

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

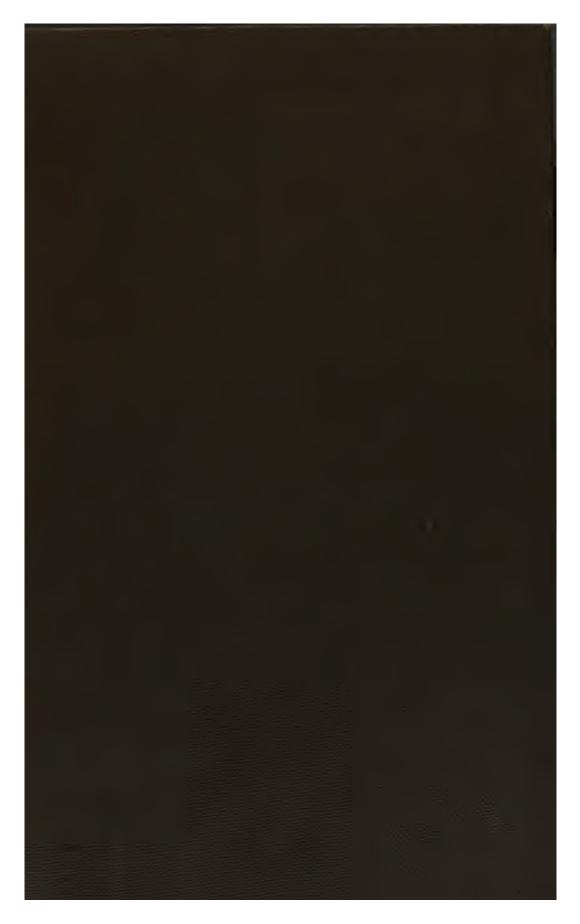
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.









HANDBUCH

DER

RÖMISCHEN ALTERTHÜMER

VON

JOACHIM MARQUARDT UND THEODOR MOMMSEN.

SECHSTER BAND.

RÖMISCHE STAATSVERWALTUNG VON J. MARQUARDT. III.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG
VERLAG VON 8. HIRZEL.
1885.

RÖMISCHE

STAATSVERWALTUNG

VON

JOACHIM MARQUARDT.

DRITTER BAND.

ZWEITE AUFLAGE.

BESORGT VON

GEORG WISSOWA.

LEIPZIG
VERLAG VON 8. HIRZEL.
1885.

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.



VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Fur die vorliegende Neubearbeitung des dritten Bandes von Joachim Marquardt's römischer Staatsverwaltung sind die nämlichen Gesichtspunkte massgebend gewesen, welche H. Dessau und A. v. Domaszewski in der Vorrede zur zweiten Auflage des zweiten Bandes kurz dargelegt haben. Bei einer so kurz nach des Verfassers Tode erscheinenden neuen Bearbeitung musste nicht nur jede Aenderung in Bezug auf Auswahl und Anordnung des Stoffes, sondern auch jede tiefer gehende Umgestaltung des Textes von vorn herein ausgeschlossen bleiben. Nur an einigen wenigen Stellen, wo es sich um offenbare und leicht zu beseitigende Irrthümer handelte, habe ich kein Bedenken getragen, kurzer Hand das Richtige einzusetzen; im übrigen sind meine Zusätze sämmtlich als solche durch Klammern () kenntlich gemacht. Das in den Anmerkungen niedergelegte Beweismaterial ist einer durchgehenden Revision unterzogen und durch Heranziehung der von Marquardt übersehenen oder seit dem Jahre 1878 neu hinzugekommenen Litteratur ergänzt worden. Da der resumirende Charakter, in dem ein grosser Vorzug des Marquardt'schen Werkes begründet ist, entschieden gewahrt werden musste, habe ich geglaubt, mit meinem eignen Urtheile, soweit es von dem Marquardt's abwich, möglichst zurtickhalten und eine Polemik zwischen Text und Zusätzen so lange vermeiden zu sollen, als es ohne Schaden der Sache thunlich war: bei manchen wichtigeren Fragen allerdings, an die sich weitergehende Folgerungen anschlossen, war eine Andeutung meiner gegentheiligen Auffassung nebst

+ 4

kurzer Begründung nicht zu umgehen. Dass einige Erscheinungen der neuesten Litteratur nicht berücksichtigt worden sind, hat seinen Grund darin, dass der Druck des Bandes länger als ein Jahr gedauert hat und in seinem letzten Theile in Folge äusserer Gründe eine Unterbrechung erfahren musste: so ist es auch gekommen, dass der zweite Band dieses Werkes noch nach der ersten Auflage citirt ist, da beim Erscheinen der zweiten der grösste Theil dieses Bandes bereits gedruckt war.

Den Abschnitt über die Spiele hat wiederum Herr Prof. L. Friedlaender bearbeitet. Das beigegebne Register ist neu zusammengestellt.

Ich habe mich bestrebt, dem Buche in der neuen Gestalt seine alte Brauchbarkeit zu erhalten: wenn es mir gelungen sein sollte, so fällt ein grosser Theil des Verdienstes den Herren W. Helbig, O. Hirschfeld, Th. Mommsen und A. Reifferscheid zu, durch deren gütigen Beirath ich aufs ausgiebigste unterstützt worden bin: ihnen auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank auszusprechen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfniss.

Breslau, im Juni 1885.

Georg Wissowa.

INHALT.

IV. Das Sacralwesen.

Einleitung.

Der römische Cultus ein Theil der Staatsverwaltung S. 1. Verschiedenheit des griechischen und römischen Cultus 2. Die Ueberlieferung 3. Die Aufgabe der folgenden Darstellung 4.

Die Epochen der römischen Religionsgeschichte.

Erste Periode. Der römisch-sabinische Götterkreis.

Dii certi, nicht bildlich dargestellt 5, sondern Abstractionen 6. Die Indigitamenta 7. Götternamen der Indigitamenta 11. Sie bezeichnen verschiedene Functionen der göttlichen Einwirkung 18, welche sich indessen zum Theil zu selbständigen Gottheiten entwickeln 20. Dii selecti 24. Die Hauptgottheiten des alten Rom 25.

Zweite Periode. Von dem Ende der Königsherrschaft bis zu den punischen Kriegen.

Erweiterung des ursprünglichen Götterkreises 31. Verfahren gegen fremde Culte. Dit novensides und indigetes 36. Griechischer Einfluss 37. Veränderungen der sacralen Institutionen durch die politischen Verhältnisse 39. Die sibyllinischen Bücher 42. Die Lectisternien 45. Die Supplicationen 48. Politische Bedeutung des griechischen Cultus 51. Betheiligung der Plebejer an den Priesterthümern 55.

Dritte Periode. Von den punischen Kriegen bis zum Ende der Republik.

Einfluss griechischer Philosophie. Euhemerus 57. Ennius 58. Scaevola. Varro 60. Verweltlichung der Priesterthümer 64. Verfall des Cultus 66. Dii incerti 67. Identification der römischen Götter mit den griechischen 68. Verfall der Religion überhaupt 70.

Vierte Periode. Die Kaiserzeit.

Götterculte.

Restitution der alten Culte 72. Wiedererwachen des religiösen Bedürfnisses 73. Orientalische Culte 74. Mater magna. Bellona 75. Isis 77. Sabazius.

Adonis. Mysterien der Demeter. Judenthum 82. Sol von Emesa. Dea Syria. Jupiter Heliopolitanus 83. Jupiter Dolichenus. Mithras 84. Monotheismus 86. Büssungen 87. Taurobolium 89. Der Cult der Kaiser 90.

Die Divination.

Die Chaldaeer 92. Orakel 94. Wahrsager 102. Besondere Arten der Weissagung 103.

Orientalische Superstition.

Amulete 106. Zauber 108. Gaukler 113.

Ende des Heidenthums.

Constantin d. Gr. Seine Nachfolger 115. Julian. Gratian 116. Die Tempel in Rom. Theodosius d. Gr. 117. Aufhören des römischen Cultus 118.

Organisation des Gottesdienstes.

Der häusliche Gottesdienst.

Die Penaten 121. Der Lar 122. Lares 124. Morgengebet. Tischgebet 126. Genius Augusti. Familienfeste 127. Oult der Staatsgötter im Hause 128.

Der gentilicische Gottesdienst.

Begriff der Gens 129. Verhältniss der familia zur gens 130. Familiensera. Gentilsacra 132. Ersatz der gentes durch die sodalitates 134. Collegia sodalicia 137. Collegia tenuiorum 140. collatio stipis 142. Genossenschaften für fremde Culte 143.

Der Staatscultus.

Die gottesdienstlichen Localitäten.

Begriff des sacrum, sanctum 145, religiosum; loca religiosa 146. Classen der loca sacra. Fanum, profanum, profanatio 148. luci 151. sacella 152. delubra 153. Das templum 155. locus effatus 156. Curiae 158. Atria 159. arae 161, altaria 162, foci 164, mensae 165. Geräthe 167. sacrarium 168.

Der Opferritus.

Unblutige Opfer 169. Thieropfer 170. Requisiten des Opferthiers 171. Gattungen der Opferthiere 172. Symbolische Opfer. Gebet 174. Gebetsformulare 176. Stellung des Betenden 178. hostia praecidanea. Opferritus 180. Consultatorische Opfer: exta 181. exta porricere. magmentum 184. Piacularopfer 185. Ritus Romanus und ritus Graecus 186. Ritus der Lectisternien 187. Ritus der supplicatio 188.

Die sacra popularia.

Das Septimontium. Die Argeerprocession 190. Sacra curiarum. Curiones 191. Betheiligung der Plebejer an den sacra curiarum 196. Fornacalia 197. Fordicidia. Sacra paganorum. Sementivae 198. Paganalia 199. Ambarvalia 200. Lustrationsritus 201. Terminalia 202. Compitalia 203. Restitution derselben durch Augustus 204. Magistri vicorum 205. Lares compitales. Genius Augusti 206. Parilia 207.

Die sacra pro populo.

1. Die Staatstempel.

Unterschied von Tempel und Kirche. Betheiligung des Publicums an dem Cultus der Tempel 209. Tempel mit eigenen Priestern 213. Tempel ohne eigene Priester. aeditui 214.

2. Die Staatspriester.

Die Priester als Staatsdiener 219. Ihr Rangverhältniss in ältester Zeit 220. Hervortreten gewisser Priesterschaften in der Republik. Die grossen Collegien 221. Zurücktreten der übrigen Priesterthümer. Aeussere Stellung der Priester. Insignien und Privilegien 222. Dotation 223. Dienstpersonal: servi publici 224. Unterbeamte. lictores 225. pullarii, victimarii, tibicines, viatores, calatores 226. Camilli und camillae 227. Bestellung der Priester. Inauguration 230. Einrichtung der Collegien. Cumulation mehrerer Priesterthümer 232.

Die einzelnen Priesterthümer.

I. Das Collegium der Pontifices und die mit demselben verbundenen Priesterthümer.

1. Die Pontifices.

Das Collegium.

Der Name 235. Die Zahl der Pontifices 239. Verzeichnisse derselben 242. Pontifices minores 244. Pontifices Vestae. Pontifices maiores 245. Pontifer maximus. Promagister 246.

Der Geschäftskreis des Collegiums.

Der Pontifex maximus Vertreter des Rechtes der Götter 247.

Die Opferhandlungen.

Symbole der sacralen Thätigkeit des Collegiums 248.

Selbständige Opfer der Pontifices.

Das Königshaus und sein Cult 249. Vesta und der Herd des Staates 250. Penates publici 252. Lares publici 253. Opfer in allen Staatstempeln 254.

Magistratische Culthandlungen unter Assistenz der Pontifices.

 Die Piacularopfer. Sühnung von Vergehen 257. Sühnung von Prodigien 259. Procuration des Blitzes 262.

2. Die Gelübde. Gelübde in Zeiten der Noth 264. Regelmässige Vota am 1. Januar 265. Quinquennalia. Decennalia vota. Ausserordentliche vota für die kaiserliche Familie 268.

3. Die Consecration. Die Dedication 269. Die Consecration 270. Stiftungstag des Tempels 273. Doppelter Stiftungstag 274. Consecration der Kaiser 275. Consecratio capitis et bonorum 276. Die Devotion 279. Ver sacrum 281.

Der Kalender.

Der Monat als ältestes Zeitmass. Kalendae, Nonae, Idus 282. Zehnmonatliches Jahr 283. Zwölfmonatliches Mondjahr 284. Cyclisches Sonnen-

jahr. Intercalation. Mercedonius 285. Die Schaltung Aufgabe der Pontifices 286. Rechtliche Geltung der Tage. Publication des Kalenders 287. Erhaltene Kalendarien 288. Die römische Woche 289. Nundinae 290. Qualitätsbezeichnung der Tage 291. Feriae. Ludi 293. Dies religiosi 294. Wandelbare Feste 295. feriae Latinae 296.

Das geistliche Archiv.

Libri pontificum, album pontificum. indigitamenta. Ritualbücher 299. commentarii, fasti 300. annales maximi 301. Rechtsurkunden 302.

Die juristische Thätigkeit der Pontifices.

Die Ehe 303. Die Arrogation 305. detestatio sacrorum 306. Testamenti factio. Ius manium. Nothwendigkeit des Begräbnisses 307. Ort des Begräbnisses 308. Ritus des Begräbnisses. Cult der Manen 310. Sacrale Judication des Pontifex maximus 314. Die Pontifices als iurisconsulti 317 und interpretes legum 319. Geographische Begrenzung der pontificalen Thätigkeit 320.

2. Der Rex.

regina saerorum 322. Q. R. C. F. Regifugium 323. Poplifugia 324.

8. Die Flamines.

Name. Zahl. Flamines maiores 326. flamines minores 327. Flamen Dialis 328. Flaminica Dialis 331. Flamen Martialis und Flamen Quirinalis. Allmähliche Erleichterung der an die Flamines gestellten Anforderungen 332. Opferdienst. Vinalia 333. Opfer des Octoberrosses 334.

4. Die Virgines Vestales.

Name 336. Zahl. Qualification 337. Amtsdauer 339. Ehrenrechte 349. Verhältniss der Vestalinnen zum Pontifex Max. 341, Dienst der Vestalinnen 342. Mitwirkung bei besonderen Feierlichkeiten 344. Bona Dea 345.

II. Das Collegium der VIIviri epulones.

Zahl der epulones 347. epulum Iovis 348. ludi plebeii. Zweites epulum Iovis. Geschäfte des Collegiums 349.

III. Das Collegium der XVviri sacris faciundis.

1. Die sibyllinischen Bücher.

Die Sibyllen 350. Ursprung der sibyllinischen Bücher 351. Untergang und Restitution derselben 353. Carmina Marciana 354. Sichtung der Orakel 355. Benutzung derselben 356.

2. Neue Culte, eingeführt durch die sibyllinischen Bücher.

Apollo 359. Disna 360. Ceres und Proserpina 361. Dis pater 365. Mercurius. Mater magna: Einführung des Cultus 367. Gesetzliche Regelung desselben 368. Veränderung desselben in der Kaiserzeit. Canna intrat 370. Arbor intrat 371. Dies sanguinis. Hilaria 372. Lavatio 373. Venus 374. Aesculapius. Salus 376. augurium Salutis. Hercules 377. Iuventas. Flora 378. Neptunus 379.

8. Das Collegium.

IIviri, Xviri 380. XVviri 381. Magistri 381. Promagister 382. Geschäftskreis des Collegiums: 1. Bewahrung und Interpretation der Bücher 382.

2. Aufsicht über die fremden Culte. Cult des Apollo. Die Apollinarspiele 384. Die Saecularspiele 385. Ludi Terentini 387. Ludi Taurii 393. Cult der Mater magna 394. Cult der Ceres 395.

IV. Das Collegium der Augures 397.

Verfassung des Collegiums 398. Das Archiv der Augurn 400. Die Augural-wissenschaft. Das templum 401. Das tabernaculum 402. Beobachtung der Vögel 404. alites und oscines 405. Andere Auspielen 407. Die Inauguration 407.

Anhang. Die Haruspices.

Ursprung der Haruspices 410. Ausnahmsweise Befragung derselben 412. Procuration von Prodigien, von Blitzen 413. Eingeweideschau 414. Verfassung des Collegiums unter den Kaisern 414.

V. Das Collegium der Fetiales.

Das Collegium der Fetiales 416. Der pater patratus 418. Geschäfte der Fetiales 419. clarigatio 420. Abschluss des foedus 423. Foedus ferire 426.

VI. Die Salii.

Salii Palatini, Salii Agonales 428. Magister. Praesul und Vates 429. Ancilia 429. Feste der Salier 431. Saliae virgines 433. Ancilia movent. Equirria. Agonia. Quinquatrus 434. Tubilustrium 435. Q. R. C. Armilustrium 436. Des Salierlied 437.

VII. Die Luperci.

Ursprung der Luperci 439. Luperci Fabiani 440. Luperci Quinctiales. Luperci Iulii 441. Die Lupercalia 442.

VIII. Die Sodales Titii 446.

IX. Die Fratres Arvales.

Die Urkunden der Arvalen 447. Ursprung des Collegiums. Insigne desselben 448. Magister. Promagister. Flamen. Profiamen 450. Pueri. Servi publici. Aedituus. Kalatores. Fest der Arvalen 451. Ankündigung desselben. Erster Tag 452. sportula 453. Zweiter Tag 454. Lied der Arvalen 457. Dritter Tag 459. Piacula im Haine 459. Kaisercult 461. Ende der Arvalen 462.

X. Die Sodales Augustales

und die übrigen auf den Cult der Kaiser bezüglichen Priesterthümer.

Entstehung des Kaisercultes 463. Consecration Caesars. Consecration der Kaiser 465. Divi imperatores 467. Tempel derselben 468. Spiele: Ludi circenses. Augustalia 468. Ludi Palatini 469. Priester: Sodales Augustales 469. Ihre Organisation 470. Sodales Augustales Claudiales. Flaviales. Flaviales Titiales. Hadrianales 471. Antoniniani, beibehalten für die folgenden Kaiser 472. Flamines Divorum 473. Cult der kaiserlichen Frauen 474.

XI. Priester der vom Staate übernommenen Municipalculte 475.

1. Sacerdotes Lanuvini 476. 2. Sacerdotes Tusculani 476. 3. Laurentes Lavinates 477. 4. Sacerdotes Cabenses 479. 5. Albani 479. 6. Sacerdotes Caeninenses 480. 7. Sacerdotes Suciniani 480.

Die Spiele

von Ludwig Friedlaender.

1. Allgemeines.

Aelteste Spiele 482. Entstehung der ordentlichen wie ausserordentlichen Spiele aus Gelübden. Die 7 ludi annui der Republik. Vermehrung der Spiele 483. Verlängerung der einzelnen Spiele 484. Instaurationen. Die Spielgeber: Priester 485. Beamte. Consuln. Aedilen 486. Praetoren. Quaestoren. Kaiser. Kosten der Spiele 487. Privatspiele 489. Nicht öffentliche kaiserliche Spiele 490. Freiheit des Eintritts. Reservirte Plätze 491. Bezahlte Plätze 492.

Gattungen der Spiele 493. munera. agones. Dauer der Spiele 494. Be-

wirthungen und Beschenkungen bei Spielen 495.

Ludi magni (votivi). Ludi Romani 497. Einrichtung des Festes 498. Ludi plebeii 499. Ludi Ceriales. Ludi Apollinares 500. Ludi Megalenses 501. Ludi Florales. Ludi Victoriae Sullanae 502. Ludi Victoriae Caesaris (Veneris Genetricis). In der Kaiserzeit eingeführte Spiele 503.

2. Die circensischen Spiele.

Der Circus 504. Plätze der Zuschauer und deren Anordnung 506. Pulvinar ad circum. Pompa circensis 507. 1. Das Wagenrennen 511. Parteien des Circus 517. Die Wagenlenker 522. Die Circuspferde 523. Wagen. desultores 524. 2. Gymnastische Spiele 525. 3. Ludus Troiae 525. 4. Ludisevirales 527. 5. Pyrrhicha militaris 527. 6. Venationes 528. 7. Gladiatorenkämpfe 528.

8. Die scenischen Spiele.

Scenische Spiele 528. Einrichtung der römischen Theater 531. Anordnung der Plätze 534. Die Schauspieler 538. Wettkämpfe und Siegespreise der Schauspieler 541. Wettkämpfe der Dichter 542. Art der Aufführung. Theile des Dramas 543. Cantica. Chor 544. Musikbegleitung 545. Frauenrollen. Masken. Costüm 546. Decorationen 547. Besondere Gattungen des Dramas: Atellane 548. Mimus 549. Der Pantomimus 551. Dramatische Pyrrhicha 552. Sonstige orchestische Aufführungen. Concertartige musikalische Aufführungen 553.

4. Die amphitheatralischen Spiele.

Gladiatorenspiele während der Republik 554. Amphitheater 556. Naumachien 558. Die Gladiatoren. Lanistae 559. Gladiatorenschulen 560. Anzeigen der Gladiatorenspiele. Einrichtung der Gladiatorenspiele 561. Gattungen der Gladiatoren 562. — Thierhetzen (venationes) 565.

5. Die agones.

Athletenkämpfe. Musische Spiele. Periodische Spiele. Agon Capitolinus 566.

Die Feiertage des römischen Kalenders 567-589.

RÖMISCHE STAATSVERWALTUNG

IV
DAS SACRALWESEN



Einleitung.

Zu den schweren Conflicten, welche durch den Gegensatz Der röm. zwischen Staat und Kirche seit dem Mittelalter in Europa hervor- Cultus ein Theil der gerufen und noch jetzt nicht zu ihrer Lösung gelangt sind, hat waltung. in Rom eine Veranlassung niemals vorgelegen. Wie der römische Staat nach alter Ueberlieferung eine Schöpfung der Könige ist, so ist es auch der römische Cultus; die weltliche und die geistliche Macht sind ursprünglich in einer Person vereinigt. Von den Königen gingen, wie die politischen Institutionen, so auch die gottesdienstlichen Anordnungen aus; sie selbst waren die obersten Priester, 1) welche zwar religiöse Vorstellungen und Gebräuche vorfanden, - denn diese sind so alt wie die Menschheit selbst aber die römische Gottesverehrung gesetzlich organisirten und als Urheber eines Sacralrechts betrachtet werden, das noch spät unter dem Namen der leges regiae existirte. 2) Auch in der Republik sind die Priester Staatsdiener³) und gehört das ganze Sacralwesen in die Staatsverwaltung. So wie Numa die Priesterthumer eingesetzt und die Cultstätten und Festtage angeordnet hatte, an welchen der Gottesdienst stattfinden sollte, 4) so wurde bei jeder Coloniegrundung zunächst dem mit der Ausführung derselben beauftragten Beamten, 5) für die Folge aber den Magi-

3) Wie sie trotzdem von den eigentlichen Beamten sich ihrer Stellung nach

¹⁾ S. Mommsen Staatsrecht II 2 S. 11 ff.

²⁾ Ueber diese später unter dem Namen des ius Papirianum bekannte Sammlung s. Mommsen a. a. O. S. 41 ff. Die leges selbst findet man bei Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Römischen Rechts. Leipzig 1823. S. 234 ff. M. Voigt Ueber die leges regiae in Abhandl. der phil. hist. Classe der Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. VII S. 555 ff. 643 ff. Bruns Fontes iuris Romani antiqui ed. 4. S. 1 ft.

[•] unterscheiden, erörtert Mommsen a. a. O. S. 17.

⁴⁾ Numa gilt als der Begründer des römischen Cultus. S. Liv. 1, 20. Dionys. 2, 63. 73. Cic. de rep. 2, 14, 26 f. Julian bei Cyrillus contra Iulian. p. 193 D Spanh.: οὐτος (Numa) τοὺς πλείστους τῶν ἰερατικῶν κατέστησε νόμους. Vgl. Ambrosch Ueber die Religionsbücher der Römer S. 27 ff. Schwegler R. Gesch. I 8. 540—545.

⁵⁾ Cic. de l. agr. 2, 35, 96: Huc isti decemviri cum numerum 100 colo-Rom. Alterth. VI. 2. Aufl.

straten der Colonie die Vollmacht ertheilt, die Festtage, die heiligen Handlungen und die Personen zu bestimmen, welche bei denselben zu fungiren hatten. 1).

Der Staat kann auf die Religionsausübung nur äusserlich und

zwar in zweierlei Weise einwirken, erstens indem er gewisse Culte entweder selbst übernimmt oder doch gestattet, und zweitens, indem er den Ritus feststellt, der bei denselben zur Anwendung kommen soll; er hat aber dabei mit Objecten zu rechnen, welche gegeben sind, d. h. mit den göttlichen Mächten, denen nach dem gemeinsamen althergebrachten Glauben des Volkes der Einzelne wie der Staat unterworfen ist. Man hat daher Verschiedenheit des griechischen öfters den Versuch gemacht bei der Darstellung der römischen Religionsverhältnisse nach derselben Methode zu verfahren, welche sich für die Erörterung des griechischen Cultus von selbst darbietet, nämlich zuerst von den Gottheiten zu handeln, auf deren Verehrung das römische Sacralsystem berechnet war, und daran die Darstellung des letzteren zu knupfen; allein diese Methode hat grosse Schwierigkeit. Von einer Mythologie, wie sie die Griechen haben, kann in Rom nur in sehr bedingter Weise die Rede sein; das Wesen der romischen Gottheiten ist von dem der griechischen so verschieden, die Erforschung desselben war so sehr auf den Ritus angewiesen, dass es sicherer erscheint, aus der äusseren Form des Cultus auf dessen geistigen Inhalt einen Schluss zu machen, als von Gottheiten auszugehen, welche sich nicht wie die griechischen, als charakteristische Persönlichkeiten, individualisiren lassen. Dazu kommt, dass ein geschlossener römischer Götterkreis nicht vorhanden war. Die ältesten römischen Götter sind den mit den Latinern verwandten italischen Stäm-

Cultus.

jetzigen Stande der vorhandenen Quellen nur dürftige Aufschlüsse norum ex lege Rulli deduxerint, centum decuriones, decem augures, sex pontifices constituerint.

men gemeinsam; eine Untersuchung über dieselben würde auf die Anfänge der italischen Cultur eingehen müssen und bei dem

¹⁾ Lex coloniae Iuliae Genetivae (herausg. von Mommsen Ephem. epigr. III S. 91 ff. und Giraud Les nouveaux bronzes d'Osuna. Paris 1877. S. 5. (Bruns a. a. O. S. 110 ft.) c. 64: II viri quicumque post coloniam deductam erunt, ii in . diebus X proxumis, quibus eum magistratum gerere coeperint, at decuriones referento — —, quos et quot dies festos esse et quae sacra fieri publice placeat et quos ea sacra facere placeat. Quot ex eis rebus decurionum maior pars, qui tum aderunt, decreverint statuerint, it ius ratumque esto eaque sacra eique dies festi in ca colonia sunto. Die Priester liessen die Decurionen in Comitien wählen (c. 68).

gewähren; mit der Erweiterung des römischen Staates erweiterte sich aber auch der Kreis der in Rom verehrten Gottheiten, immer neue fremde Elemente drangen in den einheimischen Cultus ein und das Object der Gottesverehrung war somit für verschiedene Zeiten ein verschiedenes.

Unsere Kenntniss des römischen Sacralwesens beruht zum Die Ueberlieferung. grössten Theile auf den Forschungen des Varro und des Verrius Flaccus, welche, obwohl dem einfachen Glauben der alten Zeit bereits entfremdet, dennoch aus der Fulle der ihnen noch zugänglichen Ueberlieferung wie aus der Anschauung des Gottesdienstes selbst über das Wesen der römischen Religion mit viel grösserer Sicherheit zu urtheilen im Stande waren, als es uns die von polemisirenden Kirchenvätern und beschränkten Grammatikern fragmentarisch erhaltenen Auszuge aus ihren Werken gestatten. Von diesen beiden Gelehrten hatte Varro in seinen einundvierzig Büchern der Alterthümer den Gegenstand, welcher uns beschäftigen wird, in einer eigenthümlichen und für die römische Auffassung desselben charakteristischen Weise behandelt. Die ersten 25 Bücher waren nämlich den menschlichen, die letzten 16 den göttlichen Dingen gewidmet und diese Anordnung rechtfertigte er dadurch, dass zuerst der Staat da sein musse, ehe von res divinae die Rede sein könne. Er definirte also die res divinae, d.h. den Cultus, als eine Institution des Staates und legte seinem ganzen Werke den Satz zu Grunde, dass, wenn es gleich Götter von Anfang an gegeben habe, doch römische Götter, von welchen er zu reden denke, erst seit dem Bestehen des Staates anzunehmen seien. 1) Von den 46 Büchern der res divinae enthielt

¹⁾ Augustin. de c. d. 6, 4: Ipse Varro propterea se prius de rebus humanis, de divinis autem postea scripsisse testatur, quod prius exstiterint civitates, deinde ab eis haec instituta sint. — — Varronis igitur confitentis ideo se prius de rebus humanis scripsisse, postea de divinis, quia divinae istae ab hominibus institutae sunt, haec ratio est: Sicut prior est, inquit, pictor quam tabula picta, prior faber quam aedificium, ita priores sunt civitates quam ea, quae a civitatibus instituta sunt. Dicit autem prius se scripturum fuisse de diis, postea de hominibus, si de omni natura deorum scriberet. In den letzten Worten will er offenbar sagen: wenn er im Allgemeinen von den Göttern hätte reden wollen, so hätte er dies zuerst gethan; er rede aber von römischen Göttern, und diese gebe es erst, seitdem der Staat existire. Hierauf geht der Schluss des Capitels: Quod apertius alibi posuit — — ex naturae formula se scripturum fuisse, si novam ipse conderet civitatem; quia vero iam veterem invenerat, non se potuisse nisi eius consuctudinem sequi. In demselben Sinne wie Varro sagt der Consul bei Liv. 39, 15, 2: Nulli unquam contioni, Quirites, tam non solum apta sed etiam necessaria haec solemnis deorum comprecatio fuit, quae vos admoneret, hos esse deos, quos colere, venerari precarique maiores vestri instituissent.

das erste eine Einleitung, die übrigen 45 Bücher aber zerfielen in fünf Abtheilungen, jede zu drei Büchern. In der ersten Abtheilung, Buch 2. 3. 4, sprach er von den Personen, welche mit den res divinae zu thun haben, nämlich de pontificibus, de auguribus, de XV viris sacrorum; in der zweiten, Buch 5. 6. 7, von den heiligen Orten, de sacellis, de sacris aedibus, de locis religiosis; in der dritten, Buch 8. 9. 40, von dem Festkalender, de feriis, de ludis circensibus, de scaenicis; in der vierten, Buch 44. 12. 13, von dem Ritus, nämlich den consecrationes, den sacra publica und den sacra privata. Erst in der fünften und letzten Abtheilung kam er auf die Götter selbst, deren er drei Classen unterschied, nämlich die dii certi, die dii incerti und die dii praecipui atque selecti. 1)

Die Aufgabe der folgenden Darstellung.

Die folgende Darstellung beabsichtigt sich dem Gange der varronischen Untersuchungen so weit anzuschliessen, als es die Beschaffenheit unserer Kenntniss des Gegenstandes und der verschiedene Umfang unserer Aufgabe gestattet. Sie wird sich ebenfalls an die äussere Form der Religionsübung halten und von dem mythologischen Material nur dasjenige in Betracht ziehen, was sicher erkennbar und für das Verständniss der sacralen Institutionen erforderlich ist, sie beruht aber auf einem Quellenmaterial, welches zwar für einige Lehren, z. B. die von den Priesterthumern, verhältnissmässig ergiebig, für andere aber in vielen Beziehungen unzureichend ist, und verzichtet daher auf eine gleichmässige Behandlung aller Theile; sie hat es endlich zu thun mit einer mehr als tausendjährigen Entwickelung, welche weit über die Zeit des Varro hinausgeht, und welche wir wenigstens in ihren Hauptzügen übersehen müssen, um für das Verständniss des Einzelnen einen Anhalt zu gewinnen. Wir beginnen deshalb mit der historischen Orientirung. 2)

1) Diese Angaben findet man bei Augustin. de c. d. 6, 3; die Fragments selbst bei Merkel Ovid. Fast. S. CVI—COXLVII.

²⁾ Die geistreiche und anregende Schrift von B. Constant Du polythéisme Romain, considéré dans ses rapports avec la philosophie Grecque et la religion chrétienne. Paris 1833. zwei Bde. hat zwar auf die folgende, für einen andern Zweck berechnete und auf ein anderes Material basirte Darstellung keinen wesentlichen Einfluss ausgeübt, führt aber einige Punkte, die ich nur berühren konnte, vortrefflich aus. Constant unterscheidet vier Perioden der Entwickelung, indessen ohne diese näher zu begründen: die Königszeit; die Zeit der Republik bis zur Eroberung von Carthago; die Zeit von Carthagos Fall bis auf Hadrian; die Zeit von Hadrian bis zum Untergange des Heidenthums.

Die Epochen der römischen Religionsgeschichte.

Erste Periode.

Der römisch-sabinische Götterkreis.

Unter den drei Classen von Göttern, welche Varro annimmt, Die core, stehen obenan die dii certi, von welchen auch wir ausgehen. Nichts ist geeigneter, den durchaus praktischen und nüchternen, poetischer und überhaupt künstlerischer Schöpfung unzugänglichen Sinn des ältesten römischen Volkes erkennen zu lassen, als diese Götterclasse, welche nicht aus einer unbewussten Entwickelung hervorgegangen, sondern auf bestimmten Satzungen beruhend, und auch traditionell auf die ersten Könige zurückgeführt, durch den Mangel aller plastischen Form und alles poetischen Schmuckes in einem geraden Gegensatze zu den griechischen Göttern steht, und das Erzeugniss reflectirenden Verstandes ist, welcher alle menschlichen Verhältnisse einem speciellen, positiv auf das Genaueste festgesetzten Cultus zuweist. Fast zweihundert Jahre lang sollen die Römer kein Bild eines Gottes gekannt, 1) sondern ihre nicht bild-Götter durch ein einfaches Symbol, z. B. den Mars durch einen stellt. Speer, 2) bezeichnet haben, und es wird ausdrücklich berichtet,

¹⁾ Varro bei Augustin. de c. d. 4, 31: Dicit etiam (Varro) antiquos Romanos plus annos centum et septuaginta deos sine simulacro coluisse. Plut. Num. 8. Clemens Alex. Strom. 1, 15, 71 p. 358 Potter: Νουμᾶς δὲ ὁ Γρωμαίους βασιλεὺς — διεχάλυσεν ἀνθρωποειδή καὶ ζωόμορφον εἰκόνα θεοῦ Γρωμαίους κτίλειν. Έν γοῦν ἐκατὸν καὶ ἐβδομήκοντα τοῖς πρώτοις ἔτεσι ναοὺς οἰκοδομούμενοι ἀγαλμα οὐδὲν οὕτε πλαστὸν οὕτε μὴν γραπτὸν ἐποτήσαντο. Vgl. Cyrillus contra Iulian. p. 193 Ε Spanh.: γέγραφε τοίνυν περὶ αὐτοῦ (Nums) Διονύσιος ὁ ΄Αλιπαρνασεὺς — ὅτι τεμένη μὲν καὶ ναοὺς ἱδρύσατο, βρέτας δὲ ἡν ἐν αὐτοῖς οὐδὲν. Tertull. Apolog. 25: Nam etsi a Numa concepta est curiositas superstitiosa, nontamen aut simulacris aut templis res divina apud Romanos constabat. Vgl. Angustin. de e. d. 4, 9; 7, 5. (D. Detleſsen De arte Romanorum antiquissima. I. Glückstadt 1867. S. 31.)

2) Arnob. adv. nat. 6, 11. Clemens Alex. Protrept. 4, 46 p. 41 Potter, beide nach Varro. Plut. Rom. 29. Justin 43, 3. Ueber andere Symbole der Art s. Ambrosch Studien und Andeutungen im Gebiet des altrömischen Bodens und Cultus. Erstes Heft. Breslau 1839. S. 6. Hartung Die Religion der Römer. 1) Varro bei Augustin. de c. d. 4, 31: Dicit etiam (Varro) antiquos Ro-

sondern Abstractio dass im Vestatempel kein Bildniss der Göttin stand.¹) Mythen über Abstammung, Verwandtschaft und Liebesverhältnisse der Götter sind ihnen fast durchaus unbekannt,²) sie verehren in ihren Göttern die abstracten Kräfte der Natur, unter deren Gewalt der Mensch in jedem Augenblicke zu stehen sich bewusst ist, die er sich aber gewinnen und dienstbar machen kann durch eine pünktliche Befolgung der äusseren Gebote, welche für die Verehrung der Götter vom Staate gegeben sind. ¹ Ueber diese Gebote belehrt der Staat den Privatmann,³) soweit dies für dessen Verhältnisse nöthig ist; die Pflichten des Staates selbst gegen die Götter trägt er bestimmten Priestern auf, welchen es obliegt, die sie angehenden Gebote ebenso pünktlich zu erfüllen; alle Glieder der Gemeine nehmen Antheil an dieser Verehrung, und eine stete Gottesfurcht herrscht in allen Theilen des Staates.⁴) Die Reli-

1) Ovid. fast. 6, 295—298. 2) Ambrosch Studien 8. 64.

Erlangen 1836. II S. 10 f. Namentlich ist das Feuer Symbol der Vesta, Plut. Camill. 20; der Kieselstein Symbol des Jupiter, Serv. ad Aen. 8, 641: antiqui Iovis signum lapidem silicem putaverunt esse.

³⁾ Ambrosch Veber die Religionsbücher der Römer S. 8. Hauptstellen sind Dionys. 2, 73: τοῖς τε Ιδιώταις ὁπόσοι μή ἴσσοι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμούς, ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφήται. Plut. Num. 9: Ὁ δὲ μέγιστος τῶν ποντιφίκων οἶον ἐξηγητοῦ καὶ προφήτου, μᾶλλον δὲ ἰεροφάντου τάξιν ἔχει, οὐ μόνων τῶν δημοσία δρωμένων ἐπιμελούμενος, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἰδία θύοντας ἐπισκοπῶν καὶ κωλόων παρεκβαίνειν τὰ νενομισμένα καὶ διδάσκων ὅτου τις δέοιτο πρὸς θεῶν τιμήν ἢ παραίτησιν. Liv. 1, 20, 6: Cetera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis subiecit, ut esset, quo consultum plebes veniret. Cic. de leg. 2, 8, 20: Quoque hacc privatim et publice modo rituque fiant, discunto ignari a publicis sacerdotibus.

Papalan potátes no processor eligiosissumi mortales. Liv. 1, 21, 1: Deorum assidua insidens cura, cum interesse rebus humanis caeleste numen videretur, ea pietate omnium pectora imbuerat, ut fides ac iusiurandum — civitatem regerent. Gell. 2, 28, 2: veteres Romani — in constituendis religionibus atque in dis immortalibus animadvertendis castissimi cautissimique. Cic. de har. resp. 9, 19: Nec numero Hispanos nec robore Gallos nec calliditate Poenos nec artibus Graecos — — sed pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum numine omnia regi gubernarique perspeximus, omnes gentes nationesque superavimus. Am deutlichsten spricht hierüber Polybius 6, 56: μεγίστην δέ μοι δοχεί διαφοράν έχειν τὸ 'Pomalow πολίτευμα πρὸς βέλτιον ἐν τῆ περί θεῶν διαλήψει. Και μοι δοχεῖ τὸ παρά τοῖς άλλοις ἀνθρώποις όνειδιζόμενον, τοῦτο συνέχειν τὰ 'Pomalow πράγματα, λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν ἐπὶ τοσοῦτον γὰρ ἐχτετραγψδηται χαὶ παρεισῆχται τοῦτο τὸ μέρος παρ' αὐτοῖς εῖς τε τοὺς χατ' ίδίαν βίους χαὶ τὰ χοινά τῆς πόλεως, δώστε μὴ χαταλιπεῖν ὑπερβολήν. 8 χαὶ δόξειεν ἄν πολλοῖς εῖναι ἀνανατάτον. ἐμοί γε μὴν δοχοῦσι τοῦ πλήθους χάριν τοῦτο πποιτιχέναι. εἰ μὲν γὰρ ἡν σοφῶν ἀνδρῶν πολίτευμα συναγαγεῖν, ἴσως οὐδὲν ἦν ἀναγχαῖος δ τοιοῦτος τρόπος · ἐπεὶ δὲ πῶν πλῆθός ἐστιν ἐλαφρὸν χαὶ πλῆρες ἐπιθυμιῶν παρανόμων, ὀρτῆς ἀλόγου, θυμοῦ βιαίου, λείπεται τοῖς ἀδήλοις φόβοις χαὶ τῆ τοιαύτη τραφόλα πλήθη συνέχειν. Auch Posidonius bei Athenseus 6 p. 274 a rühmt die εὐσέβεια θαυμαστὴ περὶ τὸ δαιμόνιον der Rōmer und Cicero de leg. 2, 7, 15 geht von ihr sus.

gionstibung war somit ebenso einfach in ihrem Apparate, als schwierig und complicirt in dem Ritual; 1) ein Fehler in der Anwendung des vorgeschriebenen Cultus machte die ganze Handlung erfolglos;2) es war daher nothig, für Gebet und Opfer das Ritual genau zu fixiren, was in verschiedenen Ritualbüchern durch die Pontifices geschah. Unter diesen Pontificalbüchern befindet sich eins, welches, so unvollständig auch die uns daraus erhaltenen Notizen sind, doch eine unverächtliche Auskunft über den Charakter des altromischen Götterkreises giebt, nämlich die indigita- Die Indigimenta,3) d. h. eine officielle Sammlung von Gebetformeln, in welchen diejenigen göttlichen Mächte zusammengestellt waren, deren Hülfe in einem bestimmten Falle in Anspruch genommen werden musste, und von denen keine übergangen werden durfte, wenn ein günstiger Erfolg des Gebetes eintreten sollte.4)

¹⁾ Cic. de rep. 2, 14, 27: Sacrorum autem ipsorum diligentiam difficilem, apparatum perfacilem esse voluit: nam quae perdiscenda quaeque observanda essent, multa constituit, sed ea sine impensa. Tertull. Apol. 21: Numa, qui Romanos operosissimis superstitionibus oneravit und mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 27. 28. Schwegler R. G. I S. 541.
2) Cic. de har. resp. 11, 23. Arnob. 4, 31.

Für die folgende Erörterung ist die grundlegende Untersuchung von Ambrosch Ueber die Religionsbücher der Römer. Bonn 1843. benutzt worden. Vgl. Mommson Annali d. Inst. 1848 S. 428. Preller Römische Mythologie II 3 S. 204 ff. A. Bouché-Leclercq Les pontifes de l'ancienne Rome. Paris 1871. S. 24 ff.

⁴⁾ Consorinus de die nat. 3: Genius est deus, cuius in tutela ut quisque natus est vivit. — Eundem esse genium et larem multi veteres memoriae prodiderunt, in quis etiam Granius Flaccus in libro, quem ad Caesarem de indigitamentis scriptum reliquit. (S. Teuffel R. L. G⁴ § 199, 7.) — Genio igitur potissimum per omnem aetatem quotannis sacrificamus, quamquam non solum hic, sed et alii sunt praeterea dei complures hominum vitam pro sua quisque portione adminiculantes, quos volentem cognoscere indigitamentorum libri satis edocebunt. Sed omnes hi semel in unoquoque homine numinum suorum effectum repraesentant, quocirca non per omne vitae spatium novis religionibus arcessuntur. Servius ad Georg. 1, 21: Dique deaeque omnes: Post specialem invocationem transit ad generalitatem, ne quod numen praetereat, [more pontificum, per quos ritu veteri in omnibus sacris post speciales deos, quos ad ipsum sacrum, quod flebat, necesse erat invocari, generaliter omnia numina invocabantur]. Quod autem dicit 'Studium quibus arva tueri', nomina haec numinum in indigitamentis inveniuntur, i. e. in libris pontificalibus, qui et nomina deorum et rationes tpsorum nominum continent, quae etiam Varro dicit. Nam ut supra diximus, nomina numinibus ex officiis constat imposita. Verbi causa ut ab occatione deus Occator dicatur, a sarritione Barritor, a stereoratione Sterquilinius, a satione Bator. Ambrosch schliesst aus diesen Stellen, dass die indigitamenta Verzeichnisse der dii certi gewesen seien und auch Erklärungen über das Wesen und die Art der Anrufung derselben enthalten hätten. Dies ist indessen nicht anzunehmen, da die Gruppe der certi dei, welche wir in den Indigitamenten finden, nur zu praktischen Zwecken und zum Theil sehr willkürlich zusammengestellt ist. So fehlt unter den gleich anzuführenden Göttern, die der Flamen bei dem Sacrum Telluris anrief, eine ganze Anzahl von Saatgottheiten, welche, wie wir sehen werden, sich in einem andern Formular vereinigt finden. Uebrigens galten

Sitte, Gebet und Opfer an eine Reihe göttlicher Mächte gleichzeitig zu richten ist zwar nicht specifisch römisch, sondern findet sich auch in der oskischen Weihinschrift von Agnone, welche sich auf gleichzeitige Errichtung von Altären für eine ganze Anzahl von Göttern bezieht, 1) sie wird aber in Rom so allgemein beobachtet, dass selbst Varro seine Bucher über den Landbau mit einem Gebet an zwölf Götter und Virgil seine Georgica mit der Anrufung zuerst von zehn, dann aber auch von sämmtlichen Göttern und Göttinnen zusammen beginnt. In den Acten der Arvalen findet sich ein Verzeichniss der zahlreichen Gottheiten, welche bei dem Piacularopfer im Haine der Dea Dia betheiligt waren,2) und wenn der Flamen das sacrum der Tellus und Ceres feiert, so gilt sein Opfer nicht blos den beiden Göttinnen, sondern er ruft für zwölf verschiedene Acte, welche alljährlich von einer Aussaat bis zur anderen vorgenommen werden, zwölf auf diese Acte bezugliche Personificationen an, nämlich für das erste Pflügen der Brache den vervactor, für das zweite Pflügen den redarator, für das Furchenziehen den imporcitor, das Säen den insitor, das Ueberpflügen den obarator, das Eggen den occator, das Behacken den sarritor, das Jäten den subruncinator, das Mähen den messor, das Zusammenbringen den convector, das Einfahren den conditor, das Ausfahren der neuen Saat den promitor.3) Nach solchen Regeln des ius divinum die geeigneten Götter anrufen heisst indigitare 4) und dazu gaben die indigitamenta die Anleitung. Allein in das Publikum ist von diesen Formularen, so viel man aus der uns zugekommenen fragmentarischen Ueberlieferung schliessen kann, niemals mehr als ein kleiner Theil gekommen, 5) der mit

auch die indigitamenta als ein Werk des Numa. Arnob. 2, 73: non doctorum

in litteris continetur, Apollinis nomen Pompiliana indigitamenta nescire?

1) Die Inschrift ist mehrfach herausgegeben. S. Mommsen Unteritalische Dialekte S. 128 ff. (Zvetaieff Sylloge inscriptionum Oscarum n. 9.)

²⁾ S. die Acten des Jahres 224 (C. I. L. VI 2107) und Henzen Acta fratr.

Arval. S. 143 ff.
3) Dies berichtet Fabius Pictor bei Serv. ad Georg. 1, 21. Ich habe statt reparator mit Salmasius redarator geschrieben, während Mommsen arator schreibt und subruncinator in subruncator verändert.

⁴⁾ Macrob. 1, 17, 15: Namque virgines Vestales ita indigitant: Apollo Medice, Apollo Paean. 1, 12, 21: Auctor est Cornelius Labeo — — hanc eandem Bonam deam Faunamque et Opem et Fatuam pontificum libris indigitari. Sorv. ad Aen. 8, 330: Nam et a pontificibus (Tiberinus) indigitari solet. Varro bei Non. p. 352, 32: in partu precabantur Numeriae, quam deam solent indigitare etiam pontifices.

⁵⁾ Die Bücher der pontifices wurden im Allgemeinen geheim gehalten.

dem Privatleben in unmittelbarer Beziehung steht und dem einzelnen Bürger für häusliche Culthandlungen als Regulativ dienen konnte, also Gebete bei der Eheschliessung, der Geburt eines Kindes, 1) Gebete in verschiedenen Perioden des Lebensalters und für den Beginn aller Berufsgeschäfte; der bei weitem grössere Theil, welcher für den Gebrauch der Priester und die Verehrung der Götter des Staates bestimmt war, ist weder im Alterthum profanen Schriftstellern bekannt geworden, noch uns, wenn man einige darauf führende Spuren abrechnet, weiter verständlich, als dass wir nach der Analogie des bekannten Theiles auf seine allgemeine Einrichtung schliessen können.²) Was uns von diesen Götterverzeichnissen tiberliefert ist, wird fast ausschliesslich auf Varro zurückgeführt,3) und dass dieser die indigitamenta selbst benutzte, kann nicht bezweifelt werden.4) Viel ungewisser ist

Canuleius sagt bei Liv. 4, 3, 9: non ad fastos, non ad commentarios pontificum admittimur. (vgl. Liv. 6, 1, 10: quae ad sacra pertinebant, a pontificibus maxime, ut religione obstrictos haberent multitudinis animos, suppressa.)

1) Diesen Fall erwähnt ausdrücklich Varro bei Non. p. 352, 32.
2) So fand (nach den fast. Arval. C. I. L. VI 2295) am 23. August ein sacrificium publicum für die Götter statt, welche bei Feuersbrünsten Hülfe leisten. Es sind Volcanus, Juturna und die Nymphen, welche für Wasser sorgen, Stata mater, die das Feuer zum Stehen bringt, und Ops Opifera. S. Mommsen und Jordan Ephem. epigr. I S. 36. 230 f. Vgl. Ambrosch a. a. O. 8. 29—41; 58—61.

3) Augustin. de c. d. 6, 9: Denique et ipse Varro commemorare et enumerare deos coepit a conceptione hominis, quorum numerum est exorsus a Iano; eamque seriem perduxit usque ad decrepiti hominis mortem, et deos ad ipsum hominem pertinentes clausit ad Neniam deam, quae in funeribus senum cantatur. Deinde coepit deos alios ostendere, qui pertinerent non ad ipsum hominem sed ad ea, quae sunt hominis, sicuti est victus atque vestitus et quaecunque alia huic vitae sunt necessaria, ostendens in omnibus, quod sit cuiusque munus et propter

quid cuique debeat supplicari.

⁴⁾ Servius, der keine andre Quelle, als Varro hatte, sagt doch ad Aen. 2, 141: quia et pontifices dicunt, singulis actibus proprios deos pracesse und noch bestimmter identificirt er die Nachrichten des Varro mit den Indigitamenten selbst ad Georg. 1, 21. Varro citirt die Indigitamenta in Fragmenten des Cato vel de liberis educandis bei Non. p. 532, 22: Statano et Statilino quorum nomina kabent scripta-pontifices und p. 352, 32: Numeriae, quam deam solent indigitare etiam pontifices, und dass seine dii certi die der Indigitamenta sind, zeigt auch Arnob. 2, 65: Ut enim dii certi certas apud vos habent tutelas — ita unius pontificium Christi est, dare animis salutem. Vgl. A ustin. de c. d. 4, 22: Quid est ergo, quod pro ingenti beneficio Varro iaciat p. etare se civibus suis, quia non solum commemorat deos, quos coli oporteat a Ron vis, verum etiam dicit, quid ad quemque pertineat. S. auch L. Krahner Grum 'inien sur Geschichte des Verfalls der E. Staatsreligion. Halle 1837. S. 53 A1 erk. Merkel Ovid. Fast. S. CXCI. Ambrosch a.a. O. S. 34 f. (Die hier und weiterhin vertretene Ansicht, dass die Indigitamenten-Gottheiten mit den varronischen die certi identisch seien, bedarf einer starken Modification: da in den Indigitamenta den cinzelnen Gottheiten die Angabe ihrer Functionen beigefügt war, so gehörten sie naturgemäss zu den dit certi im varronischen Sinne, d. h. denjenigen Gott-

es, ob die göttlichen Wesen, welche sowohl den Personen, d. h. den Subjecten jeder menschlichen Thätigkeit, als den Sachen, die das Object dieser Thätigkeit ausmachen, ihren Schutz gewähren, in den Indigitamenten selbst den Namen der certi dii führten, 1) oder ob diese Benennung von Varro herrührt. Denn die incerti dii sind ohne Zweifel eine Bezeichnung Varro's, welche er von denjenigen Göttern brauchte, über deren specielle Wirksamkeit er keine Angabe vorfand,2) und ebenso definirt er die dii selecti als solche, denen man Tempel gebaut habe, also nach ihrer Bedeutung für seine Zeit, nicht nach ihrem Wesen, wovon im ius pontificum allein die Rede sein konnte.3) Am wenigsten Wahrscheinlichkeit hat es, dass die Erklärung der Namen, welche Varro giebt, aus den Indigitamenten geschöpft sei, denn hiefter spricht weder die Beschaffenheit dieser Erklärung noch der Zweck der indigitamenta. 4)

deis rite una hostia fieri. Aber es wäre möglich, dass Livius den Ausdruck aus Varro entlehnt hat. (Vielmehr steht hier der Ausdruck certi dii garnicht in

varronischem Sinne.)

quibus aedes dedicaverunt eosque pluribus signis ornatos notaverunt, in hoc libro scribam, sed ut Xenophanes Colophonius scripsit, quid putem, non quid conten-

heiten, deren Natur und Bedeutung sich noch ermitteln liess (Augustin. de c. d. 7, 17); aber bei diesem rein äusserlichen Eintheilungsprincip mussten der Klasse der die certi nothwendig auch andre Gottheiten zugerechnet werden, während andrerseits einzelne Götter der Indigitamentenreihen von Varro in dem Buche de dis selectis behandelt waren (August. de c. d. 7, 2. 3).) 1) Bei Livius 27, 25, 9 sagen die Pontifices: neque enim duobus nisi certis

²⁾ Bei Augustin de c. d. 7, 17 sagt Varro in der Einleitung zu dem Buche de diis incertis: Cum in hoc libello dubias de diis opiniones posuero, reprehendi non debeo. Qui enim putabit iudicari oportere et posse, cum audierit, factet ipse. Ego citius perduci possum, ut in primo libro quae dixi'in dubitationem revocem, quam in hoc quae perscribam omnia ut ad aliquam dirigam summam.

3) Varro bei Augustin de c. d. 7, 17: De diis populi Romani publicis,

dam, ponam. Hominis est enim haec opinari, dei seire.

4) Die Erklärungen sind deutlich als Etymologien des Varro zu erkennen, der auf diesem Felde nicht glücklich war. Consus kann ebensowenig a consilio seinen Namen haben, wie Luperca davon quod infantibus pepercit lupa (Varro bei Arnob. 4, 3), und von manchen Namen gab es verschiedene Erklärungen. (Von den meisten Erklärungen gilt das indess nicht, denn nach dem eignen Zeugnisse Varro's (bei Serv. Georg. 1, 21) enthielten die Indigitamenta et nomina deorum et rationes ipsorum nominum, welche Varro seinen Erklärungen zu Grunde legen konnte.) Merkwürdig ist dagegen eine Stelle des Augustinus, auf welche Krahner Varronis Curio de cultu deorum. Neubrandenburg 1861. S. 20 aufmerksam macht und aus welcher hervorgeht, dass in der Zeit des untergehenden Heidenthums dergleichen Erklärungen bei dem Cultus selbst zur Rechtfertigung desselben verlesen wurden. Augustin. ep. 91 (202): At enim illa omnia quae antiquitus de vita decrum moribusque conscripta sunt longe aliter sunt intellegenda atque interpretanda sapientibus. Ita vero in tem-plis populis congregatis recitari huiuscemodi salubres interpretationes heri et nudius tertius audivimus. Neuerdings hat über die sprachliche Bildung der italischen Götternamen gehandelt Grassmann in Kuhn's Zeitschr. für vergleichende Sprachforschung Bd. XVI (1867) S. 101-119; 161-196.

Die Namen selbst aber, welche er uns erhalten hat, sind folgende : 1)

1. Götter und Göttinnen, welche der Entwickelung des Men- götter schen von seiner Empfängniss bis zu seiner Geburt vorstehen: Indigita-Ianus Consivius,2 Saturnus,3 Liber und Libera,4 Fluonia,5 Alimonia, 6) Nona, Decima, Partula, 7) Vitumnus, Sentinus. 8)

namen der

- 2. Die Geburtsgottheiten: Iuno Lucina, Diespiter 10) die das Kind ans Licht bringen; Candelifera, weil bei der Entbindung
- 1) (Die von den Kirchenvätern (besonders Augustin. de c. d. 4, 8. 11. 21; 6, 9; 7, 2. 3; Tertull. ad nat. 2, 11; de anima 37. 39; Arnob. 3, 30; 4, 7 u. s.) überlieferten zusammenhängenden Götterreihen der Indigitamenta sind hier, theilweise nach dem Vorgange von Ambrosch, durch Einfügung anderweitig bekannter Gottheiten ähnlicher Beschaffenheit ergänzt worden, wobei natürlich manches Ungewisse mit untergelaufen ist, wie überhaupt die Ausdehnung

dieses ganzen Götterkreises noch des Genaueren zu untersuchen bleibt.)

2) Augustin. de c. d. 7, 2: Nam ipse primum Iamus, cum puerperium concipitur, unde illa cuncta opera sumunt exordium minutatim minutis distributa muminibus, aditum aperit recipiendo semini. 6, 9. Macrob. sat. 1, 9, 16: Consivium a conserendo, id est a propagine generis humani, quae Iano auctore conseritur. Den Beinamen führt auch an Tertull. ad n. 2, 11 und Labeo bei

- Lydus de mens. 4, 1, der ihn falsch erklärt.

 3) Die Ableitung des Cicero de d. n. 2, 25, 64: Saturnus est appellatus, quod saturaretur annis (vgl. 3, 24, 62. Lactant. 1, 12) beruht auf der Identi-ficirung des Saturnus mit Κρόνος und χρόνος, wie er selbst angiebt. Die richtige Ableitung a satu, quod pertineat Saturnus ad semina hat schon Varro de l. l. 5, 64 und bei Augustin. de c. d. 6, 8 (7, 13. 19). Vgl. Tertull. ad nat. 2, 12. Dieselbe giebt Festus p. 186⁵. 325⁵. Der Zweifel, den an der Richtigkeit dieser Ableitung Buttmann Mythol. II S. 29 Klausen Aeneas und d. Pen. S. 866 wegen der verschiedenen Quantität von sätor sätus Säturnus aussern, hat Ritschl Opusc. IV S. 270 ff. beseitigt, indem er als die älteste Form des Namens Sacturnus nachweist, welche Form sich in der Inschrift eines alten Thongefasses Sacturni pocolom findet (C. I. L. I 4') und auch in Festi ep. p. 323 zu restituiren ist.
- 4) Augustin. de c. d. 6, 9: Libe um a liberamento appellatum volunt, quod mares in cocundo per cius beneficium emissis seminibus liberentur: hoc idem in feminis agere Liberam 4, 11; 7, 2. 3. 21.

 5) Festi ep. p. 92: Fluoniam Iunonem mulieres colebant, quod cam san-
- guinis stuorem in conceptu retinere putabant. Arnobius 3, 30 nennt sie Flu-vionia, Tertull. ad nat. 2, 11 Fluviona, Martianus Capella 2, 149 Fluonia.
 6) Tertull. de anima 37: deam Alemonam alendi in utero setus.
 7) Mit der Partula wird die Nona und Decima zugleich angerusen, weil

das Kind im neunten oder auch im zehnten Monate geboren werden kann. Tertall, de antma 37: Nonam et Decimam a sollicitioribus mensibus, et Partulam, quae partum gubernet. Gellius 3, 16, 10: Parca, inquit (Varro), immutata una

littera, a partu nominata, item Nona et Decima a partus tempestivi tempore.

8) Augustin. de c. d. 7, 2: Ibi sunt et duo nescio qui obscurissimi, Vitummus et Sentinus, quorum alter vitam, alter sensum puerperio largiuntur. Vgl. 7, 3. Tertull. ad nat. 2, 11: Vitumnus et Sentinus, per quem viviscat infans et sentiat.

9) Augustin. de c. d. 4, 11: Lucina, quae a parturientibus invocetur. Festus p. 305b.

10) Augustinus de c. d. 4, 11. Diespiter, qui partum perducat ad diem. Tertull. ad nat. 2, 11.

eine Kerze angesteckt wurde, 1) zwei Carmentes, Prorsa et Postverta; 2) Egeria, 3) Numeria.4)

3. Götter, welche nach der Geburt für Mutter und Kind angerufen werden: Intercidona, Deverra, Pilumnus, Picumnus; 5) Opis, quae opem ferat nascentibus, excipiendo eos sinu terrae, 6) Deus Vagitanus, qui in vagitu os aperiat, 7) Cunina, quae cunas

1) Tertull. L. L.

3) Festi ep. p. 77: Egeriae nymphae sacrificabant praegnantes, quod eam

putabant facile conceptam alvum egerere.

4) Varro bei Nonius p. 352, 29: Qui contra celeriter erant nati, fere Numerios praenominabant, quod qui cito facturum quid se ostendere volebat, dicebat, numero id fore; quod etiam in partu precabantur Numeriae, quam deam solent indigitare etiam pontifices. Ausserdem werden als Geburtsgöttinnen noch angeführt die Natio, welche in Ardea verehrt wurde (Cic. de d. n. 3, 18, 47), und die Nixi Dii, welche wohl auch nicht römischen Ursprungs sind. Festus p. 174b: Nixi di appellantur tria signa in Capitolio ante cellam Minervae genibus niza, velut praesidentes parientium nixibus, quae signa sunt qui memoriae prodiderint, Antiocho rege Syriae superato M'Acilium — adportasse atque ubi sunt posuisse; etiam qui capta Corintho advecta huc quae ibi subiecta fuerint mensae. Vgl. Ovid. Met. 9, 294. Nonius p. 57, 18. (Es waren dies ohne Zweifel gar keine Götterbilder, sondern Tischfüsse in Form knieender Männer (vgl. die Telamonen des kleinen Theaters in Pompei bei Overbeck Pompeji S. 174), die als Beutestücke nach Rom kamen und wegen ihrer Stellung vom Unverstande späterer Zeit als Gottheiten des nixus erklärt wurden, ohne dass die wahre Tradition über ihre Herkunft ganz verloren gegangen wäre. Die Ungeheuerlichkeit männlicher Wehengottheiten braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden.)

5) Augustin. de c. d. 6, 9: Mulieri fetae post partum tres deos custodes commemorat (Varro) adhiberi, ne Silvanus deus per noctem ingrediatur et vezet, eorumque custodum significandorum causa tres homines noctu circumire limina domus et primo limen securi ferire, postea pilo, tertio deverrere scopis, ut his datis culturae signis deus Silvanus prohibeatur intrare; quod neque arbores caeduntur ac putantur sine ferro, neque far conficitur sine pilo, neque fruges coacervantur sine scopis, ab his autem tribus rebus tres nuncupatos deos, Intercidonam a securis intercisione, Pilumnum a pilo, Deverram a scopis. Serv. ad Aen. 10, 76: Varro Pilumnum et Picumnum infantium deos esse ait, eisque pro puerpera lectum in atrio sterni. Vgl. ad Aen. 9, 4. Nonius p. 528, 11: Pilumnus et Picumnus dii praesides auspiciis coniugalibus deputantur. Varro de vita p. R. lib. II: natus si erat vitalis ac sublatus ab obstetrice, statuebatur in terra, ut auspicaretur rectus esse; diis coniugalibus, Pilumno et Picumno, in aedibus lectus

sternebatur.

6) August. de c. d. 4, 11.

²⁾ Gellius 16, 16, 4: Huius periculi deprecandi gratia arae statutae sunt Romae duabus Carmentibus, quarum altera Postverta cognominata est, Prorsa altera a directi perversique partus et potestate et nomine. Tertull. ad nat. 2, 11. Es gab indessen noch eine andere Erklärung dieser Namen, nach welcher die Porrima oder Antevorta und Postvorta Schicksalsgöttinnen sein sollen, welche in die Vergangenheit und in die Zukunft schauen. Macrob. 1, 7, 20. Serv. ad Aen. 8, 336. Ovid. fast. 1, 633 ff. Augustin. 4, 11: in illis deabus, quae fata nascentibus camunt et vocantur Carmentes. Diese Auffassung scheint dem Varro unbekannt gewesen zu sein. S. Merkel Ovid. Fast. S. CCXI.

⁷⁾ Trotz dieser Erklärung nennt Varro ihn nicht Vagitanus, sondern Vaticanus. S. Augustin. de c. d. 4, 8. 11. 21 und Gellius 16, 17: ita Vaticanus deus nominatus, penes quem essent vocis humanae initia, quoniam pueri, simul

- tuetur, 1) Rumina propter rumam i. e. prisco vocabulo mammam, 2) Nundina, a nono die nascentium nuncupata, qui lustricus dicitur,3) die Geneta Mana, welche alles im Hause geborene vor dem Tode beschützt 4) und die Fata scribunda, welche das Lebensgeschick des Neugeborenen feststellen. 5)
- 4. Götter des frühesten Kindesalters: Potina und Educa, die das entwöhnte Kind essen und trinken lehren,6) Cuba, die das aus der Wiege ins Bett gelegte Kind behütet,7) Ossipago, quae durat et solidat infantibus parvis ossa,8) Carna, die das Fleisch krästigt, Devana, quae levet de terra, O Statanus, Statilinus, 11) dea Statina, 12) die das Kind stehen lehren, Abeona und Adeona, die es bei den ersten Versuchen des Gehens

atque parti sunt, eam primam vocem edunt, quae prima in Vaticano syllaba est, ideireoque vagire dicitur, exprimente verbo sonum vocis recentis.

- 1) Augustin. de c. d. 4, 8. 11. 21. 34. Lactant. Inst. 1, 20, 36. Varro bei Nonius p. 167, 32. Die Inschrift Orelli 1851 ist falsch. S. Mommsen C. I. L. X. 254*.

 2) Varro bei Non. p. 167. Augustin. de c. d. 7, 11; 4, 11. Varro de r. r.
- 11, 5. Bei Plutarch Romail. 4 heisst sie Pouμilia, dagegen steht q. R. 57.
 Pouμίνα. S. Schwegler R. Gesch. I S. 422.
 Maerob. 1, 16, 36. Vgl. Marquardt Privatl. d. Röm. S. 10. 81.

- 4) Plin. n. h. 29, 58. Plut. q. R. 52. Die Göttin kommt auch in der oekischen Inschrift von Agnone vor, zu welcher über dieselbe handelt Mommsen Unteritalische Dialekte S. 137. (vgl. S. Bugge Zeitschr. f. vgl. Sprachf. V S. 10.)
- 5) Tertull. de anima 39. Die Fata scribunda sind activ zu verstehen als schreibende Parcen, wie die noch zu erwähnenden Göttinnen Afferenda, Deferenda, Adolenda, Commolenda, Coinquenda und die gewöhnlich vorkommenden Formen secundus und oriundus.
- 6) Augustin. de c. d. 4, 11. 34; 6, 9. Bei Tertullisn ad nat. 2, 11 heissen sie Potina et Edula, bei Donatus ad Terent. Phorm. 1, 1, 15 Edulia et Potica, bei Nonius 108, 19 Edusa et Potina, bei Arnobius 3, 25 Victa et Potua.

7) Donat ad Terent. Phorm. 1, 1, 15.

8) Arnob. 4, 7. 8. Ossipagina heisst sie 3, 30. 9) Macrob. est. 1, 12, 31: a Iunio Bruto, quod pulso Tarquinio sacrum Carnae deae in Caelio monte voti reus fecerit. Hanc deam vitalibus humanis pracesse credunt. Ab ea denique petitur, ut lecinora et corda quaeque sunt intrinsecus viscera salva conservet. — Cui pulte fabacia et larido sacrificatur, quod his maxime rebus vires corporis roborentur. Ein fanum Carnae bei Tertull. ad nat. 2, 9. Mehr bei Merkel Ovid. Fast. S. CXCIV f. Wenn Ovid. fast. 6, 102 die Carna mit der Cardea, der dea cardinis, identificirt, so hat das eben so wenig Gewicht, als wenn er gleich darauf dieselbe Göttin Cranae nennt. Auf die Carna aber lässt sich recht wohl beziehen, was er v. 181-166 erzählt, dass

dieselbe die striges abwehrt, die den Kindern das Blut aussaugen.

10) August. de c. d. 4, 11.

11) Beide nennt Varro bei Nonius p. 532, 24: Statano et Statilino, quorum nomina habent scripta pontifices. Den Statilinus allein Augustin. de c. d. 4, 21, eine Statilina Tertuli. ad nat. 2, 11.

12) Tertull. de an. 39: dum prima etiam constitutio infantis super terram Statinae deae sacrum est.

unterstützen, 1) Farinus, 2) Fabulinus, 3) die ihm beim Sprechen helfen.

- 5. Die Gottheiten der weiteren Entwickelung des Kindes; die Iterduca und Domiduca, die es beim Ausgehen geleiten,4) die Mens, 5) der Deus Catius pater, 6) der Consus, 7) die Sentia,8) die es verständig machen, der Divus Volumnus, die Diva Volumna oder Voleta, 9) die Stimula, 10) die Diva Peta, 11) die ihm den Willen, die Praestana oder Praestitia, 12) die Pollentia, 13) der Agonius und Peragenor und die Agenoria, 14) und Strenia, die ihm die Kraft zur Ausführung desselben verleihen, die Numeria und Camena, die ihm beim Rechnen und Singen hülfreich sind, 15) die Minerva, die das Gedächtniss stärkt, 16) die Paventia oder Paventina, welche die Furcht benimmt, 17) die Venilia, welche die Hoffnungen erfüllt, 18) die Volupia, Lubentina oder Lubia und der Liburnus, welche die Freuden der Jugend gewähren, 19) und zuletzt die Iuventas und Fortuna barbata, in deren Schutz der Erwachsene tritt.20)
 - 6. Die Gottheiten der Ehe (dii nuptiales): Iuno Iuga, quam

2) Tertull. l. l.

4) Tertull. ad nat. l. l. Augustin. de c. d. 7, 3.

- 5) Augustin. de c. d. 4, 21: deae Menti (commendabant nascentes), ut bo-nam haberent mentem. 7, 3. Auf den Cult der Mens komme ich noch einmal zurück.
- 6) Augustin. de c. d. 4, 21: quid opus erat deo Catio patre, qui catos, id est acutos faceret.
- 7) Augustin. de c. d. 4, 11: deus Consus praebendo consilia. Tertull. ad nat. 2, 11.
 - 8) Augustin. l. l.: Sentia sententias inspirando.
 9) Tertull. l. l. Augustin. de c. d. 4, 21.

10) Augustin. de c. d. 4, 11. 16. 1 12) Arnob. 4, 3. Tertull. ad nat. 2, 11.

11) Arnob. 4, 7. 8. . 13) Liv. 39, 7, 8.

14) Festi ep. p. 10. Tertull. l. l. Augustin. de c. d. 4, 11; (16). Mai Class. Auct. VIII p. 50: Agenoria, dea agendi.
15) Alle bei Augustin. l. l. 4, 11. Von der Strenia Lydus de mens. 4, 4:

φύλλα δὲ δάφνης ἐδίδοσαν, ἄπερ ἐχάλουν στρήνα, εἰς τιμήν δαίμονός τινος οδτασ προςαγορευομένης, ήτις ἔφορός ἐστι τῶν νικῶν. Diese Numeria ist offenbar ver-schieden von der Geburtsgöttin. 16) Augustin. L. L. 7, 3.

17) Augustin. l. l. 4, 11.
18) Augustin. l. l. 4, 11.
19) Augustin. l. l. 4, 8. 11. Tertull. l. l. Arnob. 4, 9, wo die Handschrift

Burnum hat, aber sicher Liburnum zu lesen ist.
20) Augustin. l. l. 4, 11: dea Iuventas, quae post praetextam excipiat iuvenalis aetatis exordia — et Fortuna barbata, quae adultos barba induat. Tertull. l. l.

¹⁾ Augustin. de c. d. 7, 3; 4, 21. (Tertull. ad nat. 2, 11.)

³⁾ Varro bei Nonius p. 532, 24: sic cum primo fari incipiebant, sacrificabant divo Fabulino.

putabant matrimonia iungere, 1) Deus Iugatinus, 2) Afferenda ab afferendis dotibus, 3) Domiducus, Domitius, Manturna, 4) Unxia, Cinxia, Virginiensis dea, 5) Mutunus Tutunus, qui est apud Graecos Priapus, 6) Subigus, Prema, Pertunda, Perfica.7).

7) Schutzgottheiten in besondern Lagen des Lebens: Tutanus und Tutilina, die man in der Noth anruft,8) Viriplaca, welche Frau und Mann versöhnt, ^o) Orbona, zu der die kinderlosen Eltern beten, 10) Caeculus, der Gott der Blinden, 11) Viduus, welcher Leib und Seele scheidet 12) und in Todesgefahr angerufen wird, endlich die Todesgöttinnen Libitina und Nenia. 13)

Ausser den angeführten Gottheiten, welchen der Schutz der Personen obliegt, gab es zweitens eine Reihe von Göttern, unter

1) Fosti ep. p. 104. Verg. Aen. 4, 166 nennt sie Iuno pronuba.
2) Augustin. de c. d. 6, 9. (4, 11).
3) Tertull. ad nat. 2, 3) Tertull. ad nat. 2, 11.

4) Augustin. de c. d. 6, 9: Sed domum est ducenda, quae nubit; adhibetur et deus Domiducus; ut in domo sit, adhibetur deus Domitius; ut maneat cum viro, additur dea Manturna.

5) Martian. Cap. 2, 149: Iterducam et Domiducam, Unxiam, Cinxiam mortales puellae debent in nuptias convocare, ut earum et itinera protegas et in optatas domus ducas et cum postes unquent faustum omen affligas (Preller liest affigas, vielleicht ist zu lesen funestum omen affigas) et cinqulum ponentes in thalamis non relinquas. Festi ep. p. 63. Arnob. 3, 26. Augustin. l. l. 6, 9; (4, 11).

- 6) Augustin. de c. d. 4, 11; 6, 9; 7, 24. Lectant. Inst. 1, 20, 36: Mutimus, in cuius sinu pudendo nubentes praesident. Tertull. ad nat. 2, 11. Apol. 25. Arnob. 4, 7. 11. Festus p. 154b: Mutini Titini sacellum fuit in Velis adversus † mutum Mustellinum in angi [portu], de quo aris sublatis balnearia sunt facta domus Cn. D[omiti] Calvini, cum mansisset ab urbe condita [ad pri]ncipatum Augusti [Caesaris inviolatum religioseque] et sancte cultum [fuisset, ut ex pontificum libris] manifestum est, [in quibus significatur fuisse ad sacrarium s]extum et vicensimum — — ubi et colitur [et mulieres sacrificant] in e[o togis praetextis] velatae. Ueber den Hochzeitsritus s. Rossbach Untersuchungen über die Römische Ehe. Stuttgart 1853. S. 370 f.
- 7) Die Erklärung dieser numina geben Augustin. de c. d. 6, 9. Arnob. 4, 7.11. Tertull. ad nat. 2, 11. Ein in Rimini gefundenes Amulet mit der Inschrift Prema Mutino Arimn. bei Henzen 6110.
 - 8) Varro bei Nonius p. 47, 28.
- 9) Valer. Max. 2, 1, 6: Quotiens vero inter virum et uxorem aliquid turgii intercesserat, in sacellum deae Viriplacae, quod est in Palatio, veniebant.
- 10) Arnob. 4, 7: in tutela sunt Orbonae orbati liberis parentes. Tertull. ad nat. 2, 15: Orbona, quae in orbitatem semina extinguat. Cic. de d. n. 3, 25, 63 erwähnt ein fanum Orbonae ad aedem Larum und Plin. n. h. 2, 16 eine Ara Orbonae ebendaselbst.
- 11) Tertull. ad nat. 2, 15.

 12) Tertull. ad nat. 2, 15: Viduus, qui animum corpore viduet, quem intra muros cludi non admittendo damnastis. (Cypr. de idol. van. 2). (Schwerlich gehört hierber die sardinische Inschrift C. I. L. X 7844: C. Julius municipi L. Felicio Viduo loe(um) ampliavit v(oti) c(ompos) l(ibens) m(erito).)
- 13) Arnob. 4, 7. Augustin. de c. d. 6, 9. Fest. p. 161b: Neniae deae sacellum ultra portam Viminalem fuerat dedicatum. S. Becker Topogr. S. 567.

denen alle einzelnen Geschäfte des Menschen so wie auch die Orte stehn, an welchen er dieselben ausübt.1) Das wichtigste Geschäft des Römers ist der Ackerbau und wir haben bereits oben ein Gebetformular angeführt, in welchem zwölf göttliche Wesen zum Schutze desselben angerufen werden. Solcher Gottheiten aber war eine viel grössere Anzahl vorhanden. ginnen wahrscheinlich wieder mit Ianus, ausdrücklich genannt aber werden ausser Saturnus²): Sator a satione, ³) Seia, die Göttin der sata frumenta, quamdiu sub terra sunt, 4) Segetia, Göttin der frumenta, cum sunt super terram et segetem faciunt, 5) Proserpina, die Göttin der frumenta germinantia, 6) Nodutus, quem geniculis nodisque culmorum praefecerunt,7) Volutina, involumentis folliculorum praefecta,8) Patelana, cum folliculi patescunt ut spica exeat; 9) Hostilina cum segetes novis aristis aequantur, Flora florentibus frumentis; 10) Lactans qui se infundit segetibus et eas facit lactescere; 11) Lacturnus qui praeest lactescentibus, 12) Matuta maturescentibus; 13) Runcina cum runcantur, id est a terra auferuntur, 14) Messia a messibus, 15) Tutilina für die frumenta collecta atque recondita, ut tuto serventur,16) Terensis

¹⁾ Augustin. de c. d. 6, 9: Deinde coepit (Varro) deos allos ostendere, qui pertinerent non ad ipsum hominem, sed ad ea, quae sunt hominis, sicuti est victus atque vestitus et quaecunque alia huic vitae sunt necessaria.

²⁾ Augustin. de c. d. 7, 13: Saturnus, unus de principibus deus, penes quem sationum omnium dominatus est.

³⁾ Serv. ad Georg. 1, 21. 4) Augustin. de c. d. 4, 8. Macrob. sat. 1, 16, 8. Plin. n. h. 18, 8. 5) Augustin. L l.

⁶⁾ Augustin. l. l. Arnob. 3, 33. 7) Augustin. l. l. Arnob. 4, 7. 11. 8) Augustin. l. l.

⁹⁾ Augustin. l. l. Dieselbe Göttin kam in den Indigitamenten noch in anderer Bedeutung vor; Arnob. 4, 7: Patellana numen est et Patella, ex quibus una est patefactie, patefaciendis rebus altera praestituta. Eine verwandte potestähat auch die Panda, Arnob. 4, 3, welche nach Varro bei Non. p. 44, 2 mit Ceres identisch ist. S. Mommsen Unt. Dial. S. 135 f.

¹⁰⁾ Augustin. de c. d. 4, 8.

¹¹⁾ Varro bei Serv. ad Georg. 1, 315.

¹²⁾ Augustin. de c. d. 4, 8.

¹³⁾ Matura liest Ambrosch S. 21 bei Augustin. l. l. statt Matuta. Doch s. Müller Etrusker II S. 55.

¹⁴⁾ Augustin. L. L. 15) Tertull. de spect. 8.

¹⁶⁾ Augustin. l. l. Die Seja (Segetia) und Tutilina genossen eine heilige Verehrung; wer sie nennt, der muss ferias observare. Macrob. sat. 1, 16, 8. Plin. n. h. 18, 8: Hos enim deos tune maxime noverant, Seiamque a serendo, Segestam a segetibus appellabant, quarum simulacra in circo videmus. Tertiam ez his nominare sub tecto religio est. Tertull. de spect. 8. Varro de l. l. 5, 163, aus welcher Stelle man ersieht, dass sie auf dem Aventinus ein Heiligthum hatte.

quae praeest frugibus terendis,1) Picumnus, Pilumnus,2) Stercutius, Sterquilinius, 3) Spiniensis, ut spinas eradicet, 4) endlich gehört auch Robigus 5) und Dea Robigo 6) in diesen Kreis, welchen am 25. April die Robigalia gefeiert werden, ne robigo frumentis noceat.

In derselben Weise, wie der Ackerbau, haben alle andern Beschäftigungen ihre Götter; die Rinderzucht die Bubona, die Pferdezucht die Epona; 7) die Lämmerzucht die Pales, 8) neben denen Flora, die Göttin der blühenden Weide, und Silvanus von den Hirten verehrt werden; die Obstzucht die Puta⁹) und Pomona; 10) die Bienenzucht die Mellonia; 11) das Forstwesen den Nemestrinus; 12) die Handlung des Opferns die Adolenda, Commolenda, Coinquenda, Deferunda. 13) Alle Theile des Hauses stehen unter eigenen Gottheiten, die fores unter dem Forculus; der cardo unter der Cardea; das limen unter dem Limentinus 14) und der Limentina; 15) ebenso alle anderen Localitäten; das rus unter der

¹⁾ Arnob. 4, 7. 11; indessen steht in der Hdschr. an beiden Stellen Noduterensis.

²⁾ Serv. ad Aen. 9, 4: Pilumnus et Pitumnus fratres fuerunt dii; horum Pitumnus usum stercorandorum invenit agrorum, unde et Sterquilinius dictus est,

Pilemens vero pinsendi frumenti, unde et a pistoribus colliur.

3) Nach Augustin. de c. d. 18, 15 ist Picus ein Sohn des Saturnus oder Sterces oder Stercutius. Vgl. Serv. ad Aen. 10, 76. Bei Tertullian Apol. 25 und adv. n. 2, 9 und Prudentius Perist. 2, 449 heisst er Sterculus; bei Plin. n. h. 17, 50, Lactant. 1, 20, 36 (und Macr. 1, 7, 25) Stercutus. Vgl. Isidor orig. 17, 1, 3.

⁴⁾ Augustin. de c. d. 4, 21.
5) Varro de l. l. 6, 16. Festi ep. p. 267. Serv. ad Georg. 1, 151. S. unten den Festkalender zum 25. April. Die Insohr. Orelli 1622 ist falsch, s. Mommsen C. I. L. V 56*.

⁶⁾ Ovid. fast. 4, 907. Tertull. de spect. 5.
7) Augustin. de c. d. 4, 24. 34. Tertull. ad nat. 1, 11. (Apolog. 16.)
8) Pales oder Pares, deren Fest Parilia auf den 21. April fällt, wird a pabulo oder a partu abgeleitet. Serv. ad Georg. 3, 1: invocat deam pabuli. -Hane Vergilius genere feminino appellat. Alii, inter quos Varro, masculino, ut hie Pales. Dagegen Festi ep. p. 222: pro partu pecoris eidem sacra fiebant. S. Grassmann Kuhn's Zeitschr. XVI S. 179. Mommsen Unterital. Dial. S. 139. 286. Schwegler R. G. I S. 444.

⁹⁾ Arnob. 4, 7.

¹⁰⁾ Augustin. l. l. 4, 24. 34. Sie hat einen flamen.
11) August. l. 1, 34. Arnob. 4, 7. 8. 12. 12) Arnob. 4, 7.
13) Ihnen opfern die Arvalen. (C. I. L. VI 2099 vgl. Marini Atti II S. 382.

¹⁴⁾ Augustin. de c. d. 4, 8. Tertull. de idolair. 15; de coron. mil. 13; scorpiace 10, wo alle drei erwähnt werden. Den Limentimus hat auch Arnob. 4, 9, 11, 12.

¹⁵⁾ So ist vielleicht zu lesen Arnob. 4, 9, wo jetzt Limam steht.

Röm. Alterth. VI. 2. Aufl.

Rusina; 1) die iuga montium unter dem Iugatinus 2) und Montinus; 3) die colles unter der Collatina; die valles unter der Vallonia: 4) allmähliche Erhebungen des Terrains unter den Dii Limi, 5) dem Ascensus und Clivicola, 6) wozu noch endlich die Götter bestimmter Localitäten kommen, wie Vaticanus, 7) Aventinus 8) und andere.

Dieses sind also die, uns freilich zum kleinsten Theile er-

haltenen, Gottheiten, welche von Varro dii certi genannt werden, weil ihr Begriff so genau fixirt ist, dass man weiss, an welche von ihnen man sich in jedem Momente zu wenden hat; 9) wenn dieselben bei den Kirchenvatern dii minuti, obscurissimi u.s.w. heissen, 10) so ist diese Bezeichnung einmal nicht allgemein richtig, da auch Saturnus, Janus, Minerva unter diesen Göttern sind, und sodann insofern ungerechtfertigt, als die ursprüngliche Natur dieser Gottheiten dabei völlig ausser Acht gelassen wird. Unter den Tausenden von Namen, welche die Indigitamenta enthalten haben mögen, 11) hat man, wie Ambrosch gezeigt hat, ursprünglich 816 bezeich-wenigstens nur Bezeichnungen verschiedener Functionen (potestates) 12) zu verstehen, welche auf eine verhältnissmässig kleine Anzahl göttlicher Wesen zurückzuführen sind. 13) Zuerst nämlich wirkung, ist das Indigitiren seinem Begriffe nach eine Art des Gebetes, in welcher man einen oder mehrere Götter nicht im Allgemeinen, sondern mit Bezeichnung derjenigen Eigenschaften anrief, von

nen ver-schiedene Functionen der gött-

¹⁾ Augustin. L. L. 4, 8. 2) Augustin. l. l. 3) Arnob. 4, 9.

⁵⁾ Arnob. 4, 9. 6) Tertull. ad nat. 2, 15. 4) Augustin. l. l.

⁷⁾ Gell. 16, 17, (wo Vaticanus und Vagitanus vermengt werden).

^{8) (}Aug. de c. d. 18, 21.) Ambrosch Studien I S. 148.
9) Serv. ad Aen. 2, 141: Pontifices dicunt singulis actibus proprios deos pracesse. Hos Varro certos deos appellat. Augustin de c. d. 4, 22. Arnob. 2, 65: Ut enim dii certi certas apud vos habent tutelas, licentias, potestates, neque corum ab aliquo id quod cius non sit potestatis ac licentiae postulatis, ita unius pontificium Christi est dare animis salutem. 3, 43: Usque adeo res exigit propriatim deos scire nec ambigere nec dubitare de uniuscuiusque vi nominis, ne si alienis ritibus et appellationibus fuerint invocati et aures habeant structas et piaculis nos teneant inexpiabilibus obligatos. 4, 11: Atquin videte, ne dum talia

confingitis monstra (wie Limentinus, Perfica u.s.w.) deos offenderitis certissimos. 10) August. de c. d. 4, 9: turba minutorum deorum. 4, 11: turba quasi plebeiorum deorum. Mehr bei Ambrosch Religioneb. S. 10.

¹¹⁾ Augustin. de c. d. 4, 8: nomina deorum et dearum, quae illi grandibus voluminibus viz comprehendere potuerunt, singulis rebus propria dispertientes officia numinum. Ambrosch a.a.O. Anm. 121.

¹²⁾ Tertull. ad nat. 2, 11. scorpiace 10. Serv. ad Acn. 8, 84.

¹³⁾ Ambrosch a. a. O. S. 37 f.

welchen man Hülfe erwartete; man machte daher ein und denselben Gott mehrmals und zwar mit verschiedenen Attributen namhaft 1) und bediente sich, wenn man über den passenden Namen zweifelhaft war, auch wohl der Formel: Iupiter omnipotens vel quo alio te nomine appellari volueris.2) So beteten die Vestalinnen: Apollo Medice, Apollo Paean, 3) so indigitirten die Pontifices die Maia als Bona, Fauna, Ops und Fatua.4) So heisst auch Faunus Inuus, Fatuus, Fatuclus, 5) Jupiter im carmen Saliare Lucetius, 6) so wird Janus angerufen als Patulcius Clusius, 7) die Tellus (?) als Panda Cela,8) der Gott Tiberinus als Serra, Rumon, Terentus o) und bei den Augurn als Coluber, d. h. Flexuosus; 10) Carmenta als Prorsa und Postverta, Parca als Nona und Decima; die Pontifices bringen ein Opfer Telluri, Tellumoni, Altori, Rusori, d. h. der Erde in vier verschiedenen Qualitätsbeziehungen 11) und der Flamen, wenn er das sacrum Cereale anstellt, nimmt zwölf verschiedene Functionen der angerufenen Gottheit in Anspruch. 12 Zweitens war es nach pontificalischem Rechte nicht gestattet, ein und dasselbe Opferthier zwei Göttern zugleich darzubringen; nur bei zwei certi dii war es erlaubt, 13) offenbar in dem Falle, dass diese als ein Wesen betrachtet werden durften.

2) Serv. ad Aen. 4, 577. 3) Macrob. 1, 17, 15.

5) Serv. ad Aen. 6, 775; 7, 47. 6) Macrob. sat. 1, 15, 14.

¹⁾ Serv. ad Aen. 4, 166: Quidem sane etiam Tellurem pracesse nuptiis tradent, — — cui etiam virgines vel cum ire ad domum mariti coeperint vel iam shi positae diversis nominibus vel ritu sacrificant. (vgl. 2, 351.)

⁴⁾ Macrob. 1, 12, 21: et eandem (Maiam) esse Bonam deam et Terram ex ipro ritu occultiore sacrorum doceri posse confirmat (Labeo): hanc eandem Bonam deam Faunamque et Opem et Fatuam pontificum libris indigitari, Bonam, quod omnium nobis ad victum bonorum causa est; Faunam, quod omni usui animantium favet; Opem, quod ipsius auxilio vita constat; Fatuam a fando.

⁷⁾ Ov. fast. 1, 129 f. Macrob. sat. 1, 9, 16. Serv. ad Aen. 7, 610. Labeo bei Lydus de mens. 4, 1.

⁸⁾ Diese beruht freilich nur auf einer Conjectur von Mommsen Unt. Dial. S. 136, wonach bei Gellius 13, 23, 4 der Vers des Varro (506 Buech.) Te Anna se Peranna, Panda te, Lato, Pales zu lesen ist Ted Anna Perenna, Panda Cela, te Pales, was mir sehr ansprechend erscheint, da Lato in den hier erwähnten Götterkreis nicht gehört.

⁹⁾ Serv. ad Aen. 8, 63 und 90. 10) Serv. ad Aen. 8, 95.

¹¹⁾ Varro bei Augustin. de c. d. 7, 23. 12) Serv. ad Georg. 1, 21.

¹³⁾ S. Liv. 27, 25, 9, we die Pontifices die Dedication des vom Marcellus gelobten Tempels des Honos und der Virtus verhindern, quod negabant, unam cellam duobus recte dedicari, quia si de caelo tacta aut prodigii aliquid in ea factum esset, difficilis procuratio foret, quod utri deo res divina fieret sciri non posset. Neque enim duobus, nisi certis deis rite una hostia fieri. (Es handelt sich hier gar nicht um die von Varro geschaffene Klasse der certi dii, sondern

Endlich war man auch gar nicht zweifelhaft darüber, dass ein

Theil der vorher angeführten Namen Beinamen bekannter Götter seien, 1) dass also z. B. die Iterduca, Domiduca, Fluonia, Ossipago, Cinxia, Lucina auf Juno, 2) Stercutius auf Saturn, 3) Lucetius auf Jupiter 4) bezogen werden müsse. Dass diese Beziehung nicht bei allen Namen ohne Weiteres klar war, wird aus dem welche sich Umstande erklärlich, dass mit der Namentrennung auch eine Verindessen einzelung des Gultus verbunden war; denn ein grosser Theil der su selbständigen Gott-dii certi erhielt seine eigenen sacella und sacra. 5) Jede Stiftung heiten entwickeln. Heiligthümer; noch in späterer Zeit wird ein Gott, wenn er unter einem neuen Beinamen verehrt wird, sein eigener Rival in Beziehung auf seine älteren Tempel; 6) es traten aber noch drei verschiedene Gründe hinzu, welche die Trennung der ursprünglich in geringer Anzahl vorhandenen göttlichen Wesen ins Un-

um bestimmte, im Pontifical-Ritual namhaft gemachte Götterverbindungen, so dass die im Text ausgesprochene Erklärung hinfällig wird. Im übrigen vgl. über die zwei Gottheiten gemeinsam geweihten Heiligthümer Jordan Ephem. epigr. III S. 69 ff.)

¹⁾ Vgl. Varro bei August. de c. d. 7, 24: Tellurem putant esse Opem — Matrem — magnam(?) — Proserpinam — Vestam. Sie alius deas non absurde ad hane revocant. Arnob. 1, 36: Fenta Fatua, Faunt uxor, Bona Dea quae dicitur; cf. 5, 18.

²⁾ Martian Cap. 2, 149. Augustin. de c. d. 7, 3. Arnob. 3, 30.

³⁾ Augustin. de c. d. 18, 15.

⁴⁾ Serv. ad Aen. 9, 570. Mommsen Unterit. Dial. S. 274.

⁵⁾ Augustin. de c. d. 4, 16: his omnibus diis et deabus publica sacra facere susceperunt. Die Carna hat ein fanum auf dem Caelius (Becker Topogr. S. 499) und ein Fest am 1. Juni (Ov. fast. 6, 101); Carmentis ein fanum (Becker S. 137), ein Fest am 11. Januar (Fast. Praen. Ov. fast. 1, 461) und einen eigenen flamen; Consus einen Altar und ein Fest auf dem Aventinus (Becker S. 460) und eine ara in Circo (Becker S. 468); Egeria hat einen Cult (Festi ep. p. 77); Flora einen Tempel (Becker S. 577) und einen flamen; Fornax ein Fest (Ov. fast. 2, 525); Iuventas ein sacellum im Tempel des Capitolinischen Jupiter (Becker S. 397 (Jordan Topogr. I 2 S. 12 Anm.)); Mutunus Tutunus ein sacellum (Festus p. 154b); Nenia ein sacellum (Fest. p. 161b); Orbona ein fanum (Becker S. 82); Pomona einen flamen; Robigo einen lucus (Merkel O. F. p. CLI); Rumina ein sacellum (Varro de r. r. 2, 11, 5) und einen Cult (Varro bei Nonius p. 167, 30 und mehr bei Schwegler R. G. I S. 421 f.); Strenia ein sacellum (Becker S. 224 f. 530); Tuttilina einen heiligen Ort auf dem Aventinus (Varro de l. l. 5, 163); Viduus ein sacellum ausserhalb der Stadt (Tertull. ad nat. 2, 15); Viriplaca ein sacellum (Becker S. 421); Volupia ein sacellum (Varro de l. l. 5, 164). Der Adolenda, Conmolenda, Coinquenda und Defersanda wird von den Arvalen geopfert (Henzen Acta S. 147).

⁶⁾ Suet. Oct. 91: Cum dedicatam in Capitolio aedem Tonanti Iovi assidus frequentaret, somniavit queri Capitolinum Iovem, cultores sibi abduci. Dio Cass. 54, 4. Den Gedanken, wie ein Gott Rival des andern in dem Culte ist, beutet Lucian Icaromenippus c. 24 aus.

begrenzte hin und das Unklarwerden der alten Gottheiten bewirkten.

Erstens war es eine religiöse Ueberzeugung der Römer, dass eine Stadt nur erobert werden könne, wenn man zuvor ihren Schutzgott bewogen habe, dieselbe zu verlassen; 1) und die Römer selbst haben, wie bei der Belagerung von Veji, 2) so wahrscheinlich in allen ähnlichen Fällen in älterer Zeit die Götter der von ihnen angegriffenen Städte durch Evocation sich zu gewinnen gesucht, 3) wobei sie sich selbst für den Fall, dass ihnen der Name derselben nicht bekannt war, bestimmter Formeln bedienten. 4) Um sich selbst vor einem ähnlichen Verfahren von Seiten ihrer Feinde zu schützen, hielten sie die Namen ihrer eigentlichen Schutzgötter geheim, 5) für welche dann die Bezeichnungen der

¹⁾ Macrob. 3, 9, 2: Constat enim omnes urbes in alicuius dei esse tutela morenque Romanorum arcanum et multis ignotum fuisse, ut, cum obsiderent urbem butism eannque iam capi posse confiderent, certo carmine evocarent tutelares deos: quod aut aliter urbem capi posse non crederent, aut etiam, si posset, nefas aestiment deos habere captivos. Nam propterea ipsi Romani et deum, in cuius tutela who Roma est, et ipsius urbis Latinum nomen ignotum esse voluerunt. Plin. n. h. 28, 18. Serv. ad Aen. 2, 244: Secundum disciplinam carminis Romani, quo ex urbius hostium deos ante evocare solebant, hoc dixti: erant enim inter cetera carminis verba haec: Eique populo civitatique metum, formidinem, oblivionem iniciatis; unde bene intulit: immemores caecique furore, tempuam quos dei perdiderani. Ausführlich handeln hiervon Ambrosch Studien 8. 180. K. Bötticher Tektonik der Hellenen II 2 S. 615 ff.

²⁾ Liv. 5, 21, 3.

³⁾ Festus p. 237 . Serv. ad Aen. 2, 351.

⁴⁾ Macrob. sat. 3, 9, 7: Est autem carmen huiusmodi, quo di evocantur, cun oppugnatione civitas cingitur: Si deus si dea est, cui populus civitasque Carthaginiensis est in tutela, teque maxime, ille qui urbis huius populique tutelam recepiti, precor venerorque veniamque a vobis peto, ut vos populum civitatemque Carthaginiensem deseratis, loca templa sacra urbemque corum relinquatis absque his abeatis, eique populo civitati metum formidinem oblivionem iniciatis, proditique Romam ad me meosque veniatis nostraque vobis loca templa sacra urbs acceptior probatiorque sit. — Si ita feceritis, voveo vobis templa ludosque facturum.

⁵⁾ Wohl zu allgemein sagt Serv. ad Aen. 2, 351: et iure pontificum cautum est, ne suis nominibus dii Romani appellarentur, ne exaugurari possint. Denn als Beispiel führt er nur die eigentlichen Schutzgötter Roms an. Inde est, quod Romani celatum esse voluerunt, in cuitus dei tutela urbs Roma sit — et in Capitolio fuit clipeus consecratus, cui [in]scriptum erat "Genio urbis Romae sive mas sive femina." Vgl. Serv. ad Georg. 1, 498: Nam verum nomen eius numinis, quod urbi Romae pracesset, sciri sacrorum lege prohibetur. Plin. n. h. 28, 18: Et durat in pontificum disciplina id sacrum (evocationis), constatque ideo occultatum, in cuius dei tutela Roma esset, ne qui hostium simili modo agerent. Vgl. Plin. n. h. 3, 66. Plut. q. B. 61. Lydus de mens. 4, 50. Lobeck Aglaophamus S. 274 f. Hierher gehören namentlich die Penaten, deren Namen und Gestalt ausser den Priestern niemand kannte. Serv. ad Aen. 3, 12. Ambusch Studien S. 130.

Indigitamenta allein gebraucht wurden. 1) Zweitens waren die Qualitätsbestimmungen der Indigitamenta nicht formell erkennbare Epitheta, welche unmittelbar das Bewusstsein hätten erhalten müssen, dass sie einem bestimmten Gotte angehörten, sondern grossentheils Nomina selbständiger Form und Bedeutung, die, wie wir bereits bemerkten, sich auch der geschlechtlichen Form nach nicht immer dem eigentlichen Namen des Gottes anschlossen,²) woraus allein die an sich auffallende Erscheinung sich erklärt, dass die Römer eine Menge von Abstractionen unter ihren Gottheiten haben, deren reale Verehrung als persönliche Wesen uns schwer begreiflich ist, wie Aequitas, Aeternitas, Annona, Clementia, Concordia, Bonus Eventus, Fecunditas, Felicitas. Fides, Honor, Mens, Pietas, Pudicitia, Salus, Securitas, Spes, Triumphus, Valor, Victoria, Virtus, Voluptas und viele andere.3) Es gab einen Iupiter Libertas,4) einen Iupiter Iuventus,5) einen Iupiter Fulgur, 6) einen Iupiter Pecunia,7) einen Iupiter

¹⁾ Dies scheint namefitlich mit Saturnus und Ops der Fall zu sein, welche, obgleich sie immer als zusammengehörig betrachtet werden, doch keine entsprechenden Namen haben, wie Ianus Iana, Iupiter Iuno, Faunus Fauna, Maius Maia, Volumnus Volumna, Lucetius Lucetia, Robigus Robigo, Libentinus Liben-tina u. s. Die Ops ist als Erdgöttin ohne Zweisel die Beschützerin des römischen Bodens, Macrob. sat. 3, 9, 4: alii autem, quorum fides mihi videtur firmior, Open Consiviam esse dizerunt (deam tutelarem urbis Romae), und hatte einen geheimen Cult. Varro de l. l. 6, 21: Opeconsiva dies ab Ope Consivia, quoius in Regia sacrarium, quod ideo dedicatum (so verbessert Reisserscheid die Ueberlieserung ideo actum), ut eo praeter virgines Vestales et sacerdotem publicum introcat nemo.

²⁾ Dies bemerkt auch Augustin. de c. d. 7, 24: Debuit ergo una terra propter istam quatergeminam vim (sie wird nämlich indigitirt Tellus Tellumo Altor Rusor) quattuor habere cognomina, non quattuor facere deos, sicut tot cognominibus unus Iupiter et tot cognominibus una Iuno, in quibus omnibus vis multiplex esse dicitur ad unum deum vel unam deam pertinens, non multitudo cognominum deorum etiam multitudinem faciens.

³⁾ S. Preller II S. 228 ff.

⁴⁾ Er hatte einen Tempel in Rom in Aventino (Monum. Ancyr. 4, 6. Becker Topogr. S. 457, 721), in Tusculum (C. I. L. I 1124) und noch an andern Orten (Orelli 1249).

5) C. I. L. IX 5574. Henzen 5634.
6) Fast. Arval. (C. I. L. VI 2295) zum 7. October: Iovi Fulguri, Iunoni

curriti in campo. S. Henzen Acta fr. Arv. S. CCXXXVIII. Mommsen Eph. epigr. I S. 39. Hiensch ist auch in den Fasten von Ostia zum 7. Oct. C. I. L. I p. 322 zu lesen: Iovi Fulguri Iunoni Quiriti) in camp(o). Festus p. 229 a: itaque Iovi Fulguri et Summano fit. Vitruv. 1, 2, 5: Iovi Fulguri et Caelo et Soli et Lunae aedificia sub diu hypaethra constituentur. Henzen 5629: Iovi Fulguri Fulmini. Neben dieser älteren Indigitation giebt es eine neuere, nämlich Iupiter Fulgerator (C. I. L. VI 377), Iupiter Fulminaris (C. I. L. V 2474), Iupiter fulm(inator) ful(gurator) (C. I. L. III 3953 (vgl. 1680. Orelli 1241)).

7) Augustin. de c. d. 7, 11, wo er von der Zusammenstellung weiblicher

und männlicher Prädicate einer und derselben Gottheit mehrere Beispiele giebt

Lapis 1) und es war möglich, bei der Indigitation eine dreifache Form zu brauchen: Iupiter Liber, 2) Iupiter Libertas und Iovis Libertas,3) so dass wenigstens bei älteren Abstractionen dieser Art, Febris,4) Fides,5) Terminus,6) Pax?) und andern ebenfalls

und die Verse des Valerius Soranus anführt: Iupiter omnipotens regum rerum-

que deumque Progenitor genetrixque deum.

1) Er kommt namentlich vor in der Formel iurare Iovem Lapidem. Gell. 1, 21, 4. Cic. epist. 7, 12, 2. Festi ep. p. 92. 115. Polyb. 3, 25. Plutarch Sull. 10. (Im allgemeinen vgl. über die zahlreichen Potenzen des Iupiter Apul. de mundo 37: Fulgurator et Tonitrualis et Fulminator etiam Imbricitor et item Screnator, et plures eum Frugiferum vocant, multi Urbis Custodem, alii Hospitalem, Amicalem, et omnium officiorum nominibus appellant. est Militaris et Triumphator et Propagator, Tropaeophorus.)

2) Impiter Liber heisst er in der Inschrift von Furfo C.I.L. IX 3513 und ofters (C. I. L. IX 4513 vgl. X 3786 und Mommsen Unterital. Dial. S. 170 (= Zvetaleff Sylloge n. 3)); Impiter liberator in den Calendarien Oct. 13-18.

- 3) Diese Ausdrucksweise ist offenbar enthalten in den sehr streitigen Formeln bei Gellius 13, 23: Comprecationes deum inmortalium, quae ritu Romano funt, expositae sunt in libris sacerdotum populi Romani et in plerisque antiquis orationibus. In his scriptum est: Luam Saturni, Salaciam Neptuni, Horam Quirini, Virites Quirini, Maiam Volcani, Heriem Iunonis, Moles Martis Nerienemque Martis. Den letzten Ausdruck erklärt Gellius selbst; sabinisch hiess Nero tapfor (Suet. Tib. 1), Nerio oder Neriene (Porphyr. ad Horat. ep. 2, 2, 209. Lydus de mens 4, 42) aber die Tapferkeit. Vgl. Fleckeisen Zur Kritik der altlateinischen Dichterfragmente bei Gellius. Leipz. 1854. S. 32 fl. Die Lua Mater, der man die Waffenbeute verbrennt (Liv. 8, 1, 6; 45, 33, 2), heisst auch bei Varro de l. l. 8, 36 Saturni Lua und gehört dem Erdgotte an, wie die Tellus, welcher man bei der Devotion die Legionen der Feinde weihte; die Hora Quirini erwähnt Ennius bei Nonius p. 120: Hora, iuventutis dea. Ennius Annali(um) lib. 1: [Teque] Quirine pater, veneror Horamque Quirini. Neben der Nerio Martis gab es auch eine Here Martea (Festi ep. p. 100), die auch Ennius bei Gellius 13, 23, 18 zu nennen scheint in dem Verse: Nerienem Mavortis et Herem, wofür jetzt Herciem gelesen wird, und bei den Umbrern eine Tursa Martis, Praestata Martis und Cerfe Martis. Buecheler Umbrica S. 98.
- 4) Merkwürdig ist jedenfalls, dass auch die Febris mit dem Saturn in Verbindung steht. Theodori Prisciani lib. IV ad Eusebium filium de physica scientia in Medici antiqui Lat. ed. Aldin. Venet. 1547. fol. 810 .: Pythagoras Aegyptiae scientiae gravis auctor scribit singula nostri corporis membra caelestes sibi potestales vindicasse. Unde fit, ut aut contrartis, quibus vincuntur, aut proprits, quibus placantur, [mederi] conemur. Hinc est, quod et Romani Febri aedem statuerunt (s. Becker Topogr. S. 82. (Jordan Topogr. I 1 S. 149, 46)) et quod Quartanas Saturni filias affirmavit antiquitas. In quarum curatione Democritus inquit pollutione opus esse, ut sunt caedes et culpae et menstrua mulieris et sacrarum avium vel vetitorum animalium carnes cibo datae et sanguinis potus.

5) Ihr Tempel stand ganz nahe dem des capitolinischen Jupiter (s. Becker Topogr. S. 403 (Jordan Topogr. I 2 S. 42)) und ihr Cult wurde von den grossen Flamines besorgt. Liv. 1, 21, 4. Ambrosch Quaestion. Pontifical. II S. 9.
6) Dass dies Iupiter Terminus ist, zeigt der Umstand, dass sein sacellum

6) Dass dies Inpiter Terminus ist, zeigt der Umstand, dass sein sacettum sich im Tempel des Jupiter Capitolinus befindet. (Becker Topogr. S. 397 (Jordan Topogr. I 2 S. 12 Anm.). Ambrosch a a. O. S. 8, 24.) Später heisst er Impiter Ter(minalis), denn so liest wohl mit Recht Henzen 5648; griechisch Zeυς "Οριος Dionys. 2, 74.

7) Die Pax hat die Attribute der Ceres (Tibull. 1, 10, 67: at nobis Pax alma veni spicamque teneto) und hängt auch vielleicht etymologisch mit Panda zusammen. Mommsen Unt. Dial. S. 136 Anm. 19.

eine Zusammengehörigkeit mit persönlichen Gottheiten anzunehmen gerechtfertigt sein dürfte. Drittens endlich waren die Benennungen in den Indigitamenten, wiewohl ihre Feststellung dem Numa zugeschrieben wird, doch in der That zum Theil den Römern mit andern italischen Völkern gemeinsam¹) und gaben die Veranlassung, an dieselben bei Gründung neuer Sacella neue und unrömische Culte zu knüpfen, welche allmählich eine völlige Entfremdung von dem ursprünglichen Begriffe des Gottes herbeiführten.²)

Fragt man nun nach den Gottheiten, um welche sich die Qualitätsbestimmungen der Indigitamenta ursprünglich gruppirten, so lässt sich hierauf zwar nicht vollständig, aber doch in beschränkter Weise antworten. Die Versuche, ein System von Du selecu. grossen Göttern (dii selecti) zusammenzustellen, gehören einer Zeit an, in welcher die ursprüngliche Religion der Römer unter dem Einflusse griechischer Elemente bereits gänzlich umgestaltet war, und geben für unsern Zweck keinen Aufschluss;3) es wird aus-

1) So kommt in der Oskischen Weihinschrift von Agnone Pales, Flora und Panda vor. Mommsen Unt. Dial. S. 128 ff. Ops war den Römern wie den Sabinern angehörig; Iupiter Liber hatte einen Cult in Campanien, an welchen sich der Cult des griechischen Dionysos zuerst angeschlossen zu haben scheint.

²⁾ Juno z. B. hatte sehr verschiedene Culte, in Lanuvium, Veji, Tibur, bei den Sabinern als Curitis (s. die Nachweisungen bei Merkel O. F. p. LXXXI), im ganzen mittleren Italien als Feronia (Mommsen Unt. Dial. S. 352. Iuno Feronia C. I. L. V 412. Orelli 1315. Serv. ad Aen. 7, 799); ausser diesen ward in Rom verehrt die Iuno Albana Orelli 1288, Lucina, Moneta, alle verschieden von der capitolinischen Juno.

³⁾ Ein System von zwölf Göttern kommt in Italien mehrfach vor, bei den Sabinern, den Samniten, den Etruskern und den Römern selbst. Zwölf sabinischen Göttern hatte Tatius in Rom Altäre errichtet, von denen sogleich die Rede sein wird. Zwölf Götter der Samniten erwähnt Festus p. 158 b s. v. Mamertini. Vgl. Mommsen Unt. Dial. S. 141; von den Etruskern sagt Arnobius 3, 40: Varro (penates) qui sunt introrsus aique in intimis penetralibus caeli deos esse censet, quos loquimur, nec corum numerum nec nomina sciri. Hos Consenies et Complices Etrusci aiunt et nominant, quod una oriantur et occidant una, sez mares et totidem feminas, nominibus ignotis et miserationis parciesimae; sed cos summi Iovis consiliarios ac participes existimari. (vgl. Seneca Q. N. 2, 41. Müller Etrusker II S. 83 ff.) In Rom gab es zwölf Dii consentes, sechs männliche und sechs weibliche, deren Statuen auf dem Forum standen. Varro de r. r. 1, 1, 4. Becker Topogr. S. 318. C. I. L. VI 102: [deorum c]onsentium sacrosancta simulacra cum omni lo[ci totius adornatio]ne cultu in f[ormam antiquam restituto V]ettius Praetextatus v. c. pra[efectus u]rbi [reposuit] curante Longeio [v. c. e]onsul[ari]. (vgl. C. I. L. III 942. 1935.) Sie werden bei Gelegenheit des lectisternium, das ihnen 537 = 217 auf Beschluss der decemwiri s. f. veranstaltet wurde, von Livius 22, 10, 9 genannt. Es waren Iupiter, Iuno, Neptunus, Minerva, Mars, Venus, Apollo, Diana, Vulcanus, Vesta, Mercurius, Ceres oder, wie sie in den bekannten Versen des Ennius aufgezählt werden (fr. XLV Vahlen), Iuno Vesta Minerva Ceres Diana Venus Mars Mercurius

drucklich berichtet, dass die Indigitamenta, die nach der Ueberlieserung ein Werk des Numa 1) sind und ohne Zweisel der Hauptsache nach der älteren Königszeit angehören, sich auf den Kreis der eigentlich römischen Gottheiten beschränkten. Welches unter diesen die wichtigsten waren, erfahren wir wenigstens theilweise aus der bekannten Stelle des Festus²) über die seit dem Beginne Die Hauptder Republik bestehende, dem Range der Götter entsprechende des alten Rangordnung der Priester, nach welcher unter den Priestern der Rex die erste, der Flamen Dialis die zweite, der Flamen Martialis die dritte, der Flamen Quirinalis die vierte, der Pontifex Maximus die fünfte, unter den Göttern also Jupiter die zweite, Mars die dritte, Quirinus die vierte Stelle einnimmt. Der höchste Gott ist in dieser Ordnung nicht Jupiter, sondern Janus, und ihm wird auch noch später am 9. Januar von dem Rex in der regia das Opfer der Agonalien dargebracht.3) Wie bei den Griechen Zeus,4) so ist bei den altesten Römern Janus der An-

lovi' Neptunus Volcanus Apollo. Dieselben finden sich in dem Menologium rusticum Colotianum (C. I. L. VI 2305) als Schutzgötter der zwölf Monate. Wann diese Zusammenstellung gemacht ist, wissen wir nicht; man machte dergleichen aber zu verschiedenen Zwecken des Cultus. Die zwölf sabinischen Götter des Tatius repräsentiren keineswegs alle Hauptgötter dieses Stammes; die zwölf kleinen Flamines besorgten den Cult eines Götterkreises, aus welchem neun Gottheiten bekannt sind: Vulcanus, Volturnus, Palatua, Furrina, Flora, Falacer, Pomona, Carmentis, Portunus; bei dem Opfer der Ceres und Tellus machte der Flamen zwölf Qualificationen der Erdgottheit namhaft (Serv. ad Georg. 1, 21); Varro betet am Anfange seines Buches de r. r. zu zwölf ländlichen Gottheiten, Iupiter und Tellus, Sol und Luna, Ceres und Liber, Robigus und Flora, Minerva und Venus, Lympha und Bonus Eventus; aber in dem XVI. Buche rerum divinarum hatte er auf die Zwölfzahl keine Rücksicht genommen. Er zahlte 20 dii selecti. Augustin, de c. d. 7, 2: Hos certe deos selectos Varro unius libri contextione commendat: Ianum, Iovem, Saturnum, Genium, Mercurison, Apollinem, Martem, Vulcanum, Neptunum, Solem, Orcum, Liberum patrem, Tellurem, Cererem, Iunonem, Lunam, Dianam, Minervam, Venerem, Vestam, in pulbus omnibus ferme viginti duodecim mares, octo sunt feminae; (die Verschiedenheit von dii Consentes und dii selecti geht hervor aus Aug. de civ. dei 4, 23.) 1) Arnob. 2, 73. Dass die Vestalinnen den Apollo indigitirten (S. 18),

ist eine Neuerung; denn in den Indigitamenten des Numa kam Apollo nicht vor.

2) Festus p. 185 2: Ordo sacerdotum aestimatur deorum [ordine, ut deue] maximus quisque. Maximus videtur Rex, dein Dialis, post hunc Martialis, quarto loco Quirinalis, quinto Pontifex maximus. Itaque in [convivis] solus Rex supra omnis accubat. Sic et Dialis supra Martialem et Quirinalem; Martialis supra proximum. Omnes item supra Pontificem. Gellius 10, 15, 21: Super flaminem Dialem in convivio nisi rex sacrificulus haud quisquam alius accumbit. Serv. ad Aen. 2, 2: non enim licebat supra regem sacrificulum quemquam accumbere. S. über die Stelle des Festus Ambrosch Quaest. pont. I S. 3 ff. Mercklin Ueber die Anordnung und Eintheilung des röm. Priesterthums im Bullet. de la classe Mistor. philol. de l'académie de S. Pétersbourg X (1853) S. 283 fl.

3) Festi ep. p. 10. Varro de l. l. 6, 12. Ovid. fast. 1, 317 fl.

4) Pindar Nem. 2, 1. Terpander fr. 1 Bergk: Ζεῦ πάντων ἀρχά, πάντων

fang aller Dinge.1) Er heisst der alteste Gott,2) der Gott der Götter,3) der gütige Schöpfer;4) mit ihm beginnen alle priesterlichen Handlungen; 5) er wird in Gebeten dem Jupiter vorangestellt,6) bildet in der Sage als der älteste König Italiens den Anfang aller Ueberlieferung und erscheint noch auf den ältesten Munzen Roms als der erste Gott in dem Typus des kupfernen Pfundstückes, während das halbe Stück den Jupiterkopf zum Typus hat.7) Der Pontifex maximus war, wie wir sehen werden, nicht Priester einer einzelnen Gottheit und ihm kann möglicher Weise die letzte Stelle angewiesen sein, weil sein Amt

1) Schwegler Rom. Gesch. I S. 212 ff.

θεός αρχαιότατος της Ίταλίας ἐπιχώριος.
3) Lied der Salier bei Varro de l. l. 7, 27: Divum deo. Macrob. sat. 9, 14: Saliorum quoque antiquissimis carminibus deorum deus canitur (Ianus).
 9, 16: patrem (invocamus) quasi deorum deum.
 4) In dem Fragmente des Carmen Saliare hei Varro de l. l. 7, 26 heisst

es (nach der Lesart der florentinischen Handschrift vgl. Mommsen Unt. Dial. S. 133): duonus cerus es, du(o)nus Ianus. Vgl. Fest. ep. p. 122: in carmine Saliari Cerus manus intellegitur creator bonus. Cerus ist das Masculinum zu Ceres, von creare, wie auch Servius ad Georg. 1, 7 ableitet: Ceres a creando dicta. (vgl. Buecheler Umbrica S. 80. 99.) So heisst Ianus auch bei Martial 10, 28, 1 annorum mundique sator und bei Terent. Maur. de metr. v. 1894

p. 382K.: O cate rerum sator, o principium deorum.

5) Cic. de d. n. 2, 27, 67: principem in sacrificando Ianum esse voluerunt.
Festi ep. p. 52: Cui (Iano) primo supplicabant veluti parenti et a quo rerum omnium factum putabant initium. Arnob. 3, 29: Incipiamus ergo sollemniter a Iano et nos patre — quem in cunctis anteponitis precibus et viam vobis pandere deorum ad audientiam creditis. Serv. ad Aen. 7, 610: et quod apud Romanos plurimum potest, ideo primum in veneratione nominari (dicunt). Ovid. fast. 1, 171: Cur, quamvis aliorum mumina placem, Iane, tibi primum tura merumque fero? Macrob. sat. 1, 9, 3: ideo eum (Ianum) in sacrificiis praefationem meruisse perpetuam. Vgl. 1, 16, 25. Varro bei Augustin. de c. d. 7, 9: penes Ianum sunt prima. Augustin. selbst de c. d. 4, 11 nennt ihn daher initiator. Paulin. Nolan. poema ultim. 66 f.: Sacra Iovi faciunt et "Iupiter Optime"

dicunt, huncque rogant et "Iane pater" primo ordine ponunt.
6) Beispiele sind die Devotionsformel bei Liv. 8, 9, 6: Iane, Iupiter, Mars pater, Quirine, Bellona, Lares u. s. w.; die Opfervorschrift bei Cato de agric. 134: ture vino Iano Iovi Iunoni praefato, priusquam porcum feminam immolabis. Iano struem ommoveto sic: Iane pater, te hac strue ommovenda bonas preces precor, uti sies volens propitius mihi liberisque meis domo familiaeque meae; die lustratio agrorum bei Cato l. l. 141, wobei es wieder heisst: Ianum Iovemque vino praefamino. Vgl. Horat. sat. 2, 6, 20: Matutine pater, seu Iane libentius audis, Unde homines operum primos vitaeque labores Instituunt, sto dis placitum, tu carminis esto Principium.

7) S. Th. 11 S. 8.

αγήτωρ. (Aleman fr. 2). Orphic. frgm. bei Lobeck Aglaoph. S. 735: "Εστιν δή πάντων άρχη Ζεύς, und die Formel Επ Διὸς άρχωμεσθα Arat. Phaen. 1. Theo-orit 17, 1. Verg. ecl. 3, 60: Ab love principium Musae. Calpurn. ecl. 4, 82: Ab Iove principium.

Juven. sat. 6, 398: die antiquissime divum — Iane pater. Procop. b. Goth. 1, 25: δ δè Ίανος πρῶτος ἢν τῶν ἀρχαίων θεῶν, οῦς δὴ Ρωμαῖοι γλώσση τη σφετέρα πένητας (lies mit Schwegler πενάτας) έχάλουν. Herodian 1, 16, 1:

junger ist als die Aemter der vor ihm genannten Priester. Hat aber Verrius Flaccus, wie es nach dem Anfang der Stelle scheint. eine bestimmte Gottheit mit dem Pontifex maximus in Verbindung gebracht, so kann dies nur Vesta sein, denn die Vestalinnen standen unter dem Pontifex maximus und in der Reihe der Götter ist Vesta insofern die letzte, als sie bei allen Gebeten und Opfern ruletzt angerufen wird.1) Ueber die ältesten Cultverhältnisse giebt tibrigens auch diese Nachricht keinen Aufschluss, sie bezieht sich vielmehr, da Quirinus in das Verzeichniss aufgenommen ist, auf eine Periode, in welcher sich das sabinische Element der Bevölkerung mit dem römischen bereits vollständig verschmolzen hatte. Wir wissen aber, dass diese Verschmelzung langsam vor sich ging und dass ursprunglich die Ramnes und die Tities ihre eigenen Götter und ihre eigenen Heiligthümer hatten 2) und zwar dürften m den Gottheiten der Ramnes namentlich Ianus und Iana, Iupiter und Iuno, Saturnus und Ops, Vesta und Mars, der Schützer des Ackerbaus, auch wohl Faunus und Vedius,3) zu den Gottheiten der Tities Quirinus, Sancus, Sol und Luna sowie eine Reihe anderer Götter zu rechnen sein, welche zwar den Namen mit den Göttern der Ramnes gemein hatten, aber doch einen eigenthümlichen Cult erforderten.4) Der Vereinigungspunkt der

¹⁾ Clo. de d. n. 2, 27, 67: Itaque in ea dea, quod est rerum custos intumarum, omnis et precatio et sacrificatio extrema est. Dies bestätigen die Arvalenacten, nach welchen an den arae temporales der Vesta ganz zuletzt geopfert wird. Henzen Acta fr. Arv. S. 147. Preuner Hestia-Vesta S. 28.

²⁾ Ambrosch Studien und Andeutungen I. Breslau 1839. S. 137ff. 3) Augustin. de c. d. 4, 23 führt nach Varro unter den Göttern des Romulus ausser dem Ianus, Iupiter, Mars und Faunus noch den Picus, Tiberinus und Hercules an. Mars, oder nach der ältesten überlieferten Form Maurs, ist ohne Zweisel zu den ältesten Göttern Roms gehörig: zweiselhaster ist dies in Betreff des Hercules (s. Mommsen Unterital. Dial. S. 262 und dagegen Preller II S. 278) und der Vesta, welche Varro für sabinisch hält und deren Cult auch Mommsen R. G. 16 S. 110 gleichzeitig mit dem capitolinischen Tempel entstehen lässt. Anders urtheilt darüber Preuner Hestia-Vesta S. 248 ff.
4) Hauptstelle ist Varro de l. l. 5, 74: Feronia, Minerva, Novensides a

Sabinis. Paullo aliter ab eisdem dicimus Herculem, Vestam, Salutem, Fortunam, Fortem, Fidem. Et arae Sabinum linguam olent quae Tati regis voto sunt Romae dedicatae; nam ut Annales dicunt, vovit Opi, Florae, Vediovi (so ist zu lesen mit Müller Praef. ad Fest. p. XLIV. Becker Topogr. S. 5 Ann. 4. Mommsen, Unt. Dial. S. 351. Vesci liest Huschke Die oskischen und sabellischen Sprachdenkmäler. Elberseld 1866. S. 7. 17, welcher hierüber nachzusehen ist) Saturnoque, Soli, Lunae, Volcano et Summano itemque Larundae, Termino, Quirino, Vortumno, Laribus, Dianae Lucinaeque. Dionys. 2, 50: Τάτιος δὲ Ἡλίψ τε καὶ Σελήνη καὶ Κρόνψ καὶ Ῥέᾳ (Opi), πρὸς δὲ τούτοις Ἑστίᾳ (dies ist nach Müller und Mommsen Larunda) καὶ Ἡφαίστψ καὶ Ἁρτέμιδι καὶ Ἐνυαλίψ (Quirino) καὶ ἀλλοις θεοῖς ἀν χαλεπὸν ἐξειπεῖν Ἑλλάδι γλάστη τὰ ὀνόματα; (vgl.

auf dem Palatinus und an demselben wohnenden Ramnes war wohl von Anfang an für sacrale Zwecke die Regia;1) der Vereinigungspunkt der auf dem Quirinalis angesiedelten Sabiner dagegen der Tempel des Quirinus, von dem der Berg, auf dem er lag, seinen Namen hat.2) Auf dem quirinalischen Hügel liegen zuch die übrigen Hauptheiligthümer der sabinischen Götter, des Sancus (Becker Top. S. 575), der Flora (daselbst S. 577), der Salus (S. 578), der Fortuna (S. 579), des Sol (S. 589), und endlich ein gemeinsames Sacellum des Iupiter, der Iuno und der Minerva, welches nach Varro's ausdrücklichem Zeugnisse (de l. l. 5, 458) alter war als der alte capitolinische Tempel. 3) Beide Stämme bestanden eine Zeit lang abgesondert und unvermischt neben einander, und wie sie politisch zwei Königreiche bildeten, so hatten sie auch getrennte Feste, Opfer und Priesterthumer. An dem alten Feste des Septimontium (s. Becker S. 122 ff., (Jordan Topogr. II S. 210 ff.)) nahmen alle älteren Theile der Stadt Antheil, nur nicht der Quirinalis und Viminalis. die Wohnsitze der Sabiner; und noch später erhielt sich für den sabinischen Cult das Collegium der Sodales Titii.4) Als sich dann beide Stämme vereinigten,5) geschah dieses so, dass jeder Stamm zwar das Priesterthum seiner Götter behielt, aber zugleich Zutritt zu dem des andern Stammes gewann, wobei indess das politische Uebergewicht des ersten Stammes auch in den Priesterthümern auf das Rangverhältniss von Einfluss war. 6) Dennoch scheint schon diese erste Vermischung zweier Völkerstämme in einem Punkte wesentlich auf die Umgestaltung des Glaubens der Ramnes gewirkt zu haben; Mars und Quirinus

August. l. l. 4, 23). Dies Verzeichniss sabinischer Götter ist weder vollständig. denn es fehlt darin Sancus, Minerva und Feronia, welche letztere (s. Mommsen Unt. Dial. S. 352) in Rom nie einen Cult gehabt zu haben scheint, noch ist es als eine Liste ausschliesslich sabinischer Gottheiten zu betrachten, da Ops, Vedius, Saturnus, Diana unzweiselhaft auch lateinische Gottheiten sind. S. Ambrosch Studien S. 162—169. Vgl. Schwegler R. G. I S. 249.

1) Ambrosch Studien S. 157. Schwegler R. G. I S. 655.

²⁾ Ambrosch S. 174.
3) Becker Topogr. S. 577. (Das Alter dieses Heiligthums wird ohne Grund angezweifelt von Jordan Topogr. I 1 S. 282 f. und von Kuhfeldt De capitoliis imperii Romani S. 81.)

⁴⁾ Tac. ann. 1, 54: ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacris sodales Titios instituerat. Schwegler R. G. I S. 490, 8 nimmt an, sie seien erst in der Zeit gestiftet worden, als das eigenthümlich Sabinische sich bereits zu verwischen begann.

⁵⁾ S. hierüber Schwegler. a. a. O. S. 488 ff.

⁶⁾ Ambrosch Studien S. 176-192.

erscheinen seit ihr als die politischen Repräsentanten beider Stämme, Iupiter als der höchste und gemeinsame Schützer der ganzen Nation; 1) in dem letzteren verliert sich nach und nach Ianus,2) der für die Ramnes einst der erste der Götter gewesen war. Mars und Quirinus wird jeder durch einen flamen vertreten, hupiter, der beiden Stämmen gemeinsam ist, durch den König, der die Stelle des flamen Dialis ursprünglich selbst versieht;3) an die Seite der palatinischen Salier, die dem Mars geheiligt waren, traten die agonensischen Salier, die des Quirinus Priester sind; die Collegien der Pontifices, Augures und die Zahl der Virgines Vestales wurden durch den Zutritt der Sabiner wahrscheinlich verdoppelt. Hiermit war indessen die Veranderung der ursprunglichen sacralen Verfassung abgeschlossen; der dritte und späteste Bestandtheil der römischen Bevölkerung, die Luceres, hat ausser dem, dass er in den vorhandenen Priesterthumern eine theilweise Vertretung erhielt,4) auf die religiösen Institute keine nachweisbare Einwirkung ausgeübt. Was endlich die Etrusker betrifft, so gab es zwar eine etruskische Ansiedelung in Rom, von welcher der vicus Tuscus seinen Namen hat, 5) und ist namentlich in der Zeit der Tarquinier ein Einfluss etruskischer Cultur erkennbar, der sich in der Benutzung etruskischer Kunstthätigkeit bei Bauten 6) und Spielen 7) erkennen lässt und von römischen Antiquaren auch in der Einführung etruskischer Ma-

¹⁾ Ambrosch S. 175.

²⁾ Ovid. fast. 1, 89 gesteht geradezu, dass er von dem Wesen des Ianus keinen Begriff hat: Quem tamen esse deum te dicam, Iane biformis? und auch die neueren Forscher sind über dasselbe sehr verschiedener Ansicht. Deecke Etruskische Forschungen II S. 125 ff. erklärt den Ianus für den Gott des Bogens oder Gewölbes und zwar zunächst des Himmelsgewölbes und sucht aus diesem Begriffe seine weiteren Qualitäten abzuleiten.

³⁾ S. den Abschnitt über die Flamines und Ambrosch Studien S. 175. Schwegler R. G. I S. 649. Hauptstelle ist Liv. 1, 20: ium sacerdotibus creandis animum adiccit (Nums) quamquam ipse plurima sacra obibat, ca maxime, quae nunc ad Dialem flaminem pertinent. Sed quia in civitate bellicosa plures Romuli quam Numae similes reges putabat fore, iturosque ipsos ad bella, ne sacra regiae vicis desererentur, flaminem Iovi assiduum sacerdotem creavit.

⁴⁾ Ueber diesen streitigen Punkt wird bei den einzelnen Priesterthümern gehandelt werden.

⁵⁾ Becker Topogr. S. 487 ff. (Jordan Topogr. I 1 S. 273 f.)

⁶⁾ So bei dem Bau der Cloaken (Müller Eirusk I² S. 242 ff. und des capitolinischen Tempels. Liv. 1, 56. Müller a. a. O. II² S. 234.

⁷⁾ Hicher gehören die etruskischen Flötenspieler (subulones Müller II S. 200 ff.) und tubicines (Müller II S. 206). Bei den Circusspielen des Tarquinius Priscus erwähnt Livius 1, 35, 9 equi pugilesque ex Elruria acciti.

gistrats-Insignien und Costume gefunden wurde, 1) im Uebrigen aber galten die Etrusker stets als ein fremder und barbarischer Volksstamm, 2) von dessen religiösen Theorien man zwar Kenntniss hatte, aber einen Gebrauch nur in Betreff der Haruspicin machte, die ebenfalls immer als eine unrömische und nur ausnahmsweise anzuwendende Disciplin betrachtet worden ist.

Zweite Periode.

Von dem Ende der Königsherrschaft bis zu den punischen Kriegen.

Was die Ueberlieferung, welche den römischen Staat ganz selbständig und von vorn an beginnen lässt, als eine freie Schöpfung des Königs Numa bezeichnet, nämlich den ältesten rö-

2) Dionys. 1, 30 nennt die Etrusker ein έθνος dρχαϊόν τε πάνο και οὐδενὶ άλλφ γένει οὕτε ὁμόγλωσσον οὕτε ὁμοδίαιτον. Bei Cio. de d. n. 2, 4, 11 sagt Ti. Gracchus zu den haruspices: An vos Tusci ac barbari auspiciorum populi Romani ius tenetis et interpretes esse comitiorum potestis? Gellius 11, 7, 4: post deinde, quasi nescio quid Tusce aut Gallice dixisset, universi riserunt. Livius 9, 36 erwähnt es als bemerkenswerth, dass sich im römischen Heere ein Mann fand, der etruskisch verstand, well er in Caere erzogen war. S. auch 10, 4.

Plut. Publ. 17.

¹⁾ Sall. Cat. 51, 38: Insignia magistratuum ab Tuscis pleraque sumpserunt. Strabo V p. 220: λέγεται δὲ καὶ ὁ θριαμβικὸς κόσμος καὶ ὁπατικὸς καὶ ἀπλῶς ὁ τῶν ἀρχόντων ἐκ Ταρκυνίων δεῦρο μετενεχθηναι καὶ ῥάβδοι καὶ πελέκεις καὶ σάλπιγγες καὶ ἰεροποιίαι καὶ μαντική καὶ μουσική. δση δημοσία χρῶνται 'Ρωμαῖοι. Florus 1, 1, 5: inde fasces, irabeae, curules, anuli, phalerae, paludamenta, praetextae, inde quod aureo curru, quattuor equis triumphatur, togae pictae tunicaeque palmatae, omnia denique decora et insignia, quibus imperii dignitas eminet, adsumpta sunt. Symmachus ep. 3, 11. Lydus de mag. p. 119, 10 Bekk. Namentlich wird dies speciell berichtet von den zwölf Lictoren und der sella curulis (Liv. 1, 8. Dionys. 3, 61. Diodor. 5, 40. Silius Ital. 8, 486. Macrob. sat. 1, 6, 7), den Apparitoren (Liv. 1, 8), der praetexta (Liv. 1, 8. Diodor. 5, 40. Silius Ital. 8, 486. Macrob. sat. 1, 6, 7), den Apparitoren (Liv. 1, 8), der praetexta (Liv. 1, 8. Diodor. 5, 40. Silius Ital. 8, 486. Macrob. sat. 1, 6, 7), den Apparitoren (Liv. 1, 8), der praetexta (Liv. 1, 8. Diodor. 5, 40. Silius Ital. 8, 486. Macrob. 5, 40. Silius Ital. 8, 486. Macrob. 5, 40. Silius Ital. 8, 486. Macrob. 5, 40. Silius Ital. 8, 5060; aber die Ueberlieferung ist auch hier wenig sicher; nach Livius geschah die Einführung dieser Insignien durch Romulus, nach Strabo, Dionysius und Florus durch die Tarquinier, nach Macrobius durch Tullus Hostilius; über die zwölf Lictoren gab es namentlich eine andere Ansicht, wonach sie nicht etruskisch waren. Liv. 1, 8. Dionys. 3, 61. Aelian hist. an. 10, 22. In der späteren Zeit der Republik liebte man es, alles, worüber man nichts Genaues wusste, auf griechischen oder etruskischen Ursprung zurückzuführen. Das erstere thun Ovid und Dionysius, von dem Letzteren giebt ein Beispiel Varro de l. l. 5, 55: (tribus) nominatae, ut ait Ennius, Tatienses a Tatio, Ramnenses a Romulo, Luceres, ut Iunius, a Lucumone. Sed omnia haec vocabula Tusca, ut Volnius, qui tragoedias Tuscas scripsit, dicebat.

mischen Götterkreis und die auf ihn bezüglichen Priesterthümer und Geremonien, können wir also als das Resultat der Vereinigung sweier Elemente, des römischen und des sabinischen ansehn, deren allmähliches Verschmelzen den Inhalt der ersten Periode der römischen Religionsgeschichte ausmacht. Die spätere Königszeit, d. h. die Zeit von dem älteren bis auf den jüngern Tarquinius, bildet den Beginn der zweiten Periode, in welcher das Zusammenwirken verschiedener Umstände eine zwar allmähliche und nach dem Sturze der Königsherrschaft eine Zeit lang gehemmte, aber endlich entschiedene Umgestaltung sowohl des Glaubens als auch der äusseren sacralen Institutionen vorbereitete. Diese Umstände waren insbesondere folgende:

1. Es lag in der Natur der römischen Gottesverehrung, bei Brweiterung welcher man darauf ausging das göttliche Wirken in seinen einzelnen Momenten zu erkennen und zu bezeichnen, dass die in den Indigitamenten verzeichneten Götter nicht als eine abgeschlossene Zahl betrachtet werden konnten. Eine neue Offenburung göttlicher Macht musste zu neuen Culten führen, und wir haben hievon bestimmte Beispiele. Dem Aius Locutius wurde im J. 364 == 390 ein Tempel errichtet, weil in der Stille der Nacht eine Stimme den Heranzug der Gallier verkundet hatte; 1) dem Gotte, der den Hannibal zur Umkehr vor Rom zwang, baute man unter dem Namen Deus Rediculus vor der Porta Capena ein fanum. 2) Als man sich der Erzmunzen zu bedienen anfing (Bd. II S. 6), entstand zugleich ein Deus Aesculanus; als man Silbermunzen prägte, d. h. seit dem Jahre 485 = 269 (II S.11), ein Deus Argentinus; aber als die Goldmunze aufkam (II S. 24), d. h. nach Plinius im J. 537 = 247, war diese eigenthümliche Götterschöpfung schon im Absterben, denn einen Deus Aurinus. hat es nicht mehr gegeben.3) Während aber einerseits der ursprüngliche Kreis der römischen Götter sich so von innen heraus

ursprüng-lichen Götter-

¹⁾ Liv. 5, 32. (50.) 52. Varro bei Gell. 16, 17. Cic. de div. 1, 45, 101; (2, 33, 69.)

²⁾ Fest. p. 2822. Vgl. Plin. n. h. 10, 122. Von Varro bei Nonius p. 47 wind der Gott Tutanus genannt; Ambrosch Ueb. d. Religionsbücher S. 44 vermuthet, er habe Tutanus Rédiculus geheissen, nach der Analogie von Mutunus Tulumus, Vica Pota, Aius Locutius.

³⁾ Augustin de c. d. 4, 21: Nam ideo patrem Argentini Aesculanum poexerunt, quia prius aerea pecunia in usu coepit esse, post argentea. Miror autem quod Argentinus non genuit Aurinum, quia et aurea subsecuta est.

etwa bis zur Zeit des zweiten punischen Krieges 1) fortwährend vergrösserte, begann seit dem Anfang der zweiten Periode auch von aussen her der Einfluss fremder Gottesdienste sich geltend zu machen. Dasselbe Princip, welches die Wirkungen der Gottheit bis ins Einzelne zu fixiren strebte, musste zugleich die Anerkennung enthalten, dass es göttliche Wesen gebe, die entweder noch überhaupt unbekannt oder in Rom ohne Verehrung waren.2) Man pslegte daher in Gebeten nach Anrufung des betreffenden Gottes, um keinen andern Gott aus Unwissenheit zu übergehen, die sämmtlichen andern im Allgemeinen hinzuzufügen,3) unbekannte Numina mit der Formel Sive deus sive dea,4) Sive femina sive mas, 5) Quisquis es, 6) Sive quo alio nomine fas est appellare, 7) in das Gebet aufzunehmen, und selbst die Götter der Feinde um Beistand anzuslehen.8)

2) Vgl. Arnob. 3, 5.

nostrorum hostiumque.

¹⁾ Ambrosch Studien I S. 64 Anm. 111.

³⁾ Serv. ad Georg. 1, 21: Post specialem invocationem transit ad generalitatem, ne quod numen praetereat, [more pontificum, per quos ritu veteri in omnibus sacris post speciales deos, quos ad ipsum sacrum, quod flebat, necesse erat invocari, generaliter omnia numina invocabantur.] Serv. ad Aen. 8, 103: Nam cuivis deo sacrificaretur, necesse erat post ipsum etiam reliquos invocari. Beispiele solcher Gebete s. Liv. 6, 16. Cicero in Verr. 5, 72, 188. Ovid Ibis 67-84.

⁴⁾ So opfern die Arvalen dem unbekannten Schutzgotte des Ortes zwei Schafe: sive Dec sive Deae, in cuius tutela Me lucus locusve est, oves II. (C. I. L. VI 2099 vgl. Marini Atti II S. 370. 374. (Henzen Acta S. 144).) Ebenso verordnet Cato de agric. 139: Lucum conlucare Romano more sic oportet. Porco piaculo facito. Sic verba concipito: Si deus si dea es, quoium illud sacrum est, uti tibi tus est porco piaculo facere. Gellius 2, 28: Veteres Romani cum in omnibus aliis vitae officiis, tum in constituendis religionibus atque in dis immortalibus animadvertendis castissimi cautissimique, ubi terram movisse senserant nuntiatumve erat, ferias eius rei causa edicto imperabant, sed dei nomen, ita uti solet, cui servari ferias oporteret, statuere et edicere quiescebant, ne, alium pro alio nominando, falsa religione populum alligarent. Eas ferias si quis polluisset, piaculoque ob hanc rem opus esset, hostiam 'si deo si deae' immolabant; idque ita ex decreto pontificum observatum esse M. Varro dicit, quoniam et qua vi et per quem deorum dearumve terra tremeret, incertum esset. Arnob. 3, 8. Macrob. sat. 3, 9, 7. Liv. 7, 26 und die Inschriften C. I. L. I 632 = VI 110; VI 111; Henzen 5952.

⁵⁾ Laevinus bei Macrob. 3, 8, 3. Plut. q. R. 61. 6) Verg. Aen. 4, 577. Serv. ad Aen. 2, 148. 351. Serv. ad Aen. 2, 351.

⁷⁾ Bei der Devotion ist die Formel: Dis pater Veiovis Manes, sive quo alio nomine fas est nominare (Macrob. 3, 9, 10) und der Pontisex betete: Iupiter optime maxime sive quo also nomine te appellari volueris. (Serv. ad Aen. 2, 351). Catull. 34, 21: Sis quocunque tibi placet sancta nomine. Inschr. bei Wilmanns 2749: sive] vos Nimfas sijve quo alio nomine voltis adpellari. Dieser Gebrauch ist auch den Griechen nicht unbekannt. S. (Plat. Cratyl. 18; vgl.) Stanl. ad Aeschyli Agam. 168. Kopp ad Mart. Cap. 2, 149 p. 199.

8) So heisst es in der Devotionsformel Liv. 8, 9: Divi, quorum est potestas

Dieses Princip wurde in verschiedener Beziehung folgenreich. Einmal ergab sich aus ihm ein tolerantes Verfahren gegen fremde Culte, 1) welche von einzelnen Personen, die sich als Peregrinen in Rom aufhielten oder aus Municipien nach Rom übersiedelten, ausgeübt wurden;2) jeder Anztigler brachte seine heimathlichen sacra mit 3) und hatte in der Vollziehung derselben alle Freiheit, insofern er dem öffentlichen Gottesdienst nicht störend entgegen trat und seine Andacht im Hause verrichtete.4) Die Familienmunten lassen erkennen, dass der Cult der Iuno Lanuvina in den Familien der (Cornuficii,) Papii, Procilii, Roscii, Thorii, welche aus Lanuvium stammten, der Cult der Dioskuren in der tusculanischen Familie der Fonteii, 5) der Cult der Feronia in der sabinischen Familie der Petronii Turpiliani 6) üblich war, und noch im vierten Jahrhundert n. Chr. ruhmt sich ein bekannter Schriftsteller, dass er, in Rom wohnend, die Göttin seiner Heimath Vulsinii, Nortia, verehre; 7) ja die in der altesten Zeit mehrfach verkommenden Aufnahmen latinischer Gemeinden in die römische

¹⁾ Ausführlich redet hievon Symmachus ep. 10, 54: Suus enim cuique mos, was cuique ritus est. Varios custodes urbibus cunctis mens divina distribuit u. s. w.

²⁾ Ambrosch Studien I S. 178 f. Dionys. 2, 19: καὶ δ πάντων μάλιστα έτωτε τεθαύμακα, καίπερ μυρίων δαων είς την πόλιν έληλυθότων έθνών, οῖς πλίη ἀνάγκη σέβειν τοὺς πατρίους θεοὺς τοῖς οἴκοθεν νομίμοις, οὐδενὸς εἰς τηλος ἐληλυθε τῶν ξενικῶν ἐπιτηδευμάτων ἡ πόλις δημοσία.

³⁾ Fostus p. 157a: Municipalia sacra vocantur, quae ab initio habuerunt onte civitalem Romanam acceptam, quae observare eos voluerunt pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus. Dies bezieht sich ebenso auf die in den Municipien ansässigen Bürger, die ihren einheimischen Cult behielten (Tertull. apol. 24; ad nat. 2, 8), als auf die nach Rom übergesiedelten, die ihn mit-nahmen. So sagt Cicero von Arpinum de leg. 2, 1, 3: Hic sacra, hic genus, hic maiorum multa vestigia.

⁴⁾ Als im Jahre 541 = 213 fremde Religionsübungen überhand nahmen, heisst es bei Liv. 25, 1: nec iam in secreto modo alque intra parietes abole-bastur Romani ritus, sed in publico etiam ac foro Capitolioque mulicrum turba eral nec sucrificantium nec precantium deos patrio more und es wird verordnet ne quis in publico sacrove loco novo aut externo rilu sacrificaret. Hievon ist such zu verstehn Cic. de leg. 2, 8, 19: Separatim nemo habessit deos neve novos nece advenas nisi publice adscitos; privatim colunto quos rite a patribus [cultos acceperint], was begrindet wird 10, 25: Suosque deos aut novos aut alienigenas coli confusionem habet religionum et ignotas caerimonias sacerdotibus. Denn auch ihm ist die Erhaltung der Privatsacra ein Gesetz 9, 22: Sacra privata perpetua manento. Inwiesern die Pontifices über sacra privata eine Aussicht übten (Cic. de leg. 2, 19, 48), wird weiter unten untersucht werden.

5) (Eckhel D. N. V S. 195 f.) Mommsen G. d. R. Mw. S. 644. 616. 618. 569. 572.

⁶⁾ Borghesi Ocuvres II S. 106.

⁷⁾ Römische Inschr. C. I. L. VI 537: R(ufius) Festus v(ir) c(larissimus) de se ad deam Norti[am]: Festus, Musoni suboles prolesque Avieni — Nortia, te veneror, Lari cretus Vulsiniensi (es sollte heissen cretus Lare) Romam habitans.

Stadtbevölkerung (s. Bd. I S. 22. 27) lassen vermuthen, dass den übergesiedelten Neubürgern eine gemeinsame Verehrung ihrer mitgebrachten Götter verstattet wurde. Sodann aber war jede der fortlaufenden Eroberungen der Römer mit dem Erwerbe neuer Götter verbunden.1) Es ist schon bemerkt worden, dass man in älterer Zeit die Schutzgötter belagerter Städte evocirte, indem man ihnen Tempel in Rom versprach (s. S. 24), aber auch wo dieses nicht besonders erwähnt wird, fielen die sämmtlichen sacra der eroberten Stadt den Siegern zu.2) Bei jeder Dedition einer Stadt erfolgte mit der Uebergabe aller politischen Rechte und alles Eigenthums auch die Auslieferung aller Heiligthümer 3) und nach Erstürmung eines Ortes wurden die Statuen den Pontifices übergeben, um aus der Beute das Tempelgut auszuscheiden; 4) dagegen gehörte es zu den günstigen Bedingungen des Anschlusses an Rom, wenn derselbe mit Belassung der einheimischen sacra verbunden war.5) Wir haben an einem andern Orte (Bd. I S. 26 ff.) das verschiedene politische Verhältniss der italischen Städte vor dem Bundesgenossenkriege erörtert und nachgewiesen, dass unter diesen zwei Classen von Municipien, ferner die römischen Bürgercolonien und endlich die verbündeten Städte zu unterscheiden sind, zu welchen auch die latinischen Colonicen gerechnet werden. Die foederatae civitates

2) Digest. 11, 7, 36: Cum loca capta sunt ab hostibus, omnia desinunt

¹⁾ Minucius Felix Octav. 6, 2: dum undique hospites deos quaerunt et suos faciunt, dum aras exstruunt interdum etiam ignotis numinibus et † manibus. Sic dum universarum gentium sacra suscipiunt, etiam regnare meruerunt. Tertullian ad nat. 2, 17: Tot sacrilegia Romanorum quot tropaea, tot dein de deis quot de gentibus triumphi. Manent et simulacra captiva. Augustin. de consensu Evangelistarum 1, 12 (Vol. III 2 p. 9^a Bened.): Solebant autem Romani deos gentium, quas subiugabant, colendo propitiare et eorum sacra suscipere. Mehr bei Krahner Varronis Curio de cultu deorum. Neubrandenburg 1851. S. 15.

religiosa vel sacra esse: sicut homines liberi in servitutem perveniunt.

3) In der Deditionsformel Liv. 1, 38 heisst es: Deditisne vos populumque Conlatinum, urbem agros aquam terminos delubra utensilia divina humanaque omnia in meam populique Romani dicionem? 7, 31: itaque populum Campanum urbemque Capuam agros delubra deum divina humanaque omnia in vestram, patres uroemque Capiam agros actuora acum aivina humanaque omnia in vestram, patres conscripti, populique Romani dicionem dedimus. Polyb. 36, 4: οι γὰρ διδόντες αὐτοὺς εἰς τὴν Ῥωμαίων ἐπιτροπὴν διδόασι πρῶτον μὲν χώραν τὴν ὑπάρχουσαν αὐτοῖς καὶ πόλεις τὰς ἐν ταὑτῃ — ὁμοίως ποταμούς, λιμένας, ἰερὰ, τάφους. Plautus Amphitr. 258: Deduntque se, divina humanaque omnia, urbem et liberos.

4) Nach der Eroberung Capua's heisst es bei Liv. 26, 34, 12: Signa statuas acneas, quae capta de hostibus dicerentur, quae corum sacra ac profana

essent, ad pontificum collegium reiecerunt.
5) Liv. 28, 34, 7: Mos vetustus erat Romanis, cum quo nec foedere nec aequis legibus iungeretur amicitia, non prius imperio in eum tanquam pacatum uti, quam omnia divina humanaque dedidisset.

waren in Beziehung auf ihre Culte vollkommen selbständig; ihre Götter galten in Rom als fremde, solange die Staaten selbst ihre Freiheit behaupteten; 1) mit der Aufnahme der Bundesgenossen in die römische civitas erfolgte aber auch die Einfuhrung ihrer Gottheiten, wenn auch nicht in den städtischen Cult, so doch in den zur Competenz der Pontifices gehörigen römischen Götterkreis. 2) Die Bürgercolonieen nahmen ihre römischen sacra und ibren römischen Festkalender in die neue Ansiedelung mit. 3) in welcher sie andre, einheimische Culte vorfanden,4) die natürlich auf die Colonisten nicht ohne Einfluss blieben, aber nach Rom zunächst nicht gelangten. Von den Municipien endlich verloren diejenigen, deren Gemeindeverwaltung ganz aufgehoben wurde, auch die eigene Verwaltung ihrer sacra, insofern ihnen nicht ausnahmsweise in dieser Beziehung ein Zugeständniss gemacht wurde 5) oder der Cult selbst an den Ort gebunden war; diejenigen dagegen, welche ihren Senat und ihre Behörden behielten, blieben zwar im Besitz ihrer sacra, allein wie diese Municipien selbst nicht mehr als eigene civitates, sondern als Theile der römischen civitas zu betrachten sind (Bd. I S. 64), so wurden auch ihre sacra nunmehr sacra populi Romani und traten unter die Verwaltung der römischen Pontifices. 6)

¹⁾ Da Praeneste eine civitas foederata war (Bd. I S. 45), so galt der Cult der Fortuna Praenestina für einen ausländischen. Val. Max. 1, 3, 2 (im Ausunge). Allgemein sagt Tertull. apolog. 24: Romanas, ut opinor, provincias edidi, nee tamen Romanos deos earum, quia Romae non magis coluntur quam qui per ipsam quoque Italiam municipali consecratione censentur: Casiniensium Deluentinus, Narniensium Visidianus, Asculanorum Ancharia, Volsiniensium Nortia, Ocriculanorum Valentia, Sutrinorum Hostia.

²⁾ Bei Tacitus ann. 3, 71 stellt der Senat den Grundsatz auf: cunctas curimonias Italicis in oppidis templaque et numinum effigies turis atque imperii Romani esse. Vgl. Festus p. 1572: Municipalia sacra vocantur, quae ab initio haburunt ante civitatem Romanam acceptam, quae observare eos voluerunt pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus.

³⁾ So wurden in der Colonie Gaza in Syrien (Bd. I S. 429) die Consualia (21. August) geseiert. S. Hieronymus v. S. Hilarion, Opera IV 2 p. 80 b ed. Bened.

⁴⁾ In vielen Städten Italiens und der Provinzen bestand nebeneinander römischer und einheimischer Cult. So gab es in Pisa einen pontifex minor sacrorum publicorum populi Romani (Orelli 643) und in dem Municipium Albense in Baetica einen flamen sacrorum pub. municipii (C. I. L. II 2105). Vgl. hierüber Nortsius Opp. Vol. III S. 112 ff.

⁵⁾ Liv. 9, 43, 24: Anagninis quique arma Romanis intulerant civitas sine refrogii latione data, concilia conubiaque adempta et magistratibus praeterquam secronum curatione interdictum.

⁶⁾ S. G. Wilmanus De sacerdotiorum p. p. R. quodam genere. Berolini 1868. S. 18 ff.

Verfahren gegen fremde Culte.

Den so von verschiedenen Seiten her in den Staat eindringenden zahlreichen 1) fremden Culten gegenüber fand folgendes Verfahren statt. Die in Rom selbst recipirten fremden Gottheiten genossen ihre Verehrung neben den römischen, aber local gesondert. Ihre Heiligthümer liegen ausserhalb des pomerium: 2) der Tempel der von Veji evocirten luno regina auf dem Aventinus,3) der bis auf die Zeit des Kaisers Claudius von dem pomerium ausgeschlossen war,4) der älteste Apollotempel auf dem Campus Martius, 5) der des griechischen Aesculap auf der Tiberinsel; 6) und diese Anordnung scheint mit wenigen besonders motivirten Ausnahmen 7) bis in das zweite Jahrhundert n. Chr. bestanden zu haben.8) Aber nicht allein örtlich getrennt waren diese beiden Götterclassen, sondern auch dem Namen nach unterschieden. Denn unter den offenbar einen Gegensatz ent-Dis novement haltenden Bezeichnungen der dis novensides 9) und dis indigetes 10) des und in-

digeles.

2) Noch unter Augustus durften ägyptische Sacra nur ausserhalb des Pomerium (Dio Cass. 40, 47; 53, 2) und nach einer späteren Verordnung nur tausend Schritte von der Stadt vorgenommen werden (Dio Cass. 54, 6).

3) Becker Topogr. S. 452.

4) Becker Topogr. S. 448. (Jordan Topogr. I 1 S. 279 f.) 5) Ambrosch Studien I S. 171 Anm. 66. Becker Topogr. S. 605.

6) Becker Topogr. S. 651.

7) Eine Ausnahme macht der Tempel der Mater magna auf dem Palatin, von welchem noch die Rede sein wird. 8) Jordan Hermes VI S. 316f.

9) Von den beiden Formen novensides und novensiles, welche sich in den gleich anzuführenden Textstellen finden, ist die erste als die richtige sestgestellt durch die Inschrist von Pisaurum C. I. L. I 178: deiu. nove. sede und die marsische Inschrift Henzen 5829: nouesede. Im Alterthum leitete man das Wort entweder ab von novem und verstand darunter deos novem in Sabinis apud Trebiam constitutos (Piso bei Arnob. 3, 38) oder von novus und verstand darunter numina peregrina novitate ex ipsa appellata. (Cincius bei Arnob. l. l.) Die erstere Erklärung billigen Mommsen Unt. Dial. S. 342, Preller I S. 102, Grassmann Kuhn's Zeitschr. XVI S. 195. Mir scheint aus der Zusammenstellung der Indigetes und Novensides bei Liv. 8, 9 hervor zu gehn, dass auch die letzteren eine Classe von Göttern, nicht neue in Rom unbekannte Gottheiten bezeichnen und ich bin der Ansicht von Bréal Les tables Eugubines S. 188, welcher das Wort als zusammengesetzt aus novus und inses (wie praeses, deses, reses) erklärt.

10) Für die Indigetes gab es im Alterthum, wenn man von der sinnlosen Erklärung qui nullius rei egent (Serv. ad Georg. 1, 498; ad Aen. 12, 794) absieht, ebenfalls zwei Auffassungen. Man stellte das Wort entweder mit indigitare und indigitamenta zusammen, oder mit indigena. Der ersten Ansicht ist Serv. ad Aen. 12, 794: Alii ab invocatione Indigetes dictos volunt, quod indigeto est precor et invoco. 7, 678: Ibi (in Praeneste) erant pontifices et dii Indigetes sicut etiam Romae. Nach der andern Ausicht sind die indigetes die Dii patrii, die

¹⁾ Prudentius c. Symmach. 2, 346 ff.: Innumeros post deinde deos, virtute subactis Urbibus ex claris peperit sibi Roma triumphis. Inter fumantes templorum armala ruinas Dextera victoris simulacra hostilia cepit Et captiva domum, venerans ceu numina, vezit,

wird man schwerlich etwas anderes zu verstehen haben als die neusässigen und die einheimischen Götter. Indessen erhielten nicht alle unter die sacra publica aufgenommenen fremden Culte einen Tempel in Rom und eine Dotation aus Staatsmitteln; die meisten, welche aus eroberten Städten nach Rom verpflanzt wurden, übernahm die Familie des Eroberers, diejenigen dagegen, welche in den Municipien blieben, übertrug der Staat einer aus Municipalbürgern und Repräsentanten des römischen Staates zusammengesetzten sodalitas, die ihren Namen von dem Heimathsorte des Cultus führt, wie die sacerdotes Lanuvini und Albani. Auf beide Einrichtungen werden wir in den Abschnitten ther die sacra privata und die sodalitates zurückkommen.

2. Von viel grösserer Bedeutung, als die Einführung ita-Griechischer lischer Gottheiten aus den Nachbarstädten ist für die Umgestaltung der römischen Religion ein anderes Element geworden, dessen immer mehr hervortretenden Einfluss wir in dem ganzen Verlauf der folgenden Darstellung zu berücksichtigen haben werden. Mit der Periode der Tarquinier beginnt die erste Einwirkung hellenischer Kunst, Religion und Sitte in Rom. 1) Dies ist sowohl von den Alten selbst überliefert, 2) als auch uns noch

Schutzgötter Roms, und es gehören zu ihnen Aeneas als Stammvater der Römer (Gell. 2, 16, 9. Festi ep. p. 106; pompejanisches Elogium auf Aeneas C. I. L. I p. 283 elog. XX.: [dictus] est indigens [et in deorum n]umero relatus, wo die Form indigens nur oiu Provincialismus (Schuchardt Der Vocalismus des Vulgärlateine I S. 112. Buecheler-Windekilde Grundries der latein. Declination S. 12) wenn nicht ein Fehler des Steinhauers (Mommsen a. a. O.) ist,) und Sol indiges, dem am 9. August ein sacrificium publicum gehalten wurde. Hiefür spricht entens der Gegensatz zu novensides und zweitens der Sprachgebrauch. Hauptstellen sind: die Devotionsformel Liv. 8, 9, 6: Iane, Iupiter, Mars paler, Quirine, Bellona, Lares, divi Novensiles, di Indigetes, divi, quorum est potestas nodrorum hostiumque, in welcher Formel nach der speciellen Anrufung noch eine allgemeine aller Götter erfolgt (Serv. ad Georg. 1, 10); Diomedes p. 476, 15 Keil: Numam Pompilium divina re praeditum hunc pedem (spondeum) pontificium appellasse memorant, cum Salios iuniores aequis gressibus circulantes induceret et spondeo melo patrios placaret Indigetes. Verg. Georg. 1, 498: Di patrii Indigetes et Romule Vestaque mater. Ovid. Met. 15, 861: Di precor Aeneae comiles, quibus ensis et ignis Cesserunt, dique indigetes genitorque Quirine Urbis et imieti genitor Gradive Quirini Vestaque. Lucan. 1, 556: Indigetes flevisse dess urbisque laborem Testatos sudore Lares. Symmachus ep. 10, 54: Ergo diis diis indigetibus pracumente Red Silina Ital 9, 290, we aim Güstar. patriis, diis indigetibus pacem rogamus. Bei Silius Ital. 9, 290, wo eine Götterschlacht geschildert wird, stehn auf römischer Seite neben Mars, Apollo, Neptunus, Venus, Vesta, Hercules, Cybele auch Indigètesque dei Faunusque satorque Quirinus.

¹⁾ S. Boeckh Metrolog. Untersuch. S. 207 f. Klausen Hall. Lit. Zeit. 1839 N. 93 S. 131 ff. Klausen Aeneas S. 245 ff. 610 ff. Rubino Untersuch. I S. 498. Ambrosch Studien I S. 207 ff. Schwegler R. G. I S. 679 ff.
2) Cic. de rep. 2, 19, 34: Sed hoc loco primum videtur insitiva quadam

in vielen einzelnen Thatsachen erkennbar. In dieser Zeit kam die Buchstabenschrift nach Rom und zwar nicht aus Etrurien, sondern aus Grossgriechenland, wahrscheinlich aus Kumae; 1) in dieser Zeit fing man an, die Götter nach griechischer Sitte in menschlicher Gestalt zu bilden, während man sie so lange unter der Form von Symbolen verehrt hatte; 2) man soll sogar griechische Götterbilder zum Vorbild genommen haben, wie namentlich von Servius Tullius berichtet wird, dass er die aventinische Diana der ephesischen Artemis habe nachbilden lassen. 3) Das römische Maass- und Gewichtssystem, dessen Einführung man dem Servius Tullius zuschrieb (Bd. II S. 5), ist aus dem Verkehr mit den Griechen erwachsen 4) und auch in der Verfassung des Servius findet sich eine Bestimmung, welche ihr Analogon in Korinth hat. 5) Der jungere Tarquinius war der erste, welcher eine Gesandtschaft nach Delphi schickte, 6) was von da an wiederholentlich geschah; 7) er war es auch, welcher, was für unsern Zusammenhang das Wichtigste ist, die sibyllinischen

disciplina doctior facta esse civitas. Influxit enim non tenuis quidam e Graecia rivulus in hanc urbem, sed abundantissimus amnis illarum disciplinarum et artium. Fuisse enim quendam ferunt Demaratum Corinthium, — qui — dicitur se contulisse Tarquinios. — Übi cum de matre familias Tarquintensi duo filios procreavisset, omnibus eos artibus ad Graecorum disciplinam erudiit und 21, 37: atque eum (Servium Tullium) summo studio omnibus iis artibus, quas ipse didicerat, ad exquisitissimam consuctudinem Graecorum erudiit.

1) Dies kann nach den neueren Untersuchungen als ein sicheres Resultat betrachtet werden. S. Müller Etr. II S. 513 ff. Kleine Schr. I S. 212. Grotefend Zur Geogr. und Gesch. von Attitalien III S. 6. Mommson Unt. Dial. S. 39. Röm. G. I S. 210 ff. Schwegler R. G. I S. 36; 360; 680. (Kirohhoff Stud. s. Gesch. d. griech. Alphab. S. 115 ff.)

2) Tarquinius Priscus soll die ältesten Statuen von Göttern haben machen lassen. Plin. n. h. 35, 157: Volcam Veiis accitum, cui locaret Tarquinius Priscus Iovis effigiem in Capitolio dicandam; fictilem cum fuisse et ideo miniari solitum — Ab hoc eodem factum Herculem. Nach Varro bei Augustin. de c. d. 4, 31 hatten die Römer mehr als 170 Jahre keine Götterbilder, was auf den Anfang der Regierung des Servius Tullius hinweist, welcher 176 d. St. auf den

Thron gelangt sein soll. (vgl. oben S. 5, 1.)

3) Strabo 4 p. 180: καὶ δὴ καὶ τὸ ξόανον τῆς 'Αρτέμιδος τῆς ἐν τῷ 'Αβεν-τίνφ οἱ 'Ρωμαῖοι τὴν αὐτὴν διάθεσιν ἔχον τῷ παρὰ τοῖς Μασσαλιώταις ἀνέθεσαν. Dies war aber, wie Strabo am Anfang der Seite sagt, das Bild der Eφεσία "Apτεμις. Dass Servius das Bundesheiligthum dieser Göttin bei der Stiftung des latinischen Bundesheiligthums auf dem Aventinus zum Muster genommen habe,

sagt auch Livius 1, 45. Dionys. 4, 25. Aur. Vict. de vir. ill. 7, 9.
4) Böckh Metrol. Unters. S. 207. Mommsen Röm. Gesch. I S. 205 ff.
5) Clc. de rep. 2, 20, 36: Atque etiam Corinthios video publicis equis ad-

signandis et alendis orborum et viduarum tributis fuisse quondam diligentis.
6) Cio. de rep. 2, 24, 44. Liv. 1, 56, 5. Plin. n. h. 15, 134.
7) Es kommt vor 357 = 397 bei der Belagerung von Veji Liv. 5, 15, 16; im Samniterkriege, Plin. n. h. 34, 26; 538 = 216, Liv. 22, 57, 5; 23, 11, 1; 549 = 205, Liv. (28, 45); 29, 10, 6. 11, 5. Vgl. Varro bei Nonius p. 163.

Orakel aus Kumae einführte.1) Ueberhaupt scheint, obwohl der unter den Tarquiniern bereits ausgebreitete Seehandel der Römer, der Verkehr mit Südetrurien, Unteritalien, Sicilien und Massilia²) seinen natürlichen Einfluss auf die Vereinigung griechischer und römischer Culturelemente ausübte, insbesondere die Verbindung mit Kumae, wohin der letzte Tarquinius sich nach seinem Sturze wendete,3) eine enge und ununterbrochene geblieben zu sein. bis diese Stadt 334=420 von den Samnitern erobert wurde. 4) Ehe wir jedoch auf die weitere Entwickelung des griechischen Einflusses eingehn, ist es nöthig, die politischen Verhältnisse in Betracht zu ziehn, unter welchen sich derselbe geltend zu machen begann.

So wie der älteste römische Staat ausschliesslich von den Verände-Patriciern gebildet wurde, während die plebs ansangs ausser und sacralen Inneben dem Staate stand, so ist auch die altrömische Staatsreligion durch die den Patriciern angehörig, denen, wie das ius conubii, das ius Verhältsuffragii, das ius honorum, so auch das ius sacrorum eigenthumlich war. Die Uebertragung geistlicher wie weltlicher Würden ist ein Act göttlicher Weihe, für welche die Patricier allein empfänglich sind; 5) sie allein können Auspicien anstellen und Priester der Staatsgötter sein, und die ursprünglich heiligsten Sacra haben zwar ihre Bedeutung in späteren Zeiten eingebüsst, aber ihre patricischen Priester behalten. 6) Die Plebs ist von jeder thätigen Theilnahme an den sacra publica ausgeschlossen; ihr steht nur eine Privatverehrung römischer Götter zu,7) und in dem Kampie, den die mächtiger werdende Plebs für ihre Gleichberechtigung erhob, handelte es sich ebensowohl um die sacralen

stitutionen

¹⁾ Dionys. 4, 62. Die zahlreichen andern Stellen, worin dieses Factum berichtet wird, s. bei Schwegler R. G. I S. 801 ff.

²⁾ Ueber den alten Verkehr Massilia's mit Rom s. Justin. 43, 5. Strabo 4 p. 180. Schwegler R. G. I S. 683. 3) Dionys. 6, 21.

⁴⁾ Liv. 4, 44. Nach Diodor. 12, 76 im J. 326 = 428. 5) Ambrosch Studien I S. 218. Schwegler R. G. I S. 636 ff.

⁶⁾ So ist der rex sacrificulus und der flamen Dialis immer patricisch geblieben und unter den ersten Kaisern wurde die Zahl der sehr zusammengeschmolzenen Patricier mehrmals ergänzt, um gerade diese Priesterthümer zu besetzen. (Dio Cass. 52, 42.)

⁷⁾ So sagt P. Declus bei Liv. 10, 7, 12: deorum magis, quam nostra causa expetamus, ut, quos privatim colimus, publice colamus. Dionys. 2, 9: τούς μεν εὐπατρίδας ἱερᾶσθαί τε καὶ ἄρχειν καὶ δικάζειν — τούς δὲ δημοτικούς τούτων μέν ἀπολελύσθαι τῶν πραγμάτων, ἀπείρους τε αὐτῶν ὕντας καὶ δι' ἀπορίαν χρημάτων ἀσχόλους. Ausführlich handelt über dies Verhältniss Ambrosch a. a. O. s. 186 ff.

als um die politischen Rechte. Während aber die Bevölkerung Roms in zwei völlig gesonderte Theile, den allein berechtigten Populus und die nicht berechtigte Plebs, zerfiel, begriffen die letzten Könige, die einerseits in dem Populus, welchem sie selbst angehörten, die höchste militärische, richterliche und priesterliche Gewalt ausübten,1) andererseits doch auch das Haupt des ganzen Staates waren und, wie dies namentlich von den Tarquiniern anzunehmen ist,2) an der Plebs einen natürlichen Bundesgenossen gegen die Geschlechteraristokratie hatten,3) dass die rechtlose und anorganische Masse des neben dem Populus stehenden Volkes dem politischen und religiösen Organismus des Staates einverleibt Der Plan des Tarquinius Priscus, den Populus werden musse. durch Bildung neuer Geschlechtertribus zu erweitern, scheiterte an dem Widerstande der Patricier; es wurden damals nur in die vorhandenen Stammtribus plebejische Geschlechter aufgenommen,4) die wahrscheinlich das volle ius sacrorum nicht erhielten. 5) Blieb sonach die patricische Bürgerschaft nach wie vor in ihrer Abgeschlossenheit, so liess sich nur durch die Einführung eines neuen Princips, das nicht auf der persönlichen Eigenschaft der Geburt, sondern auf einer sachlich gegebenen Vermittelung beruhte, eine Einheit des Staates schaffen, in welcher die vorhandenen getrennten Theile desselben fürs Erste neben einander Platz finden konnten. Die Durchführung dieses Princips war die Aufgabe der letzten Könige. Denn wie Servius Tullius einerseits durch die locale Eintheilung Roms in örtliche Tribus, andererseits durch den Census eine Organisation der ganzen Bürgerschaft in politischer Hinsicht vollendete, so gab der letzte Tarquinier der bisher in religiöser Hinsicht getrennten Ge-

¹⁾ Dass er namentlich oberster Priester war, ist schon oben bemerkt worden. Dionys. 2, 14: ἐερῶν καὶ θυσιῶν ἡγεμονίαν εἰχεν. Romulus war der Stifter der Auguraldisciplin (Cic. de rep. 2, 10, 17. de d. n. 3, 2, 5. de div. 1, 2, 3. Dionys. 2, 6. Plut. Rom. 22) und er war seibst Augur, ehe das Collegium der Augurn vorhanden war. Cic. de div. 1, 40, 89. Liv. 4, 4. Numa versah das Amt des flamen Dialis Liv. 1, 20, und Ancus übertrug die cura sacrorum den Priestern nur in seiner Abwesenheit Liv. 1, 33. Noch nach dem Sturze des Königthums machten die religiösen Functionen des Königs die Einsetzung eines rex sacrificulus nöthig.

2) Schwegler R. G. I S. 685.

³⁾ Dies weist namentlich für Tarquinius Superbus nach Schwegler R. G.

⁴⁾ Dies sind die patres minorum gentium d. h. die secundi Ramnes, Tities und Luceres. Schwegler a. a. O. S. 687.

⁵⁾ Ambrosch Studien I S. 218f.

meinde eine Einheit durch den von ihm gerade zu diesem Zwecke erbauten capitolinischen Tempel. 1) Was das Bundesheiligthum der Diana in Aventino für die Völker des latinischen Bündnisses, sollte der capitolinische Tempel für die beiden Stände in Rom sein: ein ausserhalb der patricischen Gemeine stehendes, religiöses Centrum des Staates. 2) Die drei capitolinischen Götter, Jupiter, Juno, Minerva, sind den Etruskern,3) Sabinern,4) und wenigstens die beiden ersten den Latinern 5) gemeinsam; nicht allein die städtische Bevölkerung, sondern alle Glieder des Staates vereinigten sich in ihrem Culte und hatten Zutritt zu dem neuen Tempel; 6) Statuen aller Götter fanden in ihm ihre Stätte, 7) und

1) Die hier nur kurz angedeutete Ansicht ist ausführlich und vortrefflich begründet von Ambrosch Studien I S. 196-230; s. besonders S. 223f.

²⁾ Die drei capitolinischen Gottheiten gelten seitdem als die Schutzgötter des Staates. Ihnen werden die ludi Romani geseiert (Cic. in Verr. 5, 14, 36), an sie richtet man die Gebete für das Staatswohl (Vopiscus Prob. 12: Jupiter 0. M., Iuno regina, tuque virtutum praesul Minerva, — date hoc senatui populoque Romano) und sitere Beispiele Liv. 6, 16, wo Manlius Capitolinus in seinem Process von ihnen Hülfe fordert, weil er den Staat gerettet hat; Liv. 38, 51, wo Scipio das Volk auf das Capitol führt, um ihnen zu danken, dass sie ihm egregie reipublicae gerendae mentem facultatemque dederunt. Tac. hist. 4, 53. Ihnen opfern und zwar im Capitol die Arvalen bei allen politischen Veranlassungen (Marini Atti S. 104. Henzen Acta fr. Arv. S. 57. 72. 82. 90. 91) und sie wurden als die eigentlichen dit populi Romani fast in allen Städten verehrt (Varro bei Serv. ad Aen. 3, 134. Vitruv. 1, 7), sogar in Antiochia (Acta 8. ed. Bolland. zum 9. Januar Vol. I p. 585), so dass Lactant. 1, 11, 39 sagt: Iupiter enim sine contubernio coniugis filiaeque coli non solet. S. auch die Inschr. C. I. L. V 3242. 5588. 5771. 6829. III 1078 (und sehr häufig sonst vgl. O. Kuhfeldt De capitoliis imperii Romani. Berolini 1883).

3) Serv. ad Aen. 1, 422: Prudentes Etruscae disciplinae aiunt, apud con-

ditores Etruscarum urbium non putatas iustas urbes, in quibus non tres portae esent dedicatae et tot viae et tot templa, Iovis, Iunonis, Minervae. Müller Etr. II S. 43 ff.

⁴⁾ Nicht nur Minerva ist nach Varro de l. l. 5, 74 sabinisch, sondern auch die capitolinische Trias hatte schon vor der Erbauung des capitolinischen Tempels ein Sacellum auf dem Quirinal, dem ursprünglichen Wohnsitze der Sabiner. Vario de l. l. 5, 158. Schwegler R. G. I S. 697. (S. oben S. 28, 3.)

5) Ausführlich handelt hierüber Ambrosch Studien I S. 144. 146 f.

⁶⁾ Die Latiner und Herniker weihen dem Capitolinischen Jupiter goldene Kronen. Liv. 2, 22; 3, 57. Mehr bei Ambrosch Stud. I S. 188. 225 Anm. 91, wo hinzuzufügen ist Cic. in Verv. 4, 28, 64. Vgl. 5, 72, 184. Auch Libertime nehmen thätigen Antheil an dem capitolinischen Culte. Macrob. sat. 1, 6, 13. (Ueber die Statuen und Weihgeschenke im capitolinischen Tempel s.

Jordan Topogr. I 2 S. 13 ff.)
7) Serv. ad Aen. 2, 319: In Capitolio — omnium deorum simulacra colebantur. Tertull. de spect. 12: Capitolium omnium daemonum templum. Tertull. apol 6: Capitolio — id est curia deorum. Lactant. Inst. 1, 11, 49: Capitolium, id est summum caput religionum publicarum. cf. 3, 17, 12. Mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 225, wo hinzuzufügen ist Liv. 22, 37: Victoriam omenque accipere; sedemque et se Divae dare dicare Capitolium, templum Iovis O. M. Plin. n. h. 28, 22: Graecam Nemesin invocantes, cuius ob id Romae simulacrum

an ihn knupfte sich mit Recht die Weissagung von Roms Weltherrschaft.1) Durch ihn war auch in religiöser Hinsicht wenigstens äusserlich eine Einheit geschaffen, innerhalb welcher der alte kirchliche Geschlechterstaat als ein Theil des Ganzen fortbestand; dieser wurde eine Partei, deren Bedeutung im Cultus mehr und mehr zurücktrat, jemehr sich das politische Leben, dessen Fortentwickelung in der Plebs seinen Träger hatte, von den Fesseln kirchlicher Schranken frei machte, deren Privilogien in dem Laufe der Zeit, insofern sie politisch wichtig waren, nach langem Kampfe ein Gemeingut Aller geworden sind, deren strenge Frömmigkeit aber nicht als ein Erbe auf die Masse überging, sondern einem sich immer mehr verslachenden Synkretismus Platz machte, dessen Entwickelung mit dem capitolinischen Tempel seinen Anfang nimmt.

Die sibylli Bücher.

Aus denselben Bestrehungen, welche den Bau des capitolinischen Heiligthums veranlassten, ist die Einführung der sibyllinischen Bücher hervorgegangen, welche in dem Gewölbe dieses Tempels niedergelegt wurden; 2) eine Maassregel, welche die durchgreisendsten Folgen für die Entwicklung des Cultus haben musste und wirklich gehabt hat. Wir haben gesehen, dass die Römer die Uebersiedelung fremder Culte nach Rom nicht nur gestatteten, sondern auch nach den Grundsätzen des ius pontificium von Staats wegen veranlassen mussten; allein alle diese fremden Gottheiten blieben bis auf die Tarquinier ausgeschlossen von dem Kreise der Götter des Staates, deren Verehrung in den Händen patricischer Priester war. Dieser Kreis der Götter des Staates ist auch in späterer Zeit, als die Macht der Patricier längst gebrochen war, nur mit Vorsicht und in geringem Umfange durch

in Capitolio est, quamvis Latinum nomen non sit. Vgl. 11, 251: Nemeseos, quae dea Latinum nomen ne in Capitolio quidem invenit. Ueber die Bedeutung des capitolinischen Tempels s. auch Huschke Die Multa S. 149 ff. Nissen Das Templum S. 142 ff.

¹⁾ Liv. 1, 55: Quae visa species (das beim Bau des Capitols aufgefundene Menschenhaupt) haud per ambages arcem eam imperii caputque rerum fore portendebat: idque ita cecinere vates. 5, 54. Dio Cass. fr. 11, 8 Bekk.: δτι έν Ρώμη θεμελίων όρυσσομένων ναού πεφαλή νεοσφαγούς ανθρώπου εύρέθη λελυ-Τομή σεμελίου ορυσομενού νασύ περαλή νεοσφάρους αναρώπου εφεσή λελυθρωμένη. πρός όπερ Τυβρηνός μάντις έφη την πόλιν πεφαλήν πολλον έθνουν έσεσθαι. fr. 25, 9: δτι Σιβύλλης χρησιώς έφασκε τὸ Καπιτώλιον πεφάλαιον έσεσθαι τῆς οίπουμένης μέχρι τῆς τοῦ πόσιμου παταλύσεως. So heisst auch das Capitol arx omnium nationum bei Cic. in Verr. 5, 72, 184 und pignus imperii bei Tac. hist. 3, 72. Vgl. Ambrosch Stud. I S. 206 f.

2) Dionys. 4, 62. (Schwegler R. G. I S. 801 ft.)

ausdrückliche Gesetze oder Senatsbeschlüsse erweitert, 1) und eine strenge Aufsicht über Gulte 2) und namentlich über religiöse Schriften geübt worden, 3) welche für allgemeine religiöse Re-

1) Serv. ad Aen. 8, 187: cautum enim fuerat et apud Athenienses et apud Romanos, ne quis novas introduceret religiones. Liv. 9, 46, 7: Ne quis templum aramve iniussu senatus aut tribunorum plebei partis maioris dedicaret. Vgl. Cic. de domo 49, 127 und Lübbert Comment. pontis. p. 171. Tertull. apol. 5: Vetus erat decretum, ne quis deus ab imperatore consecraretur nisi a senatu pro-batus (vgl. Euseb. h. e. 2, 2. Zonaras 11, 3. Orosius 7, 4. Niceph. 2, 8); c. 13: nam, ut supra praestrinzimus, status dei cuiusque in senatus aestimatione pendebat. Und ausführlicher c. 6: Etiam circa ipsos deos vestros quae prospecte decreverant patres vestri, idem vos obsequentissimi rescidistis. Liberum patrem cum mysteriis suis consules senatus auctoritate non modo urbe sed universa Italia eliminaverunt. Serapidem et Isidem et Harpocratem cum suo cynocephalo (et meint den Anubis) Capitolio prohibitos inferri, id est curia deorum pulsos, Piso et Gabinius consules — eversis etiam aris corum abdicaverunt, turpium et otiosarum superstitionum vitia cohibentes. Val. Max. 1, 3, 1 (im Auszuge des Nepotianus). Liv. 39, 16: Hac vos religione innumerabilia decreta pontificum, senatusconsulta, haruspicum denique responsa liberant. Quotiens hoc patrum avorumque aetate negotium est magistratibus datum, ut sacra externa fieri vetarent, sacrificulos vatesque foro circo urbe prohiberent, vaticinos libros conquirerent comburerentque, omnem disciplinam sacrificandi praeterquam more Romano abolerent? Iudicabant enim prudentissimi viri omnis divini humanique iuris, nihil aeque dissolvendae religionis esse, quam ubi non patrio sed externo ritu sacrificaretur. Paulus sent. 5, 21, 2. Prudentius in Symmach. 1, 223: (Romanus) Vera ratus, quaecunque fiant auctore senatu, Contulit ad simulacra fidem dominosque putavit Aetheris, horrifico qui stant ex ordine vultu. Auch diejenigen Götter, welche man im Testament zu Erben einsetzen konnte, waren senatus consulto constitutionibusve principum bestimmt. Ulpian. fragm. 22, 6.

2) Reispiele giebt Valer. Max. 1, 3. Serv. ad Aen. 4, 303: Sacra Nyctelia, quae populus Romanus exclusit causa turpitudinis. Liv. 4, 30, 9: Nec corpora modo adfecta tabo, sed animos quoque multiplex religio et pleraque externa invasit, novos ritus sacrificandi vaticinando inferentibus in domos, quibus quaestui sunt capti superstitione animi, doneo publicus iam pudor ad primores civitatis pervenit cernentes in omnibus vicis sacellisque peregrina atque insolita placula pacis deum exposcendae. Datum inde negotium aedilibus, ut animadverterent ne qui nisi Romani dii neu quo alio more quam patrio colerentur. Das bekannteste ist das Senatusconsultum de Baechanalibus 568=186 (Liv. 39, 8-19. Cic. de teg. 2, 15, 37: Quo in genere severitatem maiorum senatus vetus auctoritas de Bacchanalibus et consulum exercitu adhibito quaestio animadversioque declarat) und die in Folge desselben erlassene epistula consulum ad Teuranos de Bacchanalibus C. I. L. I p. 196 (Bruns Fontes S. 145 ff.). In der letzteren wird bestimmt, dass, wer behaupte, Bacchanalien felern zu müssen, sich belm Praetor Urbanus melden solle, worauf der Senat darüber entscheiden werde; ein sacerdos oder magister solle nicht erlaubt werden, d. h. ein collegium für diesen Cult sei nicht gestattet, auch kein gemeinsamer Beltrag; höchstens fünf Personen dursten

sich mit Erlaubniss des Praetors zu diesem Culte vereinigen.

3) Arnob. 3, 7: cumque alios audiam — dicere, oportere statui per senatum, aboleantus ut haec scripta. Das bekannteste Beispiel eines solchen Versahrens geben die Bücher des Numa, die im J. 573 = 181 ausgesunden, aber als salsch und gesährlich erklärt auf den Antrag des Praetor Urbanus und den Beschluss des Senates verbrannt wurden. Liv. 40, 29. Val. Max. 1, 1, 12. Plin. n. h. 13, 84—87. Plut. Num. 22. Mehr s. bei Lasaulx Ueber die Bücher des Königs Numa in den Abh. der bairischen Acad. Phil. philol. Classe. Bd. V (1849) S. 83 ff. (auch in den Studien des class. Alterthums S. 92—136) und bei Schwegler R. G. I S. 564 ff. (Zeller Philosophie der Griechen³ III 2 S. 85 ff.)

von dem der lectus selbst den Namen pulvinar erhält. Er nimmt also eine Stellung ein, für welche das technische Wort accubare ist, und vor ihm steht ein Tisch mit einer Mahlzeit, die als Opfer dargebracht wird.1) Nun ist es allerdings altrömischer Gebrauch, den Göttern ein Speiseopfer (daps) hinzusetzen,2) dass aber die Lectisternia keineswegs altromisch sind, ergiebt sich aus drei Gründen. Erstens ist es gewiss, dass, wie bei Homer Menschen und Götter auf dieselbe Weise, nämlich sitzend, essen,3) so auch in Rom, wo in guter Zeit alle Mitglieder der Familie, zu allen Zeiten aber Frauen und Kinder, beim Mahle nicht lagen, sondern sassen,4) das Liegen der Götter und Göttinnen bei Tische nicht einheimische Sitte ist; zweitens gehörten zu den Lectisternien Götterfiguren, welche im ältesten Rom völlig unbekannt waren (S. 5); und drittens haben wir die bestimmte Nachricht, dass das erste Lectisternium auf Anordnung der sibyllinischen Bücher im Jahre 355 = 399 statt fand.⁵) Dagegen ist in Griechenland

¹⁾ Ueber die accubatio s. Privatleben der Römer S. 291 ff. Auf die Art, wie die Lectisternien für diesen Zweck eingerichtet wurden, komme ich noch einmal in dem Abschnitt über den Graecus ritus zurück.

²⁾ Den Laren setzt man Schüsseln mit Speisen hin (Klausen Acn. S. 632); dem Jupiter dapalis opfern Landleute Braten und Wein (Cato de agric. 132); bei dem Mahle der Arvalen werden zwischen der mensa prima und der mensa secunda die fruges libatae auf die Altäre gesetzt (Marini Atti I S. XXV (Henzen Acta S. 15. 42f.)) und bei jedem Mahle opferte man Speisen. S. den Abschnitt über den Hausgottesdienst.

³⁾ Athenseus 5 p. 192c: Έκαθέζοντο δὲ καὶ δειπνοῦντες οἱ τότε. πολλαχοῦ γοῦν ὁ "Ομηρός φησιν Έξειης έζοντο κατὰ κλισμούς τε θρόνους τε. 4) Sarv. ad Aen. 7, 176: Maiores enim nostri sedentes epulabantur — —

⁴⁾ Sarv. ad Aen. 7, 176: Maiores enim nostri sedentes epulabantur — — ut Varro docet in libris de gente populi Romani. Isidor. orig. 20, 11, 9: Postea, ut ait Varro de vita populi Romani, viri discumbere coeperunt, mulieres sedere, quia turpis visus est in muliere accubitus.

⁵⁾ Liv. 5, 13: libri Sibyllini ex SCto aditi sunt. Duoviri sacris faciundis—lectisternio tune primum in urbe Romana facto — per dies octo Apollinem Latonamque, Herculem et Dianam, Mercurium atque Neptunum tribus quam amplissime tum apparari poterat stratis lectis placavere. Dionys. 12, 9: Έρρτας τρον οἱ Ῥωμαῖοι τὰς καλουμένας τῆ ἐπιχωρίω γλώττη στρωμνάς, ὑπὸ τῶν Σιβυλλείων κελευσθέντες χρησμῶν. — Εκδομησάν τε στρωμνάς τρεῖς, ὡς ἐκέλευον οἱ χρησμοὶ, μίαν μὲν Απόλλωνι καὶ Λητοῖ, ἐτέραν δὲ Ἡρακλεῖ καὶ ᾿Αρτέμιδι, τρίτην δὲ ℉ριῆ καὶ Ποσειδῶνι. Augustin. de c. d. 3, 17: Ubi erant (illi dii), quando pestilentia maxima exorta diis inutilibus populus diu multumque fatigatus nova lectisternia, quod nunquam antea fecerat, exhibenda arbitratus est? Lecti autem sternebantur in honorem deorum, unde hoe sacrum vel potius sacrilegium nomen accepit. Das zweite Lectisternium erwähnt Livius nicht, wohl aber das dritte. 7, 2: nist quod pacis deum exposcendae causa tertio tum post conditam urbem lectisternium fuit. 7, 27 erwähnt er das vierte, das wieder librorum Sibyllinorum monitu angestellt wird; das fünfte 8, 25: Eodem anno lectisternium Romae, quinto post conditam urbem, iisdem, quibus ante, placandis habitum est diis.

die Sitte bei Tische zu liegen, wenn auch nachhomerisch,1) so doch verhältnissmässig alt; und auch das Lectisternium bei dem Gottesdienste viel allgemeiner im Gebrauch, als es aus unsern Handbuchern zu ersehen ist. Wir wissen, dass in Athen dem Zeus Soter und der Athene Soteira,2) dem Pluton,3) der Eirene,4) dem Heros Aias, 5) in Rhodus dem Harmodios und Aristogeiton, 6) in Alexandria der Aphrodite und dem Adonis,7) an andern Orten andern Göttern und Heroen 8) Lectisternien dargebracht wurden und werden nicht irren, wenn wir annehmen, dass in Rom zugleich mit den griechischen Göttern auch die griechische Sitte der Lectisternien auf Veranlassung der sibyllinischen Bücher Eingang

H. Blümner, S. 235 ft.). . 2) C. I. A. II 305.

3) Athen. Inschr. C. I. A. II 948—950; 948: τούςδε ἐπιώψ[ατο] (d. h. κατέλεξεν) δ ἰεροφάντης [τὴν αλίνην στρῶ]σαι τῷ Πλούτων[ι] ααὶ τὴν τράπεζαν κασματήσαι]. 949: [τὴν τε] αλίνην στρῶσαι τῷ [Πλούτωνι καὶ τὴν] τράπεζαν 205 pe 7 50[1].

4) Nepos Timoth. 2: Quae victoria tantae fuit Atticis lactiliae, ut tum pri-

musza arae Paci publice sint factae, eique deae pulvinar sit institutum.
5) Schol. Pind. Nem. 2, 19: δια τιμής ήγον οι 'Αθηναΐοι τον Αΐαντα, τος με μόνον Αίαντίδα φυλήν αποδείξαι, αλλά και κλίνην αὐτῷ μετά πανοπλίας

6) Val. Max. 2, 10 Ext. 1: Harmodii et Aristogitonis, qui Athenas tyrannide liberare conatt sunt, effigies acneas Xerxes ea urbe devicta in regnum suum trans-tulis. Longo deinde interiecto tempore Seleucus in pristinam sedem reportandas curavit. Rhodii quoque eas urbi suae adpulsas, cum in hospitium publice invitasserst, sacris etiam in pulvinaribus conlocaverunt. (Es handelt sich hier natürlich nicht um einen stehenden Cult, sondern nur um eine gelegentliche Ver-

7) Theocrit. 15, 127 von dem Adonisseste: "Εστρωται αλίνα 'Αδώνιδι τῷ

χαλέρ άλλα, Ταν μεν Κύπρις έχει, ταν δ' ὁ ροδόπαχυς "Αδωνις.

¹⁾ Sie scheint ihrem Ursprunge nach asiatisch zu sein und findet sich namentlich bei den Persern (Athenaeus 2 p. 48d; 4 p. 145c. Herodot 9, 16. Xenoph. Cyrop. 8, 2, 6) und hernach bei den Parthern. Athen. 4 p. 152 f. (Vgl. K. F. Hermann Lehrbuch der griech. Privatalterthümer. Dritte Aufl. von

⁸⁾ Man darf aus der angeführten Stelle des Valerius Maximus schliessen, dass auch in Delphi bei dem Feste der Theoxenien die Bewirthung der geladenen Götter auf Lectisternien statt fand (Schoemann Griech. Alt. II S. 462). In Tegea gab es eine αλίνη ἱερὰ τῆς 'Αθηνᾶς (Pausanias 8, 47, 2); am häufigsten ist aber die Darstellung des auf einer alivn beim Mahle liegenden Herakles (s. Stephani Der ausruhende Heracles 8. 44 ft. = Mémoires de l'acad, de S. Pétersbourg. VI Serie, Sciences pol. hist. phil. Tome VIII (1855) S. 296 ff.) und dass diese 3 Serie, Sciences poi. nist. pnil. Tome viii (1000) 5. 200 π.) una ass alese such bei dem Culte des Herakles üblich war, zeigt die Geschichte bei Athenseus 7 p. 289 f.: καὶ Θεμίσων δ' ὁ Κύπριος — — οὐ μόνον ἐν ταῖς πανηγήρεων ἀνεκηρύττετο Θεμίσων Μακεδών 'Αντιόγου βασιλέως 'Ηρακλῆς, ἔθυον δὲ ωτῷ πάντες οἱ ἐπιχώριοι ἐπιλέγοντες 'Ηρακλεῖ Θεμίσωνι, καὶ παρῆν αὐτός, ὁπότε τις τῶν ἐνδόξων θύοι, καὶ ἀνέκειτο στρωμνὴν καθ' αὐτόν ἔχων, ἡμφιεσμένος λευτῆν. ἐφόρει δὲ καὶ τόξα σκυθικά καὶ ρόπαλον ἐκρότει. Endlich gehören hierher die zahlreichen Monumente, auf welchen Verstorbene als die Manes auf einem Lesters haim Mahle ligerand dergastellt sind. über welche Stephenia a. a. einem lectus beim Mahle liegend dargestellt sind, über welche Stephani a.a.O. aussührlich handelt. (Vgl. jetzt über den ganzen Brauch F. Deneken De Theozeniis. Berolini 1881.)

gefunden hat.1) Bei dem ersten Lectisternium wurden drei lecti aufgestellt, jeder für zwei Götter, nämlich Apollo und Latona, Herakles und Artemis, Hermes und Poseidon. Von diesen sind Apollo, Latona und Artemis nachweislich unrömisch; aber auch Hercules war nicht der römische, der an der ara maxima seine Verehrung genoss, denn diesem durfte kein Lectisternium gebracht werden.2) Das erste Lectisternium also führte, um den Hermes und Poseidon für jetzt ausser Acht zu lassen, drei neue Götter und für den vierten einen neuen Cultus ein, der ebenfalls ein besonderes Local erforderte. Bei den vier folgenden Lectisternien behielt man dieselben drei Götterpaare bei,3) später aber brachte man dieses Opfer auch der Iuno regina in Aventino 4) und den capitolinischen Göttern,5) bis endlich im zweiten punischen Kriege von den Decemvirn der sibyllinischen Bucher sechs Götterpaaren sechs lecti gelegt wurden, und zwar denselben, welche das griechische Zwölfgöttersystem bilden.6)

Die Suppli-

Was zweitens die Supplicationen betrifft, so haben diese, wenn sie überhaupt zu den altrömischen Institutionen zu rechnen sind,⁷) durch die Einführung der Lectisternien einen neuen und

¹⁾ Gegen diese meine Ansicht hat Preller R. Myth. I S. 150 geltend gemacht, dass auch im eigentlich römischen Cult lectisternia erwähnt werden. Er beruft sich auf eine Verordnung des Numa bei Plin. n. h. 32, 20: ut convivia publica et privata cenaeque ad pulvinaria facilius compararentur, auf Serv. ad Aen. 10, 76: Varro Pilumnum et Picumnum infanlium deos esse ait eisque pro puerpera lectum in atrio sterni, dum exploretur, an vitatis sit, qui natus est; vgl. Varro bei Nonius p. 528; ferner auf Serv. ad Ecl. 4, 62: Proinde nobilibus pueris editis in atrio domus Iunoni lectus, Herculi mensa ponebatur. Vgl. Tertull. de an. 39. Er hätte auch noch anführen können Liv. 21, 62, 4, wo über ein Prodigium in Lanuvium berichtet wird: corvum in aedem Iunonis devolasse atque in ipso pulvinario consedisse. Allein diese gelegentlichen Notizen widerlegen nicht den ganz bestimmten und viermal wiederholten Bericht des Livius. Zu einer Zeit, wo die Lectisternien in Rom etwas Gewöhnliches geworden waren, konnte das altrömische Speiseopfer mit ihnen sehr wohl identificirt und namentlich der Ausdruck pulvinar auf Zeiten übertragen werden, in welchen dasselbe wirklich noch nicht existirte. Auch steht nichts der Annahme entgegen, dass man, nachdem einmal die Lectisternien Aufnahme gefunden hatten, dieselben für vorübergehende Zwecke, z. B. während der Geburt eines Kindes, im Hause anwendete; dass sie aber vor 355 = 399 üblich gewesen sind, hat Preller nicht bewiesen.

Macrob. 3, 6, 16: Cornelius Balbus Εξηγητικῶν libro octavo decimo ait apud aram mazimam observatum ne lectisternium flat. Serv. ad Aen. 8, 176: Nam in templo Herculis lectisternium esse non licebat.

³⁾ S. oben S. 46 A. 5.

⁴⁾ Liv. 22, 1, 18. 5) Macrob. 1, 6, 13. 6) Liv. 22, 10, 9. 7) Eine supplicatio, bei welcher die Priester der sibyllinischen Bücher fungiren, erwähnt Liv. 4, 21, 5 schon im J. 318 = 436: obsecratio itaque a populo duoviris praecuntibus est facta. Aber es gab auch Supplicationen, welche als

unrömischen Charakter erhalten.1) Denn 'die Bettage, welche nach Befragung der sibyllinischen Bücher von den Decemvirn angeordnet werden, 2) und bei welchen diese die obsecratio vorsprechen, 3) werden gefeiert ad omnia pulvinaria, 4) d. h. an denselben Stätten, wo lectisternia gebracht werden. 5) Bei dem Gebet selbst ist der Ritus ein ausländischer; bei dem Umzuge tragen Priester und Laien Lorbeerkränze, 6) und der Cult des Apollo, welcher den Mittelpunkt aller sacralen Handlungen der Decemvirn bildet, ist in beiden Caerimonien maassgebend. Gesang und Saitenspiel gehört zu beiden und die Supplicationen gehen vom Tempel des Apollo aus.7) Das Eigenthumlichste der Supplicationen ist indessen die allgemeine Betheiligung der ganzen Bevölkerung an denselben. Zu dem römischen Tempeldienste wird das Publicum entweder gar nicht, oder nur an gewissen Tagen oder mit gewissen Beschränkungen zugelassen.8) Der Tempel

gewöhnliche Mittel für die procuratio von Prodigien durch die Pontifices ange-ordnet wurden (Liv. 27, 37, 4), und andre, welche als Sieges- und Dankfeste der Senat beschloss. (Ueber die letzteren s. Bd. II S. 562.) Diese haben mit den sibyllinischen Büchern nichts zu thun und können altrömisch sein. Nichtsdestoweniger haben auch sie später griechischen Ritus angenommen.

1) S. unten den Abschnitt über den ritus Graccus.

3) Liv. 4, 21, 5; 41, 21, 10.
4) Liv. 22, 1, 15: uti supplicatio per triduum ad omnia pulvinaria haberise. 24, 10, 13: et supplicatio per triusum de ominime pulvinaria nacremise. 24, 10, 13: et supplicatio omnibus diis, quorum pulvinaria Romae essent, indicta est. 27, 4, 15; 27, 11, 6; 30, 21, 10; 31, 8, 2; 32, 1, 14; 34, 55, 4: 40, 19, 5; 40, 28, 9; 43, 13, 8. Cic. Catil. 3, 10, 23. Auch für die Dankfette gilt dies. Cic. Phil. 14, 14, 37: uti praetor — supplicationes per dies L ad omnia pulvinaria constituat. (Monum. Ancyr. 2, 18: [privat]im etiam et municipatim universi [cives sacrificaverunt sempe]r apud omnia pulvinaria pro

fuldine mea].)
5) Serv. ad Geory. 3, 533: Donaria proprie loca sunt, in quibus dona reponuntur deorum. Abusive templa. Nam ita et pulvinaria pro templis ponimus, am sint proprie lectuli, qui sterni in templis supervenientibus plerisque consucrent (zu lesen ist supervenientibus cladibus periculisque consucrunt). Festus P. 351: Antistius Labeo ait — fana sistere esse lectisternia certis locis et dis habere. Ein solches pulvinar gab es im Circus Maximus für die Gottheiten, welche in der pompa auf thensae in den Circus gefahren und dort niedergelegt wurden (Festus p. 364* s. v. tensam, Mommsen C. I. L. VI 490) und auch im Tempel der Iuno Lanuvina. Liv. 21, 62, 4.

6) Liv. 27, 37, 13; (40, 37, 3); 43, 13, 8.

7) Liv. 27, 37, 11.

²⁾ Liv. 7, 28, 8; 34, 55, 4; 36, 37, 5; 37, 3, 5; 38, 36, 4; 38, 44, 7; 40, 19, 5; 40, 37, 3; 40, 45, 5; 41, 21, 10; 42, 2, 6; 43, 13, 7. Obsequens 6 (60); 22 (81).

⁸⁾ Minuclus Felix 24, 3: Quaedam fana semel anno adire permittunt, quaedam in totum nefas visere: est quo viro non licet, nonnulla absque feminis sacra nunt: etiam servo quibusdam caerimoniis interesse piaculare flagitium est: alia sacra coronat univira, alia multivira. Der Tag, an welchem einmal im Jahre gewisse Tempel geößnet wurden, war der Stiftungstag des Tempels, von

des lanus Quirinus ist in Friedenszeiten immer geschlossen, 1) bei der Feier der Opeconsiva in der Regia ist ausser den Priestern niemand zugegen; 2) es gab Opfer, vor deren Beginn der Lictor gewissen Classen von Personen gebot, sich zu entfernen; 3) bei patricischen Culten war die Anwesenheit von Plebejern nicht gestattet,4) zu der ara maxima des Hercules5) und dem Opfer des Silvanus⁶) hatten Frauen, zu dem Feste der Bona Dea,⁷) dem Haine der Diana im vicus patricius 8) und dem Tempel der Vesta Männer, 9) und zu andern Heiligthümern Freigelassene und Sclaven 10) keinen Zutritt, allein bei den Supplicationen wurden alle Tempel, soweit dies nach der Regel derselben möglich war, geoffnet, 11) und grade die pulvinaria waren es, wo bei der Supplication das Volk selbst opfernd und betend 12) ohne Unterschied seine Andacht verrichtete, so dass Städter und Umwohner, Freigeborene und Freigelassene, Männer, Frauen und Kinder sich betheiligen durften, 13) so wie auch mit den Lectisternien eine

welchem noch die Rede sein wird, später auch wohl der Geburtstag des Kaisers. So wird in den Acta Sanctorum ed. Bolland. Vol. I p. 585 zum 9. Januar in Antiochia erwähnt ein venerandum templum Iovis, cuius est consuctudo semel in anno patefieri, ubi dignoscuntur veneranda nomina Iovis Iunonis et Minervae. Und weiter: patefacto templo universa multitudo convenit, admirantes templum patefactum, quod vix semul in anno, Principum natali, patefiebat.

1) Mommsen Res gestae D. Aug. 2 S. 50 f.

2) Varro de l. l. 6, 21.

3) Festi ep. p. 82: Exesto, extra esto. Sic enim lictor in quibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier, virgo exesto. Scilicet interesse prohibebatur. Auch in Umbrien ist diese Exterminatio Sitte. S. Bücheler Umbrica S. 94 f.

4) Ein lehrreiches Beispiel giebt Livius 10, 23, wo gerade bei einer supplicatio in dem sacellum Pudicitiae patriciae eine an einen Plebejer verheirathete Frau zu dem Opfer nicht zugelassen wird quod e patribus enupsisset. Diese stiftet hernach ein sacellum Pudicitiae plebeiae mit dem Statut ut nulla nisi spectatae pudicitiae matrona et quae uni viro nupta fuisset, ius sacrificandi haberet.

5) Plut. q. R. 60. Gell. 11, 6. Macrob. 1, 12, 28. Serv. ad Aen. 8, 179.

Propert. 5, 9, 69. 6) Cato de agric. 83: Mulier ad eam rem divinam ne adsit neve videat quo-

7) S. den Abschnitt über die Vestalinnen.

8) Plutarch q. R. 3.

9) Appian b. c. 1, 54. Serv. ad Aen. 9, 4.

10) Serv. ad Aen. 8, 179. Suet. Claud. 22.
11) Liv. 30. 17, 6: Itaque praetor extemplo edixit, uti aeditui aedes sacras tota urbe aperirent, circumeundi salutandique deos agendique grates per totum diem populo potestas fleret. 30, 40, 4: Tum patefacta gratulationi omnia in urbe templa.

12) Bei der supplicatio heisst es daher: publice vinum ac tus praebitum.

Liv. 10, 23, 2.

13) Liv. 7, 28, 8: Non tribus tantum supplicatum ire placuit, sed finitimos eliam populos, ordoque iis, quo quisque die supplicarent, statutus. Liv. 22, 10, 8: supplicatumque iere cum coniugibus ac liberis non urbana multitudo tantum, sed agrestium etiam. 27, 51, 8: celebrata a viris feminisque est. 34, 55, 3: häusliche Festmahlzeit verbunden war, bei welcher man die Häuser öffnete, Bekannte und Fremde einlud und selbst die Schuldgefangenen theilnehmen liess. 1) Aus diesen Thatsachen ergiebt sich als Resultat Folgendes:

Die Lectisternien und diejenigen Supplicationen, von wel- Politische chen hier die Rede ist, sind in Zeiten grosser Noth, in welchen des griechtgöttliche Hülfe sehnlich und allgemein gewünscht ward, angestellt worden. Es ist dem ganzen Alterthume eigen, in solchen Zeiten, wo der Schutz der eigenen Götter nicht auszureichen schien, zu fremden Mächten seine Zuslucht zu nehmen,2) und es lag dies namentlich in der religiösen Anschauungsweise der Römer. 3) Dazu kam, dass bei der Abgeschlossenheit des altrömischen Gultes und dem geheimnissvollen Dunkel, in welches die eigentlichen Schutzgötter der patricischen Stadt gehüllt waren, in der Masse des Volkes ein zuversichtliches Vertrauen zu Göttern, die ihr verborgen und vorenthalten wurden, nicht vorhanden sein konnte.

postremo Xviris adire libros iussis ex responso eorum supplicatio per triduum fuit. Corrati ad omnia pulvinaria supplicaverunt, edictumque est, ut omnes, qui ex wa familia essent, supplicarent pariter. 40, 37, 3: Xviri supplicationem in biduum valetudinis causa in urbe et per omnia fora conciliabulaque edixerunt, maiore duodecim annis omnes coronali et lauream in manu tenentes supplicaverunt. Tgl. 41, 21, 11; 43, 13, 8. Vitruv. 3, 3, 3: Matres enim familiarum cum ad upplicationem gradibus ascendunt. Ueber die libertini Macrob. 1, 6, 13: Sed poles libertinorum quoque filiis praetexta concessa est ex causa tali, quam M. Ladius augur refert, qui bello Punico secundo Ilviros (lies Xviros) dixit ex SCto propter multa prodigia libros Sibyllinos adisse et inspectis his nuntiasse, in Ca-Pilolio supplicandum lectisterniumque ex conlata stipe faciendum, ita ut libertinae quoque, quae longa veste uterentur, in eam rem pecuniam sumministrarent. Die Feronia, die Göttin der Freigelassenen (Serv. ad Aen. 8, 564), der die Freigelasenen bei Liv. 22, 1, 18 deshalb ein Geschenk bringen, gehört zu den Göttem, denen der Staat eine supplicatio besonders anstellt. Liv. 27, 4, 15. 1) Liv. 5, 13, 7.

2) Dies geschah auch in Carthago (Diodor. 14, 77) und in Athen. S. Lobeck Aglaoph. S. 626, we such die auf die Römer bezüglichen Stellen angeführt sind. Dionys. 10, 53 von der Pest des J. 303 = 451: καὶ πολλὰ ἐνεωτερίσθη Ρωμαίοις ούα όντα εν έθει περί τὰς τιμάς τῶν θεῶν ἐπιτηδεύματα ούα εὐπρεπή. Die Cass. fr. 24, 1 Bekk. vom Jahr 359 = 395: οἱ Ῥωμαῖοι πολλάς μάχας μαχεσάμενοι καὶ πολλά καὶ παθόντες καὶ δράσαντες τῶν μεν πατρίων ἰερῶν ικιτώρησαν, τρὸς δὲ τὰ ξενικά ιὸς καὶ ἐπαρκέσαντα σφισιν ιρμησαν. Liv. 4, 30; 25, 1: lanta religio et ea magna ex parte externa civitatem incessit, ut aut homines aut dii repente alii viderentur facti. — Sacrificuli ac vates ceperant hominum mentes, Monum numerum auxit rustica plebs — in urbem compulsa; et quaestus ex alieno more facilis, quem velut concessae artis usu exercebant. Capitolin. Anton. Phil. 13: Tantus autem terror belli Marcomannici fuit, ut undique sacerdotes Autonimus acciverit, peregrinos ritus impleverit, Romam omni genere lustraverit.

3) Augustin. de c. d. 3, 12: Et felicior quidem cum paucioribus vixit (Roma), sed quanto maior facta est, sicut navis nautas, tanto plures adhibendos Pulavil (deos); credo, desperans pauciores illos, sub quibus in comparatione peioris

titae melius vixerat, non sufficere ad opitulandum granditati suae.

. Die sibyllinischen Bücher, an welche man sich wendete, verwiesen an griechische Götter, deren Dienst von allen particulären Beschränkungen frei war, bestimmte Anschauungen von den Göttern selbst gewährte und eine selbstthätige Mitwirkung auch des jungeren Geschlechtes in Anspruch nahm, welches hier religiöse Eindrucke zu empfangen Gelegenheit fand. Wie aber der innere Grund der Verbreitung griechischen Cultes in dem Bedürfnisse der Masse der Bevölkerung lag, so ist die aussere Vermittelung dabei von den sibyllinischen Büchern und deren Hütern, den Decemviri sacris faciundis ausgegangen; die Wirksamkeit dieses Collegiums während der ganzen Periode erscheint als eine consequente Durchführung der Aufgabe, die sein Stifter Tarquinius ihm gestellt hatte. Wie der capitolinische Tempel im Gegensatze zu der patricischen Kirchengemeinde als Mittelpunkt für das religiöse Leben des Staates gegründet war, so haben auch die in dem Tempel niedergelegten Bücher in diesem Gegensatze reformatorisch fortgewirkt und, indem sie nach und nach den Kreis der Götter erweiterten, um welchen sich der Dienst des gesammten Volks concentrirte, den Erfolg herbeigeführt, dass bis zum zweiten punischen Kriege neben dem System der altrömischen Götter, wie sie in den Indigitamenten verzeichnet waren, das ganze System der griechischen Gottheiten in Rom eingebürgert war.1) Wie unvermittelt und fremd diese beiden Systeme sich aber anfangs gegenüber standen, ist aus Einzelheiten erkennbar. Den Mittelpunkt des griechischen Cultes bildete der Dienst des der alten römischen Religion ganz unbekannten Apollo, der seit der Stiftung der Apollinarspiele im J. 542 = 212 zu den wichtigsten und glänzendsten Culten des Staats gehört; ihm schliessen sich durch die Lectisternien zuerst fünf, später alle übrigen grossen Götter der Griechen an. Allein die Lectisternien finden nicht in den alten Heiligthümern Roms Statt, sondern entweder auf den Märkten,2) wie denn auch die Statuen der zwölf Götter auf dem Forum aufgestellt waren (S. 24), oder in bestimmten Tempeln, in welchen die Einrichtung dazu bleibend vorhanden war, na-

Dies zeigen die bekannten Verse des Ennius und der Umstand, dass seit dieser Zeit die zwölf Götter als die dii maiores anerkannt sind. S. oben S. 24.

²⁾ Bei Livius 40, 59, 7 ist die handschriftliche Lesart in foris publicis, und die Conjectur in fanis, welche Madvig und Weissenborn aufgenommen haben. nicht nothwendig. Wie in dem Circus. so konnte auch auf dem forum ein pulvinar gelegt werden.

mentlich dem der Ceres, 1) des Jupiter Capitolinus 2) und der Juno in Aventino.3) Bei der letzten, in welcher man die griechische Hera wiederfand, endete die Supplication; 4) die Götter, welche sonst bei Supplicationen erwähnt werden, sind Aesculap,5) Ceres und Proserpina,6) Feronia,7) auch die Capitolinischen Götter,) alles Gottheiten, welche der ältesten römischen Religion nicht angehören. War nun das Nebeneinanderbestehen zweier ihrer Natur nach verschiedenen, durch Local und Ritus getrennten Culte nicht die unwillkurliche Folge unvermeidlicher Einstates, sondern das Ergebniss einer Maassregel des Staates, so bedarf diese Maassregel umsomehr einer Erklärung, als, wie die Geschichte der folgenden Periode zeigt, sie zum endlichen Resultat den Verfall der altrömischen Religion gehabt hat. Diese Erklärung liegt in dem politischen Zweck der Maassregel, der in dieser Periode noch allein maassgebend sein konnte, und erst später in seiner Einseitigkeit und Verderblichkeit hervortrat, als der Charakter des Volks, auf den er berechnet war, sich umzugestalten Uebersehen wir nämlich die bisherige Darstellung, so lässt sich deren Ergebniss so zusammenfassen: Die römische Religion war ursprünglich und blieb auch in der zweiten Periode ein Institut des Staates, das objectiv gegeben, ohne alles Zuthun individueller Reflexion entstanden war; Numa soll es gegrundet, Tarquinius erweitert haben; ein König, nicht ein Dichter oder Prophet hat die Urkunden der römischen Religion eingeführt, und der Charakter dieser Religion ist ein politischer geblieben. Religio, wie man auch das Wort etymologisch erklärt, ist ein den Römern eigenthumlicher Begriff; es ist die Bedenklichkeit, ob in allen Punkten die vorgeschriebene Verpflichtung gegen die Götter erfullt sei, und diese Bedenklichkeit, einmal dem Volke eingepflanzt, ist ein wesentliches Mittel es zu regieren. 9) Ebendeshalb

²⁾ Macrob. 1, 6, 13. 3) Liv. 22, 1, 18.

Ambrosch Studien I S. 212.

¹⁾ Arnob. 7, 32. 4) Liv. 27, 37, 15. 5) Liv. 10, 47, 7. 7) Liv. 27, 4, 15.

⁵⁾ Liv. 10, 47, 7. 6) Obsequens 43 (103); 46 (106); 53 (113).
7) Liv. 27, 4, 15. 8) Macrob. 1, 6, 13.
9) Ausführlich zeigt dies Polybius 6, 56, welche Stelle beginnt: xat μοι όσιεί το παρά τοίς άλλοις ανθρώποις όνειδιζόμενον τούτο συνέχειν τα Ρωμαίων πρέηματα, λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν. Liv. 6, 1: Nach dem gallischen Brande liess man die noch vorhandenen Urkunden sammeln. Alia ex eis edita etiam 🔅 volgus; quae autem ad sacra pertinebant, a pontificibus maxime ut religione obtrictos haberent multitudinis animos, suppressa. Hierauf beruht auch der später seltend gemachte Satz, expedire, falli civilates in religione, über den unten die Rede sein wird.

aber muss jedem Theile der Bevölkerung sein Antheil an dem Culte gesichert sein. Das römische Göttersystem, nicht nach verwandtschaftlichen Beziehungen gegliedert, wie das griechische, sondern nach Gegenständen, für welche göttliche Hülfe in Anspruch genommen wird, nach der Nationalität 1) oder nach andern ausserlichen Principien geordnet,3) wurde vom Staate, der es geschaffen, erweitert, so dass, als zu dem patricischen Geschlechterstaate die plebejische Gemeinde hinzutrut, auch das kirchliche System eine Umgestaltung erfahren musste. Bei dem objectiven Charakter des römischen Cultus, welcher der Befriedigung des religiösen Bedürfnisses nichts als einen ausseren Anhalt gewährte, bedurfte es dabei einer inneren Vermittelung der disparaten Gegenstände der Verehrung so lange nicht, als das Volk, in der politischen Thätigkeit vollkommen aufgehend, in einem äusserlichen Culte Gentige fand und dem Nachdenken über die Gegenstände desselben fremd blieb; vielmehr handelte es sich allein um die allgemeine Berechtigung des Volks zur Theilnahme an Da diese bei den patricischen Culten unmöglich war, so mussten neue Culte eingerichtet werden, die darin allein ihre Einheit mit den älteren hatten, dass beide vom Staate ausgingen und verwaltet wurden, und dass an der gewissenhaften Austibung beider das Gedeihen des Staates hing. Wie auch der Einzelne davon dachte, das war allgemeiner Glaube der alten Zeit und das lebendige Princip der religio civilis, dass die Erfüllung der religiösen Pflichten dem Staate den Schutz der Götter sichere, und dass die Götter Rom gross machten um der Frömmigkeit des Volkes willen.3) Man würde irren, wenn man an-

¹⁾ S. den Abschnitt über die XVviri.

²⁾ So die Zusammenstellungen der Dii penates, nesptiales, agrestes, conserventes (Arnob. 5, 18), consentes und anderer, welche s. bei Ambrosch Ueber die Religionsbücher S. 55 f.

³⁾ Cic. de d. n. 2, 3, 8: intellegi potest, eorum imperiis rem publicam amplificatam, qui religionibus paruissent. Et si conferre volumus nostra cum externis, ceteris rebus aut pares aut etiam inferiores reperiemus; religione, id est cultu deorum, multo superiores. 3, 2, 5: mihique ita persuasi Romulum auspiciis, Numam sacris constitutis fundamenta iecisse nostrae civitatis, quae munquam profecto sine summa placatione deorum immortalism tanta esse pobuisset. Cic. de harusp. resp. 9, 19: pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum numine omnia regi gubernarique perspeximus, omnes gentes nationesque susperavimus. Horat. od. 3, 6, 5: Dis te minorem quod geris, imperas. Hinc omne principium, huc refer exitum. Di multa neglecti dederunt Hesperiae mala luctuosae. Liv. 5, 51, 4; 6, 41, 4; 44, 1, 11: favere enim pietati fideique deos, per quae populus Romanus ad tantum fastigii venerit. Dionys. 2, 72. Ausführlich be-

nähme, dass die Einführung fremder Elemente äusserlich störend auf den Gottesdienst gewirkt habe. Zu den Gründen, warum der Staat dieselbe selbst übernahm, gehörte wesentlich der Umstand, dass ihm dabei frei stand, die Form des fremden Cultus zu regeln, Anstössiges zu entfernen, Auffälliges der römischen Sitte anzunähern, und eine fortdauernde Controle zu üben, so dass er nicht passiv und blos receptiv dem fremden Culte gegentberstand, sondern sich denselben selbstthätig und umgestaltend aneignete. 1)

3. Die Entwickelung des besprochenen Verhältnisses beider Betheiligung Stande zu dem Cultus des Staates war hiemit erst begonnen; sie an den Prieführte nothwendig dahin, dass in den Kämpfen, in welchen die Plebs ihren Antheil an der Staatsverwaltung errang, auch die Zulassung zu den Priesterthümern des Staates von den Plebejern beansprucht wurde. In der ersten Periode war das kirchliche und weltliche Regiment ungetrennt gewesen; der König war Richter und Hohepriester, der Staat eine stammverwandte, durch den Cultus eng verbundene Kirchengemeinde; in der zweiten Periode ist Rom ein weltliches Reich, zusammengesetzt aus disparaten Bestandtheilen, von welchen einer die patricische Gemeinde ist, welche, nachdem sie durch den Sturz der Königsherrschaft zu neuer Macht gelangt war, die von den letzten Königen begonnene Umgestaltung der Kirchenverfassung eine Zeit lang in ihrer Entwickelung zu hemmen im Stande war. Allein der Grundsatz der ersten Periode, dass geistliche und weltliche Macht ein ausschliessliches Attribut des patricischen Standes sei, dass patricische Abkunft allein zu priesterlichen Functionen befähige, dass einem einzigen Stande die Vermittelung zwischen Göttern und Menschen möglich sei, musste in demselben Grade zweiselhaft werden, als die politische Betheiligung der Plebs ihren Fortgang nahm. Als im Jahre 388 = 366 das Consulat den Plebejern zugänglich wurde, erhielten sie gleichzeitig Zutritt zu

spricht dies Augustin. de c. d. 4, 9. 29. Tertull. ad nat. 2, 17, und Symmachus in seinem berühmten Vertheidigungsschreiben für die römische Religion an Valentinian (ep. 10, 54) lässt die Stadt Rom sagen: Hic cultus in teges mess orbem redegit; haec sacra Hannibalem a moenibus, a Capitolio Senonas repulerant. Und hernach weist er nach, wie alles Unglück aus der Vernachlässigung der Götter entstanden ist.

 ^{8.} das in dem Abschn. über die XVviri über den Cult der Cybele Beigebrachte.

demjenigen von den grossen Priesterthumern, welches dem plebejischen Culte gewidmet war, dem Decemvirate, in welchem seit dieser Zeit fünf Plebejer und fünf Patricier waren; 1) im J. 454 = 300 gewährte ihnen die lex Ogulnia²) denselben Antheil an dem Pontificat und Augurat, und damit die Berechtigung zu allen politisch wichtigen Priesterthümern. Mit diesem Siege wurde nicht nur die Schranke der in kirchlicher Hinsicht bis dahin noch geschlossenen genokratischen Gemeinde gebrochen, sondern auch die Einheit des Staates in kirchlicher wie in politischer Beziehung, mit deren Beginn die glänzendste Periode der römischen Geschichte anhebt, und die organische Verbindung des geistlichen und weltlichen Regimentes, welche ein anerkannter Vorzug der römischen Verfassung ist, vollendet. Geistliche und weltliche Macht waren am Ende der zweiten Periode wieder vereinigt, wie in der ersten Periode, nur mit dem Unterschiede, dass nicht die weltliche auf der geistlichen, sondern die geistliche auf der weltlichen basirt war. Theils bekleideten dieselben Personen die höchsten Staats- und Priesterämter,3) theils waren, wie die Magistrate, so die Priester den Beschlüssen des Staates und Volkes untergeordnet, bei welchen sie vorher begutachtend, nachher ausführend fungirten, und indem so die Priester als Sachverständige dem Staate dienten, der Staat aber die Oberaufsicht über den Cult sich selbst vorbehielt, bestand eine vollkommene Einheit der weltlichen und kirchlichen Interessen und war auch in dieser Hinsicht ein Abschluss der Verfassung erreicht.

Dritte Periode.

Von den punischen Kriegen bis zum Ende der Republik.

Mit der dritten Periode beginnt der Verfall der römischen Staatsreligion, dessen Ursache hauptsächlich in zwei Umständen zu suchen ist.⁴) Das Bekanntwerden griechischer Philosophie

4) S. über diese Periode Krahner Grundlinien z. Gesch. des Verfalls der Röm. Staatsreligion. Halle 1837. C. Schmidt Essai historique sur la société

¹⁾ Liv. 6, 42, 2. 2) Liv. 10, 6-9.

³⁾ Cic. de dom. 1, 1: cum multa divinitus, pontifices, a maioribus nostris inventa alque instituta sunt, tum nihil praeclarius, quam quod cosdem et religionibus deorum immortalium et summae retpublicae praeesse voluerunt.

veranlasste den gebildeten Theil der Nation nach den innern Grunden eines Systems zu forschen, welches, so wie es war, dem erwachenden subjectiven Bedürfnisse nicht genügen konnte. und die politische Thätigkeit des Volkes, die so lange mit der religiösen eng verbunden gewesen war, trat in dem Grade in den Vordergrund, wie die religiöse zurücktrat. Beide Punkte bedürfen einer genaueren Ausführung.

1. Philosophiren über religiöse Gegenstände haben die Römer

erst von den Griechen gelernt. 1) Wie sie aber in der Philosophie Philosophie. therhaupt ihre Anregung nicht durch die Schriften der classischen Zeit, sondern durch Zeitgenossen oder denen nahestehende Schriftsteller empfingen, so nahmen sie bei ihrem ersten Versuche über religiöse Gegenstände zu denken und zu schreiben zu Führern die neuesten Repräsentanten dieses Faches in der griechischen Die Entwickelung Griechenlands war mit Alexander dem Grossen zu Ende; die Litteratur wie die Politik hatten ihre Formen erschöpft; aber die völligste Inhaltlosigkeit zeigte damals das religiöse Leben, 2) dessen ganze Bethätigung sich theils in fremden, mysteriösen Culten verlor, theils zu gelehrter und prosaischer Behandlung der Mythen wendete, bei welcher man, dem ursprünglichen Sinne derselben völlig entfremdet, durch eine rationalistische Erklärung der geistlosesten Art die hohen Gestalten der alten Götter in den Kreis des ordinären Menschenlebens hineiniog. Der Vertreter dieses flachen Rationalismus ist Euhemerus, Euhemerus.

der, unter Kassander lebend, in seiner ίερὰ ἀναγραφή die menschliche Natur aller Götter nachwies, in den Tempeln Gräber verstorbener Gottheiten fand, und die ganze Mythologie in eine triviale Geschichtserzählung verwandelte.3) Nach ihm war Zeus

civile dans le monde Romain et sur sa transformation par le Christianisme. Strasbourg 1863. S. 116—144. B. Constant *Du polyth. Rom.* I S. 114 ff., der neun ver-schiedene Ursachen des Verfalls der Beligion annimmt.

¹⁾ Vgl. E. Zeller Religion und Philosophie bei den Römern. Zweite Aufl. Berlin 1872. (= Vorträge und Abhandlungen II S. 93 ff.).

Man kann schon auf diese Zeit die Schilderung anwenden, die von einer etwas späteren Josephus c. Apion. 2, 35 glebt: Καὶ τὰ μὲν τῶν ἰερῶν ἐν ἐρηαναι spāteren Josephus c. Αρίοπ. 2, 35 glebt: Και τα μέν τῶν ἰερῶν ἐν ἐρημέν παντελῶς εἰσιν, τὰ δὲ ἐμπερισπούδαστα καθάρσεσι παντοδαπαίς περικοσμούμενα. Εἰθ' οἱ μὲν πρότερον ἐν ταῖς τιμαῖς ἀκμάσαντες θεοὶ γεγηράκασιν· οἱ δὲ ἰπαμάζοντες τούτων ἐν δευτέρα τάξει ὑποβέβληνται — ἀλλοι δὲ καινοί τινες εἰαηόμενοι θρησκείας τυγγάνουσιν. — Καὶ τῶν ἰερῶν τὰ μὲν ἐρημοῦνται, τὰ δὲ καστία τὰν τῶν ἀνθρώπων βούλησιν ἔκαστος Ιδρύεται, δέον τὸ ἐναντίον τὰ καντίον το ἐναντίον το ἐναντίον το ἐναντίον το ἐναντίον το ἔναντίον το ἔναντίο τήν περί του θεου δόξαν αύτους και την πρός αύτον τιμήν άμετακίνητον διασυλάττειν.

³⁾ Ueber Euhemeros s. Steinhart in Ersch und Gruber's Encyclopädie Sect. I

ein König, der den grössten Theil seines Lebens auf dem Olymp residirte, schliesslich aber in Kreta starb und in Gnossus begraben wurde; Kronos wurde von einem Kronprätendenten Titan und seinen Söhnen, den Titanen, abgesetzt und gesangen, von Zeus, der ein Heer in Kreta sammelte, befreit, später aber auch vom Throne gestossen; 1) Aphrodite war die erste Buhlerin von Profession 2) und Kadmos ein Koch des Königs von Sidon, welchem er die Flötenspielerin Harmonia entführte.3) Und das waren nicht Ansichten eines einzelnen Schriftstellers, sondern Ausgeburten ciner gesunkenen Zeit, in welcher man, anknupfend an den alten Heroencult, die Mächtigen der Erde schmeichlerisch vergötterte 4) und der väterlichen Götter darüber vergass. Ennius (starb 585 = 169) war der erste, der in Rom über dergleichen Gegenstände schrieb und auch das Buch des Euhemerus übersetzte und bearbeitete.5) Welche Verbreitung seine Schrift gefunden hat, wissen wir nicht, unzweifelhaft aber ist, dass seit dieser Zeit die euhemeristische Auffassung der Mythen nicht nur den Historikern und Dichtern geläufig geworden, sondern auch im prak-

Bd. 39 S. 50 ff. Krahner a. a. O. S. 22—45. R. de Block Euhémère, son livre et sa doctrine. Mons 1876.

¹⁾ Lactant. Inst. 1, 11, 53 ff.

²⁾ artem meretriciam instituit. Lactant. Inst. 1, 17, 10; (vgl. Sueton. ed. Reifferscheid p. 351).

3) Athenaeus 14 p. 658 f.

⁴⁾ Wie Krahner a. a. O. S. 32 nachweist, hat die auf den Heroencult und namentlich die göttliche Verehrung der κτίσται in Coloniestädten (vgl. Eckhel D. N. IV S. 347 fl.) zurückzuführende Vergötterung historischer Personen, welche in der Kaiserzeit auch für den römischen Cult so wichtig wird, zuerst in dem peloponnesischen Kriege, in welchem die alte Religion der Griechen den ersten entschiedenen Schritt zu ihrem Untergange that (Lobeck Aglaoph. S. 626), eine Ausbreitung gewonnen. Lysander war der erste, welcher bei Lebzeiten göttlich verehrt wurde. Plut. Lys. 18. Ihren Höhepunkt erreicht diese Schmeichelei in der Zeit Alexanders des Gr. (Arrian anab. 3, 3; 4, 9; 7, 20. Plutarch Alex. 27. Curtius 4, 32) und der Diadochen. S. Vossius De Idolatr. lib. III c. 17 (= opera V S. 296 fl. ed. Amstelod. 1700). Schoepfin De apotheosisive consecratione imperatorum Romanorum. Argentorati 1730. Cap. I. G. W. Nitzsch De apotheosis apud Graecos vulgatae caussis. Kieler Universitätsprogr. 1840. Schoemann ad Plut. Cleomen. S. 225 und Opuse. academ. I S. 352. Keil Spec. onomatol. Gr. S. 8 fl. (besonders Welcker Griech. Götterlehre III S. 294 fl.).

⁵⁾ Cicero de d. n. 1, 42, 119: Quid? qui aut fortes aut claros aut potentes viros tradunt post mortem ad deos perventsse, eosque esse ipsos, quos nos colere precari venerarique soleamus, nonne expertes sunt religionum omnium? Quae ratio maxime tractata ab Euhemero est: quem noster et interpretatus et secutus est praeter ceteros Ennius. Ab Euhemero autem et mortes et sepuiturae demonstrantur deorum. Die Fragmente der sacra historia stehen bei Lactant. Inst. 1, 11 ff. und sind in Pross. Sie können in dieser Form überhaupt nicht von Ennius herrühren und es wird anzunehmen sein, dass der Euhemerus des Ennius ein Gedicht war. S. Vahlen Ennianae poesis reliquiae S. XCIII f.

tischen Leben zur Geltung gelangt ist. Beweise sind Erzählungen von Janus, dem ersten König Latiums, von Saturnus, der zu Schiffe aus der Fremde ankommt, von den Königen Picus und Faunus, 4 dem sabinischen Könige Sancus,2 den Buhlerinnen Acca Larentia 3) und Flora, 4) der mit Dido's Schwester identificirten Anna Perenna; 5) die Ansicht, dass Hercules, Aesculap, Kastor und Pollux Menschen gewesen seien, welche Ansicht der Pontifex Scaevola billigte; 6) dass ferner die homerischen Sirenen als Buhlerinnen, 7) der homerische Proteus als ein Arzt, 8) der Goldregen der Danae als eine Summe Geldes erklärt wird, womit Zeus die Wächter bestochen habe; 9) besonders charakteristisch ist endlich die Thatsache, dass die romischen Steuerpächter in Bocotien das Tempelgut des Amphiaraus und Trophonius nicht als steuerfreies Göttergut anerkannten, weil diese als Menschen geboren, und daher keine Götter seien. 10)

Eine andere Methode scheint Ennius in dem Gedichte Epicharmus, ther dessen Quelle und Inhalt wir im Unklaren sind, 11) und in verschiedenen Stellen der Annales 12) befolgt zu haben, nämlich die der philosophischen oder vielmehr physiologischen Mythenerklärung. Im Epicharm kamen die Sätze der pythagoreischen Lehre vor, dass es zwei Principien gebe, das Körperliche und das Geistige; das erstere gehört der Erde an, das letztere dem Sonnenfeuer; 13) das letztere ist Gott (Jupiter), dessen Aufluss alle Erscheinungen der Natur sind. 14) Wie die

¹⁾ Die Zeugnisse über diese Sagen s. bei Schwegler R. G. 1 S. 212 ff.

²⁾ Augustin. de c. d. 18, 19. (Lact. Inst. 1, 15, 8. Sil. Ital. 8, 422.)
3) Liv. 1, 4, 7. Lactaut. Inst. 1, 20, 2. Schwegler E. G. I S. 433.

Monmsen Rom. Forsch. II S. 6.

⁴⁾ Lactant. Inst. 1, 20, 6. 5) Ovid. fast. 3, 545 ff.

⁶⁾ Augustin. de c. d. 4, 27.

⁷⁾ Serv. ad Aen. 5, 864: Becundum veritalem (Sirenos) meretrices fuerunt, et transcumtes quoniam deducebant ad egestatem, his fictae sunt inferre naufragia. (vgl. Suet. de claris meretricibus fr. 203 Reiff.) 8) Bernard ad Theoph. Nonnum I S. 244. 9) Horat. od. 3, 16.

¹⁰⁾ Cle. de d. n. 3, 19, 49: An Amphiaraus erit deus et Trophonius? Nostri Midem publicani, cum essent agri in Boeotia deorum immortalium excepti lege omoria, negabant immortales esse ullos, qui aliquando homines fuissent.

11) S. die verschiedenen Ansichten hierüber bei Krahner S. 43.

a a O. S. XCII.

¹²⁾ Vahlen a. a. O. S. XXII.

¹³⁾ Fr. V. — térra corpus ést, at mentis (d. h. mens) ignis est. Fr. VI. luic est de sole sumptus: isque totus méntis est.

¹⁴⁾ Fr. VII. İstic est is Iupiter quem dico, quem Graecl vocant Äërem:
qui vintus est et nubes: imber postea Átque ex imbre frigus: ventus post fit,

pythagoreische Lehre überhaupt bei den Römern nicht Eingang fand, 1) so wird auch der Epicharm des Ennius nicht von erheblicher Wirkung gewesen sein, sondern darin allein seine Bedeutung haben, dass er der erste Versuch in philosophischer Mythenerklärung war. Erst die stoische Philosophie bot für die Verfolgung dieser Methode einen festeren Anhalt und ein geeigneteres Mittel, der äusserlich überlieferten Religion eine innere Begründung zu geben, deren sie allerdings sehr bedürftig war. Denn so wie zu Ende der Republik in der politischen Gesinnung die Hingebung an die Gesammtheit der Nation immer seltener, die egoistische Verfolgung individueller Zwecke immer häufiger hervortrat, so wurde in den religiösen Ueberzeugungen der Zwiespalt der subjectiven Ansicht und der Lehre des Staates immer offenkundiger. Der Pontifex Max. Q. Mucius Scaevola (Cos. 659 = 95) unterschied bereits drei Arten der Lehre von den Göttern, die der Dichter, die der Philosophen und die des Staates; er hielt an der letzteren fest, selbst wenn sie irrig wäre, und wünschte, dass die beiden ersteren dem Volke unbekannt blieben, selbst wenn dasselbe Falsches glauben müsste.2) Auch Varro nahm eine dreifache Theologie an,3) die der Dichter, Philosophen und Bürger; 4) allein indem er ebenfalls die Erhaltung der letzteren forderte,5) und nicht polemisch gegen, sondern conservativ für

Scaevola.

aër dénuo Haéce propter l'upiter sunt ista quae dicé tibi Quéniam mortalis atque urbes béluasque omnís iuvat.

^{1) (}Der im Texte ausgesprochene Satz ist in dieser Allgemeinheit nicht richtig; man denke nur an Nigidius Figulus und in späterer Zeit an die Sextier. Vgl. M. Hertz de P. Nigidii Figuli studiis atque operibus. Berolini 1845. S. 23 ff. Zeller Philos. d. Griech.3 III 1 S. 687 f. III 2 S. 82 ff.)

²⁾ Augustin. de c. d. 4, 27: Relatum est in litteras doctissimum pontificem Scaevolam disputasse tria genera tradita deorum: unum a poetis, alterum a phi-losophis, tertium a principibus civitatis. Primum genus nugatorium dicit esse, quod multa de diis fingantur indigna; secundum non congruere civitatibus, quod habeat aliqua supervacua, aliqua etiam quae obsit populis nosse. De supervacuis non magna causa est; solet enim et a iuris peritis dici: Superflua non nocent. Quae sunt autem illa, quae prolata in multitudinem nocent? Haec, inquit, non esse deos Herculem, Aesculapium, Castorem, Pollucem: proditur enim a doctis, quod homines fuerint et humana condicione defecerint. Quid aliud? Quod eorum, qui sint dii, non habeant civitates vera simulacra, quod verus deus nec sezum habeat nec aetatem nec definita corporis membra. Haec pontifex nosse populos non vult: nam falsa esse non putat. Expedire igitur existimat falli in religione civitates.

³⁾ Ich benutze die vortreffliche Untersuchung von Krahner a. a. O. S. 51 ff., der ich die Hauptbeweisstellen entnehme, die auch bei Merkel Ov. F. S. CVII ff. gesammelt sind.

⁴⁾ Tertull. ad nat. 2, 1. Augustin de c. d. 6, 5. Boethius de diis et praesensionibus (in Orelli's Cicero V 1) p. 392.
5) Augustin. de c. d. 4, 31. Krahner S. 54.

dieselbe seinen Standpunkt nahm, suchte er doch die Systeme zu vermitteln, und der sinkenden Religion gerade dadurch eine Statze zu geben; ein Versuch, der um so mehr Achtung verdient, als die dilettantische Beschäftigung mit griechischer Lehre bisher nur zu dem negativen Resultate geführt hatte, dass man die überlieferte Religion verachtete, ohne etwas Besseres dafür zu gewinnen, 1) und dass, während der Kreis der Philosophirenden in Rom immer klein blieb, doch die von ihm ausgehende Richlung in die unteren Schichten der Bevölkerung eindrang, welche, zu eigenem Urtheil unbefähigt, den Unglauben annahm, ohne die Philosophie kennen zu lernen.²) Die Erfindungen der Dichter, insofern sie Unwurdiges von den Göttern verbreiteten, verwarf Varro³) im Geiste der römischen Religiosität, indem er die sittliche Reinheit der alten Vorstellungen von den Göttern durch die sinnlichen Dichtungen der Griechen mit Recht gefährdet fand.4)

2) Diesen Gedanken entwickelt ausführlich B. Constant Du polyth. Rom. II

3) Augustin. de c. d. 6, 10: tantummodo poeticam theologiam reprehendere

ανω est (Vario), civilem non ausus est. Vgl. 6, 5. 6.

4) Dionys. 2, 18 von Romulus: τοὺς δὲ παραδεδομένους περὶ αὐτῶν (τῶν ἐτῶν) μύθους, ἐν οἶς βλασφημίαι τινές εἰσι κατ' αὐτῶν ἢ κατηγορίαι, πονηροὺς καὶ ἀσφελεῖς καὶ ἀσγήμονας ὑπολαβὰν εἰναι καὶ οὺχ ὅτι θεῶν ἀλλ' οὐδ' ἀνφελεῖς καὶ ἀσγήμονας ὑπολαβὰν εἰναι καὶ οὐχ ὅτι θεῶν ἀλλ' οὐδ' ἀνφελεῖν ἀγαδῶν ἀξίους ἀπαντας ἐξέβαλε καὶ παρεσκεύασε τοὺς ἀνφέριος κράττον του ἐπιτρόξουμα. πρί δεῶν λέγειν τε καὶ φρονεῖν, μηδὲν αὐτοῖς προςάπτοντας ἀνάξιον ἐπιτήδευμα τῆς μακαρίας φύσεως. Οὐτε γὰρ Οὐρανὸς ἐκτεμνόμενος ὑπὸ τῶν ἐαυτοῦ παίδων παρὰ Ρωμαίοις λέγεται (Caekus kommt zuerst bei Ennius vor. Krahner a. a. O. S. 40) οὐτε Κρόνος ἀφανίζων τὰς ἐαυτοῦ γονὰς κ. τ. λ. Varro bei August. de ed 8, 5: Primum, inquit (Varro), in eo sunt multa contra dignitatem et naheram immortalium ficta. In hoc enim est, ut deus alius ex capile, alius ex senore sit, alius ex guttis sanguinis natus: in hoc, ut dii furati sint, ut adulkrarint, ut servierint homini: denique in hoc omnia diis attribuuntur, quae non modo in hominem sed etiam quae in contemptissimum hominem cadere possunt. Boethius de diis et praesensionibus p. 392, der dieselben Worte anführt, fügt hinzu. Quod totum, quia poeticis est mendaciis adornatum et scaenicis ac theafrieis nugis deputatum, omnino putat esse sacritegum. Den übeln Einfluss, den die Darstellung der Götter nach willkürlichen Begriffen der Dichter und Künstler

¹⁾ Besonders führte zu dieser Negation die epikureische Philosophie, die ebenfalls thren ersten Vertreter in Ennius hat. Cic. de div. 2, 50, 104. (Vgl. de d. n. 3, 32, 79 = Enn. trag. frgm. 353 ff. Vahlen: Ennius, qui magno plausu loquitur, assentiente populo: Ego deum genus esse semper dixi et dicam caelitum. Sed eos non curare opinor, quid agat humanum genus; Nam si curent, bene bonis il, male malis, quod nunc abest. Vgl. Lucilli fr. XV 2 ed. L. Mueller (= 412 ft. ed. Lachm.): Ut pueri infantes credunt signa omnia ahena Vivere et esse homines: sic istic omnia ficta Vera putant, credunt signis cor inesse in ahenis. Pergula pictorum, veri nihil, omnia ficta. Cic. de invent. 1, 29, 46: In eo autem, Mod in opinione positum est, huiusmodi sunt probabilia: — Eos, qui philosophiae dent operam, non arbitrari deos esse. So erklärt Lucret. 1, 931 es als seine Aufgabe artis Religionum animum nodis exsolvere. S. auch Dionys. 2, 68. Juvenal. 2, 149 ff.

Die Lehre der Stoiker aber 1) wendete er nicht auf die Umgestaltung, sondern auf die Erklärung der römischen Religion an, um dieselbe zu einem inneren Verständniss zu bringen.2) Und in der That entsprach diese Lehre in auffallender Weise den ursprünglichen Ansichten der Römer von der Gottheit, indem sie dieselbe als die in allen Theilen der Natur zur Erscheinung kommende gestaltende und belebende Kraft auffasste, und ihre Verehrung in Bildern menschlicher Gestalt für unangemessen und sündhaft hielt.3) Varro's System geht aus von der Weltseele, welche als lebendiges Princip alles Körperliche begeistigt, und mit diesem vereint als mundus die Gottheit ist,4) von welcher durchdrungen die Elemente als partes mundi Ausflusse Gottes sind.5) Die Anwendung dieses Satzes auf die überlieferte Religion ergiebt, dass die Hauptgottheiten (dii selecti) symbolische Bezeichnungen der partes mundi sind.7) Die Haupttheile der Welt sind Himmel und Erde, als Götter Caelus und Tellus; an den ersteren schliesst sich die Reihe der männlichen, an die zweite die Reihe der weiblichen Götter,8) so dass alle achtzehn von Varro ausserdem angenommenen Hauptgötter und neben ihnen die Heroen, Dämonen und Genien ihre Stelle im

gehabt hat, schildert Joseph. c. Apion. 2, 35: άλλ' δισπερ άλλο τι τῶν φαυλοτάτων (οἱ νομοθέται) ἐφήκαν τοῖς μὲν ποιηταῖς, οὕστινας ᾶν βούλωνται θεοὺς εἰς-άγειν πάντα πάσχοντας — πολλῆς δὲ καὶ ζωγράφοι καὶ πλάσται τῆς εἰς τοῦτο παρὰ τῶν Ελλήνων ἀπήλαυσαν ἐξουσίας, αὐτὸς ἔκαστός τινα μορφὴν ἐπινοῶν.

¹⁾ Vgl. Merkel Ov. F. S. CXII.
2) Augustin. de c. d. 4, 30: ad religionem (pertinere), quae ipse secundum Stoicos videtur docere. Und mehr 6, 6. 10. Ausführlicher handelt hierüber Krahner Varronis Curio S. 19.

³⁾ Clemens Alex. Strom. 5, 11, 76 p. 691 Potter: Λέγει δὲ καὶ Ζήνων ὁ τῆς Στωικῆς κτίστης αἰρέσεως ἐν τῷ τῆς πολιτείας βιβλίφ μήτε ναοὺς δεῖν ποιεῖν μήτε ἀγάλματα μηδὲν γὰρ εἶναι τῶν θεῶν ἄξιον κατασκεύασμα.
4) Augustin. de c. d. 7, 6: Dicit — Varro — deum se arbitrari esse ani-

⁴⁾ Augustin. de c. d. 7, 6: Dicit — Varro — deum se arbitrari esse animam mundi, quem Graeci vocant xóquov, et hunc ipsum mundum esse deum. 4, 31; 7, 9. Arnob. 3, 35. Krahner Grundlinien S. 51.

 ^{31; 7, 9.} Arnob. 3, 35. Krahner Grundlinien S. 51.
 Tertull. ad nat. 2, 2: Unde et Varro ignem mundi animam facit, ut perinde in mundo ignis omnia gubernet, sicut animus in nobis. — Cum est, inquit, in nobis, ipsi sumus, cum exivit, emorimur. Lactant. Inst. 2, 12, 4.

⁶⁾ Das Princip, nach welchem Varro die dit selecti aussonderte, scheint er nicht ausdrücklich besprochen zu haben, wenigstens stellte Augustinus de c. d. 7, 2 darüber nur Vermuthungen an. Der Götter selbst waren 20. S. oben S. 24 Anm. 3.

⁷⁾ Augustin. de c. d. 7, 5: Primum eas interpretationes sic Varro commendat, ut dicat antiquos simulacra deorum et insignia ornatusque finzisse, quae cum oculis animadvertissent hi, qui adissent doctrinae mysteria, possent animam mundi ac partes eius, id est deos veros, animo videre.

mundi ac partes eius, id est deos veros, animo videre.
8) Augustin. de c. d. 7, 28: Caelo enim tribuit masculos deos, feminas Terrae. 8, 5. (Varro de l. l. 5, 57 fl.) Krahner a. a. O. S. 52.

mundus erhalten.1) Wie aber die dii selecti Ausslüsse des Jupiter sind,2) so hat man' die dii certi als verschieden bestimmte Manifestationen entweder des Jupiter oder der dii selecti zu betrachten, 3) so dass sich Jupiter in 300 Functionen vorfindet, 4) die Tellus in verschiedenen Beziehungen Ops, Mater, Magna, Proserpina, Vesta genannt wird, 5) alle übrigen gleichfalls in viele gesonderte potestates zerlegt gedacht werden. 6) Die Verehrung der Götter in menschlicher Gestalt motivirte Varro so, dass dabei der Geist, der in der menschlichen Gestalt sei, als das einzige Ebenbild des gottlichen Geistes, die Gestalt also als Symbol zu betrachten sei.7) So sehr diese Erklarungen dem Charakter der römischen Religion angemessen erscheinen, so wenig hoffte Varro dadurch die Masse des Volkes zu befriedigen; er stimmte vielmehr dem Scaevola in dem Satze bei, dass das Volk nicht alles zu wissen brauche,8) nicht als hätte er ausdrückliche Täuschung beabsichtigt,9) sondern weil ihm als Patrioten der alte unbefangene Glaube um seiner Wirkung wegen

¹⁾ Augustin. de c. d. 7, 6: Hic (Varro) videtur quoquo modo unum confiteri deum; sed ut plures etiam introducat, adiungit, mundum dividi in duas partes, caelum et terram, et caelum bifariam, in aethera et aëra; terram vero in aquam et humum, e quibus summum esse aethera, secundum aëra, tertiam aquam, infimam lerram : quas omnes partes quattuor animarum esse plenas, in aethere et aëre immortalium, in aqua et terra mortalium; ab summo autem circuitu caeli ad circulum lunae aetherias animas esse astra ac stellas, eos caelestes deos non modo intellegi esse, sed etiam videri; inter lunae vero gyrum et nimborum ac ventorum cacamina aërias esse animas, sed eas animo, non oculis videri et vocari heroas d lares et genios. Cf. 7, 23. Probus ad Verg. Buc. 6, 31 p. 21 Keil. Ueber die Ansicht des Varro von den Heroen, Genien und Laren s. Krahner S. 53.

²⁾ Augustin. de c. d. 7, 9: Magis enim Iovi universum solent tribuere, unde est: lovis omnia plena. Ergo et lovem, ut deus sit et maxime rex deorum, non dism possunt existimare quam mundum, ut diis ceteris secundum istos suis parlibu regnet. In hanc sententiam etiam quosdam versus Valerii Sorani exponit idem Varro in eo libro, quem — de cultu deorum scripsit, qui versus hi sunt: den Vers bei Serv. ad Aen. 4, 638 zu: Hinc et Iovis oratio: Caelicolae, mea 4, 9. 31.

Augustin. de c. d. 7, 3. 24 und Krahner S. 52.
 Tertullian. apol. 14, erklärt bei Krahner S. 52, und besonders Augustin. de c. d. 4, 11.

⁵⁾ Augustin. de c. d. 7, 24. 6) Augustin. de c. d. 7, 3.

⁷⁾ Augustin. de c. d. 7, 5 und mehr bei Krahner Varronis Curio S. 12. 13. 8) Augustin. de c. d. 4, 31: (Varro dixit) multa esse vera, quae non modo rulgo scire non sit utile, sed etiam, tametsi falsa sunt, aliter existimare populum espediat, et ideo Graecos teletas ac mysteria taciturnitate parietibusque clausisse. Hie certe totum consilium prodidit velut sapientium, per quos civilates et populi regerentur. Vgl. 6, 5. 9) Krahner Varronis Curio S. 21.

unentbehrlich 1) und durch philosophische Grübeleien bei der Masse des Volkes nicht ersetzbar schien.2) Die theoretischen Schriften des Varro haben den Verfall der Religion ebensowenig aufzuhalten vermocht, als die später der christlichen Lehre gegenüber gemachten Versuche, philosophische Erklärungen in den Cult praktisch einzuführen, demselben eine Stütze gewähren konnten (s. S. 40 Anm. 4).

Verweltlichung der Priesterthümer.

2. Der zweite Grund, welcher den Untergang der altrömischen Sacra beschleunigte, lag in der politischen Entwickelung des römischen Volkes. Die drei grossen Priestercollegien der Pontifices, Decemviri sacris faciundis und Augures waren durch die lex Licinia (387 = 367) und Ogulnia (454 = 300) den Plebejern zugänglich geworden; 3) die alten und heiligen Caerimonien, welchen der rex und die drei grossen flamines vorstanden, sowie die Collegien der Salii und Luperci sind immer in den Händen der Patricier geblieben. So lange die hohe kirchliche Stellung des rex und der flamines und ihr fast königliches Ansehen einen Ersatz dafür gewährten, dass sie, ganz dem Dienste der Götter gewidmet, von Staatsämtern und vom Kriegsdienste ausgeschlossen waren,4) hatte auch ihre Stellung ihren Reiz und ihre Bedeutung für den Inhaber; als aber nach dem zweiten punischen Kriege die Theilnahme am Kriege, das Streben nach persönlichem Einfluss und vor allem die Möglichkeit im Staatsdienste sich zu bereichern eine lockendere Aussicht dem Ehrgeiz darbot, begannen die patricischen Priesterthümer eine lästige Burde zu werden. Schon im J. 512 = 242 hatte der Flamen Martialis Zutritt zu städtischen Würden erlangt, aber in den Krieg zu ziehen wurde ihm nicht gestattet, 5) und noch 623 = 434 verbot der Pont. Max. P. Licinius Crassus dem L. Valerius Flaccus, welcher Flamen Martialis und Consul

¹⁾ Augustin. ep. 138, 17: rempublicam primi Romani constituerunt auxerunique virtutibus, etsi non habentes veram pietatem erga deum verum, quae illos etiam in aeternam civitatem posset salubri religione perducere, custodientes tamen quandam sui generis probitatem, quae posset terrenae civitati constituendae, augendae, conservandaeque sufficere.

²⁾ Dies ist auch Cicero's Ansicht, welcher zwar gegen die superstitio elfert (pr. Cluent. 61, 171. de d. n. 2, 2, 5. Tusc. 1, 5, 10 ff.), aber die instituta maiorum tueri sacris caerimoniisque retinendis für unerlässlich hält. de div. 2, 72, 148. Vgl. de ley. 2, 7, 16. 3) Liv. 6, 42, 2; 10, 9, 1.

4) Dionys. 2, 21; 4, 62. 74. Ueber die Flamines und Salii Liv. 4, 54, 7.

⁴⁾ Dionys. 2, 21; 4, 62. 74. Ueber die Flamines und Salii Liv. 4, 54, 7. 5) Der Pontifex M. Caecilius Metellus verbot damals dem Consul A. Postumius, welcher flamen Martialis war, ein Commando zu übernehmen. Liv. ep. 19. Tac. ann. 3, 71. Val. Max. 1, 1, 2.

war, ein Commando in Sardinien zu übernehmen; 1) ein Flamen Quirinalis wurde 564 = 490 Praetor, aber peregrinus, da auch ihm der Pont. Max. verbot, in die Provinz zu gehn; 2) dem Flamen Dialis, der von allen Civil- und Militärämtern ausgeschlossen war, wurde zuerst im J. 554 = 200 zugestanden, die curulische Aedilität annehmen zu dürfen, wobei das Volk genehmigte, dass sein Bruder für ihn den Amtseid leistete, da er nicht schwören durfte; 3) im J. 574 = 183 wurde er auch zur Bekleidung der städtischen Präturen zugelassen; 4) aber in die Provinz zu gehen war ihm selbst in der Kaiserzeit nicht erlaubt.5) Die Folge war, dass seit dem Jahre 667 = 87 das Amt fünfundsiebzig Jahre lang unbesetzt blieb, bis Augustus es im J. 743 = 11 erneuerte. 6) Die Stelle des rex sacrorum, welche ebenfalls mit jeder Staatswurde unvereinbar war, blieb schon 544 = 210 zwei Jahre lang vacant; 7) als im J. 574 = 480 L. Cornelius Dolabella, welcher duumvir navalis war, zum rex ernannt wurde und deshalb sein Commando niederlegen sollte, weigerte er sich, und es wurde nach langen Debatten ein anderer inaugurirt.8) Während so die alten patricischen Priesterthümer unbequem wurden, trat in den drei grossen Collegien immer mehr eine Verweltlichung ihres Charakters ein. Innerlich zeigt sich dies sowohl in dem Missbrauche, welchen die Augurn aus politischen Rücksichten mit ihrem Amte trieben, e) als in der Thatsache, dass im J. 623 = 131 der Pontifex Maximus P. Licinius Crassus gegen den Aristonicus als Consul in den Krieg zog, was bis dahin niemals geschehn war; 10) äusserlich aber in der Gleichstellung dieser Priesterthumer mit den Magistraten in Hinsicht auf den Wahlmodus. Der Pontifex Maximus ist schon im zweiten punischen Kriege in Comitien gewählt worden; 11) im J. 609 = 445 versuchte der Tribun C. Licinius Crassus die Besetzung der drei grossen Sacerdotien an das Volk zu übertragen, nachdem diese so lange durch Cooptation geschehen war; 12) vierzig Jahre später 650 = 104 setzte

¹⁾ Cie. Phil. 11, 8, 18. Drumann R. G. IV S. 61.

²⁾ Liv. 37, 47. 51. 3) Liv. 31, 50. 4) Liv. 39, 39. 45.

⁵⁾ Tac. ann. 3, 71.
6) Dio Cass. 54, 46. Suet. Aug. 31. Tacit. ann. 3, 58. Vgl. Gaius 1, and die Erklärer zu d. St. 7) Liv. 27, 6, 36. 136 and die Erklärer zu d. St. 7) Liv. 27, 5. 30.
8) Liv. 40, 42, 6. 9) Mommsen Staatsrecht 12 S. 108.

¹⁰⁾ Liv. epit. 59: quod nunquam antea factum erat. Orosius 5, 10.
11) Mommsen Staatsrecht II² S. 25 f. 12) (Cic. Lael. 25, 96.)

dies die lex Domitia durch 1) und in der Folge wurden die Pontifices, Augures, Quindecimviri sacris faciundis und wahrschein-

lich auch die Epulones zwar nicht in den gewöhnlichen Gomitien. aber doch durch die Tribus gewählt. 2) Hiermit fiel die letzte Stütze, welche dem Cultus noch übrig war. Die positiv und äusserlich gegebene Religion der Römer hatte ihren Halt an dem Priesterthum, eine umfangreiche schriftliche Ueberlieferung sicherte den Ritus, und eine mundliche Tradition erhielt in den Collegien. so lange diese sich, zum Theil aus denselben Familien, cooptirten, ein sicheres Bewusstsein von der Bedeutung und den Erfordernissen des Gottesdienstes, an welchem, wenn es lebendig und frisch geblieben wäre, das Volk, wie in alter Zeit, einen Anhalt für die Befriedigung seines religiösen Bedürfnisses gehabt haben wurde. Allein in den nunmehr aus der Volkswahl hervorgehen-Verfall des den Collegien schwand das religiöse Interesse vor dem politischen; die Gesetze des Cultus, noch mehr aber die überlieferten Vorstellungen von den altrömischen Göttern wurden den Trägeri des Glaubens selbst zweifelhaft 3) oder gleichgültig, und die Nachlässigkeit und Unkenntniss der Priester vollendete, was das Eindringen fremder Religionsübungen und unfruchtbarer Philosopheme begonnen hatte. Die Lehre von den Auspicien war zu Cicero's Zeit den Augurn unbekannt geworden 4) und wurde nui noch politisch ausgebeutet. 5) Die Aufsicht der Pontifices über die Sacra war entweder nicht mehr vorhanden oder doch ohne Wirkung; denn nicht nur die Gentilculte, denen man sich schon frühe zu entziehen gewusst hatte, 6) lagen darnieder, sondern

¹⁾ Dies Jahr giebt Asconius in Cornelian. p. 72 Kiessl.-Schoell an; dat folgende (651 = 103) Vellej. 2, 12. 2) Mommsen Staatsrecht II 2 S. 28.
3) Cic. de d. n. 1, 22, 61. de div. 2, 12, 28.
4) Cic. de div. 1, 15, 25: Auspicia, quae quidem nunc a Romanis auguribui ignorantur. 2, 33, 70. de d. n. 2, 3, 9: Sed neglegentia nobilitatis augurii disciplina omissa, verilas auspiciorum spreta est, species tantum retenta. Itaque maximae reipublicae partes, in his bella, quibus reipublicae salus continetur, nullis auspiciis administrantur: nulla peremnia servantur, nulla ex acuminibus u.s. w Cic. de leg. 2, 13, 33: Sed dubium non est, quin hace disciplina et ars augurum evanuerit iam et vetustate et neglegentia. Dionys. 2, 6: διέμεινε τε μέχρι πολλοϊ φυλαττόμενον ὑπὸ 'Ρωμαίων τὸ περε τοὺς οἰωνισμοὺς νόμιμον, οὐ μόνον βασιλευομένης τῆς πόλεως, ἀλλὰ καὶ μετὰ τὴν κατάλυσιν τῶν μονάρχων· — πέπαυτα δ' ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις, πλὴν οἶον εἰκών τις αὐτοῦ λείπεται.

5) S. die Beispiele bei Cic. de div. 1, 16, 29; 2, 33, 70: Retinetur autem e

ad opinionem vulgi et ad magnas utilitates reipublicae mos religio disciplina iu augurum collegii auctoritas.

⁶⁾ Schon 442 = 312 übertrugen die Potitii, welche einen Gentilcult an de

auch ein Theil der Priesterthümer des Staates blieb entweder unbesetzt 1) oder kam ganz aus dem Bewusstsein des Volkes; 2) die Tempel verfielen 3) oder standen leer und im Schmutze; 4) man plunderte Statuen und Geräthe,5) und nahm zuletzt selbst den Platz des Heiligthums in Privathesitz. 6) Wo aber der Cult auf- Dit incerti.

are maxima hatten, die wahrscheinlich beschwerliche Ausübung desselben an serei publici. Liv. 9, 29. 34. Valer. Max. 1, 1, 17. Festus p. 237a.

1) Von dem Flamen Dialis ist dies oben bemerkt; die flamines minores scheinen ebenfalls am Ende der Republik eingegangen zu sein. Ambrosch Quaest. pontif. II S. 10. Hätten ihre Stellen noch bestanden, so hätte Varro de l. l.

7, 45 von ihren Culten nicht wie von einer dunkeln Antiquität sprechen können.
2) Dass der fraires Arvales bei den Schriftstellern der Republik nirgends Erwähnung geschieht, glaubt Marini Atti S. XVI u. 597 dem auch sonst von ihm sehr wahrscheinlich gemachten Umstande zuschreiben zu müssen, dass man sie mit den Salii für identisch hielt. (Dies Schweigen erklärt sich vielmehr aus dem Umstande, dass dies Priesterthum am Ende der Republik gänzlich in Verfall gerathen war und erst von Augustus wieder hergestellt wurde. Henzen Acta S. II.)

3) Horat. od. 3, 6, 2. Ovid. fast. 2, 57. Erst Augustus stellte sie wieder ber. S. unten.

4) Propert. 2, 6, 35: Sed non immerito velavit aranea fanum, Et mala desertos occupat herba deos. 4, 13, 47: At nunc desertis cessant sacraria lucis. Jul. Obseq. 55 (115): L. Iulio Caesare P. Rutilio Coss. (664 = 90) Metella Caecilia somnio Iunonem Sospitam profugientem, quod immunde sua templa foedarentur, cum suis precibus aegre revocatam diceret, aedem matronarum sordidis observisque corporis coinquinatam ministeriis, in qua etiam sub simulacro deae cubile canis confetae crat, commundatam — pristino splendori restituit.

5) Cicero de d. n. 1, 29, 82: Elenim fana multa spoliata et simulacra deorum de locis sanctissimis ablata videmus a nostris. Zu Juvenal's Zeit war der Hain der Egeria an die Juden verpachtet. Juv. 3, 12: Hic, ubi nocturnae Numa constituebat amicae, Nunc sacri fontis nemus et delubra locantur Iudaeis. — — Omnis enim populo mercedem pendere iussa est Arbor, et eiectis mendicat silva Camenis.

6) Augustin. de c. d. 3, 17 extr.: Tunc ergo (zur Zeit des Pyrrhus) diclum ct, com esse causam pestilentiae, quod plurimas aedes sacras multi occupatas Privalim tenerent. — Unde autem a multis aedes illae fuerant occupatae nemine prohibente, nisi quia tantae numinum turbae diu frustra fuerat supplicatum; at-The ila paulatim loca descrebantur a cultoribus, ut tamquam vacua sine ullius Imione possent humanis saltem usibus vindicari? Nam quae tunc velut ad sedmdam pestilentiam diligenter repetita atque reparata, nisi postea codem modo reglecta atque usurpata latitarent, non utique magnae peritiae Varronis tribueretur, Mod scribens de aedibus sacris tam multa ignorata commemorat. Liv. 40, 51, 8: complura sacella publica, quae fuerant occupata a privatis, publica sacraque ut enem paterentque populo curarunt (consores a. 575 = 179). Cic. de har. resp. 15, 32: L. Pisonem quis nescit his temporibus ipsis maximum et sanctissimum Dianae sacellum in Caeliculo sustulisse? — — A Sex. Serrano sanctissima sacella ∰oua, inaedificata, oppressa, summa denique turpitudine foedata esse nescimus? 5, 9: responsum haruspicum — recitavit, — loca sacra et religiosa profana haberi; 17,37: sacrificia vetusta occultaque minus diligenter facta pollutaque. Varro de l.l. 5, 49: Lucus Mephitis et Iunonis Lucinae, quorum angusti fines: non mirum, iemdis enim late avaritia nunc est. Von späterer Zeit Agennius Urbicus p. 87, 19 Lechm.: In Italia autem densitas possessorum multum improbe facit et lucos sacros occupat. p. 88, 12: in Italia autem multi templorum loca occupaverunt et terunt. Frontinus de controv. agr. p. 57, 5: sunt et loca sacra quae revera pri-

hörte, kamen die Götter selbst in Vergessenheit, 1) und schon Varro sagte, gewissen Göttern sei es wie Menschen ergangen, sie seien am Ende verschollen. 2) Summanus, ehedem einer der mächtigsten Götter, 3) war ganz aus dem Cult verschwunden; 4) wer Vejovis sei, war eine Streitfrage; 5) der divus pater Falacer und die Furrina, die doch einen eigenen Flamen gehabt hatten, waren kaum dem Namen nach bekannt, 6) und Varro, der diese Classe von Göttern in dem Buche de diis incertis behandelt zu haben scheint, 7) war bei den meisten auf keine andre Quelle. als die Etymologie angewiesen, welche ihn hie und da zu unglaublichen Erklärungen veranlasste. 8) Während also von dem alten römischen Götterkreise ein Theil, die dii certi, aus den in das Publikum gekommenen Stücken der Indigitamenta noch den Gelehrten bekannt war, ohne in dem Cultus von Einfluss zu sein. ein zweiter Theil, die dii incerti des Varro, ganz in Vergessenheit gerathen war, hatten die Hauptgötter (dii selecti), deren Cult noch bestand, ihren altrömischen Charakter ebenfalls eingebüsst, und gerade dadurch, dass sie sich mit griechischen Gottheiten identi-

tion der rö-mischen Götter mit den griechi-schen.

vatis finibus reip. coloni debent, haec plerumque interventu longae oblivionis casu a privatis optimentur. Fostus p. 154b: Mutini Titini sacellum fuit in Velis de quo aris sublatis balnearia sunt facta domus Cn. Domiti Calvini, cum mansisset ab U. C. ad principatum Augusti — et sancte cultum fuisset.

1) Augustin, de c. d. 6, 2: (Varro dicit) se timere ne pereant (dii), non incursu hostili, sed civium neglegentia, de qua illos velut ruina liberari a se dicit et in memoria bonorum per eiusmodi libros recondi atque servari utiliore cura, quam Metellus de incendio sacra Vestalia et Aeneas de Troiano excidio penates liberaise praedicatur. 4, 31: et ad eum finem illa scribere ac perscrutari (se dicit

Varro), ut potius eos (deos) magis colere quam despicere vulgus velit.
2) Augustin. de c. d. 7, 3: Unde dicit etiam ipse Varro, quod diis quibus-

dam patribus et deabus matribus, sicut hominibus, ignobilitas accidisset.

3) Müller Etr. II S. 60 f. Merkel Ov. F. S. CCVII f.

4) Augustin. de c. d. 4, 23: Sicut enim apud ipsos legitur, Romani veteres nescio quem Summanum, cui nocturna fulmina tribuebant, coluerunt magis quam Iovem. - sed postquam Iovi templum insigne ac sublime constructum est, propter aedis dignitatem sic ad eum multitudo confluxit, ut vix inveniatur, qui Summans nomen, quod audire iam non potest, se saltem legisse meminerit.

5) Merkel O. F. S. CCXIII. Ambrosch Studien I S. 161. Preller I S. 262 ff. 6) Varro de l. l. 6, 19: Furrinae — quoius deae honos apud antiquos. Nam ei sacra instituta annua et flamen attributus: nunc vix nomen notum paucis. Ueber den Falacer Varro ib. 7, 45. Cicero de d. n. 3, 18, 46 identificirt Furina und Furia. Andere Beispiele verschollener Götter s. bei Ambrosch Religionsbücher S. 52 ff.

7) Merkel O. F. S. CCVI ff. Augustin. de c. d. 7, 17. Tertull. adv. Marcion. 1, 9: porro incerti dei minus noti, ut minus certi, et proinde ignoti, qua minus certi.

8) Arnob. 4, 3: Quod abiectis infantibus pepercit lupa non milis, Luperca, inquit, dea est auctore appellata Varrone.

ficirten, ihre scheinbare Existenz behauptet. Wir haben oben gelegentlich angedeutet, wie seit den Tarquiniern und der Einwirkung der sibyllinischen Bücher ein neuer Cult des Jupiter entstand, der mit dem griechischen Zeus identificirt wurde; dass man die Artemis der sibyllinischen Bücher in der Diana in Aventino, die Hera in der Juno von Veji wiederfand; dass ausser dem römischen Mars von den Priestern der sibyllinischen Bücher ein griechischer Ares eingeführt war, dass der griechische und der römische Hercules nebeneinander bestanden, bis endlich die überhandnehmende Bekanntschaft mit griechischer Kunst und Litteratur die Identität der griechischen und römischen Götter als ausgemacht annehmen lehrte. Seitdem begann man, was von römischen Göttern ein wenn auch noch so entferntes Analogon in der griechischen Mythologie fand, in Ermangelung eines eigenen Wissens aus dem Griechischen zu erklären; und wie die Historiker die Sabiner aus Sparta, 1) die ursprünglichen Bewohner des Capitolinus und Palatinus aus Argos und Arkadien, 2) die Etymologen die römische toga (τήβεννος) aus Arkadien 3) ableiteten, so fand man in dem Lupercus den Pan,4) im Consus den Neptunus equester,5) im Virbius den Hippolytus,6) in der Mater Matuta die Leukothea, 7) in der Stimula die Semele, 8) (in Carmenta die Nikostrate),9) im Sancus den Hercules, 10) die Penaten in den samothrakischen grossen Göttern 11) wieder, ja man versuchte das unzweifelhaft römische Collegium der Salier auf einen Arkader Salius oder einen Samothrakier Sao zurückzusühren. 12) eine solche Beziehung auf das Griechische nicht gestattete, galt für ein unlösbares Räthsel, und was sich combiniren liess, verwirte doch wieder durch die Mannigfaltigkeit selbst jede bestimmte und feste Vorstellung von den Göttern. 13) Wenn schon

¹⁾ S. Schwegler R. G. I S. 250.

2) Von dem Arkader Temenos. Artemidor Ethl. Suidas s. v. Τήβεννος 2, 2 p. 1098 Bernh.

4) Schwegler R. G. I S. 351. 2) Schwegler R. G. I S. 376. Artemidor Oneirocr. 2, 3 und das. die

⁵⁾ Merkel Ov. F. S. CCXII. 7) Merkel ib. S. CCXVI. 9) (Plut. q. B. 56 u. a.) 6) Merkel ib. S. CCXII.

⁸⁾ Merkel ib. S. CCXVIII.

 ¹⁰⁾ Schwegler R. G. I S. 364 ff.
 11) Schwegler R. G. I S. 437 Anm. 13. Lobeck Aglaoph. S. 1206. 1242 ff. 12) Festus p. 326b. Lobeck Aglaoph. S. 1206. 1292. Anderes dieser Art

^{4.} bei Heyne Exc. IV ad Virg. Aen. VII. 13) Cic. de d. n. 3, 21, 53 ff. zählt drei Ioves, fünf Sonnengötter, vier Vulani, fünf Mercurii und in dieser Weise sämmtliche grossen Götter in Mehrzahl auf.

die gelehrten Forschungen des Varro einen tiefen Blick thun lassen in das gänzlich wankende und über seinem versinkenden Fundamente zusammenstürzende Gebäude der römischen Theologie, so geben von diesen Zuständen ein noch viel grelleres Bild die dilettantischen Fasti des Ovid, die man mit Recht eine Carricatur des Heiligen nennen könnte. 1) Gleich am Anfang weiss der Dichter nicht, wer Janus ist, weil er kein Analogon in der griechischen Mythologie hat; 2) darauf erscheint Janus selbst, um zwei verschiedene Vermuthungen über sein eigenes Wesen aufzustellen 3) und seine ihm selbst lächerlichen Beinamen zu erklären; 4) über die Agonalia giebt Ovid fünf etymologische Conjecturen; 5) bei den Carmentalien, sagt er, könne ein Liebhaber des alten Ritus Namen hören, die er noch nie gehört habe, nämlich Porrima und Postvorta, welches entweder Schwestern oder Begleiterinnen der arkadischen Göttin Carmenta sein mussten; 6) Mars giebt fünf Gründe an, weswegen er möglicherweise von den Matronen verehrt werden kann; 7) Vejovis wird nach verschiedenen Etymologien erörtert; 8) über Anna Perenna werden ganz widersprechende Fabeln vorgebracht, 9) Aprilis von 'Aφροδίτη, 10) Flora von Χλώρις 11) abgeleitet; Carna, die Göttin der Indigitamenta, die das Fleisch der Kinder kräftigt, wird identificirt mit Cardea, der Göttin der Thüren, und zugleich mit einer Nymphe Cranae; 12) von Summanus sagt Ovid: quisquis is est, 13) ohne sich weiter auf ihn einzulassen.

Verfall der Religion

Das Schlimmste war, dass, indem die Römer ihre eigene aberhaupt. Religion verloren, sie von der griechischen auch nichts mehr als ein wesenloses Schattenbild zu sich herübernahmen. ideale Hoheit der Göttergestalten, welche griechische Kunst in der Bluthezeit des Landes geschaffen, war selbst in Griechenland der Sinn geschwunden, wo seit Alexander d. Gr. die Kunstübung zu einer genreartigen und kleinmeisterlichen Behandlung mytho-

qu'il raconte. Vgl. II S. 68 f.
2) Ov. fast. 1, 89: Quem tamen esse deum te dicam, Iane biformis? Nam tibi par nullum Graecia numen habet.

10) 4, 1—85.

13) 6, 731.

¹⁾ Ich finde ein ähnliches Urtheil bei Constant Du polyth. I S. 6: Ovide, flatteur corrompu, proscrit par une cour corrompue, se joue lui-même des fictions

Et modo sacri-6) 1, 631 ff. 9) 3, 523—675. fico Clusius ore vocor.

logischer Stoffe herabsank; in Rom war dieser Sinn für Ideales niemals vorhanden gewesen; um so mehr fand der sinkonde Kunstgeschmack seine Liebhaber, indem man die Häuser mit lüsternen mythologischen Darstellungen schmückte; 1) um so unsittlicher wirkte die Bekanntschaft mit den griechischen Göttern. deren Extravaganzen man sich zum Muster nahm; 2) um so widerwärtiger entarteten die zu Ehren der Götter angestellten Festlichkeiten und Spiele in Rohheit und Frechheit, indem man die unsittlichen Mythen in mimischer Darstellung vorführte.3) Das lebhafte Bewusstsein der völligen Glaubensleerheit dieses Zeitalters, welches sich in mehrfachen bestimmten Aeusserungen kund giebt,4) und die Erkenntniss, dass dieselben zum grossen Theile dem griechischen Einfluss zugeschrieben werden müsse, 5) bestätigte auf traurige Weise, was in richtiger Beurtheilung des römischen Charakters Cato geweissagt hatte: hoc puta vatem dixisse: Quandoque ista gens suas litteras dabit, omnia corrumpet. 6)

Vierte Periode.

Die Kaiserzeit. 7)

Götterculte.

Bei der Reorganisation des Staates, welche mit der Constituirung der Monarchie verbunden war, hat es nicht an Versuchen

¹⁾ Terent. Eunuch. 3, 5, 36. Augustin. de c. d. 2, 7. confess. 1, 16. Propert. 2, 6, 27 ff. Vgl. Tzschirner Fall des Heidenthums I S. 26.
2) Ausführlich schildert dies Ovid. trist. 2, 287 ff. und Varro bei Augustin.

de c. d. 4, 31, wo er sagt. die Römer hätten zuerst keine Götterbilder gehabt. fagt hinzu: Quod si adhuc mansisset, castius dii observarentur. Darüber handelt auch Clemens Rom. homil. 4, 12; 5, 11 ff. ed. Dressel.

³⁾ Tertull. apol. 15. 4) Liv. 3, 20, 5: Sed nondum haec, quae nunc tenet saeculum, neglegentia deum venerat nec interpretando sibi quisque iusiurandum et leges aptas faciebat. 10, 40, 10: iuvenis ante doctrinam deos spernentem natus. 24, 10, 6: prodigia, 10, 40, 10: iuvenis ante doctrinam deos spernentem natus. 24, 10, 6: prodigia, — quae quo magis credebant simplices ac religiosi homines, eo plura muntiabantur. Phonys. 2, 68: δσοι μέν οὖν τὰς ἀθέους ἀσκοῦσι φιλοσοφίας, εἰ δὴ καὶ φιλοσοφίας πὰνὰς δεῖ καλεῖν, ἀπάσας διασύροντες τὰς ἐπιφανείας τῶν θεῶν τὰς παρ' Ελληαν ἢ βαρβάροις γενομένας, καὶ ταῦτα εἰς γέλωτα πολὺν ἄξουσι τὰς ἰστορίας, ἀλαζονείαις ἀνθρωπίναις αὐτὰς ἀνατιθέντες, ὡς οὐδενὶ θεῶν μέλον ἀνθρώπων οὐδενός: δσοι δ' οὐκ ἀπολύουσι τῆς ἀνθρωπίνης ἐπιμελείας τοὺς θεοὺς — οὐδε ταῦτας ὑπολήψονται τὰς ἐπιφανείας ἀπίστους. Catull. 64, 384: Praesentes namque ante domos invisere castas — Caelicolae nondum spreta pietate solebant.

5) Propert. 5, 1, 17: Nulli cura fuit externos quaerere divos, Cum tremeret patrio pendula turba sacro und die ganze Stelle.

6) Plin. n. h. 29, 14.

⁶⁾ Plin. n. h. 29, 14. patrio pendula turba sacro und die ganze Stelle. 7) Das reiche und noch unerschöpfte Material über diese Periode findet man

der alten Culte.

Bestitution gefehlt, für den Cultus, welchem die ältere Staatsverwaltung immer eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet hatte, 1) wieder eine neue Anregung zu gewähren. Die verfallenen Tempel wurden wieder aufgebaut - Augustus rühmt sich deren zwei und achtzig hergestellt zu haben 2) und Vespasian, 3) Trajan, 4) Hadrian 5) und Antoninus Pius 6) folgten hierin seinem Beispiele -, alte Priestercollegien, welche in Vergessenheit gerathen waren, die Arvales, die Sodales Titii, die sacerdotes Lanuvini, Laurentes Lavinates, Albani, Caeninenses und andere traten wieder in Wirksamkeit und die Kaiser selbst fungirten als Mitglieder der grossen Collegien; allein die Zeit war nicht mehr von der Art, dass ihr die äussere Repräsentation eines Cultes Gentige gethan hätte, für welchen jedes Verständniss verloren war. In dem gebildeten Theile des Volkes war am Ende der Republik der Zweifel an aller religiösen Ueberlieferung allgemein geworden; aber solche Zustände sind nicht von langer Dauer; es liegt in der Natur des Menschen, dem ein sicheres Bewusstsein von seinem Verhältniss zu der Gottheit unentbehrlich ist, dass man nach neuen Mitteln suchen musste, einen positiven Anhalt für die re-

> unter verschiedenen Gesichtspunkten bearbeitet in H.G. Tzschirner Der Fall des Heidenthums Bd. I. Leipzig 1829. Villemain Du polythéisme dans le premier siècle de notre ère in Nouv. mélanges. Paris 1837. S. 201 ff. Filon Mémoire sur l'état moral et religieux de la société romaine à l'époque de l'apparition du christianisme in Mém. de l'Acad. roy. des sciences mor. et polit. de l'Institut de France. T. I. Savants étrangers (1841) S. 769 ff. A. Beugnot Histoire de la destruction du paganisme en Occident. Paris 1835. Tom. I. II. W.Ad. Schmidt Geschichte der Denk- und Glaubenssreiheit im ersten Jahrhundert der Kaiserherrschaft und des Christenthums. Berlin 1847. G. Boissier La religion Romaine d'Auguste aux Antonins. Tom. I. II. Paris 1874. (Th. Keim Rom und das Christenthum S. 4ff. 219ff. Friedländer Darstell. aus d. Sittengesch. Roms III S. 477ff. J. Burckhardt Die Zeit Constantin's des Grossen² S. 137 ff.) Preller R. Myth. II S. 359 ff. und in den oben angeführten Schriften von Constant und C. Schmidt. Die folgende Darstellung ist indessen von diesen Schriften unabhängig.

> 1) Valer. Max. 1, 1, 8: nunquam remotos ab exactissimo cultu caerimoniarum oculos habuisse nostra civitas existimanda est.

> 2) Monum. Ancyr. 4, 17: Duo et octoginta templa deum in urbe consul sext[um ex decreto] senatus refeci, nullo praetermisso quod [eo] temp[ore refici debebat]. Dio Cass. 53, 2. Suet. Oct. 30. Ovid. fast. 2, 59. Tac. ann. 2, 49. Horat. od. 3, 6, 2. Livius 4, 20, 7 nennt den Augustus templorum omnium conditorem ac restitutorem.

> 3) C. I. L. VI 934: (Vespasiano) conservatori caerimoniarum publicarum et restitutori aedium sacrarum sociales Titi.

> 4) Von ihm heisst es C. I. L. VI 962: sacraria numinum vetustate collapsa a solo restituit.

> 5) C. I. L. VI 976: (Hadrianus) augurato[rium] dilaps[um] a solo pe[cunia sua restitu it.

> 6) C. I. L. VI 1001: S. P. Q. R. imp. — Antonino Augusto Pio — ob insignem erga caerimonias publicas curam ac religionem.

ligiöse Befriedigung wiederzugewinnen, und dieses Streben zeigt Wiederersich entschieden in den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit so- religiösen wohl in den wissenschaftlichen Kreisen als in der grossen Masse. Der Zusammenhang meiner Darstellung gestattet mir nicht, hierauf mit der Ausführlichkeit einzugehn, welche der Gegenstand erfordert,1) ich begnüge mich, einige einzelne Thatsachen anzuführen. Schon Seneca äussert sich über den Gottesdienst in einer neuen Nicht damit ehrt man die Götter, sagt er, dass man Stiere opfert und kostbare Weihgeschenke niederlegt,2) sondern das Erste bei dem Gottesdienst ist, dass man an die Götter glaubt, dass man das Bewusstsein hat, unter ihren Augen zu wandeln, und dass man durch die Verehrung der Götter besser wird.3) Und Epictet, der um das Jahr 117 starb, ruft einmal aus:4) Was kann ich lahmer Greis anderes thun als Gott preisen? Wäre ich eine Nachtigall, so sänge ich wie eine Nachtigall, wäre ich ein Schwan, wie ein Schwan. Jetzt bin ich ein vernünstiges Wesen und muss Gott singen. Das ist mein Beruf; ich erfülle ihn und ich werde meiner Bestimmung nicht untreu werden, so lange es mir gestattet ist, und auch euch ermahne ich zu demselben Lobgesang. Dieselbe Frömmigkeit herrscht im Hause und am Hofe des M. Aurel. Geht es seinem Lehrer Fronto nach einer Krankheit besser, so schreibt er das der Hülfe der Götter zu; 5) erkrankt seine Mutter oder seine Gemahlin, so ängstigt ihn dies war, aber er vertraut den Göttern,6) und ebenso erwähnt in solchen Fällen Fronto seines Dankgebetes und seiner Fürbitte.7) Auch der Tempeldienst erkennt jetzt eine sittliche Aufgabe; auf dem Mosaikfussboden eines Aesculaptempels in Lambaese steht der Spruch, der wohl sonst auch vorkam: bonus intra, melior exi; 8) das Eigenthumliche ist aber, dass für den Zweck der religiösen Erbauung und sittlichen Besserung man sich nicht zu

1) Er ist sorgfältig und ausführlich behandelt in der angeführten Schrift von Boissier, auf welche ich verweise.

2) Senec. ep. 115, 5.

³⁾ Senec. ep. 95, 50: Primus est deorum cultus deos credere. Deinde reddere illis maiestatem suam, reddere bonitatem, sine qua nulla maiestas est: scire illos cue, qui praesident mundo, qui universa vi sua temperant, qui humani generis tutelam gerunt interdum curiosi singulorum. Hi nec dant malum nec habent: ederum castigant quosdam et coercent. — Vis deos propitiare? bonus esto. Satis 4) Epictet. diss. 1, 16, 20. illos coluit, quisquis imitatus est.

⁵⁾ Front. ep. ad M. Caesarem 5, 41 p. 88 Naber.

⁶⁾ Fronto ib. 5, 45 p. 90.
7) Fronto ep. ad Ver. 2, 6 p. 133; ad M. Caesarem 5, 25 p. 83.
8) C. I. L. VIII 2584.

den altrömischen sondern zu den fremdländischen Culten wendete, und dazu gab es in Rom selbst damals reichliche Gelegenheit.

Seit den punischen Kriegen hatte in Rom der Kampf um die Weltherrschaft begonnen; unter Augustus war derselbe beendigt; die ausserlich verbundenen, aber innerlich disparaten Theile des Reiches fingen an in Verkehr zu treten, und wie die materiellen Producte aller Provinzen, so fanden auch die geistigen Richtungen aller Lande in Rom ihren Mittelpunkt. In religiöser Beziehung haben die Römer bei ihren Eroberungen nirgends andre Beschränkungen aufgelegt, als politische Rücksichten nöthig machten; eine innere Wirkung ihrer Religion aber auf Fremde war unmöglich, da dieselbe der lebendigen Kraft auch in der Heimath ermangelte. Nur barbarische Culte, wie der der Druiden in Gallien 1) oder der des Moloch in Carthago, 2) erfuhren eine Beschränkung, und in den barbarischen Provinzen verbreiteten sich mit römischer Sprache und römischem Leben auch römischgriechische Culte, ohne dass dadurch der einheimische Gottesdienst ganz verloren ging; 3) aber nicht allein in Griechenland und Kleinasien, sondern auch in Syrien, Judaea und Aegypten bestand die einheimische Götterverehrung ohne Beeinträchtigung von Seiten der römischen Behörden fort.4) In dieser Zeit, wo man in dem ängstlichen Bemühen, einen Ersatz für die verlorene Orienta-lische Culte, eigne Religion zu finden, seine Blicke auf die Fremde warf,5) waren es die entweder excentrischen oder mystischen Culte des Orients, an welchen, sobald sie in Rom bekannt wurden, die Glaubensbedürftigkeit ihre Nahrung suchte. 6) Die erste asiatische

¹⁾ Strabo 4 p. 198. Plin. n. h. 30, 13: Namque Tiberii Caesaris principatus sustulit Druidas. Suet. Claud. 25 schreibt die völlige Unterdrückung der Druiden dem Claudius zu. Sie kommen aber noch später vor. Salmas. ad Lamprid. Alex. Sever. 60 S. 237 ed. Paris. 1720.

²⁾ Tertull. apol. 9: Infantes penes Africam Saturno immolabantur palam usque ad proconsulatum Tiberii, qui eosdem sacerdotes — crucibus exposuit. — Sed et nunc in occulto perseveratur hoc sacrum facinus. Vgl. Porphyt. de abstin. 2, 27.

³⁾ Eine grosse Anzahl barbarischer Götter kommt in Inschriften der nördlichen und westlichen Provinzen des röm. Reichs vor. S. Orelli 1952 ff. (Henzen 5864 ft.) J. To Wal Mythologiae septentrionalis monumenta epigraphica latina.
Traiecti 1847. (Friedländer a. a. O. S. 509 f.)

4) S. Tzschirner a. a. O. S. 48—73. Ueber Aegypten vgl. Bd. 1 S. 440.

5) Vgl. Constant Du polyth. Rom. II S. 111.

⁶⁾ Tac. ann. 15, 44: per urbem — quo cuncta undique atrocia aut pudenda confluunt celebranturque. Prudentius c. Symmach. 2, 348: Inter fumantes tem-

Göttin, welche in Rom Eingang fand, war die Pessinuntische Mater magna gewesen, welche im J. 550 = 204 nach Rom kam; allein ihr Dienst wurde durch ein Regulativ von Staatswegen angeordnet und durch Ausscheidung des Anstössigen der römischen Sitte einigermassen angepasst. 1) In ähnlicher Weise mag es sich mit der Bellona verhalten haben, deren Wesen uns in vieler Beziehung räthselhaft ist.2) Denn ursprünglich ist Bellona oder Duellona 3) die Indigitation einer italischen Göttin, die man vielleicht nicht ohne Grund mit der Nerio⁴) identificirt hat;⁵) ihr bekannter Tempel war ausserhalb des Pomerium, wie es scheint, 259=495 gegrundet und 458=296 neu gebaut worden; 6) sie wird in der Devotionsformel von P. Decius (414 = 340) angerusen,7) und die columna bellica, von welcher aus der Fetialis die Lanze warf, stand vor ihrem Tempel.8) Ganz verschieden von dieser italischen Göttin ist die Bellona, welche, wie es scheint, in der Zeit der mithridatischen Kriege aus Comana in Cappadocien 9)

Mater magna.

plorum armata ruinas Dextera victoris simulacra hostilia cepit Et captiva domum venerans ceu numina vexit. Hoc signum rapuit bimaris de strage Corinthi, Illud ab incensis in praedam sumpsit Athenis; Quasdam victa dedit capitis Cleopaira canini Effigies, quasdam domitis Ammonis harenis Syrtica cornutas facies habure tropaea. Roma triumphantis quoties ducis incluta currum Plausibus excepit, toties altaria Divum Addidit et spoliis sibimet nova numina fecit.

3) Varro de l. l. (5, 73); 7, 49. C. I. L. I 196, 2.

4) Gellius 13, 23.

⁶⁾ Becker Topogr. S. 606 f. Liv. 10, 19, 17. C. I. L. I p. 287 clog. XXVIII.
7) Liv. 8. 9, 6.
8) Becker Topogr. S. 607.
9) Plut. Sulla 9: λέγεται δὲ καὶ κατὰ τοὺς ὅπνους αὐτῷ Σύλλᾳ φανῆναι δείν, ἢν τιμῶσι Ῥωμαῖοι παρὰ Καππαδοκῶν μαθόντες, εἴτε δὴ Σελήνην οὐσαν εἴτε Αθηνᾶν εἴτε Ένυω. Hirtius δ. Alex. 66: Magnisque itineribus per Cappaατα Αθηνάν είτε Ενυώ. Hirtius b. Alex. 66: Magnisque itinerious per Cappadociam confectis (Caesar) — Comana venit, vetustissimum et sanctissimum in Cappadocia Bellonae templum, quod tanta religione colitur, ut sacerdos eius deae maiestate, importo, potentia secundus a rege consensu gentis illius habeatur. Strabo 12 p. 535: Έν δὲ τῷ Αντιταύρφ τούτφ βαθεῖς καὶ στενοί είσιν αὐλῶνες, ἐν οῖς Ιδρυται τὰ Κόμανα καὶ τὸ τῆς Ἐνυοῦς Ιερόν, ἢν ἐκεῖνοι Μᾶ ὀνομάζουσι· πόλις δἱ ἰστὶν ἀξιόλογος, πλεῖστον μέντοι τὸ τῶν θεοφορήτων πλῆθος καὶ τὸ τῶν Ιερο-δούλων ἐν αὐτῷ. Κατάονες δέ εἰσιν οἱ ἐνοικοῦντες, ἄλλως μὲν ὑπὸ τῷ βασιλεῖ τιταμένοι, τοῦ δὲ Ιερέως ὑπακούοντες τὸ πλέον· ὁ δὲ τοῦ θ᾽ Ιεροῦ κόριός ἐστι καὶ τῶν Ιεροδούλων, οῖ κατὰ τὴν ἡμετέραν ἐπιδημίαν πλείους ἦσαν τῶν ἑξακι-γιλίων, ἀνδρες ὁμοῦ γυναιξί· πρόςκειται δὲ τῷ Ιερῷ καὶ χώρα πολλή, καρποῦται



¹⁾ Dionys. 2, 19. S. unten den Abschn. über die XVviri. 2) Ueber sie s. C. Tiesler De Bellonae cultu et sacris. Berolin. 1842. Preller 11 8, 247, 386.

⁵⁾ Nerio ist sabinisch und heisst virtus (Gell. 13, 23) oder dvopeta (Lydus de mens. 4, 42); von der Bellona sagt aber Lactant. Inst. 1, 21, 16: Virtutis, quam eandem Bellonam vocant. Vgl. die Inschr. Orelli 4983 (= Wilmanus 2278): Deae Virtuti Bellonae; ferner haben die sabinischen Claudier, die den Beinamen New führen, auch den Cult der Bellona nach Rom gebracht. Dass in Unteritälien eine Kriegsgöttin Verehrung genoss, zeigen die vielfach vorhandenen Münzen der Bruttier mit ihrem Bilde.

von Staatswegen eingestührt ward 1) und in einem neuen Locale 2) einen orientalisch fanatischen Dienst erhielt. die Mater magna an einen vorhandenen Namen knupfte, 3) so übertrug man auf die Comanische Göttin den alten Namen Bellona, während ihr Cult von cappadocischen Priestern und Priesterinnen versehen wurde, welche unter dem Namen fanatici de aede Bellonae Pulvinensis 4) oder Bellonarii 5) bei den Festen der Göttin in schwarzen Kleidern) durch die Stadt zogen,) und in ihrem Tempel mit einem Doppelbeil⁸) sich an Armen und Lenden verwundend und so ihr Blut zum Opfer vergiessend⁹) unter dem wilden Lärme von Pauken und Trompeten weissagten. 10)

1) Ich meine, dass dies geschah, um die Göttin für den Erfolg des mithridatischen Krieges zu gewinnen. Vgl. Tiesler S. 26. Sacra publica nennt die sacra Bellonae ausdrücklich Lactant. Inst. 1, 21, 16.

et siti datus signat. Minuc. Felix Oct. 30, 5. Horat. Serm. 2, 3, 223. Lamprid. Commod. 9. Seneca de vita beat. 26, 8.

10) Tibull. 1, 6, 43: Sic fieri iubet ipse deus, sic magna sacerdos Est mihi divino vaticinata sono. Haec ubi Bellonae motu est agitata, nec acrem Flammam, non amens verbera torta timet. Ipsa bipenne suos caedit violenta lacertos

δ' ὁ ἱερεὺς τὴν πρόςοδον, καί ἐστιν οὖτος δεύτερος κατὰ τιμὴν ἐν τῷ Καππαδοκία μετὰ τὸν βασιλέα· — τὰ δὲ ἱερὰ ταῦτα δοκεῖ 'Ορέστης μετὰ τῆς ἀδελφῆς 'Ιφιγενείας κομίσαι δεῦρο ἀπὸ τῆς Ταυρικῆς Σκυθίας, τὰ τῆς Ταυροπόλου Αρτέμιδος, ἐνταῦθα δὲ καὶ τὴν πένθιμον κόμην ἀποθέσθαι, ἀφ' ῆς καὶ τοὕνομα τῷ πόλει. Vgl. Tiesler S. 22.

²⁾ Dies ist die aus den u. a. Inschriften bekannte aedes Bellonae Pulvinensis nahe dem Circus Flaminius. Pulvinensis heisst die Göttin von dem pulvinar deorum in dem Circus (Festus p. 364ª) in ähnlicher Weise, wie der pomarius de circo maximo ante pulvinar C. I. L. VI 9822. S. Mommsen C. I. L. VI 490.

C. I. L. VI 430.

3) S. den Abschnitt über die XVviri.

4) C. I. L. VI 490. 2232. 2235. Juven. 4, 123. Sie entsprechen den comanischen θεοφόρητοι. Strabo 12 p. 535. Fanatiei heissen auch die Priester der Isis (C. I. L. VI 2234) und der Cybele (Juven. 2, 112. Prudentius Perist. 10, 1061). (vgl. auch C.I.L. IV 2155.)

5) Acro ad Hor. Serm. 2, 3, 222.

6) Tertull. de pall. 4: cum ob diversam affectionem tenebricae vestis et tetrici super caput velleris in Bellonae montes fugantur. Die montes möchten

tetrici super caput velleris in Bellonae montes fugantur. Die montes möchten nicht mit Salmasius in mentes zu ändern sein. Das Comanische Heiligthum lag in tiefen engen Schluchten (Strabo l. l.), und in dem lucus des römischen Tempels (C. I. L. VI 2232) konnte dies nachgeahmt sein. Vgl. die Mainzer Inschr. Orelli 4983 = Wilm. 2278: Deae Virtuti Bellone montem Vaticanum vetustate conlabsum restituerun(t) hastiferi civitatis Mattiacor.

⁷⁾ Martial. 12, 57, 11.

8) Tibull. 1, 6, 47. S. die Abbildung bei Murat. 179, 1 = C. I. L. VI 2233.

9) Lactant. Inst. 1, 21, 16: Ab isto genere sacrorum non minoris insaniae iudicanda sunt publica illa sacra, quorum alia sunt Matris deum, in quibus homines suis ipsi virilibus litant, — alia Virtutis, quam candem Bellonam vocant, in quibus ipsi sacerdotes non alieno sed suo cruore sacrificant. Sectis namque umeris et utraque manu districtos gladios exserentes currunt, efferuntur, insaniunt. Lucan. 1,565: quos sectis Bellona lacertis Saeva movet. Tertull. apol. 9: Hodie istic Bellonae sacratos sanguis de femore proscisso in palmulam exceptus

Aber nicht diese Culte, welche der Staat einführte und beaufsichtigte, sind es, die hier zunächst in Betracht kommen, sondern vielmehr diejenigen, welche gegen den Willen der Regierung in der Bevölkerung Roms Geltung gewannen, vielfach verboten und unterdrückt am Ende doch Anerkennung erlangten, und gerade dadurch für die Richtung des religiösen Lebens ein entschiedenes Zeugniss abgeben. Zu diesen gehört namentlich der Dienst der Isis 1) und der mit ihr zusammengehörigen ägyptischen Götter, Isis. des Serapis, 2) Osiris, Anubis und Harpocrates. 3) Bald nach dem zweiten punischen Kriege in Rom schon verbreitet und vom Senat verboten,4) siedelte sich dieser Cult auf dem Capitol selbst an,5) bis er im J. 696 = 58 als eine turpis superstitio, 6) vielleicht auch weil die Collegia 7) der Isisdiener als politische Clubs galten, 8)

Sanguineque effuso spargit inulta deam Statque latus praefixa veru, stat saucia pedus Et canit eventus, quos dea magna monet. Ammian. 21, 5. Juvenal. 4, 123; 6, 511.

3) Parthey zu Plut. Isis und Osiris S. 200.

5) In Inschriften republikanischer Zeit kommt eine Priesterin der Isis Capitolina (C. I. L. I 1034 = VI 2247 vgl. 2248) oder der Isis ohne weiteren Beinamen (C. I. L. VI 2246) und ein Priester der Isis Triumphalis (C. I. L. VI 355) vor. Das Heiligthum der Isis auf dem Capitol wird sonst nicht erwähnt, dass es aber später wieder bestand, zeigt die Erzählung bei Suet. Dom. 1 und Tac. Aist. 3, 74, nach welcher Domitian bei dem Angriff des Vitellius auf das Capitol sich bei einem aeditisus versteckte und am anderen Morgen Isiaci celatus habitus interque sacrificulos vanae superstitionis entkam. (Jordan Topogr. 1 2 8. 47.)

8. 47.)
6) Tertull. apol. 6.
7) Ein collegium Isidis C. I. L. VI 355. In Pompeji Isiaci C. I. L. IV (787.) 1011. Ein sodalicium Isidis C. I. L. II 3730.

8) Maecenas sagt bei Dio Cass. 52, 36: τὸ μέν θεῖον πάντη πάντως αὐτός μείν αλα τούτου και συνωμοσίαι και συστάσεις έταιρείαι τε γίγνονται.

¹⁾ S. C. Reichel De Isidis apud Romanos cultu. Berolini 1849. Vgl. Krahner Varronis Curio de cultu deorum S. 16. Preller II S. 373 ff. (G. Lafaye Histoire du cutte des divinités d'Alexandie Sérapis, Isis, Harpocrate et Anubis hors de l'Égypte Paris 1884 = Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome fase. XXXIII.)

²⁾ Parthey see Piut. Isis und Osiris S. 212. Der Gott ist nicht altägyptisch, sondern erst unter den Ptolemaeern aus Sinope in Aegypten eingeführt. (vgl. E. Plew De Sarapide. Regimonti 1868. S. 3ff. Lafaye a. a. O. S. 16ff.)

⁴⁾ Valer. Max. 1, 3, 4 (im Auszuge des Julius Paris): L. Aemilius Paulus connel, cum senatus Isidis et Serapis fana diruenda censuisset eaque nemo opiform adtingere auderet, posita praetexta securem arripuit templique eius foribus inflizit. Ich verstehe unter diesem Aemilius Paulus nicht den Consul 535 = 219 und 538 = 216, wie Fabricius su Dio Cass. 40, 47 not. 188 und Krahner annehmen, noch den Consul 704 = 50, wie Reichel und Preller wollen, sondern den Besieger des Perseus, Cos. 572 = 182 und 586 = 168, wie Kaempf und Haim es thun. (Doch fehlt jedes sonstige Zeugniss für eine so frühe Aufnahme der igyptischen Culte in Rom, so dass die Beziehung auf das J. 50 bei weitem wahncheinlicher ist.)

von dem Senate gewaltsam inhibirt wurde. 1) So sehr aber die Besonneneren dem Verfahren des Senates beistimmten,²) erhielt die Verehrung der Isis dadurch keine Verminderung, und nachdem im J. 704 = 53 noch einmal der Senat eingeschritten war, gestattete man das Bestehen der von Privatleuten ihr erbauten Heilightumer ausserhalb des Pomerium; 3) im J. 706 = 48 wurden dieselben aufs neue in Folge von Prodigien niedergerissen, 4) aber im J. 711 = 43 erbauten die Triumvirn den ersten Tempel der Isis für den öffentlichen Cult,5) so dass dies Jahr als das der Einführung des Cultes zu betrachten ist.6) Unter der Regierung des Augustus gab es bereits mehrere Tempel der Isis, theils für Privatculte, theils öffentliche, alle noch ausserhalb des Pomerium; 7) ja Agrippa verwies sie durch eine Verordnung des J. 24 v. Chr. ganz aus der Stadt.⁸) Der Antheil, welchen insbesondere die Frauen an diesem Dienste nahmen,9) und die Bereitwilligkeit, mit welcher die Isispriester die nächtlichen Feiern der Göttin zu unsittlichen Zwecken benutzen liessen, erregte fortwährenden

superstitionum vitia cohibentes. Arnob. 2, 73. Tertull. ad nat. 1, 10.

2) So namentlich Varro. Serv. ad Aen. 8, 698: Varro dedignatur Alexandrinos deos Bomae coli. Suidas 1, 2 p. 82 Bernh. s. v. Έγκατέσκηψαν. Τὰ Αίγυπτίων κακὰ τὰ ἐν τῷ ᾿Αλεξανδρεία πόλει ἐγκατέσκηψε καὶ τῷ ὙΡώμη, Οὐάρ-

5) Dio Cass. 47, 15. Wahrscheinlich ist dies der Tempel auf dem Marsfelde, von welchem die Göttin bei Apulejus Met. 11, 26 Isis Campensis heisst.

Becker Topogr. S. 645. Preller Regionen S. 177f.

Απίοι. 2, 10: Quia, vos Aegyptiaca numina, quious eserajis aque isu est nomen, non post Pisonem et Gabinium consules in numerum vestrorum retulistis deorum?

7) Dio Cass. 53, 2: καὶ τὰ μὲν ἱερὰ τὰ Αἰγύπτια οὐκ ἐσεδέξατο εἴσω τοῦ πωμηρίου, τῶν δὲ δὴ ναῶν πρόνοιαν ἐποιήαστο. τοὺς μὲν γὰρ ὑπ ἱδιωτῶν τινων γεγενημένους τοῖς τε παισίν αὐτῶν καὶ τοῖς ἐκγόνοις, εἴ γὲ τινες περιῆσαν, ἐπισκυάσαι ἐκέλευσεν, τοὺς δὲ λοιποὺς αὐτὸς ἀνεκτήσατο.

8) Dio Cass. 54, 6: τὰ τε ἱερὰ τὰ Αἰγύπτια ἐπεσιόντα αὖθις ἐς τὸ ἄστυ ἀνέστειλεν ἀπειπών, μηδένα μηδ' ἐν τῷ προαστείψ αὐτὰ ἐντὸς ὀγδόου ἡμιστα-λίου ποιεῖο

¹⁾ Tertull. apol. 6: Serapidem et Isidem et Harpocratem cum suo cynocephalo (Anubi) Capitolio prohibitos inferri, id est curia deorum pulsos, Piso et Gabinius consules — eversis etiam aris eorum abdicaverunt, turpium et oliosarum

ρων φησίν.
3) Dio Cass. 40, 47 vom Sahre 52: δοκεῖ δὲ ἔμοιγε καὶ ἐκεῖνο τὸ τῷ προτέρφ έτει, έπ' έξόδφ αύτου, περί τε τον Σάραπιν και περί την Ίσιν ψηφισθέν τέρας οὐδενὸς ήττον γενέσθαι τοὺς γὰρ ναοὺς αὐτῶν, οῦς ίδια τινὲς ἐπεποίηντο, καθελεῖν τῆ βουλῆ ἔδοξεν. οὐ γὰρ δη τοὺς θεοὺς τούτους ἐπὶ πολὺ ἐνόμισαν, καὶ ὅτε γε καὶ ἐξενίκησεν ἄστε καὶ δημοσία αὐτοὺς σέβεσθαι, ἔξω τοῦ πωμηρίου σφᾶς ἰδρύσαντο.

4) Dio Cass. 42, 26.

⁶⁾ Lucan. 8, 831 sagt beim Tode des Pompejus: Nos in templa tuam Romana accepimus Isin Semideosque canes et sistra iubentia luctus Et quem tu plangens hominem testaris Osirim. Vgl. Tertull. apol. 6; ad nat. 1, 10. Atnob. 2, 73: Quid, vos Aegyptiaca numina, quibus Serapis atque Isis est nomen,

δίου ποιείν.

⁹⁾ S. die Schilderung bei Juvenal. 6, 522 ff. Ovid. amor. 1, 8, 74. Tibull. 1, 3, 23 ff. Propert. 3, 33, 1 ff.

Skandal') und veranlasste unter Tiberius eine strenge Bestrafung der Priester und die Zerstörung des betreffenden Tempels.²) Doch war dies für die Sache ohne Folgen; vielmehr waren von den Kaisern selbst mehrere eifrige Anhänger der Isis, wie Otho,3) Domitian, der ein Iseum und Serapeum baute,4) Commodus,5) Caracalla, 6) Alexander Severus. 7) Und nicht allein in die Stadt 8) und in die Staatsculte 9) drang der Isisdienst ein, sondern er verbreitete sich über das ganze römische Reich; in ganz Italien, 10) (Africa, 11) > Spanien, 12) Gallien, 13) Helvetien, 14) den Germaniae, 15) in Noricum, 16) Pannonien, 17) Dalmatien, 18) Dacien 19) sind noch seine Denkmäler vorhanden, um Griechenland und Kleinasien gar nicht zu erwähnen, wo er viel früher als in Rom Eingang gefunden hatte. 20) Fragen wir nach den Gründen dieser

 Josephus l. l. Tacit. ann. 2, 85.
 Suet. Otho 12: sacra etiam Isidis sacpe in lintea religiosaque veste propalam celebrasse (traditur). 4) Eutrop. 7, 23.

5) Lamprid. Commod. 9: Sacra Isidis coluit, ut et caput raderet et Anubin 6) Spartian. Caracall. 9. Aurel. Vict. Caes. 21.

7) Lamprid. Alex. Sev. 26.

8) Becker Topogr. S. 562. (C.1. L. VI 344-355. 2244-2248. Eph. epigr.

IV 767. 873—875.)

- 9) Minuc. Felix Octav. 22, 2: Haec tamen Aegyptia quondam, nunc et sacra Romana sunt. Tertull. apol. 6: Serapidem et Isidem et Harpocratem Piso et Gabinius consules — — abdicaverunt. His vos restitutis summam maiestatem contulistis.
- 10) C. I. L. IX 17. 649. 1153. 2196. 2798. 3144. 3338. 4112. (4772. 5179.) X (1) 846, 3759, 3800, 4717, (5049, 5387, 6303, 6445, 6989, 7129, 7514, 7948,) Y 10, 484, 517, 779, 1869, 2109, 2796, 2797, 2806, 3229, 3230, 3231, 3232, 339, 4007, 4041, (4219.) 4220, 5079, 5080, 5469, 5770, 6406, 6953, 7468. 8222-8229. (Inschriften und Denkmäler des Isiscultus aus Ostia und Portus bei Visconti Annali d. I. 1857 S. 306 f. Lanciani Bullet d. I. 1868 S. 231 ff.; Nomentum Henzen 6138. Falerii Henzen 6666 u. s. w.)

11) (C. I. L. VIII 2630, 2631. (Lambaese).) 12) C. I. L. II 33. 981. 2416. 3386. 3387. 3730. 4080. 4491. 13) Orelli 1875. (5835.) Grut. 42, 1; 84, 1. (Mehr bei Lafaye a. a. O. S. 162 f.)

14) Mommsen Inscr. Helv. n. 241.
 15) Brambach Corp. inscr. Rhen. 330. 1541 (beide nur auf Serapis bezüglich).
 16) C. I. L. III 4809. 4810.

17) C. I. L. III 3944, 4015, 4016, (4017.) 4156, 4234,

18) C. I. L. III 2903. 19) C. I. L. III 881. 882. 1341. 1342. 1428. 1558. 20) Die Orte Griechenlands, an welchen Isistempel erwähnt werden, findet man zusammengestellt in der Vorrede von Sauppe zu dem Hymnus in Isim ed.

¹⁾ Ovid. a. am. 1, 77: Nec fuge linigerae Memphitica templa iuvencae: Nulla illa facit, quod fuit ipsa Iovi. Ovid. amor. 2, 2, 25: Nec tu linigeram feri quid possit ad Isin Quaesieris. Juvenal. 6, 488: iamque exspectatur in horis Aut apud Isiacae potius sacraria lenae. Ausführlich erzählt Josephus entiq. 18, 3, 4, dass unter Tiberius eine vornehme Frau, Paulina, ein Opfer dieser Superstition wurde, indem ein Ritter unter der Maske des Anubis mit Wissen der Priester sie in dem Tempel verführte.

Verbreitung, so lagen diese einestheils allerdings in dem Handelsverkehr mit Aegypten, wie denn das von Apulejus beschriebene 1) und in den Calendarien der späteren Kaiserzeit unter dem 5. März verzeichnete Fest des navigium Isidis²) ein Schifferfest zur Eröffnung der Schifffahrt war; 3) für das grosse Publicum aber lag das Anziehende des Isisdienstes 4) in der religiösen Befriedigung, welche er zu gewähren schien, indem er durch Enthaltsamkeit

1) Apulej. met. 11, 17: unus, quem cuncti grammatea dicebant, pro foribus adsistens, coetu pastophorum — velut in contionem vocato, indidem de sublimi suggestu de libro de litteris fausta vota praefatus principi magno senatuique et equiti totoque Romano populo, nauticis, navibus, quaeque sub imperio mundi nostratis reguntur, renuntiat sermone rituque Graeciensi ita: πλοιαφέσια (so Mommsen. Die handschr. Lesart ist αοιαεφέσια).

2) C. I. L. I p. 387. Lactant. Inst. 1, 21, 11. 3) Veget. 5, 9. Apul. met. 11, 5.

4) Ueber den Dienst der Isis liegt ein reiches Material vor, auf welches hier einzugehn unmöglich ist. Vgl. Böttiger Die Isis-Vesper, Kl. Schriften II S. 210 ff. und Sabina an der Küste von Neapel, Kl. Schriften III S. 243 ff. Reichel a. a. O. S. 22 ff. P. E. Müller De hierarchia et studio vitae asceticae in sacris et mysteriis Graecorum Romanorumque latentibus. Havniae 1803. S. 66 fl. Preller II S. 381 ff. (Burckhardt a. a. O. S. 173 ff. Ein sehr reiches Material für die Kenntniss der Einzelheiten des Cultus bieten die zahlreichen Denkmäler der bildenden Kunst, theils Darstellungen der Isis-Processionen in Gemälden und Reliefs (z. B. Helbig Wandgemälde No. 1 ff. 1094 ff. Mus. Chiar. I 2), theils Bilder der Göttin selbst oder ihrer Priesterinnen in der officiellen Kleidung, in gefranztem und auf der Brust geknotetem Gewande, mit Halbmond, Kugeln und Sperberfedern auf dem Kopfe und Sistrum und Giessgefäss in den Händen Vgl. K. O. Müller Handb. d. Archaeol. § 408, 3. E. Q. Visconti Mus. Pio-Clem. VI S. 112 ff. VII S. 112 ff. O. Marucchi Annali d. I. 1879 S. 158 ff. Ein vollständiges Verzeichnis der einschläglichen Monumente giebt Lafaye a. a. O. S. 173ff.) Hauptstelle ist Apulejus met. 11, 15, wo der Isispriester zu dem Aufzunehmenden sagt: Multis et variis exantlatis laboribus magnisque fortunae tempestatibus et maximis actus procellis ad portum quietis et aram misericordiae tandem venisti, nec tibi natales ac ne dignitas quidem vel ipsa qua flores usquam doctrina profuit, sed lubrico virentis aetatulae ad serviles delapsus voluptales curiositatis improsperae sinistrum praemium reportasti. Sed utcunque fortunae caecitas, dum te pessimis periculis discruciat, ad religiosam istam habitudinem improvida produxit malitia. Eat nunc et summo furore saeviat et crudelitati suae ma-teriem quaerat aliam. Nam in eos, quorum sibi vitas servitium deae nostrae maiestas vindicavit, non habet locum casus infestus.

H. Sauppius. Turici 1842. Dieser Hymnus selbst ist inschriftlich von Ross in Andros gefunden. (Jetzt bei Kaibel Epigr. graeca n. 1028; vgl. Add. S. XXI und M. Fränkel Arch. Zeit. 36, 131 f. In Athen war bereits vor 333 der Isiscult durch Aegypter eingeführt worden (C. I. A. II 168) und für die Verbreitung des Dienstes in späterer Zeit zeugen sowohl zahlreiche Inschriften) als der von Diodor 1, 29 mitgetheilte Umstand, dass die Athener damals bei der Isis zu schwören pflegten, und die grosse Zahl der von der Isis abgeleiteten Namen, wie Ision, Isidotus, Isigenes, Isidorus, Isiphilus, über welche s. W. Dindorf Praef. ad Eurip. Alcest. S. 9. C. Keil Specim. Onomatol. S. 5 f. Letronne Men. de l'Isstit. national de France XIX 1 (1851) S. 94 ff. (vgl. Annali d. I. 1845 S. 327 ff.) Ueber Isis- und Serapiscult in Hellas s. auch Preller Berichte der Leips. Ges. d. Wiss. Phil. Hist. Cl. 1854 S. 196 ff. (Lafaye a. a. O. S. 24ff.)

von Speisen und sinnlichen Gentissen, durch Stihnung und Reinigung zur Heiligung des Lebens und zu einer wahren Erkenntniss des göttlichen Wesens zu führen prätendirte 1) und namentlich in dem Osiris den Führer der Seelen aus dem irdischen Leben, in welchem keine Gemeinschaft mit Gott ist, in das unsichtbare Reich sah, in welchem der Mensch unablässig die unaussprechliche Herrlichkeit schauen wird.2) Der ganze fremdartige Aufzug der Isispriester, das linnene Gewand,3) der kahlgeschorene Kopf, 4) das Einhertragen des hundsköpfigen Anubis, 5) das Klappern mit dem sistrum,6) das Besprengen mit dem Nilwasser 7) hat eine symbolische Bedeutung; der wahre Isisdiener, sagt Plutarch, ist, wer die gesetzlich überkommenen Gebräuche und Handlungen in Bezug auf jene Götter durchdenkt und der darin enthaltenen Wahrheit nachforscht.8) Die Hoffnung, der Erkenntniss des göttlichen Wesens durch die Annahme eines entsprechenden Symboles näher zu kommen,9) war ohne Zweifel für den besseren Theil der Römer das Motiv für die Annahme fremder Religionsubungen, während andererseits die durch ein ausschweifendes Leben und den unmässigen Luxus der Kaiserzeit entnervten höheren Stände, durch Uebersättigung und sittliche Schwäche aus dem Unglauben in einen kindischen Aberglauben geführt, ein verkehrtes Leben durch verkehrte Busse zu sühnen wenigstens zeitweise Neigung empfanden.

Von den vielen fremden Culten, welche sich in der ersten

5) Appian. b. c. 4, 47. Lamprid. Commod. 9. Spartian. Carac. 9.

de err. prof. rel. c. 2 p. 2 Burs.

8) Plut. l. l. 3 nach Parthey. Ueber die Bedeutung der Ceremonien der Isis s. c. 68.

¹⁾ Ausführlich entwickelt diesen Gedanken Plutarch de Iside et Osir. 2. Ueber die Fasten und sonstigen Enthaltungen der Isispriester s. Apul. met. 11, 19 ff.

²⁾ Plutarch L L c. 79. Parthey S. 170. 3) Plut. L L c. 3 und Parthey S. 157. Tibull. 1, 3, 30. Ovid. a. am. 1, 77 u. ō.

⁴⁾ Plut. L. L. A. Artemidor. Oneirocr. 1, 22 und mehr bei Münter ad Firmic. Matern. S. 5.

⁶⁾ Plut. l. l. c. 63. Parthey S. 256.
7) Juvenal. 6, 528 und die Erkl. Serv. ad Aen. 2, 116. Firmic. Matern.

Isis *. c. 68.

9) Plut. L. L. 67: δισπερ ήλιος και σελήνη και ούρανός και γή και θάλασσα κοινά πάσιν, όνομάζεται δ' άλλως ὑπ' άλλων, οῦτως ένὸς λόγου τοῦ ταῦτα κοσμοῦντος καὶ μιᾶς προνοίας ἐπιτροπευούσης καὶ δυνάμεων ὑπουργῶν ἐπὶ πάντας τεταγμένων, ἔτεραι παρ' ἐτέροις κατὰ νόμους γεγόνασι τιμαὶ καὶ προςηγορίαι · καὶ συμβόλοις χρῶνται καθιερωμένοις, οἱ μὲν ἀμυδροῖς οἱ δὲ τρανωτέροις, ἐπὶ τὰ δεῖα τὴν νόησιν ὁδηγοῦντες οὐκ ἀκινδύνως. ἔνιοι γὰρ ἀποσφαλέντες παντάπασιν εἰς δεισιδαιμονίαν άλισθον, οἱ δὲ φεύγοντες ῶσπερ ἔλος τὴν δεισιδαιμονίαν, έλαθον αύθις ώσπερ είς πρημνόν έμπεσόντες την άθεότητα.

Kaiserzeit in Rom einbürgerten, haben allerdings nicht alle eine Bedeutung erlangt; wir erfahren von der Verehrung des Sabazius 1) und des Adonis, 2) sowie von der Einführung der Mysterien Demeter. der eleusinischen Demeter durch Claudius³) und nachmals durch Hadrian,4) ohne über die Theilnahme an diesen Diensten Auf-Judenthum. schluss zu erlangen; besondern Anklang fand aber das Judenthum. 5) Es gab Leute, welche das mosaische Gesetz studirten, 6) den Sabath feierten,7) jüdische Bethäuser besuchten8) und die Tempelsteuer nach Jerusalem entrichteten; 9) namentlich waren es Frauen 10) und Freigelassene, 11) welche sich an dem israelitischen Ritus betheiligten.

6) Juven. 14, 100.
7) Ovid. a. am. 1, 76. Juven. 14, 96. Horat. sat. 1, 9, 69. Seneca bei August. de c. d. 6, 11. Persius 5, 184.

10) Juven. 6, 543. Auch ausserhalb Roms. Joseph. b. Iud. 2, 20, 2. Acts apost. 17, 4.

11) Philo leg. ad Gaium 23. Unter Tiberius wurden viertausend Freige-

¹⁾ Das Fest Sabazia kennt Cicero de d. n. 3, 23, 58 und Val. Max. 1, 3, 3: Idem (Cn. Cornelius Hispalus praetor peregrinus 615 = 139) Iudaeos, qui Sabasi Iovis cultu Romanos inficere mores conati erant, repetere domos suas coegit; der Gott heisst Iupiter Sabasius ((C. I. L. VI 429. 430.) Orelli 1259), Sanctus Sabadius (Apul. met. 8, 25), ist aber wenig bekannt; (ein antistes Sabasis in Rom C. I. L. VI 142). S. Lobeck Aglaoph. S. 1046 ff. vgl. S. 296. 655. (F. Lenormant Revue archéol. XXVIII 1874 S. 300 ff. 380 ff. XXIX 1875 S. 43 ff.)

²⁾ Ovid. a. am 1, 75. (Paulin. Nol. poema ultim. v. 139 ff. Ein sacerdos Adonis C. I. L. VIII 1211 vgl. Ephem. epigr. II 674.) Adonis ist dem Homer unbekannt; er ist kein griechischer Gott (Schol. Theocr. 5, 21. Suidas s. v. oùòèv tepòv Vol. 2, 1 p.1199 Bernh.); zuerst erwähnt ihn Hesiod bei Apollod. 3, 14, 4. Die Heimath des Cultes scheint Syrien, namentlich der Libanon und Byblos in Phoenicien (Eustath. ad Iliad. 5, 387 p. 561 Rom.: "Αδωνιν — ἐν τῷ Λιβάνφ τῆς 'Αραβίας θηρολατοῦντα [lies θηρολετοῦντα]. Xenophon bei Eustath. ad Il. 18, 496 p. 1157 Rom. Lucian de Dea Syr. 6. Procopius Gazaeus in Esaiam c. 18 p. 258 ed. Curterii. Cyrillus Comm. in Jesaiam c. 18 (Opp. Vol. II p. 276A ed. Paris. 1638.). Suidas s. v. 'Αδωνις vol. 1, p. 108 Bernh.); in Athen erwähnt den Cult Aristophanes Lysistr. 390; später kommt er in Alexandria (Theocrit. 15) vor, wo er bis zum Anfanse des fünften Jahrhunderts fortbestand (Valckenser ad wo er bis zum Anfange des fünften Jahrhunderts fortbestand (Valckenaer ad Theoer. Adon. S. 192f.) und in Antiochia in Syrien (Ammian. 22, 9, 15). S. Groddek Antiquarische Versuche. Iste Sammlung. Lemberg 1800. S. 83—162; Ersch und Gruber's Encyclop. Sect. I Bd. 1 S. 433 ff. Felix Lajard Recherches sur le culte, les symboles, les attributs et les monuments figurés de Vénus en Orient et en Occident. Paris 1837. O. Jahn Lettre à M. de Witte sur les représentations d'Adonis in Annali d. Inst. 1845. S. 347 sf. (G. Greve De Adonide. Rostock 1877.) 3) Suet. Claud. 25. (vgl. Ephem. epigr. IV 866).
4) Aur. Vict. Caes. 14. Salmasius ad Spartian. v. Hadr. 22 p. 55 f. ed. Paris. 1620.

⁵⁾ Ueber die Juden in Rom. s. Bynkershoek Opusc. ed. Conradi II S. 190 ff. P. E. Müller De hierarchia S. 26 ff. (Friedländer a. a. O. III S. 569 ff. Keim Rom und das Christenthum S. 98 ff. 300 ff.)

⁸⁾ Schol. Juvenal. 3, 296. Ueber die Synagogen der Juden, welche, wie alle Locale fremder Culte, ausserhalb des Pomerium lagen, s. Jordan Hermes VI S. 319 f. 9) Philo Jud. leg. ad Gaium 23.

Mit den Antoninen 1) beginnt die letzte Periode der römischen Religionsentwickelung, in welcher wieder zwei neue Elemente in dieselbe eintraten. Es sind dies die syrischen und persischen Gottheiten, welche in dieser Zeit nicht nur in der Stadt Rom, sondern im ganzen römischen Reich zur vorherrschenden Geltung gelangen, und zugleich das Christenthum, das mit aller antiken Ueberlieferung in den Kampf tritt und in diesem Kampfe auch auf die orientalischen Götterdienste einen gewissen Einfluss geübt hat.

Zu den syrischen Gottheiten, welche in dieser Periode nach Rom kamen, gehört der Sonnengott von Emesa, dem Elagabal den ersten Tempel in der Stadt baute, 2) in welchem er ihn mit der Dea Caelestis von Carthago 3) vermählte und dem hernach Aurelian einen neuen Tempel 4) und ein neues sacerdotum publicum, die pontifices Solis, stiftete, 5) ferner die Dea Syria von Hierapolis in Syrien, 6) der Iupiter Heliopoli-Dea Syria.

Sol von

liopolitanus.

lassene wegen Theilnahme an ägyptischem und jüdischem Gottesdienst nach Sardinien verbannt. Tac. ann. 2, 85. Suct. Ti. 36. Seneca ep. 108, 22. Joseph. ant. 18, 3, 5.

- 1) Mit ihnen beginnt, wie wir sehen werden, die Blüthe des Mithrascultus, M. Antoninus Pius ist der Erbauer des berühmten Tempels des Baal in Heliopells (Malalas 11 p. 280 Bonn.), und von M. Aurel heisst es bei Capitolin. M. Antonin. ph. 13: Tantus autem terror belli Marcomannici fuit, ut undique sacerdotes Antoninus acciverit, peregrinos ritus impleverit, wobei hauptsächlich an nese Riten zu denken sein wird.
- 2) Herodian 5, 3, 5. Aur. Vict. Caes. 23. Dio Cass. 79, 11. (vgl. Becker Topogr. S. 435. Ueber bildliche Darstellungen des Gottes vgl. F. Studniczka Archaeol. epigraph. Mittheil. aus Oesterr. VIII S. 64 ff.)
- 3) Ueber die Dea Caelestis von Carthago, die ursprünglich mit der syrischen Astarte identisch gewesen zu sein scheint, und deren Cult bis auf die Zeit der Vandalen sich erhielt, findet man eine reiche Sammlung in P. Faber Semestrium liber III. ed. nova. Col. Allobr. 1611. S. 22 ff. Münter Religion der Karthager. 2te Ausg. S. 62. Sie kommt nicht allein in Rom (C. I. L. VI 77. 78.79.80. 2242), sondern auch in Dacien vor. C. I. L. III 992. 993. (Ebenso in anderen Theilen des Reiches; s. C. I. L. VIII 999. 1424. II 2570. 4310.) Nach Servius ad Acn. 12, 841 war sie im dritten punischen Kriege aus Carthago evosirt und nach Rom gebracht worden. Vgl. Preller 11 S. 406 f.
 - 4) Vopiscus Aurel. 25. Ueber denselben s. Becker Topogr. S. 587.
- 5) Vopisc. Aurel. 35: templum Solis fundavit et pontifice roboravit (so ist mit Mommsen Ber. d. sächs. Gesellsch. d. Wiss. 1850 S. 218, 2 zu lesen; die Hdschr. haben pontifices). Ueber die pontifices Solis s. Borghesi Oeuvres VII S. 379 und weiter unten den Abschnitt über die Pontifices. Im Gegensatze zu denselben nannten sich die alten jetzt pontifices maiores oder pontifices Vestae. Zuweilen bekleidet ein und dieselbe Person das doppelte Pontificat, wie Memmius Vitrasius C. I. L. VI 1739. 1740. 1741. 1742; Vettius Agorius C. I. L. VI 1779; Q. Clodius Flavianus C. I. L. VI 501.
- 6) Von ihrem Cult und Tempel in Hierapolis handelt Lucian de dea Syria. Bine in Griechenland herumziehende Bande ihrer Priester beschreibt (Lucian Luc. 35 ff.) Apulej. met. 8, 24 ff. Auf römischen Monumenten wird sie dar-

Jupiter Do-tanus, 1) und der Iupiter Dolichenus; 2) vor allen diesen aber tritt lichenus.

Mithras, der persische Sonnengott, hervor, welcher bei dem Untergange des Heidenthums die bedeutendste Stelle einnimmt. 3)

Sein Cult, welcher den Römern in dem Kriege des Pompejus

gestellt sitzend zwischen zwei Löwen. C. I. L. VI 115, 116. Vgl. n. 399. Der Kaiser. Nero gehörte eine Zeit lang zu ihren Anhängern (Sueton. Ner. 56) und sie hatte auch einen Tempel in Rom. S. Jordan Hermes VI S. 314 ff.

- 1) Er kommt in Rom, Italien und den Provinzen vor; in Rom C.I. L. VI 420. 421. 422. 423, in Portus Wilmanns 75, in Puteoli C. I. L. X 1578. 1579. 1634, in Gallien Orelli 1245; in Numidien C. I. L. VIII 1627. 1628, in Pannonien C. I. L. III 3908. 3955 (Eph. epigr. II 900); in Dacien C. I. L. III 1353. 1354; und in Syrien selbst in Heliopolis und Berytus C. I. L. III 138 (vgl. Add.) 157. (Vgl. F. Lenormant Gasette archéol. II (1876) S. 78 ff. F. Studniczka Archaeol. epigr. Mittheil. aus Oesterr. VIII 8. 64 ff.) Ueber den Cult s. Macrobius 1, 23, 10: Assyrii quoque solem sub nomine Iovis, quem Δία Ηλιουπολίτην cognominant, maximis caerimoniis celebrant in civitate, quae Heliopolis nuncupatur. simulacrum enim aureum specie imberbi instat dextera elevata cum flagro in aurigae modum, laeva tenet fulmen et spicas, quae cuncta Iovis Solisque consociatam potentiam monstrant. Huius templi religio etiam divinatione praepollet, quae ad Apollinis potestatem refertur. Vehitur enim simulacrum dei Heliopolitani ferculo et subeunt plerumque provinciae proceres, raso capite, longi temporis castimonia puri.
- 2) Der Jupiter von Doliche, einer Stadt in Commagene, ist ein Sonnengott, welcher dargestellt wird stehend auf einem Stier, in der Rechten ein Doppelbeil, in der Ilnken einen Blitz. Er ist wohl identisch mit Belus, der in Palmyra verehrt wurde und auch in Rom seine Denkmäler hat (C. I. L. VI 50. 51. C. I. Gr. 6015). Die Blüthe seines Cultus fällt in das zweite und dritte Jahrhundert. In dieser Zeit hatte er in Rom ein Heiligthum auf dem Aventinus und ein anderes auf dem Esquilinus; zu dem ersteren gehört eine sodalitas, unter deren Beamten in den Inschriften C. I. L. VI 406. 407 angeführt werden mehrere candidati und patroni, ein notarius oder scriba (auch in den Sodalitien der Isis ist der γραμματεὺς eine Hauptperson. Apul. met. 11, 17), ein pater, mehrere principes, ein curator tempti, ein sacerdos, zwei lecticarii dei. Gleiche Verehrung genoss der Gott in Italien und fast allen Provinzen, in Raetien, Noricum, Pannonien, Dalmatien, in den Germaniae, in Britannien, Gallien, Numidien. Ueber alles Einzelne verweise ich auf die sorgfältige und belehrende Dissertation von Fel. Hettner De Iove Dolicheno. Bonn 1877. (Ueber die bildlichen Darstellungen vgl. auch Overbeck Griech. Kunstmythol. I S. 271f. W. Fröhner Musées de France S. 27 ff.)
- 3) Was wir über den altpersischen so wie über den im Occident verehrten Mithras wirklich wissen, ist am besten zusammengestellt von Windischmann Mithra. Ein Beitrag sur Mythengeschichte des Orients, in Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. Bd. I. Leipzig 1859. S. 1—89. Vgl. Spiegel Erfinische Alterthumskunde. Bd. II. Leipz. 1873. S. 77—87. Hiedurch sind die älteren Untersuchungen von Faber Semestria III S. 37 fl.; van Dale Diss. antiquitatibus inservientes. Amstel. 1702. S. 1—19; Ph. a Turre Monumenta veteris Antii. Rom. 1700. S. 157—252; P. E. Müller De hierarchia. Havniae 1803; Jos. de Hammer Mithriaca. Mémoire académique sur le culte solaire de Mithra, publié par J. Spencer Smith. Caen et Paris 1833, entbehrlich geworden. Eine Uebersicht über die sehr zahlreichen Denkmäler des Mithras s. bei Zoega Abhandlungen herausg. von Welcker. Göttingen 1817. S. 89—210. Lajard Recherches sur le culte public et les mystères de Mithras en orient et en occident. Paris 1847. 1848. (Unvollendet. Von 22 Lieferungen sind nur 13 erschienen.) Einen reichen Nachtrag zu Zoega's Aufzählung der Monumente giebt Stark Zwei Mithraeen der Grossherz. Alterthumssammlung in Karleruhe. Festschrift zur Heidel-

gegen die Seeräuber in Cilicien bekannt wurde 1) und vielleicht zuerst in Ostia Eingang fand, 2) gelangte seit den Antoninen 3) in Rom 4) wie im ganzen römischen Reiche zu hervorragender Geltung 5) und erhielt sich bis gegen das Jahr 400.6)

Ein anschauliches Bild von den religiösen Zuständen des vierten Jahrhunderts giebt Firmicus Maternus, der sein Buch de errore profanarum religionum wahrscheinlich 346 verfasst hat.⁷) Seine Widerlegung richtet sich zuerst gegen die Culte der Isis, der Cybele, der Virgo Caelestis und des Mithras, in welchen er die Personificationen des Wassers, der Erde, der Luft und des Feuers erkennt, sodann gegen die Mysterien des Bacchus, der

berger Philologenversammlung 1866 (und Jahrb. des Vereins von Alterthumsfr. im Rheinl. 46 S. 1 fl.). Andre Nachträge findet man bei Schaashausen Ein römischer Fund in Bandorf bei Oberwinter in Jahrb. des Vereins von Alterthumsfr. im Rheinlande. 53 S. 100 fl. (C. L. Visconti Bullet. della commiss. archeol. municip. I S. 111 fl. II S. 224 fl. Majonica Archaeol. epigr. Mittheil. aus Österseich II S. 33 fl. Studniczka ebenda VII S. 200 fl. VIII S. 34 fl. Eine weder vollständige noch gehörig gesichtete Zusammenstellung der alten Zeugnisse und der modernen Litteratur giebt Tim. Fabri De Mithrae dei Solis invieti apud Romanos cultu. Dissert. v. Göttingen. Elberseld 1883.)

1) Plutarch, Pomp. 24.

2) In Ostia finden sich nämlich ausser einem unter Antoninus Pius gebauten Mithraeum zahlreiche ältere Mithrasdenkmäler. S. Visconti Del mitreo ameteo alle terme Ostiensi di Antonino Pio in Annali d. Inst. 1864 S. 147 ff.

Eine neue Mithrasinschrift von Ostia s. Ephem. epigr. I S. 217.

3) Antoninus Pius baute das Mithraeum in Ostia. Commodus betheiligte sich selbst an dem Mithrasdienst (Lamprid. Comm. 9) und auch in den Provinzen beginnen die sehr zahlreichen Denkmäler und Inschriften des Gottes mit disser Zeit. (Das angeblich älteste Denkmal des Mithrascultes in Rom, die Inschrift des Claudius Suffecius aus der Zeit des Tiberius (Henzen 5844), der als sacer(dos) d(ei) Sol(is) inv(icti) M(ithrae) bezeichnet wird, ist unecht; s. C. I. L. VI 968*.)

4) Becker Topogr. S. 663. (Visconti a. a. O. Jordan Topogr. I 2 S. 115.)
5) Turre a. a. O. S. 2371. Dass der Kaiser Julian den Mithrasdienst beför-

derte, zeigt Himerius 7, 2 p. 511 Wernsdorf.

⁶⁾ In Rom wurde er aufgehoben im J. 377 durch den Praefectus Urbi Grechus. Corsini De praefectis Urbis. Pisis 1766. S. 264 f. Hieronymus ep. 57 (Vol. IV 2 p. 591 ed. Bened.): ante paucos annos propinquus vester Gracchus nobilitatem patriciam nomine sonans, cum praefecturam gereret urbanam, nome specum Mithrae et omnia porteniosa simulaera subvertit, fregit, exussit et his quasi obsidibus ante praemissis impetravit baptismum Christi? Prudentius c. Symmach. 1, 561 ff. Die Zeitbestimmung der Praefectur des Gracchus geht hervor aus Cod. Theod. 9, 35, 3 nach Haenel's Text. Die Inschriften des Mithras reichen noch weiter, nämlich bis 391 (C. I. L. VI 736); zwischen 382 und 392 ist in Rom noch ein neues Mithraeum gegründet worden (Henzen C. I. L. VI 754), und Paulinus von Nola eifert in seinem 394 geschriebenen Gedichte advernus paganos (dem sogen. poema ultimum) v. 112 ff. gegen den Mithrasdienst als einen damals bestehenden. In Alexandria wurde ebenfalls um diese Zeit das Mithraeum in eine christliche Kirche verwandelt. Rufin. 2, 22. Socrates 3, 2. Sommenus 5, 7. Photti Bibl. p. 483 b Bekker.

7) Bursian Praef. ad Firm. Mat. S. VI.

Geres, des Adonis, des Sabazius, der Kabiren von Samothrake, bei welcher Gelegenheit er einige Gottheiten der griechischrömischen Mythologie in euhemeristischer Weise kurz bespricht, worauf er wieder auf die Symbole der genannten mysteriösen Culte zurückkommt, so dass in seiner Darstellung die alten Götter des römischen Staates als fast gänzlich antiquirt erscheinen, vier Götter aber, Isis, Cybele, die Virgo Caelestis und Mithras in den Vordergrund gestellt werden.

Monotheismus. Zweierlei ist allen diesen Gottheiten gemeinsam, einerseits die überall ausgesprochene Forderung einer monotheistischen Verehrung, andererseits die Forderung der Busse und sittlichen Reinigung. Oftmals wird es ausgesprochen, dass Isis die alleinige Gottheit sei, und dass alle anderen Götter nur andre Namen für die eine göttliche Macht seien; 1) aber nicht sie allein ist die tausendnamige, 2) sondern auch Attis, Serapis, Mithras sind ein jeder der eine, vielnamige Gott 3). Und allerdings war diese

¹⁾ Hauptstelle ist Apulej. met. 11, 2ff., wo Isis zuerst c. 2 in einem Gebete mit den verschiedensten Namen bezeichnet wird, dann c. 5 selbst erscheint, sich nennt deorum dearumque facies uniformis und dann sagt: Inde [me] primigenii Phryges Pessimunticam nominant Deum matrem; hinc Autochthones Attici Cecropiam Minervam; illinc fluctuantes Cyprii Paphiam Venerem; Cretes sagittiferi Dictynnam Dianam; Siculi trilingues Stygiam Proserpinam; Eleusinii vetustam deam Cererem et Iunonem alii, Bellonam alii, Hecatam isti, Rhammusiam illi: qui nascentis Dei Solis inchoantibus illustrantur radiis Aethiopes Arique priscaque doctrina pollentes Aegyptii caerimoniis me propriis percolentes appellant vero nomine Reginam Isidem.

²⁾ Isis myrionyma C. I. L. V 5080. Orelli 1877. Vgl. die Inschr. von Capua C. I. L. X 3800: Te Tibi una quae es omnia Dea Isis.

³⁾ Ueber Mithras s. Nonnus Dionys. 40, 399 ff. Die Identification aller Götternamen zu einem Gotte kommt sehr häufig vor. S. namentlich Martianus Capella 2, 186 ff., wo Sol, Phoebus, Serapis, Osiris, Mithras, Dis, Typhon, Attis, Jupiter Ammon, Adonis als identisch angeführt werden: Sic vario ounctus te nomine convocat orbis (und Macrob. 1, 17 ff., wo Apollo, Liber, Mars, Mercut, Aesculap, Hercules, Serapis, Adonis, Attis, Osiris, Nemesis, Pan, Saturn, Jupiter sämmtlich identificirt und dem einen Sol gleichgesetzt werden: vgl. dazu Lobeck Aglaopham. S. 460 ff. G. Wissowa De Macrobii Saturnatiorum fontibus S. 35 ff.). Ebenso in dem auf geschnittenen Steinen häufigen Spruche etc Zeòc Edpanic (Gori Thes. Gemm. n. 87. Kopp Palaeograph. IV S. 271. C. I. Gr. 6002c) und in dem Verse bei Julian Or. IV p. 136 A.: εξε Ζεὸς, εξε 'Αξδης, εξε 'Ήλιός έστι Σάραπις. Vgl. p. 149 C: ὑπὸ Διὸς —, δοπερ ἐστὶν ὁ αὐτὸς ῆλιος. Ueber Attis s. den Hymnus in Hippolytus Refutatio omnium hacresium 5, 9 p. 168 Schneidewin: Εἴτε Κρόνου γένος εἴτε Διὸς μάκαρος, εἴτε 'Ρέας μεγάλης, χαῖρε, τὸ υαττηφὲς ἀκρισμα 'Ρέας, 'Αττι' σὲ καλοῦσι μὲν 'Ασσύριοι τριπόθητον 'Αδωνιν, καλεῖ δ' Αἴγωπτος 'Όσιριν, ἐπουράνιον μηνὸς κέρας 'Ελληγες, (σοφίαν) Σαμόθρακες 'Αδαμνα σεβάσμιον, Αἰμόνιοι Κορύβαντα, καὶ οἱ Φρύγες ἀλλοτε μὲν Πάπαν, ποτὲ δὲ νέκυν ἢ θεόν, ἢ τὸν ἀκαρπον ἢ αἰπόλον, ἢ χλοερὸν στάχυν ἀμηθέντα ἢ δν πολύκαρπος ἔτικτεν ἀμύγδαλος ἀνέρα συρικτάν. Vgl. Psellus περὶ τῶν ὀνομάτων τῶν δικῶν p. 109 Boiss.: ἔστι γὰρ ὁ μὲν 'Ατις τῷ φρυγία γλεόσση ὁ Ζεύς. Im Allgemeinen s. Ambrosius ep. contra Symmachum im Symmachus

Methode, alle Gottheiten zu identificiren, die einzige Lösung des ganzlich verwirrten Knäuels, welchen das System des Polytheismus dieser Zeit bildete. 1) Von den Bussungen beim Isisdienste Büssungen. ist schon oben die Rede gewesen; dieselben finden sich in dem Dienste des Jupiter von Heliopolis²) und des Mithras. Der letztere ist in der zarathustrischen Lehre ein geschaffenes Wesen, das seiner Verklärung entgegengeht, ein Symbol des geschaffenen Lichtes und zugleich der irdischen Wahrheit. Obgleich er in Persien selbst im Laufe der Zeit zu einem Sonnengotte wurde and als solcher in den Occident gelangte,3) so ist doch seinem Culte immer eigenthumlich geblieben, dass er als der aus dem Felsen geborene 4) in einer Höhle 5) (antrum, 6) spelaeum 7)) verehrt wird, und diese deuten die Alten selbst als die Welt, in welche die menschliche Seele hinabsteigen muss, um nach vielen Prüfungen aus derselben gereinigt hervorzugehen.8) Zu den Myste-

von Parous p. 482: quam Caelestem Afri, Mithram Persae, plerique Venerem coloni, pro diversitate nominis, non pro numinis varietate. Hierotheus bei Dio-arrius Areopagita de divinis nominibus p. 427 ed. 1644 fol.: ἐπειδή div ἐστιν ό θεός ύπερουσίως, δωρείται δέ το είναι τοίς ούσι και παράγει τας δλας ούσίας, πολλαπλασιάζεσθαι λέγεται το εν δν έχεινο τη έξ αύτου παραγωγή των πολλών όντων, μένοντος δὲ ούδὲν ήττον ἐκείνου. Maximus Scholiasta ad Dionys. Ατεορ. p. 304: τοῦτό φησι καὶ 'Αφρικανὸς ἐν ταῖς Χρονογραφίαις λέγεται γὰρ ὁμωνύμως ὁ δεὸς πᾶσι τοῖς ἐξ αὐτοῦ, ἐπειδή ἐν πᾶσίν ἐστιν.

¹⁾ Wie die Götter sich um den Rang streiten, z. B. Neptun und Anubis, schildert witzig Lucian Iup. Trag. 9; wie Attis und Sabazius im Olymp die letten Platze einnehmen Icaromenippus 27; Attis, Korybas, Sabazius, Mithras, Anubis im Olymp Deor. concil. 9 f. 2) Macrob. 1, 23, 13.

³⁾ Windischmann a. a. O. S. 52-60. 4) Justin. Mart. dialogus cum Tryphone c. 70 (Vol. II p. 237 Otto): "Otav δέ οί τὰ τοῦ Μίθρου μυστήρια παραδιδόντες λέγωσιν έχ πέτρας γεγενήσθαι αὐτὸν

καί οπήλαιον καλώσι τον τόπον ένθα μυείν τοὺς πειθομένους αὐτῷ παραδιδούσι, z. τ.λ. Bei Lydus de mens. 3, 26 heisst er πετρογενής.

5) Porphyrius de antro Nympharum 20: Σπήλαια τοίνυν καὶ ἄντρα τῶν καλαιστάτων πρίν καὶ ναοὺς ἐπινοῆσαι θεοῖς ἀφοσιούντων, — πανταχοῦ δ΄ δκου τὸν Μίθραν ἔγνωσαν, διὰ σπηλαίου τὸν θεὸν ἐλεουμένων.
 6) C. I. L. VI 754. (Stat. Theb. 1, 7191.)
 7) C. I. L. VI 733. VIII 6975. V 5795. Diese Grotte ist gewöhnlich künst-

⁷⁾ C. I. L. VI 733. VIII 69/0. V 5/90. Diese Grotte ist gewonnica kuistich gebaut und heisst auch temptum, sie wird aber auch in natürlichen Felsen gehauen. S. Caylus Rec. d'Antiq. III S.343 ff. (Visconti Bull. munic. I S. 113.)

8) Porphyrius de antro nympharum 6: Διά μὲν οῦν τὴν ὅλην ἡεροειδὴς καὶ σιοτεινός ὁ κόσμος ΄ διά δὲ τὴν τοῦ εἴδους συμπλοκὴν καὶ διακόσμησιν, ἀφ΄ οῦ καὶ κόσμος ἐκλήθη, καλός τέ ἐστι καὶ ἀπέραστος. "Ûθεν οἰκείως ἐπὶ αὐτοῦ ἀν ἡηθείη ἄντρον, ἐπήρατον μὲν τῷ εὐθὺς ἐντιγχάνοντι, διὰ τὴν τῶν εἰδῶν μέθιξιν, ἡεροειδὲς δὲ σποποῦντι τὴν ὑποβάθραν αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὴν εἰς ιόντι τῷ νῶν. — Οἴετω καὶ Πέρασι τὴν εἰς κάτω κάθοδον τῷν ἀνγῷν καὶ πάλιν ἔξοδον νφ. — Ούτω καὶ Πέρσαι την εἰς κάτω κάθοδον τῶν ψυχῶν καὶ πάλιν ἔξοδον μεσταγωγούντες τελούσι τὸν μύστην, ἐπονομάσαντες σπήλαιον τόπον, πρώτα μέν, δε ἐφη Εύβουλος, Ζωροάστρου αὐτοφυὲς σπήλαιον ἐν τοῖς πλησίον ὅρεσι τῆς Περοίδος ἀνθηρὸν καὶ πηγὰς ἔχον ἀνιερώσαντος, εἰς τιμὴν τοῦ πάντων ποιητοῦ καὶ πατρὸς Μίθρου, εἰκόνα φέροντος αὐτῷ τοῦ σπηλαίου τοῦ κόσμου, δν ὁ Μίθρας

rien des Mithras gehört daher eine Reihe von Prüfungen, denen sich der Eintretende zu unterwerfen hat; in Feuer und Wasser, Hunger und Durst, Geisselung und Einsamkeit muss er seine Standhaftigkeit bewahren 1) und wird in Folge dessen nach einander in sieben Grade eingeweiht, den der Raben (κόρακες), den der Geheimen (κρύφιοι), den der Streiter (milites), den der Löwen und Löwinnen — denn auch Frauen nehmen an diesen Weihen Theil —, den der Perser, den der Sonnenläufer (ἡλιοδρόμοι) und den der Väter (patres). 2) Wie viel von diesen mysteriösen Gebräuchen alt ist, wissen wir nicht, die Kirchenväter waren der Ansicht, dass man in dieselben christliche Riten gebracht und namentlich die Taufe, 3) das Abendmahl 4) und die Auferstehung 5) repräsen-

έδημιούργησε, τῶν δὲ ἐντός, κατὰ συμμέτρους ἀποστάσεις, σύμβολα φερόντων τῶν κοσμικῶν στοιχείων καὶ κλιμάτων μετὰ δὲ τοῦτον τὸν Ζωρόαστρον κρατήσαντος καὶ παρὰ τοῖς άλλοις δι ἀντρων καὶ σπηλαίων εἴτ' οὖν αὐτοφυῶν εἴτε χειροποιήτων τὰς τελετὰς ἀποδιδόναι.

1) Suidas s. v. Miθρου vol. 2, 1 p. 847B. Gregor. Nazianz. Or. 3, 64. Vol. I p. 77 Morelli: καὶ τὰς ἐν Μίθρου βασάνους καὶ καύσεις ἐνδίκους τὰς μυστικάς. Or. 39, 14 p. 626: οὐδὲ Μίθρου κόλασις ἔνδικος κατὰ τῶν μυεῖσθαι τὰ τοιαῦτα ἀνεγομένων. Genaueres berichten nur spāte Schriftsteller von geringer Autorität, aber doch wohl nach älteren Quellen, nämlich Elias von Creta und Nonnus, in Gregor. Nazianz. ed. Morelli Vol. II p. 325. 501. Gregor. Naz. invectivae duae cum scholiis Graecis ed. Montagu. Eton 1610. p. 132. Eudocia 649. Die Stellen sind angeführt bei Windischmann S. 69.

- 2) Die Grade sind bekannt aus Hieronymus ep. 57 (Vol. IV 2 p. 591 ed. Bened.) und den Mithrasinschriften, welche Henzen C. I. L. VI 754 zusammengestellt hat. Die Formel für die Einweihung: tradere Leontica, Heliaca, Persica u. s. w. heisst bei Porphyr. de antro nymph. 6: τὰς τελετὰς ἀποδιδόναι. Durch die angeführten Namen wird nach Porphyrius de abstinentia 4, 16 eine Entwickelung der Seele (μετεμψύχωσις) bezeichnet. Die Raben sind die Anfänger, sie dienen noch als ὑτηρετοῦντες, der miles aber empfängt in Demuth die Krone. Tertull. de corona 16: Erubescite, commilitiones eius (Christi), iam non ab ipso tudicandi, sed ab aliquo Mithrae milite, qui, cum initiatur im spelaeo, in castris vere tenebrarum, coronam interposito gladio sibi oblatam quasi mimum martyrii dehine capiti suo accommodatam monetur obvia manu a capite pellere et in umerum transferre, dicens Mithram esse coronam suam. Alque exinde nunquam coronatur idque in signum habet ad probationem sui, sicubi temptatus fuerit de saeramento, statimque creditur Mithrae miles, si deiecerit coronam, si eam in deo suo esse dizerit.
- 3) Tertu'll. de baptismo 5: Sed enim nationes extraneae ab omni intellectu spiritalium potestatum eadem efficacia idolis suis subministrant. Sed viduis aquis sibi mentiuntur. Nam et sacris quibusdam per lavacrum initiantur, Isidis alicuius aut Mithrae; ipsos etiam deos suos lavationibus efferunt.
- 4) Justin. Martyr. apol. 1, 66: "Οπερ καὶ ἐν τοῖς τοῦ Μίθρα μυστηρίοις παρέδωκαν γίνεσθαι μιμησάμενοι οἱ πονηροὶ δαίμονες. ὅτι γὰρ ἄρτος καὶ ποτήριον ὅδατος τίθεται ἐν ταῖς τοῦ μυομένου τελεταῖς μετ' ἐπιλόγων τενῶν, ἢ ἐπίστασθε ἢ μαθεῖν δύνασθε.

 5) Tertull. de praescriptione haereticorum 40: A diabolo scilicet, cuius sunt
- 5) Tottull. de praescriptione haereticorum 40: A diabolo scilicet, cuius sunt partes intervertendi veritatem, qui ipsas quoque res sacramentorum divinorum idolorum mysteriis aemulatur. Tingit et ipse quosdam utique credentes et fideles suos, expiationem delictorum de lavacro repromittit: et si adhuc memini, Mithra

tirt habe. 1) Und in der That führt auf diesen Gedanken insbesondere der Ritus der Bluttaufe, d. h. das Taurobolium und Criobolium, 2) welcher im Anschluss an den Cult der Mater magna, sum Theil auch an den des Mithras,3) seit der Zeit der Antonine im ganzen römischen Reiche herrschend wird,4) seinen Höhepunkt erst nach Constantin dem Gr. erreicht und bis zum Jahre 390 in Inschriften zu verfolgen ist. 5) Namentlich seit der Regierung Julian's (364-363) erscheinen bei diesem Ritus Personen höchsten Ranges und besonders die sacerdotes publici populi Romani⁶) betheiligt. Zugleich scheint das taurobolium der Verbindungsund Mittelpunkt aller damals besonders celebrirten Culte geworden zu sein, wie z.B. im J. 376 ein augur publicus populi Romani, der zugleich Priester des Mithras, des Liber, der Hecate und der Isis ist, dasselbe an sich vollzieht.7) Die Handlung selbst, bei welcher das Opfer des Stieres der Mater Magna, das Opfer des Widders dem Attis gilt,8) ging in folgender Art vor sich: 9) Der Einzuweihende, geschmückt mit einer mitra und einer

bolium.

signat illic in frontibus milites suos; celebrat et panis oblationem et imaginem reserrectionis inducit et sub gladio redimit coronam.

¹⁾ Die Tendenz einer Rücksichtnahme auf das Christenthum spricht sich sogar in Julian ep. 49 aus, in welcher er die Priester ermahnt, die sittliche Strenge der christlichen Priester und ihre Armenpflege und Wohlthätigkeit ihrerseits anzunehmen.

²⁾ S. van Dale Diss. antiquitatibus quin et marmoribus — illustrandis inservientes. Amstel. 1702. S. 1—174. Vgl. Kautz De Taurobolio Lips. 1738. Zoega Bassirilievi I S. 59; 103 ff. Abhandl. S. 141. Boissieu Inser. de Lyon S. 22—38.

3) Zoega Abhandl. S. 141 f. 157.
4) van Dale a. a. O. S. 27. Zoega Bassiril. S. 103 n. 122.

⁵⁾ Zuerst wird er erwähnt in einer in Neapel befindlichen Inschrift unbestimmten Fundortes aus dem Jahre 134 Mommsen C. I. L. X 1596, in welcher des taurobolium aber nicht der Mater magna, sondern der Venus Caelestis von Carthago gilt. Spätere Inschriften sind in grosser Anzahl vorhanden, s. Orelli 1899 ff. 2319 ff. Henzen 6031 ff. (Besonders zahlreiche Taurobolieninschriften aus Lactora in Aquitanien: Mémoires de la société nationale des antiquaires de France. Nouv. série. III (1837) S. 120 ff.) In Rom fand dieser Dienst auf dem Vatican an der Stelle statt, wo jetzt die Peterskirche steht. Bei dem Bau derselben wurden die Taurobolieninschriften gefunden, welche jetzt C. I. L. VI 497—504 vereinigt sind. Die älteste derselben ist vom J. 305, die jüngste wom J. 390.

⁶⁾ So bringen ein taurobolium Clodius Hermogenianus Caesarius v. c. proconsul Africae, praefectus urbis Romae, XVvir s. f. C. I. L. VI 499; Q. Clodius Flevianus v. c. pontifex maior, XVvir s. f., septemvir epulonum, pontifex dei Solis C. I. L. VI 501; L. Ragonius Venustus v. c. augur publicus p. R. Q., pontifex Vestalis major C. I. L. VI 503; Antoninus v. c. pontifex et quindecemvir sa. f. C. I. L. VI 498; Vettius Agorius Praetextatus augur, pontifex Vestae, ponstifex Solis, quindecemvir — proconsul Achaiae, praefectus urbi, praefectus praetorio II Italiae et Illyrici, consul designatus C. I. L. VI 1778. 1779.

7) C. I. L. VI 504.

8) Zoega Bassiril. I S. 59. 103 n. 122.

9) Ausführlich beschreibt dieselbe Prudentius Peristeph. 10, 1011—1050.

goldenen Krone, gekleidet in den cinctus Gabinus, wird in eine Grube hinabgelassen, welche durch ein Brettergerüst bedeckt ist. Auf dieses Gerüst, welches mit Spalten und Bohrlöchern versehen ist, wird ein Stier, mit Kränzen umwunden und an den Hörnern vergoldet, geführt: man tödtet ihn durch einen Stich, und das Blut, durch die Löcher hinabsliessend, benetzt den unter dem Gerüste stehenden Einzuweihenden, welcher, nachdem der todte Körper des Stieres weggeschafft ist, mit blutigem Gesicht und Kleide hervorkommt und von den Umstehenden als gereinigt, gesühnt und wiedergeboren begrüsst wird. 1)

Ich habe mich absichtlich darauf beschränkt durch eine kurze Aufzählung der besonders hervortretenden fremden Gottesdienste, welche in der Kaiserzeit aus dem Orient in das römische Reich übergingen, die erste und zunächst äussere Veranlassung zu der Umgestaltung zu bezeichnen, welche in dieser Periode die religiösen Ansichten des Occidents erfuhren. Die Bestrebungen zu charakterisiren, welche die Philosophie zur Entwickelung dieser Ansichten gemacht hat, bis sie unter dem Einflusse des Christenthums oder im Kampfe gegen dasselbe immer mehr in den christlichen Ideenkreis hineingezogen wurde, ist nicht die Aufgabe dieser einleitenden Bemerkungen. 2) Dagegen haben wir noch eine Erscheinung zu erwähnen, die ebenfalls auf die Einwirkung orientalischer Vorstellungen zurückzuführen sein dürfte, nämlich den Cult des kaiserlichen Hauses.

Der Cult der Kaiser.

Die Vergötterung der verstorbenen und zum Theil der regierenden Kaiser, welcher in Rom und den Provinzen eine grosse Anzahl von öffentlichen Priesterthümern und Privatvereinen ihre

2) Diesen Gegenstand behandelt Tzschirner Der Fall des Heidenthums. Bd. I. Leipzig 1829. Constant Du polythéisme II S. 129 ff.

⁽Vgl. das Gedicht bei Baehrens Poetae lat. min. III S. 287 ff. v. 57 ff. und dazu Mommsen Hermes IV S. 350 ff.)

¹⁾ Mit der Erlösung durch das Blut Christi stellt diese Ceremonie ausdrücklich, wenn auch widerlegend, zusammen Firmicus Maternus c. 27, 8 p. 41 Burs.: Pro salute hominum agni istius venerandus sanguis effunditur, ut sanetos suos filius Dei profusione pretiosi sanguinis redimat: ut qui Christi sanguine liberantur, maiestate prius immortalis sanguinis consecrentur. Neminem apud idola profusus sanguis munit, et ne cruor pecudum miseros homines aut decipiat aut perdat, polluit sanguis iste, non redimit, et per varios casus homines premit in mortem. Miseri sunt, qui profusione sacrilegi sanguinis cruentantur. Tausribolium quid vel Criobolium scelerata te sanguinis labe perfundit. Wiedergeboren nennt sich Aedesius in der Inschr. C. I. L. VI 510: taurobolio criobolioque in aeternum renatus. VI 736: M. Philonius Philomusus — — qui et arcamis perfusionibus in aeternum renatus taurobolium crioboliumque fecit.

Entstehung verdankt, knupft sich zwar in Rom selbst an den echt römischen Dienst der Manes, Lares und des Genius, allein die Ausdehnung und Wichtigkeit, welche ihr beigelegt wurde, verräth nicht undeutlich den aus politischen Gründen beförderten Einfluss orientalischer Sitte, welche in den Reichen der Diadochen und namentlich in Aegypten in der Zeit der vollkommensten Glaubenslosigkeit aufgekommen, zuerst in den Provinzen den Cult der Kaiser auf griechische Weise organisirte, darauf in Rom selbst Eingang erlangte, und den Beweis lieferte, dass der Untergang der römischen Religion vollendet war, als der Despotismus das entartete Geschlecht zur Anbetung seines Herren bereit fand. So grosse Mässigkeit Octavian in der Annahme göttlicher Verehrung bewies, so zeigte doch der Titel Augustus, welchen er sich geben liess, dass er in politischer Hinsicht auf die Erhebung der Person des Kaisers über das übrige Geschlecht der Menschen einen entschiedenen Werth legte, da gerade in diesem Titel sich die specifisch verschiedene Natur des Monarchen kund giebt. 1) Nach seinem Tode begann der in den Provinzen bisher geduldete Dienst des Kaisers Staatscult zu werden and kommt als solcher weiter unten zur Besprechung.²)

Die Divination. 3)

Fragen wir nunmehr nach der Einwirkung der neuen Religionsentwickelung auf die Verhältnisse des praktischen Lebens, so äussert sich diese namentlich in der Divination und den religiösen Handlungen und Gebräuchen des häuslichen Kreises. Das Augurat und die Haruspicin bestanden noch immer, hatten aber schon am Ende der Republik ihre Bedeutung verloren. Die altrömische wie die etruskische Divination waren Wissenschaften gewesen, welche auf Beobachtung bestimmter Zeichen, nicht auf einer fanatischen Inspiration beruhten; 4) als sie untergingen, trat an ihre

 Ausführlich handelt über denselben Boissier La religion Romaine I S. 121—208.

¹⁾ Mommson Staatsrecht II 2 S. 732 ff. 748 und Vegetius 2, 5: Nam imperatori, cum Augusti nomen accepit, tamquam praesenti et corporali deo fidelis est praesenda devotio et impendendus pervigil famulatus.

³⁾ A. Bouché-Leclercq Histoire de la divination dans l'antiquité. 4 B\u00e4nde. Peris 1879-1882.

⁴⁾ Che. de divin. 1, 18, 34: Carent autem arte ii, qui non ratione aut coniectura, observatis ac notatis signis, sed concitatione quadam animi aut soluto liberoque motus futura praesentiunt. 2, 48, 100.

Die Chal-

Stelle für den Privatgebrauch der vornehmeren Stände eine neue Wissenschaft, die Astrologie der Chaldäer, und eine begeisterte Weissagung, welche den Römern ursprünglich völlig fremd war. Die Chaldäer waren den Römern schon während der Zeit der Republik bekannt, 1) aber die in Rom vagabondirenden Astrologen waren eine verachtete Classe 2) und wurden im J. 645 = 139 aus Rom und Italien verwiesen; 3) der erste namhafte Mann, der sich von ihnen bethören liess, war Cn. Octavius Cos. 667 == 87.4) Ein ganz anderes Ansehen erlangten sie im ersten Jahrhundert n. Chr. Alle ehrgeizigen Hoffnungen auf Erbschaften, Beförderungen und politischen Einfluss knupften sich damals an die Berechnungen der Chaldäer,5) in welche sich sogar vornehme Frauen einweihen liessen, um bei jeder auch der kleinsten Unternehmung selbst die Constellation zu untersuchen.6) öfter aber die Chaldäer aus Italien vertrieben wurden 7) und

¹⁾ Cic. de divin. 1,1,2; 1, 42, 93. Cato de agric. 5: Haruspicem, augu-

rem, ariolum, Chaldaeum ne quem consuluisse velit (vilicus).
2) Cic. de div. 1, 58, 132: Non habeo denique nauci Marsum augurem, non vicanos haruspices, non de circo astrologos, non Isiacos coniectores, non interpretes somniorum. Ausführlich handelt über die Verkehrtheit der astrologischen Principien Cic. de div. 2, 42, 87 ff.

³⁾ Val. Max. 1, 3, 3: Cn. Cornelius Hispalus praetor peregrinus M. Popilio Laenate L. Calpurnio consulibus edicto Chaldaeos intra decimum diem abire ex urbe atque Italia iussit, levibus et ineptis ingeniis fallaci siderum interpretatione

quaestuoram mendaciis suis caliginem inicientes.
4) Plut. Mar. 42.
5) Ueber die Astrologie, deren Grundsätze hier zu entwickeln nicht der Ort ist, sind die Hauptquellen des Ptolemaeus Τετράβιβλος oder Quadripartitum ed. Melanchthon. Basel 1553; des Paulus Alexandrinus im J. 378 geschriebene Elcaγωγή είς τὴν ἀποτελεσματικήν ed. A. Schaton. Wittenberg 1588; die dem Manetho zugeschriebenen 6 Bücher 'Αποτελεσματικών ed. Jac. Gronov. Lugd. Bat. 1698, neuerdings herausg. von Köchly in der Didotschen Sammlung (mit Theocrit u. a. Paris 1851); und die verschiedenen Schriften in Camerarii Astrologica. Norimb. 1532. S. auch Fabricius Bibl. Gr. T. IV S. 147ff. ed. Harles. (Maximi et Ammonis carminum de actionum auspiciis reliquiae. Accedunt anecdota astrologica. Recensuit A. Ludwich. Leipz. 1877.) Von römischen Werken des Manilius tibri V astronomicon und des Firmicus Maternus tibri VIII matheseos. Von den Neueren, welche diesen Gegenstand behandelt haben, sind die wichtigsten Scaliger zum Manilius (Paris 1579) und Salmasius De annis climactericis et antiqua astrologia diatribae. Lugd. Bat. 1648. (Bouché-Leclerca a. a. O. I S. 205 ff.

⁶⁾ Juvenal. 6, 553: Chaldaeis sed maior erit fiducia; quicquid dizerit astrologus, credent a fonte relatum Hammonis. Im Folgenden schildert er, wie die Frau nach dem Tode ihres Mannes, ihrer Schwester, ihres Oheims fragt; ob ihr Liebhaber sie überleben werde; wie sie selbst die Ephemeriden nachsieht, wenn

sie ausfahren will oder irgend eine Speise oder Medicin zu sich nimmt.

7) So im Jahre 721 = 33 durch den Aedilen Agrippa Dio Cass. 49, 43: τους αστρολόγους τους τε γόητας έχ τῆς πόλεως ἐξήλασεν. Eine Beschränkung ihrer Prophezeiungen erliess Augustus im J. 11 n. Chr. Dio Cass. 56, 25: καὶ τοίς μάντεσιν άπηγορεύθη μήτε καταμόνας τινί μήτε περί θανάτου, μηδ' αν

namentlich seit Tiberius bei Majestätsprocessen 1) als Verführer und Helfershelfer in Untersuchung und Strafe kamen,2) desto mehr wuchs ihr Ansehen,3) welches die Kaiser selbst trotz der Hindernisse, die sie Andern bei der Befragung der Gestirne in den Weg legten, und die Mitglieder der kaiserlichen Familie für ihre Person in Anspruch nahmen, wie dies von Augustus,4) Livia, 5) Tiberius, 6) Caligula, 7) der jungeren Agrippina, 8) (Nero, 9)

αλλοι συμπαράσειν οι, χράν. χαίτοι ούτως ούδεν τῷ Αὐγούστιμ τῶν χαθ' έαυτὸν έμελεν, ώστε και έχ προγραφής πάσι την των αστέρων διάταξιν, ύφ' ην έγεγέννητο, φανερώσαι.
1) So in dem Process des Libo Tac. ann. 2, 27; der Lepida 3, 22; der

Lollia 12, 22; des Scribonianus 12, 52; des Antejus und Ostorius 16, 14.

2) In den gesetzlichen Erlassen heissen die Chaldäer mathematici, sowie die mapi, von denen weiter unten die Rede ist, malefici. Gellius 1, 9, 6: vulgus aulem, quos gentilicio vocabulo Chaldaeos dicere oportet, mathematicos dicit. Hieronymus in Daniel. c. 2 Vol. III p. 1077 ed. Bened.: Porro in Chaldaeis γενεθλιαλόγους significari puto, quos vulgus mathematicos vocat. Solche Erlasse and: vom Jahr 16 n. Chr. Tac. ann. 2, 32: facta et de mathematicis magisque Italia pellendis senatusconsulta; quorum e numero L. Pituanius saxo deiectus est, in P. Marcium consules extra portam Esquilinam, cum classicum canere instituent, more prisco advertere. Vom Jahr 52 Tac. ann. 12, 52: De mathematicis Italia pellendis factum senatusconsultum atrox et irritum. Unter Vitellius Tac. kist. 2, 62. Suet. Vit. 14. Dio Cass. 65, 1. Unter Vespasian Dio Cass. 66, 9. Unter Domitian Suidas s. v. Δομετιανός vol. 1, 1 p. 1431 Bernh. Das erste Scum erwähnt Ulpian in Mos. et Rom. Leg. Coll. 15, 2, wiewohl es dort ins Jahr 17 n. Chr. gesetzt wird: Ulpianus libro VII de officio proconsulis sub titulo de mathematicis et vaticinatoribus. Praeterea interdicta est mathematicorum callida impostura et opinatae artis persuasio. Nec hodie primum interdici eis placuit, sed vetus haec prohibitio est. Denique exstat SCtum Pomponio et Buso coss. (17 u. Christ.) factum, quo cavetur, ut mathematicis, Chaldaeis, ariolis — aqua et igni interdicatur, omniaque bona corum publicentur. — Baepissime denique interdictum est fere ab omnibus principibus, ne quis omnino huiusmodi ineplii se immisceret, et varie puniti sunt hi, qui id exercuerunt, pro mensura scilica consultationis. Nam qui de principis salute (consulvere), capite puniti sant, vel qua alia poena graviore affecti. — Denique et divus Marcus eum, qui mobi Cassiano vaticinatus erat, et multa quasi ex instinctu deorum dixerat, in insulam Byrum relegavit. Tertullian de idolol. 9: Expelluntur mathematici, sicuti angeli eorum. Urbs et Italia interdicitur mathematicis.
3) Juvenal. 6, 557: Praecipuus tamen est horum (Chaldaeorum), qui sae-

pius ezul, — inde fides artis, sonuit si dextera ferro laevaque, si longo castro-rum in carnere mansit. Nemo mathematicus genium indemnatus habebit, sed qui Paene perit, cui vix in Oyclada mitti contigit et parva tandem carvisse Seripho. Vgl. Tac. hist. 1, 22: (mathematici), genus hominum potentibus infidum, sperantibus fallax, quod in civitate nostra et vetabitur semper et retinebitur.

4) Dio Cass. 56, 25. Suet. Aug. 94: In secessu Apolloniae Theogenis mathemalici pergulam comite Agrippa ascenderat, cum Agrippae, qui prior consukbai, magna et paene incredibilia praedicerentur, reticere ipse genituram suam nec relle edere perseverabat, metu ac pudore, ne minor inveniretur. Qua tamen post multas adhortationes vix et cunctanter edita exsiluit Theogenes adoravitque cum. Tantam mox fiduciam fati Augustus habuit, ut thema suum vulyaverit, ummunque argenteum nota sideris Capricorni, quo natus est, percusserit. Ueber 5) Suet. Tib. 14.

die Münze s. Eckhel D. N. VI S. 109. 6) Tac. ann. 6, 21. 22. Suet. Tib. 14. 8) Tac. ann. 6, 22; 12, 68; 14, 9.

⁷⁾ Suet. Cal. 57 9) (Suet. Nero 40.)

Otho, 1) (Vitellius, 2)) Vespasian, 3) Domitian 4) und Hadrian 5) besonders berichtet wird, und man begnugte sich später damit, nur die auf das Leben des Kaisers gerichteten Fragen als Criminalverbrechen zu betrachten,6) ja Alexander Severus erlaubte sogar den Astrologen in Rom öffentlich zu lehren; 7) erst die christlichen Kaiser verboten in wiederholten strengen Erlassen alle Befragung derselben.8)

Orakel.

Die auf religiöse Begeisterung gegrundete Weissagung, wie sie von den griechischen Orakeln geübt wurde, ist den Römern ebenfalls ursprunglich fremd; auch die sibyllinischen Orakel dienten ihnen nicht dazu, die Zukunft zu ergründen; die einzige Art von Orakeln, welche sich in Italien findet, ist die Weissagung per sortes, 9) d. h. durch Spruchtäfelchen, 10) welche gemischt und

 Tac. hist. 1, 22. Suet. Oth. 4.
 Dio Cass. 66, 9: τούς τε ἀστρολόγους ἐχ τῆς Ῥώμης ἐξώρισε, καίτοι πάσι τοῖς ἀρίστοις αὐτῶν χρώμενος, ὅστε καὶ διὰ Βάρβιλλόν τινα ἀνδρα τοιου-τότροπον ἀγῶνα τοῖς Ἐφεσίοις ἱερὸν άγειν συγχωρήσαι. 4) Suet. Domit. 14 ff.

⁵⁾ Spartian. Hadr. 16. 6) Paulus Sent. 5, 21, 3: Qui de salute principis vel de summa reipublicae mathematicos, ariolos, haruspices, vaticinatores consulit, cum eo, qui responderit, capite punitur. § 4: Non tantum divinatione quis sed ipsa scientia eiusque libris melius fecerit abstinere. Quod si servi de salute dominorum consulverint, summo supplicio, id est cruce, afficientur. S. Spartian. Sever. 4. 15. Tertull. apolog. 35. Firmicus Mat. mathes. 2, 33 p. 44 ed. Basil. 1551: Cave ne quando de statu reipublicae vel de vita Romani Imperatoris aliquid interroganti respondeas: non enim oportet nec licet, ut de statu reipublicae aliquid nefaria curiositate dicamus

⁷⁾ Lamprid. Alex. 27; (44). 8) Zuerst Constantius im J. 357 (Cod. Theod. 9, 16, 4) und im J. 358 (Cod. Th. 9, 16, 6). Als darauf die Anhänger der alten Religion, begierig nach einem heidnischen Kaiser, durch astrologische Künste dennoch zu ermitteln suchten, wer auf Valens folgen werde (Ammian. 29, 1. 2. Zosimus 4, 13. Socrates 4, 19), so hatte dies eine grausame Bestrafung und das Gesetz Cod. Th. 9, 16, 8 (wahrscheinlich vom Jahr 370 s. Haenel h. l.) zur Folge. Das letzte Gesetz dieser Art ist vom J. 409. Cod. Th. 9, 16, 12

⁹⁾ Ueber die Orakel der Kaiserzeit handeln A. van Dale De oraculis ethnicorum diss. duac. Amstelod. 1683. Zweite Ausgabe. Amstel. 1700. G. Wolff De novissima oraculorum aetate. Berolin. 1854. Ueber die sortes s. van Dale a.a.O. S. 288 ff. De idololatria S. 450 ff. Bulenger De sortibus in Graevii Thesaur.

Ant. Rom. V S. 361 ff. Spanheim ad Callimach. H. in Apoll. 45 S. 107 Ern.

Niebuhr R. G. I S. 565. Milberg Memorabilia Vergiliana. Progr. v. Meissen

1857. S. 23 ff. (Bouché-Lecleroq a. a. O. IV S. 145 ff.)

¹⁰⁾ Es waren Stäbe oder Täfelchen von eichenem Holze, sortes in robore insculptae priscarum litterarum notis, Cic. de div. 2, 41, 85, oder von Bronce, wie die 17 Patavinischen sortes, welche C. I. L. I p. 267 ff. herausgegeben sind. (Von derselben Art sind die von Dressel Bullet. d. Inst. 1883 S. 100 ff. publicirten sortes aus der Gegend von Parma.) Diese Art der Weissagung kommt auch in Griechenland, z. B. in Dodona, vor, jedoch dort erst nach dem Verfalle des alten Orakels. An andern Orten war sie sehr alt. Lobeck Aglaoph. S. 814.

gerogen 1) wurden. Solche sortes waren in Caere, 2) Praeneste, 3) Falerii, 4) Patavium 5) gebräuchlich; allein auch sie galten in alterer Zeit in Rom als fremd und wenigstens für den Gebrauch des Staates nicht geeignet; 6) Cicero halt sie für eine reine Betrügerei und bezeugt, dass kein Beamter oder anständiger Mann sie befrage, und dass die sortes mit Ausnahme von Praeneste therall ausser Gebrauch seien. 7) Die berühmten Orakel Griechenlands und des übrigen Auslandes waren aber um dieselbe Zeit ganz in Verfall gerathen und ohne Ansehen; 8) namentlich das zu Delphi, 9) das zu Dodona, 10) das des Jupiter Am-

2) Liv. 21, 62. 3) Cicero I. I. Propert. 3, 32, 3.

4) Liv. 22, 1, 11. Plut. Fab. 2. 5) Suet. Tib. 14. 6) Valer. Max. 1, 3, 2 (im Auszuge des Paris): Lutatius Cerco, qui primum Punicum bellum confecit, a senatu prohibitus est sortis Fortunae Praenestinae adire. Auspiciis enim patriis, non alienigenis, rempublicam administrari indicabant oportere.

7) Cic. de div. 2, 41, 85. 86: Tota res est inventa fallaciis, aut ad quaestum aut ad superstitionem aut ad errorem. — — Sed hoe quidem genus divinationis vita sam communis explosit. Fani pulchritudo et vetustas Praenestinarum eliamente retinet sortium nomen, atque id in vulgus. Quis enim magistratus aut pris vir illustrior utitur sortibus? ceteris vero in locis sortes plane refrizerunt.

8) Die Kirchenväter nehmen an, dass zur Zeit Christi die Orakel verstummt

eden. Euseb. pr. ev. 5, 1, 9. Vgl. Arnob. 1, 1. Prudentius Apotheos. 435 ff. 9) Cic. de div. 1, 19, 37; 2, 57, 117: Sed, quod caput est, cur isto modo iom orecula Delphis non eduntur, non modo nostra aetate, sed iam diu, iam ut nikil possit esse contemptius? — Quando ista vis autem evanuit? an postquam homines minus creduli esse coeperant? Strado 16 p. 762; 9 p. 419: ώλιγωρηται δ' πανώς το ιερόν, πρότερον δ' όπερβαλλόντως έτιματο. Uebrigens bestand das Orakel, denn Cicero befragte es selbst (Plut. Cic. δ) und Conon narvat. 33 (er schrieb zwischen 31 v. Chr. und 16 n. Chr.) sagt: καὶ μέχρι τοῦ νῦν χρηστρίων Έλληνικών, ών ίσμεν, μετὰ Δελφούς κράτιστον ὁμολογεῖται τὸ Βραγχίων, aber sein alter Ruhm war verloren.

10) Strabo 7 p. 327: έκλέλοιπε δέ πως καὶ τὸ μαντεΐον τὸ ἐν Δωδώνη, καbanso τέλλα. Mehr bei Wolff S. 13. Es scheint auch später nie mehr frequentirt worden zu sein, obgleich die dodonaische Eiche noch von Pausanias 8, 23, 4 erwähnt wird. Vgl. Serv. ad Aen. 3, 466: Sed cum hie ordo oraculorum per nulla tempora stetisset, ab Arce latrone Illyrio excidi quercus praecepta est, unde

¹⁾ Cic. de div. 2, 41, 86: pueri manu miscentur atque ducuntur (sortes Pnenestinae). Serv. ad Aen. 1, 508: sorte trahebat; proprie locutus est. Trahuntur enim sortes, hoe est educuntur. Es ist ein prodigium, wenn der Spruch von selbst herauskommt. Liv. 22, 1, 11: et Faleriis caelum findi velut magno histu virum; quaque patuerit, ingens lumen effulsisse; sortes sua sponte adlennalas, unamque excidisse ita scriptam: Mavors telum suum concutit. Das Wander der adtenuatae sortes kommt mehrmals vor, so in Caere Liv. 21, 62, 8, und wird von Gronov erklärt durch Vergleichung eines andern Wunders bei Plin. n. h. 34, 137: Verba ipsu de ea re Messalae senis ponam: Serviliorum familia habet trientem sacrum, cui summa cum cura magnificentiaque sacra quo-lannis faciunt; quem ferunt alias crevisse alias decrevisse videri et ex eo aut honorem aut deminutionem familiae significari. In Patavium hatten die broncenen Sortes einen Ring zum Aufhängen und konnten sich leicht dadurch vermindem, dass einige Tafeln herunterstelen. S. Mommsen C. I. L. a. a. O. (Ritschl Opuse. IV S. 395 ff.)

mon 1) und das des Apollo Clarius bei Kolophon. 2) Allein schon in der Zeit des Marius fand fremde Divination wieder Anklang; 3) unter den Kaisern lebten die Orakel aufs Neue auf, und obgleich sie weder die politische Bedeutung wieder erlangten, die sie in dem alten Griechenland gehabt hatten, noch auch die alte Art der Divination zu üben im Stande waren, so ist doch vielleicht die Neigung zu dieser Art der Weissagung niemals allgemeiner in der Masse des Volkes verbreitet gewesen, als in dieser Zeit. Nicht nur die italischen sortes wurden wieder gebraucht und erhielten Anerkennung, wie die von Praeneste, 4) die noch Alexander Severus befragte,5) die von Patavium, welche Tiberius,6) und die des Jupiter Apenninus bei Iguvium, 7) welche Claudius Gothicus 8) und Aurelian 9) noch am Ende des dritten Jahrhunderts besuchten, sondern auch die griechischen Orakel fanden wieder und namentlich bei Römern Gehör. An das delphische Orakel wendete sich Nero, 10) und obgleich er ihm hernach seine Einkunfte entzog, 11) und es eine Zeitlang verstummte, 12) so war es doch seit Trajan und Hadrian wieder eröffnet, 13) unter welchen es

factum est, ut postea fatidica murmura cessaverint. Wann dies geschah, setzt er nicht hinzu.

3) Marius hielt es für geeignet, eine syrische Wahrsagerin immer mit sich zu führen. Plut. Mar. 17.

- 4) Sueton. Tib. 63. Inschr. von Praeneste Grut. p. 76, 7: Fortunae Iovis pueri primigeniae d. d. ex sorte compos factus Nothus Busicanae L. f. Plotillae.
- 5) Lamprid. Alex. 4: Huic sors in templo Praenestinae talis exstitit, cum illi Heliogabalus insidiaretur: Bi qua fata aspera rumpas Tu Marcellus eris.
 - 6) Sueton. Tib. 14. 7) Mommsen C. I. L. I p. 267**.

8) Trebell. Pollio v. Claudii 10.

9) Vopiscus v. Firmi 3, wo mit Mommsen zu lesen ist Apenninis sortibus aditis. (Oreili 1220. C. I. L. VIII 7961.)

10) Suet. Ner. 40. Dio Cass. 63, 14. 11) Dio Cass. 63, 14.

12) Lucan. 5, 111: non ullo saecula dono nostra carent maiore deum, quam Delphica sedes, quod siluit, postquam reges timuere futura, et superos vetuere toqui. Vgl. v. 136. Juvenal. 6, 555: quoniam Delphis orucula cessant.

13) Plutarch, der noch unter Hadrian lebte, spricht von dem Tempel, dem

Orakel und den Besuchern desselben in der Schrift περί του ΕΙ του έν Δελφοῖς c. 1. 2, und in der Schrift περί του μή χραν έμμετρα νυν τήν Πυθίαν c. 1 werden die noch vorhandenen vielfältigen Weihgeschenke erwähnt. Die Orakel betrafen freilich nicht wichtige Gegenstände, wie in alter Zeit; denn in dieser fragte keiner den Gott über den Ankauf eines Sklaven oder die Uebernahme einer Arbeit oder die Eingehung einer Ehe (de Pythiae oraculis c. 26. 28), son-

Strabo 17 p. 813: τοῖς ἀρχαίοις μᾶλλον ἢν ἐν τιμῷ καὶ ἡ μαντικὴ κα-θόλου καὶ τὰ χρηστήρια. νυνὶ δ' ὀλιγωρία κατέχει πολλή, τῶν Ῥωμαίων ἀρκου-μένων τοῖς Σιβόλλης χρησμοῖς καὶ τοῖς Τυρρηνικοῖς θεοπροπίοις διά τε σπλάγχνων καὶ όρνιθείας καὶ διοσημιών. Διόπερ καὶ τὸ ἐν Αμμωνι σχεδόν τι ἐκλέλειπται χρηστήριον, πρότερον δὲ ἐτετίμητο.
2) Strabo 14 p. 642: ἡ Κολοφών, πόλις Ἰωνική, καὶ τὸ πρὸ αὐτῆς ἀλσος τοῦ Κλαρίου ᾿Απόλλωνος, ἐν ψ καὶ μαντεῖον ἡν ποτε παλαιόν.

die ihm von Nero entrissenen Tempelgüter, wie es scheint, wiedererhielt, 1) die Gebäude restaurirte 2) und Antworten gab, damals gewöhnlich in Prosa, doch zuweilen auch in Versen.3) Freilich genügte statt der drei Priesterinnen, welche früher abwechselnd den Dienst versehen hatten, nun eine,4) und die kleineren Orakel, von welchen z. B. Böotien ehedem voll war, blieben geschlossen, 5) bis auf das des Trophonius in Lebadea, das während der beiden ersten Jahrhunderte bestand, 6) und das des Apollo Ptous in Acraephia in Böotien,7) das um das Jahr 117 n. Chr. restituirt wurde; 8) aber des delphischen geschieht noch bis zum vierten Jahrhundert Erwähnung, 9) und erst Constantin brachte den Dreifuss der Pythia nach Constantinopel. 10) Ebenso waren unter den Kaisern der ersten Jahrhunderte in Thätigkeit die Orakel des Apollo Didymaeus bei Milet, 11) des

i) Vielleicht nämlich bezieht sich hierauf die Inschr. Corp. I. Gr. 1711.

- S. Wolff S. 5 (vgl. C. I. L. III 567 mit der Anmerkung Mommsens, der die Inschrift in die Zeit des Trajan setzt.)

 2) Plutarch de Pythiae oraculis 29.

 3) Plutarch de Pythiae orac. 20: žviot de nat vūv nata pėtpov žnipėyoust. Gleich darauf führt er eins an: dnavra todayaula suyzwopel desc. Ein Orakel von vier Hexametern, das Hadrian über das Vaterland des Homer in Delphi erhalten haben soll, s. Anthol. Pal. 14, 102. In der Zeit des Trajan etwa wurde auch dem Dio Chrysostomus (s. Or. 13 Vol. I p. 421 R.) ein Orakel ertheilt.

 4) Plut. de or. def. 8.
- 5) Plut. L. L. 5. 6) Es wird erwähnt im J. 95 v. Chr. Obseq. 50 (110); Apollonius von Tyana besuchte es. Philostr. V. Apoll. 4, 24; 8, 19; so auch Pausanias, der es ausführlich beschreibt 9, 39; und noch Tertullian de anima 46 gedenkt seiner. (Bouché-Leclereq a. a. O. III 8, 330 ft.)

7) In früherer Zeit erwähnt bei Herodot 8, 135. Pind. Fragm. 101 Bergk.

Pausan. 9, 23, 3. (Mehr bei Bouché-Leclercq a. a. O. III S. 214 ff.)
8) C. I. Gr. 1625 v. 41; (vgl. Keil Sylloge inscript. Bocotic. S. 116 ff.)
Was Wolff S. 21 über die Restitution desselben durch Caracalla sagt, ist ein Inthum. Es ist in der Inschrift von einem Epaminondas die Rede, welcher άνελαβών την άρχην (eines άγωνοθέτης), εύθέως ἐπιτελεῖ τὰς θυσίας και τὰ θεοῦ parteia.

9) S. hierüber Wolff S. 6—10. (Bouché-Leclercq a. a. O. III S. 200 ff.)
10) Euseb. V. Constant. 3, 54. Zosimus, 2, 31.
11) Conon narrat. 33. Tac. ann. 2, 54. Sueton. Calig. 21. Plin. n. h.
5, 112. Philostr. V. Apollon. 4, 1. In der Zeit der Antonine empfahl es

dem über wichtige politische Dinge, und darüber lohnte es Verse zu machen: c. 28: τα δὲ νῦν πράγματα καθεστῶτα, περὶ ἄν ἐρωτῶσι τὸν θεόν, ἀγαπῶ μὲν ἐρωτῶσι τὸν ἐν σχολή προτάσεις, εἰ ταμητέον ἡ πλευστέον ἢ δανειστέον, τὰ ἔμεγιστα πόλεων μαντεύματα φορᾶς καρπῶν πέρι καὶ βοτῶν ἐπιγονῆς καὶ σωμάτων ὑγιείας, ἐνταῦθα περιβάλλειν μέτρα — ἔργον ἐστὶ φιλοτίμου σοφιστοῦ καὶ προτάσεις ἐνταῦθα περιβάλλειν μέτρα — ἔργον ἐστὶ φιλοτίμου σοφιστοῦ καὶ δοξα χρηστηρίου. Dies verschmäht die Pythia. Aehnliche Befragen περὶ θησαυρῶν ἢ κληρονομιῶν ἢ γάμων παρανόμων erwähnt Plut. de ca def 7 de or. def. 7.

Apollo Clarius bei Kolophon, 1) des Apollo in Delos, 2) des Apollo Diradiota in Argos,3) des Dionysos in Amphiklea bei Delphi,4) des Apollo in Xanthus bei Patara in Lycien, 5) des Apollo Gryneus bei Myrine,6) des Apollo Sarpedonius in Seleukia in Cilicien, welches noch unter Aurelian bestand.7) Dazu kamen nun die orientalischen Götter, deren Dienst fast überall mit Weissagung verbunden war. Ein eigentliches Spruch-Orakel hatten die Tempel des Serapis in Memphis⁸) und Kanopus,⁹) des Jupiter in Heliopolis (Baalbek) in Syrien, 10) des Ζεὸς Πανημέριος oder Πανάμαρος in Stratonicea in Carien, 11) des Jupiter Marna in Gaza, 12)

Alexander Pseudomantis. Lucian. Pseudom. 29: Βραγγιδέων άδύτοισι πελάζεο xai χλύε χρησμών. Noch Licinius, als er gegen Constantin rüstete, erhielt hier einen Spruch. Sozomenus hist. eccl. 1, 7. S. Soldan Das Orakel der Branchiden in Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1841 S. 545 ff. Wolff S. 10. (H. Gelzer De Branchidis. Lipsiae 1869 S. 24 ff. Bouché-Lecleroq a. a. O. III S. 329 ff.)

- chidis. Lipsiae 1869 S. 24 ff. Bouché-Lecleroq a. a. O. III S. 529 ff.)

 1) Strabo 14 p. 642 sagt: άλσος τοῦ Κλαρίου 'Απόλλωνος, ἐν ὁ καὶ μαντεῖον τ̄ν ποτε παλαιόν. Aber im J. 18 n. Chr. befragte es Germanius Tac. ann. 2, 64, und später wird es erwähnt Tac. ann. 12, 22. Philostr. V. Apollon. 4, 1; unter Hadrian Euseb. Pr. Ev. 5, 22; unter Alexander Severus s. Alexandre Curae poster. ad Orac. Sibyll. 7, 55. Andre Erwähnungen s. bei Lucian. Pseudom. 29. Pausanias 8, 29, 3. Maximus Tyrius 14 Vol. I p. 248 Reiske. Porphyr. ep. ad Anebonem p. 3. (C. I. L. III 2880. VII 633. Bouché-Lecleroq a. a. O. III S. 249 ff.) Ueber dieses Orakel hatte Cornelius Labeo, ein Schriftsteller des dritten Jahrh. n. Chr. ((Beifferscheid Ind. schol. Vratisl. 1879/80 S. 9.) Müller Eir. II S. 37), ein eigenes Buch de oraculo Apollinis Clarii geschrieben. Macrob. sat. 1, 18, 21. 2) Lucian. Bis accus. 1. schrieben. Macrob. sat. 1, 18, 21.
 - Pausan. 2, 24; 1 sagt davon ausdrücklich: μαντεύεται γὰρ ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς.
 Pausan. 10, 33, δ.

5) Lucian. Bis acc. 1. Max. Tyrius 14 Vol. I p. 218 R.

6) Auf ihn ist wenigstens mit Wahrscheinlichkeit zu beziehen das den Pergamenern in Caracalla's Zeit ertheilte Orakel C. I. Gr. 3538. (Kaibel Epigr. 1035. Vgl. O. Jahn Ber. d. sächs. Gesellsch. 1851 S. 1381.) Wolff S. 15.
7) Zosimus 1, 57.
8) S. die Stellen bei Wolff S. 15.

7) Zosimus 1, 57.
8) S. die Stellen bei Wolff S. 10.
9) Herodian. 4, 8, 6. Wyttenbach ad Eunap. II p. 147 ff. (Plew de Sarapide

 36 ff. Bouché-Leclercq a. a. O. III S. 382 ff.)
 Macrob. sat. 1, 23, 13 ff. Trajan befragte dies Orakel und noch Damascius bei Photius Bibl. p. 348b Bekk. erwähnt es als bestehend im sechsten Jahrh.

11) Ein Orakel desselben, wie es scheint, aus der Zeit des Gallienus s. C. I. Gr. 2717 und über den Gott Boeckh zu n. 2715.

12) Dies Orakel wird noch am Ende des vierten Jahrhunderts erwähnt. Wolff S. 26: Cuius dei religionem et divinztionem etiam quarto p. Chr. saeculo Gasae floruisse a Marco Diacono discimus, qui Porphyrii praeceptoris vitam narravit, Thessalonicensis, Gasaeorum episcopi, nati circa 353, mortui fere a. 421. Ille igitur in Actis Sanctorum Tomo V, mensis Februarii tertio ad d. ante Cal. Mart. IV p. 6551 cap. 9 § 64 Gasae fuisse tradit 'Marnion, quod dicebant esse Cretagenis Iovis: quod existimabant esse gloriosius omnibus templis, quae sunt ubique'. Cap. 3 § 19 p. 648 d: 'Accidit autem, ut illo anno esset siccitas et defectus pluviae. Cives vero omnes id adscribebant ingressui beati Porphyrii, dicentes: Nobis responsum dedit Marna, fore ut Porphyrius esset auctor malorum civitati . . . Dicebant enim Marnam esse dominum imbrium'. § 27: Clausit tandem imperator a Porphyrio rogatus cetera templa, 'Marnae vero simulacrum sivit latenter consuli, pro eo plurimis acceptis pecuniis'.

des Deus Lunus in Neocaesarea im Pontus Polemoniacus, 1) der Dea Caelestis in Carthago; 2) allein es gab die verschiedensten andern Arten der Weissagung in dem beiweitem grössten Theile der berühmteren Tempel, und selbst die durch Apotheose in den Himmel versetzten Personen ertheilten Orakelsprüche. 3) Hierher gehören die Traumorakel, welche man durch Incubation4) d.h. schlasend in dem Tempel erhielt, wie sie in den Tempeln des Aesculap in Griechenland 5) und Rom, 6) des Dionysos, 7) [Hercules, 8) des Amphiaraus in Oropos in Böotien, 9) des Mopsus und Amphilochus in Mallos in Cilicien, 10) besonders aber in den Tempeln der Isis 11) und des Serapis 12) allgemein vorkommen, eine Art

2) Capitolin. v. Macrini 3. Pertin. 4.

4) Wolff S. 28 ff. Meibom De incubatione. Helmst. 1659. Aug. Gauthier Beckerches hist, sur l'exercice de la médecine dans les temples ches les peuples de l'antiquité. Lyon 1844 und besonders Welcker Klein. Schr. III S. 89 st. (Büchsentchütz Traum und Traumdeutung im Alterthum. Berlin 1868. Friedländer Dantell. III S. 536 st. G. Ritter v. Rittershain Der medicinische Wunderglaube and die Inkubation im Alterthum. Berlin 1879. Bouché-Leclercq a. a. O. I S. 277 ff.)

8. 661. (Jordan Comment. in hon. Momms. S. 3581.) Ueber wunderbare Heilungen durch solche Orakel in Rom s. die Inscht. C. I. Gr. 5980 (C. I. L. VI 5; vgl. III 987. Orelli 1572 u.a.) und die mit Vorsicht zu benutzende Abhandlung in Bottiger's Kl. Schr. I S. 112 ff. 7) In Amphikles bei Delphi Pausan. 10, 33, 5.

8) In Hyettus in Böotien (Pausan. 9, 21, 3); in Nemausus (?) Orelli 1553;

in Pisa Orelli 2405.

9) S. Preller Ueber Oropos und das Amphiaracion in den Berichten der Sächs, Ges. der Wiss. Phil. Hist. Cl. 1852 S. 140ff. Strabo 9 p. 399. Pausan. 1, 34, 2. Ein néu hinzugekommenes Zeugniss über das Orskel findet sich in Hyperides or. pro Euxenippo col. 27.

10) Plut. de or. defects 45. Pausan. 1, 34, 2. Dio Cass. 72, 7. Tertull. de

¹⁾ Noch im dritten Jahrhundert. S. die Stellen bei Wolff S. 27, namentlich Gregorius Nyss. vita Greg. Thaumat. Vol. III p. 548 f. Morelli = III p. 916 Migne.

³⁾ Prudent. c. Symmach. 1, 245: Hunc morem veterum docili iam aetate ucula Posteritas mense atque adytis et flamine et aris Augustum coluit, vitulo placavit et agno, Strata ad pulvinar iacuit, responsa poposcit. Auch der von Hadrian in den Himmel versetzte Antinous gab Orakel. Spartian. Hadr. 14. Mehr bei van Dale De Orac. S. 383.

⁵⁾ Sie kommen häufig vor. Ein berühmtes Traumorakel für Kranke war in Pergamum. Philostr. v. Apoll. 4, 1. 11. Ausführlich redet von ihm der Rhetor Aristides, welcher auch die ähnlichen Orakel zu Ephesus, Lebedus und Smyrna besuchte und befragte. (Baumgart Aelius Aristides als Repräsentant der sophistischen Rhetorik im zweiten Jahrhundert der Kaiserzeit. Leipz. 1874 S. 95 ff.)
Cancalla incubirte ebenfalls in Pergamum. Herodian. 4, 8, 3. Mehr s. bei
Hermann Lehrb. d. gottesd. Alterth. d. Gr. § 41, 18 ff.

6) Ueber den Tempel des Aesculap auf der Tiberinsel s. Becker Topogr.

¹¹⁾ Diodor. 1, 25: φασί δ' Αίγύπτιοι τὴν Ἰσιν φαρμάχων τε πολλών πρός υταιν ερρέτιν τεγονέναι και της Ιατρικής έπιστήμης μεγαλην έχειν έμπειρίαν. διό και τυχούσαν της άθανασίας έπι ταις θεραπείαις των ανθρώπων μαλιστα χαίρειν και κατά τοὺς Επνους τοῖς άξιοῦσι διδόναι βοηθήματα κ. τ. λ. Juvenal. 6, 531. Daher die Traumdeuter der Isis, Isiaci coniectores Cic. de div. 1,58,132. Solch ein Traumorakel erhielt Aristides im Tempel der Isis in Smyrna. S. Wolff S. 31. 12) So in Babylon, Arrian. anab. 7, 26, 2; Kanopus, Strabo 17 p. 801.

von Weissagung, die völlig unrömisch ist. Zwar war wie im ganzen Alterthum¹) so auch bei den Römern die Bedeutung der Träume anerkannt,2) allein im alten Rom gab man nur auf bestimmte Träume etwas,3) und man suchte weder weissagende Träume, 4) noch kannte man eine Kunst der Traumerklärung; 5) in der Kaiserzeit sind die theils auf Traumorakel,6) theils auf gewöhnliche Träume bezüglichen Inschriften, worin bemerkt wird, dass Jemand etwas thut oder schenkt ex visu, praescripto, iussu, imperio, monitu dei, sehr häufig,7) und ist die Traumdeutung ein ordentliches Gewerbe.8) Eine leichtere und deshalb in die-

in dem Brutus des Attius, bei welcher auch Traumdeuter (coniectores) vorkommen (Cic. de div. 1, 22, 44f.), beweist hiegegen nichts.

4) (Ein altitalisches Traumorakel ist jedoch das des alten Weissagegottes

Faunus. Vgl. Ovid. fast. 4, 649 ff. Verg. Aen. 7, 81 ff.)
5) Cic. de div. 2, 64, 131: Qualis autem ista mens est deorum, si neque ea nobis significant in somnis, quae tosi per nos intellegamus, neque ea, quorum interpretes habere possimus? similes enim sunt dii, si ea nobis obiciunt, quorum nec scientiam neque explanatorem habeamus, tanquam si Poeni aut Hispani in senatu nostro loquerentur sine interprete.

6) In Alexandria erbaten zwei Kranke vom Vespasian opem valetudini de-monstratam a Serapide per quietem (Suet. Vesp. 7), èt bysme dvsupármy (Dio Cass. 66, 8), wofür Tac. hist. 4, 81 sagt: monitu Serapidis dei.

1.0.8.P.D.— uses numins corum, γ 4242 1.0. m.D. ex uses cus, C.1.στ. 5937 κατά κάλευσιν θεος Δολιχηνοῦ u. āhnl., so dass aus diesen auf ein Orakel des Dolichenus, welches Wolff S. 25 annimmt, nicht geschlossen werden kann.

8) Verboten wird die Traumdeutung im J. 358 Cod. Theod. 9, 16, 6. Die Traumdeuter heissen coniectores (Cic. de div. 2, 60, 124; 2, 65, 134) oder somniorum interpretes Tac. ann. 2, 27; ἐξηγηταὶ τῶν ἔψεων Philostr. v. Apoll.

Suet. Vesp. 7. Tac. hist. 4, 81. Dio Cass. 66, 8; und allgemein Cic. de div. 2, 59, 123: An Aesculapius an Serapis potest nobis praescribere per somnum curationem valetudinis: Neptunus gubernantibus non potest? S. Thorlacius Somnia Serapica in Opusc. III S. 125—156. (Plew de Sarapide S. 36 ff.) 1) Cic. de div. 1, 23, 46 ff. 2) Cic. de div. 1, 2, 4; 1, 20, 39 ff. 3) Cic. de div. 1, 26, 55. Obsequens 55 (115). Die poetische Darstellung

⁷⁾ Aus der sehr grossen Zahl von Beispielen werden hier nur einige wenige aufgeführt: C. I. L. V 3251 I. O. M. — imper(io), Gruter 29, 12 imperio D. M. tauropolium — factum, C. I. L. IX 3912 ex impe(rio) Opi, (VI 119 Dianae sacrum imperio), Brambach Corp. inser. Rhen. 328. 343. 626 u. a. Matronis — ex imperio ipsarum, C. I. L. IX 1344 Isi victrici — ex imp., X 928 imperio Veneris imperio ipsarum, C. I. L. IX 1344 Isi victrici — ex imp., A 520 imperio veneris Fisicae Iovi O. M., V 5765 iussu imperiove cael. Dianae, III 975 Aesculapio et Hygiae — ex iusso, II 3386 Isidi — iussu dei, V 5081 Marti — ex iussu numinis ipsius, (VI 377 aram Iovi Fulgeratoris ex praecepto deorum Montensium, III 1614 I. O. M. D. ex praescripto num. Aesculapii), C. I. Gr. 5994 xatà xêλευστυ θεοῦ Σεράπιδος, 5969 Διονόσου — κατὰ πρόςταγμα, C. I. L. VI 134 Dianae sanctae — ex monitu, V 484 Isidi — ex monitu eius, (Henzen 7205 hic puteus factus — monitu sanctissimae Cereris et Nympharum, VIII 9610 Bonae Valetudini — ex rina. I 1109 Iovi optimo maximo responso Herculis), VI 353 Isidi invictai — ex visu, I 1109 Iovi optimo maximo ex viso, III 5796 Plutoni et Proserpinae — ex visu, (VI 609 ex viso Silvani, IX 5179 Isidi victricis Iunoni ex visu), VI 533 Nemesi — somnio admonitus, (VIII 2632 Alfeno Fortunato visus dicere somno Leiber pater bimatus — basis hanc novationem Genio domus sacrandam). Nicht anders sind zu verstehen die Inschriften C. I. L. VI 406-408 ex praecepto (oder ex tussu) I. O. M. D., (VI 413 I. O. S. P. D. — tussu numinis corum, V 4242 I. O. M. D. ex tussu cius), C. I. Gr.

ser Zeit der wiedererwachenden Neigung zu den Orakeln überall verbreitete Methode, die Zukunft zu ergründen, boten die sortes dar, welche man aber damals nicht wie in alter Zeit aus den inspirirten Sprüchen göttlicher Orakel, sondern aus alten Orakelsprüchen oder sententiösen Dichterstellen hernahm. Man fand, dass ein Orakel in Versen den besten Eindruck mache, und selbst die Priester der Mater magna und des Serapis weissagten in Versen; 1) aber die poetische Production war so im Abnehmen, dass, während das delphische Orakel in der Regel in Prosa antwortete, andere Orakel Verse aus Homer, Euripides 2) und Hesiod,3) die italischen Spruchorakel Verse des Vergil4) respondirten, und herumziehende Wahrsager sich mit etlichen Sprüchen ausrüsteten, die auf alle Fälle passten. 5) Leute aus dem Volk, welche weder auswärtige Orakel noch Chaldäer oder Haruspices

2, 37. Auch eine zahlreiche Litteratur hatte die Traumdeutung, wie wir aus den von Artemidor citirten Büchern ersehen. Ueber die Methode der Deutung giebt Artemidor in seinen Oneirocrita (ed. Reiff. Lpz. 1805. 2 Voll.) eine genügende Anschauung.

nügende Anschauung.

1) Plut. de Pythiae orac. 25: πλείστης μέντοι ποιητικήν ἐνέπλησεν ἀδοξίας τὸ ἀγιρτικὸν καὶ ἀγοραῖον καὶ περὶ τὰ Μητρῷα καὶ Σεράπεια βωμολοχοῦν καὶ πλανώμενον γένος, οἱ μὲν αὐτόθεν, οἱ δὲ κατὰ κλῆρον ἔκ τινων γραμματίων γρησμοὺς περαίνοντες οἰκέταις καὶ γυναίοις ὑπὸ τῶν μέτρων ἀγομένοις μάλιστα καὶ τοῦ ποιητικοῦ τῶν ὀνομάτων ὁθεν οὐχ ῆκιστα ἡ ποιητικὴ δοκοῦσα κοινὴν ἐμπαρέχειν ἐαυτὴν ἀπατεῶσι καὶ γόησιν ἀνθρώποις καὶ ψευδομάντεσιν, ἐξέπεσε τῆς ἀληθείας καὶ τοῦ τρίποδος.

2) Licinius erhel 4 7. der Innier Bolne in Anames in Syrien gab dem

2) Licinius erhieit vom Apollo Didymaeus als Orakei zwei nomerische verse. Sozomenus hist. eccl. 1, 7; der Jupiter Belus in Apamea in Syrien gab dem Severus als Orakei die Verse Ilias 2, 478. 479 (Dio Cass. 78, 8) und später einen Vers aus Eurip. Phoen. 20 (Dio Cass. l. l.), dem Macrinus aber die Verse Ilias 8, 103. 104 (Dio Cass. 78, 40.)

3) Ein dem Aurelian gegebenes Orakel ohne Angabe des Ortes bei Suidas s. v. Al xs πάθοι Vol. 1, 2 p. 30 B. ist ein Vers des Hesiod fr. 217 Göttl.

4) Lamprid. Alex. Sev. 4: Huic sors in templo Praenestinae talis exstitit, exp. iii. Halicobalus instiliersties. Si eug. fate genese gruppes. The Magazellus

cum illi Heligobalus insidiarctur: Si qua fata aspera rusmpas Tu Marcellus eris. (Verg. Aen. 6, 882.) Trebell. Poll. v. Divi Claudii 10: Item cum in Apennino (d. h. im Tempel des Jupiter Apenninus bei Iguvium) de se consuleret, responsum huiumodi accepit: Tertia dum Latio regnantem viderit aestas (Verg. Aen. 1, 265). Item cum de posteris suis: His ego nec metas rerum nec tempora ponam (Verg. Aen. 1, 278). Item cum de fraire Quintillo, quem consortem habere volebat imperii, responsum est: Ostendent terris hunc tantum fata

(Verg. Acn. 6, 869.)
5) Von den Priestern der Dea Syria sagt Apulejus Met. 9, 8: Sorte unica tabulis pluribus enotata consulentes de rebus variis plurimos ad hunc modum cavillantur. Sors haec erat: Ideo coniuncti terram proscindunt boves. Ut in futurum laeta germinent sata. Tum si qui, matrimonium sorte coaptantes, interrogarent, rem ipsam responderi aicbant: Iungendos conubio et satis liberum procreandis. Si possessiones praestinaturus quaereret, merito boves ut et iugum et arva sementis florentia pronuntiari. Si quis de profectione sollicitus divinum caperet auspicium, iuncios iam paratosque quadripedum cunctorum mansuetissimos

befragen konnten, fanden im Circus allerlei Wahrsager, nämlich Wahrsager. theils Astrologen, 1) die, nachdem sie sich Jahr, Tag und Stunde der Geburt hatten angeben lassen, mit Hülfe von Rechensteinchen (calculi), die auf einer Tafel aufgelegt wurden, den Bescheid ausrechneten,2) theils sortilegi,3) die entweder durch Aufschlagen eines Buches einen Spruch herbeischafften,4) ein Verfahren, das man auch privatim anstellen konnte, und wobei von den Christen, die diesen Aberglauben ebenfalls hatten, die Bibel benutzt wurde, 5) oder auch Verse, namentlich aus Vergil, 6) auf Blätter geschrieben, ziehen liessen.⁷) Und ausser diesen gewöhnlichsten

1880 S. 185. Bei einigen Tempeln gab es eigne sortilegi, wie die Inschriften Orelli 2303 sortilegus Fortunae Primigeniae und C. I. L. VI 2274 sortilegus ab

¹⁾ Juvenal. 6, 588: Plebeium in circo positum est et in aggere fatum. Quae nudis longum ostendit cervicibus aurum, consulit ante falas delphinorumque columnas, an saga vendenti nubat caupone relicto. Vgl. Cic. de div. 1, 58, 132: de circo astrologos.

²⁾ Astrologische Beobachtungen werden diese arioli nicht gemacht haben, und dadurch unterscheiden sie sich von den Chaldäern; ihr Versahren wird Fisonis graviter iacebat, — ad hanc Regulus venit. — Proximus toro sedit: qua die, qua hora nata esset, interrogavit: ubi audivit, componit vultum, intendit oculos, movet labra, agitat digitos, computat. — Habes, inquit, climactericum tempus, sed evades. Die verschiedenen Theorien über das climactericum tempus, pus, sed evades. Die verschiedenen Theorien über das climaciericum tempus, d. h. gewisse entscheidende Stufen des Lebens, die nach der gewöhnlichen Ansicht alle sieben Jahre, besonders im 21, 42, 63 und 84sten Jahre eintreten, s. Censorin. de d. nat. c. 14. Auf ähnliche Weise heisst es in dem Epigramme des Agathias Anthol. Pal. 11, 365, ein Bauer habe einen Astrologen befragt, ob es ein gutes Jahr geben würde: δς δὲ λαβὰν ψηςτδας, ὑπὲρ πίνακός τε πυκάζων, δάκτυλά τε γνάμπτων, φθέγξατο Καλλιγένει. Ueber diese Art mit den Fingern und mit calculi zu rechnen s. Privatl. d. Röm. S. 93.

3) Schon bei Cic. de div. 1, 58, 132. (C. I. L. VIII 6181. Notizie degli seavi 1880. \$ 185. Pai einigen Townelly geb es einen sertilest wie die Inschriften.

Venere Erycina beweisen, welche beide früher mit Unrecht verdächtigt wurden.)
4) Augustin. confess. 4, 3: si enim de paginis poetae cuiuspiam longe aliud canentis atque intendentis cum sortem quis consuluit, mirabiliter consonus negotio saepe versus exiret, mirandum non esse u. s. w. Isidor orig. 8, 9, 28: Sortilegi sunt, qui sub nomine fictae religionis per quasdam, quas sanctorum sortes vocant, divinationis scientiam profitentur aut quarumcunque scripturarum inspectione fu-

⁵⁾ Augustin. ep. 55, 37 (vol. II p. 143 ed. Bened.): Hi vero, qui de paginis evangelicis sortes legunt, etsi optandum est, ut hoc potius faciant, quam ad daemonia consulenda concurrant, tamen etiam ista mihi displicet consuetudo ad negotia saecularia et ad vitae huius vanitatem propter aliam vitam loquentia oracula divina velle convertere. Augustin selbst befragte indess so die Bibel. Confess. 8, 12: Repressoque impetu lacrimarum surrexi, nihil aliud interpretans divinitus mihi tuberi nisi ut aperirem codicem et legerem quod primum capitu-lum invenissem u. s. w. S. van Dale De Orac. S. 315-324. De Idol. S. 473 ft.

⁶⁾ So befragte Hadrian Vergilianas sortes, wobei es heisst sors excidit, wie von Loosen, die durch Schütteln aus der Urne geworfen wurden. Spartian Hadr. 2. Vgl. Lamprid. Alex. Sev. 14: Ipse autem eum parentis hortatu animum a philosophia aique musica ad alias artes traducerel, Vergilii sortibus huius-modi illustratus est: es folgen 7 Verse aus Verg. Aen. 6, 847—853. 7) Ein Knabe zieht die sortes. Cic. de div. 2, 41, 86: pueri manu mis-

und überall verbreiteten Arten der Divination kamen wenigstens zu gewissen Zeiten und an gewissen Orten Methoden der Weis- Besondere segung zur Geltung, die, wie sie früher durch ihre Fremdartigkeit Weissagung. und Sonderbarkeit abgeschreckt hatten, jetzt durch ebendieselbe einen Reiz gewannen und von Priestern und Privatleuten wieder hervorgesucht wurden. Zu diesen besondern Orakeln gehörte das des Apis, welcher noch im J. 363 in Aegypten verehrt wurde 1) und entweder durch Annahme oder Abweisen der Fütterung2) oder durch Aeusserungen von Personen, namentlich Kranken, die den Fragenden beim Weggehn begegneten, Antwort gab,3) wie denn solche μαντική ἀπὸ κληδόνων auch anderwarts in Gebrauch war; 4) ferner die Quellenorakel, bei denen man durch Hineinschauen 5) oder Hineinwerfen eine Offenbarung zu gewinnen suchte; 6) die Schlangenorakel, von denen ein bekanntes in Lanuvium war; 7) wozu im Privatgebrauch' ausser den magischen Kunsten, von denen hernach die Rede ist, die Hydromantie, die schon Numa gekannt haben soll und die spät ins Mittelalter hinein dauerte, 8) die Nekromantie, die in Griechenland und auch in Campanien alt war, 9) die Fischorakel in

centur atque ducuntur. Tibull. 1, 3, 11: Illa sacras pueri sortes ter sustulit. Tollere ist der technische Ausdruck. C.I.L. V 5801: sacra suscepto, sortib(us) mblatis, oder ducere Juvenal. 6, 583 u. ö.

1) Ammian. Marc. 22, 14, 6.

3) Dio Chrys. or. 32 Vol. I p. 660 R.

9) Hermann Lehrb. der gottesdienstl. Alterth. der Gr. \$141, 23. van Dale a a 0. S. 632 ff. Koehler De origine et progressu necyomanticae. Liegnitz 1829. (Bouché-Leclereq a. a. O. I S. 330 ff.)

²⁾ Plin. n. h. 8, 185: Responsa privis dat e manu consulentium cibum capiendo. Germanici Caesaris manus aversatus est haud multo post exstincti.

⁴⁾ In Theben und Smyrna Pausan. 9, 11, 5; in Pharae in Achaja Pausan. 7, 22, 2. Vgl. Hermann Lehrb. d. gottesdienstl. Alterth. d. Gr. § 38, 18.
5) In Patrae in Achaja und in Kyaneae in Lycien. Pausan. 7, 21, 5.
6) Bei Epidaurus Limera in Laconien Pausan. 3, 23, 8.
7) Propert. 5, 8, 3—16. Aelian. hist. animal. 11, 16. S. Böttiger Kl. Schr. I S. 129, 131, 178 ff.; III S. 253.

⁸⁾ Augustin. de c. d. 7, 35: Nam et ipse Numa, ad quem nullus Dei propheta — mittebatur, hydromantiam facere compulsus est, ut in aqua videret ima-Ines decrum, vel potius ludificationes daemonum, a quibus audiret, quid in sacris constituere atque observare deberet. Quod genus divinationis idem Varro a Persis dicit allatum, — ubi adhibito sanguine etiam inferos perhibet sciscitari et vexuto-Prata Graece dicit vocari, quae, sive hydromantia sive necromantia dicatur, id iprem est, ubi videntur mortui divinare. Plin. n. h. 37, 192: Anancitide in hydromantia dicunt evocari imagines deorum, synochitide teneri umbras inferorum erocatas und daraus Isidor. orig. 16, 15, 22. Nicetas Choniata II p. 441 Bonn. Apulejus de magia 42: Memini me apud Varronem philosophum — — legere, Trallibus de eventu Mithridatici belli magica percontatione consulentibus, puerum in aqua simulacrum Mercurii contemplantem quae futura erant centum sexaginta versibus cecinisse. van Dale De idololatria S. 467 ff.

Lycien, 1) die Würfelorakel 2) und andre Arten der Vaticination kamen,3) zu denen selbst die Kaiser der spätern Zeit, je fremdartiger sie waren, um so lieber ihre Zuslucht nahmen.4) Selbst nachdem das Gesetz des Constantius vom J. 357 5) alle Divination streng verboten, und die Strenge, mit welcher es ausgeführt wurde,6) dem Orakelwesen den Todesstoss gegeben hatte, lebte dasselbe nochmals unter Julian auf,7) und erst die gewaltsame Ausrottung des Heidenthums unter Theodosius machte dem öffentlichen Ertheilen von Orakeln ein Ende, obwohl im Privatgebrauch in der ganzen Zeit der Byzantiner noch hie und da Orakel unbekannter Verfasser erwähnt werden.8)

Orientalische Superstition.

Wie sich aus diesen einzelnen Zügen das in der Kaiserzeit wieder erwachende Bedürfniss der Divination und der Einfluss des Orients in der Ausübung derselben nicht verkennen lässt, so ergiebt sich dasselbe Resultat aus den vielfältigen supersti-

1) Plin. n. h. 32, 17. Athenaeus 8 p. 3334. van Dale De orac. S. 275. Wolff S. 41. (Bouché-Leclercq a. a. O. I S. 151 f.)

²⁾ S. über diese Kaibel Hermes X S. 193 ff. und Epigr. Graeca S. 454. Vgl. Anthol. Palat. 9, 158. Suoton. Tib. 14: Cum Illyricum petens tuxta Patavium adisset Geryonis oraculum, sorte tracta, qua monebatur ut de consultationibus in Aponi fontem talos aureos iaceret, evenit ut summum numerum iacti ab eo ostenderent, hodieque sub aqua visuntur hi tali.

So das Hahnorskel (ἀλεχτρυομαντεία), wobei man Buchstaben auf die Erde schrieb, auf jeden ein Korn legte, und aufmerkte, von welchen der Hahn nach der Reihe die Körner nahm. Cedren. I p. 548 Bekk. (Bouché-Leclercq a. a. O. I S. 144f.) Viele andre Arten meistens betrügerischer Weissagung zählt αι Αττοπίδοι Οποίτος. 2, 69: δσα γάρ αν λέγωσι Πυθαγορικοί, φυσιογνωμονικοί, αστραγαλομάντεις, τυρομάντεις, κοσκινομάντεις, μορφοσκόποι, χειροσκόποι, λεκανομάντεις, νεκυομάντεις, ψευδή πάντα καὶ άνυπόστατα χρή νομίζειν καὶ γάρ αὶ τέχναι αὐτῶν εἰσι τοιαῦται, κοὶ αὐτῆς μὲν μαντικῆς οὐδὲ βραχὺ ἴσασι, γοητεύοντες δὲ καὶ ἀπατῶντες ἀποδιδύσκουσι τοὺς ἐντυγχάνοντας. Die unhaltporteo over os kai anatuvite anootourous τους εντυγχανονίας. Die uniait-baren Theorien, welche die Chaldser befolgten, widerlegt Hippolytus refutatio omnium haeresium 4, 2—7; die μαντεία δια ψήφων τε και φιθμών στοιχείων τε και όνομάτων beschreibt und bekämpft derselbe 4, 14—27; am interessan-testen ist aber seine Nachweisung der Spiegelfechtereien und Täuschungen, welche bei der μαντική (4, 28—42) und namentlich bei der λεκανομαντεία vor-genommen wurden. Ueber die λεκανομαντεία d. h. die Weissagung aus einem Wessesbecken a anch Paellus in der Schrift Ti geel δαμιάνων δοξάζουσην Έλληνες Wasserbecken s. auch Psellus in der Schrift Τί περί δαιμόνων δοξάζουσιν Έλληνες p. 42 Boisson.

⁴⁾ Von Caracalla sagt Herodian 4, 12, 3: χρηστηρίων τε πάντων ένεφορεῖτο, τούς τε πανταχόθεν μάγους καὶ ἀστρονόμους καὶ θύτας μετεπέμπετο καὶ οὐδεὶς αὐτὸν ἐλάνθανς τῶν τὴν γοητείαν ταύτην ἀπισχνουμένων.
5) Cod. Theod. 9, 18, 4.
6) Ammian. Marc. 16, 8 und mehr bei Gothofr. ad Cod. Th. l. l.
7) S. die Stellen bei Wolff S. 44-48.
8) Wolff S. 48 ff.

tiösen Gebräuchen des häuslichen und praktischen Lebens. Aberglaube ist in Italien, wie überall, von Alters her einheimisch, und der Begriff der Magie, welcher in den späteren gesetzlichen Bestimmungen alle Arten zauberhafter Superstitionen bezeichnet, umfasst nicht ausschliesslich Gebräuche, die der Heimath der Magie angehören, 1) sondern viele, welche italischen oder griechischen Ursprungs und gleich alt wie die Religion in diesen Ländern sind; 2) allein es ist auch hier sichtbar, wie die diesem Aberglauben zu Grunde liegende religiöse Anschauung sich verändert, indem das Bewusstsein von den alten zum Theil in den Indigitamenta verzeichneten göttlichen Mächten, die ehedem alle Momente des Lebens beherrschten, bis auf die letzten Spuren verloren geht, und statt ihrer die Dämonen des Orients als hulfreiche Geister in Anspruch genommen oder als schädliche durch geheimnissvolle Mittel abgewendet werden. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es nicht ohne Interesse, dem Aberglauben der römischen Kaiserzeit, für dessen Geschichte ein fast unerschöpfliches aber schwer zu vereinigendes und zu sichtendes Material vorhanden ist, einige Beachtung zu gewähren und die gewöhnlichsten Anwendungen magischer Künste kennen zu lernen.3)

Bekanntlich schrieb das gesammte Alterthum Krankheiten, in denen das Geistesleben afficirt wird, dämonischen Einwirkungen zu, und man darf annehmen, dass bei dem Volke die Auffassung vieler anderer Krankheitszustände auf einer, wenn auch mehr ahnungsweise verschwimmenden, als begriffsmässig fixirten Dämonisirung von Naturkräften basirt war, weswegen die

¹⁾ Die Magi sind ursprünglich persisch. Cic. de div. 1, 23, 46; 1, 41, 90 und sonst öfter. Später wird das Wort aber von jedem Wunderthäter gebraucht, gei communione loquendi cum dits immortalibus ad omnia, quae veiti, incredibili fudam vi cantaminum polleat. Apulej. de magia 26, an welcher Stelle über den Begriff ausführlich gesprochen wird. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch heisen die Magier malefici schon bei Apulej. de magia 51 und so auch in den junistehen Quellen. S. Gothofr. ad Cod. Th. 9, 16 (de maleficis et mathematicis, d. h. von den Magiern und Astrologen).

²⁾ Diesen Satz erörtert B. Constant Du polythéisme Rom. I S. 90—110.
3) Eine Sammlung hierher gehöriger Stellen giebt van Dale De idololatria S. 489 ff. Sie ist aber schwierig zu benutzen, da die aus entlegenen und oft sehr corrumpirten Stellen herangezogenen Beweise bei der Ungenauigkeit der Citute nur mit Mühe zu controliren sind. Einen Theil des Gegenstandes behaudelt O. Jahn Ueber den Aberglauben des bösen Blicks bei den Alten, in den Berichten der sächs. Gesellsch. der Wiss. Phil. Hist. Cl. 1855 S. 23—110. Vgl. Bötticher Tektonik der Hellenen II² S. 508 ff.

wunderthätigen Mittel, welche man zur Erregung oder Abwehr zauberhafter Wirkungen anwendete, zum Theil wenigstens von den gewöhnlichen Heilmitteln generisch nicht verschieden sind; allein je unklarer man über den Gegenstand der Abhülfe und den Grund des Leidens war, um so freieres Spiel hatte hier die Superstition mit der Anwendung der Mittel. Sowohl bei Griechen als bei Römern gilt es als ausgemacht, dass Personen, besonders Kinder, und Sachen, namentlich Grundstücke und Thiere, durch bösen Blick oder durch Besprechung und Beschreiung bezaubert werden können, für welche Bezauberung der technische Ausdruck βασχαίνειν oder fascinare ist,1) dass man aber den Zauber nicht allein abwehren, sondern auch auf den Urheber zurückwenden könne. Hiezu bediente man sich insbesondere der Amulete. Amulete, die als Halsbänder auf etruskischen Kunstwerken,2) als Armbänder in Italien häufig vorkommen; 3) dahin gehören die lunulae, d. h. halbmondförmige Halsbänder, die man den Kindern umhängte,4) die Halsbänder von Gold, Korallen und Bernstein, welche durch ihre Substanz den Zauber abwehren,5) die bullae der römischen Knaben, d.h. goldene an einem Halsbande getragene Kapseln, in denen ein Amulet verschlossen war, 6) Ringe, Kräuter, 7) (Glöckchen und Schellen, 8)) ferner auch eiserne Nägel, bei welchen wohl die Vorstellung zu Grunde liegt, dass durch Einschlagen derselben der Krankheit oder dem Uebel Halt geboten wird, auf welche Weise schon die alte in Rom ubliche Sitte, dass

6) S. Privatl. d. Römer S. 82ff.

¹⁾ Jahn a. a. O. S. 31 ff. 2) O. Jahn Ficoron. Cista S. 18.

³⁾ O. Jahn Ficoron. Cista S. 9.
4) Plautus Epid. 639. Jahn Ueber d. bösen Blick S. 42. (vgl. Stephani im Compte rendu de la commiss. impér. archéol. de S. Petersb. 1865 S. 180 fl.)
5) Jahn a. a. O. S. 43. 44.

⁷⁾ S. den Anonymus περί βοτάνων in Macer Floridus ed. Sillig p. 200; 201; 202; besonders p. 203 v. 51 f.: πρός τε φόβους καὶ βασκοσύνας καὶ δαίμονας ἐγθροὺς ἔστιν ἀκος πανάριστον (das Kraut πενταδάκτυλος). Vgl. p. 204 v. 73; 207 v. 130; 209 v. 164; 211 v. 204; 212 v. 215 und die Ερμηνείαι παλαιαί ebendaselbst p. 212; 214.

^{8) (}Ueber den sehr geläufigen prophylaktischen Gebrauch solcher Schellen und Glöckchen vgl. Stephani im Compte rendu 1865 S. 173 ff. L. Bruzza in Annali d. Inst. 1875 S. 50 ff. Bullet. d. Inst. 1877 S. 84 f. Commentat. in honorem Mommseni S. 555 ff. Annali d. Inst. 1881 S. 290 ff.)

9) Jahn a. a. O. S. 106—109. Plin. n. h. 28, 63: Clavum ferreum defigere

⁹⁾ Jahn a. a. O. S. 106—109. Plin. n. h. 28, 63: Clavum ferreum defigere in quo loco primum caput fizerit corruens morbo comitiali absolutorium eius mati dictiur. Grosse Balkennägel, clavi trabales, sind namentlich in Gräbern, so auf dem Mons Albanus, in Puteoli, Kumae, Rologna, Salona, Como und Vercelli neben Aschenurnen und Leichnamen gefunden worden; am letzten Orte war eine Aschenurne ganz eingeschlossen in eine Umfriedigung von Nägeln, offen-

der Dictator einen Nagel einschlägt, welche zuerst zur Abwehr der Pest in Anwendung kam, ihre Erklärung finden möchte. 1) Die Vorstellungen, welchen diese Amulete ihre angebliche Wirkung verdanken, sind verschiedener Art. Ein Theil derselben hat seine Bedeutung darin, dass der Träger des Amulets sich unter den Schutz eines bestimmten Gottes stellt. Aber während in altrömischer Zeit dieser Schutz den Göttern der Indigitamenta, dem Pilumnus, Picumnus, der Carna, welche den Kindern die striges abwehrt, der Paventia, Cunina und andern oblag, wendete man sich auch in diesem Punkte in der Kaiserzeit den ägyptischen und asiatischen Göttern zu, unter denen keiner auf geschnittenen Steinen häufiger ist, als Serapis und Harpocrates; 2) man hat aber auch die meisten andern asiatischen Culte zu diesem Zwecke benutzt, so dass ein grosser Theil der symbolischen Darstellungen auf noch erhaltenen Amuleten ebenfalls in den Religionen des Orients seine Erklärung findet.3) Wir haben oben gesehen, dass jede dieser Religionen den Anspruch auf ausschliesslichen Cult machte und diesen dadurch vermittelte, dass sie ihren Gott als den bezeichnete, in welchem alle anderen Götter, als nur dem Namen, nicht dem Wesen nach verschieden, enthalten seien; solche Götter, mit den Attributen aller möglichen Gottheiten geschmückt, sind auch auf Amuleten häufig; 4) denn diese sogenannten Panthea⁵) mussten für alle Fälle hülfreichen Beistand

bar zu dem Zwecke, dieselbe vor aller Gefahr zu sichern. S. L. Bruzza Iscrisioni antiche Vercellesi. Roma 1874. S. LI fl. (vgl. Friederichs Berlins antike Bildwerke

¹⁾ Ueber die Sitte des clavem figere s. Thorlacius Opuscula III S. 161 ff. Müller Etrusek. II S. 307 ff. R. Rochette Mon. ined. S. 148. Liv. 7, 3; 8, 18,

^{12; 9, 28, 6.} Jahn a. a. O. Mommsen Röm. Chronologie S. 178 f.
2) O. Jahn S. 46. 47. Der Name des Serapis um den Hals getragen Artemider. Oneir. 5, 28.

³⁾ O. Jahn S. 46ff. Auf geschnittenen Ringsteinen sind orientalische Götter hänfig, wie Jupiter Argaeus, der cappadocische Gott, Isis, Anubis, Diana Ephesia, Mithras; noch häufiger astrologische Darstellungen, sowie eigentlich matische Zeichen und Worte, welche letztere man gesammelt findet in Passerii Sycophantia magica in Gori Thes. gemmarum ant. astriferarum Vol. II S. 249 ff. 8. such Toelken Erklärendes Verzeichniss der antiken vertieft geschnittenen Steine der Kgl. Preuss. Gemmensammlung. Berlin 1835 S. 446 ff. Ueber die Bedeutung des Anubis für Epilepsie s. Artemidor. Oncirocr. 2, 12.

^{4) 0.} Jahn S. 50 f. Auf Ringen: Gori Thes. gemm. n. 124 fl. 5) Das 30ste Epigramm des Ausonius ist gewidmet Liberi patris signo marmoreo in villa nostra (das Landgut hiess Lucaniacus) omnium deorum argumenta kabentis und lautet: Ogygia me Bacchum vocat, Osirin Aegyptus putat, Mysi Phanacen nominant, Dionysum Indi existimant, Romana sacra Liberum, Arabica gens Adoneum, Lucaniacus Pantheum. (Solche signa Panthea (C. I. L.

gewähren. Ein anderer Theil der Amulete geht darauf aus, durch ein Schreckbild den Zaubernden zu lähmen und zu verwirren, 1) oder durch einen Fluch 2) oder durch Anwendung desselben Zaubers als Gegenmittel,3) wie z.B. das böse Auge selbst ein Amulet gegen den bösen Blick ist,4) oder durch lächerliche, karrikirte und namentlich obscone Darstellungen aus der Fassung zu bringen, 5) wozu vornehmlich das fascinum diente, 6) welches das eigentlich römische Abwehrungsmittel alles bösen Einflusses ist 7) und deshalb auch den Inhalt der von den Kindern getragenen bulla ausmachte, in späterer Zeit aber die fremdartigsten monstra gebraucht wurden.8)

Zauber.

Während die prophylaktischen Mittel gegen den Zauber, unter welchen, ausser den Amuleten, noch verschiedene andre in gewöhnlichem Gebrauche waren,9) im ganzen Alterthume' eine allgemeine Anerkennung genossen, ist die Ausübung des Zaubers

II 1473. VI 100. X 1557) finden sich auf römischen Münzen bereits zur Zeit Caesar's: v Sallet Zeitschr. f. Numism. IV S. 136. Die Inschriften lehren uns einen Jupiter, Serapis, Silvanus, Priapus, Liber Pantheus kennen (C. I. L. II 2008. 46. VII 1038. III 1139. Orelli 2113) und auch in Kunstdenkmälern begegnen uns ähnliche Bildungen sogar in statuarischen Werken z. B. ein Amor Pantheus Denkmäler d. alten Kunst II 644, ein Pau Pantheus bei K. Baumann Festschrift sur XXXVI. Versamml. d. Philol. u. Schulm. zu Karlsruhe (1882) S. 16 ff. Im allgemeinen vgl. O. Mueller Handb. d. Archaeol. § 408, 9. Die-S. 10 II. Im aligemeinen vgl. C. Mueler Hanas. a. Arcasco. 3 405, 5. Dieselbe Vorstellung, dass vielerlei auch viel hilft, liegt auch der Häufung von dποτροπαΐα zu Grunde, wie sie sich an den sog. Votivhänden findet: es sind dies Hände aus Bronce, die durch Vorstreckung von drei Fingern einen unheilabwehrenden Gestus machen und zugleich mit den verschiedensten Symbolen prophylaktischer Natur bedeckt sind: vgl. Jahn a. a. O. S. 101 ff. Usener im Bhein. Mus. XXVIII (1873) S. 407 ff. C. Dilthey Archaeol. epigr. Mittheil. aus Oesterreich II S. 44 ff.)

¹⁾ Jahn S. 57ff. (Stephani im Compte rendu 1869 S. 128ff.) Hieher ge-hören Köpfe reissender Thiere, von Löwen, Wölfen, Schlangen, auch Köpfe von Stieren, Pferden und Eseln, sogenannte μορμολυκεία, besonders das Gorgonenhaupt. Ueber die Thiere, deren Erscheinung einen Schrecken verursacht, und naupt. Ueber die Thiere, deren Krscheinung einen Schrecken verursacht, und zu welchen ausser Löwen, Panthern und andern wilden Thieren auch Stiere, Elephanten und wilde Esel (δναγροι) gehören, ist eine lehrreiche bei Jahn nachzutragende Stelle in Artemidor. Oneirocr. 2, 12, wo es auch allgemein heiset: μεμνήπθαι δὲ χρή, δτι κοινὸν ἔγει πάντα τὰ ζῷα ἄγρια πρὸς τοὺς ἐγθροὺς λόγον.

2) Jahn S. 60.

3) Jahn S. 61 f.

4) Jahn S. 63 ff.

5) Jahn S. 66 ff. (vgl. Gasette archéol. V (1879) S. 140.)

6) Porphyrio ad Hor. epod. 8, 18: (fascinum) pro virili parte posuit, quoniam praefascinandis rebus hace membri difformitas apponi solet.

7) Plin. n. h. 28, 39: illos (infantes) religione muta tutatur et Fascinus, imperatorum quoque, non solum infantium, custos, oui deus inter sacra Romana

imperatorum quoque, non solum infantium, custos, qui deus inter sacra Romana a Vestalibus colitur, et currus triumphantium sub his pendens defendit medicus

⁸⁾ Gori Thes. gemm. n. 139-141.

⁹⁾ Jahn S. 81 f. Ueber das Anspucken s. auch Boissonade zu Psellus de operat. daem. S. 247.

selbst, 1) obwohl auch den Römern seit alter Zeit bekannt, immer ein Gegenstand gesetzlichen Verbotes gewesen.2) Der eigentliche Zweck des Zaubers, unabhängig von der anerkannten Religion in den Lauf der Natur einzugreifen und die Götter selbst zu zwingen,3) die fast immer auf die Realisirung unerlaubter Absichten hinausgehende Anwendung desselben, und endlich die Art der dabei angewendeten Mittel waren unverträglich ebensowohl mit den Gesetzen als mit der Religion des Staates und daher auf das Geheimniss nächtlicher Operation 4) von Anfang an hingewiesen, bei welcher seit alter Zeit Weiber, 5) später aber herumziehende fremde Wunderthäter die Helfershelfer sind. Was auch von der Praxis des Zauberns in Italien einheimisch sein mochte 6) verlor doch in der Kaiserzeit, wie alle andere Superstition, seinen alten Charakter; Hecate,7) Cybele8) und Hermes

¹⁾ S. Tiedemann Quae fuerit artium magicarum origo, quomodo illae ab Asiae populis ad Graceos sint propagatae. Marb. 1787. Eusèbe Salverte Histoire des sciences occultes ou essai sur la magie. 3me edition. Paris 1850. Ennemoser Gesch. der Magie. Leipz. 1844. Wachsmuth Von der Zauberkunst der Griechen und Römer, im Athenaeum II S. 209 ff. Wachsmuth Magicarum quaestionum spec. I et II. Lips. 1850. B. Constant Du polythéisme Rom. II S. 112—128. Georgii in Pauly's Realenc. IV S. 1377 ff. Hermann Lehrb. d. gottesdienstl. Alterth. d. Gr. § 42. (O. Hirschfeld De incantamentis et devinctionibus amatoriis apud Graecos Romanosque S. 17ft.)
2) Senec. q. nat. 4, 7: Et apud nos in XII tabulis cavetur ne quis alienos

fractus excantassit. Apulej. de magia 47: magia ista, quantum ego audio, res est legibus delegata, iam inde antiquitus XII tabulis propter incredundas frugum illecebras interdicta. Igitur et occulta non minus, quam taetra et horribilis plerumque noctibus vigilata et tenebris abstrusa et arbitris solitaria et carminibus murmurata. Plin. n. h. 28, 17. (Cic. de rep. 4, 10, 12.) Dirkson Zwölftafelfragmente S. 539. Ueber das gesetzliche Verfahren gegen magi und mathematici handelt ausführlich E. Platner Quaestiones de iure criminum Romano. Marb. et Lips. 1842 S. 234—247.

³⁾ Die Zauberer beten nicht zu ihren Dämonen, sondern drohen ihnen. Lucan. 6, 441. 492. Psellus de oper. daem. p. 26; 32 Boisson. mit der Note von Gaulminus S. 257.

⁴⁾ Ueber die verschiedene Brauchbarkeit der 12 Stunden der Nacht für den Zauber s. Gaulminus ad Psellum de oper. daem. p. 245 f. Boissonade. Vgl. Psellus Τί περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν Ελληνες p. 41: Ελληνικής γαρ έστι δόξης τό μηδένα των ένύλων δαιμόνων θαρρείν τάς του ήλίου αὐγάς.

⁵⁾ Als solche werden geschildert Canidia bei Horat. epod. 5, Erichtho bei

Lucan. 6, 419—830, Dipsas bei Ovid. amor. 1, 8. Anderes s. bei Georgii S. 1394.
6) Nicht hierhergehörig sind die Wunder, welche Priester oder fromme Personen thun: dass die Vestalinnen fliehende Sclaven durch ihre precatio fest-Siebe trägt (ib. § 12), wohl aber die Sabella carmina (Hor. epod. 17, 28) und die marsischen Besprechungen. (Horat. ib. Gell. 16, 11, 2. Silius Ital. 8, 497 ff.).

7) Hecate ist die eigentliche Göttin des Zaubers. Beispielsweise s. Theorit 2, 12. Verg. Aen. 4, 511. Ovid. Met. 7, 194 und mehr bei Wachsmuth im Alben. a. a. O. S. 242 ff. Georgii a. a. O. S. 1389.

⁸⁾ Die Kunst, langsam wirkende Gifte und Zaubertränke zu bereiten, ist

χθόνιος 1) im Verein mit allerlei ägyptischen und orientalischen, zum Theil unbekannten Dämonen sind die Gottheiten des damaligen Zaubers. Um uns nicht in das Chaos der unabsehbaren Menge von Verirrungen zu verlieren, welche dem Alterthum so gemeinsam sind, dass es bis jetzt nicht gelungen ist, Früheres und Späteres, Römisches, Griechisches, Aegyptisches und Orientalisches darin einigermaassen zu sondern,2) begnügen wir uns über die Absichten und Mittel dieser Zauberhandlungen mit Uebergehung aller poetischen Schilderungen oder epideiktischen Zauberkunste 3) soviel beizubringen, als hinreichend ist, die düstern Vorstellungen zu bezeichnen, welche in der römischen Kaiserzeit sich über einen grossen Theil von gebildeten und zum Theil hochgestellten Personen verbreitet hatten. Die Zwecke, welche man auf diesem unnatürlichen Wege zu erreichen suchte, waren insbesondere Beschädigung fremden Eigenthums 4) und fremder Personen, auf welche letztere man Krankheit, 5) Wahn-

asiatisch und von da den μηναγύρται und βωμολόγοι zugekommen. Philo de specialibus legibus 3, 18 Vol. II p. 316 Mang. Auf den galatischen Gottesdienst geht Plutarch de superstit. 12: ἀλλὰ τῆς δεισιδαιμονίας έργα καὶ πάθη καταγέλαστα καὶ ὑήματα καὶ κινήματα καὶ γοητεῖαι καὶ μαγεῖαι καὶ περιδρομαὶ καὶ τυμπανισμοί u. s. w. Besonders Wahrsagungen und Besprechungen ὑπὲρ καρπῶν καὶ βοσκημάτων γενέσεως καὶ σωτηρίας werden im Namen der Magna Mater vorgenommen (Dio Chrysost. or. 1 p. 61 R. Diodor. 3, 58), und nicht allein Einsegnungen, sondern auch schädliche Besprechungen, wie man z. B. in ihrem Namen seine Feldmäuse einem Andern ins Land exorcisirt, und zwar schriftlich. Geopon. 13, 5, 4 f.

1) Apul. de magia 31: Igitur ut solebat ad magorum caerimonias advocari Mercurius carminum vector et illex animi Venus et Luna noctium conscia et Manium potens Trivia. Beim Mercur beschwört man Geister ib. c. 64. Schon in dem eigentlich griechischen Hermes ψυχοπομπὸς liegt ein Anknüpfungspunkt für seine Mitwirkung beim Zauber (Preller Gr. Mythol. I S. 329 ff.); in den hernach anzuführenden Formeln erscheint er aber mit allerlei ägyptischen Dämonen in Verbindung und ist auch Thessaliae doctissimus magiae, besonders

bei Geisterbeschwörungen. Prudentius e. Symm. 1, 89 ff.
2) Lobeck Aglaoph. S. 899. Wachsmuth a. a. O. S. 210.

3) Die Gestirne in ihrem Lauf zu hemmen, den Mond vom Himmel zu ziehen, Flüsse rückwärts fliessen zu machen, durch die Luft zu fahren und dergleichen Wunder zu thun, ist allen Hexen des Alterthums, wie die Dichter sie schildern, eigen; s. Georgii a. a. O. S. 1401 f. 1409.

4) Hierher gehört das Ueberzaubern fremder Früchte auf den eignen Acker, was die XII Tafeln verboten: ne quis alienos fructus excantassit (Senec. q. n. 4, 7) oder neve alienam segetem pellezeris (Serv. ad Ecl. 8, 99 zu den Worten alque satas alio vidi traducere messes). Vgl. Augustin. de c. d. 8, 19. Ferner die Erregung von Sturm und Unwetter. Cod. Theod. 9, 16, 5: Multi magicis artibus ausi elementa turbare u. s. w., zu welcher Stelle Gothofredus die Stellen über die Tempeslarii anführt. S. Lex Rom. Visigoth. 6, 2, 3: Malefici et immissores tempestatum, qui quibusdam incantationibus grandinem in vineas messeque mittere perhibentur.

5) Das transferre morbos gehört zu den promissa magorum. Plin. n. h. 28, 86.

sinn und Tod 1) heraufbeschwor; Gewinnung von Personen durch Liebestränke; 2) Erforschung der Zukunft durch Todtenbeschwörung und Citiren von Geistern; 3) Beschwörung von Rachegeistern 4) und Goldmachen.5) Die Mittel, welcher man sich hiezu bediente, waren entweder Sprüche und Verwünschungen,6) die, wie sie bei allen diesen Handlungen accessorisch sind, so auch allein gesprochen oder auf Täfelchen geschrieben und mit zauberischen Zeichen begleitet, einen gehassten Feind dem Tode weihen; 7) symbolische Handlungen, welche, an einem Bilde

2) S. weiter unten.

3) Diese war in Rom sehr üblich. Sie gebrauchte zu Cicero's Zeit Applus (Cic. Tusc. 1, 16, 37. de divin. 1, 58, 132), Vatinius (Cic. in Vatin. 6, 14); unter Tiberius Libo (Tac. ann. 2, 28). Auch Nero nahm zu ihr seine Zuflucht' (Suet. Nero 34) und Caracalla (Herodian. 4, 12, 3). Vgl. Verg. Aen. 4, 490. Lucan. 6, 425 fl. Ammian. Marc. 29, 2, 17. Prudentius c. Symmach. 1, 95 fl. Ueber die Gelsterbeschwörung ist Hauptstelle Quintilian. declam. 10. Anderes Material s. bei Gothofr. ad Cod. Theod. 9, 16, 5.

Material s. bei Gothofr. ad Cod. Theod. 9, 16, 5.

4) S. Georgii S. 1413.

5) Diese Kunst, welche Caligula trieb (Plin. n. h. 33, 79), ist ägyptisch und hatte dort eine Litteratur (Suidas s. v. Διοκλητιανός Vol. 1, 1 p. 1383 Bernh. und s. v. χημεία Vol. 2, 2 p. 1629), welche sich von dort aus weiter verbreitete. S. Fabricius B. Gr. VIII S. 232 ff. XII S. 694 ff. (der Ausgabe von 1717). Reuvens Lettres à M. Letronne. Leide 1838. 3me lettre S. 65—75. Notices et Extraits Vol. V S. 358—392; VI S. 302—310; VII 2 S. 222—234.

6) Cic. Tusc. 1, 44, 107. Tac. ann. 6, 24: (Drusus) meditatas compositasque diras (Tiberio) imprecabatur. Solche Verwünschungen sprach der Tribua Atejus gegen Crassus aus. Dio Cass. 39, 39 und mehr bei Drumann B. G. IV S. 96. Vgl. die Inschr. Orelli 4793 = Jahn a. a. O. S. 55: Procope. Manus lebo contra deum (eum will Visconti und Böckh C. I. Gr. n. 538) qui me innocentem sustulit. Ueber andere imprecationes auf Grabschriften Orelli 4789 ff. Und davon sagt Horat. epod. 5, 89: dira detestatio Nulla expiatur 4789 ff. Und davon sagt Horat. epod. 5, 89: dira detestatio Nulla expiatur

victima.

¹⁾ Beraubung des Gedächtnisses Cic. Brut. 60, 217; Verwirrung des Verstandes Verg. Ecl. 8, 66. So wurde einem Tranke zugeschrieben der Wahnsinn des Caligula (Juvenal. 6, 615. Suet. Cal. 50. Joseph. ant. 19, 2, 4) und einer ἐπφδή der Wahnsinn des Caracalla (Dio Cass. 77, 15). Von einer Tödtung durch Zaubermittel glebt der Mord des Germanicus ein Beispiel. Tac. ann. 2, 69. Dio Cass. 57, 18. Vgl. Cod. Theod. 9, 16, 5.

⁷⁾ Die technischen Ausdrücke sind obcantare, desigere, obligare. Paulus sent. 5, 23, 15. Plin. n. h. 23, 19: Desigi quidem diris precationibus nemo non metuit. Seneca de benef. 6, 35, 4: Exsecraris enim illum et caput sanctum tibi dira imprecatione defigis. Griechisch heissen defixiones xaraδεσμοι (Plat. rep. 2 p. 364°) oder xaraδέσεις (Plat. de leg. 11 p. 933°). Ovid. am. 3, 7, 27: Num mea Thessalico languent devota veneno Corpora? num misero carmen et herba nocent? Sagave Poenicea defixit nomina cera? Apulej. Metam. 9, 29. Tac. ann. 2, 30: uno tamen libello manu Libonis nominibus Caesarum aut senatorum additas atroces vel occultas notas accusator arguebat. 2, 69: et reperiebantur solo ac parietibus erutae humanorum corporum reliquiae, carmina et devotiones, et nomen Germanici plumbeis tabulis insculptum, semusti cineres ac tabo obliti, aliaque maleficia, quis creditur animas numinibus infernis sacrari. Dio Cass. 57, 18. Orelli 3726: Iovi opt. max. custodi conservatori, quod is sceleratissimi tervi publici infando latrocinio defixa monumentis ordinis decurionum nomina

vorgenommen, ihre Wirkung auf die Person selbst ausüben sollen; 1) Zauberkräuter 2) und animalische Stoffe, 3) insbesondere von verwesenden Leichnamen; 4) Zaubertränke 5) und magische

numine mo eruit ac vindicavit et metu periculorum coloniam civesque liberavit. C. I. L. VIII 2756: Ennia hic sita est Fructuosa. — — Quae non ut meruit ita mortis sortem retulit. Carminibus defixa iacuit per tempora mu[l]ta, ut eius spiritus vi extorqueretur [prius] quam naturae redderetur; cuius admissi vel Manes vel Di caelestes [e]runt sceleris vindices. Tafeln oder Diptycha von Blei, seltener von Bronce, mit solchen Flüchen haben wir noch in grosser Anzahl. Sie sind zusammengestellt von C. Wachsmuth im Rheinischen Museum N. F. XVIII (1863) S. 559 ff. Unter thren befinden sich 21 griechische (C. I. Gr. 538. 539. 1034, 5858 b; Lenormant Bhein. Mus. IX S. 370; die Tafel von Corcyra Wachsmuth S. 559 n. 76 und fünfzehn von Cnidus bei Newton A history of discoveries at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae. London 1863. Vol. 11 2 S. 719—745, n. 81—95), vier lateinische (C. I. L. I 818 — VI 140; I 819 — VI 141; I 820 — X 1604; endlich die in Berlin besindliche, jetzt herause, im C. I. L. X 3824) und eine oskische Bull. Nap. N. Ser. V S. 100 = Ephem. Epigr. II S. 158 (= Zvetaies Sylloge n. 49). Dazu kommen jetzt an griechischen: 'Αθτηναΐον III (1874) S. 77. Kumanudes 'Αττικής Έπιγραφαί ἐπιτόμβισι. Athen 1871. n. 2583. 2584. 2585, (eine Bleitafel aus Puteoli publ. von Chr. Hülsen Arch. Zeit. XXXIX S. 309 ff.) und der Grabstein von Mopsuestia bei Le Bas-Waddington Voyage archéol. Vol. III n. 1499, welcher ebenfalls einen Fluch enthält; an lateinischen Bleitafeln von Arezzo, herausg. von Mommsen Hermes IV S. 282 (= Wilm. 2749, aus Rom (de Rossi Bull. dell' inst. 1880 S. 6 ff.), Minturnae (Stornaiuolo ebenda 1880 S. 188 ff.) und Bath in England (K. Zangemeister Hermes XV S. 588 ff.), sowie ein Gegenzauber aus Kumae Notis. degli scavi 1880 S. 147); die Zinntafel C. I. L. VII 140, die Marmortafel C. I. L. II 462; an oskischen: eine Bleitafel, herausg. von Bücheler Rhein. Mus. XXXIII S. 1 ff. (= Zvetaieff Sylloge n. 50); endlich eine griechische Exsecration aus christlicher Zeit, gleichen Inhalts bei O. Hirschfeld Epigraphische Nachlese sum C. I. L. Vol. III (aus Sitz.-Ber. der Wiener Akademie Bd. LXXVII) Wien 1874 S. 44. Ganz ähnlich ist auch die Bleitafel mit einer ehristlichen Teufelaustreibung C. I. L. III p. 961, und end-lich gehören hieher die auf Papyrus geschriebenen ägyptischen Verwünschungen, von denen die in Wien besindliche von Petrettini Papiri Greco-Egisiani. Vienna 1826 S. i ff., die in Leyden befindliche von Reuvens Lettres à M. Letronne. Première lettre S. 11 ff. herausgegeben ist.

1) Von dieser Art des Zaubers sind bekannte Darstellungen Theocrit's zweites Eidyllion, Vergil. ecl. 8, 64 fl., Horat. sat. 1, 8, 23 fl.
2) Einige der bekanntesten zählt auf Georgii a. a. O. S. 1400. Vgl. van Dale De idol. S. 601-607. Welcker Medea oder die Kräuterkunde bei den Frauen in dessen Kleinen Schr. Bd. III S. 20 ff.

3) Löwenfett und andre Theile des Löwen, des Kameeles, besonders aber der Hyäne u. a. m. S. Plin. n. h. 28, 89 ff.
4) Tac. ann. 2, 69. Lucan. 6, 518 ff.

5) Aeltere Hauptstellen sind Juvenal. 6, 10. Philo De specialibus legibus 3, 18. Vol. II p. 316 Mangey: έστι δέ τις — κακοτεχνία, ην μηναγύρται καὶ βωμολόχοι μετίασι, καὶ γυναικών καὶ ἀνδραπόδων τὰ φαυλότατα, περιμάττειν καὶ καθαίρειν κατεπαγγελλόμενα, καὶ στέργοντας μὲν εἰς ἀνήκεστον τὴν ἔχθραν, μισούντας δ' εἰς ὁπερβάλλουσαν εύνοιαν ἄξειν ὑπισχνούμενα φίλτροις καὶ ἐπφὸαῖς TIGI. Ausführlich handeln über die Zaubertränke, unter denen Galen. de simpl medic. temper. 10 Vol. XII p. 251 Kühn drei Arten unterscheidet, αγώγιμα, όνειροπομπά und μίσηθρα, Gothofr. ad Cod. Theod. 9, 16, 3 und O. Hirschfeld De incantamentis et devinctionibus amatoriis apud Graecos Romanosque. Regiomonti Pr. 1863, welcher letztere erwiesen hat, dass diese Tränke den Römern bis zum Ende der Republik unbekannt waren und zuerst von den Dichtern der —

Opfer, bei welchen auch Menschen und namentlich Kinder geschlachtet worden sein sollen.1)

Es hat wohl ohne Zweifel eine Zeit gegeben, in welcher, wie die Divination, so auch die verschiedene Anwendung zauberhafter Gebräuche nicht nur bei der Masse des Volkes Glauben fand, sondern auch von den Austibenden in zuversichtlichem Glauben vorgenommen wurde; allein die γοητείαι, welche aus Gaukler. Griechenland und dem Orient in Rom bekannt wurden, waren grossentheils auf Leichtgläubigkeit der Masse und auf Betrug berechnet; sie bildeten eine eigene Erwerbsquelle für Leute, welche besondere Talente oder die Kenntniss mechanischer und physikalischer Dinge zur Täuschung des Publikums ausbeuteten. Bei den Wundern dieser Zeiten spielen die Bauchredner,2) die Neurospasten, d. h. Figuren und besonders Götterbilder, welche mechanisch bewegt werden können und so Orakel ertheilen,3) hohle Statuen, aus denen ein Mensch sprechen kann,4) und allerlei physikalische Kunststücke, wie Erregung von Donner, Spiegelbilder, Eintauchen der Hände in brennendes Pech und dergleichen, ihre Rolle.5) Allein aller Betrug, welcher bei der Magie verübt wurde, hat doch den Glauben an dieselbe nicht

angusteischen Zeit mit Vorliebe erwähnt werden, dass sie dagegen bei den Griechen schon früh bekannt sind.

¹⁾ Die Berichte über solche Gräuel beruhen natürlich immer auf blossem Gerede, well Augenzeugen davon nichts verrathen haben würden; s. indess Cie. in Vatin. 6, 14: cum puerorum extis deos Manes mactare soleas; Philostrat. v. Apoll. 8, 5; die medicinische Cur durch Tödtung eines Knaben bei Quintilian. deelam 8 und die poetischen Schilderungen bei Horat. epod. 5. Juvenal. 6, 552. Ungeborene Kinder opfert die Zauberin bei Lucan. 6, 558; von Elasabal sagt Lamprid. Heliog. 8: cecidit et humanas hostias lectis ad hoc pueris nobilibus et decoris — — cum inspiceret exta puerilia et excuteret hostias ad ritum gentilem suum; ungeborene Kinder soll geopfert haben Maxentius (Euseb. hist. eccl. 8, 14, 5; 9, 9. Vit. Const. 1, 36); Pollentianus (Ammian. Marc. 29, 2, 17). Achnliches wollten die Christen von Julian wissen. Cassiodor. hist. tripart. 6, 48. Theodoret. 3, 21. Vgl. Psellus De operat. daemon. p. 8 Boisson. und die Anmerk. dazu p. 210.

²⁾ Ueber die έγγαστρίμυθοι s. die Interpreten zu Suidas s. v. Εύρυκλής Vol. 1, 2 p. 646 Bernh. van Dale De idol. S. 648 ff. (Bouché-Leclercq a.a.O.

³⁾ S. van Dale De Orac. S. 222 ff. O. Jahn ad Pers. S. 201. 4) van Dale De Orac. S. 227.

⁴⁾ van Dale De Orac. S. 227.

5) Athenaeus 1 p. 19 d. Hippolytus refutat. omnium haeresium 4, 28 ff.

Vgl. Psellus De oper. daem. p. 33 Boisson.: Οὐδὲν οὐδὲ τούτων — χρηστόν — Αρτκοῦνται μὲν γάρ ἀπ' αὐτῶν ἐπὶ τοὺς θρησκεύοντας αὐγαὶ πυρώδεις, — ἀς δεοπτίας οἱ μεμηνότες ἀξιοῦσι καλεῖν, οὐδὲν ἐχούσας ἀληθὲς — ἀλλὰ παίγνια τούτων οὕσας οἰα τὰ ἐν ταῖς τῶν ὀμμάτων παραγωγαῖς, ἢ τὰ περὶ τῶν καλουμένων θαυματοποιῶν ἐπ' ἐξαπατῆ τῶν ὁρώντων γινόμενα. Psellus in der Schrift Τὶ περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν ελληνες p. 40 Boisson.

erschüttert; die prophylaktischen Mittel gegen Krankheit und Zauber, die verschiedenen Methoden die Zukunft zu erforschen und allerlei andrer Aberglaube ist als Erbschaft von dem Heidenthum auf das Christenthum des Mittelalters übergegangen; die Gesetzgebung der christlichen Kaiser, obwohl in gleicher Weise gegen öffentliche Ausübung des heidnischen Cultes wie gegen die geheimen Künste¹) gerichtet, war nur in Beziehung auf die erstere von Erfolg, und auf diese haben wir zum Schlusse noch einen Blick zu werfen.

Ende des Heidenthums.2)

Der Kampf, in welchen das Christenthum seit seinem Auftreten mit dem Heidenthum gerathen war, führte im vierten Jahrhunderte zu dem Erfolge, dass, nachdem seit dem J. 311 wiederholte Toleranzedicte den Verfolgungen der Christen ein Ende gemacht, den christlichen Gemeinden mannigfache Privilegien zugestanden³) und neben der Staatsreligion eine von derselben prin-

¹⁾ Die Hauptverordnungen sind: 319: Kein Haruspex soll ein Privathaus betreten, sondern die Haruspicin nur an öffentlichen Altären geübt werden Cod. Theod. 9, 16, 1. 2, ein Verbot, das schon Tiberius gab. Suet. Tib. 63: haruspices secreto ac sine testibus consuli vetuit; 321: operative Magle wird verboten, prophylaktische Mittel aber sind erlaubt. Cod. Th. 9, 16, 3; 357: Magle, Defixionen und Geisterbeschwörung verboten ibid. § 5; ebenso 358, ibid. § 6; Verordnung des Jovian 364 (Themistius orat. 5 p. 83, 23) gegen die γοητεύοντες. Unter Constantius und Valentinian ging man so weit, selbst Besprechungen in Krankheitsfällen, Anwendung von Amuleten gegen das Fieber und ähnliche Heilmethoden als Criminalverbrechen zu verfolgen (Ammian. Marc. 16, 8; 29, 2), und das Edict des Valentinian und Valens von 364 verbietet magische Opfer nochmals bei Todesstrafe (Cod. Theod. 9, 16, 7); aber noch viel später mussten diese Verordnungen immer aufs Neue wiederholt werden. S. hierüber Beugnot a. a. O. I S. 243—252.

²⁾ Der Untergang des antiken Cultus ist ein sehr interessanter und dankbarer Gegenstand für eine aussührliche Darstellung, welche an diesem Orte nicht gegeben werden kann, aber bereits in mehreren gründlichen und sorgfältig gearbeiteten Werken vorliegt. S. Reiske zu Libanius pro templis Vol. II S. 148 fl. Rüdiger De statu et conditione paganorum sub imperatoribus Christianis post Constantinum. Vratisl. 1825. Beugnot Histoire de la destruction du paganisme en Occident. Tome I. II. Paris 1835. E. Chastel Histoire de la destruction du paganisme dans l'empire d'Orient. Paris 1850. Lassulx Der Untergang des Hellenismus und die Einsiehung seiner Tempelgüter durch die christlichen Kaiser. München 1854. J. Burckhardt Die Zeit Constantins des Grossen. 2. Aus. Leipzig 1880. (Th. Keim Rom und das Christenthum. Berlin 1881.) Einige Hauptpunkte, welche bei der Untersuchung in Betracht kommen, sind von de Rossi Bullettino di archeologia cristiana 1865 S. 5 fl., 1866 S. 53 fl., 1868 S. 49 ausführlich behandelt worden.

³⁾ Das erste Toleranzedict von 311 erwähnt Lactant. de mort. pers. 34. Euseb. hist. eccl. 8, 17; ein zweites von 312 Euseb. hist. eccl. 9, 9; ein drittes von 313 ist noch erhalten bei Lactant. de mort. pers. 48 und griechisch

cipiell verschiedene und derselben polemisch gegenüberstehende Religionstibung anerkannt hatten, im Jahre 324 Constantin selbst Constantin sich für die letztere entschied.1) Hiedurch war allerdings weder der Uebertritt des Kaisers zur christlichen Kirche²) noch die Abschaffung des alten Cultus erklärt. Constantin hat nie mit den römischen Religionsüberlieferungen vollständig gebrochen; er baute in Constantinopel einen Tempel des Castor und Pollux und der Tyche, 3) und grundete für den Cult seiner eigenen Familie, der gens Flavia, in Italien und den Provinzen Tempel und Priesterthumer; 4) allein das Opfern in den Tempeln 5) und das Befragen der Orakel® wurde im Orient schon von ihm untersagt, und gleichzeitig begann die Schliessung und Zerstörung von Tempeln,7) das Einschmelzen verfallener Statuen8) und die Uebersiedelung von Götterbildern und Tempelornamenten nach Constantinopel, zu dessen Neubau und Ausstattung die berühmtesten Cultstatten Griechenlands und des Orients das Material lieferten.9) Fanatischer wurde diese Verfolgung unter den Nachfolgern Con-Seine Nachfolger.

 Das Hauptdocument hierüber ist das Edict an die Provinz Palaestina vom J. 324 bei Euseb. Vita Const. 2, 24—42 und das Edict an die orientalischen Provinzen ebenda 2, 48-60.

2) Ob Constantin überhaupt Christ geworden ist, wie Euseb. vita Const. 1, 28, 29 und Zosimus 2, 29 berichten, ist sehr unsicher. S. Beugnot a. a. O. I S. 5iff. Burckhardt S. 347 ff. 3) Zosimus 2, 31.

5) Das Gesetz des Constantin hierüber ist nicht erhalten, wird aber er-Tähnt in der Verordnung des Constantius von 341. Cod. Theod. 16, 10, 2.

6) Zosimus 2, 29.

bei Euseb. hist. eccl. 10, 5. In dem Edict desselben Jahres Cod. Theod. 16, 2, 1 werden schon indulta (clericis) privilegia erwähnt; und in einem andern, das nach Hasnel ebenfalls 313 erlassen ist (Cod. Th. 11, 1, 1), sind die ecclesiae catholicae steuerfrei; im J. 316 wird die Manumission eines Sclaven vor der Gemeine (Cod. Iust. 1, 13, 1), im J. 321 die Manumission des Sclaven eines Pietters durch einfache Willenserklärung (Cod. Th. 4, 7, 1), und um dieselbe Zeit den Bischöfen eine Gerichtsbarkeit (Constit. Sirmond. 17 p. 475 Haenel) Ingestanden. Anderes bei Lasaulx S. 27.

⁴⁾ Aurel. Victor. Caes. 40, 28: tum per Africam sacerdotium decretum Flaviae genti. Wir erfahren durch zwei merkwürdige Inschriften (Henzen 5580. 3866), dass er in Hispellum in Umbrien zu diesem Zweck einen Tempel errichten liess (Mommsen in den Berichten der säche. Ges. der Wissensch. Phil. Hist. Ct. 1850 S. 199 ff.), und dass in Africa noch lange nach seinem Tode, im J. 368, dieser Cult einen neuen Aufschwung nahm. C. I. L. VI 1736.

⁷⁾ Dies Schicksal traf zuerst einen Tempel der Venus auf dem Libanon, den Tempel des Aesculap in Aegae in Cilicien und einen Tempel der Des Syria in Heliopolis (Euseb. vita Const. 3, 55-58); in allen drei Fällen gab indessen die Anstössigkeit des unsittlichen Cultus Veranlassung zur Schliessung der Tempel.

⁸⁾ Dies wird namentlich stattgefunden haben bei den aus Gold und Elfenbein gearbeiteten Bildwerken. Burckhardt S. 362 f. 9) Euseb. vita Const. 3, 54; de laudibus Constantini 8.

stantin's, Constantius und Constans, 1) welche 341 das Aufhören aller heidnischen Opfer decretirten 2) und nur die Erhaltung der ausserhalb der Stadtmauern gelegenen Gebäude wegen der Spiele, die darin geseiert wurden, gestatteten,3) bald darauf aber die Schliessung aller Tempel anordneten und das Opfern bei Todesstrafe verboten.4) Diese zunächst für den Orient erlassenen Rescripte waren noch nicht zu einer durchgreifenden Ausführung gelangt, 5) als die Regierung Julian's (364-363) nicht nur die Verfolgungen unterbrach, sondern der alten Religion ihre früheren Rechte restituirte und ihr, soweit dies noch möglich war, einen inneren Halt zu geben versuchte.6) Allein diese letzte Regeneration des alten Cultes hatte höchstens die Folge, dass die Regierung eine Zeit lang wieder etwas toleranter verfuhr7) und gewaltsame Massregeln zur Unterdrückung des Heidenthums nicht anwendete. Auch so indess nahm der Verfall der alten Religion seinen Fortgang, und bald griff die Staatsregierung wieder zu den früheren Massnahmen. Gratian entsagte, wie es scheint 375, der Würde des Pontifex Maximus, welche die Kaiser bis dahin bekleidet hatten, 8) liess den Altar der Victoria, den Constantius bereits aus dem Senat entfernt, Julian aber restituirt hatte, aufs Neue removiren 9) und zog die Güter der heidnischen Tempel um

Julian.

Gratian.

¹⁾ Firmicus Maternus, der 346 schrieb, dringt c. 28, 6 p. 43 Burs. auf Vertilgung der alten Religion mit Feuer und Schwert: Tollite, tollite securi, sacratissimi imperatores, ornamenta templorum: deos istos aut monetae ignis aut metallorum coquat flamma, donaria universa ad utilitatem vestram dominiumque transferie. Post excidia templorum in maius Dei estis virtute provecti u. s. w. (Über die Stellung der nächsten Kaiser zum Christenthum vgl. H. Richter Das weströmische Reich besonders unter den Kaisern Gratian, Valentinian II

und Maximus. Berlin 1865 S. 102ff.)
2) Cod. Theod. 16, 10, 2. Im J. 353 werden nochmals die von Maxentius gestatteten sacrificia nocturna verboten. Cod. Theod. 16, 10, 5.

³⁾ Cod. Theod. 16, 10, 3.
4) Cod. Theod. 16, 10, 4. Das Jahr der Constitution 346(?) ist unsicher. S. Haenel z. d. St.

⁵⁾ Lasaulx S. 57.

⁶⁾ Hierüber handelt ausführlich Lasaulx S. 59-79.

⁷⁾ So unter Jovian 363—364; Valentinian I 364—375; Valens 364—378; die Beweise s. bei Lasaulx S. 82—89.
8) Zosimus 4, 36. Eckhel D. N. VIII S. 386 ff. Mommsen Staatsrecht II
S. 1054.

⁹⁾ Symmach. ep. 10, 61. Prudent. c. Symmach. 1, 12 ff. Viermal sendet der Senat in dieser Angelegenheit eine Deputation an die Kaiser, nämlich 382 an Gratian, 384 an Valentinian, worüber die Acten bei Symmachus ep. 10, 6 und seinem Gegner, dem Bischof Ambrosius ep. 17; 18 vorliegen; 388 an Theodosius, 392 an Valentinian. S. Gothofr. ad Cod. Theod. 13; 3, 8. (O. Gerhamber Streit um den Altar der Victoria. Siegen 1860.)

das Jahr 382 ein.1) Im Orient wurden die Tempelgebäude mit ihren Kunstwerken durch ein gleichzeitiges Edict vor Beschädigung gesichert,2) in den folgenden Jahren aber geschlossen;3) im Occident dagegen und namentlich in Rom bestand der römische Cult bis zum J. 394 im Ganzen unbelästigt, 4) es wurden noch Die Tempel immer neue Tempel gebaut, freilich nicht auf Kosten des Staates oder der Stadt, sondern des Stifters, 5) und unter der kurzen Herrschaft des Eugenius (392-394) erhielt der heidnische Gottesdienst noch einmal Unterstützung vom Staate, mit deren Hülfe man ein lustrum hielt, die sacra der Isis und Mater Magna wiederherstellte und einen Tempel der Flora baute oder restituirte. 6) Der gewaltsame Vertilger des Heidenthums ist aber Theodosius Theodosius Theodosius der Grosse, der, seit 379 Beherrscher des Orients, nach dem Tode Valentinian's II (392) und seines Nachfolgers Eugenius (394) die Herrschaft des ganzen Reiches vereinigte und bei seinem Tode 395 seinen Söhnen Honorius und Arcadius nur noch den letzten Rest der alten Religion zu vernichten übrig liess. Planmässige Zerstörungen der alten Heiligthümer begannen seit 387 in Syrien und Aegypten, wo sich die Bevölkerung thätlich zur Wehre setzte; 389 wurde das Serapeum in Alexandria bis auf

¹⁾ Die Verordnung selbst ist nicht vorhanden, wird aber citirt in der späteren Anordnung von 415 Cod. Theod. 16, 10, 20: Omnia etiam loca, quae seris error veterum deputavit, secundum divi Gratiani constituta nostrae rei indemus sociari, ita ut ex eo tempore, quo inhibitus est publicus sumptus super-titioni deterrimae exhiberi, fructus ab incubatoribus exigantur. Im J. 382 bestand sie bereits, da Symmachus und Ambrosius die Einziehung der liegenden Güter (praedia) der Vestalinnen schon erwähnen; wenn man sie von 384 datirt, so ist die Bestätigung derselben durch Valentinian II gemeint, welche das Remitat der Gesandtschaft des Sénates in diesem Jahre war.

²⁾ Cod. Theod. 16, 10, 8. 3) Zosimus 4, 37.

⁴⁾ S. De Rossi in der Anm. 6 angeführten Abhandlung und Beugnot I S. 384 — 395, welcher das Bestehen sämmtlicher alten Culte und Priesterthumer in dieser Zeit ausführlich nachweist.

⁵⁾ So sagt in der Inschr. C. I. L. VI 754 Tamesius Augentius Olympius von einem Heiligthum des Mithras, das er bauen liess: Olim Victor avus, caelo deroius et astris, regali sumptu Phoebeia templa locavit. Hunc superat pietate MPOs, cui nomen avitum est: antra facit sumptusque tuos nec, Roma, requirit. Damna piis meliora lucro: quis ditior illo est, qui cum caelicolis parcus bona dividit heres?

⁶⁾ Hierüber handelt ein im J. 394 verfasstes, in dem Pariser Codex des of Hieruber namest ein im J. 302 verrasses, in uem ratiset oodel des Pridentius besindliches Gedicht, welches zuerst von Delisle in der Bibliothèque de l'école des chartes 6° série Tome III (1867) S. 297 ff., sodann von Morel Revue archéologique N. S. XVII (1868) S. 451, zuletzt von Mommsen und Haupt Hermes IV S. 350 ff. herausgegeben und von Morel, De Rossi Bull. di arch. erist. 1868 S. 49 ff. und Mommsen erklärt worden ist. (Jetzt bei Riese Anthol. Let a 4 and Parkerse Bestehalt des III S. 288 ff.) lat. n. 4 und Bachrens Poetae lat. min. III S. 286 ff.)

den Grund zerstört, die Metallstatuen in ganz Aegypten eingeschmolzen und zum Besten der Kirchen verwendet. Nicht anders scheint es in den übrigen Provinzen des Orients gegangen zu sein, wo ein Theil der berühmtesten Tempel zu christlichen Kirchen wurde; 394 wurde auch im Occident der Besuch der Tempel und das Opfern verboten,1) und 392 selbst jede häusliche Opferhandlung streng und allgemein verpönt.2) Allein auf das Verbot des Opferns und die positive Verehrung der Götter beschränkten sich die Verbote: Spiele und Feste, die ursprünglich mit den alten Culten verbunden gewesen waren, blieben auch nach diesen Verordnungen noch gestattet; das Kalendarium von Capua,3) welches als Festverzeichniss für die Provinz Campanien am 22. Nov. 387, dem Jahrestage der Thronbesteigung Valentinian's II, auf kaiserlichen Befehl publicirt ist, enthält noch eine ganze Anzahl heidnischer Ceremonien, wie die vota pro salute principis, die am 3. Jan. von allen Priestern gethan wurden und bis ins siebente Jahrhundert fortdauerten,4) die Lustrationen bei dem Saat- und Erntefest am 1. Mai und am 25. Juli, das Todtenfest am Avernus, das Weinlesesest am 45. Oct.: freilich alles Feste, die ohne Opfer oder Betretung eines Tempels gefeiert werden konnten. 394 wurden die olympischen Spiele zum letzten Male geseiert, in Rom allen öffentlichen Culten die Dotationen aus Staatsfonds entzogen, obgleich der Senat noch zum grossen Theile denselben anhing,5) die Priester aus den Tempeln getrieben und die Tempel geschlossen.6) Noch etwa dreissig Jahre währte der Kampf mit dem Heidenthum⁷) und der Erlass immer neuer Verfolgungsdecrete.8) Ja selbst nachdem dieser

Aufhören des römischen Cultus.

¹⁾ Cod. Theod. 16, 10, 11.
2) Cod. Theod. 16, 10, 12.
3) Bei Avellino Opuscoli Vol. III S. 215—307 und Mommsen in den Berichten der sächs. Ges. der Wiss. Hist. Phil. Classe 1850 S. 62 ff. C. I. L. X 3792.

⁴⁾ S. Mommsen a. a. O. S. 66.
6) Zosimus 5, 38.
7) In der Verordnung von 423 Cod. Th. 16, 10, 22 heisst es: Paganoqui supersunt, quanquam iam nullos esse credamus. Dass dies freilich nur relation richtig war, sieht man aus einem noch späteren Rescript Theodosius II von 426 🤝 gegen den heidnischen Gottesdienst Cod. Th. 16, 10, 25, welches das letze dieser Art im Cod. Theod. ist.

^{8) 395} wird der Tempelbesuch und das Opfer nochmals verboten (Cod. 27). 16, 10, 13); 396 werden alle Privilegien der heidnischen Priester aufgeholen (ib. 14); 397 wird die Verwendung des Materials der zerstörten Tempel im Ori ent zum Bau von Wegen, Mauern und Wasserleitungen erlaubt (Cod. Th. 15, 1, 3-6); 399 wird in Spanien zwar die Erhaltung der ornamenta operum publicon um anbefohlen (Cod. Th. 16, 10, 15), aber im Orient die Zeratörung ländlicher

Kampf beendet war, dauerten die mit dem ganzen Leben auf das innigste verwachsenen Elemente des Heidenthums theils in der christlichen Kirche, theils neben derselben noch lange fort und machten noch hie und da die Einwirkung der Gesetzgebung des funften Jahrhunderts nöthig. 1) Die christlichen Consuln bedienten sich noch im fünften Jahrhundert der Augurien; 2) erst im J. 494 wurde das Fest der Lupercalien in Rom von dem Bischof Gelasius I. abgeschafft und in das Fest Mariae Reinigung verwandelt,3) und im J. 529 der letzte Apollotempel auf Monte Casino vom h. Benedict zu einem Kloster gemacht,4) demselben Jahre, in welchem Justinian die Philosophenschule zu Athen aufhob.5) In diese Zeit fallen die letzten Verfolgungen, welche von dem noch vorhandenen Leben in dem Heidenthum ein Zeugniss ablegen.6)

Heilighumer angeordnet (ib. 16) und in Carthago die Zerstörung aller Tempel vorgenommen (s. die Stellen bei Lasaulx S. 114); wogegen in einem Rescript vorgenommen (s. die Stellen bei Lasaulx S. 114); wogegen in einem Rescript desselben Jahres nur das Opfern verpönt, die Erhaltung der Gebäude aber befohlen wurde (Cod. Th. 16, 10, 18.). Allein der Eifer der Christen gewann über die Mässigung der Regierung die Oberhand, die Zerstörung nahm ihren Fortgang (Lasaulx S. 116 f.), und im J. 408 wurden sämmtliche Tempel saecularisirt und zu andern Zwecken bestimmt. Cod. Th. 16, 10, 19. In demselben Sinne sind die Verordnungen des jüngeren Theodosius von 412 über das Aufhören der noch übrigen reitglösen Collegia (Cod. Th. 4, 7, 3), von 415 über die Verweisung aller heidnischen Priester aus den Metropolitanstädten Africa's in ihre Heimath und die Confiscation noch vorhandener Tempelgüter (Cod. Th. 16, 10, 20), von 417 über die Ausschliessung der Heiden von Errenämtern (ib. 21) 10, 20), von 417 über die Ausschliessung der Heiden von Ehrenämtern (ib. 21) erlassen, woranf zuletzt, um den übermässigen und ungerechten Verfolgungen ein Ende zu machen, die Regierung selbst zum Schutze der sich ruhig verhaltenden noch übrigen Heiden einschritt. (Cod. Th. 16, 10, 24, vom J. 423.)

1) Cod. Iust. 1, 11, 7 von 451; 1, 11, 8 von 467(?).

2) Salvian. de gub. dei 6, 12.

4) S. die Stellen bei Lasaulx S. 142. 5) S. die Stellen bei Lasaulx S. 148.

³⁾ Gelasius ep. ad Andromachum in Baronii Annales eccles. VIII S. 602 ff. ed. Lucae 1741. Beugnot II S. 273f.

⁶⁾ Lasaulx S. 148 f. Ueber die Fortdauer der ägyptischen Culte bis in sehr spate Zeit s. Letronne Recueil des inscriptions de l'Egypte II S. 205 ff.

Organisation des Gottesdienstes.

Die Darstellung der römischen Sacralverwaltung hat es nur mit denjenigen Culten zu thun, welche entweder von Anfang an in Rom bestanden oder, von dem Staate anerkannt und in den Kreis der staatlichen Administration gezogen, sich in der Stadt einbürgerten; sie wird diejenigen ausländischen Religionsübungen unberücksichtigt lassen, welche, sobgleich sie in der Kaiserzeit ebenfalls aus Staatsmitteln unterstützt wurden, doch niemals ihren dem römischen Wesen völlig fremden Charakter verloren, sondern mit der einheimischen Religion in den Kampf tretend, den Untergang derselben herbeigeführt haben. Der Isisdienst ist immer ein ägyptischer, der Mithrasdienst ein persischer geblieben; über ihren Einfluss auf Rom aber wird die kurze Erörterung des vorigen Abschnittes für unseren Zweck ausreichen.

Bei den Römern ist die Gottesverehrung nicht in den Händen eines Priesterstandes, sondern der Bürger selbst; aber nicht nur den einzelnen Menschen liegt sie ob, sondern auch dem Staate und allen Theilen desselben, welche irgendwie eine Einheit bilden. Jeder derselben hat für den Gottesdienst seine Repräsentation; die Familie in dem pater familias, die Gens in dem Vertreter des Gentilcultes, die Curie in den Curionen, der ganze Staat endlich in alter Zeit in dem Könige. Alle sacra sind daher entweder privata oder publica. 1) Die sacra privata werden

Bacra privala und publica.

¹⁾ Dionys. 2, 65: διαιρούμενοί τε διχή τὰ lepd, καὶ τὰ μὲν αὐτῷν κοινὰ ποιοῦντες καὶ πολιτικά, τὰ δὲ ίδια καὶ συγγενικά. Cic. de dom. 40, 105: et sacra privata coluerunt et publicis sacerdotiis praefuerunt. Festus p. 245 a: Publica sacra, quae publico sumptu pro populo fiunt, quaeque pro montibus, pagis, curiis, sacellis. at privata, quae pro singulis hominibus, familiis, gentibus fiunt. Publica sacra sind also solche, welche entweder für das Volk im Ganzen oder für die einzelnen Theile des Volkes, aber für alle zugleich dargebracht werden. Das Fest der montes ist das septimontium, das in ältester Zeit die ganze Stadt umfasste (s. Becker Topogr. S. 122), während Varro (de l. l. 6, 24) von seiner Zeit richtig sagen konnte: Dies septimontium — feriae non populi, sed montanorum modo. Das Fest der pagi sind die Paganalia, an welchen alle Pagi Theil nehmen; ein Fest der Curlen sind z. B. die Fornacalia,

für den Einzelnen, die Familie oder die Gens angestellt, d.h. in den drei Beziehungen, welche in dem dreifachen Namen, dem praenomen, cognomen und nomen jedes Bürgers enthalten sind; im ersten Falle von der betreffenden Person selbst, im zweiten von dem pater familias, im dritten von der Gesammtheit der Gentilen; die sacra publica werden dagegen pro populo gefeiert und swar entweder von den Magistraten und den sacerdotes populi Romani, oder von den Bürgern selbst nach gewissen Abtheilungen der Bürgerschaft, weshalb diese Opferfeierlichkeiten sacra popularia heissen, oder endlich von einzelnen gentes oder sodalitates, denen der Staat die Besorgung des Cultes übertrug, so dass es also Gentilsacra zweierlei Art giebt, nämlich solche, die dem Privatcult der gens,1) und solche, welche einem vom Staate übernommenen öffentlichen Cult angehören. Wir werden diese verschiedenen Arten der sacra im Einzelnen zu betrachten haben.

Der häusliche Gottesdienst.

Die regelmässige Religionstibung im Hause knupft sich an den Cult der Penaten und Laren, welche oftmals zusammen als Beschützer des Hauses genannt werden, aber ursprünglich wenigstens wesentlich verschieden sind.²) Die Penaten sind die Die Penaten.

wo in jeder Curia geopfert wurde. Die sacella sind wahrscheinlich die sacella Arpeorum. S. Mommsen De collegiis et sodaliciis Romanorum. Kiliae 1843, dessen Erklärung auch Savigny Ueber die juristische Behandlung der Sacra pricata bei den Römern und über einige damit verwandte Gegenstände in Verm. Schriften I S. 151 ff. besonders S. 203 und Walter Gesch. d. R. Rechts I S. 170 annehmen. Dieselbe hat indessen schon früher Thorlacius De privatis Romanorum sacris. Havnise 1825 S. 6 gegeben. Aehnlich unterscheidet Macrob. 1, 16, 5 ff.: feriae publicae, feriae propriae familiarum (d. h. gentium), feriae singulorum.

¹⁾ Diese sacra gentilicia stellt Liv. 5, 52, 4 den sacra publica entgegen:

An gentilicia sacra ne in bello quidem intermitti, publica sacra et Romanos deos diam in pace deseri placet?

²⁾ Das Wesen dieser Götter ist eben so bestritten, wie das aller altrömischen Gottheiten. Ich muss mich hier darauf beschränken, meine Ansicht kurz vorzutragen und verweise auf die ausführlichen Untersuchungen von Jer. Müller De dis Romanorum Laribus et Penatibus. Havniae 1811. Klausen Aeneas und die Penaten S. 620 ff. Schoemann Opusc. acad. I S. 350 ff. Guil. A. B. Hertzberg De dits Romanorum patrits sive de Larum atque Penatium religione et cultu. Halse 1840. Raimund Scharbe De Genits Manibus et Laribus. Kasan 1864. Knhner in Ersch und Gruber's Encyclopädie Sect. III Bd. 15 S. 409 ff. Schwegler B. G. I S. 317—324; 714 ff. Jordan De Larum imaginibus atque cultu in Ansali d Inst. 1862 S. 300 ff. (1872 S. 19 ff.) Reifferscheid De Larum picturis Pompeianis in Annali 1863 S. 121 ff. Jordan Vesta und die Laren. Berlin 1865. Helbig Wandgemälde der vom Vesuv verschütteten Städte Campaniens.

Schutzgötter des penus, 1) d. h. der Vorrathskammer (cella penaria), welche die für den Jahresbedarf aufgespeicherten Naturalien enthält, während die Speisekammer (cella promptuaria) für den täglichen Gebrauch bestimmt ist. Sie lag in den altrömischen Häusern neben dem atrium, 2) später in dem Hintergebäude, dem penetrale domus, weshalb die Alten den Namen Penates sowohl mit penus als mit penetrale zusammenstellen. 3) Ueber dem Segen des Hauses also, welcher sich in dem Reichthum der Vorrathskammer kund giebt!, walten die Penaten, und die Heiligkeit it dieses sihnen gewidmeten Locales spricht sich darin aus, dass snur reine jund keusche Personen dasselbe betreten dürsen. 4) Der Herd des Hauses aber, welcher in alter Zeit in dem atrium steht, ist ihr Altar, 5) an ihm stehen auch ihre Bilder, und zwarzwei, denn sie erscheinen immer in der Zweizahl 6) und eine Singular des Namens giebt es nicht. 7)

Der Lar.

Eine andre Vorstellung liegt dem Larendienste zu Grundensom Gewie die Römer glaubten, dass die Seelen der Verstorbenen als göttliche Wesen (dii Manes) in der Unterwelt fortlebten und eine Macht auf die lebende Generation ausübten, 8) weshalb man

Leipzig 1868 S. 10 ff. (Preuner Hestia-Vesta S. 236 ff. Philolog. XXIV S. 243 ff. und Burs. Jahresber. VII S. 144 pff. Zu den Bildwerken vgl. auch Friederichs Berlins antike Bildwerke II S. 438 ff. Wissowa Annali d. Inst. 1883 S. 156 ff.)

¹⁾ Cic. de d. n. 2, 27, 68. 2) Varro de l. l. 5, 162.

³⁾ Cicero l. l. Festi ep. p. 208: Penetralia sunt penatium deorum sacraria. Serv. ad Aen. 3, 12: Penates appellantur, quod in penetralibus aedium coli soleant. Verg. Aen. 5, 660: Conclamant rapiuntque focis penetralibus ignem.

⁴⁾ Columells de r. r. 12, 4, 3: His autem omnibus placuit, eum, qui rerum harum officium susceperit, castum esse continentemque oportere, quoniam totum in eo sit, ne contractentur pocula vel cibi nist aut ab impube aut certe abstinentissimo rebus venereis. Quibus si fuerit operatus vel vir vel femina, debere eos flumine aut perenni aqua, priusquam penora contingant, ablu, propter quod his necessarium esse pueri vel virginis ministerium, per quos promantur, quae usus postulaverit. Verg. Aen. 1, 703: quinquaginta intus famulae, quibus ordine longam Cura penum struere et flammis adolere penates und dazu Klausen S. 648.

⁵⁾ Serv. ad Aen. 11, 211: focus ara deorum Penatium. Vgl. 3, 176: focis, quia [privatum sacrificium loquitur. Nam] Penatibus sacrificat. 2, 469: singula enim domus sacrata sunt diis, ut culina penatibus.

⁷⁾ Ob dieser Singular Penatis oder Penas heisse, wusste man nicht. Festusses. p. 253a.

⁸⁾ Schoemann a. a. O. S. 359. Vgl. die Insohr. Wilmanns 1225c, z = u lesen nach Ritschl Opusc. IV S. 243 f. 252 f.: Manes colamus: namque opert = is (i. e. rite sepultis) Manibus Divini vis est ae(vi)terni temports. (vgl. Henzen 734 = z tu qui legis et dubitas Manes esse sponsione facta invoca nos et intelleges.)

sie euphemistisch die Guten nannte, 1) und ihren Cult gesetzlich anordnete,2) so ehrten sie in dem Lar familiaris den Herrn 3) oder den Stammvater der Familie, welcher der Genius des Hauses,4) d. h. der als fortzeugende Kraft in dem Hause waltende und namentlich das Aussterben der Familie verhindernde Schutzgott ist.5) Dass jedes Haus nur einen Laren hat, ersieht man theils aus den sicheren Zeugnissen der älteren,6) wie der genau redenden späteren Schriftsteller,7) theils aus dem metonymischen

2) De ture manium d. h. über die Begräbnisse handelten schon die XII Tateln. Cic. de leg. 2, 25, 62. (vgl. Liv. 1, 20, 7. Luebbert Commentat. Pontific. S. 70 ff.)

3) Das Wort Lar oder Lars gilt für etruskisch. Müller Etr. 12 S. 377. Man nimmt dabei an, dass die etruskische Form Lars, Lartis, die als Name often vorkommt, identisch ist mit Lar, Laris, im Arvalenliede im Plural Lases. S. Schoemann a. a. O. S. 363. Hertzberg S. 4. Krahner S. 420. Der Ursprung des Lazencultes wird darauf zurückgeführt, dass die ältesten Römer ihre Todten im Hause begruben, bis dies die XII Tafeln untersagten. Serv. ad Aen. 6, 152:
Apud maiores — omnes in suis domibus sepeliebantur. Unde ortum est, ut etiam Lares colerentur in domibus. Vgl. 5, 64 und über das Verbot Cic. de leg. 2, 23, 58. Isidor. orig. 15, 11, 1. Serv. ad Aen. 11, 206.

4) Censorinus 3, 2: Eundem esse Genium et Larem multi veteres memoriae Prodiderunt, in quis etiam Granius Flaccus in libro, quem ad Caesarem de in-discumentis scriptum reliquit. (Diese Ansicht der römischen Theologen findet ihre Bestätigung durch die von Reifferscheid a.a.O. unternommene Analyse der Pompejanischen Larenbilder.)

5) Diesen Gedanken sprechen mehrere römische Sagen aus, wie die, nach welcher Servius Tullius der Sohn des Lar familiaris im Hause der Tarquinier war (Dionys. 4, 2. Plin. n. h. 36, 204. Granius Flacous bei Arnob. 5, 18), and eine andere, nach welcher der Lar dem Valesius die Kinder rettet. Valer.

6) Die Aulularia des Plautus beginnt mit einem Prolog, den der Lar SPricht: Ego Lar sum familiaris ex hac familia, Unde exeuntem me adspexistis. Hane domum Iam multos annos est quom possideo. Vgl. Plaut. Aulul. 386: Hate imponentur in foco nostro Lari. Mercat. 834: Di penates meum parentum, familiai Lar pater Vobis mando, meum parentum rem bene ut tutemini. Ego mihi alios Deos penates persequar altum Larem. Trinumm. 39: Larem corona nostrum decorari volo. Cato de agric. 143: Per eosdemque dies (vilica) Lari familiari pro copia supplicet.

7) Sallust. Cat. 20: illos binas aut amplius domos continuare, nobis Larem Camiliarem nusquam ullum esse? Plin. n. h. 36, 204. Apulejus de deo Socratis 15: Ex iisdem ergo Lemuribus qui posterorum suorum curam sortitus placato et reieto numine domum possidet, Lar dicitur familiaris. Horat. sat. 2, 6, 65: noctes cenaeque deum, quibus ipse meique ante Larem proprium vescor vernasque procaces pasco libatis dapibus. 2, 5, 12: dulcia poma et quoscunque ferei cultus tibi fundus honores, ante Larem gustet venerabilior Lare dives. Tibull. 1, 3, 33: At mihi contingat patrios celebrare Penates reddereque antiquo men-strua tura Lari. Columella 11, 1, 19: consuescatque (vilicus) rusticos circa

¹⁾ Varro de l. l. 6, 4. Nonius p. 66, 12. Fest. p. 146b. Macrob. sat. 1, 3, 13. Dass sie euphemistisch die Guten hiessen, sagt Serv. ad Aen. 3, 63: Seem autem noxiae et dicuntur xarà dyriqpassy. (Zu der Geneta Mana betete man, dass keiner der Hausgenossen ein Guter (manus) werden d. h. sterben Plut. q. R. 52.)

Gebrauch der Hausgötternamen für das Haus selbst, nach welchem man von dem in seine Heimath Zurtickkehrenden sagt: Lares. redit ad Penates suos, aber redit ad Larem suum.1) Wenn nichtsdestoweniger häufig von Lares die Rede ist, so kann dies verschiedene Gründe haben. Einerseits wurden Lares 2) auch ausserhalb des Hauses verehrt, worauf wir an einer anderen Stelle zurückkommen, und zwar an den compita zwei Laren, nämlich die Schutzgötter der beiden Strassen, die den Kreuzweg bilden; andererseits hat, wer mehrere Häuser besitzt, auch mehrere Lares, 3) und endlich stellte man in dem sacrarium des Hauses die Bilder der Penaten und des Lar so zusammen, wie wir es auf noch erhaltenen Denkmälern der Art finden, nämlich in drei Figuren, von denen die mittlere den Lar in der Toga, die zu beiden Seiten desselben stehenden tanzenden und das Trinkhorn erhebenden Genien die Penaten als Symbole des frohen und behaglichen Lebens repräsentiren,4) und bezeichnete man diese

Larem domini focumque familiarem semper epulari. Und noch im J. 392 verbietet das Gesetz Cod. Theod. 16, 10, 12: Larem igne, Penates odore venerari.

¹⁾ Martial. 8, 75, 1: Dum repetit sera conductos nocte Penates, und dagegen 11, 82, 2: Conductum repetens nocte iubente Larem. Dass penates für domus gesagt wird, lehren die Lexica; über lar in derselben Bedeutung s. Horat. od. 1, 12, 43: avitus apto cum lare fundus. (vgl. über die Bedeutung dieser Stelle Reifferscheid Analecta Horatiana. Ind. scholar. hibern. Vratisl. 1870/71 S. 10). 3, 29, 14: mundaeque parvo sub lare pauperum cenae. sat. 1, 2, 56: qui patrium mimae donat fundumque laremque. epist. 1, 7, 58: gaudentem parvisque sodalibus et lare certo. 1, 1, 13: ac ne forte roges, quo me duce, quo lare tuter. Laberius bei Macrob. 2, 7, 3: Eques Romanus e lare egressus meo Domum revertar mimus. Ovid. trist. 1, 3, 30: Capitolia cernens, Quae nostro frustra iuncta fuere lari. Seneca Medea 21: Exul, pavens, invisus, incerti laris. Auch bei Paulus sent. 3, 4°, 7 liest Huschke gewiss richtig: Quando tibi bona paterna avitaque nequitia tua disperdis, — ob eam rem tibi lare (die Hdschr. eare oder aere) commercioque interdico.

2) Ovid. fast. 5, 143.

³⁾ Cato de agric. 2: Pater familias, ubi ad villam venit, ubi Larem familiarem salutavit, fundum eodem die circumeat. Diesem Lar des Landhauses opfert die vilica c. 143.

⁴⁾ S. z. B. das römische Relief bei Jordan Annali 1862 Tav. d'agg. R 4. Wenn unter den succincti Lares bei Persius 5, 31 und den incincti Lares bei Ovid. fast. 2, 634, wie man annimmt, die beiden jugendlichen Gestalten mit dem Rhyton gemeint sind, so bin ich mit dem Scholiasten zu der Stelle des Persius der Ansicht, dass bei beiden Dichtern eine Begriffsverwirrung vorliegt. Denn dass diese beiden Genien die Penaten sind, schliesse ich aus zwei Thatsachen. Erstens werden die Laren auf dem Denar des Caesius (Cohen méd. consul. pl. 8. Mommsen S. 560 n. 174) als sitzende Jünglinge mit Stäben oder Lanzen und von Ovid. fast. 5, 137 und Plut. q. R. 51 als Wächter der Häuser dargestellt, und das ist auch der Charakter des Laren, dem in der Aulularia des Plautus der Schatz zur Bewachung übergeben ist. Einen solchen Laren tanzend und mit dem Trinkhorn, welches gar nicht zum Opferapparat gehört, zu denken, halte ich für unmöglich. Dagegen passt dies Symbol sehr wohl auf den Reichthum des Hauses, den die Penaten repräsentiren. Vgl. Firmicus Maternus de

combinirte Gruppe nunmehr mit einem Namen entweder als Laren oder Penaten. Das sacrarium oder lararium 1) stand anfangs im Atrium des Hauses; als man aber den Herd und die Kuche in das Hinterhaus verlegte und die Mahlzeit im oberen Stockwerke einzunehmen begann, 2) erhielten auch die Hausgötter eine andere Stelle; in den pompejanischen Häusern liegen die sacraria in verschiedenen Localitäten,3) grossentheils in den Wirthschaftsräumen und der Ktiche; in der späten Kaiserzeit

errore prof. relig. c. 14, 1 p. 19 Burs.: Penates etiam qui sint, explicare con-Qui nihil aliud putant esse vitam nisi vescendi et potandi licentiam, hos sibi deos ex cupiditatis suae humilitate finxerunt, nutrimenta corporis, quae ex cottidianis epulis comparantur, hoc nomine pro salute hominum conse-contes. Zweitens hat Reifferscheid a. a. O. S. 126 f. nachgewiesen, dass zwischen den beiden Jünglingen statt der Togafigur auch die Vesta vorkommt; in den Cult der Vesta aber gehören die Penaten. Es ist mir nicht unbekannt, dass in den von Augustus herrührenden sacella der compita die Lares compitales als Iwed Jünglinge mit dem Rhyton dargestellt werden (C. I. L. VI 445 = Visconti Museo Pio-Clement. IV 45. C. I. L. VI 448 (= Dütschke Antike Bildwerke in Oberitalien III 218)), allein ich glaube, dass um diese Zeit der Unterschied der Laren und der Penaten bereits ganz aus dem Bewusstsein geschwunden war. In den Menologia rustica (C. I. L. I p. 358) heisst es im Januar: Sacrificant die Penatibus. Dies bezieht sich, wie auch Mommsen p. 382 bemerkt, auf die compitalia, welche den 3-5. Januar gefeiert wurden, und deren Götter hier also Penates, nicht Lares genannt werden. (Wenn auch die Thatsache, dass später Laren und Penaten zuweilen verwechselt wurden, nicht abzuleugnen ist, so ist doch die von Marquardt vertretene Ansicht, dass die tanzenden Figuren mit dem Rhyton ursprünglich die Penaten vorgestellt hätten und erst um die augusteische Zeit, wo ihre Benennung als Laren inschriftlich feststeht, auf die Laren umge-deutet worden seien, durchaus unhaltbar: denn schon zur Zeit des Naevius wurden die Compitallaren tanzend dargestellt. Naev. com. fr. 99 Ribb.: Theodotum compiles, qui aras Compitalibus sedens in cella circumtectus tegetibus Lares ludentis peni pinzit bubulo. Die abweichenden Bilder der Caesier-Münze beweisen dagegen nichts, da hier, wie aus Ovid. fast. 5, 129 ff. zur Evidenz hervorgeht, die Lares praestites p. B. dargestellt sind, und wenn Marquardt eine Hinweisung auf die Penaten darin erblickt, dass die diesen nahe verbundene Vesta zwischen den beiden in Frage stehenden Figuren erscheine, so wird das dadurch hinfallig, dass hier auch andre Gottheiten sich finden, welche die Stelle der Penaten einnehmen, wie Venus, Hercules u. a. (s. z. B. Helbig Wandgemälde No. 66. 69) und Vesta nur in den pistrina sich findet als Göttin der molae and pistores. Die allgemein angenommene und in den oben angeführten Aufsatzen naher begründete Deutung der drei Figuren auf den Genius zwischen den beiden Laren ist durchaus gesichert. Ebenso sicher steht die von Reifferscheid begründete und von Marquardt adoptirte Ansicht, dass der Lar familiaris mit dem Genius identisch ist, sowie der ebenfalls von Reifferscheid geführte, aber oben übersehene Nachweis, dass in der älteren Zeit nur von dem Lar familiaris in der Einzahl, seit Cicero aber neben diesem auch von Lares familiares, zuwellen bei denselben Autoren, die Rede ist, und dementsprechend in der älteren Zeit nur der Genius als Lar familiaris verehrt worden ist, während später mit dem Genius im Culte des Hauses die beiden Lares compitales vereinigt wurden.)

¹⁾ Das Wort kommt erst spät und in einer sehr allgemeinen Bedeutung TOT. Capitol. M. Ant. phil. 3: tantum autem honoris magistris suis detulit, ut imagines corum aureas in larario haberet. Lamprid. Alex. Sev. 29.
2) S. Privatleben d. Römer S. 234.
3) Jordan a. a. O. S. 331.

findet sich ein sacrarium am Eingang des Hauses und darin ein simulacrum Tutelae domus, vor dem eine brennende Kerze oder eine ewige Lampe steht.1) Aber auch im Inneren des Hauses erhielt sich der Cult des Hausgeistes bis in die christliche Zeit trotz der dagegen erlassenen Verbote.2)

Morgengebet.

Die einzelnen Acte des häuslichen Gottesdienstes lassen sich in tägliche, regelmässig wiederkehrende und ausserordentliche theilen. Täglich hält der alte Römer, und wer später der alten Sitte treu blieb, mit seinen Kindern und Sclaven ein Morgengebet und ein Tischopfer. Das Morgengebet war noch unter den Kaisern Sitte 3), und die Kaiser selbst hatten für diesen Zweck in ihrem Schlafzimmer eine ara Larum oder ein sacrarium.4) Bei Tische wurde vor dem Niedersitzen gebetet 5) und nach der Beendigung der Hauptmahlzeit, ehe die secunda mensa aufgetragen wurde, Schweigen geboten und ein Theil der Speisen auf den Herd gebracht und ins Feuer gelegt. 6) Befanden sich der Herd und die Laren nicht in dem Esszimmer, so setzte man entweder

¹⁾ Hieronymus, der 420 starb, berichtet hierüber in Esaiam c. 57. Vol. III p. 418 ed. Bened.: nullusque fuerit locus, qui non idololatriae sordibus inquinatus sit, in tantum ut post fores domorum idola ponerent, quos domesticos appellant Lares et tam publice quam privatim animarum suarum sanguinem funderent. Hoc errore et pessima consuetudine vetustatis multarum provinciarum urbes laborant, ipsaque Roma orbis domina in singulis insulis domibusque Tutelae simulacrum cereis venerans ac lucernis, quam ad tuitionem aedium isto appellant nomine, ut tam intrantes quam exeuntes domos suas inoliti semper commoneantur erroris. (Ein inschriftlich bezeichnetes Tutelsopfer ist dargestellt auf dem Annali d. Inst. 1866 tav. d'agg. K publicirten römischen Relief.)

2) Cod. Theod. 16, 10, 12 vom Jahr 392: Nullus omnino — secretiore

piaculo Larem igne, mero Genium, Penates odore veneratus accendat lumina.

imponat tura, serta suspendat.
3) Suet. Otho 6: Mane Galbam salutavit — — etiam sacrificanti interfuit.
M. Aurel bei Fronto ep. ad M. Caesarem 4, 6 p. 69 Naber: Faucibus curatis abii ad patrem meum et immolanti adetiti. Deinde ad merendam itum. Lamprid. v. Alexandri Severi 29: Usus vivendi eidem hic fuit: primum — matutinis horis in larario suo — — rem divinam faciebat.

⁴⁾ Suet. Aug. 7. Domit. 17. Capitolin. v. Anton. Pii 12. v. Severi 23.

⁵⁾ Dies wird allerdings nur einmal erwähnt bei Quintil, decl. 301 p. 582 f. Burmann: Invitavi ad cenam - et adisti mensam. Ad quam cum venire coepimus, deos invocamus.

⁶⁾ Serv. ad Aen. 1, 730: Apud Romanos etiam cena edita sublatisque mensis primis silentium fieri solebat, quoad ea, quae de cena libata fuerant, ad focum ferrentur et in ignem darentur, ac puer deos propitios nuntiasset, ut diis honor haberetur tacendo. † que nos cum intercessit inter cenandum, Graeci quoque θεων παρουσίαν dicunt. Varro bei Nonius p. 544, 1: Quocirca oportet bonum circum legibus parere et deos colere, in patellam dare μικρόν κρέας. Ovid. fast. 2, 633: Et libate dapes, ut, grati pignus honoris, nutriat incinctos missa patella Lares. Schol. Pers. 3, 26. Vgl. Verg. Aen. 8, 283.

die Laren. auf den Tisch 1) oder liess vor dem sacrarium einen eigenen Tisch mit einem Salzfasse 2) (denn Salz ist zu jedem Opfer nöthig) aufstellen, auf dem man die Speisen darbrachte 3) und eine Lampe anzundete.4) Als nach der Schlacht bei Actium in den öffentlichen Cult der Laren der genius Augusti aufgenommen wurde,5) ordnete ein Senatusconsult auch dessen Einführung in den häuslichen Gottesdienst an 6) und fand seitdem wohl auch in dem sacrarium des Hauses dieser Genius seine Stelle.7)

Genius Augusti.

Familien-

Regelmässige Feiertage für die Familie (feriae privatae) 8) sind die Kalendae, Nonae und Idus jeden Monats,9) das Verwandtschaftsfest der Caristia am 22. Februar, 10) die Saturnalien, 11) der Geburtstag des pater familias oder eines Freundes 12) und die Todtenfeiern für verstorbene Familienmitglieder. An allen diesen Tagen, die Trauertage etwa ausgenommen, und bei allen wichtigen Ereignissen, wie der Annahme der toga virilis durch einen Sohn, 13) der Hochzeit eines Kindes, 14) der Rückkehr eines Fa-

Petron. 60.

²⁾ Liv. 26, 36, 6. Horat. od. 2, 16, 14. Pers. 3, 25. Plin. n. h. 33, Val. Max. 4, 4, 3.
3) Arnob. 2, 67: in penetralibus et culinis perpetuos fovetis focos? sacras

acitis mensas salinorum appositu et simulacris deorum?

⁴⁾ Plutarch Quaest. conviv. 7, 4, 1.

⁵⁾ Ovid. fast. 5, 145.
6) Dio Cass. 51, 19: καὶ έν τοῖς συσσιτίοις ούχ ὅτι τοῖς κοινοῖς ἀλλὰ καὶ τοῖς ἰδίοις πάντας αὐτῷ σπένδειν ἐκέλευσαν.

⁷⁾ Dass er wenigstens bei Tische angerufen wurde, zeigt Horat. od. 4, 5, 31: hine ad vina redit lactus et alteris te mensis adhibet deum. Auch bei Pe-

tron. 60 rufen die Gäste: Augusto, patri patriae, feliciter!

8) Festus p. 242 b: Privatae feriae vocantur sacrorum propriorum velut dies Patales, operationes, denecales. Operatio heisst der Gottesdienst und operari Opfern. S. Hor. od. 3, 14, 6. Tac. ann. 2, 14. Propert. 3, 33, 2 und sonst

ott; (vgl. Lübbert Comment. pontif. S. 171 ft.)

9) Cato de agric. 143. Propert. 5, 3, 54. Tibull. 1, 3, 34: reddereque antiquo menstrua tura Lari. Verg. ecl. 1, 42: hic illum vidi iuvenem, Meliboee,

Avolannis Bis senos cui nostra dies altaria fumant. (Macr. sat. 1, 16, 21.)

10) C. I. L. I p. 386. Val. Max. 2, 1, 8: convivium etiam sollemne maiores instituerunt idque Caristia appellaverunt, cui praeter cognatos et affines nemo interponebatur, ut, si qua inter necessarias personas querella esset orta, apud sacra mensae et inter hilaritatem animorum et fautoribus concordiae adhibitis tolleretur. Orid. fast. 2, 617 ff. Martial. 9, 55. Tertull. de idololatr. 10. Orelli 2417.

¹¹⁾ Dass auch bei diesen die Laren betheiligt waren, sieht man aus dem Opier des porcus. Martial. 14, 70. (Diese Schlussfolgerung entbehrt der Berechtigung, da der porcus ein ganz allgemein gebräuchliches Opferthier ist.)

¹²⁾ In Beziehung auf die Geburtstagsfeier erinnere ich nur an Censorin. de die nat. 2, 2. Horat. od. 4, 11, 17 ff. Tibull. 1, 7; 2, 2; 4, 5. Ausführlich handeln darüber Hertzberg S. 16. 24. Jahn ad Pers. S. 119.

¹³⁾ An diesem Tage wurde die bulla, welche der Knabe getragen hatte, den Laren geweiht. Pers. 5, 30 f. Propert. 5, 1, 131.

14) Plant. Aulul. 386 f.

Cult der

milienmitgliedes, 1) werden die Laren bekränzt 2) und ihnen Kuchen und Honig, Wein und Weihrauch,3) auch wohl Opferthiere, insbesondere ein Schwein, geopfert.4) Die Verehrung der Statigotter Hausgötter schloss übrigens nicht aus, dass man sich in einzel-im Hause. nen Fällen an besonders vorgeschriebene Gottheiten wendete. Bei der Geburt eines Kindes halfen die Götter der Indigitamenta (S. 11); an den Matronalien (1. März) betete man für das Wohl der Hausfrau zur Juno,5) bei allen ländlichen Festen zu den Schützern des Landbau's und der Viehzucht; 6) schlug der Blitz ein oder kam ein sacrales Versehen vor, das eine expiatio nöthig machte, 7) so nahm man auch die Hülfe der Pontifices in Anspruch.8)

> Endlich gab es Familien, welche, aus italischen Ortschaften stammend, bei ihrer Uebersiedelung nach Rom ihre heimathlichen Gottheiten mitgebracht hatten) und dieselben in einem besonderen sacellum verehrten, das mit dem Namen der Familie bezeichnet wird, 10) oder auch aus andern Gründen die Verpflichtung übernahmen an einem bestimmten Orte und zu einer bestimmten Zeit ein Opfer zu bringen.¹¹) Diese Gattung der Familiensacra in ihrem Verhältnisse zu den sacra gentilicia zu erörtern, ist die Aufgabe des folgenden Abschnittes.

1) C. I. L. IX 725.

²⁾ Festi ep. p. 69. Plant. Aulul. 385. Juvenal. 9, 137; 12, 86 ff. (Plant.

<sup>1. 30.)
3)</sup> Tibull. 1, 3, 34. Juvenal. 9, 137; 12, 90.
4) Horat. od. 3, 23, 4. sat. 2, 3, 165.
5) S. unten den Festkalender zum 1. März.
6) Cato de agric. 141. Festus p. 210b. Tibull. 2, 1. Horat. od. 3, 18.
7) Macrob. 1, 16, 8.
(8) Dionys. 2, 73. Liv. 1, 20, 6.
9) S. oben S. 33 und besonders Arnobius 3, 38: Cincius numina peregrina novitate ex ipsa appellata pronuntiat; nam solere Romanos religiones urbium superatarum partim privatim per familias spargere, partim publice consecrare, ac ne aliqui deorum multitudine aut ignorantia praeterirentur, brevitatis et compendii causa uno pariter nomine cunctos Novensiles invocari.

¹⁰⁾ Borghesi Ocuvres VIII S. 250 f. führt von solchen Gottheiten an: Minerva Matusia, Silvanus Naevianus, Silvanus Staianus, Hercules Iulianus, Hercules Aelianus, Lares Volusiani, Ceres Belsiana, Diana Planciana, Diana Valeriana, Fortuna Tulliana, Fortuna Flavia, Fortuna Iuveniana Lampadiana. Von derselben Art sind Diana Cariciana C. I. L. VI 131, Fortuna Torqualiana C. I. L. VI 204, Fortuna Helitiana Fabretti De columna Traiani S. 233, Diana Raesiana ib. S. 247, Pluto Nervianius, Proserpina Nerviania, Hercules Paternianus ib. S. 247, Silvanus Flaviorum C.I.L. VI 644. Vgl. Lobeck Aglaoph. S. 1335.

¹¹⁾ Festus p. 321 *: At si qua sacra privata suscepta sunt, quae ex instituto pontificum stato die aut certo loco facienda sint, ea sacra appellari tanquam sacrificium; ille locus, ubi ea sacra privata facienda sunt, vix videtur sacer esse.

Der gentilicische Gottesdienst.

Die römischen Geschlechter haben ihren Ursprung einerseits in der naturgemässen Erweiterung der Familie, andererseits in Begriff der rechtlichen Institutionen, welche der ältesten patricischen Gemeinde angehören.1) Naturgemäss entwickelt sich die gens aus der Familie durch die männliche Descendenz des pater familias. Werden die Haussöhne selbständig, so grunden sie eigne Familien und dies wiederholt sich bei jeder folgenden Generation. Dass aber der ganze Complex der immer neu entstehenden Familien in der Zusammengehörigkeit zu einem Stamme erhalten wurde, beruht auf eigenthümlich römischen, positiven Satzungen, welche man unter dem Namen des ius gentilicium²) zusammenfasste. Alle Mitglieder der gens, so weit sie ihre Verwandtschaft nachweisen können, sind agnati und stehen in einem Rechts-▼erhältniss, das bei der Erbfolge und der Vormundschaft zur Geltung kommt; 3) sie haben ferner gemeinsame sacra gentilicia, an denen Theil zu nehmen sie berechtigt und verpflichtet sind, gemeinsame Gräber, 4) an welche sich ebenfalls ein Gentilcult kntipft, 5) Versammlungen, in welchen Beschlüsse in Gentilangelegenheiten gefasst werden, 6) endlich einen gemeinsamen Gentilnamen, der, selbst wenn die Agnation nicht mehr dargethan werden konnte, allein für die Gentilität als beweisend galt.7) Die patricischen Geschlechter, auf welche sich das ius gentilicium allein bezog, sind während der Republik zu einer kleinen Zahl

¹⁾ Die verschiedenen Ansichten über den Begriff der gens findet man bei Booking Pandekten I S. 209 ff. und eine ausführliche Untersuchung über den-

selben bei Lange Röm. Alterthümer I ³ S. 211 ff.

2) Gaius 3, 17. Gentilitatis ius helsst es bei Cic. de or. 1, 39, 176; iura gentium sagt Liv. 4, 1, 2.

3) S. Lange a. a. O. S. 226.

4) Kin sepulcrum gentilicium Quintiliorum Vellejus 2, 119, 5; Serviliorum Cic. Tusc. 1, 7, 13; Domitiorum Suet. Nero 50. Dies sind patricische gentes, denn auch die Domitti sind wenigstens in der Kaiserzeit patricisch. Mommsen Röm. Forsch. I S. 73. Die gene Cornelia war so zahlreich, dass wenigstens die Comelii Scipiones ihr eignes Grab, also ein Familienbegräbniss, hatten. Mommsen C. I. L. I p. 12.

⁵⁾ Cic. de leg. 2, 22, 55: Tanta religio est sepulcrorum, ut extra sacra et sentem inferri fas negent esse. Cic. de off. 1, 17, 55: Magnum est eadem habere monumenta maiorum, iisdem uti sacris, sepulcra habere communia. Mehr bei Mommson de coll. S. 26 f.

⁶⁾ Liv. 6, 20, 14: gentis Manliae decreto cautum est, ne quis deinde M. Manlius vocaretur. Cic. Phil. 1, 13, 32 und sonst öfters.

7) Cic. Top. 6, 29: Gentiles sunt inter se, qui eodem nomine sunt. Festi P. P. 94: Gentilis dicitur et ex eodem genere ortus et is, qui simili nomine appellatur, ut ait Cincius: Gentiles mihi sunt, qui meo nomine appellantur.

zusammengeschmolzen. Dionysius kennt ihrer noch etwa fünfzig, 1) allein er scheint nicht gentes, sondern Familien zu rechnen; denn uns wenigstens sind aus den letzten Jahren der Republik nur 44 patricische gentes und etwa 30 zu denselben gehörige Familien als noch bestehend bekannt.2)

Verhältniss der familia zur gens.

Die natürliche Entwickelung der Familie zu einem grösseren Verwandtschaftskreise trat selbstverständlich auch bei den Plebejern ein, aber gentes in dem alten Sinne haben sie nicht mehr gebildet.³) Der Gentilname und das Recht der Agnatio ist auch bei ihnen vorhanden, die gentilicische Erbfolge aber gilt für sie nicht und die Gemeinsamkeit der sacra und des Begräbnisses reicht bei ihnen nicht über den Kreis der Familie hinaus. Zu Gaius' Zeit war das gentilicische Recht ganz ausser Gebrauch gekommen; ⁴) dass indessen viel früher der Unterschied zwischen gens und familia unklar geworden war, ersieht man aus der schon seit Cicero gewühnlichen Verwirrung beider Begriffe, in Folge deren die alten patricischen gentes als familiae, ⁵) die ple-

¹⁾ Dionys. 1, 85: Ιχανόν δὲ καὶ τὸ ἀπὸ τοῦ κρατίστου γνώριμον (γένος), ἐκ δὲ τοῦ Τρωικοῦ τὸ εὐγενέστανον δὴ νομιζόμενον, ἐξ οῦ καὶ γενεαί τινες ἔτι περιήσαν εἰς ἐμέ, πεντήκοντα μάλιστ' οἶκοι.

²⁾ Mommsen Röm. Forschungen I S. 122.

³⁾ Liv. 10, 8, 9 wird zu den Patriciern gesagt: semper ista audita sunt eadem, penes vos auspicia esse, vos solos gentem habere. Gellius 10, 20, 5: Plebem autem Capito in eadem definitione seorsum a populo divisit, quoniam in populo omnis pars civitatis omnesque etus ordines contineantur, plebes vero ea dicatur, in qua gentes civium patriciae non insunt. Die plebejischen Calpurnii, welche in drei stirpes, die Pisones, Bestiae und Bibuli zerfallen, sind keine gens, sondern eine familia (Cic. in Pison. 23, 53).

4) Gaius 3, 17: et cum illic (primo commentario) admonuerimus, totum

⁴⁾ Gaius 3, 17: et cum illic (primo commentario) admonuerimus, totum gentilicium ius in desuetudinem abisse, supervacuum est, hoc quoque loco de eadem re iterum curiosius tractare.

⁵⁾ Cic. pro Rosc. Am. 6, 15: Nam cum Metellis, Serviliis, Scipionibus erat ei — hospitium — quas familias honestatis — gratia nomino. Die Metelli sind eine familia der plebejischen Caecilii, die Scipiones eine familia der patricischen Cornelii, aber die Servilii sind eine altpatricische gens. Liv. 9, 29, 9: Potitii, gens, cuius ad aram maximam Herculis familiare sacerdotium fuerat. Tac. ann. 11, 25: paucis iam reliquis familiarum, quas Romulus maiorum et L. Brutus minorum gentium appellaverunt. Tac. hist. 2, 48: post Iulios Claudios Servios se primum in familiam novam imperium intulisse. Serv. ad Aen. 1, 67: gens — — et nationem significat et familiam. 5, 121: Domus Sergia; familia. Daher ist denn die Rede von einer familia Iulia (Tac. ann. 6, 51. Ulpian. Dig. 50, 16, 195 § 4: Item appellatur familia plurium personarum, quae ab eiusdem ultimi genitoris sanguine proficiscuntur, sicut dicimus familiam Iuliam), familia Potitiorum (Festus p. 237*), Nautiorum familia (Serv. ad Aen. 5, 704), familia Serviliorum (Festus p. 237*), Nautiorum familia (Serv. ad Aen. 5, 704), familia Ecludiae vel Aemiliae seu Iuliae sive Corneliae et si quas ferias proprias quaeque familia ex usu domesticae celebritatis observat. Macrob. sat. 1, 16, 7.

bejischen Familien aber als gentes bezeichnet werden, 1) und auch Labeo, der berühmte Jurist unter Augustus, berichtet, dass der Staat einen Theil der sacra publica gewissen Familien zur Ausübung übertragen habe. 2) Denn so weit wir hierüber unterrichtet sind, versahen solche Dienste die altpatricischen gentes; einen Cult der Minerva die gens Nautia, 3) den Cult des Apollo die gens Iulia, 4) den Cult des Hercules an der ara maxima die Potitii und Pinarii, 5) die piacularia sacrificia der Iuno Sororia und des Ianus Curiatius die gens Horatia, 6) andere piamenta die gens Claudia, 7) den Cult des Sol die sabinische gens Aurelia. 8) venn nun bei der factischen Identification von gens und familia

2) Festus p. 2532: Popularia sacra sunt, ut ait Labeo, quae omnes cives familiis adtributa sunt. Attribuere ist tochnischer Ausdruck

Ton einer Verleihung des Staates. S. Bd. I S. 7.

4) Serv. ad Aen. 10, 316: Caesarum familia sacra retinebat Apollinis.

6) Festus p. 297°. Liv. 1, 26, 13: piacularibus sacrificiis factis, quae deinde genti Horatiae tradita cunt. Dionys. 3, 22. Vgl. Becker Topogr. S. 529.

7) Festus p. 238b: Propudianus porcus dictus est, ut ait Capito Ateius, qui sacrificio gentis Claudiae velut piamentum et exsolutio omnis contractae religionis est. Dass dies ein sacrificium publicum war, ist nach den von Lobeck Aglaoph. S. 185 beigebrachten Analogien höchst wahrscheinlich.

8) Festi ep. p. 23: Aureliam familiam ex Sabinis oriundam a Sole dictam Pulani, quod ei publice a populo Romano dalus sit locus, in quo sacra faceret Soli. Auch dies wird eine alte patricische gens Aurelia gewesen sein, von der sonst keine Nachricht vorliegt. Denn die Aurelii Cottae, Orestae und Scauri sind plebejisch.

¹⁾ So erwähnt Val. Max. 9, 2, 1 ein sepulcrum Lutatiae gentis. Die Lutatii sind aber Plebejer. Ebenso sagt Cic. de har. resp. 15, 32: L. Pisonem grass nezeit his temporibus ipsis maximum et sanctissimum Dianae sacellum in Carliculo sustulisse? Adsunt vicini eius loci, multi sunt etiam in hoc ordine, qui excificia gentilicia illo ipso in sacello stato loco anniversaria factitarint. Wenn hier von einem sacellum gentis Calpurniae die Rede ist, so ist ebenfalls zu bewerken, dass die Calpurnii Plebejer sind.

³⁾ Serv. ad Aen. 2, 166: Minervae sacra non Iulia gens habuit, sed Nautiscent. cf. Serv. ad Aen. 5, 704. Da die Nautier auch ein Palladium hatten, wahrscheinlich das Albanische, und die gens aus Alba war, so nimmt Mommsen de colleg. S. 11 an, dass auch ihre Sacra publica waren. Und dies bestätigt Dionys. 69: δ γάρ ήγεμῶν αὐτῶν τοῦ γένους Ναύτιος ἀπὸ τῶν σὺν Αἰνεία στειλάντων τῆν ἀποικίαν εἰς ἡν ᾿Αθηνᾶς ἰερεὺς Πολιάδος καὶ τὸ ξόανον ἀπηνέγκατο τῆς θεᾶς μετανοτάμενος, δ διεφύλαττον άλλοι παρ' άλλων μεταλαμβάνοντες οἱ τοῦ γένους εντις τῶν Ναυτίων.

⁵⁾ Dass dies sollemne familiae ministerium, wie Liv. 1, 7, 14 es nennt, ein sacrificium publicum war, sieht man daraus, dass es im J. 444 = 310 unter der Censur des Applus an servi publici übergeben wurde (Liv. 9, 29, 9). Wäre es ein sacrum privatum gewesen, so hätte es mit dem Aussterben der Gens aufgehört. Ueber die vielbesprochne Geschichte von den Pinarii und Potitii s. Liv. 9, 29. Dionys. 1, 40. Festus p. 237° und mehr bei Schwegler R. G. I S. 353. Ueber die Deutung derselben Buttmann Mythologus II S. 294 ff. Niebuhr R. G. I S. 981. III S. 362. Härtung Relig. d. Römer II S. 29 ff. und mehr bei Schwegler R. G. I S. 370. Dirksen Civilist. Abhandt. II S. 11 ff. und dagegen Mommsen de coll. S. 12.

eine ohne Zweisel dem Pontisicalrecht entnommene Stelle des Festus 1) die sacra, welche pro familiis, und die sacra, welche pro gentibus angestellt werden, immer noch bestimmt unterscheidet, so ist dieser Unterschied in einem besonderen Umstand zu suchen, der sich auch mit Sicherheit ermitteln lässt.2) Der Staat übernahm die Verpslichtung, dafür zu sorgen, dass allessacra, auch die Privatsacra, dauernd erhalten blieben.3) Hiezurtaf er zwei verschiedene Anordnungen, welche über die Verschiedenheit der Privatsacra selbst einen Ausschluss gewähren.

Familien-

Gewisse Privatsacra liegen einer einzelnen bestimmten Person ob,4) und dies kann nur der pater familias sein, dem zukommt, für die Familie zu opfern.5) Seine sacralen Pflichtegehen deshalb mit seinem Nachlasse auf den Erben über ungfallen diesem zur Last, so dass eine hereditas sine sacris sprückwörtlich ein ungetrübtes Glück bezeichnet 6) und die Uebernahme der sacra durch den Erben einer sehr speciellen Regelung bedurfte, welche von den pontifices ausging?) und bei der Amtstätigkeit der pontifices näher erörtert werden wird.

Gentilsacra.

Während auf diese Weise die sacra familiae, welche für die Plebejer die einzige Opfergemeinschaft ausmachten, ihren Repräsentanten in dem Hausherrn haben, und von einem pater familias auf den andern übergehn, ist der gentilfcische Gottes-

1) Festus p. 2452: privata (sacta sunt) quae pro singulis hominibus, familiis, gentibus fiunt.

2) S. Lübbert Comm. Pontificales S. 180 ff.

7) Cic. de leg. 2, 21, 52.

³⁾ Cic. de leg. 2, 9, 22: Sacra privata perpetua manento. 2, 19, 47: De sacris autem, qui locus patet latius, haec sit una sententia, ut conserventur semper et deinceps familits prodantur, et, ut in lege posui, perpetua sint sacra. Cic. pro Mur. 12, 27: Sacra interire illi (msiores) noluerunt.

4) Gellius 16, 4, 3: Militibus autem scriptis dies praefinibatur, quo die

⁴⁾ Gellius 16, 4, 3: Militibus autem scriptis dies praesinibatur, quo die adessent, — his additis exceptionibus: nisi harunce quae causa erit: sumus samiliare, seriaeve denicales — sacrificiumee anniversarium, quod recte sieri non possit, nisi ipsus eo die ibi sit. Festus p. 344b: Cato in ea, quam scripsit de L. Veturio, de sacrisscio eommisso, cum ei equum ademit: Quod tu, quod in te suit, sacra stata, sollemnia, capite sancta deseruisti. Liv. 5, 46, 2: Sacrisscium erat statum in Quirinali colle genti Fabiae. Ad id faciendum C. Fabius Dorsuo — cum de Capitolio descendisset. Livius nennt dies Opser auch 5, 52, 3 ein sollemne Fabiae gentis, und es bleibt bei diesem Belspiel unklar, ob das Opser nur wegen der Belsgerung Roms durch die Gallier von einem Manne dargebracht wurde, oder ob es ein sacrum der Familie der Dorsuones war. Nur in letzterem Falle ist die Stelle sur meinen Zweck beweisend.

⁵⁾ Cato de agric. 143: Scito dominum pro tota familia rem divinam facere.
6) Plautus Capt. 774. Trin. 484. Festus p. 290°: [Sine sacris hereditas] in proverbio dici solet [cum aliquid obvenerit] sine ulla incommodi appendice, quod olim sacra non solum publica curiosissime administrabant, sed etiam privata, relictusque heres sicut pecuniae, etiam sacrorum erat.

dienst einerseits auf die active Betheiligung sämmtlicher Gentilen angewiesen 1) und andererseits an die gens derartig gebunden, dass mit dem Aussterben der gens auch der Gentilcult ein Ende nimmt, 2) und mit dem Austritt eines Gentilen aus der gens auch seine Betheiligung an dem Gottesdienste aufhört. Geschähe dies nicht, so würde eine perturbatio sacrorum und eine contaminatio gentium erfolgen, zu deren Vermeidung von demjenigen, welcher durch Adoption oder Arrogation in eine andre gens übergeht, eine ausdrückliche Lossagung von seinen bisherigen sacra verlangt wird, auf deren Förmlichkeiten wir bei dem Pontificalrecht zurückkommen.3)

Die gens hat keinen natürlichen Vorsteher, wie die Familie ihn hat, sondern bestellt aus ihrer Mitte einen Opferpriester (Mamen), welcher die sacra in seinem Hause bewahrt, 4) insofern nicht ein besonderes sacellum vorhanden ist, 5) in welchem die gens sich zu Opfern und Opferschmäusen versammelt. In Ausnahmefällen, in welchen sie sich nicht versammeln kann, ge-

¹⁾ Dionys. 11, 14: μαρτύρομαι θεούς, ὧν ἱερὰ καὶ βωμούς κοιναῖς θυσίαις γεραίρομεν οἱ τῆς Αππίου γενεᾶς διάδοχοι, καὶ προγόνων δαίμονας, οῖς μετὰ θεοὺς δευτέρας τιμὰς καὶ χάριτας ἀποδίδομεν κοινάς. Vgl. 9, 19. In alter Zeit scheinen seibst die Clienten der patricischen Gentes zu dem Opferaufwand beigetragen zu haben. Dionys. 2, 10.

²⁾ Cic. de domo 14, 37: Probate genus adoptionis; iam omnium sacra interiorist, quorum custodes vos esse debetis; iam patricius nemo relinquetur. 13, 34: Quid? sacra Clodiae gentis cur intereunt quod in te est?

³⁾ Die Sache wird anschaulich in dem Falle des Clodius, den Cicero de domo 13, 35 behandelt. Clodius hatte sich von Fontejus adoptiren lassen; er kitte also die sacra Clodiae gentis aufgeben und in die sacra Fonteiorum einteten müssen. Dies that er aber nicht, sondern richtete in seinem Hause ein saccilum für die sacra Clodiae gentis ein (44, 116), und davon sagt Cicero 13, 35: Tu neque Fonteius es, qui esse debebas, neque patris heres, neque amissis sacris Patensis in haec adoptiva venisti. Ita perturbatis sacris, contaminatis gentibus et quam deseruisti et quam polluisti, iure Quiritium legitimo tutelarum et hereditatum relicto, factus es eius filius contra fas, cuius per aetatem pater esse Poluisti

⁴⁾ Dionys. 6, 69 von den Nautii: δ γὰρ ἡγεμὰν αὐτῶν τοῦ γένους Ναύτιος ἀπό τῶν σὰν Αἰνεία στειλάντων τὴν ἀποικίαν εἶς ἡν, ᾿Αθηνᾶς ἱερεὺς Πολιάδος, καὶ τὸ ξόανον ἀπηνέγκατο τῆς θεᾶς μετανιστάμενος, δ διεφύλαττον ἀλλοι παρ' ဪων μεταλαμβάνοντες οἱ τοῦ γένους όντες τῶν Ναυτίων. Cic. de domo 44, 116: Inferiorem aedium partem assignavit non suae genti Fonteiae, sed Clodiae, quam reilquit, quem in numerum ex multis Clodiis nemo nomen dedit (d. h. niemand verplichtete sich, bei diesem Gentilcult zu erscheinen) nisi aut egestate aut seclere perditus.

⁵⁾ Die gens Iulia hatte ihr sacrarium in Bovillae (C. I. L. I 807: Vediovei Patrei genteiles Iuliei. Ved[iovei] [Iu]½[e]i. [A]ara leege Albana dicata. Tac. ann. 2, 41; 15, 23. Suet. Aug. 100); die Claudia und Domitia in Antium, Tac. ann. 15, 23; die Fabia auf dem Quirinalischen Hügel, Liv. 5, 46, 2.

nügt für die Opferhandlung die Anwesenheit weniger Personen, aber ein einzelner Mann kann sie nicht vollziehen. 1)

Bei dieser Beschaffenheit liessen sich die Gentilsacra nur erhalten durch die Erhaltung der gens selbst, und je weniger der Staat in dieser Beziehung einwirken konnte, um so mehr sorgte er dafür, wenigstens die publica sacra, welche gewissen gentes übertragen waren, unter allen Umständen zu conserviren. Ersatz der Das Mittel hiezu war, dass er entweder, wenn die betreffende die sodaii- gens für den Dienst nicht mehr genügte, für diesen eine Ergänzung durch fremde Mitglieder eintreten liess und somit die gens in eine sodalitas verwandelte,2) oder bei der Einführung neuer Culte sofort eine sodalitas einrichtete, deren Stamm vielleicht zunächst ebenfalls eine gens oder Familie bildete, deren Erweiterung über diesen Kreis aber von vornherein angeordnet wurde. Ein sicheres Beispiel des ersten Verfahrens sind die Luperci, welche in Fabiani, Quinctiales und Iulii zerfielen, also ursprünglich drei patricischen gentes angehörten, später aber, obgleich sie die gentilen Namen fortführen, ohne gentile Verbindung sind; das zweite Verfahren ergieht sich aus folgenden Thatsachen. Im

gentes durch tates.

¹⁾ Dionys. 9, 19 erwähnt eine Erzählung, nach welcher die Fabier ihr Castell an der Cremera verlassen hatten, um ein sacrum in Rom zu begehen, und findet diese unglaublich: ουτ' εί πάντες άπεληλύθεσαν έχ τής πόλεως, χαί μηδεμία μοίρα του Φαβίων γένους έν τοις έφεστίοις ύπελείπετο, πάντας είκὸς ήν τους κατέχοντας το φρούριον έκλιπείν αύτου την φυλακήν ήρκουν γάρ αν καὶ τρείς ή τέσσαρες άφικόμενοι συντελέσαι ύπερ του γένους όλου τὰ lepá.

²⁾ Die gene und die sodalitas entsprechen sich in ihrer Einrichtung, sind aber darin verschieden, dass zwar alle gentiles auch sodales sind, da sie communia sacra haben, nicht aber alle sodales auch gentiles, da unter ihnen nur communio sacrorum, nicht aber communio gentis besteht. S. hierüber wie über die folgenden Erörterungen Mommsen De collegiis et sodaliciis Romanorum. Kiliae 1843. (vgl. Bruns Fontes turis Romani S. 246 ff.) Von dem Uebergang der wirklichen Gentilverbindung in eine fingirte geben auch die Begräbnissein bemerkenswerthes Beispiel. Seit dem dritten Jahrhundert findet sich die Sitte, der Inschrift des Familiengrabes den Namen der Familie am Anfang od Ende mit grossen Buchstaben beizusetzen. So heisst es in der römischen I schrift C.I.L VI 10234: Pelagiorum. Hoc monumentum — — ne quis a nomi nostro alienare audeat neve in eo corpus extraneum inferri patiatur. Im dritt und vierten Jahrhundert finden sich ähnliche Gräber (s. De Rossi Roma teterranea Tom. III S. 381. Bull. d. Inst. 1877 S. 491.) mit der Inschrift Marciorum, Eutychiorum, Pancratiorum, Syncratiorum, Gaudentiorum, Eusebiorum, Eutrop rum, Simpliciorum, Eugeniorum, Naucelliorum, Eventiorum, in welchen aber na cht Personen dieses Namens, sondern verschiedene Leute begraben sind, die na cht eine Familie, sondern eine sodalitas Syncratiorum u. s. w. bilden, deren lebe wade Mitglieder sich zu Zeiten zu Todtenfesten bei dem Monument der sodalitas versammeln. Neuerdings hat G. B. de Rossi diesen Gegenstand nochmals behan delt in dem Aufsatze I collegii funeraticii famigliari e privati e le loro denominazioni in Comm. philol. in honorem Th. Mommseni S. 705 ff.

J. 259 = 495 wurde der Tempel des Mercur geweiht und für denselben ein collegium mercatorum gestiftet, 1) das am Stiftungstage des Tempels sein Fest feierte; 2) im J. 367 = 387 zur Feier der ludi Capitolini ein Collegium aus den Bewohnern des Capitols gebildet; 3) im J. 550 = 204, als die Mater magna von Pessinus nach Rom kam, führte der neue Cult zur Einrichtung von sodalitates; 4) mit der Grundung des Tempels der Venus Genetrix, den Caesar erbaute 5) und Augustus vollendete, 6) war die Stiftung eines collegium verbunden, dem ursprünglich die Gentilen der gens Iulia angehörten; 7) in gleicher Weise sind die Culte der Kaiser besondern sodales übergeben worden. sodalitates, welche schon in den zwölf Tafeln vorkommen,8) von einigen sogar auf Romulus zurückgeführt wurden,9) später aber im ganzen römischen Reiche verbreitet sind, 10) haben zum Zweck

¹⁾ Liv. 2, 27, 5: Certamen consulibus inciderat, uter dedicaret Mercurii adem. Senatus a se rem ad populum relecit: utri eorum dedicatio iussu populi data esset, eum — — mercatorum conlegium instituere, sollemnia pro pontifice iussit suscipere.

²⁾ Festi ep. p. 148: Maiis idibus mercatorum dies festus erat, quod eo die Mercurii aedes esset dedicata. Ovid. fast. 5, 669 ff. Die Mercuriales und ihr collegium erwähnt Cic. ad Q. fr. 2, 5 (und die Inschrift bei Henzen 6010. vgl. Mommsen C. I. L. I p. 206). Ueber die Einrichtung des Collegiums handelt Borghesi Oeuvres IV S. 407 ff.

³⁾ Liv. 5, 50, 4: ludi Capitolini fierent — collegiumque ad eam rem M. Furius dictator constitueret ex iis, qui in Capitolio atque arce habitarent. 5, 52, 11: Capitolinos ludos sollemnibus aliis addidimus, collegiumque ad id novum auctore senatu condidimus. Die Capitolini erwähnt noch Cic. ad Q. fr. 2, 5 (und die Inschriften C. I. L. I 805. Henzen 6010).

⁴⁾ Cic. Cato mai. 13, 45: Sodalitates autem me quaestore constitutae sunt, sacris Idaeis Magnae Matris acceptis. Epulabar igitur cum sodalibus. Vgl. Gell. 2, 24, 2: Principes civitatis, qui ludis Megalensibus antiquo ritu mutitarent, id ett mutua inter se convivia agitarent. (vgl. C. I. L. VI 494: Matri deum et navi talviae Q. Nunnius Telephus mag[ister] col[legii] culto[rum] eius.)

5) Becker Topogr. S. 363 f. und die dort übersehene Stelle Phlegon Mirab.

^{13.} O. Jahn in d. Berichten der sächs. Ges. der Wiss. ph. hist. Cl. 1851 S. 122.
6) Monum. Ancyr. 4, 12. (Vgl. Jordan Topogr. I 2 S. 439 f.)
7) Plin. n. h. 2, 93: Cometes in uno totius orbis loco colitur in templo

Romae, admodum faustus divo Augusto iudicatus ab ipso, qui incipiente eo adparwit ludis, quos faciebat Veneri Genetrici non multo post obitum patris Caesaris in collegio ab eo instituto. Obsequens 68 (118): ludis Veneris Genetricis, quos pro collegio fecit. Vgl. Dio Cass. 45, 6. Dass dies Collegium zunächst aus Mitgliedern der gens Iulia bestand, darf man schliessen aus Symmachus laudes in Valentin. sen. 2, 32: Ipsas nobilium divisere gentes (dil). Pinarios Hercules occupavit, Idaea mater legit hospites Scipiones (s. Liv. 29, 11. 14), Veneriis sacris famulata est domus Iulia.

8) Gaius Dig. 47, 22, 4.

9) Tuditanus bei Macrob. 1, 16, 32.

¹⁰⁾ Sie kommen häufig in Inschriften vor, z.B. in Rom ein collegium Liberi patris C. I. L. VI 8796; ein sodalicium oder collegium Silvani Č. I. L. VI 631. 632. 636. 642. 647; Sodales Herculani C. I. L. VI 1339; in Veleja ein

die gemeinsame Feier gewisser Opfer und Festmahlzeiten, die sich an ein bestimmtes Heiligthum knupfen, weshalb sie eigent lich collegia templorum, nicht deorum heissen; 1) denn nicht den Gotte überhaupt, sondern dem in einem bestimmten Heiligthume verehrten Gotte sind sie gewidmet, und der Stiftungstag dieses Heiligthums gilt als der Geburtstag des Gottes, 2) den sie hauptsächlich zu begehen haben. 3) Sie stehen unter sich in eines

sodalicium cultorum Herculis Henzen 6075; in Telesia ein collegium Herculis C. I. L. IX 2219; in Mailand ein collegium Martensium C. I. L. V 5840.

1) Collegium cuiusdam templi Dig. 32, 1, 38 § 6.

2) S. Lobeck Aglaoph. S. 434, besonders S. 436. Lactant. Inst. 6, 20, 34: Ludorum celebrationes deorum festa sunt: siquidem ob natales eorum vel tem-plorum novorum dedicationes sunt constituti. Festi ep. p. 147: Martias calenda: matronae celebrabant, quod eo die Iunonis Lucinae aedes coli coepta erat matronae celebrabant, quod eo die lunonis Lucinae aedes coli coepta erat. Festus p. 289 b: [Rustica vinalia] mense Aug[usto, ut est in fastis, Veneri fiebant] quod eodem illo [die aedis ei deae consecrata] est. Die Ergänzungen sind gesichert durch Festus p. 265 s. Dio Cass. 60, 5: ἐν γὰρ δὴ τῷ τοῦ Αὐγούστου νουμηνία — ἡτωνίζοντο μὲν ἵπποι, οὐ δι' ἐκεῖνον δὲ (Claudius, der am 1. Aug. geboren war) ἀλλ' ὅτι ὁ τοῦ ᾿Αρεως ναὸς ἐν ταύτη καθιέρωτο καὶ διὰ τοῦτο ἐτησίοις ἀγῶσιν ἐτετίμητο. Vario de l. l. 6, 19: Portunalia dicta a Portuno, quoi eo die aedes in portu Tiberino facta et feriae institutae. 6, 17: Dies Fortis Fortunae appellatus ab Servio Tullio rege, quod is fanum Fortis Fortunae secundum Tiberim extra urbem Romam dedicavit Iunio mense. Von den Quinquatrus Ovid. fast 3.809: — et fiunt sacra Minervae — Causa, quod est illa nata Ovid. fast. 3, 809: — et fiunt sacra Minervae — — Causa, quod est illa nata Minerva die. 837: Parva licet videas Captae delubra Minervae, Quae dea natali coepit habere suo. Vgl. Fostus p. 257a: Minervae autem dicatum eum diem existimant, quod eo die aedis eius in Aventino consecrata est. Arnob. 7, 32: Telluris natalis est. Dii enim ex uteris prodeunt et habent dies laetos, quibus eis adscriptum est auram usurpare vitalem. Verg. Aen. 8, 600: Silvano fama est veteres sacrasse Pelasgos — lucumque diemque. Sorv. ad Aen. 8, 601: hoc a Romanis trazit, apud quos nihil fuit tam sollemne, quam dies consecrationis. Cic. ad Att. 4, 1, 4: Brundisium veni Nonis Sext. Ibi mihi Tulliola mea fuit praesto natali suo ipso die, qui casu idem natalis erat et Brundisinae coloniae et tuae vicinae Salutis. Tertull. de idololatr. 10: Idem fit idoli natali. Beispiele von feriae publicae, die auf den Stiftungstag des Tempels fallen, sind ferner (s. Merkel Ovid. fast. S. CLVIII) die Carmentalia (Ov. fast. 1, 461. 463), die Quirinalia (Ovid. fast. 2, 507-510); die Vestalia (ib. 6, 257-260), vielleicht such die Liberalia (Dionys. 6, 17); die Saturnalia (Varro bei Macrob. sat. 1, 8, 1: aumvis Varro libro sexto, qui est de sacris aedibus, scribat aedem Saturni ad forum faciendam locasse L. Tarquinium regem, Titum vero Larcium dictatorem Saturnalibus eam dedicasse. Liv. 2, 21 vom Jahre 257 = 497: aedis Saturno dedicata, Saturnalia institutus festus dies vgl. Dionys. 6, 1). Die Sitte, den Stiftungstag eines Hellightums durch ein Fest zu begehen, haben auch die Christen angenommen, bei welchen ein natalis Petri, S. S. Martyrum u. s. w. geseiert wird. S. Savaro ad Sidon. Apoll. epist. 4, 15 p. 275.

3) In der lex collegii salutaris cultorum Dianae et Antinoi (Henzen 6086)

3) In der lex collegii salutaris cultorum Dianae et Antinoi (Henzen 6086) heisst es col. 2 v. 30 (vgl. Mommsen de coll. S. 112): Item placuit, ut quinquennalis sui cuiusque temporis diebus sollem[nibus ture] et vino supplicet et ceteris officiis albatus (d. h. in der toga alba Marini Atti S. 533) fungatur et die[bus natalibus] Dianae et Antinoi oleum collegio in balinio publico po[nat, antequam] epulentur. Der dies natalis ist der, an welchem die Statue oder das Sacellum der Göttin consecrirt ist, nicht der Stiftungstag des Collegiums, denn das Collegium ist den 1. Januar constituirt (col. 1 v. 8), der natalis Dianae

gesetzlich anerkannten necessitudo, wie die cognati und affines; 1) ein Mitglied darf gegen das andere weder als Ankläger in einer Criminalsache auftreten, 2) noch patronus des Anklägers werden, wenn der Angeklagte sein sodalis ist,3) noch Richter sein, wenn er sodalis einer Partei ist; 4) im Uebrigen entspricht die Verfassung der sodalitates im Allgemeinen der der Collegien, deren sacrale Beziehungen wir an dieser Stelle noch zu besprechen haben.5)

Einen festen Unterschied zwischen sodalitas und collegium Collegia sodalicia. machen die Alten nicht; 6) wo sie beide. Begriffe als verschiedenartig neben einander stellen,7) bezeichnet sodalitas die religiöse Bruderschaft, welche zum Hauptzweck einen bestimmten Dienst eines Sacellum hat, collegium aber ist der allgemeine Ausdruck für jede nicht auf vorübergehende Zwecke berechnete,

et collegii wird begangen den 13. August (col. 2 v. 11). Ebenso ist zu verstehn der dies natalis des collegium Aesculapii et Hygiae C. I. L. VI 10234: pr[idie] non. Nov. n[atali] collegi. Deutlich sagt dasselbe die Inschr. des Collegium Silvani, gefunden in Caposele, edirt Bullet. dell' Inst. 1835 S. 153 = C. I. L. X 444: Silvano sacrum. Voto suscepto pro salute Domitiani Aug. n. — L. Domitius Phaon ad cultum tutelamque et sacrificia in omne tempus posteru(m) iis, qui in collegio Silvani hodie essent, quique postea subissent, fundum Iunianum et Lollianum et Pescennianum et Statullianum suos cum suis villis finibusque attribuit sanzitque, ut ex reditu eorum fundorum q. s. s. Kal. Ianu(ar.), III Idus Febr. Domitiae Aug. n. natale, et V K(al.) Iulias dedicatione Silvani et XII K. Iulias Rosalibus et IX K. Novembr. nata(le) Domitiani Aug. n. sacrum in re praesenti fieret, convenirentque ii, qui in collegio essent, ad epulandum, curantibus suis cuiusque anni magistris. Hier wird also die dedicatio Silvani als der Stiftungstag begangen.

1) Mommsen de coll. S. 2ff. Hauptstellen sind Festi ep. p. 296: Sodales dicti, quod una sederent et essent vel quod ex suo datis vesci soliti sint vel quod inter se invicem suaderent quod utile esset. Festus p. 297 b. Q. Cicero de pet. cons. 5, 16: Sed tamen qui sunt amici ex causa tustiore cognationis aut affinitatis aut sodalitatis aut alicuius necessitudinis, iis carum et iucundum esse maxime **Prodest.** Cic. Brut. 45, 166: (L. Philippum) summa nobilitate hominem, cogna-

tione, sodalitate, collegio, summa etiam eloquentia.

2) Cio. pro Cael. 11, 26.

3) Lex repetund. (C. I. L. I 198) 9. 10: [Quei ex hace] l(ege) pequniam Petet nomenque detuter[it], —— sei eis volet sibei patronos in eam rem darei, Pr(actor) —— — [patronos —— ei dato, dum] neiquem eorum det sciens d(Olo) m(alo), quoici is, q[uoius nomen delatum erit, ——— gener socer vitricus privignusque siet.] — queive ei[ei] sodalis siet, queive in eodem conlegio siet.

4) Ibid. 20. 22.

5) Nach Mommsen hat neuerdings über die collegia gehandelt Boissier La religion Romaine II S. 277—342 (und vorwiegend von der juristischen Seite

M. Cohn Zum römischen Vereinsrecht. Berlin 1873).

6) Gains Dig. 47, 22, 4: Sodales sunt, qui eiusdem collegii sunt, quam Gracei étaipeiav vocant. Ein sodalicium fullonum C. I. L. IX 5450, sodales acrarii C. I. L. VI 9136. Andere Beispiele der Art Orelli 4098. 4103.

7) Cic. Brut. 45, 166. pro Sulla 2, 7. Lex repet. (C. I. L. I 198) v. 9. 10.

8. Mommsen de coll. S. 5.

sondern über das Leben der Mitglieder hinaus dauernde Genossenschaft. 1) Wir übergehen hier die Collegien, welche die grossen Priesterthumer, die Pontifices, Augures, XVviri s. f. und VIIviri epulones bilden,2) ebenso die Collegien der apparitores magistratuum; 3) dagegen kommen für unsern Gegenstand in Betracht die collegia opificum und artificum, die unter dem Namen der collegia sodalicia bekannten politischen Klubbs und eine Anzahl zu besondern Zwecken organisirter Verbindungen, unter welchen für uns besonders diejenigen von Wichtigkeit sind. welche, ohne vom Staate selbst für den Zweck öffentlicher sacra constituirt zu sein, doch als Collegien eines bestimmten Cultes erscheinen. Von den eben besprochenen Sodalitates unterscheiden sich diese Verbindungen durch zweierlei: dadurch, dass ihr Cult nicht ein öffentlicher, sondern ein Privatcult ist, und dadurch, dass sie ausser der Uebung des Cultes noch einen andern Zweck haben; grade in diesem Umstande liegt aber eine grosse Schwierigkeit. Ob die collegia opificum oder artificum und die politischen collegia sodalicia sacralen oder politischen Ursprungs sind, ist eine bekannte Streitfrage; 4) unzweifelhaft ist nur, dass sowohl die ersteren, deren Stiftung in eine Zeit fällt, in welcher das religiöse Leben in Rom in voller Kraft stand, ebenso durchgängig ihren Schutzgott verehrt haben,5) wie

¹⁾ Eine societas unterscheidet sich von einem collegium dadurch, dass sie auf bestimmte Zeit gegründet wird. Mommsen a. a. O. S. 84 ff.

²⁾ Diese Priesterthümer heissen regelmässig collegia. Von ihnen handelte des Laelius oratio de collegiis. Meyer fragm. orat. Rom. p. 170 (vgl. Mommsen Staatsrecht II² S. 1048).

³⁾ S. Mommsen Staatsrecht I² S. 325 ff. Wenn von Collegien der Magistrate, einem collegium praetorum, tribunorum plebis, consulum geredet wird, so geschieht dies in anderm Sinne, insofern die betreffenden Magistratspersonen collegae sind; eine Genossenschaft der Art, wie sie hier in Betracht kommt, besteht aus lebenslänglichen Mitgliedern.

4) Dirksen Civil. Abhandl. II S. 27 hält die priesterlichen Collegia für

⁴⁾ Dirksen Civil. Abhandl. II S. 27 hält die priesterlichen Collegia für das Vorbild der übrigen, und dies ist auch meine Ansicht; Mommsen de coll. S. 27 f. hält die Aehnlichkeit der verschiedenen Collegia für zufällig, und dieser Ansicht ist schon Schwarz De collegio Utriculariorum in Opusc. ed. Harless. Norlmb. 1793 S. 61.

⁵⁾ Der angeblich von Numa gestisteten Handwerkercollegia (Florus 1, 6) waren nach Plutarch Num. 17 neun: die αὐληταί tibicines, χρυσοχόοι auriscu, τέχτονες sabri, βαφεῖς tinctores oder vielleicht fullones, σχυτοτόμοι sutores, συτοδέψεις cortarii, χαλχεῖς aerarii, χεραμεῖς figuli; alle übrigen Gewerbe bildeten das neunte Collegium. Diese stistete Numa, χοινωνίας καὶ συνόδους καὶ θτῶν τιμάς ἀποδοὺς ἐχάστψ γένει πρεπούσας. Die tibicines hielten ihr Festmahl in aede Iovis in Capitolio (Liv. 9, 30. Val. Max. 2, 5, 4. Censorin. de d. n. 12); ihre Privilegien hatten sie angeblich von Numa (Plut. q. R. 55), obgleich der capitolinische Tempel erst seit den Tarquiniern bestand; an den Idus des Juni

die Brüderschaften und Innungen des Mittelalters ihren Heiligen, 1) als auch, dass die politischen Sodalicia, welche im siebenten Jahrhundert der Stadt zum Zwecke des ambitus organisirt, 2) im Jahre 690 = 64 durch ein Senatsconsult verboten, 3) unter Clodius im J. 696 = 58 aber wieder hergestellt wurden, 4) sich an religiöse Verbindungen anlehpten und aus diesen sich herausbildeten. 5) Die politischen Sodalicia gingen mit der freien Verfassung unter;

convenient ad aedem Minervae (Varro de l. l. 6, 17). Vgl. Festus p. 1492: is dies festus est tibicinum, qui colunt Minervam. Den scribae librarii und histriones publice adtributa est in Aventino aedis Minervae, in qua liceret scribis histrionibusque consistere ac dona ponere (Festus p. 3332). Vgl. O. Jahn Berichte der Sāchs. Gesellsch. d. Wiss. Philol. Hist. Cl. 1856 S. 295. Auf das corpus piscatorum et urinatorum totius alvei Tiberis (C. I. L. VI 1872) beziehen sich die ludi piscatorii, welche jährlich den 7ten Juni gefeiert wurden (Festus p. 210b; 2389) und ohne Zweifel einem bestimmten Culte angehörten. Die Weber, Walker, Firber, Schuster, Aerzte, (Schullehrer,) Bildhauer und Maler haben einen Cult der Minerva Ovid. fast. 3, 819—832; einen von den fullones der Minerva gesetzten Votivstein s. Orelli 4091 = Mommsen Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV 8. 330. Vgl. Serv. ad Aen. 12, 139: Iuturnae ferias celebrant, qui artificium aqua exercent, womit vielleicht die fontani gemeint sind; über diese a Mommsen a. a. O. S. 346. Ueber andre Culte der Handwerkerzünfte s. C. G. Schwarz De collegio Utriculariorum in Opusc. ed. Harless. Norimb. 1793 S. 60.

1) Die Uebereinstimmung der mittelaltrigen Zünste und Innungen mit den römischen Collegien ist in vielen Zügen so auffallend, z.B. in der Einrichtung der Sterbeladen, dass gewisse Punkte in der Organisation dieser Genossenschaften als in der Natur der Sache begründet zu betrachten sind; hierher gehört die erligiöse Beziehung dieser Körperschaften. Vgl. S. Hirsch Das Handwerk und die Zinste in der christlichen Gesellschaft. Berlin 1854, besonders S. 56 ff. Ein einzelnes anschauliches Bild der Organisation einer grossen Stadtgemeinde im Beginne des 15. Jhdts., in welcher der Rath, die Schöppen, die jungen Patricier, die Kausieute, die Handwerker zu weltlichen Brüderschaften, alle mit eigenen Capellen, organisirt sind, daneben aber eigene Priesterbrüderschaften bestehen, febt Th. Hirsch Die Obernforskieche non St. Marien in Danzin Th. I. S. 151—198

lebt Th. Hirsch Die Oberpfarkirche von St. Marien in Danzig Th. I S. 151—193.

2) Collegia sodalicia heissen sie Dig. 47, 22, 1. Ueber sie handelt ausfährlich Mommsen de coll. S. 32 ff. Von ihnen redet Ascon. p. 67 K.-Sch.: Frequenter tum etiam coctus factiosorum hominum sine publica auctoritate malo publico flebant, propter quod postea collegia et S. C. et pluribus legibus sunt sublate praeter pauca aique certa, quae utilitas civitatis desiderasset, qualia sunt ut fabrorum lietorumque.

3) Asoon. p. 6: L. Iulio C. Marcio consulibus — SCto collegia sublata sunt, Tate adversus rempublicam videbantur esse. S. über diese Stelle Mommsen de colleg. S. 74.

4) S. die Stellen bei Mommsen S. 76, der auch über das Jahr nachzusehen ist.

5) Namentlich wurden die collegia compitalicia, von denen weiter unten die Rede ist, zu politischen Zwecken organisirt. Mommsen S. 74 ff. Vgl. Dig. 47, 11, 2: Sub praetextu religionis vel sub specie solvendi voti coetus illicitos nec a veteranis temptari oportet. Hierher gehören ferner die collegia des Istscultes, über welche oben S. 77 gesprochen ist. Solche Collegian hielt man auch in den Provinzen für gefährlich. Plin. ep. 10, 34 (43). Philo in Flaccum 1 Vol. II p. 518 Mang.: τάς τε έταιρείας καὶ συνόδους, αῖ del ἐπὶ προφάσει θυσιῶν εἰστιῶντο, τοῖς πράγμασιν ἐμπαροινοῦσαι, διέλυε (Flaccus). S. Lobeck Aglaoph. 8. 1025.

sar¹ und später Augustus²) die Zahl der Collegia alter Zeit herstammenden beschränkt und die Verer Collegia festgestellt hatten, 3) fuhren alle Collegia atigung entweder auf ein SCtum oder auf ein kaiservilegium zurück.4) Unter den verschiedenen Collegier rzeit, welche auf diese Weise privilegirt waren, steher die meisten mit einem bestimmten Culte in Verbindung, ch bei diesen ist es in neuerer Zeit sehr zweiselhaft geworden, ob sie zu den sacralen Collegien überhaupt zu a sind. Es giebt nämlich in der Kaiserzeit eine besondere n Collegien, die durch ein generelles Senatsconsult b) gesind, nämlich die sogenannten collegia tenuiorum, 6) deren

e Vitel

isser T

die ms den

Jestula

Collegia

A

Lect

Sust. Caes. AD: cuncta collegia praeter antiquitus constituta distrazit.

Sust. Caes. AD: cuncta collegia praeter antiquitus constituta distrazit.

Sust. Caes. AD: cuncta collegia praeter antiquitus constituta distrazit. Suct. Caes. 42: cuncta collegia praeter antiquitus constituta distraxit.

Suct. Oct. 32: plurimae factiones, titulo collegii novi, ad nullius non distractiones, plurimae factiones, antique antique et Legitima distractiones accidentes accident 2) Sust. Oct. 32: plurimae factiones, titulo collegii novi, ad nullius non discollegia praeter antiqua et legitima discollegia societatem coibant. Igitur — collegia praeter antiqua et legitima discollegia walne.

Oris societatem coibant. Anomatna lat would die lex Iulia de collegia. Walnes Die Verrednung des Anomatna lat would die lex Iulia de collegia. oris societatem coibant.

Igitur — collegia praeter antiqua et legitima discollegia praeter antiqua et legitima dislegitura discollegia praeter antiqua et legitima et legitima discollegia praeter antiqua et legitima et legitima et l t. Die Verordnung des Augustus ist wohl die ler Iulia de collegiis, welche Augustus ist wohl die ler Iulia de collegiis, welche Augustus ist wohl die ler Iulia de collegiis, welche Augustus ist wohl die ler Iulia de collegiis, welche Augustus ist wohl die ler Iulia de collegiis, welche Augustus in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV and 1847 geschunden von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswissen von Monmusen in Zeitschr. f. gesch. Rechtswissen von Monmusen in Zeitschr. geschunden von Monmusen 364 edirten Inschr. (C. I. L. VI 2193) vorkommt: dis manibus collegio Syminate dis manibus (core) (convocari) sunt, quibus senatus (core) Spater organicacorum qui sacris publicis praestu sunt, quibus senatus causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu sunt, quibus senatus causa. Al. Sev. 33. Milacorum et lege Iulia ex auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis sunt collegia urbana. Lamprid. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Al. Sev. 33. Milacorum qui sacris publicis publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum causa. Auctoritate d. Aug. Ludorum qui sacris publicis publicis praestu et auctoritate d. Aug. Ludorum qui sacris publicis public sirte wieder Alexander Severus die collegia urbana. Lamprid. Al. Sev. 33. Lamprid. Lamprid. Lamprid. Al. Sev. 33. Lamprid. Lam kechtswiss. XV S. 306. Galus Dig. 3, 4, 1 pr.: Neque societas neque tegibus passim omnibus habere conceditur; practicalibus constitutionibus en res consequer. Practicalibus et senatus consultis et arincipalibus constitutionibus en res consequer. gium neque huiusmodi corpus passim omnibus habere conceditur; nam et legibus et senatus consultis et principalibus constitutionibus ea res coercetur. Paucis admendis senatus consultis et principalibus constitutionibus en res coercetur. Item collegia Romae certa modum in causais concessa sunt huiusmodi corpora. — Item collegia Romae certa et senatus consultis et principalibus constitutionibus ea res coercetur. Paucis ad-modum in causis concessa sunt huiusmodi corpora. Item collegia Romae confirma-sunt. augreum corpus senatus consultis atous constitutionibus principalibus confirma-

modum in causis concessa sunt huiusmodi corpora. — Item collegia Romae certa
sunt, quorum corpus senatus consultis alque constitutionibus principalibus confirmasunt, quorum corpus senatus consultis alque constitutionibus principalibus confirmaval. Dia. 47. 92. 3 nr. Rin
sunt, quorum corpus senatus consultis alque consultationibus principalibus confirmasunt, quorum corpus senatus consultationibus principalibus confirmasunt, quorum corpus confirma-tum est, vetuti pistorum et quorunuum uttorum. VEI. Zeitsche für Schum, wodurch die einzelne Innung privilegiri wurde (Monmsen Zeitsche für SChum, welchen die einzelne Innung privilegiri wurde (Monmsen Zeitsche für Schum), welchen senannt viele Inschriften, in welchen senannt gesch. Rechtsviss. XV S. 357), erwähnen volle liest. Orelli 4075. C. I. L. VI gesch. Rechtswiss. XV S. 357), erwähnen viele Inschriften, in welchen genannt core licet. Orelli 4075. C. I. L. VI core consulto coire licet. Orelli 4075. C. I. L. VI core collegia, quibus ex senatus collegi. S. 80.

Werden collegia, quibus ex senatus collegi. S. 80.

1872 und mehr bel Mommsen de collegi. Secti. ouibus ex nermisms Div. Pii 1872 und mehr bel Mommsen de collegia socti. ouibus ex nermisms Div. Pii 4172 und mehr bel Mommsen de collegia socti. und mehr bei Mommsen de colleg. S. 30.

4) C. I. L. V 4428: VIvir(i) A. 30.

Mommsen S. 30.

m habere permiss. Mommsen S. VI. 5) Noben der lex Julia de collegiis und den suf ihr beruhenden speciellen 5) Noben der lex Julia de collegiis und den suf ihr Rancha recischen Anonst Innertanen durch Sanstusconsulta stand aln in der Rancha recischen Anonst Innertanen durch Sanstusconsulta stand aln in der Rancha recischen 5) Neben der lez Iulia de collegiis und den sur ihr beruhenden speciellen Angus in der Epoche zwischen Angus Exemptionen durch Senstusconsulte stand ein in der Epoche zwischen Angus in Welchen die collegia funeraticia in Welchen die collegia funeraticia in antestandanas Sanstusconsult. Exemptionen durch Senstusconsulte stand ein in der Epoche zwischen Angust welches die collegia fuseraticia in welches die collegia fuseraticia in der Epoche zwischen Angust in welches die collegia fuseratich in der Epoche zwischen dasselbe As im welches die collegia fuseration welches der Lex Iulia eximite; flat contra SCtum, quo flat entstandenes verbot der Lex Iulia eximite; flat contra SCtum vel Caesaria. Misrcian. Dig. 47, 22, 1 \$ 1: nisi ex SCti auctoritäte vel Misrcian. Dig. 47, 22, 3 \$ 1: nisi ex SCti auctoritäte vel mandata et contra SCtum et mandata et contra collegia arcentur. tale corpus coierit, contra SCtum et mandata et collegium vel quodeunque tale corpus coierit, contra SCtum et mandata et collegium vel quodeunque tale corpus coierit. aream habere permiss. Mommson S. 80. illicita collegia arcentur. 47, 22, 3 § 1: nisi ez SCti auctoritate vel Caesarii contra SCtum et mandata et contra schem et quodeunque tale corpus coierit, contra SCtum et mandata et contra schem et quodeunque tale corpus coierit, Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV collegium vel quodeunque tale corpus collegium celebrat. Mommsen in Zeitschr. für gesch. die weiter unten stitutiones collegium celebrat. Mommsen in Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV collegium celebrat. Mommsen in Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV collegium schließen schließ stitutiones collegium celebrut" Mommson in Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV en auch angeführte lex collegii cultorum Dianae et Antinoi bei Mommsen de coll. S. 81. von. XII S. 209 (Bruns Fontes S. 246), von. XII S. 209 (Bruns Fontes S. C. P. R., Huschke in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XII S. 209 (Bruns Fontes S. C. P. R., Mommsen in derselben Zeitschrift XV S. 358 so restituirt: Mommsen in derselben Zeitschrift XV S. 309 so restituirt: Oui stipem menstruam conguifus coire collegiuma. habere liceat.

mommsen in derselben Zeitschrift XV S. 300 so restituirt: Kaput ex S. C. p. B., communication of the contract quiblus coire comprenire collegiuma. habere liceat. Yui stipem menstruam constitution of collegium collegium coeant neq. sub specie eius coeant neq. sub specie eius coeant neg. s ferre volent in functia, in it collegium coeant neq. sub specie eius collegi nisi efferenti in functia, in it collegium coeant defuncti sepeliantur.

ferre volent in functia, in it collegium coeant neq. sub sepeliantur.

enude defuncti sepeliantur.

ferre volent in functiant coeant confirmation in function defunction in function
Hauptbestimmung ist, aus einer durch monatliche Beiträge der Mitglieder (stips menstrua) gebildeten Casse (arca) bei dem Tode eines Mitgliedes eine Summe zum Begräbniss (funeraticium) 1) zu zahlen. Von den Collegien, die man früher als dem Cult gewisser Tempel gewidmet ansah, sind viele, wie Mommsen annimmt die meisten, solche collegia funeraticia, wie wir namentlich aus den vorhandenen Urkunden dreier Collegia, des Collegium Aesculapii et Hygiae, 2) des Collegium Iovis Cerneni 3) und des Collegium salutare cultorum Dianae et Antinoi 4) ersehen. Der

collegium coest. 47, 22, 3 § 2: Servos quoque licet in collegium tenuiorum recipi.

1) Das Wort kommt vor C. I. L. VI 10234 u. öfter. S. Mommsen de coll. S. 93.

2) C. I. L. VI 10234. Die lex ist vom J. 153 n. Chr. S. über den hierhergehörigen Theil Mommsen S. 93. Huschke a. a. O. S. 182 ff.

3) Aus dem J. 167 n. Chr.; gefunden 1790, herausg. in J. F. Massmann Libellus aurarius sive tabulae ceratae et antiquissimae et unicae Romanae in fodina anstaria apud Abrudbanyam, oppidulum Transsylvanum, nuper repertae. Leipz. 1840. S. besonders Huschke Ueber die in Siebenbürgen gefundenen Lateinischen Wachstafeln in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XII S. 173 ff. Mommson de coll. S. 94 ff. und jetzt C. I. L. III p. 924 ff. Die Urkunde ist die Abschrift einer offentlichen Erklärung, durch welche der eine Magister des Collegiums, da die Zahl der Mitglieder von 54 auf 17 gesunken, und die Beiträge nicht mehr ge-Zahlt seien, die Aufhebung des Collegiums und die Einstellung der Zahlung von Leichengeldern bekannt macht. Sie heisst: Descriptum et recognitum sactum ez libello, qui propositus erat Alb(urno) maiori ad station(em) Resculi, in quo ecriptum erat id, quod i(nfra) s(criptum) est: Artemidorus Apolloni, magister Collegi Iovis Cerneni et Valerius Niconis et Offas Menofili, questores collegi eiusdem posito hoc libello publice testantur: ex collegio s(upra) s(cripto), ubi erant hom(ines) LIIII, ex eis non plus remasisse ad Alb(urnum), quam quot h(omines) XVII: Iulium Iuli quoque, commagistrum suum, ex die magisteri sui non accesoun ad Alburnum neque) in collegio: seque eis, qui presentes fuerunt, rationem reddedisse et si quit eorum (h)abuerat reddedisset sive funeribus (sc. impendisset) et custionem suam, in qua eis caverat, receptsset; modoque autem neque funeraticis
Afficerent, neque locolum (h)aberet, neque quisquam tam magno tempore diebus, Pubu legi continetur, convenire voluerint aut conferre funeraticia sive munera: reque ideireo per hune libellum publice testantur, ut, si quis defunctus fuerit, ne Putt, se collegium (h)abere aut ab eis aliguem petitionem funeris (h)abiturum. Propositus Al(burno) maiori V idus Febr. Imp. L. Aur(elio) Vero III et Quadreto Cos. Ac(tum) Alb(urno) maiori.

4) Zuerst mit einem unbrauchbaren Commentar herausg, von Ratti in Dim dell' acad. Rom. di archeol. II (1825) S. 437 ff.; dann in Cardinali Diplomi imperiali di privilej accordati ai militari. Velletri 1835, dann mit vortufficher Erläuterung von Mommsen de coll. S. 98 ff., welcher später seine eine Collation des Steines in Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. XV S. 357 ff. belant gemacht hat, woraus sich wesentliche Verbesserungen des Textes ergeben. Ett Henzen 6086. (Bruns a. a. O. S. 246.) Die lex ist vom J. 133 n. Chr. and das Collegium bestand in Lanuvium. Die Einrichtung des Collegiums ist dass das im Todesfalle zu zahlende Leichengeld 300 HS beträgt. Das Mitalt beim Eintritt als Einschuss (Kapitulari nomine) 100 HS; als jähren Beitrag 15 HS in monatlichen Raten von 5 As. (Sehr interessant ist die afrikanische Inschrift bei Cagnat Explorations épigraphiques et archéo-

Umstand aber, dass diese Collegia regelmässige Opfer zu Ehren ihres Schutzgottes begehen, 1) dass ihr Hauptsest nicht der Stiftungstag des Collegiums, sondern der Dedicationstag ihres Sacellum ist, 2) dass es ferner Collegien giebt, die zu ander Zwecken gestiftet, nebenher für gemeinsames Begräbniss ihre Mitglieder, Sorge tragen,3) lässt annehmen, dass wenigstens ur sprunglich auch die collegia tenuiorum nicht blosse Sterbekasse sind, sondern dass in ihnen nur, was bei älteren Collegien acca dentiell war, zur Hauptsache wurde. Dies ist aber die collation stipis, deren Ursprung, wie mir scheint, entschieden auf die sacralen Verbindungen zurückzuführen ist. 4) Die sacerdotia publica populi Romani waren von dem Staate mit Grundbesitz ausgestattet, von dessen Reventien die Kosten des Cultes bestritten wurden; 5) die sacra gentilicia wurden durch Beiträge der Gens erhalten; ausserdem war es bei vielen Tempeln Sitte, dass die Besücher des Heiligthums dem Gotte eine stips weihten,6

collatio stipis.

logiques en Tunisie II (Paris 1884) S. 126 ff. Die aus dem J. 185 n. Chr. stammende Urkunde betrifft ein collegium Iovis und enthält Bestimmungen über die von den Mitgliedern bei verschiedenen Gelegenheiten in Geld oder Naturalien zu gewährenden Leistungen: Strafe trifft besonders diejenigen, welche sich an Leichenfeierlichkeiten von Angehörigen der Genossenschaft nicht gebührend betheiligen.)

¹⁾ So namentlich das coll. Antinoi s. col. 2 v. 30. Mommsen S. 112. 2) S. oben S. 136.

³⁾ So zahlt das corpus mensorum machinariorum an seine Mitglieder ein funeraticium C. I. L. VI 9626; das collegium fabricensium lässt ein Mitglied begraben C. I. L. VII 49; das sodalicium lanariorum carminatorum hat einen eigenen Begräbnissplatz Orelli 4103; ebenso das collegium iumentariorum portu Gallicae Orelli 4093. Ueber diese und andre Beispiele s. Mommsen S. 95f. Wenn derselbe aber S. 97 zu dem Schlusse gelangt: Omnino quidquid de singulis exemplis his certari potest, casu evenire non potuit, ut leges collegiorum sacrorum omnes in urbe, in Italia, in Pannonia inventae ea non instituta ese deorum causa sed ad funera curanda indicarent, ut in plerisque collegiis ex innumerabilibus, quae deorum nomina prae se ferant, candem naturam latere facile suspicemur, so ist dies in Betreff der Entstehung der Collegia in der Art, wie ich es versuche, zu modificiren.

⁴⁾ Zu allgemein sagt Huschke S. 212, dass das stipem conferre die hergebrachte Art war, für milde Zwecke gemeinsam thätig zu sein. Die besonderen Fälle, dass die Plebs den Menenius Agrippa begrub sextantibus collatis in capite (Liv. 2, 33, 11. Apulejus de magia 18), und der ähnliche Fell bei dem Tode des Valerius Poplicola (Liv. 3, 18, 11: in consulis domum plebes quadrantes, ut funere ampliore efferretur, iactasse fertur) sind nur ausnahmsweise Ueber-tragungen der bei Gentilsacra regelmässigen Einrichtung auf das Volk; die iactatae stipes erinnern überdies an die Dankopfer, die man besonders den hellenden Quellgöttern brachte, indem man ein Geldstück in die Quelle warf. Jedenfalls ist die stipis collatio eine Ehrenbezeugung, nicht eine Mildthätigkeit. S. Plin. n. h. 33, 138; 18, 15: statua ei a populo stipe conlata statuta est.

5) Bd. II S. 80 f.

⁶⁾ Varro de l. l. 5, 182: etiamnunc diis cum thesauris asses dant, stipem

die entweder unbenutzt blieb1) oder zum Besten des Tempels Fast alle sacra peregrina, deren Zahl in Genossenverwendet wurde.2) Rom sich fortwährend mehrte, waren auf Beiträge der sodales oder Beiträge des Publicums angewiesen, sogar die XVviri sacris faciendis liessen für den Cult des Apollo, obwohl dieser ein Staatscult war, eine stips vom Volke zahlen,3) und dasselbe war bei andern nicht ursprünglich römischen Culten,4) namentlich auch den Lectisternien, Sitte.5) Erwägt man nun, dass die Collegia der fremden Götter ursprünglich wenigstens in den meisten Fällen selbst aus Fremden bestanden, welche eben den Cult mitbrachten, wie zum Beispiel in Puteoli eine Niederlassung syrischer Kaufleute war, die ihren Vereinigungspunkt in dem Culte des Jupiter von Heliopolis hatten, dessen Kosten sie durch Beiträge bestritten,6) dass ferner die zum Culte der Mater Magna

dicunt. Dies kommt auch bei den Sacra der Arvalen vor. S. den betreffenden

2) Ein locus privatus de stipe Dianae emtus C. I. L. X 3787 (und Mommsen Ephem. epigr. III S. 106 f.).

3) Liv. 25, 12, 14: praetor — edixit, ut populus per eos ludos stipem Apol-tini, quantam commodum esset, conferret. Festi ep. p. 23: Apollinares ludos — populus laureatus spectabat, stipe data pro cuiusque copia. Dass die XVviri 8. f. die stips einnehmen, schliesst Gronov de pec. vet. IV S. 333 aus Apulejus de magia 42, der aus Varro anführt, Fabius habe 500 Densre verloren, und durch ein Orakel erfahren, wo dieselben seien: unum etiam denarium ex eo memero habere M. Catonem philosophum, quem se a pedissequo in stipe Apollinis compisse Cato confessus est. Cato war nämlich XVvir s. f. Plut. Cat. min. 4.

B.

è 1 E.

13

⁴⁾ Liv. 22, 1, 17: Decemvirorum monitu decretum est, — (ut) matronae pecunia collata, quantum conferre cuique commodum esset, donum Iunoni Reginae in Aventinum ferrent, lectisterniumque fieret, et ut libertinae et ipsae, unde Feroniae donum daretur, pecuniam pro facultatibus suis conferrent. Von den ludi intendes, die Nero einrichtete, sagt Tac. ann. 14, 15: dabanturque stipes, quas boni necessitate, intemperantes gloria consumerent. Ich halte die Erklärung von Lipsius für richtig, dass die stipes eingezahlt, nicht von Nero vertheilt wurden. Besonders ist das stipem cogere den Priestern der Mater magna (Ovid. fast. 4, 352) und später den Priestern der Isis gestattet. Cic. de leg. 2, 9, 22: Prater Idaeae matris famulos eosque iustis diebus ne quis stipem cogito. Vgl. 2, 16, 40. Die μηναγύρται der Göttermutter haben davon ihren Namen, dass se κατά μήνα λαμβάνουσι τέλη d. h. stipem cogunt. Lobeck Aglaoph. S. 645. Vgl. Ovid. ex Ponto 1, 1, 40. Minuc. Felix Oct. 24, 3. Augustin. de c. d. 7, 36 und mehr bei Oehler su Tertullian. Apolog. 13 not. i. Ueber die Priester der Isis s. Valer. Max. 7, 3, 8 und Suidas s. v. dγείρει Vol. 1, 1 p. 52 B. Ueber die stips an Hercules s. Augustin. de c. d. 6, 7. Eine stips an die Ceres und

Proserpina s. Obsequens 43 (103).
5) Macrob. sat. 1, 6, 13: lectisterniumque ex collata stipe faciendum.
6) S. die Inschr. von Puteoli vom J. 174 n. Chr. C. I. Gr. 5853, er-

und Isis gehörigen priesterlichen Collegien der dendrophor und pastophori²) ebenfalls ursprünglich wenigstens aus Freme bestanden, die ohne eine Dotation vom Staate aus der arca coll unterhalten und, wie wir von den dendrophori Matris magi wissen, auch gemeinsam begraben wurden,3 dass es endlich ganzen römischen Reiche Collegia gab, welche ihren Tempel: eigenen Mitteln bauten und unterhielten,4) so darf man Folge des als wahrscheinliches Resultat annehmen. Ausser den ! dalicien, welchen der Staat selbst die Ausübung neu eingefü ter Culte übertrug und natürlich auch die dazu nöthigen Ge mittel gewährte, gab es in Rom noch eine grosse Anzahl v Culten, welche von freiwillig gebildeten Vereinen gegründet u auf Beiträge der Vereinsmitglieder angewiesen waren. Vereine wurden zum Theil als gefährlich aufgehoben, wie J. 578 = 186 der Verein zur Feier der Bacchanalien und spä die Vereine des Isisdienstes, zum Theil geduldet und bestätig sie nahmen die Verfassung der den Gentilverbindungen nach ahmten Sodalicien an, zu der namentlich die Gemeinschaft (Begräbnisses gehörte; sie wurden endlich das Muster für collegia tenuiorum, bei welchen das Begräbniss und viellei gegenseitige Unterstützung zur Hauptsache wurde. scheint der Mangel eines bestimmten Unterschiedes zwisch geistlichen und weltlichen Collegien auf eine ursprüngliche Ide tität beider hinzuweisen.

klärt von Mommsen Berichte der sächs. Ges. der Wiss. ph. hist. Cl. 1860 S. 5' Darin schreiben of èv Ποτιόλοις κατοικοῦντες Τόριοι, ihre Zahl habe sehr genommen, και ἀναλίσκοντες εξς τε θυσίας και θρησκείας τῶν πατρίων ἡι θεῶν ἐνθαδε ἀφωσιωμένων ἐν ναοῖς οὐκ εὐτονοῦμεν τὸν μισθὸν τῆς στατίω παρέχειν Zu diesen Kaufleuten, die sich in der Inschr. C. I. L. X 1797 nen Mercatores qui Alexandr. Asiai Syriai negotiani(ur), gehören die cultores It Heliopolitani Berytenses qui Puteolis consistunt C. I. L. X 1634 und die Insc C. I. L. X 1579: Hic ager iug. VII cum cisterna et tabernis eius eorum z sessorum iuris est, qui in cultu corporis Heliopolitanorum sunt eruntve.

¹⁾ S. d. Abschn. über die XVviri s. f.

²⁾ Apulejus met. 11, 30: Ac ne sacris suis gregi cetero permixtus de virem, in collegium me pastophorum suorum, immo inter ipsos decurionum qu quennales adlegit. Vgl. c. 17. C. I. L. V 7468 (vgl. 2806).

³⁾ C. I. L. V 81: Dendrophoris Polensium L. Laecanius Theodorus sacer M. D. M. I. locum cum sepultura dedit in fr. p. XLII, in ag(ro) p. XLII.

⁴⁾ Die Inschrift von Philippi in Macedonien C. I. L. III 693 enthält Verzeichniss der Geschenke, welche die Mitglieder eines collegium Silvani den Tempel des Collegiums gemacht hatten. Es sind darin erwähnt Statu ein Bild, Dachziegel zum Bau des Tempels und Geldbeiträge zum Bau.

Der Staatscultus.

Die sehr genauen Vorschriften, durch welche in Rom der ffentliche Gottesdienst geregelt war, beziehen sich auf fünf Punkte: die Localitäten, auf welche derselbe angewiesen war, and ihre Einrichtung, den Ritus, nach welchem er gehalten weren musste, die Art der Betheiligung an demselben, die leitenden Personen und endlich die Festzeiten. Diese Gegenstände bilden en Inhalt der folgenden Abschnitte.

Die gottesdienstlichen Localitäten.

Die Orte, an welchen die Götter des Staates verehrt werden, sind heilige. Der Begriff des heiligen Ortes bedarf aber noch einer besondern Definition. Nach dem Pontificalrecht namlich giebt es drei Kategorien des Heiligen, das sacrum, das Begriff des sanctum und das religiosum.1) Sacrum ist das, was den Göttern gehört, also der Tempel, der Altar und das ganze zum Cultus gehörige Inventar; 2) sacrum wird alles dies durch den vom Staate angeordneten,3) von den Pontifices ausgeführten Act der consecratio.4) Sanctum dagegen definiren die Alten als dasjenige, sanctum, welches weder Eigenthum eines Gottes noch eines Menschen, aber durch eine gesetzliche Bestimmung (sanctio) für unverletzlich erklärt ist. 5) Dahin gehören die Mauern der Stadt Rom, der Municipien und Colonien, welche weder beschritten noch

1) Macrob. 3, 3, 1: inter decreta pontificum hoc maxime quaeritur, quid sacrum, quid profanum, quid sanctum, quid religiosum. S. Lübbert Comm. pontif. S. 16 fl.

Röm, Alterth. VI. 2. Aufl.

²⁾ Macrob. 3, 3, 2: Sacrum est, ut Trebatius libro primo de religionibus refert, quidquid est quod deorum habetur. Festus p. 321 a: Gallus Aelius ait sacrum esse, quodcunque more (Lachmann ad Gai. 2, 5. Die Handschr. hat quocunque modo) alque instituto civitatis consecratum sit, sive aedis sive ara sive signum sive locus sive pecunia sive quid aliud, quod dis dedicatum atque con-secratum sit: quod autem privati suae religionis causa aliquid earum rerum deo dedicent, id pontifices Romanos non existimare sacrum.

³⁾ Galus 2, 5: Sed sacrum quidem solum tantum existimatur auctoritate populi Romani fleri; consecratur enim lege de ea re lata aut senatusconsulto facto. Marcianus Dig. 1, 8, 6 § 3: Sacrae autem res sunt hae, quae publice consecratae ment, non private: si quis ergo privatim sibi sacrum constituerit, sacrum non est sed profamum.

⁴⁾ Ueber diesen Act ist in dem Abschnitt über die Pontifices die Rede.

⁵⁾ Ulpian Dig. 1, 8, 9 § 3: Proprie dicimus sancta, quae neque sacra neque profana sunt, sed sanctione quadam confirmata; ut leges sanctae sunt: sanctione enim quadam sunt subnixae. Quod enim sanctione quadam subnixum est, id sanctum est, etsi deo non sii consecratum. Marcianus Dig. 1, 8, 8: Sanctum est, quod ab iniuria hominum defensum atque munitum est.

zum Anbau benutzt noch beschädigt werden dürfen 1), und all Gesetze, welche gegen Uebertretung durch eine ausdrücklich Strafandrohung gesichert sind.2) Geht diese Androhung gege den Uebertreter auf capitis consecratio, d. h. auf Todesstrafe, so heisst die Sache oder Person, welche durch dieselbe geschüt Begriff des wird, sacrosancta.4) Religiosum endlich nennt man dasjenig was weder durch die Consecration noch durch ein Gesetz, so dern durch seine natürliche Beschaffenheit vor ungehörige Gebrauche sicher gestellt ist.5) An einem dies religiosus wired selbstverständlich weder vom Praetor Recht gesprochen noch vom den Priestern geopfert noch von einem Privatmanne irgend eine wichtige Handlung vorgenommen; ein locus religiosus wird weder bewohnt noch ohne Scheu betreten, zuweilen ist er geradezu abgesperrt und jedem Zutritt entzogen. Zu den loca religiosa,

loca reli-

1. die Gräber, sepulcra, monumenta, welche zwar darum. weil sie nicht publice consecrirt, sondern privatim geweiht werden, als loca sacra nicht zu betrachten sind,6) aber ihrem Wesen

welche für uns zunächst in Betracht kommen, gehören namentlich

2) Macrob. 3, 3, 6: et sanctae leges, quae non debeant poenae sanctione Serv. ad Aen. 8, 382: leges sanctas dicimus, i. e. firmas, a sanciendo. Ulp. Dig. 1, 8, 9 § 3. Papinian. Dig. 48, 19, 41: Sanctio legum, quae novissime certam poenam irrogat his, qui praeceptis legis non obtemperaverint.

3) Ulp. Dig. 1, 8, 9 § 3: et interdum in sanctionibus adicitur, ut qui ibi aliquid commisit, capite puniatur.

5) Festus p. 278 b: (Religiosum) esse Gallus Aelius (ait), quod homini ita facere non liceat, ut si id faciat, contra deorum voluntatem videatur facere.

¹⁾ Aelius Gallus bei Festus p. 278b: sacrum aedificium consecratum deo: sanctum murum, qui sit circum oppidum. Cic. ded.n. 3, 40, 94: proque urbis muris, quos vos, pontifices, sanctos esse dicitis. Festus p. 285°: Rituales nominantur Etruscorum libri, in quibus praescriptum est, quo ritu condantur urbes—, qua sanctitate muri. Pomponius Dig. 1, 8, 11: Si quis violaverit muros, capite punitur, sicuti si quis transcendet scalis admotis vel alia qualibet ratione. Nam cives Romanos alia quam per portas egredi non licet, cum illud hostile et abominandum sit: nam et Romuli frater Remus occisus traditur ob id, quod murum transcendere voluerit. Marcianus Dig. 1,8,8 § 1: In municipiis quoque muros esse sanctos Sabinum recte respondisse Cassius refert, prohiberique oportere ne quid in his immitteretur. Ulp. Dig. 1,8,9 § 4: Muros autem municipales nec refi-cere licet sine principls vel praesidis auctoritate nec aliquid eis coniungere vel superponere. Die portae sind nach Varro bei Plut. q. R. 27 profan, nach Gaius Dig. 1, 8, 1 pr. und Justinian Inst. 2, 1 § 10 aber ebenfalls sanctae.

⁴⁾ Foedus sacrosanctum Cic. pro Balbo 14, 32; vacatio sacrosancta Liv. 27, 38, 3; possessio sacrosancta Cic. in Cat. 2, 8, 18; tribuni sacrosancti Liv.

⁶⁾ Wenn Gaius 2, 4 sagt: Sacrae (res) sunt, quae dis superis consecratae sunt; religiosae, quae diis Manibus relictae sunt, so ist diese Definition zu einseitig, da es auch loci religiosi giebt, die mit den Manen nichts zu thun haben. Das Richtige fügt er § 6 hinzu: Religiosum vero nostra voluntate facismus mortuum inferentes in locum nostrum. So auch Marcianus Dig. 1, 8, 6 § 4:

nach als heilig galten.1) Erst in später Zeit ist es nöthig geworden, die Beraubung der Gräber durch allgemeine Gesetze²) und die unbefugte Benutzung derselben durch private Androhung von Geldbussen (S. Bd. II S. 284) zu verhindern.

- 2. Die sacella für den Privatgottesdienst, welche ebenfalls der consecratio durch die Pontifices entbehrten.3)
 - 3. Die Blitzgräber, welche nicht betreten werden durften.4)
- 4. Eine Anzahl von Localitäten, an die sich Erinnerungen unglücklicher oder wunderbarer Ereignisse alter Zeiten knüpften. wie die Doliola auf dem Forum Boarium, wo entweder die Vesta-Innen bei dem Einfalle der Gallier oder nach einer andern Nach-Ficht schon Numa gewisse Heiligthumer vergraben haben sollte, Und wo selbst auszuspucken stindlich war; 5) der lacus Curtius, dessen Stelle eine Umfriedigung hatte um jeden Zutritt abzu-Wehren, 6) die casa Romuli, 7) die ficus Ruminalis, unter welcher die Wölfin den Romulus und Remus gesäugt hatte,8) und die palus Caprae auf dem Campus, wo Romulus von der Erde verschwunden war. 9) Den rechten Durchgangsbogen der porta Carmentalis betrat niemand, weil dort die Fabier in ihr Unglück hinausgezogen sein sollten; 10) das gallische Grab (busta Gallica), in welchem die Gebeine der Gallier nach Befreiung der Stadt verscharrt waren, war durch eine Umzäunung als unzugänglich kenntlich gemacht, 11) und solcher loci religiosi gab es in Rom noch mehrere. 12)

Religiosum autem locum unusquisque sua voluntate facit, dum mortuum infert in locum suum. Instit. 2, 1 § 9.

2) Paulli sent. 1, 21, 5ff. Dig. 47, 12.

7) Dionys. 1, 79. Becker Topogr. S. 401.

12) S. Merkel Ov. F. S. CXLVIff. Lübbert S. 53.

¹⁾ Festus p. 278^b: religiosum sepulcrum, ubi mortuus sepultus aut humatus sit; vgl. p. 289^b. Cio. de leg. 2, 22, 55. Ulp. Dig. 11, 7, 2 pr. und § 5. Dig. 11, 8, 1 § 7.

³⁾ Festus p. 321 (aus Aelius Gallus): quod autem privati suae religionis causa aliquid earum rerum deo dedicent, id pontifices Romanos non existimare sacrum. Auf diese sacella komme ich nochmals weiter unten zurück.

⁴⁾ Ammian, 23, 5, 13. Schol, Pers. 2, 26. 27. Vgl. den Abschnitt über die Pontifices.

⁵⁾ Liv. 5, 40, 8. Varro de l. l. 5, 157. Festi ep. p. 69. Becker Topogr. 6) Varro de l. l. 5, 148—150.

⁸⁾ Plin. n. h. 15, 77. Becker Topogr. S. 275. (Jordan Topogr. I 2 S. 263 f. 356 f.) 9) Liv. 1, 16. Becker S. 629.

¹⁰⁾ Liv. 2, 49, 8; Ovid. fast. 2, 201. Jordan Hermes IV S. 234. Topographie I 1 S. 239. 11) Vatro de l. l. 5, 157.

5. Die Cultusstätten in den Provinzen, die, da sie nicht nach römischem Ritus consecrirt sind, zu den sacra loca nicht gezähl werden, und nach dem Pontificalrecht auch nicht zu den religios zu rechnen sind, aber in der Praxis als religiosa behande werden.1)

Classen der loca sacra.

Die für den römischen öffentlichen Gottesdienst bestimmt Localitäten, von welchen wir zu reden haben, sind loca sac und zerfallen in verschiedene Classen.2) Allgemein bezeicht werden sie aber durch den Ausdruck fanum, welchen die Alten von fari ableiten, quod pontifices in sacrando fati sunt finem. 31 Was ausserhalb dieses Bereiches liegt und an der Weihe keinen profanum. Theil hat, ist profanum, 4) und ein zum fanum gehöriger Gegenstand (res fanatica) 5) kann unter gewissen Formen wieder profanirt, d. h. zu einer res profana gemacht werden, 6) indem, wie nach dem Auguralrecht die inauguratio durch die exauguratio, profanatio so nach dem Pontificalrecht die fanatio durch die profanatio aufgehoben wird. 7) Dies geschieht regelmässig in zwei Fällen -

2) (Die Grundlage für die im Folgenden gegebene Darstellung der Lehre von den loca sacra bilden die Untersuchungen von Lübbert Commentat. pontifie-S. 34 ff.)

4) Festus p. 2532: Profanum est, quod fani religione non tenetur. Macro D. 3, 3, 3: Profanum omnes paene consentiunt id esse quod extra fanaticam causerm sit quasi porro a fano et a religione secretum. (Vgl. zum Folgenden Lübbert a. a. O. S. 3ff.)

¹⁾ Gaius 2, 7: Sed in provinciali solo placet plerisque, solum religiosur non fieri. utique tamen eius modi locus, licet non sit religiosus, pro religioso hæ betur, quia etiam quod in provinciis non ex auctoritate populi Romani consecraztum est, etsi proprie sacrum non est, tamen pro sacro habetur.

³⁾ Varro de l. l. 6, 54: Hinc fana nominata, quod pontifices in sacrando fati sint finem. Festi ep. p. 88: Fanum a Fauno dictum sive a fando, quod dum pontifex dedicat, certa verba fatur. p. 93: Fana, quod fando consecrantes.
Von fanum wird abgeleitet fanare, weihen. Varro l. L.: atque inde Hercusti decuma appellata ab eo est, quod sacrificio quodam fanatur, id est ut fani lege set.

⁵⁾ Fanaticus hat später durch den Cult der Comanischen Bellona eine specielle Bedeutung bekommen (s. S. 76), in seiner Grundbedeutung heisst es "zurm fanum gehörig". (Diese ursprüngliche Bedeutung findet sich noch C. I. L. V 3924: — fanorum curatores ex pecunia fanatica faciundum curarunt. Ebenso 3925.) Die Notiz bei Festi ep. p. 92: fanatica dicitur arbor fulmine icta erklärt sich aus der vorangehenden Glosse: Fulguritum id quod est fulmine ictum. qui locus statim fieri putabatur religiosus, quod eum deus sibi dicasse videretur. Der vom Blitz getroffene Baum ist also ein fanum.

⁶⁾ Macrob. 3, 3, 4: Eo accedit, quod Trebatius profanum id proprie dici ait, quod ex religioso vel sacro in hominum usum proprietatemque conversum est.

Ebenso Serv. ad Acn. 12, 779.

7) Liv. 31, 44, we dieser Ausdruck auf athenische Verhältnisse angewendet wird: Plebesque scivit, ut Philippi statuae imagines — tollerentur delerenturque, diesque festi, sacra, sacerdotes, quae ipsius maiorumve eius honoris causa instituta essent, omnia profanarentur.

Erstens, wenn Weihgeschenke, entweder weil sie unbrauchbar Reworden sind, oder weil sie zum Besten des Tempels verwerthet werden sollen, verkauft werden. In diesem Falle wird das Weingeschenk profanirt; das eingehende Geld ist ebenfalls profan, das dafür Neuerworbene wird wieder sacrum. 1) Zweitens, enn man ein Opfer in der Weise veranstaltet, dass nur ein Theil desselben verbrannt, das Uebrige aber den Opfernden Libst zum Mahle überlassen oder auch wohl verkauft wird.2) Das dem Gott Dargebrachte heisst dann polluctum, das, was von den Menschen verzehrt oder auch verkauft wird, profanatum.3) Beides, sowohl das pollucere als das profanare ist im eigentlichen Sinne Sache des Priesters; da aber diejenigen Opfer, welche mit einer Bewirthung verbunden sind, nicht aus dem Vermögen des Gottes bestritten, sondern von Privatleuten oder Magistraten bezahlt werden und so dem Tempel zu Gute kommen,4) so braucht man beide Ausdrücke auch von dem Veranstalter des Opfers und zwar bei der nothwendigen Zusammengehörigkeit des Opfers und des Mahles auch einen von beiden Ausdrücken ohne Unterschied. Den Beweis hiefur giebt der Cult an der ara maxima des Hercules Victor, welcher Privatleute von ihrem Gewinne 5) und in alter Zeit die Triumphatoren von der Kriegs-

¹⁾ Hierüber handelt eingehend die lex der aedes Iovis Liberi in Furso C. I. L. I 603 (= IX 3513) v. 7: Sei quod ad eam aedem donum datum donatum dediculumque erit, utei liceat oeti venum dare. Ubei venum datum erit, id profamm esto. Venditio locatio aedilis esto, — — alis ne potesto. Quae pecunia recepta erit, ea pecunia emere conducere locare dare, quo id templum melius honestiusque esti, liceto. Quae pequnia ad eas res data erit, profana esto, — — quod emptum erit aere aut argento — eis rebus eadem lex esto, quasei sei dedicum sit. Weiteres bei Mommson Stautsrecht II² S. 59.

Serv. ad Aen. 8, 183: Nam de hoc bove immolato Herculi carnes carius rendebantur causa religionis.

³⁾ Festus p. 2182: [Porricitur autem in mensis ar]isque quod consecran[dum est deo: quod profanatur] contra, id consumi[tur a vulgo profano].

⁴⁾ Dies scheint der Sinn der zum Theil verderbten, zum Theil lückenhaften Stelle des Varro de l. l. 6, 54 zu sein, über welche Lübbert a. a. O. S. 6 ausfühlleh handelt: Hinc profanum est, quod ante fanum coniunctum fano, hinc Profanatum, quod in sacrificio; atque inde Herculi decuma appellata ab eo est, quod sacrificio quodam fanatur, id est ut fani lege sit. Id dicitur polluctum, quod a porriciendo est fictum; quom enim ex mercibus libamenta porrecta sunt Herculi in aram, tum polluctum est, ut, quom profanatum dicitur, id est proinde ut sit fani factum; itaque olim fano (Dativ, zum Besten des Tempels) consumebatur omne quod profanum erat, ut etiam fit, quod praetor urbanus quotannis seti, quom Herculi immolat publice iuvencam.

⁵⁾ Macrob. 3, 6, 11. Plut. Sull. 35; Crass. 2. (Diodor. 4, 21.) C. I. L. I 1113, 1175, 1290, X 3956.

beute 1) die decuma widmeten, der praetor urbanus aber 2) jährlich am 12. August³) ein Opfer zu bringen pflegte. Nach de angeblich von Hercules selbst eingesetzten4) lex dieses Heili thums b) waren diese Acte mit einer Volksbewirthung verbu den 6) und von dem Darbringer der decuma sagt man ganz oh Unterschied decumam pollucet 1) und decumam profanat, 8) natürlich für den ursprünglichen Begriff des profanare ni massgebend sein kann.

Fanum ist zunächst ein geweihter Platz, gleichviel, ob d auf ein Gebäude steht, oder nicht,9) und man pflegte bei -der Feier von Lectisternien (s. S. 45 f.) auf dem zu derselben Destimmten Forum die Plätze für die lecti besonders zu weihen und hiefür die Formel fana sistere zu gebrauchen; 10) allerdings

¹⁾ Athenseus 4 p. 153c; 5 p. 221f und die Inschriften des Mummius C. I. L. I 541. 542. S. über diese decuma überhaupt Mommsen a. a. O. p. 149 ff.

²⁾ Varro de l. l. 6, 54. C. I. L. VI 312-319.
3) C. I. L. I y
4) Liv. 1, 7, 12. Festus p. 237a. Dionys. 1, 40. Plut. q. R. 18. 3) C. I. L. I p. 399.

⁵⁾ Die lex fani erwähnt Varro de l. l. 6, 54. 6) Athenseus 4 p. 153°; 5 p. 221°. Plut. Sulla 35; Crass. 2. Macrob. 3, 12, 2.

⁷⁾ Macrob. 3, 12, 2: Testatur Varro — maiores solitos decimam Herculi vovere nec decem dies intermittere quin pollucerent. C. I. L. I 1175 (= X 5708): decuma facta poloucta. Naevius Com. fr. 27 Ribb.: Quid decumas partes? quantum mi alieni fuit, Polluxi tibi iam publicando epulo Herculis Decumas. Plautus Stich. 233: Ut decumam partem inde Herculi polluceam. Festus p. 2532: Pollucere merces, quas cuivis deo liceat, sunt far, polenta, vinum, panis fermentalis — Herculi autem omnia esculenta, poculenta. Cassius Hemina bei Plin. n. k 32, 20: Numa constituit ut pices, qui squamosi non essent, ni pollucerent, pani-monia commentus, ut convivia publica et privata cenaeque ad pulvinaria faciliu compararentur, ni qui ad polluctum emerent pretio minus parcerent eaque prae-

⁸⁾ Macrob. 3, 6, 11: Octavius Herrenus (?) - bene re gesta decimam Herculi profanavit. Festus p. 2379: Potitium et Pinarium Hercules, cum ad aram, quae hodieque maxima appellatur, decimam bovum — — profanasset, genus sacrifici edocuit. Von dem Hausopfer auf dem Lande heisst es bei Cato de agric. 50, 2: Ubi daps profanata comestaque erit. c. 132: Dapem hoc modo fieri oportet. Iovi dapali culignam vini quantam vis polluceto. — Cum pollucere oportebit, sie facies Es folgt das Gebet, worauf es heisst: profanato sine contagione. Das Letzte gilt von der Darbringung der Libation auf dem Altar, hat also ganz den Sinn von pollucere. Umgekehrt sagt bei Plautus Rud. 425 ein Mädchen: Non ego sum pollucta pago: potin ut me apstineas manum, d.h. ich bin nicht dem gansen Dorf preisgegeben, also profanata.

⁹⁾ Liv. 5, 50, 2: Senatus consultum facit, fana omnia, quoad ea hostis possedisset, restituerentur, terminarentur, expiarenturque. 10, 37, 15: (Fabius scribit) in ea pugna Iovis Statoris aedem votam, ut Romulus ante voverat; sed fanum tantum, id est locus templo effatus, fuerat; ceterum hoc demum anno, ul aedem etiam fleri senatus tuberet, bis eiusdem voti damnata republica in religionem venit.

¹⁰⁾ Festus p. 3512: Sistere fana cum in urbe condenda dicitur, significal loca in oppido futurorum fanorum constituere, quam (lies mit Huschke quamquam)

aber geht diese Bezeichnung auf das gottesdienstliche Gebäude tiber, welches auf diesem Platze errichtet wird. Wir durfen daher unter den Begriff des fanum subsumiren:

4. Die Haine, nemora,1) gewöhnlich luci, d. h. die Lich- Die luci. Langen im Walde, welche in Italien als die ältesten Cultstätten betrachten sind2) und auch in der Stadt Rom vorhanden waren.3) Varro zwar hatte dieselben, wie es scheint, in Berticksichtigung des Unterschiedes, welchen man auch in Betreff der Haine zwischen dem eigentlichen Göttergute und dem für sacrale Zwecke verwendbaren Staatsgute zu machen hat, 4) in dem Buche über die loca religiosa besprochen, 5) also nicht zu den Loca sacra gerechnet, allein wenn auch ein Theil der luci, wie die übrigen Tempelgüter (s. Bd. II S. 80) rentabel gemacht und von den Censoren verpachtet wurde, so gab es doch auch Haine, welche ausschliesslich für den Gult bestimmt und unzweifelhaft sacri waren,6) wie der Hain der Arvalen, welcher officiell lucus sacer heisst,7) und in welchem kein Baum beschnit-

Antistius Labeo ait in commentario XV turis pontificii, fana sistere esse lectisternia certis locis et dis habere.

医维氏反应

¹⁾ Beispiele sind: nemus Angitiae am lacus Fucinus Verg. Aen. 7, 759; nemus Dianae Aricinae Ovid. F. 3, 281. Vitruv 4, 8, 4. Plin. n. h. 35, 52. Strabo 5 p. 239: τὸ δ' ᾿Αρτεμίσιον, δ χαλοῦσι νέμος; (nemora Vacunae am lacus Velinus Plin. n. h. 3, 109) u. a.

²⁾ Hierher gehört der lucus Dianae bei Tusculum (Plin. n. h. 16, 242 (und ein andrer bei Anagnia (Liv. 27, 4)), der lucus Feroniae (bei Capena (Liv. 26, 11, 8. Cato bei Priscian. 4 p. 129 Hertz) und ein andrer bei Tarracina) (Verg. Acn. 7, 800), der lucus Silvani bei Caere (ib. 8, 597), Pilumni (9, 3), Herculis (8, 104; 125), Fauni (7, 82), der lucus Sospitae Iunonis in Lanuvium (Liv. 8, 14, 2) u. a. m. Dass der lucus cin Theil des nemus ist, lehrt Cato

⁽Liv. 8, 14, 2) u. a. m. Dass der lucus ein Theil des nemus ist, lehrt Cato a. a. O.: Lucum Dianium in nemore Aricino Egerius Laevius Tusculanus dedicavit dictator Latinus. Anderes s. bei Preller Röm. Myth. I S. 110 ff.

3) Merkel Ov. F. S. CLI; z. B.: lucus Furinae (Becker Topogr. S. 655); Helemi (Ov. F. 2, 67; 6, 105); lucus Facutalis, lucus Mefitis et Iunonis Lucinae (Varro de l. l. 5, 49; Becker S. 82); Fauni (Ov. F. 3, 295; 4, 649); Bobiginis (Ov. F. 4, 907); lucus Ezquilinus, Poetelius (Becker S. 536) und der lucus Deae Diae (s. Anm. 7). (Ein vollständiges und gesichtetes Verzeichnis der stadtrömischen luci giebt Jordan Topogr. I 1 S. 146, 39.)

4) S. hierüber Mommsen Staatsrecht II² S. 58.

5) Markel On F. S. CXLVIII ff

b) Merkel Ov. F. S. CXLVIII ff.

⁶⁾ Frontin. de contr. agr. p. 56, 19: in Italia autem densitas possessorum milium improbe facit et lucos sacros occupat.

⁷⁾ S. die Stellen bei Henzen Acta fratr. Arv. S. 141. Vgl. Serv. ad Acn. 1,446: Vergilius ubique lucos consecratos velit accipi, unde tanquam in loco soero inducit Didonem Iunoni templa construere. (Ebenso sind zweifellos sacri die Haine von Luceria und Spoletium, die uns aus zwei Inschriften bekannt tind, welche Strafandrohungen gegen Verunreiniger oder Beschädiger dieser luci enthalten. C. I. L. IX 782. E. Bormann in Miscellanea Capitolina (Romae 1879) 8.5—10. Einen lucus sacer macerie cinclus in Capus erwähnt C. I. L. X 4104,

ten 1) oder gefällt werden 2) durfte, ohne dass der Göttin ein piaculum gebracht und das Holz innerhalb des Haines im Opferdienst verwendet wurde.3)

Die sacella.

2. Die sacella 4), d. h. entweder blosse arae 5) oder eingefriedigte unbedeckte Orte mit einer ara 6) oder aediculae mi

einen lucus sacer deae Satrianae C. I. L. VI 114. Ein heiliger Hain in Aqua (Aix-en-Savoie): Almer Inscr. de Vienne II n. 236 = C. I. L. XII 2462.)

- 1) Für das Beschneiden ist der technische Ausdruck coinquere oder coinquere a. a. O. S. 22. Serv. ad Aen. 11, 316: secundum Trebatium qui de religionibus libro septimo ait: Luci, qui sunt in agris, qui concilio (Husch will quondam bello) capti sunt, hos lucos eadem caerimonia moreque coin haberique oportet, ut ceteros lucos, qui in antiquo agro sunt. (Über coinquegl. Jordan Krit. Beitr. S. 279fl.)
- 2) Dass diese Vorschrift für alle heiligen Haine galt, lehrt Cato de agric 138: Lucum conlucare Romano more sic oportet: porco piaculo facito, sic verb concipito. Es folgt das zu sprechende Gebet.

 Henzen Acta fr. Arv. S. 142.
 Vgl. Jordan Topographie II S. 278 ff.
 Solche arae waren ausserhalb Roms wie in Rom selbst in grosser Anzah. vorhanden. Ich führe nur an die arae von Narbo (Oreili 2489 (= Wilmanns 104)) Salona (C. I. L. III 1933), und Carpi (Henzen 6120), und von römischen Altären welche bereits Lübbert S. 40 zusammengestellt hat, die ara Aii Locutii (Becke

Topogr. S. 244); Consi (Becker S. 468. C. I. L. I p. 400); ara Ditis pairis ex-Proserpinae (Becker S. 628); Evandri (Becker S. 449); Febris (Becker S. 537) = Fontis (Becker S. 656); Fortunae malae (Becker S. 82. 537); Fortunae Reducis [C. I. L. I p. 404); Iani Curiatti (Becker S. 529); Iovis Elicit (Becker S. 450) = Iovis Inventoris (Becker S. 449); Iovis Pistoris (Ov. F. 6, 350); Iovis Viminiz (Becker S. 565); Iunonis Iugae (Becker S. 487); Iunonis Sororiae (Becker S. 529); Larum Praestitum (Ov. F. 5, 129); Martis in campo (Becker S. 629); Opis Augustae (Becker S. 487); Pacis Augustae (Becker S. 642; v. Duhn Annali

d. Inst. 1881 S. 302 ff.))

6) Festus p. 3182: Sacella discuntur loca dis sacrata sine tecto. Ein eingestriedigtes sacellum war die ara maxima des Hercules victor auf dem sorium boarium. De Rossi Annali d. Inst. 1854 S. 33. Solin. 1, 10: Suo quoque numini idem Hercules instituit aram, quae maxima apud pontifices habetur -- consaepium etiam, intra quod ritus sacrorum factis bovicidiis docuit Potitios; ebenso die ara des L. Caesar in Pisa, von der es in der Inschr. Orelli 642 (= C. I. L. XI 1420) heisst: uti locus ante eam aram — stipitibus robustis saepiatur. (Vgl. auch die Inschrift aus Hadris C. I. L. IX 5019: sacellum de s. s. saepiundum couraverunt.) Dies Gitter wird bezeichnet durch die Ausdrücke cancelli (C. I. L. VII 83: aram cum cancellis. C. I. L. VI 207: [aram] et aediculam—[cum colum]nis et cancello aereo (vgl. C. I. L. X 3793)); clairi (Orelli 3299. C. I. L. III 2072. (2871.) VI 11530); concameratio ferrea (C. I. L. VI 543); maceria (C. I. L. X 2066 (Wilm. 2193)); endlich caulae, welches Wort für Schafbürden ganz gewöhnlich ist, in dem hier in Betrale. (Compatibation aber violent of the compatibation of the column approximation approximatio vielfache Corruptionen erlitten hat. Macrob. 1, 9, 16: (Ianum invocamus) Patulcium et Clusivium, quia bello caulae eius patent. Serv. ad Aen. 9, 60: Unde in sacris aedibus et in tribunalibus sacpta, quae turbas prohibent, aulas (lies caulas) vocamus. Serv. ad Aen. 7, 610: Alii Ianum mundum accipiunt, cuius caulae ideo in pace clausae sunt, quod mundus undique clausus est. Chscanale caude taeo in pace causae sune, quou munaus unaque causes ess. One-risius p. 549, 2 Keil: — hae caulae μάνδραι. Isidori gloss.: Caules (lies caulae) cancelli tribunalis. Labbaci gloss p. 136: περίβολοι menia caulae. Nachdem nun auch in der lex de XX quaestoribus (C. I. L. I 202 (Bruns Fontes S. 82ff.) col. II v. 41 mit Sicherheit gelesen ist ad aedem Saturni in pariete intra caulas, ist

einem Cultbilde und einem Altar, 1) wenn sie anders publice consecrirt sind. Denn privata sacella sind nur religiosa (S. 147).2) Als Cicero seiner Tochter Tullia ein fanum weihen wollte,3) beabsichtigte er nur, dass dieses für quasi consecratum gelten solle,4) um bei dem Wechsel der kunftigen Eigenthumer des Platzes unverletzt zu bleiben; von den kleinen Staatsheiligthuern dagegen, welche in Rom ohne Unterschied⁵) als ara, fram, 6) sacellum 7) oder aedicula, 8) (zuweilen auch als aedes 9)) bezeichnet werden, gehört der grössere Theil zu den ältesten and heiligsten Cultstätten.

3. Die delubra. Der Begriff dieses Wortes war schon zu Ende Die delubra. Republik unklar, 10) es ist aber einleuchtend, dass, wie laum (lavabrum) eine Vorrichtung zum Baden, eine Badewanne. Pollubrum eine Vorrichtung zum Wegspülen (proluere), ein

ch in der Inschr. C. I. L. VI 460 ohne Bedenken mit Marini zu lesen sigmum Liberi basim caulas (statt causas).

2) Festus p. 321s: Gallus Aelius ait — —, quod privati suae religionis causa deo dedicent, id pontifices Romanos non existimare sacrum

3) Cic. ad Att. 12, 18 und mehr bei Drumann VI S. 7051. 4) Cic. ad Att. 12, 19.

5) So redet Cicero de d. n. 3, 25, 63 von einem fanum Febris in Palatio, de leg. 2, 11, 28 dagegen von einer ara vetusta in Palatio Febris und das fanum Veneris Verticordiae (Serv. ad Aen. 8, 636) heisst auch ara (Plin. n. h. 15, 121) and sacellum (Varro de l. l. 5, 154; Festi ep. p. 148).

6) Ich führe nur an fanum Orbonae (Plin. n. h. 2, 16; Cic. de d. n. 3, 25, 63); Carmentis (Becker S. 137), welches Ovid. F. 1, 629 sacellum nennt; Carnae (Becker S. 499). Vgl. Tac. ann. 15, 41: magna ara fanumque, quae Praesenti Herculi Arcas Evander sacraverat. (Vgl. Jordan im Hermes XIV S. 5771, der anch traffend derent himmaist daes im anticom Carambet traffend derent himmaist daes im anticom Carambet traffend derent himmaist daes im anticom Carambet and derent de der auch treffend darauf hinweist, dass im späteren Sprachgebrauche das Wort form besonders von griechischen oder sonst fremden, nicht aber von stadt-Förmischen Gotteshäusern gebraucht wird. So erklärt sich auch die spätere Be-Chrankung des Wortes fanaticus auf die ausländischen Culte, wie den der Bellona, Isis und Cybele (s. oben S. 148, 5).)

7) Ausser den sacella Argeorum (s. unten) erwähne ich das sacellum Deae Diamae in Caeliculo (Cio. de har. resp. 15, 32); Ditis (Becker S. 313); Larum (Tac. ann. 12, 24); Neniae deae (Fest. p. 161b. Becker S. 567); Pudicitiae Patriciae (Liv. 10, 23, 3); Quirini (Festi ep. p. 255. Becker S. 573); Divae Ruminae (Varro de r. r. 2, 11, 5); Streniae (Varro de l. l. 5, 47); Deae Viri-(Pacce (Val. Max. 2, 1, 6); Volupiae (Varro de l. l. 5, 164. Macrob. 1, 10, 7). Ein cur(ator) sacel(lorum) p(ublicorum) in Rom wird erwähnt Ephem. epigr. IV 863

8) Plin. n. h. 35, 108: aedicula Iuventatis; (Liv. 35, 9: aedicula Victoriae inis.)
9) (Vgl. Jordan im Hermes XIV S. 571 ff.) Virginis.)

10) Ganz unhaltbare Etymologien des Wortes findet man bei Pseudo-Asconius in div. p. 101 Or. Macrob. 3, 4, 2. Fronto de diff. vocabulorum p. 523 Keil. Serv. ad Acn. 2, 225. Festi ep. p. 73.

¹⁾ Ov. F. 1, 275: Ara mihi posita est parvo coniuncta sacello. 5, 130: aram rebativi parvaque signa deum. Trebatius bei Gell. 7, 12, 5: sacellum est locus Province de la sacratus cum ara.

Waschbecken, cribrum eine Vorrichtung zum Absondern (centre) nere), ein Sieb, ventilabrum und vielleicht auch velabrum ei Schwinge oder Mulde 1), so auch delubrum eine Vorrichtung o ein Ort zum Abwaschen, d. h. zur Entsühnung, ist. Zwecke entspricht es, dass zu dem delubrum ein Platz (ar-ea) gehörte,2) in welchem sich laufendes Wasser zur Reinigung 'Opfernden vor dem Zutritt zum Heiligthum befand.3) Die grie chischen Tempel lagen grossentheils an Quellen und wurden wo dies nicht der Fall war, durch Zutragen mit Wasser versorgt, 4) in dem πρόγαος standen Gefässe mit Weihwasser, mit welchem sich die Eintretenden besprengten; 5) und da, wie wir weiter unten sehen werden, auch in Rom vor dem Gebet und Opfer dergleichen Reinigungen nothwendig sind, so werden wir annehmen dürfen, dass der Ausdruck delubrum ursprünglich den Ort für diese Reinigung bezeichnet, dann aber eben dieses Ritus wegen auf alle Arten von Heiligthümern als eine allgemeine Benennung übertragen worden ist. 6)

4. Die zum Gottesdienst bestimmten Gebäude, aedes sacrae, welche immer fana, grossentheils aber auch templa sind.

Den Gegensatz zu dem fanum, d. h. der von den pontifices

¹⁾ Ueber velabrum s. Jordan Topogr. I 1 S. 195.

²⁾ Macrob. 3, 4, 2: Varro libro octavo rerum divinarum delubrum ait alias aestimare, in quo praeter aedem sit area adsumpta deum causa, ut est in Circo Flaminio Iovis Statoris. Von dem fünften Argeersacellum der regio Collina sagt Varro de l. l. 5, 52: Collis Mucialis quinticeps apud aedem Dei Fidi in delubro, ubi aeditumus habere solet. Dies delubrum war also ein Platz, auf welchem sich eine ara und die. Wohnung des aeditumus befand. (Cio. de leg. 2, 8, 19: [in urbibus] delubra habento; lucos in agris habento et Larum sedes. Ein delubrum Feroniai C. I. L. I 1291.)

³⁾ Serv. ad Acn. 2, 225: Alii ut Cincius dicunt, delubrum esse locum ant templum, ubi aqua currit, a diluendo. Est autem synecdoche, hoc est a parte totum. 4, 56: delubrum dictum propter lacum, in quo manus abluuntur. Isider. orig. 15, 4, 9: Delubra veteres dicebant templa habentia fontes, quibus ant ingressum diluebantur, et appellantur delubra a diluendo. Pseudo-Asconius in div. p. 101 Or.: Alii delubra dicunt ea templa, in quibus sunt labra corporum abluendorum more Dodonaei Iovis aut Apollinis Delphici, in quorum delubri lebetes tripodesque visuntur.

Hierüber handelt ausführlich und belehrend Boetticher Tektonik der Hellenen II² S. 485 ff.

⁵⁾ Lucian. de sacrif. 12. Boetticher a. a. O. S. 484. Es gab zu diesem Zwecke vor den Tempeln Weihwasserbecken, dπορραντήρια (Eurip. Ion 435) oder auch Bassins, labra. Liv. 37, 3, 7. C. I. L. VI 10237. Jordan Hermes VI S. 315.

⁶⁾ Von allen Arten von Tempeln brauchen das Wort Verg. Aen. 4, 56: Principio delubra adeunt pacemque per aras Exquirunt. Cic. in Verr. act. pr. 5. 14: delubra omnia sanctissimis religionibus consecrata depopulatus est. Divin-

Augurn inaugurirte Platz. Es giebt fana, welche keine templa, und templa, welche keine fana, dagegen auch aedes, welche beides sind. Der Begriff des templum und das Verfahren bei der Inauguration wird weiter unten zur Erörterung kommen; hier haben wir nur die Fälle zu betrachten, in welchen die Inauguration statt fand.

Das templum.

Die Orte, an welchen Staatsgeschäfte vorgenommen werden, wie die rostra auf dem Forum,²) die Plätze für die Curiatund Centuriatcomitien,³) die Localitäten für die Senatsversamm-lung,⁴) endlich die Stadt im Ganzen,⁵) sind templa, ohne einen gottesdienstlichen Zweck zu haben.

Die für den Gottesdienst bestimmten Gebäude bedürfen der Inauguration erstens, wenn sie zu Versammlungen des Senates dienen sollen,6) und zweitens, wenn der für den Gottesdienst

im Cace. 1, 3: simulacra sanctissima C. Verres ex delubris religiosissimis sustulisset; de d. n. 3, 34, 84: mensas argenteas de omnibus delubris tussit auferri. Und Cicero unterscheidet nur templa atque delubra, de d. n. 3, 40, 94, worin er, wie wir sehn werden, Recht hat. Besonders wird das Wort von sacella gebraucht. So heisst es delubra Minervae captae Ov. F. 3, 837; delubra Larum Ov. F. 6, 791; delubrum Homeri, delubra Musarum Cic. pro Arch. poet. 8, 19; 11, 27. (Mehr Beispiele dieses weiteren und untechnischen Sprachgebrauches bei Jordan Hermes XIV S. 578 ft.)

bei Jordan Hermes XIV S. 578 ff.)

1) Varro de l. l. 7, 10: Sed hoc ut putarent, aedem sacram templum esse, factum, quod in urbe Roma pleraeque aedes sacrae sunt templa und bei Gell. 14, 7, 7.

2) Cic. in Vatin. 10, 24: in rostris, in illo augurato templo ac loco. Liv.

²⁾ Cic. in Vatin. 10, 24: in rostris, in illo augurato templo ac loco. Liv. 8, 14, 12: rostrisque earum (navium) suggestum in foro exstructum adornari Rostraque id templum appellatum.

³⁾ Liv. 5, 52, 16: Comitia curiata, quae rem militarem continent, comitia curiata, quibus consules tribunosque militares creatis, ubi auspicato, nisi ubi assolent, fieri possunt? Vgl. Valor. Max. 4, 5, 3: nam ut vidit omnibus se centralis Scipioni anteferri, templo descendit. (Ueber das comitium vgl. Jordan Topogr. 12 S. 349.)

Pogr. 12 S. 319.)
4) Gell. 14, 7, 7: Tum (Varro) adscripsit de locis, in quibus senatus conseitum fieri ture posset, docuitque confirmavitque, nisi in loco per augurem constituto, quod templum appellaretur, senatus consultum factum esset, iustum id fuisse. Dio Cass. 55, 3. (Jordan Topogr. I 2 S. 329.)

⁵⁾ Liv. 5, 52, 2: Urbem auspicato inauguratoque conditam habemus. Mehr Nissen Templum S. 61.

⁶⁾ Senatsversammlungen sind, wenn auch ausnahmsweise, gehalten worden im Capitolinischen Tempel (Cic. Phil. 3, 8, 20; Liv. 3, 21, 1; 23, 31, 1; 26, 1; 32, 8, 1; Appian. Pun. 75; (und zwar war dieser Tempel das officielle Local für die am 1. Januar jedes Jahres stattsindende Fest- und Antrittssitzung des Senates. Mommsen Staatsrecht 12 8. 595. Ob anderweitige Senatssitzungen hier stattgefunden haben, ist fraglich (s. Jordan Topogr. I 2 S. 94 A. 92); vielleicht machten diejenigen, in denen über Krieg und Frieden entschieden wurde, eine Ausnahme; vgl. Appian. a. a. O.); in der cella des Concordiatempels (Cic. Phil. 2, 8, 19; 3, 12, 30; 5, 7, 18; 7, 8, 21); in der aedes Castoris (Cic. in Verr. 1; 49, 129); der aedes Fidei (Appian. b. c. 1, 16); dem templum Honoris et

vorgeschriebene Ritus auf dem Begriffe des templum beruht. In diesem Falle wird bei der Anlage des Tempelgebäudes zuerst¹) der Platz durch die Augurn begrenzt und durch einen officiellen Ausspruch (quibusdam conceptis verbis) festgestellt.²) Er locus effatus³) und ist massgebend für die Form des Gebäudes, das auf demselben errichtet wird. Sein Grundriss ist ein Quadrat oder Rechteck.⁴) Die vier Seiten liegen nach den vier Himmelsgegenden und zwar die Frontseite altrömischem Gebrauch gemäss nach Westen, so dass der am Brandopferaltare vor dem Tempel opfernde und nach dem Götterbilde der geöffneten Cella Schauende sein Antlitz gegen Osten richtet.⁵) Man sieht, dass die Construction des Tempelgebäudes auf einen Ritus berechnet ist, der sich weder in Griechenland findet — denn

Virtutis (Becker Topogr. S. 405; (Jordan Topogr. I 2 S. 44)); Quirini (Liv. 4, 21, 9); Iovis Statoris (Cic. in Catil. 1, 5, 11; 2, 6, 12; Plut. Cic. 16), Telluris (Cic. Phil. 1, 13, 31; 2, 35, 89; Applan. b. e. 2, 126); Apollinis (s. die Stellen bei Becker Topogr. S. 605); Bellonae (Becker Top. S. 607). (Das volles Stellenmaterial s. bei Willems Le sénat de la république Romaine II S. 1591.

2) Varro de l. l. 7, 8. Liv. 1, 10, 6, wo Romulus als augur sagt: Iupiter Feretri, haec tibi victor Romulus rex regia arma fero templumque his regionibe is, quas modo animo metatus sum, dedico.

¹⁾ Serv. ad Aen. 1, 446: Morem autem Romanum veterem tangit. Antiquenim aedes sacras ita templa faciebant, ut prius per augures locus liberaretu (nämlich durch exauguratio, insofern dort schon ein früheres templum war. Liv 1, 55, 3) effareturque, tum demum a pontificibus consecraretur ac post ibiden sacra edicerentur. Erant tamen templa, in quibus auspicato et publice res administraretur et senatus haberi posset, erant (alia fügt Hartung Rel. d. Röm. S. 141 ein) tantum sacra; hic ergo et sacrum templum, quod in luco, i. in loco sacro conditur, docet, et administrari in templo rem publicam subsequentibus versibus indicat.

³⁾ Varro de l. l. 6, 53: Hinc (von fari) effata dicuntur, quod augures finem auspiciorum caelestum extra urbem agris sunt effati ubi essent: hinc effati templa dicuntur ab auguribus. Cic. de leg. 2, 8, 21: urbemque et agros templa liberata et effata habento (augures). Festus p. 157a: itaque templum est locus ita effatus aut ita saeptus, ut ea una parte pateat angulosque affixos habeat ad terram. Serv. ad Aen. 3, 463: effatus ergo verbo augurali usus est, quia scit loca sacra i. e. ab auguribus inaugurata effata dici. 6, 197: proprie effata augurna augurna preces. Unde ager post pomeria, ubi captabantur auguria, dicebestur effatus.

⁴⁾ Das deutet Festus p. 157a an und meint auch Servius ad Aen. 2, 5 11: omne aedificium aedes dicuntur, Varro locum quattuor angulis conclusum ae dem docet appellari debere. Varro hatte offenbar vom templum geredet.

⁵⁾ Nissen Das Templum S. 13 s. 169 s. 173 st. Vitruv. 4, 5: Reg sones autem, quas debent spectare aedes sacrae deorum immortalium, sic erunt cornstituendae, uti si nulla ratio impedierit liberaque fuerit potestas, aedis signurraque, quod erit in cella conlocatum, spectet ad vespertinam caeli regionem; uti que adierint ad aram immolantes aut sacrificia facientes, spectent ad partem caeli orientiu simulacrum, quod erit in aede, et ita vota suscipientes contueantur eadem et orientem caelum, ipsaque simulacra videantur exorientia contueri supplicantes et

die griechischen Cultgebäude sind grossentheils nach Osten orientirt — noch in Rom sich dauernd erhalten hat — denn auch hier ist die Fronte später vielfach nach Osten gelegt worden. Ist aber das templum nach den Regeln der Auguraldisciplin fertig gebaut, so folgt die Uebergabe desselben an die Gottheit durch einen zweiten Act, nämlich die consecratio der Pontifices, 1) durch welche das templum nunmehr auch ein fanum wird.

Macht dagegen der Ritus des Gotteshauses (aedes) eine Inauguration nicht nöthig, so genügt zur Weihe desselben die Consecration. Durch dieselbe wird es ein fanum, ist aber einmal für die Sitzungen des Senates unbrauchbar und zweitens an die architektonische Form des templum nicht gebunden. In diese Kategorie gehört die aedes Vestae, ein Rundbau, in dem der Senat sich nicht versammeln konnte,?) die aedes Herculis Victoris an der ara maxima, 3) eine aedes

Die letzten Worte, welche im Harlejanus und Gudianus stehn (nur dass statt videtur geschrieben ist videantur) hält Rose für ein Glossem. Die griechischen Tempel sind in der Regel nach Östen gerichtet und dies ist später auch in Rom Beschehn; dass aber Vitruv's Theorie über die altrömischen Tempel richtig ist, wird auch sonst bezeugt. Hygin. de lim. const. p. 169, 15: quare non omnis agrorum mensura in orientem polius quam in occidentem spectat, in orientem sicut aedes sacrae. Nam antiqui architecti in occidentem templa recte spectare scripserunt. Postea placuit omnem religionem eo convertere, ex qua parte caeli terra inluminatur. Frontin. de lim. p. 27, 17: Sicut quidam architecti delubra im occidentem recte spectare scripserunt. Ganz allgemein sagt Clemens Alex. Strom. 7, 7 § 43 p. 857 Pott.: δθεν καὶ τὰ παλαίτατα τῶν ἰερῶν πρὸς δύσιν Εβλεπεν, [να οἱ ἀντιπρόςωποι τῶν ἀγαλμάτων Ιστάμενοι πρὸς ἀνατολήν τρέπεσθαι δεδάκωνται.

¹⁾ Dass der Pontifex das fertige Gebäude weiht, lehrt die Formel: postem tenet und bestätigt Marcian. Dig. 1, 8, 6 § 3: Semel autem aede sacra facta etiam diruto aedificio locus sacer manet. Dass der Platz nach der Inauguration noch consecrirt wurde, halte ich für unwahrscheinlich. (Vgl. Jordan Ephem. Pigr. I S. 233 f.) Die Weihung des Platzes für den zu erbauenden capitolinischen Tempel bei Tac. hist. 4, 53 war eine ausserordentliche Feier, aus welcher nicht ohne Weiteres allgemeine Schlüsse zu machen sind.

²⁾ Ovid. F. 6, 265 ff. Festus p. 262b. Plut. Num. 11. Serv. ad Aen. 9, 408: Aedes autem rotundas tribus diis dicunt fieri debere, Vestae, Dianae, vel Herculi vel Mercurio. 7, 153: Templum Vestae non fuit augurio consecratum, me illuc conveniret senatus, ubi erant virgines. Gellius 14, 7, 7: (Varro) scriptum reliquit, non omnes aedes sacras templa esse ac ne aedem quidem Vestae templum esse. Die runde aedes ist dargestellt auf Münzen der Republik wie der Kaiserzeit, welche Preuner Hestia-Vesta S. 330 zusammengestellt hat. (Jordan Topogr. 12 S. 421 fl.)

³⁾ Liv. 10, 23, 3: in sacello Pudicitiae patriciae, quae in foro bovario est ad cedem rotundam Herculis. Von diesem Rundbau ist noch eine Zeichnung aus dem Anfange des 16. Jahrh. vorhanden, welche De Rossi Annali d. Inst. 1854 8. 28 ff. herausgegeben und vortrefflich erläutert hat.

Dianae und eine aedes Mercurii, 1) deren Lage unbestimn ist. 2)

Wie die aedes zweierlei Art sind, nämlich inaugurirt und daher auch für staatliche Geschäfte brauchbar, oder nur consecuriae crirt und für den Cult bestimmt, so werden auch bei den curia zwei Arten unterschieden, die gottesdienstlichen und die weltlichen.3) Die für die dreissig Curien vorhandenen Versammlungsorte,4) in welchen die Curionen den Dienst versahen, die 👄 curia Acculeia, 5) die curia Saliorum in Palatio, 6) die curia calabra, in welcher an den Kalenden der rex opferte und der Pontifex die Nonen und Idus ankündigte,7) waren fana; ob sie auch inaugurirt waren, ist unbekannt;8) die Curien dagegen, in welchen sich der Senat versammelte, waren templa. Es war dies zuerst die curia Hostilia, 9) die von der Königszeit bis auf Sullz als gewöhnliches Sitzungslocal diente und daher ausschliesslich curia heisst, von Sulla erneuert wurde 10) und bei dem Leichenbegängniss des Clodius abbrannte. 11) Statt ihrer erbaute Sulla' -

¹⁾ Serv. ad Acn. 9, 408. Ein noch gut erhaltener Rundbau ist der sogmannte Vestatempel in Tivoli. Die Arvalen hatten ebenfalls eine aedes rotund Henzen Acta fr. Arv. S. XXII. Andere Beispiele s. bei Jordan Topogr. I

^{2) (}Neben diesem Sinne, vermöge dessen templum den inaugurirten Ort 🛌 e. zeichnet, nimmt dies Wort in der Kaiserzeit noch eine andre Bedeutung indem im officiellen und urkundlichen Sprachgebrauche als templa im Gegenn satze zu aedes diejenigen Staatsheiligthümer bezeichnet werden, welche ni cht in loco publico, sondern auf kaiserlichem Grund und Boden erbaut sind. Jordan im Hermes XIV S. 567 ff. vgl. Mommson Res gestae D. Augusti² S. 78f.)

³⁾ Varro de l. l. 5, 155: Curiae duorum generum; nam et ubi curarent sacerdotes res divinas, ut Curiae veteres, et ubi senatus humanas, ut Curia Hostilia. 4) Becker Topogr. S. 100 f.

⁵⁾ Varro de l. l. 6, 23: Angeronalia ab Angerona, quoi sacrificium fit in curia Acculeia et quoius feriae publicae is dies.

⁶⁾ Cic. de div. 1, 17, 30. Becker Topogr. S. 421.
7) Macrob. 1, 15, 10. Varro de l. l. 5, 13; (6, 27). Becker Top. S. 401.
(Jordan Topogr. I 2 S. 51 f.)
8) Vgl. Lübbert S. 41.
9) Varro de l. l. 5, 155. Liv. 1, 30, 2: templumque ordini ab se aucto cu-Becker Top. S. 401.

riam fecit (Tullus Hostilius), quae Hostilia usque ad patrum nostrorum aetate appellata est. Cic. de rep. 2, 17, 31. Becker Top. S. 284. 330 ff. Über d Lage dieser und der späteren Curien s. Mommsen De comitio Romano cus Ianique templo in Annali d. Inst. 1844 S. 288 ff. Urlichs in Archäol. Zeitu 1846 S. 306 ff. Reber Die Lage der Curia Hostilia und der Curia Iulia. Münch 1858. Detlefsen De comitio Romano in Annali d. Inst. 1860 S. 128 ff. Url De curia Iulia in Nuove Memorie dell' Instituto 8, 77 ff. (A. Brecher Die i des Comitium und der Curia im Verhältnis sum Forum. Berlin 1870. Ja Topogr. I 2 S. 250 ff. 328 ff. R. Lanciani L'aula e gli uffici del senato Ros in Atti dell' accad. dei Lincei. Sor. 3 vol. XI. 1883.) 10) Dio Cass. 46 11) Cic. pr. Mil. 5, 13; 32, 90. und dazu Asconius p. 29 K.-Sch. Plin.

^{34, 21.} Dio Cass. 40, 50.

Sohn, Faustus Sulla, die curia Cornelia, 1) welche Gaesar abbrechen liess, um sie durch die curia Iulia zu ersetzen.2) Hierauf kam der Senat in der curia Pompeii, einem Local in der Vorhalle des theatrum Pompeii, zusammen, in welchem Caesar ermordet ward.3) Denn die curia Iulia wurde erst 710 = 44 Lan vor Caesar's Tode in Angriff genommen 4) und 725 = 29 von Augustus dedicirt. 5) Seit Domitian, der sie restituirte, heisst Sie senatus. 6)

Endlich sind zu den theils gottesdienstlichen, theils welt-Lichen Zwecken gewidmeten Gebäuden die atria zu rechnen. 7) Atria. Sie haben ihren Namen von ihrer dem atrium des Hauses 8) entsprechenden architektonischen Form, eignen sich zu Versamm-Lungen, 9) gestatten, da sie mit einem impluvium versehen sind, die Aufstellung eines Brandopferaltares im Inneren, und umfassen ausser einem grossen Saale auch Wohnungsräume, 10) welche sich in den Tempeln nicht finden. Zu den für den Cult bestimmten Atrien gehören das atrium Vestae, in welchem die Vestalinnen wohnen, 11) das atrium sutorium, in welchem das bebilustrium statt findet, 12) die atria Tiberina, 13) welche Mommsen für Stationen der jährlich von Rom zu der aedes Portuni in

¹⁾ Dio Cass. 40, 50; 44, 5.

²⁾ Dio Cass. 44, 5. Zonaras 10, 12.
3) Dio Cass. 47, 19. Suet. Cass. 81. 88. Drumann III 8. 722.

⁴⁾ Dio Cass. 44, 5; 45, 17; 47, 19.

⁵⁾ Monum. Ancyr. 4, 1. Dio Cass. 51, 22. Ueber die spätere Geschichte dieser Curie s. Mommsen a. a. O. S. 302 ff.

⁶⁾ Mommsen Der Chronograph vom J. 354 S. 646 und in den Annali d. Inc. 1844 S. 304 ff.

⁷⁾ Dass dies eigene Gebäude sind, lehren die anzuführenden Beispiele. Vgl. lsidor orig. 15, 3, 4: Atrium magna aedes est sive amplior et spatiosa domus.

8) S. Privatleben der Bömer S. 231 ff.

⁹⁾ Daher sind in ihnen sedilia. Murat. p. 314, 2: P. Rubrius Trophimus

Rubrius Agathos C. l. atrium refecerunt — et sedilia circuitum refecerunt.

10) Im atrium Libertatis wurden im zweiten punischen Kriege Geiseln der Terentiner und Thuriner einquartiert. Liv. 25, 7, 12.

¹¹⁾ Plin. ep. 7, 19: Angit me Fanniae valetudo. Contraxit hanc, dum assidet Immiae virgini, sponte primum (est enim adfinis), deinde etiam ex auctoritate Pontificum. Nam virgines, cum vi morbi atrio Vestae coguntur excedere, matro-Parum curae custodiaeque mandantur. Gellius 1, 12, 9: Virgo autem Vestalis simul est capta atque in atrium Vestae deducta — —. Sorv. ad Aen. 7, 153. Jordan Topogr. I 2 S. 423 ff. In der neuesten Zeit hat man dieses atrium Vestae fast vollständig wieder aufgedeckt: vgl. R. Lanciani und G. B. de Rossi in den Notisie degli seavi 1883 S. 434 ff. Jordan Bull. d. Inst. 1884 S. 88 ff. und in Histor. u. philol. Aufsätze Ernst Curtius — gewidmet (Berlin, 1884) S. 209 ff. Lanciani Bull. d. Inst. 1884 S. 145 ff.)

¹²⁾ S. Mommsen C. I. L. I p. 389.

¹³⁾ Ovid. F. 4, 329.

ia wallfabrenden pompa halt1) und welche somit den manπa. well wantam onuon pompto maro das atrium Minervae 2) und $\mathbf{D}q$ 1.3F dere, von denen wir nichts als den Namen kennen. 3) Dagela jec an sind blosse Geschäftslocale das atrium Libertatis, in welchem sd asia lie Censoren ihre Amtshandlungen vornehmen und im Process 2288 irithe, i des Milo Sclaven peinlich verhört wurden, die atria Licinia, s (=5) au , bir die atria auctionaria, 6) das atrium Maenium und atrium _54, welche Gato zum Abbruch kaufte, um Platz für seine Basilica sche si zu gewinnen, 7) das atrium Cyclopis, welches wohl von dem vicus, ricrap pa in dem es lag, seinen Namen hat, 8 wn. ar in dem es lag, seinen Namen nat, unu une sienen seinen erwähnte.

Wir haben bisher nur Atrien erwähnte in vie che Domitian baute.

One dem es lag, seinen Namen nat, unu une sienen seinen sein s, altr welche selbständige Gebäude waren, es gab aber auch in vierelie A weiche seinstange Genauge weren, os Ban and agentin ir hen Tempeln (ich bediene mich dieses Ausdrucks fernerhin ir hen Tempeln (ich bediene mich dieses Ausdrucks) der E der bei uns üblichen allgemeinen Bedeutung) einen umsäulter—, ie. Fek der del uns uniquen angomemon peneducutel verschene Halles, er gram welche atrium genannt werden konnte. 10) Denn wenn cenae In einem Tempel begangen wurden!!) und dazu auch Küchen vor-5. 2; handen waren, 12) wenn namentlich sodalitates und collegia ihre Zusammenkunfte zu Berathungen wie zu Festmahlen in einem Tempel hielten, 13) so kann dies nicht in der cella geschehen 1) Mommson C. I. L. I p. 399.

2) Mommson hilt dasselbe für identisch mit dem atrium sutorium.

2) Mommson hilt dasselbe für identisch Ansicht Jordan Tonoar. 19.8. 986. Ideason Ansicht Jordan Tonoar. 2) Mommsen hält dasselbe für identisch mit dem atrium sutorium. Anden 256ff., 256ff., Value memorie d. Inst. S. 85, (dessen Ansicht Jordan Topogr. 12 S. anach ist Urlichs Nuove memorie d. Inst. S. 85, (dessen Ansicht 2 S. 79 annimmt: danach ist gestae D. Augusti 2 S. 79 annimmt: Urlichs Nuove memorie d. Inst. S. So, (dessen Ansicht Jordan Topogr. 12 S. 206 fl., sowie jetzt auch Mommsen Res mit dem an die euria Julia anstossenden chalas atrium Minervae identisch mit dem an die euria Julia anstossenden das atrium Minervae sowie jetzt auch Mommsen Res gestae D. Augusti² S. 79 annimmt: danach ist dem since jetzt auch Mommsen Res gestae D. Augusti² S. 79 annimmt: danach ist dem since jetzt auch Mommsen Res gestae D. Augusti² S. 79 annimmt: danach ist dem since jetzt auch Mommsen Res gestae D. Augusti² S. 79 annimmt: danach ist dem since jetzt auch Mommsen Res gestae D. Augusti² S. 79 annimmt: danach ist den since jetzt auch Mommsen Res gestae D. Augusti² S. 79 annimmt: danach ist danach i 79) Chronograph vom Jahr 354 S. 646: Hoc imp. multae operae publicae sunt: atria VII, horrea piperataria u. s. w. Man sieht aus dieser Verbeitedtee sunt: atria VII, horrea piperataria u. s. w. Man sieht aus dieser noch hindung, dass diese atria Verkaufslocale waren.

10) Roetticher Tektonik II3 S. 469 ff.

10) Roetticher Tektonik II0vis im capitolinischen Tempel vario de r.,r. 1, 2. Allgemein 10) Ausser dem epulum Iovis im caedes Telluris Vario de r.,r. 1, 2. Oft erwähnt. So die eena in der aedes

11) Ansser dem epulum Iovis im capitolinischen Tempel werden Allgemein oft erwähnt. So die cena in der aedes Telluris Varro de r.r. 1, 2. Atque ibi oft erwähnt. Trin. 468: Ouid? mane si in aedem ad eenam vocani. sagt Plantus tibi par forte obvenerit: Advosita cena sit. popularem quan vocani ovulentus tibi par forte sagt Plantus Trin. 468: Quid? name si in acdem ad cenam veneris Atque ibi vocani.

Quid? name si in acdem ad cenam veneris vocani.

Atque ibi vocani.

Adossita cena sit, popularem quam v 781. IX.

C. I. L. I 801. V 81. IX.

Pompejan. Studier. S. 285.

Atque ibi vocani.

Inschriften erwähnt. Pompejan. Studier. S. 285.

Atque ibi vocani.

Inschriften erwähnt. Pompejan. Studier. S. 285.

Atque ibi vocani.

Atque den Tempel von Jerussiem.

13) Die Genossenschaften halten ihren conventus d. h. ihre Berathung sowie

13) Die Genossenschaften halten ihren wohet sie auch onfern Momman De 13) Die Genossenschaften halten ihren conventus d. h. ihre Berathung sowie De jhre cena gewöhnlich in einem Tempel, wobel sie such opfern. Mommsen De auf den Tempel von Jerusalem.

sein, welche dafür weder räumlich noch sachlich geeignet war. 1)

· Zu jedem Heiligthum gehört ein Inventar, welches aus zwei Theilen besteht, nämlich dem zum Opferdienst erforderlichen Geräthe, instrumentum, das zugleich mit dem Tempel consecrirt wird, und der zufälligen Ausstattung durch Weihgeschenke, welche sich allmählich ansammelten, ornamentum.² In dem Opferapparat nehmen die erste Stelle die Altäre³) ein, deren vier Arten, arae, altaria, foci und mensae unterschieden werden.4) Ara, altrömisch, 5) oskisch 6) und umbrisch 7) asa, ist der ge- arae. nerelle Ausdruck für eine Opferstätte überhaupt, für welche bei der Einfachheit des altrömischen Cultes eine Aufhöhung von Erde, Feldsteinen oder Rasen gentigte. Solche arae temporales 8) oder gramineae 9) blieben auf dem Lande immer in Gebrauch und anden sich auch in Rom in der Kaiserzeit im Dienste der Ar-

colleg. S. 2; 107-114. Doch haben sie auch eigene Versammlungsorte, die in der Kaiserzeit scholae heissen. Vgl. Mommsen a. a. O. S. 122 und häufige Bei-piele in Inschriften z. B. C. I. L. VI 9404.

¹⁾ Auch wenn der Senat in einem Tempel zusammenkam, ist in diesem Tempel eine curia d. h. ein Saal vorauszusetzen, der von dem atrium der Sache aach nicht verschieden war. So kommt auch der Senat von Ferentinum zu-sammen in curia aedis Mercurii. C. I. L. VI 1492.

²⁾ Macrobius 3, 11, 6: Namque in fanis alia vasorum sunt et sacrae su-rellectitis, alia ornamentorum. Quae vasorum sunt instrumenti instar habent, quibus semper sacrificia conficiuntur, quarum rerum principem locum optinet mensa, in qua epulae libationesque et stipes reponuntur. Ornamenta vero sunt lipei coronae et huiuscemodi donaria. Neque enim dedicantur eo tempore, quo delubra sacrantur, at vero mensa arulaeque eodem die, quo aedes ipsae dedicari wleni, unde mensa hoc ritu dedicata in templo arae usum et religionem optinet pulvinaris. Vgl. Serv. ad Aen. 8, 279. Ueber die anathemata handelt ausführlich Boetticher Tektonik II 2 S. 369 ff.

³⁾ S. Lübbert Comm. pont. S. 87 ff. Saglio im Dictionnaire des antiquités Vol. I Paris 1873 s. v. ara. (Für die entsprechenden Fragen des griechischen Cultus vgl. A. de Molin De ara apud Graecos. Berlin 1884.)

⁴⁾ Veranius bei Macrob. 3, 2, 3: exta porriciunto, dis danto in altaria aranve focumoe. Der Unterschied selbst war schon den Alten unklar. Serv. ad Ecl. 5, 66: Varro diis superis altaria, terrestribus aras, inferis focos dicari affirmat. Alti altaria eminentia ararum et ipsa libamina aiunt. Ueber die mensae s. Festus p. 157b: [men]sae in aedibus sacris arar[um vicem obtinent].
5) Varro bei Macrob. 3, 2, 8. Serv. ad. Aen. 4, 219.

⁶⁾ Mommsen Unterital. Dial. S. 137. 244. Huschke Die oskischen und sabellischen Sprach-Denkmäler S. 19.

⁷⁾ Tab. Iguv. VIa 9 u. a. 8) Henzen Acta fr. Arv. S. 141. 142. 144. 9) Verg. Acn. 12, 118. Ovid. met. 7, 240; 15, 573. trist. 5, 5, 9. fast. 2, 645. Horat. od. 1, 19, 13; 3, 8, 4. Silius Ital. 4, 703. Die Sitte erhielt sich noch in späterer Zeit, in welcher man auf den Steinaltar Rasen legte. Serv. ad Aen. 12, 119: Romani enim moris fuerat cespitem arae superimponere et ita sacrificare. Vgl. Silius Ital. 16, 263. Prudentius Perist. 10, 187.

valen.¹) In dem Tempeldienste dagegen bediente man sich stei nerner Altäre und ein solcher befand sich bei jedem Tempe während, wo das Bedürfniss vorlag, innerhalb und ausserhal desselben auch mehrere aufgestellt wurden.²) Ihre Form wazunächst durch die Art des für den Tempel vorgeschriebene Opfers und des Cultus selbst,³) demnächst auch durch künstlerische Rücksichten bedingt und ist von grosser Mannigfaltig keit.⁴) Bestimmter lässt sich über den Zweck und die Form de altaria, foci und mensae urtheilen.

alt**ari**a.

Altaria (das Wort kommt in classischer Zeit nur im Plura vor) 5) nennen die Alten einen Aufsatz, der entweder als Unter

¹⁾ In den Acta Arvalium vom J. 218 (C. I. L. VI 2104. Henzen S. 23) heisses: item in circo in foculo arg(enteo) cespiti ornato extam vacc(inam) redd(idit 2) Janus hatte nach Varro bet Macrob. 1, 9, 16 zwölf Altäre wegen de zwölf Monate. Vgl. Lydus de mens. 4, 2. Auch dedicirt werden zugleich zwarae. Verg. Aen. 3, 305. Ecl. 5, 66 und dazu Servius; (Stat. Theb. 8, 298 Seit Marius werden auch in Rom Hekstomben geopfert, wozu natürlich viel Altäre erforderlich waren. Lübbert S. 93. Plut. Mar. 26. Ammian. 22, 12, (Capitolin. Maxim. et Balb. 11. Jordan Topogr. II S. 262 ist der Ansicht, dass wo mehrere Altäre vorkommen, diese verschiedenen Gottheiten geweiht sind Indessen fragt es sich, ob nicht, wie demselben Gotte auf der mensa und au der ara geopfert wird, so auch verschiedene arae für verschiedene Opfer vor handen sein kounten.

³⁾ Von den Arten der Opfer ist weiter unten die Rede; von dem Ein flusse des Cultus auf die arae sagt Vitruv. 4, 9: Altitudines autem earum si sunt explicandae, uti Iovi omnibusque caelestibus quam excelsissimae constituan tur, Vestae Terrae Marique humiles collocentur. Vgl. Serv. ad Aen. 2, 515. Di Voluten oder Kissen, welche sich häufig an beiden Seiten der afinden, wer den von den bei dem Altar Schwörenden oder Opfernden mit beiden Hände angefasst und heissen ansae. Macrob. 3, 2, 8. Serv. ad Aen. 6, 124. Sie habe also einen praktischen Zweck.

⁴⁾ Die gewöhnliche Form ist die vierkantige, die seltnere die runde. Lübbert S. 93 f. Bildet der Grundriss der ara ein Rechteck, so pflegt die Oberfläch an den beiden Schmalseiten Erhöhungen oder Polster in der Form des ionische Capitells zu haben und dies hält Schoene bei Nissen Das Templum S. 196 füdas wesentliche Merkmal des Begriffs der ara (vgl. Nissen Pompejan. Studie S. 167). Indessen giebt es arae von sehr verschiedenen Formen, die man zu sammengestellt findet bei Saglio Dict. des ant. I S. 347 ff. Clarac Musée a sculpture pl. 130. 249 ff. Mazois Les Ruines de Pompéi Vol. IV pl. 3. 15. Ca nina Architettura antica III Tav. 83. Marini Vitruv. tab. LXXII. (Eine ein gehende Untersuchung der verschiedenen italischen Altarformen und ihrer Bezie hungen zu den einzelnen Göttern und Culten steht noch aus. Von Wichtigkeit ein scheint namentlich eine eigenthümlich profilirte Gestalt einiger besonders altei thümlichen Altäre, wie der sei deo sei deivae geweihten ara am Palatin (C. L. VI 110), der ara der genteiles Iuliei zu Bovillae (C. I. L. I 807; beide at gebildet bei Ritschl Priscae Latinitatis monum. epigr. T. 56 e. f.) und des A tars des Verminus in Rom (C. I. L. VI 3732; abgebildet Bullet. archeol. munici IV T. 3, 1); dass diese Form eine specifisch italische ist, geht daraus hervo dass ganz übereinstimmend gebildete Altäre sich auf den Reliefs etruskisch Aschenkisten finden: s. Brunn Rilievi delle urne etrusche I T. 42, 14. 45, 21.

lage für das Brandopfer auf der ara angebracht wird 1) oder auch ein monumentales Glied der ara bildet, durch welches dieselbe die Form eines Hochaltars erhält. 2) Von dieser Form ist namentlich der Brandopferaltar, welcher regelmässig nicht in, sondern vor dem Tempel seine Stelle hat,3) da überdachte Tempel ein Brandopfer im Innern nicht gestatten und auch in Hypäthraltempeln,4) in welchen dasselbe möglich gewesen wäre, eine Abweichung von diesem Gebrauche nicht statt gefunden zu ha-

1) Lucan. 3, 404: structae diris altaribus arae. Quintilian. decl. 12, 26: quod aris altaria non imposuimus. Solin. 8, 6: ara est in cacumine Iovi dedicale, cuius altaribus, si qua de extis inferuntur, nec diffantur...nec diluuntur. Glossae p. 77 Labb. : ἐπιβωμίς, altarium. Der umgekehrte Ausdruck altaris ara bei Prudent. Cathem. 7, 203; Perist. 10, 49 bezieht sich auf den christlichen Altar und gehört nicht hieher. Auf einem Fries des Museo Chiaramonti bei Gerhard Antike Bildwerke. Taf. LXIII 2 sieht man einen Altar, auf welchen ein beson-

derer focus aufgesetzt ist.

²⁾ Festi ep. p. 29: Altaria ab altitudine dicta sunt, quod antiqui diis su-peri in aedificiis a terra exaltatis sacra saciebant. Serv. ad Ecl. 5, 66: Altaria vero esse superorum tantum deorum, quae ab altitudine constat esse nominata. Vitrov. 4, 9: Arae spectent ad orientem — — Altitudines autem earum sic mui explicandae, uti Iovi omnibusque caelestibus quam excelsissimae constituan-Lue, Vestae, Terrae Marique humiles collocentur. Isidor. orig. 15, 4, 14: Altare and altitudine constat esse nominatum, quasi alta ara. Lactantius Placidus ad Statil Theb. 4, 459: Triu sunt in sucrificits loca, per quae piationem fact-mu Scrobiculo facto inferis, terrestribus supra terram sacrificamus, caelestibus Alluctis focis. Unde etiam nominata sunt altaria, ad quae sacrificantes manus Porrigimus in altum. (Vgl. C. I. L. VIII 9015: Cuelestibus Augustis . . . templum Ornalum altaribus.) Pott Etymol. Forschungen II 2 S. 299 erkennt in dem Worte Alia era "den Hochsitz".

³⁾ So heisst es in den Acten der Arvalen vom J. 87 (C. I. L. VI 2065): 🗪 lucum in aram porcus piaculares duas immolavit; vom J. 183 (C. I. L. ÝI 2099): item ante Caesareum Divis n(umero) XVI verbeces immolavit n(umero) XVI; vom J. 224 (C. I. L. VI 2107): et ante Cuesareum Genio d(omini nostri); Const kurz ad aram immolavit (s. die Stellen bei Henzen S. 19 ft.). Suovetau-Tilia aber werden geopfert ad aedem oder ante aedem, nicht in aede (Henzen S. 143 f.). Tempel mit davorstehenden Brandaltären sind theils noch vorhauden (Mazois Ruines de Pompéi Vol. IV pl. 4. 12. 14. 18. Canina Architettura antica III tav. 83. Monum. dell' Inst. V 7. 8), theils auf Münzen häufig dargestellt. S. die Bronzen des Caligula Cohen Méd. impér. I pl. 9 n. 18; des Domitan Cohen I S. 424 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Carelli Cohen I S. 425 n. 309—314 pl. XVIII n. 311; die Goldmünze des Caracilla Cohen n. 195, die Bronze des Gordianus Pius Cohen n. 198, auf welcher das Opfer eines Stieres vor dem Tempel statt findet. (Das Gleiche beweien milreiche Reliefdarstellungen, z. B. Righetti Descrizione del Campidoglio IT. 168. Mazois a. a. O. IV T. 15. Visconti Monumenti Borghes. T. 29 und die Miniatur der vaticanischen Vergilhandschrift bei Schreiber Kullurhistor. Bilderatlas des Alterthums T. 17, 2.)

⁴⁾ C. F. Hermann Die Hypaethraltempel des Alterthums. Göttingen 1844. L. Boss Keine Hypäthraltempel mehr in Hellenika. Bd. I Halle 1846 S. 1—39 und gegen diese Schrift C. Boetticher Der Hypäthraltempel auf Grund des Vitruvischen Zeugnisses gegen Prof. Ross erwiesen. Potsdam 1847; Tektonik II2 S.585 ff. Reber Geschichte der Baukunst im Alterthum S. 273 ff. (Chipiez Revue archéol. XXXV (1878) S. 180 ff. 209 ff. J. Th. Clarke The Hypaethral question. Cambridge (879.)

ben scheint.¹) Der vor der Tempelfronte stehende äussere A ist ein integrirender Theil der ganzen Baulichkeit und in sei Grössenverhältnissen auf diese berechnet; er ruht auf ein Unterbau, welchen man auf Stufen ersteigt und muss auch aum eine gewisse Höhe haben, damit der versammelten Me die Opferhandlung vollkommen sichtbar ist.²)

foci.

Die foci oder foculi³) unterscheiden sich von den Altäre dadurch, dass sie tragbare Apparate sind, nämlich bronzene ethönerne, theilweise mit Handhaben versehene Kohlenbecke oder tripodes 6) von Bronze oder Silber, welche ein Kohlenbeck tragen und öfters so eingerichtet waren, dass sie bei dem Traport zusammengeklappt werden konnten.7) Gebraucht wer foci sowohl in den Heiligthümern zur Darbringung von Wein Weihrauch 9) und zum Verbrennen der exta, 9) als auch aus halb derselben bei gewissen solennen Handlungen, der co

¹⁾ In Rom hatten ein offenes Dach die Heilighümer des Terminus (1 F. 2, 672. Serv. ad Aen. 9, 448. Festi ep. p. 368. Lactant. Inst. 1, 20, 40). Deus Fidius (Varro de l. l. 5, 66. Vgl. Varro bei Nonius p. 494, 29); des piter Fulgur, Caelus, Sol und der Luna (Vitruv. 1, 2, 5); aber von einem Bi opfer in diesen Heilighümern erfahren wir nichts.

Ueber die Construction und die zuweilen enormen Dimensionen d Altäre s. Bötticher Tektonik II² S. 462 ff.

³⁾ Marini Atti S. 311 ff. Henzen Acta. fr. Arv. S. 23. 93.

⁴⁾ Varro bei Serv. ad Aen. 3, 134: inter sacratas aras focos quoque sa solere, ut in Capitolio Iovi Iunoni Minervae und die oben S. 161, 4 gesührten Stellen. In der Formel ad aras et focos (Cic. de d. n. 2, 27, 67) aris focisque und ähnlichen ist focus der Heerd des Hauses. S. Serv. l. l. 3, 178.

⁵⁾ Auf dem bei Winckelmann Mon. inc. tav. CLXXVII und bei S. a. o. S. 349 reproducirten römischen Wandgemälde opfern zwei Frauer Kohlenbecken, von denen das eine zwei ansac hat.

⁶⁾ Bronzene tripodes waren ein gewöhnliches Haus- und Tempelgerätlkonnte auf dit selben eine Tischplatte, aber auch ein Kohlenbecken gelegt den (Privati. der Röm. S. 310. 689); der foculus, dessen sich der Magiste Arvalen bedient, ist von Silber. Acta a. 218 C. I. L. VI 2104. Ht S. 23.

⁷⁾ Einen gut erhaltenen tripus dieser Art s. in Symbolae litterariae Vo Romae 1751 S. 180; (vgl. auch die oben S. 163, 3 a. E. angeführten O darstellungen.)

⁸⁾ Ovid. F. 4, 935: Tura focis vinumque dedit. Acta Arval. s. 87 (C. VI 2085): ture et vino in igne in foculo fecit.

⁹⁾ Macrob. 3, 2, 3. Bei den Arvalen heisst es: (magister) vaccam horiam albam ad foculum Deae Diae immolavit. S. die Stellen bei Henzen S. Zur Erklärung des Ritus ist instructiv das Relief des Museo Borgiano in Vtri, abgebildet bei Marini Atti zu S. 312. Auf demselben sieht man vor Statue des Sol einen Tripus und auf demselben den focus. Das todte Rind an der Erde; die exta werden von zwei Männern in das Feuer gelegt.

cratio bonorum, 1) der execratio, 2) einem Dankopfer 3) und bei Volksfesten.4)

Die sacrae mensae endlich, welche ebenfalls zum nothwen- mensae. digen Tempelinventar gehören⁵) und in verschiedenen monumentalen Darstellungen vorkommen, 6) sind zweierlei Art. steht in der Cella unmittelbar vor dem Götterbilde ein Tisch,7) der für diejenigen Opfergaben bestimmt ist, welche nicht verbrant, sondern nur geweiht wurden, und somit als zweiter Opferaltar bezeichnet werden kann. 8) Die Opfergaben sind Speisen (epulae), Wein (libationes), Geldgeschenke (stipes), 9) Gerstenbrod, Kuchen, Spelt, die Erstlinge der Früchte (primitiae, ἀπαργαί), 10) Blumen und Kränze; 11) ihre Darbringung ist ein penetrale sacrificium, quod interiore parte sacrarii conficitur, 12) und erforderte wenigstens in gewissen Tempeln die Mitwirkung des Priesters. Der Tisch darf nicht ohne Bewilligung des Gottes, d. h. nicht ohne eine besondere Ceremonie, gerückt werden 13)

¹⁾ Cic. pro domo 47, 123: C. Atinius (tribunus pl.) — — bona Q. Metelli

consecravit foculo posito in rostris adhibitoque tibicine.

2) Plut. Crass. 16: δ δ' 'Ατήϊος — έθηκεν έσχαρίδα καιομένην καὶ τοῦ Κράσσου πνομένου κατ' αὐτήν, ἐπιθυμιῶν καὶ κατασπένδων ἀρὰς ἐπαρᾶτο δεινάς.

3) Davon scheint zu verstehen Plin. n. h. 22, 11, wo es von dem Centurio-

Per Cn. Petrejus heisst: invenio — — eundem — — adstantilus Mario et Cato coss. praetextatum inmolasse ad tibicinem foculo posito.

⁴⁾ Varro de l. l. 6, 14: Liberalia dicta, quod per totum oppidum eo die edan sucerdotes Liberi, anus hedera coronatae, cum libis et foculo pro emptore Scarificantes.

⁵⁾ Festus p. 157b: [Men]sae in aedibus sacris arar[um vicem obtinent]. Testus p. 1010: [mensae in acatous sacris aranjum vicem bottnent].

Lacob. 3, 11, 5: In Papiriano enim iure evidenter relatum est arae vicem praesare posse mensam dicatam; ut in templo, inquit, Iunonis Populoniae augustamens est. Serv. ad Aen. 8, 279: Apud antiquos inter vasorum supellectilem etiam mensam cum aris mos erat consecrari quo die templum consecrabatur.

Velungen solcher mensae sind häufig; z. B. C. I. L. III 6120. V 815. X **66**83.)

⁶⁾ S. Brunn in Annali d. Inst. 1856 S. 114 ff. und besonders Boetticher Tektonik II 2 S. 539 ff. Ein Vasenbild mit einer solchen mensa z. B. Monumenti ✓- Inst. VI 37, auch bei Saglio s. v. ara S. 349.

⁷⁾ Boetticher Tektonik a. a. O.

⁸⁾ Daher werden gleichzeitig dedi irt ara et mensa. C. I. L. X 205. V 6353: Aram et mensas IIII.

⁹⁾ Macrob. 3, 11, 6: quae vasorum sunt, instrumenti instar habent, quilus Semper sacrificia conficiuntur, quarum rerum principem locum optinet mensa, in

That spulae libationesque et stipes reponuntur.

10) Dionys. 2, 23: έγω γοῦν έθεασάμην ἐν ἰεραῖς οἰκίαις δεῖπνα προκείμενα δεοῖς ἐπὶ τραπέζαις ξυλίναις ἀρχαϊκαῖς ἐν κάνησι καὶ πινακίσκοις κεραμέοις, ἀλφίτων μάζας καὶ πόπανα καὶ ζέας καὶ καρπῶν τινων ἀπαρχάς καὶ άλλα τοιαῦτα λπὶ καὶ εὐδάπανα — καὶ σπονδάς είδον ἐγκεκραμένας — ἐν ὀστρακίναις κύλιξι τὰ πρόγοις.

13) Dies sebeint der Sinn den Jickonhessen Stelle des Feetus p. 250b.

¹¹⁾ Bötticher a. a. U. S. 545.

13) Dies scheint der Sinn der lückenhaften Stelle des Festus p. 1582 zu

dlieges templi posita. [inauspicatum] tein: Migrare mensa, [quae loco sacro esset d]isque templi posita, [inauspicatum

und ist eine Zierde des Tempels; er war zwar in alter Zeit in Rom von Holz,1) wird aber später den griechischen Opfertischen nicht nachgestanden haben, die aus Bronze gefertigt oder mit Gold- und Silberplatten belegt oder aus Gold und Elfenbein gearbeitet waren.²) Zweitens gab es im Tempel mehrere Tische zur Aufstellung der Gefässe und sonstigen Geräthe, welche der Priester bei dem Opfer brauchte.3) Dahin sind zu rechnen die mensae anclabres, 4) welche von den auf ihnen aufgestellten Gefässen (anclabria) ihren Namen haben. Allein nicht blos innerhalb der Tempel kamen die heiligen Tische zur Anwendung; auch ausserhalb derselben sind sie erforderlich für die lectisternia, bei welchen das Bild des Gottes auf einem lectus lag, das Speiseopfer aber auf einer mensa vor dem lectus aufgetragen wurde;5) ferner für ein specielles Opfer der Hecate in triviis 6), und wahrscheinlich sind auch bei den Spielen, wie dies in Griechenland geschah,7) die Prämien für die Sieger auf heiligen Tischen ausgestellt gewesen. Nicht minder bedurfte der häusliche Cult des heiligen Tisches, nicht nur bei besondern Gelegenheiten, wie z. B. der Geburt eines Kindes, bei welcher im Hause der Juno Lucina auf einem Tische geopfert ward, 8) sondern auch für die gewöhnlichen Hausopfer, für welche man die mensa durch Auf-

apud antiquos habeba tur, cum sequatur sua [migrantem poena] und das errihnt auch Serv. ad Aen. 11, 19: in sacris convelli mensa dicitur, cum tollitur.

¹⁾ Dionys. 2, 23.

²⁾ S. die Beispiele bei Bötticher a. a. O. S. 539 f. und bei Brunn a. a. 0. 3) Bei Clarac Musée de sculpture II pl. 185, 177 findet sich eine mensa, auf welcher ein praesericulum, eine patera und ein Opsermesser sichtbar sind; und auf der bei Brunn Annali d. Inst. 1856 T. 29 abgebildeten mensa steht eine Kanne, ein Korb und zwei Schalen. Diese mensae sind bei Livius 10, 23, 12 gemeint, wo erzählt wird, dass die Aedilen aus Strafgeldern trium men-

sarum argentea vasa in cella Iovis anschaftten.
4) Festi ep. p. 77 s. v. Escariae: Anclabris ea, qua in sacrificando div anclatur, quod est hauritur ministraturque. p. 11: Anclabris mensa ministriii divinis aptata. Vasa quoque in ea, quibus sacerdotes utuntur, anclabria appellantur. p. 19 s. v. ancillae: antiqui anculare dicebant pro ministrare.

⁵⁾ Liv. 40, 59, 7: Terra movit; in foris publicis, ubi lectisternium eral, deorum capita, qui in lectis erant, averterunt se, lanxque cum integumentis, quae lovi apposita fuit, decidit de mensa.

⁶⁾ Festus p. 158a: [Mensas aiunt q]uidam fuisse in tri[viis poni soliia, quae sint triv]iales appellatae. Plut. q. R. 111.

7) Boetticher Tektonik 4 S. 269 (der ersten Auflage). Brunn a. a. 0.
S. 116. (Nissen Pompejan, Studien S. 1671.)

8) Tertullian, de anima 39: Ita omnes idololatria obstetrice nascuntur—

dum in partu Lucinae et Dianae eiulatur, dum per totam hebdomadem Iunoni mensa proponitur. (Vgl. Serv. ad Ect. 4, 62.) S. Brunn Annali d. Inst. 1848 S. 436 f. Tav. d' agy. N.

etzen eines Salzfasses und einer patella, auch wohl eines Götterildes, zum Opfertische weihte.1)

Während Altäre und Tische allen Tempeln gemeinsam sind; vird das übrige Tempelgeräth nach dem Bedürfnisse des Cultus ehr verschieden gewesen sein. Am häufigsten werden erwähnt lefasse mit zum Theil alterthumlichen Namen,2) wie armillum,3) thanuvium, 4) cuturnium, 5) capis, capula, 6) capeduncula, 7) lepeta, 8) guttus, simpulum, 9) simpuvium, 10) bria; 11) das Weihauchkästchen, acerra oder arca turalis, 12) aus welchem man len Weihrauch zum Opfer nimmt, das turibulum, unter welhem man nicht das in der katholischen Kirche gebräuchliche n Ketten oder Schnüren hängende, in Schwingung zu setzende lauchfass, 13) sondern einen candelaberförmigen, tragbaren 14)

¹⁾ Arnobius 2, 67: sacras facitis mensas salinorum appositu et simulacris corum. Porphyr. ad Hor. Od. 2, 16, 14: proprie salinum est patella, in qua lis primitiae cum sale offerebantur. Dass dies sich auf den Cultus im Hause ezieht, lehrt Festus p. 157b: [pri]vati quoque imprimis [salina et patellas appount], ubi sacras habituri [sint mensas, in quibus] parentatio, non sacrific[ium, ieri possit]. Im zweiten punischen Kriege lieserten die Senatoren ihr Silbereug in die Staatscasse und behielten nur ein Pfund Silber, ut salinum patelamque deorum causa habere possint (Liv. 26, 36, 6); und Valer. Max. 4, 4, 3 agt von C. Fabricius und Q. Aemilius Papus: uterque enim patellam deorum t salinum habebat.

^{2) (}In einigen Culten ist man in der Bewahrung alterthümlicher Sitte sogar so weit gegangen, dass man sich nur auf die primitivste Art, ohne Anwenlung der Drehscheibe, angefertigter Thongefässe bediente, wie dies namentlich die Funde im Haine der Dea Dia zeigen: vgl. Helbig Die Italiker in der Poebene S. 87.)

³⁾ Festi ep. p. 2: Armillum vas vinarium in sacris dictum, quod armo, id est umero, deportetur.

⁴⁾ Festi ep. p. 18: Athanuvium est poculi fictilis genus, quo in sacrificiis utebantur sacerdotes Romani.

⁵⁾ Festi ep. p. 51: Cuturnium väs, quo in sacrificiis vinum fundebatur.
6) Varro de l. l. 5, 121.
7) Cic. de d. n. 3, 17, 43.

⁶⁾ Varro de l. l. 5, 121. 7) Cic. de d. n. 3, 17, 43. 8) Varro de l. l. 5, 123: Item dictae lepestae, quae etiam nunc in diebus sacris Sabinis vasa vinaria in mensa deorum sunt posita.

⁹⁾ Varro d. l. l. 5, 124. 10) Arnob. 4, 31; 7, 29 u. ö.

¹¹⁾ Arnob. 7, 29.

¹²⁾ Serv. ad Aen. 5, 745. Sie kommt öfters vor auf Darstellungen von Opfern. S. z. B. Arch. Zeitung 1853 Taf. LV, auch bei Saglio a. a. O. S. 348.

¹³⁾ Auch das bei Chr. Walz Turibuli Assyrii descriptio. Tubingae 1856 abgebildete eherne Kästchen dürfte eine acerra sein.

¹⁴⁾ Liv. 29, 14, 23 von dem Einzug def mater Idaea in Rom: Eue (matronae) omni obviam effusa civilate, turibulis ante ianuas positis, qua praeferebatur, atque accenso ture — in aedem Victoriae — pertulere deam. Valor. Max. 3, 3 Ext. 1: Vetusto Macedoniae more regi Alexandro nobilissimi pueri praesto erant sacrificanti. E quibus unus turibulo accepto ante ipsum adstitit, in cuius bracchium carbo ardens delapsus est. Quo etsi ita urebatur, ut adusti corporis eius odor ad circumstantium nares perveniret, tamen — bracchium inmobile tenuit ne tacrificium Alexandri concusso turibulo impediret.

foculus (θυμιατήριον) zu verstehen hat; 1) ferner Leuchter für Wachskerzen (ceriolaria, 2) lychnuchi, 3)) Lampen (lucernae), 4) Opfermesser (cultri) und Beile, 5) Teppiche und Vorhänge 6) und andre für specielle Zwecke dienende Geräthschaften, wie die cathedrae und tricliniaria der Arvalen 7) und die fremden Culten, z. B. dem der Mater magna, eigenthümlichen Instrumente. Gegenstände, welche ihrer geheimnissvollen Bedeutung wegen überhaupt den Augen des Publicums entzogen werden sollten, wie die hastae Martis 8) und die ancilia, 9) oder nur bei gewissen Feierlichkeiten in Gebrauch kamen, wie die thensa Iovis O. M., 10) wurden in einem wahrscheinlich unmittelbar hinter der Wand der Cella, dem Posticum des Tempels, gelegenen sacrarium, 11) zu welchem nur die Priester Zugang hatten, ver-

sacrarium.

¹⁾ Er ist von Bronze oder Silber (Thuc. 6, 46, 3) und besteht aus einer Stange oder Säule, welche auf einem Fusse ruht und ein flaches Kohlenbecken trägt. Dargestellt ist er z. B. auf einem attischen Vasenbilde bei Stackelberg Gräber der Hellenen Taf. XXXV und daraus bei Panofka Bilder antiken Lebens XIII 10. Andere Nachweisungen giebt die reiche Sammlung von Stephani Compte-rendu de la commission impériale archéologique 1860 S. 29—31. Die noch erhaltenen Exemplare solcher turibula finden sich in unseren Museen unter den Candelabern verzeichnet, wie in der Münchener Glyptothek n. 305. 307. 311. 312. 316. (Doch vgl. über den Unterschied beider Geräthe die treffenden Bemerkungen von C. Friederichs Berlins antike Bildwerke II S. 164 ff.)

²⁾ Ueber den Gebrauch von Kerzen und Lampen in den Tempeln's. Boettloher Tektonik II² S. 546 f. Lactant. Inst. 6, 2, 1: Mactant igitur opimas ac pingues hostias deo quasi esurienti, profundunt vina tanquam sitienti; accendunt lumina velut in tenebris agenti. —— Si caeleste lumen, quod dicimus solem, contemplari velint, iam sentiant, quam non indigeat lucernis eorum deus. —— Num igitur mentis suae compos putandus est, qui auctori et datori luminis candelarum ac cerarum lumen offert pro munere? Derselbe de ira dei 23, 28: Mundemus hoc templum (unser Herz) —— quod non cereis ardentibus sed claritate ac luce sapientiae illuminatur. Clc. de off. 3, 20, 80: Omnibus vicis statuae, ad eas tus, cerei. Macrob. 1, 7, 31. Verg. Aen. 8, 282. Cod. Theod. 16, 10, 12: Nullus omnino —— larem igne, mero genium, penates odore veneratus, accendal lumina, imponat tura, serta suspendat. So heisst es auch von den Arvalen Henzen S. 43: Lampadibus incensis tusecanicas contigerunt. Dedicirt werden ceriolaria öfters. S. C. I. L. II 1968. VI 18. 9264. Orelli 2505.

Henzen S. 43: Lampadibus incensis tuscanicas contigerunt. Dedicirt werden ceriolaria öfters. S. C. I. L. II 1968. VI 18. 9254. Orelli 2505.

3) C. I. L. VI 844.

4) C. I. L. VII 1267. (VI 676. IX 1456. X 7016.)

5) Culiri und secespitae sind in Opferdarstellungen häufg. (S. z. B. das Relief bei Clarac Musée de sculpt. pl. 220, 307 und besonders die Darstellung von Priesterattributen und Opfergeräthschaften an der dem Septimius Severus errichteten Ehrenpforte am forum boarium in Rom, bei Rossini Archi trionfali

T. 6.) Ueber die secespita s. Festus p. 348a; ein anderes Messer heisst clunacium (Festi ep. p. 50), die Axt der Pontifices seena oder sacena. Festus p. 318b.
6) Boetticher a. a. O. S. 549. (C. I. L. X 1578: torquem et velum sac(rum).
VI 746. Orelli 1838.)
7) Henzen Acta fr. Arv. S. 12—14.

VI 746. Orelli 1838.)

8) Gellius 4, 6, 2.

9) Serv. ad Acn. 7, 603; 8, 3. Preuner Hestia-Vesta S. 256.

¹⁰⁾ Suet. Vesp. 5.
11) Ulpian. Dig. 1, 8, 9 § 1: Illud notandum est, aliud esse sacrum locum,

schlossen; und in demselben Verschluss befanden sich wohl auch die Capitalien, welche Privatleute in den Tempeln zu deponiren pflegten.

Der Opferritus.

Den Mittelpunkt jeder heiligen Handlung bildet ein Opfer, dessen Ritual theils auf das Wesen der Gottheit, welcher man opfert, theils auf den Zweck, welchen man durch das Opfer erreichen will, berechnet ist. Unter den Gaben, welche man regelmässig den Göttern darbringt, nehmen die erste Stelle ein die Producte der Land- und Hauswirthschaft, die Erstlinge der Früchte (primitiae, fruges), 1) mola salsa, 2) Speisen (dapes), Opferkuchen (liba), 3) Milch, 4) Wein, 5) Räucherwerk (odores); denn auch zum Rauchopfer dienten in alter Zeit Feld- und Gartengewächse, herba Sabina (Iuniperus), Lorbeer und Kräuter

aliud sacrarium. Sacer locus est locus consecratus, sacrarium est locus, in quo nera reponuntur, quod etiam in aedificio privato esse potest. Ulpian. Dig. 43, 6, 1 pt.: Ait practor: in loco sacro facere inve eum immittere quid veto. Hoc salerdictum de sacro loco, non de sacrario competit. Serv. ad Aen. 12, 199: sacrarium proprie locus est in templo, in quo sacra reponuntur. In dem sacrarium opis Consivas wurde auch geopfert (Festus p. 249b; 348a), aber von den Priestem allein ohne Zutritt eines Publicums. S. über diese Stellen und den Begriff des sacrarium überhaupt Jordan Topogr. II S. 271 ff.

¹⁾ Dieses Opfer ist in allen altrömischen Culten, z. B. dem der Arvalen, und bei allen ländlichen Festen in Gebrauch geblieben. S. Festi ep. p. 91:
Norifertum dictum, quod eo die spicae feruntur ad sacrarium. p. 319: Sacrima
Ppellabant mustum, quod Libero sacrificabant pro vineis — sicut praemetium de spicis, quas primum messuissent, sacrificabant Cereri.
2) S. den Abschnitt über die Vestalinnen.

³⁾ Die Kuchen, für deren Anfertigung es eigene Künstler (fictores) gab, varen ebenfalls für verschiedene Culte verschieden und durch besondere Namen bereichnet. Dahin gehören die liba, deren Recept Cato de agric. 75 ff. giebt, placeala, spira, scriblita. globus, encytum, erneum, sphaerica, ferner strues fertafuc. Festus p. (294s;) 310b. Festi ep. p. 85 und mehr bei Marini Atti S. 403;
dass strues und fertum sehr alte Opfergaben sind geht besonders daraus herfür dess am Rett das farmen Dielle state alne capsula gum strue atque ferto (us strues and fertum sehr alte Opfergaben sind geht besonders daraus herver, dass am Bett des flamen Dialis stets eine capsula cum strue atque ferto stehen musste: Gell. 10, 15, 14.); glomus Festi ep. p. 98, welches Wort identisch mit globus ist (Bücheler Umbrica S. 94); Ianual ib. p. 104. Varro bei Lydus de mens. 4, 2; pastillum Festus p. 250b; ep. p. 222; arculata Fest. ep. p. 16; summanalia ib. p. 349; subucula Fest. p. 309a. Vgl. Arnob. 7, 24: suid stilla, quid frumen, quid africia, quid gratilla catumeum † cumspolium (Beisserscheid vermuthet spolium, so dass cum nur Wiederholung des vorhergehenden eum wäre) cubula? ex quibus duo, quae prima, sunt pultium nomina sed genere et qualitate diversa, series vero quae sequitur liborum significantias continet. Ueber diese und andere liba handelt ausführlich Lobeck Aglaophamus S. 1079 ff. S. 1079 ff.

⁴⁾ Geronnene Milch wird geopfert der Rumina, dem Pan, dem Silvanus, der Pales, der Cunina, den Camenen. S. Schwegler R. G. I S. 421 Anm. 5.
5) Man sagt vinum inferre (in aram) und bedient sich der Formel macte

(verbenae), 1) und erst am Ende der Republik, als der orientalische Handel die asiatischen Spezereien in Rom einführte, trab an die Stelle derselben cilicischer crocus, Myrrhe, Weihrauch und costum.2) Dass, wie die Lobpreiser der alten Zeiten rühmten, die Cultgesetzgebung des Numa sich überhaupt auf dies Art von Opfern beschränkt habe,3) ist darum nicht anzuneh men, weil das piaculum, wie wir sehen werden, seiner Natur nach ein blutiges Opfer ist und Thieropfer sehr früh erwähn werden;4) aber wir werden nicht irren, wenn wir behaupten dass Thiere in alterer Zeit überhaupt nur bei besondern Veranlassungen geopfert wurden, für den regelmässigen Dienst in Hause wie im Tempel dagegen unblutige Opfer im Gebrauck sh waren.

Thieropfer.

Je grössere Bedeutung man aber dem Thieropfer beilegteum so genauer suchte man die Vorschriften festzustellen, durc =h deren Beobachtung man sich den Erfolg desselben sichern z- -u können glaubte. Dieselben beziehen sich sowohl auf die Waldes Thieres als auf die Formalität der Opferhandlung. Unter de 🖚 🗅

vino inferio esto. Arnob. 7, 30. 31: Operae pretium est, etiam verba ipa depromere, quibus, cum vinum datur, uti ac supplicare consuetudo est: Mactum hoc vino inferio esto, wo die Formel ausführlich erklärt wird. Servius ad Ace 9, 641. Cato de agric. 132. 134. Falsch ist die Erklärung in Festi ep. p. 11 Bei der Libation des Weines tranken ihn auch Frauen, denen dies sonst — in Rom nicht gestattet war. Serv. ad Aen. 1, 737.
 Verg. Ecl. 8, 65: verbenasque adole pinguis et mascula tura und da und da und de und

2) Ovid. F. 1, 339 ff.: Nondum pertulerat lacrimatas cortice myrrhas ac- ta per aequoreas hospita navis aquas, tura nec Euphrates nec miserat India costunec fuerant rubri cognita fila croci. ara dabat fumos herbis contenta Sabiranis et non exiguo laurus adusta sono. Ueber den cilicischen Crocus s. Ovid. F. 75 f.; über den Weihrauch und seine erst späte Einführung in den Opferdierhandelt ausführlich Arnobius 7, 26; über tus und murra Plin. n. h. 12, 51 ■ gt

3) Plin. n. h. 18, 7: Numa instituit deos fruge colere et mola salsa supplecare. Plutarch Numa 8 findet den Grund davon darin, dass Numa ein Pythegoreer gewesen sei: Κομιδή δὲ καὶ τὰ τῶν θυσιῶν ἔχεται τῆς Πυθαγορικε αίτστείας · ἀναίμαχτοι γὰρ ἡσαν αίγε πολλαί, δι ἀλφίτου χαὶ σπονδής χαὶ το εύτελεστάτων πεποιημέναι. c. 16: δ δὲ Τέρμων δρος ἄν τις είη χαὶ θύου αὐτῷ δημοσία χαὶ ἰδία — νῦν μὲν ἔμψυχα, τὸ παλαιὸν δὲ ἀναίμαχτος ἡν ἡ θυσί— Ζ΄, Νουμᾶ φιλοσοφήσαντος, ὡς χρὴ τὸν δριον θεὸν — φόνου χαθαρὸν είναι. V. Dionys. 2, 74. Ovid. F. 1, 337. _18. _ia

4) Das Ziegenopfer der Luperci erwähnt Plutarch schon unter Romulu-Plut. Rom. 21. Vgl. Serv. ad Aen. 8, 343. Bei der Weihung der spolopima, die ebenfalls schon unter Romulus vorkommt, ist ein Thieropfer vorgeschrieben. Festus p. 189a 12. (Auch das Hundeopfer, welches man zu Sühnzwecken verschiedenen Gottheiten darbrachte (s. unten S. 174, 4. 5) ist offenbagg. sehr alt, namentlich der Brauch jährlich zur Abwendung der üblen Einwirkunge der Sommerhitze vor der porta Catularia ein Opfer von rutilae canes zu bringen (Festi ep. p. 45. Festus p. 2852).) Opferthieren werden unterschieden hostiae, d. h. pecudes, und Requisiten des Opfervictimae, d. h. armentai); bei beiden kommt es ferner auf Alter und Geschlecht an. Nach dem Alter werden sie bezeichnet als lactentes 2) und maiores, 3) und zwar gilt für die ersteren die Bestimmung, dass, um überhaupt zum Opfer geeignet zu sein, Schweine fünf, Schaafe sieben, Rinder dreissig Tage alt,4) und soweit entwickelt sein müssen, dass ihr Schwanz bis an das obere Fussgelenk reicht. 5) Haben die Thiere beide Reihen Zähne, d. h. sind sie bidentes oder ambidentes 6), so hören sie auf lactentes zu sein und werden zu den maiores gerechnet; nur bei den Schaafen giebt es noch eine Mittelgattung, nämlich die oves altilaneae,7) d. h. solche, welche zwar nicht mehr gesäugt werden, aber auch noch nicht geschoren sind. In Beziehung auf das Geschlecht war die Regel, dass den Göttinnen weibliche, den Göttern männliche Thiere geschlachtet wurden; 8) bei consultatorischen Opfern pflegte man, wenn die Untersuchung der exta bei dem männlichen Thiere kein gunstiges Resultat ergab, dieselbe nochmals bei einem weiblichen Thiere (hostia succida-

nea femina) vorzunehmen. War auch diese ungunstig, so wurde

5) Plin. n. h. 8, 183: quamobrem victimarum probatio in vitulo, ut (cauda)

¹⁾ Fronto de different. vocab. p. 532 Keil: Victima maior est, hostia minor. Festi ep. p. 126: Maximam hostiam ovilli pecoris appellabant. Acta fratr. Arv. 2. 218 (C. I. L. VI 2104): agnam opimam immolarunt et hostiae litationem in-pezenent. Varro de l. l. 5, 98: In hostiis eam dicunt arvigam (d. h. arietem) Puae cornua habeat. In den Acta fr. Arv. s. 81 (C. I. L. VI 2059) werden als victimae genannt boves mares II, vaccae duae; und auch nach Plin. n. h. 8, 183 sind die victimae opimae Rinder.

²⁾ Liv. 22, 1, 15; 37, 3, 6. Cio. de leg. 2, 12, 29. Cato de agric. 141, 4. 3) So opfern die Arvalen victimas maiores tres (Acta a. 38. C. I. L. VI 2028) und suovetaurilia maiora (Acta a. 183 C. I. L. VI 2099 und mehr bei Henzen S. 143).

⁴⁾ Plin. n. h. 8, 206. Nach Varro de r. r. 2, 4, 16 sind Schweine erst Puri, d. h. ad sacrificium idonei, wenn sie 10 Tage alt sind.

articulum suffraginis contingat. Breviore non litant.

6) Diese, wie auch Lübbert S. 109 annimmt, richtige Erklärung giebt Festi P. p. 4: Ambidens sive bidens ovis appellabatur, quae superioribus et inferioribus est dentibus. Im Alterthum selbst war die Bedeutung des Wortes unklar seworden. Gellius 16, 6, 12 ff. erzählt, dass Nigidius eine ovis bidens für ein zweijähriges, Julius Hyginus für ein mit 8 Zähnen, von denen zwei eeteris altiores seien, versehenes Schaf erklärte. Das wiederholen Serv. ad Aen. 4, 57; 6, 39. Macrob. 6, 9. Festi ep. p. 33. Uebrigens kommen nicht allein oves bidentes, sondern auch boves (Festi ep. p. 35) und verres bidentes (Pomponius bei Gell. 16, 6, 7) vor und auf die ersteren scheint sich zu beziehen Plin. h. 8, 206: Coruncanius ruminalis hostias donec bidentes steren puras negavit.

⁷⁾ Serv. ad Aen. 12, 170. So opfern die Arvalen arietes altilaneos und respects altilaneos (Acta a. 183. C. I. L. VI 2099).

8) Cic. de leg. 2, 12, 29. Arnobius 7, 18. 19.

das Opfer als erfolglos angesehn. 1) Alle hostiae mussen fehlerlos und von vorzüglicher Qualität (eximiae), die Rinder noch ungebraucht (iniuges) sein; 2) man wählt daher entweder aus mehreren Thieren das beste, die hostia optata,3) oder schreitet, wenn eine Wahl nicht vorhanden ist, erst nachdem man das Thier untersucht und gut befunden hat (probare), zum Opfer. 4)

Gattungen

Welche Gattung von Thieren in jedem Falle erfordert war, Opferthlere ist genau vorgeschrieben und man begeht ein piaculum, wenn man von dieser Regel abweicht, 5) deren symbolische Giunde freilich die Pontifices allein kannten. Denn wenn die Antiquare dieselben in einer gewissen Sympathie oder Antipathie des Gottes zu dem Opfer suchten, so mag sich daraus erklären, dass die Götter der Unterwelt schwarze Thiere lieben, weil sie selbst im Dunkel wohnen, aber dass das Schwein der Ceres gebührt, weil es die Saat schädigt, der Bock dem Bacchus, weil er den Weinpflanzen verderblich ist, die Ziege dem Aesculap, weil sie angeblich immer das Fieber hat,6) wird man schwerlich als einen genügenden Aufschluss anerkennen. Geopfert wurde aber nach der pontificalen Anordnung dem Jupiter ein junges männliches Rind (iuvencus) 7) von weisser Farbe 8) oder wenigstens

¹⁾ Serv. ad Aen. 8, 641: In omnibus sacris feminei generis plus valent victimae. Denique si per marem litare non possent, succidanea dabatur femina. Si autem per feminam non litassent, succidanea adhiberi non poterat.

²⁾ Macrob. 3, 5, 5 f.

³⁾ Festus p. 1866: Optatam hostiam, alii optimam, appellant eam, quam aedilis tribus constitutis hostiis optat, quam immolari velit. Cicero de div. 2, 15, 35: ad hostiam deligendam.

⁴⁾ Plin. n. h. 8, 163. Cic. de l. agr. 2, 34, 93. Lucian de sacrif. 12. 6) Serv. ad Georg. 2, 380.

⁵⁾ Arnob. 7, 21.

6) Serv. ad Georg. 2, 380.

7) Serv. ad Aen. 3, 21. Verg. Aen. 9, 627 u. 5. Atejus Capito bei Macrob. 3, 10, 3: Itaque Iovi tauro verre ariete immolari non licet und § 7: 5) Arnob. 7, 21. Si quis forte tauro Iovi fecerit, piaculum dato. Ueber den Begriff des iuvencus s. Varro de r. r. 2, 5, 6: Primum in bubulo genere aetatis gradus dicuntur quattuor. Prima vitulorum, secunda iuvencorum, tertia boum novellorum, quarta vetulorum. Discernuntur in prima vitulus et vitula; in secunda iuvenous et iuvenoa; in tertia et quarta taurus et vacca. Iuvenous und taurus sind also nur dem Alter nach verschieden und es ist nicht Unkenntniss, sondern nur ein ungenauer Ausdruck, wenn Ovid F. 1, 579 und Verg. Aen. 3, 21 dem Jupiter einen tausrus opfern lassen. Selbst im officiellen Ausdruck heisst es: Iovi Feretrio bovem caedito (Festus p. 189 15), bei Livius 22, 10, 7 wird bubus Iovi trecentis geopfert und auch die Arvalen opfern Iovi O. M. boves mares. S. Henzen Acta fr. Arc. S. 95 f. (Vgl. auch die oskische Inschrift bei Zvetajeff Sylloge inser. Oscar. n. 146: Diovei Verscrei taurom, wenn es sich darin um ein Opfer handelt, was Mommsen Unterital. Dial. S. 192 leugnet.)

⁸⁾ Dies scheint wenigstens, soweit es möglich war, beobachtet zu sein; immer aber liessen sich Thiere dieser Farbe nicht schaffen. Arnob. 2, 68: In

mit weissem Fleck auf der Stirn; 1) der Juno eine Kuh, 2) in ihrer Function als Lucina auch eine porca oder agna; 3) der Minerva eine Kuh⁴) oder ein Kuhkalb; ⁵) (dem Janus ein männliches Schaaf; 6) dem Hercules eine iuvenca; 7) dem Neptun ein Siler; 8) der Tellus eine trächtige Kuh, forda bos; 9) der Ceres eine Sau; 10, der Bona Dea ebenfalls eine porca; 11, dem Mars pater bei der Lustration der Aecker suovetaurilia, 12) d. h. ein Stier, ein Schwein und ein Schaaf, 13) an den Idus des October ein Pferd, 14) bei einem Sühnopfer zwei Widder, 15) gewöhnlich aber ein Stier; 16) der italischen Diana in Aventino eine Kuh; 17) dem Apollo ein Stier; 18) dem Aesculap nach griechischem Ritus ein Hahn oder eine Henne; 19) dem Liber pater ein

- 12) Cato de agric. 141. Ein Eber allein wird dem Mars gelobt in dem Fragment des Pomponius bei Gell. 16, 6, 7. 13) Ueber die beiden Formen suovetaurilia und solitaurilia (Festus p. 2932) andet man alle Stellen in Georges' Lexicon. Das Opfer kann dargebracht werden mit männlichen Thieren, taurus, aries, verres, und auch mit weiblichen (Serv. ad Georg. 1, 345), ferner mit unerwachsenen und erwachsenen. S. oben S. 171, 3.

 14) (Festus p. 178b.) Festi ep. p. 220, 21: equus potius quam bos immodatur, quod hic bello, bos frugibus pariendis est aptus.

15) Henzen Acta frate. Arv. S. 144.

- 121. 16) Capito bei Macrob. 3, 10, 4. Henzen Acta frair. Arc. 8. 72. 84. 86. 121. 124. 17) Liv. 1, 45, 4. Vgl. den Abschnitt über die XVviri s. f. 18) Macrob. 3, 10, 4.
 - 19) Festi ep. p. 110, 17. Plato Piaed. p. 118 A. Tertullian. Apol. 46.

Albano antiquitus mente nullos alios licebat quam nivei tauros immolare candoris. Nonne istum morem religionemque mutastis atque ut rufulos liceret dari, senatus constitutum sanctione? Man half sich dadurch, dass man fleckige Rinder mit Kreide anstrich. Juven. 10, 66: duc in Capitolia magnum cretatumque bovem und dazu das Scholion: ut Lucilius: cretatumque bovem duc ad Capitolia magna.

magna.

1) Einen vitulus mit weissen Flecken auf der Stirn opfert Horat. od. 4, 2, 54 ff. Der technische Name für ein solches Thier ist calidus. Isidor or. 12, 1, 52: qui frontem albam (habent) ralidi (appellantur). Philox. Gloss. p. 207 Labb.: calidus λευχομέτωπος. Tab. Iguvin. VI b 19: buf trif calersu d. h. boves tris calidos. S. Bücheler Umbrica S. 72.

2) Henzen Acta fr. Arv. S. 91. 95. 96. 101. 105. Liv. 27, 37, 11.

3) Macrob. 1, 15, 19.

4) Henzen Acta fr. Arv. S. 92. 95. 96. 102 u. δ.

5) Arnob. 7, 22. 6) (Fest. p. 189 a: Iano Quirino agnum marem caedito.) 7) (Varro de l. l. 6, 54: quod praetor urbis quotannis facit, quom Herculi immolat publice iuvencam. Vgl. Dionys. 1, 39.) 8) Macrob. 3, 10, 4.

9) Ovid. F. 4, 631. Varro de r. r. 2, 5, 6.

10) Macrob. 3, 11, 10. Festi ep. p. 223. Ovid. F. (1. 349;) 4, 414. Varro de r. r. 2, 4, 9 lässt in initiis Cerevis porci opfern. Bei der späteren Identification der Ceres und Tellus gilt das Opfer der trächtigen Sau auch für die letztere. Festus p. 238 s. v. plena sue. Arnob. 7, 22. (Macr. 1, 12, 20.)

11) Juvenal. 2, 86. (Auch bei Vesta findet sich das Schwein als Opferthier auf dem Annali d. Inst. 1883 tav. d'agg. L publicirten römischen Belief.)

12) Cato de agric. 141. Ein Eber allein wird dem Mars gelobt in dem Frag-

Ziegenbock 1) und so auch dem griechischen Mercur; 2) dem Vulcan ein rothes Kalb und ein Eber; 3) dem Robigus, den Lares praestites und der Mana Geneta ein Hund, 4) welcher auch bei den Lupercalien als Opferthier vorkommt; 5) dem Silvanus ein Schwein; 6) den unterirdischen Göttern kommen Thiere von dunkler Farbe, furvae hostiae, zu,7) namentlich dem Dis pater, der Proserpina,8) den Manes,9) der Hecate; 10) der Proserpina insbesondere eine unfruchtbare Kuh, 11) bos sterilis oder taura. 12)

Symbolische Opfer.

Nicht immer war es möglich, diese Thiere vorschriftsmässig zu beschaffen, und für solche Fälle gestattete das Pontificalrecht dieselben durch Symbole zu ersetzen, nämlich entweder durch ein in Wachs oder Brodteig modellirtes Bild 13) oder durch ein stellvertretendes Opferthier. 14)

Gebet.

Jedes Opfer ist mit einem Gebete verbunden, 15) und zu beiden, dem Gebet, wie dem Opfer, bedarf es besonderer Vorbereitungen. Denn rein und keusch an Leib und Seele 16) und mit

1) Ovid. F. 1, 359. Servius ad Georg. 2, 380. (Varro de r. r. 1, 2, 19.)
2) Arnob. 7, 21.
3) C. I. L. VI 826.
4) Plut. q. B. 51. 52. (Festi ep. p. 45.)
5) Plut. q. R. 68.
6) (Juven. 6, 447.) C. I. L. VI 595. (666).
7) Arnobius 3, 43; 7, 18. 19. 20. Psellus de operatione daemonum p. 38
Boiss.: Έθυον δὲ τοῖς αἰθερίοις μὲν τὰ λευχὰ ἢ πυρρὰ τῶν ζώων — τοῖς δὲ ὑπορθύτηνι ἀντίκους. δε ύποχθονίοις έζωοθύτουν άντίχροα.

Festus p. 329 b 12. Varro bei Censorin. 17, 8. Serv. ad Georg. 2,
 Festi ep. p. 93. Verg. Aen. 6, 153. 243.
 Cenotaphia Pisana Orelli 642 (= C. I. L. XI 1420): Inferiae mittun-

tur, bosque et ovis atri infults caerulis infulati diis Manibus eius (L. Caesaris) mactentur. Lucret. 3, 51: Et quocumque tamen miseri venere parentant Et nigras mactant pecudes et manibu' divis Inferias mittunt. Verg. Aen. 5, 96 f. Silius Ital. 13, 404 ff. Arnob. 7, 20, und mehr bei Norisius Cenot. Pisan. Diss. 3 c. 5.

10) Silius Ital. 1, 119. 11) Verg. Aen. 6, 251. Arnob. 7, 21. 12) Festus p. 352a. Varro de r. r. 2, 5, 6. Columella 6, 22, 1. Auch bei Serv. ad Aen. 2, 140 ist taura, nicht taurea zu lesen. 13) Serv. ad Aen. 2, 116: Et sciendum, in sucris simulota pro veris accipi.

Unde cum de animalibus, quae difficile inveniuntur, est sicrificandum, de pane vel cera flunt et pro veris accipiuntur. Vgl. 4, 512. Festus p. 1292: Manias Aelius Stilo dici ait ficta quaedam ex farina in hominum figuras. p. 360 b : Tauri verbenaeque in commentario sacrorum significat ficta farinacea. Ueber diese Opfer und Opferkuchen handelt ausführlich Lobeck Aglaophamus S. 119; 1080 ff.

14) So wird in Festi ep. p. 57 eine cervaria ovis, quae pro cerva immolabatur, erwähnt und von dem Opfer des Vediiovis heisst es bei Gell. 5, 12, 12: immolaturque ritu humano capra eiusque animalis figmentum iuxta simulacrum stat.

15) Plin. n. h. 23, 10: Quippe victimas caedi sine precatione non videtur referre aut deos rite consuli. S. Lasaulx Gebete der Griechen und Römer, in dessen Studien des classischen Alterthums. Regensburg 1864 S. 137 ff.

¹⁶⁾ Cic. de leg. 2, 10, 24: Caste subet lex adire ad deos, animo videlices, in quo sunt omnia. Nec tollit castimoniam corporis; sed hoc oportet intellegi, quom multum animus corpori praestel observeturque, ut casta corpora adhibeantur,

unbeslecktem Gewissen 1) muss man zum Beten gehn; rein muss das Kleid,2) das Opfergefäss,3) das Opfer4) und wohlgefällig dem Gotte der Opfernde sein. 5) Vor dem Opfer badet man daher, 6) und zwar in fliessendem Wasser, 7) oder wäscht wenigstens Hände⁸) und Füsse.⁹) Wer eine Blutschuld auf sich geladen hat, darf überhaupt nicht opfern, 10) wer aber ohne seine Schuld in Berührung mit unreinen Dingen, namentlich mit Todten, gekommen ist, 11) bedarf einer besonderen Entsühnung durch Räucherung mit Schwefel, Lorbeer und anderen Reinigungsmitteln, 12) wie denn überhaupt die von einem Begräbniss Kommenden sich mit Wasser zu besprengen und über Feuer zu schreiten pflegten, um sich zu lustriren. 13) Während des Gebetes stehen die Theil-

musito esse in animis id servandum magis. Lactant. Inst. 5, 20, 3. Tibull. 2,

1, 11. Ovid. am. 3, 7, 53. Persius 2, 15. Lamprid. Alex. 29.
1) Ovid. F. 2, 623. Stat. Silv. 3, 3, 12. Gratius Falisc. Cyneg. 447 ff. Anderes bei Lobeck Aglaoph. S. 15 ff.
2) Tibull. 1, 10, 27; 2, 1, 13. Verg. Aen. 4, 637; 12, 169; candida vestis Liv. 5, 22, 4. Pura vestimenta sind nach Festi ep. p. 248 non obsita, NOT. Silvesita. non fulgurita, non funesta, non maculam habentia.

 3) vasa pura. Plant. Amphitr. 1126. Capt. 861.
 4) Varro de r. r. 2, 4, 16. Plin. n. h. 8, 206; 10, 156. Festi ep. p. 14: Agmus dicitur a Graeco dπό τοῦ άγνοῦ, quod significat castum, eo quod sit hostia Pura et immolationi apta.

5) Es ist bereits S. 50 erwähnt worden, dass zu vielen Heiligthümern nur besondere Classen von Menschen zugelassen, alle übrigen aber ausgeschlossen wurden. Vgl. Festi ep. p. 82: Exesto, extra esto. Sie enim lietor in quibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier, virgo exesto. scilicet interesse prohibebates. Die Nichtzugelassenen heissen profani. Hor. od. 3, 1, 1. Ovid. met. 7, 256. Silius Ital. 17, 28. Juven. 2, 89. Claudian. de raptu Proserp. 1, 4.

Calpurn. Ecl. 2, 55.

6) Bei Liv. 1, 45, 6 sagt der antistes Dianae zu einem Sabiner, welcher oPfern will: Quidnam tu, hospes, paras? inceste sacrificium Dianae facere? Quin ta ante vivo perfunderis flumine? infima valle praefluit Tiberis. Plautus Aulul. 579. Ebenso bei den Griechen. S. Bötticher Tektonik II 2 S. 478 ff.

7) Verg. Aen. 2, 719. Serv. ad Aen. 2, 719. 8, 33. (Macrob. 3, 1.) Ovid. 2, 46; 4, 314. 655. 778; 5, 435. Anderes s. bei Brissonius De formulis

8) puris manibus muss man opfern. Plaut. Amph. 1094. Verg. Catal. 6, 6. Tibull. 2, 1, 14. Seneca n. q. 3 praef. 13. Dionys. 7, 72. Festus p. 1612 15. Ovid. F. 4, 778. Liv. 45, 5, 4: cum omnis praefatio sacrorum cos, quibus non sine purae manus, sacris arceat. Lucian. de sacrif. 13.

9) Fabius Pictor bei Nonius p. 544, 24.

10) Liv. 45, 5, 3 ff. Vgl. Ovid. F. 2, 623. Statius Silv. 3, 3, 12 ff. Gratius Faliscus Cyneg. 447.

11) Serv. ad Aen. 4, 507; 11, 2. 143.

12) Festi ep. p. 117: Laureati milites sequebantur currum triumphantis, ut

Traci purgati a caede humana intrarent urbem. Itaque eandem laurum omnibus fitionibus adhiberi solitum erat. Juvenal. 2, 157 ff. Serv. ad Aen. 6, 229. 741.

13) Festi ep. p. 3: Itaque funus prosecuti redeuntes ignem supragradiebantur aqua aspersi; quod purgationis genus vocabant suffitionem. Diese Ceremonie kommt bei den Parilien vor und scheint auch Tab. Iguv. Va 20 erwähnt zu werden. S. Bücheler Umbrica S. 35.

nehmenden in ehrfurchtsvollem Schweigen, 1) damit nicht ein unvorsichtiges Wort zum Omen werde, 2) ihre Aufmerksamkeit auf das Gebet gerichtet, 3) und um jede Störung durch die äussere Umgebung zu verhindern, 4) blies während des Opfers ein tibicen, 5) und verhüllte nach römischem Ritus der Opfernde selbst das Haupt. 6)

Gebets formulare. Die bei öffentlichen, wiederkehrenden Cultushandlungen anzuwendenden Gebete waren von den Pontifices formulirt und inderen Ritualbüchern enthalten.⁷) Es waren zum Theil ausführliche Litaneien, ganz entsprechend denjenigen, welche sich i Umbrien in den Acten des Collegiums der fratres Atiedü von

¹⁾ Die Formel ist Favete linguis. Cic. de div. 2, 40, 83. Plin. n. h. 211. Horst. od. 3, 1, 2. Verg. Aen. 5, 71. Statius Silv. 2, 7, 19. Marti 10, 87, 3. Ovid. Fast. 2, 654. Propert. 5, 6, 1. Festi ep. p. 222: Parlinguam in sacrificiis dicebatur, i. e. coerceto, contineto, taceto. So such sacrificiis favere Festi ep. p. 88.

^{2.} Cic. de div. 2, 40, 83. Plin. n. h. 28, 11. Seneca de vit. beat. 6. Favete linguis. Hoc verbum non, ut plerique existimant, a favore trahitur, ed imperatur silentium, ut rite peragi possit sacrum, nulla voce mala obstreperate. Serv. ad Aen. 5, 71. Donatus ad Terent. Andr. prol. 24. Quintilian. deci. 265: in templo vero, in quo verbis parcimus, in quo animos componimus, in quo tacitam etiam mentem nostram custodimus. Man muss sich namentlich Therprofana (Tac. ann. 4, 70) und male ominata verba (Horat. od. 3, 14, 11) enthalten, und nur bona verba aussprechen. Daher die Formel bona verba dicere. Tibull. 2, 2, 1. Ovid. fast. 1, 72. trist. 3, 13, 18, 24; 5, 5, 6. ep. ex Ponto 3, 4, 47.

³⁾ Bei sacra publica rief der Herold: Hoc age! Plutarch. Numa 14: δταν άρχων πρὸς δρνισιν ἢ θυσίαις διατρίβη, βοῶσιν Οχ άγε. σημαίνει δὲ ἡ φωνή Τοῦτο πρᾶσσε, συνεπιστρέφουσα καὶ κατακοσμοῦσα τοὺς προςτυγχάνοντας. Plut. Coriolan. 25: δταν γὰρ άρχοντες ἢ ἱερεῖς πράττωσί τι τῶν θείων, ὁ κήρυξ πρόεισι μεγάλη φωνἢ βοῶν Οκ άγε. Plut. q. R. 25. Senec. de clement. 1, 12_Suet. Calig. 58.

⁴⁾ Eine Störung macht ein piaculum nöthig. Arnob. 4, 31. Cic. de karresp. 11, 23.

⁵⁾ Plin. n. h. 28, 11: tibicinem canere ne quid altud exaudiatur. Uobes das collegium tibicinum, das bei öffentlichen sacra fungirte, s. unten und Klausen Acneas S. 1006.

⁶⁾ Dionys. 12, 22: Αίνείαν λέγουσι — θύσαι προαιρούμενον δτφ δή το θεών, μετά την εύχην μέλλοντα τοῦ παρεσκευασμένου πρὸς την θυσίαν ἰερεί κατάρχεσθαι, τών 'Αχαιών ίδεῖν τινα πρόσωθεν έρχόμενον — ' αχθόμενον δὲ συγκυρήματι καὶ πολεμίαν δψιν ἐφ' ἱεροῖς φανεῖσαν ὡς πονηρὸν οἰωνὸν ἀφοσι σασθαι βουλόμενον, ἐγκαλύψασθαι — τοὺς δὲ ἀπ' ἐκείνου γενομένους ὡς ἔν τῶν περὶ τὰς ἱερουργίας νομίμων καὶ τοῦτο διατηρεῖν. Vgl. c. 23: ὁ Κάμιλλος ἐπειδη την εύχην ἐποιήσατο καὶ κατὰ τῆς κεφαλής είλκυσε τὸ ἰμάτιον, ἐβούρ μὲν στραφήναι. Plut. q. B. 10. Μαςτοb. 3, 6, 17. Verg. Aen. 3, 408 ff. Felp. 322b 33. Varro de l. l. 5, 130. Liv. 10, 7, 10. Val. Flace. 5, 97, ad Aen. 5, 755: ritu Gabino, id est togae parte caput velati. Vgl. Klauser neas S. 766; 917. Lasaulx S. 154.

⁷⁾ Gellius 13, 23, 1: Comprecationes deum inmortalium, quae ritu Bi flunt, expositae sunt in libris sacerdotum populi Romani.

finden, 1) so alterthümlich im Ausdruck, dass später selbst die Priester sie nicht mehr verstanden, wie dies von dem carmen Saliare bezeugt 2) und von dem Liede der Arvalen wahrscheinlich ist. Da es nichtsdestoweniger für durchaus nothwendig galt, das Gebet nach dem Wortlaut zu sprechen — denn die ganze Opferhandlung wurde durch einen Fehler bei dem Vortrage desselben ungültig 3) — so liessen nicht nur Beamte, welche dasselbe zu halten hatten, sich die Worte aus einem Concepte vorsagen (verba praeire, 4) praefari, sacra carmina praecantare, dictare vota), 5) sondern auch Priester sich das Concept in die Hand geben, 6) und in Tusculum gab es für diesen Zweck einen

¹⁾ Die Iguvinischen Tafeln, gefunden 1444 in Gubbio in Umbrien, sind zuletzt mit einem gelehrten Commentar herausgegeben von Mich. Bréal Les tables Bugubines, texte, traduction et commentaire. Paris 1875 und von F. Buecheler Umbrica. Bonnae 1883. Die Gebetsformeln, auf welche ich hier Bezug nehme, stehn tab. VIa 4 ff. 22 ff. VIb 6 ff. 26 ff. 57 ff. VIIa 9 ff.

²⁾ Quintil. inst. or. 1, 6, 40: Saliorum carmina, vix sacerdotibus suis satis intellecta.

³⁾ Arnobius 4, 31: Si in caerimoniis vestris rebusque divinis postilionibus locus est et piaculi dicitur contracta esse commissio, si per imprudentiae lapsum aut in verbo quispiam aut simpuvio deerrarit, aut si rursus in sollemnibus ludis curriculisque divinis commissum omnes statim in religiones clamatis sacras, si ludisus constiterit aut tibicen repente conticuerit u. s. w. Plutarch. Coriol. 25: Εσικεν ούν δ Νουμάς τά τ' άλλα τῶν ἱερῶν σοφάτατος ἑξητητής γεγονέναι, καὶ τοῦτο παγκάλως γε νομοθετήσαι πρὸς εὐλάβειαν αὐτοῖς. Όταν γὰρ ἄρχοντες ἡ ἱερεῖς πράττωσὶ τι τῶν θείων, ὁ κήρυξ πρόεισι μεγάλη φωνή βοῶν. Όκ ἀγε. Σημαίνει δ' ἡ φωνή: Τοῦτο πράττε: — Θυσίας δὲ καὶ πομπάς καὶ θέας οὐ μόνον ἐξ αἰτίας τηλικαύτης, ἀλλά καὶ διὰ μικρὰς 'Ρωμαίοις ἔθος ἐστὶν ἀναλαμβάνετν. Ίππου γὰρ ἐνὸς τῶν ἀγόντων τὰς καλουμένας θήσσας (d. h. thensas) ἀτονήσαντος καὶ πάλιν τοῦ ἡνιόχου τῷ ἀριστερᾶ χειρὶ τὰς ἡνίας συλλαβόντος αῦγακοντάχις ἐποίησαν, ἀεί τινος ἐλλείμματος ἡ προσκρούσματος γίνεσθαι δοκοῦντος. Liv. 41, 16, 1: Latinae feriae fuere a. d. III nonas Maios, in quibus guia in una hostia magistratus Lanuvinus precatus non erat populo Romano Quirilitum, religioni fuit. Dies wird an den Senat gemeldet und die Pontifices decretiren, dass die ganzen feriae nochmals gehalten werden müssen. Auch in dem Iguvinischen Tafeln VIb 47 = Ib 8 wird vorgeschrieben, dass, wenn bei dem Opfer ein Fehler vorkommt, dasselbe wiederholt werden muss. S. Bréal S. 162. (Buecheler a. a. O. S. 81 f.)

⁴⁾ Plin. n. h. 28, 11: Praeterea alia sunt verba inpetritis, alia depulsoriis, alia commendationis, videmusque certis precationibus obsecrasse summos magistratus et, ne quod verborum praetereatur aut praeposterum dicatur, de scripto praetre aliquem, rursusque alium custodem dari qui adtendat. So bei einem Votum Liv. 4, 27, 1; 31, 9, 9; 36, 2, 3; 41, 21, 11; 42, 28, 9; bei einer obsecratio Liv. 4, 21, 5; bei der Devotion 8, 9, 4; 10, 28, 14; bei einer Dedication Tac. hist. 4, 53.

⁵⁾ S. Marini Atti S. 106 ff.

⁶⁾ Acta fr. Arv. a. 218 (C. I. L. VI 2104): libellis acceptis carmen descindentes tripodaverunt. Dasselbe erwähnt Apulejus met. 11, 17 von einem Priester der Isis.

eigenen priesterlichen Beamten, den monitor sacrorum. 1) Auch für Hausgebete brauchte man Formulare, wie z. B. für das Fest der lustratio agri, bei welchem der Hausvater für die Saaten. Früchte und Herden den Segen des Himmels erfleht, 2) allein für gewöhnlich genügte ein kurzer Spruch, mit dem man die Gabe darbrachte und den göttlichen Schutz erbat. 3) Dies Gebet kann leise gesprochen werden und heisst dann ein stilles Gebet, 4 aber gesprochen muss es jedesmal werden, so oft man etwas auf den Altar legt, und wenigstens muss es die Bitte um gnädige Annahme des Opfers enthalten.⁵)

Stellung des betenden.

In der Regel stand der Betende,6) das Gesicht nach Osten oder, wenn man vor dem Tempel opferte, nach dem Bilde de Gottes gewendet (s. S. 456) und die Hände zum Himmel erhebend,8) insofern nicht das Wesen des Gottes, das Gesetz des Tempels oder der Zweck des Opfers eine besondere Haltung nöthig machte. Denn zum Neptun betend streckt man die Hände

1) Orelli 3142, 5670. (= Wilmanns 1761, 1758.) Mommsen im Rheinischen Museum XIX (1864) S. 458.

2) Das Gebet steht bei Cato de agric. 141. Dass es ein wahrscheinlich von den Pontifices redigirtes Gebet war, kann man wohl aus dem Ausdruck

Cato's schliessen: Agrum lustrare sic oportet.

3) Solche Formeln findet man bei Cato de agric. 134, z. B.: Iane pater, te hac strue ommovenda bonas preces precor, uti sies volens propitius mihi liberisque meis, domo familiaeque meae oder: Iupiter macte isto ferto esto, macte vino inferio esto. Vgl. c. 132 und bei Plautus Poenul. 1187: Iupiter, qui genus colis alisque hominum, per quem veivimus vitalem aevom, Quem penes spes vitae sunt hominum, da diem hunc hodie sospitem, quaeso Meis rebus agundis. Mercat. 834 f.

4) Mutae preces Mart. 12, 77, 1; cum murmure Lucan. 1, 607. Juven. 10, 290. Vgl. Pers. 2, 5: At bona pars procerum tacita libabit acerra, wozu der Schollast sagt: Tacita acerra alt pro tacitis tosis, qui ideo palam non orant, ne iniqua eorum petitio audiatur. Von diesem leisen Gebete sagt Seneca ep. 41, 1: Non sunt ad caelum elevandae manus nec exorandus aedituus, ut nos ad aurem simulacri, quasi magis exaudiri possimus, admittat. In den Iguvinischen Tafeln ist hiefür der technische Ausdruck tases persnimu d. h. tacitus precator: VI= 55. 59. VI= 2. 4. 20. 44. 46. VII= 4. 7. 42. 54.

5) Solche Formeln s. Tibull. 4, 5, 9: Magne geni, cape tura libens votis-

que faveto. 4, 6, 1: Natalis Iuno, sanctos cape turis acervos, oder sume libens

C. I. L. VI 312; accipe preces Ov. F. 4, 320; ex Ponto 2, 8, 44.

6) Mart. 12, 77, 2.

7) So heisst es von dem Magister fratrum Arvalium: manibus lautis, velato capite sub divo culmine contra orientem, sacrificium indizit. Henzen Acta fr. Arv. S. 7. Andere Beispiele s. Verg. Acn. 8, 68; 12, 172. Ov. F. 4, 777.

Val. Flaccus Argon. 3, 437. Tertullian. apol. 16. Pacatus paneg. 3.

⁸⁾ Apul. de mundo 33: Namque habitus orantium sic est, ut manibus extensis in caclum precemur. Ennius bel Cic. de div. 1, 20, 41. Verg. Acn. 2, 153. 688; 3, 176; 4, 205; 10, 667. Hor. od. 3, 23, 1. Seneca ep. 41, 1. Quintil. inst. or. 11, 3, 115. Ovid. met. 9, 702; fast. 3, 364; trist. 1, 11, 21. Silius Ital. 4, 671; 15, 564.

mach dem Meere aus, 1) zur Tellus 2) (und zur Ops 3)) betend berührt man mit den Händen den Boden; in gewissen Culten überreicht man das Opfer knieend,4) und noch andere Gebräuche finden sich bei der supplicatio, von welcher bei dem griechischen Ritus die Rede sein wird. Während man das Gebet sprach, fasste man mit den Händen den Altar an; 5) hatte man geendet, so legte man die Hand auf den Mund, welche Handlung adoratio heisst, 6) drehte sich dann von links nach rechts,7) in gewissen Culten won rechts nach links,8) oder schritt auch um den Altar herum 9) und setzte sich dann. 10)

Wie bei dem Gebet, so begeht man auch bei dem Opfer durch jeden Fehler ein piaculum. 11) Um dieses zu vermeiden, war zuweilen in der lex templi selbst von der strengen Erfül-

1) Verg. Aen. 5, 233.

3) (Macr. 1, 10, 21: huic deae sedentes vota concipiunt terramque de in-

dustria langunt.)

5) Verg. Aen. 4, 219 und dazu Servius: Necesse enim erat aras a sacrificantibus teneri; quod nisi fieret, diis sacrificatio grata non esset. 12, 201. Ovid. amor. 1, 4, 27. Varro bei Macrob. 3, 2, 8.

6) Plin. n. h. 28, 25: in adorando dextram ad osculum referimus. 11, 251. Lucian. de salt. 17: ημείς την χείρα χύσαντες ήγούμεθα έντελη ήμῶν είναι την εύχην. Minucius Felix 2, 4: Manum ori admoveme osculum labits impressit. Apulej. met. 4, 28. Antike Darstellungen von Betenden in dieser Position fin-

det man bei Saglio Dictionnaire des antiq. I S. 80 ft.
7) Plin. n. h. 28, 25. Plutarch. Numa 14; Marcell. 6. Dionys. 12, 22.
23. Plant. Curc. 70. Liv. 5, 21, 16. Lucret. 5, 1199. Sueton. Vit. 2. Valer. Flace. 8, 246. Die Erklärung des Gebrauchs ist unsicher. Müller Etr. II 2 S. 143 f. nimmt an, nach etruskischem Gebrauche habe man bei dem Gebete das Gesicht nach Norden gerichtet und sich dann nach Osten gewendet, was zu der späteren Praxis nicht passt.

8) So war es üblich in Gallien (Plin. n. h. 28, 25) und in dem Tempel des Aesculap in Rom, wo der Gott einem Blinden besiehlt: έλθεῖν έπὶ τὸ ἰερὸν βτιμα και προςκυνήσαι, είτα από του δεξιού έλθειν έπι το αριστερόν. С. Ι. Gr.

ວ່**9**80.

²⁾ Macrob. 3, 9, 12: (dictator) cum Tellurem dicit, manibus terram tangit: cum Iovem dicit, manus ad caelum tollit: cum volum recipere dicit, manibus pectus tangit.

⁴⁾ Dass dies altitalischer Ritus ist, zeigen die Tab. Iguvinae VIb 5, wo es nach Buecheler's Uebersetzung heisst: in patera genu nizue facito Fisovio Sancio, und die oskischen Münzen des Bundesgenossenkrieges bei J. Friedländer Osk. Münzen S. 81 ff. Taf. IX 9—12. X 18. 19, auf welchen das zum Opfer bestimmte Schwein von einem knieenden Jüngling gehalten wird. Im römischen Cult erwähnt das Knieen Quintil. inst. or. 9, 4, 11: non cosdem modos adhibent, cum bellicum est canendum et cum posito genu supplicandum est. Petron. 133.

⁹⁾ Serv. ad Aen. 4, 62: Quidam genus sacrificii appellant, quo veteres cum aras circumirent et rursus se converterent et deinde consisterent, dicebant minusculum sacrum. 10) Plut. Numa 14.

¹¹⁾ Serv. ad Aen. 4, 646: Et sciendum, si quid caerimoniis non fuerit observatum, piaculum admitti. S. oben S. 177, 3.

oldanea.

lung der Geremonie etwas nachgelassen; 1) bei feierlichen Staatsopfern aber wurde schon Tags zuvor ein sühnendes Voropfer (sacrificium hostiae praecidaneae) angestellt,2) durch welches die Nachsicht der Götter für den Fall erbeten wurde, dass bei dem Hauptopfer ein Fehler vorkommen sollte. Das brauchbar befun-Opferritus, dene Opferthier wird, geschmückt mit Binden und Bändern (infulae und vittae),3) das Rind auch wohl mit vergoldeten Hörnern 4), an den Altar geführt, bei Lustrationen von besonders ausgewählten Personen mit glückverheissenden Namen.5) Leistet es dabei Widerstand oder entflieht es oder wird es herbeigetragen, so ist der Zweck des Opfers verfehlt;6) kommt es abe willig, so erhält es seine Weihe7) durch die immolatio,8) inden man ihm auf den Kopf mola salsa streut und aus einer Schal Wein giesst,9) bei gewissen Opfern ihm auch einige Kopfhaar

¹⁾ In der lex arae Narbonensis (Orelli 2489 (= Wilmanns 104)) heisst e= sive quis hostia sacrum faxit, qui magmentum neo protollat, ideireo tamen profactum esto und dieselbe Bestimmung findet sich in der lex des Tempels Salona C. I. L. III 1933.

2) Gell. 4, 6, 7: Eadem ratione verbi praecidaneae quoque hostiae dicunt—

quae ante sacrificia sollemnia pridie caeduntur. Porca etiam praecidanea appella quam piaculi gratia ante fruges novas captas immolare Cereri mos fuit. Husc Das alte röm. Jahr S. 201. Preller Röm. Myth. II S. 7 f. Festi ep. p. 23. (Doch zeigt die zuletzt angeführte Stelle, sowie Varro bei Non. p. 163, 19. dass das Opfer der praecidanea porca auch sonst als Sühnopfer für Verge. Tien

galt, wie für die unterlassene Bestattung eines Todten.)

3) Die Stirnbinde heisst infula, die herabhängenden Bänder sind die witte. Serv. ad Aen. 10, 538: Infula fascia in modum diadematis, a quo v Ettas ab utraque parte dependent: quae plerumque lata est, plerumque tortilis de albo et cocco. Festi ep. p. 113, 1: Infulae sunt filamenta lanea, quibus sacerdotes et hostiae templaque velantur. Vgl. Varro de l. l. 7, 24. Verg. Aen. 2, 133; Georg. 3, 487: lanea dum nivea circumdatur infula vitta. S. Bartoli Admiranda T. 3, wo die vittae von den Hörnern des Stiers herabhängen; Clarac. 219, 312; 221, 373. (Berichte d. sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1868 T. IVb u. a.)

⁴⁾ Henzen Acta fr. Arv. S. 144. Verg. Aen. 5, 366; 9, 627.

5) Cic. de div. 1, 45, 102: cum imperator exercitum, censor populum hestraret, bonis nominibus qui hostias ducerent, eligebantur. Plin. n. h. 28, 22.

6) Plin. n. h. 8, 183. Macrob. 3, 5, 8. Serv. ad Aen. 2, 140; 9, 627 = ad Georg. 2, 395. Lucan. 7, 165. Liv. 21, 63, 13. Suet. Caes. 59. Valer. Max. 1, 6, 12. Dio Cass. 41, 61. Tac. hist. 3, 56. Festus p. 245b 14. Silius Ital. 165.

7) Festi en. 240. Ammisu. 24, 6, 17.

⁷⁾ Festi ep. p. 110: Immolare est mola, i. e. farre molito et sale, hostiar perspersam sacrare. Verg. Aen. 12, 213.

8) Festus p. 141s. Serv. ad Aen. 2, 133; 4, 57. 517; 10, 541. Diony

⁹⁾ Serv. ad Acn. 4, 61; 6, 244. Nicht genau wird von Serv. ad Acn. 641 immolare und mactare unterschieden: Quotiens enim aut tus aut vinum supvictimam fundebatur, dicebant: mactus est taurus vino vel ture, hoc est: cum lata est hostia et magis aucta. Denn der Regel nach wird mactus von dem Got 👛 gebraucht, dem man das Opfer bringt, und man betet: Iane pater, -- macte vino inferio esto, Iupiter macte isto ferto esto. Macte vino inferio esto (Casto

abschneidet und zuerst in das Feuer wirft. 1) Hierauf wird das Thier getödtet, und zwar Rinder durch das Beil (securis),2) Kälber mit einem Hammer (malleus),3) Schweine von den Fetialen mit einem Stein, Kleinvieh durch ein Messer. Das Schlachten indessen ist wenigstens bei Staatsopfern nicht Sache der Priester, sondern der ministri,4) die unter dem Namen der cultrapopae, 6) victimarii 7) fungiren und auch das Zerlegen des Thiers für den Zweck des Opfers besorgen. Denn nur in seltenen Fällen wird das ganze Thier entweder verbrannt⁸) oder von den Opfernden verzehrt; 9) in der Regel werden gewisse Theile, namentlich die exta, geopfert, die viscera aber, d. h. das Fleisch 10), gegessen. Unter den exta versteht man die Leber (iecur), die Consultato-Galle (fel), die Lunge (pulmo), das Herz (cor) und die Netzbaut (omentum). 11) Diese Theile sind das Object der Beobachtung der Haruspices, und zwar wurde das Herz erst seit der Zeit des Pyrrhus zu den exta gerechnet, während es früher bei der Consultation nicht in Betracht kam. 12) Alle Opfer mit Ausnahme der Sühnopfer, von welchen noch die Rede sein wird, sind

de agric. 134). Richtiger sagt daher Serv. ad Aen. 4, 57: Olim enim hostiae immolatae dicebantur mola salsa tactae: cum vero ictae et aliquid ex illis in aram datum, mactatae dicebantur. Ursprünglich sagt man daher hominem nactare honoribus (Cic. bei Nonius p. 342, 5), deos Manes puerorum extis mactare (Cic. in Vatin. 6, 14); hostiam mactare aber ist erst später üblich geworden, ebenso wie hostiam litare. Justin. 20, 2. Verg. Aen. 4, 50: Tu modo posce deos versiam sacrisque litatis Indulge hospitio und dazu Servius: diis litatis debuit dicere. Non enim sacra, sed deos sacris litamus i. e. placamus.

¹⁾ Verg. Aen. 6, 245.
2) Florus 1, 21 (2, 5): legatos — ne gladio quidem, sed ut victimas securi percutiunt. Ovid. met. 7, 428; trist. 4, 2, 5; fast. 4, 415. Verg. Aen. 2, 224. Bildliche Darstellungen eines solchen Opfers s. oben S. 163, 3;

³⁾ Ovid. met. 2, 624. Vgl. Suet. Cal. 32. Henzen Annali d. Inst. 1858

⁴⁾ Ovid. fast. 4, 413. 637; met. 2, 717. Lucan. 1, 612 u. öfter.

⁵⁾ Suet. Cal. 32.

⁶⁾ Suet. Cal. 32. Prop. 5, 3, 62. Serv. ad Aen. 12, 120. (C. I. L. VI 9824.)

⁷⁾ Lamprid. v. Commodi 5 und öfter.

⁸⁾ So bei Verg. Aen. 6, 253: Et solida imponit taurorum viscera flammis and dazu Servius.

⁹⁾ Festus p. 250 b 9: Prodiguae hostiae vocantur, ut ait Veranius, quae consumantur.

¹⁰⁾ Serv. ad Aen. 6, 253: Nam viscera sunt, quidquid inter ossa et cutem Unde etiam visceratio dicitur convivium de carnibus factum. (Vgl. 3, 622.) 11) Lucan. 1, 621 ff. Seneca Oedip. 356 ff. Cic. de div. 2, 12, 29. Ueber die ganze Theorie der exta handeln Brissonius De formulis 1, 31. O. Müller Etr. II 2 S. 183 ff. Lübbert S. 123 ff. 12) Plin. n. h. 11, 186.

nämlich consultatorische Opfer; 1) man fragt zuerst den Gott, ob ihm das Opfer genehm sei, und diese Frage wird von den Haruspices bejaht, wenn die exta vollkommen normal sind.²) Die Leber hat eine pars familiaris und eine pars inimica, 3) die besondere Ausbildung der ersteren ist ein gunstiges, der letzteren ein ungunstiges Zeichen; ein Einschnitt auf jeder Seite (fissum) wurde dabei besonders beobachtet. 4) An dem rechten Lappen hatte die Leber eine Protuberanz (caput), deren Mangel als das schlimmste Vorzeichen gilt, 5) deren Verdoppelung Entzweiung,6) deren gespaltene Form das Ende des gegenwärtigen Zustandes bedeutet.7) Ebenso ist das Herz nicht immer im normalen Zustande.8) Erhält man aber bei der Inspection der exta ein günstiges Resultat, wofür der technische Ausdruck litare ist, 10so bereitet man die exta kunstgemäss auf verschiedene Weis

1) Trebatius bei Macrob. 3, 5, 1 unterscheidet zwei Arten von hostion unum (genus), in quo voluntas dei per exta disquiritur, alterum, in quo sanima deo sacratur, und die exsteren hostiae nennt er § 5 consultatoriae.

3) Cic. de div. 2, 12, 28. Lucan. 1, 622.
4) Cic. de div. 2, 13, 32; 1, 10, 16; 1, 39, 85; 2, 12, 28; 2, 14, 34, de d. n. 3, 6, 14. Fronto ep. ad Verum 2, 8 p. 137 Naber: Sicut in extle diffisa plerumque minima et tenuissima maximas significant prosperitates. Wichtigkeit für den ganzen Zweig der Extispicin ist ein neuerdings in Pfacenza gefundenes, mit etruskischen Inschriften bedecktes Bronzegeräth, welches eine Normalleber darstellt: dasselbe ist publicirt und erläutert von Deecke

eine Normalieber darsveilt: dasselbe ist publicirt und erläutert von Deecke Etruskische Forschungen V S. 65 ff., wo man auch die reichhaltigste Zusammenstellung alter Zeugnisse über die Erfordernisse einer solchen Leber findet.)
5) Cic. de die. 1, 52, 119; 2, 15, 36. Liv. 41, 14, 7. Obsequens 9 (64); 17 (76); 35 (95); 47 (107); 52 (112). Mehrere Beispiele bei Flin. n. h. 11, 189; 28, 11.
6) Lucan. 1, 626 ff. Seneca Oed. 360. Auch duplicia exta kommen vor.

8) Suet. Caes. 77. Plin. n. h. 28, 11. Lucan. 1, 624. Cic. de div. 52, 119; 2, 12, 29.

9) inspicere ist das technische Wort. (Cic. de div. 2, 12, 28.) Ovid. n 15, 137 und mehr bei Brisson. de form. 1, 29; ebenso exta consulere Briss 1, 30.

²⁾ Auch dies war nicht ohne Ausnahme. Denn wenn man unterirdisch Göttern opfert, müssen die exta contraria sein. Suet. Otho 8. Nicht normalik sind die exta, wenn aut abest aliquid aut superest. Cic. de div. 1, 52, 11 8, 2, 15, 35. (Die Herausnahme und Untersuchung der Eingeweide der getödte en Opferthiere findet sich auch bildlich dargestellt z. B. auf dem Relief bei Claurac pl. 195, 311.)

Obseq. 69 (129). Sie bedeuten Glück. Vgl. Plin. 11, 190.

7) Plin. 11, 190: Caput extorum tristis ostenti caesum quoque est, praeterquam in sollicitudine ac metu; tunc enim peremit curas. Vgl. Liv. 8, 9, 1. Seneci Oed. 361. Ovid. met. 15, 795.

¹⁰⁾ Schol. ad Stat. Theb. 10, 610: Inter litare et sacrificare hoc inten Sacrificare est hostias immolare, litare vero per immolationem hostiarum impel quod postules. Plant. Poen. 489. Cic. de div. 2, 17, 38. Liv. 41, 15 Macrob. 3, 5, 4. Suet. Caes. 81; Aug. 96; Nero 56; Otho 8. Verg. 4, 50. Ovid. met. 15, 794. Spartian. Did. Iulian. 4. Anderes bei Brisson.

zur Darbringung auf dem Altar zu. Und zwar kocht man dieselben in einem Topfe (aula oder olla) in Wasser völlig oder auch nur halbgar, oder man brät sie an Spiessen.1) Im ersten Falle kann man die Consultation der exta nochmals vornehmen, um zu sehen, ob die Form derselben sich etwa durch das Kochen verändert hat; 2) in beiden Fällen aber zerlegt man nun die Stücke (prosecare)3) und bereitet daraus auf einer Schüssel 4) ein Gericht, welches prosecta, prosiciae, 5) prosicies, 6) **prosicium** 7) heisst. Zu diesem fügte man noch bestimmte Theile und Praparate des Fleisches, 8) welche von den Pontifices durch besondere, schon im Alterthum schwer verständliche Namen bezeichnet werden, 9) z. B. ein Schwanzstück (offa penita), 10) ein Haftstück, unploy, caro strebula, 11) ein Halsstück, ruma 12) oder

2) So meldet bei Livius 41, 15, 2 der Consul dem Senat: bovis, quem immolavisset, iecur diffiuxisse. id se victimario nuntianti parum credentem ipsum aquam effundi ex olla, ubi exta coquerentur, iussisse et vidisse ceteram integram Pariem extorum, iecur omne inenarrabili tabe absumptum.

4) Verg. Georg. 2, 194; Aen. 12, 215. Ovid. fast. 1, 454. Lucan. 6, 710. 5) Arnob. 7, 25. Solin. 5, 23. Martian. Cap. 1, 9. 6) Varro bei Nonius p. 220, 22. 7) Festi ep. p. 225.

9) Man findet dieselben bei Arnobius 7, 24: Quid, inquam, sibi haec volunt : apexaones hirciae rilicernia longavi? quae sunt nomina et farciminum ge-^{Rera}, hirquino alia sanguine, comminutis alia inculcata pulmonibus. Quid taedae, Trid reniae, quid offae non vulgi sed quibus est nomen appellatioque penitae.

Und so geht es fort durch zwei Capitel.

¹⁾ Varro de l. l. 5, 98 sagt von den Rindern, Ziegen, Schweinen und Schalbocken: Hace sunt, quorum in sacrificiis exta in olla, non in veru cocuntur, quas et Accius scribit et in pontificiis libris videmus. Die Regel gilt also nicht für Schafe und Lämmer. Festi ep. p. 23: Aulas antiqui dicebant, quas nos dicimus ollas. — Itaque aulicocia exta, quae in ollis coquebantur, dicebant, id est eliza. Statt aulicocia wird aulicocta zu lesen sein (Acta Arval. a. 87 C. I. L. VI 2065), wofür Varro de l. l. 5, 104 ollicoqua sagt. Nach Arnobius 2, 68 wurden unter den ersten Königen exta percocta, seit Servius Tullius aber exta semieruda auf den Altar gebracht; wahrscheinlich gab es hierüber specielle Vorschriften. (Wenn aber bei dem von Marquardt citirten Sueton. Aug. 1 Octavius dem Mars semieruda exta opfert, so geschieht dies nicht nach einer Rituslvorschrift, sondern weil die reguläre Vollendung der heiligen Handlung durch einen Einfall der Feinde unmöglich gemacht wird.)

³⁾ Plant. Poen. 456. Cato de agric. 134, 4. Suet. Aug. 1. Liv. 5, 21, 8. Pesti ep. p. 78 und mehr bei Brisson. 1, 36.

⁸⁾ Dionys. 7, 72: Καὶ μετά τοῦτο δείραντές τε καὶ μελίσαντες άπαρχάς ελάμβανον έξ έχάστου σπλάγχνου καὶ παντὸς άλλου μέλους, ἀς άλφίτοις ζέας άναδεύσαντες προσέφερον τοῖς θύουσιν ἐπὶ χανῶν, οἰ ιξ ἐπὶ τοὺς ἐπιπος ὑφῆπτον καὶ προσέσπενδον οἰνον κατὰ τῶν ἀγνίζομένων. Lactant. ad Stat. Theb. 5, 641: Particulae minutae membrorum omnium prosecta dicuntur in sa-^{cris}, quae inferuntur aris.

Festus p. 242b. Arnob. l. l.

11 Festus p. 313a 34. Varro de l. l. 7, 67. Arnob. 7, 24.

12 Arnob. 7, 24.

exta porricere.

rumen, 1) ferner Farcen und Würste, farcimina, 2) vereinigt dies alles zu einem kunstgemäss componirten ferculum, bestreut es mit mola salsa, besprengt es mit Wein³) und bringt es so auf den Altar (exta porricere 4) oder exta reddere). 5) Wie sorgfältig und umständlich das Verfahren hiebei war, ersieht man aus den in den Kalendarien als dies intercisi aufgeführten Tagen, welche davon ihren Namen haben, dass inter hostiam caesam et exta porrecta eine lange Pause eintrat. Denn das Schlachten des Thieres geschah am Morgen, die Darbringung der exta am Abend, 6) den Tag nahm die Zubereitung der prosiciae in Anspruch. Man begnügte sich nämlich nicht mit den Zuthaten, welche auf die exta gelegt wurden und augmenta zu heissen scheinen, sondern brachte ausserdem noch andere zubereitete Fleischspeisen magmentum. separat auf den Altar,7) auf welche der Ausdruck magmentum zu beziehen sein durfte,8) der von den secunda prosecta, d. h. von der Zerlegung des Fleisches (viscera), welche nach der Zerlegung der exta statt fand, erklärt wird.9) Bei allen Opfern war

Fest. p. 270a.
 Arnob. 7, 25. Varro de l. l. 5, 111: Ab eadem fartura farcimina ir extis appellata. In quo quod tenuissimum intestinum fartum, hila ab hilo dicta — Quod in hoc farcimine summo quiddam eminet, ab eo quod ut in capit

apez apezabo dicta. Tertium fartum est longavo, quod longius quam duo hila 3) Dionys. 7, 72; molam et vinum (extis) inspergere Cic. de div. 2, 16 37. Vgl. Valer. Max. 2, 5, 5: exta farre sparguntur.

4) Verg. Aen. 5, 237. Macrob. 3, 2, 2 ff. Plautus Pseudul. 266. Varre de r. r. 1, 29, 3: Sic quoque exta deis cum dabant, porricere dicebant. (Festul p. 218a.) Arnob. 2, 68.

⁵⁾ Serv. ad Georg. 2, 194: Reddi enim dicebantur exta, cum probata el elixa arae superponebantur. Vgl. ad Aen. 8, 269 u. ö.

⁶⁾ S. hierüber den Abschnitt über den Kalender. Varro de l. L 6, 31, Ovid. fast. 1, 49ff. Macrob. 1, 16, 3.

⁷⁾ Arnob. 7, 25: Quae causa, quae ratio est, ut caro strebula separatim, ruma, cauda et plasea separatim, hirae solae omenque solum augmentorum adi-ciantur in causam? Varro de l. l. 5, 112: Augumentum, quod ex immolata hostia desectum inicitur (so liest Lübbert S. 128 statt des handschriftlichen in iecore in porriciendo augendi causa.

⁸⁾ Ich habe früher magmentum anders zu erklären versucht, glaube aber, dass O. Jahn Proleg. ad Persium S. XVIII f. und Lübbert S. 128 f. das Richtige gefunden haben. (Doch weicht Lübbert's Anschauung von der hier vorgetragenen in sofern ab, als derselbe augmentum und magmentum für identisch er-

⁹⁾ Placidi gloss, p. 66 Denerl.: Magmentum alii pinguissimum extorum ali secunda prosecta. Cornutus quidquid mactatur, id est quidquid stratur. Die Glosse existirt in verschiedenen Redactionen, welche man bei Jahn a. a. O. findet. Dass augmentum und magmentum unterschieden werden, sieht man auf Arnob. 7, 24: Non enim placet earnem strebulam nominare — non fendicat — non magmenta, non augmina. Ebenso unterscheidet beides Varro de l. l 5, 112. Vgl. Serv. ad Aen. 4, 57: Mactant, verbum sacrorum, κατ' εὐφημισμὸ

das magmentum nicht erforderlich; 1) andererseits aber gab es eigene Localitaten, magmentaria, in welchen diese Zusatzopfer Sachverständig zubereitet wurden. 2)

Den Gegensatz zu den Bitt- und Dankopfern, welche man Piacular-Ehren der Götter schlachtet (hostiae honorariae),3) bilden die Subnopfer, hostiae piaculares, welche auch hostiae animales gemannt werden. Sie vertreten ursprünglich die Stelle eines Menschenopfers und es wird in ihnen ein Thierleben statt eines enschenlebens den Göttern dargebracht. 4) Daher findet bei ihnen eine Inspection der exta nicht statt, 5) sondern sie werden entweder ganz verbrannt, 6) oder den Priestern zur Consumption **taberlassen**, 7) und nur die Piacularopfer in Folge von Prodigien und die jährlich regelmässig vorzunehmenden Sühnungen ma-

dictum, quasi magis auctum, unde et magmentum dicebant, quasi maius augmen-Auch in Festi ep. p. 126 ist mit Scaliger zu lesen: Magmentum maius **Gugmentum.**

1) Lex arae Narbonensis Orelli 2489 (= Wilmanns 104): sive quis hostia Dieselbe Form kommt vor in der Inschr. von Salona C. I. L. III 1933. Die Inschr. Fabretti 635 n. 301 (= C. I. L. VI 536*) ist falsch. S. Borghesi Occeptes IV S. 306.

2) Varro de l. l. 5, 112: Magmentum a magis, quod ad religionem magis Pertinet; itaque propter hoc magmentaria fana instituta locis certis quo id im-Poneretur. Gloss. H. Stephani p. 135: Magmentarium, έφ' οὐ τὰ σπλάγνα τιθέμενα τοῖς βωμοῖς προσφέρονται. Auch bei Cio. de har. resp. 14, 31 wird jetzt nach Mommsen's Vermuthung gelesen: Putant enim ad me nonnulli pertinere, magmentarium Telluris aperire. Dass indessen dies magmentarium mit der aedes Telluris in Carinis einen Zusammenhang gehabt habe, wie Lübbert S. 130 f. annimmt, lässt sich weder beweisen, noch ist es mir nach dem, was ich über

diesen Tempel weiter unten anführen werde, glaublich.
3) Arnob. 7, 18: Si enim honoris et reverentiae causa mactantur dis hostiae, Prid refert aut interest, cuius animalis e capite luatur hoc debitum. Bei den Arvalen ist das gewöhnliche Opfer der Dea Dia die vacca honoraria, entgegen-

4) S. unten S. 192 und Lübbert S. 103. Verg. Aen. 5, 483: Hanc tibi, Eryz, meliorem animam pro morte Daretis Persolvo.

5) Macrob. 3, 5, 1: Cum enim Trebatius libro primo de religionibus doceat hostiarum genera esse duo, unum, in quo voluntas dei per exta disquiritur, alterum, in quo sola anima deo sacratur, unde etiam haruspices animales has hostias vocant, utrumque hostiarum genus in carmine suo Vergilius ostendit. Serv. ad Aen. 2, 119: Videtur sane peritia iuris pontificalis animalis hostiae mentionem Feeisse, cum dicit: Animaque litandum Argolica. 3, 231: Sunt autem hae aniales hostiae, quae tantum immolantur et caro sacerdotibus proficit. 4, 56, welche Stelle mit den Worten des Macrobius übereinstimmt.

6) Dies kommt auch sonst vor, z. B. bei einem Opfer des Dis pater. Verg. Aen. 6, 253 und deselbst Servius: per solida viscera holocaustum significat, quod

detractis extis arae superimponebatur.

7) Was Servius ad Aen. 3, 231 sagt: caro sacerdotibus proficit, findet seine Bestätigung in den Act. fr. Arv. a. 218 (C. I. L. VI 2104), wo es von den Priestern heisst: et porcilias piaculares epulati sunt et sanguem postea.

chen eine Ausnahme von dieser Regel. Prodigien setzen all dings eine Versündigung voraus; da diese aber einem Eininen nicht nachweisbar zugeschrieben werden kann, so su man sich der Versöhnung der Götter durch ein Opfer zu v sichern, das man so lange fortsetzt, bis diese eintritt, und d bedarf es der Consultation der exta, die das Resultat des Opferkennen lässt; 1) die jährlichen Sühnopfer aber, welche Arvalen wegen Gebrauch des Eisens im Haine und des Beschidens der Bäume vollzogen, wurden überhaupt als leichtere Fibetrachtet, zum Theil von dem dienenden Personal ausgefü und in gewöhnlicher Weise durch Oblation der exta erledig

Ritus Romanus und ritus Grascus.

Wir haben mehrfach Gelegenheit gehabt nachzuweisen, d es in dem römischen Staatsculte selbst zwei verschiedene Opf gebräuche gab, den ritus Romanus und den ritus Graecus (s. 50. 69). So oft diese Differenz im Allgemeinen erwähnt wi so selten hören wir von den Specialitäten derselben. Berick wird, dass man nach römischem Ritus mit verhülltem, na griechischem mit unbedecktem Haupte opferte,3) und dass Bekränzen der Opfernden mit Lorbeer griechische Sitte ist das eigentlich charakteristische Merkmal des griechischen Ri liegt aber in seiner Verbindung mit den musischen Kunst der Poesie, Musik und Orchestik, welche in dem römischen n mals zur Geltung gelangt sind. In Griechenland ist die ga chorische Lyrik aus dem Cultus erwachsen; in Rom giebt ausser den Liedern der Salier und Arvalen, über deren Vort uns jede Kunde fehlt, kein Beispiel musikalischer oder poe scher Cultuselemente.5) Denn der Flötenspieler, der das Op begleitet, hat nicht sowohl die Aufgabe, auf die feierliche Sti

¹⁾ Liv. 27, 23, 4: Horum prodigiorum causa diem unum supplicatio f Per dies aliquos hostiae maiores sine litatione caesae, diuque non impetrata deum. In capita consulum, republica incolumi, exitialis prodigiorum eventus ve

²⁾ Henzen S. 135. 3) Macrob. 1, 8, 2; 3, 6, 17.

⁴⁾ Serv. ad Aen. 8, 276: Lauro coronari solebant, qui apud aram mam sacra faciebant (dies geschah Graeco ritu. S. S. 189 Anm. 6), sed hoc yurbem conditam coepit fieri, neque alia fronde circumdat caput praetor urba qui Graeco ritu sacrificat. Macrob. 3, 12, 1. Vgl. Bötticher Tektonik 4 S. 6 (der ersten Auflage).

^{5) (}Die im Text ausgesprochne Ansicht ist unrichtig, denn Marquardt ül sieht, dass es ausser den genannten Liedern noch uralte lateinische carw religiösen Charakters gab, die in dem altitalischen Versmasse abgefasst war vgl. jetzt namentlich R. Peter De Romanorum precationum carminibus in Commentationes in honorem A. Reifferscheidii (Breslau 1884) S. 67—83.)

mung der Anwesenden zu wirken, als vielmehr eine Störung durch ungehöriges Reden zu übertönen; 1) die Lyra aber ist nach Rom erst aus Griechenland gekommen und ihr Gebrauch hat sich nur langsam eingebürgert.2) Ihre Einführung in den Cultus verdankt sie vornehmlich den Lectisternien³) und Supplicationen,4) in welchen der griechische Ritus am deutlichsten zu erkennen ist.

Lectisternia wurden zwar auf Anordnung der sibyllinischen Bitus der Bucher sowohl Göttern als Göttinnen bereitet (s. S. 45 ff.), allein dies widersprach so sehr dem römischen Anstandsgefühl, dass man noch in der Kaiserzeit eine andere Deutung der sibyllinischen Sprüche befolgte, und für die männlichen Gottheiten lectisternia, für die weiblichen sellisternia anordnete.5) Welche Einrichtungen in beiden Fällen getroffen wurden, ist unbekannt.6) Es ist wenig wahrscheinlich, dass man Erz- oder Marmor-Statuen 7) oder auch blosse Büsten 8) auf den lectus legte; für den Zweck waren ganze Figuren in der Stellung, (welche die accubatio erfordert, unentbehrlich, und diese können nur

¹⁾ Plin. n. h. 28, 11.
2) Hor. od. 3, 11, 3: Tuque testudo — Nec loquax olim neque grata, nunc et Divitum mensis et amica templis. S. Privatleben d. Röm. S. 1161.

³⁾ Cic. Tusc. 4, 2, 4: deorum pulvinaribus et epulis magistratuum fides praeciment. De orat. 3, 51, 197.

⁴⁾ Bei den Supplicationen singen dreimal neun Jungfrauen ein Lied. Liv. 27, 37, wo erzählt wird, dass der Dichter Livius ein solches gemacht und einseübt habe. Liv. 31, 12, 9. Obsequens 34 (94); 36 (96); 43 (103); 46 (106); 48 (108); 53 (113). Dass bei Processionen (Dionys. 7, 72) und Triumphen (Applan. Pun. 66) ebenfalls fidicines mitwirkten und in Rom ein collegium tibicinum et fidicinum Romanorum, qui s(acris) p(ublicis) p(raesto) s(unt) (C. I. L. VI 2191) bestand, wird ebenfalls als ein Einfluss des griechischen Ritus zu betrachten sein.

⁵⁾ Tac. ann. 15, 44. (Valer. Max. 2, 1, 2.)

⁶⁾ Dass auf den Münzen des C. Coelius Caldus (Cohen Méd. consul. pl. XIII Coelia 4. 5. 7-10), wie Borghesi Ocuvres I S. 321 und Mommsen G. d. R. Mw. S. 636 f. n. 280 annehmen, ein lectisternium dargestellt sei, bezweiselt mit Grund Hübner Bildniss einer Roemerin. Berlin 1873 S. 28. Auch ich kann auf ihnen nur einen Altar erkennen, hinter welchem ein opfernder Priester steht.

⁷⁾ Allerdings legten die Rhodier die Erzstatuen des Harmodios und Aristo-Sciton, welche auf dem Transport Rhodus passirten, auf pulvinaria (Valer. Max. 2, 10 Ext. 1), aber aus diesem besonderen Falle wird man keine weiteren Schlüsse machen dürfen.

⁸⁾ Dies ist die Ansicht von Hübner a.a. O. S. 28, der sich auf Liv. 40, 59, 7 berust: Terra movit: in foris (so die Hdschr.) publicis, ubi lectisternium erat, deonum capita, quae in lectis erant, averterunt se, lanzque cum integumentis, Page Iovi apposita fuit, decidit de mensa. Allein erstens wird mit Madvig deorum capita, qui zu lesen sein, und zweitens wird auch bei der vulgären Lesan das Vorhandensein ganzer Figuren nicht ausgeschlossen.

Ritus der supplicatio. tragbare, mit Kleidern und Decken drapirte Holzfiguren mit einem aus Marmor, Erz oder Wachs gearbeiteten Kopf gewesen sein, wie sie in Griechenland unter dem Namen der Akrolither ganz gewöhnlich vorkommen.1) Die supplicatio hat, wie bereit S. 48 f. bemerkt worden ist, wenigstens seit der Zeit der puni schen Kriege ebenfalls einen unrömischen Charakter. Sie ent. spricht der orientalischen προσκύνησις, welche sich im griech schen Cult ebenfalls findet; 2) der Betende wirft sich vor de Gotte nieder (procumbit), 3) umfasst seine Kniee, kusst ihm Hände 4) und Füsse 5) und berührt mit dem Antlitz die Schwelle. des Tempels.6) Es wird berichtet, dass Caesar bei seinem Triumphe im J. 708 = 46 auf den Knieen die Stufen des capitolinischen Tempels hinaufrutschte,7) und dass Claudius bei seinem britannischen Triumphe sich demselben Ritus unterzog.8) Dies sind Gebräuche, welche dem vorher entwickelten Verfahren bei dem altrömischen Gottesdienst in keiner Weise entsprechen.

Im Uebrigen scheinen im Alterthum selbst die Begriffe des ritus Romanus und ritus Graecus niemals bestimmt definirt sein, und es hatte das auch seine Schwierigkeit. Das, was mare ritus Romanus nennt, ist nicht ein den Römern eigenthumliches liturgisches System, sondern ein Complex italischer Geremonien, unter welchen wieder etruskische, latinische, sabinische

¹⁾ O. Müller Handb. d. Archäol. § 69. Dieser Ansicht sind auch Preller E. Myth. I S. 149; Bötticher Tektonik 4 S. 259 (der ersten Auflage). Eine Bestätigurag derselben giebt Festus p. 364. Tensam ait vocari Sinnius Capito vehiculura, quo exuviae deorum ludicris circensibus in circum ad pulvinar vehuntur, wo die exuviae deorum gar keinen Sinn haben, wenn sie nicht bekleidete Figuren be-zeichnen, und Arnobius 7, 32: Habent enim dii lectos atque ut stratis possint mollioribus incubare, pulvinorum tollitur atque excitatur impressio.

²⁾ S. Caesar b. c. 2, 5, we eine supplicatio in Massilia geschildert wird; Plutarch. adversus Coloten 17. Apulejus met. 11, 24 extr.: Provolutus denique ante conspectum deae et facie mea diu detersis vestigiis eius — aio; vgl. 6, 2.

⁴⁾ Lucret. 1, 317. 3) Lucret. 5, 1200.

⁵⁾ Statius silv. 5, 1, 162. Lucan. 2, 28 ff. Ovid. met. 1, 376. Claudian. Laus Serenae 224. Arnob. 6, 16: Ita enim non videtis spirantia haec signa, quorum plantas et genua contingitis et contrectatis orantes — casibus stillicidiorum labi? Liv. 3, 7, 8; 26, 9, 7: undique matronae in publicum effusae circa deum delubra discurrunt crinibus passis aras verrentes nixae genibus. Ovid. fast. 4, 317: Summissoque genu vultus in imagine divae Figit et hos edit crine lacente sonos. Prudent, apoth. 454: Perfidus ille deo, quamvis non perfidus urbi Augustum caput ante pedes curvare Minervae fictilis et soleas Iunonis lambere, plantis Herculis advolvi, genua incerare Dianae: quin et Apollineo frontem submittere gypn.

⁶⁾ Tibull. 1, 2, 83. Dio Cass. 41, 9. Arnob. 1, 49.
7) Dio Cass. 43, 21: τοὺς ἀναβασμοὺς τοὺς ἐν τῷ Καπιτωλίψ τοῖς γόνασιν

⁸⁾ Dio Cass. 60, 23. άνερριχήσατο.

und albanische 1) unterschieden werden und noch in einzelnen Fallen erkennbar sind. So ist es z. B. dem Cult der Fides, der sabinisch ist²), eigenthümlich, dass der Opfernde, wenn er die Gabe auf den Altar legt, seine Hand in ein Tuch wickelt,3) ein Gebrauch, der sich auch in Umbrien findet,4) und ebenso besteht in der Auguralwissenschaft neben der römischen eine etruskische Theorie. Andererseits ist auch der ritus Graecus kein einheitlicher, sondern ein aus sehr verschiedenen Gegenden eingeführter; er ist auf eine ganze Reihe altrömischer Gottheiten ubertragen worden, welche durch ihre Identification mit griechischen Göttern ihren italischen Ritus einbüssten. So opfert man dem Saturnus, einem unzweifelhaft römischen Gotte, nicht velato, sondern aperto capite, 5) und ebenso dem Hercules an der ara maxima 6) und dem Honos.7) Unter diesen Umständen begnugte man sich im Alterthum, absehend von jeder speciellen Untersuchung, den ritus Romanus und Graecus als zwei Verwaltungszweige zu unterscheiden, von denen der eine unter den Pontifices, der andere unter den XVviri sacris faciundis sland.

7) Plut, q. R. 13.

¹⁾ Liv. 1, 7, 3: (Romulus) sacra diis aliis Albano riiu, Graeco Herculi — fac se. C. I. L. 1 807: Aara leege Albana dicata. 2) Verro de l. l. 5, 74.

³⁾ Liv. 1, 21, 4: Et soli Fidei sollemne instituit. Ad id sacrarium flamines bigis curru arcuato vehi iussit manuque ad digitos usque involuta rem divinam sacrere, significantes fidem tutandam sedemque eius etiam in dexteris sacratam euse. Serv. ad Aen. 1, 292: Canam autem fidem dixit, vel quod in canis hominibus invenitur, vel quod ei albo panno involuta manu sacrificatur, per quod ottenditur, fidem debere esse secretam. 8, 636: Inde est, quod et Fidei panno velata manu sacrificabatur, quia fides tecta esse debet et velata. Horat. od. 1, 35, 21: Te Spes et albo rara Fides colit Velata panno (und dazu Reissenscheid Index leet. hibern. Vratisl. 1878/79 S. 4 f.)

4) Bücheler Umbrica S. 65.

⁵⁾ Festus p. 322b 28: Saturnii quoque dicebantur, qui castrum in imo clivo Capitolino incolebant, ubi ara dicata ei deo ante bellum Troianum videtur, quia apud eam supplicant apertis capitibus. Nam Italici auctore Aenea velant capita. Festi ep. p. 119: Lucem facere dicuntur Saturno sacrificantes, id est capita detegere. Plut. q. R. 11. Macrob. 1, 8, 2: Illic (in aede Saturni) Graeco ritu capite aperto res divina fit. Dionys. 1, 34; 6, 1.

⁶⁾ Macrob. 3, 6, 17: Custoditur in eodem loco (der ara maxima), ut omnes aperto capite sacra faciant. Hoc fit, ne quis in aede dei habitum eius imitetur: nam ipse ibi operto est capite. Varro ait, Graecum hunc esse morem, quia sive ipse sive qui ab eo relicti aram maximam statuerunt, Graeco ritu sacrificaverunt. Hoc amplius addit Gavius Bassus: ideireo enim hoc fieri dicit, quia ara maxima ante adventum Aeneae in Italia constituta est, qui hunc ritum velandi capitis invenit. Serv. ad Aen. 3, 407; 8, 288. wo aperto capite zu lesen ist.

Die sacra popularia.

Nach der oben S. 145 angedeuteten Anordnung unserer U

tersuchungen gelangen wir nunmehr zu der Frage, in welcher Weise das Volk sich bei dem öffentlichen Gottesdienste theiligte, und von welchen Personen derselbe geleitet wurde Auf diese Frage antworten die Alten selbst, indem sie zwei Arten der publica sacra unterscheiden, nämlich solche, welche die ganze Bürgerschaft in bestimmten Abtheilungen, aber gleichzeitig feiert, und solche, welche die Magistrate und Staatspriester für das Wohl des Staates amtlich anstellen, und an welchen das Publicum entweder gar nicht oder nur passiv Antheil nimmt.1) Die Volksfeste, von welchen wir zunächst zu sprechen haben, sind uralt und beziehen sich zum Theil auf locale Verhältnisse, von welchen wir nichts wissen würden, wenn nicht ihr Andenken sich in ihrer sacralen Bedeutung erhalten hätte. Das Septi- Dahin gehört das Septimontium²) oder Septimontiale sacrum³) am 11. December, welches in ältester Zeit von den Bewohnern der damaligen sieben städtischen Territorien, dem Palatium, dem Cermalus, der Velia, dem Fagutal, dem Oppius, dem Cispius und der Subura,4) zu Varro's Zeit von der Corporation de Montani begangen wurde,5) und bei welchem, wie es scheint, der flamen Palatualis ein Opfer, welches den Namen Palatua: hatte, zu vollziehen pflegte.6)

montium.

Die Argeerprocession.

Zweitens ist dazu die vielbesprochene Argeerprocession zu rechnen, 7) welche bis zum Beginne der Kaiserzeit gehalten

2) Ueber den Tag s. Mommsen C. I. L. I p. 407f. Festus p. 340a nach Scaliger's Ergänzung: [Septimontium dies ap pellatur mense [Decembri, qui dicitur in f]astis Agonalia. Lydus de mens. p. 118 ed. Bekker. Varro de l. l. 5, 41; 6, 24. Plut. q. R. 69.

3) Sueton. Domitian. 4.

4) Festus p. 348b. (Becker Topogr. S. 122ff.) Jordan Topographie I i S. 199 291. (O. Gilbert Gesch. u. Topogr. der Stadt Rom im Alterth. I S. 221ff.)

7) Die verschiedensten Vermuthungen über Ursprung und Bedeutung dieser

¹⁾ Festus p. 245a: Publica sacra, quae publico sumptu pro populo fiuni (dies ist die erste Art), quaeque pro montibus, pagis, curiis, sacellis. Dies ist die zweite Art, von welcher es p. 253* heisst: Popularia sacra sunt, ut all Labeo, quae omnes cives faciunt, nec certis familiis adtributa sunt.

⁵⁾ Varro de l. l. 6, 24: Dies Septimontium — — feriae non populi sed montanorum modo. Cicero de domo 28, 74: Nullum est in hac urbe collegium, nulli pagani aut montani, quoniam plebei quoque urbanae maiores nostri conventicula et quasi concilia quaedam esse voluerunt, qui non amplissime non modo de salute mea, sed etiam de dignitate decreverint. Tortullian de idololatr. 10 etwähnt noch das septimontium als ein allgemeines Volksfest, bei dem die Schullehrer ein Geschenk erhielten. 6) Festus p. 348b.

wurde,1) aber damals schon völlig unverständlich geworden war. Was das Wort Argei bedeute, wusste niemand mehr. 2) Thatsache ist dagegen, dass es in Rom eine Anzahl von Capellen gab, welche Argea oder Argei hiessen, und zwar wahrscheinlich vierundzwanzig, von denen in jeder der vier städtischen Tribus sechs lagen.3) Man hat hieraus geschlossen, dass diese Capellen, deren Gründung dem Numa zugeschrieben wird,4) eine alte Eintheilung des römischen Stadtgebietes bezeichnen, welche Servius seinen Tribus zu Grunde legte,5) so dass er sechs Argeerbezirke zu einer Tribus verband, allein auch diese an sich unsichere Vermuthung führt über die sacrale Bestimmung der Argea zu keinem Aufschlusse. Am 16. und 17. März fand ein Umzug nach den Capellen statt,6) bei welchem die

1) Ovid. fast. 3, 791; 5, 621 ff. Dionys. 1, 38.
2) Die Erklärungen der Alten findet man zusammengestellt bei Jordan 8. 282 ff. Sie sind sämmtlich unbefriedigend, wie die Identification von Argei und Argivi (Varro de l. l. 5, 45. Ovid F. 5, 651. Festus p. 334 28) oder die Ableitung von arcere (Festus p. 334 8), welche auch Neuere billigen (Corasen Orig. poes. Lat. S. 61. Abeken Mittelitation S. 128). Die Ableitung win Stamme arg , weiss' (wie in argentum, argilla, Klausen Aeneas S. 935) gestattet ebenfalls auf das Wesen der Argei keine weiteren Folgerungen.

3) Auch dieser Satz beruht auf einer Emendation der Stelle des Varro de

Pontifices vocant, dedicavit.

p#

Peier s. in Bunsen Beschreibung d. Stadt Rom I S. 146 ff. 688 ff.; Müller in Böttleher's Archaeologie u. Kunst I 1 S. 69 ff. und zu Festus p. 385; Hartung Böttleher's Archaeologie u. Kunst I 1 S. 69 ff. und zu Festus p. 385; Hartung Relig. d. Römer II S. 103 ff. Huschke Verf. des Serv. Tull. S. 62 ff. 86 ff. 706 ff.; Ambrosch Studien I S. 198. 211; Klausen Aeneas S. 934 ff.; Hertzberg De diis Rom. patriis S. 54 ff.; Göttling Gesch. d. Röm. Staatsverf. S. 59. 191; Mommsen Die Röm. Tribus S. 15 ff. 211 ff.; Röper Lucubr. pontif. primitiae (Gedni 1849) S. 8—29. Schwegler R. G. I S. 376 ff. K. Sachs Die Argeer im römischen Cultus. Landshut 1866. Preller Röm. Myth. II S. 135 ff. (Mannhardt Antike Wald- und Feldkulte S. 265 ff.) Neuerdings haben diesen Gegenstund Jordan Topographie II S. 237—290 und Spengel Philologus Bd. XXXII (1873) S. 92-105 ausführlich behandelt.

^{1. 1. 5, 45,} welche von Jordan a. a. O. S. 238; 600 allerdings mit grosser Wahrscheinlichkeit gelesen wird: Reliqua urbis loca olim discreta, cum Argeorum accraria XXIIII in IIII partis urbis sint disposita, während in der Florentiner Haschr. steht: cum argeorum sacraria in septem et viginti partis urbi sint disposita. Die Emendation wird gesichert durch Varro 7, 44: Argei fiunt e scripeis, simulacra hominum XXIIII, wo allerdings die handschriftliche Lesart ebenfalls nicht ganz feststeht; Spengel a. a. O. S. 93 las XXUIJ = XXVII. (Vgl. A. Groth De M. Terentii Varronis de lingua latina librorum codice Florentino in Dissertationes philologicae Argentoratenses IV S. 118 n. 233: re vera eriptum est xxuy, attamen non satis persuasum habeo librarium XXVII voluisse, Quoniam litterae u et ii in libro Florentino vix certa ratione discerni possunt. Reifferscheid theilt mir aus seiner Vergleichung der Handschrift mit, dass er ##### golesen hat.)
4) Liv. 1, 21, 5: Multa alia sacrificia locaque sacris faciendis, quae Argeos

⁵⁾ Mommson Tribus S. 17. Ambrosch Studien I S. 211. Schwegler R. G. I S. 380 und dagegen Jordan II S. 238 f. 6) Ovid. fast. 3, 791.

Flaminica Dialis mit ungekämmtem Haare, d. h. in Traue erschien; 1) am 45. Mai aber zogen die Pontifices, die Vestalin nen, die Praetoren und alle Bürger, die bei Opfern zugegen se durften, an den pons sublicius, um nach Vollziehung ein ... Opfers vierundzwanzig Binsenpuppen (Dionysius sagt dreiss in den Tiber zu werfen,2) und diese Puppen heissen ebenfa lie Argei.3) Der Zusammenhang der beiden Processionen lag wahrscheinlich darin, dass man bei der ersten die Puppen in den Sacella aufhängte, bei der zweiten aber aus den Sacella abholte. 4) Das Opfer auf der Brücke wird als ein Sühnfest bezeichnet, die Puppen aber als ein Symbol, das an die Stelle von Menschen getreten sei,5) und solche Puppen kommen auch bei dem Feste der Mania und der compitalischen Laren vor, bei welchem man oscilla, d. h. wollene Puppen, und zwar so viele, als man Personen in der Familie zählte, an Kreuzwegen und Hausthüren aufhängte, um die Mania und die Laren zu bewegen, dass sie die Lebenden schonten und sich mit den Symbolen begnügten,6) welcher Ritus ebenfalls aus einem ursprüng-

1) Gellius 10, 15, 30: Cum it ad Argeos — neque comit caput neque co-pillum depectit. Ovid. fast. 3, 397.

²⁾ Dionys. 1, 38: ἐν ἢ (ἡμέρα, den 13. Mai) προθύσαντες ἰερὰ τὰ τατὰ τοὺς νόμους οἱ καλούμενοι Ποντίφικες, ἰερέων οἱ διαφανέστατοι καὶ σὸν αὐπὸς αἱ τὸ ἀθάνατον πῦρ διαφυλάττουσαι παρθένοι, στρατηγοὶ τε καὶ τῶν άλλων πολιτῶν οὖς παρεῖναι ταῖς ἱερουργίαις θέμις, εἶδωλα μορφαῖς ἀνθρώπων εἰκασμέν τριάκοντα τὸν ἀριθμὸν ἀπὸ τῆς ἱερῶς γεφόρας βάλλουσιν εἰς τὸ ῥεῦμα τοῦ Τθέριος, ᾿Αργείους αὐτὰ καλοῦντες. Ονἰά, fast. 5, 621: Tusm quoque priscorum virgo simulacra virorum Mittere roboreo scirpea ponte solet. Festus p. 334 iδ. Varro de l. l. 7, 44. Plut. q. R. 32. Derselbe erwähnt q. R. 86 auch an diesem Tage, dass die Flaminioa Trauer anlegt: Διὸ καὶ τὴν Φλαμινίκαν, ἰερὰ τῆς Ἡρας εῖναι δοκοῦσαν, νενόμισται σκυθρωπάζειν, μήτε λουομένην τηνικοῦπ μήτε κοσμουμένην. Οb Dionysius bei der Zahl 30 an die Curien gedacht hat oder nicht, sein Zeugniss wird dem Varro gegenüber nicht in Betracht kommen können.

³⁾ Dionys. 1, 38. Varro de l. l. 7, 44 führt den Vers des Ennius (cm. 124 Vahlen) an: Libaque, fictores, Argeos et tutulatos und bemerkt dazu: Arge fiunt e scirpeis, simulacra hominum XXIIII; ea quotannis de ponte sublicio a sacerdotibus publice deici solent in Tiberim.

⁴⁾ Jordan II S. 286.

⁵⁾ Plutarch q. R. 86: Δια τί τοῦ Μαΐου μηνὸς οὐκ ἄγονται τυναῖκας; — ἢ ὅτι τῷ μηνὶ τούτφ τὸν μέγιστον ποιοῦνται τῶν καθαρμῶν, νῦν μὲν είδωλε ριπτοῦντες ἀπὸ τῆς γεφύρας εἰς τὸν ποταμόν, παλαι δ' ἀνθρώπους.

⁶⁾ Macrob. 1, 7, 34: Qualem nune permutationem sacrificii — memorasti, invenio postea Compitalibus celebratam, cum ludi per urbem in compitis agitobantur, restituti scilicet a Tarquinio Superbo Laribus ac Maniae ex responso Apollinis, quo praeceptum est, ut pro capitibus capitibus supplicaretur. Idque aliquandiu observatum, ut pro familiarium sospitate pueri mactarentur Moniae dea, matri Larum. Quod sacrificii genus Iunius Brutus consul pulso Tarquinio aliter

lichen Menschenopfer abgeleitet wird, wie denn stellvertretende Opfer häufig vorkommen.¹) Erinnert man sich nun, dass die Puppen, welche der Mania geopfert werden,²) selbst Maniae heissen,³) so wird erklärlich, wie die Argei ebenfalls sowohl die Götter der Argea als die Binsenmänner bezeichnen. Uebrigens sind die Alten über die Götter, welchen das Opfer gebracht wird, ganz im unklaren; nach einigen gilt es dem Saturnus, nach andern dem Hades oder Dis pater,⁴) und noch andre brachten damit das Sprüchwort sexagenarii de ponte in Verbindung, aus dem sie wieder auf ein Menschenopfer schlossen.⁵) Ob in Rom in alter Zeit wirklich Menschen geopfert worden

constituit celebrandum. Nam capitibus allii et papaveris supplicari iussit, ut responso Apollinis satisfieret de nomine capitum, remoto scilicet scelere infaustae sacrificationis; factumque est, ut effigies Maniae suspensae pro singulorum foribus periculum si quod immineret familiis expiarent. Vgl. Festus p. 238ª. (Festi p. p. 121). Oscilla, die statt der Menschen sufgehängt werden, erwähnt auch Serv. ad Georg. 2, 389, welche Stelle mit den Worten schliesst: Omnis autem purgatio aut per aquam fit aut per ignem aut per aerem — ut nunc per oscilla genus purgationis, quod est maximum, intellegamus. Ebenso ad Aen. 6, 741. Vgl. Lobeck Aglaoph. S. 585.

1) Hierüber s. oben S. 174 und Serv. ad Aen. 2, 116: Virgine caesa non vere, sed ut videbatur; et sciendum, in sacris simulata pro veris accipi; unde com de animalibus, quae difficile inveniuntur, est sacrificandum, de pane vel car funt et pro veris accipiuntur. Festi ep. p. 57: Cervaria ovis quae pro cerva immolabatur.

2) Macrob. 1, 7, 34; in den Worten effigies Maniae suspensae ist Maniae der Dativ.

3) Festus p. 129a: Manias Aclius Stilo dicit ficta quaedam ex farina in hominum figuras. Festi ep. p. 144: Maniac turpes deformesque personac. Schol. Pen. 6, 56. So ist auch nach der schönen Verbesserung von Röper im Philologus IX S. 270 ff. das Fragm. des Varro bei Nonius p. 538, 14 (sat. fr. 463 f. Buech.) zu lesen:

suspéndit Laribus mánias, mollís pilas, retícula ac strophia.

Plac heissen diese Puppen nämlich ebenfalls. Festi ep. p. 239: Pilac et efsisie viriles et muliebres ex lana Compitalibus suspendebantur in compitis, quod hanc diem festum esse deorum inferorum, quos vocant Lares, putarent, quibus lot pilac, quot capita servorum, tot effigies, quot essent liberi, ponebantur, ut vivis parcerent et essent his pilis et simulacris contenti.

4) Aus Varro Lactant. Inst. 1, 21, 6: Apparet tamen, antiquum esse hunc

4) Aus Varro Lactant. Inst. 1, 21, 6: Apparet tamen, antiquum esse hunc immolandorum hominum ritum, siquidem Saturnus in Latio eodem genere sacrificii cultus est: non quidem, ut homo ad aram immolaretur, sed uti in Tiberim de ponte Milvio (Jordan Topogr. II S. 199 liest de ponte Aemilio) mitteretur, gud ez responso quodam factitatum Varro auctor est, cuius responsi ultimus resus est talis: xal ueφαλάς Κρονίδη [bei Macrobius "Aιδη] xal τῷ πατρὶ πέμπατ φῶτα. Quod quia videtur ambiguum, et fax illi et homo iaci solet. Verum id genus sacrificii ab Hercule — dicitur esse sublatum, ritu tamen permanente, ut pro veris hominibus imagines iacerentur ex scirpo. Macrob. 1, 7, 28. Dionys. 1, 38 und daraus Euseb. praep. evang. 4, 16, 18. Das Orakel auch bei Dionys. 1, 19. Stephanus Byz. v. 'Αβοριγῖνες.

5) Festi ep. p. 75: Depontant senes appellabantur, qui sexagenarii de ponte Bom. Alterth. VI. 2. Aust. sind, wird man schwerlich mit Sicherheit entscheiden, ist, dass die Römer selbst es annahmen.

Verständlicher sind für uns diejenigen Volksfeste, v sich auf die noch in historischer Zeit fortbestehende Einth der Bevölkerung in curiae, pagi und vici beziehen.

sacra c**uri**arum.

curiones.

Die dreissig Curien¹) umfassten in alter Zeit die ganz mals patricische Gemeinde und bildeten eine Gliederung selben für politische und sacrale Zwecke. Jede Curie hat Vorsteher, curio oder curionus,²) und während der Republik v stens ist den dreissig Curionen ein curio maximus vorges

deiciebantur. Festus p. 334. Nonius p. 86, 20: Varro Sexagesi: Vix erat, cum more maiorum ultro carnales arripiunt, de ponte in Tiberim bant. Lactant. epit. ad Pentad. 23, 2: Saturno sexagenarii homines de p Tiberim deiciebantur. Vgl. Dionys. 1, 38. Prudentius c. Symmach. 2, 295 auf spielt Cicero an pro Rosc. Amer. 35, 100: habeo etiam dicere, quem morem maiorum minorem annis sexaginta de ponte in Tiberim deicecrit u tull. 17, 8. 23. S. J. Fr. Wagner Quaeritur quid sit "sexagenarium de Lüneburger Prog. 1831. Röper a. a. O. S. 13 ff. Schwegler R. G. I S. 35 späteren Römer schämten sich dieser Barbarei (Ov. fast. 5, 623: Corpora 1 cies senos qui credidit annos missa neci, sceleris crimine damnat avos) un stellte eine neue Erklärung auf. Nonius p. 523, 21: Sexagenarios per mittendos male diu popularitas intellexit, cum Varro de vita P. R. lib. I stam causam religiosamque patefecerit: Cum in quintum gradum pervener que habebant sexaginta annos, tum denique erant a publicis negotiis liber otiosi. Ideo in proverbium quidam putant venisse, ut diceretur, sexagem ponte deici oportere, id est, quod suffragium non ferant, quod per ponte bant. Ebenso Sinnius Capito bei Festus p. 334b. Ovid. f. 5, 633. Macm 1, 5, 10. (Vgl. Mommsen Staatsrecht II 2 S. 394 f.)

1) Ueber die sacrale Bedeutung der Curien s. Ambrosch De sacer curialibus. Vratislaviae 1840 und De locis nonnullis, qui ad curias R pertinent. Index lect. Vratislav. 1846.

²⁾ Festi ep. p. 49, 16. Varro de l. l. 5, 83: Curiones dicti a curi fiunt, ut in his sacra faciant. 5, 155: Curiae duorum generum. Nam et rarent sacerdotes res divinas, ut Curiae Veteres, et ubi senatus humanas. Curiae — ubi cura sacrorum publica; ab his curiones. Dionys. 2, 7; Απέδωπε δὲ μίαν ἱερουργιῶν διάταξιν τοῖς τριάποντα πουρίωσιν, οδς ξαινά θύειν ὑπὲρ τῶν φρατριῶν ἰρρά. 2, 65: ἐν ἐπάστη δὲ τῶν τριάποντ τριῶν ἱδρυσάμενος ἐστίαν, ἐφ' ἢς ἔθυον οἱ φρατριῶῖς, θυηπόλους αὐτῶν τοὺς τῶν πουριῶν ἡγεμόνας. Paternus bei Lydus de mag. 1, 9: δ 'Pi δὲ πουρίωνας τῶν ἱερῶν φροντιστάς προεστήσατο, τοὺς αὐτοὺς καὶ πεντοῖτῶν πεζικῶν ταγμάτων ὀνομάσας. Vgl. 1, 39. C. I. L. VI (1578.) 2174. 1174.) IX 2213. (X 3761. 6439. Ephem. epigr. IV 831.) Orelli 732. 2258 der einige Male vorkommende Titel curio minor bedeutet, ist noch zu teln. Ich habe ihn früher mit dem pontifex minor zusammengestellt (L 57, 3: scriba pontificis, quos nunc minores pontifices appellant) und ihn nen Unterbeamten, nämlich einen praece erklärt, da in der Kaiserzei einen Ausrufer bedeutet (Martial. II praef. Trebell. v. Gallieni 12), alle eiden C. I. L. II 1262 und C. I. L. VI 2169 erwähnten curiones minor vornehme Leute, von denen der erste zu hohen Aemtern gelangt. Sie also von den curiones nicht verschieden sein.

³⁾ Festi ep. p. 126: Maximus curio, cuius auctoritate curiae omnesq

dem die Indiction der gemeinsamen Feste der Curien zukommt¹) und der in der Kaiserzeit fortbestand.²) Es ist wahrscheinlich, dass die Curionen von den Curien selbst gewählt wurden;3) der Curio Maximus dagegen wird aus der Zahl der Curionen durch das Volk, und zwar, da er nicht nur Priester, sondern auch Beamter ist, in eigentlichen Comitien constituirt.4) Wie nämlich der König das geistliche und weltliche Haupt des Staates, der pater familias das geistliche und weltliche Haupt der Familie ist, so sind die Curionen die Hausväter der Curien. Sie müssen nach alter Vorschrift 50 Jahre alt sein 5) (erst in der Kaiserzeit treten sie ihr Amt vor der Quaestur,6) d. h. vor dem 25. Jahre 7) an) und haben weltliche wie geistliche Geschäfte der Curien zu besorgen. Für die letzteren hat jede Curie ihr Versammlungslocal, ebenfalls curia genannt,8) mit einem Herde und Speisesaal,9) in welchem die curiales 10) zum Opfer und Mahle zusammenkommen. Die Opfer (sacra curionia) 11) sind sacra publica, 12) zu deren Bestreitung der Staat eine Geldsumme (aes curionium) bewilligt, 13) und bei welchen der curio mit seiner Frau und seinen camilli, d. h. seinen Kindern oder, wenn er solche nicht hat, mit deren Stellvertretern den Dienst versieht. 14)

2) C. 1. L. X 409. (3853. VÍ 2325).

riones reguntur. Livius erwähnt ihn 3, 7, 6 schon im J. 291 = 463, später nochmals 27, 8, 1.

1) Ovid. fast. 2, 527.

³⁾ Dionys. 2, 21 lässt sie wählen έξ ἐχάστης φράτρας, ohne weiter den Wahlmodus zu bezeichnen. S. Huschke in Richter's Krit. Jahrb. für deutsche Rechtswiss. I (1837) S. 403. Mercklin Die Cooptation der Römer S. 61 ff.

⁴⁾ Mommsen Römische Forschungen I S. 158. 241. Staatsrecht II² S. 26 1. 1. 5) Dionys. 2, 21. 6) Orelli 2258. C. I. L. IX 2213. 1. 1. 5) Dionys. 2, 21. 7) Mommsen Staatsrecht 12 S. 554. Anm. 1.

⁸⁾ Varro de l. l. 5, 155. Festus p. 174b: Novae curiae proximae compitum Fabricium aedificatae sunt, quod parum amplae erant veteres a Romulo factae, ubi is populum et sacra in partis triginta distribuerat, ut in is ea sacra curarent. quae cum ex veteribus in novas evocarentur, quattuor (die Hdschr. hat septem) curiarum per religiones evocari non potuerunt. Itaque Foriensis, Raptae, Velicinais, Velitiae res divinae fiunt in veteribus curis. Festi ep. p. 49. Ueber

die Lage s. Becker Topogr. S. 98 f.

9) Dionys. 2, 23: διήρει — ταῖς φράτραις τὰ lepd, θεοὺς ἀποδειχνὺς ἐχάστοις καὶ δαίμονας, οὖς ἔμελλον ἀεὶ σέβειν, καὶ τὰς εἰς τὰ lepd δαπάνας ἔταξεν, ἀς ἐγρῆν αὐταῖς ἐχ τοῦ δημοσίου δίδοσθαι. Συκθυόν τε τοῖς lepεὐσιν οἰ ερατριείς τὰς ἀπομερισθείσας αὐτοῖς θυσίας καὶ συνειστιῶντο κατὰ τὰς ἐορτὰς ἐπὶ τῆς φρατριακῆς ἐστίας ἐστιατόριον γὰρ ἦν κατεσκευασμένον ἐκάστη φράτρη, καὶ ἐν αὐτῷ καθωσίωτό τις — ἐστία κοινή τῶν φρατριῶν. Όνομα οὲ τοῖς ἐστιατορίοις ἦν, ὅπερ ταῖς φράτραις, κουρίαι, καὶ μέχρις ἡμῶν οὕτω καλούνται.

¹⁰⁾ Festi ep. p. 49. 11) Festi ep. p. 62. 12) Festus p. 174b 9; 245a 30; Festi ep. p. 49. Dionys. 2, 21. 13) Dionys. 2, 23. Festi ep. p. 49. 14) Dionys. 2, 22.

Hölzerne Tische und einfache Geräthe dienten zum Gebrauche des Mahles, und den Göttern wurde ebenfalls aus irdenen Gefässen libirt; 1) neben dem Curio hatte in jeder Curie den 🖚 Dienst ein flamen curialis,²) so dass, diese mitzählend, Varro von 60 Priestern der Curien reden konnte.3) Dem Flamen scheinen besondere Opfer übertragen zu sein, da in jeder Curie verschiedenen Göttern,4) von welchen namentlich nur die Jun Curitis angeführt wird, auf verschiedene Weise, an foci un mensae, geopfert wurde. 5)

jeiligung Plebejer ben.

Gerade in dem Umstande, dass die sacra curiarum für de densel- ganze Volk gelten, wird die Ursache zu suchen sein, dass auden Plebejern der Zutritt zu den Curien gestattet werden muss Wann und in welcher Weise dies geschehen ist, wird nicht richtet, dass es geschehen ist, beweist die Thatsache, dass J. 545 = 209 zum ersten Male ein Plebejer zum Curio Maxim ne gewählt wurde.6) War dieser, wie mit Wahrscheinlichkeit angenommen wird, einer der curiones, so hatten damals bereits die Plebejer ein Anrecht auf dieses Priesterthum; waren aber unter den Priestern der Curien Plebejer, so ist unzweifelhaft, dass auch die sacra pro populo, welche in den Curien angestellt wurden, nunmehr nicht blos auf die patricische Gemeinde, sondern auf das ganze Volk Bezug hatten, dass also die Curien selbst den Plebejern zugänglich geworden waren. Dasselbe ergiebt sich aus der Feier der gleich zu erwähnenden Fornacalien, an welchen, obgleich sie ein Fest der Curien waren, doch die Theilnahme der Plebejer auf das Bestimmteste bezeugt ist.⁷

¹⁾ Dionys. 2, 23: έγω γουν έθεασάμην έν Ιεραϊς οίχιαις δεῖπνα προχείμενα θεοῖς έπὶ τραπέζαις ξυλίναις αρχαϊχαῖς, έν χάνησι καὶ πιναχίσκοις κεραμέοις άλφίτων μάζας καὶ πόπανα καὶ ζέας καὶ χαρπών τινων έπαρχὰς καὶ άλλα τοιαυτά λιτά καὶ εὐδάπανα καὶ πάσης ἀπειροκαλίας ἀπηλλαγμένα καὶ σπονδάς εἶδον ἐτ κεκραμένας οὐκ ἐν ἀργυροῖς καὶ χρυσοῖς ἄγγεσιν, ἀλλ' ἐν ὀστρακίναις κυλίσκα καὶ πρόχοις.

2) Festi ep. p. 64.

³⁾ Varro bei Dionys. 2, 21, Ambrosch De sacerd, curial. S. 7 ff. 22 ff.

⁴⁾ Dionys. 2, 23.

⁵⁾ Festi ep. p. 64: Curiales mensae, in quibus immolabatur Iunoni, Curis appellata est. Dionys. 2, 50 von Tatius: εν άπάσαις τε ταίς κουρίαις τραπέζας έθετο Κυριτία λεγομένη, αι και είς τόδε χρόνου κείνται. Verschi hievon sind die foci, welche Dionys. 2, 23.65.66 έστίας κοινάς τῶν φρατ nennt. Aus Festi ep. p. 19: Assidelae mensae vocantur, ad quas sedente mines sacra faciunt schliesst Ambrosch a. a. O. S. 27, dass die Flamine 6) Liv. 27, 8, 1. Dienst der Iuno Curitis versahen.

⁷⁾ Es ist hier nicht der Ort, auf die sehr schwierige Untersuchun das Verhältniss der Plebejer zu den Curien überhaupt und namentlich

Zwei Feste sind es nämlich, welche die Curialen begingen. Das eine sind die Fornacalia, d. h. farris torrendi feriae. 1) Sie Fornacalia. wurden der dea Fornax geseiert²) und vom curio maximus angesetzt. Das Opfer fand, wie es scheint, auf dem Forum statt, wo die Orte für die einzelnen Curien durch Anschlag bezeichmet wurden.3) Es gab indess Leute, welche nicht wussten, zu **₩el**cher Curie sie gehörten, und daher das Curienopfer versaumten.4) Für solche Leute, die suis Fornacalibus,5) d. h. bei der in ihrer Curie stattfindenden Feier, nicht erschienen waren, war am Schlusstage des Festes, der auf den Tag der Quirinalien, d. h. den 47. Februar, fiel und stultorum feriae benannt wurde, eine besondere Ceremonie angesetzt, bei welcher sie für das unterlassene rechtzeitige Opfer ein piaculum darzu-Dringen hatten.6) Es kann kein Zweifel sein, dass in diesen Fall nur Plebejer kommen konnten, da die patricischen gentes zu den Curien ein ganz bestimmtes Verhältniss hatten, und es ist Cerner gerade wegen der Unkenntniss der Plebejer über ihre Curien unmöglich anzunehmen, dass jemals die Curien mit den Tribus identificirt worden seien; 7) denn über seine Tribus konnte auch der Plebejer nicht in Unkenntniss sein.

Theilnahme der Plebejer an den Curiatcomitien einzugehen. Ueber diese Fragen hat Mommsen Röm. Forschungen I S. 140 ff. 177 ff. 269 ff. eine ganz neue Ansicht entwickelt, die zu weiteren Erörterungen Veranlassung gegeben hat.

S. Lange Röm. Alterthümer 13 S. 281.

1) Plin. n. h. 18, 8. Festi ep. p. 83.

2) Lactant. Inst. 1, 20, 35.

³⁾ Ovid. fast. 2, 527: Curio legitimis nunc Fornacalia verbis Maximus indicit nec stata sacra facit, Inque foro, multa circum pendente tabella, Signatur certa curia quaeque nota.

⁴⁾ Ovid. fast. 2, 531: Stultaque pars populi, quae sit sua curia, nescit, Sed facit extrema sacra relata die. 5) Verro de l. l. 6, 13.

⁶⁾ Festus p. 254b: Quirinalia mense Februario dies, quo Quirini fiunt sacra. Idem stultorum feriae appellantur, quod qui diem suorum fornacalium sacrorum isnorant, eo potissimum rem divinam faciunt; p. 317b. Varro de l. l. 6, 13.

7) Die von Ambrosch De locis nonnullis, qui ad curias Romanas pertinent.

⁷⁾ Die von Ambrosch De locis nonnullis, qui ad curias Romanas pertinent. Breslau 1848 aufgestellte und auch von mir früher gebilligte Behauptung, dass die Zahl der Curien im Laufe der Zeit auf 35 gebracht und mit den 35 Tribus identificirt worden sei, hat Mommsen Röm. Forsch. I S. 141f. als irrthümlich erwiesen. Sie beruht nämlich auf Augustin. ad paalm. 121 § 7, welcher die curiae der africanischen Municipien (s. Bd. I² S. 140) im Sinne hat und von diesen einen Schluss auf die römischen macht, und auf Festi ep. p. 49, 2: Curiae etiam nominantur, in quibus uniuscuiusque partis populi Romani quid geritur, quales sunt hae, in quas Romulus populum distribuit, numero triginta, quibus postea additae sunt quinque (vgl. p. 54, 7), welche Notts nicht von Verrius herrühren kann, wie schon Scaliger sah, sondern den Paulus selbst zum Verfasser und den Augustinus zur Quelle zu haben scheint. Endlich ist für Gleichsetzung von Curien und Tribus Plutarch. q. R. 89 angeführt worden, bei

Fordicidia.

Das zweite Curienfest sind die Fordicidia 1) oder Fordicalia, 2) auch Hordicalia 3) und Hordicidia 4) genannt, welche am 15. April gefeiert wurden. Das Opfer wurde für die Fruchtbarkeit des Jahres der Tellus dargebracht, 5) fand theils auf dem Capitol, theils in den dreissig Curien, theils ausserhalb de Stadt unter Betheiligung der Pontifices und Vestalinnen state und bestand in trächtigen Kühen (fordae boves); die ungebore nen Kälber wurden von der Virgo Vestalis Maxima zu Asch verbrannt und diese Asche kam an den Parilien (21. April) a Lustrationsmittel zur Verwendung.6)

Saera paga-

Die Pagi, welche den servianischen Tribus zu Grunde li gen, sind in ganz Italien die ältesten Gemeindeverbände uhaben sich in der Stadt Rom bis auf Augustus, auf dem Lane aber bis in die späte Kaiserzeit erhalten. 7) Sie stehen in Lati unter einem Magister, der mit seiner Frau, welche ebenfalls als magistra priesterliche Functionen ausubt,8) die gottesdie lichen Geschäfte des pagus führt; in andern italischen Gauen kommen mehrere magistri vor, welche die nämlichen Obliegenheiten haben. Zu den sacra paganorum 9) gehören:

Sementinge.

4. Die feriae Sementivae, oder (die Ueberlieferung ist an mehreren Stellen unsicher) Sementinae, ein Fest von unbestimm-

denen die eine richtig, die andere laisch löt.

1) So heissen sie in den Kalendarien (und bei Varro de l. l. 6, 15).

2) Lydus de mens. 4, 49: Τζ πρό δεκαεπτά καλανδών Μαΐων οἱ ἀρχιερεῖς ἐπὶ τὸ θέατρον γενόμενοι ἀνθη ἐπὶ τὸν δῆμον ἐρρίπτουν καὶ περὶ τὰ σπόριμα δἱ ὑπὲρ εὐετηρίας ἱεράτευον, καὶ ἔξωθεν τῆς πόλεως ἐπὶ ἀρρισμένους σταθμούς ηὐγοντο ἱερατεύοντες Δήμητρι· ὄνομα δὲ τῆ θυσία Φορδικάλια.

3) Varro de r. r. 2, 5, 6: Quae sterilis est vacca, taura appellata, quae praegnans, horda. Ab eo in fastis dies hordicalia nominantur, quod tune hordae

welchem es heisst: Διά τι τά Κυρινάλια μωρών έορτην δνομάζουσιν; ή δτι την ψμέραν ταύτην ἀπεδεδωκεσαν, ὡς Ἰόβας φησί, τοῖς τὰς αὐτῶν φρατρίας ἀγνοοῦσιν; ἢ τοῖς μὴ θύσασιν, ὥσπερ οἱ λοιποί, κατὰ φυλὰς ἐν τοῖς Φουρνακαλίοις, δι' ἀσχολίαν ἢ ἀποδημίαν ἢ ἄγνοιαν, ἐδόθη τῷ ἡμέρα ταύτη τὴν ἑορτὴν ἐκείνην ἀπολαβεῖν. Hat sich in dieser Stelle Plutarch absichtlich einmal des Ausdrucks φρατρία und sodann des Ausdrucks κατά φυλάς bedient, so kann er unter φυλάς nur die drei genokratischen Tribus verstanden haben, in welchen die 30 Curien enthalten sind; wahrscheinlicher ist es aber, dass er, um die Wiederholung desselben Wortes zu vermeiden, für *curia* zwei Uebersetzungen braucht, von denen die eine richtig, die andere falsch ist.

boves immolantur.

⁴⁾ Fosti ep. p. 102: Horda praegnans, unde dies, quo gravidae hostiae immolabantur, Hordicidia. 5) Lydus a. a. O. Orid. fast. 4, 633 f.
6) Ovid. fast. 4, 629—640. Varro de l. l. 6, 15: Fordicidia a fordis bubus. Bos forda, quae fert in ventre. Quod eo die publice immolantur boves praegnantes in curiis complures, a fordis caedendis Fordicidia dicta.

⁷⁾ Ueber die *pagi* und thre Verfassung s. Bd. I S. 1—13. 8) Orelli 1495. 9) Gromat. p. 309, 12.

tem Datum (sacrum non statum, feriae conceptivae), 1) welches nach der Winteraussaat²) von den Pontifices³) und zwar auf zwei auf einander folgende Markttage (nundinae) 4) angesetzt wurde, an welchen das Volk sich entweder in der Stadt oder den pagi versammelte. Die Zeit der Wintersaat reicht vom Herbstaequinoctium bis zum kurzesten Tage, b) und zwar säte man Weizen und Gerste im November, Bohnen im December; 6) die feriae sementivae werden daher im Januar begangen 7) und gleichzeitig mit ihnen auf dem Lande die feriae paganicae oder paga- Раданана. malia.8) Geopfert wird dabei der Tellus oder der später mit dieser zusammen verehrten Ceres ein trächtiges Schwein; 9) indessen hatten die pagi auch ihre besonderen Schutzgötter und Tempel, welche bis in die Zeit des Christenthums fortbestanden, 10) ihre

PPEllatus a semente, quod sationis causa susceptae.

Quanquam omnis superstitio penitus eruenda sit, tamen volumus, ut aedes tem-Plorum, quae extra muros sunt positae, intactae incorruptaeque consistant. Nam cum ex nonnullis vel ludorum vel agonum origo fuerit exorta, non convenit ea convelli, ex quibus populo Romano praebeatur priscarum sollemnitas voluptatum.

¹⁾ Ovid. fast. 1, 657 ff. Macrob. 1, 16, 6. Festi ep. p. 62, 15.
2) Ovid. fast. 1, 662: seminibus iactis est ubi fetus ager. Festi ep. p. 337.

Dass auch der Beginn der Aussat mit einer religiösen Feierlichkeit verbunden war, ist an sich anzunehmen, auch kann sich darauf das Opfer der Tellus und Ceres, welches Serv. ad Georg. 1, 21 erwähnt, und bei welchem der flamen ein vorgeschriebenes Gebet hielt (s. S. 8), beziehen, allein die Sementivae sind eine andere Feierlichkeit, wie man aus ihrer Zeit ersieht.

3) Varro de l. l. 6, 26: Sementinae feriae dies is, qui a pontificibus dictus;

⁴⁾ Lydus de mens. 3, 6: αί τοῦ σπόρου έορται, αί λεγόμεναι παρά Ρωμαίοις

⁸⁾ Varro de l. l. 6, 26, welchen ich mit Merkel Ov. F. S. CLV so verstehe, dass er sagt, die sementinae würden auf dem Lande unter dem Namen der paganicae geseiert. Ovid. sast. 1, 667: Vilice, da requiem terrae, semente peraeta, da requiem, terram qui coluere, viris. pagus agat sestum, pagum lustrate coloni, et date paganis annua liba socis. placentur frugum matres, Tellusque Ceresque, farre suo gravidae visceribusque suis. Von demselben Feste Tibull. 2, 1, 17: di patrii, purgamus agros, purgamus agrestes: vos mala de nostris Pellite limitibus, neu seges eludat messem sallacibus herbis, neu timeat celeres lardior agna lupos, und Dionys. 4, 15: (Servius Tullius) βωμούς έπελευσεν αὐτοῖς ἰδρύσασθαι θεῶν ἐπισκόπων τε καὶ φυλάκων τοῦ πάγου, οὐς ἐπαξε θυσίαις τοιναῖς γεραίρειν καθ' ἔκαστον ἐνιαυτον ἄμα συνεργομένους, ἐορτῆν τινα καὶ ταὐτην ἐν τοῖς πάνυ τιμίαν καταστησάμενος, τὰ καλούμενα Παγανάλια. Καὶ νόμους ὑπὲρ τῶν ἱερῶν τούτων, οὐς ἔτι διὰ φυλακῆς ἔχουσι Ῥωμαῖοι, συνέτραψεν.

9) Ovid. fast. 1, 678.

10) Cod. Theod. 16, 10, 3 Verordnung des Constantius und Constans: Ouanquam omnis superstitio penitus eruenda sit, tamen volumus, ut aedes temstehe, dass er sagt, die sementinae würden auf dem Lande unter dem Namen

besondern Gebräuche, zu welchen das bei dem Dienste der-Argeer erwähnte Aufhängen von Puppen (oscilla) gehört, 1) und ihre eigenthumlichen ländlichen Belustigungen in Kampfspieler und mimischen Darstellungen. 2)

Ambarvalia.

2. Die Ambarvalia,3) ein Sommersaatfest, welches ebenfall concipirt, aber auf einen bestimmten Tag,4) den 29. Mai, ang setzt wurde,5) und nach der Ansicht von Mommsen und Henze mit dem Hauptsest der Arvalen, von dem besonders die Reca sein wird, identisch ist.6) Ausserhalb Roms wurde es an ver

Ebenso erwähnt im Orient das Gesetz des Arcadius Cod. Th. 16, 10, 16 die templa, quae sunt in agris, und allgemein sagt von diesen Libanius ὑπὲρ τῶν ispow Vol. II p. 167 Reiske: δτου γάρ αν Ιερόν έκκόψωσιν άγρου (die Mönche) τούτφ τετύφλωταί τε καὶ κεῖται καὶ τέθνηκε ψυχή, ψυχή γάρ, & βασιλευ, τοὶς άγροις τὰ ἰερά, προοίμια τῆς ἐν τοῖς ἀγροῖς κτίσεως γεγενημένα (d. h. die Tempel wurden zuerst gebaut und an denselben die pagi) καὶ διὰ πολλῶν γενεῶν

sic τούς νῦν ὅντας ἀριγμένα.

1) Probus ad Verg. Georg. 2, 385: hic ritus oscillorum iactationis frequences in Italia, ab Atticis est traditus. Celebratur autem feriis Sementinis.

2) Horat. epist. 1, 1, 49. Verg. Georg. 2, 385 ff. Tibull. 2, 1, 51 ff. Vgl.
Hor. epist. 2, 1, 140 ff., wo vom Erntefest die Rede ist, das in dieser Beziehunge

wohl dem Saatseste gleich war.

3) Strado 6 p. 230: μεταξύ γοῦν τοῦ πέμπτου καὶ τοῦ ἔκτου λίθου τῶν τῶν μίλια διασημαινόντων τῆς Ρώμης καλεῖται τόπος Φῆστοι τοῦτον δ'δριον ἀπο ραίνουσι τῆς τότε 'Ρωμαίων γῆς, οἱ θ'ἰερομνήμονες θυσίαν ἐπιτελοῦσιν ἐνταῦθά τεναὶ ἐν ἀλλοις τόποις πλείοσιν ἀς ὁρίοις αὐθημερόν, ῆν καλοῦσιν 'Αμβαρουίαν. Man sieht aus dieser Stelle, dass man zu Strabo's Zeit nicht um den ganzera römischen Acker herumzog, was der Ausdehnung desselben wegen nicht möglich war, sondern die Feier auf gewisse Orte concentrirt hatte. Festi ep. p. 17, 8. Serv. ad Ecl. 5, 76: Lustrare, hie circuire. Dicitur enim ambarvale sacrificium. 3, 77: Dicitur autem hoc sacrificium ambarvale, quod arva ambiat victima. Macrob. 3, 5, 7: Ambarvalis hostia est, ut ait Pompeius Festus, quae rei divinae causa circum arva ducitur ab his, qui pro frugibus faciunt. Huius sacrificii mentionem in Bucolicis (5, 74) habet, ubi de apotheosi Daphnidis loquitur: Haec tibi semper erunt, et cum sollemnia vota Reddemus nymphis et cum lustrabimus agros, ubi lustrare significat circumire: hinc enim videlicet et nomen hostiae acquisitum est, ab ambiendis arvis; sed et in Georgicorum libro I (345): Terque novas circum felix eat hostia fruges. Festi ep. p. 5: Ambarvales hostiae dicebantur, quae pro arvis a duobus (Henzen Acta fr. Arv. 8. 48 liest duodecim) fratribus sacrificabantur.

4) S. hierüber Mommsen Röm. Chronologie, 2. Aufl. S. 70—73.
5) Die Zeugnisse s. bei Marini Atti S. 138 und Henzen Acta fr. Arv. S. 47. Ich führe nur die Nachricht von einem am 29. Mai 393 in der Gegend von Trient vorgefallenen Martyrium bei Ruinart Acta Martyrum (Verona 1731) S. 536 — Acta Sanctorum ed. Bolland, Mai VII p. 43 an, in der es heiset: cum lustrale malum circa fines agrorum cuperent ducere scena ferali ac sata nascentia tam protererent quam foedarent, — luctuosis ornatibus coronati, ululato carmine diaboli, diversorum pecorum pompis (es sind die suovetaurilia gemeint, durch welche die lustratio geschieht).

6) Für die Identität beider Feste spricht die Uebereinstimmung des Tages

und des Ortes. S. Mommsen Chronol. S. 70 Anm. 99a. Henzen a. a. O. S. 46ff. Jordan Topogr. I 1 S. 289; II S. 236; (Kritische Beiträge zur Geschichte der latein. Sprache S. 200 ff.) Weniger überzeugend ist die Uebereinstimmung des

chiedenen Tagen gefeiert, in Norditalien am 29. Mai, in Camanien am 1. Mai, 1) in Benevent am 5. Juni 2) und zwar, wenn acht grössere Festgemeinschaften vorhanden waren, in jedem orfe als lustratio pagi. Eine solche Lustration besteht in einem Lustrationsmzuge (pompa), bei welchem die Opferthiere, nämlich suoveurilia, d. h. ein Schwein, ein Schafbock und ein Stier, um ≥s zu lustrirende Object dreimal herumgeführt werden,³) ein estimmtes Gebet gesprochen 4) und dann geopfert wird. Lustri->n kann man auf diese Weise eine Stadt, eine Gemeinde und me Flur. Die lustratio urbis, welche auch amburbium genannt "ird,5) ist in Rom in Zeiten besonderer Noth wiederholentlich >llzogen worden; 6) die lustratio populi, welche in Rom von >m Herumführen der Opferthiere um das auf dem Campus Marus aufgestellte Volk den Namen ambilustrium erhalten hat, wird

tus. Denn wenn gleich auch der Dea Dia eine porca, agna und vacca ge-Tert wird, so fehlt doch das Herumführen der suovetaurilia um den Acker, en welchem die Ambarvalia ihren Namen haben. Dieser Umstand hat nicht lein mir ein Bedenken gegen die Identität beider Feste erregt, sondern auch arini, Huschke Das Rom. Jahr S. 63, de Rossi Bull. Crist. 1866 S. 56, (H. denberg De sacris frairum Arvalium quaestiones (Berol, 1875) S. 20 ff.).

¹⁾ S. das feriale Campanum C. I. L. X 3792 und dazu Mommsen Berichte r sachs. Ges. der Wiss. 1850 S. 64.

²⁾ C. I. L. IX 1618: M. Nasellius — Sabinus — et Nasellius Vitalis panis communib. pagi Lucul. porticum cum apparatorio et compitum a solo cun. nua fecerunt et in perpetuum VI Id. Iun. die natale Sabini epulantib. hic panis annuos X CXXV dari iusserunt ea condicione, ut Non. Iun. pagum

Trent et sequentibus diebus ex consuctudine sua cenent.

3) Verg. Georg. 1, 345. Dionys. 4, 22. Serv. ad Aen. 6, 229.

4) Auch Privatleute lustrirten ihre Aecker, und für diese giebt Cato de vic. 141 die Formel an: Agrum lustrare sic oportet. Impera suovitaurilia cirrnagi, cum divis volentibus quodque bene eveniat, mando tibi, Mani, uti iliace ovitaurilia fundum agrum terramque meam quota ex parte sive circumagi sive cumferenda censeas, uti cures lustrare. Ianum Iovemque vino praefamino. c dicito: Mars pater te precor quaesoque uti sies volens propitius mihi, domo miliaeque nostrae, quoius rei ergo agrum terram fundumque meum suovitaulia eircumagi iussi u. s. w. Vgl. Festus p. 210b: Pesestas inter alia, quae inter ecationem dicuntur, cum fundus lustratur, significare videtur pestilentiam, ut vellegi ex ceteris possit quom dicitur: Avertas morbum, mortem, labem, nebulam, npetiginem.

⁵⁾ Serv. ad Ecl. 3, 77: amburbiale vel amburbium dicitur sacrificium, quod when circuit et ambit victima. Festi ep. p. 5: Amburbiales hostiae appellaban-w, quae circum terminos urbis Romae ducebantur. Thesaurus latin. in Mai Class. Auct. Vol. VIII p. 39: ambarvalis hostia quaedam, cum qua arva ambielant et amburbialis hostia, cum qua urbem ambiebant.

⁶⁾ Liv. 21, 62, 7; 35, 9, 5; 42, 20, 3. (Tac. ann. 13, 24; hist. 1, 87. Vopisc. Aurelian. 20, 3: inspecti libri, proditi versus, lustrata urbs, cantata carmina, amburbium celebratum, ambarvalia promissa.) Ein solches amburbium beschreibt Lucan. 1, 592 ff. In der pompa ziehen auf die Pontifices, Virgines Vestales, XVviri s. f., Augures, Septemviri, Titii, Salii, Flamines.

von den Censoren am Schlusse des Census 1) unter Beistand der Pontifices 2) angestellt; sie war aber auch ausserhalb Roms the lich, wie die Iguvinischen Urkunden über diesen Lustrationsact darthun; 3) die lustratio pagi endlich wird gefeiert für das Gedeihen der Saaten.4) Die Ausführung der Feier liegt dem magister pagi ob, der Festzug bewegt sich so genau um die Grenzen des pagus, dass der Weg, den er nimmt, für die Grenzbestimmung maassgebend ist; 5) das Opfer gilt dem Mars pater, 6) für den später Tellus und Ceres eintritt,7) wie dies auch bei dem Arvalèndienst geschehen zu sein scheint.8)

Die Ernte begann gleichfalls mit einer religiösen Feierlichkeit9) und schloss mit Dankopfern und fröhlichen Festen; 10) aber ein publicum sacrum findet sich bei dem Erntefeste nicht, denn die messium feriae 11) sind die römischen Gerichtsferien, 12) welche auf die Landbewohner keinen Bezug haben. Dagegen sind hier noch zu erwähnen

Terminalia.

3. die auf den 23. Februar fallenden Terminalia, welche gerade für das Land ihre Bedeutung hatten, indem sie bestimmt waren, das Bewusstsein von der Heiligkeit der Grenzen und damit den sicheren Besitzzustand dauernd zu erhalten. 13) Die Grenzsteine zwischen den einzelnen Gutern wurden gleich bei ihrer Feststellung durch ein speciell vorgeschriebenes Opfer eingesegnet; 14) an sie knupfte sich ein jährliches Fest des Jupiter

4) Die Menologia rustica (C. I. L. I p. 358) verzeichnen es im Mai mit der Formel segetes lustrantur.

¹⁾ S. Mommsen Staatsrecht II2 S. 406. Varro de r. r. 2, 1, 10: Et quod populus Romanus cum lustratur suovetaurilibus, circumaguntur verres aries tauru? 2) Serv. ad Aen. 8, 183. 3) Buecheler Umbrica S. 84ff.

⁵⁾ Siculus Flaccus p. 164, 25: Sed et pagi saepe significanter finiumur. De quibus non puto quaestionem futuram, quorum territorium ipsi pagi sini, set quatenus territoria. Quod tamen intellegi potest vel ex hoc, magistri pagorum quod pagos lustrare soliti sunt; uti trahamus quatenus lustrarent (Lachmanne emendirt ut intucamur quatenus lustrent). — Praeterea et regiones solen etiam diversa sacra facere: ita videndum erit qualiter pagi sacra faciant.

⁷⁾ Verg. Georg. 1, 338 ff. 9) Cato de agric. 134. 6) Cato de agr. 141.

⁶⁾ Cato de agr. 141. 7) Verg. Georg. 1, 338 ff.
8) Henzen Acta fr. Arv. S. 48. 9) Cato de agric. 134.
10) Horat. epist. 2, 1, 140 ff. 11) Suet. Caes. 40.
12) Stat. silv. 4, 4, 40. Plin. ep. 8, 21. Seneca apocol. 7, 4.
13) Dionys. 2, 74 von Numa: Κελεύσας γαρ έχαστιφ περιγράψαι τὴν έαυτο Σεπήσιν καὶ στήσαι λίθους έπὶ τοῖς ὅροις ἰεροὺς ἀπέδειξεν ὁρίου Διὸς τοὺς λίθους, καὶ θυσίας ἔταξεν αὐτοῖς ἐπιτελεῖν ἄπαντας ἡμέρα τακτῆ καθ΄ ἔχαστον ἐνιαντῶν ἐπὶ τὸν τόπον συνερχομένους, ἐορτὴν ἐν τοῖς πάνυ τιμίαν καὶ τὴν τῶν ὁρίων ἐπῶν καταστησάμενος. Ταύτην Ῥωμαῖοι Τερμινάλια καλοῦσιν. Plut. Numa i6; a R 15

¹⁴⁾ Siculus Flaccus p. 141, 8: Sucrificio facto hostiaque immolata alque

erminus, zu welchem die Nachbarn zusammenkamen, um ein amm oder Ferkel zu opfern und bei gemeinsamem Mahle sich er friedlichen Nachbarschaft zu freuen.1) In wiefern dieselben erminalia auch eine zeitliche Beziehung auf den Jahresschluss thalten, ist eine Streitfrage, auf welche hier nicht eingegann werden kann.2)

Ueber den Begriff der vici ist Bd. I S. 7 gesprochen wor- comptails. en. Als Stadttheile oder Strassen werden sie schon in der Zeit er Republik erwähnt,3) aber für sacrale Zwecke scheint die alte intheilung der Stadtbewohner in montani und pagani bis auf ugustus fortgedauert zu haben.4) Indessen bilden für die Zuımmenwohnenden einen Vereinigungspunkt die compita, unter elchen man nicht nur die Kreuzwege selbst, sondern auch die ort aufgestellten sacella zu verstehn hat.5) Die Gottheiten dieser acella sind die zwei Lares compitales, 6) denen jährlich die comitalia 7) oder ludi compitalicii, 8) als ein eigentliches Volksfest 9) efeiert wurden. Es waren feriae conceptivae, 10) welche der

ncensa facibus ardentibus, in fossa cooperti sanguinem instillabant eoque tura t fruges iactabant. Favos quoque et vinum aliaque quibus consuctudo est Tervini sacrum fieri, in fossis adiciebant. Consumptisque igne omnibus dapibus wer calentes reliquias lapides conlocabant.

¹⁾ Ovid. fast. 2, 655 ff. Horat. epod. 2, 59. 2) Varro de l. l. 6, 13. Ovid. fast. 2, 49. Macrob. 1, 13, 15. S. Mommsen bronologie S. 38 und dagegen Huschke Das Röm. Jahr S. 149.

³⁾ Cic. pro Sest. 15, 34: vicatim homines conscribere. de domo 21, 54; le har. resp. 11, 22. 4) Mommsen C. I. L. I p. 205.

⁵⁾ Schol. Persii 4, 28: Compita sunt loca in quadriviis, quasi turres, ubi acrificia, finita agricultura, rustici celebrabant. — compita sunt non solum in whe loca, sed etiam viae publicae ac diverticulae aliquorum confinium, ubi aedirulae consecrantur patentes. In his fracta iuga ab agricolis ponuntur, velut tmeriti et elaborati operis indicium. In Rom: Festus p. 174b: Novae curiae proximae compitum Fabricium aedificatae sunt. C. I. L. V 3257: compitum refecerunt. C. I. L. IX 1618: compitum a solo pecun(ia) sua fecerunt. (C. I. L. V 7739: compitum et aram munus Laribus.) Grat. cyneg. 483: molimur com-Pila lucis.

⁶⁾ Sueton. Oct. 31. Ovid. fast. 2, 615: Fitque gravis (Lara, die Larenmutter), geminosque parit, qui compita servant et vigilant nostra semper in urbe, Lares. Plin. n. h. 36, 204: ob id (Servium) Compitalia ludos Laribus primum instituisse. Varro de l. l. 6, 25: Compitalia dies attributus Laribus Compitalibus. Orelli 1664. Dionys. 4, 14: έπειτα κατά πάντας έκέλευσε τούς στενωπούς tepas κατασκευασθήναι καλιάδας υπό των γειτόνων ήρωσι προνωπίοις (Laribus richalibus oder compitalibus) και θυσίας αυτοῖς ένομοθέτησεν έπιτελεῖσθαι καθ'

εταστον ένιαυτόν, πελάνους εἰσφερούσης έκάστης οἰκίας.
7) Cic. ad Att. 2, 3 a. E. Dass diese Compitalia auch auf dem Lande 8) Asconius p. 7 K.-Sch. 9) Horat. epist. 1, 1, 49.

⁸⁾ Asconius p. 7 K.-Sch. 9) Horat. epist. 1, 1, 49.
10) Gell. 10, 24, 3: Satis autem crit — verba sollemnia praetoris ponere,
Tuibus more maiorum ferias concipere solet, quae appellantur Compitalia. Ea

Praetor gleich nach den Saturnalien anzusetzen pflegte; 1) angestellt wurden sie von den magistri vicorum, 2) welche in der Zeit der Republik nicht als städtische Beamte, sondern als magistri collegiorum compitaliciorum zu fungiren scheinen, 3) und in dieser Function von ministri, welche Sclaven waren, unterstützt wurden. 4) Dies sind die collegia ex servitiorum faece constituta, 5) die der Senat im J. 690 = 64 als politisch gefährlich aufhob und Clodius im J. 696 = 58 wieder herstellte. 6) Auf ihrer Existenz beruhen die Compitalia und mit der Beschränkung der Collegia durch Caesar geriethen auch die ludi compitalicii in Verfall. 7) Augustus stellte dieselben wieder her, ohne indess die collegia compitalicia zu restituiren 8), und traf, als er die Stadt in 14 Regionen und 265 vici eintheilte, 9) gleichzeitig für den Gottesdienst der vici und die Stellung der magistri vicorume eine neue Anordnung. 10) Für jeden vicus wurden aus den Be—

Restitution derselben durch Augustus.

verba haec sunt: Die noni populo Romano Quiritibus Compitalia erunt: quando concepta fuerint, nefas. Die noni praetor dicit, non die nono. Varro de l. l. 6, 25. 29. Festi ep. p. 62. Macrob. 1, 16, 6. Cic. in Pison. 4, 8: cum sus Kal. Ian. Compitaliorum dies incidisset. Auson. eclog. 16, 17: Et nunquassa certis redeuntia festa diebus Compita per vicos cum sua quisque colit?

1) Dionys. 4, 14: τοῖς δὲ τὰ περὶ τῶν γειτόνων ἰερὰ συντελοῦσιν ἐν τοῖς προνωπίοις οὐ τοὺς ἐλευθέρους ἀλλὰ τοὺς δούλους ἔταξε παρεῖναί τε καὶ συνιερουργεῖν, ὡς κεκαρισμένης τοῖς ῆρωσι τῆς τῶν θεραπόντων ὑπηρεσίας · ἦν ἔτι καθ ἡμᾶς ἐορτὴν ἀγοντες Ρωμαῖοι διετέλουν, ὀλίγαις ὕστερον ἡμέραις τῶν Κρονίων, σεμνὴν ἐν ταῖς πάνυ καὶ πολυτελῆ, Κομπιτάλια προςαγορεύοντες αὐτὴν ἐπὶ τῶν στενωπῶν κομπίτους γὰρ τοὺς στενωποὺς καλοῦσι καὶ φυλάττουα τὸν ἀρχαῖον ἐθισμὸν ἐπὶ τῶν ἱερῶν, διὰ τῶν θεραπόντων τοὺς ῆρωας ἱλασκόμενοι.

2) Liv. 34, 7, 2 und dazu Madvig Em. Livianae ed. alt. S. 457.
3) Ascon. p. 6 K.-Sch.: Solebant autem magistri collegiorum ludos facere, sicut (nämlich später) magistri vicorum faciebant, Compitalicios praetextati, qui ludi sublatis collegiis discussi sunt. Vgl. Jordan Topographie II S. 52. (Vier mag(istri) veici aus dem J. 731 = 23 C. I. L. VI 1324; vgl. auch VI 2221. Beachtenswerth ist das Vorkommen von Κομπεταλιασταί auf einer delischen Inschrift vom J. 97 oder 96 v. Chr. (Bullet. de corresp. hellén. VII S. 12), wo es nach Aufzählung von 8 Namen heisst: χομπεταλιασταί γενόμενοι τὴν Πίστν θεοῖς ἀνέθηκαν.)
4) Dionys. 4, 14.

5) Ascon. p. 8 K.-Sch. Die Worte des Cicero (in Pison. 4, 8) sind: ex omni faece urbis ac servitio concitata. Vgl. Cic. de domo 21, 54. de har. resp. 11, 22.

6) Mommson De coll. S. 74 ff.

7) Ascon. p. 6: qui ludi (Compitalicii) sublatis collegiis discussi sunt.
8) Suet. Oct. 31: Nonnulla etiam ex antiquis caerimoniis, paulatim abolia, restituit, ut — ludos Saeculares et Compitalicios.

9) Plin. n. h. 3, 66: Moenia eius (urbis) collegere ambitu imperatoribus censoribusque Vespasianis anno conditae DCCCXXVI m. p. XIII CC. completa montes septem ipsa dividitur in regiones quattuordecim, compita Larum CCLIV.

10) Suet. Oct. 30: Spatium urbis in regiones vicosque divisit instituitque, ut illas annui magistratus sortito tuerentur, hos magistri e plebe cuiusque viciniae lecti. Dio Cass. 55, 8: Οἱ δὲ δὴ στενωποὶ ἐπιμελητῶν τινων ἐχ τοῦ δἡμου

5

wohnern desselben 1) vier magistri vicorum 2) gewählt, und zwar magistri viauf ein Jahr. Wählbar waren ingenui und liberti, die letzteren aber machen die überwiegende Mehrzahl aus.3) Die ersten magistri traten ihr Amt am 1. August 747 = 7 an und die folgenden nennen sich nach dieser Aera magistri anni secundi, tertii u. s. w.4) Indessen weichen hievon einige vici ab, welche von 742 und 745 rechnen, woraus man schliessen muss, dass die Einrichtung der compita mehrere Jahre in Anspruch nahm.5) Die Geschäfte der magistri sind theils burgerliche, theils sacrale. Sie hatten namentlich in den ersten Jahren ihres Bestehens, d. h. bis zum Jahre 6 n. Chr., in welchem die cohortes vigilum in Wirksamkeit traten, den Feuerlöschdienst und verfügten zu diesem Zwecke über eine aus servi publici bestehende Löschmannschaft; 6) sie besorgten im Zusammenhange damit den Cult der State mater, 7) welche dem Feuer Einhalt thut, und daher in allen. vici verehrt wurde, 8) und waren auch bei andern administrativen Angelegenheiten Vertreter ihrer Bezirke.9) Was aber

3) In der capitolinischen Basis sind unter 275 magistri vicorum nur 36

6) Dio Cass. 55, 8. 7) C. I. L. VI 763, 764, 765, 766.

⁽δτυχον), οδς και στενωπάρχους καλούμεν. και σφισι και τῆ ἐσθῆτι τῆ ἀρχικῆ καὶ θαβδούχοις δύο ἐν αὐτοῖς τοῖς χωρίοις, ὧν ἄν άρχωσιν, ἡμέραις τισὶ χρῆσθαι 1000 η, ἢ τε δουλεία ἡ τοῖς ἀγορανόμοις τῶν ἐμπιπραμένων ἔνεκα συνοῦσα ἐπε-

¹⁾ Suet. Oct. 30: e plebe cuiusque viciniae lecti. 2) Diese Zahl ergiebt sich nicht nur aus der Basis Capitolina C. I. L. VI 975, in welcher 66 vici, jeder mit 4 magistri verzeichnet sind, sondern auch aus Zahlreichen andern Inschriften. S. C. I. L. VI 445 ff. (Dieselbe Zahl auch einem pompejanischen Wandgemälde, auf dem die vicomagistri richtig erhan nt sind von Reifferscheid Annali d. inst. 1863 S. 133, 1.)

³⁾ In der capitolinischen Basis sind unter 275 magistri vicorum nur 36 ingeraui. (Vgl. auch C. I. L. VI 2223 ff.)
4) S. hierüber A. E. Egger Examen critique des historiens anciens de la vie et dus règne d'Auguste. Paris 1844 S. 358 ff. L. Preller Die Regionen der Stadt Born. Jena 1846 S. 66. 79 ff. Borghesi bei Egger Nouv. observat. sur les Augustales in Revue archéol. III (1846) S. 640 ff. Henzen Zeitschr. f. Alterthumswins. 1848 S. 296. (Jordan Annali dell' Inst. 1862 S. 320 ff.) Die magistri qui Kal. Augustis primi magisterium inierunt C. I. L. VI (128. 283.) 445; die ministri qui Kal. Augustis primi inierunt C. I. L. VI 446. 447. Magistri anni II C. I. L. VI 764; anni V C. I. L. VI 34. (802); anni VI C. I. L. VI 33; (anni XI C. I. L. VI 282); anni XVIII C. I. L. VI 761; (anni XXXII C. I. L. VI 343;) anni L. C. I. L. VI 766; (anni LII C. I. L. VI 35); anni LXXXXII C. I. L. VI 449; (anni CIIII(?) C. I. L. VI 450); anni CVII C. I. L. VI 451. 2222; anni CXXI C. I. L. VI 452.
5) C. I. L. VI 452. 449 und Mommsen zu n. 454.
6) Dio Cass. 55, 8. 7) C. I. L. VI 763. 764. 765. 766.

⁸⁾ Festus p. 317a: Statae matris simulacrum in foro colebatur. Postquam id Cotta stravit — — magna pars populi in suos quique vicos rettulerunt eius deae

⁹⁾ Preller a. a. O. S. 82 bemerkt, dass bei dem Census, bei gewissen ⁸Pielen und bei Austheilungen ihre Hülfe in Anspruch genommen werden

mpi-den Larendienst betrifft, so fügte Augustus zu den beiden Lares Au- compitales 1) als dritte Gottheit den Genius Augusti hinzu,2) setzte zur Verehrung dieser Gottheiten zwei stehende Festtage, im Mai und August, an³) und übertrug die Veranstaltung der ludi comepitalicii den neuen magistri vicorum, welchen er an diesen Tagen ihrem Beamtencharakter gemäss gestattete, in der Praetexta und mit zwei Lictoren zu erscheinen.4) Ob ihm bereits die Verlegung des Festes auf einen bestimmten Tag zuzuschreiben is 1, wissen wir nicht; in der späteren Kaiserzeit ist es dreitägi 矣 und wird als Kalenderfest am 3., 4. und 5. Januar begangen. Die bauliche Erhaltung der sacella liegt ebenfalls den magist ob, jedoch unter Aufsicht der Regionenvorsteher, welche nace der Einrichtung des Augustus aus den Praetoren, Aedilen um Volkstribunen durch das Loos bestimmt wurden, 6) und von dene m die magistri die Genehmigung zu Bauten erhalten 7) und sich de n Bau abnehmen lassen.8) Die Einrichtungen des Augustus be-

musste. Suet. Oct. 40: populi recensum vicatim egit. 43: fecitque nonnunque vicatim (ludos). Tib. 76: dedit et legata plerisque — plebeique Romanae viri Espera atque etiam separatim vicorum magistris.

1) (Das Verhältnis ist nach Reifferscheid (vgl. Annali d. inst. 1863 S. 133) so aufzufassen, dass Augustus die Laren seines Hauses, welche eben durch die Verbindung mit dem Genius Augusti als solche bezeichnet werden, als Compitallaren verehren liess.)

2) Ovid. fast. 5, 145: Mille Lares geniumque ducis, qui tradidit illos, Urbs habet et vici numina trina colunt. Hor. od. 4, 5, 34: Laribus tuum Miscel numen. (Vgl. C. I. L. VI 307 (vom J. 159 n. Chr.): cultor Larum et imaginis) August(i).) Der Genius jedes folgenden Kaisers scheint ebenfalls seine Verehrung erhalten zu haben, denn die späteren Dedicationsinschriften für diese sacella enthalten die Formel Laribus Aug. et Genis Caesarum. C. I. L. VI 449. 451. Dagegen scheint mir in VI 445, welche Inschrift aus dem J. 747 = 7 ist, die Ergänzung Laribus Augustis G[enis Caesaru]m sacr[um] une-klärlich, zumal da die bildliche Darstellung auf dem Monument nur einen Genien Augustis Genius hat.

3) Suet. Oct. 31: Compitales Lares ornari bis anno instituit, vernis floribus et aestivis. Dass das eine Fest auf den 1. August fiel, darf man wohl aus dem Umstande schliessen, dass an ihm die magistri vicorum ihr Amt antraten: der 1. Mai hat in den Kalendarien die Bezeichnung Lar(ibus); Ovid. fast. 5, 129 nennt ihn den Dedicationstag der Lares praestites, deren alter und verfallener Altar an diesem Tage restituirt sei, aber v. 147 unterbricht er sich: Quo ferer? Augustus mensis mihi carminis huius Ius habet. Diese Verweisung auf den August zeigt, dass die beiden Feste am 1. Mai und 1. Aug. eine Verbindung hatten und also wohl die von Sueton bezeichneten sind.

4) Dio Cassius 55, 8.

nies naci Beeinn d HE COLD Ausser L SOCTOL T e Parilia ± bekar i perca g M LEWIN # Feier tiere Na TEN OC s Frahlin zalag de ialesi, p a von der il später 1 jedera

Nach de (s. das XIIII

des a I Dies 5 | Fee

Arbe_ Rog. Expédireissia

⁵⁾ Fasti Philocali (aus dem J. 354) C. I. L. I p. 334. Fasti Silvii ib. p. 335 und dazu Mommsen p. 382.
6) Suet. Oct. 30. Dio 55, 8. Momsen Staatsrecht II² S. 228. 317. 505. 7) C. I. L. VI 449. 450. 451. 452. 453.

⁸⁾ Idem probavit. C. I. L. VI 450. (451.)

standen nachweislich bis Hadrian 1) und wahrscheinlich länger; im Beginn des vierten Jahrhunderts aber waren die 1060 magisiri vicorum auf 672 reducirt; jede Region hatte, gleichviel, wie viele vici sie umfasste, 48 magistri, die also damals nicht mehr vicatim, sondern regionatim gewählt wurden.2)

Ausser den genannten Volksfesten werden von Festus zu sacra popularia noch die Laralia, die porca praecidanea und Parilia gerechnet.3) Unter den Laralia, von denen sonst Parilia. nichts bekannt ist, sind vielleicht die Compitalia zu verstehn;4) porca praecidanea wird vor Beginn der Ernte geopfert, 5) und zwar von dem Hausvater jeder Wirthschaft; 6) über die öffentliche Feier dieses sacrum in der Stadt oder den pagi ist eine weitere Nachricht nicht vorhanden. Bekannt dagegen sind die Parilia 7) oder Palilia, 8) welche als ein Lustrationsact im Beginne des Frühlings 9) am 21. April geseiert wurden 10) und als Gründungstag der Stadt Rom galten. 11) Sie waren ursprünglich ein Hirtenfest, pro partu pecoris, das wie auf den Dörfern 12) so in Rom von der ganzen Bevölkerung begangen wurde. Der König 13) und später statt seiner der Pontifex maximus opferte für das Volk; jedermann holte von dem Heerde des Staates im atrium

1) Dies zeigt die Basis Capitolina.

²⁾ Nach der Einrichtung, welche am Ende der Regierung Constantin's bestand (s. das Regionenbuch bei Jordan Topogr. II S. 541 ff. (Forma urbis regionum XIIII S. 47 ff.)) hat Reg. I zehn, Reg. II sieben, Reg. III zwölf, Reg. IV acht, Reg. V funfzehn, Reg. VI siebenzehn, Reg. VII funfzehn, Reg. VIII vlarunddreissig, Reg. IX fünfunddreissig, Reg. X zwanzig, Reg. XI einundzwanzig, Reg. XII siebenzehn, Reg. XIII achtzehn, Reg. XIV achtundsiebenzig vici, alle XIV Regionen also 307 vici; in jeder Region aber sind 48 vicomagistri. S. Jordan a. a. O. S. 77.

3) Festus p. 253a 16.

⁴⁾ Dieser Ansicht ist Mommsen C. I. L. I p. 393.

⁵⁾ Festus p. 218a. Gell. 4, 6, 7. 6) Cato de agric. 134.

⁷⁾ Festi ep. p. 222. Festus p. 245b 34. Dionys. 1, 88: ταύτην έτι καὶ εἰς ἐμὲ τἰν ἡμέραν Ῥωμαίων ἡ πόλις ἑορτῶν οὐδεμιᾶς ἡττονα τιθεμένη καθ ἔκαστον ἔτος ἀγει καλοῦσα Παρίλια: θύουσι δ' ἐν αὐτῆ περὶ γονῆς τετραπόδων οἱ γεωργοὶ καὶ νομεῖς θυσίαν χαριστήριον ἔαρος ἀρχομένου. Marius Victorinus p. 25 Keil: Parilia dicuntur, non Palilia; er leitet es ab von parere. Prob. ad Verg. Georg. 3, 1. Parilia ist der gewöhnliche und wohl der richtige Name, auch das Cal. Maff. (und das Cal. Caeretanum Ephem. epigr. III S. 7) haben PARilia. Merkel Ov. fast. S. CLXXX f.

⁸⁾ Festi ep. p. 222. Varro de l. l. 6, 15. Serv. ad Georg. 3, 1.
9) Dionys. 1, 88. 10) S. die Kalendarien und Mommsen C. I. L. I. p. 391.
11) Cic. de div. 2, 47, 98. Dionys. 1, 88. Varro de r. r. 2, 1, 9 und mehr bei Schwegler R. G. I S. 444 f.

¹²⁾ Varro bei dem Schol. Pers. 1, 72: Palilia tam privata quam publica eunt; et est genus hilaritatis et lusus apud rusticos. 13) Dionys. 1, 88.

Vestae 1) die Mittel der Lustration, nämlich die Asche der an de Fordicidien verbrannten Kälber, das Blut des Octoberpferdes un Bohnenstroh, 2) liess sich mit einem Lorbeerwedel mit Wass besprengen,3) räucherte Haus und Stall mit Schwefel,4) spra über einen Haufen brennendes Stroh, 5) brachte für sich selbst der Göttin Pales Opfer dar 6) und feierte gemeinsame Mahle, 7; Die ludi circenses, welche die Kalendarien an diesem Tage erwähnen, wurden zuerst gefeiert nach der Schlacht bei Munda (709 = 45) 8), unterblieben hernach 9), und wurden wieder vor Hadrian an bis in das funfte Jahrhundert begangen. 10)

Die sacra pro populo.

Die in dem vorigen Abschnitte zusammengestellten Festfeiern, bei welchen die ganze römische Bevölkerung thätig war " hatten den Zweck, von der Gnade der Götter die Wohlfahrt de Gesammtheit des Volkes zu erslehen, an welcher jedes Mitglie dieser Gesammtheit seinen Antheil hat. Sie bezogen sich ausschliesslich einerseits auf die Fruchtbarkeit des Jahres und de Wohlstand der Familien, andererseits auf die Sühnung alles dessen, was die Ungnade der Götter veranlassen konnte, und verfolgten somit ein Interesse, welches allgemein verständlich un d wichtig genug war, um eine allgemeine Betheiligung zu veraralassen. Allein der Staat hat als solcher ebenfalls die Verpflichtung, sich den göttlichen Segen zu erhalten, von welchem sein Bestehen, seine Macht, sein Gedeihen und der Erfolg seiner Unternehmungen abhängt; 11) und für diese Verpflichtung setzt er bei der Bürgerschaft nicht ein allgemeines Verständniss voraus, sondern er genügt ihr durch seine Behörden, seine Priester und seine Tempel, indem er zwar dem einzelnen Bürger

¹⁾ Ovid. fast. 4, 731. 2) Ovid. fast. 4, 733. 3) Ovid. fast. 4, 728. 4) Ovid. fast. 4, 739.

⁵⁾ Schol. Pers. 1, 72. Dionys. 1, 88. Ov. fast. 4, 727. 781. Tibull. 2, 5, 89. Propert. 5, 1, 19; 5, 4, 77. Probus ad Verg. Georg. 3, 1 und über diese Art der Lustration Festi ep. p. 2.

7) Propert. 5, 4, 75 f.

8) Dio Cass. 43, 42.

⁹⁾ Dio Cass. 45, 6. 10) Mommsen C. I. L. I p. 391 f.

¹¹⁾ In Beziehung auf den Staat führt dies aus Horat. od. 3, 6, 5: Die te minorem quod geris, imperas, Hinc omne principium, huc refer exitum u.s.v. Cic. de har. resp. 9, 19: Etenim quis est tam vecors qui — deos esse non sentiat -- aut cum deos esse intellexerit, non intellegat corum numine hoc tantum imperium esse natum et auctum et retentum?

seine religiösen Obliegenheiten vorschreibt und für dieselben Ort und Zeit feststellt, im Uebrigen aber selbst, und zwar auch ohne Betheiligung der Gemeinde, in die gottesdienstliche Thätigkeit eintritt. Die eigenthumliche Gestaltung dieses Staatscultus werden wir nunmehr zu betrachten haben, indem wir zuerst der Bedeutung der Staatstempel, sodann der amtlichen Thätigkeit der Staatspriester unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

4. Die Staatstempel.

Bei der Beurtheilung antiker Cultushandlungen sind wir immer der Gefahr ausgesetzt, von Vorstellungen auszugehen, welche der christlichen Bildung angehören und dem alten Religionsleben völlig fremd waren.1) Wir werden diese Gefahr vermeiden, wenn wir bei der nachfolgenden Untersuchung den fundamentalen Unterschied festhalten, der zwischen dem christlichen und römischen Cultus schon in dem Begriffe des Tempels und der Kirche gegeben ist. Die christliche Kirche ist ein Versammlungsort (exxlyo(a) für eine bestimmte Gemeinde, der rö- Unterschied mische Tempel dagegen das Wohnhaus des Gottes, ihm allein und Kirche. geheiligt, alles Profane ausschliessend und regelmässig nur den Dienern des Gottes, d. h. den Priestern, zugänglich. Der Hochaltar stand nicht in, sondern vor dem Tempel (S. 463); an ihm konnte man opfern und beten; ob aber an diesem Opferdienste eine regelmässige Betheiligung der Bürgerschaft statt fand, ob in Rom von einer Tempelgemeinde die Rede sein kann, und in-Wiefern der für den griechischen Gottesdienst behauptete und Wieder bestrittene Unterschied zwischen Gulttempeln und Festtempeln²) auf die römischen Gotteshäuser Anwendung finden durfte, darüber wird es noch einer Untersuchung bedürfen.

Der Einzelne war, wie wir gesehn haben, mit seinen reli-Betheiligung des Publigiösen Bedürfnissen zunächst an den Hausgottesdienst gewiesen; cums an dem brauchte er aber die besondere Hülfe eines bestimmten Gottes,

Tampel.

¹⁾ Dies gilt namentlich von den übrigens sehr anregenden und inhaltroichen Untersuchungen von E. v. Lasaulx Studien des classischen Alterthums. Regensburg 1854, auf welche ich noch mehrmals zurückkomme.

²⁾ Aufgestellt wird dieser Unterschied von Bötticher Tektonik II² S. 586 ff., tetritten von E. Petersen Die Kunst des Pheidias. Berlin 1873 S. 46 ff. und Loop. Julius Ueber die Agonaltempel der Griechen. Munchen 1874. (Die Unhaltbarkeit der Bötticherschen Theorie ist jetzt so gut wie allgemein anerkannt.)

oder hatte er im Falle der Noth und Gefahr ein Gelübde gethan, in welchem er sich verpflichtete, für die erbetene Hülfdem Gotte ein Aequivalent in einem Opfer oder Weihgeschen darzubringen, so konnte er dies zwar nicht in allen, aber ivielen Tempeln des Staates. Bei der Conception des Gelübd pslegt man den Tempel, in welchem man es erfüllen will, bezeichnen, 1) und das Weihgeschenk begleitet man mit ein Votivtafel, welche man in dem Tempel aufhängt; 2) opfern ab kann ein Privatmann sowohl auf dem Capitol3) als an ande Tempeln, bei welchen es über die Bedingungen, unter welch solche Opfer gestattet waren, in der lex templi specielle Vorschriften gab.4) Es war darin namentlich angeordnet, was mann opfern durfte, b) und zweitens, was für die Erlaubniss zz opfern und die Benutzung des Opferapparates zu zahlen war-Denn Freiheit zu opfern haben nur die fungirenden Priester und etwa Wohlthäter des Tempels, denen aus Dankbarkeit die Immunität als Privilegium verliehen war; 6) alle andern zahl ten im ganzen Alterthum, in Jerusalem⁷) wie in Griechen-

i) In der lex arae Augusti in Narbo (Orelli 2489 (= Wilmanns 104)) heiss 🗲 es: Sive quis hostia sacrum faxit qui magmentum nec protollat, ideireo tamero probe factum esto. — — Ceterae leges huic arae titulisq(ue) eaedem sunto, queze sunt arae Dianae in Aventino. Dieselbe Bestimmung enthält die lex arae lovis in Salona C. I. L. III 1933.

5) Auf einem athenischen Altar (Αθηναΐον V (1876) S. 329) steht: Ήρακλέως Θύειν τρία μονόνφαλα (Kuchen mit einem ὀμφαλός); in einer lesbischen Inschrift bei C. Keil *Philologus* Supplem. II S. 579 (= Conzo Reise auf der Insel Lesbos Taf. IV 3): "Ο κε θέλη θύην ἐπὶ τῶ βώμ[ω] τᾶς 'Αφροδίτας τᾶς Πείθως καὶ τῶ Έρμα, θυέτω ἰρἡιον ὅττι κε θέλη καὶ ἔρσεν καὶ θῆλυ πλ[ἀν] ὑ[ος] . . . καὶ ὄρνιθα und für die Opfer des Hercules in Rom galt die Vorschrift: Herculi autem omnia esculenta poculenta (pollucere licet). Festus p. 253 20.

6) C. I. L. VI 712: D[eo] Soli Vi[ctori] Q. Octavius Daphnicu[s] negotia(n)s vinarius . . . tricliam fec(it) a solo inpe[nsa] sua permissu Kalator(um) pon[tif(icum)] et flaminum, cui immunitas data est ab eis sacrum faciend[i]. ¹⁾ Verg. Aen. 1, 334; 9, 626. Valer. Flace. Argon. 1, 81 ff.

2) Horat. carm. 1, 5, 13; sat. 2, 1, 32. Tibull. 1, 3, 27. Juvenal. 12, 2 3) Sueton. Aug. 59. Juvenal. 10, 65. Fremde Gesandte erhalten dazu besondere Erlaubniss. Liv. 43, 6, 6: Alabandenses — — donum ut in Capitolist ponere et sacrificare liceret, petebant. (44, 14, 3. Vgl. Mommsen Röm. Forsch. 1 S. 347.) Senatus Consultum de Asclepiade C. I. L. I 203 v. 25: τούτοις τεπίνακα χαλκοῦν φιλίας ἐν τῷ Καπετωλίφ ἀναθεῖναι θυσίαν τε ποτῆσαι ἐξῷ (un বা dazu Mommsen p. 113). dazu Mommsen p. 113).

⁷⁾ Philo Jud. de praemiis sacerdotum 3 Vol. II p. 234 f. Mangey: Αλλαι δέ είσιν έξαίρετοι πρόςοδοι πρεπωδέσταται ἱερεῦσιν αἰ ἀπὸ τῶν ἀναγομένων θυσιῶν. Παντὸς γὰρ ἱερείου προςτέτακται δύο τοῖς ἱερεῦσιν ἀπὸ δυοῖν δίδοσθαι μελῶν, βραχίονα μέν ἀπό χειρός δεξιᾶς, ἀπό δὲ τοῦ στήθους δσον πῖον. Und weiter: Από δὲ τῶν ἔξω τοῦ βωμοῦ θυομένων ἔνεχα χρεωφαγίας τρία προςτέταχται τῷ ἱερεῖ δίδοσθαι, βραχίονα (die Schulter) καὶ σιαγόνα (den Kinnbacken) καὶ τὸ

Land 1) und Italien 2) mit dem Felle und bestimmten Stücken S Opferthieres oder auch in Geld nach einer festen Taxe,3) dass die Abgaben der Opfernden eine regelmässige und nicht nbedeutende Einnahme für den Tempel gewährten.4) Ausserfand eine Betheiligung des Einzelnen an denjenigen jähr-**Zichen** Gebeten und Opfern statt, in welchen ihm für seine ersönlichen Verhältnisse den göttlichen Beistand zu erbitten Celegenheit geboten wurde. So opferten Schwangere und Mütter and 44. Januar in dem fanum der Carmenta, die Männer am ■ _ März für den Bestand der Familie im Tempel der Juno Lucina, die Verwandten der jungen Leute, welche die toga zzilis empfingen, am 17. März im Tempel des Liber, die Sclawen am 13. August der Diana in Aventino, 5) allein alles dies sind singulare, durch besondere Bedürfnisse veranlasste Acte, welche mit dem Gemeindegottesdienst keine Analogie haben.

Anders verhält es sich mit den Mitgliedern der gentes, curiae, sodalitates und collegia. Für sie besteht eine Verpflichtung **Zum** Besuch regelmässiger Opferversammlungen in bestimmten

ŧ **9**1

g

καλαύμενον ήνυστρον (den Magen), c. 4: Έφ' ἄπασι μέντοι καὶ τὰς τῶν όλο-καυτωμάτων — ἀμύθητα δὲ ταῦτ' ἐστί — δυρὰς προςτάττει τοὺς ὑπηρετοῦντας ξαῖς θυσίαις ἱερεῖς λαμβάνειν, οὐ βραχεῖαν, ἀλλ' ἐν τοῖς μάλιστα πολυχρήματον Empedy.

¹⁾ Athenische Inschrift C. I. Att. II 610: ἐἀν δέ τις θύη τῆ θεῷ τῶν ὀρΤεάνων, οῖς μέτεστι τοῦ ἰεροῦ, ἀτελεῖς αὐτοὺς θύειν ἐἀν δὲ ιδιώτης τις θύη
τῆ θεῷ, διδόναι τῆ ἰεροῦ γαλαθηνοῦ μὲν IC (einen Obol?) καὶ τὸ δέρμα καὶ
καὶλῆν διανεκῆ δεξιάν (das ganze rechte Hinterviertel), τοῦ δὲ τελέου III καὶ
δέρμα καὶ κωλῆν κατὰ ταὐτά, βοὸς δὲ IC καὶ τὸ δέρμα. Διδόναι δὲ τὰ ἰερώσυνα
(die den Göttern geweihten Stücke) τῶν μὲν θηλειῶν τῆ ἰερέα, τῶν δὲ ἀρρένων τῷ ἱερεῖ. Παραβώμια δὲ (s. Philo in der eben angeführten Stelle) μὴ θύειν
ματόξια ἐν τῷ ἱερῷ ἢ ὀφείλειν Ϝ δραχμάς. Aehnliche Bestimmungen enthalten
die athenischen Tempelordungen C. I. Att. 631, 632, das Decret von Haicamass über die Einnahmen der Priesterin der Artemis Pergaea C. I. Gr. 2656;
die ως templi Apollinis Didumaei, publicirt von O. Ravet in Revue archéologie die ler templi Apollinis Didymaei, publicit von O. Rayet in Revue archéologique, N. S. XXVIII (1874) S. 106 (= Dittenberger Syll. inscr. Grace. 376), die Opferordnung von Mykonos 'Adyvatov II S. 237 (= Dittenberger 373) und die Inschr. vom Hieron des Zeus Urios am Bosporos, Monatsberichte der Berliner Akademie 1877 S. 475 f.

²⁾ In der lex aedis Iovis Liberi in Furfo C. I. L. I 603 (= IX 3513) heisst Es v. 17: Sei quei ad hoc templum rem deivinam fecerit Iovi Libero aut Iovis genio, Policie coria fanci sunto.

³⁾ Nach dem römischen Opfertarif C. I. L. VI 820 zahlt man nicht nur für das Opfern, z. B. für ein holocaustum 10 Denare, sondern auch für die Er-

lambniss, den Kranz aufzusetzen, 4 As und für warmes Wasser 2 As.

4) Tertullian. ad nat. 1, 10: Exigitis mercedem pro solo templi, pro aditu sacri, pro stipibus, pro hostiis. Venditis totam divinitatem. Non licet eam gratis coli. Vgl. apol. 13; 42. Mommsen Staatsrecht II 2 S. 63 f.

⁵⁾ S. den Abschnitt über den Festkalender.

Localen und sie bilden, wenn auch keine kirchlichen Gemeinden, so doch Corporationen, welche sich unter den Schutz eines Gottes stellen und zu gemeinsamer Austibung sacraler Obliegenheiten verbunden sind. Dasselbe gilt von den in Rom angesiedelten Peregrinen, welche ihren fremdländischen Cult nach Rom mitbrachten und auf ihre Kosten einen nationalen Gottesdienst und ein Heiligthum gründeten. Sie constituirten ebenfalls eine geschlossene Genossenschaft, welche durch das doppelte Bandgleicher Abstammung und gleichen Cultes vereinigt, den nächsten Anspruch auf den Namen einer kirchlichen Gemeinde hat.

Für die Sacra, welche der Staat als solcher vollzieht, ist die Betheiligung der Bürgerschaft nicht unbedingt erforderlich. Bei den Opeconsiva, welche am 25. August in der Regia stattfanden, war ausser den Vestalinnen und dem sacerdos publicus, d. h. wohl einem Pontifex, niemand zugegen, 1) und ebensowenig wird bei den täglichen Opfern der flamines ein Publicum vorhanden gewesen sein. Die meisten heiligen Staatshandlungen waren indessen öffentlich und die Tage, an denen sie vorgenommen wurden, Feiertage, an welchen die regelmässiger Geschäfte aufhörten 2) und jeder im Stande war, nicht nur im Hause 3) sondern auch ausser dem Hause 4) den Tag zu begehen und bei der Feierlichkeit persönlich zu erscheinen. Aber die Festversammlung verhielt sich bei den grossen Staatsopfern wie bei den Spielen passiv und zuschauend; denn auch bei dem

¹⁾ Varro de l. l. 6, 21: Opeconsiva dies ab dea Ope Consivia, quoius ExaRegia sacrarium, quod ideo actum (Müller liest ita actum, Jordan Top. II S_272 ideo artum, (Reisserscheid ideo dedicatum)), ut eo praeter virgines Vestales exacerdotem publicum introcat nemo.

²⁾ Für Land und Stadt war die Heiligung des Feiertages durch eine Arnordnung der Pontifices vorgeschrieben, in welcher speciell angegeben war,
welche Geschäfte vorgenommen werden konnten und welche nicht. Wer gegern
dieselbe verstiess, beging ein piaculum. S. Macrob. 1, 16, 11; 3, 3, 10. Catode agric. 2, 4. Columella 2, 21. Serv. ad Georg. 1, 268 ff. und über die juristischen Geschäfte Cic. de leg. 2, 8, 19; 2, 12, 29. Huschke Das röm. Jaker
S. 235 ff.

³⁾ Von Alexander Severus heisst es bei Lamprid. 37, 6: adhibebatur anserdiebus festis, Kalendis autem Ianuariis et Hilariis Matris deum et ludis Apollinaribus et Iovis epulo et Saturnalibus et huiusmodi festis diebus fasianus.

⁴⁾ Von den Liberalia (17. März) sagt Varro de l. l. 6, 14: Liberalia dieta, quod per totum oppidum eo die sedent sacerdotes Liberi, anus hedera coronatae, eum libis et foculo pro emptore sacrificantes. In welchem Sinne diese alten Frauen sacerdotes genannt werden, weiss ich nicht zu erklären; man sieht aber, dass für die, welche an der Hauptfeier keinen Antheil nehmen, Gelegenheit gegeben wurde, den Tag in irgendwelcher Weise mitzufeiern.

letzteren enthalten sich die römischen Bürger während der Re-Dublik und der Regel nach auch später jeder activen Mitwirwing.1) Nur bei einigen Feierlichkeiten war auf die Festtheilwher insofern Rücksicht genommen, als dieselben entweder Procession an den Ort des Opfers auszogen, wie z. B. bei en Robigalien am 25. April der flamen Quirinalis die pompa den funftausend Schritt von der Stadt entfernten Hain des ■ obigus führte,²) oder zu dem Opferschmause gezogen wurden, as nicht nur bei dem Opfer des Hercules an der ara maxima (\$\left(\sigma\). \(\frac{150}{20}\) Sitte war, sondern auch bei andern Feierlichkeiten,\(\frac{3}{2}\) mentlich am Geburtstage des Augustus (23. September), vormmt,4) und aus dem Gebrauch der Colonien und Municipien, elche ohne Zweifel hierin den römischen Ritus zum Muster hmen, darf man schliessen, dass auch in Rom die Festtheilmehmer, soweit dies dem Zwecke angemessen war, bekränzt Schienen 3) und dass denselben namentlich bei den dem kaiser-🛚 🖿 🕿 chen Hause gewidmeten Festen gestattet war, nach dem Haupt-→ pfer noch privatim zu opfern, oder Wein und Weihrauch ge-Liefert wurde, um diesen auf dem Altare darzubringen. 7)

Was die Heiligthümer des Staates anbetrifft, so zerfallen Case in zwei Classen, nämlich solche, welche ihre eigenen Prie-Tempel mit eigenen eigenen ver haben, und solche, welche sie nicht haben. Das Priester-Priesters. thum einer einzelnen Gottheit bekleiden die Vestalinnen: sie wohnen in dem atrium Vestae⁸) und versehen regelmässig und slich den Gottesdienst; in demselben Falle sind alle Flamines

¥.

¹⁾ Weder im Theater, noch im Circus, noch im Amphitheater traten römi-Che Bürger auf. Ueber die Ausnahmen, welche seit dem Ende der Republik von dieser Regel vorkommen, s. den Abschnitt von den Spielen.

²⁾ Ovid. fast. 4, 901 ff. Mommsen C. I. L. I p. 392.

3) Cic. de or. 3, 19, 73 nennt dies ein epulare sacrificium. Vgl. oben S.

4) Dio Cass. 54, 30 s. E.

5) Kal. Praen. zum 6. März: Fe[riae ex s. c. quod eo die] imp. Caesar agust. pont. m[aximus factus est Quiri]nio et Valgio cos. II viri ob [eam rem esemolant p]opulus coronatus feriatus [agit].

⁶⁾ Decret von Pisa, betreffend die Todtenfeier für L. Caesar (Orelli 642 C. I. L. XI 1420)): utique apud earn aram quodannis a. d. XII K. Sept.

Publice manibus eius per magistratus — — inferiae mittantur — — ac tum demum factam eeteris potestatem si qui privatim velint manibus eius inferias mittere.

7) Dies geschah an der ara Augusti in Narbo (Orelli 2489 — Wilm. 104).

In Rom wurde am 17. Januar an der ara Augusti geopfert, ob unter derselben

Bethelligung der Bevölkerung, wissen wir nicht.

⁸⁾ Plin. ep. 7, 19, 2. Gell. 1, 12, 9. Serv. ad Aen. 7, 153. Dio Cass.

und die Vorstände (antistites) 1) der von dem Staate recipirten fremden Culte,2) wie die sacerdos Cereris 3) und die sacerdoles Matris Magnae; 4) dagegen findet in den meisten Tempeln ein Tempel ohne regelmässiger Gottesdienst nicht statt, sondern es wird in ihnen Priester. einmal im Jahre das Stiftungsfest des Tempels, der natalis dei (s. S. 436), begangen.⁵) Insbesondere gilt dies von den Votivtempeln, welche nicht in Folge eines Cultbedürfnisses gegründet, sondern als Weihgeschenke zu betrachten sind, welche der Staat einem Gotte für Rettung aus einer Gefahr durch seinen Magistrat geloben und dediciren lässt. Solche Tempel haben keine eigenen Priester, sondern das jährliche Fest derselben wird von den Magistraten und Staatspriestern vollzogen, die Verwaltung des Tempels aber einem Hausmeister (aedituus) übergeben, bei dessen Functionen wir einen Augenblick verweilen müssen.

aeditui.

Der römische aedituus, 6) oder, wie er in älterer Zeit heisst, aeditimus,7) hat seinen Namen nicht, wie die griechischen vewχόροι, welche lateinisch auch aeditui übersetzt werden. 8) von der Reinigung des Tempels, sondern ist von dem Tempel selbst benannt, und als curator templi zu definiren.9) In der Praxis in-

¹⁾ Diesen Titel hat auch die virgo Vestalis maxima C. I. L. VI 2139. 2143. Symmachus ep. 9, 147. (Vgl. auch Liv. 1, 20, 3: iis (den virgines Vestales) ut adsiduae templi antistites essent, stipendium de publico statuit.

²⁾ S. Jordan Topogr. 11 S. 272 f.

⁴⁾ S. den Abschnitt über die XVviria f.

³⁾ Val. Max. 1, 1, 1. 5) Nach dem Rückzuge des Coriolan von Rom im J. 266 = 488 wurde den Frauen gestattet eine aedes Fortunae muliebris zu gründen, selbst eine Priesterin derselben zu wählen, und einmal im Jahre in demselben zu opfem. Dionys. 8, 55.

⁶⁾ Das, was ich hier in Kürze vortrage, findet man weiter ausgeführt in meiner epistula de Romanorum aedituis in Comment, phil. in honorem Theod. Mommseni S. 378 ff.

⁷⁾ Varro de r. r. 1, 2, 1; de l. l: 7, 12. Gellius 12, 10. Festi ep. p: 13. Charistus p. 75 Keil. C. I. L. VI 345. (3712.) 4327.

⁸⁾ Die aeditui peregriner Tempel sind von den römischen aeditui gant verschieden. In dem fanum Chrysae amnis, welches Cic. in Vert. 4, 44, 96 erwähnt, waren viele aeditui und custodes, und auch Arnobius 6, 20 sagt: Cur eos (deos) — ne forte fur aliquis aut nocturnus irrepat latro, aedituis mille protegitis atque excubitoribus mille? Beide reden von Tempelsclaven, die es in Rom nicht gab. In der Kaiserzeit pflegten sich namentlich in Asien Communen veoxópot der Kaiser zu nennen, auf welche Sitte wohl auch die Augustales aeditui sedecim in Tusculum Orelli (2441.) 6099. 6100 (= Wilmanss 1764—1766). C. L. L. VI 2202. zurückznführen sind 1764-1766), C. I. L. VI 2202 zurückzuführen sind.

⁹⁾ Et heisst auch custos templi (C. I. L. III 1158), (cus(tos) a(edis) s(acrat) C. I. L. VI 435) oder curator templi (C. I. L. VI 406) und wird erklärt qui

dess theilte sich die cura templi in verschiedene Functionen, die für die Begriffsbestimmung des aedituus von Einfluss sind. Bei allen Genossenschaften pflegte die Aufsicht über das sacellum einem Mitgliede übertragen zu werden, 1) welches bei den Collegien der niederen Stände je nach deren Zusammensetzung ein romischer Burger,²) oder ein Freigelassener,³) oder ein Peregrine, 4) oder ein Sclave 5) sein konnte; bei den vornehmeren Sodalitäten war indessen der gewählte aedituus nicht in der Lage, die Bewachung und Reinigung des sacellum in Person zu übernehmen. Er beauftragte also mit diesem Dienste einen Freigelassenen oder Sclaven, für den er selbst die Verantwortung übernahm, insofern nicht die Sodalität selbst über einen Sclaven verfügte und diesen unter ihrer Aufsicht in dem Tempel fungiren liess. 6) In diesem Falle kann das sacellum zwei aeditui haben,7) den Tempelverwalter, der ursprunglich magister aediresus, 8) und den Tempeldiener, der aedituus minister 9) oder aeditrees a sacrario 10) zu heissen scheint. In ähnlicher Weise haben von den Staatstempeln diejenigen, in welchen die Priester wohnen, wie dies bei den Vestalinnen der Fall war, keinen Tempelver-Walter, sondern nur servi publici, 11) unter denen ein aedituus mainister sein konnte; 12) diejenigen dagegen, in welchen keine

rest aedes (Varro de l. l. 7, 12), qui aedibus praeest (Gell. 12, 10, 5), aedis 1) S. oben S. 133. 2) C. I. L. III 1158.

¹⁾ S. oben S. 133. 2) C. I. L. III 1158. 3) Henzen 6101. C. I. L. VI 675. 4) C. I. L. III 5822. 5) C. I. L. X 6638. I. B. N. 6833. 6) So haben die fratres Arvales einen Sclaven zum aedituus. Henzen Acta Fr. Arv. S. IX. 139.

⁷⁾ Dies findet sich in der aedes Concordiae, in welcher der aedituus ein römischer Bürger ist (C. I. L. VI 2204. 2205. 2206. 2207), daneben aber ein

⁸⁾ C. I. L. VI 2212: Sex. Lartidius Sex. l. Advena aed(ituus) mag(ister). 8) C. I. L. VI 2212: Sex. Lartianus Sex. t. Aavena acaquius magquisery. Ich mõchte glauben, dass der mag(ister) fani Iunonis (C. I. L. X 4620) und der mag(ister) fan(i) Dian(ae) Tif(atensis) (C. I. L. X 3924), welcher ein Ritter ist, nichts anderes sind, als aeditui und dass auf diese auch die lex col. Genetivae c. 128 geht, wo es heisst: II (vir) aed(ilis) praef(ectus) c(oloniae) — — curato — ut(i) — mag(istri) ad fana templa delubra — suo quoque anno fiant eique) — — suo quoque anno ludos circenses, sacrificia, pulvinariaque facienda current, wiewohl Mommsen Ephem. epigr. II S. 128 fl. eine andre Erklärung

⁹⁾ C. I. L. VI 2213: Lollia Urbana aeditua ministra.

¹⁰⁾ C. I. L. VI 2330: Successus publ. Valerianus aedi(tuus) a sacrario Divi Aug. und Successus pub. Valerianus a sacrario. (Ebenso C. 1. L. VI 2329.)

¹¹⁾ Tac. hist. 1, 43. 12) So giebt es in einem Tempel der Mater Magna in Tergeste einen sacerund einen aedituus (C. I. L. V 519). Vgl. Dig. 33, 1, 20 § 1: Attia fidei-

Tempelpriester vorhanden sind, bedürfen eines selbständigen. in dem Tempel wohnenden aedituus. Ein belehrendes Beispiel hiefur ist die aedes Telluris in Carinis.1) Der Consul P. Sempronius Sophus hatte sie im J. 486 = 268, als in dem von ihm gegen die Picenter geführten Kriege ein Erdbeben entstand, 2) in der Noth des Augenblicks gelobt und bald darauf dedicirt, nicht um einen neuen Cult in Rom einzustühren, sondern um die Hulfe der Göttin zu gewinnen. Die Tellus hatte schon lange vorher in Rom ihre Verehrung; ihr galten die Volksfeste der Sementivae, Paganalia, Fordicidia, Fornacalia, zu welchen der neue Tempel in keinerlei Beziehung stand. In ihm wurde nur einmal jährlich das Stiftungsfest am 13. December gefeiert und zwar durch die flaminicae und aediles.3) Denn einen eigenen Priester hatte der Tempel nicht. Varro erzählt, dass er selbst, sein Schwiegervater Fundanius und eine kleine gewählte Gesellschaft an dem Tage der Sementivae von dem aedituus des Tempels L. Fundilius zu einer cena geladen worden sei.4) Dieser also, nicht ein Priester, war der Inhaber des Tempels. Dasselbe erfahren wir von der aedes Fortunae und der aedes Primigeniae Fortunae auf dem Quirinalis, von denen aus Prodigien durch die aeditui gemeldet werden;5) offenbar, weil in diesen Tempeln ein Priester nicht wohnte.

Wir sind hiernach berechtigt zwei Arten von aeditui anzunehmen, auf welche sich auch die Geschäfte im Tempel vertheilen. Gemeinsam ist beiden, dass sie im Tempel wohnen,6) wiewohl in kleinen Capellen die Anwesenheit des Dieners gentigend war; der Tempeldiener öffnet, schliesst⁷) und reinigt das Heiligthum, zeigt Fremden die Merkwürdigkeiten dessel-

commissum his verbis reliquit: Quisquis mihi heres erit, fidei eius committo, uti det - post obitum sacerdoti et hierophylaco et libertis, qui in illo templo erunt, denaria decem.

¹⁾ Ueber den Tempel s. Beeker Topographie S. 524. 2) Frontin. strat. 1, 12, 3. Florus 1, 14 (19). Eutrop. 2, 16. 3) Kalend. Praen. ad Idus Decembr.: [Telluri et Cere]ri in Carinis. Aedi-[les] — et lectisternium e lec[tis — — factunt, quos] manceps praestat. Arnob. 7, 32: lectisternium Cereris erit idibus proximis. Tertullian. de idol. 10: flaminiose et aediles sacrificant Cereri, welche Stellen alle auf dasselbe Fest gehen. S. Mommsen C. I. L. I p. 408.

⁴⁾ Varro de r. r. 1, 2 § 1. 11. 12; c. 69 § 2. 3. 5) Liv. 43, 13, 4. 6) Suet. Domit. 1. Tac. hist. 3, 74. L. Pomponius Bononiensis bei Nonius p. 75, 15 und Gellius 12, 10, 7. Macrob. 1, 10, 12. Plut. q. R. 35. Varro de l. l. 5, 52.

7) Plant. Curc. 204. Liv. 30, 17, 6. Capitolin. Pert. 4, 9.

ben¹) und lässt nach dem Reglement des Tempels diejenigen Personen zum Gebet und Opfer zu, welchen dies gestattet ist, wahrend er die übrigen abweist; 2) der Tempelverwalter dageen hat nicht nur die Einrichtung des Gebäudes und die Weiheschenke unter seinem Verschluss, sondern auch die Capitalien and Documente,3) welche Behörden und Privatleute in den Temeln zu deponiren pflegten.4) Die Vestalinnen, welche immer wesend sind, übernahmen die letztgenannten Geschäfte selbst; ei einer Feuersbrunst retten sie die sacra, 5) und Staatsver-■ Ige 6) und Testamente 7) werden ihnen selbst anvertraut; wo 👄 🕿 aber keinen Tempelpriester gab, wurde dieser vertreten durch nen zuverlässigen, Vertrauen geniessenden Mann, der nicht r als Huter des Tempelgutes, sondern überhaupt als Tempel-

¹⁾ Plin. n. h. 32, 17; 36, 32. Horat. epist. 2, 1, 230. Friedlaender Dar-■ 15 S. 154 ff.

²⁾ Diese Function, die auch der griechische νεωπόρος hatte, lernen wir besten kennen aus der Inschrift von Arcesina auf Amorgos, herausg. von Dinne, ut nos ad aurem simulacri, quasi magis exaudiri possimus, admittat:

pe est a te deus, tecum est, intus est.

3) Ulpian. Dig. 43, 5, 3 § 3: Proinde et si custodiam tabularum aedituus tabularius suscepit, dicendum est teneri eum interdicto. Papinian. Dig. 31,

^{§ 28:} Donationis praediorum epistulam ignorante filio mater in aede sacra bis fideicommissi non subnizam deposuit et litteras tales ad aedituum misit: Enstrumentum voluntatis meae post mortem meam filio meo tradi volo." Paulus Dig. 48, 13, 11 § 2: Labeo — — peculatum definit pecuniae publicae cut sacrae tum non ab eo factum, cuius periculo fuit, et ideo aedituum in his, quae ei

dila sunt, peculatum non admittere.
4) Clc. de leg. 2, 16, 41. Herodian. 1, 14, 2 von dem templum Pacis: τὸ τῆς Εἰρήνης τέμενος κατεφλέχθη — — πλουσιώτατον δὲ ἤν πάντων το της Ειρηνης τέμενος κατεφλέχθη — — πλουσιώτατον δε ήν πάντων Ερών, δι' ἀσφάλειαν αναθήμασι κεκοσμημένον χρυσοῦ τε καὶ ἀρχύρου Εκαστος δε ἀ είχεν ἐκεῖσε ἐθησαυρίζετο. ἀλλὰ τὸ πῦρ ἐκείνης νυκτὸς πολλοὺς ἐκ πλου-είων πένητας ἐποίησεν. Paulus Dig. 3, 3, 73: sed hoc constat, ut ante litem contestatam praeses tubeat in aede sacra pecuniam deponi; hoc enim fit et in pu-liaribus pecuniis. Ulp. Dig. 4, 4, 7 § 2: Sed hodie solot pecunia in aedem de-Poni, ut Pomponius libro vicensimo octavo scribit, ne vel debitor ultra usuris one-retur vel creditor minor perdat pecuniam. Paulus Dig. 40, 7, 4: Cum heres rei-Problicae causa abesset et pecuniam statu liber haberet, vel exspectari eum iubere, donne redeat is, cui dare debet, vel deponere in aedem pecuniam consignatam

Portet, Ulp. Dtg. 16, 3, 1 § 36.
5) Dies wird bei drei Bränden des Vestaheiligthums erwähnt. Liv. 5, 40,

^{7.} Dio Cass. 54, 24. Herodian. 1, 14, 4.
6) Dio Cass. 48, 12; 37. Appian. b. c. 5, 73.
7) Das Testament des Caesar (Suet. Caes. 83) und des Augustus (Tac. con. i, 8) war bei den Vestalinnen deponirt.

vorsteher (antistes) fungirte. Solche aeditui sind daher freie und angesehene Leute¹) und scheinen von den Aedilen ernannt worden zu sein, denen die cura templorum oblag.²) Wahrscheinlich waren sie lebenslänglich in ihrem Amte,³) während in den Collegien, die ihren aedituus wählten, das Amt vielleicht nur von jähriger Dauer war.⁴)

2. Die Staatspriester.

Die Frage über die Stellung der sacerdotes publici oder sacerdotes populi Romani⁵) zum Staate und ihr Rangverhältniss unter einander ist weder von den Alten eingehend behandelt noch

¹⁾ Serv. ad Aen. 9, 648: Aedituus fuit: quod in ingenti honore apud maiore fuit. Illic enim et epulabantur et deos celebrabant. Census etiam omnis illic servabatur. Dass der von Varro erwähnte aedituus aedis Telluris, L. Fundillus, ein freigeborener, angesehener Mann war, ist nicht zu bezweifeln. Die Familie der Fundilii bestand noch im J. 70 n. Chr. und ist in dem Verzeichniss der tribu Succusana aus diesem Jahre C. I. L. VI 200 durch zwei Personen, P. Fundilius Faustus und C. Fundilius Orescens vertreten, und die Gesellschaft, welche der aedituus Fundilius sich zur cena einladet, ist so vornehm, dass man in ihm selbst einen angesehenen Mann voraussetzen muss. Auch die aedes Concordiae hat römische Bürger zu aeditui (C. I. L. VI 2204. 2205. 2206. 2207). Denn der Amaranthus Caesaris aeditus ab Concordia (C. I. L. VI 8703) ist ein Sclave, also minister aedituus.

ein Sclave, also minister aedituus.

2) Varro de r. r. 1, 2, 2 erzählt, dass, als er in den Tempel kam, der aedituus nicht anwesend war. Arcessitus enim erat ab aedite, cuius procuntio huius templi erat. In demselben Tempel begingen das Stiftungsfest die Aedilen. Liv. 3, 55, 13 berichtet, dass die Senatusconsulta in der aedes Cereris bei den Aedilen deponirt wurden. Sie waren also selbst aeditui dieses Tempels und müssen dies Amt einem aedituus delegirt haben, der unter ihrer Aufsicht stand. (Vgl. Mommsen Staatsrecht 12 S. 316, 1.)

³⁾ Es fehlt hierüber an einem sicheren Zeugniss. Denn in der Inschrift C. I. L. V 5306: L. Verginio Macrino — — asditus Martis (per) ann(a) XLV ist per eine Vermuthung Mommsen's.

⁴⁾ In der pränestinischen Inschrift bei Henzen Bull. dell' Inst. 1859 S. 22 (= Wilmanns 1802) kommt ein manceps aedis per annos XIII und drei servi cellarii vor; doch ist daraus kein sicherer Aufschluss zu gewinnen.

⁵⁾ Cic. de domo 1, 1: Cum multa divinitus, pontifices, a maioribus nostris inventa atque instituta sunt, tum nihil praeclarius, quam quod eosdem et religionibus deorum immortalium et summae reipublicae praeesse voluerunt, ut amplisimi et elarissimi cives rempublicam conservarent. Quod si ullo tempore magna causa in sacerdotum populi Romani iudicio ae potestate vereata est, hace profecto tanta et, ut omnis reipublicae dignitas — vestrae sapientiae commissa creditaque esse videatur. Suet. Claud. 22: In cooptandis per collegia sacerdotibus neminem nini iuratus nominavit. Plin. ep. 2, 1, 8: illo die quo sacerdotes solent nominare, quos dignissimos sacerdotio iudicant, me semper nominabat. Liv. 26, 23, 7: Sacerdotes publici aliquot eo anno demortui sunt. Es sind: ein Xvir sacrorum, ein pontifex und ein augur. 42, 28, 10: Eo anno sacerdotes publici mortui L. Acmilius Papus Xvir sacrorum et Q. Fulvius Flaccus pontifex. Aus der ersten Stelle des Livius sieht man, dass auch die Augurn sacerdotes sind, was, obgleich es auch bei Cic. de leg. 2, 8, 20 steht, doch in Abrede gestellt worden ist.

von den neueren Forschern zu einem definitiven Abschluss gebracht worden 1) und bedarf noch einer besonderen Erörterung.

Der römische Staat erfüllt seine religiösen Pflichten wie jede Die Priester Aufgabe der Verwaltung. In der Zeit der Republik decretirt in allen sacralen Angelegenheiten der Senat, was geschehen soll, insofern es nicht bereits gesetzlich feststeht; der betreffende Magistrat stellt den Antrag und übernimmt die Ausführung: die Priester geben, wo es nöthig ist, ihr Gutachten zu dem Antrage und fungiren bei der sacralen Handlung als Sachverständige.2) Auspicien für einen Staatsact anzustellen ist der Magistrat allein berechtigt, welcher die spectio hat, allein die Beobachtung überträgt derselbe dem Augur, welchem die nuntiatio obliegt; 3) die Dedication eines Tempels, die Anstellung von besonders motivirten Opfern 4) und Spielen geschieht auf Beschluss des Senats durch den Magistrat, aber die sacrale Leitung dieser Acte ist Sache der Pontifices; die Befragung der sibyllinischen Bücher findet nur auf Anordnung des Senates,

¹⁾ Die Schwierigkeiten einer allgemeinen Darstellung der römischen Sacralverfassung sind ausführlich entwickelt von L. Mercklin Ueber die Anordnung und Eintheilung des römischen Priesterthums in Bullet. de la classe histor. philol. de l'acad. de S. Pétersbourg X (1853) S. 273 ff. 327 ff. 337 ff. In dem Buche von Woeniger Das Sacralsystem und das Provocationsverfahren der Römer. Leipzig 1843 wird zwar auch von der Eintheilung der Sacra in sacra pro populo, sera popularia und sacra privata ausgegangen, allein die Ergebnisse der weiteren Untersuchung sind unzureichend. Der von Ambrosch Procemium quaestionum pontificalium. Vratislav. 1847 aufgestellte Unterschied zwischen Priestern der Disciplin und Priestern der Ceremonie ist, wie bereits Mercklin nachge-wiesen hat, nicht durchführbar. Dagegen erörtert den Unterschied von Magistrat and Priesterthum vortrefflich Mommsen Staatsrecht II2 S. 17ff.

²⁾ Obgleich es hierfür eines Beweises kaum bedarf, will ich wenigstens einige Beispiele anführen. Liv. 22, 9, 11: Senatus — M. Aemilium praeborem, ex collegii pontificum sententia omnia ea ut mature fiant curare iubet. 30, 2, 13: Ea prodigia maioribus hostiis procurata: editi a collegio pontificum dei, quibus sacrificaretur. 31, 9, 8: Quanquam et res et auctor movebat, tamen ad collegium pontificum referre consul iussus, si posset recte votum incertae pecuniae suscipi. Posse, rectiusque etiam esse pontifices decreverunt. Vovii in eadem verba praecunte maximo pontifice quibus antea quinquennalia vota suscipi volta erant. Liv. 32, 1, 9: Feriae Latinae pontificum decreto instauratae sunt, quod legati ab Ardea questi in senatu erant, sibi in monte Albano Latinis carnem, ut assolet, datam non esse. Liv. 39, 5, 9: Senatus pontificum collegium conruli iussit, num omne id aurum in ludos consumi necesse esset. cum pontifices negassent ad religionem pertinere, quanta impensa in ludos fieret, senatus Fulvio quantum impenderet permisit.

³⁾ Ich verweise hierüber auf Mommsen Staatsrecht I2 S. 36; (105 f.)

⁴⁾ Alle von dem Senat besonders angeordneten Opfer bringt der Magistrat, nicht der Priester. Siehe, um nur ein Beispiel anzuführen, Liv. 32, 1, 13: Priorum prodigiorum causa senatus censuerat, ut consules maioribus hostiis sacrificarent. Die ein für allemal angeordneten religiösen Handlungen dagegen

aber durch die Orakelbewahrer statt;¹) auch die Haruspices geben ihr Gutachten im Senat ab²) und werden von den Magistraten requirirt; ja bei der Anlage einer Colonie wird dem Duovir ein Haruspex zum persönlichen Dienste zugetheilt.3) Man kann ohne Bedenken behaupten, dass zu allen Zeiten alle Priester im Auftrage des Staates als Sachkundige thätig gewesen sind, denn auch der gewöhnliche Opferdienst verlangte eine peinliche Observanz, welche ohne genaue Kenntniss des Ritus und vielfältige Uebung nicht zu erreichen war. So lange nun der Königs selbst an der Spitze der Sacralverwaltung stand, beschränkte sich die Aufgabe der Priester auf die Erfüllung der ihnen gegebenen Vorschriften, und wenn von einem Rangverhältnisse dez

IhrRangver-Priester in alter Zeit die Rede ist, so beruht dies auf der Wichältester Zeit. tigkeit des Cultes, dessen Besorgung ihnen anvertraut ist. Nu hieraus erklärt sich ein alter ordo sacerdotum, in welchem die erste Stelle der Rex, die zweite der Dialis, die dritte der Martialis, die vierte der Quirinalis, und erst die funfte der Pontifex Maximus einnahm, 4) und die Aeusserung des Polybius, dass die Salier eine der drei Priesterschaften sind, welche die bedeutendsten Opfer vollziehen. 5) Als aber mit der Königsherrschaft auch die monarchische Leitung des Cultus ein Ende nahm, eröffnete sich für gewisse Priesterschaften eine neue selbständige Thätigkeit, welche ihnen einen unmittelbaren Einfluss auf Staatsangelegenheiten gewährte. Die den hergebrachten feststehenden Cultus besorgenden Oberpriester traten an Wichtigkeit zurück, während für die Divination die Augurn, für die Procuration der

vollzieht der betreffende Priester allein. Eine Ausnahme macht nur das Herculesopfer, welches am 12. August der practor urbanus an der ara maxima susführt, allein auch dies ist nur eine scheinbare Ausnahme. S. Mommsen Staatsrecht 112 S. 17 Anm. 1.

¹⁾ Dio Cass. 39, 15: ου γαρ έξην ουδέν των Σιβυλλείων, εί μη ή βουλή ψηφίσαιτο, ές το πληθος έξαγγέλλεσθαι. 2) Liv. 32, 1, 14.

³⁾ Lex coloniae Genetivae c. 62: Ilviri quicumque erunt, iis Ilviris in cos

singulos lictores binos, accensos singulos, scribas binos, viatores binos, librarium, praeconem, haruspicem, tibicinem habere ius potestasque esto.

4) Festus p. 1862. S. oben S. 25.

5) Polyb. 21, 13, 11: τοῦτο (τῶν Σαλίων) δ΄ ἔστι, καθάπερ ἡμῖν ἐν τοῖς περὶ τῆς πολιτείας εξρηται, τῶν τριῶν ἐν σύστημα δι' ἀν συμβαίνει τὰς ἐπιφανεστάτας θυσίας ἐν τῷ 'Ρώμῃ συντελεῖσθαι τοῖς θεοῖς. Welches die beiden andern sind, welche er meint, ist nur zu rathen. Σύστημα ist nich nothwendig ein collection andern sind sondern sind sondern sind sondern sind sondern sind sondern sind sondern sondern sind sondern sondern sondern sind sondern sondern sondern sind sondern son gium, sondern wird von jeder Corporation gebraucht, z. B. vom römischen Senat (Plut. Rom. 13); man kann daher an die Vestalinnen und Luperci denken, obgleich Cicero de domo 14, 38 eine andere Trias von Opferpriestern erwähnt, nämlich den Rex sacrorum, die Flamines und die Salii.

Prodigien die Orakelbewahrer, für alle neu eintretenden Fragen des sus sacrum die Pontifices die technischen Berather des Sena-Hervortreten tes wurden und als solche zu besonderem Ansehen gelangten. Man ersieht dies deutlich aus dem Umstande, dass bei den Bestrebungen der Plebejer, in die Staatsverwaltung gleichberechtigt einzutreten, es sich nur um diese drei Priestercollegien handelte; zu dem Collegium der Orakelbewahrer errangen sie im J. 386 == 368,1 zu den Collegien der Augures und Pontifices im J. 454 = 300 Zutritt; 2) die Würde des Rex sacrorum, der Flamines und der Salii ist ihnen niemals wünschenswerth erschienen.3) In Varro's zweitem, drittem und viertem Buche war von den Pontifices, Augures und XVviri sacrorum als den Personen die Rede, welchen die Verwaltung der res divinae oblag, in Cicero's Buch von den Gesetzen wird der ganze Cultus diesen drei Priesterschaften übergeben,4) und nachdem im J. 558 = 196 ein Theil der pontificalischen Geschäfte einem neuen Collegium, den epulones, zuertheilt war,5) wurden diese Vier Priesterthümer durch den Namen der quattuor summa oder Die grossen Collegies. amplissima collegia ausgezeichnet⁶) und auch später nur noch eins, nämlich die unter Tiberius gestifteten Sodales Augustales, der gleichen Ehre für würdig erachtet.7) Auf den Münzen sind diese sacerdotia durch stehende Symbole bezeichnet, nämlich das Amt des Pontifex durch das simpulum, das des Augurn

Republik.

1) Liv. 6, 37, 12; 6, 42, 2. 2) Liv. (10, 7, 6;) 10, 9, 2. 3) Diese Priesterthümer sind immer patricisch geblieben. S. Mommsen Röm. Forschungen I S. 78.

augures, signis et auspiciis ostenta vidento.

6) Suet. Oct. 100: nonnulli legenda ossa per sacerdotes summorum collegiorum (censuerunt). Monum. Ancyr. 2, 16: [sacerdotu]m quattuor amplissima

⁴⁾ Cic. de leg. 2, 8, 20: Eorum (publicorum sacerdotum) autem genera nunto tria; unum quod praesit caerimoniis et sacris, alterum quod interpretetur fatidicorum et vatum eefala incognita. — Interpretes autem lovis O. M., publici

colle[gia].
7) Dio Cass. 53, 1: καὶ αὕτη (ἡ ἱπποδρομία) μὰν διὰ πέντε ἀεὶ ἐτῶν μέχρις οῦ ἐγίγνετο, ταῖς τέσσαρσιν ἱερωσύναις ἐκ περιτροπῆς μέλουσα λέγω δὲ τούς τε τούς τε ἐπτὰ καὶ τοὺς πεγτεκαίδεκα ἀνδρας καποντίφικας και τους οίωνιστάς, τους τε έπτα και τους πεντεκαίδεκα άνδρας καλουμένους. 58, 12 wird beschlossen: την ημέραν, έν η έτελεύτησε (Scianus) καὶ Ιππων άγῶσι καὶ θηρίων σφαγαῖς έτησίοις διά τε τῶν ἐς τὰς τέσσαρας ἱερωσύνας τελούντων καὶ διά τῶν τοῦ Αὐγούστου θιασιωτῶν (die Sodales Augustales) ἀγάλλεσθαι. Του ann. 3, 64: sed tum supplicia dis ludique magni ab senatu decernantur, quos pontifices et augures et quindecimviri septemviris simul et so-dalibus Augustalibus ederent. Censuerat L. Apronius, ut fetiales quoque iis ludis praesiderent. contradizit Caesar, distincto sacerdotiorum iure et repetitis ezemplis: neque enim unquam fetialibus hoc maiestatis fuisse. Ideo Augustales adiectos, quia proprium eius domus sacerdotium esset, pro quo vota persolverentur.

Zurücktreten der übrigen Priesterthümer.

durch den Augurstab (lituus), das des XVvir s. f. durch den tripus, das des VIIvir epulonum durch die patera, während die Sodales Augustales als Symbol das bucranium haben; 1) wenn es von einem Mitgliede der kaiserlichen Familie he isst sacerdos cooptatus in omnia collegia supra numerum ex s. c. _ so bezieht sich dies zunächst auf die vier genannten Collegia. 27 ln demselben Grade aber, wie diese im Range stiegen, verleren che nach Dionysius unter Numa vorhanden waren, den Cumrionen, den Flamines, den Tribuni Celerum, den Augures, stales, Salii, Fetiales und Pontifices, 3) denen er noch die Lup -erci, Arvales und Sodales Titii hätte hinzufügen können, scheint ein Theil während der Republik seine Thätigkeit mehr oder we-iger eingestellt, ein anderer durch die Strenge des Dienstes di Bewerber abgeschreckt zu haben. Von den Tribuni Celerum ezerfahren wir nichts, als dass sie bei dem Tanze der Salier in comitio gegenwärtig waren; 4) die Stellen der Flamines waren wenig beliebt und schwer zu besetzen, die Sodales Titii und die Arvales wurden ganz untergegangen sein, wenn sie nicht durch Augustus reorganisirt worden wären.

Acussere Stellung der Priester.

Es ist noch übrig, in Betreff der äusseren Stellung der Priester das allen Gemeinsame kurz zusammenzufassen. sacerdotes publici erscheinen bei ihren Amtshandlungen in der

Insignien Privilegien.

1) S. Norisius Cenotaph, Pisana 2, 5 (Opp. ed. Veron. 1729. III S. 194). Borghesi Ocuvres I S. 345. 348 ff.

po]ntificibus et trib(unis) celer(um).

²⁾ Eine Münze des nachherigen Kaisers Nero vom Jahr 51 (Eckhel D. N. VI S. 261 (Cohen Méd. impér. Néron 55)) hat die angeführte Inschrift und die VI S. 261 (Cohen Méd. impér. Néron 55)) hat die angeführte Inschrift und die vier bezeichneten Symbole. Sie wird erläutert durch die gleichzeitige Inschrift C. I. L. VI 921 (vgl. Borghesi Oeuvres I S. 349): Neron(i) Claudio Aug(uti) f. Caisa(ri) Druso Germanic(o) Pontif. Auguri XVvir. s. (f.) VIIvir. Epulon(i) Cos. (des.) Principi iuventuti(s). Auch der Kaiser Tiberius hat die vier Priesterthümer in den Inschr. C. I. L. II 2062, (VI 903), und ebenso Augustus, welcher in der Inschr. C. I. L. V 6416 (vgl. Mommsen Ber. der sächs. Ges. d. Wiss. 1860 S. 313 fl.) XVvir s. f. VIIvir epulon. heisst; und auf einem Denar des C. Antistius Reginus (Cohen a. a. O. Auguste 290), den Borghesi a. a. O. S. 347 fl. erklärt (HS: Kopf des Augustus. CAESAR AVGVSTVS. RS: simpulum, lituustripus, patera. C. ANTISTIVS REGINVS. IIIVIR), bezieht sich der Typus der Rückseite auf den Augustus. Pontifex wurde derselbe 48 (Noris. Cen. Pis. 2, 4 Rückseite auf den Augustus. Pontifex wurde derselbe 48 (Noris. Cen. Pis. 2, 4 Nicolaus Damasc. de vita Aug. 4), wann er die andern sacerdotia übernahm, ist weniger sicher. S. Mommsen Res gestae D. Aug. S. 32f. Uebrigens sind diese collegia nicht die einzigen, denen die Kaiser angehörten. S. Mommsen Staatsrecht I1² S. 1047 ff. (Titus helsst z. B. collegiorum omnium sacerdos, Ephenepigr. IV 779.)

3) Dlonys. 2, 64. 70. 72. 73.

4) Kalend. Praen. zum 19. März: [Sali] faciunt in comitio saltu [cum

etexta; 1) die flamines und flaminicae, welche immer im enste sind, mit einer besonderen Kopfbedeckung, jene mit n apex, diese mit dem tutulus; 2) alle geniessen ferner die szeichnung eines Ehrenplatzes bei Festen und Spielen,3) die eiheit vom Militairdienst,4) von bürgerlichen Aemtern (mura)5) und Abgaben, obgleich man in Zeiten der Noth das letzte ivilegium nicht immer anerkannte; 6) die meisten Collegia wa- Dotation. a dotirt mit Grundbesitz, d. h. mit einem ager publicus, des-1 possessio ihnen angewiesen war, so namentlich die Ponties, Augures und die Vestalinnen, während den Curiones die

6) Liv. 33, 42, 4: Quaestores ab auguribus pontificibusque, quod stipendium

¹⁾ Die Beweise für die vier grossen Collegia s. bei Mommsen Staatsrecht 3. 406 und über die trabea, welche nicht nur den Saliern (Dionys. 2, 70), dern auch dem flamen Dialis, dem flamen Martialis und den Augurn zuchrieben wird (Serv. ad Aen. 7, 188. 190. 612), ebenda S. 414 Anm. 6.
L Lez colon. Genet. c. 66: eisque pontificib(us) auguribusque ludis, quot lice magistratus facient, et cum ei pontific(es) augures sacra publica c(oloniae) netivae) Muliae) fucient, togas praetextas habendi ius potestasque) esto.) h die Personen, welche bei Spielen präsidiren, wie z. B. die magistri viom, tragen die praetexta (Liv. 34, 7, 2. Cic. in Pison. 4, 8. Ascon. p. 6 Sch. Dio 55, 8), ebenso die flamines municipales (Pacatus paneg. 37) und sacerdotes provinciales. Tertullian. de idol. 18.

²⁾ Serv. ad Acn. 2, 683: Suctonius (fr. 168 Reiffersch.) tria genera pileorum t, quibus sacerdoles utuntur, apicem tutulum galerum. Sed apicem pileum le circa medium virga eminente, tutulum pileum lanatum metae figura, gam pileum ex pelle hostiae caesae. Festus p. 355a: Tutulum vocari aiunt vinicarum capitis ornamentum, quod fiat vitta purpurea innexa crinibus, et ructum in altitudinem. Quidam pileum lanatum forma metali figuratum, quo unes ac pontifices utantur, eodem nomine vocari.

unes ac pontifices utantir, coaem nomine vocari.

3) S. Mommsen Staatsrecht 12 S. 390 Anm. 5.

4) Appian. δ. c. 2, 150: οδτω δή τι Ύρωμαίοις ἐπίφοβα (ἤν τὰ τῶν Κελ-ἔθνη), ὡς νόμιφ τῷ περὶ ἀστρατείας ἰερέων καὶ γερόντων ἐγγραφῆναι πλην τὰ Κελτικὸς πόλεμος ἐπίοι" τότε δὲ καὶ γέροντας καὶ ἰερέας στρατεύεσθαι. tarch. Camill. 41; Marcell. 3. Lex Coloniae Genetivae c. 66 und dazu Momm-Ephem. epigr. III S. 100.

⁵⁾ Immunes militiae et munerum waren die curiones (Dionys. 2, 21), der (Dionys. 4, 74; 5, 1); die Ilviri s. f. (Dionys. 4, 62); die salii und ines (Liv. 4, 54, 7 und über den flamen Dialis Gell. 10, 15). Allgemein ugt dies Plut. Num. 14. Cic. Acad. pr. 2, 38, 121: cum sacerdotes decrum tionem habeant (muneris), quanto est aequius habere ipsos deos. Digest. 4, 🙎 🕻 🗜 sacerdotio obveniente videbimus an cogatur arbiter sententiam dicere ; nim non tantum honori personarum, sed et maiestati dei indulgetur, cuius is vacare sacerdotes oportet. Cio. Brut. 31, 117: qui — iudicaverit contra Africani, avunculi sui, testimonium, vacationem augures, quominus iudiciis um darent, non habere. Die sacerdotes Caeninenses haben vacationem ab hobus et muneribus C. I. L. X 3704; auch die sacerdotes Lanuvinorum sind umes (C. I. L. 1X 4206—4208. 4399.) und ebenso die sacerdotes colonia-Lex coloniae Genetivae c. 66: eisque pontificibus auguribusque, qui in quoeorum collegio erunt, liberisque eorum militiae munerisque publici vacatio roumetius esto, uti pontifici Romano est erit, aeraque militaria el omnia merita no und dazu Mommsen Ephem. epigr. III S. 101.

Kosten der Sacra aus der Staatscasse gezahlt wurden. 1) Auc diejenigen Gentes und Sodalitates, welchen sacra publica über tragen wurden, erhielten den Platz für ihr sacellum?) und de Aufwand für die Opfer³) vom Staate.

Dienstperso-

Ausser der Dotation wird den Priestercollegien ein Diens personal gewährt, welches theils aus Sclaven, theils aus freie servi publici. besoldeten Leuten besteht. Die Sclaven sind nicht Eigenthu des Tempels 4) oder, was dasselbe bedeutet, des Gottes, w dies in unrömischen Culten vorkommt, 5) sondern des Staate servi publici. 6) Sie werden den Priesterschaften zugewiesen un nach einiger Zeit auch wieder zum Staatsdienst abberufen,7 un kommen namentlich vor bei den Pontifices, 8) den XVviri sacri

> per bellum non contulissent, petebant. ab sacerdotibus tribuni plebis nequiqua appellati, omniumque annorum, per quos non dederant, exactum est. Dass die eine exceptio war, wie sie bei der Militärfreiheit im Falle eines gallische Krieges Statt fand, nehmen mit Recht an Ambrosch De sacerdot. curialib. S 1 Mercklin Coopt. S. 179.

- 1) Ausführlicheres s. hierüber Bd. II S. 78 ff. 2) Festi ep. p. 23, 1
- 3) Das Letztere ist mit Sicherheit zu schliessen sowohl aus dem Begriff & sacra publica (Festus p. 246.: publica sacra, quae publico sumptu — fiunt), aus dem Beispiel, dass den Pinariern der Cult des Hercules abgenommen un an servi publici übergeben wurde.
 - 4) Fanorum servi Varro de l. 1. 8, 83.
- 5) Venerii sind die Sclaven der Venus Erycina. Cic. div. in Caec. 17, und öfters in den Verrinen; Martiales die Sclaven des Mars in Larinum. Ci pro Cluent. 15, 43: Martiales quidam Larini appellabantur, ministri publici Max tis atque ei deo veteribus institutis religionibusque Larinatium consecrati: cum satis magnus numerus esset, cumque ilem, ut in Sicilia permulti the sunt, sic illi Larini in Martis familia numerarentur, repente Oppianicus eos ome sunt, sie illi Larini in Martis familia numerarentur, repente Oppianicus ets ommi liberos esse civesque Romanos coepit defendere. Ebenso haben die griechische Götter ihre Freigelassenen. So kommt vor Septim(ius) Asselepius) Hermes, i bertus numinis Aesculapi C. I. L. III 1079; Agonis, liberta Veneris Erycispicic. div. in Caecil. 17, 55; Rufa, Dianaes l(iberta) C I. L. X 4263; datiket θερος τῆς Ἡρας Vita Aesopi ed. Westermann p. 40, 31. Auf diese Freigelassenen ist wohl der Ursprung der erst in späterer Zeit üblichen Namen Mostialis, Apollinaris (Apollinaries als Tempelcollegium s. C. I. L. IX 817), Veneris (Nissen Pompej. Stud. S. 357; doch vgl. auch Mommsen zu C. I. L. X 1012 Mescurialis (C. I. L. III 633) zurünkanführen Mercurialis (C. I. L. III 633) zurückzuführen.
- 6) Ueber das rechtliche Verhältniss derselben s. Mommsen Staatsrecht S. 306 ff.
- 7) Acta fratr. Arv. vom J. 87 (C. I. L. VI 2065); Isdem cos. K. Febr. 4 lectus Narcissus Annianus publicus loco Nymphi Numisiani ad fratres Arvald Vom J. 155 (C. I. L. VI 2086): (in locum Ca)rpi publici Corneliani promoti tabulas quaestorias transscribendas substitutus est Epictetus Cuspianus publicus litteris M. Fulvi Aproniani promagistri.
- 8) Hermes Caesennianus publicus pontificum C. I. L. VI 2308; vgl. 230 Felix publicus Asinianus pontif. C. I. L. VI 68; Antiochus publicus p. B. milianus pontificalis C. I. L. VI 2307.

faciendis, 1) den VIIviri epulones, 2) Augures, 3) Virgines Vestales.4 Curiones,5) Fetiales,4 Fratres Arvales,7 Sodales Titii8 und den Sodales des kaiserlichen Hauses,9) bei welchen allen sie theils als Briefboten (tabellarii), 10) theils als Schreiber (a commentariis), 11) theils als Opfergehülfen 12) beschäftigt sind. Zu den Beamten der Sacerdotes publici aber gehören erstens die lictores curiatii, 13) vereinigt zu einer decuria lictorum curiatia, quae sacris publicis apparet, 14) wenigstens 30 Personen, da sie in den späteren Curiatcomitien die Curien repräsentirten; 15) zu derselben Decurie mögen auch die lictores des Flamen Dialis 16)

¹⁾ Andronicus publicus Fulvianus pater XVviralis C. I. L. VI 2310; Magnus Publicianus publicus XVvir s. f. VI 2311; Myrinus Domitianus publicus a commentaris XVvir s. f. VI 2312; Phyramus publicus quin. vir. VI 2313.

²⁾ Apolaustus Modianus publ. VIIvir. epulon. Apolaustus Claudianu(s publ.)
VIIvirum epulon. C. I. L. VI 2318; ... lianus Flavianus a comme(nt. sa)cerdoii VIIvirum epulonu(m) VI 2319; Herodes Volusianus public. septemvir. VI 2320; Pamphilus Caesianus publicus VIIvir. VI 2321; Plutius publ. VIIvir. VI 2322.

³⁾ Felix publicus Palfurianus augur(um) C. I. L. VI 2315; Helius Afinia-mu publicu(s) augurum VI 2316; 2317.

⁴⁾ Diese finde ich in Inschriften nicht, doch waren im Vestatempel servi publici (Liv. 26, 27, 4. Tac. hist. 1, 43) und es kommen liberti virginum Vestalium vor, die ihren Namen von der virgo Vestalis maxima entnehmen. S. Gruter p. 315, 5. Fabretti p. 435, 24. Vgl. Marini Atti S. 245.

⁵⁾ Alexander Iulianus publicus curionis maximi C. I. L. VI 2325; Felix Comelianus publicus curionalis VI 2326; Fortunatus publicus Sulpicianus ourionalis VI 2327. Rede(m)ptus publicus Severianus curionalis. VI 2328.

⁶⁾ Iustus Gavianus publ. fet. C. I. L. VI 2318.
7) S. oben S. 224 Anm. 7.

⁸⁾ Graphicus publicus Maccianus sodalium Titium C. I. L. VI 3882.
9) Agatho publ. Silianus a sacris sodal. Augustal. C. I. L. VI 2323;
Philippus Bustian(us) publicus ab sacrario Divi Augusti VI 2329 vgl. 2330. 2331. Ones (mus) Iulianus publicus ex sacer (dot.) Aureliano Antoniano Veriano VI 2324. (Epigomus publ(icus) sodalium Flavialium, Eph. epigr. IV 881.)

10) C. I. L. VI 2120.

11) C. I. L. VI 2312. 2319. Henzen Acta fr. Arv. S. 87. 157. 168.

12) Henzen Acta fr. Arv. S. 132. 133. 134.

¹³⁾ S. Mommson Staatsrecht 12 S. 373 ff. Die Inschriften dieser Lictoren stehen jetzt C. I. L. VI (699.) 1846. 1847. 1852. 1885—1892. (X 1724. III

¹⁴⁾ Inschr. von Ostia Orelli 3217 (= C. I. L. XIV 296): L. Antonio Epimehano, lictori dec. curiatiae quae sacris publicis apparet. C. I. L. VI 1892: lictor curiat. a sacris publicis p. R. Quiritium. Die Decurie heisst so im Gegensatze zu den III decuriae, quae magistratibus apparent.

¹⁵⁾ Gollius 15, 27, 2: (Laboo scribit) curiata (comitla) per lictorem curiatum calari, id est convocari. Festi ep. p. 82: Exesto, extra esto. Sic enim lictor nuibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier, virgo exesto; (vgl. Cic. de l. agr. 2, 12, 31.)

¹⁶⁾ Festi ep. p. 93: Flaminius lictor est, qui flamini Diali sacrorum causa Praesto est. Auf ihn geht wohl Ovid. fast. 2, 23.

und der Virgines Vestales 1) gehört haben, während von ihnen verschieden sind die lictores vicomagistrorum; 2) zweitens die pullarii,3) ebenfalls zu einer decuria pullaria4) vereinigt, freie,5) victimarii. besoldete 6) Leute; drittens das collegium victimariorum, quei ipsi (Augusto) et sacerdotibus et magistratibus et senatui apparent; 7) viertens das collegium tibicinum et fidicinum, qui sacris publicis praesto sunt 8) oder collegium symphoniacorum, qui sacris publicis praesto sunt, 9) eine Zunft, welche ihr Festmahl in aede Iovis in Capitolio hielt und, als ihr dies versagt wurde, nach Tibur viatores. übersiedeln wollte, was indess verhindert wurde; 10) fünften s die viatores, welche bei den Augurn, 11) den Septemviri epulones 12) und den Sodales Augustales 13) vorkommen, aber allen calatores. grossen Collegien gemeinsam gewesen sein werden; sechstens die calatores, bei den priesterlichen Collegien freie oder freigelassene Leute, nicht Sclaven, und zwar für den persönlichen Dienst jedes Mitgliedes einer; 14) nämlich Calatores Pontificum

¹⁾ Plut. Numa 10. Dio Cass. 47, 19 und mit Bezug darauf Seneca contr. 1, 2, 3: Praecedens hanc lictor summovebit? huic praetor via cedet, summura imperium, consules, cedent? 6, 8: Tibi magistratus suos fasces submittunt, the consules praetoresque via cedunt.

²⁾ Sie bildeten eine decuria lictoria popularis denuntiatorum. S. Mommsers Staatsrecht I2 S. 376.

³⁾ Liv. 10, 40, 4. Cio. epist. 10, 12, 3. C. I. L. VI 1008. 2198. 2199 _ 0. 4) C. I. L. VI 1008. 1897.

⁵⁾ Es kommen auch liberti als pullarii vor (Orelli 3509), diese gehören abe nicht zu der decuria der pullarii publici. Mommsen De apparitoribus magistra-

tuum Rom. im Rhein. Museum N. F. VI (1848) S. 23 ff.
6) Sie meint Dionysius 2, 6: τινές ορνιθοσχόπων μισθόν έχ τοῦ δημοσίο:
φερόμενοι, wie Rubino Untersuch. üb. d. R. Verf. I S. 67 richtig erklärt.

⁷⁾ C. I. L. VI 971. 2201. Andere Inschriften sind falsch oder gehöreknicht hieher (Mommsen a. a. O. S. 25), wie die der bei dem Militär vorkommenden victimarii (Bd. II S. 534). Den sacerdos virginum Vestalium (C. I. L. – VI 2150) hält Mommsen zu n. 2137 ebenfalls für einen victimarius.

⁸⁾ C. I. L. VI 2191. Das collegtum fidicinum allein VI 2192; (coll.) tell.

Rom. qui s. p. p. s. VI 3696. 3877. 3877a; (vgl. auch VI 239. 240. 1054. 13609. X 5393. 5394. 6101.)

9) C. I. L. VI 2193.

10) Liv. 9, 30, 5. Val. Max. 2, 5, 4. Censorin. 12, 2. Plutarch. q. R. 550.

Ovid. fast. 6, 657: Temporibus veterum tibicinis usus avorum Magnus et in magnatum propose suit. Contabut form, amplied tibic ludis. Contabut magnatum in factoris and contabut firm approach tibic ludis. semper honore fuit. Cantabat fanis, cantabat tibia ludis, Cantabat maestis tib sea funcribus. Consorin l. l.: nisi grata esset immortalibus deis (musics) — nec tib secon omnibus supplicationibus in sacris aedibus adhiberetur. Cic. de l. agr. 2, 34, 93: hostiae — ad tibicinem immolabantur. In bildlichen Darstellungen von Opferhandlungen sind ebenfalls immer tibicines sichtbar. Die fidicines sind den Lectisternien eigenthümlich. Ein decurio collegii fidicinum Romanorum, ein Knabe von 8 Jahren, I. R. N. 6845.

11) Viator augurum C. I. L. VI 1847.

13) Henzen 6104 (= Wilmanns 1339).

¹⁴⁾ Mommsen Staatsrecht I2 S. 344.

Flaminum, 1) Augurum, 2) XVvirum s. f., 3) VIIvirum epuum,4) fratrum Arvalium 5) und sacerdotii Titialium Flaviam.6) Ob die praeciae oder praeciamitatores, welche den Flanes vorausgingen, mit diesen calatores identisch sind, lässt h nicht mit Sicherheit entscheiden.⁷)

Während ein Theil der genannten apparitores erst zu einer it in Gebrauch gekommen ist, wo der äussere Pomp der Opferadlungen ein zahlreiches Personal erforderte, so hat eine andre t von Opfergehülfen, die sich gerade bei den heiligsten Cerenien findet, ihren Ursprung in den einfachen Verhältnissen der esten Zeit. Es sind dies die camilli und camillae8) oder pueri trimi et matrimi und puellae patrimae et matrimae.9) Die iligsten Culte des alten Staates waren denen der Familie chgebildet, der Flamen Dialis diente seinem Gotte mit seim ganzen Hause, seine Frau war flaminica, seine Kinder die

Camilli Camillae.

¹⁾ Von den beiden erhaltenen Verzeichnissen dieses Collegiums C. I. L. VI 84; 2186 enthält das erste 36, das zweite 27 Namen. Das Collegium scheint vollmächtigt gewesen zu sein, Opfer und Niederlegung von Weilgeschenken gestatten, denn VI 2186 heisst es (Name fehlt) (perm)issu ka(latorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu)m et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum ponteu et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum et (flaminum — dedicavit und VI 2186 (permissu) kalatorum et (flaminum et (flaminum et (flaminum et (flaminum et (flaminum e town et) flaminum, a quibus immunitus ei) data est sac(rum faciendi), dedi-vit. (VI 712: tricliam fec(it) a solo inpen[sa] sua permissu kalator(um) n[tif(icum)] et flaminum, cui immunitas data est ab eis sacrum faciend[i].) Ein lator pontificum et flaminum Marini Atti S. 210; ein kalator pontif. C. I. L. 1726. Vgl. Serv. ad Georg. 1, 268: Pontifices sacrificaturi praemittere calares suos solent. Calatores virginum Vestalium sind nicht nachzuweisen und ruhen auf falscher Lesung von Inschriften, z. B. Wilmanns 311 — Bruns mies S. 201 f., wo die Nota COVV nicht calator curiatus virg. Vest., sondern Fiseimorum virorum zu lesen ist. S. Marini Atti S. 245.

²⁾ C. I. L. VI 2187. Suet. de gramm. et rhet. 12: calatorque in sacerdotio trali.
3) C. I. L. VI 3878.
4) C. I. L. X 6227. (8388.) Perali.

⁵⁾ Jeder Arvale hatte einen seiner eigenen Freigelassenen zum Kalator. nzen Acta fr. Arv. S. VII f. 160. Diese Kalatores bringen das Piacularopfer

luco deac Diae ob ferri inlationem. Henzen S. 132—134.
6) C. I. L. VI 2188. 2190.
7) Festi ep. p. 224: Praecias dicebant, qui a flaminibus praemittebantur, ut ventiarent opificibus, manus abstinerent ab opere. Festus p. 248: Praeciamires dicuntur, qui flaminibus Diali, Quirinali, Martiali antecedentes exclamant its publicis, ut homines abstineant ab opere. Dieselben heissen bei Macrob. 16, 9 praecones; bei Serv. ad Georg. 1, 268 calatores.

⁸⁾ Serv. ad Aen. 11, 543: Romani quoque pueros et puellas nobiles et ines camillos et camillos appellabant flaminicarum et flaminum praeministros. 568: ministros enim et ministras impuberes camillos et camillas in sacris abant. Macrob. 3, 8, 7. Varro de l. l. 7, 34. Dionys. 2, 22. Festi ep.

⁹⁾ S. A. W. Cramer Kl. Schriften herausg. von Ratjen S. 88-136. Mercklin Zeitschr. f. Alterthumswissenschaft 1854 S. 97 fl. Rossbach Untersuchungen T d. Rom. Ehe. Stuttgart 1853 S. 138 ft.

Opfergehülfen, camilli; die Vestalinnen dienten am Heerde de Staates, wie die Jungfrauen des Hauses an dem Heerde de Familie, auch sie mussten patrimae und matrimae sein.1) Wa nun den Begriff dieses Ausdrucks betrifft, so wissen wir, das die patrimi und matrimi impuberes 2) und investes, 3) liberi un ingenui⁴) sein und beide Eltern am Leben haben mussten, weshalb sie griechisch ἀμφιθαλεῖς heissen; 6) dass sie aus con farreirten Ehen stammen mussten,7) ist für die älteste Zeit ur zweifelhaft, wie die Kinder des Flamen Dialis z. B. aus solche Ehe waren; allein das Erforderniss der Abstammung aus patri cischer Ehe konnte nur so lange dauern, als für die Prieste selbst patricische Abkunft nöthig war; in späterer Zeit ist e nicht mehr erforderlich gewesen.8) Im Gegentheil eröffneten di Sacra, welche Graeco ritu geseiert wurden, namentlich die Sup plicationen und Lectisternien, an welchen das ganze Volk ohn Unterschied der Stände Theil nahm, 9) auch Libertinenkinder den Zutritt zu dem Dienste der Opfer dieser Art, 10) weshalb mai

^{*)} Das heisst bei ihrer Aufnahme; denn da sie 30 Jahre im Amte blieben so konnte diese Bedingung nicht fortdauern. Ebenso war es mit den Saliern Dionys. 2, 71. S. Mercklin a. a. O. S. 107.

²⁾ Dionys. 2, 22. Serv. ad Aen. 11, 557.
3) Macrob. 3, 8, 7. Serv. ad Aen. 11, 543. Festi ep. p. 368: Vestceps puer, qui iam vestitus est pubertate, contra investis, qui necdum pubertan
vestitus est. Verg. Aen. 2, 238: pueri innuptaeque puellae. Für die Vestalm
war die Zeit des Eintrittes das sechste bis zehnte Jahr. Gell. 1, 12, 1.

⁴⁾ Festi ep. p. 93; (vgl. p. 43).
5) Festi ep. p. 126: Matrimes ac patrimes dicuntur, quibus matres et patradhuc vivunt. p. 93: Flaminius camillus puer dicebatur ingenuus patrimes matrimes, qui flamini Diali ad sacrificia praeministrabat: antiqui enim ministr camillos dicebant. Flaminia dicebatur sacerdotula, quae flaminicae Diali proministrabat, eaque patrimes et matrimes erat, id est patrem matremque adhuc vivhabebat. Festus p. 234b: Pater patrimus dicebatur apud antiques, qui, cum impe pater esset, habebat etiantum patrem. Mit diesem verwechselt Plut. q.

⁶² den pater patratus: έστι δὲ οὖτος, ῷ πατὴρ ζη καὶ παῖδές είσιν.
6) Dionys. 2, 22. Dio Cass. 59, 7. Zosimus 2, 5. 6 und über die dup θαλεῖς Mercklin a. a. O. S. 98—104.
7) Serv. ad Georg. 1, 31: unde confarreatio appellabatur, ex quibus nup = 1

patrimi et matrimi nascebantur.

⁸⁾ Cramer S. 108. Mercklin S. 109. 9) S. oben S. 50.

¹⁰⁾ Dies geschah zuerst 536 = 218 (Liv. 21, 62). Macrob. 1, 6, 1 = Sed postea libertinorum quoque filiis praetezta concessa est ez causa tali, que M. Laelius augur refert, qui bello Punico secundo IIviros dicit — libros S byllinos adisse et inspectis his nuntiasse in Capitolio supplicandum lectisternium ex collata stipe faciendum, ita ut libertinae quoque, quae longa veste uterente in eam rem pecuniam subministrarent. Acta igitur obsecratio est pueris ingenza itemque libertinis sed et virginibus patrimis matrimisque pronuntiantibus carme ex quo concessum, ut libertinorum quoque filii, qui ex iusta dumtaxat matrefar lias nati fuissent, togam praetextam et lorum in collo pro bullae decore gestare

bei den alten Priesterthümern die Opferknaben durch den Zusatz pueri ingenui patrimi et matrimi besonders bezeichnet. 1) Camilli haben namentlich der Flamen Dialis, die Flaminica Dialis²) und die Curiones; bei andern Priesterschaften übernahmen diese Knaben die Bedienung bei dem Festmahle, wie z. B. bei dem epulum der Arvalen vier pueri ingenui patrimi et matrimi, senatorum filii ministriren.3) Aber nicht allein die Hulfsleistung bei dem Opfer,4) den Spielen5) und den Mahlzeiten6) scheint die Aufgabe der pueri und puellae patrimi et matrimi zu sein, sondem bei den alten Priesterthumern auch die Erlernung des Ritus; denn wie die Vestalinnen, die als Kinder in Dienst traten, zuerst eine Classe der Lernenden bildeten, so sind auch die camilli die Lernenden, aus welchen man das Priesterthum selbst vorzugsweise ergänzt, und die mehrfach erwähnten Beispiele, dass Söhne ihren Vätern in einem Sacerdotium nachfolgen,7)

2) Festi ep. p. 93. Macrob. 3, 8, 7. Serv. ad Aen. 11, 543. Plut. Num. 7.

3) Die Stellen s. bei Henzen Acta fr. Arv. S. 12. 13. (Doch sind dies

¹⁾ Liv. 37, 3, 6: decem ingemui, decem virgines, patrimi omnes matrimique ad il sacrificium adhibiti. Obsequens 40 (100): sacrificatum per triginta ingenuos Patrimos et matrimos totidemque virgines.

³⁾ Die Stellen s. Dei Henzen Aca 17. Avv. G. 12. 10. (2000) sind dies keine camilli; s. Henzen a. a. O. S. 15.)
4) Liv. 37, 3, 5. Obseq. 40 (100); 1 (55). Tac. hist. 4, 53 von der Einweihung des Capitoles: dein virgines Vestales, cum pueris puellisque patrimis matrimisque aqua e fontibus amnibusque hausta perluere. Sie singen ein carmen Macob. 1, 6, 14. Dio Cass. 59, 7. 16. Suet. Cal. 16. Horat. c. saec. 5. Zotimus 2, 5. 6. Virgines ingenuae patrimae et matrimae versertigen die rica der Administra Partima. 280b. Maminica Festus p. 289b.

⁵⁾ Cio. de har. resp. 11, 23: An, si ludius constitit aut tibicen repente considerit aut puer ille patrimus et matrimus si terram non tenuit aut tensam (man Stallist das terram non tenuit als manibus tetigit. Macrob. Sat. 3, 9, 12. Varro de - r. 1, 2, 27; aber der Ausdruck ist unklar; (wahrscheinlich ist mit Ant. Au-Sustinus zu lesen si tensam non tenuit), si lorum omisit — ludi sunt non rite

Τατί und daraus Arnob. 4, 31.
6) Athenseus 10 p. 425a: Καὶ παρά 'Ρωμαίοις δὲ οἱ εὐγενέστατοι τῶν παίτην τὴν λειτουργίαν ταύτην (τὸ οἰνοχοεῖν) ἐχτελοῦσιν ἐν ταῖς δημοτελέσι τῶν σοιῶν. Mercklin S. 117.

⁷⁾ Serv. ad Aen. 11, 768: Olimque sacerdos: aut quia vetus sacerdos aut Casus ctiam maiores sacerdotes fuissent, quibus apud veteres in sacra quoque succedebatur. So wird Q. Fabius Maximus Augur an Stelle seines Vaters Liv. 30, 26, 7. 10; Ti. Sempronius Longus wird Xvir an Stelle seines Vaters Liv. 27, 6, 16. Von dem Sohne des Pompejus sagt Cic. Phil. 13, 5, 12: inprimis paterms auguratus locum, in quem ego eum, ut quod a patre accepi filio reddam, mea nominatione cooptabo. Suet. Nero 2: Cn. Domitius in tribunatu pontificibus Mensior, quod alium, quam se, in pairis sui locum cooptassent. Vgl. Mercklin S. 108, der diese Stellen angeführt hat. S. auch Tac. ann. 4, 16: et filius Maluginensis patri suffectus (als Flamen Dialis); Tac. hist. 1, 77: (Otho) recens ab exilio reversos nobiles adulescentulos avitis ac paternis sacerdotiis in solacium Pecoluit.

haben ihren Grund nicht sowohl in einer Erblichkeit des Priesterthums, welche nur bei Gentilsacra vorkommen konnte, als vielmehr darin, dass diese Söhne als camilli für den Cult vorbereitet waren, während, wenn Jemand unvorbereitet in eir Collegium kam, er erst Zeit brauchte, die Kenntnisse, die dazt nöthig waren, zu erwerben.1)

Bestellung der Priester.

Inan-

guration.

Die verschiedenen Arten der Priesterbestellung durch Ernennung, Cooptation 2) und Wahl in besonders dazu eingerichteten Comitien sind bereits von Mommsen³) erörtert worden Der bestellte Priester tritt sein Amt an durch den Act der Inauguration, welche bei den grossen Flamines 4) und dem Rex 5 in comitia calata, 6) bei den Pontifices, 7) den Augures, 8) der Virgines Vestales,9) den Salii 10) und wahrscheinlich allen römischen Priestern 11) pro collegio statt fand. Die Bedeutung derselben liegt in der Anfrage an die Gottheit, ob ihr der neue Prie-

¹⁾ Cic. de domo 55, 141: praesertim illo pontifice (es ist Pinarius Natta) qui cogeretur docere, antequam ipse didicisset. 45, 118: sin autem scientia es quaesita, quis erat minus peritus, quam is, qui paucis illis diebus in collegiun venerat? Eine feste Vorsehrift über das Alter scheint es für den Eintritt in die Sacerdotia nicht gegeben zu haben; im J. 172 v. Chr. wurde Cn. Domitiu Ahenobarbus Pontifex oppido adulescens Liv. 42, 28, (während noch vom J. 20 v. Chr. Liv. 29, 38 sagt: augur (creatus) Ti. Sempronius Gracchus admodun adulescens, quod tum perrarum in mandandis sacerdottis erat); unter die Sali und Luperci trat man sehr jung ein. S. hierüber Mercklin a. a. O. S. 107. 108

²⁾ S. Mercklin Die Cooptation der Römer, Mitau und Leipzig 1848. A. Ge moll De cooptatione sacerdotum Romanorum. Berolini 1870. Die Ansicht de letzteren, dass in der Kaiserzeit nur die Kaiser und die kaiserlichen Prinzer die priesterlichen Würden durch Beschluss des Senates erhalten hätten, Privat leute dagegen von dem Kaiser zu den Priesterämtern ernannt worden seien scheint auch mir unhaltbar. S. Henzen Acta fr. Arv. S. 164.

³⁾ Staatsrecht II 2 S. 23 ff. 1054 ff.

⁴⁾ Gajus 1, 130; 3, 114. Ulpian. fragm. 10, 5. Liv. 27, 8, 4; 41, 28, 7 Cic. Phil, 2, 43, 110.
5) Liv. 27, 36, 5.
7) Dionys. 2, 73. Liv. 30, 26, 10.
8) Liv. 27, 36, 5; 30, 26, 10; 33, 44, 3; Cic. Brut. 1, 1. Sueton

Cal. 12.

⁹⁾ Berichtet wird nur won der Exauguration der Vestalinnen, indesser muss man von dieser doch auf eine Inauguration schliessen. S. den Abschnit von den Vestalinnen.

¹⁰⁾ Capitolin. v. M. Ant. ph. 4, 4. (Mommsen Staatsrecht II 2 S. 33 weist mit Recht darauf hin, dass man aus dieser Stelle wohl nicht mehr als das Vorhandensein einer ad sacra vocatio herauslesen darf, welche rechtlich der feierlichen Inauguration gleich gesetzt werde. Eine solche, verbunden mit Einholung der Auspicien, ist nur für die Pontifices und Augurn bezeugt.)
11) Dionys. 2, 22 lässt alle Priester in Curiatcomitien inaugurirt werden

απαντες δε τούς Ιερείς τε και λειτουργούς των θεων ενομοθέτησεν (Νομάς) αποδείχνυσθαι μέν ύπο των φρατριών, έπιχυρούσθαι δε ύπο τών έξηγουμένων 💳 θεία διά μαντικής.

ster recht sei,1) und diese thut der Pontisex Maximus durch den Augur. Der erstere fungirt in diesem Falle als Stellvertreter des Königs und mit der Vollmacht des Magistrates; 2) er requirirt den Augur und legt ihm, wenn er seinem Befehle nicht gehorcht, eine multa auf; 3) man kann ebenso von ihm sagen, dass er inaugurirt, weil er die spectio hat, als man es von dem Augur sagt, der die Auspicien in seinem Auftrage vollzieht.4) Abweichungen von dieser Regel gehören der Kaiserzeit an, in welcher allerdings nicht der Pontisex, sondern der magister collegii die Inauguration vornimmt 5) und auch die Inauguration selbst nur noch eine feierliche Einführung in das Amt, nicht eine Befragung der Götter durch Auspicien zu bedeuten scheint. Bei den Arvalen wenigstens wird im zweiten Jahrhundert das neu eintretende Mitglied von dem Vorsteher des Collegiums durch ein Gebet geweiht und sofort in das Amt eingeführt (ad sacra vocatur).6) Zu allen Zeiten endlich war die Aufnahme eines Priesters in ein Collegium mit einem Festmahle verbunden, das der Aufgenommene ausrichtet, und dessen übermässiger Luxus sprüchwörtlich geworden ist.⁷)

¹⁾ Am deutlichsten ersieht man dies aus der Inauguration des Königs Nama, von welcher Liv. 1, 18, 6 sagt: Accitus, sicut Romulus augurato urbe condenda regnum adeptus est, de se quoque deos consuli iussit, und dann § 9 die Formel anführt, welche der Augur sprach: lupiter pater, si est fas, hunc Numan Pompilium, cuius ego caput teneo, regem Romae esse, uti tu signa nobis certa adclarassis inter eos fines, quos feci.

²⁾ Liv. 40, 42, 8: De rege sacrifico sufficiendo in locum Cn. Cornelii Dolabellae contentio inter C. Serviltum pontificem maximum fuit et L. Cornelium Dolabellam, Ilvirum navalem, quem ut inauguraret pontifex, magistratu sece abdicare iubebat. S. Mommsen Staatsrecht II² S. 32.

³⁾ Festus p. 343b 6 s. v. Saturno.

⁴⁾ Die von H. Oldenberg De inauguratione sacerdotum Rom. in Comm. phil. in kon. Mommeeni S. 159 gegen diese Sätze erhobenen Bedenken halte ich für ungerechtsertigt. Wie Livius sagt pontifex inaugurat regem, so sagt Atejus Capito bei Gell. 4, 6, 10: pontifex max. inaugurat ferias praecidaneas, und die stelle des Macrob. 3, 13, 11 lässt deutlich erkennen, dass bei dem Mahle des famen Lentulus der augur nur als Gast, nicht als Hauptperson bei der Inauforation zugegen ist.

⁵⁾ Capitolin. v. M. Ant. ph. 4, 4.
6) Henzen Acta fr. Arv. S. 155 und die Formel der precatio das. S. 154.

⁷⁾ Sowohl die Schmäuse der Collegia überhaupt, als besonders die Antritts-ichmäuse sind verrusen. Varro de r. r. 3, 2, 16: collegiorum cenae, quae tunc innumerabiles excandefaciebant annonam macelli. Seneca ep. 95, 41: Quid est and sumptuosa flagitiosius et equestrem censum consumente? — et totiens tamen extertio aditiales cenae frugalissimis viris constiterunt. Ueber die aditialis cena des Augur Hortensius s. Plin. n. h. 10, 45; vgl. die aditiales epulae Plin. n. h. 29, 58. Eine cena auguralis erwähnt Cic. epist. 7, 26, 2; die dapes pontificum

Einrichtung

Ueber die Einrichtung der Collegien haben wir eine wernn Collegien auch nicht ausreichende, so doch wichtige Quelle in den uzzs fragmentarisch erhaltenen Verzeichnissen und Acten derselbeza. Es sind dies ein Bruchstück der fasti augurum aus den Jahren 666 = 88 v. Chr. bis 7 n. Chr., 1) sieben Fragmente von fasti der Salii Palatini (170 — 202 n. Chr.),2) die Acta fratrum Arvalium, fünf Stücke von fasti der Sodales Augustales Claudiales,3) ein wahrscheinlich auf die Sodales Antoniniani bezuzliches Fastenfragment 4) und mehrere Verzeichnisse nicket bestimmbarer Collegia, namentlich das eines grossen Collegium welches sich in der aedes Iovis Propugnatoris versammelte un möglicher Weise das der Flaviales Titiales ist.5) Zu bemerke ist in einigen dieser Listen die Einrichtung, dass das Collegium in so viel Decurien getheilt wird, als es Personen hat so dass für jede Stelle oder Decurie die Personen, die sie nach einander bekleidet haben, aufgeführt werden,6) während son se die Decuria als eine Abtheilung des Collegiums ursprünglich von zehn, häufig aber auch von mehr, z. B. 20 oder 30 Per-Cumulation sonen, erscheint.7) Die sonstigen Notizen, welche wir über die Personen haben, von denen die Priesterthümer verwaltet wurden,8) lassen übrigens erkennen, dass schon in der Zeit der

mehrerer Priesterthümer.

> Martial. 12, 48, 12. Horat. od. 2, 14, 28. Plin. n. h. 28, 27: pontifici Ditie (lies dicis) causa epulanti, welcher Ausdruck noch keine befriedigende Erklärung hat, aber doch zu bedeuten scheint "aus einer amtlichen Veranlassung". Eine solche cena pontificis bei dem Amtsanstritte des Flamen Martialis Lentulus beschreibt ausführlich Macrobius 3, 13, 10 ff. Ueber die cenae der Arvales s. unten. Besonders waren saber die cenae saliares sprüchwörtlich: Cic. ad Att. 5. 9, 1: epulati saliarem in modum. S. Festus p. 3292 8. Horat. od. 1, 37, 2. Sueton. Claud. 33. Apulejus metam. 4, 22; 7, 10. Ausonius epist. 9, 13. Symmachus ep. 1, 23. Tertullian. apolog. 39.

お子で発行の国会の第一回者 BL 国上国共和国の下である。

¹⁾ C. I. L. VI 1976.
2) C. I. L. VI 1977—1983. Borghest Ocuvres IV S. 510 ff.
3) C. I. L. VI 1984—1988. Dessau Ephem. epigr. III S. 74 f.
4) C. I. L. VI 2001. Borghest Ocuvres III S. 391 ff. (Das Verzeichniss der

Pontifices von Sutrium bei Gruter p. 302, 1 ist gefälscht; s. C. I. L. VI 1*, 9.)

⁵⁾ C. I. L. VI 2004—2009.

⁶⁾ Diese Einrichtung findet sich bei den augures (C. I. L. VI 1976) und den sodales Augustales Claudiales (C. I. L. VI 1984).

⁷⁾ S. Mommsen De coll. S. 57. Die Normalzahl hat z. B. die familia gladiatoria des Commodus, C. I. L. VI 631, welche in 4 Decurien zu zehn Personen zerfällt.

⁸⁾ In der sehr verdienstlichen Abhandlung von C. Bardt Die Priester der vier grossen Collegien aus römisch-republikanischer Zeit, Progr. des K. Wilhelms-Gymnasiums. Berlin 1871, ist dies Material zuerst verwerthet worden; die Fortsetzung der Untersuchung aber ist dringend wünschenswerth.

Republik Cumulationen der verschiedensten Sacerdotien üblich waren; 1) nicht nur in mehrere der grossen Collegien trat ein und derselbe Mann ein, 2) die Kaiser gewöhnlich in alle, 3) sondern auch die verschiedenen sodalitates waren den Inhabern anderer Priesterthümer zugänglich; 4) selbst die Flamines, die

¹⁾ Vgl. Mercklin Ueber die Anordnung und Eintheilung des römischen Priesterthums S. 333. Bardt a. a. O. S. 38. (Dessau Ephem. epigr. III S. 208 f. Letzterer hebt mit Recht hervor, dass die Vereinigung von zweien der vier groesen Priesterthümer, die in republikanischer Zeit selten vorkommt (s. folg. Anm.), in den ersten beiden Jahrhunderten der Kaiserzeit bei Privatleuten sich nicht findet, während man es bereits mit den sodales Augustales minder streng nimmt. S. auch Mommsen Staatsrecht II² S. 1047, 3.)

²⁾ Q. Fabius Maximus war Pontifex und Augur (s. sein elogium C. I. L. I p. 288. Liv. 23, 21, 7; 30, 26, 10. Val. Max. 8, 13, 3), so auch T. Otacilius Crassus (Liv. 27, 6, 15, wo indessen die handschriftliche Ueberlieferung unsicher ist; Bardt a. a. O. S. 19), Caesar (Cio. epist. 13, 68, 2. Dio Cass. 42, 51. Drumann III S. 137. 165. Eckhel D. N. VI S. 17); C. Octavius Sabius cos. 214 n. Chr. (Mommsen Ephem. ep. I S. 130). C. Servilius Geminus ist pontifex maximus und decemvir sacrorum (Liv. 40, 42, 11), (ebenso aus späterer Zeit Beispiele C. I. L. VI 1698. 1741 f.), während im 4. Jahrh. Q. Clodius Flavianus pontifex, XVvir und noch ausserdem VIIvir epulonum und pontifex Dei Solis heisst (C. I. L. VI 501; (das Gleiche gilt von Alfenius Cejonius Julianus C. I. L. VI 1675)). In gleicher Weise finden sich in einer Person vereinigt die Würde des augur und Xvir s. f. (Liv. 29, 38, 7), des fetialis und Xvvir (C. I. L. X 6658), des fetialis und pontifex (C. I. L. V 4329), des augur und curio maximus (C. I. L. X 3853); (augur und curio C. I. L. VI 1578; augur und fetialis Ephem. epigr. IV 830). Aus den Verzeichnissen der salii Palatini C. I. L. VI 1977 fl. ergiebt sich, dass im zweiten Jahrhundert nach Chr. derjenige Salier, welcher flamen (1978), augur (1982, 10) oder pontifex (1982, 3. 6) wurde, aus dem Collegium der Salier austreten durfte, allein nothwendig war der Austritt weder in der Zeit der Republik noch in der Kaiserzeit. Applus Claudius Pulcher war Augur (Cic. de div. 1, 47, 105; 2, 35, 75; Brut. 77, 267) und bis zu seinem Alter Salier (Macrob. 3, 14, 14); P. Cornelius Scipio, Sohn des älteren Africanus, Salier (C. I. L. I 33 und dazu Mommsen p. 19) und Augur (Liv. 40, 42); M. Coccejus Nerva, der nachherige Kaiser, salius Palatinus, augur und sodalis Augustalis (Henzen 5435); L. Eggius Ambibulus cos. 126 salius Collinus und flamen Claudialis (C. I. L. IX 123). (P. Coelius Balbinus cos. 137 ist salius Collinus und flamen Ulpianus C. I. L. VI 1577; Vereinigung der Würden des Pontifex und salius Palatinus C. I. L

⁴⁾ Unter den fraires Arvales ist L. Calpurnius Piso pontifex, Paullus Fabius Persicus cos. 34 pontifex und sodalis Augustalis, P. Metilius Secundus pontifex, Cn. Cornelius Lentulus augur, L. Caninius Gallus XVvir sacris faciundis (s. Henzen im Index nominus); unter den sodales Augustales findet sich Eprius Marcellus, der zugleich augur und curio maximus (C. I. L. X 3853), L. Funisulanus, der VIIvir epulonum (Henzen 5432), L. Volusius Saturninus, der zugleich augur und sodalis Titius ist (C. I. L. IH 2974. 2975), unter den sodales Flaviales bekleidet L. Aemilius Carus zugleich das Amt eines XVvir f. C. I. L. VI 1333. (M. Pontius Sabinus cos. 163 n. Chr. ist Pontifex, sodalis Antoninianus Verianus und fetialis C. I. L. VI 1497, C. Sallius Aristaenetus sodalis Augustalis und septemvir epulonum C. I. L. VI 1511. 1512; M.

ursprünglich, wie von politischen Aemtern, so von andern Secretotien ausgeschlossen gewesen sein müssen, scheinen her nach auch andere Priesterämter bekleidet zu haben. 1)

Antius Lupus augur und sodalis Titius C. I. L. VI 1343. Andre Beispi bei Dessau Ephem. epigr. III S. 209, 1.)

1) P. Cornelius Sulla Rufus war flamen Dialis (Gell. 1, 12, 16) und s. f. (Macrob. 1, 17, 27).

Die einzelnen Priesterthümer.

Das Collegium der Pontifices und die mit demselben verbundenen Priesterämter.

Die Pontifices.

Das Collegium.

Die ausgedehnte Wirksamkeit der Pontifices, von welchre folgende Abschnitt handelt,1) datirt erst von dem Beginne Republik, mit welcher die oberste Leitung der Sacralverltung von dem Könige auf den Pontifex maximus überging; lche Stellung dagegen unter den Königen die Pontifices einmen, ist, wie die Geschichte der Königszeit überhaupt, dunund unsicher. Was zuerst den Namen betrifft,2) so ist die Der Name. Alterthum vorherrschende, sich von selbst darbietende Ab-

S. Jac. Gutherius De veteri iure pontificio urbis Romae libri IV in Graevii us V S. 1—224. I. A. Bosius De pontifice maximo Romae veteris in Thesaurus V S. 225—268 (und De pontificatu maximo imperatorum Rome, ebenda S. 269—312). Huellmann Ius pontificium der Römer. Bonn Ambrosch Studien und Andeutungen im Gebiet des altrömischen Bo-Cultus. I. Breslau 1839. Derselbe Quaestionum pontificalium procereslau 1847; caput primum 1848; alterum 1850; tertium 1851. Roeper onum pontificalium primitiae. Gedani 1848. Rein in Pauly's Bealency-Bd. V S. 1884 ff. Rubino De augurum et pontificum numero. Marburg lbbert Commentationes pontificales. Berlin 1869. Bardt Die Priester prossen Collegien aus römisch-republikanischer Zeit. Berlin 1871. A. clercq Les pontifices de l'ancienne Rome. Paris 1871. Lange Rom. clered Les pontifices de l'anoienne Rome. Paris 18(1. Lange Rom. S. 345 ff. (C. Schwede De pontificum collegii pontificique maximi ca potestate. Leipz. 1875. Madvig Die Verfassung und Verwaltung en Staates II S. 612 ff., der auch für die übrigen Priesterthümer hen ist. Ohne Werth ist J. Picon Organisation et compétence du pontifes. Angers 1883.) Vermuthungen über den Namen erörtert ausführlich Roeper a. a. O.

leitung desselben von pontem facere, wonach die pontifices Bruckenbauer sind, welchen insbesondere der Bau des pons sublicius oblag,1) von den meisten der neueren Forscher adoptirt worden.2) Der pons sublicius war nun allerdings eine heilige Brücke (ἱερὰ γέφυρα), 3) sie war ganz von Holz, ohne Eisen, gebaut4) und wurde so bis in die späte Zeit offenbar aus religiösen Rücksichten erhalten; 5) es wurden nicht allein auf ihr Opfer vollzogen, sondern sie war auch der Weg zu den heiligen Orten, welche jenseits des Tiber lagen; sie abzubrechen wär ein unglückbedeutendes Unternehmen gewesen; 6) ihre Zerstörung durch den Fluss war ein prodigium. 7) So sehr es aber i der Ordnung ist, dass die hölzerne Brücke, wie alle heilige

¹⁾ Varro de l. l. 5, 83: ego a ponte arbitror: nam ab his sublicius 🗨 factus primum ut restitutus saepe, quom in eo sacra et uls et cis Tiberim nemediocri ritu flant. Dionys. 2, 73. Plut. Num. 9. Serv. ad Aen. 2, 1685 quidam pontifices a ponte sublicio, qui primus Tybri impositus est, appella tradunt, sicul saliorum carmina loquuntur. Suidas s. v. Ποντίφιξ, vol. 2, p. 360 B. Dionysius macht dabei den Anachronismus, dass er die Pontifices wegen des Baues der Brücke von Numa einsetzen (2, 73), die Brücke aber erst viel später unter Ancus Marcius bauen lässt (3, 45. Vgl. Plut. Num. 9. Liv. 1, 33, 6. Flor. 1, 4); indessen ist auf diese chronologischen Bestimmungen nichts zu geben.

²⁾ Rubino Untersuch. I S. 215. Huschke Verf. des Serv. Tullius S. 63. Auch Mommsen in den Berichten der sächs. Ges. der Wiss. Phil. Hist. Cl. 1860 S. 323 ist dieser Ansicht und erklärt Röm. Gesch. I S. 170 die Pontifices für Ingenieure, die das Geheimniss der Maasse und Zahlen verstanden. Neuerdings begründet diese Erklärung des Namens ausführlich Jordan Topogr. I 1 S. 397f.

³⁾ Dionys. 1, 38; 3, 45.
4) Plut. Num. 9. Dionys. 3, 45; (5, 24;) 9, 68. Plin. n. h. 36, 100.

Dass man den Gebrauch des Eisens bei gewissen heiligen Handlungen vermied, zeigt Roeper a. a. O. S. 7, 13. Die Arvalen müssen jedesmal, wenn sie ein eisernes Werkzeug in ihrem Haine brauchen, hinterher ein piaculum anstellen (Henzen Acta fr. Arv. S. 22; 128 ff.; 132) und in dem Tempelgesetz von Furfo (C. I. L. I 603 (= IX 3513)) wird es besonders gestattet, bei dem Bau des Tempels ferro cett. Gewisse Priester bedienen sich überhaupt nur kupfer-Serv. ad Aen. 1, 448: Flamen Dialis aereis cultris tondebatur. Macrob. 5, 19, 13: † Carmini curiosissimi et docti verba ponam, qui in libro de Italia secundo sic ait: Prius itaque et Tuscos aeneo vomere uti cum conderentur urbes solitos, in Tageticis eorum saoris invenio et in Sabinis ex aere culiros quibus sacerdotes tonderentur. Lydus de mens. 1, 31. Lasaulx Studien des classischen Alterthums S. 1171. Vgl. Lobeck Aglaoph. S. 686. 896. (Helbig D. Italiker in der Poebene S. 80 f., der mit Recht den Grund für all diese Ritus vorschriften darin sieht, dass zur Zeit ihrer Fixirung der Gebrauch des Ris noch unbekannt war.)

⁵⁾ Becker Topogr. S. 694. (Jordan a. a. O. S. 396.)

⁶⁾ Plut. Num. 9: οὐ γὰρ θεμιτὸν ἀλλ' ἐπάρατον ἡγεῖσθαι Ῥωμαίους κατάλυσιν τῆς ξυλίνης γεφύρας. Dionys. 9, 68: ἦν δ' ἐν τῷ τότε γρόνφ (2463) μία ξυλόφρακτος, ἡν ἔλυον ἐν τοῖς πολέμοις. Vielleicht lag darit religio, dass die Zerstörung der Brücke Krieg bedeutete,
7) Dio Cass. 37, 58; 50, 8; 53, 33; 55, 22. Tac. hist. 1, 86.

Orte, unter Aufsicht der Pontifices stand, so zweiselhaft scheint es mir, den ursprünglichen Beruf der Pontifices in den Bau der Brücke zu setzen. Wie erklärt man, dass diese Brückenbauer sich zum ersten Range unter allen römischen Priestern erhoben? dass sie in andern Städten Latiums, in Praeneste, 1) Lanuvium, 2) Albas) und hernach in ganz Italien 4) vorkommen? dass es in Ostia einen pontifex Volcani et aedium sacrarum gab, 5) endlich, dass der Pontifex maximus Q. Mucius Scaevola, der grösste Kenner des ius divinum, 6) dem sein eigenes Amt doch bekannt see in musste, diese Ableitung verwerfend, zu einer andern, sprachlich freilich unzweifelhaft falschen, aber den Begriff des Priesterthums richtig charakterisirenden Erklärung schritt, indem er die Pontifices von posse und facere herleitete und als Pozifices,7) d. h. qui potestatem habent faciendi i. e. sacrificandi in terpretirte? Andere zogen es vor, die erste Erklärung so zu modificiren, dass sie nicht das facere pontem, sondern das fa-

²⁾ C. I. L. IX 4206-4208. 4399.

Serv. ad Aen. 7, 678.
 C. I. L. VI 2161. 2168. (1460).

⁴⁾ In Unteritalien u. a. in Aeclanum C. I. L. IX 1167. 1143; Aquinum C. I. L. X 5392. 8241; Beneventum IX 1657. 1729; Cereatae X 5783; Cortum IX 3160. 3169. 3177; Ligures Baebiani IX 1465; Luceria IX 803; Nota X 1281; Paestum X 479; Pompeji X 788. 789. 791. 851. 859; Potentia 1201; Paestum X 479; Pompeji X 785, 789, 791, 891, 893; Potentia X 137; Sora X 5713, 5716; Teanum Sidicinum X 4789, 4790; Venafrum X 4860, 4862; Venusia IX 436, 441, 652. (Die Liste lässt sich mit Hilfe der Inclices des C. I. L. IX. X leicht verdoppeln.) Diese und die vielen andern verschiedenartigen Priesterthümer, welche in der Kaiserzeit unter dem Namen pontifez vorkommen, beweisen wenigstens soviel, dass der Brückenbau in kein integrirender Theil der Functionen der Pontifices angesehen wurde. (Die Beweiskraft dieser Zeugnisse und überhaupt alle Vorbedingungen für die Deutung des Namens hängen von der Entscheidung der Frage ab, ob wir in dem pontifices eine allgemein italische oder eine speciell römische Institution zu sehen haben, die erst von Rom aus in den übrigen italischen Gemeinwesen Ringang gefunden hat. Diese Untersuchung, deren Nothwendigkeit mit Recht von Henzen und De Rossi Bull. d. Inst. 1884 S. 8 hervorgehoben wird, kann aber mit Erfolg erst angestellt werden, wenn für ganz Italien das inschriftliche Material gesammelt vorliegen wird.)

⁵⁾ Orelli 2154. 6029 (= C. I. L. XIV 72. 352).

⁶⁾ Vellejus 2, 28 nennt ihn divini humanique iuris auctor celeberrimus. Vel. Cic. de leg. 2, 19, 47.

⁷⁾ Varro de l. l. 5, 83: Pontifices, ut Scaevola Quintus pontufex maxumus 1) Varro de l. l. 0, 85: Fontinees, ut scaevous quintus pontajes machinic décedat, a posse et facere ut potifices (facere heisst opfern. Macrob. 3, 2, 15. Marini Atti S. 147. 161). Lucan. 1, 595: Pontifices, sacri quibus est permissa Potestas. Lydus de mens. 3, 21: τοῦτο γὰρ σημαίνει τὸ ποντίφεξ, ἀπὸ τοῦ δίννατοῦ ἐν ἔργοις. Dass diese Ableitung aller sprachliches widerstreitet, erweist Roeper a. a. O. S. 34; dennoch hat das Wort pontificium bei streitet, erweist Roeper a. a. O. S. 34; dennoch hat das Wort pontificium bei Patern Schriftstellern, namentlich im Codex Theod. die Bedeutung potestas. Von den Stellen, die man bei Roeper a. a. O. S. 35 findet, ist die älteste Gellius 1, 13. 3: cuius id negotium pontificiumque esset.

cere in ponte, das Opfern auf der Brucke, als Grund der Benennung annahmen, 1) oder das Pontificat aus Griechenland herzuleiten; 2) ich selbst bin noch der Ansicht, dass dem Worte ein aus dem Bewusstsein des römischen Volkes völlig entschwundener Stamm zu Grunde liegt.3) Es ist die Sanskritwurzel pû. wovon punami, »ich reinige oder suhne« (part. praes. act. punant).4) Sie findet sich in purus, punire, poena, zu welcher Formen pont sich verhält wie zu murus, munire, moenia die Form mons, und zu fundo die Form fons. Dass die Pontifices nicht, wie die übrigen Priester, einem einzelnen Gotte dienen,⁵

¹⁾ Plut. Num. 9.
2) Zosimus 4, 36: έν τοῖς κατά τὴν Ῥώμην ἱερατικοῖς τέλεσιν ἔφερον οἰ ποντίφικες τὰ πρῶτα. τοὕτους γεφυραίους ἄν τις καλέσειεν, εἰ πρὸς τὴν Ἑλλάδα φωνὴν ἡ προσηγορία μετενεχθείη. Ταύτης δὲ ἔτυχον τῆς ἐπικλήσεως ἐξ αἰτίας τοιᾶσδε· τῶν ἀνθρώπων οὐδέπω τὴν διὰ τῶν ἀγαλμάτων ἐπισταμένων τιμήν, ἐν Θεσσαλία πρῶτον ἐδημιουργήθη θεῶν δείκηλα· ἐδῶν δὲ οὐκ ὅντων — τὰ τῶν δεῶν ἐκτυπώματα τῷ κατὰ τὸν Πηνειὸν γεφύρα καθίδρυσαν, τοὺς ἱερᾶσθαι τοῖς θεοῖς λαχόντας ἐκ τῆς πρώτης καθιδρύσεως γεφυραίους ἐξονομάσαντες τοῦτα παραλαβόντες ἀφ' Ἑλλήνων Ῥωμαῖοι τοὺς πρώτην τὴν παρ' αὐτοῖς ἱερατικὴν ἔχοντας τὰξιν ποντίφικας προσηγόρευσαν. Lydus de mens. 3, 21.

2) Επ fablt indeasen nicht an andern Vermuthungen. Göttling Gesch. d.

³⁾ Es fehlt indessen nicht an andern Vermuthungen. Göttling Gesch. d. 3) Es seht indessen nicht an andern vermuthungen. Gottling Gesch. d. Röm. Staatsverf. S. 173 leitet das Wort von pompa ab, also pompifices; Pfund Altitalische Rechtsalterthümer S. 209 von dem jetzt überhaupt zweifelhaft gewordenen oskischen pomtis (fünf), also quinquifices; Kuhn in Zeitschr. f. vgl. Sprachf. IV (1855) S. 73 ff. von pons in einer neuen Bedeutung "Pfad, Steg", und dieser Ansicht folgt Lange Röm. Alterth. I3 S. 271; (s. auch Fröhde in Bezzenberger's Beiträgen VII S. 125.) Dass indessen die Pontifices ausser dem pons sublicius irgend welche Wege in Ordnung zu halten hatten, wird nirgende überliefet. Fitze neue Erklürung des Namens ist von Helbig Reull dell' Isst überliefert. (Eine neue Erklärung des Namens ist von Helbig Bull. dell' Inst. 1884 S. 7 f. aufgestellt worden; indem er an der Ableitung von pontem facere festhält, versteht er unter pons die Pfahlconstructionen, auf denen die ältesten Niederlassungen der Italiker auf der Halbinsel angelegt waren (s. Helbig Die Italiker in der Poebene S. 11 ff.), so dass die pontifices die Leiter bei der Anlage der ältesten Niederlassungen gewesen wären.)

⁴⁾ S. E. Foerstemann bei Roeper a. a. O. S. 33. Schon Doederlein Synon. VI S. 276 kam auf diese Wurzel, ohne indess seine Annahme weiter zu begründen. (Die Ableitung ist etymologisch höchst bedenklich und die von poru (wobei zunächst die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes dahingestellt bleiben mag) die einzig mögliche.

⁵⁾ Ich habe in der ersten Bearbeitung dieses Bandes auf Grund der oben S. 25. 220 behandelten Stelle des Festus p. 1852 mit Ambrosch angenommen, dass ursprünglich auch den Pontifices ein besonderer Cult, nämlich der der Vesta zugewiesen war, und ich glaube noch, dass der Verfasser dieser Stelle wenigstens den pontifex maximus einen Priester der Vesta nennt, ebenso wie seit Aurelian alle pontifices den Titel pontifices Vestae annahmen. Allein deshalb waren die Pontifices noch nicht Priester einer einzelnen Gottheit, wie die Flamines, denn den speciellen Dienst versahen die Vestalinnen, und dem pontifex maximus lag nur die Oberaufsicht ob. Sehr klar sagt von diesem Ver hältniss Cicero de leg. 2, 8, 20: Divisque sacerdotes, omnibus ploeres, singuli singuli sunto (so hat die verderbte Ueberlieferung divisque aliis sacerdotes, omni bus pontifices, singulis flamines sunto aufs wahrscheinlichste Reifferscheid N

sondern allen Göttern zu opfern berechtigt sind, erklärt sich am einfachsten, wenn sie von Anfang an sowohl die regelmässigen als die ausserordentlichen Sühnungen zu übernehmen bestimmt waren. Von den ersteren haben wir bereits das Argeeropfer erwähnt (S. 190 ff.), welches jedenfalls zu den ältesten Functionen des Collegiums gehörte; unter den letzteren verstehe ich die Procuration der Prodigien, welche in jedem Jahre wiederholentlich nöthig wurde und eine sachverständige Priesterschaft erforderte, welche im Stande war erstens die Gottheiten auszumitteln, welche versöhnt werden mussten, und zweitens die Sühnopfer mit der vorgeschriebenen peinlichen Genauigkeit zu vollziehen. Fiel diese Aufgabe den Pontifices zu, so wird begreiflich, wie die Wirksamkeit des Collegiums sich einerseits auf alle Culte erstrecken, und andererseits im Laufe der Zeit zu der Bedeutung entwickeln konnte, welche sich aus der Darstellung seiner späteren Amtsbefugnisse ergeben wird.

Nicht minder unsicher als die Namenerklärung ist die ältere Geschichte der Pontifices. Es wird berichtet, dass das Collegium Zahl der Pontifices. seinen Ursprung dem Numa verdankte 1) und zuerst aus fünf Mitgliedern bestand; 2) ob es aber von Anfang an einen eigenen Vorsteher in dem Pontifex maximus erhielt oder nicht, war streitig. Livius nimmt es an3) und ihm folgen Spätere,4) wäh-

Rhein. Mus. XVII S. 290 f. nach Entfernung der Glosseme salii (aliis), pon-Cifices, flamines emendirt), virginesque Vestales in urbe custodiunto ignem foci Publici sempiternum.

¹⁾ Dionys. 2, 73. Cic. de or. 3, 19, 73. Plut. Num. 9. Florus 1, 2. Der Chronograph von 354 bei Mommsen S. 645.

²⁾ Cic. de rep. 2, 14, 26: Idemque Pompilius et auspiciis maioribus inventis ad pristinum numerum duo augures addidit et sacris e principum numero ponti-

Roes quinque praefecit.
3) Liv. 1, 20, 5: Pontificem deinde Numam Marcium Marci filium ex patribus legit eique sacra omnia exscripta exsignataque attribuit, quibus hostiis, quibus diebus, ad quae templa sacra flerent, atque unde in eos sumptus pecunia erogaretur. Celera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis subiecit, ut esset, ? consultum plebes veniret, ne quid divini turis neglegendo patrios ritus pere-Finosque adsciscendo turbaretur; nec caelestes modo caerimonias, sed susta quo-que funebria placandosque manes ut idem pontifex edoceret, quaeque prodigia fulminibus aliove quo visu missa susciperentur atque curarentur. Ebenso redet Romalo et nem pontifex unter Ancus Marcius 1, 32, 2; und im Beginne der Republik 2, 2, 2; 2, 27, 5. Da er indessen 4, 4, 2 sagt: Pontifices, augures Romalo regnante nulli erant; a Numa Pompilio creati sunt, so scheint er den pontifex maximus zu verstehen, den er auch 28, 11, 6 und 34, 44, 1 pontifex neant. Den Titel pontifex maximus braucht er zuerst 3, 54, 11.

⁴⁾ Aurel. Vict. de vir. ill. 3: Numa pontificem maximum creavit. Suidas s. v. Ποντίφιξ vol. 2, 2 p. 360 B.: δ μέγας παρά 'Ρωμαίοις Ιερεύς, δν Νομᾶς

rend andere den König selbst als Vorsteher des Collegiums bezeichnen. 1) Dass die letztere Annahme die richtige ist, 2) lehrtheils das Verhältniss des Königs und später des Pontifex maximus zu dem Collegium, theils die Analogie der Augures.

Die Geschäfte, welche in der Zeit der Republik dem Pontisemaximus obliegen, verwaltet vorher der König selbst; 3) er ha die Wahl der Vestalinnen,4) des Flamen Dialis,5) und wah scheinlich aller geistlichen Würdenträger,6) die Strafgewalt übee die Priester,7) die Ansetzung der Feiertage,8) die Aussicht üb die sacralen Pflichten der Familien,9) und bedient sich der Po tifices nur als eines consilium; in derselben Weise ist der Pontifex maximus nicht ein gleichberechtigtes Mitglied des Collegiums, sondern der alleinige Inhaber und Austiber der pontificalen Gewalt, dem das Collegium nur als berathendes und ausführendes Hülfspersonal zur Seite steht. 10) Von den beiden Personen, welchen nach Abschaffung des Königthums die sacralen Obliegenheiten des Königs übertragen und das Königshaus (regia) zum Sitze überwiesen wurde, 11) übernahm der Rex, wie wir später sehen werden, mit dem alten Namen nichts als die regelmässigen Opferhandlungen des Königs, während die höchste

δ 'Ρωμαίων νομοθέτης κατέστησεν, ήνίκα βιαίφ βεύματι φερόμενος δ θύβρις το πρεσβυτατον ζεθγμα ελάμβανεν εύχας γαρ ούτος προς τῷ ποταμῷ μειλικτηρίως ποιησάμενος, μὴ διαξήναι τὴν γέφυραν, ἐπεισε τὸν ποταμὸν ἡσυχή καὶ εὐτάκτως ἀνασχέσθαι τοῦ ζεύγματος. καὶ τοὺς λεγομένους Ποντίφικας καὶ Φλαμινίους τοἰς ἱερεῦσιν ἐπέστησεν. Die letzten Worte auch s. v. Νουμᾶς vol. 2, 1 p. 1009 B.

Plut. Num. 9: Νομά δὲ καὶ τὴν τῶν ἀρχιερέων, οὖς ποντίφικας καλοϋπ, διάταξιν καὶ κατάστασιν ἀποδιδόασι καὶ φασιν αὐτὸν ἔνα τούτων τὸν πρῶτον γεγο-νέναι. Zosimus 4, 36: τοῦτο παραλαβόντες ἀφ' Ἑλλήνων Ρωμαῖοι τοὺς πρώτην την παρ' αυτοίς Ιερατικήν έχοντας τάξιν ποντίφικας προσηγόρευσαν, οίς συναριθμείσθαι τούς βασιλέας δια τό της άξίας διπερέχον ένομοθέτησαν καὶ έτυχε τούπο Νομάς Πομπίλιος πρώτος καὶ πάντες έξης οί τε λεγόμενοι βήγες καὶ μπ' έκείνους Όκταβιανός τε αὐτὸς καὶ οί μετ' έκείνον την 'Ρωμαίων διαδεξάμενοι μοναρχίαν. Sorv. ad Aen. 3, 80: maiorum entim haco erat consustando, ut results from succedes sal matier. Und hadisant internations accedes sal matier. esset etiam sacerdos vel pontifex. Unde hodieque imperatores pontifices dicimus.

²⁾ Sie ist bereits von Mercklin und auch von mir in der ersten Bearbeitung begründet worden. Wenn wir dabei unter den fünf Mitgliedern des Collegiums 4 Pontifices und den König als fünften verstanden, so sind jetzt Gründe vorhanden, über diesen Punkt anders zu urtheilen.

³⁾ Rubino Untersuchungen I S. 211 ff.

⁴⁾ So Amulius in Alba (Liv. 1, 3, 11. Dionys. 1, 76. Plut. Rom. 3) und Numa (Gell. 1, 12, 10. Plut. Num. 10. Liv. 1, 20, 3).
5) Liv. 1, 20, 2.
6) Mommsen Staatsrecht II² S. 23.
7) Dionys. 3, 67. Zonaras 7, 8.

⁸⁾ Die monatliche Verkündigung derselben ging auf den rez sacrificulus. Varro de l. l. 6, 28. Serv. ad Aen. 8, 654. 9) Rubino a. a. O. 8, 213. 11) Mommsen a. a. O. S. 14. 20. 10) Mommsen Staatsrecht II2 S. 21 ff.

sacrale Gewalt auf den mit auspicium und imperium ausgerusteten Pontifex maximus überging. War somit der Pontifex maximus im Besitze derselben geistlichen Amtsbefugnisse, welche dem Könige zugeschrieben werden, so konnte er neben demselben nicht vorhanden sein, und man ist berechtigt anzunehmen, dass er erst mit dem Beginne der Republik in Wirksamkeit trat, und dass bis dahin der König selbst ebenso in dem Collegium der Pontifices den Vorsitz führte, wie er denselben aller Wahrscheinlichkeit nach in dem Gollegium der Augures übernahm. Für die Augurn nämlich ist immer die auf den drei genokratischen Tribus, den Ramnes, Titienses und Luceres beruhende Dreizahl maassgebend geblieben; 1) ihrer waren zuerst drei²) und diese älteste Zahl findet sich auch bei Ausführung von Colonien; 3) nachher sind es sechs, im J. 454 = 300 vier, was Livius durch Vacanz zweier Stellen rechtfertigt; durch die lex Ogulnia des genannten Jahres kamen sie auf neun4) und durch Sulla auf fünfzehn.5) Wenn nun Cicero durch Numa die Zahl der Augures von drei auf fünf erhöhen lässt,6) so kann dies nur den Sinn haben, dass der König selbst als der sechste zu rechnen ist. Ebenso aber verhält es sich mit den Pontifices. Die Dreizahl findet sich in den Golonien,7) welche, wie an einer andern Stelle (Bd: I S. 439) bemerkt worden ist, die ältesten Institute des römi-

i) Liv. 10, 6, 7: Quemadmodum ad quattuor augurum numerum, nisi morte duorum, id redigi collegium potuerit, non invenio, cum inter augures constet imparem numerum debere esse, ut tres antiquae tribus, Ramnes, Titienses, Lucres, suum quaeque augurem habeant aut, si pluribus sit opus, pari inter se numero sacerdotes multiplicent. Es ist ein Irrthum von Rubino Disp. de augurum et pontificum numero. Marburg 1852, wenn er dies so versteht, dass für die Zahl der Augurn der Satz numero deus impare gaudet (Verg. ecl. 8, 75) entscheidend sei; Livius sagt ganz bestimmt, dass die Zahl der Augurn 3, 6 und 9, nicht aber 4 betragen könne, und dass dies seinen Grund in den drei alten Tribus habe.

²⁾ Cie. de rep. 2, 9, 16: (Romulus) ex singulis tribubus singulos cooptavit augures. Dionys. 2, 22: έτι πρὸς τούτοις έταξε μάντιν έξ έχάστης φυλής ένα ταρείναι τοῖς ἱεροῖς. Ueber diese Stelle, in welcher Dionysius weiterhin Augures and Haruspices verwechselt, s. Mercklin Cooptation S. 96.

³⁾ Lex col. Genetivae c. 67: neve quis quem in conlegium augurum sublegito cooptato nisi tum cum minus tribus auguribus ex eis, qui colon(iae) G. I.

sant, erunt. Dass in die Colonie Capua zehn Augurn geschickt wurden (Cic.

de l. agr. 2, 35, 96), ist wohl nur eine Ausnahme.

4) Liv. 10, 9, 2. 5) Liv. epit. 89. 6) Cic. de rep. 2, 14, 26.

7) Lex col. Genet. c. 67: Neve quis quem in conlegium pontificum kapito
moblegito cooptato nisi tunc cum minus tribus pontificib(us) ex iis, qui c(oloniae)
G(enetivae) sunt. erunt.

schen Staates lange conservirt haben; für die Colonie Capuwurde sie verdoppelt,1) und dies scheint auch in Rom, wibei den Vestalinnen, 2) so bei den Pontifices stattgefunde zu haben, so dass bei den funf Pontifices, welche Cicero fu die Zeit des Numa angiebt,3) der König als Vorstand des Col. legiums nicht mit gezählt ist. Allerdings berichtet Livius, das durch die lex Oqulnia (454 = 300) die Zahl der Pontifices vovier auf acht gebracht worden sei,4) allein die Zusammenste lung der livianischen Pontificallisten hat das sichere Result ergeben, dass in der Zeit vom zweiten punischen Kriege zur Schlacht bei Pydna die Zahl der Stellen im Pontificalcolle. gium neun betrug, unter welchen vier patricische und fünf plebejische waren.5) Wenn diese Einrichtung, wie es doch scheint, auf die lex Ogulnia zurückgeht,6) so muss in der Relation des Livius über dies Gesetz irgend ein Fehler sein. Bei der letzten Vergrösserung des Collegiums wurde nochmals die Dreizahl zu Grunde gelegt; denn durch Sulla erhielt es 45 Mitglieder; und dabei blieb es später, obgleich Caesar dem Collegium ein Mitglied supra numerum hinzustugte 8) und die Kaiser dies in beliebiger Ausdehnung thaten.9) Wir haben noch zwei Verzeich-Verzeich- nisse des Collegiums aus der Zeit der Republik, von welchen das eine vollständigen Aufschluss über die Zusammensetzung desselben giebt. Im J. 697 = 57 nämlich, als dasselbe über das Haus des Cicero sein Gutachten abgab, bestand es aus 45 Pontifices, dem Rex sacrorum, den drei Flamines, 10) von wel-

ben.

1) Cic. de l. agr. 2, 35, 96.

10) Dass diese zu dem Collegium mitgerechnet werden, sagt Cicero ausdrücklich de domo 52, 135: praesertim cum ex collegio tanto non regem, non flaminem, non pontificem videret.

²⁾ S. den Abschn. über die Vestalinnen. 3) Cic. de rep. 2, 14, 26.

⁴⁾ Liv. 10, 6, 6: rogationem ergo promulgarunt, ut cum quattuor auguru, quattuor pontifices ea tempestate essent, placeretque augeri sacerdotum numerum, quattuor pontifices, quinque augures de plebe omnes adlegerentur. 10, 8, 3: quinque augurum loca, quattuor pontificum adiecit. 10, 9, 2: pontifices creantur es folgen 4 Namen — ita octo pontificum, novem augurum numerus factus.

⁵⁾ Bardt Die Priester der vier grossen Collegien S. 32 f. 6) (Mommsen Staatsrecht II² S. 21 Anm. 1 lässt die Möglichkeit des Hinzukommens einer Stelle zwischen 354 = 300 und 536 = 218 offen.)

⁷⁾ Liv. epit. 89. 8) Dio Cass. 42, 51: Ίνα γὰρ πλείους αὐτῶν (seiner Anhänger) ἀμείψηται, στρατηγούς τε δέκα ές τὸ έπιὸν έτος ἀπέδειξε καὶ ἰερέας ὑπὲρ τὸ νενομισμένου. τοῖς τε γὰρ ποντίφιξι καὶ τοῖς οἰωνισταῖς (ὧν καὶ αὐτὸς ἦν) τοῖς τε πεντεκαίδεκα καλουμένοις ενα ἐκάστοις προσένειμε. Den VIIviri fügte er 3 hinzu. Dio Cass. 43, 51.

9) Dio Cass. 51, 20.

chen indess einer, der Dialis, vacant war, und drei Pontifices mimores; 1) unter den 45 Pontifices waren 7 Patricier und 8 Plebejer, so dass der Grundsatz der Theilung des Collegiums unter beide Stände 2) noch damals galt; aus dem zweiten Verzeichnisse, 3) welches einige Jahre älter ist, 4) ersehen wir, dass

2) Cic. de domo 13, 38: Ita populus Romanus brevi tempore neque regem sacrorum neque flamines nec salios habebit, nec ex parte dimidia reliquos sacerdotes.

¹⁾ Das Verzeichniss steht bei Cic. de har. resp. 6, 12 und ist erklärt von Norisius Cenot. Pis. 1, 5 und Mommsen Röm. Forschungen I S. 88. Anwesend waren damals in dem Collegium: 1. P. Cornelius Lentulus Spinther Cos. 697 (57), patricisch; 2. P. Servilius Vatia Isauricus Cos. 675 (79), plebejisch; 3. M. Terentius Licinianus Varro Lucullus Cos. 681 (73), plebejisch; 4. Q. Caecilius Metellus Creticus Cos. 685 (69), plebejisch; 5. M. Acilius Glabrio Cos. 687 (67), plebejisch; 6. M. Valerius Messalla Cos. 693 (61), patricisch; 7. L. Cornelius Lentulus Niger, fiamen Martialis (Drumann II S. 552), patricisch; 8. P. Sulpicius Galba, Praet. 684 (70), patricisch; 9. Q. Caecilius Metellus Pius Scipio Cos. 702 (52), durch Adoption Plebejer; 10. C. Fannius trib. pl. 695 (59), plebejisch; 11. M. Aemilius Lepidus Cos. 708 (46), patricisch; 12. L. Claudius, rex sacrorum, patricisch; 13. M. Aemilius Scaurus acdilis cur. 697 (57), patricisch; 14. M. Licinius Crassus Cos. 684 (70), plebejisch; 15. C. Scribonius Curio Cos. 678 (76), plebejisch; 16. S. Caesar, fiamen Quirinalis; 17. 18. 19. die pontifices minores Q. Cornelius, P. Albinovanus, Q. Terentius. Es waren also anwesend 13 Pontifices; dazu ist noch zu rechnen Caesar, der von 691 (63)—710 (44) pontifex maximus war (Drumann III S. 165), sich aber damals als Proconsul in Gallien befand, und L. Pinarius Natta, patricisch, der als Verwandter des Clodius, und weil er das sacellum Libertatis, um das es sich handelte, geweith hatte (Cic. de domo 45, 118), nicht erschien (Drumann II S. 311); es fehlt ferner der Flamen Dialis, dessen Stelle seit 667 (87) nicht besetzt war (Tac. ann. 3, 58). Das Collegium bestand also aus 16 Pontifices; darunter waren, Caesar und Natta mitgerechnet, 7 Patricier, 8 Plebejer. Der Reihenfolge scheint die Zeit der Aufnahme zu Grunde zu liegen, es ist aber bemerkenswerth, dass der rex sacrorum und die Flamines mit in dieser Reihenfolge, also als Mitglieder des Collegiums aufgeführt werden, während die pontifices minores zusammenstehn und die letzten Stel

³⁾ Macrob. 3, 13, 11 (s. über diese Stelle van Vaassen Animadversiones ad fastos sacros. Traiecti ad Rh. 1785 S. 373 ff. Mommsen Röm. Forsch. I S. 87. Bardt a. a. O. S. 13): Ante diem nonum Kal. Sept., quo die Lentulus flamen Martialis inauguratus est — — — duobus tricliniis pontifices cubuerunt: O. Catulus, M. Aemilius Lepidus, D. Silanus, C. Caesar, *** rex sacrorum, P. Scaevola, † Sextus, Q. Cornelius, P. Volumnius, P. Albinovanus. Der Name Sextus ist entweder corrupt oder, wie Bardt meint, der Zusatz eines Lesers, der sechs Pontifices zählte. Denn ausser dem flamen Martialis L. Cornelius Lentulus (Drumann II S. 552) und dem rex sacrorum, dessen Name entweder ausgefallen ist oder absichtlich nicht genannt wird, sind sechs Pontifices verzeichnet: 1) Der Pontifex maximus Q. Caecilius Metellus Plus, von welchem die Liste herrührt; 2) Q. Lutatius Catulus Cos. 676 (78); 3) M. Aemilius Lepidus Cos. 708 (46); 4) D. Junius Silanus Cos. 692 (62); 5) C. Julius Caesar Pontifex seit 681 (73); 6) P. Mucius Scaevola. Die drei zuletzt genannten sind pontifices minores, von denen zwei auch in der Liste des Cicero vorkommen; dann heisat es am Schluss: In tertio triclinio Popilia Perpennia Licinia Arruntia virfines Vestales et ipsius (des flamen) uxor Publicia flaminica et Sempronia socrus eius

⁴⁾ Das Mahl muss gehalten sein zwischen 681 (73), in welchem Jahre Caesar

an den Festmahlen der Pontifices auch vier Vestalinnen Theil nahmen.

Pontifices

Unter diesen verschiedenen Personen sind hier vorweg zu erörtern die Pontifices minores 1) sowie einige andere Titulaturen, welche man fälschlich mit diesen in Verbindung gebracht hat. Der Pontifices minores waren, wie aus den beiden angeführten Verzeichnissen sichtbar ist, wenigstens nach der Organisation des Collegiums durch Sulla drei, welche unter sich nach dem Dienstalter rangirten. 2) Sie werden als Gehülfen der Pontifices sowohl bei den Opferhandlungen 3) als bei dem Büreaudienst bezeichnet, 4) nehmen indessen Theil sowohl an den Berathungen des ganzen Collegiums 5) als an den Festmahlzeiten desselben, 6) vollziehen einen Theil der regelmässigen Culthandlungen in dessen Namen 7) und behaupten noch in der Kaiserzeit eine ehrenvolle Stellung, indem sie dem Ritterstande angehören und zuweilen zu hohen Aemtern gelangen. 8) Man hat lange geglaubt, im Gegensatze zu den minores seien die übrigen

Pontifex wurde, und 691 (63), in welchem Metellus starb. Dass bei demselben das Collegium nur unvollständig vertreten war, findet seine Analogie in den Versammlungen der Arvalen, von welchen später die Rede sein wird.

¹⁾ S. Henzen Annali d. Inst. 1857 S. 92f.

²⁾ Festus p. 1612: Minorum pontificum maximus dicitur, qui primus in id collegium venit, item minimus, qui novissimus.

³⁾ Festus p. 1652: in commentario sacrorum usurpatur hoc modo: "Pontifez minor ex stramentis napuras nectito" id est funiculos facito, quibus sues adnectantur.

⁴⁾ Liv. 22, 57, 3: L. Cantilius scriba pontificis, quos nunc minores pontifices appellant. Capitolin. v. Opilii Macrini 7: Eundem (Macrinum), cum scriba pontificius esset, quos hodie pontifices minores vocant, pontificem maximum appellanit (senatus).

5) Cio. de har. resp. 6, 12.

6) Macrob. 3, 13, 11.

lasti (senatus).

5) Cio. de har. resp. 6, 12.

6) Macrob. 3, 13, 11.

7) Macrob. 1, 15, 9: Priscis ergo temporibus, antequam fasti a Cn. Flavio soriba invitis patribus in omnium notitiam proderentur, pontifici minori hace provincia delegabatur, ut novae lunae primum observaret aspectum visamque regi sacrificulo nuntiaret. Itaque sacrificio a rege et minore pontifice celebrato idem pontifex calata, id est vocata, in Capitolium plebe iuxta curiam Calabram—quot numero dies a Kalendis ad Nonas superessent, pronuntiabat. §. 19: Romae quoque Kalendis omnibus, praeter quod pontifex minor in curia Calabra rem divinam Iunoni facit, etiam regina sacrorum—porcam vel agnam in regia Iunoni immolat. Fasti Praen. C. I. L. I p. 312: Calendae appellantur quia [pri]mus is dies est, quos pontifex minor quo[vis] mense ad nonas sin[gulas edicit in Capi]tolio in curia Cala[bra].

⁸⁾ Beispiele sind C. Junius Flavianus, welcher praefectus annonae (C. I. L. VI 1620), M. Petronius Honoratus, welcher praefectus Aegypti wird (C. I. L. VI 1625b), L. Domitius Rogatus (C. I. L. VI 1607), L. Marius Perpetuu- (Henzen 6642), Q. Decius Saturninus (C. I. L. X 5393. Wilmanns 1262) welche alle ritterliche Aemter, namentlich Procuratorenstellen, bekleiden, under nachherige Kaiser Macrinus, der procurator privatae und pontifex maximus wurde. Capitolin. Macrin. 7.

Pontifices maiores genannt worden, 1) allein sowohl früher als noch während des dritten Jahrhunderts n. Chr. führen diese den einfachen Titel Pontifex. 2) Erst als Aurelian († 275) ein neues Priesterthum, die pontifices Solis, stiftete, 3) nannten sich im Gegensatze zu diesem die alten Pontifices entweder pontifices Vestae 4) von dem Culte, der damals noch immer zu ihren Hauptgeschäften gehörte, 5) oder pontifices maiores, 6) denn beide Titel sind gleichbedeutend. 7)

Pontifica Vestae.

Pontifices

1) Norisius Cenot. Pis. 1, 5. Oderico Sylloge S. 162. Auch Niebuhr's Ansicht R. G. I S. 336 Anm. 775, wonach die minores aus den Luceres, die maiores aus den Ramnes und Titles waren, ist eine unbegründete Hypothese. Das Richtige hat zuerst Borghesi Oeuores VII S. 376 ff. gesehen.

2) Borghesi führt an: C. Fulvius Plautianus Cos. 203 (C. I. L. VI 1074); Geta im J. 208 (Eckhel D. N. VII S. 230); Alexander Severus im J. 222 (Eckhel VII S. 269); Furius Octavianus im J. 223 (C. I. L. VI 1423. vgl. C. I. L. IX 338); Ti. Claudius Aurelius Quintianus Cos. 235 (C. I. L. X 3850); L. Fulvius Petronius Cos. 206 (C. I. L. VI 1422. X 3866). Andre Beispiele s. C. I. L. V 2323. 4347 u. a.

3) S. oben S. 83. Pontifex Solis ist Memmius Vitrasius Orfitus (C. I. L. VI 1739, 1740, 1741, 1742); Vettius Agorius Praetextatus (C. I. L. VI 1778, 1779); Q. Clodius Flavianus (C. I. L. VI 501); T. Flavius Postumius Titianus Cos. 301 (C. I. L. VI 1418); C. Rufius Volusianus (C. I. L. VI 846); C. Vettius Cossinius Rufinus (C. I. L. X 5061); L. Aelius Helvius Dionysius (C. I. L. VI 1673); Junius Postumianus (C. I. L. VI 2151); L. Creperejus Rogatus (C. I. L. VI 1397).

4) C. I. L. VI 2158: Mansiones saliorum Palatinorum — reparaverunt pontifices Vestae, vv. cc., promagisterio Plotii Acilii Lucilli Vitrasii Praeteztati vv. cc. Einzeln kommen vor: C. Julius Rufinianus Ablavius Tatianus pontifez Vestae matris (C. I. L. X 1125), Memmius Vitrasius Orfitus, der pontifez Vestae (C. I. L. VI 1742), pontifez deae Vestae (VI 1739. 1740), pontifez maior Vestae (VI 1741) genannt wird, Vettius Agorius Praetextatus pontifez Vestae (VI 1778. 1779); L. Ragonius Venustus, pontifez Vestalis maior (C. I. L. VI 503). Rufius Caejonius (C. I. L. VI 511) heisst erst p(ontifez) m(aior) und dann wird von ihm gesagt: Antiqua generose domo, cui regia Vestae pontifici feliz sacrato militat igne. Uebrigens heisst schon Caesar als pontifez maximus bei Ovid. fast. 3, 699; 5, 573 sacerdos Vestae.

5) So schreibt Symmachus ep. 2, 59: nunc Vestalis festi gratia domum

5) So schreibt Symmachus ep. 2, 59: nunc Vestalis festi gratia domum repeto. Vgl. die zuletzt angeführte Inschr. des Rufius Caejonius, C. I. L. VI 544

6) Es kommen vor: Alfenius Cejonius Julianus Kamenius pontifex maior (C. I. L. VI 1675); L. Aradius Valerius Proculus Cos. 340, pontifex maior (VI 1690, 1691, 1694); M. Maecius Memmius, Cos. 343, pontifex maior (C. I. L. X 1700); Symmachus der ältere (C. I. L. VI 1698); Petronius Apollodrus (VI 509); Q. Clodius Flavianus (VI 501); Symmachus Cos. 391 (VI 1699); Nicomachus Flavianus Cos. 394 (VI 1782); M. Aurelius Consius Quartus (VI 1700); L. Caesonius Quintus (C. I. L. X 1687); Clodius Octavianus (C. I. L. X 2566); M. Tinejus Ovinius (Henzen 5954); und ein namenloser (C. I. L. VI 2121).

7) Dies zeigt theils der angeführte combinirte Titel pontifex maior Vestae und pontifex Vestalis maior, theils der Umstand, dass, wie aus Symmachus ep. 1, 47 und 49 hervorgeht, der pontifex maior Symmachus und der pontifex Vestae Vettius Agorius ein und demselben Collegium angehörten.

Postifex.

Die Mitglieder des Collegiums blieben lebenslänglich i Amte 1) und ebenso ihr Vorstand, der pontifex maximus, desse Wurde von Augustus an die Kaiser selbst übernahmen und no in der Zeit des Christenthums beibehielten,2) bis im J. 382 Gr tian derselben entsagte.3) Die meisten Priestercollegien hab diese Einrichtung nicht, sondern stehen entweder unter eine iährlich wechselnden eponymen magister, wie die fratres Arv les, oder unter mehreren magistri, wie die XVviri sacris faciur dis und die sodales Augustales, und als Vertreter des magist fungirt ausserdem ein jährlicher promagister. Im Gegensatze dem wechselnden magister wird der lebenslängliche Vorsteh als erster im Collegium bezeichnet und solche lebenslänglich Vorstände waren ausser dem pontifex maximus die virgo Ves lis maxima, der summus haruspex 4) und der summus Caenine sis.5) Bedurften diese eine amtliche Vertretung, so wird die das der Dienstzeit nach älteste Mitglied des Collegiums ub nommen haben, und dies wird auch in dem Collegium der Pontifices die Regel gewesen sein. Als indessen die Stelle d Pontifex maximus mit dem Principat verbunden wurde, trat de 💼 Nothwendigkeit einer dauernden Vertretung des Kaisers insbesondere für die laufenden Geschäfte ein und seitdem finden wir Promopietor auch in dem Pontificalcollegium einen jährigen promagister, der zuerst 455 n. Chr.,6) später aber öfters erwähnt wird.7)

Der Geschäftskreis des Collegiums.

Bei der Anordnung der disparaten Gegenstände, welche 💼 dem folgenden Abschnitte zu besprechen sind, müssen wir im-

¹⁾ Suet. Oct. 31. Dio Cass. 49, 15; 54, 15; Appian. b. c. 5, 131. Sence de clement. 1, 10. Cassiodor. Var. 6, 2: ad similitudinem pontificatus — w sacerdotium non deponunt, nisi cum vitae munera derelinquunt.

²⁾ Ueber das Oberpontificat des Kaisers hat bereits Mommsen Staatsre-it II 2 S. 1052 ff. gehandelt. S. auch Bouché-Leelercq Les pontifes S. 342—425.
3) Zosimus 4, 36.
4) Cic. de div. 2, 24, 52.

^{5) 8.} unten den Abschnitt über die Caeninenses.

⁶⁾ Aus diesem Jahre ist das Decret des Jubentius Celsus promagister C. I. L. VI 2120.

7) Es kommen vor: L. Fulvius Petronius promagister C. I. L. VI 1422;

M. Aurelius Consius Quartus pontifex maior promagister iterum C. I. L. VI 1700, aus welcher Inschrift hervorgeht, dass der promagister jährig und wählbar war; C. Julius Rufinianus Ablavius in collegio pontificum promagister C. I. L. X 1125 (nach Constantin); Plotius Acilius premagister (nach 382) C. I. L. VI 2158. S. Borghesi Ocuvres VII S. 380 ff.

er auf's Neue von der Thatsache ausgehen, dass bei dem Benne der Republik und der Theilung der königlichen Gewalt iter verschiedene Amtssphären die Oberverwaltung der sacra

ihrem ganzen Umfange auf den Pontifex maximus überging. 1) 188 demselben hiedurch sowohl dem Collegium gegenüber eine Präsentative Stellung als dem Volk gegenüber eine wenn auch Schränkte, so doch selbständige magistratische Amtsgewalt Reräumt wurde, ist bereits von Mommsen²) entwickelt worund soll hier nicht wiederholt werden. Meine Aufgabe rd es vielmehr sein, die auf den eigentlichen Gottesdienst zugliche Wirksamkeit des Collegiums wie des Vorstandes zur rstellung zu bringen, und ich werde auf die bereits behan-I ten Fragen Inur insoweit zurückkommen, als es der An-Laluss meiner Erörterungen an dieselben nöthig macht.

Es ist gleich am Anfange darauf hingewiesen worden (S. 6. (O. 208), dass nach römischer Anschauung die Götter, wenn > den Staat wie den Einzelnen in ihren Schutz nehmen soln, auch einen rechtlichen Anspruch auf eine bestimmte Verrung geltend machen. Der Vertreter dieses Rechtes war der Inig: er hatte darüber zu wachen, dass der Staat wie der inzelne seine religiöse Pflicht erfüllte, und übernahm in erste-Beziehung diese Pflichterfüllung theils persönlich, theils Der Pont. max. Vertre-arch die von ihm ernannten Einzelpriester; dieselbe Vertretung ter des Beck-tag der es Rechtes der Götter liegt, wenn gleich unter den verändern Verhältnissen, welche die Theilung der sacralen und poli-Schen Machtvollkommenheiten mit sich führte, dem Oberponti->x ob, und von diesem Gesichtspunkte aus sind sowohl seine s seines Collegiums Amtsbefugnisse im Einzelnen zu erklären.

Die Opferhandlungen.

Wie der König so hatten auch die Pontifices nicht nur die ufsicht über die römischen Culte, sondern die persönliche Voll-

¹⁾ Dass nicht der rex, sondern der pontifex maximus als Nachfolger des önigs zu betrachten ist, sagt ausdrücklich Liv. 2, 2, 1: Rerum deinde diviarum habita cura: et quia quaedam publica sacra per ipsos reges factitata erant, ecubi regum desiderium esset, regem sacrificulum creant. Id sacerdotium ponti-si subiecere, ne additus nomini honos aliquid libertati, cuius tunc prima erat ıra, officeret.

²⁾ Staatsrecht II2 S. 17-70.

Symbole seiner sacra- ziehung vielfältiger Opfer- und Cultusverrichtungen; 1) die Symlen Thätig- bole ihres Amtes, welche auf Münzen öfters erscheinen,2) sin das simpulum, ein Schöpfgefäss, aus welchem man bei de Opfer libirte,3) das Opfermesser (secespita),4) das Beil (securis oder dolabra),6) der Weihwedel,7) auch wohl die Priestermutze (apex), welche der Flamen Dialis trägt; 8) zu ihren besonderen Opfergeräthschaften gehört der culullus, ein Becher; 9) unter

5) Horat. od. 3, 23, 12. Prudentius apoth. 461.

6) Festi ep. 319: Scena sive sacena dolabra pontificalis.

¹⁾ Diese werden den Pontifices ausdrücklich zugeschrieben. Ulpian. Diese 2, 4, 2: In tus vocari non oportet neque consulem — nec pontificem desm sacra facit. Clo. de or. 3, 19, 78: Sed ut pontifices veteres propter sacrificão. rum multitudinem tres viros epulones esse voluerunt, cum essent ipsi a Numa, etiam illud ludorum epulare sacrificium facerent, instituti. Horat. od. 3, 23, 12: Victima pontificum securim Cervice tinget. In der Discussion über die lex Ogulnia Liv. 10, 7 wird als charakteristisch für den Pontifex angeführt das sacra publica populi Romani facere § 5 und das capite velato victimam caedere § 10; noch Symmachus ep. 1, 51 sagt: ad hoc sacri pontificalis administratio curam de me et officium stati mensis exigit. Serv. ad Georg. 1, 268: pontifices socri-ficaturi praemittere calatores suos solent. Macrob. 3, 2, 11: Varro etiam in libro XV rerum divinarum ita refert, quod pontifez in sacris quibusdam vitulari so-leat, quod Graeci matavilisto vocant. Schol. Pers. 2, 48: Fertum autem genu est panis vel libi, quod diis infertur a pontificibus in sacrificio.

²⁾ Zur Bezeichnung des Pontificalamtes ist nicht die Zusammenstellung aller Insignien nöthig, sondern eins oder einige sind genügend; so die Schöpfkelle allein, Cohen Médailles consulaires pl. XXVI Maria 4; XLVII Annia 1;
das Beil allein Cohen XIX Hirtia 1; XX Julia 15. 20; Schöpfkelle und Beil
XXXII Plaetoria 10; XXXVIII Sestia 1; Schöpfkelle und apez XXXVIII Sestia 3; Schöpfkelle und Weihwedel XX Julia 17. 18; XXI 33; Schöpfkelle
und Beil IV Antonia 22; Schöpfkelle, Messer III Antonia 26; XXXVIII
Sulvisia 2: Schöpfkelle, Wedel, Beil Gest III Antonia 12; IV Antonia 13. Sulpicia 2; Schöpskelle, Wedel, Beil, apez III Antonia 12; IV Antonia 13-14. 15; XVII Domitia 7; XX Julia 10.

³⁾ Festl ep. p. 337: Simpulum vas parvulum non dissimile cyatho, quo vi— num in sacrificiis libabatur. Varro de l. l. 5, 124: a sumendo simpulum noni narunt. In huiusce locum in conviviis e Graecia successit epichysis et cyathus; in sacrificiis remansit guttus et simpulum.

⁴⁾ Suet. Tiber. 25. Festus p. 3482. Serv. ad Aen. 4, 262. Jordan Topogra-II S. 274 f.

⁷⁾ Besprengungen mit Wasser sind bei Consecrationen (Tac. hist. 4, 53) und Lustrationen üblich. Tertullian. de baptismo 5: Ceterum villas, domos, terrapla totasque urbes aspergine circumlata aquae expiant passim. Man bediente sich dabei gewöhnlich eines Lorbeerzweiges, den man ins Wasser tauchte (Ovid. 1025-4, 728; 5, 677. Sozomenus 6, 6: Θαλλούς τινας διαβρόχους κατέχων δ έκρεὺς νόμφ Ἑλληνικῷ περιέρραινε τοὺς εἰσιόντας); die Pontifices indessen hatten für diesen Zweck ein besonderes Instrument, aspergillum, welches die Münzen deutlich erkennen lassen.

⁸⁾ Dass die Pontifices diese gewöhnlich trugen, ist nicht anzunehmen, da sie velato capite opfern; aber sie vertreten auch den Flamen, und die vittae, welche, wie man aus den Münzen sieht, am apez hängen, werden auch ihnen zugeschrieben. Prudentius Perist. 2, 525: Vittatus olim pontifex.

⁹⁾ Acron ad Hor. od. 1, 31, 11: cululli calices dicuntur fictiles, quibus pontifices virginesque Vestales utebantur.

ihren Gehülfen sind die fictores, 1) d. h. die Former der Opferkuchen (liba), 2) und die strufertarü, 3) die Darbringer der künstlich angeordneten Opferschüsseln (s. S. 184); sie sind die Vertreter des Flamen Dialis4) und des Rex,5) und es galten auch für sie einige der strengen Vorschriften, an welche der Flamen Dialis gebunden war.6) Die Opferhandlungen (caerimoniae) 7, welche ihnen obliegen, sind zweierlei Art, nämlich solche, welche ihnen als Vertretern des Königs zur regelmässigen und selbständigen Besorgung ein für allemal übertragen waren, und solche, bei welchen sie als technische Berather und Assistenten von den Magistraten hinzugezogen wurden.

Selbständige Opfer der Pontifices.

Wie der pater familias die sacra des Hauses, so verwaltete der König, als väterliches Haupt der Gemeinde, den ganzen öffentlichen Gottesdienst. Das Königshaus und seine nächste Umge- Das Königsbung war der Sitz der ältesten Culte, an welchen das Bestehen des Staates hing; der Altar der Vesta war der Herd des Staates,

¹⁾ Diese fictores müssen eine ähnliche Stellung eingenommen haben, wie die postifices minores, allein sie kommen zu selten vor, als dass wir über sie ein Urtheil haben könnten. Den L. Manlius L. f. Severus rez sacrorum, fictor Pontificum (C. I. L. VI 2125) möchte ich mit Henzen für einen rez sacrorum von Bovillae, nicht von Rom halten (s. den Abschn. über den Rex). Oefters von Hovillae, nicht von Hom halten (s. den Absohn. über den Hex). Uefters Anden sich in der Stelle des fictor Freigelassene, wie L. Appius Sabini lib. Cinnamus [fic]tor pontificu]m C. I. L. V 3352; Eutyches fictor VI 786; Dionysius discipulus fictorus pontificum C. I. L. VI 1074; (Wilmanns 311: in agro Aurelii Primiani fictoris pontificum cc. vv.). Sonst werden die fictores noch erwähnt von Ennius fr. 123 Vahlen (von Numa): Mensas constituit idemque cacilia . . . Libaque, fictores, Argeos et tutulatos. Cic. de domo 54, 139: necum valeat id, quod imperitus adulescens (der Pontifex Pinarius Natta) — sine fictore — feciase dicatur.

libris — sine fictore — fecisse dicatur.

2) Varro de l. l. 7, 44: Liba, quod libandi causa fiunt. Fictores dicti a fingendis libis. S. hierüber Lobeck Aglaoph. S. 1084.

³⁾ Festi ep. p. 85: Ferctum genus libi dictum, quod erebrius ad sacra ferebater, nec sine strue, altero genere libi; quae qui afferebant, struferctarii appellabantur. Festus p. 294. S. Marini Atti S. 403. Fertum, fertor, infertor ist von ferre, nicht von farcire abzuleiten. S. Lobeck Aglaoph. S. 1084.

⁵⁾ Festus p. 258 24. 4) Tac. ann. 3, 58.

⁶⁾ Sie dürfen namentlich keinen Todten sehen (Serv. ad Aen. 6, 176; 3, 64. Senecs consol. ad Marc. 15, 2. Dio Cass. 54, 28. 35; 56, 31; 60, 13. Tac. ann. 1, 62) und sich nicht weit von Rom entfernen (S. 250 Anm. 4).

⁷⁾ Die Ableitung von caerimonia ist streitig. Früher erklärte man es cae-simonia von caedere, nach Curtius Gr. Etym. S. 154 f. ist die Wurzel des Wortes zpa, zpaivo vollenden; nach Corssen Aussprache I² S. 376 skir, sondern, wihlen.

focus publicus,1) und die Flamines traten als Haussöhne, d Vestalinnen als Haustöchter in die patria potestas des König ein. Dieselbe Stellung ist in der Republik die des pontife maximus; er wohnt ebenfalls in der Regia, 2) wo er das Co Vests und legium versammelt,3) er darf sich vom Herde des Staates nich weit entfernen, namentlich Italien nicht verlassen, 4) er h ebenfalls die Flamines und Vestalinnen in seiner väterliche Gewalt und schwört nicht bei dem Haupte seiner Kinder, so dern allein bei den Göttern, da der Staat selbst seine Famiist; 5) ihm und dem Collegium ist allein der Zutritt zu de penus Vestae,6) in welchem sich die dem Publicum immer bekannt gebliebenen Palladien der römischen Herrschaft besuden haben sollen,7) zu dem sacrarium regiae, in welchem

Staates.

die alte Regia durch den neronischen Brand zerstört worden und hier ein neues Local in dem Palatium zu verstehen sei, allein die Regia war noch im J. 378 n. Chr. vorhanden. Henzen Bull. dell' Inst. 1861 S. 224. (Geschichte des Gebäudes bei Jordan Topogr. I 2 S. 298 ff. 423 ff.)

4) Von P. Licinius Crassus, Cos. 549 = 205, sagt Dio Cass. fr. 57, 52 Beil.:

5) Serv. ad Aen. 9, 299: pontificibus per liberos iurare non licebat, sed per

deos tantummodo

6) Dionys. 2, 66. Lamprid. Elagabal. 6: in penum Vestae, quod sola

virgines solique pontifices adeunt, irrupit.

¹⁾ Cic. de leg. 2, 8, 20.
2) Erst Augustus änderte dies 742 = 12. Dio Cass. 54, 27: obt olaci τινα δημοσίαν έλαβεν, άλλα μέρος τι της έαυτοῦ, δτι τὸν ἀρχιέρεων ἐν κοι πάντως οἰκεῖν ἐχρην, ἐδημοσίωσε. 55, 12: ὁ δὲ Αύγουστος τὴν οἰκίαν οἰκοὰ μήσας ἐδημοσίωσε πᾶσαν, εἴτε δὴ διὰ τὴν συντέλειαν τὴν παρὰ τοῦ δήμου (γενομένην, εἴτε καὶ ὅτι ἀρχιέρεως ἡν, ἵν' ἐν τοῖς ἰδίοις ἄμα καὶ ἐν τοῖς κοινοῖ οἰκοίη. S. hierüber Preuner Hestia-Vesta S. 436 f. Kal. Praen. zum 28. Αρπί (C. I. L. I p. 392): Feriae ex S. C. quod eo die [aedicul]a et [ara] Vestae in domu imp. Caesaris Auguisti pointif. mairimii dedicatast Quirinio et Valgio cos. (742 = 12). Ovid. f. 4, 949; met. 15, 864. Becker Topographie S. 236.

3) Plin. ep. 4, 11, 6: (Domitianus) reliquos pontifices non in Regiam, sed in Albanam villam convocavit. Becker Topogr. S. 235 ist der Ansicht, das

ότι τε άρχιερευς ήν, εμελλεν έν τη Ιταλία ακλήρωτος μένειν. Liv. 28, 38: nominatae consulibus provinciae sunt, Sicilia Scipioni extra sortem, concedent collega, quia sacrorum cura pontificem maximum in Italia retinebat; Bruttii Crasso. 28, 44: qui, ne a sacris absit pontifex maximus, ideo in sortem ton Crasso. 28, 44: qui, ne a sacris absit pontifex maximus, ideo in sortem tom longinquae provinciae non venit. Der erste Pont. max., der einen Heeresbefehl ausserhalb Italien führte, war P. Licinius Crassus im J. 623 = 131. Liv. 9-59; Oros. 5, 10. Vgl. Diodor. exc. Vatio. 4 p. 69, 15 Dind.: διν γὰρ μέγιστος ἰερεὺς ἡναγκάζετο μὴ μακράν τῆς Ῥάμης ἀποσπάσθαι διά τὴν τῶν ἰερῶν ἐπιμέλειαν. Plut. Τί. Gracch. 21: οὕτω μὲν οὖν ὑπεξῆλθε τῆς Ἰταλίας ὁ Νασικάς, καίπερ ἐνδεδεμένος ταῖς μεγίσταις ἱερουργίαις ἡν γὰρ ὁ μέγιστος καὶ πρῶττος τῶν ἰερέων. Denselben Sinn hat es, wenn Serv. ad Aen. 8, 552 sagt: nontificilius non liest eauso nehi pontificibus non licet equo vehi.

⁷⁾ Es war sogar zweifelhaft, ob es solche Heiligthümer gab. Dionys. 2, 66 sloì δέ τινες οι φασιν έξω του πυρὸς ἀπόρρητα τοις πολλοις lepà κετοθαί τιναί τῷ τεμένει τῆς θεᾶς, ὧν οι τε lepoφάνται τὴν γνῶσιν ἔχουσι καὶ αὶ παρθέκ. Dann erzählt er, dass bei dem Brande des Vestatempels 513 = 241 der Pontife

hastae Martis lagen, 1) und zu dem sacrarium Opis Consivae gestattet. 2) Wir haben bereits früher erwähnt, dass die in oder an der Regia verehrten Schutzgötter Roms wahrscheinlich Janus (S. 25 f.), gewiss Jupiter, Mars, Quirinus und Vesta waren, und ihnen wird auch Ops, welche ihr sacrarium in der Regia

L. Caecilius Metellus die ispà rettete. Auch Livius ep. 19 nennt bei derselben Gelegenheit sacra. Bei dem gallischen Brande werden ebenfalls sacra erwähnt. Valer. Max. 1, 1, 10. Liv. 5, 40, 7. Andre meinten, dass, wie bei dem gallischen Brande die Sacra in Fässer gethan wurden (Becker Topogr. S. 484), so such im Tempel zwei Fässer waren, wovon eines leer war und nur zur Täuseaung Neugieriger diente, das andre aber die Sacra enthielt. Plut. Camill. 20. Lamprid. Elagab. 6. Vgl. Lobeck Aglaoph. S. 53. (Diesen Brauch, die sacra in doliola aufzubewahren, veranschaulichen vortrefflich einige neuerdings auf dem Viminal in Rom gefundene Thongefässe, in denen sich eine Anzahl primitiver Bronceidole befanden: s. Nardoni Bull. d. Inst. 1878 S. 11 ff. Helbig comda 1879 S. 76 f.) Bestimmter sagt Flaccus bei Liv. 26, 27, 14: Vestae ceden petitam, et aeternos ignes et conditum in penetrali fatale pignus imperii Romani. Es sind gemeint die troischen Penaten, Iliaci dii (Ov. fast. 1, 528; 4, 78), und das troische Palladium. Ov. fast. 6, 421 ff. vgl. 6, 365. Augustin. de c. d. 3, 18: sacra fatalia. Ein Palladium nennen Dionys. 1, 69: Ilaladium, δ φασι τὰς ἱερὰς φυλάττειν παρθένους. 2, 66. Plut. Camill. 20: τοὶ πλεῖστος μὲν λόγος κατεῖγε, τὸ Τρωϊκὸν ἐκεῖνο Παλλάδιον ἀποκεῖσθαι. Ovid. trist. 3, 1, 29: Hie locus est Vestae, qui Pallada servat et ignem. Cio. Phil. 11, 10, 24: illud signum, quod de caelo delapsum Vestae custodiis continetur. Berodian. 1, 14. 4 von dem Branda des Tempels unter Commodus. πρινχαθέν Berodian. 1, 14, 4 von dem Brande des Tempels unter Commodus: γυμνωθέν φρη το της Παλλάδος άγαλμα, δ σέβουσι και κρόπτουσι 'Ρωμαΐοι, κομισθέν ἀπό Τροίας, το λόγος. 5, 6, 3 von Elagabal: και της τε Παλλάδος το άγαλμα, ἐ κρυπτόν και ἀόρατον σέβουσι 'Ρωμαΐοι, είς τὸν ἐαυτοῦ θάλαμον μετήγαγε. Plusicus Materius, der 346 schrieb, etwähnt das Palladium c. 16 f. und sagt p. 99, 26 Halm: hase est Pallas, quae colitur, hase est quae pontificali lege servatur. Procop. b. Goth. 1, 15 p. 78 ed. Bonn. Lasaulx Untergang des Hellenismus S. 49 f. So viel man aus diesen Nachrichten sieht, gab es in der Kaiserzeit und vielleicht in der letzten Zeit der Republik ein Pallasbild im Veststempel, das man für das troische hielt; dasselbe zeigte man aber auch in Lavinium (Strabo 6 p. 264. Lucan. 9, 994), Siris (Strabo t. l. Luceria (ib.), Argos (Pausan. 2, 23, 5), Ilium (Appian b. Mithr. 53). S. Schwegler R. G. 18.332 ff. (Auf das im Vestatempel in Rom befindliche Palladium weisen namentlich auch die zahlreichen Kaisermünzen hin, welche die Vesta publica p. R. darstellen, wie sie auf der vorgestreckten Hand das Palladium trägt; s. die Alffählung hei Prenner Hestig-Vesta S. 3266.) Stehen nignera imperii zählt Aufzihlung bei Preuner Hestia-Vesta S. 3261.) Sieben pignora imperii zählt Serv. ad Aen. 7, 188: Septem fuerunt pignora, quae imperium Romanum tenerai: acus [cestus will Lobeck Aglaoph. S. 304; Plutarch hatte geschrieben: πρὶ τοῦ πέστου τῆς Μητρὸς τῶν θεῶν], quadriga fictilis Veientorum, cineres Oratis, sceptrum Priami, velum Ilionae (Reifferscheid: Iliae), Palladium, ancelia. Vgl. F. Cancellieri Le sette cose fatali di Roma antica. Roma 1812. Die Inschr. Orelli 2494: Seculo felici Phisias (viell. Isias) sacerdos Isidi(s) sa-iniaris. Consecratio. Pontificis votis annuant dii Romanae reip, arcanaque urbis prusidia annuant, quorum nutu Romano imperio regna cessere ist unacht (C. I. L. VI 7* + 18*).

¹⁾ Senatusconsult bei Gell. 4, 6, 2: Quod C. Iulius L. filius pontifex suntiavit, in sacrorio regiae hastas Martias movisse, de ea re ita censuerunt. Jordan Topographie II S. 271.

²⁾ Varro de l. l. 6, 21. Jordan a. a. O. S. 272.

hatte, 1) und Saturnus2) beizuzählen sein; insbesondere wichtig aber für die Gleichartigkeit des öffentlichen und des häuslichen Cultus ist der Umstand, dass auch der Staat seine Penaten und Penates pu- Laren hat. Penates publici³) finden sich nicht allein in Rom, sondern auch in Latium; das Heiligthum der Penaten des latinischen Bundes war in Lavinium; 4) an ihrer Verehrung nahm auch Rom Theil; 5) ihnen brachte die römische Priesterschaft jährliche Opfer; 6) ihnen opferten die Consuln, Praetoren und Dictatoren bei dem Antritt wie bei der Niederlegung ihres Amtes,7) die Feldherren, wenn sie in die Provinz gingen,8) und sie hatten auch in Rom ihr Heiligthum.9) Lavinium ist der On.

> 1) Festus p. 186b: Itaque illa quoque cognominatur Consiva (nămlich Ops) et esse existimatur terra. Ideoque in regia colitur a P. R., quia omnes opes humano generi terra tribuat.

lati Romam bis in locum suum redierint.

²⁾ Des Saturnus Statue war gefesselt und wurde nur an den Saturnalien losgebunden (Macrob. 1, 8, 5. Lucian Cronosol. 10; Saturnal. 7; de saltat. 37). was bei Schutzgöttern geschah, die den Ort nicht verlassen sollten. S. Plut q. R. 61. Lobeck Aglaophamus S. 275. (Bötticher Tektonik II² S. 619f.) Noch Constantin der Gr. liess, was Lobeck nicht anführt, in der Mitte des Kreuze, das von den Statuen des Kaisers und seiner Mutter Helena gehalten wurde. die Τύχη der neuen Stadt an einer Kette anschliessen, deren Schlüssel in der Basis vergraben war. Anonymus Banduri (in dessen Imperium orientale six antiquitates Constantinopolitanae Venetiis 1729) p. 10; 12. Lasaulx Untergen des Hellenismus S. 45.

³⁾ Auf verschiedenen Denaren der Republik sind zwei jugendliche Köpfe mit der Inschrift DEI PENATES (Cohen Méd. consul III Antia 1), DPP (Cohen XXXVIII Sulpicia 1) oder PP (Cohen XVIII Fonteja 2. 3) dargestellt, was Borghesi Ocumu I S. 315 ff. Penates praestites erklärte, welche Benennung nicht weiter vorkommt, Mommsen dagegen Gesch. d. röm. Münsw. S. 573 n. 198; S. 576 n. 203 mit Wahrscheinlichkeit Penates publici liest.

Man findet hierüber alles gesammelt bei Schwegler R. G. I S. 317f. 5) Varro de l. l. 5, 144: Oppidum, quod primum conditum in Latio stirpi Bomanae, Lavinium, nam ibi dii penates nostri. Plut. Coriol. 29: δπου τα θεῶν ἰερὰ Ῥωμαίοις πατρώων ἀνέχειτο. (Noch unter Claudius nennt sich Sp. Turranius Proculus sacrorum principiorum p. B. Quirit. nominisque Latini que apud Laurentis columtur flam(en) Dialis u. s. w. C. I. L. X 797.)

⁶⁾ Liv. 5, 52, 8: illi (maiores) sacra quaedam in monte Albano Lavinique nobis facienda tradiderunt. Strabo 5 p. 232. In alter Zeit vollzogen diese Sun die Könige. Liv. 1, 14, 2. Dionys. 2, 52; später fungiren dabei die Flamines (Serv. ad Aen. 8, 664: (flamines) cum sacrificant apud Laurolavinium) und vielleicht auch die Augurn. Denn Augur war Scaurus, von welchem Ason. p. 18 K.-Sch. sagt: Domitius — iratus Scauro, quod eum in augurum collegium non cooptaverat — crimini dabat, sacra publica populi Romani deum Penalum quae Lavini fierent, opera eius minus recte casteque fieri.

⁷⁾ Macrob. 3, 4, 11: Eodem nomine appellavit et Vestam, quam de numero Penatium aut certe comitem corum esse manifestum est, adeo ut et consula d praetores seu dictatores, cum adeunt magistratum, Lavinii rem divinam faimi
Penatibus pariter et Vestae. Serv. ad Aen. 2, 296 sagt: cum abeunt magistratu.
8) Serv. ad Aen. 3, 12. Val. Max. 1, 6, 7.

⁹⁾ Serv. ad Aen. 3, 12: quos ideo magnos appellant, quod de Lavinio tras-

an welchen sich die Sage von Aeneas knupft, und die Lavinischen Penaten galten als die Troischen, die Aeneas mitgebracht hatte. 1) Dass sie mit den ursprünglichen Penaten Roms identisch sind, ist indessen nicht ohne Weiteres anzunehmen; im Gegentheil ist meine Ansicht, dass die aedes Penatium in Velia,2) welche ihrem Ursprunge nach unbekannt ist und zuerst 587 == 167 erwähnt wird,3) diesen Penaten des latinischen Bundes gewidmet war, dass dagegen die römischen Penaten, welche mit dem Vestacult in Verbindung stehen, auf den penus Vestae Bezug haben, in welchem die Vestalinnen das eingesalzene Fleisch der Sau, die Aeneas als erstes Penatenopfer dargebracht hatte, und die muries und mola salsa bewahrten,4) und dass somit die Penates publici in dem atrium Vestae, wo der penus war, ihren Sitz hatten.5) In gleicher Weise wie mit den Penaten, wird es sich mit den Laren verhalten haben. Wir wissen allerdings nur, dass ausser der Familie und der gens 6) auch die verschiedensten Oertlichkeiten 7) im Schutze besonderer Laren standen und

Lares publici.

6) Mommson Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1845 S. 135 hält mit Recht für rahmcheinlich, dass jede Gens in ihrem Sacellum ihren Lar, vielleicht den Heros Eponymus der Familie, verehrt hat. Die Laren der Gens Claudia erwähnt Dionys. 11, 14: μαρτύρομαι θεούς, ών έερα καὶ βωμούς κοιναῖς θυσίαις γεραίρομεν οἱ τῆς Αππίου γενεᾶς διάδοχοι, καὶ προγόνων δαίμονας, οῖς μετὰ θεούς εκπίρας τιμάς καὶ χάριτας ἀποδίδομεν κοινάς. (Dies sind vielmehr en en en Lar gentilis giabt es nicht sondern nur einen Genius der Gens)

¹⁾ Ich verweise auf Schwegler R. G. I S. 324 ff.

²⁾ Becker Topogr. S. 247. Jordan Topogr. II S. 268; (I 2 S. 416 ff.)

³⁾ Liv. 45, 16, 5.

¹⁾ S. den Abschnitt über die Vestalinnen.

⁵⁾ Es giebt hiefür nur ein Zeugniss Tac. ann. 15, 41: delubrum Vestae cum Penatibus populi Romani exusta, das man ohne Noth künstlich zu erklären meht. Die Hauptsache ist, dass die Penates von dem penus selbst nicht zu trennen sind, und dass auch in Lavinium die Penaten mit der Vesta zusammen wecht wurden. Serv. ad Aen. 2, 296: Consules — Lavinii saera Penatibus simul et Vestae faciunt. Macrob. 3, 4, 11: Lavinii rem divinam faciant Penatibus pariter et Vestae. Vgl. Serv. ad Aen. 7, 150. In derselben Verbindung pricht auch von dem römischen Cult Cic. Catil. 4, 9, 18: Patria communispicht auch von dem römischen Cult Cic. Catil. 4, 9, 18: Patria communispicht auch von dem römischen Cult Cic. Catil. 4, 9, 18: Patria communispicht auch von dem römischen Cult Cic. Lavinii rem endat; de har. resp. 6, 12: de deorum Penatium Vestaeque matris caerimoniis. (Hierher gehört auch die Notiz des Kalend. Cuman. (C. I. L. X 8375) zum 6. März: [eo die Caesar Pontifer ma]rimus creatus est. supplicatio Vestae diis pub(licis) P(enatibus) p(opuli R(omani) Q(uiritium).) Bei meiner Ansicht können die künstlichen Erschund Grubers Encyclop. Ser. III Bd. 15 S. 425 ff. und Hertzberg De diis Rom. patriis S. 88 (vgl. Oralli zu der Stelle des Tacitus) entbehrt werden.

Manen; einen Lar gentilis giebt es nicht, sondern nur einen Genius der Gens.)
7) Es giebt Lares domestici (C. I. L. III 4160), rurales (nach ihnen heisst in vicus der 14. Region in Rom: C. I. L. VI 975) und viales, welche den leisenden beschützen (Plautus Merc. 865; Acta fr. Arv. a. 214 C. I. L. VI 103; C. I. L. II 2417. 2518. 2572. 2987. (III 1422. VIII 9755)), permarini,

dass auch die Stadt ihre Laren hatte, mit welchen die Lare mutter, die von den Arvalen als mater Larum angerusen sonst aber auch als Lara, Larunda,2 Mania,3 Muta4 indige wird, zugleich eine öffentliche Verehrung genoss. organisirte, wie wir gesehen haben (S. 206), den Cult städtischen Laren nach den vici, und die Lares vicorum o Lares compitales sind es, welche als Lares publici 5) oder La Augusti⁶) bezeichnet werden. Allein es gab auch Laren c ganzen Stadt, Lares praestites, 7) eine ara Larum praestitu welche angeblich von Titus Tatius gegründet, am 1. Mai ded cirt, aber zu Ovid's Zeit verfallen war,8) und Augustus rest tuirte eine aedes Larum in summa sacra via, die ihren Stil tungstag am 27. Juni feierte.9) Weiter geht unsere Kenntnis nicht; es liegt aber in der Natur der Sache, dass die Laren de Stadt oder des Staates ihren ursprünglichen Sitz ebenfalls in de Regia am Herde des Staates, und ihren Priester in dem ponti fex maximus haben mussten.

Der tägliche Dienst in diesem engeren Kreise des Cultu fiel dem Rex, den drei grossen Flamines und den Vestalinne zu; ausserdem verfügte der Oberpontifex noch über zwölf Fla mines minores, deren Thätigkeit theilweise so in Vergessenhei kam, dass man selbst die Namen der Götter, denen sie zuge wiesen waren, nicht mehr vollständig kannte. Hiermit aber wa die Zahl der Einzelpriester abgeschlossen. Die meisten Tempe Opfer in al-romischer Gottheiten haben keinen eigenen Priester, sonder

tempeln.

welchen im J. 575 = 179 L. Aemilius Regillus in Folge einer Seeschlack gegen den König Antiochus einen Tempel geweiht hatte (Macrob. 1, 10, 10 Liv. 40, 52, 4. Kalend. Praen. zum 22. December und dazu Mommsen C. I. 1 Liv. 40, 52, 4. Kalend. Praen. zum 22. December und dazu Mommsen C.I.1 I p. 409), endlich Lares militares C. I. L. III 3460. 3463; (vgl. über ihre bild liche Darstellung Reifferscheid Annali dell' inst. 1863 S. 131, 6. In späterer Zebekommt lar eine ganz allgemeine Bedeutung: Martis et Pacis lari Brambac Corp. inser. Rhen. 484; lar agreetis (= Silvanus) C. I. L. VI 646.)

1) Henzen Acta fr. Arv. S. 145.
2) Lactant. 1, 20, 35.
3) Varro de l. l. 9, 61. Macrob. 1, 7, 34 f.
4) Lactant. 1, 20, 35. Ovid. fast. 2, 583 ff.
5) Plin. n. h. 21, 11. C. I. L. VI 456.
6) C. I. L. VI 441 ff.
7) Ovid. fast. 5, 129. Plutarch. q. R. 5

⁶⁾ C. I. L. VI 441 ff.
7) Ovid. fast. 5, 129. Plutarch. q. R. 5
8) Ovid. fast. 5, 129 ff. Varro de l. l. 5, 74.
9) Monum. Ancyr. 4, 7. Ovid. fast. 6, 791. Tac. ann. 12, 24. Bed Topogr. S. 101. (Jordan Topogr. I 2 S. 420.) Im Monumentum Ancyrasis agt Augustus feci, nicht refeci. Dass indessen auch facere vom Reparatur gebraucht wird und dass der Tempel der Laren älter ist, als Augustus, u Jordan Ephem. epigr. I S. 237. Vgl. die Insehr. Ephem. epigr. 15. 128. L. ... ton(ius) Sabinianus — — templum vetus(tate) conlapsum faciundum cur(avit

werden vom Hausmeister (aedituus) verwaltet; in ihnen fand jährlich einmal oder mehrmals eine bestimmte Feierlichkeit statt; alle heiligen Handlungen des römischen Cultus versehen aber entweder die Magistrate oder die damit beauftragten Sodalitäten und Collegien oder die Pontifices mit ihren Gehülfen. Was den letzten Fall betrifft, so genügt es an die Opfer zu erinnern, welche von ihnen der Acca Larentia in Velabro, 1) der Angerona in sacello Volupiae, 2) dem Aeneas Indiges, 3) der Diana von Aricia, 4) der Carmenta, 5) der Dea Carna 6) gebracht wurden, ferner an die Ambarvalia, 7) die Fordicidia, 8) das epulum Iovis in Capitolio, welches bis zur Einsetzung der Epulones (558 = 496) die Pontifices besorgten, 9) das Opfer, welches an den Kalenden der Rex und ein Pontifex minor vollzogen, 10) das monatliche Opfer der ovis Idulis auf dem Capitol, 11) das Opfer in der casa

¹⁾ Cic. ep. ad Brut. 1, 15, 8: Larentiae, cuius vos pontifices ad aram in Vidoro sacrificium facere soletis. Plut. q. B. 34: καὶ γὰρ τῷ Λαρεντία ποιούσι τὸν ἐπητεμόν, καὶ γοὰς ἐπιφέρουσιν ἐπὶ τὸν τάφον τοῦ Δεκεμβρίου μηνός. Das Opter vollzog, wie es scheint, der Flamen Quirinalis. Gellius 7, 7, 7. Macrob. 1, 10, 15.

²⁾ Macrob. 1, 10, 7. Die feriae divae Angeroniae, wie Macrobius sie nennt, wie Angeronalia (Varro de l. l. 6, 23, der sie in der curia Acculeia feiern lisst; Festi ep. p. 17) werden den 21. December gefeiert. Plin. n. h. 3, 65; Macrob. l. l. Kalend. Praen. 21. Dec. (C. I. L. I p. 409): Feriae diva[e Angeronae].

³⁾ Schol. Veron. in Aen. 1, 260 p. 83, 31 Keil.: cui Ascanius hostibus devictis in loco quo postremo pater apparuerat, Aeneae Indigeti templum dicavit, ad quod pontifices quotannis cum consulibus ire solent sacrificaturi. Schwegler Röm. Guch. I S. 309.

⁴⁾ Tac. ann. 12, 8: addidit Claudius sacra ex legibus Tulli regis piaculaque quid lucum Dianae per pontifices danda. S. P. Faber Semestria III S. 16.

⁵⁾ Das sacrum pontificate der Carmenta ist den 11. Januar. Ovid. fast. 1, 461 f.

⁶⁾ Ovid. fast. 6, 105 zum 1. Juni: Adiacet antiqui Tiberino lucus Helerni, Pontifices illuc nunc quoque sacra ferunt. 7) Strabo 5 p. 230.

⁸⁾ Ov. fast. 4, 630. Lydus de mens. 4, 49. Úeber beide Feste s. S. 198. 200. 9) Cic. de or. 3, 19, 73.

¹⁰⁾ Macrob. 1, 15, 10: Itaque sacrificio a rege et minore pontifice celebrato idem pontifex calata, id est vocata, in Capitolium plebe iuxta curiam Calabram — quot numero dies a Kalendis ad Nonas superessent pronuntiabat.

¹¹⁾ Macrob. 1, 15, 16: Sunt qui aestiment Idus ab ove Iduli dietas, quam hoc nomine vocant Tusci et omnibus Idibus immolatur a flamine. Festi ep. p. 104. Ovid. fast. 1, 56: Idibus alba Iovi grandior agna cadit. 1, 588: Idibus in magni castus Iovis aede sacerdos Semimaris flammis viscera libat ovis. Festus p. 290: Sacram viam quidam appellatam esse existimant — quod eo itinere stantur sacerdotes Idulium sacrorum conficiendorum causa. Varro de l. l. 5, 47: Cerdia, quod hine oritur caput sacrae viae ab Streniae sacello, quae pertinet in ancem, qua sacra quotquot mensibus feruntur in arcem. Ovid lässt, wie Macrobius, den flamen Dialis, Festus aber sacerdotes im Plural das Opfer bringen, and wahrscheinlich ist mit Klausen Aeneas S. 930 auf dieses Opfer auch die

Romuli.1) das Stieropfer am 15. März,2) das Opfer der cava res hostiae3) und die in der ersten Kaiserzeit angeordneten jährlichen Opfer an der ara Fortunae Reducis, 4) der ara Pacis Azza qustae 5) und der ara Augusti.6) Man wird nach diesen Beispielen annehmen dürfen, dass die heiligen Orte, an welchen die angeführten Opferhandlungen stattfanden, einschliesslich des capitolinischen Tempels, besondere Tempelpriester nicht hatten, sondern dass der ganze Dienst der patrii dii den sacerdotes publici, d. h. den Pontifices und den dem Collegium beigegebenen Einzelpriestern, oblag.

Magistratische Culthandlungen unter Assistenz der Pontifices.

Die Fälle, in welchen die Behörden des Staates selbst bei Opfern, Spielen und andern sacralen Acten fungiren, lassen sich nicht vollständig aufzählen, da sie mit wenigen Ausnahmen ausserordentliche sind.7) Sie werden indess im Verlaufe der folgenden Erörterungen zum grossen Theil ihre Erwähnung finder. Bei allen sacralen Handlungen dieser Art sind die Pontifices in doppelter Weise betheiligt: der Senat oder der betreffende Magistrat verlangt erstens ihr Gutachten über die Sache selbst 5)

1) Dio Cass. 48, 43: ή τε γάρ σχηνή ή του Ρωμύλου έξ Ιερουργίας πνώς,

 η οἱ ποντίφικες ἐν αὐτῃ ἐπεποτήκεσαν, ἐκαύθη.
 2) Lydus de mens. 4, 36. Mommsen C. I. L. I p. 388.
 3) Festi ep. p. 57: Caviares hostiae dicebantur, quod † caviae, id est parshostiae cauda tenus, dicitur, et ponebatur in sacrificio pro collegio pontificustra. quinto quoque anno.

4) Monum. Ancyr. 2, 29 (die Ergänzungen sind nach dem griechischen Tex 🕿 sicher zu machen): [Aram Fortunae Reduci — pro reditu meo se]natus consacravit, in qua pontissices et virgines Vestales an niversarium sacrificium facer

5) Monum. Ancyr. 2, 39: aram [Pacis A]u[g]ust[ae senatus pro] reds[t]

tes et virgines] V[est]a[les anniversarium saorific]ium facer[e iussti].

6) Kalend. Praen. zum 17. Januar (C. I. L. I p. 386): Pontifices a[uguessistes action of the sacrist factualis, VII]vir(i) epulonum victumas imm[ol]ant n[umini Auguesti ad arum, q]uam dedicavit Ti. Caesar.

bekannte Stelle des Horaz zu beziehn od. 3, 30, 8: Crescam laude receras, dum Capitolium Scandet cum tacita virgine pontifex

⁷⁾ Mommsen Staatsrecht II² S. 17 Anm. 1.
8) Die Formeln sind, wenn man ein Gutachten verlangt, consulere pontifices (Macrob. 1, 16, 28), referre ad pontifices (vom Magistrat, so vom Centor Cic. de domo 51, 132, vom Senat Macrob. 1, 16, 24. Vgl. Marini Atti S. 2); das Gutachten giebt der pontifex max, im Namen des Collegiums (respondet pro collegio. Cic. de har. resp. 10, 21). Zuweilen überträgt der Senat den Pon-

und zweitens ihren technischen Beistand bei der Ausführung, 1) zu welchem namentlich das Vorsprechen der Gebetsformel zu rechnen ist.2) Die Veranlassungen, bei welchen dies nöthig wurde, sind der Hauptsache nach folgende:

Die Piacularopfer.

Erleidet das normale Verhältniss des Staates zu den Göttern eine Störung, so muss diese entfernt und die Versöhnung herbigeführt werden. Dieser Fall tritt ein erstens, wenn ein betino mtes Vergehen oder auch nur ein religiöses Bedenken voregt, und zweitens, wenn Prodigien vorkommen, welche imer auf Ungnade der Götter schliessen lassen.

Ein Vergehen hat der Staat zu sühnen einmal, wenn bei ner von ihm angeordneten heiligen Handlung ein Fehler gegen Ritual gemacht, und zweitens, wenn von einem seiner Benten entweder eine Nachlässigkeit gegen die Vorschriften des divinum oder ein Verbrechen gegen die Gottheit begangen ird. Im letzteren Falle ist der Beamte inexpiabel; 3) denn wer

absichtlich gegen die Götter vergeht, sei es ein Privatmann ler ein Magistrat, kann nicht gesühnt werden; 4) er ist ein Prus) und der Strafe seines Gewissens überlassen,) und zwar eht die Cognition über die Sühnbarkeit des Vergehens?) und it die Erklärung, ob jemand impius geworden sei, den Pon-

less selbst die ganze Angelegenheit. Gell. 5, 17, 2: Tum senatus eam rem Pontifices rejecit, ut ipsi, quod videretur, statuerent.

7) Cic. de leg. 2, 9, 22. S. Anm. 4.

Röm. Alterth. VI. 2, Aufl.

Sühnung

¹⁾ Dieses heiset adhibere pontifices. Cic. de domo 45, 118; 51, 132. Die labei ist nach Cic. de domo 52, 133: Ades, Luculle, Servili, dum de-

labei ist nach Cic. de domo 52, 133: Ades, Luculle, Servili, dum dedomum Ciceronis, ut mihi praeeatis postemque teneatis.

2) S. oben S. 177.

3) Isidor. or. 10, 131: Inexpiabilis, quod nunquam expietur.

4) Cic. de leg. 2, 9, 22: Sacrum commissum, quod neque expiari poterit,

2. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt Macrobius 1, 16, 10:

2. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

2. l. 6, 30. Von der deiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

3. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

4. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

4. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

4. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

4. l. 6, 30. Von der Heiligung des Feiertages sagt macrobius 1, 16, 10:

4. l. 6, 30. Von

⁵⁾ Serv. ad Aen. 1, 378: Piare enim antiqui purgare dicebant — — et purgati non sunt, impii. Cic. de leg. 2, 9, 22: Impius ne audeto placare is iram deorum.

⁶⁾ Cto. de leg. 1, 14, 40: in deos impietatum nulla expiatio est. Itaque poenas event non tam iudiciis — — sed eos agitant insectanturque furiae, non ardentibus aedis sicut in fabulis, sed angore conscientiae fraudisque cruciatu.

tifices zu.1) Der Staat dagegen muss in jedem Falle die Folgedes Vergehens für sich abwenden. Wenn daher der opfern Priester oder Magistrat ohne seinen Willen durch ein Verseh bewirkt, dass das Opfer ungültig wird, so lässt der Staat da selbe nochmals anstellen,2) der Priester oder Magistrat aber re nigt sich für seine Person durch ein piaculum; 3) wenn der Pra tor aus Unachtsamkeit und ohne böse Absicht an einem dies refastus Recht spricht, so bleibt der Spruch gültig, aber der Practor hat seinen Fehler durch eine piacularis hostia zu büssen; 4) wenn aber ein Magistrat einen Tempel plündert, so ist er selbse der Strafe verfallen, der Staat aber übernimmt den Schaden ersatz und die Sühnung⁵) und beauftragt mit der Feststellung und Ausführung derselben das Collegium der Pontifices. 6) Ja in alter Zeit wurde, wenn an einem Bürger ein Todesurtheil vollstreckt war, die ganze Bürgerschaft gesühnt, um wieder rein an die Altäre der Götter zu treten.7)

¹⁾ Cic. de leg. 2, 15, 37, wo von fremden Gottesdiensten die Rede ist: Publicus autem sacerdos imprudentiam consilio expiatam metu liberet, audaciam in admittendis religionibus foedis damnet atque impiam iudicet. Danz Der sacrale Schuts im röm. Rechtsverkehr S. 81. 87 nimmt an, dass der pontifez maximus, wie er der angeklagten Vestalin gebot sacris abstinere (Liv. 8, 15, 8), such die Uebertreter des göttlichen Rechtes durch eine exsecratio von der Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienst ausgeschlossen habe und findet in der einigemal erwähnten resecratio die Aushebung der exsecratio. Allein eine exsecratio in diesem Sinne ist schwerlich zu erweisen, und die resecratio (Festus p. 281b 25 und epit. p. 280) gehört, wie es scheint, in einen ganz andem Zusammenhang. S. Fronto ep. ad Antoninum 1, 2 p. 99 Naber: In oratiom tua Cysicena, cum deos precareris, "et si fas est, obsecro" addidisti: quod ego me non memini legisse: obsecrari enim et resecrari populus aut iudices solebani und dazu Lübbert S. 139 f.

²⁾ S. oben S. 177 Anm. 3. Liv. 32, 1, 9; 37, 3, 4. Cic. de har. resp. 10, 21: vosque, pontifices, (appello), ad quos epulones lovis optimi maximi, si quid est practermissum aut commissum, afferunt, quorum de sententia illa eadem renovata atque instaurata celebrantur.

Serv. ad Aen. 4, 646: Et sciendum, si quid caerimoniis non fuerit observatum, piaculum admitti.

⁴⁾ Varro de l. l. 6, 30: Praetor qui tum (die nesasto) fatus est, si imprudens fecit, piaculari hostia facta piatur; si prudens dixit, Q. Mucius ambigebat eum expiari ut impium non posse.

⁵⁾ Beispiele sind Pleminius, der 549 = 205 den Tempel der Proserpins in Locri beraubte (Liv. 29, 8, 9; 29, 21, 4); M. Fulvius Nobilior, welcher angeklagt wurde, im J. 565 = 189 in Ambracis Tempelgut fortgeführt zu haben (Liv. 38, 43, 6); Q. Fulvius Flaccus, welcher in seiner Censur 581 = 173 dss Dach vom Tempel der Juno Lacinia in Bruttium abdeckte, um es in Rom zu verwenden. Liv. 42, 3.

⁶⁾ Cic. de leg. 2, 9, 22. In allen in der vorhergehenden Anm. erwähnten Fällen wird die Expiation des Sacrilegiums den Pontifices übertragen.

⁷⁾ Bei der Verschwörung des J. 254 = 500 sagt Dionys. 5, 57: ή δὲ βουλή

Prodigien, 1) d. h. naturwidrige oder mindestens unerklär- Sühnung che Vorkommnisse, werden, wenn sie auf Grund und Boden Prodigien. es Staates (in loco publico) sich ereignen,2) an den Senat geneldet.3) Der Senat lässt zuerst entweder durch die Pontifices 4) ie Thatsache constatiren 5) oder fordert selbst die Zeugen vor.6) indet sich, dass das Factum glaubwürdig berichtet ist und den taat angeht, so übernimmt er selbst die Procuration (prodigium escipit).7) Lässt sich ein Grund des göttlichen Zornes auffinden, ist dieser vor Allem zu beseitigen; 8) demnächst fragt es ch, ob bestimmte Gottheiten bezeichnet werden können, e versöhnt werden müssen, 9) oder ob dies unmöglich

1) S. Mommsen in T. Livii periochae rec. O. Jahn S. XVIII ff. Bouchébelereq S. 181 ff. (Vgl. jetzt besonders die reiche Materialsammlung von F. eterbacher Der Prodigienglaube und der Prodigienstil der Römer. Burgdorf 1880, r namentlich auch die eigenthümliche Terminologie der Prodigienmeldungen d -procurationen klargelegt hat.)

2) Liv. 43, 13, 6 sagt nach Aufzählung vieler Prodigien: Duo non sus-le prodigia sunt, alterum, quod in privato loco factum esset, — — alterum, in loco peregrino. Die procuratio privati portenti (Liv. 5, 15, 6) kommt Privatmann, und die Sühnung des prodigium auf fremdem Boden ebenfalls Eigenthümer zu.

 Liv. 42, 20, 2: Ea res. prodigii loco habita, ad senatum relata est.
 5: De prodigiis deinde nuntiatis senatus est consultus und sonst oft. ichnet wurden die Prodigien von den Pontifices wahrscheinlich erst vom 505 = 249 an, mit welchem Julius Obsequens seine Schrift über die Probeginnt (s. Mommsen S. XX), und zu Livius' Zeit hatte sowohl die dung als die Verzeichnung derselben wieder aufgehört. Liv. 43, 13, 1: m nescius, ab eadem neclegentia, quia nihil deos portendere vulgo nunc , neque nuntiari admodum ulla prodigia in publicum neque in annales

Schon Numa hatte nach Liv. 1, 20, 7 angeordnet, ut pontifex edoceret, digia fulminibus aliove quo visu missa susciperentur atque curarentur. Dass man nicht auf jede Meldung ohne weiteres einging, sagt Livius B. 5, 15, 1: Prodigia interim multa nuntiari, quorum pleraque, quia uctores erant, parum credita spretaque.

1v. 22, 1, 14: Auctoribus in curiam introductis consul de religione patres
7) Liv. 1, 20, 7; 43, 13, 6.

wurde im J. 282 = 472 als Grund einer unter den Frauen auftrest ein Vergehen der Vestalin Orbinia erkannt, und diese zur Strafe (Liv. 2, 42, 11;) Dionys. 9, 40.

wöhnlich ging dies aus dem Ort hervor, an welchem das Prodigium en hatte. S. das Senatusconsult bei Gell. 4, 6, 2: Quod C. Iulius

Θαρθήναι ψηφισαμένη τοὺς πολίτας ἄπαντας, ὅτι πολιτικοῦ φόνου γνώμας αγκάσθησαν ἀποδείξασθαι, ὡς οὐ θεμιτὸν αὐτοῖς ἐφ' ἰερὰ παρεῖναι καὶ θυσιῶν πάρχεσθαι, πρὶν ἀφοσιώσασθαι τὸ μίασμα καὶ τὴν συμφορὰν λῦσαι τοῖς εἰωθόσι Szepucic. Hierauf bezieht sich auch die sehr lückenhafte Stelle des Festus 3090 s. v. Supplicium, welche Lange De consecratione capitis et bonorum 12 Anm. 47 so erganzt: Sin[nius Capito ait, cum civ]is necaretur, i[nstitutum isse, ut] Semoniae res s[acra fieret verve]ce bidente, [ut eo sacrificio poe]na sotis c[ivibus, quidquid ex_dam]nati patrim[onio deo deberetur], id fieret sa[crum].

ist, 1) und endlich, welcher rechtliche Anspruch (postitio) 2) auf Sühn im Namen der verletzten Gottheit erhoben wird. Auf diese Fragantworteten nach altrömischem Gebrauch (more patrio) 3) die Pottifices durch ein Gutachten (decretum), 4) auf Grund dessen den Senat entweder einzelne Opfer für namhaft gemachte Gottheit oder auch ein novemdiale sacrificium oder eine obsecratio anordete 5) und durch die Consuln 6) ausführen liess. Die Frage degegen, was das prodigium bedeute (quid portendat prodigium), 7) gehört in das Gebiet der Divination, welche den Römern ursprünglich überhaupt fremd und auch später nicht Sache der Pontifices ist. Handelt es sich darum, hierüber eine Untersuchung anzustellen, 8) oder ist das Prodigium so beunruhigend, dass gewöhnliche Mittel zur Procuration nicht auszureichen schei-

3) Liv. 30, 38, θ : Id prodigium more patrio novendiali sacro, cetera hostiis maioribus expiata.

4) Liv. 24, 44, 9; 27, 4, 15; 27, 37, 4; 30, 2, 13; 34, 45, 8; (39, 22, 4;) 41, 16, 6. Vgl. 40, 37, 2: C. Servilius pontifex maximus piacula trae

deum conquirere iuseus.

5) Liv. 1, 31, 4; 21, 62, 6; 23, 31, 15; 26, 23, 6; 27, 11, 6; 27, 37, 1 und 4; (29, 14, 4;) 30, 38, 9; (34, 45, 8;) 35, 9, 5; (36, 37, 5;) 38, 36, 4; 39, 22, 3; (44, 18, 6.) Obsequens 2; 3 u. a.

6) Liv. 28, 11, 5: prodigia consules hostiis maioribus procurare iussi. Vgl. 24, 44, 9; 32, 1, 13; 32, 9, 4; 32, 29, 1; 39, 22, 3; 40, 19, 4; 41, 9, 7. Hierdurch ist nicht ausgeschlossen, dass die Procuration auch den Pontifices allein übertragen werden konnte. So berichtet Philarg. zu Verg. Georg. 2, 162 von einem Prodigium am Averner See: Propter quod pontifices ibi piacularia sacra fecerunt.

7) Liv. 5, 15, 3; 42, 20, 4; 43, 13, 1. Cod. Theod. 16, 10, 1: si quid de palatio nostro aut ceteris operibus publicis degustatum fulgore esse constiterit, retento more veteris observantiae quid portendat ab haruspicibus requiratur. Daher heissen die prodigia auch portenta.

8) Dies war der Fall, als bei der Belagerung von Veji der lacus Albanus überschwemmte. Damals war ein etruskischer Haruspex interpres dieses Prodigiums und zwar divino spiritu instinctus (Liv. 5, 15, 4 und 10).

L. filius pontifez nuntiavit, in sacrario regiae hastas Martias movisse, de ea reita censuerunt, ut M. Antonius consul hostiis maioribus Iovi et Marti procurat.

¹⁾ Es war z. B. nicht möglich bei einem Erdbeben. Gell. 2, 28, 2: Romani — , ubi terram movisse senserant nuntiatumve erat, ferias eius rei causa edicto imperabant, sed dei nomen, ita uti solet, cui servari ferias oportent, statuere et edicere quiescebant, ne alium pro alio nominando falsa religione populum alligarent. Eas ferias si quis polluisset piaculoque ob hanc rem opus esset, hostiam "si deo si deae" immolabant; idque ita ex decreto pontificum observatum esse M. Varro dicit, quoniam et qua vi et per quem deorum dearumve terra tremeret, incertum esset.

²⁾ Cio. de har. resp. 10, 20: De ea re (über ein Prodigium) scriptum est, postitiones esse Ivoi, Saturno, Neptuno, Telluri, Dis eastestibus. 14, 31: Movet me — quod eodem ostento Telluri postilio deberi dicitur. Varro de l. l. 5, 148: responsum, deum Manium postilionem postulare id. Arnobius 4, 31. S. oben S. 177 Anm. 3.

men. 1) so bedient sich der Senat entweder der etruskischen Divination, d. h. er verlangt ein Gutachten (responsum) der Haruspices, 2) gegen welches man indessen in alter Zeit misstrauisch war,3) oder er wendet sich an die sibyllinischen Bücher und lässt nach deren Angabe durch die Bewahrer derselben die Sthnmittel feststellen.4) Gewöhnlich ordnen diese eine supplicato, 5) zuweilen ein Fasten (ieiunium) 6) an. Dass die erstere zum griechischen Ritus gehört und in einem Decret der Orakelbewahrer ganz in der Ordnung ist, habe ich früher S. 49. 188 bemerkt; wenn aber Livius dieselbe einige Male entweder von den Haruspices 7) oder den Pontifices 8) anrathen lässt, so darf man zweifeln, ob namentlich die letzteren sich zu dieser Abweichung von ihrem eigenen Ritual verstanden,9) oder ob Livius, ungenau berichtend, die obsecratio, welche zu seiner Zeit vielleicht ganz ausser Gebrauch gekommen war, mit der supplicatio, welche er aus eigener Anschauung kannte, verwechselt. 10) Denn die Art der Procession, welche nach römischem Ritus statt fand, war die obsecratio, von welcher wir ein Beispiel in der Ceremonie des lapis manalis 11) oder aquaelicium 12) haben, einem Betfeste, welches den Zweck hatte, bei grosser

2) Liv. 24, 10, 13; (27, 37, 6;) 32, 1, 14; 35, 21, 5; (36, 37, 2; 40, 2, 4;) 41, 13, 3.

3) Einen Fall, in welchem der Senat das responsum haruspicum verwarf,

10) (So lässt Liv. 4, 21, 5 die obserratio abhalten IIviris praecuntibus; an anden Stellen verbindet er obserratio und supplicatio: 27, 11, 6; 31, 9, 6; 42, 20, 3.)

¹⁾ Liv. 22, 9, 8: Q. Fabius Maximus — — pervicit, ut, quod non ferme decernitur, nisi cum taetra prodigia nuntiata sunt, decemviri libros Sibyllinos

berichtet Gell. 4, 5.

4) Liv. 21, 62, 6; 22, 36, 8; (22, 57, 4;) 31, 12, 9; (34, 56, 3;) 35, 9, 5; 36, 37, 4; 40, 19, 5; 40, 45, 5; 41, 21, 10; 42, 20, 3; (43, 13, 7;) 45, 16, 6. (Vgl. auch Luterbacher a. a. O. S. 21 Anm. 84.)

⁵⁾ Liv. 22, 1, 16; 27, 4, 15; 35, 9, 5; 37, 3, 5; 40, 19, 5; 40, 45, 5; 41, 21, 10; 42, 20, 3; 45, 16, 6. (S. Luterbacher a. a. O. S. 21 ff., der auch die übrigen zur Sühnung von Prodigien angewendeten Mittel aufführt, aber nicht scharf genug zwischen den Competenzkreisen der Pontifices und der XVviria. f. scheidet.)

6) Liv. 36, 37, 4.

7) Liv. 32, 1, 14.

8) Liv. 27, 4, 15; 27, 37, 4.

9) Liv. 27, 37, 7 berichtet: Decrevere item pontifices, ut virgines ter novenae per urbem euntes carmen canerent. Dies ist griechischer Ritus, der von den Xviria.

Xviri s. f. ausgehen müsste.

¹¹⁾ Nonius p. 547, 10: Manalis lapis appellatur in pontificalibus sacris, qui tune movetur, cum pluviae exoptantur.

¹²⁾ Festi ep. p. 2: Aquaelicium dicitur, cum aqua pluvialis remediis quibusdam elicitur, ut quondam, si creditur, manali lapide in urbem ducto.

Dürre von Jupiter Regen zu erflehen. Bei demselben zogen die Pontifices ¹) einen walzenförmigen Stein von der aedes Martis extra portam Capenam in die Stadt, ²) die Matronen folgten mit blossen Füssen und die Magistrate ohne die Insignien ihres Amtes; ³) aber die charakteristischen Merkmale der supplicatio (S. 49) hatte dieser Betgang nicht.

Procuration des Blitzes.

Ein häufig vorkommendes Prodigium ist das Einschlagen des Blitzes, für welches eine besondere Art der Procuration vorgeschrieben war. Der Blitz, welcher vom Himmel kommend (daher fulgur sacrum) 4) in der Erde erstirbt, erfordert ein Grab und eine Expiation, wie ein Todesfall; 5) die Expiation geschal je nach dem Orte, wo er einschlug, publice 6) oder privatim, in alter Zeit nach Anweisung der Pontifices, 7) später mit Hinzuziehung etruskischer Haruspices. 8) Ein Sarg aus Seitenstücken gemauert, aber ohne Boden, darüber ein von vier Mauern gebildeter, in dem Umfange des Sarges bis an die Erdoberfläche

¹⁾ Serv. ad Aen. 3, 176: lapis manalis, quem trahebant pontifices, quolieus siccitas erat.
2) Festi ep. p. 128.

³⁾ Petron. 44: Antea stolatae ibant nudis pedibus in clivum, passis capillis, mentibus puris et Iovem aquam exorabant. Tertull. apolog. 40: aquilicia Iovi immolatis, nudipedalia populo denuntiatis. Tertull. de ieiun. 16: cum stupet caelum et aret annus, nudipedalia denuntiantur, magistratus purpuras ponunt, faku retro avertunt, precem indigetant, hostiam instaurant.

⁴⁾ Schol. Lucan. 1, 607: colligitur enim fulmen et conditur: est autem is itsdem locis ubi F. S. C. videris scriptum. Auf die Stelle und die interessante Erklärung der Siglen F. S. C. hat Mercklin Jahrb. f. Philol. LXXV (1867) S. 630 aufmerksam gemacht.

⁵⁾ Fulgur piaculis luendum Gell. 4, 5, 2. Vgl. Lydus de ost. 45.

⁶⁾ Ful(gur) con(ditum) p(ublice) C. I. L. IX 1047. Juvenal. 6, 587: aliquis senior, qui publica fulgura condit. Cod. Theod. 16, 10, 1.

⁷⁾ Liv. 1, 20, 7: ut idem pontifex edoceret, quae — prodigia fulminibu — missa susciperentur atque curarentur. Schol. Juvenal. 6, 587: condi fulgura dicuntur, quotienscumque pontifex dispersos ignes in unum redigit et quadam tacia ignorata prece locum aggestione consecratum facit. Lucanus 1, 607: Aruns dispersos fulminis ignes Colligit et terrae tacito cum murmure condit Datque locis nomen sacris. Acro ad Hor. A. P. 471. Müller Etr. II S. 174 Anm. 52 glaubt, in den zuletzt angeführten Stellen sei mit Unrecht der Pontifex statt des Haruspex genannt, ohne der Stelle des Livius zu gedenken; die procuratio prodigiorum ist überhaupt Sache der Pontifices, obgleich Haruspices zugezogen werden können. Auch scheint in dem doppelten Opfergebrauch lateinischer und etruskischer Ritus noch unterscheidbar. Das colligere ignes erklärt Seneca de clem. 1, 7: Ecquis regum erit tutus, cuius non membra haruspices colligant, d. h. qui non fulmine feriatur.

⁸⁾ Gell. 4, 5, 2. (Die Inschrift Orelli 1240: deo Fulgeratori aram et locum hunc relig(iosum) ex haruspic(um) sent(entia) Q. Publicius Front. pos(uit) et d. d. ist falsch: s. C. I. L. VI 3269*.)

hinausgeführter, oben offen bleibender, 1) schornsteinartiger Schacht, oben versehen mit der Inschrift fulgur conditum, bildet das Blitzgrab, 2) das von seiner Aehnlichkeit mit einem Brunnen puteal, 3) von dem Opfer, das die Haruspices dabei brachten, bidental 4) genannt und zu den loca religiosa gerechnet wird. 5)

3) Ueber das puteal Scribonianum s. Becker Topogr. S. 280. Schwegler R. G. I S. 701. (Jordan Topogr. I 2 S. 403 f.), über den lacus Curtius Becker Topogr. S. 320. (Jordan Topogr. I 2 S. 399 f.)

¹⁾ Festus p. 333b 30: [quia ne] fas est integi, semper forami[ne ibi aper] to caelum patet.

²⁾ Vgl. Mommsen Ber. d. sāchs. Gesellsch. d. Wissensch. Phil. hist. Kl. 1849 S. 292, der die damals bekannten Inschriften der Art zusammengestellt hat. Wir finden fulgur conditum C. I. L. X 6990. (1603. 7015. Ephem. epigr. IV 729.) Archaeol. Anzeig. 1853 S. 399 (aus Avignon); ful(gur) con(ditum) p(ublice) C. I. L. IX 1047; de caelo tactum et conditum C. I. L. V 1965; (conditum sub [divo ex iussu] imp. Caesaris u. s. w. C. I. L. II 2421); fulgur dium häufig: C. I. L. VI 205; X 40; 6423. Gruter p. 132, 8; (fulgur divom C. I. L. VII 561); summanium fulgur conditum (Bullet. archeol. munic. IX S. 6 n. 438 und) C. I. L. VI 206. Fulgur dium ist diurnum, fulgur summanum ist nocturnum nach Festi ep. p. 75. (Am besten bekannt ist ein Blitzgrab, welches in Rom bei den Thermen des Diocletian entdeckt wurde. Ein aus Travertinquadern bestehender Sarkophag war von vier Mauern umgeben 'i quali chiudevano uno spazio come gola di cammino aperto, il quale spasio perciò veniva ad essere nel suo perimetro grande tanto quanto quello della cassa' (Saggi dell' accad. di Cortona V S. 161). Helbig vergleicht damit die ältesten italischen und etruskischen Gräber, die sog. tombe a pozzo (Durchschnitt eines solchen Grabes aus Corneto in Notisie degli scavi 1881 T. V 2), in denen zuweilen das Aschengefass in viereckigen steinernen Behältern geborgen ist (vgl. Bullet. d. Inst. 1882 S. 12).)

⁴⁾ Apulej. de deo Socr. 7: Tuscorum piacula, fulguratorum bidentalia. Sidon. carm. 9, 189: Nec quae fulmine Tuscus expiato Saeptum numina quaerit ad bidental. Fronto de diff. vocab. p. 523 Keil.: Bidental, locus fulmine tactus et erpiatus ove; bidentes enim oves appellantur. Festi ep. p. 33: Bidental dicebant Proddam templum, quod in eo bidentibus hostiis sacrificaretur. Bidentes autem ment oves, duos dentes longiores ceteris habentes. Schol. Pers. 2, 27: Bidental diestur locus sacro percussus fulmine, qui bidente ab haruspicibus consecratur, quem calcare nefas est. Horat. A. P. 471: triste bidental. Der vom Blitz erschlagene Mensch wird nicht verbrannt, sondern an der Stelle, wo er erschlagen ist, begraben, und für ihn ein piaculum vollzogen. Quintil. decl. 274 hat zum Thema: Quo quis loco fulmine ictus fuerit, eodem sepeliatur. Plin. n. h. 2, 145: Hominem ita exanimatum cremare fas non est, condi terra religio tradidit. Dies Grab ist ebenfalls ein bidental. Pers. 2, 27. Vgl. auch Artemidor. Oneirocr. 2, 9: b πραιονός τὰ μέν ἀσημα τῶν χωρίων ἐπίσημα ποιεί διὰ τοὺς ἐνιδρυμένους βωμοὺς ταὶ τὰς γινομένας ἐν αὐτοῖς θυσίας. In Inschriften finde ich ein bidental nicht; denn Orelli 2483 beruht auf falscher Ergänzung; s. C. I. L. X 772. In Pompeji ist ein bidental erhalten, bei welchem auf einem runden von 8 dorischen Säulen um Sebenen Unterbau in der Mitte das puteal, die Brunnenmündung; in Form eines funden, um eine Stufe erhöhten Altares sich befindet. (Dass dieser Ueberrest vielmehr einem wirklichen Brunnenhause angehört, ist nachgewiesen von Mau bei Overbeck Pompeji 4 S. 89 f.)

⁵⁾ Ammian. 23, 5, 13: hoc modo contacta loca nec intueri nec calcari debere fulgurales pronuntiant libri und dazu Valesius. (Indess gehören die fulgurales libri zur Etrusca disciplina.) Festi ep. p. 92, 17.

Nach dem Pontificalritus, welchen Numa von der Egeria gelerant haben soll, bestand die procuratio fulguritorum in dem Opter von Zwiebeln, Haaren und Sardellen (maenae). 1)

Endlich ist noch der eigenthümliche Fall zu erwähnen, dass nach Dio Cassius²) im Jahr 708 = 46, als die Soldaten, in der Ansicht, dass Caesar das in dem Bürgerkriege erbeutete Geld durch den übermässigen Aufwand für Triumphe und Spiele vergeudet habe, statt es ihnen zuzuwenden, einen Aufstand erregten, Caesar sofort einen Mann hinrichten, zwei andere abex auf dem Marsfelde von den Pontifices und dem flamen Martiales opfern und ihre Köpfe auf der Regia ausstellen liess. Ist diese x Bericht überhaupt glaubwürdig, so war das Opfer ein piacelum, welches die Soldaten verwirkt hatten, indem sie dem Anspruch der Götter auf die ihnen gebührenden Dankopfer au s Eigennutz entgegentraten. Dass aber dies piaculum durch ei 🖚 Menschenopfer procurirt wird, ist, wie man auch über römisch Menschenopfer urtheile (S. 193 f.), für Caesar's Zeit so auffallence, dass Dio Cassius selbst eine Erklärung dieses Verfahrens ftar unmöglich hält.

Die Gelübde.

Gelübde in Zeiten der Noth.

Bei drohenden Gefahren bietet sich der Gemeinde dasselbe Mittel dar, zu welchem der Privatmann in der Zeit der Bedrängniss schreitet (S. 210), nämlich das Gelübde. Tritt eine pestartige Krankheit auf,3) beginnt ein schwerer Krieg4) oder naht sich in einem Kampfe die Entscheidung,5) so kann im Namen des Staates das feierliche Gelöbniss ausgesprochen werden, dass, wenn die Götter die Krankheit aufhören, den Krieg ein glückliches Ende nehmen lassen 6) und für die nächsten fünf7 oder zehn⁸) Jahre das unveränderte Bestehen des Staates sichem (si per quinquennium — oder in decem annos — respublica in eodem statu fuisset), denselben ein ausserordentlicher Dank abgestattet werden solle. Und zwar gelobte man nach Umständen

¹⁾ Ovid. f. 3, 285-344. Plut. Num. 15. Arnob. 5, 1. Ueber ähnliche Opfer vgl. Macrob. 1, 7, 35. Festus p. 238 s. v. Piscatorii.
2) Dio Cass. 43, 24.
3) Liv. 4, 25, 3;

³⁾ Liv. 4, 25, 3; 40, 36, 14; 41, 21, 11. 2) Dio Cass. 43, 24.

4) Liv. 36, 2, 3; 42, 28, 7. Ovid. f. 5, 573.

5) Liv. 27, 25, 7 und sonst oft.

6) Liv. 36, 2, 3.

7) Dies sind die vota quinquennalia. Liv. 31, 9, 9 vgl. 30, 2, 8; 30, 27, ii.

8) Die vota decennalia erwähnt Liv. 21, 62, 10; 42, 28, 8.

weihgeschenk, 1) grosse Opfer, einen Feiertag oder ein Betst, 2) ein Zehntel der Beute, 3) einen Tempel, 4) Spiele 5) und ich wohl das altitalische Opfer des ver sacrum, d. h. sämmtther Geburten eines Frühjahrs, 6) welches in historischer Zeit ch einmal, nämlich bei dem Beginne des zweiten punischen ieges (537 = 217), jedoch mit Beschränkung auf eigentliche iferthiere, gelobt 7) und einundzwanzig Jahre später vollzogen ırde.8) Vota publica werden mit Hinzuziehung der Pontifices riftlich concipirt und es konnen in denselben die gelobten Genenke, Spiele und Opfer auf eine bestimmte Geldsumme ansetzt werden.⁹) Oeffentlich ausgesprochen werden sie von dem nsul oder Praetor, einmal auch vom Volke selbst, 10) wobei r pontifex maximus 11) die Worte vorspricht, 12) zuletzt wird das ncept in Gegenwart von Zeugen zu den Acten genommen,

¹⁾ Liv. 36, 2, 2. 2) Liv. 41, 21, 1 3) Liv. 5, 21, 2. S. Bd. II S. 276 Anm. 3. 2) Liv. 41, 21, 11.

⁴⁾ Die Zahl der Votivtempel ist sehr gross. Hier sollen nur einige Bei-

tele erwähnt werden. Liv. 4, 25, 3; 6, 5, 8; 22, 9, 10; 29, 36, 8; 32, 10. Ovid. f. 5, 573 ff. 6, 241. 5) Liv. 7, 2, 3; 22, 9, 10; 25, 12, 9 ff.; 36, 2, 6; 39, 5, 7; 40, 45, 42, 28, 8. Ein grosser Theil der Spiele gehört überhaupt zu den ludi ivi.

⁶⁾ Festi ep. p. 379: Ver sacrum vovendi mos fuit Italis. Magnis enim Teulis adducti vovebant, quaecunque proximo vere nata essent apud se animaimmolaturos. Sed cum crudele videretur, pueros ac puellas innocentes interre, perductos in adultam actatem velabant atque ita extra fines suos exigebant. stas p. 158b s. v. Mamertini; p. 321s s. v. Sacrani. Nonius p. 522, 14. rv. ad Aen. 7, 796. Dionys. 1, 16. Strabo 5 p. 250. 7) Liv. 22, 10. 8) Liv. 33, 44, 1; 34, 44, 6.

⁹⁾ Liv. 22, 10, 7: Eiusdem rei causa ludi magni voli aeris trecentis tri-La tribus milibus trecentis triginta tribus triente. Die Zahl 3333331/2 ist eine ilige, welche sich noch in der Kaiserzeit findet. S. die Inschrift von Ephesus I. L. III 6065, in welcher ein Römer dieselbe Summe dedicirt, nur dass the des triens gravis aeris, der damals nicht gezahlt werden konnte, ½ Sesterz setzt ist. Im J. 542 = 212 beschliesst der Senat duodecim milia aeris praeiad rem divinam et duas hostias maiores dari, auch in Folge eines Gelübt. Liv. 25, 12, 12. Im J. 554 = 200 behauptete der Pontifex Max. P. Licius Crassus, es sei überhaupt nicht gestattet ex incerta pecunia vovere. Allein a collegium pontificum entschied sich für die entgegengesetzte Ansicht. Liv.

<sup>1, 9, 7.
10)</sup> Liv. 41, 21, 10: Q. Marcio Philippo verba praecunte populus in foro
Dillingus ist Xvir sacrorum (Liv. 40, 42, 11) und is ganze Handlung von den Xviri, nicht von den Pontifices angesetzt.

¹¹⁾ In dem zuletzt erwähnten Falle ist es der Xvir; dieser Fall gehört aber erhaupt nur als Ausnahme hieher.

¹²⁾ Liv. 4, 27, 1: dictator praecunte A. Cornelio pontifice maximo ludos vit. 36, 2, 3: SCtum factum est, quod populus Romanus eo tempore duellum sisset esse cum rege Antiocho — ut etus rei causa supplicationem imperarent usules: utique M'. Acilius consul ludos magnos Iovi voveret. — Id votum in

um bei der späteren Erfüllung des Gelübdes zum Regulativ dienen.1)

Regel-

In der Zeit der Republik begaben sich am 4. Januar di mässige Vota ami. Januar. neuen Consuln, begleitet von einem grossen Publikum, 2) zu den capitolinischen Tempel,3) vor dem sie, wahrscheinlich in Erfüllung des vorjährigen Gelübdes, ein feierliches Opfer weisser Rinder 4) und ein neues votum pro reipublicae salute darbrachtem. 5) worauf dann die erste Senatssitzung stattfand. Noch Tiberius begann einen Brief, der in dieser Sitzung vorgelesen wurde, mit einem Gebete für den Staat; 6) und andererseits wurde in das votum publicum ein besonderes votum, zuerst für Caesar,7) sodann für das Consulat des Kaisers, wenn er in alter feierlicher Weise dies Amt antrat, aufgenommen.8) Im J. 724 = 30 änderte sich dies insofern, als für das Wohl des Kaisers und seiner Familie ein besonderes Votum angeordnet wurde.9) Ob auf einen andern

Hüllmann Ius Pontificium S. 121. Klausen Aeneas S. 926.

1) Festus p. 1732 13: Vota nuncupata dicuntur, quae consules, praetores, cum in provinciam proficiscuntur, faciunt. Ea in tabulas praesentibus multis re-

Joles beschreibt Ovid. ep. ex Ponto 4, 9, 5 ff.
Ovid. f. 1, 79; ep. ex Ponto 4, 4, 29; 4, 9, 29. Liv. 21, 63, 7.
Ovid. ep. ex Ponto 4, 4, 31. Tertull. ad nat. 1, 10. Griechisch heissen diese Antrittsopfer ἐσιτήρια. Dio Cass. 45, 17 und fr. 102, 15 Bekk.
Von C. Flaminius heisst es bei Liv. 21, 63, 7: Consulter ante inau-

spicato factum revocantibus ex ipsa acie diis atque hominibus non paruisse: nume conscientia spretorum et Capitolium et sollemnem votorum nuncupationem fugisse ne die initi magistratus Iovis O. M. templum adiret, ne senatum invisus ipse d sibi uni invisum videret consuleretque. (Ueber den ganzen Act s. Mommsen Staatsrecht 12 S. 594 f.)

6) Tac. ann. 4, 70: Sed Caesar sollemnia incipientis anni kalendis Ianuariis ula precatus vertit in Sabinum. 7) Dio Cass. 44, 6. epistula precatus vertit in Sabinum.

8) Die Arvalen opfern ebenfalls ob consulatum imperatoris am 1. Januar-S. Henzen Acta fr. Arv. S. 69. 163. Als Julian im J. 363 n. Chr. zu Antiochia sein viertes Consulat antrat, feierte er diesen Tag more patrio. Ammian-23, 1, 6: Namque kalendis ipsis Ianuariis adscendente eo gradile Genii templum, e sacerdotum consortio quidam — concidit. Julian Misopog. p. 346 B Spanh.: ή Σύρων ήπει Νουμηνία, και ό Κατσαρ αύθις είς Φιλίου Διός: είτα ή πάγκοινος έορτή. Am 1. Januar pflegte man dem Kaiser Geschenke (strenae) darzubringen (Dio Cass. 59, 24. Suet. Calig. 42), welche Sitte von Augustus begann (Die Cass. 54, 35) und bis auf Arcadius und Honorius fortdauerte. (Cod. Just 12, 48 und das ganze Material über die strenae bei Gothofred. ad Cod. Theodos.

7, 24, 1.)
9) Dio Cass. 51, 19: ἐν ταῖς ὁπέρ τε τοῦ δήμου καὶ τῆς βουλῆς εὐχαῖς καί ύπερ έκείνου όμοίως εύγεσθαι.

haec verba, praecunte P. Licinio pontifice maximo, consul nuncupavit. Folgen die Worte der Formel. Vgl. 31, 9, 9; 42, 28, 9: in Capitolio vovit consul ludos fieri — praecunte verba Lepido pontifice maximo. Vgl. oben S. 177. Sueton. Claud. 22. Tac. hist. 4, 53. Mehr über diese Formel s. bei van Dale Dissert. antiq. inserv. S. 108. Brisson. de form. 1, 103. 178. 192. Marini Atti S. 106-111.

ag, und auf welchen, wissen wir nicht; 1) im J. 27 n. Chr. >ncipirten die Arvalen ihr Gelübde am 4. Januar; 2) später aber, achweislich seit dem J. 38, ist der Votivtag für den Kaiser der ∍m 4. Januar zunächstliegende Tag, nämlich, da der Tag nach ∋n Kalenden als dies postriduanus ein ater dies ist,3) der dritte nuar.4) Er heisst officiell votorum nuncupatio,5) ausserdem aber »ta publica,6) vota,7) νέα νουμηνία8) und wird nicht nur in Rom on den Magistraten, den Pontifices und sämmtlichen grossen ollegien, 9) sondern im ganzen römischen Reich bis in das sieente Jahrhundert 10) als Festtag begangen. 11)

 Kalend. Philocali C. I. L. I p. 334. Tac. ann. 16, 22. Suet. Nero
 ημέρα τῶν εὐχῶν Dio Cass. 79, 8. Tertull. de corona milit. 12: Ecce
 καια votorum nuncupatio quid videtur? Prima in principiis, secunda in Capi-Lio. Accipe post loca et verba: Tunc tibi, Iupiter, bovem cornibus auro deco-

this vovemus esse futurum.

6) Lydns de mens. 4, 10.

7) Spartian. v. Aelii Veri 4, 8. Feriale Capuan. C. I. L. X 3792. Capilin. Pert. 6, 4: Tertio nonarum die, votis ipsis. Vopisc. Tacit. 9: Divorum replum fieri iussit, in quo essent statuae principum bonorum, ita ut iisdem na-Libus suis et Parilibus et kal. Ianuariis et Votis libamina ponerentur. Span-im Observ. ad Iulian. S. 276 ff. Du Cange Gloss, med. et infimae graecitatis

8) C. I. Gr. 3957c, wozu Boeckh sagt: quid sit, non liquet. S. aber Julian. lisopog. p. 346 B und Lucian. Pseudolog. 8: ενθένδε ήν μεν ή τοῦ έτους Ρχή, μάλλον δε ή από της μεγάλης νουμηνίας τρίτη, εν ή οι 'Ρωμαΐοι κατά αρχαΐον εύχονταί τε αὐτοὶ ὑπερ ἀπαντος τοῦ έτους εὐχάς τινας καὶ θύουσι,

10) Mommsen Berichte d. sächs. Gesellsch. 1850 S. 60.

¹⁾ Tac. ann. 4, 17 erwähnt die vota pro incolumitate principis ohne den anzugeben.
2) Henzen Acta fr. Arv. S. 90. 3) Liv. 6, 1, 12. Gell. 5, 7, 1. Macrob. 1, 15, 22. Varro de l. l. 6, 29. vid. fast. 1, 58. Plut. q. B. 25. Julian. Misopog. p. 346 B.

⁴⁾ Gajus Digest. 50, 16, 233 § 1: Post kalendas Ianuarias die tertio pro teute principis vota suscipiuntur. Plut. Cic. 2: τεχθήναι Κικέρωνα λέγουσιν μέρα τρίτη τῶν νέων καλανδῶν, ἐν ἡ νῦν οἱ ἄρχοντες εὐχονται καὶ θύουσιν ὑπὲρ τρίτη τὸὲ ἡγεμόνος. Ευπαρ. υ. Μαχίπι 113: ἡ τρίτη δὲ ἡν ἡμέρα τῶν καλανδῶν, ε οὖτως Ἰανουαρίας ἡμέρας Ῥωμαῖοι προςονομάζουσιν. Dio Cass. 59, 24.

ουμά του βασιλέως καταστησαμένου τας Ιερουργίας αύτοις.
9) Dio Cass. 59, 3: τας τε εύχας τας κατ' έτος ὑπὸ τῶν ἀρχόντων καὶ ὑπὸ το Ιερέων ύπέρ τε έαυτου και ύπερ του δημοσίου ποιουμένας. Tac. ann. 4, 17: rnelio Cethego Visellio Varrone consulibus pontifices sorumque exemplo ceteri acerdotes, cum pro incolumitate principis vota susciperent, Neronem quoque et Drusum iisdem dis commendavere. So exhittet sich Plinius ep. 10, 13 (8) von Injan das Augurat oder Septemvirat, ut iure sacerdotii precari deos pro te publice Posim; so versammeln sich die Arvalen in Capitolio ad vota annua suscipienda Pro salute imperatoris. Henzen Acta fr. Arv. S. 89 ff. (Vgl. Mommsen Staatsrecht 11º S. 784f.)

¹¹⁾ So in Bithynien, Plin. ep. 10, 35. 36. In der Inschr. von Cibyra Wadington III n. 1213 heisst der Tag ἡ τῶν καπευχῶν ἡμέρα. Libanius I p. 256 ff. l. nennt ihn eine ἐορτὴ πολυτελής. Uebrigens s. über das Fest Lipsius Exc. d Tac. ann. 16, 22. Rutgersii Var. Lect. 5, 5; Reinesii Var. Lect. 2, 4; othofred. ad Cod. Theodos. 2, 8, 2. Spanheim Observ. ad Iulian. S. 276 ff.; elley in Mém. de l'Académ. des Inscr. Vol. XIX S. 447. Marini Atti S. 56 f.

Quinquennaila. Decen-

Nächstdem wurden in der Kaiserzeit auch die Gelübde naka vota. grossere Zeitabschnitte (vota quinquennalia, decennalia, quin cennalia, vicennalia) 1) regelmässig, zunächst vielleicht aus del Grunde, weil Augustus im J. 727 = 27 die Regierung zehn,2) darauf auf fünf, nochmals auf fünf, dann auf zeh und nochmals auf zehn Jahre übernahm; 3, indess scheinen diese Perioden auch an die Stelle des alten lustrum getreten zu sein, bei dessen Feier man Suhnopfer für die Vergangenheit und Gelübde⁴) für das nächste lustrum vollzog: denn wir haben ein Beispiel von Decennalia, bei welchen das Lustralopfer der Suovetaurilia⁵) vorkommt.⁶)

Ausser-ordentliche oots für die kaiserliche Familie.

Zu diesen regelmässigen Vota traten aber noch ausserordentliche, für die Rückkehr 7) und die Gesundheit 8) des Kaisers, die Entbindung der Kaiserin,9) den Geburtstag 10) und Regie-

Eckhel D. N. VIII S. 473ff. Avellino Opuscoli III S. 233-240. Mommsen in d. Berichten der säche, Ges. Ph. H. Cl. 1850 S. 66. Henzen Acta fr. Arv. 8. 90.

1) S. Eckhel D. N. VIII S. 473 ff. Eichstaedt De votis X XX et XXX imperatorum Romanorum (1825) in seinen Opuscula oratoria II S. 208 ff.

2) Dio Cass. 53, 13. 3) Dio Cass. 53, 16. Bis auf Commodus zählt man diese Perioden als decennalia prima, decennalia secunda, decennalia tertia, später concipirt man nach Vollendung des ersten Decenniums vota vicennatia, nach Vollendung des zweiten vota tricennalia. S. Eichstaedt Opusc. II S. 223 ff.

4) Suet. Aug. 97: Cum lustrum in campo Martio — — conderet, aquila eum saepius circumvolavit. — — Quo animadverso vota, quae in proximum lustrum suscipi mos est, collegam suum Tiberium nuncupare iussit: nam 11 -5) S. oben S. 173. - negavit suscepturum, quae non esset soluturus.

6) In dem Berliner Codex Pighianus fol. 90b. 91 findet sich die Zeichnung eines vierseitigen Altars, der auf der Frontseite die Inschrift CAESARVM DE-CENNALIA FELICITER hat, auf einer der andern Seiten einen Mann in der Toga darstellt, dem ein Ochse, ein Widder und ein Schwein von drei Dienern zugeführt werden, von denen zwei ein (pferbeil tragen. S. O. Jahn Berichte der sächs. Gesellsch. der Wiss. 1868 S. 195 f. und Taf. IV. (Der Altar ist noch vorhanden; s. C. I. L. VI 1203. Matz- v. Duhn Antike Bildwerke in Rom n. 7) Tac. ann. 3, 47. 3629.\

8) Tac. ann. 12, 68: vocabatur interim senatus, votaque pro incolumitate

principis consules et sacerdotes nuncupabant.

9) Tac. ann. 15, 23. (Acta fratr. Arval. a. 63 (C. I. L. VI 2043)),

10) Schon Caesar's Geburtstag wurde nach seinem Tode unter die Staatsfeste aufgenommen (Dio Cass. 47, 18); der des Augustus am 23. September war ein Feiertag (Dio Cass. 51, 19); an ihm waren ludi circenses (ib. 54, 8. 26. 34) und ein epulum publicum (Ib. 54, 30). Ebenso beging man später die Geburtstage nicht nur der Kaiser, wie des Tiberius (Dio Cass. 57, 8; 58, 12; 59, 24), des Caligula (59, 7, 20), des Vitellius (65, 4), des Titus (67, 2), Hadrian (69, 8), Commodus (72, 16; mehr bei Marini Atti S. 427, 428), Severus (78, 17), Geta (77, 12), und zwar sowohl bei ihren Lebzeiten, als nach ihrem Tode, insofarn diese Feier nicht allmählich unterblieb oder ausdrücklich aufgehoben wurde, wie die natalicia Titi durch Domitian (67, 2) oder die natalicia Getae durch

rungsantritt 1) des Kaisers und bei zahlreichen anderen Veranlassungen, welche in den Acten der Arvalen sorgfältig verzeichnet sind.2)

Die Consecration.3)

Die Uebertragung eines Eigenthums der Gemeinde an eine romische Gottheit erfordert einen doppelten, zusammengehörigen Act, in welchem der Vertreter des Staates das betreffende Object tibergiebt (dedicat), der Vertreter des Gottes aber dasselbe in Empfang nimmt und für eine res sacra, d. h. ein Eigenthum der Gottheit (S. 145) erklärt (consecrat). Die Dedication eines offentlichen Heiligthums geschieht also durch den Dictator, Consul, Praetor, auch wohl durch die Censoren und Aedilen; 4) gewöhnlich durch einen der fungirenden Consuln, die um diese Ehre zu losen pflegten.⁵) Schon früh indessen kommt es, zuerst ausnahmsweise,6) später häufiger, vor, dass für die Uebergabe von Tempeln, welche auf Staatskosten gebaut werden, in dem Falle, dass bei ihrer Vollendung nicht derjenige, der sie gelobt

Caracalla (77, 12); sondern auch die Mitglieder des kaiserlichen Hauses erhielten diese Auszeichnung. So wurde dem Gajus, Sohn des Agrippa und der Julia, bei seiner Geburt ein sacrificium perenne beschlossen (Dio Cass. 54, 8); Caligula ehrte so seine Schwester Drusilla (59, 11); Claudius seinen Vater Drusus, seine Mutter Antonia (60, 5) und seinen Sohn Britannicus (60, 17), Drusus, seine Mutter Antonia (60, 5) und seinen Sohn Britannicus (60, 17), und selbst Sejan's Geburtstag wurde als Fest begangen (58, 2). In Rom wurden die feriae auf diese Tage von den Consuln angesagt. Dio Cass. 59, 20; die feriae für den Geburtstag des Augustus dauerten zwei Tage (Sueton. Aug. 57); so feierten sie auch die Arvales, den ersten Tag auf dem Capitole, den zweiten auf dem Palatium (Henzen Acta fr. Arv. S. 51), so auch die Stadt Plorenz. Orelli 686 (== Wilmanns 884). Und an dieser Feier betheiligte sich die ganze Bevölkerung des Reiches, namentlich begingen den Geburtstag des Augustus Handwerkercollegien (C. I. L. VI 9254), Municipalstädte (C. I. L. IX 2226) und Provinzen; namentlich Gallia Narbonensis Orelli 2489 (== Wilmanns 104); Asia Boeckh ad C. I. Gr. n. 3902b. 3957; Aegyptus Letronne Recueil I S. 82; und in Antiochia gab es einen Tempel, der semel in anno Principum natali patefiebat (Bolland Acta Sanctorum Jan. I S. 585). Ueber die Feier in späterer Zeit s. Gothofredus ad Cod. Theod. 15, 5, 2; 6, 29, 6, aus welcher letzteren Verordnung herrorgeht, dass die Beförderung der Beamten au welcher letzteren Verordnung hervorgeht, dass die Beförderung der Beamten in diesem Tage vorgenommen wurde. Vgl. Cassiodor. Var. 11, 17.

1) Ueber die Feier des natalis imperii s. die Sammlung bei Gothofr. ad

Cod. Theod. 2, 8, 2.

²⁾ Henzen Acta fr. Arv. S. 49-58; 63-74; 77-88; 114-126. 3) (C. Eichhoff De consecrationis dedicationisque apud Romanos generibus

variis particula I. Duispurgi 1859.) 4) S. hierüber Mommsen Staatsrecht II² S. 602 ff. 5) Liv. 2, 8, 6.

⁶⁾ Im J. 259 = 495 streiten die Consuln, wer die aedes Mercurii dediciren soll. Senatus rem ad populum reiecit. Das Volk wählt einen primipilus. Liv. 2, 27, 5.

hat, selbst als Consul oder Censor die Dedication tibernehme kann,¹) das Volk auf Antrag des Senates eine oder gewöhnlie zwei Personen (*Hviri aedi dedicandae*) wählt,²) wobei ind sen ebenfalls, da die Inschrift des Tempels den Namen des Dedicanten verewigte, der Senat in seinem Antrage an das Volk denjenigen, welcher den Tempel gelobt³) oder sonst seinen Bau veranlasst hatte,⁴) auch wohl, wenn eine längere Zeit während des Baues vergangen war,⁵) dessen Sohn,⁶) namentlich in Vorschlag zu bringen pflegte. ⁷) Dass die Wahl von *Hviri* eine Concession an die Plebs war, darf man daraus schliessen, dass in der Zeit nach Sulla's Tode der von Sulla begonnene und durch Catulus³) vollendete capitolinische Tempel durch Catulus allein ⁶) dedicirt wurde, ohne dass dabei von einer Wahl die Rede ist.¹0)

Die Consecration.

Die Consecration dagegen gehört in das Amt der Pontifices, welche als Vertreter der Gottheit ein Verzeichniss aller heiligen

¹⁾ Beispiele davon, dass derselbe, der den Tempel vovirt hat, ihn auch dedicirt, s. Liv. 10, 1, 9: aedem Salutis, quam consul voverat, censor locaverat, dictator dedicavit; 10, 33, 9; 35, 9, 9; 40, 52, 1 u. a.

²⁾ Liv. 2, 42, 5; (6, 5, 8;) 23, 21, 7; 23, 31, 9; 34, 53, 5; (35, 41, 8;) 36, 36, 5; 40, 34, 4.

3) Liv. 23, 31, 9 und öfter.

⁴⁾ So ohne votum Liv. 34, 53, 4.

⁵⁾ Zwischen dem votum und der Dedication liegen ein, zwei und mehr, ja sogar siebzehn und achtzehn Jahre. S. die Stellen bei Ritschl Opusc. IV S. 216 Anm.

⁶⁾ Liv. 2, 42, 5; 10, 46, 7; 29, 11, 13; (40, 34, 4 u. a.)

⁷⁾ Lehrreich über das Verfahren hiebei ist Liv. 23, 30, 13: Exitu ansi Q. Fabius Maximus a senatu postulavit, ut aedem Veneris Erucinae, quam dietator vovisset, dedicare liceret. Senatus decrevit, ut Ti. Sempronius consul designatu, cum primo honorem inisset, ad populum ferret, ut Q. Fabium Ilvirum est tuberent aedis dedicandae causa. Der Senat macht also einen namentlichen Vorschlag (nominatio). Dagegen dedicirt M. Aemilius als Censor die von ihm gelobten Tempel der Juno Regina, Diana und der Lares permarini nach einem von ihm an den Senat gemachten Antrage auf eine Geldbewilligung für die mit der Dedication verbundenen Spiele allein, und die Inschrift des letten Tempels gedenkt seiner allein. Liv. 40, 52, 1. Man sieht hieraus, dass eine Wahl von Ilviri nur vorkam, wenn der, welcher das votum gethan hatte, bei der Vollendung des Tempels privatus war.

⁸⁾ Varro bei Gellius 2, 10, 2; (vgl. Mommsen C. I. L. I p. 171.)

⁹⁾ Cic. in Verr. 4, 31, 69; 4, 38, 82. Suet. Galb. 2. Liv. ep. 98. Tac. hist. 3, 72. Plin. n. h. 19, 23. Val. Max. 6, 9, 5. Cassiodor. ad a. 685: His coss. a Q. Catulo reparatum dedicatumque Capitolium est. Phlegon ap. Photium bibl. p. 84 Bekk.: καὶ τὸ Καπιτώλιον ἐν Ῥώμη Κάτλος καθιέρωσε.

^{10) (}Doch scheinen auf einen Volksbeschluss hinzuweisen die Worte des Clc. in Verr. 4, 31, 69: tuus enim honos illo templo senatus populique Romani beneficio — consecratur, wozu vgl. Mommsen Staatsrecht II² S. 652)

te führen 1) und auch die Cognition darüber, ob eine Sache cra oder profana ist, haben. 2) Ihre Betheiligung bei der Weihe er eine dreifache: einmal gaben sie, bevor die Genehmigung Dedication in alter Zeit vom Senat, 3) später vom Volke, 4) mach vom Kaiser 5) ertheilt ward, über die Zulässigkeit derliben ihr Gutachten ab; 6) sodann redigirten sie die Stifungsurinde des Tempels (lex dedicationis, 7) lex templi), 8) in welcher Umfang des consecrirten Terrains, 9) die Rechte des Tem-

¹⁾ Macrob. 3, 4, 1. Liv. 1, 21, 5: locaque sacris faciendis, quae Argeos stifices vocant.

Macrob. 3, 3, 1: Et quia inter decreta pontificum hoc maxime quaeri-, quid sacrum, quid sanetum, quid religiosum. Die Definition s. daselbst 3, 3, 2.

 ⁽Liv. 9, 46, 7 (vom J. 304 v. Chr.): itaque ex auctoritate senatus latum populum est, ne quis templum aramve iniussu senatus aut tribunorum plebei rtis maioris dedicaret.)

⁴⁾ Cic. de domo 53, 136: habetis in commentariis vestris, C. Cassium censorem signo Concordiae dedicando ad pontificum collegium rettulisse eique M. Aemilium mificem maximum pro collegio respondisse, nisi cum populus Romanus nominatim cefecisset atque etus iussu faceret, non videri eam recte posse dedicari. Quid? cum cinia, virgo Vestalis, — aram et aediculam — dedicasset, nonne eam rem ex aucto-ate senatus ad hoc collegium Sex. Iulius praetor rettulit? cum P. Scaevola pontifex zximus pro collegio respondit, quod in loco publico Licinia — iniussu populi dicasset, sacrum non viderier. Cic. ad Att. 4, 2, 3: Cum pontifices decressent ita: neque populi iussu neque plebis scitu is, qui se dedicasse diceret, nominatim ei praefectus esset, neque populi iussu aut plebis scitu id facere tussus esset, viri posse sine religione eam partem areae mihi restitui, mihi facta statim est gralatio. Gajus 2, 5. Institut. 2, 1 § 8: Sacrae res sunt, quae rite et per ponices deo consecratae sunt.

5) Digest. 1, 8, 9 § 1.

⁶⁾ Liv. 27, 25, 7: cum bello Gallico — (Marcellus) aedem Honori et Virtuti viset, dedicatio eius a pontificibus impediebatur, quod negabant, unam cellam obus recle dedicari. — ita addita Virtutis aedes adproperato opere. Val. Max. 1, 8. Plut. Marcell. 28. Ein andrer Fall Cic. de domo 50, 130; 51, 132; , 136.

⁷⁾ Plin. ep. 10, 50 (59): lex dedicationis; vgl. Fost. p. 1652 26. Serv. Am. 2, 761: lex consecrationis.

⁸⁾ Lex dicta templo Plin. ep. 10, 49 (58); lex aedis Festus p. 189 20; mi lex Varro de l. l. 6, 54; vgl. Elvers de clarissimis monumentis, ibus iuris romani antiquitas Caesarum tempore testata est § 4. Wir haben veh drei Beispiele solcher leges, die sich freilich nicht auf römische Tempel ziehen, nämlich die lex arae Narbonensis Orelli 2489 (= Wilm. 104), worin heisst: ceterae leges huic arae titulisque) eaedem sunto, quae sunt arae Dianae dentino, welche lex auch Festus p. 165b erwähnt; die lex eines Tempels salona vom J. 137 n. Chr. C. I. L. III 1933; und die lex dedicationis aedis vii Liberi in Furfo C. I. L. IX 3513, in welcher bei der neuen Dedication au Jahres 696 = 58 die früheren leges des Tempels benutzt werden. (Zu expleichen ist auch der Auszug aus der lex des von Augustus gegründeten empels des Mars Ultor bei Dio Cass. 55, 10.) Endlich gehört noch hieher e volskische tabula Veliterna bei Huschke Die oskischen und sabellischen wachdenkmäler S. 261 (vgl. S. 264), Mommsen Unterital. Dial. S. 320. 324.

⁹⁾ Varro de l. l. 6, 54: fana — quod pontifices in sacrando fati sint finem. v. 1, 10, 6.

pels, 1) die Verwaltung der Einkunfte 2) und der Opferrius 3) genau bestimmt waren; endlich erschien zur Consecration in Folge der Aufforderung des dedicirenden Magistrates das ganze Collegium 4) und indem der pontifex maximus, oder an seiner Statt einer aus dem Collegium, verhullten Hauptes 5) die sollem—nia verba der Dedication 6) ohne Stocken vorsprach, 7) fasste er mit der Hand die Thürpfoste des neuen Tempels (pastem tenere) 9), während der dedicirende Magistrat, ebenfalls die Thürpfoste fassend, 9) die Worte nachsprach. 10) Da so beide Personen die Dedica—tion vollziehen, so braucht man das Wort dedicare von beiden; 12)

¹⁾ Serv. ad Aen. 2, 761: Hoe autem (asylum) non est in omnibus templese nisi quibus consecrationis lege concessum est. In der lex von Furfo heisest es: Sei quei ad hoe templum rem deivinam fecerit Iovi Libero — pelleis corriez fanci sunto.

²⁾ S. die lex von Furfo.

³⁾ S. die lex arae Narbonensis. Vgl. Varro de l. l. 7, 84: in aliquot sacerās ac sacellis scriptum habemus: Ne quid scortcum adhibeatur ideo, ne morticinas quid adsit. Dies galt vom Heiligthume der Carmenta Ovid. fast. 1, 629: Scortea non illi fas est inferre sacello, Ne violent puros examimata focos. Fernær war in jeder lex bestimmt, wer in den Tempel zuzulassen sei. So heisst es Liv. 10, 23, 9 von dem sacellum Pudicitiae plebeiae: Eodem ferme ritu et hace ara, quo illa antiquior (Pudicitiae patriciae) culta est, ut nulla nisi spectatae para maxima galt das Verbot eines lectisternium. Macrob. 3, 6, 16. Serv. ad Aen. 8, 176.

⁴⁾ Cic. de domo 45, 117. 5) Cic. de domo 47, 124.

⁶⁾ Cic. de domo 47, 122. Seneca consol. ad Marc. 13: sollemnia pontificalis carminis verba. Val. Max. 5, 10, 1: inter nuncupationem sollemnium verborum postem tenens. Plut. Poplic. 14: ἐπεφθέγγετο τὰς νενομισμένας ἐπὶ τῇ καθυρώσει φωνάς.

⁷⁾ S. oben S. 177. Liv. 9, 46, 6. Das Vorsprechen muss fliessend und ohne Stottern geschehn. Plin. 11, 174: Metellum pontificem adeo inexplanatus (linguae) fuisse accipimus, ut multis mensibus tortus credatur, dum meditatus in dedicanda aede Opi opiferae (s. Jordan Eph. ep. I S. 229) dicere. Vgl. Cic. de domo 55, 140.

⁸⁾ Cic. de domo 45, 119; 46, 121: Postem teneri in dedicatione oporter videor audisse templi. Ibi enim postis est, ubi templi aditus est. — Pontificampostem tenuisse dixisti. Val. Max. 5, 10, 1.

⁹⁾ Liv. 2, 8, 7: postem tenenti consuli. Plut. Poplic. 14. Serv. ad Georg—3, 16: Verbo usus est pontificali. Nam qui templum dicabat postem tenendare se dicebat numini, quod ab illo necesse fuerat iam teneri et ab humano isr—discedere. Daher die Formel manu dedicare Ov. fast. 1, 610; mehr bei Huscht—Die Oskischen und Sabellischen Sprachdenkmäler S. 172.

¹⁰⁾ Liv. 2, 8, 8: tenens postem precationem peragit (consul).

¹¹⁾ Pontifex dedicat Festi ep. p. 88, 1; Orelli 1241. Val. Max. 5, 10, und Seneca consol. ad Marc. 13 machen den Horatius Pulvillus zum Pontifex — während er nach Dionys. 5, 35 und Liv. 2, 8 als Consul das Capitol dedizcite —, vielleicht nur durch die Unkenntniss der Formel veranlasst; vgl. Plax Poplic. 14, der Livius folgt.

genau aber sagt man magistratus per pontificem dedicat 1) oder pro pontifice dedicat²) und pontifex consecrat.³)

Der Tag der Dedication wird als Stiftungstag des Tempels Stiftungstag des Tempels. oder der ara (natalis dei) 4) gefeiert und als Festtag in den Kalender aufgenommen.5) Er ist in der Regel zugleich der Tag der Consecration, an welchem der Pontifex, die Thürpfoste fassend, den fertigen Tempel in Besitz nimmt und gleichzeitig das Inventarium des Tempels dem Gebrauche übergeben wird.6) Dass zuerst der Boden und später das Gebäude consecrirt worden sei, ist nicht anzunehmen,7) dagegen kommt eine mehrfache Dedication allerdings in besonders motivirten Fällen vor, und zwar namentlich bei dem Wiederaufbau alter Tempel. So ist der capitolinische Tempel zum erstenmal 247 = 507, zum zweitenmal 685 = 69 von Q. Catulus, zum drittenmal 70 n. Chr. von Ve-Spasian, zum viertenmal 82 von Domitian gebaut und dedicirt

¹⁾ Cic. de domo 46, 120. C. I. L. VI 369: Iovi Imp. Caesar Vespasianus Aug. per collegium pontificum fecit. Vgl. Varro de l. l. 6, 61: sic enim aedis Ausser den bereits angeführten s. auch Liv. 1, 10, 6.

²⁾ Liv. 2, 27, 5: certamen consulibus inciderat, uter dedicaret Mercuri aedem. Senatus a se rem ad populum relecit: utri corum dedicatio iussu populi data caset, eum — sollemnia pro pontifice iussit suscipere. Dass pro pontifice heissen sollte "für den Pontifex", wie man erklärt hat, ist sachlich unmöglich. Dass beide Consuln etwa Pontifices gewesen wären und als solche hätten fungiren wählte, konnte als Plebejer in dieser Zeit gar nicht als Pontifex fungiren, und kein Magistrat überhaupt konnte es. Pro pontifice ist wie pro collegio zu verstehen. Aber pontifex maximus pro collegio respondet heisst nicht statt, son-dern vor oder in Gegenwart des Collegiums. Festi ep. p. 57, 20: in sacrifecto pro collegio pontificum. Gell. 15, 27, 1: calata comitia essé, quae pro collegio pontificum habentur. 11, 3, 2: pontifices pro collegio decernunt. Liv. 38, 36: poplicatio in triduum pro collegio decemvirorum imperata fuit in omnibus com-Pitis, in welcher Stelle zu verbinden ist supplicatio pro collegio, nicht imperata pro collegio, denn die Xviri hatten die Leitung der Supplicatio; besohlen wurde tle aber von den Magistraten. Irrig urtheilt über die Stellen dieser Art Hand Tursellissus IV S. 577. 583.

³⁾ Sacrare Varro de l. l. 6, 54; consecrare Clo. de domo 45, 119. Institut. 2, 1 § 8. Eine weitläufige, aber unergiebige Sammlung und Erörterung iber dedicatio and consecratio s. in Mezochii In mutilum Campani amphitheatri titulum commentarius. Neapoli 1727 S. 79—107. Die Resultate derselben stehen mit den von mir angenommenen grossentheils in Widerspruch.

⁴⁾ S. oben S. 136.

⁵⁾ Die Dedication erwähnen die Kalendarien Januar 8, 16, 27, 30; April 28; (Jul. 4;) Aug. 10. 18. 28. Den Ausdruck N(atalis) braucht dabei Philocalus Febr. 1. (März 1,) April 8, Juni 13, August 5. 13, September 11.
 6) Das Inventar wird mit dem Tempel gleichzeitig consecrirt. S. oben S. 161 und die dort angeführte Stelle Macrob. 3, 11, 6.
 7) Diese Ansicht von Lübbert S. 28 ist schon von Jordan Ephem. epigr.

I S. 233 verworfen worden.

worden 1) und dasselbe geschah mit der aedes Castoris fünfmal. 2) Ob dabei die Consecration wiederholt wurde, wissen wir nicht; denn der einmal geweihte Ort bleibt sacer, auch wenn das Gebaude zerstört wird,3) und die von Tacitus bei dem Bau des capitolinischen Tempels unter Vespasian erwähnte Feierlichkeit 4) ist nur eine Lustration des Bauplatzes, nicht eine Consecration. Ebensowenig ändert der Neubau die ursprüngliche Stiftungsfeier des Tempels, sondern konnte höchstens eine zweite und untergeordnete Gedächtnissfeier zur Folge haben; 5) auch dies suchten die Kaiser bei ihren Restaurationsbauten dadurch zu vermeiden, dass sie die alte Dedicationsinschrift conservirten und auf Anerkennung eignen Verdienstes verzichteten.6)

Doppelter Stiftungstag

Wenn ausserdem in einigen Heiligthümern ein doppelter Stiftungstag erwähnt wird, so hat dies seinen Grund in einemn bestimmten Ereignisse, das die Veranlassung zur Errichtung derselben gegeben hatte und in dankbarer Erinnerung erhalten werden sollte. Die ara Pacis Augustae in campo Martio wurde am 4. Juli 741 = 13 in Folge der Rückkehr des Kaisers aus Gallien constituirt, d. h. beschlossen, 7) und am 30. Januar 745 = 9 dedicirt.8) Der letzte Tag war ihr natalis; der erste ein Erinnerungsfest an den Tag, der den Frieden gebracht hatte. Etwas anders verhielt es sich mit einem älteren Heiligthum. Der Rückzug des Coriolan von Rom fand am 4. December 266 = 488 statt, und der Senat beschloss zum Dank für die Rettung der Fortuna muliebris einen Tempel zu bauen. Er wartele

4) Tac. hist. 4, 53. 5) Jordan Ephem. ep. I S. 235 ff. 6) Dio Cass. 53, 2. Suet. Aug. 31. Mon. Anc. 4, 9: Capitolium — impensor grandi refeci sine ulla inscriptione nominis mei.

¹⁾ Becker Topogr. S. 399 ff. Jordan a. a. O. S. 236; (Topogr. I 2 S. 8 f.)

²⁾ Jordan a. a. O. S. 236; (Topogr. I 2 S. 369 ff.)

3) Marcian. Dig. 1, 8, 6 § 3: Semel autem aede sacra facta etiam diride aedificio locus sacer manet. Plin. ep. 10, 71: Illud tamen parum expressiti an aedes in peristylio Claudio facta esset. Nam si facta est, licet collapsa sil. religio eius occupavit solum.

⁷⁾ Kalend. Amit. zum 4. Juli: Feriae ex SC. q(uod) e(o) d(ie) ara Pae Aug(ustae) im camp(o) Mar(tio) constituta est Nerone et Varo cos.; (ebenso di fast. Antiat.) Dass der Ausdruck constituta est vom blossen Beschluss zu verstehen ist, lehrt der griechische Text des Mon. Anc. 6, 20: "Ore έξ Ισποίας καὶ Γαλατίας — εἰς 'Ρώμην ἐπανήλθον — βωμόν Εἰρήνης Σεβαστῆς ὑπῶψ τῆς ἐμῆς ἐπανόδου ἀφιερωθῆναι ἐψηφίσατο ἡ σύγκλητος ἐν πεδίω 'Αρεως; καὶ τοὺς τε ἐν ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοὺς ἱερεῖς τάς τε ἱερείας ἐνιαυσίους θυσίας ἐκελευσε ποιεῖν. Dio Cass. 54, 25.

⁸⁾ Cal. Praen. (sowie das Cal. Caeret. Ephem. epigr. III S. 6) zum 30. Januar. Ovid. fast. 1, 709; (vgl. Acta fr. Arval. a. 38 C. I. L. VI 2028.)

er mit der Eröffnung des Cultes nicht bis zu dessen Vollenng, sondern kaufte einen lucus, in welchem schon am 1. cember des folgenden Jahres die Frauen das Festopfer an sem vorläufig errichteten Altare darbrachten, während die Deeation des Tempels erst zwei Jahre später am 6. Juli statt 1d.1) Hier eine doppelte Dedication anzunehmen, hat darum in Bedenken, weil von zwei verschiedenen Heiligthumern die de ist, dem lucus mit der ara, welcher, soviel man vermun kann, an dem Tage des ersten Opfers, dem 1. December, d dem Tempel, der später am 6. Juli dedicirt wurde. zte Tag wird immer als der natalis, der erste als das Gethissfest zu betrachten sein.2

Seitdem Julius Caesar unter die Götter versetzt war, wurde Consecration wie wir in einem späteren Abschnitte sehen werden, üblich, h Kaiser und Mitglieder der kaiserlichen Familie zu conseren und den Tag ihrer Consecration jährlich zu feiern.3) Die secratio imperatoris ist so zu verstehen wie die consecratio 4) oder der natalis dei, nämlich als Stiftungsfest des Cultes. weilen wird die Consecration sofort nach dem Tode der be-Fenden Person beschlossen und dann das Begräbniss selbst als ວθέωσις 5) oder consecratio 6) begangen, indem man den Einzug 8 Verstorbenen in den Himmel durch einen vom Scheiterhauauffliegenden Adler symbolisch darstellt; häufig aber findet

¹⁾ Dionys. 8, 55. Nach ihm beschloss der Senat τέμενός τε ανηθέν καθιερωναι τῆ θεφ καὶ ἐν αὐτῷ νεὰν καὶ βωμόν — συντελεσθήναι. Dann heiset es:

ται τῆ θεφ καὶ ἐν αὐτῷ νεὰν καὶ βωμόν — συντελεσθήναι. Dann heiset es:

ται δὲ πρώτην αὶ γυναῖκες ἔθυσαν ὑπὲρ τοῦ δήμου — ἐπὶ τοῦ κατα
τυασθέντος ἐν τῷ τεμένει βωμοῦ, πρὶν ἢ τὸν νεὰν καὶ τὸ ξόανον ἀνασταθήναι

τὶ Δεκεμβρίφ τοῦ κατόπιν ἐνιαυτοῦ, τῆ νέα σελήνη — ἐνιαυτῷ δὶ ὅστερον

τέρφ μετὰ τὴν πρώτην θυσίαν ὁ κατασκευασθεὶς ἐκ τῶν δημοσίων χρημάτων

τὸς συνετελέσθη τε καὶ καθιερώθη, Κοίντιλίου μηνὸς ἐβδόμη μάλιστα κατὰ

²⁾ Vgl. darüber Jordan a. a. O. S. 233 f.
3) Acta fr. Arv. C. I. L. VI 2032 (zwischen 43 und 48): XVI k(alendas) br. [ob consecr]ationem divae Aug(ustae) i[n] tem[plo novo] divo Augusto bon mar[em, divae Augusta]e vaccam. (Ueber die Consecration der Kaiser im
Bemeinen s. Mommsen Staatsrecht II² S. 732 ff.)

⁴⁾ Cic. de d. n. 2, 24, 62: hunc dico Liberum Semela natum, non eum, m nostri maiores — cum Cerere et Libera consecraverunt. De leg. 2, 11, 28: vero, quod Mens, Pietas, Virtus, Fides consecratur —, quarum omnium nae dedicata publice templa sunt. Tertullian. apol. 5: Vetus erat decretum, Ti deus ab imperatore consecraretur, nisi a senatu probatus.

die Consecration erst nach dem Begräbnisse statt¹) und maker wird dieselbe regelmässig von dem Tage des Senatsconsultes tirt haben, welches sie constituirte, wodurch nicht ausgeschlissen ist, dass, wenn dem neuen Gotte ein eignes Heiligthur errichtet wurde, dieses seinen besonderen natalis feierte.

Ausser den Hainen, Altären und Tempeln werden die für den Gottesdienst bestimmten Gegenstände, namentlich Statuen und Geräthe, consecrirt²) und dedicirt;³) dediciren kann man indessen auch Gegenstände, welche nicht zu heiligem Gebrauche bestimmt sind,⁴) und consecriren kann man Menschen und Sechen ohne sie zu dediciren. Das Letztere ist der Fall bei der Strafe der consecratio capitis et bonorum, der Devotion und der Opfer des ver sacrum.

Consecratio capitis et bonorum.

Wie die ältesten Gewohnheitsrechte des Römischen Volkes, die als leges regiae bezeichnet werden, ihrem Inhalt nach überhaupt sacraler Art sind 5) und deshalb in den Pontificalbücher n standen, 6) so gehört auch die alte Strafbestimmung des sacer esto 7) dem ins divinum an. Der Ehemann, der seine Frau ver

II nomine collegi fratr[um Arvali]um per C. Vitorium Hosidium Getam mag (s-strum) missum, turis p(ondo) quinquaginta item nomine calatorum. Dies Geschenk war für den rogus bestimmt. Die consecratio war also der Tag des Begräbnisses.

¹⁾ So geschah es mit Caesar (Suet. Caes. 88. Appian. b. c. 2, 148); mit Augustus, der am 19. August des J. 14 starb und am 17. September consecrirt wurde (Kal. Amit.), mit Livia, welche im J. 29 n. Chr. starb (Tac. ann. 5, 1) und erst unter Claudius am 17. Januar, wahrscheinlich des J. 42, consecrirt wurde. Henzen Acta fr. Arv. S. 59.

²⁾ Cic. in Verr. 4, 2, 4; 4, 57, 128. Dig. 48, 3, 5: imagines Caesaris nondum consecratas. 48, 3, 6 u. 5. C. I. L. VI 16033: Ollarum, quae in his seclificits insunt et consecratae sunt.

³⁾ Jedes Weihgeschenk wird dedicirt. Suet. Aug. 52; Vitell. 10 uzad sonst oft.

⁴⁾ Ich führe dafür nur die Formel in censum dedicare aliquid an. Gronov De pecunia veter. 4, 1. Denn im gewöhnlichen Leben hat dedicare signaz allgemeine Bedeutung und man sagt z. B. dedicare statuam patroni, bibliotheeam, thermas, pontem.

⁵⁾ Mommson Staatsrecht II 2 S. 47 ff.

⁶⁾ Das Gesetz über die spolia opima war eine lex Numas (Festus p. 18912. Serv. ad Aen. 6, 860. Plut. Marc. 8) und stand in den libri pontificum. Fest. p. 1892 9.

⁷⁾ Die Litteratur über die consecratio capitis et bonorum findet man bei Rein Oriminalrecht der Römer S. 30 ff. S. besonders E. Platner Quaestiones de iure criminum Romano. Marb. et Lips. 1842 S. 28 ff. Koestlin Die perduellio. Tübingen 1841 S. 127—142. Danz Der sacrale Schuts. Jens 1867. Lübbert Comment. pontificales S. 146 ff. Ihering Geist des R. Rechts 14 S. 278. Lange De consecratione capitis et bonorum. Gissae 1867. Huschke Die multa und das sacramentum. Leipzig 1874. Bouché-Leclercq a. a. O. S. 195 ff.

Kauft, ist den unterirdischen Göttern, 1) der Sohn, der seinen Vater schlägt, den Gottheiten des Hauses, 2) der Patron, der an dem Clienten, und der Client, der an dem Patron zum Verräther wird, dem Jupiter, 3) der Nachbar, welcher den Grenzstein verrückt, dem Terminus 4) als Opfer verfallen. 5) Kein menschlicher Richter, sondern der Gott selbst rächt die Uebelthat, aber auch er übernimmt nicht selbst die Vollziehung der Strafe, sondern gestattet dieselbe dem Verletzten, 6) und wer einen homo sacer tödtet, begeht kein parricidium. 7) Wenn somit in allen diesen Fällen ein Processverfahren nicht statt fand, 8) so war doch, damit jemand die göttliche Strafe ungeahndet ausführen könne, erforderlich, den Thatbestand festzustellen, und dies geschah einmal durch Zeugen 9) und zweitens durch den

1) Plut. Rom. 22: τον δ' αποδόμενον γυναϊκα θύεσθαι χθονίοις θεοίς.

²⁾ Festus p. 230b 15: si parentem puer verberit ast olle plorassit, puer divis parentum sacer esto. 1b. si nurus (Lücke) — sacra divis parentum estod.

³⁾ Dionys. 2, 10: εἰ δέ τις ἐξελεγγθείη τούτων τι διαπραττόμενος, ἔνοχος την τῷ νόμφ τῆς προδοσίας — τὸν δὲ ἀλόντα τῷ βουλομένφ δσιον ἡν, ὡς θῦμα τοῦ χαταγθονίου Διός. Serv. ad Aen. 6, 609: εκ lege XII tabularum — patro-

παις, si clienti fraudem fecerit, sacer esto.

4) Fosti ep. p. 368, 3: Numa Pompilius statuit, eum, qui terminum exauset, et ipsum et boves sacros esse. Dionys. 2, 74: εὶ δέ τις ἀφανίσειεν ἢ μεταθείη τοὺς δρους, ἱερὸν ἐνομοθέτησεν εἶναι τοῦ θεοῦ τὸν τούτων τι διαπραμέψενον, ἴνα τῷ βουλομένῳ κτείνειν αὐτὸν ὡς ἱερόσυλον ἢ τε ἀσφάλεια καὶ τὸ καθαρὸν μιάσματος εἶναι προςῷ. Dass die Weihung einem bestimmten Gotte salt, zeigt auch Festi ep. p. β, 1: In legibus Numae Pompilii: βὶ quisquam aliata (d. h. aliter) faxit, ipsos Iovis sacer esto. Von den Samniten Liv. 10, 38, 2: dilectu per omne Samnium habito nova lege, ut qui iuniorum non contentes et ad imperatorum edictum — caput Iovi sacratum esset.

⁵⁾ Tua Dionys. 2, 10. Auch die hostiae sind sacratae. Verg. Aen. 12, 213: tum rite sacratas In flammam iugulant pecudes.

⁶⁾ Liv. 5, 11, 16: Numquam deos ipsos admovere nocentibus manus; satis

⁷⁾ Festus p. 318b 29. Dionys. 2, 10; 2, 74; 5, 19; 5, 70; 6, 89; 10, 35. Liv. 3, 55, 5. Cic. pro Tullio § 47. Vgl. unten S. 278 Anm. 6. Macrob. 3, 7, 5: Hoc loco non alienum videtur de condicione corum hominum referre, quos leges sacros esse certis dis tubent, quia non ignoro quibusdam mirum videri, quod, come cetera sacra violari nefas sit, hominem sacrum ius fuerit occidi. Cuius rei come a hace est. Veteres nullum animal sacrum in finibus suis esse patiebantur, sed abigebant ad fines deorum, quibus sacrum esset: animas vero sacratorum hominum — dis debitas aestimabant.

⁸⁾ Huschke Die Multa S. 195.

⁹⁾ Von der lex regia über die Aussetzung von Kindern helsst es bei Dionys. 2, 15: ταῦτα δ' οὐκ ἐκώλυσεν ἐκτιθέναι τοὺς γειναμένους ἐπιδείξαντας πρότερον πέντε ἀνδράσι τοῖς ἔγγιστα οἰχοῦσιν, ἐἀν κάκείνοις συνδοκῆ. Und von der lez Valeria de sacrando capite eius, qui regni occupandi consilia inisset, sagt Plut. Poplic. 12: Ἐγραψε γάρ νόμον άνευ κρίσεως κτεῖναι διδόντα τὸν βουλόμενον τυρανεῖν κτείναντα δὲ φόνου καθαρὸν ἐποίησεν, εἰ παράσχοιτο τοῦ ἀδικήματος τοὺς ἐλέγχους, indem er die für diesen Fall gestattete nachträgliche Beweis-

itten. chen Ausspruch der Consecration, welchen nach Untering der Sache 1) der Pontifex allein zu thun berufen war. M Ritu istorischer Zeit kommt die Strafe des sacer esto in den leges & focula atae, 3) insbesondere den Valerischen () und tribunicischen Gegleichfalls, jedoch mit dem Unterschiede zur Anwen-I BUREAU ag, dass nunmehr regelmässig die Volksversammlung ein for-HET COL elles Urtheil ausspricht, in Folge dessen entweder der Ver-Wet sid recher selbst für sacer erklärt o) und darauf von den Tribunen. inch da velche die Execution übernehmen, vom tarpejischen Felsen ge INCHES CH sturzt wird, 7 oder auch nur seine bona consecrirt werden, was ebenfalls in den leges regiae seinen Vorgang hat;) allei BIET, m wird auch damals gaben die Tribunen niemals den Anspruch auf des alte Recht auf, den Beleidiger der tribunicia potestas als eine n har 🛥 ipso facto sacer gewordenen auch ohne Processverhandlung vor dem Volke aus eigener Machtvollkommenheit vom Felsen zu

führung besonders mostvirt: Έπει γαρ ού δυνατόν έπιχειρούντα τηλικούτοις λα θείν άπαντας, ούκ δδύνατον δε το μη λαθόντα του κριθήναι φθάσαι κρείτιονας δείν άπαντας, ούκ δδύνατον κρίσιν προλαβείν έδωκε τῷ δυναμένφ κατά τοῦ ζενόμενον, ην δναιρεί τὸ δδίκημα κρίσιν προλαβείν έδωκε τῷ δυναμένος κατά τοῦ δδικούντος. ρύντος. 1) Dionys. 2, 10: εἰ δέ τις ἐξελεγχθείη τούτων τι διαπραττόμενος ^{χ.}τ. λ. der diese 1) Dionys. 2, 10: εἰ δέ τις ἐξελεγχθείη τούτων τι διαπραττόμενος ^{χ.}τ. λ. der diese 1) S. Mommsen Staatsreoht II² S. 50. Der Pontifex ist es auch, worüber wei-1) S. Mommsen Staatsreoht und wieder zurücknehmen kann. worüber wei-1) S. Mommsen staatsreoht und wieder zurücknehmen kann.

2) S. Mommsen Staatsrecht II² S. 50. Der Pontifex ist es auch, der dieserste des impius esto ausspricht und wieder zurücknehmen kann, worüber weißer unten die Rede sein wird.

Strafe des impius esto ausspricht und wieder zurücknehmen kann, quid addie esto ausspricht und wieder zurücknehmen kann, quid addie esto ausspricht und wieder zurücknehmen kann, quid addie esto ausspricht und wieder zurücknehmen kann, worüber weißer w b) Festus P. 31%: Sacratae legss sunt, quibus sanctum est, qui quid adversus P. 31%: Sacratae legss sunt, quibus sanctum est, qui quid adversus P. 31%: Sacratae legss sunt, quibus sanctum est, qui quid adversus magistratus ad provocatione adversus magistratus ad provocatione adversus magistratus ad provocatione adversus magistratus ad provocatione adversus magistratus adversus provocatione adversus magistratus ad provocatione adversus magistratus ad provocatione adversus magistratus ad provocatione adversus magistratus ad provocatione adversus provo abixouvros.

4) Liv. 2, 8, 2: Ante omnes de provocatione adversus magistratus ad adver on vulgus leges fuere.

5) Mommson Staatsrecht II 2 S. 276 f. Die sonst noch erwähnten leges son hai Lange (1) 9 7 f.

eratae s. bel Lange a. a. O. S. 71.

8. Festus P. Gas est eum immolari, quis eum, qui eo plebei soito sacer si nalificium; reque fas est eum immolari, quis eum, qui eo plebei soito su sacromalificium; reque fas est eum eavetur: si, quis eum, qui eo plebei soito su sacromalificium; reque fas est eum eavetur: si, quis eum, quis quoque tribunis, quis eum, particida ne sit. 3, 55, 6: Ipsis quoque tribunica quibusdam est. 3, 55, 6: aboleverat, relatis quibusdam est. parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam occiderit, parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam est. parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam est. parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam est. parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam est. parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam est. parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam est. parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat, relatis quibusdam est. parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat parricida ne sit. prope iam memoria aboleverat parricida ne sit. gratae in milgus leges fuere. cratae 8. bol Lango a. a. O. S. 71.

alichen.

sland !

Bes 2

عفموي

7 <u>a</u>5-

TÀ, wì

4

occiderit, parricida ne sit. Vgl. Liv. 3, 50, v: Ipsis quoque tribunis, ut saco-sancti viderentur, cuius rei prope iam memoria aboleverat, inviolatos eos tum less magno intervallo caerimoniis renovarunt et cum religione inviolatos eos tum less sancti viderentur, cuius rei prope iam memoria aboleverat, inviolatos eos tum legumagno intervallo eaerimoniis renovarunt et cum religione eiaus consul Ioni sanctiam fecerunt. magno intervallo eaerimoniis renovarum et cum religione inviolatos eos tum lega nocuisset, eius caput Cic. yn etiam fecerum, sanciendo, ut, qui tribunis — Liberaeque vensum iret. Cic. yn crum esset, familia ad aedem. Cereris Liberi Liberaeque vensum iret. etiam fecerunt, sanciendo, ut, qui tribunis — nocuisset, eius caput Cle. preservent esset, familia ad aedem acrossanctum esset nisit poenes, iret.

Balbo 14, 33: Primum enim sacrossanctum esse aut genere ipso aique esse nisit poenes, iret.

Balbo 14, one primum enim sacrossanctum esse aut genere ipso aique esse sacrandae sunt aut genere ipso aique esse aut aut genere ipso aiqu pleberce sanxit; definde sanctiones sacrandae sunt aut genere ipso atque obtesta 8. ibestione legis aut poena, cum caput eius, qui contra fecerit, conscoratur.

Stone legis aut poena, Madvig Op. altera S. 34. Libbert S. 11 f.

Madvig Op. altera S. Manlius Capitalinus (Liv. 6. 20. 12)

die Lesart der Stelle B. im Process des Manlius Capitalinus (Liv. 6. 20. 12)

die Lesart der Stelle Madvig Op. altera S. 34. Lübbert S. 11 f.

The Dies geschah volkstribunen angeklagt, nicht zum Tode (Modestin. Dies wurde von den Volkstribunen angeklagt, nicht zum Tode (Modestin. Er wurde von den Klausrecht II 2 S. 290), und zwar, ut de sazzo proceipitetur), sonder Mommsen Staatsrecht II 2 S. 290), und zwar, ut de sazzo proceipitetur), sonder Mommsen Staatsrecht II 2 S. 100 f.

Staatsrecht II 2 S. 100 f.

Staatsrecht II 2 S. 100 f.

1 Weder bei dem Urtheilsspruch noch bei dem selbindigen Vorgehen der Tribunen findet eine Betheiligung der ntifices statt,²) sondern der Tribun selbst vollzieht den reliisen Ritus der consecratio in alter Feierlichkeit contione advoa, foculo posito, capite velato, adhibito tibicine, verbis priscis sollemnibus.3)

Der consecratio capitis ist der alte Gebrauch der Devotion, Devotion, Devotion, icher sich auch ausserhalb Italiens findet,4) insofern analog,5) auch der devotus nicht unmittelbar geopfert, sondern als ein uculum omnis deorum irae 6) den unterirdischen Göttern, dem spater, Vejovis, den Manen, der Tellus zur Disposition geellt wird. Als solch ein stellvertretendes Opfer kann der Feldrr für sein gefährdetes Heer entweder, wenn die Götter der indlichen Stadt bereits evocirt sind, das Heer, die Stadt und 18 Land der Feinde 7) oder einen beliebigen Mann des römi-

¹⁾ Beispiele s. Dionys. 10, 31. Liv. ep. 59. Aurel. Victor de viris ill. 66. illejus 2, 24. In dem Process des Coriolan heisst es bei Dionysius 7, 31 von n Tribunen: καὶ τὸ πάντων χαλεπώτατον, δτι δυναστείαν περιβάλλονται μεί-« τῆς συγκεχωρημένης αὐτοῖς ἄκριτον ἀποκτείνειν ἐπιχειροῦντες δν ἄν ἐθέλωι έξ ήμων, χαι ότι δεί τους ταυτά ποιούντας τεθνάναι νηποινί. 7, 36: του δέ νες ημαίν, και ότι ότι τους ταυτά ποιουντάς τεσναναί νηποινί. 1, 30: του ότ μου το καρτεριστατον μέρος ενδοιαζον και ούκ αγαπητώς δεχόμενον ανδρός έπι-πατάτου τών έν τῆ πόλει παράδοσιν έπι θανάτιφ και ταῦτα ακρίτου. 7, 50: λιστα δὲ Μάρκιον τουτονὶ — άκριτον έπεχείρησεν ἀποκτεῖναι. Den Gegensatz dem άκριτος bezeichnet Plut. Coriol. 18: ἔπεισαν αὐτοὺς ἀφελεῖν τῆς τιμω-κ τὸ ἀλλόκοτον καὶ βαρὸ μὴ βία μηδ' άκριτον ἀποκτιννύντας, ἀλλὰ τῷ δημφ σον ἐπενεγκεῖν ἀποδόντας. Von den Kaisern heisst es bei Dio Cass. 63, 17: τι έξουσία ή δημαρχική καλουμένη — δίδωσι σφίσι — μή καθυβρίθαι καν άρα τι καὶ τὸ βραχύτατον μή δτι έργψ άλλά καὶ λόγφ άδικεῖσθαι καὶ ἄκριτον τὸν ποιήσαντα αὐτὸ ὡς καὶ ἐναγή ἀπολλύναι. Vgl. Mommsen taterecht 12 S. 146. Lange S. 13. Huschke Die Multa S. 195.

²⁾ Lange S. 16. Huschke a. a. O. S. 241. Mommsen Staatsrecht I 2 S. 150

³⁾ Cic. de domo 47, 123. 124; 48, 125. Ich habe früher angenommen, s auch bei dieser Handlung ein pontifex die Worte vorsprach und Lübbert 165 ist ebenfalls dieser Ansicht. Indessen ist ein Beweis dafür nicht vor-

⁴⁾ Petron. bei Serv. ad Aen. 3, 57: Massilienses quotiens pestilentia laboant, unus se ex pauperibus offerebat alendus anno integro publicis (sumptibus) Perioribus cibis. Hic postea ornatus verbenis et vestibus sacris circumducebatur tolam civitatem cum execrationibus, ut in ipsum reciderent mala totius civi-4, et sic proiciebatur. Vom Felsen gestürzt wird das Sühnopfer, damit es mer noch den Göttern anheim gestellt sei, ob es sterben oder leben blei-

⁵⁾ Devovere ist ein Synonymum von consecrare. Caes. b. G. 6, 17: Huic uti) ea, quae bello ceperint, plerumque devovent.

⁶⁾ Liv. 8, 9, 10. 7) Macrob. 3, 9, 9: Urbes vero exercitusque sic devoventur iam numinibus catis, sed dictatores imperatoresque soli possunt devovere his verbis: Dis pater

schen Bürgerheeres 1) oder sich selbst 2) den unterirdischen Göttern devoviren, wobei die Formel,3) die er verhüllten Hauptes und auf einen Speer tretend4) hersagt, in den uns bekannten, innerhalb Italiens vorkommenden Fällen von dem Pontifex vorgesprochen, 5) das Schicksal des Devovirten aber den Göttern selbst überlassen wird.6) Bleibt der Devovirte am Leben, so ist er doch ausgestossen aus dem sacralen Verbande der Bürgerschaft; denn diese reinigt sich eben dadurch von ihrer Schuld dass sie dieselbe auf ihn, als das Stihnopfer, tibertragen hat. 7)

Velovis Manes sive quo alio nomine fas est nominare, ut omnes illam urbesse Carthaginem exercitumque, quem ego me sentio dicere, fuga formidine terro-e compleatis — uti vos eas urbes agrosque capita actatesque corum devotas corosecratasque habeatis. — eosque ego vicarios pro me fide magistratuque meo pro populo Romano exercitibus legionibusque nostris do devoveo, ut me meamque fidern imperiumque legiones exercitumque nostrum — salvos siritis esse. Er fügt hin zu (§ 13): In antiquitatibus autem haec oppida inveni devota: † Stonios Freget las Gabios Veios Fidenas — Carthaginem Corinthum, sed et multos exercitus oppidaque hostium Gallorum Hispanorum Afrorum Maurorum aliarumque gentiurra, quas prisci locuntur annales. Livius 8, 10, 11 braucht den Ausdruck legionnes hostium devoere in anderm Sinne, nämlich bei der Devotion des Decius; vgl. 10, 28, 13: iam ego mecum hostium legiones mactandas Telluri ac diis Morribus dabo.

1) Liv. 8, 10, 11.

2) So Decius Mus im J. 414 = 340. Liv. 8, 9; Decius der Sohn im J. 459 = 295. Liv. 10, 27 ff. Ueber den dritten Decier, von dem es auch eine Erzählung gab, dass er sich im Kriege mit Pyrrhus habe devoviren wollen, a.

Madvig ad Cic. de fin. 2, 19, 61.
3) Verba certa Cic. de d. n. 2, 3, 10; verba concepta, sollemnia Sense.
ep. 67, 10. Aur. Vict. de vir. ill. 27; carmen Plin. n. h. 28, 12; sollemnes prestiones Liv. 10, 28, 16. (Ueber diese precationum carmina und ihre Form rgl R. Peter in Comment. philol. in honorem A. Reifferscheidii (Vratisl. 1884) S. 67 ff.)

4) Cic. de d. n. 2, 3, 10. Die Formel s. Liv. 8, 9, 6 ff. 5) Liv. 8, 9, 4; 10, 28, 14. Vgl. 5, 41, 3 von den Greisen, die bei de 🚾 Eroberung Roms durch die Gallier in der Stadt blieben: sunt, qui M. Fabi pontifice maximo praefante carmen devovisse eos se pro patria Quiritibusque Bomanis tradant.

6) Liv. 8, 10, 12: si is homo, qui devotus est, moritur, probe factum videri: ni moritur, tum signum septem pedes altum aut maius in terram defodi = piaculum hostia caedi: ubi illud signum defossum erit, eo magistratum Romanus escendere fas non esse: sin autem sese devovere volet (imporator), — ni moritum neque suum neque publicum divinum pure faciet, qui sese devoverit; Vokamarma sive cui alii divo vovere volet, sive hostia sive quo alio volet ius est; tel super quod stans consul precatus est, hostem potiri fas non est; si potiatum Marti suovetaurilibus piaculum fieri. In der Kaiserzeit devovirten sich verschi∈ dene Personen aus Schmeichelei dem Kaiser (Dio Cass. 53, 20) und nur eirs mal unter Caligula hatte dies gefährliche Folgen (Dio Cass. 59, 8); schliesslic I (etwa seit dem Anfange des 3. Jahrhunderts) wurde es eine unterthänige Redensart, sich devotus numini maiestatique principis zu nennen. Dio Cass. 53, 20 und zahllose Beispiele in den Inschriften.

7) Liv. 8, 10, 13: Sin autem sese devovere volet, sicuti Decius devovii, sii moritur, neque mum neque publicum divinum pure faciet.

Derselbe Gedanke ist maassgebend für das Opfer des ver vervarem. verum. Wenn man in grosser Gefahr das Gelübde that, die immtlichen Erzeugnisse des nächsten Frühlinges, d. h. der ionate März und April, 1) einem Gotte zu opfern, so brachte van Früchte und Thiere wirklich zum Opfer; die in diesem eitraum geborenen Menschen aber trieb man, wenn sie erwachen waren, aus dem Lande hinaus und überliess sie ihrem chicksale. 2) Sowohl das Gelübde als auch die Ausführung des zr sacrum geschieht in Rom unter Leitung der Pontifices. 3)

Von den drei besprochenen Ceremonien hat sich die conseratio capitis am längsten durch die Bestimmungen der tribunischen Gesetze erhalten, denn in allen andern Fällen trat für ie allmählich die Strafe der Verbannung ein; 4) die Devotion it zuletzt eine blosse Redensart geworden, und das ver sacrum ommt zuletzt im zweiten punischen Kriege vor. 5)

Der Kalender.

Einen wichtigen und allgemeinen Einfluss nicht nur auf las religiöse, sondern auch auf das bürgerliche Leben erhielten lie Pontifices durch die ihnen als Sachverständigen übertragene lordnung des Kalenders und die Aufsicht über die Observanz ler Feiertage. 6) Es ist nicht die Absicht, an dieser Stelle die

¹⁾ Liv. 34, 44, 3.
2) Festi ep. p. 379: Ver sacrum vovendi mos fuit Italis. Magnis enim periculis adducti vovebant, quaecunque proximo vere nala essent apud se anima-ia immolaturos. Sed cum crudele videretur, pueros ac puellas innocentes inter-lecre, perductos in adultam aetatem velabant aique ita extra fines suos exigebant. Serv. ad Aen. 7, 796. Sisenna bei Nonius p. 522. In Folge eines solchen ver sacrum wanderten ganze Generationen aus ihrer Heimath und suchten sich andere Wohnsitze, wie die Sacrani (Festus p. 321s), die aus Reate auswanderten; vgl. Dionys. 1, 16; 2, 1; die sabinischen Stämme, welche, geführt von den heiligen Thieren des Mars, auszogen: die Samniten, geführt vom Stier, setten sich um Bovianum; die Picenter, geführt vom Specht, in Picenum; die Hirpini, geführt vom Wolf (hirpus), um Benevent. Mommsen R. G. I S. 114 und die Stellen bei Schwegler R. G. I S. 241. Ebenso wanderten in Folge sines ver sacrum die Mamertini aus. Festus p. 158.

³⁾ Liv. 22, 10; 33, 44; 34, 44. (Ueber die beim ver sacrum angewendete Wetheformel s. Hasenmüller Bhein. Mus. XIX (1864) S. 402 ff.)

⁴⁾ So ist für die Umpflügung des Grenzsteins später Exil oder Relegation Psulus Sent. 5, 22, 2) oder andre bürgerliche Strase (Dig. 47, 21, 3) eingereten.
5) Liv. 22, 10.
6) Servius ad Georg. 1, 272: Sane quae feriae, a quo genere hominum,

⁶⁾ Servius ad Georg. 1, 272: Sane quae feriae, a quo genere hominum, si quibus diebus observentur, vel quae festis diebus fieri permissa sint, si quis ire desiderat, libros pontificales legat.

Lehre von der Jahresrechnung der Römer, welche trotz den älterer und neuerer Zeit derselben gewidmeten sorgfältigen und scharfsinnigen Untersuchungen noch in vielen Punkten streitig ist,1) einer ausführlichen Erörterung zu unterziehen, aber wir werden aus derselben so viel erwähnen müssen, als nöthig ist um von der Amtsthätigkeit des Collegiums in diesem Fache und von der Einrichtung des römischen Kalenders überhaupt eine Vorstellung zu gewinnen.

Der Monat als ältestes Zeitmaass.

Das älteste Zeitmaass in Italien war der Mondmonat, www. mensis, dessen Name mit μήνη und auch mit metiri stammverwandt ist. Die für die Datirung immer maassgebend gebliebenen drei Zeitabschnitte des Monats beruhen darauf, dass ur-Kalendae, sprünglich die kalendae das erste Erscheinen der Mondsichel, die nonae das erste Viertel,2) die idus den Vollmond bezeichnen.3

¹⁾ Die Grundlage für das Studium der römischen Chronologie bildet noch immer Ideler Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie. Berlin 1825. 1826. 2 Bde., und zwar Bd. II S. 1—174. Dagegen ist das Buch von Greswell Origines Calendariae Italicae Oxford 1854. 4 Voll., obwohl sehr fleissig gearbeitet, durch die weitschweifige und zum Theil wunderliche Behandlung des Gegenstandes mehr geeignet, alle Leser abzuschrecken als in die Untersuchung einzuführen. Von der übrigen Litteratur erwähne ich nur Van Vassen Animadversionum ad fastos Romanorum saoros fragmenta digessit et praefatus est Chr. Saxius. Traj. ad Rhen. 1784, und die Untersuchungen von Merkel in seiner Ausgabe der Fasti des Ovid S. I.—LXXIV; die neueste beginnt mit Mommsen Die röm. Chronologie bis auf Caesar. 2. Aufl. Berlin 1859, desselben Bearbeitung der erhaltenen, aber bis dahin nur unvollständig und unzuverlässig edirten Kalendarien im C. I. L. I p. 293—412, dess. Abhandlungen Zur Lehre vom Schalttag und Zum röm. Kalender in Bekker und Muther Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts Bd. III S. 359. Hieran schliessen sich theils zustimmend theils abweichend Huschke Das alte römische Jahr und seine Tage. Broslau 1869. W. Christ Das römische Kalenderwesen in Riehl's Histor. Taschenbrach (5. Folge, Bd. VI) 1876 S. 1-34. Derselbe Römische Kalenderstudien in Sitsungs berichte der Münchener Academie Phil. Hist. Cl. 1876 S. 176 ff. Vgl. Bouch Lecleroq Les pontifes S. 113 ff. 227 ff. Lange Röm. Atterth. 18 (1876) S. 351 Æs ist unmöglich, hier auf die vielen Streitfragen in Betreff des römischen Kalenderwesens und der römischen Chronologie einzugehen oder auch nur die im Texte gegebene Darstellung im Einzelnen zu verbessern; vielmehr muss genügen, auf die wichtigsten neueren Behandlungen des Gegenstandes hinzuweisen: G. F. Unger Die römische Stadtaera in Abhandl. der philos. philos. Kl.
der königl. bayr. Akad. d. Wiss. XV (1879) S. 85 ff. O. E. Hartmann Der römische Kalender. (Aus dem Nachlasse des Verf. herausg. v. L. Lange). Leipzig
1882. H. Matzat Römische Chronologie. 2 Bde. Berlin 1883—84. Th. Bergh Beiträge zur römischen Chronologie (herausg. von G. Hinrichs) in Jahrb. f. class. Philol. Suppl. Bd. XIII (1884) S. 581 ff.)

²⁾ Dionys. 8, 55: τῆ νέα σελήνη, ἢν Ελληνες μέν νουμηνίαν, 'Ρωμαΐοι δὲ καλάνδας καλουσιν. 16, 6: τὰς νουμηνίας οι 'Ρωμαΐοι καλάνδας καλουσι, τάς δὲ διχοτόμους (die ersten Viertel) νόννας, τάς δὲ πανσελήνους είδους.

³⁾ Dionys. 10, 59: ήγον δε τούς μήνας κατά σελήνην, και συνέπεπτεν είς τάς είδους ή πανσέληνος. Plutarch. Poplic. 14; Brut. 14.

alter Zeit lag es dem pontifex minor ob, die erste Phase ı beobachten und dem rex zu melden, welcher dann das olk auf das Capitol vor die curia Calabra berief, der Iuno ucina ein Opfer brachte und das Eintreten des ersten Viertels, nachdem er dies aus der Stärke der Mondsichel schloss, auf en 5. oder 7. Tag ankundigte.1) Dieser Tag heisst Nonae, weil :, nach römischer Art gezählt, der neunte Tag vor den Idus t; 2) die rückläufige Zählung der Monatstage hat aber ihren rund darin, dass man bei dem Eintreten einer Mondphase fraen musste, wie lange es bis zur folgenden sein werde. Der ollmond bedurfte einer Ankundigung nicht; denn er fällt acht age nach dem ersten Viertel, also auf den 13. oder 15.; wie van von da an weiter datirte, so lange man die folgenden Kaendae durch Beobachtung feststellte, ist unklar; denn wenn lacrobius den noch übrigen Theil des Monats zu zweimal acht lagen rechnet und daher den Tag nach den Idus als a. d. XVII :alendas bezeichnet,3) so hat dies seine Richtigkeit erst für die Leit, in welcher der Monat auf das bestimmte Maass von 29 der 34 Tagen gebracht war und die Kalenden, Nonen und Idus iberhaupt nicht mehr auf die Mondphasen fielen.

Von der allmählichen Entwickelung ihrer Jahresrechnung Zehnmonat-liches Jahr. batten die Römer selbst wenig Verständniss. Es gab eine alte Deberlieferung, nach welcher unter Romulus das Jahr aus 10 Molaten, nämlich vier vollen zu 34 Tagen, März, Mai, Juli, October, and sechs hohlen zu 30 Tagen, April, Juni, August, September, fovember, December, im Ganzen aus 304 Tagen bestand.4) Da

¹⁾ Macrob. 1, 15, 9: Priscis ergo temporibus antequam fasti a Cn. Flavio Tiba invitis patribus in omnium notitiam proderentur, pontifici minori hace proincia delegabatur, ut novae lunae primum observaret aspectum visamque regi acrificulo nuntiaret. Itaque sacrificio a rege et minore pontifice celebrato idem Ontifez calata, id est vocata, in Capitolium plebe iuxta curiam Calabram — quot venero dies a kalendis ad nonas superessent pronuntiabat. Varro de l. l. 6, 27: Primi dies mensium nominati calendae ab eo, quod his diebus calantur eius nensis nonce a pontificibus, quintanae an septimanae sint futurae, in Capitolio in curia Calabra sic: Diés te quínque cálo, Iúnó Covélla. Septém diés te cálo limó Covélla. Lydus de mens. 3, 7. Kal. Praen. ad 1. Januar. Serv. ad Aen. 3, 654. Plut. q. R. 24.

²⁾ Varro de l. l. 6, 28. Festus p. 1732 26. Macrob. 1, 15, 7. Die Idus rerden dabei als terminus a quo mitgezählt.

³⁾ Macrob. 1, 15, 7.

⁴⁾ Censorin. 20, 3. 11; 22, 9. Ovid. f. 1, 27; 3, 99. 119; 5, 423. Gell. 16, 16. Solin. 1, 35. Macrob. 1, 12, 3; 1, 12, 38. Plut. Num. 18; q. B. 3. Theophilus ad Autolycum 3, 26. Polemius Silvius p. 241 Mommsen.

indessen dies Jahr weder zehn Mondmonaten entspricht. 1) noch mit einem Sonnenjahre irgendwie in Verbindung zu bringen

ist,2) so wird es, wie Mommsen annimmt,3) nur als ein Geschäftsjahr zu betrachten sein, das bei der Unsicherheit der älteren römischen Chronologie einer Fixation bedurfte und als solches in der Zeit der Republik die übliche Frist für den Waffenstillstand,4) die Familientrauer,5) die Ruckgabe der Mitgift 6; Zwölfmonat und den Credit für gekaufte Sachen ist.7) Die Anordnung des 12monatlichen Jahres, welches nachher im Gebrauch blieb, wird dem Numa oder dem älteren Tarquinius zugeschrieben.8) Alle Monate desselben, den Februar ausgenommen, hatten eine uragerade Anzahl von Tagen, weil die ungerade Zahl glückbedeutend ist,9) nämlich der Martius 31, Aprilis 29, Majus 31, Junius S 29, Quintilis 34, Sextilis 29, September 29, October 34, November 29, December 29, Januarius 29, Februarius 28. Dies Jahr, welches somit 355 Tage hat, erklärten die Alten für e 🖚 🖚 Mondjahr, und für diese Erklärung spricht nicht nur die im demselben fortdauernde Eintheilung des Monats nach den Mondphasen, sondern auch der Umstand, dass das wirkliche Mondjahr 354 Tage 8 Stunden 48 Minuten hat. Da indessen die alterna Römer Bauern waren, alle landwirthschaftlichen Beschäftigungen aber an die Jahreszeiten gebunden sind, fast alle alte Feste auf bestimmte Perioden der Entwickelung der Saaten un

der Viehzucht Bezug hatten, 10) und auch die Monate Aprilise.

liches Mondjahr.

Die Zeit von einem Neumonde zum andern beträgt 29 Tage 12
 Minuten, zehn Monate also betragen 295 Tage 7 Stunden 20 Minuten.

²⁾ Dies bemerkt bereits Macrob. 1, 12, 39. Serv. ad Georg. 1, 43.

³⁾ Mommsen Chronol. S. 48 f. 4) Niebuhr R. G. I S. 313.

⁵⁾ Die Witwentrauer dauert 10 Monate (Ovid. f. 1, 35. Cic. pro Cluer 1. 12, 35. Senec. ad Helv. de consol. 16, 1. Plutarch. Anton. 31) und diese Ze I heisst annus. Senec. ep. 63, 11. Dieselbe Zeit hat die Familientrauer überhaupt. Fragm. iur. Vatic. 321. Plut. Num. 12; Coriol. 39. Dienys. 5, 48.

⁶⁾ Polyb. 32, 13. 7) Cato de agric. 146. 150. 8) Censorinus 20, 4. Macrob. 1, 13, 1. Solinus 1, 37. Liv. 1, 19, 6. Ovid. f. 1, 43; 3, 151.

⁹⁾ Censorin. 20, 5. Macrob. 1, 13, 5. Solin. 1, 38. Ueber die ungerade Zahl s. Festi ep. p. 109, 14. Plin. n. h. 28, 23. Serv. ad Eci. 8, 75. Plut q. R. 25.

¹⁰⁾ So wurden die Fordicidia am 15. April für die Geburten des Viehs und besonders der Kälber gefeiert, von denen Palladius 5, 7 sagt: Hoe mense (Aprili) vituli nasci solent; die Robigalia, priusquam frumenta vaginis exeant nee antquam in vaginas perveniant (Plin. n. h. 18, 14), und zwar den 25. April, quoniam tunc fere segetes robigo occupat (Plin. n. h. 18, 284), das sacrum Car-

¥ajus und Junius von dem Aufgehen, Wachsen und Gedeihen der Saat benannt sind, so muss schon sehr früh eine Ausgleichung des Mondjahrs mit dem Sonnenjahre versucht worden sein und wird daher auch diese auf die ersten Könige und speciell auf Numa zurückgeführt, 1) obgleich über die Art, wie dabei verfahren wurde, eine sichere Ueberlieferung nicht vorhanden ist. In der Zeit der Republik dagegen war ein cyclisches Son-Cyclisches menjahr in Gebrauch, dessen Einführung den Decemvirn zugeschrieben wird.2) Der Cyclus bestand aus 4 Jahren, von welchen das erste 355, das zweite 355 + 22, das dritte 355, das vierte 355 + 23 Tage erhielt.3) Die Intercalation des Schaltmonats von 22 und 23 Tagen, welcher mensis intercalaris 4) oder Mercedonius 5) hiess, geschah so, dass in dem 378tägigen Schaltjahr nach dem 24. Februar (Regifugium) 23 Tage, in dem 377tägigen Schaltjahr aber nach dem 23. Februar (Terminalia) 22 Tage eingeschoben und die übrig bleibenden Tage des Februar, nämlich im ersten Falle vier, im letzteren fünf, dem Schaltmonat zugelegt wurden, 6) so dass der Februar mit dem 24. oder 23. schloss und der Schaltmonat 27 Tage hatte. Wie

Merce-donius.

Beziehung darauf sagt Valerius Antias bei Macrob. 1, 13, 20, Numa habe sacrorusm causa das Intercaliren erfunden, und ebenso Cic. de leg. 2, 12, 29: Quod ad tempus ut sacrificiorum libamenta serventur fetusque pecorum, quae dicta in lege sunt, diligenter habenda ratio intercalandi est: quod institutum perite a Numa u. s. w.

¹⁾ Macrob. 1, 13, 20. Cic. a. a. O. und mehr bei ldeler II S. 48.

²⁾ So berichten C. Sempronius Tuditanus und Cassius Hemina bei Macrob. 1, 13, 21, und dass in den XII tabulae und zwar in einer der beiden letzten der Kalender enthalten war, ist auch aus Cic. ad Att. 6, 1, 8 und Ovid. f. 2, 47 ff. zu schliessen. S. Ideler II S. 66 f. Mommsen Chron. S. 31. Huschke S. 58. Schoell Legis duodecim tabularum reliquiae S. 63. 156. Anderer Ansicht ist Huschke S. 279 ff.

³⁾ Censorinus 20, 6. Macrob. 1, 13, 12.
4) Mensis intercalaris (Celsus Dig. 50, 16, 98 § 1) oder intercalarius ist die officielle Bezeichnung, welche bei dem Datiren gebraucht wird. Liv. 37, 59, 2: Triumphavit (L. Scipio) mense intercalario pridie kalendas Martias. Clc. pro Quinctio 25, 79: Ante diem V kalend. intercalares und darauf: Deicitur de saltu, C. Aquili, pridie kalend. intercalares. Asconius p. 31 K.—Sch.: Pompeius ab interrege Servio Sulpicio V kal. Mart. mense intercalario consul creatus est. In den Triumphalfasten finden sich Triumphe verzeichnet im J. 494 Var. k. intercalar., 518 idib. intercalar. Andere Beispiele dieser Datirung s. bei Mommsen Chron. S. 42. Huschke S. 62.

⁵⁾ Μερχηδίνος (Plut. Num. 18) oder Μερχηδόνιος (Plut. Caes. 59) heisst det Zahlmonat. Festi ep. p. 124, 6. Lydus de mens. 4, 92. Aus welchem Grunde dieser Name aber dem Schaltmonat gegeben wurde, ist unbekannt. S. Huschke S. 57.

⁶⁾ Mommsen Chron. S. 20 f. Anderer Ansicht ist Huschke S. 59.

unvollkommen diese Schaltung war, ist daraus ersichtlich, dass vier Jahre von 355, 377, 355, 378 Tagen eine Periode von 446 Tagen ergeben, während auf vier julianische Jahre nur 446 🖚 Tage gehen, dass sonach das Jahr um einen Tag zu lang un von Zeit zu Zeit immer wieder eine Ausgleichung nöthig warwelche wahrscheinlich durch Unterlassung einer Schaltung erfolgte.

Die Schaltung Auf-gabe der Pontifices.

Das Geschäft nun, für diese Ausgleichung dauernd zu sorgen, gehörte zu der Amtsthätigkeit der Pontifices 1) und war ohm Zweifel dasjenige, welchem sie am unvollkommensten genügter. Denn während die wissenschaftliche Einsicht in die Sachfrage ihnen abging, 2) influirten auf sie einerseits sacrale und superstitiöse, anderseits politische Rücksichten, für welche sie viel mehr Verständniss hatten. Wir wissen, dass noch im J. 714. nach der Reform des Kalenders durch Caesar, ein Tag ausserordentlich eingeschaltet wurde, um zu vermeiden, dass der 4. Januar des folgenden Jahres auf einen Nundinaltag fiel.3) weil dies für unglückbedeutend galt,4) und nach Macrobius musste überhaupt das Zusammentreffen der nundinae mit den kalendae und nonae vermieden werden; 5) es wird ferner vielfach erwähnt, dass die Pontifices ihre unbeschränkte Vollmacht, zu intercaliren oder nicht zu intercaliren, dazu benutzten, um den Beamten das Amtsjahr, den Publicanen ihre Contractzeit, den Processführenden ihre Termine zu verlängern oder zu verkürzen. 👣

^{1) (}Seit der lex Acilia vom J. 563 = 191 v. Chr. hörte der regelmässige Wechsel von Gemein- und Schaltjahren auf und es stand ganz im Belieben der Pontifices, ob und wie viele Tage sie intercaliren wollten (Macr. 1, 13, 21 - Cens. 20, 6).)

²⁾ Cicero findet den Grund des Uebels allerdings nicht in der Unwissenheit, sondern in der Nachlässigkeit: de leg. 1, 12, 29: diligenter habenda ratio intercalandi est. Quod institutum perite a Numa posteriorum pontificum neglegentia dissolutum est.

³⁾ Dio Cass. 48, 33: καὶ ἡμέρα ἐμβόλιμος παρὰ τὰ καθεστηκότα ἐνεβλήθτω ίνα μή ή νουμηνία του έχομένου έτους την άγοραν την διά τῶν έννέα ήμερῶν άγομένην λάβη, δπερ ἀπὸ τοῦ πάνυ ἀρχαίου σφόδρα έφυλάσσετο.
4) Dio Cass. 40, 47; 60, 24.
5) Μαοτοb. 1, 13, 16.

⁶⁾ Censorin. 20, 6: Quod delictum (der Fehler, dass das Jahr einen T zu lang war) ut corrigeretur, pontificibus datum negotium eorumque arbitrio ir tercalandi ratio permissa. Sed horum plerique ob odium vel gratiam, quo que magistratu citius abiret diutiusve fungeretur aut publici redemptor ex anni magni – tudine in lucro damnove esset, plus minusve ex libidine intercalando rem sibi ad corrigendum mandatam ultro — depravarunt, und damit übereinstimmend Macrob. 1, 14, 1. Solin. 1, 43. Ammian. 26, 1, 12: Haec nondum extentes fusius regnis diu ignoravere Romani, perque saecula multa obscuris difficultatibus

Unter diesen Umständen konnte es nicht unterbleiben, dass trotz dem fortgesetzten Bemühen, die Differenz des Kalenders mit dem mattirlichen Jahre nicht zu gross werden zu lassen, 1) doch die Unregelmässigkeit der Jahreslänge niemals beseitigt wurde, bis endlich Caesar dem Uebelstande dadurch abhalf, dass er das Jahr 708 = 46 auf 445 Tage oder 45 Monate ausdehnte²) und das regelmässige Sonnenjahr einführte.3)

Rechtliche

Der römische Kalender enthielt indessen nicht allein eine Geltung der astronomische Jahrestafel, sondern zugleich eine praktische Belehrung über die Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit der einzelnen Tage zu heiligen Handlungen wie zu bürgerlichen Geschäften, insbesondere auch zu gerichtlichen Verhandlungen, und es wurde daher als ein wichtiges und erfreuliches Ereigniss begrüsst, als Publication des Kalender curulische Aedil Cn. Flavius denselben, wie es scheint in Buchform, dem Publicum im J. 450 = 304 zugänglich machte.4) Seitdem war der Kalender im allgemeinen Gebrauche, und als

implicati, tunc magis errorum profunda caligine fluctuabant, cum in sacerdotes Potestatem transtulissent intercalandi, qui licenter gratificantes publicanorum vel liligantium commodis ad arbitrium suum subtrahebant tempora vel augebant. C. Scribonius Curio, Volkstribun 704 und zugleich Pontifex, verlangte selbst von seinen Collegen die Intercalation eines Monats, um seine tribunicischen Anträge durchzubringen, worauf damals allerdings die Pontifices nicht eingingen. Die Cass. 40, 62. Caelius bei Cic. epist. 8, 6, 5. Umgekehrt bittet Cicero, der nicht länger als ein Jahr in Cilicien zu bleiben wünschte, den Atticus (ad Att. 5, 13, 3): Illud praefulci atque praemuni. quaeso, ut simus annui, ne interealetur quidem, und dass das Publicum ganz ununterrichtet darüber war, ob in einem Schaltjahr lebe oder nicht, sieht man aus Cic. ep. 7, 2, 4: Nos in multitudine et celebritate iudiciorum et novis legibus ita distinemur, ut cotidie vota faciamus, ne intercaletur, ut quam primum te videre possimus.

¹⁾ Wie weit sich in jedem Jahre der Republik die Kalenderdaten von der richtigen Zeit entfernten, ist unmöglich zu ermitteln, da wir aus dieser Zeit überhaupt nur vier siehere Synchronismen besitzen (Mommsen Chron. S. 46), indessen scheint nicht zu allen Zeiten die Verwirrung so gross gewesen zu sein, wie vor der Reform des Caesar. S. hierüber Huschke S. 79 ff. und besonders die oben angeführten Untersuchungen von Matzat, deren Ergebnisse aber nichts weniger als gesichert sind.

²⁾ Censorinus 20, 8. Suet. Caes. 40. Macrob. 1, 14, 3. Dio Cass. 43, 26. 3) Ideler II S. 117 ff.

⁴⁾ Liv. 9, 46, 1: Eodem anno Cn. Flavius Cn. filius — — aedilis curulis — civile ius, repositum in penetralibus pontificum, evulgavit fastosque circa forum in albo propositi, ut, quando lege agi posset, sciretur. Plin. n. h. 33, 17. Cic. ad Att. 6, 1, 8, 18. pro Muren. 11, 25. Val. Max. 2, 5, 2; 9, 3, 3. Pomponius Dig. 1, 2, 2 § 7. Macrob. 1, 15, 9. Ganz unbekannt bonnte auch vorher der Kalender nicht sein, namentlich wenn er in den XII Tasen stand, und man darf daher dem Flavius nicht allein eine Veröffentlichung des Kalenders in albo, sondern eine litterarische Verbreitung desselben warderstehen. Mommen Chron. S. 211. Christ Sitzungsberichte der Münchener. zuschreiben. Mommsen Chron. S. 211. Christ Sitzungsberichte der Münchener Academie 1876 S. 201 ff.

M. Fulvius Nobilior Cos. 565 = 189 seinen Tempel des Hercules und der Musen baute, schmückte er denselben mit einem Kalendarium, welches nicht allein die Daten, sondern auch deren Erklärung enthielt.1) Auch der julianische Kalender wurde wahrscheinlich durch ein Edict publicirt und auf einem Alburn geschrieben ausgehängt, dann aber in Abschriften verbreitet und in Rom und den umliegenden Municipien in der Form, wie er in der Stadt galt, auf öffentlichen Plätzen, an Tempeln, in dem Heiligthümern der Collegien und in Privathäusern aufgestellt. Für weiter entlegene Städte konnte der Festkalender der Stadt Rom kein Interesse shaben, wiewohl in römischen Colonien, selbst in Syrien, altrömische Feste gefeiert wurden,2) und selbst für Städte wie Präneste und Antium³) so wie für den häuslichen Gebrauch 4) wurdendie Kalendarien einer besondern Redaction unterzogen, bei welcher das Ortsbedurfniss seine Berucksichtigung fand. Erhaltene Auf uns gekommen sind 24 solcher Kalendarien, nämlich 22 der Stadt Rom oder den nahe derselben gelegenen Municipien angehörige, alle aus der Zeit zwischen 723 - 804, alle entweder in Stein gehauen oder mit Farbe auf die Wand gemalt und mehr oder weniger fragmentarisch erhalten; 5) sodann zwei handschriftlich überlieferte, die fasti des Furius Dionysius Philocalus vom J. 354 n. Chr. und der laterculus des Polemius Silvius

Kalendarien.

¹⁾ Macrob. 1, 12, 16: Nam Fulvius Nobilior in fastis, quos in aede Herculis Musarum posuit, Romulum dicit, postquam populum in maiores minoresque divisit, — in honorem utriusque partis hunc Maium, sequentem Iunium menem vocasse. Diese Erklärungen werden öfters citirt. S. Mommsen C. I. L. I p. 363.

²⁾ Noch in der späteren Kaiserzeit wird in Gaza eine Feier der Consucient (21. Aug.) erwähnt (s. oben S. 35 Anm. 3).

³⁾ In den fasti Antiates findet sich ein vernarum dies festus am 17. Oct ; in den fasti Praenestini ein Fest der Fortuna Praenestina am 9. und 10. Apri und ein municipales Opfer der IIviri am 6. März.

⁴⁾ Einen Hauskalender des Trimalchio beschreibt Petron. 30.

⁵⁾ Von diesen sind 19 im C. I. L. I p. 293 ff. von Mommsen herausgegeber und erklärt, wodurch das Zurückgehn auf frühere Publicationen überflüssig gemacht ist. Neun davon sind auch von Henzen in das C. I. L. VI p. 625 aufgenommen; (seehs andre stehen jetzt auch im IX. und X. Bande des C. I. L. nämlich IX 421. 2319. 4192. 4769. X 6698. 8375). Neuerdings gefunden sind 20) Das Hemerologium Arvalium, her. von Mommsen Ephem. epigr. I 8.33 ET-Henzen Acta frairum Arvalium S. COXXXIII ff. und C. I. L. VI 2295. 21) Das Hemerologium urbanum Viae Amadeae, her. von Mommsen Eph. epigr. III 8. 10 und Henzen C. I. L. VI 2302. 22) Das Hemerologium Caeretanum, her. TOB C. L. Visconti Bull. archeol. munic. IV S. 3 ff. und Mommson Ephem. epigr. III S. 5 ff. Endlich zwei neue Fragmente des Hemerologium Allifanum (C. I. L. I p. 299) her. von Mommsen Ephem. ep. III S. 85 (und IV S. 1f.; vgl. C. I. L. IX 2319. 2320).

vom J. 448/9,1) abgesehen von den Menologia rustica, welche die einzelnen Tage nicht verzeichnen.2) Ueber die Bedeutung der Tage lernen wir nun aus diesem Kalender Folgendes:

Zuerst wird jeder Tag als Wochentag gezählt. Denn die Woche Romer bedienten sich einer Woche, welche, wie bei uns, aus einem Monate in den andern und aus einem Jahre in das andere hinüberging, aber dadurch sich von unserer Woche unterschied, dass sie 8 Tage hatte und daher nach römischer Art zu zählen internundinum (tempus), eine Zeit von neun Tagen, genannt wurde.3) Die Landleute arbeiteten sieben Tage und kamen am achten zum Markt in die Stadt,4) und dies war eine specifisch römische Einrichtung, 5) denn bei den Sabinern bestand noch in der Kaiserzeit eine siebentägige Woche.6) Bezeichnet

¹⁾ C. I. L. I p. 332 ff.

²⁾ C. I. L. I p. 358 ff. und nochmals VI p. 637 ff.

³⁾ S. Huschke S. 299. Gewöhnlich sagt man inter nundinum, während einer neuntägigen Zeit. Varro bei Nonius p. 214, 28: Quotiens priscus homo de rustieus Romanus inter nundinum barbam radebat? p. 214, 31: Romani wau-Paradoni, non qui in urbe inter nundinum ralumniarentur. Daraus wurde aber substantiv internundinum. Macrob. 1, 16, 35: Sed hase omnia neglemitiu haberi coepta et post abolita, postquam internundino etiam ob multi-linem plebis frequentes adesse coeperunt. Lucilius bei Non. p. 214, 27: Paum atque hoc pacto si nil gustat internundino, wo L. Müller (Lucil. fr. XXVI 80) Seen die Handschriften inter nundinum liest. Später sagte man wie nundi-(Mommsen Staatsrecht II² S. 80) so auch internundinium. Mar. Victorin. gramm. 1 p. 25 Keil: Internundinium, quod novem dies inter se continuos Beat, non quod nono die sit.

⁴⁾ Macrob. 1, 16, 33: Sed Cassius Servium Tullium fecisse nundinas dicit, in urbem ex agris convenirent urbanas rusticasque res ordinaturi. — Rutilius abit Romanos instituisse nundinas, ut octo quidem diebus in agris rustici opus Feerent, nono autem die intermisso rure ad mercatum legesque accipiendas Rovenirent, et ut scita atque consulta frequentiore populo referrentur, quae transmission die proposita a singulis atque universis facile noscebantur. (Ueber den The madine die proposita a singulis atque universis facile noscebantur. (Ueder den ansdruck trinundinum, d. h. eine Frist von 3 nundinae oder 17 Tagen, findet land alles dei Huschke S. 299.) Varro de r. r. 2 praef. 1: Itaque annum ita disciserunt, ut nonis modo diebus urbanas res usurparent, reliquis VII ut rura colorni. Dionys. 2, 28 (von Romulus): εἰ μὲν εἰρήνην ἄγοιεν, ἐπὶ τοῖς κατ Τρὸν ἔργοις ἐθίζων ἄπαντας μένειν, πλὴν εἰ ποτε δεηθεῖεν ἀγορᾶς, τότε δ' εἰς αστυ συνιόντας ἀγοράζειν, ἐνάτην ὁρίζων ἡμέραν ταῖς ἀγοραῖς. 7, 58: αἱ δὲ ἀγοραῖ Ῥωμαίοις ἐγίνοντο ὡς καὶ μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς χρόνων δι' ἡμέρας ἐνάτης. Columella 1 praef. 18. Plin. n. h. 18, 13. Verg. Moret. 80. Ov. fast. 1. 54. Dio Cass. 40, 47. Plut. q. R. 42.

⁵⁾ Daher heisst es bei Macrob. 1, 16, 29: Iulius Caesar sexto decimo au-Piciorum libro negat nundinis contionem advocari posse — ideoque nundinis Romanorum haberi comitia non posse. Ebenso reden von nundinae Romanae im Gegensatz zu andern Markttagen Messala bei Macrob. 1, 16, 28. Plin. n. h. 28, 28; mehr bei Huschke S. 294.

⁶⁾ In den fasti Sabini, welche zwischen 735 und 757 zu setzen sind, werden zuerst die sieben sabinischen, dann die 8 römischen Wochentage angegeben.

werden die acht Tage durch die Buchstaben ABCDEFGH. woraus man schliessen kann, dass die Aufnahme der Nundinalbuchstaben in den Kalender nicht sehr alt ist. Denn das G ist. so viel wir wissen, erst um das Jahr 523 = 231 in das Alphabet gekommen. 1) Der Markttag selbst ist an keinem dieser Buchstaben erkennbar. Er war seinem Namen nundinae nach allerdings der achte Tag der Woche, also H; da indessen auch in dem julianischen Jahre die Zahl der Wochen nicht in die Zahl der Tage aufging, sondern 45 Wochen und 5 Tage enthalten waren, so musste jedes Jahr mit einem andern nundinalen Buchstaben beginnen, und dies würde auch in den Kalendern geschehen sein, wenn man alle Jahre einen neuen Kalender herausgegeben hätte. Das geschah indessen in Rom nicht, sondern man brauchte einen immerwährenden Kalender, dessen erste Woche am 1. Januar mit dem Buchstaben A begann, dessen erster Markttag aber acht Tage nach dem letzten Markttage des December fiel und den auf ihn treffenden Nundinalbuchstaben dann das ganze Jahr beibehielt.2) Der Streit der Alten, ob die nundinae. nundinae feriae gewesen seien, worauf die Endung des adjectivischen Wortes hinweist, oder nicht,3) beruht nur auf verschiedener Definition des Begriffs der feriae.4) Die nundinae waren weder Staatsfeste, noch konnten sie als wandelbare Tage überhaupt eine feste Kalenderbezeichnung erhalten. Fielen sie auf einen dies fastus, so wurde an ihnen Recht gesprochen; 5) dagegen vermied man an ihnen Contionen zu berufen oder Comitien zu halten, um das Volk nicht von den Marktgeschäften abzuziehn,6) und privatim feierte man den Tag allerdings. Denn

1) Mommson Unterital. Dial. S. 32. (Vgl. Ritschl Priscae latinit, monum.

epigr. S. 111.)

2) S. Merkel a. a. O. S. XXXI. Huschke S. 288 ff. Anderer Ansicht ist Mommsen Chron. S. 240. 252, nach welchem nur ein Tag des Monats, nämlich der, welcher die letzte Woche des Mouats beginnt (a. d. IX kalendas), den Namen nundinae führt.

³⁾ Macrob. 1, 16, 28: Quod autem nundinas ferias dixi potest argui, quie Titus (lies Cincius) de ferits scribens nundinarum dies non inter ferias retulit sed tantum sollemnes vocavit: et quod Iulius Modestus adfirmat Messala augure consulente pontifices, an nundinarum Romanarum nonarumque dies feriis tene-

⁴⁾ Festi ep. p. 86: Ferias antiqui fesias non videri. Vgl. Fest. p. 1732.

4) Festi ep. p. 86: Ferias antiqui fesias vocabant; et aliae erant sine die festo, ut nundinae, aliae cum festo, ut Saturnalia. Allerdings behaupteten nun einige, dass die nundinae Iovis feriae (Macrob. 1, 16, 30), andere, dass sie Saturni feriae seien. Plut. q. B. 42.

6) Macrob. 1, 16, 29. Festus p. 1732: Nundinas feriatum diem esse vo-

man lud Fremde zu Gaste 1) und gab den Kindern die Schule frei. 2)

Hinter dem Nundinalbuchstaben stehen die Kalendernamen Qualitätsbeder Tage, also Kalendae, Nonae, Idus, und gewöhnlich auch die der Tage. auf diese Termine bezüglichen weiteren Datirungen, z. B. VIII (Idus), während 45 Feiertage mit ihrem besondern Namen verzeichnet sind, z. B. Agonalia, Lupercalia, Quirinalia, 3) so dass diese Namen ohne Angabe des Tages oder Monats zur Datirung allein genügen.4)

Darauf folgt drittens die Bezeichnung der rechtlichen Beschaffenheit des Tages, zu welcher folgende notae dienen:

4) F und N, nach den Alten fastus und nefastus, richtiger vielleicht fas und nefas zu lesen.⁵)

Fasti sind nämlich Gerichtstage, an welchen der Praetor die solennen Rechtsentscheidungen durch die Formel do dico addico auszusprechen berechtigt ist, nefasti dagegen die, an welchen ihm dies nicht zusteht. 6) Die Gründe, warum ein Tag nefastus wird, sind verschieden, sie liegen theils in Lustrationsacten oder Culten der unterirdischen Mächte, welche ihn für irdische Geschäfte unbrauchbar machen, 7) theils in Festen der himmlischen Götter, welche die Heiligung des Feiertages und besonders die

lucrunt antiqui, ut rustici convenirent mercandi vendendique causa eumque nefastum, ne si liceret cum populo agi, interpellarentur nundinatores. Plin. n. h. 18, 13: nundinis urbem revisitabant et ideo comitia nundinis habere non licebat, ne plebes rustica avocaretur. Clc. ad Att. 4, 3, 4.

¹⁾ Die lex Fannia sumpluaria 593 = 161 gestattete drei fremde Gäste, xat' dyopdy bé, d. h. an den nundinae, fünf. Athenseus 6 p. 274c.

²⁾ Varro bei Non. p. 214, 23 (sat. fr. 279 Buech.): utri magis sunt pueri? hi pusilline, qui spectant nundinas, ut magister dimittat lusum.

Als 46 ster Festtag kam unter den Kaisern hinzu der 12. October, die Augustalia.

⁴⁾ Demnach wird z. B. in den Triumphalfasten sechsmal ein Triumph an den Quirinalien erwähnt. S. hierüber Mommsen C. I. L. I p. 365.

⁵⁾ Huschke S. 208.
6) Kal. Praen. ad 2. Jan.: [Fasti dies appe]llantur, quod iis licet fari apud [praetorem, ut nefasti, quibus certi]s verbis lege agi non potest. Varro de l. l. 6, 29. 30: Dies fasti, per quos praetoribus omnia verba sine piaculo licet fari.

— Contrarii horum vocantur dies nefasti, per quos dies nefas fari praetorem: do dico addico; itaque non potest agi (vgl. 6, 53). Vgl. Ovid. fast. 1, 47. Macrob. 1, 16, 14. 27. Gajus 4, 29. Festus p. 165b 14. Sueton. (fragm. 114° Reiff.) bel Priscian. 8 p. 387 Hertz. Isidor. or. 5, 30, 12; 6, 18, 1; (de nat. rer. 1, 4. 5.)

⁷⁾ Diese Gründe für die einzelnen dies nefasti nachzuweisen hat Huschke S. 217 ff. versucht, dessen Vermuthungen allerdings über das, was wir wirklich wissen, weit hinausgehn.

Enthaltung von Zank und Streit verlangen. 1) Beide Arten der nefasti dies werden in den uns erhaltenen Kalendarien so unterschieden, dass für die erstere das Zeichen N, für die letztere, mit Einschluss der den Kaisern zu Ehren gestifteten Feste, das Zeichen P dient, das eine Erfindung der Kaiserzeit sein dürfte. da es von Varro und Ovid nicht erklärt2) und nur in einer Stelle des Festus erwähnt wird, aus welcher wir allerdings lernen, dass Verrius Flaccus zwischen beiden Zeichen einen bestimmten Unterschied machte, über diesen Unterschied aber keine Belehrung erhalten.3) Von den Vermuthungen, welche darüber aufgestellt sind, ist die früher allgemein angenommene, dass NP nefastus parte aufzulösen sei, ohne Zweifel falsch, da die halben Feiertage ihre eigene Bezeichung haben und unmöglich alle grossen Feste als halbe Feiertage zu betrachten sind; 4) die neuerdings aufgestellte Erklärung nefastus purus, 5) welche ebenfalls ihr Bedenken hat, da der Gegensatz des dies impurus nicht vorhanden ist,6) legt dem Zeichen NP denselben Sinn bei, welchen das seltener vorkommende NF zu haben scheint.7) Denn dies dürfte nefastus feriatus zu lesen sein. Die Deutung der am 19. Aug. im Kal. Maff. und Amitern. beigeschriebenen Note FP ist ganz unbekannt.

2) EN d. h. endotercisus oder intercisus, 8) ein Tag, an welchem morgens die hostia getödtet, erst abends aber die exta dargebracht wurden (s. S. 184). Derselbe zerfiel sonach in drei Theile, von welchen für Gerichtsverhandlungen der erste und letzte unbrauchbar, der mittlere aber brauchbar war.9) Dane-

¹⁾ Cic. de leg. 2, 8, 19: Feriis iurgia amovento easque in famulis operibus patratis habento. 2, 12, 29: Feriarum festorumque dierum ratio in liberis requietem litium habet et iurgiorum, in servis operum et laborum.

²⁾ Beide scheinen das Zeichen nicht zu kennen. S. Huschke S. 209.

³⁾ Festus p. 165b 14. Die Stelle ist lückenhaft und wird mit Verwerfung der älteren von Müller beibehaltenen irrthümlichen Ergänzung von Mommsen C. I. L. I p. 367 und Huschke S. 240 in verschiedener Weise restituirt.

⁴⁾ Mommsen Chron. S. 233. 5) Huschke S. 238. Christ Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1876 8. 19Í f.

^{6) (}Der Ausdruck ἡμέρα μιαρά bei Dio Cass. 51, 19 bezeichnet nicht einen dies nefastus, sondern einen dies religiosus; vgl. unten S. 294 Anm. 7.)

⁷⁾ Es findet sich in den fasti Pighiani C. I. L. I p. 326.

⁸⁾ Kal. Praen. ad 10. Jan.: Haec nota significat diem intercisum: nam endo olim] pro in ponebatur.

⁹⁾ Varro de l. l. 6, 31: Intercisi dies sunt, per quos mane et vesperi est nefas, medio tempore inter hostiam caesam et exta porrecta fas; a quo, quod fas

ben gab es noch eine andere Art halber Feiertage, fissi dies, 1) die nur in zwei Theile getheilt und besonders bezeichnet werden. Es war der 24. März und 24. Mai, beide in den Kalendarien mit der Beischrift: Q(uando) R(ex) C(omitiavit) F(as), und der 45. Juni mit der Beischrift: Q(uando) ST(ercus) D(elaturn) F(as). Von beiden wird in den Abschnitten über den Rex und die Vestalinnen die Rede sein.

3) C d. h. dies comitialis.2)

4) Feiertage giebt es in Rom verschiedener Art, nämlich fortae. feriae publicae, feriae gentium oder familiarum und feriae singulorum, und die ersten zerfallen wieder in solche, welche auf einen bestimmten Kalendertag gelegt sind (feriae stativae) und solche, welche willkurlich angesetzt werden.3) Wir haben hier zunächst von den festen Feiertagen zu reden, die im Kalender als feriae bezeichnet werden. Sie verdanken alle ihren Ursprung entweder der Königszeit oder der Kaiserzeit; denn während der Republik scheinen in den Kalender wenigstens keine neuen feriae aufgenommen worden zu sein.4) Die Ansetzung der alten Peste wird dem Numa zugeschrieben, allein die definitive Redaction des Festkalenders kann schwerlich vor der Einrichtung der servianischen Stadt erfolgt sein, auf deren Localitäten die Ferienordnung Bezug hat. 5) Die unter den Kaisern hinzugekommenen feriae haben nur zum Theil einen religiösen Charakter, wie die Stiftungsfeste neuer Heiligthümer (natales), zum Theil sind es Gedenktage, wie sie sich schon in der letzten Zeit der Republik finden.6) Was endlich die Spiele betrifft, welche im ludi.

intercedit aut eo est intercisum nefas, intercisum. Orld. fast. 1, 49. Macrob.

^{1. 16, 2. 3. 1)} Serv. ad Aen. 6, 37.
2) Macrob. 1, 16, 14: comitiales sunt, quibus cum populo agi licet; et fastis clem lege agi potest, cum populo non potest, comitialibus utrumque potest.
V to de l. l. 6, 29. Ovid. fast. 1, 53. Festi ep. p. 38. Kalend. Praen. ad

³⁾ Macrob. 1, 16, 5 ff. Serv. ad Aen. 1, 632. Die Unterscheidung von feeti dies (Feiertage) und profesti dies (Werktage) scheint nicht dem ius sacrum, sondern dem gewöhnlichen Leben anzugehören. Festus dies wird dabei in einem ganz allgemeinen Sinne gebraucht. Macrob. 1, 16, 2: Festi die dicati sunt: Profesti hominibus ob administrandam rem privatam publicamque concessi. Festis iment sacrificia epulae ludi feriae. Nonius p. 434, 7: profesti sunt a festivitate vacui. Cic. in Pison. 22, 51. Nicht alle Tage, an welchen sacrificia oder iudi stattfinden, sind feriae; wohl aber sind sie dies festi und es ist nicht genau, wenn Festus p. 253° 25 sagt: diem profestum diem sine feriis esse, und Plin. n. h. 18, 40: peiorem (esse) qui profestis diebus ageret quod feriatis deberet.

4) Mommson C. I. L. I p. 376.

5) Jordan Topographie I 1 8. 293.

6) Cic. ep. ad Brut. 1, 15, 8: Ego enim, D. Bruto liberato cum laetissi-

Kalender notirt werden, so gehören von diesen sieben der Republik an, nämlich 1. die ludi Romani (Sept. 4-19), fünfzehn Tage, zu denen seit Caesar's Tod noch ein sechszehnter kam, 2. die pleben (Nov. 4-17), vierzehn Tage, 3. die Cereales (Apr. ____ 12-19), acht Tage, 4. die Apollinares (Juli 6-13), acht Tage, 5. die Megalenses (Apr. 4-10), sieben Tage, 6. die Florale (Apr. 28 — Mai 3), sechs Tage, 7. die ludi Victoriae Sullana (Oct. 26-Nov. 4), sieben Tage, zusammen 65 Tage. Unter der Kaisern wuchs diese Zahl in dem Maasse, dass sie im J. 354 nicht weniger als 175 betrug, die regelmässigen Spiele also bei nahe die Hälfte der Tage des Jahres in Anspruch nahmen. 1)

Es ist noch übrig, diejenigen Tage zu erwähnen, über der Bedeutung aus dem Kalender keine Belehrung gewonnen wir Hieher gehören zuerst die kalendae, nonae und idus. Die kenlendae waren der Juno,2) die idus dem Jupiter3) heilig, an be iden Tagen fand ein Opfer statt; die nonae stehen nicht i zu Schutze eines bestimmten Gottes,4) wiewohl sie im Hause feiert werden; b) feriae publicae scheinen indessen alle drei Tage nicht gewesen zu sein.6) Zweitens die Tage, welche zu allez, sowohl sacralen als politischen, juristischen und militärischen Unternehmungen ungeeignet sind und mit technischem Ausdruck dies religiosi heissen.7) An solchen Tagen irgend ein Geschzift vorzunehmen ist bedenklich,8) der Grund des religiösen Bedesdies religiosi. kens liegt aber entweder in der Bestimmung des Tages zum

mus ille civilati dies illuxisset idemque casu Bruti natalis esset, decrevi. est in fastis ad eum diem Bruti nomen adscriberetur: in eoque sum maiorum exemplesm secutus, qui hunc honorem mulieri Larentiae tribuerunt.

¹⁾ Mommsen C. I. L. I p. 377 ff.

²⁾ Macrob. 1, 15, 19: Romae quoque kalendis omnibus, praeter quod portifex minor in curia Calabra rem divinam Iunoni facit, etiam regina sacros id est regis uzor, porcam vel agnam in regia Iunoni inmolat. Ovid. fast. 1, 55.
Lydus de mens. 3, 7 p. 33, 19 Bonn.
3) Ov. fast. 1, 56. Festi ep. p. 104, 17. Vgl. Festus p. 290b 32.

⁴⁾ Ov. fast. 1, 57: Nonarum tutela deo caret. Macrob. 1, 15, 21. 5) Gell. 2, 24, 11. Cato de agric. 143. 6) Mommsen C. I. L. I p. 375.

⁷⁾ Goll. 4, 9, 5: Religiosi enim dies dicuntur tristi omine infames in Peditique, in quibus et res divinas facere et rom quampiam novam exordiri tersperandum est; quos multitudo imperitorum prave et perperam nefastos appellat.
5, 17. In diesem Sinne steht nefastus Hor. od. 2, 13, 1. Sueton. Tib-Nonius p. 73, 31: Atri dies dicuntur, quos nunc nefastos vel posteros vocassa.

⁸⁾ Festus p. 278b. Auch Hochzeiten werden an solchen Tagen nich gefeiert. Ovid. fast. 2, 557. 6, 219. Ebenso vermied man den vorhergehe Tag, damit der erste Tag der Ehe nicht ein unglücklicher sei. Macrob. 1, 15,

der unterirdischen Götter, selbst wenn dieser officiel jusdrücklich anerkannt wird, 1) oder in einer historischen rung. Auf der letzteren beruhen die dies atri oder vitiosi, ler Tag der Schlacht an der Allia (18. Juli) und alle Tage len kalendae, nonae und idus (dies postridiani), welche ge mehrfacher Erfahrungen als Unglückstage betrachtet n.2) Endlich zählte der Kalender nur die feststehenden ge,3) nicht aber diejenigen, welche theils jährlich auf mte oder willkürliche Tage angesetzt,4) theils einmal oder sseren Perioden wiederkehrend concipirt wurden 5) (feriae Wandelbare tivae, indictae, conceptivae). Jährliche Feste wandelbarer nd namentlich die Sementivae (s. S. 498), die Paganalia)), die Compitalia (S. 203) und die feriae Latinae, 6) von die letzteren auch an einen festen Monat nicht gebunden

Die Parentalia (Febr. 13—21), die Feralia (Febr. 21) und die drei n welchen mundus patet (Aug. 24. Oct. 5. Nov. 8), sind in den Kalennicht als nefasti bezeichnet, gelten aber für religiosi. Ovid. fast. 2, 557. p. 154b s. v. mundus. Merkel Ovid. fast. S. XXXIII.

Sie heissen feriae stativae (Macrob. 1, 16, 5), stata sacrificia oder sacra p. 344b. Ovid. fast. 2, 528); statuta dies (Varro de l. l. 6, 25, zu lesen ommsen C. I. L. I p. 382 (vgl. Huschke S. 261): de statutis diebus dixi; ilibus nec die statutis dicam)

Macrob. 1, 16, 6: Et sunt stativae universi populi communes certis et is diebus ac mensibus et in fastis statis observationibus annotatae. ivae sunt quae quotannis a magistratibus vel sacerdotibus concipiuntur in certos vel etiam incertos — —, imperativae sunt, quas consules vel prae-o arbitrio potestatis indicunt. Varro de l. l. 6, 25.

Grössere Perioden haben die censorischen lustra und die Säcularfeiern; maliges Fest ist das öfters erwähnte sacrum novendiale. Liv. 1, 31, 4; 21, 62, 6; 23, 31, 15; 26, 23, 6 u. ö. Varro de l. l.

Alle vier angeführt von Varro de l. l. 6, 25. 26. Macrob. 1, 16, 6.

Gell. 5, 17: Verrius Flaccus in quarto de verborum significatu dies, qui tridie kalendas, nonas, idus, quos vulgus imperite nefastos dicit, propter usam dictos habitosque atros esse scribit. Urbe, inquit, a Gallis Senoni-sperata L. Atilius in senatu verba fecit, Q. Sulpicium, tribunum militum, m adversus Gallos pugnaturum rem divinam dimicandi gratia postridie isse; tum exercitum populi Romani occidione occisum et post diem tertium i urbem praeter Capitolium captam esse; compluresque alli senatores re-sese dizerunt, quotiens belli gerendi gratia res divina postridie kalendas, idus a magistratu populi Romani facta esset, eius belli proximo deinceps rem publicam male gestam. Tum senatus eam rem ad pontifices rejecit. iffices decreverunt, nullum his diebus sacrificium recte futurum. Liv. 6, Macrob. 1, 16, 22; 1, 16, 22. Varro de l. l. 6, 29. Ovid. fast. 1, 57. R. 25. Kalend. Praen. ad Jan. 2. 6. 14. Augustin. comm. ep. ad 35; enchirid. 21. (O. Gruppe im Hermes XV S. 624 vermuthet mit Wahrchkeit, dass, wie quinquatrus nichts weiter als post diem quintum iduum net (Fest. p. 254b. Varro de l. l. 6, 14), so dies ater ursprünglich nichts als den ersten Tag nach Wochenanfang bedeutete; später hat sich dann ksetymologie den Namen anders zurechtgelegt.)

tinae.

foriae La- waren. Das Latiar 1) oder die feriae Latinae, ursprunglich ein Stammfest der Latiner² zu Ehren des Jupiter Latiaris auf dem Mons Albanus, in der Art, wie es später gefeiert wurde, organisirt von Tarquinius Superbus,3) war seitdem ein Fest des latinischen Bundes, dessen Hauptfeier in dem Opfer weisser Stiere (sacrificium Latinarum) 5) bestand, von welchem jeder Bundesstadt, welche zu dem Opfer erschien, ein Stück zugethei wurde.6) Ging eine Stadt dabei leer aus oder fiel sonst ei Fehler in der Ceremonie vor, so musste das Opfer wiederholt werden.7) Ausserdem belustigte man sich mit Schaukeln, we chem Spiele man eine mythologische Veranlassung beilegte. Das Fest war zuerst eintägig, später viertägig,9) und wurde theils auf dem Mons Albanus von dem Consul, 10) zuweilen von einem besonders dazu ernannten Dictator, 11) in Gegenwart sämm

¹⁾ Macrob. 1, 16, 16: Latiar, hoc est Latinarum sollemne. Dio Cass. 47, 40: έν γὰρ ταῖς ἀνοχαῖς ὁ πολίαρχος τὰ Λατιάρια, οὕτ' ἄλλως προςἡχοντα αὐτιστούτ' ἐν τῷ χαιρῷ ἐχείνῳ γίγνεσθαι εἰωθότα, ἐποίησε. Cic. ad Q. fr. 2, 4, 2, welche Stelle leider corrupt ist: Dies erant duo, qui post Latinas habentur restriction and contract of the ligiosi: † cetero confectum erat Latiar erat exiturus.

Schol. Cic. Bob. p. 255 Or. Cic. pro Milon. 31, 85. Serv. ad Academ.
 12, 135. Niebuhr B. G. II S. 39. Ambrosch Studien I S. 144. Klausen Academ. neas S. 792 ff.

³⁾ Diesen nennt als Stifter des Festes Dionys. 4, 49. Aurel. Viot. de visill. 8, 2. Es war damals ein Bundesfest für 47 Völker. (Plin. 3, 68.)

⁴⁾ Arnobius 2, 68. Dass es nicht ein Stier war, sondern mehrere, lehr ** Liv. 41, 16. 5) Suet. Caes. 79.

⁶⁾ Varro de l. l. 6, 25: Latinae feriae dies conceptivus dictus a Latinás populis, quibus ex Albano monte ex sacris carnem petere fuit tus cum Romanis. Cio. pro Planc. 9, 23: quibus e municipiis vix iam, qui carnem Latinis petent, repertuntur. Schol. Bob. p. 256 Or. Liv. 32, 1; 37, 3. Plin. n. h. 3, 69. Dionys. 4, 49. (Serv. ad Aen. 1, 211.)

⁷⁾ Liv. 5, 17; 32, 1; 37, 3; 40, 45; 41, 16. Dio Cass. 39, 30.

⁸⁾ Schol. Bob. p. 256 Or.: Itaque ipsis diebus ideo oscillare institueruni, ut pendulis machinis agitarentur, quoniam corum (Latini regis et Aeneae) corpus in terris non esset repertum, ut animae velut in aere quaererentur. Fostus p. 194 s. v. oscillantes. Ueber diesen auch sonst vorkommenden Ritus s. Lobeck Aglaoph. S. 585 vgl. S. 175. Klausen Aeneas S. 801.

⁹⁾ Dionys. 6, 95. Plut. Camill. 42. Niebuhr R. G. II S. 40, der thm 6 Tage giebt, folgt einer sehr unsicheren Emendation bei Festus p. 194b und liest auch bei dem Schol. Bob. l. l. statt tpsis diebus: tpsi sex diebus. Dass das Schaukeln alle 6 Tage vorkam, ist aber wenig glaublich, da verschiedene ludi gegeben wurden, welche die Tage ausser dem Tage des sacrificium in Auspruch nahmen. Mehrere Tage erwähnt Dio Cass. 53, 33. Suet. Claud. 4.

¹⁰⁾ S. ausser den angeführten Stellen des Livius Nicolaus Damasc. v. Caes. 5: ένοτάσης δέ τινος έορτης Λατίνης, όπότε καὶ τοὺς ὑπάτους εἰς Αλβαν τὸ ὄρος αναβαίνειν έδει. Dio Cass. 54, 29.

¹¹⁾ dictator feriarum Latinarum causa. Fasti Capitol. ad a. 497.

licher andern Behörden 1) gefeiert, weshalb in Rom während dieser Tage ein praefectus urbi feriarum Latinarum 2) fungirte, theils aber in Rom selbst begangen, wo auf dem Capitol ein Wettrennen statt fand, 3) und, wie vielfach berichtet wird, das warme Blut eines bestiarius dem Jupiter Latiaris als Opfer dargebracht wurde. 4) Was die Zeit des Festes betrifft, so gehörte es zu den ersten Pflichten der Consuln, gleich nach ihrem Amtsantritte dasselbe zu indiciren, und sie gingen nicht eher in ihre Provinz ab, als bis sie es gefeiert hatten. 5) Hieraus, folgtdass der Termin des Festes von dem Amtsantritt der höheren Magistrate abhängig war, und dies bestätigen die Angaben, welche uns über die Zeit der Festfeier bei Livius und in den noch fragmentarisch erhaltenen, in den Tempeltrümmern des albanischen Jupiter Latiaris gefundenen Fasten der feriae Latinae vorliegen. 6)

¹⁾ Strabo 5 p. 229: Ένταῦθα (in Alba) 'Ρωμαῖοι σὺν τοῖς Λατίνοις Διΐ δόουσιν, ἄπασα ἡ συναρχία ἀθροισθεῖσα. Dionys. 8, 87.

²⁾ Mommsen Staatsrecht I 2 S. 643, 647, 649.

³⁾ Plin. n. h. 27, 45: Latinarum feriis quadrigae certant in Capitolio, victorque apsinthium bibit, credo, santtatem in praemio dari honorifice arbitratis maioribus. Diese Spiele unterscheidet von dem sacrum in Albano auch Liv. 5, 17, 2: magistratus vitio creatos Latinas sacrumque in Albano non rite concepisse. 5, 19, 1: Iam ludi Latinaeque instauratae erant. Die Feier in Rom begann das Pest, das sacrum in monte beschloss es; denn gleich nach demselben gehen die Consuln in die Provinzen ab. Liv. 25, 12.

⁴⁾ Sāmmtliche Stellen findet man bei Röper Quaest, pontifical. S. 38 f. S. besonders Tertull. apolog. 9: Ecce in illa religiosissima urbe Aeneadarum piorum est lupiter quidam, quem ludis suis humano proluunt sanguine. Sed bestiarii, inquitis; hoc, opinor, minus quam hominis. Tertull. scorpiac. 7: Et Latio in hodiernum lovi media in urbe humanus sanguis ingustatur. Prudentlus in Symmach. 1, 396: Funditur humanus Latiari in munere sanguis. Cyprian. de specz. 5: Plura prosequi quid est necesse, vel sacrificiorum in ludis genera montresosa describere? inter quae nonnunquam et homo fit hostia latrocinio sacerdotis, dum cruor etiam de iugulo calidus exceptus spumanti patera, dum adhuc feroet, et quasi sitienti idolo in faciem iactatus crudeliter propinatur. Minuc. Pel. Oct. 30, 4. Lactant. 1, 21, 3. Paulin. Nolsn. poem. ultim. 108: Hinc Lactare malum prisci statuere Quirites, Ut mactatus homo nomen satiaret inane. Justin. Mart. apol. 2, 12. Tatian. or. contra Graec. 29. Theophilus ad Autolyc. 3, 15. Athanasii or. contra Graec. p. 27 ed. 1686: xal ol πάλαι δὲ [Ρωματίοι τὸν χαλούμενον Λατιάριον Δία ἀνθρωποθυσίαις ἐθρήσκευον. Auch ein heidnischer Schriftsteller ετνάπητ den Gedrauch. Porphyr. de abstin. 2, 56: dλλ' ξτι χαὶ νῦν τῖς ἀγνοεῖ χατὰ τὴν μεγάλην πόλιν τῷ τοῦ Λατιαρίου Διὸς ἐορτῆς εφαζόμενον ἀνθρωπον;

⁵⁾ Daher tadelte man den Flaminius, als er dies im J. 536 = 218 unterliess. Liv. 21, 63, 5; 22, 1, 6.

⁶⁾ Die Fragmente stehen jetzt vollständig C. I. L. VI p. 455 ff. 863 f. Ueber dieselben handeln Henzen Bull. d. I. 1870 S. 129—137. Mommsen Röm. Forsch. II S. 97 ff. De Rossi Ephem. epigr. II S. 93 ff. Die Fasten wurden von den Pontifices verzeichnet und aufbewahrt, später aber, wie de Rossi S.

Als im J. 305 = 449 die Decemvirn ihr Amt niedergelegt hatten, traten die neuen Consuln am 43. December an, 1) die feriae Latinae aber wurden auf den 10. Januar indicirt; 2) in den Jahren 536-554 = 218-200 fallt der Antritt der Consuln auf den 45. März,3) die Feier der feriae Latinae in den April oder-Mai,4) und nach dem Jahre 604 = 153, seit welchem das consularische Jahr mit dem 1. Januar begann, blieben diese Monate für die feriae Latinae in Gebrauch.5) In der Kaiserzeit legte man das Fest noch später; denn in den Jahren 727 - 732 = 27-22 wurde es im Mai und Juni, 6) 40-43 n. Chr. im April. Mai und Juni, 7) 74 — 109 n. Chr. im Juni und August gefeiert, 8; Wenn die Feier in einigen Jahren zweimal oder sogar dreimal erwähnt wird, so kann das seinen Grund in einem Fehler haben, der die Instauration des Festes nöthig machte, allein es scheint, dass man die latinischen Ferien zuweilen auch als ein Dankfest ausserordentlicher Weise ansetzte.9)

Den Pontifices steht es nur zu, die Festtage des Kalenders bekannt zu machen, die Indiction der wandelbaren und ausserordentlichen feriae ist dagegen Sache der Consuln oder in ihrer Abwesenheit des praetor urbanus. Von diesen höchsten Behörden werden Bussfeste in Folge von Prodigien und Nothzuständen, Dankfeste in Folge von Siegen befohlen (imperare), 10) und dies Recht war insofern auch von politischer Bedeutung, als vermöge desselben alle öffentlichen Verhandlungen, namentlich alle Comitien, verhindert werden konnten. 11)

¹⁰⁰ wahrscheinlich macht, unter Augustus in Stein gehauen und in Alba selb≤€ jährlich fortgeführt.

¹⁾ Mommsen Röm. Forsch. II S. 104 f.; Staatsrecht I 2 S. 578. 2) C. I. L. VI 2011. 3) Mommsen Staatsrecht 12 S. 579.

⁴⁾ C. I. L. VI 2012. 2013. Liv. 25, 12, 1. Auch 576 = 178 werden die Latinae am 5. Mai gefeiert. Liv. 41, 16, 1.

⁵⁾ Im J. 698 = 56 fielen sie auf den 4. April. Cic. ad Q. fr. 2, 4. 5. 6) C. I. L. VI 2014. 7) C. I. L. VI 2015. 8) C. I. L. VI 2016. 6) C. I. L. VI 2014.

⁹⁾ Hierüber handelt ausführlich Mommsen Röm, Forsch, II S. 106 ff.

¹⁰⁾ Mommsen Staatsrecht II 2 S. 128.

¹¹⁾ Cic. ad Q. fr. 2, 4, 4: Consul est egregius Lentulus, non impediente collega. — Dies comitiales exemit omnes; nam etiam Latinae instaurantur; ne tamen deerant supplicationes. Sic legibus perniciosissimis obsistitur. Andere Falle dieser Art findet man nachgewiesen bei Huschke S. 264. Drumann II S. 541; V S. 203; VI S. 161.

Das geistliche Archiv.

In der regia, der Wohnung des pontifex maximus, befand h das Archiv der geistlichen Urkunden, welche häufig unter r Benennung der libri pontificii, 1) pontificales, 2) pontificum 3) wähnt werden. So unvollständig die Nachrichten über diese hriftstücke sind und so wenig es bisher gelungen ist, die agmente derselben übersichtlich zusammenzustellen, so lassen th doch unter denselben folgende Arten unterscheiden.

libri ponti-

1) Das album der pontifices, d. h. ein chronologisch fortge- album ponhrtes Mitgliederverzeichniss des Collegiums.

- 2) Die acta pontificum, d. h. die Protokolle über die Amtsrrichtungen des Collegiums. 5)
- 3) Die Gebetsformulare, zu welchen die indigitamenta (S. 7 ff.) ad alle bei feierlichen Staatsacten, dem Opfer, dem Votum, er obsecratio, der devotio, der dedicatio, vorgeschriebenen Geete gehören, die schriftlich abgefasst waren und dem Magistrat n dem Pontifex vorgesprochen wurden (S. 177).

Indigita-

4) Die Ritualvorschriften, d. h. die allgemeinen und speellen Instructionen für die Ausübung sacraler Handlungen. 6) b die Stellung des Betenden nach Osten hin (S. 178) und das nfassen des Altars beim Gebet (S. 179) auf alter Sitte oder 1sdrucklicher Anordnung beruhn, wissen wir nicht, aber das ir jeden Cult nothwendige Opferthier (S. 172 ff.) war vorge-

¹⁾ Cic. de rep. 2, 31, 54. (Varro de l. l. 5, 98.) 2) Seneca ep. 108, 31. Serv. ad Ecl. 5, 66; ad Georg. 1, 21. 272. 344; Acn. 7, 190; 12, 603.

³⁾ Cio. de or. 1, 43, 193. Horat. epist. 2, 1, 26 u. a.

⁴⁾ P. Preibisch Quaestiones de libris pontificiis. Vratislaviae 1874 behanlt nur eine Art dieser Schriften, nämlich die, welche sich speciell auf die ra bezieht; (die Fragmente dieser Pontificalschriften, die allerdings von n Alten vorzugsweise als libri pantificum bezeichnet werden, hat Preibisch genmelt in Fragmenta librorum pontificiorum. Gymn. Progr. von Tilsit 1878). aché-Leclercq S. 20 unterscheidet Schriftstücke theologischen, rechtlichen und torischen Inhalts, womit die Sache nicht erschöpft wird. Eingehender hant über die Frage Hübner in Fleckeisen's Jahrbüchern LXXIX (1859) S.

⁵⁾ Jede Priesterschaft führte ein solches Album, und von den acta collegii ben wir ein anschauliches Beispiel in den Acten der Arvalen. Vgl. Schweg-¹ R. G. I S. 34.

⁶⁾ Liv. 1, 20, 5: Pontificem deinde Numam Marcium Marci filium ex pa-Bus legit eique sacra omnia exscripta exsignataque attribuit, quibus hostiis, qui-4 diebus, ad quae templa sacra fierent, atque unde in cos sumptus pecunia Ogaretur.

schrieben, die auf das Speciellste geregelte Thätigkeit der flam nes beruhte ohne Zweifel auf einer Dienstinstruction 1) und d Argeerurkunde 2) ist eine Dienstanweisung für die pontifices b der Ausführung der Argeeropfer. Solche Anweisungen muss aber für alle ähnlichen Feste, z. B. die Ambarvalien, ebenfal gegeben haben. 3)

commentarii.

5) Die commentarii pontificum, d. h. eine Aufzeichnung de decreta und responsa der Pontifices, 4) welche schon darum nethig war, weil bei den meisten geforderten Gutachten auf Artecedenzfälle recurrirt werden musste.

fasti.

6), 7) Der Kalender (S. 284 ff.) und die fasti consulare. Die Uebertragung des Namens fasti, welcher zunächst die Gerichtstage, dann aber den Nachweis derselben, den Kalender, bezeichne auf die Liste der eponymen Magistrate 5) lässt, wie Mommse

¹⁾ Sie stand in libris qui de sacerdotibus publicis compositi sunt (Gell. L. 15, 1). Waren dies auch nicht Pontificalbücher, sondern Zusammenstellungaus denselben, so gab es doch auch in dem Archiv libri sacerdotales und und den kaiserlichen Beamten einen proximus a libris sacerdotalibus. C. I. L. 8878.

²⁾ Varro de l. l. 5, 45 ff.
3) Jordan Topogr. I 1 8. 39.
4) Cic. de domo 53, 136: Habetis in commentariis vestris, C. Cassium ce sorem de signo Concordiae dedicando ad pontificum collegium rettulisse eique Aemilium pontificem maximum pro collegio respondisse, nisi eum populus Rom nus nominatim praesecisset atque eius iussu faceret, non videri eam recte pos dedicari. Plin. n. h. 18, 14: Ita enim est in commentariis pontificum: August canario agendo dies constituantur priusquam frumenta vaginis exeant nec anquam in vaginas perveniant. Macrob. 3, 3, 1: inter decreta pontificum maxime quaeritur, quid sacrum, quid profanum, quid sanctum, quid religions = Cic. Brut. 14, 55: Possumus — — suspicari disertum — — Ti. Coruncantus quod ex pontificum commentariis longe plurimum ingenio valuisse videatur. runcanius (Cos. 474 = 280) war pontifex max. und das Lob bezieht sich da auf, dass er in allen Fällen Rath zu schaffen wusste. Dies sind die Stelle welche über den Inhalt der commentarii pontificum einige Auskunft geben, den übrigen (Liv. 4, 3, 9; 6, 1, 2. Quintil. 8, 2, 12) scheinen die comme tarii von den andern libri pontificum nicht unterschieden zu werden; deges ist über den Begriff der commentarii überhaupt belehrend das Senatuscons über die Säcularspiele des Augustus (C. I. L. VI 877 (= Bruns Fontes 8.152 in welchem angeordnet wird, das commentarium XVvirum über diese Spiele einer Tafel auszustellen. Es war dies ein Gutachten (decretum) über die Zes wann, und die Art, wie diese Spiele geseiert werden sollten, verbunden 🗷 einem Kostenanschlage. (Im Vorstehenden wie auch im Texte ist von der land läufigen Scheidung von libri und commentarii pontificum, deren Unhaltbarke zuerst Reifferscheid aufgedeckt hatte, mehr beibehalten worden, als die Uebes lieferung zulässt, welche zwischen libri und commentarii pontificum eben s wenig einen Unterschied macht, wie zwischen libri und commentarii augurum Die Ansicht von Reifferscheid ist ausgeführt worden von Preibisch Quaestion de libris pontificiis (1874) S. 4, schärfer und genauer von P. Regell De augurus publicorum libris (Vratisl. 1878) S. 30 ff.)

⁵⁾ Fasti heissen die Consularverzeichnisse schon bei Cic. pro Sest. 14, 35 ad Att. 4, 8b, 2; epist. 5, 12, 5; mehr bei Mommsen Chron. S. 208.

bemerkt, 1) erkennen, dass die Liste der Consuln nur ein Anhang des Kalenders war. Denn da das Jahr nicht durch eine Zahl, sondern durch die Consulnamen bezeichnet wurde, so war es für geschäftliche wie für wissenschaftliche Zwecke unerlässlich, auch für die Datirung nach Jahren ein Hülfsmittel zu besitzen. Dass das Eponymenverzeichniss von den Pontifices geführt wurde, kann keinem Zweisel unterliegen; 2) es befand sich aber nicht nur in den Händen der Pontifices, sondern auch in den libri lintei,3) welche in dem 410 = 344 erbauten Tempel der Juno Moneta 4) aufbewahrt wurden, bis es wahrscheinlich in den Jahren 718-724 = 36-30 in die Wand der Regia, 5) d. h. des Versammlungshauses der Pontifices, 6) eingehauen wurde. Das inschriftliche Verzeichniss ist von da an zuerst bis 742 = 12 and dann bis 766 = 13 n. Chr. fortgesetzt worden. Mit diesem Jahre aber schliesst es, wiewohl in den Municipalstädten die Verzeichnung der Consuln auch in der Kaiserzeit fortdauerte.7) Was die Führung der Liste betrifft, so sind seit der Mitte des funften Jahrhunderts der Stadt die Namen der Consuln alle Jahre regelmässig eingetragen worden; der vorhergehende Theil der Liste dagegen hat eine Redaction zu chronologischen Zwecken erfahren, auf welche hier nicht weiter eingegangen werden kann.8) Als durch den curulischen Aedilen Cn. Flavius der Kalender bekannt gemacht wurde (S. 287), wird das Consularverzeichniss dem Publicum ebenfalls allgemein zugänglich geworden sein; zu Cicero's Zeit hatte man es in Form eines Taschenkalenders.9)

8) Die annales maximi, d. h. eine Jahreschronik, welche der

maximi.

¹⁾ Mommsen Chron. S. 209. 2) Mommsen a. a. O. S. 207 ff. 3) Livius erwähnt sie, aber nicht aus eigener Kenntniss, sondern auf die Autorität des Licinius Macer, 4, 7, 12; 4, 13, 7; 4, 20, 8; 4, 23, 2.

⁴⁾ Becker Topographie S. 409. (Jordan Topogr. I 2 S. 108 ff.)
5) Henzen C. I. L. I p. 422. Mommsen Röm. Forsch. II S. 58 ff. (gegen
0. Hirschfeld Hermes IX S. 93 ff. XI S. 154 ff., welcher vielmehr die Abfassung bald nach 742 = 12 ansetzt.) 6) Plin. ep. 4, 11, 6.

⁷⁾ Die fasti consulares Capitolini, so benannt von ihrem jetzigen Aufberahrungsorte, so wie die acta triumphorum sind noch zum Theil erhalten und rulett von Henzen C. I. L. I p. 416 ff. herausgegeben und erklärt worden. Die Beweise zu den Bemerkungen des Textes s. bei Henzen p. 423. (Nachtige zu den Consularfasten Ephem. epigr. I S. 421. 154 ff. II S. 210. III S. 11 ff. IV S. 192 f. 253 ff., zu den Triumphalacten Ephem. epigr. I S. 157 ff. III S. 16. IV S. 256 ff).

⁸⁾ S. hierüber Mommsen Chronol. S. 195 ff.
9) Cic. ad Att. 4, 8b, 2: non minus longas iam in codicillorum fastis futurorum consulum paginulas habent quam factorum.

pontifex maximus auf ein album schreiben und in der Reg aufstellen liess, 1) bis P. Mucius Scaevola, pont. max. 624 b. wenigstens 634 (430—423)2), dieser Aufzeichnung in Folge des damals bereits vorhandenen annalistischen Litteratur ein En machte.⁸) Mit dem Abschluss der Annalen wird dann die Rdaction derselben in 80 Büchern erfolgt sein, welche den gamma zen Bestand der pontificalen Annalistik umfassten.4)

Rechtsurkunden.

Endlich 9) sind die Pontifices die Bewahrer der ältest Rechtsurkunden, namentlich der leges regiae (S. 4), und die sac kundigen Vertreter des geistlichen Rechtes, aus welchem siin der Folge das ganze Civil- und Criminalrecht der Römer er wickelt hat, und auf diese Seite ihrer Wirksamkeit haben wi nunmehr genauer einzugehn.

Die juridische Thätigkeit der Pontifices.

Zwei Umstände sind es, welche in älterer Zeit die Pom #ifices zu den ausschliesslichen Inhabern der Rechtswissenschaft machten, nämlich die Benutzung der schriftlichen Ueberlieferuz g, zu welcher sie allein den Zutritt hatten, 5) und der sacrale Cha

¹⁾ Cic. de or. 2, 12, 52: res omnes singulorum annorum mandabat litteres pontifex maximus referebatque in album et proponebat tabulam domi, potestas esset populo cognoscendi: ii qui etiamnunc annales mazimi appellantur. Serv. Acn. 1, 373: Ita autem annales conficiebantur: tabulam dealbatam quotan pontisez maximus habuit, in qua praescriptis consulum nominibus et aliorum massi stratuum digna memoratu notare consueverat domi militiaeque, terra marique geser per singulos dies (d. h. mit Angabe des Tagesdatums). Cuius diligentiae ann commentarios in octoginta libros veteres retulerunt, eosque a pontificibus maximos aquibus fiebant, annales maximos appellaverunt. Die letzte Bemerkung, sich auch bei Macrob. 3, 2, 17; Festi ep. p. 126 findet, ist eine falsche V muthung; denn die annales hiessen wohl ursprünglich nur annales pontific und erhielten den Namen annales maximi erst später, als es auch andre nales gab. Weiteres über die annales maximi s. bei Schwegler R. G. I S. J. G. Hullemann Disputatio critica de annalibus maximis. Amstelodami 18 E. Hübner in Flockeisen's Jahrb. LXXIX (1859) S. 411 ff. H. Peter Veter historicorum Romanorum reliquiae. Lips. 1870 S. III—XXVII.

²⁾ Bardt Die Priester der vier grossen Collegien S. 6.

³⁾ Cic. de or. 2, 12, 52.

⁴⁾ Servius ad Aen. 1, 373. Mommsen Röm. Gesch. II 8. 453.
5) Cic. de domo 12, 33: quid est — tam stultum — aut tam curiosus quam ea scire velle, de quibus maiores nostri vos solos et consuli et scire volus runt; vgl. 48, 121; 54, 138: dixi a principio, nihil me de scientia vestra, nihil de sacris, nihil de abscondito iure pontificum dicturum. Liv. 6, 1, 10: (nach dem gallischen Brande) imprimis foedera ac leges - erant autem eae duodecim tabulat et quaedam regiae leges — conquiri quae comparerent iusserunt: alia ex eis edits etiam in vulgus: quae autem ad sacra pertinebant, a pontificibus maxime, ul religione obstrictos haberent multitudinis animos, suppressa.

rakter der älteren Rechtsbestimmungen. Ihres Amtes war es, nicht nur das Gesetz nachzuweisen, um das es sich handelte, sondern dasselbe auch zu interpretiren, 1) und sie gaben diese Interpretation den Behörden gegenüber durch ein Decret des Collegiums (S. 219),2) auf Anfrage von Privatleuten aber durch ein dazu deputirtes Mitglied.3) Jeder wichtigere Fall einer religio preblica oder domestica, jede Veränderung in der Verwaltung der sacra kam zu ihrer Cognition und legte ihnen Verpflichtungen auf, welche das Eingreifen in die vielfachsten rechtlichen Verhaltnisse nöthig machten.4) Ganz besonders zeigt sich dies bei der Ehe, der Arrogation, der testamenti factio und dem Todtenrecht.

Die Grundung einer Familie ist die Stiftung eines neuen Die Ehe. Aerdes, an welchem neue sacra privata vollzogen werden, deren Theilnehmerin die mater familias ist. 5) Sie waltet über dem

eaput esse, interpretari quae voluntas deorum immortalium esse videatur.
2) Cic. de domo 54, 139: ne valeat id, quod imperitus adulescens (Pinarius

uno posito — immumerabilia nascuntur, quibus implentur iurisconsultorum libri.
5) Dionys. 2, 26. Dig. 23, 2, 1: Nuptiae sunt — divini et humani iuris communicatio. Cod. Iust. 9, 32, 4: uxorem, quae socia rei humanae atque divinae domus suscipitur.

¹⁾ Sie sind die interpretes religionum Cic. de dom. 1, 1f. Ihre Quelle ist ites religionum, vetustas exemplorum, auctoritas litterarum monumentorumque 1, 4. Vgl. 41, 107: Equidem sic accepi, pontifices, in religionibus suscipiendis

Natta), novus sacerdos — sine collegis, sine Libris — fecisse dicatur.

3) Liv. 1, 20, 6: Cetera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis rabiecit, ut esset, quo consultum plebes veniret, ne quid divini iuris neglegendo Pastrios ritus peregrinosque adsciscendo turbaretur. Dionys. 2, 73: τοῖς τε ἰδιώταις, όπόσοι μή ίσασι τούς περί τα θεῖα ή δαιμόνια σεβασμούς έξηηταὶ γίνονται καὶ προφήται. Plut. Num. 9: δ δὲ μέγιστος τῶν ποντιφίκων οἰον έξηητοῦ καὶ προφήτου, μᾶλλον δὲ ἱεροφάντου τάξιν ἐπέχει, οὐ μόνον τῶν δημοσία δρωμένων ἐπεμελούμενος, ἀλλά καὶ τοὺς ἰδία θύοντας ἐπισκοπῶν καὶ κωλύων παρεκβαίνειν ταὶ κνομισμένα καὶ διδάσκων, ὅτου τις δέοιτο πρὸς θεῶν τιμήν ἡ παραίτησιν. Cic. de leg. 2, 8, 20: Quoque hace privatine et publice modo ritugue flant, discendent innest a publicie accorditions. scessio ignari a publicis sacerdotibus. Cic. de har. resp. 7, 14: pontifices, quorum ectoritati — maiores nostri sacra religionesque et privatas et publicas commenderent. Dass die Abhängigkeit des Volkes von den Pontifices zugleich aus Politischen Rücksichten erhalten wurde, welche überhaupt bei dem Geheimniss der Pontifices in Betracht kamen, sagt Cic. de leg. 2, 12, 30: Quod sequitur non solum ad religionem pertinet, sed etiam ad civilatis statum, ut sine iis, Tel sacris publice praesint, religioni privatae satisfacere non possint. Continct mirm rem publicam consilio et auctoritate optimatium semper populum indigere. Cie. de domo 51, 132: Si quid deliberares, si quid tibi aut piandum aut instituendum fuisset religione domestica, tamen instituto ceterorum uterere, ad ponti-

⁴⁾ Cic. de leg. 2, 19, 47: de sacris autem — hace sit una sententia, ut conserventur semper et deinceps familiis prodantur. — Hoc posito hace iura ponliscum auctoritate consecuta sunt, ut, ne morte patrisfamilias sacrorum memoria occideret, iis essent ea adiuncta, ad quos eiusdem morte pecunia venerit. Hoc

Feuer des Herdes, opfert an demselben 1) und wird daher be dem Eintritt in das Haus des Mannes in die Gemeinschaft de Feuers und Wassers aufgenommen; 2) ist sie eine unabhängig Erbin, die mit der väterlichen Erbschaft zugleich sacra überkommen hat, so gehen diese mit ihrem Vermögen auf den Man uber.3) Die alte heilige Form der Ehe,4) die confarreatio,5 welche am Ende der Republik nur noch für die heiligsten Price sterthumer des Staates, die Flamines und den Rex, fortbestand, war in alter Zeit ohne Zweifel sowohl ein Erforderniss für die Privatsacra der Patricier, bei welchen die ganze Familie in priesterlicher Function erscheint, wie die Familie des Flamer und des Rex im Staatsculte, als auch eine Bedingung für die Uebernahme der publica sacerdotia, die den Patriciern allein zugänglich waren. Die confarreatio geschah auf feierliche Weise: es wurden verschiedene Opfer,8) namentlich ein Speltbrod (pantfarreus), dargebracht und certa et sollemnia verba in Gegenwart von zehn Zeugen 9) so wie des pontifex maximus und des samen Dialis gesprochen. Das Opfer des Speltbrodes galt dem Jupiter, und hierin hat auch die Anwesenheit des flamen Dialis ihre Begrundung. 10) Aber nicht nur der Beistand bei der con-

¹⁾ Macrob. 1, 15, 22: Nam quia primus nuptiarum dies verecundiae daturpostridie autem nuptam in domo viri dominium incipere oportet adipisci et rase facere divinam, omnes autem postriduani dies — atri sunt, ideo et nonas inhabi-

tes nuptiis esse dizerunt, ne nupta — atro immolaret.

2) Dionys. 2, 30: ἐπὶ χοινωνία πυρός χαὶ δόατος ἐγγυῶν τοὺς γάμους, τος μέχρι τῶν χαθ' ἡμᾶς ἐπιτελοῦνται χρόνων. Die Formel ist agua et ignataccipere. Novius bei Nonius p. 516, 20; Dig. 24, 1, 66 § 1; mehr bei Rossbach Untersuch. über die röm. Ehe S. 361 ff.

³⁾ Cic. Topic. 4, 23: cum mulier viro in manum convenit, omnia, quamulieris fuerunt, viri fiunt dotis nomine. Savigny Verm. Schr. I S. 190.
4) Dionys. 2, 25: ήν δὲ τοιόσδε ὁ νόμος, γυναΐχα γαμετήν την κατά νόμος ξερούς συνελθούσαν άνδρι κοινωνόν άπαντων είναι χρημάτων τε καί ξερών. Έχε λουν δε τους lepous of παλαιοί γάμους — φαρρεάνεια επί της κοινωνίας το φαρρός. Plin. n. h. 18, 10: Quin et in sacris nihil religiosius confarreation. vinculo erat.

⁵⁾ S. Privatl. d. Römer S. 32 ff. Rossbach Untersuchungen über die röms-Ehe S. 95 ff. O. Karlowa Die Formen der römischen Ehe und Manus. Bonn 1868-

⁶⁾ Tac. ann. 4, 16. Gajus 1, 112. 136.

⁷⁾ Caerimoniae difficultates erwähnt dabei Tac. ann. 4, 16.

⁸⁾ S. Privatl. d. Römer S. 48 f. 9) Ulpian. fr. 9, 1: Farreo convenit uxor in manum certis verbis et testibus X praesentibus et sollemni sacrificio facto, in quo panis quoque farreus adhibetur.

¹⁰⁾ Dies ist erst bekannt geworden aus Studemund's Constitution der Stelle des Gajus 1, 112: Farreo in manum conveniunt per quoddam genus sacrificii, quod Iovi Farreo fit: in quo farreus panis adhibetur, unde etiam confarreatio dicitur; conplura praeterea huius iuris ordinandi gratia cum certis et sollemnibu

farreatio, sondern auch die Entscheidung aller eherechtlichen Fragen gehörte zu den Amtspflichten des pontifex maximus. Als mit dem Verfalle des religiösen Lebens die confarreatio ausser Gebrauch kam und die Schranken, welche die Ehe zwischen Patriciern und Plebejern gehindert hatten, längst gefallen waren, stand ihm noch immer die Cognition über die Ehehindernisse und damit zusammenhängende Fragen, also über die erlaubten und unerlaubten Verwandtschaftsgrade, 1) die Beobachtung des Trauerjahres der Witwen, die Verheirathung schwangerer Frauen? und die Legitimation nachgeborener Kinder3), zu, und einer solchen bedurfte es um so mehr in dieser Zeit, als man damals gerade die Ehe benutzte, um sich von der Verpflichtung fur die Familiensacra loszumachen.4)

Ebenfalls ging eine causae cognitio und ein in Folge dersel- Die Arroben erlassenes decretum pontificum 5) der Arrogation voran, d. h. derjenigen Art der Adoption, bei welcher ein homo sui iuris nicht vor dem Praetor, sondern in Folge einer von dem Pontifex maximus beantragten lex curiata sich in eine aliena potestas

verbis, praesentibus decem testibus, aguntur et fiunt. S. über diese Stelle Stude-mund Verhandlungen der Würzburger Philologenversammlung S. 125. Ohne den Jupiter zu erwähnen, berichtet Servius ad Georg. 1, 31: (Nuptiae flebant) farre, cum per pontificem maximum et Dialem flaminem per fruges et molam salsam coniungebantur, unde confarreatio appellabatur. Auch Boethius ad Cic. Top. p. 299 Or.: Tribus enim modis uxor habebatur, usu, farreo, coemptione: sed confarreatio solis pontificibus conveniebat ist so zu verstehn, dass die conforreatio den Pontifices zukam, insofern sie dieselbe schlossen. Ebenso waren sie bei der difforreatio zugegen (Plut. q. R. 50) und in der Kaiserzeit kommt etn besonderer sacerdos confarreationum et diffareationum vor. C. I. L. X 6662. Uebrigens wird die diffarreatio sonst nur erwähnt Festi ep. p. 74. Böcking Passad. I S. 181 glaubt daher, sie sei nur vorgekommen als Vorbereitung des der Frau zu vollstreckenden Todesurtheils. Plut. Rom. 22; q. R. 50.

¹⁾ S. Rossbach a. a. O. S. 420 ff.

²⁾ Tac. ann. 1, 10. Dio Cass. 48, 44. 3) Ulpian. Dig. 38, 16, 3 § 12.

⁴⁾ Cic. pro Murena 12, 27: Sacra interire illi (maiores) noluerunt: horum (in reconsultorum) ingenio senes ad coemptiones faciendas interimendorum sacrorum Canasa reperti sunt. Savigny Verm. Schr. I S. 180 ff. erklärt diese Stelle aus-führlich und kommt S. 190 zu folgendem Resultate: "Eine reiche Erbin, die mit der väterlichen Erbechaft zugleich Sacra überkommen hatte, wollte sich von diesen befreien. Dazu schloss sie zum Schein mit einem alten Mann eine Ehe durch Coemtion. Die Folge war, dass das ganze Vermögen wie durch Beerbung diesen Mann überging und also mit dem Vermögen zugleich auch die Sacra. Gleich nachher trennte sich der Mann wieder (durch remancipatio) und gab nun im Einzelnen das Vermögen zurück, wodurch sich denn der Zustand der Sacra natürlich nicht abermals änderte. — Der Alte behielt die Sacra, so lange er lebte, und erhielt dafür ohne Zweisel gute Belohnung; man wählte aber gewiss einen Armen, welcher erblos sterben konnte, so dass durch seinen Tod die Sacra für immer untergingen." 5) Cic. de domo 14, 38.

begiebt.1) Es war dabei namentlich Gegenstand der Untersuchung, ob der Arrogirende bereits ein Alter erreicht hatte, das ihn eigne Kinder nicht mehr erwarten liess, ob er unredlich Absichten auf das Vermögen des zu Arrogirenden habe,2) ob er ebenbürtig sei und wie es mit den Sacra gehalten werde solle.3) Die Familiensacra nämlich gingen mit dem Vermöge des Arrogirten auf den Arrogirenden über, ebenso wie die Sacra der Frau, wenn sie solche hat, durch coemptio dem Manna zufallen; 4) von den Gentilsacra aber schied der in eine and Gens Arrogirte aus,5) wie er auch den Namen der Gens, das Kennzeichen der gentilen Zusammengehörigkeit,6) aufgab. Die Lossagung von den Gentilsacra erfolgt durch eine öffentliche Erklärung des zu Arrogirenden, welche alienatio sacrorum heisst. In demselben Sinne hat man bisher die von Gellius erwähnte detestatio sacrorum, welche in comitiis calatis ausgesprochen wurde,8) verstanden;9) Mommsen findet indessen wahrscheinlich, dass dieser Ausdruck sich auf einen andern Rechtsact beziehen durfte, durch welchen ein selbständiger Patricier, ohne

detestatio MCCCOTUM.

¹⁾ Gajus 1, 99: Populi auctoritate adoptamus cos, qui sui iuris sunt: quae species adoptionis dicitur adrogatio, quia et is qui adoptat, rogatur, id est interrogatur, an velit eum, quem adoptaturus sit, iustum sibi filium esse; et is que adoptatur rogatur, an id fleri patiatur; et populus rogatur, an id fleri iubest—Gellius 5, 19. Tao. hist. 1, 15. Dig. 1, 7 (de adoptionibus). Mommsen Staats recht II² S. 35.

²⁾ Gell. 5, 19, 6. Cic. de domo 13, 35.
3) Oic. de domo 14, 36: ita adoptet, ut ne quid aut de dignitate generum aut de sacrorum religione minuatur. 13, 34: quae deinde causa cuique sit adoptionis, quae ratio generum ac dignitatis, quae sacrorum, quaeri a ponificura collegio solet. 4) Savigny Verm. Schr. I S. 172, 190.

⁵⁾ Daher heisst es von dem Arrogirenden in Penates suos adsciscere. Techist. 1, 15. Wenn die Sacra der Gens durch Austritt dessen, der sich in eine andre Gens arrogiren liess, untergingen, so hinderte dies die Arrogation. Cicde dono 13, 34: Quid? sacra Clodiae gentis cur intercunt, quod in te est? quae omnis notio pontificum, cum adoptarere, esse debuit. Dass Clodius wirklich Gentilsacra verwaltete, die er auch hernach noch beibehielt, was ebenfalls gegen das ius sacrum war, sagt Cic. de domo 44, 116.
6) Cic. Topic. 6, 29: Gentiles sunt inter se, qui codem nomine sunt.

⁷⁾ Cic. orat. 42, 144: An, quibus verbis sacrorum alienatio flat, docere honestum est, ut est, quibus ipsa sacra retineri defendique possint, non honestum est? vgl. de leg. 3, 20, 48. Serv. ad Aen. 2, 156: Consuetudo apud antiquos fuit, ut qui in familiam vel gentem transiret, prius se abdicaret ab ea, in qua fuerat, et sic ab alia reciperetur.

⁸⁾ Gell. 15, 27, 3: Isdem comitiis, quae calata appellari diximus, et sacrorum detestatio et testamenta fieri solebant. Vgl. 7, 12, 1 wo citirt wird Scrvius Sulpicius iureconsultus in libro de sacris detestandis secundo.

⁹⁾ Savigny Verm. Schr. I S. 196 ff. Mercklin Coopt. S. 25. Walter Gesch. des Rom. Rechts 13 S. 23.

ļ

sich arrogiren zu lassen und ohne seinen Namen zu wechseln, aus dem Patricierstande ausschied und in die plebs übertrat, 1) ein Fall, von welchem Beispiele vorliegen.2)

Testamente wurden in alter Zeit auf zweierlei Art vollzo- testamente gen, nämlich erstens comitiis calatis 3) pro collegio pontificum,4) und zwar an zwei bestimmten Tagen des Jahres, und in procinctu, d. h. vor dem Auszuge in die Schlacht. Ob in dem ersten Falle eine Vorprüfung durch die Pontifices statt fand, ist umbekannt.5)

Ganz besonders aber gehören die religiösen Begräbnisscere- Ius manium. monien⁶) und die damit verbundenen Anordnungen in das ius pontificium, welches bestimmt, ob jemand begraben wird, wo er begraben wird und wie dies geschieht. Begraben muss jeder Nothwendig-keit des Be-Todte werden, ausser dem Hingerichteten,7) dem Selbstmörder 8) gräbnisses.

¹⁾ Mommsen Röm. Forschungen I S. 125 ff. Staatsrecht II² S. 36.

²⁾ Mommsen Rom. Forschungen I S. 124. Die Entscheidung der Frage ist schwierig und vielleicht unmöglich, da für dieselbe nur der bekannte Fall des P. Clodius vorliegt, in welchem offenbar nicht gesetzmässig verfahren wurde. Denn Clodius wurde arrogirt (Cic. de domo 29, 77; 13, 85. de har. resp. 27, 57. Suet. Tib. 2. Ascon. p. 22 K.-Sch. Dio Cass. 38, 12; 39, 11), gab aber weder seinen Namen noch seine sacra auf und liefert daher weder für die eine noch für die andre Ansicht einen schlagenden Beweis. Unter diesen Umständen hat die Beurtheilung seiner transitio ad plebem zu sehr verschiedenen Resultaten geschrt. S. Lange Ueber die transitio ad plebem. Leipzig 1864 und Röm. Allerth. 13 S. 137. Asher Heidelberger Jahrbücher 1864 S. 753—780. Ihering Geist des R. Rechts IV S. 288 ff. Dernburg Rhein, Museum XX (1865) 90-108. Holzapsel De transitione ad plebem. Lips. 1877. In einen ganz anderen Zusammenhang wird die sacrorum detestatio gebracht von Danz Der sacrale Schutz
8. 89 ff. Huschke Das alte röm. Jahr S. 182 f.

³⁾ Gajus 2, 101: testamentorum genera initio duo fuerunt: nam aut calatis comittie factebant, quae comitia bis in anno testamentis faciendis destinata erant, in procinctu, id est cum belli causa ad pugnam ibant.

⁴⁾ Gell. 15, 27, 1: (Labeo scribit) calata comitia esse, quae pro collegio **Pontificum** habentur. — Isdem comitiis, quae calata appellari diximus, et sacrorum detestatio et testamenta fleri solebant.

⁵⁾ Mommsen Staatsrecht 11² S. 36 f.
6) Von dem sonstigen ritus funcrum wird in den Privatalterthümern die Rede sein. Hier besprechen wir nur die iura manium. Liv. 1, 20, 7: nec caeneede sein. Hier besprechen wir nur die iura manium. Liv. 1, 20, 4: nec caelestes modo caerimonias sed iusta quoque funebria placandosque manes ut idem ponsifex edoceret. Cic. de leg. 2, 9, 22: Deorum manium iura sancta sunto. Cic. Tusc. 1, 12, 27. Vgl. J. Gutherius De iure manium. Lips. 1671 (auch in Graevii Thesaurus XII S. 1077 ff.). Lübbert S. 54—79. Bouché-Leclercq S. 148 ff. (Vgl. auch R. Ehlers Romanorum de rebus religiosis doctrina. Gottingae 1851.) Wegen dieser iura manium gehört die ganze Anordnung über Todtenbestattung und Heilighaltung der Begräbnisse in das ius pontificium. Cic. de rep. 4, 8, 8: terminos hominum curae atque vitae: sic pontificio iure sanctitudo sepulturae. Oic. de leg. 2, 22, 55.

8) Serv. ad Aen. 12, 603: cautum fuerat in pontificalibus libris, ut qui

laqueo vitam finisset, insepultus abiceretur. — Et Varro alt, suspendiosis quibus

und dem vom Blitze Erschlagenen.1) Wer nicht begraben ist dessen Seele findet nicht Ruhe, sondern irrt als Gespenst umher. Wer einen Leichnam findet, hat die Pflicht, durch Ueberwerfe von Erde ihm wenigstens symbolisch die Ehre des Begräbnisses angedeihen zu lassen; 3) der Pontifex, der einen Leichna nicht sehen darf,4) wurde ein noch grösseres nefas begehen wenn er einen sähe und unbegraben liesse, 5 und der Hinterbliebenen erste Pflicht ist das Begräbniss des Verstorbenen, das wenn derselbe abwesend stirbt, dennoch symbolisch zu vollziehen ist 6) und, wenn es unterlassen wird, ein jährlich zu Ort des Be- wiederholendes piaculum verursacht.7) Ueber den Ort des Begräbnisses verordneten die XII Tafeln: Hominem mortuum in urbe ne sepelito neve urito.8) Dass vorher die Todten in ihren Häusern

grabnisses.

iusta fieri ius non sit, suspensis oscillis veluti per imitationem mortis parentari. Seneca contr. 8, 4: Homicida insepultus abiciatur. Mit späterer Beschränkung Digest. 3, 2, 11 § 3: Non solent autem lugeri, ut Neratius ait, hostes vel perduellionis damnati nec suspendiosi nec qui manus sibi intulerunt non tacdio vitae sed mala conscientia. Artemidor. 1, 4: άτιμός τε καὶ φυγάς γενόμενος άναρτισας έαυτὸν έτελεύτησε τὸν βίον, το μηδὲ ἀποθανών ἔχειν ὄνομα. Τούτους γὰρ μόνους ἐχ νεκρῶν δείπνοις οὐ καλοῦσιν οἱ προςήκοντες. Orelli 4404: Βαεδίω Gemellus Sassinas municipibus singuleis incoleisq(ue) loca sepulturae c(entum) s(ua) p(ecunia) dat extra auctorateis et quei sibi laqueo manus attulissent. Debas vom Selbstmorde die Ausdrücke informe letum (Verg. Aen. 12, 603), informas exitus (Tac. ann. 6, 49).

- 1) Festus p. 1786 22: homo si fulmine occisus est, ei iusta nulla fieri oporte
- 2) Serv. ad Aen. 4, 386, wo von der Dido die Rede ist, die sich selbes tödtet. Tertullian. de anim. 56: Creditum est insepultos non ante ad inferoredigi, quam iusta perceperint. Plautus Mostell. 499: Nam me Acheruntem recipere Orcus noluit Quia praemature vita careo. per fidem Deceptus sum: hospe= me hic necavit, isque me Defodit insepultum clam in hisce aedibus.
- 3) Quintil. declam. 5, 6: Hinc et ille venit affectus, quod ignotis cade= veribus humum congerimus et insepultum quodlibet corpus nulla festinatio tarapida transcurrit, ut non quantulocunque veneretur aggestu. Petron. 114. Claudian. in Rufin. 1, 371. So auch bei den Griechen. Hom. Od. 11, 72. Aelianur. h. 5, 14. Mehr s. bei den Erklärern zu Horat. od. 1, 28.
- 4) Serv. ad Aen. 3, 64; 6, 176. Senec. cons. ad Marc. 15. Die Casse 54, 28. 35; 56, 31; 60, 13. Tac. ann. 1, 62.

- 5) Serv. ad Aen. 6, 176.
 6) Serv. ad Aen. 6, 366. Ueber die Cenotaphia s. Kirchmann De funer & B. 3, 27. Meursius De funer. 40. Gutherius De iur. man. 2, 18. Cannegieter Obs. Iur. Rom. 3, 5.
- 7) Hor. od. 1, 28, 31 ff. Varro bei Non. p. 163, 19: quod humatus nom sit, heredi porca praecidanea suscipienda Telluri et Cereri; aliter familia pura non est. Festi ep. p. 223: Praecidanea agna vocabatur, quae ante alias caedebatur. Item porca, quae Cereri mactabatur ab eo, qui mortuo iusta non fecisset, id est glebam non obiecisset, quia mos erat eis id facere, priusquam novas fruges gustarent. Vgl. Festus p. 218^a s. v. praecidanea porca. Marius Victor. p. 25 Keil.
 - 8) Cic. de leg. 2, 23, 58 (= Schöll Leg. XII tab. reliquiae 10, 1). Die

begraben worden seien, ist eine unverbürgte Nachricht; 1) dagegen wurde während der Republik verdienten Männern 2) und namentlich solchen, welche einen Triumph gefeiert hatten,3) sowie auch den Vestalinnen4) die Ehre des Begräbnisses auf dem Forum als ein Privilegium durch Volksbeschluss zuerkannt und später auch auf dem Campus Martius durch eine lex ausnahmsweise das Begräbniss gestattet; 5) noch die Beisetzung der Asche des Trajan auf seinem Forum galt als eine vereinzelt dastehende Bewilligung.6) Im übrigen blieb das Zwölftafelgesetz in Rom wie ausserhalb Roms in Gültigkeit. Ausserdem war durch ein decretum pontificum verboten, ein Grab in loco publico 7 oder sacro⁸) anzulegen, da hiedurch der Ort religiosus (S. 146) d. h. zu allen profanen Geschäften untauglich wird.9) Aus diesem Grunde bedarf sowohl die Anlage eines neuen Begräbnisses 10) als die Renovation eines schon vorhandenen, 11) wenn sie nicht blos das Monument, sondern das unterirdische Grab be-

Grenze ist dabei das pomerium. Vgl. Lex col. Genetivae c. 73: ne quis intra fines oppidi colon(iae)ve, qua aratro circumductum erit, hominem mortuom inferto neve ibi humato neve urito neve hominis mortui monimentum ibi aedificato. S. Mommsen Eph. epigr. III S. 110. Jordan Topographie I 1 S. 171.

¹⁾ Servius ad Aen. 5, 64; 6, 152 hat dies vielleicht nur aus dem Larencult geschlossen. S. Lübbert S. 71. 2) S. Privatt. d. Römer S. 350 f.

³⁾ Plut. q. R. 79. Mommsen Staatsrecht 12 S. 426.

⁴⁾ Serv. ad Aen. 11, 206.

^{5) (}Vgl. Mommsen C. I. L. I p. 185f.)

⁶⁾ Eutrop. 8, 5: solus omnium intra urbem sepultus est.
7) Cio. de leg. 2, 23, 58.
8) Dio Cass. 48, 53.

⁹⁾ Einen interessanten Urtheilsspruch des subpraesectus classis Misen., durch welchen der Verkaus eines ager für ungültig erklärt wird (eum habeat plurima et dispersis locis sepulcra, ius per venditionem transferri ad emptorem non potuit), und die Verkäuser verurtheilt werden propter neglectam religionem sepulcrorum diem dirutorum, s. C. I. L. X 3334.

¹⁰⁾ C. I. L. IX 1729: P. Aelius Venerianus hoc vas bisomum (für zwei Leichen) sibi et Felicitati suae posuit et tribunal ex permissu pontif. perfecit. C. I. L. VI 10675: Paccius Charito et socii hoc cenotaphium muro cinctum cum incomine omni ex auctoritate et iudicio pontificum possederunt. Es ist noch ein Beachluss eines promagister pontificum über einen solchen Fall im J. 155 n. Chr. VI handen. C. I. L. VI 2120: Exemplu(m) libelli dati: Cum ante hos dies coiugem et filium amiserim et pressus necessitate corpora eorum fictili sarcofago commendamerim, donique (d. h. donec) is locus, quem emeram, aedificaretur — —, rogo, dornin(e), permittas mihi in eodem loco in marmoreo sarcofago, quem mihi modo progravi, ea corpora colligere, ut quandone ego esse desiei(o), pariter cum eis Detum.

¹¹⁾ C. I. L. X 389: ex permissu restituit. C. I. L. VI 2963: D. M. S. Filavia) Probincia fecit sibi. T. Coelius Sentinianus — petiit a pontifices (80), sibi permitterent reficere n(ovum) monumentum iuris sui.

trifft, 1) als endlich die Veränderung eines Begräbnissplatzes und die translatio cadaveris, welche sollemnibus redditis sacrificiis in der Nacht geschehen muss,2) einer jedesmaligen Genehmigung der Pontifices 3) oder später des Kaisers als Pontifex maximus. Ritus des Endlich beruht der ganze Ritus des Begräbnisses so wie der darauf folgenden Feierlichkeiten, der Lustration des Sterbehauses und der Familie, des sacrum novemdiale, des silicernium und der feriae denicales, auf pontificaler Anordnung. Dieser Gegenstand bedarf indessen einer eingehenden Erörterung, welche an einem andern Orte in einem besondern Abschnitte gegeben werden wird.5)

Cult der Manen.

nisses.

An die Gräber und Manen knüpfte sich aber ein fortdauemder Cult, der theils öffentlicher theils privater Art ist. Zu den öffentlichen, im Kalender verzeichneten Todtenfeiern gehören die Parentalia und Feralia, welche sich so unterscheiden, dass unter den dies parentales e) die ganze Zeit vom 43.—24. Februar,7) unter den feralia der letzte dieser Tage, der 21. Februar, verstanden wird.8) Während der Dauer der Todtenseier,

¹⁾ Corporibus non contactis ist die Renovation erlaubt. Digest. 47, 12, 7. Vgl. Dig. 11, 8, 5 pr.: Si in eo monumento, quod imperfectum esse dicitur, reliquiae hominis conditae sunt, nihil impedit, quominus id perficiatur. § 1: 8el si religiosus locus iam factus sit, pontifices explorare debent, quatemus salva religione desiderio reficiendi operis medendum sit. 2) Paul. sent. 1, 21, 1.

³⁾ Ulpian. Dig. 11, 7, 8. C. I. L. VI 1884: M. Ulpio Aug. lib. Phadimo Divi Traiani Aug. a potione — —. Visit ann. XXVIII, abscessi Scinunte pri. idus Augus. Nigro et Aproniano Cos. (117 n. Chr.). Beliquiae t[s] iectae eius III nonas Febr. ez permissu collegii pontif. piaculo facto Catullino d Apro Cos. (130 n. Chr.). Vgl. Henzen 7331. 4) C. I. L. III 1312: M. Ulpio Aug. lib. Hermiae, proc. aurariarum, company comp

ius reliquiae ex indulgentia Aug. n. Romam latae sunt. C. I. L. VI 8878: I. Aslio Aug. lib. Titiano — quem fumeravit Fl. Ampelio coniux carissima d reliquias eius permissu imp(eratoris) ipsa pertulit. Tac. ann. 14, 12. Dig. 11, 7, 44. Plin. ep. 10, 68 (73). 69 (74). (Vgl. auch die interessante Inschrift von Tarracina bei Mommsen Bull. d. Inst. 1881 S. 63 f. und de La Blanchère Revu archéol. XL S. 362 ff., wonach bei der auf ein pontificales Decret hin erfolgenden Reparatur eines Grabmals noch ein piaculum dargebracht werden mus.

⁵⁾ S. für jetzt den Abschnitt über das Begräbniss in Privatieben der Ei-mer S. 330—372.

 ⁶⁾ Ovid. f. 2, 548. Sie heissen auch ferales 2, 34.
 7) Lydus de mens. 4, 24: είδοῖς Φεβρουαρίαις ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας από διρας έχτης δια τὰς τῶν κατοιχομένων χοὰς τὰ lepa κατησφαλίζοντο καὶ οἱ αρχοντες ἐν σχήματι ἰδιωτῶν προηέσαν άχρι τῆς πρὸ όκτὰ καλανδῶν Μαρτίων. Da dies der 22. Febr. ist, so scheint er das Fest der cara cognatio noch m den dies parentales zu zählen; Athenaeus 3 p. 98b: καὶ ἔθος τότε (im Februs) τοις κατοιγομένοις τας χοάς έπιφέρειν πολλαίς ήμέραις. Es ist daher ein Irthum, wenn Ausonius Parental. praef. sagt: Titulus libelli est Parentalia. Antiquae appellationis hic dies et iam inde ab Numa cognatorum inferiis institutus.

⁸⁾ Das Datum geben die Kalendarien. Uebrigens s. Festi ep. p. 85: Fe-

welche mit der parentatio der Vestalinnen am Grabe der Tarpeja begann,1) waren alle Tempel geschlossen, Heirathen verboten²) und die Magistrate angewiesen, ohne die Insignien ihres Arrates zu erscheinen.3) Daneben giebt es sacra privata, welche theils in der nämlichen Zeit theils am Todes- oder Begräbnisstage der betreffenden Person, also nicht an einem bestimmten Kalendertage, begangen werden und ebenfalls parentalia heissen.4) Eine besondere Art solcher Parentalien ist das Rosenfest (rosaria 5) oder rosalia), 6) eine Privatfeier, welche im Mai oder Juni begangen wurde 7) und in einem Mahle bestand, bei welchem man Rosen unter die Gäste vertheilte und auf das Grab legte.8) Zuweilen werden zum Andenken eines Todten vier

 Dionys. 2, 40.
 Ovid. f. 2, 557—562. Auch Plutarch. Rom. 21 erwähnt dies, indem er sagt, die Lupercalia (15. Febr.) würden geseiert èν ἡμέραις ἀποφράσι τοῦ Φεβραρίου μηνός.

3) Lydus de mens. 4, 24.

Pellata. Varro de l. l. 6, 13: feralia ab inferis et ferendo, quod ferunt tum epu-cui ad sepulorum, quibus ius ibi parentare. Macrob. 1, 4, 14. Ovid. fast. 2, 533 ff., besonders 569 (und dazu die Erörterung von Nick im Philologus XLI S. 445 ff. 538 f.); Clc. ad Att. 8, 14, 1: Eodem enim die video Caesarem a Corfi-Paio post meridiem profectum esse, id est Feralibus, quo Canusio mane Pompe-sum. Vgl. 9, 1, 1: nam Canusio VIIII Kal. profectus erat Gnaeus (d. h. den 21. Febr.). Dass die Feralia ein bestimmter Tag waren, zeigt auch Liv. 35, 7, 3.

⁴⁾ Man sieht dies aus den vielen Familienstiftungen, welche für diesen Zweck gemacht werden. S. z. B. in Brixia C. I. L. V 4410: Clodiae Achillee — Vettius Ursinianus maritus uxori — qui dedit coll(egio) VIvir(um) sociorum HS. n. 00, ut ex usuris acorum profus(iones) aci tan (lies ei tam) parent(alibus) tan ros(alibus) quodannis celebrent; in Ferrara (Orelli 4084): (ut) parental(ia) et rosar(ia) quotann(is) at sepulchrum suum celebrarent; in Mevania (Orelli 3999): ex cuius reditu quod annis die parentaliorum ne minus homines XII ad rogum suum vescerentur; in Rom (Orelli 4412): ut ex reditu omnibus annis ei parensent; vgl. Grut. 547, 8; dass aber die Parentalien nicht an einem bestimmten Kalendertage, sondern am Sterbe- oder Begräbnisstage der Person, der sie galten, gehalten worden, zeigt das Cenot. Pisan. Orelli 643 (= Wilmanns 883), wo die Stadt Pisa beschliesst, uit eo die (a. d. VIII Kal. Mart., dem Sterbetage des C. Caesar) quodannis publics manibus cius — parentetur. Aeneas bei Virg. Aen. 5, 45 ff. feiert am Jahrestage des Begräbnisses seines Vaters inferiae (v. 68) und will dies jährlich thun (v. 60); neun Tage darauf, also am Jahrestage der cena novemdialis, feiert er ein Kampfspiel (v. 64 ff.), und dass die parentalia auf die verschiedensten Tage angesetzt werden konnten, lehrt auch Macrob. 1, 16, 25: Fabius Maximus Servilianus pontifex in libro XII negat oportere atro die parentare, quia tune quoque Ianum Iovemque praefari necesse est, quos nominari atro die non oportet.

⁵⁾ Orelli 4084. 6) C. I. L. III 703. 707; V 4016. 4871.

⁷⁾ Ein Rosenfest wird in Rom am 23. Mai (Fasti Philoc.), in Campanien am 13. Mai begangen; Collegien und Privatleute feiern es auch an andern Tagen des Mai oder Juni, z. B. das Collegium Silvani am 20. Juni (C. I. L. X 444). S. Mommsen in Berichte der sächs. Gesellsch. Ph. H. Cl. 1850 S. 67 f. 8) Plin. n. h. 21, 11. Marini Atti S. 580 ff. Avellino Opusc. III S. 254 ff.

jährliche sollemnia sacrificia gehalten, an dem Geburtstage, den Parentalien, den Rosarien und dem dies violae; 1) zuweilen finden die sollemnia mortis alle zwei Monate (alternis mensibus), also sechsmal im Jahre, statt.2) An diesen jährlich wiederkehrenden Tagen sowie auch ausserordentlicher Weise 3) brachte: man den Manen Todtenopfer (inferiae), indem man Wasser,4) Wein, 5) warme Milch, 6) Honig, 7) Oel 8) und Blut von Opferthieren,9) nämlich schwarzen Schafen, Schweinen und Rindern 10), auf das Grab goss (profundere); 11) man opferte Salben 12) und Weihrauch, 13) schmückte das Grab mit Blumen 14) und Kränzen, 15) zündete in dem Monumente Lampen an,16) trug ein Mahl au dem Grabe auf 17) und nahm selbst ein solches an dem Grabe

Bellermann Die ältesten christlichen Begräbnissstätten S. 16 ff.

1) C. I. L. V 2072. 4489. 5272. VI 9626. 10239 und besonders 10248, wo es heisst: ut — — quodannis die natalis sui et rosationis et violae et paren-

talibus memoriam sui sacrificis quater in annum factis celebrent.

2) Modestinus Dig. 40, 4, 44.

3) Suet. Calig. 3 (von Germanicus): Sicubi clarorum virorum sepulcra co-gnosceret, inferias manibus dabat. Capitolin. M. Antonin. philos. 3.

4) Festi ep. p. 11: Arferia aqua, quae inferis libabatur.
5) Festus p. 262 15. Verg. Aen. 5, 77. 98. Sil. Ital. 16, 309. Auson. Epitaph. 36, 1. Arnob. 7, 27.
6) Verg. Aen. 3, 66. Serv. ad Aen. 3, 67. Sil. Italic. 16, 309. Orelli 642

(= Wilmanns 883).

7) Orelli 642. 8) Arnob. 7, 20. Orelli 642.

9) Verg. Acn. 3, 67.
10) Verg. Acn. 5, 96 f. Ueber die schwarzen Thiere, die den Manes geopfert werden, Arnob. 7, 20 und die Sammlung bei Norisius Cenot. Pisan. 3, 5.
11) Die profusiones werden oft in Inschriften erwähnt, z. B. C. I. L. V

4448. 4488 — 4490. 5134. 5907 u. a. m. S. über die Arten derselben Norisius Cenot. Pisan. 3, 5.

12) Propert. 4, 16, 23. Auson. Epitaph. 36, 1 f. Prudentius Cathemerin. 10, 169: Nos tecta fovebimus ossa Violis et fronde frequenti, Titulumque et 13) Arnob. 7, 20. frigida saxa Liquido spargemus odore.

14) Ausser Rosen besonders violae solutae. Ov. fast. 2, 539. Uebrigens s. Suet. Nero 57. Verg. Aen. 5, 79; 6, 884. Verro de l. l. 7, 24 und sonst. 15) Plin. n. h. 21, 11. Verg. Copa 35 f. Ov. trist. 3, 3, 81; fast. 2, 537. Tibull. 2, 6, 32. Minucius Felix Octav. 12, 6.

16) Digest. 40, 4, 44. Suet. Oct. 98. Vgl. Rein in Becker Gallus II 3 S. 342. Norisius Cen. Pis. 3, 5. Marini Atti S. 639.

17) Augustin. serm. de sanctis 15, 2 = vol. V 2 p. 318 Bened.: Miror, cur apud quosdam infideles hodie tam perniciosus error increverit, ut super tumulos defunctorum cibos et vina conferant. Tertullian. de resurrect. carnis 1. Plin. n. h. 10, 28: funerum fercula. Catull. 59, 2: Uzor Meneni, saepe quam in sepulcretis Vidistis ipso rapere de rogo cenam. Daher bustirapus bei Plaut. Pseud. 361; feralis cena Juven. 5, 85. Varro de l. l. 6, 13.

⁽W. Tomaschek Ueber Brumalia und Rosalia in Sitzungsber. der Wiener Akad. d. Wiss. LX (1868) S. 351 ff.) Es wird sehr oft erwähnt (C. I. L. III 662. 754; V 2046. 2090. 2176. 2315. 4015. 4017. 4410. 4448. 4990. 5282. 5878. 7357. 7450. 7454. C. I. Gr. 3754. Orelli 707), erhielt sich bis in sehr späte Zeis (Avellino a. a. O. S. 257) und ging auch in den christlichen Cult über. S.

ein.1) Zu den Speisen, die den Manen vorgesetzt wurden, ge**horten** namentlich Bohnen,²) Eier,³) Linsen, Salz,⁴) Brod und Wein.5)

Wir haben bisher die Gegenstande bezeichnet, auf welche sich die sacralrechtliche Thätigkeit der Pontifices erstreckte; es ist noch in Kurze darauf hinzuweisen, in welcher Art sie diese Thätigkeit ausübten und welche Wichtigkeit dieselbe für die Entwickelung des römischen Rechts überhaupt gewann.

Die Pontifices sind ohne eigentlich magistratische Befugmisse. Sie haben nicht das Recht, mit dem Volk zu verhandeln, mit Ausnahme des Falles, dass der Pontifex maximus für den Zweck der Arrogation die Curiatcomitien, oder für den Zweck der Provocation von einer multa die Tributcomitien 6) versamrelt und befragt, und der Rex bei der testamenti factio in comitiis calatis den Vorsitz führt; sie haben nicht das Recht Edicte erlassen, sondern nur die Festtage zu verkunden und die Königsgesetze nebst den daran sich knüpfenden pontificalen Anordnungen zur Kenntniss des Publicums zu bringen; sie haben endlich keinerlei Strafgewalt.7) Denn das sacrale Delict macht an sich nur ein piaculum nöthig, welches der Schuldige freiwillig darbringt, ohne dazu gezwungen werden zu können; entsteht durch dies Delict eine Schädigung entweder des Staates oder einer Privatperson, so wird es allerdings gestraft, aber Dicht durch die Pontifices, sondern im ersten Falle nach Be-Schluss des Senates durch den Consul,8) im zweiten durch den

¹⁾ Cic. pro Flacco 38, 95: sepulcrum L. Catilinae floribus ornatum — epucelebratum est. Tertull. de testimon. animae 4: Vocas porro securos, si Tando extra portam cum obsoniis et matteis tibi potius parentans ad busta recedis a bustis dilutior redis.

²⁾ Festi ep. p. 87, 11. Plin. n. h. 18, 118. Im griechischen Culte auch Plin. n. h. 20, 113.

3) Juvensl. 5, 84.

4) Plutarch. Crass. 19; salsae fruges Arnob. 7, 20. Ov. f. 2, 538.

5) Augustin. confess. 6, 2. Doch bei Ovid. fast. 2, 539: in mero mollita

⁶⁾ Mommsen Staatsrecht II 2 S. 57 Anm. 5.

⁷ S. Mommsen Staatsrecht II 2 S. 17 ff., auf den ich auch für das Fol-Sende verweise.

⁸⁾ Bei der Beraubung des Tempels der Proserpina in Locri ordnen die Pon-De nur piacularia an, die Untersuchung lässt der Senat führen. Liv. 31, 12. Untersuchung über die Bacchanalien führen die Consuln (Liv. 39, 8—19); die Beraubung des Tempels der Juno Lacinia durch den Censor Q. Ful-Flaccus entschied der Senat (Liv. 42, 3); in dem Processe des Clodius Entweihung des Festes der Bona dea gaben die Pontifices nur ein Gutachten (Cic. ad Att. 1, 13, 3. Plut. Caes. 10; Cic. 28. 29); und auch von seinem

Praetor. 1) Nur in einem Falle steht den Pontifices selbst eine Sacrale Judi- sacrale Judication zu und zwar auf Grund ihrer Disciplinargecation des pont. max. walt über die ihnen untergebenen Priester, den Rex, die Flamines und die Vestalinnen. Von dem ersten wissen wir, dass er dem Pontifex Maximus untergeben war und von ihm gewählt wurde; die Flamines und die Virgines Vestales wurden gleichfalls von ihm ernannt; bei ihnen ist der sollenne Ausdruck pontifex max. capit flaminem, virginem Vestalem,2) d. h. es findet eine Mancipation der Vestalin und des Flamen an die Gottheit statt, durch welche beide in die potestas der Gottheit, die durch den Pontifex Max. repräsentirt wird, übergehen.3) Denn sowohl der Flamen, der auch gegen seinen Willen capirt werden kann,4 tritt durch diesen Act aus der patria potestas, 5) als auch die Flaminica 6) und die Vestalinnen, 7) welche ab intestato nicht

1) So die Beeinträchtigung der loca sacra (Keller Civilprocess § 22) und die Verletzung der Gräber. Dig. 11, 8, 1; 11, 7, 2 § 2; 11, 7, 8 § 2; 47, 12, 3.

2) Capere flaminem Liv. 27, 8. Gell. 1, 12, 15. Statt dessen prodere Cle. pro Mil. 10, 27. Fortunat. rhet. 3, 6 p. 124 Halm. creare Serv. ad Aen. 7, 303; capere virginem Vestalem Gell. 1, 12, 9 ff. Sueton. Oct. 31 u. ö.

4874.)
4) Liv. 27, 8. Ueber die Vestalinnen, die pontificis mazimi arbitratu kguntur, s. Gell. 1, 12, 11.
5) Tac. ann. 4, 16. Ulpian. fragm. 10, 5. Gajus 3, 114.

Hause sagt Cic. in Pison. 23, 52: Me in ea ipsa domo, qua tu me expulera, pontifices, consules, patres conscripti collocaverunt. Die Einführung neuer Calte bedarf einer Erlaubniss des Senates (S. 43); man meldet sich deshalb beim Practor Urbanus (Liv. 39, 18, 8). Gefährliche Religionsbücher vernichtet der Senat auf Antrag des Practor Urbanus (Liv. 40, 29). Den Aediles wird bei Liv. 4, 30, 11 der Auftrag gegeben, ut animadverterent, ne qui nisi Romani dii neu quo alio more quam patrio colerentur.

³⁾ Bei der Mancipation, die vor 5 Zeugen und dem libripens statt findet, ergreist der Erwerber (qui mancipio accipit) die Sache oder Person mit den Werten: hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio, und die ganze Hand-lung ist dem Kaufe aus der Kriegsbeute nachgebildet. Von der Vestalin sagt Gellius 1, 12, 13: Capi autem virgo propterea dici videtur, quia pontificis mazimi manu prensa ab eo parente, in cuius potestate est, veluti bello capta abducius. S. Bocking Pandekten I S. 217: "Die Vestalin tritt durch eine Mancipation an die Gottheit, für welche sie der P. M. manucapiert, aus einer durch menschliche Mancipationen nicht verdorbenen Familie in einen über den bürgerlichen erhabenen Rechtskreis und erleidet, quasi in mancipio deae, ebensowenig eine capitis diminutio, als wer durch Tod den Göttern anheim fällt; in einer menschlichen Familie kann sie daher auch nicht eine iuri subiecta persona sein, also auch nicht durch den Tod des Gewalthabers in der Familie, aus welcher sie stammt, sui iuris werden und ab intestato erben. — Wenn sie nach 30jährigen Dienste ausscheidet, ist sie wieder einem andern Frauenzimmer, welches sei iuris und ohne Tutor ist, gleich." (Es findet sich gradezu im übertragenen Sinne die Ausdrucksweise [F]eron[iae] manc[ipio] do für consecro C. I. L. IX

⁶⁾ Tac. ann. 4, 16.
7) Gell. 1, 12, 9: Virgo autem Vestalis simul est capta atque in atrium

erben,1) und deren eigenes Vermögen, wenn sie nicht testiren, dem Tempel zufällt.2) Verbinden wir hiemit die oben gemachte Bemerkung, dass der Pontifex Max. an dem Herde des Staates als pater familias waltet, und dass die Vestalinnen wie die Flamines die familia repräsentiren, so ergiebt sich die Strafgewalt, welche nicht das Collegium, sondern der Pontifex Max. entweder allein oder nach Anhörung des Collegiums über diese Priester ausübt, als ein Act der patria potestas. Am häufigsten kommt es vor, dass die Vestalinnen dieser Strafe verfallen, welche er, wenn sie in ihren Functionen sich eine Nachlässigkeit haben zu Schulden kommen lassen, in Person zuchtigt,3) wenn sie aber die Keuschheit verletzt haben, lebendig begraben lässt,4) in welchem letztern Falle das Collegium regelmässig zugezogen wird.5) Dass indessen das Collegium als solches nach Stimmenmehrheit richterlich entschieden 6) und dabei auch wohl vorkommenden Falles den Pontifex Max. überstimmt habe, wie dies bei einem Gutachten über ein Votum, also in einem Sanz disparaten Falle, einmal vorkommt, 7) ist weder erweislich noch aus dem Verhältnisse, in welchem die Vestalinnen zum Pontifex Max. stehen, erklärbar.8) Vielmehr waren die Pontifi-

Vestas deducta et pontificibus tradita est, eo statim tempore sine emancipatione ac Sizze capitis minutione e patris potestate exit et ius testamenti faciundi adipiscitue.
Ulpian. fr. 10, 5 und die das. von Böcking angeführten Stellen Gajus 1, 130.
145; Ambrosius de virgin. 1, 4, 15; epist. 1, 18, 11 p. 880 ed. Bened.
1) Gell. 1, 12, 18.

²⁾ So ist zu verstehn Gellius 1, 12, 18.

³⁾ Plut. Numa 10. Festi ep. p. 106, 2. Bei Liv. 28, 11 wird die Exception iussu pontificis vollzogen. Vgl. Val. Max. 1, 1, 6. Senec. controv. 1, 2, 10.

⁴⁾ Dionys. 2, 67; mehr in dem Abschn. über die Vestalinnen.

⁵⁾ Liv. 4, 44, 12; 8, 15, 8. Cic. de h. resp. 7, 13. Ascon. p. 40 K.-Sch. Plin. ep. 4, 11, 6. Symmach. ep. 9, 147 f.

⁶⁾ Dies ist die Annahme von Lipsius De Vesta et Vestalibus 13; Gutherius De iure pontif. 2, 2 u. andern, über welche s. Geib Gesch. d. Röm. Criminal-Processes S. 77.

⁷⁾ Liv. 31, 9. Auf solche Decrete bezieht sich auch die Regel, dass, was Pontifices als gültig anerkannten, als zu Recht bestehend gelte, während einem richterlichen Spruche eine wirkliche Majorität erfordert worden wäre. e. de h. resp. 6, 12: De sacris publicis, de ludis maximis, de deorumPenatium Staeque matris caerimontis — quod tres pontifices statuissent, id semper populo Romano, semper senatui, semper ipsis diis immortalibus satis sanctum, satis au-Testum, satis religiosum esse visum est.

⁸⁾ Die Vestalinnen sind nämlich dem Pont. max. untergeben, nicht den Ponces, man müsste denn Gellius 1, 12, 9: Virgo autem Vestalis simul est capta et pontificibus tradita est in diesem Sinne interpretiren. Allein diese Inter-Pretation widerlegt Gellius selbst, indem nach ihm der Pont. max. die Jung-

ces bei dem Process nur das Consilium des richtenden Pon Max., der für seinen Spruch allein verantwortlich und Strafe zugleich an dem Verführer zu vollziehen berechtigt w Auch über die Flamines muss der Pontifex Max. eine ähn Gewalt ausgeübt haben, da er ihren Dienst streng controlii und da erzählt wird, dass einst ein junger ausschweise Mann gegen seinen Willen gezwungen worden sei, Flamen I zu werden, und sich als solcher gänzlich gebessert habe;3 Strafe gegen den Flamen kommt indessen in unsern Qu nur eine multa vor, die der Pontifex Max. auflegt, 4) und Nachlässigkeit im Dienste die Amtsentsetzung.5)

Ueber den engen Kreis der genannten Priester hinaus sch sich die Disciplinargewalt des Pontifex Max. nicht zu erstreck Wenn den Pontifices bei der Anstellung aller Priester eine τασις zugeschrieben wird, 7) so ist das wohl auf zweifel Fälle zu beschränken, in denen sie ein Gutachten abgabe wogegen die Anstellung und die Beaufsichtigung der Unterb ten, insofern diese nicht einem andern Collegium besonders

⁻frau suo arbitratu capit, sua manu prensam abducit und zu ihr spricht:

¹⁾ Dionys. 8, 89; 9, 40, we von Pontifices die Rede ist; dagegen Li 57, 3: L. Cantilius — qui cum Feronia stuprum fecerat, a pontifice maxi usque virgis in comitio caesus erat, ut inter verbera exspiraret. Worauf auffallende Berechtigung beruhte, ist nicht sicher nachzuweisen. S. Mon Staatsrecht II² S. 54. Volgt Abhandlungen der ph. hist. Cl. der Sächs. Ge Wiss. VI S. 634.

²⁾ Tac. ann. 3, 71. Gell. 10, 15, 17: sub tecto uti liceret (flamini sine apice esse) non pridem a pontificibus constitutum.

³⁾ Liv. 27, 8. Eine Zwangsmassregel gegen den Flamen Martialis v der Pontifex max. an Liv. ep. 19. Später fanden solche Massregeln aber sition (Liv. 40, 42).
4) Liv. 37, 51. Val. Max. 1, 1, 2. Cic. Phil. 11, 8, 18.
5) S. den Abschnitt über die Flamines.

⁶⁾ Vgl. Mommsen Staatsrecht II2 S. 56.

⁶⁾ Vgl. Mommsen Staatsrecht 11² S. 56.
7) Dionys. 2, 73: τάς τε άργας άπάσας, ὅσαις θυσία τε καὶ θεραπεία ἀνάκειται, καὶ τοὺς ἱερεῖς ἄπαντας ἐξετάζουσι. Zu den Erfordernissen, di Gegenstand einer solchen Prüfung bilden konnten, gehörte namentlich k liche Fehlerlosigkeit, die wenigstens bei den Curiones (Dionys. 2, 21) Augures (Plut. q. R. 73) und den Vestalinnen, wahrscheinlich aber bei Sacerdotien nöthig war. Vgl. Mommsen Staatsrecht 12 S. 466 Anm. 4. mochten für gewisse Zeiten Vorschriften über das Alter gelten, welche i treff der Curionen Dionys. 2, 21 erwähnt.

⁸⁾ Solch einen Fall erwähnt Dio Cass. 39, 17. Nach ihm war es gese verboten, dass zwei Personen derselben Gens in ein und dasselbe Prieste (leparela) — er meint wohl die grossen Collegia — eintraten. Ob abe Pontifices in solchen Fällen einschritten, oder ob der magister collegii für rechterhaltung dieses Gesetzes sorgte, sagt er nicht.

gehörten, ihres Amtes war.1) Die Einführung der Priester in den Dienst hatten in den Collegien die magistri²) und dieselbe kann nur bei Einzelpriestern dem Pontifex Max. obgelegen haben, während alles übrige, was wir sonst von der Einführung der Priester in comitiis calatis erfahren, sich auf den Rex und die Flamines bezieht. Die Controle, welche die Pontifices über andere Priester übten, mag zunächst in ihrer persönlichen Anwesenheit bei den heiligen Handlungen derselben bestanden haben; wenigstens sind sie bei denen der Salier und Curionen zugegen; der Augurn bedienen sie sich bei der Inauguration des Rex und Flamen, und es kommt ein Fall vor, dass der Pontifex Max. dem von ihm bestellten Augur, weil er sich entschuldigt, eine multa auflegt, wogegen dieser aber provocirt.3)

Die grosse Bedeutung, welche die Pontifices für die Ent-Die Ponti-Wickelung des römischen Rechtes erlangten, beruht demnach nicht imrisconsulti auf einer richterlichen Thätigkeit, sondern allein in dem Umstande, dass, während die römischen Gerichte nach ihrer ursprunglichen Einrichtung für die Ueberlieferung keinerlei Organ besassen, sich in dem Collegium der Pontifices eine Tradition erhielt, als deren Inhaber sie die höchste Autorität für alle göttliche und menschliche Rechtssatzung bildeten4) und dieselbe nicht nur in den engeren Schranken des ius divinum, sondern auch in der viel-

 Dionys. 2, 73: ὑπηρέτας τε αὐτῶν (τῶν ἱερέων) καὶ λειτουργούς, οἶς 义Ρῶνται πρὸς τὰ ἱερά, οὐτοι φυλάττουσι μηδὲν ἐξαμαρτάνειν παρὰ τοὺς ἱεροὺς YS PROUS.

seitigen Praxis des ius civile geltend machten. Es geschah dies aber auf zweierlei Weise. Einmal war der Gegenstand, für wel-

²⁾ Bei den Arvalen wenigstens heisst es magister fratrem Arvalem cooptat et ad sacra vocat. (Henzen Acta fratr. Arv. S. 152 ff.)
3) Festus p. 343b 7.

⁴⁾ Festus p. 1852 29: Pontifex maximus — iudex atque arbiter habetur revem divinarum humanarumque. Val. Max. 5, 8, 3: T. Manlius Torquatus iuris civilis et sacrorum pontificalium peritissimus. 8, 8, 2: (P. Mucius Seavola P. M.) calculis interdum vacasse dicitur, cum bene ac diu iura civium et caerimonias deorum ordinasset. Cic. de leg. 2, 18, 46; de or. 3, 33, 134: Maxee fuit P. Crassi — hace Ti. Coruncanii, hace — Scipionis — sapientia, qui Tac. ann. 6, 26: Coeceius Nerva omnis divini humanique iuris sciens. Vgl. Ulp. Dig. 1, 1, 10 § 2: iurisprudentia est divinarum atque humanarum retus. Cool lust. 1, 17, 1 § 1: legum auctoritas, quae et divinas et humanarum rerum odiții. Cod. lust. 1, 17, 1 § 1: legum auctoritas, quae et divinas et humanarum rerum odiții. Mehr s. în Brissonii Opera minora ed. Trekell. Lugd. 1749 § . 100 f. 8. 102 f.

chen man in älterer Zeit den Beistand Rechtskundiger (prudentes, iuris periti, iurisconsulti) in Anspruch nahm, nicht das Recht selbst, welches in den XII Tafeln veröffentlicht und allen bekannt war, sondern die Anwendung des Rechtes auf bestimmte Fälle, in welchen es darauf ankommt, einerseits eine Verpflichtung so zu formuliren, dass jede Ausrede des andern Theiles unmöglich wird, andererseits, im Falle dies dennoch eintritt, das Rechtsmittel zur Einleitung des Processes an die Hand zu geben. Das erste nennt man cavere, das zweite agere, und beides, neben der Ertheilung rechtlicher Gutachten auf Anfrage (respondere) und der schriftlichen Abfassung von Rechtsdocumenten (scribere), macht die Thätigkeit der iurisconsulti aus. 1) Diese iurisconsulti waren bis zur Einsetzung der Praetur (388 = 366) die Pontifices, von welchen alle Jahre einer deputirt war sowohl zum Beistande bei allen Rechtsgeschäften als besonders für den Rath in streitigen Rechtsverhältnissen. 2) Die Klage mit dem bestimmten Spruch zu erheben — denn dus heisst lege agere, — die Formel (certa, sollemnia verba) genau zu beobachten, deren geringste Abanderung den Verlust des Processes nach sich zog,3) das war es, wortber man bei dem Pontifex Rath einholte.4) Die legis actiones ge-

¹⁾ Cic. de or. 1, 48, 212; pro Mur. 9, 19. Ueber scribere s. Gronov. De sestertiis (1691) S. 643 f.

²⁾ Pomponius Dig. 1, 2, 2 § 6: Deinde ex his legibus eodem tempore fere actiones compositae sunt, quibus inter se homines disceptarent, quas actiones ne populus, prout vellet, institueret, certas sollemnesque esse voluerunt; et appellatur hace purs iuris legis actiones. — Omnium tamen harum (legum) et interpretandi scientia et actiones apud collegium pontificum erant, ex quibus constituebatur, quis quoquo anno pracesset privatis; et fere populus annis prope centum (d. h. von den 12 Tafeln bis zur Einsetzung der Praetur) hac consuetudine usus est. Von 388 = 366 an besorgte der Praetor die Abfassung des Klagformulars. S. die weitere Begründung der ganzen Sache bei B. W. Leist Versuch einer Geschicht der Böm. Rechtssysteme. Rostock 1350 S. 4—16.

³⁾ Gajus 4, 11: Legis actiones appellabantur — ideo, quia ipsarum legum verbis accommodatae erant et ideo immutabiles perinde atque leges observabantur: unde cum qui de vitibus succisis ita egisset, ut in actione vites nominaret, responsum est eum rem perdidisse, quia debuisset arbores nominare, eo quod la XII tabularum, ex qua de vitibus succisis actio conpeteret, generaliter de arborbus succisis loqueretur. Fragm. 1ur. Vat. 318: Ulp. lib. VIII ad edictum Notamen sic putat certis verbis cognitorem dari debere, ut si quid fuisset adiecum vet detractum non valeat datio. ut in legis actionibus.

vel detractum non valeat datio, ut in legis actionibus.

4) Es 1st bekannt, dass von den fünf Arten der legis actio (Gajus 4, 12. Keller Der Röm. Civilprozess § 12 ff.) die gewöhnlichste (Gajus 4, 13) die sacramenti actio war, bei welcher jede der beiden Parteien eine Summe Geldes in sacro, d. h. in einem Tempel, später bei dem Praetor, deponirte, die sie einbüsste, wenn sie verlor. Dass auch diese die Pontifices annahmen, ist wahrscheinlich. (Vgl. im allgemeinen O. Karlowa Der römische Civilprocess sur Zeit der Legisactionen. Berlin 1872.)

hörten zu den libri pontificales 1) und wurden zusammen mit dem Kalender erst im J. 450 = 304 durch den aedilis curulis Cn. Flavius dem Publicum zugänglich.2) Zweitens aber war in und interden responsa der Pontifices eine fortlaufende Ueberlieferung über die Interpretation der in den XII Tafeln enthaltenen Bestimmungen und deren Erweiterung durch Anwendung auf Rechtsfälle enthalten, eine Autorität, welche neben dem geschriebenen Recht als Gewohnheitsrecht (ius civile) vor Gericht Anerkennung er-Langte und eine zweite Rechtsquelle wurde,3) so dass in dem um 554 = 200 veröffentlichten ersten System des römischen Rechtes, dem ius Aelianum oder den tripertita des S. Aelius, das ganze Rechtsmaterial in drei Büchern behandelt wird, von denen das erste die XII Tafeln, das zweite die interpretatio, das dritte die legis actiones darstellte.4) Im Laufe der Zeit hat sich dann das

1) Cic. de or. 1, 43, 193: Accedit vero, quo facilius percipi cognoscique rus civile possit, — mira quaedam in cognoscendo suavitas et delectatio. Nam sive quem hace aliena (Acliana Madvig) studia delectant, plurima est in omni sure civili et in pontificum libris et in XII tabulis (dies sind die drei Theile des Eleich zu erwähnenden ius Aelianum, in welchem aber statt der pontificum libri die legis actiones genannt sind) antiquitatis effigies, quod et verborum vetustas Prisca cognoscitur, et actionum genera quaedam maiorum consuctudinem vitamque declarant. Diese Stelle, aus welcher Leist S. 15 den im Text aufgestellten Satz ableitete, wird durch Madvig's Verbesserung noch evidenter und erhält eine anderweitige Bestätigung dadurch, dass Valerius Probus de notis antiquis (ed. Mommsen in Keil's Grammatici latini IV p. 267 ff.), nachdem er in der Vorrede § 1 die Noten in vier Kategorien getheilt hat, nämlich 1. die in praenominibus, 2. die in legibus publicis, 3. die in pontificum monumentis, 4. die in feeris civilis libris, in dem Texte § 4 als die dritte Kategorie die in legis actionations bezeichnet, so dass er, wie Mommsen S. 133 bemerkt, pontificum monumenta und legis actiones als Synonyme braucht.

2

2) Liv. 9, 46, 5: Civile ius, repositum in penetralibus pontificum, evulgavit, Costosque circa forum in albo proposuit, ut quando lege agi posset sciretur.
Unter dem ius civile sind die actiones verstanden. Man kann daher sagen, es sei jetzt bekannt geworden, wie und wann lege geklagt werden konne". Leist S. 17. Val. Max. 2, 5, 2: Ius eivile per multa saecula inter sacra caerimorasasque deorum immortalium abditum solisque pontificibus notum — vulgavit ac fastos paene toto foro exposuit. Cic. pro Mur. 11, 25 (nach Madvig's Emendation): Inventus est seriba quidam, Cn. Flavius, qui — fastos populo proposuerit ct ab ipsis capsis inreconsultorum sapientiam compilarit. Cic. ad Att. 6, 1, 8:

Nec vero pauci sunt auctores, Cn. Flavium scribam fastos protulisse actionesque composuisse. Plin. n. h. 33, 17. Macrob. 1, 16, 9. Pompon. Dig. 1, 2, 2 5 7: Postea cum Appius Claudius proposuisset et ad formam redegisset has actiones, Cn. Flavius, scriba cius, — surreptum librum populo tradidit. — Hickor, qui actiones continet, appellatur ius civile Flavianum, sicut ille, [qui] ius civile, Papirianum; nam nec Cn. Flavius de suo quidquom adiccit libro.

3) Pomp. Dig. 1, 2, 2 § 5: His legibus (XII tab.) latis coepit, ut naturaliter evenire solet, ut interpretatio desideraret prudentium auctoritatem necessariam-ree disputationem fori. Haec disputatio et hoc ius, quod sine scripto venit, com-

Positum a prudentibus — appellatur ius civile.

4) Pomp. a. a. O. § 38: S. Aelium etiam Ennius laudavit, et exstat illius

Civilrecht wie das Criminalrecht von dem pontificalen Einfluss: freigemacht, allein es dauerte doch bis in das letzte Jahrhann dert der Republik, ehe sich diese Entwickelung vollzogen ha

Geographi-sche Begren Nachdem wir so den Kreis der pontificalen Thätigkeit tib en zung der sehen haben, bleibt noch zu untersuchen übrig, in wiewe rostificalen Thätigkeit. sich derselbe mit der Ausbreitung römischer Herrschaft geogra phisch erweitert hat. Hiertiber lässt sich soviel feststellen. dass sowohl in Rom die Wirksamkeit der Pontifices sich immer nur zunächst auf den Cult der patrii dii beschränkt hat, als auch ausserhalb Roms nur gewisse und durch den italischen Boden begrenzte Geschäfte ihnen zukommen. Einmal nämlich fungirten sie in ihrem eigentlichen Amte, d. h. dem Cult der Römischen Staatsgötter, zuweilen auch ausserhalb Roms, wie z. B. bei der Devotion der Decii, sodann nahmen sie gewisse Dienste in den Kreis der Staatsculte hinüber, wie den lavinischen Cult und das Opfer des Aeneas Indiges; endlich ging von ihnen die Genehmigung zur Erhaltung der sacra municipalia in den italischen Städten aus, 1) weshalb mittelbar die italischen Culte alle zu ihrer Cognition gehörten.2) Allein daraus folgt nicht, dass für diese Städte die römischen Pontificalvorschriften maassgebend geworden wären. Im Gegentheil hatten diese, wie ihre besondern Götter, Priester und Riten, so auch ihre eigenen Kalender³) und Sacralrechte; 4) auf die Provinzen aber haben die Pontifices

liber, qui inscribitur Tripertita, qui liber veluti cunabula iuris continet. Tripertita autem dicitur, quoniam lege XII tabularum praeposita iungitur interpretatio, dein

subtexitur legis actio. S. Leist S. 10.

1) Festus p. 157*: Municipalia sacra vocantur, quae ab initio habucrust ante civitatem Romanam acceptam; quae observare eos voluerunt pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus.

²⁾ Tac. ann. 3, 71: cunctasque caerimonias Italicis in oppidis templaque et numinum effigies iuris atque imperii Romani esse. Liv. 29, 20, 10: ad collegium pontificum relatum est de explandis, quae Locris in templo Proserpinae weta violata elataque inde essent.

³⁾ So die Fasti Tusculani (Macrob. 1, 12, 17), Latini, Aricini, Praenestini (ib. § 30. Ovid. fast. 6, 59 ff. (3, 87 ff.)) und andere, in denen die Namen der Monate wie deren Tageszahl differirten (Mommsen Chronol. S. 217 ff.). Auch nachdem als bürgerlicher Kalender der julianische allgemein eingeführt war, blieb der Festkalender für verschiedene Gegenden verschieden, wie dies z. B. das feriale Cumanum (C. I. L. I p. 310 = X 8375) und das Calendarium Companum (C. I. L. X 3792 vgl. Mommsen Berichte der sächs. Gesellsch. Ph. H. Cl. 4850 S. 64 ff.) erkennen lessen 1850 S. 64 ff.) erkennen lassen.

⁴⁾ Es gab z. B. leges municipales, nach welchen es erlaubt war, Todte in der Stadt zu begraben (Ulpian. Dig. 47, 12, 3 § 5), und in Arpinum galt das Gesetz: Si quis mortuus est Arpinatis (statt Arpinas), eius heredem sacra nom secuntur. Priscian. 4, 21 p. 129 Hertz.

nie einen Einfluss ausgeübt, da auch der Begriff der loca sacra und religiosa nur an italischem Boden haftet. 1)

2. Der Rex.

Wir sahen, dass ausser den Pontifices dem unter dem Pontifex maximus vereinigten Collegium auch der Rex und die Flamines angehören. Der rex sacrorum — denn das ist der officielle Titel, der allein in Inschriften vorkommt, während bei Schriftstellern sich auch rex sacrificiorum, sacrificus, sacrificulus findet 2 - ist erst mit dem Beginne der Republik in Function getreten. Als man das Königthum aufhob, übertrug man die geistliche Gewalt des früheren Königs auf den Pontifex maximus, behielt aber für einige bestimmte geistliche Handlungen, die an den Namen des Rex geknüpft zu sein schienen, einen Priester mit dem Namen Rex bei,3) wie auch in Athen der βασιλεύς und in mehreren italischen Städten 4) der König nach Abschaffung des Königthums in seinen priesterlichen Functionen fortdauerte. Der neue Rex, welcher sein altes Rangverhältniss bei den Festmahlzeiten der Pontifices, wo er den ersten Platz einnahm, so wie bei andern Festlichkeiten b behauptete, ein politisches Amt aber

¹⁾ Gajus 2, 7: sed in provinciali solo placet plerisque solum religiosum non fieri: — utique tamen eiusmodi locus licet non sit religiosus, pro religioso habetur, quia etiam quod in provinciis non ex auctoritate populi Romani conservatum est, etsi proprie sacrum non est, tamen pro sacro habetur. Daher gilt für die Provinz nicht die lex dedicationis (Plin. ep. 10, 50 (59)) und bedarf die iranulatio eadaveris nicht der Erlaubniss der Pontifices sondern nur des Statthaltes. Plin. ep. 10, 68. 69 (73. 74). Cod. Iust. 3, 44, 1.

²⁾ S. die Beweise bei Mommsen Staatsrecht II2 S. 14 Anm. 3.

³⁾ Liv. 2, 2, 1: et qu'a quaedam publica sacra per ipsos reges factitala erant, necubi regum desiderium esset, regem sacrificulum creant. Id sacerdotium portifici subiecere, ne additus nomini honos aliquid libertati officeret. 3, 39, 4. Dionys. 4, 74. Plut. q. B. 63. Festus p. 318.

⁴⁾ Einen rex sacrorum gab es in Lanuvium (Wilmanns 1773), Tusculum (Orelli 2279 (= Wilmanns 1757)), (Velitrae (C. I. L. X 8417)) und Bovillae (C. I. L. VI 2125: L. Manlio L. f. Pal. Severo regi sacrorum, fictori pontificam p. R., IIIIviro Bovillensi. So erklärt wenigstens Henzen Bull. d. Inst. 1868 S. 159 den Umstand, dass dieser rex sacrorum zugleich fictor pontificum ist. Andrer Ansicht ist Mommsen C. I. L. VI zu der Inschrift.) Die Municipalinschrift Orelli 2280, in welcher ein rex sacrum erwähnt wird, ist ungewissen Fundortes.

⁵⁾ S. oben S. 220. Die Reinigungsmittel (februa) erhielten im Februar die Pontifices von dem Bex und dem Flamen Dialis (Ov. fast. 2, 21: Pontifices ab vege petunt et flamine lanas, Quis veteri lingua februa nomen erat) und in einer merkwürdigen Nachricht bei Plin. n. h. 11, 186 erscheint der Bex als eponym: L. Postumio Laevino rege sacrorum post centesimam vicesimam sextam

nicht bekleiden durfte 1) und auch in seinen geistlichen Functnen dem Pontifex maximus untergeben war,2) blieb lebenslär lich im Amte, durfte weder getödtet noch entsetzt werden und war immer patricisch.4) Er wurde, soviel sich erkenz lässt, von dem Collegium nominirt und von dem Pontifex mgewählt, darauf in comitiis calatis von den Augurn inaugurir und mit zu dem Collegium gezählt.6) Wie die Frauen der 🗗 mines so ist auch die Frau des Rex als regina sacrorum?) The nehmerin des Priesterthums. Hätten wir eine vollständige Naricht über die Functionen dieses Priesterpaares, so würde da über den besondern Charakter desselben einen Aufschluss währen, nach welchem wir jetzt vergeblich suchen. Was v wissen, ist folgendes: vor dem Jahre 450 = 304, in welche Cn. Flavius die Fasti bekannt machte, liess der Rex durch de Pontisex minor den Eintritt des Neumondes beobachten; wen

regina sacrorum.

olympiadem — cor in extis haruspices inspicere coeperant. Wir wissen leide nicht, in welcher Art von Aufzeichnungen diese Datirung üblich war.

¹⁾ Dionys. 4, 74. Plut. q. R. 63. Die beiden Inschriften C. I. L. E. 2847 und Mur. 329, 1 = 358, 2 sind nach Henzen Bull. 1868 S. 160 Anm. mit diesem Satze wohl zu vereinigen. In der ersteren scheint ein kaiserliche Legat nach Vollendung seiner Amtszeit zum Patricier gemacht und zum sacrorum ernannt zu sein; und auch in der letzteren wird Cn. Pinarius Severu erst nach dem Consulat die Stelle des rex sacrorum bekleidet haben.

²⁾ Liv. 2, 2, 2. In der Liste der Pontifices bei Cic. de har. resp. 6, 1 nimmt der Rex die 13. Stelle ein, er rangirt mit den andern Mitgliedem de Collegiums nach der Zeit der Aufnahme.

³⁾ Gajus 1, 112. Serv. ad Aen. 8, 646. Ambrosch Studien I S. 73 Ann. 164
4) Cic. pro domo 14, 38. Liv. 6, 41, 9.
5) Mercklin Coopt. S. 79. Dionys. 5, 1 sagt, er sei von den Pontifice und Augures gewählt worden; die Augures sind aber wohl nur bei der Inst guration thätig gewesen, wie bei der des Flamen. Ueber die letztern s. Gell 15, 27, 1: Labeonem scribere, calata comitia esse, quae pro collegio pontificas habentur aut regis aut flaminum inaugurandorum causa. Am lehrreichsten Li Liv. 40, 42, 8, wo er erzählt, dass der Pont. Max. C. Servilius den L. Dols bella, der Ilvir navalis war, nicht anders habe inauguriren lassen wollen, wenn er sein Amt als IIvir niederlege; schliesslich heist es: religio inde pontificibus inauguranti Dolabellae. P. Cloelium Siculum inauguranti, Tescundo loco inauguratus (lies mit Rubino Untersuch. S. 243 Anm. 1 und Merchi S. 80 nominatus) crat. Aus dieser Stelle, deren Verbesserung mir unzwelfel haft erscheint, geht hervor, dass der Rex 1) nominirt wurde, wahrscheinic von den einzelnen Pontifices, 2) gewählt wurde vom Pont. Max., wahrschein lich nach Stimmenmehrheit des Collegiums, 3) in comitiis calatis inauguran wurde. Die Inauguration erwähnt auch Livins 27 36 5 wurde. Die Inauguration erwähnt auch Livius 27, 36, 5.

⁶⁾ Dies geht aus den Verzeichnissen der Pontifices hervor (s. S. 242f.), sowie daraus, dass der Rex durch den Pontifex vertreten werden kann. Festus p. 258.

⁷⁾ C. I. L. VI 2123. 2124. Festi ep. p. 113: Inarculum virgula eral es. malo Punico incurvata, quam regina sacrificans in capite gestabat. Serv. ed Aen. 4, 137. Macrob. 1, 15, 19.

er ihm gemeldet wurde, d. h. an den Kalenden jedes Monates, berief er das Volk zu den comitia calata bei der Curia Calabra auf dem Capitole und machte bekannt, wie viel Tage von den Kalenden bis zu den Nonen waren; an den Nonen versammelte sich das Volk auf der Burg (in arce) auf's Neue, um von dem Rex zu hören, welche Feste in den Monat fielen.¹) Zugleich opferte an den Kalenden sowohl der Rex mit dem Pontifex minor in der Curia Calabra als die Regina sacrorum in der Regia eine porca oder agna,2) wobei Janus angerufen wurde.3) An den Nonen brachte der Rex die sacra nonalia in arce 4) und am 9. Januar, dem Feste der Agonia, dem Janus in der Regia einen Widder dar.5) Zwei Tage sind in den Kalendarien mit der Note Q. R. C. F., d. h. quando rex comitiavit, fas, 6) versehn, nämlich Q. R. C. F der 24. März und der 24. Mai; es sind aller Wahrscheinlichkeit nach die beiden für die testamenti factio bestimmten Tage (S. 307), an welchen der Rex in den comitia calata prasidirte.7) Schon die Alten verwechselten diese Comitialtage mit dem Re-Regisugtum. gif agium, das auf den 24. Februar fiel,8) und bei welchem der Kornig auf dem Comitium opferte, nach dem Opfer aber eilig

1) S. oben S. 283. 2) Macrob. 1, 15, 19.

³⁾ Macrob. 1, 15, 19 verglichen mit 1, 9, 15. 4) Varro de l. l. 6, 28. 5) Agonium helsst ganz allgemein das Opfer und agonia das Opferthier 4) Varro de l. l. 6, 28. (Fe p. 10: Agonium dies appellabatur, quo rex hostiam immolabat; hostiam antiqui agonium vocabant. Und weiter unten: Agonius hostias putant ab agonium dies appellabatur, quo rex hostiam immolabat; hostiam antiqui agonium vocabant. Und weiter unten: Agonius hostias putant ab agonium dieses at 1, 217). Es bedarf daher dieses at 1, 217). no Che eines Zusatzes, aus dem man ersieht, wem das Opfer gilt, und dieser ist niemer gemacht worden. In den Kalendarien finden sieh nämlich vier mit Aberiam bezeichnete Tage: 1) der 9. Januar, von dem wir nur aus den angeführten Stellen des Ovid und Varro erfahren, dass an ihm dem Janus geopfert werde; 2) der 17. März, welcher nach Masurius bei Macrob. 1, 4, 15 agonium Martiale hiess. Vgl. Varro de l. l. 6, 14; 3) der 21. Mai, welcher im Kal. Vonus. bezeichnet ist Agon(ia) Vediovi; 4) der 11. December, welchem in den Fasti Amiternini (C. I. L. I p. 325) beigeschrieben ist AG. IN NP, was Mommsen Aponia Inui erklärt.

⁶⁾ Varro de l. l. 6, 31. Festus p. 258a. Vgl. p. 278a und die Restitution der letzteren Stelle bei Mommsen C. I. L. I p. 367.
7) Gajus 2, 101. Gell. 15, 27, 3. Die Beziehung dieser beiden Tage auf die testamenti factio hat zuerst Mommsen Staatsrecht II² S. 37 Anm. 1 bemerkt. Ihm stimmt Huschke Das alte röm. Jahr S. 179 bei.

⁸⁾ Im Cal. Praenest. heisst es zum 24. März: [Q. R.] C. F. Hunc diem plerique perperam interpretantes putant appellar[i], quod eo die ex comitio fugerti [rez; n]am neque Tarquinius abiit ex comitio [urbis] et alio quoque mense eadem sunt [idemque s]ignificant. Qu[are comitiis factis iudici]a fieri indica[ri iis magis putamus.] Ov. fast. 5, 727. Varro de l. l. 6, 31: Dies qui vocatur sic: Quando rex comitiavit fas, is dictus ab eo quod eo die rex sacrificulus itat (in der Hdschr. steht dicat, Hirschfeld Hermes VIII S. 469 und Jordan Topogr. I 1 8, 509 lesen sacrificulus litat) ad comitium, ad quod tempus est nefas, ab co fas.

floh.1) Man fand in diesem Ritus ein Andenken an die Flucht des Tarquinius Superbus; 2) eine Erklärung, welche in Ermangelung besseren Wissens aus der Etymologie des Wortes hergenommen ist, aber insofern Werth hat, als man sieht, dass das Regifugium nur einmal im Jahre gefeiert wurde und von den beiden mit Q. R. C. F. bezeichneten Tagen verschieden ist. Sie wird widerlegt dadurch, dass die Salier dabei mitwirken. woraus sich ergiebt, dass das Opfer eine alte, aus der Königszeit selbst herstammende Handlung war. Die Flucht des opfernden Priesters, hier des Rex, welche den späteren Römern so unverständlich war, als sie uns ist, findet ihre Analogien in mehreren andern Opferriten des Alterthums, und namentlich galt das Opfer eines Ackerstieres für eine bedenkliche Handlung, die nicht ohne Gefahr für den Priester zu vollziehen war.4) Vielleicht darf man die Flucht auch so deuten, dass das Opfer ein Sühnopfer war, bei welchem die Schuld auf das Opferthier übertragen wurde, und der Opfernde sich deshalb eilig von demselben entfernte.5) Es würde dann diese Ceremonie zu den Reinigungsopfern gehören, von welchen der Februar seinen Namen hat, und dazu stimmt, dass die Reinigungsmittel (februa), d. h. Wolle, Zweige einer felix arbor und dergleichen, von dem Könige und dem Flamen Dialis an die Priester

Popii/ugia. vertheilt wurden.6) Aehnlicher Art waren die Poplifugia am 5.

2) Ovid. fast. 2, 686. Verrius Flaccus im Kal. Praen. z. 24. März; Ausen. ecl. de fer. 13. Diese Ansicht vertheidigt noch neuerdings Christ Sitsungsberichte der Münchener Acad. Ph. hist. Cl. 1876 S. 195 ff.

¹⁾ Plut. q. R. 63: ἔστι γοῦν τις ἐν ἀγορῷ θυσία πρὸς τῷ λεγομένφ Κομητίφ πάτριος, ἢν θύσας ὁ βασιλεὺς κατὰ τάχος ἄπεισι φεύγων ἐξ ἀγορᾶς. Orid. fast. 2, 685. Warum die Stelle des Plutarch von der Flucht des Königs nieht auf das regifugium bezogen werden soll (Huschke Das alte röm. Jahr S. 166) ist mir unverständlich.

³⁾ Es ist dies das einzige sichere Datum, welches sich aus der lückenhaften Stelle des Festus p. 278a ergiebt. Die Ergänzung dieser Stelle ist in gant verschiedenem Sinne versucht worden von Mommsen C. I. L. I p. 367. Huschte Das alte röm. Jahr S. 166. Christ a. a. O. 8 200.

Das alte röm. Jahr S. 166. Christ a. a. O. S. 200.
4) Lobeck Aglaoph. S. 676. 677. Schömann Griechische Alterthümer II
S. 245. 505 f.
5) Hartung Rel. d. Römer II S. 35.
6) Ov. fast. 2, 19 fl.: Februa Romani dixere piamina patres, Nunc quoque

⁶⁾ Ov. fast. 2, 19 ff.: Februa Romani dixere plamina patres, Nunc quoque dant verbo plurima signa fidem. Pontifices ab rege petunt et flamine lanas, Quis veterum lingua februa nomen erat. Quaeque capit lictor domibus purgamina versis Torrida cum mica (sc. salis) farra, vocantur idem. Nomen idem ramo, quaesus ab arbore pura Casta sacerdotum tempora fronde tegit. Ipsam ego familia nicam poscentem februa vidi, Februa poscenti pinea virga data est. Nomina p. 114, 19: Februare positum pro purgare — Varro: in corum enim sacris tibe cum sunt facta, incendere (in den Haschr. incerni) solent farris semina ac di-

Juli, 1) für welche man gleichfalls einen historischen Grund suchte. Man bezog nämlich das Fest der Poplifugia auf eine Niederlage der Römer durch die Fidenaten gleich nach der Zerstörung der Stadt durch die Gallier, die nonae Caprotinae (7. Juli) auf den darauf folgenden Sieg der Römer²) und die vitulatio (8. Juli) auf das Dankfest, welches die Pontifices feierten.3) Wahrscheinlich ist indessen auch dieser Ritus ein Lustrationsact, wie er nicht nur in Griechenland in ähnlicher Weise vorkommt,4) sondern sich auch in Iguvium findet, wo man bei der Lustration Kälber (vitulae) wie Feinde vor sich herjagte, dann fing und endlich schlachtete und in diesem Opfer eine Verheissung von Sieg und Glück fand.5)

Dies sind die wenigen Notizen, welche wir über den Rex haben; bei der gänzlichen politischen Unthätigkeit dieses Priesters war am Ende der Republik das Amt unbeliebt und zuweilen unbesetzt; 6) Augustus scheint es wieder gehoben zu

cere, se ea februare, id est pura facere. Varro de l. l. 6, 13. 34. Lydus de mens. 4, 20: φεβρουᾶρε τὸ καθᾶραι τὰ ποντιφικαλια βιβλία καλετ. Macrob. 1, 13, 3. Censorin. 22, 14. Festi ep. p. 85.

¹⁾ In dem Calend. Amit. hat der Tag die Bezeichnung Feriae Iovi, und dass dies richtig ist, geht, wie Merkel Ovid. fast. S. CLIX bemerkt, daraus hervor, dass nach Dio 47, 18 der Senat beschloss, den Geburtstag des Caesar an diesem Tage zu feiern (s. Drumann III S. 129), und jeden, der ihn nicht feierte, für sacer lovi et Divo Iulio erklärte.

2) Varro de l. l. 6, 18: Dies Poplifugia videtur nominatus, quod eo die

tumultu repente fugerit populus; non multo enim post hic dies, quam decesnus Gallorum ex urbe, et qui tum sub urbe populi, ut Ficuleates ac Fidenates et finitimi alii, contra nos coniurarunt. Aliquot huius diei vestigia fugae in sacris Aparent, de quibus rebus antiquitatum libri plura referunt. Macrob. 3, 2, 14: Piso ait vitulam victoriam nominari. Cuius rei hoc argumentum profert, quod postridie nonas Iulias re bene gesta, cum pridie populus a Tuscis in fugam versus postridie nonas Iulias re bene gesta, cum pridie populus a Tuscis in fugam versus sit (unde Populifugia vocantur), post victoriam certis sacrificiis flat vitulatio. Macrob. 1, 11, 36. Plutarch. Romul. 29; Camill. 33. Statt der Fidenaten nannte man auch die Tusci (Macrob. 3, 2, 14, wo der Tag falsch angegeben ist) eder die Galli (Ovid. a. am. 2, 257), während andre die Poplifugta mit der flucht des Volkes nach dem Verschwinden des Romulus in Verbindung brachten (Dionys. 2, 56. Plut. Rom. 29).

3) Macrob. 3, 2, 11: Primo pontificii iuris libro apud Pictorem verbum hoc Positame est vitulari de guius nerbi simificatu. Titius ita retulit: Vitulari est voca

Positrum est, vitulari, de cuius verbi significatu Titius ita retulit: Vitulari est voce lactari. Varro etiam in libro XV rerum divinarum ita refert, quod pontifex in steris quibusdam vitulari soleat, quod Gracci παιανίζειν vocant. Und das wird § 14 auf die Poplifugia angewendet. S. oben Anm. 2.

4) Lobeck Aglaoph. S. 680.

5) Bücheler Umbrica S. 114 f.

⁶⁾ Vacant blieb das Amt schon 544 = 210 und das folgende Jahr (Liv. 27, 6, 36); im J. 574 = 180 weigerte sich L. Dolabella sein Amt als *Hvir* **Republis niederzulegen, als er zum Rex gewählt ward (Liv. 40, 42); zu Cicero's Zeit war die Stelle besetzt (Cic. de har. resp. 6, 12), und den Rex erwähnt auch die im J. 709 = 45 erlassene lex Iulia municipalis (C. I. L. I 206) v. 62.

haben, und es bestand in der Kaiserzeit wenigstens bis in Mitte des dritten Jahrhunderts. 1)

Die Flamines.

Name.

Flamines sind Opferpriester 2) und zwar Einzelpriester ei bestimmten Gottes, welche also unter sich kein Collegium bilden.3) Ihr Name ist von flare in transitiver Bedeutung, d. vom Anblasen des Feuers, abzuleiten; 4) ihr Amt heisst flamztus oder flamonium b) und ist theils lebenslänglich, theils ja hrlich.6) Sie fungiren entweder allein und selbständig, wie bei den römischen Curien (S. 196), in den Municipien und Colonien und bei dem Culte der Kaiser in den Provinzen, 7) der sie sind den grossen Collegien für gewisse regelmässige Op ferdienste zugewiesen, wie den Pontifices, den Arvales und den Sodales Augustales. Bei den Pontifices gab es ihrer ursprunglich fünfzehn,8) von welchen drei, der flamen Dialis, Martialis, Quirinalis,9) als flamines maiores 10) ausgezeichnet, in dem

A amines maiores.

2) Die freilich unvollendet gebliebene Hauptarbeit über die Flamines 1st enthalten in Ambrosch Procemium quaestionum pontificatium. Ind. schol. Vratisl. 1847; Quaestionum pont. caput I 1848; caput II 1850; cap. III 1851.

3) Varro de l. l. 5, 84: Horum (flaminum) singuli cognomina habent ab eo sacra faciunt. Vgl. Mommsen zu Borghesi Oeuvres V S. 201 Anm. 6.

quoi sacra faciunt. 4) Nonius p. 97, 10: Diffiare est flatu disturbare. Plautus (Mil. gl. 17)
Cuius tu legiones diffiavisti spiritu. Lucilius lib. XXVI: Pars diffiatur vento. Ovid. fast. 4, 341: furiosaque tibia flatur. Tortull. de anima 3: animam ez dei flatur non ez materia vindicamus. c. 9: cum deus flasset in faciem hominis flatusm vitae. Polybius 12, 13: Τίμαιός φησι, Δημοχάρην — οὐχ εἶναι ἄξιον τὸ ἰερὸν ποῦρ φυσᾶν. Die Alten leiten ftamen von filum ab. Varro de l. l. 5, 84. Fost ep. p. 87. Serv. ad Aen. 8, 664; 10, 270. Dionys. 2, 64. Plut. Num. 7. In der (jetzt verschollenen) Inschrift C. I. L. II 473 beruht die früher (Del Gruter 227, 6) aufgenommene Lesart filumen wohl nur auf einem Irrthum.

5) In Inschriften kommt diese Form allein vor, in unsern Texten andet sich auch flaminium, vielleicht aber irriger Weise. S. Mommsen Ephem. epig.
I S. 221 f.

6) Annui waren sie z. B. bei den Arvales, perpetui aber sind sie bei den Pontifices, insofern nicht ein Grund zu ihrer Exauguration eintrat.

7) S. meine Abh. De provinciarum Romanarum conciliis et sacerdotibes in Ephem. ep. I S. 200 ff.

8) Festus p. 154b.

9) Sie werden immer in dieser Ordnung genannt. Cic. Phil. 2, 43, 110. Liv. 1, 20, 2. Mehr bei Ambrosch Quaest. pontif. caput I S. 4. Der Martialis bei Varro de l. l. 5, 84. (C. I. L. V 4921. 4922.); der Quirinalis C. I. IX 3154.

10) Festi ep. p. 151. Sie heissen auch ausschliesslich flamines, während die

¹⁾ Unter Claudius wird der Rex erwähnt C. I. L. IX 2847; Plutarch. q. R. 63 spricht von dem Opfer auf dem Comitium als einem noch üblichen, und bei Gajus 1, 112 heisst es: Nam flamines maiores — — item reges sacrorum nisi ex farreatis non leguntur. Zuletzt kommt er vor bei Trebell. Poll. Valeriani

Collegium Sitz und Stimme hatten, 1) die übrigen 12 flamines minores aber mit den Göttern, welchen sie gewidmet waren, am Ende in Vergessenheit gekommen sind. Schon der Umstand, dass die maiores immer patricisch blieben, die minores aber. man weiss nicht, seit welcher Zeit, sämmtlich plebejisch waren,2) zeigt den Unterschied beider Sacerdotien an; es ist aber wahrscheinlich, dass am Ende der Republik die kleinen Flamines nur noch zum Theil existirten,3) und daraus erklärlich, dass uns von ihnen nur neun dem Namen nach erhalten sind, flamen Volcanalis, 4) Volturnalis, 5) Palatualis, 6) Furrinalis, 1) Floralis, 8) Carmentalis, 9) Portunalis, 10) Fala-

kleineren Flamines immer minores genannt werden. Ambrosch quaest, pont. II 1) S. oben S. 242. 8. 12 f.

putat a Maia, quam Vulcani dicit uxorem, argumentoque utitur, quod flamen Vulcanalis kalendis Maiis huic deae rem divinam facit. C. I. L. VI 1628.

5) Volturnus, von volvere, ist der Fluss, und zwar der Tiberis (Mommsen C. I. L. I p. 400). Die Volturnalia fallen auf den 27. August. S. die Kalendarien und Varro de l. l. 6, 21. Den flamen Volturnalis erwähnen Varro de l. l. 7, 45.

Festi ep. p. 379.

6) Varro de l. l. 7, 45. Die diva Palatua, deren Priester dieser Flamen ist, erklärt Festus p. 245a 13 für die Schutzgöttin des Palatium. Ein sacrificium, dessen Name Palatuar war und das wohl von dem Flamen angestellt wurde, kommt bei dem Feste des Septimontium vor. Festus p. 348b 26. (Mit dem flamen Palatualis identisch ist jedenfalls der pontifex Palatualis einer afrika-

nischen Inschrift C. I. L. VIII 10500.)

7) Varro de l. l. 6, 19: Furrinalia Furrinae, quod ei deae feriae publicae dies is; quoius deae honor apud antiquos. Nam ei sacra instituta annua et flamen attributus. Nunc vix nomen notum paucis. Die Göttin hatte ihr Fest am 25. Juli und einen lucus trans Tiberim. Aur. Vict. vir. ill. 65. Cic. ad Q. fr. 3, 1, 4. Becker Topogr. S. 655 f. Ihre Bedeutung war bereits dem Varro unklar. Varro de l. l. 5, 84; 7, 45.

8) Varro de l. l. 7, 45. Er kommt noch in der Kaiserzeit vor. C. I. L.

IX 705.

9) Nur dreimal erwähnt: Cicero Brut. 14, 56: M. Popilli, qui cum consul esset eodemque tempore sacrificium publicum cum laena faceret, quod erat flamen Carmentalis, — venit in contionem, und in den Inschriften C. I. L. VI 3720 (und Ephem. epigr. IV 759). Aus den letzteren geht hervor, dass er noch in der Kaiserzeit bestand und damals ritterlichen Standes war.

10) Die Portunalia, welche den 17. August geseiert werden, heissen in den Fasti des Philocalus Tiberinalia, woraus Mommsen C. I. L. I p. 399 auf die Identität des Portunus und Tiberinus schliesst. Da indessen der Fluss Tiber, wenn anders der Name Volturnus oben richtig auf ihn bezogen ist, bereits in dem flamen Volturnalis seinen Priester hat, so möchte ich mit Jordan Topogr. I 1 S. 430 annehmen, dass Portunus nicht sowohl der Fluss selbst als der

²⁾ Festi ep. p. 151. Gajus 1, 112. Dass auch sie ursprünglich patricisch waren, nimmt Ennius bei Varro de l. l. 7, 45 an, der die Einsetzung aller 15 Flamines dem Numa zuschreibt. Die übrigen Schriftsteller reden nur von den 3 grossen Flamines z. B. Plut. Num. 7. Vgl. Ambrosch Quaest. pont. II S. 3 ff. Mommsen Röm. Forschungen I S. 78 Anm. 13.
3) Ambrosch Quaest. pont. II S. 10.
4) Varro de l. l. 5, 84. Macrob. 1, 12, 18: Cingius mensem nominatum

cer, 1) Pomonalis, 2) von ihrem Verhältniss zu dem Collegium der Pontifices aber nichts bekannt ist.3)

Flamen

Dagegen gewähren uns die grossen Flamines und namentlich der Flamen Dialis ein anschauliches Bild des alten römischen Priesterthums. Er ist mit seinem ganzen Hause dem Gotte zu eigen gegeben und von allen Pflichten des bürgerlichen Lebens frei, seine Person, seine Frau, seine Kinder, sein Haus, die domus flaminia 4) auf dem Palatinus, 5) sind dem Gotte heilig; das Feuer seines Heerdes darf nur zu heiligen Zwecken hinausgetragen werden.6) Er lebt in einer unter religiösen Formen geschlossenen, d. h. confarreirten, Ehe; 7) stirbt seine Frau, so legt er das Priesterthum nieder; 8) durch Scheidung kann seine

2) Varro de l. l. 7, 45. Er war der letzte in der Reihe der Flamines. Festus p. 154b.

Schutzgott der Waarenlager in Rom und Ostia ist. Die Alten erklären ihn als deus portuum (Cic. de d. n. 2, 26, 66. Verg. Aen. 5, 241) oder portarum (Festi ep. p. 56, 6); wie aber Tiberinus ein Sohn des Janus ist (Serv. ad Aen. 8. 330. Preller I S. 183), so steht auch der Cult des Portunus mit dem des Janus in Verbindung. Einen Janus Portunus s. Orelli 1585 (wenn echt) und Janus Quirinus ist wohl gemeint bei Festus p. 2172: Persillum vocant sacerdotes rudusculum picatum, ex quo unquine famen Portunalis arma Quirini unquit, da der Quirinus seinen eigenen Flamen hat. Die Portunalia wurden übrigens an zwei Orten geseiert, in der Stadt ad pontem Aemilium (Cal. Amit. (u. Allit.)) und in Ostia (Varro de l. l. 6, 19: Portunalia dicta a Portuno, quoi eo die aedes in portu Tiberino facta et feriae institutae). Wie Mommsen annimmt, ging eine Procession von dem ersten Orte aus und die atria Tiberina (Ovid f. 4, 329) bildeten für dieselbe eine Station.

¹⁾ Varro de l. l. 5, 84: Flamen Falacer a divo patre Falacre. Vgl. 7, 45. Die Gottheit ist ganz unbekannt und wie mit ihr das oskische pristafalaciriz (Bréal Revue Arch. XXXIV (1877) S. 413 ff. Bücheler Bull. d. Inst. 1877 S. 236 und Rhein. Museum XXXIII (1878) S. 288) zusammenhängt, noch unermittelt.

³⁾ Bel Serv. ad Aen. 12, 139: Huic fonti (Juturnae) per Aquaminum in-opum sacrificari solet 1st nicht mit Merkel O. f. S. CXXV zu lesen per flaminem minorem, sondern propter aquarum inopiam. Augustin. de c. d. 2, 15 kennt nur noch drei Flamines: ut tres solos flamines haberent tribus numinibus insti-

⁴⁾ Gellius 10, 15, 7. Festi ep. p. 89, 10; 106, 4. Serv. ad Aen. 2, 57.

⁵⁾ Becker Topographie S. 421.
6) Gell. 10, 15, 7. Festi ep. p. 106, 4.
7) Serv. ad Aen. 4, 103. 374 u. 5.

⁸⁾ Gell. 10, 15, 22. Priscian, 5, 12 p. 149 Hertz: Trogus in XXII femininum a flamine protulit "haec flaminica": † Papicio flamen propter morten flaminicae flaminio abiit. Serv. ad Aen. 4, 29 sagt dagegen: Sane caerimoniis veterum flaminicam nisi unum virum habere non licet — nec flamini aliam ducere licebat uxorem nisi post mortem flaminicae uxoris. Mit Gellius, der dem Fabius Pictor folgt, stimmt Atejus Capito bei Plut. q. R. 50. Hieronymus epist. 123, 8: Flamen unius uzoris ad sacerdotium admittitur, flaminica quoque unius moriti eligitur uzor; adv. Iovin. 1, 49: nullam sacerdotem bigamam, nullum fa minem bimaritum. Tertull. de exhortat, caetitatie 13: Certe flaminica non nisi

nicht getrennt werden; 1) hat er Kinder, so sind diese die ülfen bei seinen sacralen Handlungen; 2) hat er keine, so en ihm als camilli und camillae3) Kinder von lebenden, in · Zeit gewiss auch confarreirten Eltern (pueri matrimi et imi).4) Wenn er von dem Pontifex maximus capirt 5) und in itia calata inaugurirt ist,6) so tritt er dadurch aus der pos seines Vaters aus?) und ist nun dem Dienste des Gottes n gewidmet.8) Die strengen Vorschriften dieses Dienstes sind dings, wie wir sehen werden, im Laufe der Zeit bis auf n gewissen Grad gemildert und beschränkt, aber immer als akteristisch für denselben betrachtet worden. Wiewohl dem nen Dialis die toga praetexta, die sella curulis und der Sitz Benate nach altem Rechte zustand, 9) so durste er doch in · Zeit kein Staatsamt bekleiden, 10) kein bewaffnetes Heer n, 11) kein Pferd besteigen, 12) keinen Schwur thun, 13) keine it, 14) auch in der Kaiserzeit nicht länger als zwei Nächte, t öfter als zweimal im Jahre, und nur mit Erlaubniss des ifex maximus sich aus seinem Hause entfernen, 15) wahrscheinauch kein anderes Priesteramt übernehmen. 16) Jeder Tag ist ihn ein Feiertag, 17) weshalb er immer mit den Insignien sei-Amtes erscheint, d. h. mit einem spitzen Hute, pileus, wel-

Festi ep. p. 93. Macrob. 3, 8, 6. Serv. ad Aen. 11, 543. 558. S. oben S. 227 f.

nominari, ex quis unus legeretur vetusto more.
) Gell. 15, 27, 1. Liv. 27, 8, 5; 41, 28, 7. Gajus 1, 130. Ulpian. fr. 10, Mommson Staatsrecht II² S. 32.

a est, quae et flaminis lex est. Wenn Tertullian an dieser Stelle und ad 1, 7; de monogam. 17 dasselbe vom Pontifex maximus behauptet, so wirt sich das durch Thatsachen, wenigstens für die historisch bekannte Zeit.

Serv. ad Acn. 4, 29. Gell. 10, 15, 23. Festi ep. p. 89, 13. Dionys. 2, 22,

i) Gellius 1, 12, 15. Liv. 27, 8, 5. Allerdings sagt man auch flamen fit Max. 6, 9, 3), creatur (Liv. 29, 38, 6). Das letztere, weil für den Fla-Dialis wenigstens drei Personen von den Pontifices vorgeschlagen wurden nabantur), aus welchen der Pontifex Maximus einen wählte (legebat).

Gajus 1, 130; 3, 114. Ulpian. fr. 10, 5. Serv. ad Aen. 6, 661. 9) Liv. 27, 8, 8. Plut. q. R. 113.

⁾ Serv. ad Aen. 6, 661.

Liv. 4, 54, 7. Plut. q. R. 113.

Festus p. 249b 22. Gell. 10, 15, 4.

Gell. 10, 15, 5. Festi ep. p. 81, 17.

Gell. 10, 15, 5. Liv. 31, 50. Festi ep. p. 104. Plut. q. R. 44.

Liv. 5, 52, 13. Ambrosch Quaest. pontif. II S. 12.

Tao. ann. 3, 71. Gell. 10, 15, 14.

In der älteren Zeit findet sich hiefür wenigstens kein Beispiel. Ami a. a. O. III S. 5 Anm. 23. 17) Gell. 10, 15, 16.

cher auch albogalerus heisst, 1) und an dessen Spitze (aper 2) ein Oelzweig (virga) und daran ein wollener Faden (filum) festigt ist,3) mit einer dicken wollenen toga praetexta,4) lacena genannt, 5) welche seine Frau weben muss; 6) mit dem Opfermesser (secespita),7) in der Hand eine virga, commetaculum nannt, um, wenn er zum Opfer geht, die Leute fern von sich zu halten.8) Zu demselben Zwecke geht ihm ein Lictor voraus 9) mit den praeciae 10) oder praeciamitatores, 11) auf deren Mahnung jedermann seine Arbeit weglegt, da dem Flamen Dialis eine Arbeit zu sehen nicht gestattet ist. 12) Er darf nichts Unreines beruhren, nicht einen Todten oder ein Grab, 13) nicht Bohnen, 14) die den Unterirdischen heilig sind, 15) nicht die Ziege, weil sie mit der fallenden Sucht behaftet ist, 16) nicht ein Pferd, weil dessen Galle giftig sein soll, 17) nicht einen Hund, 18) nicht gesäuerten Brodteig, 19) noch rohes Fleisch. 20) Er darf keine Fessel an sich haben oder sehen; deshalb hat er keinen Knoten an seinem Anzuge, 21) sondern Spangen (fibulae), 22) und selbst

2) Erwähnt in der Scipioneninschrift C. I. L. I 33: Quei apice insignation of the control of the Dialis — flaminis gesistei mors pérfécit tua ut — éssent ómnia brévia.

¹⁾ Festi ep. p. 10, 12. Gell. 10, 15, 32. Vgl. Fronto ep. ad M. Caesarem 4, 4 p. 67 Naber: Deinde in porta (Anagniae) cum eximus, ibi scriptum exast bifariam sic: FLAMEN SVME SAMENTUM. Rogavi aliquem ex popularibes. quid illud verbum esset; ait lingua Hernica pelliculam de hostia, quam in apiece suum flamen cum in urbem intro eat imponit. Sueton. boi Serv. ad Aen. 2, 683. (fr. 168 Reiff. Ueber die Denkmäler der bildenden Kunst, auf denen sich dieser eigenthümlich geformte Spitzhut des Flamen findet, vgl. W. Helbig Sitzungsber. der bayr. Acad. 1880 I S. 492 ff. Das Vorbild desselben waren, wie malt Helbig mittheilt, offenbar bronzene Helme von ganz übereinstimmender Form, wie sie sich im ältesten Theile der Nekropole von Corneto gefunden haben (Notis. d. scavi 1881 T. V 23 vgl. S. 359 ff. Bull. d. Inst. 1882 S. 19 ff.

³⁾ Fosti ep. p. 10, 13; 23, 2.
4) Serv. ad Aen. 8, 552.
5) Cic. Brut. 14, 56, we vom famen Carmentalis die Rede ist. Serv. ad A. 4, 262: est autem proprie toga duplex. Varro de l. l. 5, 133: Laena, quod de lana multa, duarum etiam togarum instar. Ut antiquissimum mulierum ricinissi sic hoc duplex virorum, Festi ep. p. 117: Laena vestimenti genus habitu duplicis. (Suet. fragm. 167 Reiff.: laena . . toga duplex, qua infibulati (so Reifferscheid für des überlieferte inflabulati) flamines sacrificant.)

das überlieferte inflabulati) flamines sacrificant.)
6) Serv. ad Aen. 4, 262.
7) Serv. a. a. O. Festus p. 348*8) Festi ep. p. 64; (56.)
9) Festi ep. p. 93.
10) Festi ep. p. 12) Macrob. 1, 16, 9.
13) Gell. 10, 15, 24.
14) Gell. 10, 15, 12. Plin. n. h. 18, 11915) Festi ep. p. 87.
16) (Gell. 10, 15, 12.) Plut. q. R. 111.
17) Plin. n. h. 28, 146.
18) Plut. q. R. 111.
19) Farina fermentata. Serv. ad Aen. 1, 179. Gell. 10, 15, 19. Plut. q. R. 109.
20) Gell. 10, 15, 12. Plut. q. R. 110.
21) Gell. 10, 15, 9.

Ring muss gebrochen sein; 1) deshalb berührt er den Epheu t,2) noch geht er in eine Rebenlaube, welche lange propa-: hat; 3) wenn ein Gefesselter sein Haus betritt, ist er geund seine Fesseln werden durch das Impluvium über das 1 auf die Strasse geworfen; 4) wer seine Kniee umfasst, darf lem Tage nicht geschlagen werden; 5) selbst sein Haar kann ein freier Mann abschneiden 6) und sein Bart wird mit eikupfernen Messer geschoren.7) Den ganzen Tag über darf en apex nicht abnehmen; erst später wurde ihm verstattet, in seinem Hause zu thun; 8) auch die Tunica darf er im en nicht abziehen.9) Und so ganz gehört er der Gottheit an, selbst bei seinem Bette ein Gefäss mit Opfergaben (strues fertum) steht, und dass die Abfälle seiner Haare und Nägel r arborem felicem vergraben werden. 10) Lässt er sich eine ılässigkeit beim Opferdienste zu Schulden kommen oder fällt der Hut vom Kopfe, so muss er sein Priesterthum niedera.11)

Ebenso erschien die Flaminica, welche Priesterin der Juno Flaminica 2) stets in ihrer feierlichen Tracht; sie trug ihr Haar, das purpurnem wollenem Bande eingeflochten wurde, in einer midalischen Form, tutulus genannt; 13) sie hüllte das Haupt

l) Gell. 10, 15, 6. Fest ep. p. 82. l) Gell. 10, 15, 12. Festi ep. p. 82. l) Gell. 10, 15, 8. Serv. ad Aen. 2, 57. 3) Gell. 10, 15, 13. Plut. q. R. 112.

⁾ Gell. 10, 15, 10. Serv. ad Aen. 3, 607. 6) Gell. 10, 15, 11.

⁾ Serv. ad Aen. 1, 448. Macrob. 5, 19, 13. Lydus de mens. 1, 31. Unge-Ovid. f. 6, 230. (Auch dies ist wieder ein auf dem sacralen Gebiete fest-tener Brauch der vorhistorischen Zeit: halbmondförmige bronzene Rasierr sind in den ältesten italischen wie etruskischen Gräbern sehr häufig; zzadini Intorno agli scavi archeologici fatti dal sig. Arnoaldi Veli (1877)

Gell. 10, 15, 17. Serv. ad Aen. 1, 305. Appian. b. c. 1, 65: λέγεται δ Ιερεύς (τοῦ Διὸς) Φλαμέντας καὶ πιλοφορεῖ μόνος del, τῶν άλλων Ιερέων

wate πλοφορούντων ταϊς ispoupriate.

1) Gell. 10, 15, 20.

10) Gell. 10, 15, 15.

1) Valer. Max. 1, 1, 4: Consimili ratione P. Cloelius Siculus, M. Corne-Cethegus, C. Claudius propter exta parum curiose admota decrum immorn aris temporibus bellisque diversis flamonio abire iussi sunt coactique etiam. 26, 23, 8. Plat. Marc. 5.

Plut. q. B. 86: τὴν Φλαμινίκαν lepdy τῆς Ἡρας εἶναι δοκοῦσαν.
 Feetus p. 355^a 29: Tutulum vocari aiuni fiaminicarum capitis ornaum, quod fat vitta purpurea innexa orinibus, et exstructum in altitudinem. zm pileum lanatum forma metali (Mercklin Philologus XII S. 201 liest mefiguratum, quo flamines ac pontifices utantur, eodem nomine vocari. Varro l. 7, 44. Festi ep. p. 354. Serv. ad Aen. 2, 683. (Ueber Haartracht und putz der flaminica s. Helbig Sitsungsber. d. bayr. Akad. 1880 1 S. 514 fl.)

in einen Schleier (flammeum) 1) und ein Kopftuch (rica) 2) und steckte an das letztere einen Zweig eines glücklichen Baumes-3) lhr langes Kleid war von Wolle und auch mit Wolle genäht ♣), und sie durfte nicht hohe Treppen steigen, um nicht den Fuss zu entblössen; 5) ihre Schuhe oder Sohlen sind nicht von einem gestorbenen, sondern von einem geopferten oder getödteten Thiere: 6) auch sie trägt die secespita; 7) am Feste der Argeer, 8) dem der Ancilia 9) und wenn der Penus Vestae gereinigt wird, darf sie das Haar nicht kämmen.

Flame Martialis und Flamen Quirinalis.

gestellten Anforderungen.

Die beiden andern grossen Flamines waren einem zwar ähmlichen aber nicht gleich strengen Geremoniell unterworfen. 10) Als die grösste Beschränkung empfanden indessen alle drei den Unn-Allmänliche stand, dass ihre Dienstpflichten ihnen jede politische Thätigkeit rung der an unmöglich machten, und dieser wurde wenigstens insoweit beseitigt, dass dem Martialis und Quirinalis die Bekleidung städtischer Aemter gestattet war und nur die Entfernung aus Italien versagt blieb, worauf wenigstens seit dem J. 555 = 199 auch dem Dialis dasselbe Zugeständniss gemacht worden ist. 11) Nichtsdestoweniger war am Ende der Republik das Amt des letzteren fünfundsiebzig Jahre lang vacant, bis Augustus es im J. 743 = 41 wieder besetzte (S. 65). Allein die Anzahl der aus confarreirten Ehen stammenden und selbst in confarreirter Ehe lebenden Patricier war damals so zusammengeschmolzen, dass sie die Möglich-

¹⁾ Festi ep. p. 89, 13

²⁾ Festus p. 277a; 288b. Varro de l. l. 5, 130. Nonius p. 539, 17.

³⁾ Gell. 10, 15, 28. Serv. ad Aen. 4, 137: Arculum vero est virga ex maio Punica incurvata, quae fit quasi corona et ima summaque inter se alligatur vinculo lanco albo, quam in sacrificiis certis regina in capite habebat, flaminica certim Dialis omni sacrificatione uti debebat. Vgl. 4, 262.

⁴⁾ Wenn die Worte des Gellius 10, 15, 27: venenato operitur sich auf das Kleid beziehn, so war dies purpurn, und das sagt auch Serv. ad Aen. 4, 137. Vgl. 12, 120. 602. Festi ep. p. 65.

⁵⁾ Gell. 10, 15, 29. Serv. ad Aen. 4, 646. 6) Festus p. 161a. Serv. ad Aen. 4, 518. Vgl. Varro de l. l. 7, 84. 7) Serv. ad Aen. 4, 262. Festus p. 348a. 8) S. oben S. 191 f. 9) Ov. f. 3, 397.

¹⁰⁾ Serv. ad Aen. 8, 552: more enim veteri sacrorum neque Martialis negul Quirinalis flamen omnibus caerimoniis tenebantur, quibus flamen Dialis, negus diurnis sacrificiis distinebantur. Wenn er aber hinzufügt : et abesse iis a finibes Italiae licebat, neque semper praetextam neque apicem nisi tempore sacrificii 9º stare soliti erant: ergo si ire eis in provinciam licebat, et equo sine religione vehi licuit, so ist das für die frühere Zeit wenigstens falsch (Liv. 24, 8, 10) und nur für die spätere gültig.

¹¹⁾ S. oben S. 65 und Mommsen Staatsrecht 12 S. 463 f.

Wahl kaum mehr gestattete, weshalb Tiberius ein stragen liess, nach welchem die Flaminica zwar in die sacra als in manu viri stehend betrachtet, im ber im Genusse ihrer persönlichen Rechte belassen te.1)

n besondern Opferhandlungen ist nur wenig bekannt, Opferdienst. tthätigkeit der Flamines in dem täglichen Opferdienste opfert an allen Idus der Flamen Dialis dem Jupiter lis,2) während an den Nundinae die Flaminica ihm a einen Widder schlachtet; 3) bei einigen Feierlichfungiren die Flamines mit dem Collegium gemeinim Februar theilt der Dialis und der Rex die februa den Lupercalien ist der Dialis mit thätig 5) und ebenso ich bei den Vinalien. Vinalia wurden zweimal im ert, nämlich die Vinalia priora am 23. April, an an den vorjährigen Wein zuerst schenkte und damit libirte; 6) und die Vinalia rustica, am 19. August, an an für das Gerathen des reifenden Weines opferte.7)

nn. 4, 16: sed lata lex, qua flaminica Dialis sacrorum causa in cetera promisco feminarum iure ageret. Vgl. die lückenhafte Stelle sach Krüger's Ergänzung bei Studemund: [Praeterea mulieres, quae veniunt, in patris potestate esse desinunt. Sed in confarreatis nupza Diali senatusconsulto ex relatione] Maximi et Tuberonis cautum uod ad sacra tantum videatur in manu esse, quod vero ad ceteras habeatur, atque si in manum non convenisset.

f. 1, 587, Macrob. 1, 15, 17. S. oben S. 255.

^{1, 16, 30.}

⁴⁾ Ovid. f. 2, 21.

r. 2, 282.

rol. Caeret. Ephem. epigr. III S. 7: Vein(alia) f. p. Veneri.) Varro : Vinalia a vino. Hic dies Iovis, non Veneris. — — In Tusculommsen liest hortis) est scriptum: vinum novum ne vehatur in am vinalia kalentur. Festi ep. p. 374, 12: Vinalia diem festum die vinum novum Iovi libabant. p. 65, 13: Calpar vinum novum, demitur sacrificii causa, antequam gustetur. Ivvi enim prius sua quae appellabant festa Vinalia. Plin. n. h. 18, 287: Vinalia priora, dies sunt IX kal. Mai. degustandis vinis instituta, nihil ad frucvid. f. 4, 863 ff.

esagt ausdrücklich die von Huschke Das röm. Jahr S. 205 Anm. Stelle des Plinius n. h. 18, 284: Tria namque tempora fructibus opter quod instituerunt ferias diesque festos, Robigalia, Floralia, Itelle in Festi ep. p. 264, b.: Rustica vinalia XIV kalendas Sepbant, quo die primum vina in urbem deferebant erklärt Mommsen 392 aus der späteren Sitte, den Wein erst zu trinken, wenn er arro de r. r. 1, 65); allein da in dem erhaltenen Artikel des Femerkung gar nicht steht, so beruht sie wohl auf einer Verwechm vinalia priora.

Beide Tage sind dem Jupiter heilig, 1) dem auch bei dem Beginne der Weinlese von dem Flamen Dialis das Opfer gebracht wird.2) Der 19. August ist indessen auch der Stiftungstag zweier Tempel der Venus,3) von denen der eine in Murcia valle,4) der andre in luco Libitinae lag,5) und den 23. April nennt Ovid ebenfalls ein Fest des Jupiter und der Venus Erycina, deren Tempel an der porta Collina gelegen war. 6) Es scheint demnach in späterer Zeit (denn in die älteste Sacralverfassung gehört, wie wir sehen werden, der Dienst dieser Göttin überhaupt nicht) mit den Vinalien der Cult der Venus in Verbindung gebracht worden zu sein; 7) in welcher Weise dies geschah, wusste weder Ovid 8) noch haben wir darüber eine andre Andeutung als die des Varro, nach welchem die Venus als Göttin des Gartenbaues auch die Weingärten in ihrem Schutze hatte.9) Andere Notizen sind wenigstens nicht mit Sicherheit auf den Flamen Dialis zu beziehen, 10) so wie auch über den Martialis nur vermuthet werden kann, dass er bei dem Opfer des Octoberrosses fungirte.¹¹) An den Idus des October ¹²) nämlich wurde in alter Zeit, 13) nachdem auf dem Campus ein Rennen

Opfer des

¹⁾ Festus p. 265ª 28: Rustica vinalia appellantur mense Augusto XIV kd. Sept. Iovis dies festus.

²⁾ Varro de l. l. 6, 16: Nam aliquot locis vindemiae primum ab sacerdotibus publice flebant, ut Romae etiam nune; nam flamen Dialis auspicatus vinde-miam, et ut iussit vinum legere, agna Iovi facit, inter quoius exta caesa et porrecta flamen primus vinum legit.

³⁾ Festus p. 265 31.

³⁾ Festus p. 265a 31.
4) Becker Topographie S. 467. 472.
5) Preller Röm. Mythologie I S. 440.
6) Ovid. fast. 4, 871 fl.
7) Das bezeugen auch Varro de l. l. 6, 20: Vinalia rustica dicuntur ant diem XIV kalendas Septembres, quod tum Veneri dedicata aedes et horti ei dem dicantur ac tum flunt feriati olitores; (ebenso Plut. q. R. 45.) Festus p. 299 10 und der Titel der Varronischen Satira Vinalia περί dφροδισίων.

⁸⁾ Ovid. fast. 4, 877 wirft die doppelte Frage auf: Cur igitur Veneris festum Vinalia dicant, Quaeritis, et quare sit Iovis ista dies?, antwortet aber nur auf die letzte, ohne über die erste ein Wort zu sagen.

⁹⁾ Varro de r. r. 1, 1, 6: Item adveneror Minervam et Venerem, quarum

unius procuratio oliveti, alterius hortorum; quo nomine rustica Vinalia institut.
10) Serv. ad Aen. 8, 664 lässt die Flamines den troischen Penaten in Lavinium opfern. Ob hierunter aber die drei grossen Flamines zu verstehen sind, wie Ambrosch Stud. I S. 129 Anm. 116 annimmt, oder die lavinischen (den in Lavinium gab es einen Fl. Dialis und Martialis: C. I. L. X 797), ist unklar. Welcher Flamen der Tellus und Ceres das sacrum Cereale bringt (Serv.

ad Georg. 1, 21), ist ebenfalls ungewiss.
11) Ambrosch Stud. I S. 10. 154. Hauptstellen sind Festus p. 178b. Festi

ep. p. 81, 16; 220, 21.
12) Festi ep. p. 220, 21. Plut. q. R. 97 sagt irrthümlich ταῖς Δεκεμβρίαις είδοῖς. 13) In den Kalendarien der ersten Kaiserzeit findet sich das Fest nicht, nur Philocalus erwähnt es.

zweigespannen gehalten war, das rechte Pferd der siegreichen biga an dem Altar des Mars prope ciconias nixas 1) auf dem Campus geopfert; der abgehauene Schwanz wurde eilig in die Regia gebracht²) und das Blut auf das Feuer des Herdes etröpfelt,3) das Blut des Pferdes selbst aber aufgefangen und Im Penus der Vesta aufbewahrt, von wo es nebst der Asche der an den Fordicalien verbrannten Kälber an den Palilien ge**bolt** und als Lustrationsmittel gebraucht wurde; 4) der Kopf des Pferdes ward abgehauen, und es kämpften darum die Bewohmer der Sacra via und der Subura; 5) gewannen ihn die ersteren, so hefteten sie ihn an die Wand der Regia; erhielten ihn die letzteren, so hängten sie ihn an der turris Mamilia auf.6) Als im Jahre 46 v. Chr. Caesar zwei aufrührerische Soldaten dem Mars auf dem Campus opfern und ihre Köpfe an der Regia anheften liess, vollzog dies Opfer der Flamen Martialis in Gegenwart der Pontifices.7) Der Flamen Quirinalis endlich hat ausser dem Dienste des Quirinus das jährliche Opfer am Grabe der Acca Larentia auf dem Velabrum⁸) am 23. December ⁹) mit den Pontifices zusammen; das jährliche Opfer des Robigus 10) am 25. April, ne robigo frumentis noceat; 11) sodann mit den Pontifices und Vestalinnen die Feier der Consualien am 7. Juli und 21. August. 12] Consus, dessen unterirdischer Altar im Circus ag, 13) das ganze Jahr mit Erde bedeckt war und nur bei den Consualien aufgedeckt wurde, 14) gehört zu den Erdgöttern und

¹⁾ Ueber diese Localität s. Marini Atti S. 151. Preller Regionen S. 173. 2) Das Opfer des Schwanzstückes, offa penita, kommt auch sonst vor.

Peatus p. 242b 24; 230b 21. Arnob. 7, 24; vgl. Plaut. Mil. glor. 760.

3) Fest. p. 178b. Plut. q. R. 97.

4) Ov. fast. 4, 733. Prop. 5, 1, 20.

5) Auch dieser Kampf ist ein Lustrationsritus, der öfters vorkommt. Serv.

Aen. 1, 317: postea consuetudo servata est, ut ad tumulum virginis (Harpa-1 yeas) populi convenirent et propter explationem per imaginem pugnae concurre-Beispiele solcher Kämpfe auch aus christlicher Zeit s. bei Lobeck Aglaoph. S. 680 f.

⁶⁾ Festus p. 178b. Vgl. Becker Topogr. S. 533. 7) Dio Cass. 43, 24. 8) Gellius 7, 7, 7: a flamine Quirinali. Varro de l. l. 6, 23: sacerdotes nostri. Plut. Rom. 4 falschlich ὁ τοῦ "Αρεος ἰερεύς. Vgl. Plut. q. R. 34. 35. Macrob. 1, 10, 15: dis manibus eius per flaminem sacrificaretur. Die Pontifices nennt Cic. ep. ad Brut. 1, 15, 8. Das Fest Larentalia erwähnen Festi ep. p. 119. Lactant. Inst. 1, 20, 4.

9) Cal. Praenest.

10) Ovid. fast. 4, 910.

11) Cal. Praen.

12) Tertull. de spect. 5: Sacrificant apud eam (aram Consi) nonis Iuliis sacreture de la language de la langua

cerdotes publici (die Pontifices), XII kal. Sept. flamen Quirinalis et virgines.

13) Tertull. de spect. 6. 8. Varro de l. l. 6, 20. Serv. ad Aen. 8, 636.

14) Dionys. 2, 31. Plut. Rom. 14.

zum Dienste der Pontifices; 1) in welcher Verbindung mit Imm aber der Flamen Quirinalis steht, ist unklar. 2) Alle drei mines versehen das Opfer der Fides publica, zu deren Capelle sie in einem zweispännigen Wagen fahren und welcher sie bis auf die Fingerspitzen verhüllter Hand am 4. October das Opfer auf dem Capitol darbringen.3)

Die Virgines Vestales.

Name

Der Cult der Vesta und das Institut der Vestalinnen⁴) (vērgines Vestales, virgines Vestae, sacerdotes Vestales, b) griechisch lépsiai αξιπάρθενοι, in Inschriften auch lepal παρθένοι) 6) ist in Latium,7) namentlich in Lavinium,8) Alba9) und Tibur 10) ura It; in Alba bestand es bis in die späte Kaiserzeit; 11) von Alba soll es nach Rom gekommen sein, 12) und die römischen Antiquare stritten nur, ob unter Romulus oder Numa. 13) Nach der gewöhnlichen Ueberlieferung setzte Numa vier Vestalinnen ein. ** Tarquinius Priscus 15) oder Servius Tullius 16) fügte noch we ei

¹⁾ S. Schwegler R. G. I S. 473. 474. 2) Schwegler R. G. I S. 554 bemerkt, dass der Quirinalis zu dem Ves heiligthume überhaupt in besonderer Beziehung steht. Er geleitet die Ver linnen nach Caere (Liv. 5, 40, 7. Val. Max. 1, 1, 10), bei seinem Hause werden die Heiligthümer vergraben (Liv. 5, 40, 8). Auf die erste Thatsabet bezieht sich auch die Inschr. C. I. L. I p. 285 n. XXIV, über welche Momms zu vergleichen ist.

³⁾ Liv. 1, 21, 4. Vgl. Dionys. 2, 75. Ueber Zeit und Ort Becker Topgraphie S. 403 Anm. 799; (Jordan Topogr. I 2 S. 42 L.)
4) S. J. Lipsii De Vesta et Vestalibus syntagma. Antwerp. 1603, auch den Opera (Wesel 1675) III S. 1069—1114 und in Graevii Thes. ant. Rown. Vol. V S. 619 ff. A. W. Cramer Kleine Schriften herausg, von Ratjen. Leipsinum Vestalium. Thorn 1835. Mercklin Cooptation S. 71—78. Harture Rel. d. Röm. II S. 110 ff. Rein Pauly's Realencycl. V S. 2499 ff. A. Preuser Lesting Vesta. Thingen 1884 S. 269 ff. Urden Vesta and die Laum. Rath. In Hestia-Vesta. Tübingen 1864 S. 269 ff. Jordan Vesta und die Laren. Berk. 1865. (Reifferscheid Annali d. Inst. 1863 S. 126 ff. Preller Röm. Mythol. 18. 163 ff.)

⁵⁾ Der letzte Titel scheint officiell gewesen zu sein. Gellius 1, 12, 1—5; 10, 51, 31. Er findet sich auch in Inschriften: C. I. L. VI 2128 und dazu Bergh

^{10, 51, 31.} Er findet sich auch in Inschriften: C. I. L. VI 2128 und dazu Borgheren Gewores III S. 12 ff. (Orelli 2241 = C. I. L. VI 1827* ist gefälscht.)

6) S. Dittenberger Ephem. epigr. I S. 108.

7) Ambrosch Studien I S. 142. Preuner a. a. O. S. 219 f.

8) Serv. ad Aen. 2, 296; 3, 12. Macrob. 3, 4, 11.

9) Juvensl. 4, 61. Asconius p. 35 K.-Sch. C. I. L. VI 2172. (Orelli 1828)

ist falsch.)

10) Orelli 2239. Marini Atti S. 22 n. 39.

11) Symmach. ep. 9, 147. 148. C. I. L. VI 2172. Orelli 3701 (= Wilman 21)

1750).

12) Liv. 1, 20. Dionys. 2, 66.

13) S. die Stellen bei Schwegler R. G. I S. 544 Anm. 1.

14) Dionys. 2, 67. Plut. Num. 10. 15) Dionys. 3, 67. 16) Plut. Num. 10

lurch welche, wie durch die vier zuerst gestisteten die und Tities, so nun die Luceres ihre Vertretung am es Staates erhielten.1) Die Sechszahl ist für die Vestaormal geblieben,2) erst in der spätesten Zeit, nämlich 2 n. Chr., als Gratian die Güter der Vestalinnen eindadurch dem Institut ein Ende machte,3) finden wir 'estalinnen erwähnt.4)

er die Bedeutung des Priesterthums und das Capiren Qualificafrauen durch den Pontifex max. ist bereits oben (S. 314) en worden, wir haben hier nur einiges Specielle über hlact nachzutragen. Nach einer lex Papia aus unbe-· Zeit⁵) schlug der Pontifex max. zwanzig Jungfrauen ilche dann in einer contio 6) loosten.7) Daneben kam es , dass Eltern freiwillig ihre Töchter anboten,8) und zu fördern gewährte Tiberius einer neu eintretenden eine glänzende Ausstattung.9) Die so durch das Loos te oder mit Genehmigung des Pontifex max. und des o) angenommene Jungfrau capirte der Pontifex max. mit rten: Sacerdotem Vestalem, quae sacra faciat, quae ius rdotem Vestalem facere pro populo Romano Quiritibus, uti

stus p. 344b 20, der die Sechszahl aber irrig auf die primi secunmses, Ramnes, Luceres bezieht. S. Ambrosch Studien I S. 194. 214 f. stus I. I. Plut. Num. 10. Dionys. 2, 67; 3, 67.

ngnot Histoire de la destruction du paganisme I S. 328. nbrosii epist. 1, 18, 11: Vix septem Vestales capiuntur puellas. In en 360—363 n. Chr. verfassten vetus orbis descriptio, her. v. J. Gothoenevae 1628 und zuletzt von C. Müller Geogr. gr. minores Vol. II p. 525 Müller (= Riese Geogr. latin. min. p. 120): Sunt autem in et virgines septem ingenuae et clarissimae, quae sacra deorum pro salute cundum antiquorum morem perficiunt et vocantur virgines Vestae. e unsicheren Vermuthungen s. bei Cramer a. a. O. S. 124 ff. h. wohl in comities calatis. Mercklin Cooptation S. 75.

illius 1, 12, 10: De more autem rituque capiundae virginis litterae stiquiores non exstant, nisi, quae capta prima est, a Numa rege esse Sed Papiam legem invenimus, qua cavetur, ut pontificis maximi arbines e populo viginti legantur sortitioque in contione ex eo numero flat, rirginis ducta erit, ut eam pontifex maximus capiat eaque Vestae flat. rtitio ex lege Papia non necessaria nunc videri solet. Nam si quis, o natus, adeat pontificem maximum atque offerat ad sacerdotium filiam is dumtaxat salvis religionum observationibus ratio haberi possit, gratia se legis per senatum fit. Die sortitio erwähnt Suet. Oct. 31. Dio Cass. o sie im Senat geschieht. Seneca controv. 1, 2, 3. ill. l. l. Tac. ann. 2, 86. Sueton. l. l.

c. ann. 4, 16: Utque glisceret dignatio sacerdotum atque ipsis promptior ret ad capessendas caerimonias, decretum Corneliae virgini, quae in ntiae capiebatur, sestertium vicies. 10) Gell. 1, 12, 12.

Vestalin inaugurirt, 2) in das atrium Vestae geführt 3) und sekleidet, wobei ihr Haar abgeschoren und an einen Lotus sehängt wurde. 4) Wenn es in der Formel heisst uti quae optima lege fuit, so bedeutet dies: der Pontifex nimmt die Vestalin als eine solche, in welcher alle Erfordernisse zu dem Priesterth um vorhanden sind. 5) Von diesen Erfordernissen ist uns nur ein Theil bekannt. Die zu wählende Vestalin musste nicht jürnger als 6, nicht älter als 40 Jahre, 6) ferner patrima und matrima sein, 7) d. h. beide Eltern am Leben haben; 8) dass ursprünglich patricische Geburt erfordert wurde, kann als wahrsch einlich gelten, 9) während der Republik müssen aber auch die Töchter von Plebejern Zutritt zu dem Priesterthum erhalten haben; 10) denn Labeo 11) stellt als Requisit nur auf, dass die Ve-

¹⁾ Gell. l. l. § 14 and § 19: Amata inter capiendum a pontifice maximo appellatur, quoniam, quae prima capta est, hoc fuisse nomen traditum est.

²⁾ Rubino Unters. I S. 243 Anm. 1 und Huschke in Richter's Krit. Jahrb. f. deutsche Rechtswiss. I (1837) S. 403 nehmen an, seit der lex Papia sei die Inauguration fortgefallen, und das heilige Loos allein habe über die Weihe entschieden, wogegen Mercklin Coopt. S. 76 mit Recht geltend macht, dass., das die Vestalinnen exaugurirt wurden (Gell. 7, 7, 4. Cato bei Festus p. 241 34. Plut. Num. 10), auch eine Inauguration anzunehmen sei. (Doch stellem die Rechtsquellen regelmässig die captio der Vestalinnen der inauguratio andere Priesterthümer gegenüber, so dass das Vorhandensein einer besonderen Inauguration bei ihnen zweiselhaft erscheint; vgl. Gajus 1, 130: praeterea exeunt Isber virilis sexus de patris potestate, si slamines Diales inaugurentur, et serusinterus, si virgines Vestales capiantur. Ulpian fr. 10, 5. S. auch oben S. 230.) 3) Gell. 1, 12, 9.

⁴⁾ Plin. n. h. 16, 285. Festi ep. p. 57, 17. Das Haar wird nur dieses eine Mal, wahrscheinlich als Opfer abgeschnitten, denn die Vestalinnen trugen keineswegs immer abgeschnittenes Haar. S. Prudentius in Symmach. 2, 1086. (Dasselbe beweisen die im atrium Vestae in Rom gefundenen Vestalinnen—Statuen, die durchweg langes Haar tragen.) Ueber die Bedeutung des Haarschneidens s. Jahn ad Pers. p. 138.

⁵⁾ Optima lege ist optima condicione. Cramer S. 130. Huschke a. a. 0. S. 405. Ueber die abweichenden Erklärungen von Hüllmann Jus pont. S. 581. und Göttling Röm. Staatsverf. S. 165 A. 5; S. 190 A. 1 siehe Mercklin Coopt. S. 75.

⁶⁾ Labeo bei Gell. 1, 12, 1. Das 6te Jahr erwähnt Sozomenus hist. eccles. 1, 9; ein bestimmtes Alter Sueton. Oct. 31. Vgl. Prudentius in Symmack. 2, 1065: Ac primum parvae teneris capiuntur in annis.

⁷⁾ Gell. 1, 12, 2. 8) Siehe oben S. 228.

⁹⁾ Zu beweisen ist dies nicht, und Mommsen Röm. Forschungen I S. 79 nimmt an, dass von Anfang an die Vestalinnen aus plebejischen wie patrickschen Familien genommen werden konnten. Indessen hat auch diese Annahme ihre Bedenken.

Nach Cramer S. 124 seit der lex Papia. Vgl. auch Osenbrüggen in Zeitschr. f. Atterthumswiss. 1838 S. 837.

¹¹⁾ Bei Gell. 1, 12, 4: (negaverunt capi fas esse) quae ipsa aut cuius pater

in aus einer freien, anständigen und »durch menschliche icipationen nicht verdorbenen«1) Familie sein solle, Augustus r gestattete sogar Töchter von Libertini zu capiren.²) Ferner fte die Vestalin weder stottern noch taub sein, noch sonst en körperlichen Fehler haben; 3) selbst im Falle einer Krankwurde sie aus dem atrium Vestae gebracht und in einem rathause verpflegt.4) Excusation von dem Priesteramte haben Schwester einer Vestalin,5) die Tochter eines Flamen, Au-, XVvir, VIIvir, Salius oder Tubicen sacrorum, die Braut 28 Pontifex, 6) die Tochter jemandes, der das ius trium libeum hat; nicht wählbar endlich ist die Tochter eines nicht in ien ansässigen Bürgers.⁷) Das Priesterthum war nicht lebens- Amtsdauer. glich, sondern dauerte gesetzlich nur 30 Jahre, nach welr Zeit die Vestalin in ihrem 36sten oder 40sten Jahre exauirt werden,8) in das Privatleben zurücktreten und heirathen inte: 9) gewöhnlich aber geschah dies nicht, sondern die Velinnen blieben bis zu ihrem Tode im Dienste. 10) Die dreissigrige Amtszeit zerfällt in drei Abschnitte: in dem ersten ænnium lernte die Vestalin den Dienst, im zweiten tibte sie aus, im dritten lehrte sie ihn. 11) Besonders scheint das Lehrder ältesten Vestalin zugekommen zu sein, 12) welche, be-

teipatus sit, etiamsi vivo patre in avi potestate sit; item cuius parentes alter

ve servitutem servierunt aut in negotiis sordidis versantur.

1) Böcking Pandekten I S. 218.

2) Dio Cass. 55, 22.

n) Gell. 1, 12, 3. Fronto ep. ad M. Antoninum de eloquentia 3 p. 149 x: Neque balbam virginem, quae Vestalis sit, capi fas est, neque sirbenam. It das letzte Wort s. A. Hauck im Philologus II S. 154.

⁴⁾ Plin. ep. 7, 19. In der späteren Kaiserzeit haben die Vestalinnen einen stellten Arzt (archiater) nach einem Edict des Valentinian und Valens Cod. d. 13, 3, 9.

⁵⁾ Gell. 1, 12, 6. Ursprünglich war dies wohl geradezu verboten, da Pern derselben Familie nicht in einem Collegium sein durften (Dio Cass. 39, dass aber der Umstand später nicht gesetzlich hinderlich war, zeigen die atae sorores bei Suet. Domit. 8, welche als Vestalinnen wegen Incest versilt wurden.

⁶⁾ Gell. 1, 12, 6. Der Grund ist bei dem Flamen, dass die Tochter der er als camilla dient, bei den übrigen Priesterthümern liegt er wohl nur in Bevorzugung.

7) Gell. 1, 12, 8.

8) Gell. 7, 7, 4.

⁹⁾ Dionys. 2, 67. Auson. epist. 7, 12. Gellius 7, 7, 4. Symmachus ep. 18. Prudentius in Symmachum 2, 1077 ff.

⁰⁾ Dionys. 2, 67. Plut. Num. 10. Eine Vestalin von 57 Jahren Dienst-Tac. ann. 2, 86.

¹⁾ Dionys. 2, 67. Seneca de otio sapientis 29. Plutarch. Numa 10; an sit gerenda resp. 24.

²⁾ Valer. Max. 1, 1, 7: maximae virginis Aemiliae discipulam.

zeichnet durch den Titel virgo Vestalis maxima, 1) die Haupthandlung bei den Opfern versah.2)

Ehrenrechte.

Es ist bekannt, dass, wie auf der einen Seite die Heiligkeit der Person der Vestalinnen sowohl durch ganz exceptionelle Privilegien³) als durch den Glauben des Volkes selbst gesichert war, so auf der andern Seite die Verletzung dieser Heiligkeit von Seiten der Priesterinnen selbst ihren Tod zur Folge hatte. Wie sie ganz weiss gekleidet,4) geschmückt mit einem diademartigen Stirnbande (infula), 5) von welchem Bänder (vittae) 6) herabhingen, bei dem Opfer mit einem weissen Schleier (suffbulum) 7) verhüllt, in dem atrium Vestae wohnend,8) wenn sie ausgingen, von einem Lictor begleitet, vor welchem selbst der

5) Prud. in Symmach. 2, 1085: torta vagos ligat infula crines. Serv. od Aen. 10, 538: infula, fascia in modum diadematis, a qua vittae ab utraque parte dependent: quae plerumque lata est, plerumque tortilis de albo et cocco. Fest ep. p. 113, 1; ortupara Dionys. 8, 89.
6) Prudent. l. l. 1093. 1105. Symmach. ep. 10, 61. Ueber die noch vor-

S. 423.)

¹⁾ C. I. L. VI 2127. 2129—2146. Suet. Caes. 83; natu maxima viryo Ovid. fast. 4, 639; virginum Vestalium vetustissima Tac. ann. 11, 32; ή πρεσβεύουσα Dio Cass. 54, 24; maxima virgo Suet. Domit. 8; maxima Vestalium Plin. ep. 4, 11, 6; maxima virgo Vestalium Trobell. Pollio Valeriani duo 6. Die Vestalinnen waren überhaupt nach dem Alter rangirt, da Serv. ad Buc. 8, 82 von virgines Vestales tres maximae redet; zu der obersten Stelle gelangte man erst in sehr hohem Alter. Junia Torquata (Tac. ann. 3, 69) heisst in der Inschr. C. I. L. VI 2128 sacerdos Vestalis annis LXIIII. Bechnet man hier 6 oder 10 Jahre, die zur Aufnahme nöthig waren, so war sie wenigstens 70 Jahre alt; später C. I. L. VI 2127 heisst sie vir(go) Vest(alis) maxima. 8.

Jahre alt; spater U. 1. 2. The Borghest Octuves V S. 185.

2) C. I. L. VI 2143: in caerimoniis antistiti deorum Terentiae Rufillae V.

V. Max. Symmach. ep. 9, 147: apud Albam Vestalis antistitis. (S. oben S. 214

Anm. 1.)

3) Dionys. 2, 67.

⁴⁾ Suidas vol. 2, 1 p. 1010 B. Das Kleid der Vestalin war eine Tog (Festi ep. p. 4, 1. Vergl. Privatleb. d. Römer S. 42 Anm. 7). (Doch ist die Angabe des Festus nicht nur an sich bedenklich, sondern findet auch vor allem keine Bestätigung durch die neu gefundenen Vestalinnenstatuen (s. Anm. 6), welche die Priesterinnen mit einem gegürteten Untergewand und einem mantelartigen Obergewand bekleidet zeigen.)

handenen Darstellungen von Vestalinnen s. Preuner S. 294 ff. (Erst die neuen Ausgrabungen im atrium Vestae in Rom haben eine grössere Zahl sicherer und wohl erhaltener Vestalinnenstatuen geliefert, die aber noch nicht genügend publicht sind (s. die Litteratur oben S. 159 Anm. 11).)

⁷⁾ Festi ep. p. 349: Suffibulum vestimentum album, praetextum, quadrongulum, oblongum, quod in capite Vestales virgines sacrificantes habebant, idque fibula comprehendebatur. Varro de l. l. 6, 21. (Vgl. Jordan in Aufaites... E. Curtius gewidmet S. 216 ff.) Dies ist es vielleicht, was von Val. Max. 1. 1, 7; Propert. 5, 11, 53; Dionys. 2, 68 carbasus genannt wird. An ein leinenes Kleidungsstück (Klausen Aeneas S. 629) ist dabei bei altrömischen Priesterinnen nicht zu denken, sondern an ein wollenes Zeug.

8) Becker Topogr. S. 227 ff. Preller Kegionen S. 150. (Jordan Topogr. I 2

Consul Platz machte, 1) zuweilen auch auf einem Wagen fahrend, was ihnen durch besondre Vergunstigung gestattet war,2) bei öffentlichen Spielen auf einen Ehrenplatz angewiesen,3) durch ihre aussere Erscheinung der Heiligkeit ihres Berufes entsprachen, so nahmen sie in juristischer Beziehung eine privilegirte Stellung ein,4) indem sie, frei von der Tutel, über ihr Vermögen verfügten b) und Zeugniss ablegten ohne den üblichen Schwur; 6) ihnen übergab man wichtige Testamente 7) und Staatsverträge 8) zur Aufbewahrung; auf Beleidigung ihrer Person stand der Tod; 9) ihr zufälliges Begegnen rettete den zur Strafe geführten Verbrecher; 10) ihre Begleitung schützte vor jedem Angriff, 11) ihre Fürbitte bot dem Angeklagten mächtige Hülfe dar, 12) ihre Vermittelung wurde in den Bürgerkriegen mehrfach in Anspruch genommen, 13) ihre Empfehlung fand noch in der Kaiserzeit besondere Berücksichtigung, 14) und selbst nach ihrem Tode genossen sie die Ehre eines Begräbnisses in der Stadt (S. 309). In diesen Auszeichnungen sollten sie Ersatz finden für das Glück des häuslichen Lebens, dem sie entsagten, 15) und einen Lohn für den mühevollen und streng controlirten Dienst, den sie übernahmen. Die Controle hatte der Pontifex maximus, Verhältnies der im Namen der Göttin väterliche Gewalt über sie ausübte; nen sum Pontifex

1) S. oben S. 226 Anm. 1.

¹⁾ S. oben S. 226 Anm. 1.
2) (Mommsen Staatsrecht I² S. 378 Anm. 1.) Prudent. in Symmach. 2, 1088. Tac. ann. 12, 42. Der Wagen war ein currus arcuatus wie der der Plamines (Liv. 1, 21). S. die Abbildungen auf Münzen, Akerman Ancient coins I S. 150. Rasche Lex. Num. I S. 397. (Privatl. d. Römer S. 713 f.)
3) Vom Theater: Suet. Oct. 44. Tac. onn. 4. 16. Arnob. 4, 35. Gladiatorenspiele besuchten sie in der Zeit der Republik (Cit. pro Murena 35, 73)

Ind. and Chardenting in Summach 2, 1090 ft.) nicht aber Athleten.

and auch spater (Prudentius in Symmach. 2, 1090 ff.), nicht aber Athletentimple. Suet. Oct. 44; Nero 12.
4) Legibus non tenentur Serv. ad Aen. 11, 206.

⁵⁾ Plut. Numa 10; namentlich hatten sie das ius testamenti factundi Gell.

1, 12, 9; Sozomenus hist. eccl. 1, 9.

6) Gellius 7, 7, 6; 10, 15, 31. Seneca contr. 6, 8. Als ein späteres Privilegium hatten sie auch das ius trium liberorum. Plut. Num. 10. Dio

⁷⁾ Suet. Caes. 83; Octav. 101. Tac. ann. 1, 8. Plut. Anton. 58.
8) Dio Cass. 48, 37. Appian. b. c. 5, 73.
9) Plut. Num. 10.
10) Plut. Num. 10.
11) Als im J. 611 = 143 der Consul Appius Claudius ohne Erlaubniss triumphirte, stieg seine Tochter, welche Vestalin war, zu ihm auf den Wagen, damit er nicht heruntergerissen würde. Valer. Max. 5, 4, 6. Cic. pro Cael.

^{14, 34.} Suet. Tib. 2. 12) Beispiele s. bei Cic. pro Fonteio 21, 46. Suet. Caes. 1. Tac. ann. 13, 32. 13) Suet. Vitell. 16. Tac. hist. 3, 81. 14) C. I. L. VI 2131. 2132. 15) Dionys. 2, 67.

er war es, der sie, wenn sie den Dienst vernachlässigten, besonders wenn sie das Feuer des Herdes erlöschen liessen,1 körperlich züchtigte, wenn sie aber die Keuschheit verletzten, ihr Urtheil sprach (S. 345). Denn der keuschen Göttin gleich mussen die Priesterinnen jungfräulich sein; 2) kein Mann darf ihre Wohnung betreten,3) kein Mann zur Nachtzeit im Tempel sein.4) Wurde eine Vestalin des Incestes überführt, so trug man sie auf einer Bahre auf den campus sceleratus am collinischen Thore; 5) hier wurde sie mit Ruthen geschlagen 6) und, da die Gottgeweihte gewaltsam zu tödten ein nefas schien, lebendig eingemauert.7)

Dienst der Vestalinnen.

Wir haben noch von dem Dienste der Vestalinnen zu sprechen, in welchem wir die regelmässigen und täglichen Functionen und die besondern Festhandlungen unterscheiden. Die erste Aufgabe war die Unterhaltung des ewigen Feuers⁸) auf dem Herde des Staates, in welcher die Vestalinnen abwechselten. Alle Jahre am 4. März wurde dasselbe erneuert;9) erlosch es aber von selbst, so galt dies als ein prodigium, die wachhabende Vestalin war strafbar, und das Feuer wurde durch Reiben trockenen Holzes von einem glücklichen Baume wieder argezündet. 10) Neben dem Feuer ist das Wasser das erste Erforderniss des häuslichen Lebens, 11) Feuer und Wasser zu wahren ubertrug Numa den Vestalinnen. 12) Mit Wasser aus fliessendem Quelle 13) — sie schöpften es in Rom aus dem Quelle der Egeria

¹⁾ Liv. 28, 11; Obsequens 8 (62); Dionys. 2, 67.

²⁾ Plut. Num. 9. Ov. fast. 6, 287 ff. 3) Appian. 4) Dionys. 2, 67. 5) Dionys. 2, 67. Liv. 8, 15; 22, 57. Festus p. 333b 22. 3) Appian. b. c. 1, 54.

⁶⁾ Dionys. 9, 40.

⁷⁾ Dionys. 2, 67; 8, 89. Liv. 8, 15; 22, 57. Plin. ep. 4, 11. Schol. Iuvenal. 4, 10. Festus p. 3335 22. Serv. ad Aen. 11, 206. Plut. Numa 10; Fab. Max. 18; q. R. 96. Zonar. 7, 8. Suidas vol. 2, 1 p. 1010 B. Die Fille von Verurtheilungen von Vestalinnen sind gesammelt bei Brohm a. a. O. S. 17-26. In der Kaiserzeit kommen übrigens auch andere Todesstrafen der Vestalinnen vor. Suet. Dom. 8. Seneca contr. 1, 3.

⁸⁾ Cio. de leg. 2, 8, 20: Virginesque Vestales in urbe custodiunto ignem foci publici sempiternum. 2, 12, 29. Andre Stellen s. bei Rein in Pauly's Realencycl. VI S. 2503. Ausführlich handelt hierüber Preuner a. a. O. S. 465 fl.

⁹⁾ Ov. fast. 3, 143 ff. Macrob. 1, 12, 6.

¹⁰⁾ Festi ep. p. 106, 2. 11) Klausen Aeneas S. 626.

¹²⁾ Suidas Vol. 2, 1 p. 1010 B. : τάς τε Έστιάδας παρθένους τοῦ πυρὸς καὶ δόστος την έπιμέλειαν έχειν έπέτρεψεν. Codron. I p. 259 Bonn.
13) Festus p. 161 1: aquam iugem vel quamlibet praeterquam, quae per

oder der Camenen, 1) von wo sie es in Krügen auf dem Kopfe herbeitrugen,²) in Lavinium aus dem Numicius³) — besprengten sie täglich mittelst eines Weihwedels, der oft auf Munzen unter den Pontificalinstrumenten erscheint, 4) den Tempel, 5) und schmückten mit reinigendem Lorbeer, den man jährlich erneuerte, das Haus der Göttin.6) Der Dienst am Herde des Staates ist völlig entsprechend dem Cult des Familienherdes in seiner altesten heiligsten Form; in einfachem Geschirr setzen sie das Speiseopfer auf den Herd,7) und die einfachsten Nahrungsmittel bereiten und verwahren sie zum Zwecke des Opfers in dem penus Vestae; 8) Salzlake aus grobem, gestampftem Salze in einem irdenen Topfe gekocht (muries),9) gesalzenes Schrot von gedörrtem und gestampftem Spelt (mola salsa), 10) wie es auch den Penaten geopfert wird, 11) halten sie für die Göttin bereit; das Blut des am 45. October auf dem Campus geopferten Pferdes (S. 335), die Asche des an den Fordicidien verbrannten Kalbes (S. 198) wird ihnen zur Verwahrung übergeben. 12) Täg-

fistulas venit, addunt. Tac. hist. 4, 53: dein virgines Vestales — aqua e fontibus amnibusque hausta perluere (spatium omne Capitolii).

¹⁾ Plut. Numa 13. S. Becker Topogr. S. 513. Schwegler R. G. I S. 547.
2) Propert. 5, 4, 15. Ovid. fast. 3, 12 ff. Dionys. 1, 77.
3) Serv. ad Aen. 7, 150.
4) Klausen Aeneas S. 629.

⁵⁾ Plut. Numa 13. 6) Macrob. 1, 12, 6. Ovid. fast. 3, 141.

⁷⁾ Ovid. fast. 6, 310: pura patella, d. h. non caelata. Klausen Aeneas 8. 63**1** f. 8) Ueber den Begriff des penus s. oben S. 122.

⁹⁾ Festus p. 158b 28. Festi ep. p. 159: Muries dicebatur sal in pila tunsum et in ollam fictilem coniectum et in furno percoctum, quo dehinc in aquam misso Vestales virgines utebantur in sacrificio. Varro bei Nonius p. 223, 16. Klausen Aeneas S. 633. (Der Gebrauch thönerner Gefässe war für den Vestacult durchaus vorgeschrieben und wurde bis in die spätere Zeit festgehalten. Val. Max. 4, 4, 11: aeternos Vestae focos fictilibus etiammune vasis contentos. Acron ad Hov. od. 1, 31, 11. Es zeigt sich darin ebenso ein Festhalten an dem uralten Ritus, wie in dem Stampfen der Speltkörner zur mola salsa, einem Gebrauche, der aus der Urzeit stammt, wo man noch keine Mühlen kannte; s. Helbig Italiker in der Poebene S. 17. 72. Unter demselben Gesichtspunkte erklärt sich auch die primitive Art der Feuergewinnung (oben S. 342 Anm. 10) und manche verwandten Sitten (s. oben S. 167 Anm. 2; S. 331 Anm. 7).)

¹⁰⁾ Serv. ad Buc. 8, 82: molam, far et salem. Hoe nomen de sacris tractum est; far enim pium, id est mola casta, salsa — utrumque enim idem significat — ita fit. Virgines Vestales tres maximae ex nonis Mails ad pridie idus Maias alternis diebus spicas adoreas in corbibus messuariis ponunt, easque spicas tpsae virgines torrent, pinsunt, molunt, atque ita molitum condunt. Ex eo farre virgines ter in anno molam faciunt, Lupercalibus, Vestalibus, idibus Septembribus, adiecto sale cocto et sale duro. Festi ep. p. 65, 1: Casta mola genus sacrificii, quod Vestales virgines faciebant. p. 3, 10. Festus p. 141 31. Festi ep. p. 110, 5. Klausen Acneas S. 633 f.
11) Horat. od. 3, 23, 19. Klausen Acneas S. 635.
12) Ovid. fast. 4, 732 ff.

liches Gebet für das Wohl des Volkes, 1) besondere Gebete in

lichkeiten.

Zeiten der Noth²) oder in Folge von Prodigien,³) und später die Mitwirkung bei Betfesten für das Wohl der kaiserlichen Familie am Herde des Staates,4) die Theilnahme an den Idusopfern des Jupiter⁵) gehören zu ihren regelmässigen Geschäften; die besondern Feierlichkeiten, bei welchen sie fungiren Mitwirkung sind namentlich folgende. Am 45. Februar liefern sie die mola salsa zu dem Lupercalienopfer; 6) am 4. März schmücken sie den Vestatempel mit neuem Lorbeer und erneuern das Feuer;7) am 6. März wurde unter Augustus ein Opfer der Vesta gebracht, weil an diesem Tage im J. 12 v. Chr. Augustus Pontifex maximus geworden war; 8) am 45. April begehen sie die Fordicidia (S. 198), an welchen trächtige Kühe der Tellus theils auf der Burg, theils in jeder Curie geopfert, die ungeborene Kälber von der Vestalis maxima zu Asche verbrannt und diese Asche in Verwahrung genommen wurde; 9) am 21. April, de m Parilien, holt das Volk sowohl diese Asche, als das Blut des Octoberpferdes und Bohnenstroh als Lustrationsmittel von den Vestalinnen (S. 208); der 28. April wird als Stiftungstag des im Jahre 742 = 12 gegrundeten palatinischen Heiligthums der

¹⁾ Cic. pro Fonteio 21, 46. Ihnen liegt es ob, pro omnibus efficacia vota suscipere Symmach. ep. 10, 61. Dem Gebete der Vestalinnen schrieb man eine übernatürliche Kraft zu. Ueber die precatio Tucciae Vestalis, welche Wasser im einem Siebe trug, und die precatio Vestalium, welche flüchtige Sclaven, wenn sie noch in der Stadt waren, an der Flucht hinderte, s. Plin. n. h. 28, 12.13.

Vgl. Dio Cass. 48, 19.

2) Horat. od. 1, 2, 26 ff. In Fällen von Pest und Seuche nahmen siesegar fremde Gottheiten in ihr Gebet auf. Macrob. 1, 17, 15: Namque virgines Vestales ita indigitant: Apollo medice, Apollo Paean. Dass die Vestalinnen den Kreis der Götter, zu denen sie beteten, auf Befehl erweiterten, seige eine spätere Thatsache, da sie unter Claudius der damals consecrirten Livim-opfern mussten. Dio Cass. 60, 5. 3) Liv. 28, 11. Plin. n. h. 15, 78: fuit et ante Saturni aedem (fous).

urbis anno CCLX sublata sacro a Vestalibus facto, cum Silvani simulacrum miverteret.

Schon von Caesar heisst es Appian b. c. 2, 106: ἐsρέας δὲ καὶ ἰερέας ἀνὰ πενταετὲς εὐχὰς δημοσίας ὑπὲρ αὐτοῦ τίθεοθαι. Wahrscheinlich nahmen sie Theil an den Vots am 3. Januar. S. oben S. 267. In dem Feriale Cumanum (C. I. L. X 8375) ist angesetzt nonis Octobr. Drusi Caesaris natalis. Supplicatio Vestae, woraus man sieht, dass die Feier der Geburtstage in der kaiserlichen Familie mit dem Vestacult in Verbindung gesetzt wurde.

5) Dass dies Opfer bei Horat. od. 3, 30, 8: Crescam laude recens, dum

Capitolium scandet cum tacita virgine pontifez gemeint sei, ist allerdings nu Ansicht der Interpreten, aber an sich wahrscheinlich. S. oben S. 255 Ann. 11.
6) Serv. ad Buc. 8, 82.
7) Ov. fast. 3, 141. Solin. 1, 35.

⁶⁾ Serv. ad Buc. 8, 82. 7) Ov. fast. 3, 141. Solin. 1, 8) Ovid. fast. 3, 417. Ueber den Tag Kal. Maff. Praen. Cuman. 9) Ovid. fast. 4, 629—640.

Vesta 1) begangen. Die Bona Dea, d. h. dieselbe Göttin, welche Bona Dea. als Ops, Maja, Fauna indigitirt wird,2) gehört ebenfalls in den Kreis der von den Vestalinnen verehrten Gottheiten. Sie hatte einen Tempel auf dem Aventinus,3) welcher von der Vestalin Claudia erbaut war 4) und von Livia restituirt wurde.5) und galt in diesem als Erdgöttin.6) Der Stiftungstag desselben war der 4. Mai, an welchem um Abwendung von Erdbeben gebetet wurde.⁷) Wenn damit zusammenhängt, dass die Vestalinnen der Caca — denn Cacus, der Sohn Vulcan's, ein feuerspeiendes Wesen, und Caca sind ein altes Götterpaar⁸) - Opfer bringen,9) so wurde dies vielleicht auch auf diesen Tag bezogen werden können. Verschieden von dieser Feier ist aber das bekannte Fest der Bona Dea, in welches sich Clodius in Frauenkleidung einschlich. 10) Dieses wurde von der Hausfrau des fungirenden Consuls oder des Praetor urbanus im eigenen Hause, 11) aber in Gegenwart der Vestalinnen 12) pro populo 13) gehalten, und swar im J. 63 v. Chr. im Hause des Cicero in der Nacht vom 3. bis 4. December; 14) im J. 62 in Caesar's Hause, welcher damals Praetor war, aber als Pontifex maximus in der

1) Becker Topographie S. 236.

²⁾ Klausen Aeneas S. 849 ff. Preller Röm, Mythol. I S. 398 ff. Sie wurde in Rom (C. I. L. VI 53-76. (2236-2240)) wie in Italien (Preller S. 404) bis in die späte Kaiserzeit verehrt; über ihre Bedeutung und ihren Cult sind wir sehr im Unklaren. (Ueber Bedeutung und Cult der Bona Dea s. R. Peter in Roseher's Ausführl. Lexikon der griech. u. röm. Mythol. I S. 789 ff., der zugleich die reichste Materialsammlung giebt.) Gewöhnlich hat sie Priesterinnen, in der römischen Inschrift C. I. Gr. 6206 aber wird ein siebenjähriger Knabe als ispedic Boyading erwähnt.

³⁾ Becker Topographie S. 454.

⁴⁾ Ovid. fast. 5, 155.

⁵⁾ Ov. fast. 5, 157.

⁶⁾ Macrob. 1, 12, 21: Auctor est Cornelius Labeo huic Maiae, id est terrae, acdem kalendis Maiis dedicatam sub nomine Bonae Deae.

⁷⁾ Lydus de mens. 4, 52: πρώτη δὲ έορτη τοῦ Μαίου παρά 'Ρωμαίοις αἰ περὶ σεισμών ίπεσίαι. Merkel Ov. fast. S. CLXXXI f.

⁸⁾ Ambrosch Religionsbücher S. 52 Anm. 193. Schwegler R. G. I S. 372. Osthoff Quaestiones mythologicae (Bonn 1869) S. 7ff.)

⁹⁾ Serv. ad Aen. 8, 190. Script. rer. myth. 2, 153 p. 128, 21; 3, 13 47, 7 Bode. 10) Drumann E. G. II S. 204. P. 247, 7 Bode.

¹¹⁾ Plut. Caes. 9; Cic. 19. Dio Cass. 37, 45. Cic. de har. resp. 17, 37: Per virgines Vestales, fit pro populo Romano, fit in ea domo, quae est in im-Perio. Plut. q. R. 20.

¹²⁾ Plut. Cio. 19. 20. Schol. Bob. p. 329 Or.

¹³⁾ Cic. ad Att. 1, 12, 3; 1, 13, 3. de har. resp. 17, 37. Ascon. p. 47 Sch. Seneca ep. 97, 2. Dio 37, 35. 14) Plut. Cic. 19. Dio 37, 35. Drumann R. G. V S. 502.

Regia wohnte, 1) um dieselbe Zeit.2) Es war eine geheime 1 nachtliche 4) Feier: ein Mann durfte weder dabei sein,5) noch den Namen der Göttin hören,6) auch der Magistrat nicht, in dessen Hause das Opfer statt fand; 7) die Frauen führten, von Saiten- und Blasinstrumenten begleitet, einen Tanz auf. 8) Vom 7. bis 44. Mai, wo man die Erstlinge der Früchte darbringt, nahmen die Vestalinnen die Speltähren, aus welchen sie die mola zu bereiten hatten, in Empfang, dörrten, stampften und verwahrten sie. 10) Am 45. Mai sind sie bei der Argeerprocession betheiligt (S. 192). Auf den 9. Juni fällt das Hauptfest der Göt-. tin, die Vestalia.11) Um diese Zeit, nämlich vom 7. bis zum 44. Juni, 12) wurde der penus Vestae, der sonst verschlossen [13] und Männern unzugänglich war, 14) den Hausfrauen geöffnet, welche mit entblössten Füssen zu dem Tempel zogen, 15) um den Segen der Göttin für den Haushalt zu erslehen, ebenso wie sie bei dem aquaelicium barfuss und mit aufgelösten Haaren in Procession den Jupiter um Regen baten (S. 262); man sendete Schusseln mit Essen in den Tempel; 16) die Vestalinnen brachten moles salsa dar, 17) die Müller und Bäcker hielten Feiertag; 18) den Esel

¹⁾ S. einige Stellen bei Becker Topogr. S. 229 Anm. 357. In Causaria domo sagt auch Ascon. p. 43 K.-Sch.; dagegen nennt die domus pontificis (i.e. de domo 39, 104; de har. resp. 3. 4; genauer sagt Schol. Bob. p. 329 Or. in domo pontificis maximi C. Caesaris eiusdemque praetoris. Diesen Fall, in welchem von dem Verbrechen des Clodius die Rede ist, haben im Auge Liv. ep. 103: P. Clodius accusatus, quod in habitu muliebri in sacrarium, in quod virum intrare nefas est, intrasset und der Schol. Juven. 6, 314: templum ubi intravit Clodius — et cum uzore pontificis concubuit.
2) Drumann R. G. II S. 204 Anm. 72.

³⁾ In operto Seneca ep. 97, 2; Bonae secreta deae Juvenal. 6, 314. 4) Plut. Caes. 9. Cic. ad Att. 2, 1, 5.

⁵⁾ Cic. epist. 1, 9, 15; de domo 40, 105; de har. resp. 5, 8; 17, 37; 18, 38. Schol. Bob. p. 329. Cic. Parad. 4, 2, 32. Liv. ep. 103. Plut. Caes. 9. Dio Cass. 37, 45. Seneca ep. 97. Juvenal. 6, 340. Plut. q. R. 20. Tibull. 1, 6, 22. Ovid. ars am. 3, 637; fast. 5, 153. Lactant. inst. 1, 22, 11: 3, 20, 4. 6) Cic. de har. resp. 17, 37. 7) Plut. Cic. 19.

⁸⁾ Plut. Caes. 9. Juveual. 6, 314 und das. der Schol. Clodius selbst erschien als Psaltria. Plut. Caes. 10; mehr bei Drumann R. G. II S. 205.

⁹⁾ Marini Atti S. 201. 10) Serv. ad Buc. 8, 82.

¹¹⁾ S. ausser den Kalendarien Varro de l. l. 6, 17. Ovid. fast. 6, 249-468. Lydus de mens. 4, 59.

¹²⁾ Im Kal. Philoc. heisst es zum 7. Juni: Vesta aperit, und am 15: Vesta ditur. 13) Festus p. 250a 34. cluditur.

¹⁴⁾ Ovid. fast. 6, 254. Lactant. inst. 3, 20, 4.

¹⁵⁾ Ovid. fast. 6, 397. 16) Ovid. fast. 6, 309 f.

¹⁷⁾ Serv. ad Bucol. 8, 82.

¹⁸⁾ Ovid. fast. 6, 317. Lydus de mens. 4, 59.

hängte man Kränze und Brode an 1) und bekränzte die Mühlen.2) Am 45. Juni wurde der Tempel gereinigt, 3) der Kehricht an einem besondern Orte deponirt4) und damit die Zahl der dem Vestaheiligthum geweihten Tage, welche für andre Geschäfte als religiosi galten, 5) abgeschlossen. Am 24. August fungiren die Vestalinnen bei den Consualien; 6) am 25. August feiern sie mit dem Pontifex maximus in der Regia das geheime Opfer der Ops Consivia (S. 50); endlich bereiten sie zum dritten Male am 43. September die mola salsa. 7) Ueber die Bedeutung dieses Tages sowie über die Ceremonie, welche sie mit dem Rex zusammen vollzogen,8) fehlt es an näherer Nachricht.

Das Collegium der VIIviri epulones.

Im Jahre 558 = 196 wurde auf den Antrag des Tribunen C. Licinius Lucullus wegen der vielen Opferhandlungen, welche den Pontifices oblagen, ein neues, von Anfang an den Plebejern zugängliches und auch mit Staatsämtern vereinbares 9) Priesteramt gestiftet, welches zuerst drei Mitglieder (IIIviri epulones) zählte, 10) späterhin — die Zeit ist nicht bekannt — auf

¹⁾ Ovid. fast. 6, 311.

²⁾ Ovid. fast. 6, 312. (Eine Darstellung der Festfeier der Vestalia besitzen wir auf einem pompejanischen Wandgemälde: Helbig Wandgemälde No. 777,

abgob. bei O. Jahn Abhandl. d. sächs. Gesellsch. d. Wissensch. V Taf. VI 12.)

3) Im Kal. Maff. und Venus. ist der Tag bezeichnet Q. ST. D. F. Varro de l. l. 6, 32: Dies, qui vocatur Quando stercum delatum, fas, ab eo appellatus, quod eo die ex aede Vestae stercus everritur et per Capitolinum clivom in locum defertur certum.

⁴⁾ Festus p. 344b 13; 258a 25. Ovid. fast. 6, 713 lässt ihn in den Tiber werfen.

⁵⁾ Festus p. 250a: [Penus v]ocatur locus intimus in aede Vestae, tegetibus

sacptus, qui certis diebus circa Vestalia aperitur. Ii dies religiosi habentur.
6) S. S. 335. Hierauf bezieht sich vielleicht Prudent. c. Symmach. 2, 1106: Et quia subter humum lustrales testibus umbris In flammam iugulant pecudes et murmura miscent. 7) Serv. ad Buc. 8, 82.

⁸⁾ Serv. ad Aen. 10, 228: Nam virgines Vestae certa die ibant ad regem sacrorum et dicebant Vigilasne rex? vigila.

9) Dio Cass. 48, 32 erzählt, dass 714 = 40 ludi votivi von den Consuln Se Soben worden seien, und setzt hinzu: τά τε τοῖς έπτὰ ἀνδράσιν ἀνομασμένοις προσήκοντα (nämlich die Anordnung der Spiele) οἱ ποντίφικες, ἐπειδή μηδείς ετείνων παρήν, ἐπετέλεσαν καὶ τοῦτο καὶ άλλοτε πολλάκις ἐγένετο. Sie mussten also alle amtlich verhindert sein. Beispiele von VIIviri, welche Staatsamter bekleiden, s. C. I. L. V 6974. VI 1511. 1533. 1553. 1675. Orelli 773 (= Wilm. 1148).

¹⁰⁾ Liv. 33, 42, 1: Romae eo primum anno IIIviri epulones facti C. Li-

sieben, endlich unter Caesar auf zehn Mitglieder gebracht wurde, 1) aber auch dann den Namen septemviri epulones 2) beibehielt. Denn die VIIviri sind bis zum Ende des vierten Jahrhunderts nachweisbar.3)

Die eigentliche Function der Epulones ist die Anordnung epulum Ioris des epulum Ioris in Capitolio, 4) eines Opfers, das mit den Lectisternien nichts gemein hat, sondern dem Opfer entspricht, welches man im Hause dem Jupiter Dapalis darbrachte, 5) und von welchem sowohl Jupiter als Mercur den Beinamen Epulo führen. Es galt allen drei capitolinischen Göttern, deren von den ältesten römischen Gottheiten verschiedene Natur sich auch in diesem Ritus kundgieht. Sie sind ganz personlich gedachte, mit allen menschlichen Eigenschaften ausgerüstete Wesen, die wie Menschen bedient werden. 7) Man frisirte, salbte 8) und schminkte 9)

1) Dio Cass. 43, 51.

3) Um 330 C. I. L. VI 1675; im J. 383 C. I. L. VI 501.

5) Cato de agric. 132. 6) Supiter Epulo kommt vor in der Inschrift C. I. L. VI 3696. Mercurius

Epulo C. I. L. VI 522.

cinius Lucullus tribunus plebis, qui legem de creandis iis tulerat, et P. Manlius et P. Porcius Lacca; iis IIIviris, ttem ut pontificibus, lege datum est togu praetextae habendae ius. Cic. de or. 3, 19, 73: Sed ut pontifices veteres propter sacrificiorum multitudinem tres viros epulones esse voluerunt, cum essent ipi s Numa, ut etiam illud ludorum epulare sacrificium facerent, instituti.

²⁾ Der Titel ist im Plural IIIviri epulones. Liv. 33, 42, 1; Cic. de or. 3, 19, 73; VIIviri epulones Festi ep. p. 78, 11; im Singular VIIvir epulonem. C. I. L. (II 2062. 4129.) III 550. 4013. V 5812. 6977. 6981. VI 501. 1349. 1511. 1533. 1553. 1675. 2156. (VIII 7978. 10023.) X 1423. 607. Orelli 773. Plin. ep. 2, 11, 12. Dagegen hat das Kal. Praen. zum 17. Januar: Pontifices a [ugures, XVviri s. f. VII]vir(i) epulonum victumas imm[ol]ant; giechisch σεπτεμούϊρουμ έπουλόνων C. I. Gr. 3548; [σ]ε[πτε]μούιρα έπουλόνων Mommsen in d. Berichten der sächs. Gesellschaft Ph. H. Cl. 1850 S. 223; τῶν Δεπτελ Δελάν [σσεσειδών Μοπευπ. Απουν. σσεσε. Α. β. έπτα ανδρών Ιεροποιών Monum. Ancyr. graec. 4, 6.

⁴⁾ Epulum Iovis Tertullian. apol. 18; Lamprid. Alex. Sever. 37. Capttolinae dapes Martial. 12, 48, 12. Vgl. Lucilius bei Nonius p. 204, 17 (fr. XIII 10 Müller): Idem epulo cibus atque epulai Iovis omnipotentis? Die Epulones selbst nennt Augustin. de c. d. 6, 7 parasitos Iovis, und als ihre Hauptfunction erwähnen das epulum Iovis Cicero de or. 3, 19, 73. Festi ep. p. 78, 11.

⁷⁾ Seneca bei Augustin. de c. d. 6, 10: In Capitolium perceni, pudebi publicatae dementiae, quod sibi vanus furor attribuit officii. Alius nomina de subicit, alius horas Iovi nuntiat; alius litor est, alius unctor, qui vano motu bracchiorum imitatur unquentem. Sunt, quae Iunoni ac Minervae capillos dis-ponant (longe a templo, non tantum a simulacro stantes, digitos movent orna-tium modo), sunt, quae speculum teneant: sunt, qui ad vadimonia sua deos ed-vocent: sunt, qui libellos offerant et illos causam suam doceant.

⁾ Das Salben der Statue kommt auch sonst vor, z. B. bei den Arvales. 9) Plin. n. h. 33, 111: Enumerat auctores Verrius, quibus credere necess sit, Iovis ipsius simulacri faciem diebus festis minio inlini solitam. Arnob. 6, 10. Vgl. Plut, q. R. 98.

die Götterbilder, und indem man dem Jupiter einen lectus, der Juno und Minerva aber eine sella hinstellte, lud man sie zu der Mahlzeit ein, 1) an welcher der ganze Senat Theil nahm.2) Das epulum Iovis fand anfangs einmal im Jahre am 43. November statt,3) und zwar in Verbindung mit den ludi plebeii,4) welche ludi plebeis. im Ansange der Kaiserzeit vom 4. bis 17. November dauerten. Ueber den Ursprung dieser Spiele wissen wir nichts Sicheres; 5) da sie aber im Circus Flaminius veranstaltet wurden, 6) welcher 534 = 220 gebaut ist,⁷) und zuerst 538 = 216 erwähnt werden,8) so werden sowohl sie als das epulum Iovis auf dasselbe Jahr zurückzuführen sein.9) So lange die plebejischen Spiele allein mit einem epulum verbunden waren, erforderte dies nur einmal im Jahre die Fürsorge der Priester; allein in der Kaiserzeit wenigstens feierte man ein zweites epulum Iovis am 13. Zweites September während der ludi Romani, welche damals vom 4. bis 49. September begangen wurden. 10) Dazu kamen theils viel- Geschäfte fache andere Opfer, bei welchen der Senat das ihm zustehende legiums. sus publice epulandi austibte, 11) theils wurde es immer mehr Sitte, alle Spiele, sowohl die von Privaten 12) als die vom Staate

2) Gell. 12, 8, 2. Liv. 38, 57. Dio Cass. 39, 30; 48, 52.

6) Val. Max. 1, 7, 4.
7) Liv. ep. 20. Cassiodor. Chron. p. 610 Mommsen.

¹⁾ Valer. Max. 2, 1, 2: nam Iovis epulo ipse in lectulum, Iuno et Minerva in sellas ad cenam invitabantur.

³⁾ Die Kalendarien bemerken an diesem Tage: epul(um) indict(um) oder Pulum indicitur, und dass eine Indiction statt fand, erwähnt auch Arnobius 7, 32: Iovis epulum cras est. Dies ist indessen, wie Mommsen C. I. L. I p. 407 and Huschke Das alte röm. Jahr S. 227 bemerken, nicht so zu verstehen, alsei das epulum am 13. indicirt und am 14. gefeiert worden; denn an einem dies postridianus konnte es gar nicht stattfinden (S. 295); dagegen sind die Idus für ein Fest des Jupiter ein geeigneter Tag.

⁴⁾ Liv. 25, 2, 10: Ludi plebeii per biduum instaurati et Iovis epulum fuit ludorum causa. So such 27, 36; 29, 38; 30, 39; 31, 4; 32, 7; 33, 42.

⁵⁾ Cic. de or. 3, 19, 73 setzt das epulum lovis schon in die Zeit des Nu-ma; Pseudo-Asconius in Verr. p. 143 Or. die Entstehung der ludi plebeii entveder gleich nach Vertreibung der Könige oder nach der Secession.

⁹⁾ Mommsen Röm, Gesch, 16 S. 808. 8) Liv. 23, 30, 17.

¹⁰⁾ Wir kennen dies epulum nur aus den Kalendarien C. I. L. I p. 401. Veber die ludi Romani s. Mommsen Rhein. Museum N. F. XIV (1859) S. 79 fl. Röm. Forsch. II S. 42 ff.)

¹¹⁾ Suct. Oct. 35. Dio Cass. 54, 14.
12) Bei dem epulum funebre des Scipio Africanus speiste der Senat in Capitolio ante cellam Iovis. Seneca ep. 95, 72; 98, 13. Valer. Max. 7, 5, 1. Cie. pro Mur. 36, 75. Ebenso wird es gewesen sein bei den von Liv. 39, 46 and huten ludi functires, obgleich er nur das epulum in foro erwähnt, wo das Volk see.

bei Gelegenheit der Dedicationen, 1) Triumphe, 2) Geburtstage dkaiserlichen Familie 3) und anderer Festlichkeiten 4) angestellte ______, mit einer Bewirthung des ganzen Volkes zu verbinden, bei we-lcher der Senat auf dem Capitol das Mahl einnahm. Die Beso gung aller dieser epulae publicae, welche dem Collegium der VIIviri übertragen wurde, 5) verschaffte dem Collegium einerse ts einen umfangreichen Wirkungskreis und andererseits einen Plants unter den grossen Collegien,6) welchen es seiner inneren B deutung nach nicht in Anspruch nehmen konnte, da es imm _et in einer gewissen Abhängigkeit von dem Collegium der Pon fices blieb 7) und im Falle der Noth durch dieses vertreteen wurde.8)

III. Das Collegium der XVviri sacris faciundis.9)

1. Die sibyllinischen Bücher. 10)

Wir haben in der historischen Uebersicht (S. 42) angede tet, welchen Einfluss die Einführung der sibyllinischen Büchmer durch Tarquinius Superbus auf den römischen Cult gehabt h und müssen hier insofern auf dieselben zurückkommen, als s an sie die ganze amtliche Wirksamkeit der XVviri s. f. knup-ft. Die Sibyllen. Was über die verschiedenen Sibyllen, ihre Zahl und ihr Vate

0.

¹⁾ Solche Dedicationen, bei welchen der Senat in Capitolio speist, Volk auf dem Forum, s. Dio Cass. 55, 8; 57, 12; 59, 7.

2) Dio Cass. 43, 21; 43, 42; 55, 2. Plut. q. R. 80.

3) Dio Cass. 54, 26; 59, 11. 13.

4) Dio Cass. 48, 34.

5) Festi ep. p. 78. Dio Cass. 48, 32.

6) S. oben S. 25

⁶⁾ S. oben S. 221.

⁷⁾ Cic. de har. resp. 10, 21: vosque pontifices, ad quos epulones Iovis M., si quid est praetermissum aut commissum, afferunt.

⁸⁾ Dio Cass. 48, 32. 9) (Bouché-Leclercq Histoire de la divination dans l'antiquité IV S. 286

¹⁰⁾ Ueber die Sibyllen s. Fabricius Bibl. Gr. I S. 227 ff. und namentli-Klausen Aeneas und die Penaten S. 203 — 312. (Vgl. auch G. H. F. Heidbrees De Sibyllis. Berolini 1835 und besonders die genaue Untersuchung der überleferten Sibyllenverzeichnisse von E. Maass De Sibyllarum indicibus. Gryphisweit diae 1879.) Die noch vorhandenen Sibyllenorakel sind herausgegeben von Frie lieb Oracula Sibyllina, Lips. 1852 und C. Alexandre Oracula Sibyllina. Paris 1841-56, 2 Bde. Ueber sie handeln Klausen a. a. O. S. 227 ff. F. Lücke such einer vollständigen Einleitung in die Offenbarung des Johannes 2. Aus. S. 66 ff. 248 ff.; v. Gutschmid in Sharpe's Geschichte Egyptens übers. v. Jolow = C. 2. Ausg. II S. 158 ff. und zuletzt Ewald Ueber Entstehung, Inhalt und Westlicher Bücher, in Abhandl. der K. Gesellsch. der Wiss. zu Göttingen Hist. phil. Klasse Bd. VIII (1860) S. 43 ff. Sie gewähren über den Inhalt der

land berichtet wird, ist durchaus mythisch; Varro zählte zehn Sibyllen auf, 1) die Persica, Libyca, Delphis, Cimmeria 2) oder Italica, Erythraea, Samia, Cumana, Hellespontica, Phrygia, endlich die von Tibur,3) während Plato nur von einer spricht,4) andre zwei, 5) drei, 6) vier, 7) (acht) 8) oder zwölf 9) annehmen, oder auch unbestimmt lassen, ob es eine oder mehrere gegeben. 10) Die Alten selbst haben die richtige Ansicht, dass nicht eine oder die andere Sibylle Verfasserin eines Buches von Orakeln gewesen, sondern dass man verschiedene Orakel nachgeschrieben 11) und gesammelt habe. Da diese Sammlungen zum Ursprang der sibylli-Privatgebrauch dienten und bis auf die von den Römern angenommene keine allgemein anerkannte Redaction erhielten, so mussten sie unter dem Einflusse der verschiedenen Orte und Zeiten die willkurlichsten Umgestaltungen erfahren. 12) Man kann nach der Untersuchung von Klausen als wahrscheinlich annehmen, dass die älteste Sammlung dieser Art zur Zeit des Solon und Cyrus 13) in Gergis am Ida entstand und der hellesponti-

Orakel, mit welchen wir es zu thun haben, gar keine Aufschlüsse, sondern sind jüdischen und christlichen Ursprungs. Nach Ewald ist der älteste Theil derselben um 124 vor Chr., der neueste erst in byzantinischer Zeit, um 668 -672 nach Chr., verfasst.

3) Die Albunea von Tibur ist erst später zu den Sibyllen gerechnet. Klausen a. a. O. S. 208.

5) Martianus Capella 2, 159.

- 7) (Clem. Alex. strom. 1, 21 § 108 p. 384 P.) Aelian. var. hist. 12, 35.
- 8) (Suid. a. a. O. Clem. Alex. strom. 1, 21 § 132 p. 399 P.)

12) Klausen S. 226 ff. Zeugnisse hiefür bei Lobeck Aglaoph. S. 334. 13) Schol. Plat. l. l. Lactant. 1, 6, 12, beide nach Heraclides Ponticus. laidor, orig. 8, 8, 6. Mehr bei Klausen Aeneas S. 243. Cyrillus contra Iulian.

¹⁾ Varro bei Lactant. 1, 6, 8 ff. und damit übereinstimmend Isidor. orig. 8, 8. Suidas vol. 2, 2 p. 741 B. Schol. ad Plat. Phaedr. p. 244 B. S. auch Photius Amphiloch. 27. Cramer Anecd. Paris. I S. 332 ff. Pausan. 10, 12, 1—7. (Maass a. a. O. S. 32—50.) Die Notizen über die einzelnen Stbyllen giebt Klausen Aeneas S. 203—226 (und Heidbreede a. a. O. S. 15 ff.).

²⁾ Plin. n. h. 3, 61: lacus Lucrinus et Avernus, iuxta quem Cimmerium Oppidum quondam. Diese Sibylle ist wohl nur eine Wiederholung der Cumanischen, Klausen S. 209.

⁴⁾ Plato Phaedr. p. 244 B. So auch der erste, der die Sibylle erwähnt, Heraklit bei Plut. de Pythiae orac. 6 (Eurip. fragm. p. 402 Nauck; Aristoph. Pac. 1095. 1116. Vgl. Mass a. a. O. S. 11.)

⁶⁾ Schol. Aristophan. Av. 962. Tzetzes ad Lycophr. 1278. Auson. XXVI 2, 85. (Mehr bei Maass S. 2f.)

⁹⁾ Chron. Pasch. p. 202 ed. Bonn.
10) Tac. ann. 6, 12. Augustin. contra Faustum Manich. 13, 15.
11) Schol. Plat. l. l. Suidas vol. 2, 2 p. 741 B. Die Dichter lassen die Sibylle auch selbst Orakel auf einzelne Blätter schreiben. Verg. Aen. 3, 443; 6, 74. Juvenal. 8, 126. Varro bei Serv. ad Aen. 3, 444; 6, 74.

schen Sibylle zugeschrieben wurde, die in Marpessos, einem Flecken bei Gergis, geboren 1) und im Apollotempel zu Gergis begraben war.2) Von hier kam die Sammlung nach Erythrae? und wurde von da aus bekannt, so dass die erythräische Sibylle als die berühmteste unter allen gilt.4) Tarquinius erhielt nun zwar die sibyllinischen Bücher aus Cumae,5) allein in Cumae selbst hatte man Sprüche der Cumanischen Sibylle wenigstens später nicht; 6) die von dort nach Rom gebrachte Sammlung war vielmehr, wie ausdrücklich berichtet wird,7) die ger-

3) Ueber die Identität der gergithischen und erythräischen Sammlung a. Pausan. 10, 12, 7 und Klausen Aeneas S. 235 ff. 246. Schwegler R. G. I S. 314. (Vgl. jedoch Mass a. a. O. S. 58 f.)

4) Lactant. Inst. 1, 6, 11. 14; de ira Dei 22, 5: Sibyllas plurimi et mazimi auctores tradiderunt, Graecorum Aristo Chius et Apollodorus Erythraeus, nostrorum Varro et Fenestella. Hi omnes praecipuam et nobilem praeter ceterus Erythraeam fuisse commemorant. Dionys. 4, 62. Cic. de div. 1, 18, 34.

5) S. die von Klausen und Schwegler angel. Stellen: Vergil. Ect. 4, 4. Ovid. fast. 4, 158. 257. Prop. 5, 1, 49. Lucan. 1, 564; 5, 183. Solin. 2, 16. Ammian. Marc. 22, 9, 5. Symmach. ep. 4, 34. Lydus de mens. 4, 34. Lactant.

Ammian. Marc. 22, 9, 6. Symmaon. ep. 4, 54. Lydus de mens. 4, 54. Lacant. Inst. 1, 6, 10. 13; de ira Dei 23, 2. Isidor. orig. 8, 8, 5. Tzetzes in Lycophr. 1278. Suidas a. a. O. p. 742.

6) Pausan. 10, 12, 8: τὴν ἐπὶ ταύτη (nach der erythräischen) χρησρούς κατὰ ταὐτὰ εἰποῦσαν ἐκ Κύμης τῆς ἐν ὑπκιοῖς εἶναι, καλεῖσθαι δὲ αὐτὴν Δημώ συνέγραψεν Ὑπέροχος, ἀνὴρ Κυμαῖος χρησμὸν δὲ οἱ Κυμαῖοι τῆς γυναικὸς ταὐτης οὐδένα είχον ἐπιδείξασθαι. Lactant. Inst. 1, 6, 13: Harum omnium Sibylarum carmina et feruntur et habentur praeterquam Cumaeae, cuius libri a Borante carmina et feruntur et habentur praeterquam Cumaeae, cuius libri a Borante carmina manis occuluntur.

7) Serv. ad Aen. 6, 321 erzählt, dass die Erythräische Sibylle selbst nach Cumae gereist und dort geblieben sei. Unde nonnulli hanc esse dieunt, que Romana fata conscripsit. Ps. Aristot. de mirabil. auscult. c. 95 p. 898 8 (welche Anm. 382): ούσαν μεν Έρυθραίαν, ὑπό τινων δὲ τὴν Ἰταλίαν κατοικούντων Κυμαίαν — καλουμένην. (Die Quelle der Angabe ist Timaeus; vgl. Müllenhoff Deutsche Atterthumskunde I S. 468.) Auch Varro schrieb so, aber, wie et scheint, aus dem chronologischen Grunde, weil die schon von Aeneas befrage Cumanische Sibylle nicht wohl bis auf Tarquinius Superbus leben konnte. Serv. ad Aen. 6, 72: Cumanae Vergilius dicit, Varro Erythraeae. 6, 36: Varro requirit, a qua sint fata Romana conscripta: et multi sequentes Vergilium ab hac Cumana dicunt, quae licet longaeva legatur, tamen non valde congruit, com usque ad Tarquinii tempora durasse, cui Sibyllinos libros constat oblatos. Ducitur tamen Varro, ut Erythraeam credat scripsisse, quia post incensum Apollinis templum, in quo fuerant apud Erythram insulam, ipsa inventa sunt earnina. Suidas vol. 1, 2 p. 894 B.: Ἡροφίλα, ἡ καὶ Σίβυλλα Ἐρυθραία — ἔγραφε βιβλία γ΄ μαντικά ἐπικῶς καὶ ἡλθεν εἰς Ῥτομην ἐν τοῖς χρόνοις τῶν ὑπάτων, ἀλλοι δὲ Ταρκυνίου. Der Hauptbeweis liegt indessen darin, dass, als beim Brande des Capitols die sibyllinischen Bücher untergingen, man sie aus Samos, Ilium und Erythrae wieder herbeischaffte. Hievon unten.

p. 12 C setzt die erythianden 22...,
phile geheissen habe, Olymp. 17.

1) Schol. Plat. l. L. Lactant. 1, 6, 12. Tibull. 2, 5, 67. Pausan. 10, 12,
2 Cuidea a. a. O. p. 742.

2) Steph. Byz. s. v. Tépyic. p. 12 C setzt die erythräische Sibylle Olymp. 9 und die, welche auch Here-

githisch-erythräische, die die Cumaner entweder aus dem äolischen Cumae direct, 1) oder über Dikaearchia (Puteoli), eine Colonie von Samos,²) aus Samos erhalten hatten. Denn die samische Sammlung war ebenfalls die gergithisch-erythräische.3)

Der Bücher, welche dem Tarquinius Superbus 4) zum Kauf angeboten wurden,5) waren neun, von welchen die Sibylle sechs verbrannte, der König aber am Ende drei erwarb⁶) und in einem Gewölbe des capitolinischen Jupitertempels verwahren liess.7) Hier blieben sie bis zu dem Brande des Capitoles im J. 674 = 83, in welchem sie untergingen. 8) Nach der Restitu- Untergang und Restition des Capitolinischen Tempels durch Catulus (676 = 78) 9) tutton der seiben. schickte im J. 678 = 76 der Senat eine Gesandtschaft nach Erythrae, um die Orakel wieder zu ersetzen, und diese brachte etwa tausend Verse zurück, die sie von Privatleuten erhielt; 10) daneben sammelte man dergleichen Sprüche in Ilium, Samos, Sicilien, Italien und Africa 11) und deponirte diese auf's Neue in

2) Steph. Byz. s. v. Ποτίολοι, πόλις Τυρρηνίας, ατίσμα Σαμίων, ήτις καὶ

Δικαιάργεια.
3) Pausan. 10, 12, 5: αὐτη ή Σίβυλλα (die gergithische aus Marpessus)
φάτησε μέν τὸ πολὸ τοῦ βίου έν Σάμφ.
Τοκαιτίτια Priscus als der Käufer der Bücher genannt

5) Dionys. 4, 62. Appian. de reg. fr. 9 Mendelss. Gellius 1, 19. Serv. ad Asn. 6, 72. Zonar. 7, 11. Tzetzes ad Lycophr. 1278. Constantin. Manass. Comp. Chron. v. 1657.

6) Nach andern waren es drei Bücher, von denen zwei verbrannt wurden. Suidas vol. 1, 2 p. 895 B.; vol. 2, 2 p. 742. Plin. n. h. 13, 88 (vgl. 34, 22, vol. 25 drei Statuen der Sibyllen iuxta rostra erwähnt werden). Lydus de mens. 34. Zonaras 7, 11 sagt τρία ή έννέα. So auch Tzetzes ad Lycophr. 1278. 7) Dionys. 4, 62.

8) Dionys. 4, 62. Dio Cass. fr. 106, 3 Bekk.: "Οτι χεραυνοῦ ἐπὶ τὸ Κα-

πετώλιον ένεχθέντος άλλα τε πολλά και οι των Σιβυλλείων χρησμοι διεφθάρησαν.

¹⁾ Das campanische Cumae ist eine Colonie von Chalcis und dem äolischen Cumae. Strabo 5 p. 243. In dem äolischen Cumae wohnten aber teukrische Gergithier und dabei lag auch ein Flecken Gergithes. S. hierüber Schwegler R. G. I S. 314 Anm. 16.

von Varro bei Lactant. 1, 6, 10. Suidas vol. 2, 2 p. 742 B. Lydus de mens. 4, 34. Isidor. orig. 8, 8, 5.

⁹⁾ Mommsen C. I. L. I p. 171.
10) Lactant. 1, 6, 14: Fenestella, diligentissimus scriptor, de XVviris dicens restituto Capitolio retulisse ad senatum C. Curionem Cos., ut legati Erythras eterentur, qui carmina Sibyllae conquisita Romam deportarent; itaque missos P. Gabinium, M. Otacilium, L. Valerium, qui descriptos a privatis versus ca mille Romam deportarunt. Idem supra ostendimus dixisse Varronem. Nămin the Homam deporturum. I aem supra usienames access. Capitolio refecto, 1, 6, 11: quorum (librorum) postea numerus sit auctus, Capitolio refecto, ed ex omnibus civitatibus et Italicis et Graecis et praecipue Erythraeis (lies ythris) coacti adlatique sint Romam, cuiuscunque Sibyllae nomine fuerint.

¹¹⁾ Tac. ann. 6, 12: Quod a maioribus quoque decretum erat post exustum iali bello Capitolium, quaesitis Samo Ilio Erythris, per Africam etiam ac Sici-

dem neu erbauten Tempel.¹) Uebrigens scheint es, dass man schon sehr früh die ursprüngliche sibyllinische Sammlung durch Erwerbung anderer Sprüche erweiterte, die sich in Italien vielfältig vorfanden. So gab es in Veji libri fatales,2) und wir wissen, dass die etruskischen Sprüche der Begoe 3) sowie die sortes der Albunea von Tibur,4) die eben deshalb von Varro zu den Sibyllen gerechnet wird, mit den sibyllinischen Büchern zusammen auf dem Capitol bewahrt wurden. Ausserdem circulirten im Privatgebrauch andre Sammlungen, die der Senat, wenn ein Einfluss derselben auf die Religionsübung merklich wurde, durch den Praetor urbanus requiriren, prüsen und nöthigensalls vernichten liess. Bei einer solchen Requisition im J. 544 = 2135 kamen die carmina Marciana, deren Ursprung uns unbekannt ist, die aber darin den sibyllinischen Büchern verwandt waren, dass sie den Cult des Apollo empfahlen und an diesen sich knupften,6) in die Hände des Praetors, wurden für glaubwür-

Carmina Marciana.

liam et Italicas colonias corminibus Sibyllae, una seu plures fuere, datoque sacerdotibus negotio, quantum humana ope potuissent, vera discernere. Dionys. 4, 62 aus Varro: oi δὲ νῦν ὅντες (χρησμοί) ἐχ πολλῶν εἰσι συμφόρητοι τῶν τόπων οἱ μὲν ἐχ τῶν ἐν Ἰταλία πόλεων χομισθέντες, οἱ δ᾽ ἐξ Ἐρυθρῶν τῶν ἐν Ἰκοίκ κατὰ δόγμα βουλῆς ἀποσταλέντων πρεσβευτῶν ἐπὶ τὴν ἀντιγραφήν · οἱ δ᾽ ἐξ ἄλλων πόλεων καὶ παρ᾽ ἀνδρῶν ἰδιωτῶν μεταγραφέντες.

¹⁾ Lactant. de tra Dei 22, 6: Fenestella vero etiam legatos Erythras a senatu esse missos refert, ut huius Sibyllae carmina Romam deportarentur, et ea consules Curlo et Octavius (678 = 76) in Capitolio, quod tunc erat curante Q. Catulo restitutum, ponenda curarent.

²⁾ Der bei der Belagerung von Vejl gesangene Schor sagt bei Liv. 5, 15, 11: sie igitur libris fatalibus, sie disciplina Etrusca traditum esse, quando aqua Albana abundasset, tum, si eam Romanus rite emisisset, victoriam de Veientibus dari. Cic. de div. 1, 44, 100: Veientem — dixisse, ex fatis, quae Veientes scripts haberent, Veios capi non posse, dum lacus is redundaret.

^{. 3)} Serv. ad Aen. 6, 72: Qui libri (Sibyllini) in templo Apollinis servalamtur (nämlich seit Augustus; s. unten) nec ipsi tantum, sed et Marciorum et Begoes nymphae, quae artem scripserat fulguritorum apud Tuscos. Ueber die Begoe s. Müller-Deecke Etrusker II S. 30 ff. 165. 299. 312. (Der richtige Name scheint nicht Begoe, sondern Vegone zu sein: vgl. Schmeisser Quaestionum de Etrusca disciplina particula (Vratisl. 1872) S. 12 Anm. 2; Die etruskische Disciplin vom Bundesgenossenkriege bis zum Untergang des Heidentums (Liegnitz 1881) S. 21 Anm. 100.)

⁴⁾ Lactant. Inst. 1, 6, 12: decimam Tiburtem nomine Albuneam, que Tiburi colatur ut dea, tuxta ripas amnis Anienis, cuius in gurgite simulacrum eius inventum esse dicitur, tenens in manu librum, cuius sortes senatus in Capitolium transtulerit. S. auch Tibull. 2, 5, 69.

tolium transtulerit. S. auch Tibull. 2, 5, 69.
5) Liv. 25, 1, 11: M. Aemilio praetori urbano negotium ab senatu dalum est, ut els religionibus populum liberaret. Is — edizit, ut, quicumque libros vaticinos precationesve aut artem sacrificandi conscriptam haberet, eos libros omass litterasque ad se ante kalendas Apriles deferret.

⁶⁾ Dies sieht man aus den bei Liv. 25, 12, 5. 9 angeführten beiden On-

dig erklärt 1) und ebenfalls den Decemvirn zur Aufbewahrung abergeben.2) Alle diese verschiedenen Bücher scheint Livius durch den allgemeinen Ausdruck libri fatales 3) zu bezeichnen, von welchen die Sibyllini 4) somit nur einen Theil ausmachen würden; 5) ebenso häufig aber werden vielleicht alle diese Bücher unter dem Namen der sibyllinischen verstanden, woraus sich erklären würde, dass die Aussprüche der Haruspices mit denen der sibyllinischen Bucher ubereinzustimmen pflegten.6)

Als Augustus im J. 742 = 12 nach dem Tode des Lepidus Sichtungder Orakel. Pontifex maximus wurde, liess er die in der Stadt circulirenden Orakel wieder requiriren und zweitausend derselben verbrennen; auch die sibyllinischen Bücher unterwarf er einer Kritik,7) beauftragte die XVviri, die anerkannten Sprüche mit eigener Hand abzuschreiben,8) und deponirte dieselben in dem Tempel des Apollo Palatinus.9) Im J. 49 n. Chr. stellte Tiberius, da wieder ein angeblich sibyllinisches Orakel in der Stadt Aufmerksamkeit erregte, auf's Neue eine Untersuchung über die im Publikum vorhandenen Sprüche an, und erklärte einige für

keln. Vgl. Serv. ad Aen. 6, 70: ex responso Marciorum fratrum, quorum exstabant ut Sibyllina responsa. Auch Plinius n. h. 7, 119 stellt die Marcii mit den Sibyllen zusammen.

¹⁾ Liv. 25, 12. Macrob. 1, 17, 27 ff. Plin. n. h. 7, 119: Divinitas et Macedam caelitum socieias nobilissima ex feminis in Sibylla fuit, ex viris in Melampode apud Graecos, apud Romanos in Marcio. Arnob. 1, 62. Cic. de div. 1, 40, 89.

2) Serv. ad Acn. 6, 72. Vgl. Symmach. op. 4, 34.

³⁾ Liv. 5, 14, 4; 22, 9, 8: ut — Xviri libros Sibyllinos adire iuberentur:

Pai inspectis fatalibus libris rettulerunt —, in welcher Stelle die fatales identisch
mit den Sibyllini sind. 22, 10, 10; 22, 57, 6; 42, 2, 3, 6. Auch bloss libros

adire 3, 10, 7; 21, 62, 6; libros inspicere 22, 1, 16; 22, 36, 6.

4) Liv. 5, 13, 5; 7, 27, 1; 22, 9, 8; 29, 10, 4; 36, 37, 4; 41, 21, 10.

5) Niebuhr R. G. I S. 564. Müller Etrusker II S. 20 f.

6) Cic. de div. 1, 43, 98: Quid, cum saepe lapidum, sanguinis nonnun
Paicem, terrae interdum — imber defluxit, — nonne et haruspices ea responderunt,

Peac evenerunt, et in Sibyllae libris eaedem repertae praedictiones sunt? Vgl. de

⁷⁾ Suot. Oet. 31: Postquam vero pontificatum maximum — suscepit, quid-Tried fatidicorum librorum Graeci Latinique generis nullis vel parum idoneis aucloribus vulgo ferebatur, supra duo milia contracta undique cremavit ac solos regional Sibyllinos, hos moque dilectu habito; condiditque duobus forulis auratis tab Palatini Apollinis basi. Dass ausser den sibyllinischen Büchern auch die commina Marciana in Geltung blieben, lehrt Symmachus ep. 4, 34.

⁸⁾ Dio Cass. 54, 17: καὶ τὰ ἔπη τὰ Σιβύλλεια, ἐξίτηλα ὑπὸ τοῦ χρόνου Γεγονότα, τοὺς ἰερέας αὐτοχειρία ἐκιράψασθαι ἐκέλευσεν, ἴνα μηδείς ἔτερος αὐτὰ ἀναλέξηται. Dio erzählt dies vom Jahre 736, allein Sueton scheint dies richter 742 zu setzen.

⁹⁾ Suet. I. I. Verg. Acn. 6, 72 und daselbst Servius. Vgl. Tibull. 2, 5, 15. Ueber den Tempel s. Becker Topogr. S. 426.

unächt, andre nahm er in die Sammlung auf, 1) und im J. 32 n. Chr. trug der XVvir Caninius Gallus wieder auf die Aussinahme eines neuen Buches sibyllinischer Orakel an. 2) Noch in Jahre 363 n. Chr. lagen die Bücher im Tempel des Apollo Palatinus, 3) aber bald nach dem J. 400 n. Chr. soll Stilicho des selben durch Feuer vernichtet haben. 4)

Benutzung derselben. Was den Inhalt der sibyllinischen Bücher betrifft, so man daraus von Anfang an in weiser Erwägung des Gefährlichen, welches derselbe haben konnte, ein entschiedenes heimniss gemacht und die Benutzung desselben für bestimmente Fälle dem Staate vorbehalten. Wie recht man hieran the sehen wir aus einzelnen Beispielen, in welchen eine willkungliche Deutung von Sprüchen, die nur dem Gerüchte nach estirten, zur Beförderung politischer Parteiinteressen gemischen beraucht oder wenigstens zur Beunruhigung des Volkes ausgebeutet wurde. So führten die Gegner des Proconsuls Cn. Manhlius im Jahre 567 — 487, um ihn der Ehre des Triumphes zu berauben, an, er habe den Taurus überschreiten wollen, begleich doch ein sibyllinisches Orakel dies verbiete; bestimmt.

¹⁾ Dio Cass. 57, 18. 2) Tac. ann. 6, 12. 3) Ammian. 23., 3.

⁴⁾ Rutil. Namat. de reditu 2, 51: Nec tantum Geticis grassatus proelitor armis Ante Sibyllinae fata cremavit opis, und v. 55 f. S. über diese Stelle Wernstorf Poet. Lat. min. V 1 p. 563 im Exc. S. Symmachus, der 391 Consul was, erwähnt sie noch als vorhanden ep. 4, 34, und Claudian in dem um 402 geschriebenen Bellum Getic. sagt 230 ff.: Quid meditentur aves, quid cum mortalibus aether Fulmineo velit igne loqui, quid carmine poscat Fatidico custos Bomani carbasus aevi, womit er libri lintei meint, die die sibyllinischen Bücher enthielten. Aber Prudentius, der nach gewöhnlicher Annahme zwischen 405 und 413 schrieb, sagt apoth. 439: Non tripodas cortina regit, non spumat ankelus Fata Sibyllinis fanaticus edita libris; Mortua iam mutae lugent oracula Cumal, und die später erwähnten Orakel sind nicht die der Staatsbücher, sondem solche, wie noch jetzt übrig sind. S. Procop. b. Goth. 1, 7; 1, 24.

⁵⁾ Cic. de div. 2, 54, 112: Quamobrem Sibyllam quidem sepositam et conditam habeamus, ut, id quod proditum est a maioribus, iniussu senatus ne legantur quidem libri. Lactant. 1, 6, 13: cuius (Sibyllae) libri a Romanis occulumantur nec cos ab ullo nisi a XVviris inspectos habent. Der König Tarquinius Supbestrafte den IIvir M. Atilius mit der Strase des Vatermordes, weil er für Gold einen Sabiner Abschrift von den Büchern nehmen liess. Dionys. 4, 62. Valex. Max. 1, 1, 13. Zonar. 7, 11.

⁶⁾ Liv. 38, 45, 3 und über die ursprüngliche Bedeutung dieses Orakels Klausen Aeneas S. 278 ff. Ein älteres Beispiel eines über die Deutung eines solchen Orakels entstandenen Parteikampfes giebt Liv. 3, 10, 7: libri per IIviros sacrorum aditi, pericula a conventu altenigenarum praedicta, ne qui in loce summa urbis impetus caedesque inde fierent: inter cetera monitum, ut seditionibus abstineretur. Id factum ad impediendam legem tribuni criminabantur, ingeneque aderat certamen.

breitete man vor Gaesar's Ermordung, es werde ein sibyllinisches Orakel im Senat vorgebracht werden, um den Antrag auf die Erhebung Gaesar's zum Könige zu motiviren; 1) so leitete Lentulus, der Mitverschworene Catilina's, seine Ansprüche von einem angeblichen sibyllinischen Orakel ab, 2) und das im Jahre 698 = 56 von Gato publicirte Orakel über die Zurückführung des Königs Ptolemaeus Auletes 3) ist in der Form, wie es uns überliefert ist, 4) nicht ein Original, sondern mindestens eine specielle Interpretation eines allgemeineren Sprüches und wird von Cicero als apokryphisch 5) und geradezu fingirt 6) bezeichnet. Der Gebrauch, den der Staat von den sibyllinischen Büchern machte, zeigt hinlänglich, dass man in ihnen nicht specielle Verkündigung zukünftiger Ereignisse, sondern Sühnmittel für ungewöhnliche Calamitäten und Prodigien suchte, 7) und man scheint nicht sowohl die Sprüche, die man fand, als die Cul-

¹⁾ Cic. de div. 2, 54, 110: Quorum (librorum Sib.) interpres nuper, falsa ruadam hominum fama, dicturus in senatu putabatur, eum, quem re vera regem habebamus, appellandum quoque esse regem, si salvi esse vellemus. Hoc si est in libris, in quem hominem et in quod tempus est? Callide enim, qui illa composeit, perfecit, ut, quodounque accidisset, praedictum videretur, hominum et temporum definitione sublata. Adhibuit etiam latebram obscuritatis, ut iidem versus alias in aliam rem posse accommodari viderentur. Dio Cass. 44, 15. Suet. Caes. 79. Plut. Caes. 60. Appian b. c. 2, 110.

²⁾ Sallust. Cat. 47. Cic. Catil. 3, 4, 9; 3, 5, 11. Plut. Cic. 17.

³⁾ Ueber die Sache s. Drumann R. G. II S. 535 ff. und über die Entstehung und Bedeutung dieses Orakels Klausen Aeneas S. 281.

⁴⁾ Es ist in Prosa. Dio Cass. 39, 15: "Αν δ τῆς Αἰγύπτου βασιλεὺς βοηδείας τινὸς δεόμενος ελθη, τὴν μεν φιλίαν οἱ μὴ ἀπαρνήσησθε, μὴ μέντοι καὶ
πλήθει τινὶ ἐπικουρήσητε· εἰ δὲ μή, καὶ πόνους καὶ κινδύνους ἔξετε. Lucan.
8, 824.

Cic. epist. 1, 7, 4: ita fore, ut et per te restituatur, quemadmodum tenatus initio censuit, et sine multitudine reducatur, quemadmodum homines relificet Sibyllae placere dizerunt.

⁶⁾ Cic. epist. 1, 4, 2: Hace tamen opinio est populi Romani a tuis invidis aique obtrectatoribus nomen inductum fictae religionis, non tam ut te impediret, quam ut ne quis propter exercitus cupiditatem Alexandream vellet ire. Drumanu II S. 538. Es scheint dies übrigens dasselbe Orakel zu sein, wegen dessen man es auch später für unerlaubt hielt, dass römische Fasces in Alexandria sinzögen. S. Bd. 12 S. 443 Ann. 3.

⁷⁾ Dionys. 4, 62: χρώνται δ' αὐτοῖς, ὅταν ἡ βουλὴ ψηφίσηται, στάσεως καταλαβούσης τὴν πόλιν ἢ ὁυστυχίας τινὸς μεγάλης συμπεσούσης κατὰ πόλεμον ἢ τερείτων καὶ φαντασμάτων μεγάλων καὶ δυσευρέτων αὐτοῖς φανέντων, οῖα πολλά τονέβη. Vopiscus Aurel. 18: quare etiam libri Sibyllini noti beneficiis publicis impecti sunt, inventumque, ut in certis locis sacrificia flerent. Varro de r. r. 1, 3: ad cuius (Sibyllae) libros — publice solemus redire, cum desideramus quid factendum sit nobis ex aliquo portento. Liv. 22, 9: evicit, quod non ferme decernitur, nisi cum taetra prodigia nuntiata sunt, Xviri libros Sibyllinos adire tuberentur. Klausen a. a. O. S. 252: "Die sib. Bücher enthielten Androhungen

tushandlungen, welche man nach Anleitung dieser Sprüche vornehmen zu müssen glaubte, also die bestimmte Deutung der Sprüche, bekannt gemacht zu haben. 1) Die Cultushandlungen, welche den sibyllinischen Büchern nachweislich ihren Ursprung verdanken, sind es aber, in welchen sich der Einfluss dieses neuen Elementes in der römischen Religion geltend macht.

2. Neue Culte, eingeführt durch die sibyllinischen Bücher.

Nicht bei allen Prodigien befragte man die Bücher: für viele gaben die Pontificalbücher die piacula an; 2) für andre die Haruspices; 3) nur in neuen, noch nicht vorgekommenen 4) Fällen, besonders aber, wenn Pest 5) und Erdbeben 6) eintrat, nahm man die sibyllinischen Bücher in Anspruch, in welchen man entweder allgemeine Suhnmittel, wie Betfeste und expiationes vorfand, ohne dass die Götter, an die man sich speciell zu wenden habe, bezeichnet waren,7) oder auch auf neue und den

von Unglücksfällen, Vorhersagung von Schreckenszeichen und damit in Verbindung Gebote von Götterdiensten zu deren Abwendung, so wie gute Verheisungen unter der Bedingung frommer Vollziehung (Dionys. 10, 2. Tibull. 2, 5, 7i). Dergleichen war der Inhalt aller griechischen, wie wir aus den heidnischen Bestandtheilen des dritten Buchs unsver Sammlung und aus den bei Pausanias angeführten sehn.

¹⁾ Liv. 42, 2, 5: Ob haec prodigia libri fatales inspecti editumque ab decemviris est, et quibus diis quibusque hostiis sacrificaretur. — itaque sacrificatum est, ut decemviri scriptum ediderunt.

²⁾ Liv. 25, 7, 9; 27, 4, 15: haec prodigia — procurata decreto pontificum. 27, 37, 4; 30, 2, 13; 39, 22, 3; 41, 16, 6. So wird such unterschieden 30, 38, 9: id prodigium more patrio novemdiali sacro, cetera hostiis maioribus espiata; ebenso 34, 45, 8; 35, 9, 5; 36, 37, 5; 38, 36, 4; 39, 22, 3.

³⁾ Liv. 24, 10, 13; 32, 1, 14; 35, 21, 5; 36, 37, 2; 40, 2, 4; 41, 13, 3.
4) Liv. 21, 62, 6: Ob cetera prodigia libros adire Xviri iussi, quod autom lapidibus pluvisset in Piceno, novemdiale saorum edictum. 22, 9, 8: pervicit, ut, quod non ferme decernitur, niei cum taetra prodigia muntiata sunt, Xviri libros Sibyllinos adire iuberentur. Vgl. 31, 12, 9.

5) Liv. 4, 21, 5; 38, 44, 7; 40, 37, 3; 41, 21, 10. Obsequens 22.

6) Liv. 3, 10, 6f.; 10, 31, 8. Obseq. 35. Steinregen Liv. 7, 28, 7f.

⁷⁾ Liv. 5, 50, 2. Es ist wenigstens möglich, dass überall, we römische Götter die Sühnmittel erhalten, in den Büchern nicht specielle Götter genannt waren. So Liv. 22, 1: decemvirorum monitu decretum est, Iovi — fulmen ov-reum fleret, Iunoni Minervaeque ex argento dona darentur. Ferner werden durch Geschenke und Opfer gesühnt die Juno Regins in Aventino, Juno Sospits in Lanuvium, die Feronia. Vgl. 21, 62, 8. Ein Betfest gilt gewöhnlich omnabudiis, quorum pulvinaria Romae essent (Liv. 24, 10, 13), und bei Opfern (Liv. 36, 37, 4: et consul P. Cornelius, quibus diis quibusque hostiis edidissent decenviri, sacrificaret) konnten die XVviri wohl ebenso verfahren, wie die Pontifices, von denen es Liv. 30, 2, 13 heisst: editi a collegio pontificum dii, quibus se-

Römern fremde Gottheiten hingewiesen wurde. 1) Dieser letztere Umstand ist aber wesentlich. Die Gottheiten, deren Dienst die Bucher empfahlen, gehören alle der Heimat dieser Bücher, d. h. der Gegend um Troja, an,2) und wie durch die sibyllinischen Orakel die Sage von Aeneas sich in Italien festgesetzt hat,3) so sind durch sie diejenigen griechischen Vorstellungen in die römische Religion gekommen, welche im Laufe der Zeit völlig prädominirend geworden sind.4) Die Götter, welche durch Vermittelung der sibyllinischen Bücher in Rom Eingang fanden, sind namentlich folgende.

Alle Sibyllen stehen mit dem Apollo in naher Bertihrung; Apollo. die gergithische (hellespontische) ist im Tempel des Apollo zu Gergis begraben,5) die cumanische hat ihre Höhle nahe dem Tempel des Apollo auf der Burg von Cumae⁶) und ihr Grab in dem Tempel; 7) die Sibylle heisst bald Schwester, bald vermahltes Weib, bald Tochter des Apollo,8) bald Geliebte, bald Priesterin desselben,9) und alle Orte, wo sie auftritt, sind durch apollinischen Cult bekannt. 10) Die Bücher selbst sind eine Gabe Apollo's. 11) Man darf daher annehmen, dass mit den sibyllinischen Büchern Apollo, welcher in den Indigitamenten des Numa nicht vorkam, 12) in Rom bekannt wurde. 13) Denn unter Tarquinius Superbus fand zum erstenmal eine Befragung des delphischen Orakels von Rom aus statt, 14) welche sich später öf-

crificaretur, und wie die Consuln, die besuftragt werden zu opfern, quibus diis ipsis videretur. Liv. 31, 5, 3; 32, 1, 13. Vgl. Klausen Aeneas S. 257.

1) Liv. 37, 3, 5: Supplicatio — fuit, quibus diis decemviri ex libris ut fieret ediderunt. 42, 2, 5.

²⁾ So namentlich Apollo, Artemis und Latona. S. Klausen Aeneas S. 259.

³⁾ S. Schwegler R. G. I S. 312 ff. (Vgl. J. Mörschbacher Über Aufnahme Priechischer Gottheiten in den romischen Kultus. Jülich 1882.)

⁴⁾ Steph. Byz. s. v. Γέργις. 5) Lycophron. 1278: Ζωστηρίου (Απόλλωνος) τε κλιτύν, ένθα παρθένου στυγιόν Σιβύλλης έστιν οἰκητήριον, γρώνη βέρεθρον συγκατηρεφὲς στέγη. Verg. Acn. 6, 9: arces, quibus altus Apollo Praesidet, horrendaeque procul secreta Sibyllae. Dazu Servius: Cum ubique arx Iovi detur, apud Cumas in arce Apolinis templum est.

6) Pausan. 10, 12, 8. Schol. Lycophr. 1278.

⁷⁾ Pausan. 10, 12, 2. Clemens. Alex. strom. 1, 21 § 108 p. 384 P. 8) Serv. ad Aen. 6, 321.
9) Verg. Aen. 6, 35: Phoebi Triviaeque sacerdos. Serv. ad Aen. 3, 332: Stoylia Apollinis vates. Andere Stellen s. bei Klausen Aeneas S. 213.

10) Klausen Aeneas S. 214 ff.

11) Tibull. 2, 5, 15.

¹²⁾ Arnobius 2, 73.

¹³⁾ Klausen Aeneas S. 258. (Vgl. zum Folgenden R. Hecker De Apollinis apud Romanos cultu. Diss. inaug. Lipsiae 1879.) 14) Liv. 1, 56, 5.

ters wiederholte; 1) sechzig Jahre nach Vertreibung der Könige gab es bereits ein Heiligthum des Apollo auf der Flaminischen Wiese 2) und im J. 324 = 433 wurde ihm der erste Tempel gelobt³) und zwei Jahre darauf dedicirt.⁴) Von ihm aus begannen die Sühnprocessionen, welche die sibyllinischen Bücher anordneten.5) Bei den Lectisternien, welche auf Befehl derselben___ Bücher zum erstenmale im J. 355 = 399 angestellt wurden___ nimmt Apollo, und zwar zusammen mit Latona und Diana, 6) die erste Stelle ein, wobei namentlich Latona zum Beweise dient dass diese Trias völlig griechisch, und auch Diana mit der Artemis identificirt ist. In der Noth des zweiten punischen Krieges nach der Schlacht bei Cannae wurde der Spruch der Marcie bekannt, in welchem es hiess, dem Apollo solle man Spie Te geloben und die Decemvirn sollten dabei nach griechischem Ritus Opfer bringen; denn dieser Gott wurde die Feinde der Romer vernichten; 7) man fand denselben Rath in den sibyllinischen Buchern⁸) und richtete im J. 542 = 212 die Apollinarspiele ein. von welchen noch weiter die Rede sein wird.

Diana.

Während Apollo ganz unrömisch zu sein scheint, haben die Ausleger der sibyllinischen Bücher die Artemis mit der Diana in Aventino identificirt, welche, als die Bundesgöttin der Lati-

¹⁾ So nach der Schlacht bei Cannae. Liv. 22, 57, 5 (vgl. 28, 45, 12) (5, 15, 3.)

²⁾ Liv. 3, 63, 7: in prata Flaminia, ubi nunc aedes Apollinis est, — iam tum Apollinare appellabant — avocavere senatum. Jordan Topogr. II S. 265. (Riu andres altes Heiligthum des Apollo auf dem Quirinal erwähnt Varro de l. l. 5, 52 nach der sehr wahrscheinlichen Vermuthung von K. O. Müller: adversum est Apollinar eis aedem Salutis (überliefert ist pilonarois edem salutis.)

³⁾ Liv. 4, 25, 3: aedis Apollini pro valetudine populi vota est. muita Ilvini ex libris placandae deum irae — causa fecere. Dass auch das Votum auf Geheiss der Bücher geschah, sagt zwar Livius nicht ausdrücklich, ergiebt sich aber aus dem Zusammenhange, in welchem die IIviri hernach mit dem Culte dieses Tempels stehn.

⁴⁾ Liv. 4, 29, 7. Der Tempel lag bei dem Theater des Marcellus. S. Fasti Arvalium (C. I. L. VI 2295) zum 23. Sept. Becker Topogr. S. 605. (Das Nähere über die Geschichte dieses Tempels, der bis auf Augustus der einzige Apollotempel in Rom blieb (Ascon. p. 81 K.-Sch.), s. bei Hecker a. a. 0. S. 4—12.)

5) Liv. 27, 37.

 ⁶⁾ Liv. 5, 13, 6. Auch später im J. 537 = 217 Apollo und Diana. Liv.
 22, 10, 9.

⁷⁾ Liv. 25, 12: Apollini vovendos censeo ludos — decemviri Graeco ritu hostiis sacra faciant — nam is divus exstinguet perduelles vestros. Macrob. 1, 17, 25. 28.

⁸⁾ Liv. 25, 12, 11 f. Macrob. 1, 17, 25: ex vaticinio Marcii vatis earmineque Sibyllino. § 29: Ex hoc carmine cum procurandi gratia dies unus rebus

er, ursprünglich als Jana, die weibliche Personification des mus, zu betrachten ist (und an vielen Orten Italiens als teinheimische Göttin Verehrung genoss. 1) In Rom wurde ana schon) bei der Grundung des aventinischen Tempels

Beziehung zu der Artemis gesetzt²) und bei den Säcularspiem ganz als Artemis verehrt.3) Im Cultus indessen erhielt sich n erkennbares Zeichen des alten Unterschiedes darin, dass, ährend der hellenischen Artemis die Hirschkuh heilig ist,4) an der aventinischen Kühe opferte und ihren Tempel mit Rinprhörnern, nicht mit Hirschgeweihen schmückte; b ihre urrüngliche Beziehung auf die Landwirthschaft bezeugt auch der nostand, dass am Stiftungstage des Aventinischen Tempels, rn 43. August, die Sclaven Feiertag haben.6)

Geres und Proserpina sind beide dem Namen nach italisch; Ceres und Proserpina. er Proserpina war in den Indigitamenten nur ein Attributiv der rdgöttin, insofern sie die Saaten keimen lässt, ohne Bezug auf die nterwelt (S. 16), und ebenso ist Ceres, wovon es auch eine masline Form Cerus giebt (S. 26 Anm. 4), eine Indigitation, wahrheinlich der Tellus.7) Allein altrömisch scheint selbst diese digitation nicht, da in dem Cult der Arvalen die Ceres niemals rkommt, obgleich derselbe doch ganz in den späteren Kreis eser Göttin gehört haben würde: wogegen sie fast ausschliess-

virsis impensus esset, postea 8Ctum factum, uti decemviri, quo magis instrueter de ludis Apollini agundis reque divina recte facienda, libros Sibyllinos irent. In quibus cum eadem reperta nuntiatum esset u. s. w. Festus p. 326b: in hoc libro (Verrius Flaccus) refert Sinni Capitonis verba, quibus eos ludos Odlinares Claudio et Fulvio Cos. (212 v. Chr.) factos dicit ex libris Sibyllinis Paticinio Marcii) vatis institutos.

^{1) (}Die Nachweise bei Preller Röm. Mythol. I S. 312 ff.)

S. oben S. 38 Anm. 3. Preller Röm, Mythol. 1 S. 320.
 Horst. carm. sacc. 69. 70.

⁴⁾ Preller Gr. Myth. I S. 241. Gerhard Gr. Myth. I S. 358.

⁵⁾ Liv. 1, 45, 4. Val. Max. 7, 3, 1. Plut. q. Β. 4: Διὰ τί τοῖς Ελλοις Εμισίοις ἐπιειχῶς ἐλάφων χέρατα προςπατταλεύουσι, τῷ δ' ᾿Αβεντίνφ βοῶν; Les Opfer ist dargestellt auf einem Denar der Gens Postumia (Mommsen G. R. Mw. S. 617 n. 254), welcher von Borghesi Nuovi Framm. d. Fasti Capit. II 43 f. erläutert ist. Er hat auf der HS. den Kopf der Diana mit Bogen d Köcher, darüber das bucranium der ihr als Opfer geweihten Kuh; auf der - den Altar auf der Höhe des aventinischen Berges, an welchem ein Mann der Toga eine Kuh opfert.

⁶⁾ Festus p. 3432 7. Plut. q. R. 100.

⁷⁾ Ceres von c(e)reare oder crescere, die Göttin des Wachsthums. Serv. ad Org. 1, 7: Ceres a creando dicta. Mehr bei Mommsen Unt, Dial. S. 133.

lich von der Plebs verehrt wird, 1) woraus man auf eine spätere Einführung ihres Cultes schliessen darf. Hiemit stimmt nun auch die Ueberlieferung, nach welcher der Tempel der Ceres 2) au Anordnung der sibyllinischen Bücher im J. 258 = 496 von den Dictator A. Postumius galobt 3) und 264 = 493 geweiht wurde, und zwar der Ceres in Verbindung mit Διόνοσος und Κόρος welche man mit den in den Indigitamenten vorhandenen Liber und Libera (S. 44) identificirte, einer Trias, die wahrschein lich ihre Heimat in der Gegend von Troja hatte und in den gergithischen Sibyllenorakeln recht wohl ihre Stelle finden konnte. 5) Charakteristisch ist auch, dass dieser Tempel von griechischen Künstlern geschmückt war. 6) Mit der Gründung des Tempels war, wie Dionysius berichtet, die Einsetzung jährlicher Spiele verbunden, 7) d. h. der ludi Cereris, welche in späterer Zeit vom 42. bis 49. April begangen wurden; 8) denn die

¹⁾ Niebuhr B. G. I S. 690. Der Tempel der Ceres stand unter der Aussicht der Aediles plebis, welche in ihm seit 305 = 449 die Senatusconsula bewahrten (Liv. 3, 55, 13. Becker Topogr. S. 29); die Cerealien waren ein plebejisches Fest, und wie an den Megalesien die Patricier, so pflegten an den Cerealien die Plebejer sich abwechselnd zu bewirthen (mutitare Gell. 18, 2, 11); die Strafgelder, welche die Aediles plebis auflegten, fielen dem Tempel der Ceres zu; davon wurden Weihgeschenke und Bildsäulen (Liv. 10, 23, 13; 33, 25, 3) geweiht, und empfingen Arme Brodspenden (Varro bei Non. p. 44, 1); wer sich gegen die Volkstribunen oder Aedilen verging, dessen ganzer Haustand (familia) fiel dem Tempel zu (Liv. 3, 55, 7). Auch die Spiele der Ceres geben die Aediles plebis. Die Cass. 47, 40. Cic. in Verr. 5, 14, 36. 2) Becker Topogr. S. 471 f.

³⁾ Τεο. ann. 2, 49: (sedem) dedicavit Libero Liberaeque et Cereri iuxia circum maximum, quam A. Postumius dictator voverat. Dionys. 6, 17: ἀπὸ δὲ τῶν λαφύρων ἐξελόμενος τὰς δεκάτας ἀγῶνας τε καὶ θυσίας τοῖς θεοῖς ἀπὸ τετταράκοντα ταλάντων ἐποίει, καὶ ναῶν κατασκευὰς ἐπεμίσθωσε Δήμητρι καὶ Διονύσψ καὶ Κόρη κατ' εὐχήν. ἐσπάνισαν γὰρ αὶ τροφαὶ τοῦ πολέμου κατ' ἀργάς, καὶ πολὸν αὐτοῖς παρέσχον φόβον, ὡς ἐπιλείψουσαι' — διὰ τοῦτο τὸ δὲος ἀνεσκέψασθαι τὰ Σιβύλλεια τοὺς φύλακας αὐτῶν κελεύσας, ὡς ἔμαθεν ὅτι τούτους ἐξιλάσασθαι τοὺς θεοὺς οἱ χρησμοὶ κελεύουσιν, εύχὰς αὐτοῖς ἐποιήσατο μέλλων ἐξάγειν τὸν στρατόν, ἐὰν εὐετηρία γένηται κατά τὴν πόλιν ἐπὶ τῆς ἰδίας ἀρχῆς, οἱα πρότερον ὴν, ναούς τ' αὐτοῖς καθιδρύσεσθαι καὶ θυσίας καταστήσεσθαι καὶ ἔκαστον ἐνιαυτόν.

4) Dionys. 6, 94.

⁵⁾ Demeter, Dionysos und Kora kommen in den hellespontischen Städten Parion, Lampsakus, Cyzicus als Hauptgottheiten vor. Klausen Aeneas S. 274 i., welchem Merkel Ov. fast. S. COXLI beistimmt.

6) Plin. n. h. 35, 154.

⁷⁾ Dionys. 6, 17. In den Kalendarien scheinen die Cerealia zu den Festen des ältesten Kalenders gerechnet zu werden (Mommsen C. I. L. I p. 376. (391)). In diesem Falle würden sie mit der griechischen Demeter ursprünglich nichts gemein gehabt haben.

⁸⁾ Das Fest beschreibt Ovid. fast. 4, 392 ff. Die ludi circenses, welche die Kalendarien auf den 19. April setzen, erwähnt Tac. ann. 15, 53. (74). Die Cass. 47, 40.

Liberalia, welche auf den 47. März fallen, stehen mit dem Tempel der Ceres in keinem Zusammenhange.¹) Verschieden von den ludi Cereris, aber ebenfalls griechischen Ursprungs, ist das sacrum anniversarium Cereris, welches die römischen Frauen im August zur Feier der Auffindung der Proserpina begingen,²) und Welches schon vor dem zweiten punischen Kriege eingeführt war.³) Dass dieses Sacrum, welches wahrscheinlich neun Tage dauerte,⁴)

b

E á

¹⁾ Die Ansieht von Merkel Ov. fast. S. CLVIII. COXXXVIII, welcher an die Liberalia dachte, missbilligt auch Mommsen C. I. L. I p. 388. Die Jünglinge, die an diesem Tage die toga libera erhielten (Ovid. fast. 3, 771 ff.), opferten auf dem Capitole. Serv. ad Buc. 4, 50: quia eum pueri togam virilem sumpserint, ad Capitolium eunt. Calend. Farnes. zum 17. März: Liber(alia) Libero in Ca[pitolio]. Das Opfer erwähnt Tertullian. de idololatr. 16. Vgl. Max. 5, 4, 4. Appian. b. c. 4, 30. Welche von den wenigen Nottzen über die Liberalia sonst noch auf diesen Tag zu beziehen sind, der bei den Pontifices vielmehr agonium Martiale hies (Macrob. 1, 4, 15. Varro de l. l. 6, 14), ist sehr unsicher; das unsittliche Fest, welches Augustin. de c. d. 7, 21 beschreibt, wurde in Italiae compitis und besonders in Lavinium begangen; die ludi liberales (Naevius in Festl ep. p. 116, 6) aber lassen sich mit Sicherheit gar nicht auf diesen Tag setzen; denn ludi Liberales ist eine Uebersetzung von Atovácia und bedeutet scenische Spiele. Sueton. bei Diomedes p. 487 Keil: Olim actoribus tragicis rpdyog, id est hircus, praemium cantus proponebatur, qui Liberalibus, die festo, Libero patri ob hoc ipsum immolabatur, quia, ut ait Varro, depascit vitem. Serv. ad Georg. 2, 381: primi ludi theatrales ez Liberalibus nati sunt. Tertull. de spect. 5: Nam et eum promiscue ludi Liberalia vocarentur, honorem Liberi patris manifeste sonabant. c. 10: nam et alios ludos scaenicos Liberalia proprie vocabant, praeterquam Libero devotos, quod sunt Dionysia penes Graecos. Festi ep. p. 102: Honorarios ludos, quos et Liberalia dicebant. Alle diese Stellen mit Ausnahme der letzten beziehen sich auf Griechenland, nicht auf Rom; römische Liberalia mit scenischen Spielen könnten nur identisch mit den Cerealia sein; allein auch diese sind nicht vor Augustus scenisch. Ritschl Parerga S. 287. Einen neuen Cult des Liber soll Caesar zuerst in Rom eingeführt haben. Serv. ad Ecl. 5, 29: hoc aperte ad Caesarem pertinet, quem constat primum sacra Liberi patris transtulisse Ro

²⁾ Liv. 22, 56: adeque totam urbem opplevit luctus, ut sacrum anniversarium Cereris intermissum sit, quia nec lugentibus id facere est fas nec ulla in illa tempestate matrona expers luctus fuerat. 34, 6, 15. Plut. Fab. Max. 18. Festi ep. p. 97: Graeca sacra festa Cereris ex Graecia translata, quae ob inventionem Proserpinae matronae colebant. Quae sacra, dum non essent matronae, quae facerent, propter cladem Cannensem et frequentiam lugentium, institutum est, ne amplius centum diebus (nach den andern Stellen 30 Tage) lugeretur. Die Schlacht bei Cannae, auf welche sich die erwähnte Trauer bezog, war am 2. August. Gell. 5, 17, 5. Macrob. 1, 16, 28.

³⁾ Arnob. 2, 73: Sacra Cereris matris non quod vobis incognita essent, adscita paulo ante (vor Hannibal's Zeit), obtentum est, ut Graeca dicantur novitatem ipsum testificante cognomine?

⁴⁾ Wie van Vaassen Animadversiones ad fastos Romanorum sacros. Traj. ad Rh. 1785 S. 314 und Merkel Ovid. fast. S. CLXXX bemerken, beziehen sich auf dies römische Fest die Verse Ov. met. 10, 481: Festa piae Cereris celebrabant annua matres Illa, quibus nivea velatae corpora veste Primitias frugum dant spicea serta suarum, Perque novem noctes Venerem tactusque viriles In vetitis numerant. Denn in Athen waren die Thesmophorien dreitägig (Her-

mit Fasten und Enthaltung verbunden war, 1) und bei welchem die Frauen in weissen Kleidern die Erstlinge der Früchte darbrachten, ebenfalls den sibyllinischen Buchern seinen Ursprung verdankt, ist daraus zu schliessen, dass es ein Sacrum publicum war,2) dass der Staat die dabei beschäftigten griechischen sacerdotes publicae 3) anstellte,4) die Art der Weihen selbst festsetzte⁵) und die Aufsicht über die angestellten Priesterinnen den Vorstehern der sibyllinischen Bücher übertrug. 6) Auf Anordnung derselben Bücher wurde im J. 563 = 191 ein ieiunium Cereris eingesetzt, welches alle fünf Jahre gehalten werden sollte, 7) im J. 621 = 133 der antiquissima Ceres von den Xviri in Henna ein Stihnopfer dargebracht⁸), und noch nach dem nero-

mann Lehrb. der gottesdienstl. Alterth. der Gr. § 56 Anm. 16), in Sicilien zehntägig (ders. § 68 Anm. 24). Die vestes albae, die bei den griechischen Festen nicht erwähnt werden, kommen bei den römischen Cerealien auch vor. Ov. fast. 4, 619. Liv. 22, 56, 4. Tertull. de pallio 4.

¹⁾ Ueber das Fasten Dionys. 1, 33, der an dieser Stelle die Gründung des Cerestempels in die Zeit vor Romulus setzt. Festus p. 154b 25. Ueber die Enthaltung vom geschlechtlichen Umgange Ov. met. 10, 434. Tertull. de monogamia 17: Cereris sacerdotes viventibus etiam viris et consentientibus amiea separatione viduantur. Borv. ad Aen. 4, 58: Alli dicunt, hos deos — nuptiis esse contrarios, Cereremque propter raptum filiae nuptias exsecratam. — Et Bomae cum Cereris sacra fiunt observatur, ne quis patrem aut filiam nominet, quod fructus matrimonii per liberos constet; vgl. 3, 139. Vgl. Hermann Lehrb. der

gottesdienstl. Allerth. der Gr. § 56 Anm. 18.
2) Clo. de leg. 2, 9, 21: Nocturna mulierum sacrificia ne sunto, praeter olla, quae pro populo rite flent, neve quem initianto, nisi, ut adsolet, Cereri Graeco sacro.

³⁾ Cic. de leg. 2, 15, 37. C. I. L. I 1106 = VI 2182: Favonia M. f. sacerdos Cereris publica p. R. Q. VI 2181: Casponia P. f. Maxima, sacerdos Cereris publica. C. I. L. X 812. 1074*. (Das Gleiche gilt von Puteoli (C. I. L. X 1812. 1829), Teanum Sidicinum (C. I. L. X 4793. 4794), und im ganzen südlichen Italien sind sacerdotes Cereris überaus häufig. Vgl. Nissen Pompejos. Studien 8. 327 f.) Sonst sacerdos X Vviralis, welcher Titel unten erklärt wird.

⁴⁾ Cic. pro Balbo 24, 55: Sacra Cereris, iudices, summa maiores nostri religione confici caerimoniaque volucrunt: quae cum essent assumpta de Graecia, et per Graecas semper curata sunt sacerdotes et Graeca omnia nominata. Sel cum illam, quae Graecum illud sacrum monstraret et faceret, ex Graecia deligerent, tamen sacra pro civibus civem facere voluerunt, ut deos immortales scientia peregrina et externa, mente domestica et civili precaretur. Has sacerdotes video fere aut Neapolitanas aut Velienses fuisse, foederatarum sine dubio civitatum. Mitto vetera, proxima dico: ante civitatem Veliensibus datam de senatus sententia C. Valerium Flaccum, praetorem urbanum, nominatim ad populum de Calliphana Veliense, ut ea civis Romana esset, tulisse. Val. Max. 1, 1, 1.

⁵⁾ Olc. de leg. 2, 15, 37: initienturque eo ritu Cereri, quo Romae initiantur.

⁶⁾ S. weiter unten.

⁷⁾ Liv. 36, 37, 4. In dem Kalend. Amitern, ist ein iciumium Cereris am October aufgeführt, also als jährliches Fest.
 Oic. in Verr. 4, 49, 108. Val. Max. 1, 1, 1. Lactant. Inst. 2, 4, 29.

nischen Brande der Ceres und Proserpina eine supplicatio gefeiert.1) Merkwurdig ist es nun, wie man die ihrem Ursprunge und ihrem Ritus nach durchaus griechischen, aber von dem Staate recipirten Sacra der Ceres mit dem Culte der ursprünglich römischen Erdgöttinnen, deren Feste durch die natürlichen Bedingungen der Jahreszeit und durch eine übereinstimmende Opfersymbolik²) mit denen der fremden Göttin im Ganzen zusammenfielen, auch in ausserliche Verbindung gebracht hat. Die ludi Cereris (12. - 19. April) fallen in dieselbe Zeit, wo die Fordicidia (15. April) durch das vom Rex sacrorum und den Pontifices der Tellus dargebrachte Opfer einer trächtigen Kuh (forda) gefeiert werden (S. 198); an den feriae sementivae wurde zugleich der Tellus und Geres geopfert,3) und zwar, wenn eine Stelle des Servius darauf mit Recht bezogen wird, von einem der Flamines; 4) und am 10. Aug. 7 n. Chr. wurden der Ceres Mater und der Ops Augusta zugleich Altäre dedicirt. 5)

Der Unterweltsgott Dis pater, welcher mit Proserpina zu- Die pater. sammen einen Altar auf dem Terentum hatte,6) verdankt seine Einführung ebenfalls den sibyllinischen Büchern, nach welchen im ersten Jahre der Republik die terentinischen Spiele angeordnet sein sollen,7) und bei der Procuration einer Zwittergeburt wird auch später ein Sühnopfer dem Hades, der Demeter und der Persephone nach denselben Büchern dargebracht.8) Dis pater ist hernach mit Saturnus in Verbindung gesetzt, da er neben

¹⁾ Tac. ann. 15, 44.

¹⁾ Tac. ann. 10, 44.

2) Das Opfer aller dieser Göttinnen ist ein Schwein, porcus femina oder porca. Dieses wird geopfert 1) der Ceres. Cato de agric. 134. Gell. 4, 6, 8.

Marius Victorinus 25 Keil. Ovid. fast. 1, 349; 4, 414. Festus p. 238b. Serv. ad Aen. 3, 118; ad Georg. 2, 380. Mehr bei Muret. Var. Lect. 3, 7. 2) der Göttin, welche Maja, Bona Dea, Ops, Fatua, Fauna indigitirt wird. Macrob. 12, 20. 23. Juvenal. 2, 86: Atque Bonam tenerae placant abdomine porcae. 3 der Tellus, und zwar eine trächtige Sau. Ovid. fast. 1, 671; 4, 634. Arnob. 7, 22.

³⁾ Orid. fast. 1, 671: Placentur frugum matres Tellusque Ceresque Farre suo revidae visceribusque suis. Officium commune Ceres et Terra tuentur.

⁴⁾ Serv. ad Georg. 1, 21: Fabius Pictor hos dees enumerat, quos invocat men, sacrum Cercale faciens Telluri et Cercri. Möglich indess, dass hier eine Dingenauigkeit vorliegt, und dass das Opfer des Flamen der Tellus allein galt, auch Arnob. 7, 22 von dem Opfer der Tellus allein spricht.

⁵⁾ Calend. Amitern. zum 10. Aug.: feriae, quod eo die arae Cereri matri
Opi Augustae ex voto suscepto constitutae sunt Cretico et Long(o) C[os]. Vgl.
eker Topogr. S. 487.
6) S. Becker Topogr. S. 628 f.

⁷⁾ S. unten den Abschn. über die Säcularspiele. 8) Phlegon mirab. 10 und dazu Klausen Acneas S. 267.

der ara Saturni am Clivus Capitolinus ein Sacellum hatte. __' Die Festtage, an welchen der mundus?) offen stand, d. h. d- Ae 24. August, der 5. October und der 8. November, 3 sollen nach 1cl Macrobius 4) dem Dis pater und der Proserpina heilig sein; d Devotion gilt nach Livius den dii Manes und der Tellus, 5) na - c Plutarch dem Saturnus, 6) nach Macrobius dem Dis pater, de Vejovis und den Manes, 7) und vielleicht gehören dem Dis pater te auch andere der Devotion analoge Menschenopfer an, welc. —h ausdrücklich von den sibyllinischen Orakeln hergeleitet werde nämlich das Opfer des Curtius 8) und das berüchtigte Mensche opfer eines Galliers, einer Gallierin, eines Griechen und ein er Griechin, welche im Jahre 538 = 246 auf dem Forum Boari lebendig vergraben wurden,9) was auch sowohl früher schammon geschehen war, 10) als noch später geschah. 11) Ob die libri fa-ta-

4) Macrob. 1, 16, 17. (Fest. p. 142*, der von Cereris mundus spricht.)
5) Liv. 8, 9, 8: legiones auxiliaque hostium mecum dis Manibus Tellura que devovéo.

πατ' εὐχὴν αὐτὸς ἐαυτὸν ἐκαλλιέρησεν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας.
Τ) Macrob. 3, 9, 10.
Β) Dionys. 14, 20, wo die sibyllinischen Bücher aussagen, ὅτι τὰ πλείστου ἀξια τῷ 'Ρωμαίων δήμφ λαβοῦσα ἡ γῆ συνελεύσεται; ebenso Dio Cass. fr. 30, 1 Bekk. Suid. vol. 2, 1 p. 572 f. B Vgl. Klausen Aeneas S. 271. Liv. T, 6 erwähnt die Libri Sibyllini nicht; (Varro de l. l. 5, 148 nennt die Haruspices) Dass dieses Opfer nech später eine Bedeutung hatte, zeigt Suet. Oct. 57: Organis ordines in lacum Curtii quotannis ex voto pro salute eius stipem iaciebant. (Joidan Topogr. I 2 S. 400.

9) Liv. 22, 57, 6: Interim ex fatalibus libris sacrificia aliquot extraordinaria facta, inter quae Gallus et Galla, Graecus et Graeca in foro boario sub terram vivi denissi sunt in locum sazo consaeptum, tam ante hostiis humassii, minime Romano sacro, imbutum. Plut. q. R. 83. Vgl. Minuc. Fel. Octav. 30, 4. (Becker Topogr. S. 484 f.)

10) Nämlich beim Beginne des gallischen Krieges 528 = 226. Orosius 4,

13. Plut. Marc. 3. Zonar. 8, 19. Dio Cass. fr. 47 Bekk.
11) Plin. n. h. 28, 12: Boario vero in foro Graecum Graecamque defossion. aut aliarum gentium, cum quibus tum res esset, etiam nostra aetas vidit. Plutarch. Marcell. 3 scheint das Opfer sogar als ein regelmässiges zu betrachten: έτι καὶ νῦν ἐν τῷ Νοεμβρίφ μηνὶ δρῶσιν Ελλησι καὶ Γαλάταις ἀπορρήτους καὶ άθεστους Ιερουργίας.

12) Dies ist Niebuhr's Ansicht R. G. I S. 564.

¹⁾ Macrob. 1, 11, 48.
2) S. Becker Topogr. S. 107f.
3) Festus p. 154b: Mundus, ut ait Capito Ateius in l. VII pontificali, ter in anno patere solet, diebus his: postridie Volcanalia [et a. d. III non. Oct_ante diem VI id. Nov., qui quid ita dicatur sic refert Cato in commentariis ris civilis: Mundo nomen impositum est ab eo mundo, qui supra nos est. — inferiorem partem veluti consecratam dis Manibus clausam omni tempore nisi diebus, qui supra scripti sunt, maiores c[ensuerunt habendam], quos dies etam religiosos iudicaverunt. Plut. Rom. 10. Serv. ad. Aen. 3, 134.

⁶⁾ Plutarch. An vitiositas ad infelicitatem sufficial 3: (Δέχιος) τῷ Κρόνφ

usser Livius alle andern Nachrichten annehmen, die n, in welchem Falle dieser Gebrauch aus Kleinasien der Spruch selbst aber allgemein auf Opferung s oder Barbaren, nicht speciell auf Gallier und Grietet haben wurde,1) wie übrigens Plinius ausdrückist schwerlich zu entscheiden; das Opfer galt aber ttern 3) und geschah unter Leitung des magister colm.4

cher Weise scheint Mercurius, der bei den Römern Mercurius. igott und wohl ursprünglich Beschützer des Kornhanmae und Sicilien ist,5) mit der Ceres und den sibylichern im Zusammenhange zu stehen. Sein erster de 259 = 495 dedicirt), ein Jahr, nachdem der Ceovirt war; das erste Lectisternium, welches die si-Bucher anordneten (355 = 399), galt dem Apollo, und Diana, dem Hercules, Mercur und Neptun,7) m Lectisternium der zwölf Götter im J. 537 = 217 und Ceres verbunden.8)

itlichsten aber weist auf den kleinasiatischen Ursprung ischen Bücher das Orakel hin, welches im zweiten riege die Vertreibung des auswärtigen Feindes durch er Idaeischen Mater Magna in Aussicht stellte.9) In Mater Magna. lben wurde im J. 550 = 204 der heilige Stein, unter Einführung des Cultus. bol die Göttin verehrt wurde, durch eine Gesandt-Pessinus geholt und am 4. April dieses Jahres vorer aedes Victoriae in Palatio deponirt, 10) der Göttin

a Aeneas S. 269.
2) Plin. n. h. 28, 12.
1. Β. 83: Εδοξεν ανερέσθαι τα Σιβύλλεια τους ξερεῖς. Εύρεθηναι δέ ταῦτά τε προδηλοῦντας ὡς ἐπὶ κακῷ γενησόμενα, καὶ προστάτοις τισὶ δαίμοσι καὶ ξένοις, ἀποτροπῆς ἔνεκα τοῦ ἐπιόντος, προέΕλληνας, δύο δὲ Γαλάτας ζῶντας αὐτόθι κατορυγέντας.

^{1.} h. 28, 12. 5) Liv. 2, 34, 3. Preller Röm. Myth. II S. 229. , 21, 7; 2, 27, 5. 7) Liv. 5, 13, 6. 8) Liv. 22, 10, 9. 3, 10, 4. Das Orakel hiess nach der Deutung der Kviri (denn len konnte darin nicht wohl vorkommen, sondern nur durch Inneingebracht werden): Quandoque hostis alienigena terrae Italiae et, eum pelli Italia vincique posse, si mater Idaea a Pessinunte z foret. Ganz anders giebt dasselbe Ovid. f. 4, 259 an.

^{9, 14, 13:} in aedem Victoriae, quae est in Palatio (s. Beoker L), pertulere deam prid. non. Apr.; isque dies festus full. Popuona deae tulit, lectisterniumque et ludi fuere, Megalesia appellata. ften haben an dieser Stelle pridie idus Apriles (12. Apr.) Dass ichtig verbessert hat non. Apr. zeigt das Cal. Praen. zum 4. Apr.,

ein Lectisternium und ein Fest, das den griechischen NameMegalesia erhielt 1) und später vom 4. bis 10. April dauerteangeordnet, 2) endlich ein Tempel auf dem Palatium gelobt, welcher dreizehn Jahre später am 10. April zur Dedication gelangte.

Jedoch beobachtete man bei dieser ersten Einführung eines asientischen Gultus alle gebotene Vorsicht. 4) Der Dienst der Götterselbst und des mit ihr zusammen verehrten Attis 5) wurde von einem phrygischen Priester, einer phrygischen Priesterin 9) und

Gesetzliche Regelung desselben.

wo es heisst: Nobilium mutitationes cenarum solitae sunt fieri, quod Major Magna ex libris Sibullinis arcessita locum mutavit ex Phrygia Romam, ferner der Beginn der Megalesia am 4. Apr. und der Umstand, dass den 12. April die Cerealia ihren Anfang nehmen. Vgl. Mommsen C. I. L. I p. 390.

by Pr

etall:

1) Cal. Praon. ad 4. Apr.: Megalesia vocantur, quod ca dea Megale appellatur. Varro de l. l. 6, 15. Cic. de har. resp. 12, 24: Nam quid ego de illu ludis loquar, quos in Palatio nostri maiores ante templum in ipso Matris Magnee conspectu Megalesibus fieri celebrarique voluerunt, und woiter: ludos eos, quorum religio tanta est, ut ex ultimis terris arcessita in hac urbe consederit, qui uni ludi ne verbo quidem appellantur Latino, ut vocabulo ipso et appetita religio externa et Matris Magnae nomine suscepta declaretur.

2) Liv. 29, 14, 13. Cic. de harusp. resp. 13, 27. 28. Varro de l. l. 6, 15. Ovid. f. 4, 255 ff. Strabo 12 p. 567. Herodian. 1, 11. Aurel. Vict. de vir. iii. 48. Lactant. Inst. 2, 7, 12. Arnob. 7, 49. Ammian. 22, 9, 5. In allen diesen Stellen so wie bei Dionys. 2, 19 geschieht der sibyllinischen Bücher Erwihnung, wogegen Julian. or. 5 p. 159 irrthümlich das delphische Orakel als Veranlassung zu der Einführung der Mater M. angiebt.

Veranlassung zu der Einführung der Mater M. angiebt.

3) Liv. 36, 36. Cal. Praen. ad 10. Apr.: M(atri) d(eum) m(agnae) in Palatio, quod eo die aedis ei dedicata est. Becker Topographie S. 421 f.

4) Dionys. 2, 19: καὶ δ πάντων μάλιστα ἔγωγε τεθαύμακα, καίπερ μυρών δσων εἰς τὴν πόλιν ἐληλυθότων ἐθνῶν, οῖς πολλή ἀνάγκη σέβειν τοὺς πατρίως θεοὺς τοῖς οἴκοθεν νομίμοις, οὐδενὸς εἰς ζῆλον ἐλήλυθε τῶν ξενικῶν ἐπιτηθενμάτων ἡ πόλις δημοσία, δ πολλαῖς ἡδη συνέβη παθεῖν, ἀλλὰ καὶ εἴ τινα κπὰ χρησμοὺς ἐπεισηγάγετο ἱερά, τοῖς ἐαυτῆς αὐτά τιμᾶ νομίμοις, ἄπασαν ἐκβάλλουσι τερθρείαν μυθικήν, δισπερ τὰ τῆς Ἰδαίας ἱερά. Θυσίας μὲν γὰρ αὐτῷ καὶ ἀγῶνει ἀγουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος οἱ στρατηγοὶ κατὰ τοὺς Ῥωμκίων νόμους ἱερᾶται δὲ αὐτῆς ἀνὴρ Φρὺξ καὶ γυνή Φρυγία καὶ περιαγουσιν ἀνὰ τὴν πόλιν οὕτοι μητραγυρτῶντες δισπερ αὐτοῖς ἔθος, τύπους τε περικείμενοι τοῖς στήθεσι, καὶ καταυλούμενα πρὸς τῶν ἐπομένων τὰ μητρῷα μέλη καὶ τύμπανα κροτοῦντες. Ῥωμαίων δὶ τῶν αὐδιγενῶν οὕτε μητραγυρτῶν τις οῦτε καταυλούμενος πορεύεται δυὰ τῆς πόλεως αυδιγενών οὕτε ἀργισμοῖς καὶ κοικιλην ἐνδεδυκὸς στολὴν οὕτε ὀργισζων τὴν θεὸν τοῖς Φρυγίοις ὀργισμοῖς καὶ νόμον καὶ ψήφισμα βουλῆς. Οὕτως εὐλαβῶς ἡ πόλις ἔχει πρὸς τὰ οὐκ ἐπιχώριε ἔθη περὶ θεῶν, καὶ πάντα ὀττεύεται τῦφον, ῷ μὴ πρόσεστι τὸ εὐπρεπές.

5) Varro sat. Men. fragm. 150 Buecheler: cum illo veni, video Gallorum frequentiam in templo, qui dum messem hornam adlatam imponunt Attidis signo, symodiam gallantes vario recinebant studio. Auf die Einführung des phrygischen Dienstes unter dem Consulat des Cethegus 550 = 204 bezieht sich der Denar des Cethegus, auf welchem Attis, einen Ast auf der Schulter, auf einem Beck reitend, dargestellt ist. Cavedoni Bull. d. Inst. 1844 S. 22 f. Mommsen G. d. R. Mw. S. 540 n. 136.

6) Dionys. a. a. O. Plutarch. Marius 17. Ueber die spätere Entwickelung dieser Priesterthümer hat noch niemand eine Untersuchung angestellt. Der Oberpriester heisst später Archigallus und ist ein Römer; er findet sich in Rom (C. I. L. VI 2183: C. Camerius Crescens archigalius Matris deum Magnae Idaese.

einer Anzahl Galli versehen, welchen man gestattete, nach ihrem vaterländischen Ritus einen Umzug in der Stadt zu halten, bei welchem sie in bunten Kleidern, 1) das Bild der Göttin auf der Brust tragend, 2) unter dem Klange von Trompeten, Hörnern, Handpauken und Becken 3) griechische Hymnen singend 4) einherzogen und dabei Geld einsammelten; 5) allein den Bürgern verbot ein Senatusconsult die Theilnahme an diesem Dienste, 6) und indem man den neuen Cult auch hier an einen vorhandenen Namen anschloss (denn Mater magna ist Maia 7) oder Ops, 8) die Frau des Saturnus), 9) bestimmte man die Regel des Festes, das der Praetor auf dem Palatium 10) und Privatpersonen durch gegen-

Tertullian. apol. 25); in Ostia (Inschr. bei C. L. Visconti Annali 1868 S. 391 n. 4: O. Caecilius Fuscus, archigallus coloniae Ostiensis; Inschr. bei Visconti Annali 1869 S. 244: M. Modius Maximus archigallus coloniae Ostiensis); in Portus (Fragm. Vatic. § 148: Is, qui in portu pro salute imperatoris sacrum facit a vaticinatione archigalli, a tutelis excusatur); in Capodistria (C. I. L. V 488); in Lyon (Inschr. bei Boissieu S. 28: ex vaticinatione Pusoni Iuliani archigalli, und nochmals S. 31 (= Wilmanns 119. 120)). Dargestellt ist er mit seinen Insignien auf dem capitolinischen Marmorrelief Mus. Capit. IV 16, auch bei Müller-Wieseler Denkmäler der alten Kunst II 817. Diese Insignien sind die Mitra (vgl. Propert. 5, 7, 61: quaque aera rotunda Cybebes Mitratique sonant Lydia plectra choris), ein Schleier, ein Kranz mit drei Götterbildern in Form von clipei (Medaillons), Ohrringe, Halskette (occabus), das vor der Brust hängende Bild des Attis in Form einer aedicula, drei Baumzweige, die er in der nechten Hand trägt, ein Korb mit Früchten, eine Geissel, eine Handpauke, zwei tibiae und eine cista. Die Oberpriesterin heisst sacerdos maxima Matris deorum magnae Idaeae (C. I. L. VI 502); in Benevent kommt ein sacerdos und eine consacerdos (C. I. L. X 1540), aber auch eine sacerdos prima und eine sacerdos secundo loco (C. I. L. X 1540), in Verona eine sacerdos matris deum (C. I. L. V 3438) vor. Die Inschr. C. I. L. VI 496: Onesimus, Olympias, Livia Briseis Aug. lib. sac(erdotes) M(atris) D. M. I. ist von unsicherer Erklärung. (Vgl. auch die Inschrift Bull. d. Inst. 1884 S. 155: hymnologo primo M. D. I. e[t] Atti[n]is.)

- Dionys. a. a. O. Nach Ovid. fast. 4, 339 hatten sie Purpurkleider; es sind aber offenbar die aus Vasenbildern bekannten phrygischen Kleider gemeint.
 Dionys. a. a. O. Polyb. 22, 20.
- 3) Lucret, 2, 618 ff. Varro sat. Men. fr. 131; 132; 149 Buech. Catull. 63, 9. 21 ff.
- 4) Serv. ad Georg. 2, 394: Hymni vero matris deum ubique propriam i. e. Graecam linguam requirunt.
- 5) Dionys. I. l. Ovid. fast. 4, 350. Cic. de leg. 2, 9, 22: praeter Idaeae matris famulos, eosque iustis diebus, ne quis stipem cogito. 2, 16, 40: stipem existilimus nisi eam, quam ad paucos dies propriam Idaeae matris excepimus.
- 6) Dionys. l. l. Vgl. Obsequens 44 (104): Servus Q. Servilli Caepionis Matri Idaeae se praecidit et trans mare exportatus, ne unquam Romam reverteretur
 - 7) Macrob. 1, 12, 20: (Maia) et mater magna in sacris vocatur.
 - 8) Macrob. ib. 21.
- 9) Arnob. 3, 32: Mater deum, quam Nigidius autumat matrimonium tenuteae Saturni. 10) Cio. de har. resp. 12, 24.

seitige Bewirthungen 1) feierten. In der Assimilation der fremde Göttin mit der altrömischen Mater magna ist ferner die Erklärunge dafür zu suchen, dass dieselbe ihren Tempel nicht ausserhallt des Pomerium, wie sonst fremde Gottheiten, sondern auf der 🕳 m Palatium erhielt und auch privatim besonders von den Patricieren verehrt wurde. Erst unter den Kaisern bekam der Dienst d-Veränderng desseller magna einen ganz andern Charakter durch ein neues Feetst, ben in der das, auf die Feier des Aequinoctium und des Frühlingsanfanges bezüglich,2) neben den unzähligen agrarischen Göttern des alt-Roms noch die asiatische Mutter Erde als Befruchterin der Felderler und Weinberge in den Cult einführte 3) und gerade in seinem giastischen und excentrischen Ritus, welchen man bis dahin vermieden hatte, seine besondere Empfehlung fand. Dasselbe

Canna intrat. gann den 15. März mit dem Einzuge der Cannophoren, 4) wel in Collegien von Männern und Frauen organisirt waren.⁵) Hi——er-

Kaiserzeit.

ist. In dieser Beziehung heisst Attis μηνοτύραννος, Herr der Monate. C. – L. VI 499. 500. 501. (508.) 511. S. Saxii Lapidum vetustorum epigrammata. L = ps. 1746 S. 53. Reinesii Inscr. S. 74. Ueber den Attls handelt ausführlich Zo-ega Bassirilievi I S. 45 ff.

¹⁾ Gell. 18, 2, 11 sagt, die Patricier oder, wie er sich 2, 24, 2 ausdrü die principes civitatis, hätten sich an den Megalesien bewirthet, die Plebejemme an den Cerealien, und das Cal. Praen. erwähnt zum 4. Apr. nobilium mutitationer. Ueber die Sache s. auch Ov. fast. 4, 354.

2) Macrob. 1, 21, 7 ff., nach welchem Attis Sonnengott, Cybele Erdgo

³⁾ So wenig die Symbolik des Festcyclus aufgeklärt ist, kann doch 🖼 ber diesen Punkt kein Zweifel sein. Gleich bei ihrem Einzuge in Rom bewinnte die Mater magna eine vortreffliche Ernte. Plin. n. h. 18, 16: verum quo and Mater deum advecta Romam est, maiorem ea aestate messem quam antecedent sous annis decem factam esse tradunt. Bei dem Märzfest aber gingen die Umz 500 nicht nur durch die Stadt, sondern auch in das Land, so am 15. März (s. die folgende Anm.); und von dem Umzuge in Augustodunum (Autun) bericks est Gregorius Turonensis In gloriam confessorum c. 77: Ferunt etiam in hac simulacrum fuisse Berecyntiae. — Hanc cum in carpento pro salvatione agror ac vinearum suarum misero gentilitatis more deferrent, adfuit supra dictus Simplicius episcopus haud procul adspisiens cantantes atque psallentes ante 🌬 simulacrum.

⁴⁾ In dem Calend, Philoc, hat dieser Tag die Bezeichnung Canna intrat, was von Lydus de mens. 4, 36 erklärt wird: sidois Mapriais — — ispáre

was von Lyaus ae mens. 4, 50 erkiant wird: ετους παρτίαις — μερατικού λαὶ ταῦρον ἐξέτη ὑπὲρ τῶν ἐν τοῖς δρεσιν ἀγρῶν, ἡγουμένου τοῦ ἀρχιερέως καὶ τῶν κανηφόρων τῆς μητρόχου. Dies scheint eine Öberpriesterin zu seinstellegium cannoforum in Locri (C. I. L. X 24), das collegium cannoforum in Mediolanum (C. I. L. V 5850), das collegium cannoforum in Saepinum (C. I. L. IX 2480); dass aber diese Collegium cannoforum in Mediolanum (C. I. L. V 5850). Dienst der Mater magna gehören, was schon Mommsen C. I. L. I p. 388 vormuthete, hat sich erst aus der Entdeckung des Metroon in Ostia (Visconti Annali 1868 S. 362 ft.) ergeben, in welchem sieben auf das corpus cannophorum Ostiensium bezügliche Inschriften (s. Visconti S. 390 f.) gefunden worden sind. In diesen heisst es N. 4: Q. Caecilius Fuscus archigallus coloniae Ostien sis imaginem Matris deum argenteam — — kannoph[o]ris Östiensibus d. d. N. 5:

auf wurde am 22. März der heilige Baum, d. h. die Fichte, 1) unter welcher sich Attis in der Raserei entmannt hatte,2) in den Arbor intrat. Palatinischen Tempel getragen.3) Der Stamm der Fichte war mit Wolle umwickelt, zum Andenken an die Wolle, womit Ia, König Midas' Tochter, den Leichnam des an der Wunde gestorbenen Attis umwickelt hatte, und mit Veilchen bekränzt.4) Die Ceremonie des Baumtragens lag einem eigenen collegium dendro-**Phororum Matris magnae** b) ob, das unter Aufsicht der XVviri

1) Ovid. met. 10, 103: pinus Grata deum matri, siquidem Cybeleius Attis Exuit hae hominem truncoque induruit illo. Ueber die der Mater magna heilige Fichte s. Arnob. 5, 7. 16 f. Intt. ad Claudian. de rapt. Pros. 1, 203; ad Verg. Aen. 9, 85. Münter ad Firmic. Matern. 28. Creuzer Symbolik II S. 38 ff. Zoega Abhandl. S. 179; Bassirilievi I S. 102. 104.

2) Den Mythus erzählen Pausanias 7, 17, 9 ff. Ovid. fast. 4, 223 ff. Arnob. 5, 7. 16 ff. S. auch Klausen Aeneas S. 23 ff.

3) Im Cal. Philoc, ist der Tag bezeichnet Arbor intrat. Julian. or. 5
168 C Spanh. Lydus de mens. 4, 41: τη προ δεκαμιᾶς καλανδῶν Απριλίων Κλαύδιος ὁ βασιλεύς χατεστήσατο.

Q. Cascilius Fuscus archigallus c. O. imaginem Attis argentiam — — cannophoris Ostiensibus donum dedit. N. 6: Q. Domitius Aterianus pat(er) et Domitia Civitas mai(er) signum Attis cann. Ost. d. d., nach welcher Inschrift es scheint, dass die Vorsteher des Collegiums den Titel pater und mater führten. Einen Sanz neuen Aufschluss über die Bedeutung des Ritus giebt ferner das von Visconti Monum. d. Inst. IX 82, 12 und Annali 1869 S. 242 herausgegebene und besprochene Relief, aus welchem man ersieht, dass Attis nach seiner Entmannung sich in einer Rohrpfianzung verbarg und von der Cybele dort gefunden wurde. Seine Findung ist also der Gegenstand des Cannophorenfestes.

⁴⁾ Arnob. 5, 16: Quid enim sibi vult illa pinus, quam semper statutis diebus deum Matris intromittitis sanctuario? Nonne illius similitudo est arboris, sub Pea sibi furens manus et infelix adulescentulus intulit et quam genetrix divum in solatium sui vulneris consecravit? Quid lanarum vellera, quibus arboris colli-Patis et circumvolvitis stipitem? Nonne illarum repetitio lanarum est, quibus Ia deficientem contexit? — Quid compti violaceis coronis et redimiti arboris ramuli? Nonne illud indicant, uti mater primigeniis floribus adornaverit pinum? Vgl. c. 7. Die Fichte mit den Symbolen des phrygischen Cultus behängt findet sich wiederholt suf Reliefs: Zoega Bassirilievi I T. 13, 14. Archaeol. Zeitung 1863 T. 176.)

⁵⁾ Lydus L. l. Zwei dendrophori Matris deum magnae C. I. L. VI 641; ein immunis dendrophorus Suessulanus et sacerdos Matris Deum XVviralis in vico No-C. Laccanius Theodorus sacerdos M. D. M. I. locum cum sepultura dedit. Ob der archidendrophorus, der einmal in Moesien vorkommt (C. I. L. III 763), dem Collegium überhaupt zuzuschreiben ist, lässt sich nicht ausmitteln. Dagegen schildert den Aufzug das im J. 394 n. Chr. geschriebene, in dem Pariser Codex des Prudentius enthaltene, am besten von Mommsen und Haupt im Hermes IV S. 350 ff. her-Regebene Gedicht (s. oben S. 117 Anm. 3) v. 103: Vidimus argento facto iuga ferre leones, lignea cum traherent iuncti stridentia plaustra, dextra laevaque istum **Argent**ea frena tenere, egregios proceres currum servare Cybebae, quem traheret conducta manus Megalensibus actis, arboris excisae truncum portare per urbem, Attin Castratum subito praedicere Solem. Wenn die unverständliche Stelle den Sinn hat, dass der Umzug in der Stadt Megalesibus actis, d. h. am 10. April, stattfand, kann am 22. März nur der Baum in die Stadt gebracht worden sein. In-

Dies sangui**nis.**

Hilaria.

stand.1) Es folgte am 24. März der Tag des Blutes, ein Trauerfest

an welchem der archigallus seinen Arm ritzte und Blut daraus vergoss,2) und an welchem man fastete;3) dann am 25. März das Freudenfest, Hilaria, 1) und am 27. das Bad der Göttin im Al-

dessen sind nicht alle dendrophori, welche vorkommen, auf dies Collegium zu beziehn, sondern es gab einmal δενδροφορίαι auch andrer Götter, namentlich des Dionysos und der Demeter (Strabo 10 p. 468. Artemidor. Oneirocr. 2, 42: χορεύειν δὲ τῷ θεῷ (dem Bacchus) ἢ θυρσοφορεῖν ἢ δενδροφορεῖν ἢ άλλο τι τῶν πεχαρισμένων τῷ θεῷ πράττειν, πᾶσι πονηρόν πλὴν δούλων. Vgl. Burmann ad Anth. Lat. Vol. I p. 33. Visconti Mus. Pio-Clement. V S. 51 der Mailänder

Ausg.), zweitens aber Handwerkercollegia der dendrophori und fabri, welche ohne sacrale Bedeutung sind. S. Gothofr. ad Cod. Theodos. 14, 8, 1. C. I. L. IX 1459. 3836. X 451 u. s. m. (O. Hirschfeld Gallische Studien III S. 121. = Sits.-Ber. d. Wien. Akad. CVII (1884) S. 248 f.)

ausserhalb Roms so war. Hierüber giebt Aufschluss die Insehr. von Cumse C. I. L. X 3699, welche nach Borghesi 251 n. Chr. gesetzt ist: Ez s. c. dendrophori creati, qui sunt sub cura XV vir(orum) s. [f.] cc. vv. patron. L. Ampius Stephanus sac. m.[d.] qq. dend. dedicationi huius panem vinum et sportulas dedit. Es folgen 87 Namen der Mitglieder des Collegiums.

1) Für das römische Collegium ist dies wohl anzunehmen, da es auch

2) Treb. Pollio v. Divi Claudii 4: Nam cum esset nuntiatum, VIIII kal-Apr. ipso in sacrario Matris sanguinis die Claudium imperatorem factum, mque

cogi senatus sacrorum celebrandorum causa posset — . Im Cal. Philoc. ist dex Tag bezeichnet Sanguem. Tertullian. apolog. 25: Archigallus ille sanctusimas die IX kal. earundem, quo sanguinem impurum lacertos quoque castrando libabas. Minuoius Felix Octav. 24, 4: Quid? qui sanguine suo libat et vulneribu mess supplicat, non profanus melius esset, quam sic religiosus? Prudentius perineph-10, 1061: Cultrum in lacertos exserit fanaticus, Sectisque Matrem bracches. placat deam. Apulejus met. 8, 27: Diuque capite demisso, cervices lubricis is-

torquentes motibus — ad postremum ancipiti ferro, quod.gerebant, sua quinque bracchia dissecant. Commodian. instruct. 1, 17, 8: Aut cum dorsa sua allidunt spurca bipenne. Aeltere Zeugnisse sind Martial. 11, 84, 3: Alba mines saevis lacerantus bracchia cultris, Cum furit ad Phrygios enthea turba modos. Statius Theb. 10, 170. Desselben Tages gedenkt das fälschlich dem Tertallian zugeschriebene Gedicht Ad senatorem ex christiana religione ad idola comversum 19: Sed quia coguntur saltem semel esse pudici, Mente fremunt, laceresse corpus funduntque cruorem. Quale sacrum est, vero quod fertur nomine Sanquis.

Sandul (1) Della Bassirilievi I S. 102 n. 118. Ueber die Trauer s. Arnob. 5, 16:

Quid (sibi volunt) pectoribus adplodentes palmas passis cum crinibus Galli? None illos referunt in memoriam luctus, quibus mater turrita cum Agdestí lacrimabels puerum prosecuta est heiulatu? Firmic. Matern. de err. prof. relig. 3, welcher die annuii luctus ausführlich bespricht und deutet. Seneca Agamemn. 687: Non si molles mitata viros Tristis laceret bracchia tecum, Quae turritae turba parenti Pectora rauco concita buxo Ferit, ut Phrygium lugeat Attin. 3) Arnob. 5, 16: Quid temperatus ab alimonio panis, cui rei dedistis nomen

castus? Nonne illius temporis imitatio est, quo se numen (Cybele) ab Cereris fruge violentia maeroris abstimuit? Auch monatliche Fasten kommen bei den Einge-weihten vor. S. über die Fasten überhaupt Reinesius Inser. S. 74. 76. Julian. or. 5 p. 174 ff. Petav. ad Iulian. Vol. I p. 88. Lobeck Aglaoph. S. 189 ff. Boissonsde ad Marin. v. Procli p. 105. Hildebrand ad Arnob. 5, 16.

4) Macrob. 1, 21, 7: Similiter Phryges fabulis et sacrorum administrationibus immutatis circa Matrem deum et Attinem eadem intellegi praestant. Quis cum ambigat Matrem deum terram haberi? — Solem vero sub nomine Attinis ornat fistula et virga. — Praecipuam autem solis in his caerimoniis verti rationem him mo, 1) zu welchem dieselbe unter Leitung der XVviri2) auf einem Lavatio. Wagen,3) begleitet von einer Procession,4) gefahren wurde. Der heilige Stein war dabei verkleidet durch einen silbernen weiblichen Kopf, der sich auf dem Wagen befand. 5) Hier legte die Göttin

etiam potest colligi, quod ritu eorum catabasi finita simulationeque luctus peracta celebratur lactitiae exordium a. d. VIII kal. Aprilis: quem diem Hilaria appellant,

σιω primum tempore sol diem longiorem nocte protendit. Julian. orat. 5 p. 168 C: Τεχιμήρια δὲ ἔστω μοι τούτου ὁ χρόνος ἐν ψ γίγνεται. Τέμνεσθαι γάρ φασι τὸ ἱερὸν δένδρον καθ' ἢν ἡμέραν ὁ ἢλιος ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ἰσημερινῆς ἀψῖδος ἔργεται εἰθ' ἐξῆς περισαλπισμὸς παραλαμβάνεται τῆ τρίτη δὲ τέμνεται τὸ ἱερὸν καὶ ἀπόρρητον θέρος τοῦ θεοῦ Γάλλου. ἐπὶ τούτοις Ἰλάριά φασι καὶ ἐορταί. In dieser dunkeln Stelle ist der mit τῆ τρίτη beginnende Satz von der Aufnahme eines neuen Gallus und dessen Castration zu verstehen; s. Petavius zu der Stelle. Dieselbe geschah an dem dies sanguinis, an welchem auch die schon aufgenommenen Galli ihr Blut opferten. Die Hilaria gehören in Rom zu den grossen Festen. Lamprid. Alex. Sev. 37, 6. Vopisc. Aurel. 1. Vgl. Damascius Vita Isidori bei Photius p. 345° Bekk: τότε τῷ Ἱεραπόλει ἐγκαθευδήσας ἐδόκουν ὄναρ ὁ Αττης γενέσθαι καί μοι ἐπιτελεῖσθαι παρὰ τῆς μητρὸς τῶν θεῶν τὴν τῶν Ἱλαρίων καλουμένων ἐορτὴν ὅπερ ἐδήλου τὴν ἐξ ἄδου γεγουῖαν ἡμῶν σωτηρίαν. Eine Feier der Hilaria in Creta erwähnt Dionysius Areopagita epist. 8 p. 790 ed. 1640 : έτε των Ίλαρίων ήμερων αὐτῷ (lies αὐτοῦ) τελουμένων; und dazu Maximi scholia p. 319: ήσαν τινες ημέραι τοῖς είδωλολάτραις, άς ίλαρίας έχαλουν, χαὶ αἰ μὲν ήσαν ἐδιαι χαὶ ἱλάριοι, ἀς ὅταν τις ἔγημεν ἢ υἰον ἐχτᾶτο · αἰ δὲ χοιναὶ χαὶ ὅημόσιαι ἱλάρια εχαλούντο, τος όταν βασιλεύς αναγορευόμενος τας δημοσίας ίλαρίας παρείχε. χαι ούτε έχαλοῦντο, τος όταν βασιλεύς αναγορευόμενος τὰς δημοσίας ίλαρίας παρείχε. και οίτε πένθιμα έν ταύταις φορείν ἐξῆν, ἀλλὰ καὶ θέαι καὶ θυσίαι καθ ' ἐκάστην ημέραν διετελοῦντο δημόσιαι καὶ οἱ πενθοῦντες ἐπαύοντο καὶ ἐθετρουν καὶ ἐν εὐαγίαις ἀπαύστοις διῆγον τὰς τὰριμένας ἡμέρας ταῖς τοισύταις ἱλαρίαις. Ήν δὲ καὶ Ίλάρια ἐορτὴ ἱδικὴ ' Ρωμαΐων εἰς τιμὴν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν αὐτῶν, μᾶλλον δὲ δαιμόνων, τῶς φησι Δημόφιλος ἐν τῷ περὶ τῶν παρ' ἀρχαίοις θυσιῶν καὶ ἐορτῶν.

1) Ovid. fast. 4, 340. Sil. Ital. 8, 365: tepidoque fovent Almone Cybeben.
Martial. 3, 47, 2. Valer. Flacc. Argon. 8, 239. Arnob. 7, 32. Claudian. de bello Gildon. 119. Ammian. 23, 3, 7: postridie ventum est ad Callinicum, mussimentum robustum —, ubi a. d. VI kal., quo Bomae Matri deorum pompae celebrantur annales et carpentum. σμο vehitur simulacrum. Αμησοπίε undis ablui celebrantur annales et earpentum, quo vehitur simulacrum, Almonis undis ablui perhibetur. Ambrosius epist. 1, 18, 30: Unde igitur exemplum, quod currus suos simulato Almonis in flumine lavat Cybele? Vibius Sequester de flum. p. 329: Almon Bomae, ubi Mater deum VI kal. April. lavatur. Cal. rust. und Cal. Philoc. C. I. L. I p. 390: Lavatio. Das Bad der Mater magna kommt auch in dem ursprünglichen asiatischen Cult vor, z. B. in Cyzicus. C. I. Gr. 3657 und meine Schrift Cysicus und sein Gebiet S. 100. Eine Beschreibung eines solchen Götterbades in Ancyra, das der Diana und Minerva zugeschrieben wird, s. in den Acta Martyr. ed. Ruinart 1731 p. 301 (= Bolland Acta Sanctorum, Mai IV S. 155). Diese Minerva ist die Minerva Berecyntia, die mit dem Attis zusammen verehrte Göttermutter. S. C. I. L. IX 1538. Augustin de c. d. 2, 4. Uebrigens ist der Ritus des Bades vielen Götterculten gemeinsam. S. Spanheim ad Callimachi lavacrum Palladis Vol. II S. 597 ff.

2) Lucan. 1, 599: Tum qui fata deum secretaque carmina servant Et lotam

parvo revocant Almone Cybeben.

3) Ammian. l. l. Ambros. epist. 3, 48: Currus suos simulato Almonis in flumine lavat Cybele. Serv. ad Georg. 1, 163, an dessen Nachricht Merkel Ov. fast. S. CLXXIX ohne Grund zweifelt. 4) Pompa Ammian. l. l.

5) Prudentlus peristeph. 10, 153: Quid esse vobis aestimem proiectius? Nudare plantas ante carpentum scio Proceres togatos matris Idaeae sacris. Lapis nigellus evenendus essedo Muliebris oris clausus argento sedet; Quem dum ad lavacrum praceundo ducitis, Pedes remotis atterentes calceis Almonis usque perveselbst ihre Trauer ab, 1) und die Begleitung ergab sich einer ausgelassenen Festfreude, wobei Maskenscherze eine Hauptrolle spielten. 2)

Venus.

Venus war keine altrömische Göttin; ihr Name kam in den saliarischen Liedern nicht vor und war nach Varro in der Zeit der Könige unbekannt; 3) dass sie, wie die Proserpina, eine später üblich gewordene Indigitation der Tellus war, könnte man daraus vermuthen, dass sie als die Göttin der kommenden, d. h. wachsenden, Gartengewächse verehrt wird. 4) Dieser Venus, welche die Alten mit der dea Murcia identificiren und

nitis rivulum. S. auch Arnob. 7, 49 und dazu die Erklärer. Ausführlich handelt hievon Zoega Bassirilievi antichi I S. 89.

¹⁾ Statius silv. 5, 1, 223: Italo gemitus Almone Cybebe Ponit. Valer. Flaco. Argon. 8, 239: Mygdonios planetus sacer abluit Almo. Arrian. Tact. 33, 4 p. 280 Müller: καὶ γὰρ ἡ Ῥέα αὐτοῖς (von den Römern) ἡ Φρυγία τιμάται ἐχ Πεσσινοῦντος ἐλθοῦσα, καὶ τὸ πένθος τὸ ἀμφὶ τῷ Ἅττη Φρύγιον ἐν Ῥέμη πενθεῖται, καὶ τὸ λουτρὸν δὲ ἡ Ῥέα, ἐφ' οῦ τοῦ πένθους λήγει, τῷ Φρυγῶν νόμφ λοῦται.

²⁾ Augustin. de c. d. 2, 4: Berecyntiae matri, ante cuius lecticam die sollemni lavationis eius talia per publicum cantitabantur a nequissimis scaenicis, qualis non dico matrem deorum sed matrem qualiumcunque senatorum, —— immo vero qualia nec matrem ipsorum scaenicorum deceret audire. Wahrscheinlich geht hierauf Herodisn. 1, 10, 5: Ἡρος ἀρχῆ ἐκάστου ἔτους, ἀρισμένης ἡμέρες. Μητρὶ θεῶν πομπὴν τελοῦσι Ῥωμαῖοι καὶ πάντα δσα παρ' ἐκάστοις πλούτω σύμβολα, κειμήλια τε βασιλέων, δλης τε ἢ τέχνης θαύματα, τῆς θεοῦ προπομπεύει. ἀνετος τε πᾶσι δέδοται ἐξουσία παντοδαπῆς παιδιᾶς, ἔκαστός τε δ βούλετα σχήμα ὑποκρίνεται. Vgl. Vopisc. Aurelian. 1: Hilaribus, gibus omnia festa et fieri debere scimus et dici u. s. w., aus welcher Stelle auch hervorgeht, dass dis Fest auf dem Palatium gefeiert wurde. Die Hilaria sind, wie es scheint, erst in der späteren Kaiserzeit gefeiert worden, aber das Bad der Göttin erwähnt schon Ovid, und ein ausserordentliches Bad der Göttin im Meere, welches die sibyllinischen Bücher in Folge von Prodigien anordneten, erwähnt im J. 716 = 38 v. Chr. Dio Cass. 48, 43.

³⁾ Macrob. 1, 12, 12: Sed Cincius in eo libro, quem de fastis reliquit, ail imperite quosdam opinari Aprilem mensem antiquos a Venere dixisse, cum nullus dies festus nullumque sacrificium insigne Veneri per hunc mensem a maioribus institutum sit, sed ne in carminibus quidem saliorum Veneris ulla, ut ceterorum caelestium, laus celebretur. Cincio etiam Vurro consentit affirmans nomen Veneris ne sub regibus quidem apud Romanos vel Latinum vel Graecum fuisse. Varro de l. l. 6, 33: Secundus (mensis) a Venere, quod ea sit Aphrodite, quoius nomen ego antiquis litteris quod nusquam inveni, magis puto dictum, quod ver omnia aperit, Aprilem. (Vgl. zum Folgenden G. Wissowa De Veneris simulacius Romanis. Vratislavise 1882 S. 2—15.)

⁴⁾ Sie hat die hortorum procuratio, und ihr werden in dieser Beziehung auch die rustica Vinalia zugeschrieben. Varro de r. r. 1, 1, 6; de l. l. 6, 20: Vinalia rustica dicuntur a. d. XIV kal. Sept., quod tum Veneri dedicata aedes et horti ei deae dicantur ac tum fiunt feriati holitores. Merkel Ov. fast. S. XLIX. Festi ep. p. 58, 14: Naevius "Cocus" inquit "edit Neptunum, Venerem. Cererem". Significat per Cererem panem, per Neptunum pieces, per Venerem holera. Festus p. 289b s. v. Rustica Vinalia. Vgl. Preller R. Myth. I S. 434 ff.

als Venus Myrtea, Göttin der Myrtenstauden, erklären,1) galt der älteste uns bekannte Venustempel, welcher im Jahre 459 = 295 am Circus gebaut wurde.2) Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Vermischung der lateinischen Venus mit der griechischen Aphrodite in Lavinium vor sich ging, wo die Latiner ein gemeinsames Heiligthum der Göttin hatten, die Ardeaten aber den Vorsitz führten³), und dass von dort aus der griechische Cult der Aphrodite allmählich in Rom Eingang fand; die erste historische Nachricht darüber ist indessen, dass im J. 537 = 217 nach der Niederlage am Trasimenischen See die sibyllinischen Bucher einen Tempel der Venus Erycina und der Mens zu geloben befahlen,4) welcher in den zwei folgenden Jahren auf dem Capitol erbaut ward, 5) und dass in dem damals (537 = 217) zugleich gehaltenen Lectisternium Venus mit Mars verbunden war.6) Ein zweiter Tempel wurde in Folge eines dreifachen Incestes vestalischer Jungfrauen und eines auffallenden Prodigiums 7) im Jahre 614 = 140 auf den Ausspruch der libri Sibyllini der Venus Verticordia geweiht, quo facilius virginum mulierumque mens a libidine ad pudicitiam converteretur.8)

S. Becker Topographie S. 467. Vgl. Mommson Unt. Dial. S. 311.
 Liv. 10, 31, 9. Vgl. Becker Topogr. S. 472.

³⁾ Strabo 5 p. 292: Λαουΐνιον έχον χοινὸν τῶν Λατίνων ἰερὸν ᾿Αφροδίτης: ἐπιμελοῦνται δ' αὐτοῦ διὰ προπόλων ᾿Αρδεᾶται. S. Schwegler R. G. I S. 327. Auch in Alba und Gabii hat Venus einen Cult. Klausen Aeneas S. 729. (Vgl. Wissowa a. a. O. S. 8 Anm. 1.)
4) Liv. 22, 9, 10. Ov. fast. 4, 875.

⁵⁾ Becker Topographie S. 403. Ein zweiter Tempel der Venus Erycina vor der porta Collina (Becker a. a. O. S. 581) ist 573 = 181 dedicirt. Liv. 40, 34, 4. Beide confundirt Ovid. S. Merkel S. CXXXVI. (Wissowa S. 8 fl.)

⁶⁾ Diese Verbindung so wie die der Venus mit der Mens sucht zu deuten Klausen Aeneas S. 282.

⁷⁾ Jul. Obseq. 37 (97). Orosius 5, 15. Vgl. Liv. ep. 63. Plut. q. R. 83.

⁸⁾ Val. Max. 8, 15, 12. Plin. n. h. 7, 120. Ov. fast. 4, 157. Solin. 1, 126. Alle diese Stellen erwähnen die stlyllinischen Bücher. (Doch beziehen sich diese Zeugnisse auf zwei um 100 Jahre auseinander liegende Ereignisse, einmal die Weihung eines Bildes der Venus Verticordia durch die Matrone Sulpicia gegen Ende des 3. Jhs. v. Chr. (Plin. Solin. Val. Max.), sodarn die Ansicht aber längst widerlegt ist von Reifferscheid Annali d. Inst. 1863 S. 365. Vgl. Wissows a. a. O. S. 13.) Die verschiedenen andern Heiligthümer der Venus in Rom, über deren Gründung wir nicht weiter unterrichtet sind, führt an Schwenck Myth. der Römer S. 150 ff.

Aesculapius.

Salus.

Aesculapius ('Ασχληπιός) wurde in Folge einer während d dritten samnitischen Krieges in Rom wüthenden Seuche auf A ordnung der sibyllinischen Bücher im Jahre 464 = 293 zu Hü gerufen. Nachdem ihm zuerst eine supplicatio gehalten war ___1 wurde er selbst aus Epidaurus nach Rom geholt2), und ihm J. 463 = 291 ein Tempel auf der Tiberinsel errichtet.3) Namch Plinius war das nicht das erste Heiligthum, welches er in R-m erhielt, sondern er hatte bereits vorher einen Tempel und zw -r. wie alle fremden Götter, ausserhalb des Pomerium. 4) hinderte indessen den Senat nicht, dem sibyllinischen Ora Kel nachzukommen und den Gott aus seinem bertihmtesten Heilligthum nochmals einzuführen. Der Tempel des Aesculap auf der Tiberinsel bestand seitdem als ein besuchter Heilort, in welchem Kranke die Nacht zubrachten, um im Traume die Weisungen des Gottes zu empfangen, 5) und Genesene als Zeichen ihres Dankes Votivtafeln aufstellten.6) Ueber die Tyleia oder Salzis, welche wie in Griechenland so in Rom mit dem Aesculap zusammen verehrt wird,7) erfahren wir nichts weiter, als dass im J. 574 = 180 bei einer neuen Pest die sibyllinischen Bucher befahlen, dem Apollo, dem Aesculap und der Salus Geschenke zu weihen; 8) aber auch hier ist die Anknüpfung an den alten römischen Cult bemerkenswerth. Jupiter Salutaris ist es, 9) dessen hulfreiche Macht von den alten Römern als Salus verehrt wird, nicht in Beziehung auf Gesundheit, sondern auf das Wohl des Staates; 10) denn die alte Heilgöttin ist Meditrina, 11) und die

¹⁾ Liv. 10, 47, 7.
2) Liv. 10, 47, 7; ep. 11. Val. Max. 1, 8, 2. Strabo 12 p. 567. Ovid. fast. 1, 291; met. 15, 622 ff. Plut. q. R. 94. Oros. 3, 22. Lactant. Inst. 2, 7, 13. Arnob. 7, 44. Augustin. de c. d. 3, 17. Aurel. Vict. de v. ill. 25. Julianus bei Cyrill. contra Julian. p. 200 Spanh. Böttiger Kl. Schriften I S. 112 ff. 3) Dionys. 5, 13. S. Becker Topographie S. 651.
4) Plin. n. h. 29, 16: Non rem (das Curiren der Kranken) antiqui dansate hant sed artem maryment pero quaestum este manipoetto nitus recessions. Idea.

bant, sed artem, maxume vero quaestum esse manipretio vitae recusabant. Ideo templum Aesculapi, etiam cum reciperetur is deus, extra urbem fecisse iterum qui in insula traduntur. S. hierüber Jordan Comment. in honor. Mommseni S. 357 L.

⁵⁾ Preller Röm. Myth. II S. 242 ff.
6) C. I. L. VI 7 ff. C. I. Gr. n. 5974—5980.
7) Z. B. C. I. L. VI 17. 18. 19. 20. Müller-Wieseler Denkmäler der alten Kunst II 779 ff.

⁸⁾ Liv. 40, 37, 2.
9) Trebell. Poll. Gallien. 5.
10) Dieser Salus werden Gelübde im Kriege gethan (Liv. 9, 43, 25; 10, 1, 9.
Klausen Aeneas S. 260) und am 5. August jährliche sacrificia publica desser bracht. (Ueber Tempel und Cult dieser italischen Salus vgl. Preller Röm. Mythol. II S. 235 ff. Jordan a. a. O. S. 356 f.) 11) Festi ep. p. 123.

deutung der römischen Salus lehrt der alte Ritus des augu- augurtum Salusia. zm Salutis, welches die Augurn 1) in Zeiten des Friedens jährth fur das Wohl des Staates anstellten, 2) einer Feierlichkeit, n welcher namentlich im J. 691 = 63 nach Beendigung des ithridatischen Krieges, im Jahre 725 = 29 nach der Schlacht i Actium³) und später noch einmal unter Claudius⁴) besonrs berichtet wird.

Hercules gilt bei den Römern selbst für einen griechischen Hercules. >tt.5) Indessen ist mit dieser Ansicht der Umstand schwer vernbar, dass man seine Einführung dem Romulus zuschrieb, da e griechischen Culte erst mit den Tarquiniern aufkommen. 1d in der That scheint es, dass Hercules seit sehr alter Zeit Italien⁶) als Gott des Hauses (Hercules domesticus)⁷) verehrt urde, »der die Arbeit segnet und dem man darum den Zehnn des Vermögens darbringt, damit er vielfältig denselben eratte. «8) Vielleicht war er identisch mit dem Deus Fidius oder encus; 9) denn man schloss an seiner ara feierliche Verträge; 10) e Alten identificiren ihn dagegen mit Mars, 11) der seiner älten Bedeutung nach einen sehr ähnlichen Wirkungskreis hat, er nicht Kriegsgott, sondern Abwehrer des Unglücks 12) und

¹⁾ Dass aves dabei beobachtet wurden, sagt Dio Cass. 37, 25.

²⁾ Dio Cass. 37, 24. S. den Abschnitt über die Augures.

³⁾ Dio Cass. 51, 20. Suet. Oct. 31. 4) Tac. ann. 12, 23.

⁵⁾ Liv. 1, 7, 15: haec tum sacra Romulus una ex omnibus peregrina sus-Strabo 5 p. 230. Plut. q. R. 28. (Vgl. Jordan Krit. Beitrage S. 15 ff.)

⁶⁾ Dionys. 1, 40: καὶ σπανίως αν εδροι τις Ίταλίας χώρον, ενθα μή τυγε τιμώμενος ό θεός.

⁷⁾ Orelli 1538. Vgl. O. Jahn Archäol. Beitr. S. 62.

⁸⁾ Mommsen Unt. Dial. S. 135. Ueber die Decuma des Hercules, welche der Zeit der Republik häufig, seit Augustus aber auf Inschriften nicht mehr **Commt, s. Mommsen C. I. L. I p. 149 f. n. 1113. 1175. 1290. IX 3569.

71s. 6153). X 3956. Varro de l. l. 6, 54. Macrob. 3, 6, 11. Vergl.

**Wegler R. G. I S. 367 Anm. 19 (und oben S. 149 f.).

⁹⁾ Schwegler R. G. I S. 364 ff.

¹⁰⁾ Preller Rom. Mythol. I S. 284. Dionys. 1, 40: δρχοι τε γάρ ἐπ' αὐτῷ σύνθηκαι τοις βουλομένοις βεβαίως τι διαπράττεσθαι και δεκατεύσεις χρημά-Tivovrat cuyval nat' súyde. Ueber den Eid an der ara maxima s. Danz sacrale Schuts S. 112 ff. Darum ruft man bei jeder Versicherung den reules an und Varro hatte eine Satire geschrieben mit dem Titel Hercules

¹¹⁾ Macrob. 3, 12, 5: is deus et apud pontifices idem qui et Mars habetur. rv. ad Aen. 8, 275: Secundum pontificalem ritum idem est Hercules qui et ars. Wenn diese Notiz aus den Indigitamenten herrührt, was indessen sehr taglich ist, so kann hier ein griechischer Hercules nicht gemeint sein.
12) Mommsen Unterital. Dial. S. 276.

Gott des Landbaus¹) ist. Wie dieser italische Hercules mit de m griechischen Herakles so identificirt worden ist, dass ihm der ara maxima²) Graeco ritu geopfert wird,³) wissen wir nicht; doch war er unter den sechs Göttern, denen nach den sibyllinischen Büchern im J. 355 = 399 das erste Lectisternium gehalten wurde; 4) sein Tempel am Circus 5) war nach denselben Buchern erbaut; 6) im J. 566 = 188 wurde ihm eine Statue ex decemvirorum responso geweiht,7) und so ist auch hier die Vermittelung der sibyllinischen Orakel erkennbar.

Inventes.

Dasselbe gilt von der *Iuventas*, der griechischen HBn, 8 welche schon bei dem Bau des capitolinischen Tempels unter Tarquinius Superbus erwähnt wird,9) im J. 536 = 218 auf Veranlassung der sibyllinischen Bücher ein Lectisternium erhielt 10 und seit 563 = 494 einen eigenen Tempel hatte, 11) in welchem jährliche Opfer begangen wurden; 12) ferner von der Flora, deren altrömischer Charakter 13) sich erst veränderte, seitdem im Jahre 546 = 238 auf Anordnung der sibyllinischen Bücher die Floralia 14)

Flors.

¹⁾ Schwegler R. G. I S. 228, der selbst indessen anderer Ansicht ist-2) Ueber diese handelt ausführlich und vortrefflich De Rossi Annali 1864 S. 28 ff.

³⁾ Serv. ad Aen. 8, 276. Nach Liv. 1, 7, 3 that dies schon Romulus.

⁶⁾ Ovid. fast. 6, 210. 4) Liv. 5, 13, 6. 5) Becker Topogr. S. 618.

⁷⁾ Liv. 38, 35.

⁸⁾ Cic. de d. n. 1, 40, 112. Ovid. fast. 6, 65 ff. Preller I S. 262. 9) Liv. 5, 54, 7. Dionys. 3, 69. Becker Topogr. S. 397. (Jordan Topogr.

^{1 2 8, 12, 91,}

¹⁰⁾ Liv. 21, 62, 6: ob cetera prodigia libros adire decemviri iussi. — — Romae quoque et lectisternium Iuventati et supplicatio ad aedem Herculis norménatim, deinde universo populo circa omnia pulvinaria indicta. Es wird der fesventas ein lectisternium, dem Hercules eine supplicatio und ausserdem eine 111gemeine supplicatio beschlossen. Madvig hat, um einen Gegensatz zu universo populo zu gewinnen, statt Iuventati iuventuti geschrieben und macht dies abhing i von indicta. Allein er verkennt Emend. Liv. ed. alt. S. 282 f. selbst nicht Bedenkliche dieser Aenderung, die in der That weder glücklich noch nöthig is 🗲 Die supplicatio ad aedem Herculis muss nämlich besonders angesagt werden, weil zu dieser nicht das ganze Volk Zutritt hat (S. 50); das lectisternium abes bezieht sich bloss auf Juventas und nicht auf Hercules, dem überhaupt kaln lectisternium gebracht wird. Serv. ad Aen. 8, 176. Macrob. 3, 6, 16.
11) Liv. 36, 36, 5. Becker Topographie S. 473.
12) Cic. ad Att. 1, 18, 3. Festi ep. p. 104.

¹³⁾ Flora ist eine sabinische Göttin, von welcher der Monat Juli bei den Sabinern Floralis hiess (Mommsen Unt. Dial. S. 114). Unter den zwölf Altaren des Tatius ist einer der Flora (Varro de l. l. 5, 74), und sie hatte in Bozza einen Flamen. Varro de l. l. 7, 45. Schol. Pers. 5, 177: Hoc enim in luci Floralibus inter cetera munera iactabatur (sc. piper), quando Terrae ludos cotebant et omnius semina super populum spargebant, ut tellus veluti visceralibus ressentations. placaretur.

¹⁴⁾ Plin. n. h. 18, 286: itaque idem Floralia IIII kal. easdem (Maiss) in-

esetzt waren, welche durch ihre unsittliche, dem altischen Wesen ganz fremde Feier bekannt sind; 1) endlich Neptunus. dem Neptunus, d. h. dem griechischen Poseidon, für welim J. 355 = 399 in Folge der Befragung der sibyllinischen ther ein Lectisternium statt fand.2) Andre Gottheiten, welche Rom nach griechischem Ritus verehrt wurden, wie Castor Pollux 3) und Saturnus, 4) übergehe ich absichtlich, insofern thre Einführung durch die sibyllinischen Bücher, um welche es sich hier handelt, nicht erweisbar ist.

Das Collegium.

Aus den im vorhergehenden Abschnitte gegebenen Nachweisungen geht hervor, von wie reformatorischem Einflusse die sibyllinischen Bücher waren. Denn obwohl, wie wir früher (S. 33 ff.) gesehen haben, verschiedene Ursachen die Einführung fremder Culte in Rom veranlassten, so ist doch unter diesen Ursachen der Gebrauch der sibyllinischen Bücher darum die wichtigste, weil durch sie der Staat selbst die Organisation des neuen Gottesdienstes zu übernehmen veranlasst wurde, während die meisten andern fremden Sacra als Privatdienste tolerirt.

stituerunt urbis anno DXVI ex oraculis Sibyllae, ut omnia bene deflorescerent. Vellej. 1, 14, 8, der den Beginn der Floralia 514 = 240 setzt. Damals wurde veilej. 1, 14, 5, der den Beginn der Floralia 514 = 240 setzt. Damais wurde die aedes Florae ad circum maximum geweiht (Becker Topogr. S. 473. 673) und die ersten Spiele von den Aedilen L. und M. Publicius gegeben. Tac. ann. 2, 49. Varro de l. l. 5, 158. Ovid. fast. 5, 287. Stehend und jährlich wurden die Spiele 581 = 173 (Ovid. fast. 5, 328) und auf dies Jahr bezieht sich wohl der Denar der gens Servilia mit dem Kopfe der Flora und der Beischrift FLO-RALia PRIMVS bei Mommsen G. d. R. Mw. S. 645 n. 296. Das Fest begann mit dem natalis Florae am 28. April (Cal. Praen. Lactant. Inst. 1, 20, 10) und dauerte bis zum 3. Mai, an welchem es mit ludi circenses schloss. An den vorherrehenden Taxen wurden scenische Spiele und zwar Mimen gegeben. den vorhergehenden Tagen wurden scenische Spiele, und zwar Mimen gegeben. Arnob. 3, 23; 7, 33.

¹⁾ Lactant. Inst. 1, 20, 6: Flora — certam pecuniam reliquit, cuius ex annuo fenore suus natalis dies celebraretur editione ludorum, quos appellant Floralia. — Celebrantur ergo illi ludi cum omni lascivia convenienter memoriae meratia. — Celebrantur ergo itti mai cum omni inscivita convenienter mentritate meretricis. Nam praeter verborum licentiam, quibus obsecuitas omnis effunditur, exuantur etiam vestibus populo flagitante meretrices, quae tune mimarum funguntur officio. Val. Max. 2, 10, 8. Senec. ep. 97, 7. Martial. 1 praef. Ovid. fast. 4, 946; 5, 183. Tertullian. de spect. 17. Minucius Felix 25, 8. Augustin. de c. d. 2, 27.

2) Liv. 5, 13, 6.

³⁾ Preller Röm. Myth. II S. 300 ff. Mercklin in Jahn's Jahrbüchern Bd. LXXV S. 626 f. (Vgl. M. Albert Le culte de Castor et Pollux en Italie = Biblioth. des écoles franç. d'Athènes et de Rome fasc. XXXI. Paris 1883.)

4) Macrob. 1, 10, 22.

nicht aber als öffentliche anerkannt wurden. Durch die sibyllinischen Bücher dagegen bildete sich neben dem Kreise der römischen Götter, dii patrii 1) oder proprii, 2) ein neuer Kreis von dii peregrini,3) die gleiche kirchliche Bedeutung erhielten; neben dem Romanus ritus ein Graecus ritus,4) endlich neben den Pontifices als den Vorstehern der römischen Sacra ein ebenfalls hochstehendes Priestercollegium, dem die Oberaussicht über die fremden Culte, Feste und Priesterthumer in derselben Weise übertragen war, wie den Pontifices über die einheimischen.5) Die der Ueberlieferung nach bereits von Tarquinius Superbus eingesetzten 6) Orakelbewahrer sind die IIviri sacris faciundis, 7 aus deren Titel schon hervorgeht, dass ihre Aufgabe die Besorgung eines neu gegründeten Cultus war. Sie blieben lebenslänglich im Amte, waren vom Kriegsdienste frei⁸) und dauerten fort in der Republik als ein patricisches Priesterthum, bis im J. 387 = 367 durch die Licinischen Rogationen dasselbe zuerst von allen Priesterthümern den Plebejern zugänglich wurde, nämlich so, dass statt der Ilviri sacris faciundis von nun an Xviri, und zwar fünf patricische, fünf plebejische, gewählt wurden.9) Die Theilnahme der Plebejer schon in dieser Zeit war gerade darum möglich, weil der Wirkungskreis dieses Priesterthums

¹⁾ Serv. ad Georg. 1, 498: patrii dii sunt, qui praesunt singulis civilatibus, ut Minerva Athenis. Mehr s. bei Lobeck Aglaoph. S. 277.

²⁾ Tertull. ad nat. 2, 9: Nos vero bifariam Bomanorum deos recognoscimus, communes et proprios, id est, quos cum omnibus habent et quos ipsi sunt commenti. Lactant. Inst. 1, 20, 1: Venio nunc ad proprias Romanorum religiones, quoniam de communibus dixi. Augustin. de c. d. 2, 14: Bomani numina partim peregrina receperunt, partim sua propria sacraverunt. Dii vernaculi bei Cyprian. de idol. van. 4. Indigenae und alienigenae bei August. de c. d. 3, 12.

³⁾ Tertull. apol. 25. Festus p. 2372 s. v. peregrina sacra.

⁴⁾ S. oben S. 186.

⁵⁾ Varro de l. l. 7, 88: et nos dicimus XVviros Graeco ritu sacra non Romano facere (dies ist die Lesart der Florentiner Hdschr. S. Keil im Rhein. Museum N. F. VI S. 143. (Groth De M. Terenti Varronis de lingua latina librorum codice Florentino S. 44 = Diss. philol. Argentor. IV S. 122.) Jahn ad Censorin. 17, 8. Liv. 25, 12, 13: Alterum SCtum factum est, ut decemviri sacrum Graeco ritu facerent. Dass die Orakelbewahrer den Pontifices untergeordnet gewesen seien, wie Krahner im Philologus Bd. XXVII (1868) S. 59 annimmt, ist schwerlich zu beweisen.

⁶⁾ Dionys. 4, 62. Val. Max. 1, 1, 13. Zonar. 7, 11.

⁷⁾ Liv. 5, 13, 6. 8) Dionys. 4, 62.

⁹⁾ Liv. 6, 37, 12: novam rogationem promulgant, ut pro IIviris sacrii faciundis decemviri creentur ita, ut pars ex plebe pars ex patribus fiant. Die erste Wahl geschah 387 = 367. Liv. 6, 42, 2.

mit den altpatricischen Sacra ausser allem Connex war.1) Die Xviri, welche noch $640 = 114^{2}$) und $656 = 98^{3}$) erwähnt werden, wurden, wie man mit Wahrscheinlichkeit annimmt, von Sulla,4) der auch die übrigen grossen Priesterthümer vermehrte 5), auf fünfzehn gebracht, und die XVviri sacris faciundis, die zuerst xvviri. Cicero im J. 703 = 51 nennt, 6) dauerten von da an fort bis in das vierte Jahrhundert.7) Sie sind meistens consulares oder praetorii, selten und erst in späterer Zeit indessen auch junge Männer.8) Den Vorstand des Collegiums bildeten, so lange es aus zehn Mitgliedern bestand, zwei magistri, von denen einer ein Plebejer, der andere ein Patricier war; 9) als das Collegium fünfzehn Mitglieder zählte, hatte es fünf magistri, 10) unter denen magistri

3) Obsequens 47 (107).

9) Mommsen Res gestae divi Aug. 28. 93. Bei den dritten Säcularspielen 518 = 236 waren die magistri M Aemilius (patricisch) und M. Livius Salinator (plebejisch). Fasti Capitolini C. I. L. I p. 442.

10) Bei den fünften Säcularspielen 737 = 17 werden diese fünf magistri

¹⁾ Niebuhr R. G. III S. 33. Ambrosch Studien S. 227. Liv. 10, 8, 3: Nee tum patriciis ulla iniuria facta est, cum IIviris sacris faciundis adiectus est propler plebeios numerus. 2) Val. Max. 8, 15, 12. est propter plebeios numerus.

⁴⁾ Drumann R. G. II S. 493. Klausen Aeneas S. 254 und besonders Mercklin Die Cooptation d. Rom. S. 102.

⁵⁾ Aurel. Vict. de v. ill. 75: numerum sacerdotum auxit. Wir wissen dies namentlich von den Augurn und Pontifices. 6) Cic. epist. 8, 4, 1.

⁷⁾ Sie lassen sich die ganze Kaiserzeit hindurch nachweisen und kommen noch vor 340 C. I. L. VI 1690 f., (350 ib. VI 498,) 370 VI 509, (374 VI 499, 377 VI 1698,) 383 VI 501, 387 VI 1778 f. Wahrscheinlich dauerten sie bis 405, um welche Zeit Stilicho die sibyllinischen Bücher verbrannt haben soll. Rutilius Namatianus 2, 41 ff. Beugnot Hist. de la destruction du paganisme II S. 30. Die Annahmen Neuerer über eine noch weitere Vermehrung des Collegiums (Göttling Gesch. der R. Staatsverf. S. 498) sind ohne Grund. Was Dio Cass. 42, 51 von Caesar sagt: τοῖς τε γάρ ποντίφιξι καὶ τοῖς οἰωνισταῖς, των καὶ αὐτὸς ην, τοῖς τε πεντεκαίδεκα καλουμένοις ἔνα ἐκάστοις προσένειμε, ist als der Anfang der Sitte zu betrachten, wonach es später den Kaisern freistand (Dio Cass. 51, 20), Priester aller Collegien supra numerum zu ernennen, oder adicere ad numerum (Marini Atti S. XXI. 153), wodurch die Grundzahl des Collegiums nicht geändert wird. Diesen richtigen Ausdruck braucht auch Dio Cass. 43, 51: πολλοῖς εὐεργεσίας ὀφείλων διά τε τῶν τοιούτων αὐτὰς καὶ διὰ τῶν Ιεροσυνῶν ἀπεδίδου, ἔς τε τοὺς πεντεχαίδεχα ἔνα, χαὶ ἐς τοὺς ἐπτὰ αὐ χα-λουμένους τρεῖς ἐτέρους προσαποδείξας. In der Stelle des Serv. ad Aen. 6, 73: Sciendum sane, primo duos librorum fuisse custodes, inde decem, inde quindecim usque ad tempora Sullana; postea crevit numerus: nam et sexaginta fuerunt; sed remansit in his quindecimvirorum vocabulum ist entweder statt LX zu schreiben XVI, oder liegt eine Verwechselung mit den Haruspices vor. Der ersteren Ansicht ist Mercklin in Jahn's Jahrbüchern Bd. LXXV S. 634.

⁸⁾ S. hierüber Henzen Annali d. Inst. 1863 S. 278. Der Sohn des Pupienus Augustus (238 n. Chr.) bekleidete das Quindecimvirat schon ehe er Quaestor wurde. Henzen 6512 (= Wilmanns 1219a).

ebenfalls in den capitolinischen Fasten a. a. O. aufgeführt. Auch bei Tac. ann. 6, 12 ist die handschriftliche Lesart: Gallo exprobrabat, quod scientiae caeri-

bei der Feier der Säcularspiele im J. 737 = 17 der Kaiser A. v. gustus die erste Stelle einnahm; später aber erscheint der Kaiser als alleiniger Magister 1) und lässt, wie er dies auch Pontifex maximus that, die laufenden Geschäfte des Amtes du rch premagister. einen promagister 2) verwalten.

Geschäftskreis des

Die Functionen dieser Priester bezeichnet ziemlich vollstan-Collegiums. dig Liv. 10, 8, 2, indem er sie nennt decemviros sacris faciunalis, carminum Sibyllae ac fatorum populi huius interpretes, antistites eosdem Apollinaris sacri caerimoniarumque aliarum. Wir durfen nämlich zweierlei als ihre Aufgabe betrachten.

Bewahrung und Inter-Bücher.

1. Die Bewahrung und Interpretation der Bücher. Die XVpretationder viri hatten nicht allein den Verschluss der Bücher,3) sondern auch die Verpflichtung sie geheim zu halten,4) wenn sie einer Erneuerung bedurften, sie mit eigener Hand abzuschreiben, 5 über die Echtheit neu aufzunehmender Bücher ein Urtheil abzugeben, 6) im Auftrage des Senates 7) die Bücher einzuse hen (adire, inspicere libros) 8) und den gefundenen Spruch zu deuten.9) Dem Publicum wurde in den meisten Fällen nicht das Orakel selbst, sondern nur seine Interpretation bekannt, und diese ist zuweilen so speciell auf bestimmte Verhältnisse und sogar Personen bezüglich, dass man die Willkur nicht verkennen kann, mit welcher die offenbar allgemein gehaltenen Orzkelsprüche auf den besondern Fall angewendet wurden. 10) Wie man überhaupt bei der Befragung der Bücher zu Werke ging, ist ganz unbekannt. Die alten Orakel sollen auf Palmblätter ge

moniarumque vetus, incerto auctore, ante sententiam collegii, non ut assolet leelo per magistros aestimatoque carmine, apud infrequentem senatum egisset.

¹⁾ Domitian feierte seine Säcularspiele als alleiniger Magister. C. I. L. I p. 442 und dazu Mommsen Röm. Forsch. II S. 59 f.

²⁾ C. I. L. X 3698. 6422. Borghesi Ocuvres VII S. 381.

³⁾ την τῶν βιβλίων φυλαχήν. Dionys. 4, 62.
4) Lactant. Inst. 1, 6, 13. Tarquinius selbst soll einen der Decemvin wegen Mittheilung der Orakel an einen Ausländer mit der Strafe des Vatermordes belegt haben. Dionys. 4, 62. Val. Max. 1, 1, 13. Zonaras 7, 11.
5) Dies geschah unter Augustus. Dio Cass. 54, 17.
6) Tao. ann. 6, 12.
7) Dionys. 4, 62.

⁸⁾ Gell. 1, 19, 11: Ad eos (libros) quasi ad oraculum XVviri adeunt, cum di immortales consulendi sunt.

⁹⁾ Daher heissen sie interpretes. Clc. de div. 1, 2, 4 und sonst.

¹⁰⁾ Liv. 29, 10, 5 heisst das Orakel: quandoque hostis alienigena terrae lis-liae bellum intulisset, eum pelli Italia vincique posse, si mater Idaea a Pusi-nunte Romam advecta foret, worin die Erwähnung Italiens wohl nicht aus dem Spruche selbst ist. Granius Licinianus p. 23 Bonn.: constabat notari carmine, Cinna sexque tribunis patria pulsis tranquillum otium et securitatem futuram.

en gewesen sein; 1) später standen sie in libri lintei; 2) en griechisch, 3) weshalb dem Collegium von Anfang an riechen als Dolmetscher beigegeben waren, 4) und in Vernämlich Hexametern, wie theils ausdrücklich berichtet theils aus den erhaltenen Orakeln geschlossen werden die, welcher Zeit sie auch angehören, doch die Form en Orakel immer nachahmen. Niebuhr nimmt an, dass urch willkürliches Aufschlagen ein Orakel gefunden Klausen 3) dagegen vermuthet eine künstliche Regel, die eder bezeugt ist, 9) noch auf irgend einem haltbaren Arberuht. 10)

erv. ad Aen. 3, 444: in foliis autem palmarum Sibyliam scribere solere Varro. Vgl. 6, 74. Klausen Aeneas S. 211. Niebuhr R. G. I S. 560. laudian. b. Get. 232: quid carmine poscat Fatidico custos Romani cari. Symmach. ep. 4, 34: Marciorum vatum divinatio caducis corticibus est, monitus Cumanos lintea texta sumpserunt. ies lässt sich auch aus der Geschichte der Orakel beweisen. Klausen οπατας 7, 11: ὡς δ' οὐ πάνυ τῶν γεγραμμένων συνίεσαν, εἰς τὴν Ἑλλαντες δύο ἄνδρας ἐκεῖθεν μισθοῦ ἤγαγον τοὺς ἀναγνωσομένους ταῦτα κεὐσοντας. Dionys. 4, 62: δημοσίους αὐτοῖς δύο θεράποντας παραζεύξας. ic. de div. 1, 2, 4. 2, 54, 110 f. Schol. Plat. Phaedr. p. 244 B.: ἔμθέγξατο. Suidas vol. 2, 2 p. 742 B. Lactant. Inst. 1, 6, 13. 15. ibull. 2, 5, 16: Sibylla, Abdita quae senis fata canit pedibus.
iebuhr B. G. I S. 561. Für diese Ansicht liesse sich anführen, dass lenorakel sortes heissen (Tibull. 2, 5, 69. Lactant. 1, 6, 12) und dass il per sortes in Italien überhaupt gewöhnlich sind.

8) Aeneus S. 255. icero de div. 2, 54, 111 sagt, die sibyllinischen Orakel seten akrostiwesen. Er redet von dem Orakel, nach welchem zur Besiegung der in König erfordert wurde. Non esse autem illud carmen furentis, cum ema declarat (est enim magis artis et diligentiae, quam incitationis et em vero ea, quae ἀπροστιχίς dicitur, cum deinceps ex primis primi curous litteris aliquid conectitur, ut in quibusdam Ennianis Q. ENNIVS — Atque in Sibyllinis ex primo versu cuiusque sententiae primis litteris entiae carmen omne praetexitur. Die Notiz des Varro bei Dionys. 4, ((in den nach dem Brande des Capitols gesammelten Orakeln) εὐρίτες ἐμπεποιημένοι τοῖς Σιβυλλείοις, ἐλέγγονται δὲ ταῖς χαλουμέναις κι erklärt man als einen Widerspruch zu Cicero: man erkenne die unaran, dass sie akrostichisch seien. Allein da es dem Cicero darauf , das Orakel über den König zu verdächtigen, so würde er sich dies , wenn es ein anerkanntes war, nicht haben entgehen lassen. Nach kannten Sprachgebrauch kann man auch übersetzen: Sie werden der it überführt durch das Kriterium der ἀχροστιχίς, welches ihnen abversteht die Stelle auch Fabricius Bibl. Gr. Vol. I S. 239 f. Allein scheint es mit Klausen und Fabricius kaum glaublich, dass die nmlung akrostichisch gewesen sei, sondern anzunehmen, dass die Be-Cicero's sich zunächst auf das ihm vorliegende Orakel bezieht. Vgl. 3 II 1 p. 200. In den uns erhaltenen christlichen Orakeln ist ein on auf den Namen 'Ingouc 8, 217 ff. und in dem Orakel bei Phlegon bilden die Anfangsbuchstaben der Hexameter mehrfach Worte, so έλθ' — ໃππφ — ἀγάλλομενος — πάλιν, was schwerlich ohne Absicht ist. Novae lectiones S. 2741. lausen Aeneas S. 255: "Es wird die Aufgabe der befragenden Behörde

Aufsicht über

Apollo.

2. Was zweitens die Culte anbetrifft, deren Aufsicht die fromden XVviri hatten, so hebt Livius zunächst hervor den Dienst Apollo, 1) von welchem die XVviri sacerdotes Apollinis heissen 2) und die Insignien ihres Amtes, den Dreifuss und den Delphan. hernehmen. 3) Dem Cult des Apollo sind zwei grosse Feste g Die Apollinar widmet, die Apollinarspiele und die Säcularfeier. wurden in Folge der Weissagung des Marcius 542 = 242 nach erfolgter Inspection der sibyllinischen Bücher auf Antrag des

> gewesen sein, nach einem gegebenen Buchstabencomplex eine Reihe von Versen akrostichisch zusammenzusuchen; aus diesen, die ursprünglich Nichts mait einander zu thun hatten, mag man sich den Bescheid entnommen haben. Jerest Complex kann der Name des Anlasses gewesen sein, weshalb man das Orakel befragte: Seuche oder Erdbeben oder Prodigien. Aus einer Angabe Cicero's (a. a. O.) scheint etwas Anderes hervorzugehn. Man nahm einen Vers aus den Büchern selbst als Anfang der zu suchenden Formel. Die einzelnen Buchstaben dieses Verses, vielleicht die Anfangsbuchstaben der einzelnen Worte sollten nun in der Formel sich akrostichisch wiederfinden; man suchte also Verse sammen, die mit diesen Buchstaben anfingen." Diese Erklärung der eiceren 3.2nischen Stelle ist entschieden falsch, da Cicero die Akrostichis ausdrücklich der Kunst der Sibylle selbst zuschreibt, nicht den XVviri.

> Decemvir und Praetor P. Cornelius Rufus als ludi votivi geseiert:

- 1) Vgl. Obseq, 47 (107): apud aedem Apollinis decemviris immolantibus-
- 2) Plut. Cat. min. 4: ἐπειδή τὴν ἱερωσύνην Ελαβε τοῦ ᾿Απόλλωνος, d. 🕨 das XVvirat. Siehe über die Stelle Gronov De pecunia veter. 4, 11. In der stadtrömischen Inschr. C. I. Gr. 6012c kommt vor: Έχ δεχάπεντ' ανδρών Φοίβου στεφανηφόρος ίρεὺς Κρήσχηνς.
- 3) Serv. ad Aen. 3, 332: Hinc ergo et delphinum aiunt inter sacrata Ap linis receptum, cuius rei vestigium est, quod hodieque quindecimvirorum cortissis delphinus in summo honore ponitur, et pridie quam sacrificium faciunt velut problem delphinus circumfertur, ob hoc scilicet, quia XVviri librorum Sibyllinorum sunt antistites. Der Dreifuss (cortina Sibyllae Propert. 5, 1, 49) und der Delphin sind die Symbole der XVviri. Münze des Vitellius bei Eckhel D. N. VI S. 316: XVVIR SACR. FAC. Dreifuss, darüber ein Delphin, unten em Rabe (der letztere ist dem Apollo heilig. Eckhel a. a. O. S. 317). Mehr s. bei Eckhel a. a. O. Norisius Cenot. Pis. 2, 5. Klausen Aeneas S. 303. Borghesi Occupation I S. 345 ff. Besonders lehrreich ist ein Denar der Gens Manlia, den Borghesi a. a. O. S. 359 so beschreibt: Porta egli nel dritto una testa femminile ben pertinata coll' epigraphe SIBVLLA, e mostra nel rovescio un tripode, su cui è posato un orcivolo da sacrificj fra meszo due stelle, colla legenda L. TORQVA T. III. VIR. Ueber die Erklärung dieses Typus s. das Nähere bei Borghesi. [VS] Mommsen Röm. Münzw. S. 641 n. 289.)
- 4) Liv. 25, 12. In der Weissagung hiess es § 9: Apollini vovendos case ludos, qui quotannis comiter Apollini fiant: cum populus dederit ex publico potem, partem privati uti conferent pro se atque suis; his ludis faciendis proseste praetor is, qui ius populo plebeique dabit summum. Decemviri Graeco ritu hottes sacra faciant. Vgl. Macrob. 1, 17, 29 und vorher § 27: Bello enim Punico ludi ex libris Sibyllinis primum sunt instituti, suadente Cornelio Rufo decembiro qui propterea Sibylla cognominatus est et postea corrupto nomine primus cospil Sylla vocitari. Dass die Ableitung des Cognomen Sylla von Sibylla, die auch Charisius p. 110, 3 K. hat: Sibyllam Epicadus de cognominibus ait appellatum, qui ex Sibyllinis libris primo sacrum fecit, deinde Syllam, von der Familie det

1

der Staat bewilligte die Kosten und die Opferthiere, 1) der praetor urbanus veranstaltete die Spiele, 2) die decemviri opferten Graeco ritu und auch das Volk betheiligte sich durch einen Geldbeitrag (stips).3) Im folgenden Jahre wurde der Beschluss gefasst, sie jährlich zu voviren 4) und seit 546 = 208 wurden sie jährlich an einem festen Tage, nämlich am 13. Juli begangen, 5) später aber so erweitert, dass sie im Beginne der Kaiserzeit acht Tage vom 6. bis 43. Juli in Anspruch nahmen. 6) Den Haupttheil des Festes bildeten scenische Spiele, 7) neben welchen indessen eine venatio⁸) und ludi circenses statt fanden: bei den Spielen des Agrippa im J. 714 = 40 werden zweitägige ludi circenses und an einem Tage der ludus Troiae erwähnt. 9) Wann die Saecular- Die Saecularspiele ihren Anfang nahmen und in welcher Folge sie sich wie-

Syllae selbst ausging, zeigt der As des P. SVLA, auf welchem an der prora navis der Kopf der Sibylle angebracht ist. S. Borghesi Ocuvres I S. 162f.

navis der Kopf der Sibylie angebracht ist. S. Bolghes, Classes S. 10.1.

1) Liv. 25, 12, 12.

2) Liv. 25, 12, 14. Cic. ad Att. 15, 26. 28; epist. 12, 2. So gab sie als Practor Sulla 661 = 93 (Vell. 2, 17. Seneca de brev. vit. 13, 5); Murena 689 = 65 (Cic. pro Mur. 18, 37); Lentulus 694 = 60 (Val. Max. 2, 4, 6); Gabinius 695 = 59 (Drumann IV S. 502); Brutus 710 = 44 (Cic. Phil. 1, 15, 36; 2, 13, 31; 10, 3, 7. Plut. Brut. 21); Agrippa 714 = 40 (Dio Cass. 48, 20).

3) Liv. 25, 12, 10. 14.

4) Liv. 26, 23, 3. Es geschah auf Antrag des Practors C. Calpurnius Piso, and darauf beziehen sich die Denare der Calpurnii mit dem Apollokopf. Eckhel

und darauf beziehen sich die Denare der Calpurnii mit dem Apollokopf. Eckhel D. N. V S. 158 f. Mommsen Röm. Münsw. S. 580 n. 209; S. 624 n. 264.

5) Liv. 27, 23, 5: Ludi Apollinares Q. Fulvio Ap. Claudio consulibus a P. Cornelio Bulla praetore urbano primum facti erant; inde omnes deinceps praetores urbani fecerant; sed in unum annum vovebant dieque incerto faciebant. Eo anno pestilentia gravis incidit in urbem agrosque — — . Eius pestilentiae causa — — P. Licinius Varus praetor urbanus legem ferre ad populum iussus, ut ii ludi in perpetuum in statam diem voverentur. Is primus ita vovit fecitque ante diem tertium nonas Quintiles. Is dies deinde sollemnis servatus. Dies ist die handschriftliche Lesart. Dass aber das Datum III non. Quint. falsch und III id. Quint. zu lesen ist, kann keinem Zweifel unterliegen. S. Merkel Ovid. fast. S. XXVIII. Mommsen C. I. L. I. p. 396. A. W. Zumpt De dictatoris Caesaris die et anno natali commentatio. Berol. 1874 S. 6 ff. (Hecker De Apoll. apud Rom. cultu S. 43 ff.)

6) S. die Calendarien C. I. L. I p. 396. Mehrtägig war das Fest schon während der Republik; denn im J. 564 = 190 war schon der 11. Juli (a. d. V id. Quint.) ein Spieltag (Liv. 37, 4, 4) und im J. 710 = 44 schon der 7. Juli.
Cic. ad Att. 16, 1, 1; 16, 4, 1 und über diese Stellen Zumpt a. a. O.
7) Schon bei der ersten Feier im J. 542 = 212 erwähnt sie Festus p. 326;

vgl. Ritschl Parerga S. XXII f. An den Apollinarspielen wurde der Thyestes des Ennius aufgeführt (Cic. Brut. 20, 78. Ritschl a. a. O. S. 292). Später werden sie mehrfach erwähnt, z. B. im J. 689 = 65 die des Murena (Cic. pro Mur. 19, 40. Plin. n. h. 33, 53); des Lentulus im J. 694 = 60 (Plin. n. h. 19, 23. Val. Max. 2, 4, 6); des Gabinius im J. 696 = 59 (Drumann IV S. 502); des Brutus (Cic. Phil. 1, 15, 36; 2, 13, 31; 10, 3, 7. Plut. Brut. 21).

8) Plin. n. h. 8, 58. Senec. de brev. vit. 13, 5. Cic. ad Att. 16, 4, 1. Dio Cass. 48, 33.

9) Dio Cass. 48, 20.

derholten, war schon im Alterthum streitig und bedarf einer besonderen Erörterung. 1) Saeculum wird definirt als das Maximum un des menschlichen Lebensalters²) und ist also eine unbestimmete Periode, welche nach verschiedenen Methoden fixirt wird. Es giebt ein natürliches und ein juristisches saeculum (s. naturale und civile);3) das letztere wird auf 100 Jahre festgesetzt4) und famd seine Anwendung bei der Einschlagung des Nagels in der Cella der Minerva auf dem Capitol; 5) es lag nahe, demselben auch eine Beziehung auf die Grundung der Stadt zu geben, und dies that L. Calpurnius Piso, Cos. 624 = 433, indem er in seiner Chronik den Anfang des siebenten Jahrhunderts bezeichnete; 6) allein auf die Saecularspiele hat diese Rechnung keinerlei Einfluss gehabt, bis endlich der gelehrte Kaiser Claudius daraunf kam, im J. 800 = 47 durch Saecularspiele das Jubiläum der Stact zu begehen. 7) Das saeculum naturale war den Römern selbst unbekannt, 8) findet sich aber in einem doppelten fremden Ritus, einem etruskischen und einem griechischen, dem die Saecularspiele ihre Entstehung und spätere Ansetzung verdanken. Ursprünglich hatten auch diese Spiele ihren Namen nicht von dem

¹⁾ Ueber die Saecularspiele handeln Petrus Taffinus De veterum Romanorsern anno: seculari eiusque potissimum per ludos seculares celebritate. Tornaci 1641, auch in Graevii Thesaurus Vol. VIII S. 466 ff. On. Panvinius De ludis secularibus in Graevii Thes. Vol. IX S. 1061 ff. Andre ältere Schriften führt an Mitscherlich in seiner Ausg. des Horatius Vol. II S. 643 ff. S. Ideler Handlo. d. Chronol. II S. 82 ff. Klausen Aeneas S. 262 ff. K. L. Roth Ueber die Körre. Saecularspiele im Rhein. Museum N. F. VIII (1863) S. 365—376. Schömaun De Romanorum anno saeculari in Opuscula academica I S. 50 ff. A. Mommen Die Saecula der Etrusker im Rhein. Museum N. F. XII (1857) S. 539 ff. Th. Mommson Röm. Chronologie S. 172 ff. (Hecker a. a. O. S. 49 ff. O. Hinelafeld Wiener Studien III (1881) S. 99 ff.)

²⁾ Censorin. 17, 2.

3) Censorin. 17, 13.

4) Varro de l. l. 6, 11: Saeculum spatium annorum centum vocarunt. Vsrro bei Censorin. 17, 8: utique ludi centesimo quoque anno fierent. Gaius Dig. 7, 1, 56. Festi ep. p. 328: Saeculares ludi apud Romanos post centum annos febant, quia saeculum centum annos extendi existimabant. Festus p. 329. Censorin. 17, 13: Sed nostri maiores, quod natura saeculum quantum esset exploratum noma habebant, civile ad certum modulum annorum centum statuerunt. 17, 15: eivilla Romanorum saeculum centum annis transigitur. Livius bei Censorin. 17, 55: Eodem anno ludos saeculares Caesar ingenti adparatu fecit, quos centesimo quoque anno (is enim terminus saeculi) fieri mos. Claudian. de VI cons. Honor. 390 sechnet das Saeculum zu 100 Jahren oder bis dena lustra und so auch Augusti sechnet das Saeculum zu 100 Jahren oder bis dena lustra und so auch Augusti sechnet.

c. d. 3, 18. 5) S. hierüber Mommsen Chronol. S. 175 ff. 6) Censorin. 17, 13.

^{7) (}Dass diese auf Aur. Vict. Caes. 4, 12 gestützte Auffassung falsch sin und die Saecularfeier des Claudius im J. 800 vielmehr auf einem andern fangspunkte in der Zählung der saecula beruht, zeigt Hirschfeld a.a. O. S. 101 1) 8) Censorin. 17, 13.

Jahrhundert, sondern sie hiessen ludi Terentini und waren sacralen Ursprungs. Es ging die Sage, schon in der Königszeit ludt Terenhabe sich auf dem Terentum, einer vulcanisch rauchenden Stelle des Campus Martius, 1) ein unterirdischer Altar des Dis und der Proserpina befunden, an den sich ein Gentilcult der gens Valeria knupfte; denn ein Privatmann, Valesius, habe ihn entdeckt und an ihm Hulfe gegen Pestilenz und drohende Prodigien gefunden; 2) der erste Consul, P. Valerius Publicola, aber habe, indem er an dem Altar dem Dis pater schwarze Stiere und der Proserpina schwarze Kühe geopfert, den ganzen Staat von der Pest befreit, 3) und dies sei der Anfang der ludi Terentini, die sonach als feriae privatae bezeichnet werden. Es beruht auf keiner historischen Ueberlieferung, wenn man die erste öffentliche Feier derselben in das Jahr 305 = 449, die zweite in das Jahr 406 = 348 setzte; 4) vielmehr fand die erste wirklich bezeugte Feier der terentinischen Spiele im J. 505=249 statt, 5) und es wurde damals gelobt, dieselben alle hundert Jahre zu wiederholen. 6) Es scheint indessen, dass diese Wiederholung nicht 605-149, sondern 608-146 vorgenommen

¹⁾ Becker Topographie S. 628 f.. Ueber die Schreibart Tarentum und Terentum s. Kempf zu Valer, Max. S. 193. Das Wort kommt von terere und bezeichnet eine vertiefte Stelle, einen Erdspalt. Jordan Topogr. I 1 S. 181.

2) Valer. Max. 2, 4, 5. Zosimus 2, 1.

3) Valer. Max. l. l. Zosimus 2, 3.

⁴⁾ Mommsen Chronol. S. 181 f. Die Zahl 305 (Ideler Chron. II S. 85) beruht auf einer Ergänzung Havercamp's bei Censorin. 17, 10, der hier eine Lücke hat. Eusebius nāmlich hatte in seiner Chronik die ersten Spiele erwähnt. S. Syncellus p. 470, 11: Έν Ρώμη κλαρίων (anstatt σηκλαρίων) ἀγὰν ἐκατονταστης ηγθη πρώτος, welche Notiz Hieronymus (Euseb. Chron. II p. 105 Schöne) zum Jahr Abraham's 1566 = Olymp. 82, 2 = 303 a. u. c. so wiedergiebt: Romae clario agon centenarius primum actus. Nāhme man an, dass hiermit das varronische Jahr 305 gemeint sei, so wirde der Stifter der Spiele L. Valerius Political Con 2006 et im Allei, and Valerius No. 2006 Carnovit 47, 405 plicola Cos. 306 sein. Allein nach Valerius Max. 2, 4, 5; Censorin. 17, 10 und Zosimus wurden die ersten Spiele vielmehr von P. Valerius Poplicola im J. 245, nach Plutarch. Popl. 21 im J. 250 veranstaltet. Ueber das Jahr 406 s. Lachmann bei Jahn ad Censorin. p. 47. Roth a. a. O. S. 371. Mommsen Chron. S. 182 Anm. 354.

⁵⁾ Valerius Antias und Livius bei Censorin. 17, 10. Livius selbst epit. 49, welcher 502 d. St. angiebt, rechnet nach einer anderen Aera, wie man aus dem Anfang derselben Epitome sieht, wo das Jahr 602 dem varronischen Jahre 605 entspricht. Auch Verrius Flaccus bei dem Comment. Cruq. ad Hor. c. s. 1 glebt das Jahr Appio Claudio Pulchro cos. an, womit der Cos. 505 P. Claudius Appii f. Pulcher gemeint ist. Vgl. Augustin. de c. d. 3, 18: Iam vero Punicis bellis — — instaurati sunt ex auctoritate librorum Sibyllinorum ludi saeculares, quorum celebritas inter centum annos fuerat instituta, felicioribusque temporibus memoria neglegente perierat.

⁶⁾ Censorin. 17, 8.

wurde; 1) im J. 705=49 konnten die Spiele wegen des Bürgerkrieges überhaupt nicht begangen werden, 2) und wären gärnzlich in Vergessenheit gerathen, 3) wenn nicht Augustus sie im
J. 737=47 erneuert hätte. 4) Ueber die Motive, welche zur
Wahl dieses mit den vorhergehenden Saecularspielen in keinerlei
chronologischem Zusammenhange stehenden Jahres führten, erfahren wir nur zweierlei. Sie lagen einerseits in einem griechischen Mythus von den vier Weltaltern, nach deren Vollendung in 440 Jahren eine neue Periode mit dem goldenen
Zeitalter beginnen sollte, 5) andererseits in der damals von den
Quindecimvirn in Folge dieser Annahme aufgestellten Doctrin,
dass das saeculum auf die feste Zahl von 440 Jahren zu setzen
sei, 6) einer Doctrin, welche auf einem sibyllinischen Orakel

¹⁾ Das erste Jahr gab wirklich Valerius Antias an, dem Varro und Livius folgten, das zweite Jahr ist durch Zeitgenossen, Piso, Cn. Gellius und Cassius Hemina bezeugt. Censorin. 17, 11. Liv. ep. 49.

²⁾ Das Bewusstsein von dem Ende des Saeculums in dieser Zeit scheint wohl vorhanden gewesen zu sein. Als im Mai 710 = 44 Octavian die von Caesar der Venus Genetrix gelobten Spiele gab, wurde ein Comet sichtbar, den Octavian als ein Zeichen deutete, dass Caesar unter die Götter versetzt sei (s. die Stellen bei Drumann R. G. I S. 127), der Haruspex Vulcatius erklärte aber in einer Contio, der Comet bedeute den Beginn eines neuen Saeculum (Serv. ad Bucol. 9, 47).

³⁾ Suot. Oct. 31: Nonnulla etiam ex antiquis caerimoniis, paullatim abolita, restituit, ut — ludos saeculares.

Dio Cass. 54, 18. Livius bei Censorin. 17, 9. Fasti Capit. C. I. L.- I
 Monum. Anoyr. 4, 36. 37. Tac. ann. 11, 11.

⁵⁾ Der Mythus scheint schon dem Hesiod op. et d. 174 ff. und den Orphikern (Lobeck Aglaoph. S. 791 ff.) bekannt zu sein; er betrifft den annus magnus, nach welchem die Gestirne in ihre ursprüngliche Lage zurückkehren. Auson. Idyll. 18, 15: Donec consumpto, magnus qui dictiur, anno Bursus in antiquum veniant vaga sidera cursum, Qualia dispositi steterant ab origine mushi. Diese Lehre verkündeten auch die sibyllinischen Orakel. Verg. Ecl. 4, 4: Ultima Cymaei venit iam carminis aetas; magnus ab integro saeclorum nascitur ordo. Dazu Probus: Sibylla — Cumana — post quattuor saecula nalyyevida futuram cecinit. Und Servius: Sibylla Cumana saecula per metalla divisit; dixitetiam, quis quo saeculo imperaret et solis ultimum — esse voluit. Novimus autom eundem esse Apollinem. Dixit etiam finitis omnibus saeculis rursus eadem renovari, quam rem etiam philosophi hac disputatione colligunt, dicentes completo magno anno omnia sidera in ortus suos redire. Sehon Varro bel Augustin. de c. d. 22, 28 redet von dem annus magnus, den er ebenfalls zu 440 Jahren rechnet, aber anders erklärt, und Horst. c. s. 57 deutet den Eintritt des goldenen Zeitalters mit den Worten an: Iam Fides et Pax et Honos Pudorque Priscus et neglecta redire Virtus Audet apparetque beata pleno Copia cornu.

⁶⁾ Censorin. 17, 9: ut — decimo centesimoque anno repetantur, tam commentarii XVvirorum quam D. Augusti edicta testari videntur, adeo ut Horatius Flaccus in carmine, quod saecularibus ludis cantatum est, id tempus hoc modo designaverit: Certus undenos decies per annos Orbis ut cantus referatque ludos Ter die clara totiensque grata Nocte frequentes.

beruhte, 1) aber darin für uns unverständlich ist, dass wir über den Anfang der Periode von 440 Jahren völlig im Unklaren bleiben. Die Quindecimvirn hatten zwar in ihren Commentarien die Termine der früheren Saecularfeste verzeichnet, wie sie nach ihrer Theorie hätten fallen sollen - denn für eine historische Glaubwürdigkeit ihrer Angaben fehlt es an allem Anhalt? nämlich für die erste Feier das J. 298=456, für die zweite 408=346, für die dritte 518=236, für die vierte 628=126,3) allein abgesehen davon, dass nach diesen Vorgängen die fünste, augusteische Feier in das J. 738, nicht 737 hätte fallen müssen, 4) ergiebt sich aus dieser Deduction nicht, welche Veranlassung im J. 298 zu der ersten Feier⁵) vorlag. ⁶) Das System des Augustus fand auch weder bei seinen Zeitgenossen 7) noch bei seinen Nachfolgern allgemeine Anerkennung. Die sechste Feier beging Claudius im J. 800 = 47, also 63 Jahre nach der fünften, 8) die siebente Domitian im Anschluss an die augusteische, 9) ob-

Das sibyllinische Orakel, welches uns bei Phlegon macrob. 4 und Zosimus 2, 6 erhalten ist, scheint nicht identisch zu sein mit dem von Vergil.
 Ecl. 4, 4 ff. gemeinten. Von der Palingenesie ist darin nicht die Rede, sondern es heisst nur: 'Αλλ' ὁπόταν μήχιστος ζη χρόνος ἀνθρώποισιν ζωής, εἰς ἐτέων ἐχατὸν δέχα χύχλον ὁδεύσας μεμνήσθαι 'Ρωμαῖε.
 (Sehr wahrscheinlich vermuthet Bergk Augusti rerum a se gestar. index

^{2) (}Sehr wahrscheinlich vermuthet Bergk Augusti rerum a se gestar. index S. 75, dem Hirschfeld a. a. O. S. 100 beistimmt, dass diese Saecularreihe erst bei Gelegenheit der Saecularspiele des Septimius Severus 957 aus den Saecularspielen August's abstrahirt worden sei.)

³⁾ Diese Angaben finden sich bei Censorin. 17, 10.

⁴⁾ Roth a. a. O. S. 367 Anm. ist der Ansicht, dass sie den annus confusionis 708 = 46, der 445 Tage hatte, für 2 Jahre in Anschlag brachten, da ohne diesen die Feier 738 gefallen sein würde; Mommsen Chronol. S. 185 Anm. 364 glaubt dagegen, man habe es für gleichgültig gehalten, ob die Feier im letzten Jahre des alten oder im ersten des neuen Saeculum veranstaltet wurde.

⁵⁾ Scaliger hat die Vermuthung aufgestellt, dass diese Periode eine astronomische, gleich 22 Lustra, sei, wonach dieselbe beginnen müsste mit dem Jahre 188 d. St., in welches Jahr die servianische Einrichtung der Censuslustra zu setzen wäre. Gegen den Widerspruch von Ideler II S. 91 hat Niebuhr B. G. I S. 304 ff. diese Hypothese ausführlich zu begründen gesucht.

^{6) (}Aus diesem Grunde haben Bergk a. a. O. S. 77 und Hirschfeld a. a. O. S. 102 ff., gestützt auf den Termin der domitianischen Saecularfeier 841, angenommen, dass nach Augustus' Rechnung das Saeculum vielmehr 731 zu Ende ging, wonach der Anfang der Saecularreihe vielmehr in das Pestjahr 291 fällt, in dem auch die Ceremonie der Nageleinschlagung beginnt (Mommsen Chronol. S. 175 ff.). Die Feier der augusteischen Saecularspiele ist nach dieser sehr wahrscheinlichen Ansicht in Folge des Todes des Marcellus um einige Jahre aufgescheben worden.)

^{· 7)} Livius bei Censor. 17, 9 erklärt sich für die Periode von 100 Jahren und erwähnt die Daten der XVviri nirgends. Ebenso urtheilte Verrius Flaccus. S. Festus p. 329b.

⁸⁾ Tac. ann. 11, 11. Suet. Claud. 21. Plin. n. h. 7, 159.

⁹⁾ Sueton. Domit. 4. Statius silv. 4, 1, 38. Martial. 4, 1, 8; 10, 63, 3.

wohl nicht, wie er hätte sollen, nach 140 Jahren, sondern schon 844 = 88, 1) und während Antoninus Pius wieder das Jahr 900 der Stadt feierte (= 147 n. Chr.), 2) erneuerte Severus die Fei €r des Augustus nach genau 220 Jahren im J. 957 = 204; 3) zule zt wurde nochmals der Antritt des bürgerlichen Jahrhunderts 🖘 m J. 1001 = 248 unter den beiden Philippi durch Saecularspie le verherrlicht. 4) Ausserdem lehren die Münzen, dass auch Gallienus, vielleicht veranlasst durch die Calamitäten des Jahres 1015=262, die Spiele beging 5) und Maximianus sie im Jahre 1057=304 vorbereitete. Wahrscheinlich fand man, dass sie, entsprechend der Feier des Severus, erst zehn Jahre später gegeben werden mussten. Aber auch damals sind sie zur Ausführung nicht gekommen. 6)

Dass die terentinischen Spiele nicht römischen Ursprungs sind, sieht man daraus, dass ihre Einführung den sibyllinischen Büchern zugeschrieben wird, 7) dass ihr Local ausserhalb des Pomeriums liegt, dass die XVviri die Besorgung der Feier haben, 8) dass die dabei verehrten Götter unrömische sind, und dass auch die römischen Antiquare sie als etruskisch bezeich-Wie man nämlich in Rom alle fünf Jahre bei dem Lustrum Sthnopfer anstellte, so beging man in Etrurien eine grössere Periode, welche die Existenz einer Menschengeneration umfasst, auf gleiche Weise, und berechnete dieselbe nach dem längsten Menschenleben der bei dem Anfange dieser Periode

3. 383. 2) Aurel. Vict. Caes. 15, 4. 3) Censorin. 17, 11. Zosimus 2, 4. Herodian. 3, 8, 10 und die Münzen Pei Eckhel D. N. VII S. 185.

¹⁾ Censorin. 17, 11. Tac. ann. 11, 11 und die Münzen bei Eckhel D. N. VI S. 383.

⁴⁾ Eutrop. 9, 3. Capitolin. Gord. 33. Aurel. Vict. Caes. 28, 1. Die Millicen s. bei Eckhel D. N. VII S. 323. Hieronymus Chron. zum J. 247: millesimus annus Romanae urbis expletus est, ob quam sollemnitatem . . . ludi 📠 campo Martio theatrales tribus diebus ac noctibus populo pervigilante celebrasi. Vgl. die Inschrift C. I. L. VI 488.

⁵⁾ Trebell. Pollio Gallien. 5.
6) Eckhel D. N. VIII S. 20 ff. Dass das Jahr 1057, in welchem seit dem unter Severus begonnenen Saeculum 100 Jahre vollendet waren, nicht gefeier

unter severus begonnenen Saeculum 100 Jahre vollendet waren, nicht gefeist wurde, und dass auch 10 Jahre später keine Feier Statt fand, sagt ausdrücklich Zosimus 2, 7. Vgl. Aur. Vict. Caes. 28, 2.

7) Zosimus 2, 4. Varro bei Censorin. 17, 8. Hor. c. s. 5.

8) Tac. am. 11, 11. Censorin. 17, 9. Zosimus 2, 4. Hor. c. s. 70. Augstsus gab seine Spiele als XVvir (Monum. Ancyr. 4, 36. 37. Fasti Capit. C. J. L. I p. 442. Münzen bei Eckhel D. N. VI S. 102) und nach denselben wurde das commentarium der XVviri über die Spiele, in welchem auch die Kostensteinen verzeichnet waren, inschriftlich aufbewahrt. S. das Senatusconsunkt C. I. L. VI 877.

Wenn der letzte Mensch dieser vorhandenen Generation. 1) Generation in die Unterwelt hinabgegangen ist, und ein ganz neues Geschlecht seinen Anfang nimmt, bringt man den unterirdischen Göttern ein Sühnopfer für das beginnende Geschlecht. Da es aber für den Menschen unmöglich ist, Anfang und Ende einer solchen Periode mit Sicherheit zu erkennen, so glaubte man, die Götter verkundeten selbst durch Zeichen den Eintritt dieser Periode, 2) und fand in etruskischen Ritualbüchern diese Zeichen angemerkt und zugleich in etruskischen Geschichtsbüchern verzeichnet, dass die vier ersten Saecula der Etrusker je hundert Jahre, das fünfte 123, das sechste und siebente je 119 Jahre gehabt habe. 3) In diesem Sinne sind die ludi Terentini von Anfang an Saecularspiele gewesen, d. h. Stihnfeste, welche man anstellte, wenn aussergewöhnliche Prodigien das Ende eines solchen saeculum naturale, d. h. einer Menschengeneration, zu verkundigen schienen. Allein auf das bürgerliche Jahrhundert hatten sie ursprünglich keinen Bezug, wie auch die Ueberlieferung bestätigt, welche sie 245 d. St. beginnen und bis 505 nur zweimal feiern lässt; als hundertjährige Spiele wurden sie erst bei der dritten Feier 505=249 gelobt, und dies Jahr betrachtete man daher als den Beginn des regelmässigen Saecular-In der Ceremonie anderte auch die Anordnung des festes. 4)

¹⁾ Consorin. 17, 5: Sed licet veritas in obscuro lateat, tamen in unaquaque civitate quae sint naturalia saecula rituales Etruscorum libri videntur docere, in quis scriptum esse fertur, initia sic poni saeculorum. Quo die urbes atque civitales constituerentur, de his, qui eo die nati essent, eum, qui diutissime vizisset, die mortis suae primi saeculi modulum finire, eoque die qui essent reliqui in civitate, de his rursum eius mortem, qui longissimam aetatem egisset, finem esse sac-culi secundi. Sic deinceps tempus reliquorum terminari.

²⁾ Censorin. 17, 5: Sed ea quod ignorarent homines, portenta mitti divini-

tus, quibus admoncrentur unum quodque saeculum esse finitum.
3) Varro bei Censorin. 17, 6.
4) Liv. ep. 49: Ludi patri Diti ad Tarentum ex praecepto librorum facti, qui ante annum centesimum primo Punico bello (im Jahre 505 vart.) facti erant. Deutlicher Schol. Cruq. ad Hor. c. s. 1: Verrius autem Flaccus refert, carmen saeculare et sacrificium institutum intra annos CX (lies C) Diti et Proserpinae primo bello Punico ex Xvirorum responso, cum iussi essent libros Sibyl-linos inspicere ob prodigium, quod eo bello accidit; nam pars murorum icta fulmine cecidit. Atque ita responderunt, bellum adversus Carthaginienses prospere geri posse, si Diti et Proserpinae triduo, id est tribus diebus et tribus noctibus continuis, ludi fuissent celebrati. — Hoc autem accidit Appio Claudio Pulchro cos. (505 d. St.). Auf dasselbe Jahr bezieht sich Varro bei Censorin. 17, 8: Cum multa portenta fierent et murus ac turris, quae sunt inter portam Collinam et Esquilinam, de caelo tacta essent et ideo libros Sibyllinos Xviri adissent, renuntiarunt, uti Diti patri et Proserpinae ludi Tarentini in campo Martio fierent tribus noctibus et hostiae furvae immolarentur utique ludi centesimo quoque anno

Augustus nichts weiter, als dass dem Apollo und der Diana als den Göttern des Jahres und der Monate eine besondere Betheiligung an derselben zufiel, im Uebrigen behaupteten die ludi Terentini sich in ihrem hergebrachten Ritus, und zwar war dies folgender: Beim Beginne der Erntezeit riefen Herolde das Volk zu der Feier, die weder jemand gesehen habe, noch jemals wieder sehen werde, 1) und die XVviri theilten auf dem Capitole und in dem palatinischen Tempel des Apollo den sämmtliche Freien (denn Sclaven waren ausgeschlossen) die Stihnmitte (suffimenta), 2) d. h. Fackeln, Schwefel und Pech, aus, währen zugleich im Tempel des capitolinischen Jupiter, des Apoll Palatinus und der Diana in Aventino Weizen, Gerste und Bohnen verabreicht wurden, wovon das Volk die Erstlingsopfe darbrachte. 3) Hierauf beginnt das Fest, welches drei Tage un drei Nächte dauert4) und bei welchem Jupiter und Juno, Apollo Latona und Diana, die Moipat und Eldstoviat, 5) Demeter (Tellus), 5

flerent. Bei Augustin. de c. d. 3, 18, der wohl aus Varro schöpft, werden in den Spielen dieses Jahres bereits die beiden verschiedenen Bestandtheile unterschieden, die wir auch bei der Feier des Augustus wiederfinden, nämlich die den diis inferis geweihten ludi Terentini und die saeculares, die vielleicht demals schon dem Apollo galten: Iam vero Punicis bellis — instaurati sunt a auctoritate librorum Sibyllinorum ludi saeculares — Renovarunt etiam poniifeu ludos sacros inferis, et ipsos abolitos annis retrorsum melioribus. Nach diesen Stellen hat Roth a. a. O. S. 374 den Artikel des Festus p. 329b mit vielem Scharfsinn so ergänzt: [Saeculares ludos] Tarquini Superbi regis [in agro, quem populus Romanus] Marti consecravit, [primum fecit P. Claudius Pulcher] co., quod populus B. in I[coc eo olim sacra fecerat et] aram quoque Diti ac [Proerpinae occuliaverat in] extremo Martiio campo, quod Tarentium ap]pellatur, demissam [infra terram pedes circiter] viginti, in qua [Tarentinis ludis antiquitus populus] B. facere sacra [consueverat. Et quemadmodum nono] et nonagensi[mo anno ante M. Valerio Corvino et M.] Popilio Laenate [IIII consulibus factum erat, ho]stis furvis est [operatus tribus diebus totidem]que noctibus, ac dejinde institutum est, deinceps cen]tum post annos ut [iidem ludi celebrarentur et sac-] cultures genella[rentur quod centum annorum spatium] sacculi habetur

culares appella[rentur, quod centum annorum spatium] saeculi habetur.

1) Zosimus 2, 5. Herodian. 3, 8, 10. Claudian. de VI cons. Honorii 390.
In dem Senatusconsult über die Saecularspiele des Augustus C. I. L. VI 877 heissen sie [ludi ante reliquos omnes con]stituti neque ultra quam semel ulli mor[talium spectandi].

2) Zosimus 2, 5. Auf einer Münze des Domitian bei Eckhel D. N. VI 8. 387 sitzt der Kaiser auf einer Tribüne, welche die Inschrift hat sufffimenta) p(opulo) d(ata), und vertheilt die Mittel selbst.

3) Zosimus 2, 5. Auch dies thut der Kaiser selbst auf einer Münze des Domitian mit der Inschrift a pop(ulo) frug(es) ac(ceptae). Eckhel D. N. VI S. 387.
4) Zosimus 2, 5. Horat. c. s. 23. 24. Varro bei Censorin. 17, 8. Val. Max.

2, 4. 5.
5) Zosimus 2, 5. Es sind wohl die römischen Carmentes. Horat. e. s. 25 nennt sie Parcae.

Demeter nennt sie Zosim. 2, 5; Γαῖα das sibyllinische Orakel bei Zosim.
 6; Ceres Hor. c. s. 30.

Hades und Persephone Opfer empfangen. 1) In der ersten Nacht opiert der Kaiser unter Beistand der XVviri auf dem Terentum am Tiberufer 2) auf drei Altaren drei Widder, so dass das Blut aul die Altare gegossen und die Thiere ganz verbrannt werden, während das Volk Fackeln und Feuer anzundet und ein neugedichteter Hymnus gesungen wird. 3) Dies Opfer gilt den Parcen; 4) an demselben Orte aber werden in dieser oder den folgenden Nachten der Tellus ein schwarzes Schwein und ein schwarzes Forkel⁵) und dem Dis und der Proserpina hostiae furvae dargebracht. 6) Am ersten Tage opferte man auf dem Capitol dem In piter weisse Stiere, der Juno eine weisse Kuh, 7) worauf im Theater ludi scaenici zu Ehren Apollo's statt fanden; am zweiten Ta see beteten die Matronen auf dem Capitol zur Juno, am dritten Tage wurde im Tempel des Apollo Palatinus das carmen saeculare von dreimal neun Knaben und ebensoviel Jungfrauen in grache chischer und lateinischer Sprache gesungen, 8) und auch dort farad ein Opfer weisser Rinder statt. 9)

Von ähnlichem Ursprunge und verwandter Bedeutung sind indi Taurii. ludi Taurii, welche unter Tarquinius Superbus ex libris fatalebus eingesetzt sein sollen, als eine Menge von Fehlgeburten eime Besorgniss erregte, 10) und welche 568=186 wiederum religionis causa zwei Tage lang begangen wurden. 11) Auch sie 821ten den unterirdischen Göttern und wurden durch ein Wagenremnen im Circus Flaminius gefeiert; 12) ihre Erklärung war aber

1) Zosim. 2, 5.

²⁾ Έν πεδίψ παρὰ Θύμβριδος ἀπλετον ὕδωρ Orakel bei Zosim. 2, 6. Varro Censorin. 17, 8. Münze des Domitian mit dem Opfer und dem Flussgotte:

Let Lei D. N. VI S. 386.

3) Zosim. 2, 5.

tel D. N. VI S. 386. 3) Zosim. 2, 5.
4) Orakel bei Zosim. 2, 6: ένθα συ βέζειν Ίερα παντογόνοις Μοίραις άρνας Echel D. N. VI S. 386.

D. N. VI S. 386.

5) Zosimus 2, 6. Auf einer Münze des Domitian opfert der Kaiser der Kaiser der die an dem Füllhorn kenntlich ist, ein Schwein, neben ihm steht ein Claus, die an dem Füllhorn kenntlich ist, ein Schwein, neben ihm steht ein Claus, die an dem Füllhorn kenntlich ist, ein Schwein, neben ihm steht ein Claus, die an dem Füllhorn kenntlich ist, ein Schwein, neben ihm steht ein Claus, die Arrobei Eckhel D. N. VI S. 385.

6) Varro bei Censorin. 17, 8. Festus p. 329b. Zosim. 2, 3: μέλανα βοῦν Θάμαλιν μέλαιναν. Val. Max. 2, 4, 5.

7) Orakel bei Zosim. 2, 6.

8) Zosim. 2, 5. 6. Hor. c. s. Münze des Domitian bei Eckhel D. N. VI S. 386.

9) Orakel bei Zos. 2, 6. Hor. c. s. 49.

10) Serv. ad Aen. 2, 140.

11) Liv. 39, 22, 1.

12) Varro de l. l. 5, 154: thi quoque (in circo Flaminio) ludis Tauriis equi circum metas currunt. Fest. ep. p. 350: Taurii appellabantur ludis Theorem inferorum facti. Instituti autem videntur hac de causa. Regnante Superbounio cum maona incidisset pestilentia in mulieres gravidas, quae fuerat facta Tarquinio cum magna incidisset pestilentia in mulieres gravidas, quae fuerat facta Carne divendita populo taurorum, ob hoc diis inferis instituti et Taurii vocati

schon den Alten dunkel, die sie bald von taurus, 1) bald von taurea 2) oder taura (eine unfruchtbare Kuh) ableiten; dass sie mit den Saecularspielen identisch waren, 3) ist nicht anzunehmen, da sie noch später allein gefeiert wurden. 4)

Cult der Mater magna. Der zweite fremde Cult, welcher nachweislich den Quindecimviri zugewiesen war, ist der der Mater magna. Ob siedenselben von Anfang an übernahmen, ist allerdings insoferna
zweifelhaft, als die grosse Göttin unter die römischen Gottheiten aufgenommen wurde und ihren Tempel nicht ausserhaltder Stadt, sondern auf dem Palatium erhielt (S. 368). In dem
Kaiserzeit aber fungiren sie nicht nur persönlich bei den Ceremonien der Göttermutter, 5) sondern vollziehen auch die Bestätigung und Einkleidung der sacerdotes Matris deum in ganItalien, 6) in Folge dessen die von ihnen ernannten und mit dem

¹⁾ Festus p. 351b.

²⁾ Serv. ad Aen. 2, 140.

³⁾ Klausen Acneas S. 264.

⁴⁾ Liv. 39, 22. Festus p. 360*: Taurium aes dicunt, quod in ludos Tausrios consumitur.

⁵⁾ Statius silv. 1, 2, 176 sagt, Stella werde bald Consul werden, denn jetzt sei er schon XVvir. Das Letztere drückt er so aus: certe iam nune Cybeleia novit Limina et Eudoicae carmen legit ille Sibyllae. Dass die XVviri die lavatio Matris deum leiteten, sagt Lucan. 1, 600. Vgl. oben S. 373. In späterer Zeit fungiren die XVviri bei dem Taurobolium. C. I. L. VI 497. 488. 499. 501. 508. 509. Visconti Mon. Gabini. Milano 1835 S. 134: Matri deum magnae Ideae. Pompeius Rusonianus cos. XVvir sacris faciundis Taurobolium motil. Dass bei Lydus de mens. 4, 36: είδοῖς Μαρτίαις —— ispáteuov δὲ καὶ τῶν κανηφόρων τῆς μητρόχου unter dem ἀρχιερεύς der pontifex maximus zu verstehen sei, wie Mommsen C. I. L. I p. 388 annimmt, bezweifie ich. Entweder braucht Lydus einen allgemeinen Ausdruck für einen sacerdos Matris deum oder er meint dem archigallus.

⁶⁾ Hierüber haben wir eine zwar späte aber sehr merkwürdige Urkunde aus dem Jahre 289 n. Chr., nämlich das Wahlprotocoll und die Bestätigungacte eines secerdos Magnae Matris in Cumae, C. I. L. X 3698: M. Magrio Bano L. Ragonio Quintiano cos. k. Iunis Cumis in templo divi Vespasiani in ordine decurionum, quem M. Mallonius Undanus et Q. Claudius Acilianus praet, coeprant, scribundo sorte ducti adfuerunt Caelius Pannychus, Curtius Votivos, Cosidius Felicianus. Referentibus pr. de sacerdote faciendo Matris deae Baianae in locum Restituti sacerdotis defuncti placuit universis Licinium Secundum sacerdotem fieri. Hierauf folgt die Bestätigungsacte. XV sac. fac. pr. et magistratibus Cuman. sal. Cum ex epistula vestra cognoverimus, creasse vos sacerdotem Matri deum Licinium Secundum in locum Claudi Restituti defunc. cui (lies defuncti) secundum voluntatem vestra(m) permisimus ei occavo et corona dum taxat intra fines coloniae vestrae uti. Optamus vos bene valere. Pontius Gavius Maximus pro magistro suscripsi XVI kal. Septembres M. Umbrio Primo T. Fl. Coeliano cos. Die Göttin heiest hier Mater dea und auch Mater deum. Der erste Name kommt auch vor bei Prudentius peristeph. 10, 1062.

occabus 1) und der corona 2) ausgestatteten 3) Priester der Mater magna sich sacerdotes quindecimvirales nennen. 4)

In gleicher Weise stehen unter ihnen die collegia der dendrophori. 5)

Drittens steht unter den Quindecimviri der Cult der Ceres. Cult der Ce-Im J. 624 = 133 erhielten sie auf Grund eines sibyllinischen Orakels vom Senate den Auftrag, der Ceres in Enna ein Opfer darzubringen, 6) und wir haben wenigstens ein Beispiel dafür, dass auch die Priesterinnen der Ceres den Titel sacerdos quindecimviralis fuhrten.

i) C. I. L. X 3698. In der Inschr. von Lugdunum Orelli 2322 (= Wilma ms 119) aus dem J. 160 n. Chr. heisst der sacerdos Matris deum magnae Ideze ac Q. Sammius Secundus ab XVviris occabo et corona exornatus. Hesychius erk lart δακαβος τὰ περὶ τὸν βραγίονα ψέλλια; die Abbildung des Priesters der Matter magna und des Attis (S. 369 Anm.) lässt eine Halskette deutlich erkennem _ Auf sie bezieht sich auch Tertull. de idololatr. 18: Igitur purpura illa et ous cervicis ornamentum eodem more apud Aegyptios et Babylonios insigniae dignitatis quo more nunc praetextae vel trabeae vel palmata et coronae

2) C. I. L. X 3698. Orelli 2322. Die Krone war von Gold und mit drei Med aillons, auf welchen die betreffenden Götter abgebildet waren. So präsidirte Domitian bei den Capitolinischen Spielen in einer toga graecanica, capite gestans coronam auream cum effigie lovis ac Iunonis Minervaeque (Suet. Dossait. 4), und der S. 369 Anm. beschriebene Priester der Mater Magna hat eine Krone mit drei Medaillons, wovon zwei den Attis darstellen. Unter der Krone trägt er einen Schleier (velum) und von der Krone herab hängen zwei lange Bänder (taeniae; vgl. Isidor. orig. 19, 31, 6: Taenia autem est vittarum extremitas dependens diversorum colorum).

3) Den Titel sacerdos ornatus (Orelli 2172. 2156 (= C. I. L. XII 408)) er-klärt Hagenbuch mit Recht ornatus occabo et corona. (Es ist vielmehr in der erst enannten Inschrift mit Wilmanns 2104 zu lesen Laurent(ino) sacerdotio ornatura und entsprechend die zweite (Wilmanns 1258) zu ergänzen pontificatu) Laurentinorum orn(ato), so dass der Titel sacerdos ornatus ganz in Wegfall kommt.) Ebenso heissen sie auch coronati. S. Mommsen in den Berichten der Säches. Ges. Hist. Phil. Cl. 1850 S. 65. (Vgl. Ephem. epigr. IV 142.)

4) Beispiele sind: Ein sacerdos XVviralis Matris deum in Compsa (Lucation)

nie n. C. I. L. IX 981; zwei weibliche sacerdotes XVoirales in Beneventum (C. I. L. IX 1538; vgl. IX 1541: sacerdos secundo loco XVviralis und sacerdos prima), eine sacerdos XVviralis in Forum Popilii C. I. L. X 4726, eine sacerdos XVviralis in Brixis C. I. L. V 4400. S. ferner C. I. L. X 3764: immuni dendr (ophoro) Successification et sacerd(oti) M. D. XVvir(ali) in vico Novanensi. Orelli 2332 (= C. I. L. XII 1557) aus Des Vocontiorum: praceuntibus sacerdotibus Iuni(o) Tito

(1) Arausens (ium) et Castricio Zosimione.
5) S. das Document über die Dendrophori von Cumae C. I. L. X 3699, welches beginnt: Ex s. c. dendrophori creati, qui sunt sub cura XVvir(orum) s. [f.] cc. vv. Es folgt das Verzeichniss der Dendrophori.

6) Valer. Max. 1, 1, 1. Cicero in Verr. 4, 49, 108. Die Beauftragten wa-

ren damals noch Xviri.

7) C. I. L. X 129: Cereri Vert(umno) sac. Bovia Maxima sacerdos XVvipal(is), (wo aber die Zugehörigkeit der Priesterin zum Ceresculte keineswegs sicher steht).

Allein die bisher angeführten fremden Gottheiten waren keineswegs die einzigen, welche in Rom ihren eigenen Ritus und ihre eigenen Priester hatten; in demselben Falle waren Bellona (S. 76), Aesculapius 1) und viele andere; denn die fremden Götter brachten regelmässig ihre Priester mit,2) wie dies z. B. auch bei der Juno von Veji anzunehmen ist, welche Priester aus einer bestimmten Familie hatte. 3) Da wir nun mehrfach erwähnt finden, dass die von den XVviri angeordneten oder persönlich vollzogenen Opferhandlungen sich nicht nur auf die von den sibyllinischen Büchern neu eingeführten Gottheiten, sondern namentlich auch auf die vejentische Juno in Aventino, 4) die Juno Sospita von Lanuvium, 5) die Feronia, 6) die Aphrodite von Ardea, 7) das Orakel von Caere, die Fortuna in Algido 8) beziehn, und dass die Decemviri oder Quindecimviri auch ausserhalb Roms Opfer anordnen 9) oder in Person darbringen 10) und für die Unterhaltung von Heiligthttmern Sorge tragen, 11) so darf man

adtrectare non esset solitus

9) Obseq. 40 (100): ex Sibyllinis in insula Cimolia sacrificatum per trigints ingenuos patrimos et matrimos totidemque virgines. Die Xviri vollzogen wehl such

¹⁾ Von Aesculap sagt Val. Max. 1, 8, 2: cultuque anguis a peritis excepto. Als die Carthager der Κόρη und Δημήτηρ einen Cult einrichteten, nahmen sie dazu griechische Priester. Diodor. 14, 77. Vgl. Lobeck Aglaoph. 8. 274.
 Liv. 5, 22, 5: quod id signum more Etrusco nisi certae gentis sacerdos

⁴⁾ Liv. 27, 37: Confestim ad aliud sacrificium eidem divae (der Iuno in Aventino) ab Xvirts edicta dies, cuius ordo talis fuit: Ab aede Apollinis boves feminae albae duae porta Carmentali in urbem ductae. post eas duo signa cupressea Iunonis Reginae portabantur, tum septem et viginti virgines, longam indutae vestem, carmen in Iunonem reginam canentes ibant. — Virginum ordinem sequebantur decemviri coronati laurea praeteztatique. Zuletzt opfern die Xviri im Tembantur decembiri coronau taurea praeteztatique. Zuietzt opieri die Aviri im tempel der Juno Regina die beiden hostiae. Dasselbe wiederholt sich Liv. 31, 12. Obsequens 34 (94), 36 (96), 43 (103), 46 (106), 48 (108), 53 (113), und eine ähnliche Ceremonie, obwohl ohne Erwähnung der Juno und des Apollo, erwähnt Liv. 37, 3, wo zehn Knaben und zehn Mädchen singen. S. Ambrosch Studien I S. 212.

5) Liv. 22, 1, 17: Decemvirorum monitu decretum est, Iovi primum domm feret, Iunoni Minervaeque ex argento dona derentur, et Iunoni Reginae in Americae Iunonique Sassitus Iunopiique Sassitus Iunopiique sassitus projectius hostilis sagsificaretus.

Aventino Iunonique Sospitae Lanuvii maioribus kostiis sacrificaretur.

⁶⁾ Liv. 22, 1, 18.
7) Liv. 22, 1, 19: decemviri Ardeae in foro maioribus hostiis sacrificarunt. Die Göttin von Ardea ist die Aphrodite (Strabo 5 p. 232), wie Ambrocch Studien I S. 186 annimmt, identisch mit der Natio. Cic. de d. n. 3, 18, 47: Natio quoque dea putanda est, cui cum fana circumimus in agro Ardeati, ren divinam facere solemus; quae quia partus matronarum tueatur, a nascentibu Natio nominata est. 8) Liv. 21, 62, 8.

das Opfer, das die Römer dem Apollo in Cumae brachten. Obseq. 28 (87).
10) Wie in Ardea und Enna; s. oben Anm. 7 und S. 395 Anm. 6.
11) In Circeji gab es einen Cult der Circe (Cic. de d. n. 3, 19, 48: Circen quoque coloni nostri Circeienses religiose colunt), und dieser stand unter den Xviri. S. die Inschr. C. I. L. X 6422 (vgl. Borghesi Ocuvres VI S. 483): E

wohl die Vermuthung aufstellen, dass alle nicht ursprünglich in Rom tiblichen oder dem Romanus ritus nahe verwandten Culte als fremd betrachtet und dem Amte der XVviri übertragen wurden. 1)

IV. Das Collegium der Augures.

Sowie die Pontifices als sachkundige Leiter des ritus patrius, die Quindecimviri als Vollzieher des Graecus ritus ihre Stelle in dem Organismus der Staatsverwaltung einnahmen, so sind die Augurn die Repräsentanten der Wissenschaft von den Auspicien, d. h. der den Römern eigenthumlichen Divination, bei welcher nicht bezweckt wird, die Geheimnisse der Zukunst zu enthüllen, sondern die Genehmigung der Götter zu einer bestimmten Handlung zu erlangen. Von dem Wesen der Auspicien, den Arten derselben, den Personen, welche zu politischen Zwecken Auspicien anzustellen das Recht haben, und den Fallen, in welchen dies Recht zur Anwendung kommt, ist von Mommsen²) im Zusammenhange gehandelt worden und ich kann in Verweisung auf diese ausführliche Darstellung mich an dieser Stelle auf wenige ergänzende Bemerkungen beschränken, welche die Verfassung des Collegiums und die disciplina auguralis betreffen werden. 3)

auctoritate imp. Caes. M. Aurelii Antonini Pii Felic. — — (es ist Caracalla) et decreto coll. XV. sac. f.v. Servius Calpurnius Domitius Dexter promagist. aram Circes sanctissimae restituit. Dedic. XVII. k. Iul. imp. Antonino Aug. IIII Balbino II cos.

¹⁾ Vgl. Ambrosch Stud. I S. 227, der diese Ansicht freilich nur andeutet. Einen Einwand dagegen darf man nicht hernehmen aus dem Umstande, dass Tempelraub, durch römische Behörden an fremden Tempeln verübt, zur Cognition der Pontifices kam, da hier das Verbrechen einer römischen Behörde zu sühnen war. Hiervon haben wir drei Beispiele: die Beraubung des Proserpinatempels in Locri durch Pleminius (Liv. 29, 8. 18 fl.), die Wiederholung desselben Sacrilegiums (Liv. 31, 12) und die Wegnahme der Götterstatuen aus Ambracia (Liv. 38, 43 f.). In allen drei Fällen entscheiden die Pontifices.

2) Staatsrecht 12 S. 73—114.

²⁾ Staatsrecht I S. 73—114.

3) Die Alteren Schriften über die Auspicien sind in Graevit Thesaurus Vol. V S. 324 ff., die Abhandlung von Manutius De auspiciis in Sallengre Thesaurus I S. 806 ff. zu finden. Ausser diesen s. Mascov De iure auspicii apud Romanos. Lipsiae 1721. Ferratii epistolae (Venetiis 1738) S. 139 ff. Worther De auguribus Romanis commentationis P. I. Lemgo 1835. Rubino De augurum et pontificum apud veteres Romanos numero. Marburg 1852. De Kittlitz De auguribus potentiae patriciorum quondam custodibus. Vratislav. 1853 und De rerum auguralium post legem Ogulniam facta mutations. Liegnitz 1858. Maronski De auguribus Romanis p. I. Neustadt in Westpreussen 1859. Nissen Das Tem-

Verfassung des Collegiums.

Die Auguralwissenschaft, welche nicht etruskischen I sprungs ist, 1) sondern in Latium und ganz Mittelitalien ih Heimat hat, 2) ist alter als die Stadt Rom selbst; 3) aber tit die Bedeutung des Namens 4) und den Ursprung der augus oder, wie sie officiell heissen, der augures publici populi A mani Quiritium 5) herrscht dasselbe Dunkel, in welchem w uns in Beziehung auf die Pontifices befinden. Romulus w selbst augur, 6) ebenso Remus 7) und nach Livius gab es dame keine andern Augurn. 8) Lassen wir aber die Frage auf si beruhen, ob, wie Cicero berichtet, Romulus 9) oder, wie Livi sagt, Numa 10) als der Stifter des Collegiums zu betrachten is so können wir als sicher annehmen, dass dasselbe ursprüngli aus drei Mitgliedern bestand, von denen eines der König selt war. 11) Später ist diese Zahl, ebenso wie die der Vestalinne verdoppelt, sodann aber im J. 454 = 300 durch die lex Oguln auf neun gebracht worden, unter welchen vier Patricier u fünf Plebejer waren. 12) Unter Sulla kam das Collegium a 45 Mitglieder, 13) und diesen fügte Caesar noch eine sechzehn Stelle hinzu. 14) In dieser Anzahl bestanden die Augurn wä

plum. Berlin 1869. Bardt Die Priester der vier grossen Collegien. Berlin 18 S. 17 ff. Galetschky Fragmenta auguralia. Ratibor 1875. Brause Librorum disciplina augurali ante Augusti mortem scriptorum reliquiae. P. I. Lips. 187 Lange Röm. Alterthümer 13 S. 330 ff. (P. Regell De augurum publicorum lib part. I. Vratislaviae 1878 und Fragmenta auguralia. Hirschberg 1882. Bouch Lecleroq Histoire de la divination IV S. 180 ff.)

¹⁾ S. hierüber Brause S. 7ff. (und Regell De aug. Ubris S. 8ff.). Vgl. b sonders Cio. de d. n. 2, 4, 11, wo Ti. Gracchus Cos. 591 = 163 sagt: Re vero? ego non iustus, qui et consul rogavi et augur et auspicato? An vos Tu ac barbari auspiciorum populi Romani ius tenetis et interpretes esse comition potestis? Vgl. Cic. de div. 2, 35, 75: Quid enim scire Etrusci haruspices aut tabernaculo recte capto aut de pomerii iure potuerunt?

²⁾ Die Picentes, benannt von dem Specht, sind mit der Auguralwissenschohne Zweifel bekannt gewesen, und dass die Umbri in derselben ein ähnlich Verschren wie die Römer beobachteten, zeigt die VI. iguvinische Tasel. Bücheler Umbrica S. 42 ff. Bréal Les tables Eugubines S. 21 ff.

3) Auspiciis hanc urbem conditam esse. Liv. 6, 41, 4. Vgl. Cic. de d 1, 2, 3.

<sup>1, 2, 3.
4)</sup> Mommsen Staaterecht I² S. 101 Anm. 2. Anders Lange I² S. 3. noch anders Nissen Das Templum S. 5 Anm. 1.
5) C. I. L. VI 503. 504. 511. X (211. 1895 f.) 1700. 4752.

⁶⁾ Cic. de div. 1, 2, 3; 1, 17, 30; 1, 40, 89.
7) Ennius bei Cic. de div. 1, 48, 107.
9) Cic. de rep. 2, 9, 16.
10) Liv. 4, 4, 2; vgl. 1, 18, 6.
11) Ueber dies und das Folgende s. oben S. 241. 8) Liv. 4, 4, 2,

¹²⁾ Liv. 10, 9, 2. Bardt Die Priester der vier grossen Collegien S. 21
13) Liv. ep. 89.
14) Dio Cass. 42, 51.

rend der Kaiserzeit; ihre Existenz lässt sich bis zum Ende des vierten Jahrhunderts nachweisen. 1)

Das Augurat war seiner politischen Wichtigkeit wegen eines der angesehensten Priesterthümer und wurde grossentheils nur von Personen hervorragenden Verdienstes oder vornehmer Geburt erlangt; es war um so begehrter, als es die Bekleidung von Staatsämtern und anderen hohen Priesterstellen 2) gestattete. Ueber den Vorstand des Collegiums fehlt es an einer Nachricht; man darf indessen, da die Augurn nach dem Lebensalter rangirten.3) als wahrscheinlich annehmen, dass der älteste unter ibmen diese Stelle einnahm und in diesem Falle den Titel augur maximus fuhrte. Unter seinem Vorsitze versammelten sich die Augurn regelmässig alle Monate einmal an den Nonae, um ihre commentarii zu redigiren und sich mündlich zu besprechen. 4) Das Versammlungslocal scheint das auguraculum in arce gewesen sein, 5) ein für die Vornahme von Auspicien seit alter Zeit ein gerichtetes templum, von welchem die Augurn zur Inauguration auszuziehen pflegten. 6) Dass hier ein Gebäude für den

tenes, neque solum honore antecedentibus, sed its etiam, qui cum imperio sunt, maximes natu augures anteponuntur.

4) Bei Cic. de div. 1, 41, 90 sagt Q. Cloero zu seinem Bruder Marcus: in Persis augurantur et divinant magi, qui congregantur in fano commentandi edit atque inter se colloquendi, quod etiam idem vos quondam facere nonis solebez Eis.

6) Varro de l. l. 5, 47: hinc oritur caput Sacrae viae ab Streniae sacello,

¹⁾ Arnobius 4, 35 erwähnt, dass sie zu seiner Zeit bei den öffentlichen Spicalen mit den andern grossen Priesterschaften erschienen. In Inschriften vor den sie erwähnt im J. 295 C. I. L. VI 505; nm 300 C. I. L. VI 1418; im J. 315 C. I. L. X 5061 (vgl. Ephem. epigr. IV 829; im J. 340 C. I. L. VI 1690 f.; im J. 343 C. I. L. X 1700; im J. 355 C. I. L. X 1695 f.); im J. 376 C. I. L. VI 504; im J. 377 C. I. L. VI 511; im J. 387 C. I. L. VI 503.

²⁾ So ist ein Augur zugleich pontifex (C. I. L. I p. 288 elog. XXIX. I. L. II 2422. VI 1476. X 5398 und ganz geläufig in der späteren Zeit), Posset fer maximus (wie z. B. Csessar. Cic. epist. 13, 68, 2. Dio Cass. 42, 51.

C. J. L. I 620. Eckhel D. N. VI S. 7. 17), XVvir (C. I. L. X 1700), (curio (C. I. L. X 1700), curio maximus (C. I. L. X 409. 3853)), sodalis Titisas (C. I. L. VI 1343. (III 2975)), salius Palatinus (C. I. L. X 5061. (IX 4855)), (frater Arvalis (C. I. L. VIII 7030), fetialis (Ephem. epigr. IV 830)), sodalis Augustalis (C. I. L. X 3853 und häufig sonst).

3) Cloero Cat. mai. 18, 64: Multa in vestro collegio praeclara, sed hoc, de cugimus, inprimis, quod, ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum argus estem honore catecedentibus, sed iis etiam and cum innersio sunt

⁵⁾ Die arz ist der nordöstliche Gipfel des capitolinischen Hügels. Becker Topogr. S. 408. (Jordan Topogr. I 2 S. 102 fl.) Liv. 1, 18, 6: (Numa) inde ab augure deductus in arcem in lapide ad meridiem versus consedit. Festi ep. p. 18: Auguraculum appellabant antiqui, quam nos arcem dicimus, quod ibi auqures publice auspicarentur.

Gebrauch der Augurn stand, erfahren wir aus einer Inschrift, nach welcher Hadrian dasselbe, nachdem es baufällig geworden war, wieder herstellte. 1) Wenn dies zu den Versammlungen diente, so wird es auch das Archiv des Collegiums enthalten haben, über dessen Inhalt und Bedeutung uns wenigstens einige Nachrichten vorliegen.

Das Archiv der Augurn.

Die Augurn sind, wie die Pontifices, ein Collegium von Sachverständigen, dessen Beistand die Magistrate bei allen Handlungen requiriren, bei welchen der Staat sich der Genehmigung des göttlichen Willens zu versichern hat. Ihre Wissenschaft beruht auf einer alten Ueberlieferung, welche schriftlich niedergelegt ist, und hat sich erweitert durch Beschlüsse des Collegiums, welche ebenfalls zur Hand sein müssen, um als Präcedenzfälle bei künftigen Entscheidungen benutzt zu werden. Sie bewahren daher ausser den Schriftstücken, welche allen Collegien gemeinsam sind, nämlich dem Verzeichniss der Mitglieder (fasti) 2) und den Protocollen über ihre Amtshandlungen (acta) 3). ebenso wie die Pontifices, verschiedene Sammlungen von Documenten, auf welche sie bei der Ausübung ihrer besondern Amtsthätigkeit zu recurriren haben. Es sind dies 1. die libri augurum 4) oder augurales. 5) 2. die commentarii augurum 6) oder augurales, 7) 3. die libri reconditi. 8) Von den letzten hatte Cicero selbst niemals Kenntniss genommen⁹) und ist auch uns gar

quae pertinet in arcem, — et per quam augures ex arce profecti solent in-

¹⁾ C. I. L. VI 976. (Die Beziehung dieser Inschrift auf das auguratorium der arx ist unberechtigt, da dieselbe vielmehr aus der Gegend des Caelius stammt. Preller Regionen S. 185 dachte an das auguratorium auf dem Palath.)

²⁾ Ein Fragment derselben ist die Inschr. C. I. L. VI 1976, wogegen das von Borghesi Ocuvres I S. 349 f. ebenfalls den Augurn zugeschriebene Fragment C. I. L. VI 1984 den sodales Augustales angehört. S. Dessau Ephem. epig. III S. 74 ff.

³⁾ Fosti ep. p. 16: Arcani sermonis significatio trahitur sive ab arce, quat tutissima pars est urbis, sive a genere sacrificii, quod in arce fit ab auguribu, adeo remotum a notitia vulgari, ut ne litteris quidem mandetur, sed per memorian successorum celebretur. Man sieht aus dieser Stelle, dass die Augures ebensolche Protocolle führten, wie die Arvales. Von ihnen ist indessen nichts vorhanden.

4) Varro de l. l. 5, 21; 5, 58; 7, 51. Serv. ad Aen. 3, 537; 4, 45; 8, 96.

5) Festus p. 253* 2. Cic. de rep. 2, 31, 54.

6) Cic. de div. 2, 18, 42.

7) Festus p. 317* 32. Serv. ad Aen. 1, 398.

8) Cic. de domo 15, 39. Serv. ad Aen. 1, 398.

⁹⁾ Er sagt a. a. O.: Venio ad augures, quorum ego libros, si qui sunt reconditi, non scrutor: non sum in exquirendo iure augurum curiosus: haec, quae une cum populo didici, quae saepe in contionibus responsa sunt, novi. (Wie Regell

nichts bekannt; die commentarii waren eine Sammlung der Gutachten (decreta 1) oder responsa), 2) welche das Collegium auf Anfrage des Senates in bestimmten Fällen abgegeben hatte. 3) namentlich wenn bei einer Wahl oder andern amtlichen Handlung ein Fehler gegen das Recht der Auspicien (vitium) vorgekommen war; 4) sie bilden eine neue Quelle des Auguralrechtes im Gegensatze zu den libri augurales, in welchen die ursprüngliche und älteste Instruction für die technische Ausübung der Auguralwissenschaft enthalten war. 5)

Uns sind die Grundsätze, auf welchen diese Wissenschaft Die Auguralwissenberuhte, nur aus fragmentarischen Bemerkungen der Alten und unzusammenhängenden Erklärungen einzelner Worte unvollständig bekannt, indessen lässt sich über dieselben doch Folgendes feststellen. Die Hauptaufgabe der Augurn war in alter Zeit die Beobachtung der Vögelzeichen, von welcher sie den Namen haben, und die Einrichtung des templum, in welchem dieselbe Statt fand. Betraf das Auspicium eine Handlung, welche noch an demselben Tage vorgenommen werden sollte, so erhob sich der Magistrat um Mitternacht, 6) um mit Hülfe

Das templum.

de aug. publ. libris S. 34 ff. nachweist, sind diese libri reconditi aus der Augurallitteratur ganz zu streichen. Denn die von Serv. ad Aen. 1, 398 erwähnten libri reconditi gehören, wie der Vergleich mit Serv. ad Aen. 2, 694 zeigt, vielmehr zur disciplina Etrusca und bei Cicero ist die Bezeichnung libri reconditi gar nicht Titel.)

¹⁾ Cic. de div. 2, 35, 73: decretum collegii vetus habemus omnem avem tripudium facere posse. Festus p. 161^a 20: pro collegio quidem augurum decretum est, quod in Salutis augurio praetores maiores et minores appellantur, non ad aetatem sed ad vim imperii pertinere.

²⁾ Cic. de domo 15, 40. Vgl. Liv. 4, 31, 4; 41, 18, 8.

³⁾ Ueber den Begriff der commentarii s. oben S. 300.

⁴⁾ Mommsen Staatsrecht I2 S. 111.

^{5) (}Von den libri und commentarii augurum gilt dasselbe, was oben zu S. 300 Anm. 4 über die libri und commentarii pontificum bemerkt wurde. Die Unhaltbarkeit der noch im Texte befolgten Scheidung von libri und commentarii augurum geht deutlich daraus hervor, dass mehrfach Dinge, die nach den oben ausgesprochnen Grundsätzen als uralte Instructionen unbedingt den libri augurum angehören müssten, aus den commentarii citirt werden, wie z. B. die Regel love tonante fulgurante comitia populi habere nefas (Cic. de divin. 2, 18, 42) oder die Lehre von den aves augurales (Serv. ad Aen. 1, 398. Fest. p. 3175 31). S. Regell a. a. O. S. 30—41.)

⁶⁾ Gellius 3, 2, 10: nam magistratus, quando uno die eis auspicandum est et id, super quo auspicaverunt, agendum, post mediam noctem auspicantur et post meridiem sole magno (Mommsen liest post exorium solem, wie Macrobius hat) agunt auspicatique esse et egisse codem die dicuntur. Macrob. 1, 3, 7. Censorin. 23, 4: Indicio sunt sacra publica et auspicia etiam magistratuum, quorum si quid ante medium noctis est actum, diei qui praeteriit adscribitur; si quid

des Augurs an den geeigneten Orten 1) das templum zu be-Mit dem lituus, einem oben gebogenen Stabe, 3 macht der Augur zuerst die descriptio regionum, indem er, selb st nach Süden schauend, durch eine Linie von Norden nach Süden (cardo) und eine andere von Osten nach Westen (decumants) sowohl den ihm sichtbaren Theil des Himmels, als auch den Platz, auf welchem er sich befindet, in vier Regionen abtheil 1. Sein Standpunkt ist der Schnittpunkt der beiden sich schne- =denden Linien (der decussis). Darauf grenzt er durch Ziehen zweier Parallelen zu jeder der beiden Linien ein Quadrat alle, welches templum heisst. Dieser Name gilt sowohl von dem abgegrenzten Theile des Himmels, als von dem Platze, der durch concepta verba geweiht wird (locus effatus). 3) In dem Mitte-Ipuncte dieses Platzes wird nunmehr das tabernaculum 4) errichtes. welches ebenfalls ein Quadrat bildet und mit der Vorderseite (pars antica) nach Süden, mit der Rückseite (pars postica) nach Norden liegt. 5) Dass auch eine andere Orientirung des Beoldachtungsortes, und zwar nach Osten, vorkommt, 6) scheint in

Das taber-

autem post [mediam noctem et ante lucem factum est, eo die gestum dicitur 🗨 sequitur noctem.

1) Ueber den Ort s. Mommsen Staatsrecht I² S. 99.
2) Cic. de div. 1, 17, 30. Liv. 1, 18, 7. Serv. ad Aen. 7, 187.
3) (Ueber den Unterschied der templa in caelo (Schautempla) und templa eam sequitur noctem.

in terra und über die gesammte Auguraltechnik bei der Abgrenzung beider Arten handelt ausführlich und lehrreich P. Regell Jahrb. f. Philot. u. Paedag. CXXXII (1881) S. 593-637.)

⁴⁾ Die Stellen über das tabernaculum, welches auch templum minus heisset. s. bei Mommen Staatsrecht I2 S. 101 f.

⁵⁾ Nissen S. 4 ff. Liv. 1, 18, 7. Varro de l. l. 7, 7: quaqua intuitus erat oculi, a tuendo primum templum dictum (violmehr ist templum, mit τέμνω und τέμενος zusammengehörig, ein begrenzter Platz. Nissen S. 1). Quocirca ασσ lum, qua attuimur, dictum templum. — Eius templi partes quattuor dicus tur, sinistra ab oriente, dextra ab occasu, antica ad meridiem, postica ad septement trionem. 8. In terris dictum templum locus augurii aut auspicii causa quibusda 🕶 conceptis verbis finitus. Concipitur verbis non isdem usquequaque. In arce ste: Templa tescaque me ita sunto quoad ego caste lingua nuncupavero. Olla velerarbos, quirquir est, quam me sentio dizisse, templum tescumque finito in sinistrare. Olla veter arbos, quirquir es, quam me sentio dixisse, templum tescumque finzeo in dextrum. Inter ea conregione, conspicione, cortumione, utque ea reclisiones sensi. (Vgl. hierüber Müller Etrusk. II 2 S. 137 f. Nissen S. 21 f.) Festus p. 339a: Sinistrae aves sinistrumque † est sinistimum auspicium, id quod sinodifieri. Varro libro V epistulicarum quaestionum ait: A deorum sede cum in mesture. diem species, ad sinistram sunt partes mundi exorientes, ad dexteram occidentes; factum arbitror, ut sinistra meliora auspicia quam deztera esse existimentur. Idea fere sentiunt Sinnius Capito et Cincius. Festi ep. p. 220, 3: Sie etiam es coell pars, quae sole illustratur ad meridiem, antica nominatur, quae ad septentrionem, postica, rursumque dividuntur in duas partes, orientem et occidentem. Cic. de div. 1, 17, 31.

⁶⁾ Serv. ad Acn. 2, 693 erwähnt dies bei Blitzzeichen, allgemein aber sagt

dem jedesmaligen besondern Zweck der Auspicien seinen Grund zu haben. 1) Sie findet sich namentlich bei der Inauguration von Personen, bei welcher der Augur nach Osten schaut, 2) und bei der Inauguration von Gotteshäusern, deren Front nicht nach Süden, sondern immer nach Osten oder Westen liegt (S. 456). Ausserdem konnte auch der Ritus der Gottheit von Einfluss sein, von welcher der Augur die Zeichen erbittet. Denn obwohl der Verleiher der Auspicien Jupiter ist, 3) so ruft doch der Beobachtende in bestimmten Fällen auch andere, selbst unterirdische Götter 4) oder eine ganze Reihe von Gottheiten an, 5) und es konnte somit, wie für das Gebet, so für die Art der Beobachtung in verschiedenen Fällen eine verschiedene Vorschrift gelten; dass aber die Richtung des Augurs nach Süden die normale ist, lehrt der römische Sprachgebrauch, nach welchem die gunstigen Zeichen, welche immer vom Aufgange kommen, 6) sinistrae aves oder sinistra fulmina, die ungünstigen, welche vom Untergang kommen, dextrae aves oder dextra fulmina heissen, 7) während bei den Griechen δεξιός

Isidor. or. 15, 4, 7: sed et locus designatus ad orientem a contemplatione templum dicebatur. Cuius partes quattuor erant, antica ad ortum, postica ad occasum, sinistra ad septentrionem, dextra ad meridiem spectans. Unde et quando templum construebant, orientem spectabant acquinoctialem, ita ut lineae ab ortu ad occidentem missae flerent partes caeli dextra atque sinistra aequales, ut qui consuleret ac deprecaretur rectum aspiceret orientem.

1) Nissen S. 4, 171 ff. (Nach den überzeugenden Ausführungen von Regell Jahrbb. a. a. O. S. 607 ff. waren vielmehr die für die Blitzschau bestimmten templa in caelo regelmässig nach Süden, die für die Beobachtung des Vogel-fluges bestimmten templa in terra nach Osten orientirt. Auf diese Weise erledigen sich die im Texte versuchten Erklärungen der abweichenden Orienti-

rung von selbst.)

2) So bei dem Augurium des Romulus (Dionys. 2, 5) und der Inauguration des Numa (Liv. 1, 18. Plut. Num. 7). Bei der letzteren wird ein tabernaeulum nicht erwähnt, sondern der König sitzt auf einem Stein mit dem Gesicht nach Süden; der Angur sitzt neben ihm, nach Osten gewondet. So betet er zum Jupiter, und dies ist die Stellung bei jedem Gebete (S. 178).

3) Cic. de div. 2, 34, 72: aves, internuntiae Iovis. 2, 36, 78: moneri a Iove (auspiciis). De leg. 2, 8, 20: Interpretes autem Iovis optumi maxumi,

publici augures, signis et auspiciis † postea vidento.

⁴⁾ Zu den angerufenen Göttern gehören Tiberinus (Cic. de d. n. 3, 20, 52. Serv. ad Aen. 8, 95) und die Manes (Festus p. 1572 32). Vgl. Arnob. 4, 5: Dii laevi, deae laevae sinistrarum tantum regionum sunt praesides et inimici partium dexterarum.

⁵⁾ Serv. ad Aen. 12, 176: et hoc per speciem augurii, quae precatio maxima appellatur, dicit. precatio autem maxima est, cum plures deos quam in ceteris partibus auguriorum precantur eventusque rei bonae poscitur.

⁶⁾ Plin. n. h. 2, 142: Laeva prospera existimantur, quoniam laeva parte mundi ortus est.

⁷⁾ Varro bei Fest. p. 339a. Varro de l. l. 7, 97. Festus p. 351a 19. Cic.

ὄρνις der glückverkündende, ἀριστερός der Unglück bedeutende ist. 1)

Beobachtung der Vögel. In den Eingang des tabernaculum, der somit auf der Südseite desselben liegt, setzt sich der Augur, um zu beobachten und nachdem er den Göttern eine bestimmte Frage vorgeleg und von ihnen als Antwort darauf bestimmte Zeichen erbetenat, 2) erwartet er diese. 3) Zu diesem Zwecke ist es nöthig dass die Natur vollkommen ruhig, der Himmel heiter 4) und die Luft windstill sei, und die erste Frage des Magistrats an dem Augur ist: dicito, si silentium esse videbitur, worauf dieser antwortet: silentium esse videtur; die zweite: dicito si addicunt, worauf der Augur antwortet: aves addicunt, 5) oder, wenn die

de div. 1, 22, 45; 2, 35, 74. Verg. Aen. 2, 693; 9, 631. Dionys. 2, 5. 6. Plut. q. B. 78.

¹⁾ Dies bemerkt auch Cic. de div. 2, 39, 82: Ad nostri augurii consutudinem dixit Ennius: Tum tonuit laevum bene tempestate serena. At Homericus Aiax apud Achillem querens de ferocitate Troianorum nescio quid hoc modo muntia: Prospera Iupiter his deztris fulgoribus edit. Ita nobis sinistra videntur, Graiis et barbaris dextra meltora. Der griechische Sprachgebrauch ist seit den Dictern der augusteischen Zeit auch in die römische Litteratur eingedrungen. & z. B. Verg. Ect. 9, 15. Suet. Vitell. 9. Festi ep. p. 74, 4.

²⁾ Das Erbitten bestimmter Zeichen (legum dictio; s. die Stellen bei Mommsen Staatsr. I 2 S. 74 Anm. 4) ist für diese Beobachtung wesentlich. Die erbetenen Auspicien heissen impetrita (Serv. ad Acn. 2, 702; 12, 259. Cic. div. 1, 16, 28; 2, 15, 35), entgegengesetzt den zufälligen, oblativa (Mommsen a. a. O.). Die ausführlichste Beschreibung eines auspicium und zwar nach römischem Ritus glebt Statius Theb. 3, 466 ff. Der Augur geht vor Sonnenaugung auf einen Berg: vacuoque sedet petere omina caelo. Erst betet er um günstige Zeichen, dann theilt er den Himmel ein (partitur sidera), dann beobachtet er. Es zeigt sich kein günstiger Vogel, sondern Monstra volan, dirae strident in nube volucres Nocturnaeque gemunt striges et feralia bubo Dannen annens. Ueber das Gebet bei dem Auspicium s. Liv. 1, 18, 9. Symmach. ep. 3, 44: In verba prisca redeamus, quibus salii canunt et augures avem consulant. Serv. ad Acn. 12, 176.

³⁾ Das technische Wort hiefür ist sedere. Stat. Theb. 3, 459. Serv. of Aen. 1, 56; 9, 4. Schol. Veron. ad Aen. 10, 241. Festus p. 348° s. v. silentic. Plut. Marc. 5: άρχων ἐπ' ὄρνισι χαθεζόμενος.

⁴⁾ Serv. ad Aen. 7, 141: In screnitate, quod est augurii, nam in nubibus causa est. Die Formel causa est wiederholt sich ad Aen. 9, 627, wo Vergi's Worte de parte screna erklärt werden: ut non causae sit, sed augurii. Vgl. Cic. de div. 2, 18, 421: Itaque in nostris (augurum) commentariis scriptum kabemus: love tonante fulgurante comitia populi habere nefas. Hoc fortasse reipublicat causa constitutum est. Comitiorum enim non habendorum causas esse volucrus. Gewitter sind ein besonderes Hinderniss der Comitien, auch wenn sie erst wihrend der Verhandlungen eintreten. Cic. de div. 2, 36, 74; in Vatin. 8, 20; Phil. 5, 3, 8. Tac. hist. 1, 18. Auch der Vögelflug wird mit Rücksicht hierauf beobachtet. Verg. Georg. 1, 388: Tum cornix plena pluviam vocat improba voce.

⁵⁾ Dies geht aus der Analogie des auspieium pullarium hervor, das Cie. de div. 2, 34, 71 f. beschreibt, indem er die Nachlässigkeit des zu seiner Zeit be-

Zeichen ungünstig ausfallen, alio die. 1) Bei dem Beginn der Handlung in der Nacht bedient sich der Augur einer Laterne ohne Deckel; 2) bei der Beobachtung selbst gilt jedes Geräusch, das Knarren des Sessels, 3) das Nagen einer Maus, 4) jeder unbekannte Ton, das Fallen irgend eines Gegenstandes, 5) das Anstossen des Fusses, 6) als eine Störung, abgesehn von Schreckenszeichen (dirae), welche eintreten können, indessen nur dann gelten, wenn sie der Beobachtende merkt oder merken will. 7

Die Beobachtung der Vögel beschränkte sich nicht auf die Richtung des Fluges, d. h. also auf die aves sinistrae und dextrae, sondern man unterschied unter den Vögeln selbst alites, alites, und welche durch die Art ihres Fluges⁸), und oscines, welche durch ihre Stimmen Zeichen gaben, 9) ferner Vögel, welche als bestimmten Göttern heilig 10) durch ihr blosses Erscheinen Glück

stehenden Versahrens rügt: Peritum autem esse necesse est eum, qui silentium grid sit intellegat. Id enim silentium dicimus in auspiciis, quod omni vitio caret. Hoe intellegere perfecti auguris est. Illi autem, qui in auspicium adhibetur, oum ita imperavit is, qui auspicatur: dicito, si silentium esse videbitur, nec suspicit nec circumspicit; statim respondet, silentium esse videri. Tum ille: dicito, si pascustur. — Pascuntur. Statt der letzten Formel musste der Augur die Ausdrücke aves addicunt, admittunt oder ähnliche brauchen.

¹⁾ Cic. de leg. 2, 12, 31; Phil. 2, 33, 83.

²⁾ Plut. q. R. 72: Δια τί των έπ' οίωνοῖς ἱερέων (ούς Αύσπικας πρότερον, Αδγουρας δε νύν καλούσιν) φοντο δείν δεί τους λαμπτήρας δνεφημένους είναι, καί τό το σομα μή έπιχεῖσθαι;

³⁾ Es wurde daher ein lectus solidus oder eine sella solida (aus einem Stück gear beitet) gebraucht. Festus p. 347b.

⁴⁾ Plin. n. h. 8, 223: Nam sorieum occentu dirimi auspicia annales refertos habernus. Val. Max. 1, 1, 5. Plut. Marc. 5. (Vgl. Mar. Victorin. p. 26 K. and dazu Regell Comment. in honor. Reifferscheidii S. 61.)

⁵⁾ Fosti ep. p. 64: Caduca auspicia dicunt, cum aliquid in templo excidit, velzez i virga e manu. 6) Val. Max. 1, 4, 2.

⁷⁾ Vgl. Cic. de div. 1, 16, 29. Serv. ad Aen. 5, 7. Ueber die dirae s. Morra meen Staater. 12 S. 82 ff.

⁸⁾ Festi ep. p. 3: Alites volatu auspicia facientes istae putabantur: buteo,

⁹⁾ Varro de l. l. 6, 76: oscines dicuntur apud augures, quae ore factunt augures. Serv. ad Aen. 1, 394. Plin. n. h. 39. 398; 3, 361; 4, 462. Festi ep. p. 196, 1. Feet us p. 1972 3. 8. Cie. de d. n. 2, 64, 160: aves quasdam et alites et oscines, ut roots augures appellant, rerum augurandarum causa esse natas putamus. Clo. de Av. 1, 53, 120; epist. 6, 6, 7. Plin. n. h. 10, 43. Ovid. trist. 1, 9, 50. Als oseines erwähnt Festus p. 197 5 corvus, cornix, noctua, parva, picus. Der Hahn ist griechisch (Cic. de div. 2, 26, 56; 1, 34, 74) und dem Vitellius hat bei Suet. Vit. 9. 18 bedeutete er etwas ganz Specielles. Der picus Martius und Feronius und die parra gehören sowohl zu den alites als zu den oscines.

Pestus p. 197s.

10) Serv. ad Aen. 5, 517: Nulla enim avis caret consecratione, quia singulae aves numinibus sunt consecratae. Hyginus bei Nonius p. 518, 27: est parra

oder Unglück bedeuten, 1) endlich solche, welche nur für bestimmte Personen und Verhältnisse, sonst aber nicht, ein Auspicium gewähren. 2) Dabei aber kommt es sowohl bei den oscines auf den Ton der Stimme, 3) auf den Ort, wo sie sich hören lassen4), und auf die Richtung gegen den Beobachter, 5) als bei den aliter auf die Höhe des Fluges oder den Ort des Sitzens, 6) die Art des Fluges, 7) das Verhalten des Vogels 8) und die Himmelsgegend an; zusammen erscheinende Vögelzeichen werden nach bestimmten Grundsätzen beurtheilt; gleiche nach der Zeitfolge, ungleiche nach der höheren Bedeutung. 9) Der Vögel, welche man in Rom beobachtete (consulere, 10) servare), 11) waren im Vergleich mit denen, welche anderswo gedeutet wurden, nur wenige; 12) waren sie gunstig (addicunt, admittunt), 13) so hiessen sie admissivae, 14)

Vestae, picus Martis. Gewöhnlich heisst der letztere picus Martius. S. Schwegler R. G. I S. 415 f. Die sanqualis avis ist dem Sanous (Festus p. 317b 31), die corniscae sind der Juno heilig (Festi ep. p. 84, 7), der Adler dem Jupiter. Verg. Acn. 1, 394. Ennius bei Cic. de dio. 1, 47, 108.

1) Unglücksvögel sind incendiaria avia, bubo, clivia avis, spinturniz, welche indess den Augurn selbst zum Theil später unbestimmbar erschienen. Plin. h. 10, 34—37. Am häufigsten kommt der bubo vor, der zu den dirae gehört. Plin. l. l. Ovid. met. 5, 550. Verg. Aen. 4, 462.

2) Der aegithus, eine Art Habicht, ist nur für Hochzeiten und Viehzucht von Bedeutung (Plin. p. h. 10, 21), der Schwan für Schliffer (Serv. ad. 4.5).

von Bedeutung (Plin. n. h. 10, 21), der Schwan für Schiffer (Serv. ad Am. 1, 393), die Taube für Könige (Serv. ad Aen. 6, 190) und ebenso der regaliolus. Suet. Caes. 81. Vgl. Plin. n. h. 10, 203.

3) Eine Nachteule hat nach Nigidius neun Stimmen (Plin. n. h. 10, 39); bei den Raben bedeutet es besondres Unglück, cum glutiunt vocem velut strongulati. Plin. n. h. 10, 33.

4) Festi ep. p. 304: Supervaganea dicebatur ab auguribus avis, quae a summo cacumine vocem emisisset, dicta ita, quia super omnia vagatur aut canit.

5) Der Rabe muss von der rechten, die Krähe von der linken Seite kommen.
Clo. de div. 1, 7, 12; 1, 39, 85. Plautus Asinar. 260.
6) Man unterschied aves praepetes und inferae, hochfliegende und tief-

fliegende; auch loci praepetes hatte man; über die Bedeutung stritt man sber. Nigidius bei Gellius 7, 6, 10. Ennius bei Cic. de div. 1, 48, 108. Serv. ed Aen. 3, 361. Festus p. 205; 245b.

7) Serv. ad Aen. 1, 397: stridentibus alis: signum augurii est.

8) Festus p. 371b: Voisgram avem (das Wort ist corrupt (S. Bugge Jahr). f. Philol. CV (1872) S. 107 schreibt Volscram), quae se vellit. Augures have eandem fucillantem appellant. Die Sache erklärt Soph. Ant. 1003. Stat. Theb. 3, 513: simul ora recurvo Unque secant rabidae, planctumque imitantibus ali Exagitant sephyros et plumea pectora caedunt.

9) So sah zuerst Remus sechs, später Romulus zwölf vultures. Liv. 1, 7, 1.

Serv. ad Aen. 1, 273. Für übereinstimmende Zeichen ist das Auguralwort consensio. Serv. ad Aen. 3, 60.

10) Liv. 2, 42, 10. Ovid. fast. 1, 180.

11) Serv. ad Aen. 6, 198. Ovid. trist. 1, 9, 50. Ennius bei Cic. de div. 1, 48, 107.

12) Cic. de div. 2, 36, 76.

13) Liv. 1, 36, 3; 27, 16, 15. Admittere Liv. 1, 55, 3; 4, 18, 6. Plauter and the circ. 259

tus Asin. 259. 14) Festi ep. p. 21. sinistrae; waren sie ungunstig (abdicunt, 1) monent, 2) occinunt), 3) so nannte man sie adversae, 4) arculae, 5) cliviae, 6) inebrae, 7) remores, 8) funebres, 9) lugubres, 10) euphemistisch auch alterae. 11)

Neben den auspicia ex avibus, welche ursprünglich den Andere Auspicien. Hauptgegenstand der Auguralwissenschaft ausmachten, während sie bereits zu Cicero's Zeit ausser Uebung gekommen waren, 12) behandelten die Auguralbücher einmal die übrigen Arten der Auspicien, welche schon an einem anderen Orte zur Besprechung gekommen sind, nămlich die pedestria auspicia, die auspicia ex caelo, d. h. die Blitzzeichen, die auguria ex tripudio, d. h. den Hühnerfrass, und die dirae, 13) sodann aber die Inauguration, Die Inaugubei welcher wir noch einen Augenblick zu verweilen haben Sie enthielten ferner die Formulare der bei diesen Handlungen anzuwendenden Gebete (precationes) 14) und endlich eine Anweisung für gewisse Opfer, welche zwar selten den Augurn zugeschrieben werden, 15) aber offenbar auch in dem

6) Eigentlich heissen die auspicia clivia. Festi ep. p. 64.

8) Festi ep. p. 276.

¹⁾ Cic. de div. 1, 17, 31.
2) Cic. de div. 2, 36, 78.
3) Liv. 6, 41, 8. Doch hat dies Wort auch günstige Bedeutung. Liv.
10, 40, 14. (S. Regell Comm. in hon. Reiffersch. S. 63 f.)
4) Ennius bei Cic. de div. 1, 16, 29.
5) Festi ep. p. 16.

⁷⁾ Festi ep. p. 109. 8) Fe 9) Plin. n. h. 10, 34: bubo funcbris. 11) Festi ep. p. 7, 1 12) Mo 10) Horat. od. 3, 3, 61. 12) Mommsen Staatsrecht 12 S. 76 Anm. 1.

¹³⁾ Mommsen a. a. O. S. 75-84.

¹⁴⁾ Cio. de d. n. 3, 20, 52: et in augurum precatione Tiberinum, Spinonem, Almonem, Nodinum, alia propinguorum suminum nomina videmus. Festus p. 161º 27: Marspedis sive sine r littera maspedis in precatione solitaurilium quid significet, ne Messala quidem augur in explicatione auguriorum reperire se potuisse ait. Serv. ad Aen. 12, 176: Precatio autem maxima est, cum plures deos quam in ceteris partibus auguriorum precantur, eventusque rei bonae poscitur. (Dies bezieht sich wahrscheinlich auf das augurium Satutis. S. S. 377. Dio Cass. 37, 24; 51, 20. Cic. de div. 1, 47, 105. Festus p. 161* 20. Tac. ann. 12, 23). Festus p. 351* 10: Bene sponsis beneque volls in precatione augurali Messala augur ait significare spoponderis, volueris. Die Formel für die Inauguration glebt Liv. 1, 18, 9: Iupiter pater, si est fas, hunc Numam Pompilium, cuius ego caput teneo, regem Romae esse, uti tu signa nobis certa adelarassis inter eos fines, quos feci.

15) Festl ep. p. 16: Arcani sermonis significatio trahitur sive ab arce——

sive a genere sacrificii, quod in arce fit ab auguribus. Serv. ad Aen. 3, 265: Invocatio autem est precatio, uti avertantur mala, cuius rei causa id sacrificium augurale peragitur. Ob das augurium canarium am 25. April von den Augurn vollzogen wurde, ist mir zweiselhaft, da bei demselben nicht eine augurale Beobachtung, sondern eine Befragung der exta eines Hundes statt fand. Plin. n. h. 18, 14: Ita enim est in commentariis pontificum: Augurio canario agendo dies constituantur, priusquam frumenta vaginis exeant nec antequam in vaginas perveniant. Festi ep. p. 45: Catularia porta Romae dicta est, quia non longe ab ea ad placandum caniculae sidus frugibus inimicum rufae canes immolabantur.

Auguralritus vorkommen, da zu den Insignien der Augurn ausser dem lituus auch die Opferkanne (urceus) gehört. 1) Inaugurationen von Personen, d. h. der Könige und der Priester, haben wir einige, wiewohl unvollständige Nachrichten (s. S. 230 f.), über die Inauguration von Orten dagegen sind wir sehr mangelhaft unterrichtet, und doch war diese eine häufige und für die Zwecke des Staats- und Privatlebens eigenthumlich wichtige Berufsthätigkeit der Augurn. Inaugurirt muss nicht nur ein Theil der Gotteshäuser werden, während ein anderer nur der Consecration bedarf, sondern auch jede Localität, in welcher Staatshandlungen vorgenommen werden sollen, bedarf der Weihe durch Auspicien (s. S. 155), und selbst die Stadt Rom hat ihren heiligen Umkreis in dem pomerium, 2) welches die Grenze der auspicia urbana bildete³) und unter der Aussicht der Augurn stand. 4) Die ganze Theorie der noch später üblichen Städteanlagen 5) sowie die Limitation der Aecker, welche uns durch die Agrimensoren der Kaiserzeit überliefert ist, beruht auf dem templum und war in alter Zeit ein Theil der Auguralwissenschaft. 6) Die Inauguration der Aecker hatte zunächst zwar den Zweck, die Arten der Auspicien festzustellen, welche in diesen Territorien angestellt werden konnten. Wie in Rom zwei Territorien unterschieden wurden, das innerhalb des Pomerium für die auspicia urbana und das ausserhalb des Pomerium für die Auspicien beim Auszuge des Heeres und, was dasselbe ist, bei Berufung der Centuriatcomitien, so unterschieden die Augurn in Betreff der anzustellenden Auspicien überhaupt fünf Arten

Ì

Ateius Capito bei Festus p. 285a 32 nennt dies canarium sacrificium und die Consultation der exta erwähnen Ovid. f. 4, 936 und Columella 10, 343.

1) Beide sind häufig auf Münzen. S. Cohen Méd. cons. pl. XII 13. 14. 15; XV 17. 23. 26; XIX 1; XX 17. 18. 20; XXI 33; XXXIV 8; XXXVII Sepulla 11.

2) Jordan Topographie I 1 S. 285 fl.

3) Varro de l. l. 5, 143: postmoerium — quo auspicia urbana finiuntur. Dies ist das ius pomerii, von welchem Cio. de div. 2, 35, 75 redet. Vgl. Varro de l. l. 6, 53. Gell. 13, 14, 1: Pomerium est locus intra agrum effatum per totius urbis circuitum pone muros regionibus certeis determinatus, qui facit finem urbani auspicii. Serv. ad Aen. 6, 197. (S. Mommsen Röm. Forschungen II S. 23 fl. Vgl. auch Nissen Pompej. Studien S. 466 fl.)

4) C. I. L. VI 1233: Collegium ausgurum austorie) — Hadrigno —

⁴⁾ C. I. L. VI 1233: Collegium augurum auctor(e) — Hadriano — terminos pomerii restituendos curavit.
5) S. Bd. I² S. 127 ff. Nissen Das Templum S. 54 ff.
6) Varro schrieb die Erfindung der Limitation den Etruskern zu. Frontin.

de limit, p. 27: Limitum prima origo, sicut Varro descripsit, a disciplina Etrusca. Vgl. Rudorff Die Schriften der Röm. Feldmesser II S. 230. (Nissen Templum S. 9 ff. Helbig Die Italiker in der Poebene S. 62.)

Land, Römisches, Gabinisches, fremdes, feindliches und unbestimmtes; 1) um in Feindesland die Auspicien zu erneuern, inaugurirte man ein Stück eroberten Landes als ager Romanus; 2) ebenso in der Provinz, also auf fremdem Boden.3) Aber wie alle Handlungen nicht nur des öffentlichen Lebens, sondern auch des Privatlebens in alter Zeit auspicato unternommen wurden, so drang das Princip der Augurallehre in alle Verhältnisse ein: nach ihr wurde das Lager abgesteckt'4) und waren wie in Etrurien die Gräber 5) so im römischen Gebiete die Felder an-Wenn Cicero 6) die Aufgabe der Augures durch die Worte bezeichnet: urbemque et agros et templa liberata et effata habento; und vorher sacerdotesque vineta virgetaque et salutem populi auguranto, so bezieht sich das habento auf die Erhaltung der Beobachtungsorte, denen weder die Grenze verrückt noch die Aussicht verbaut werden durfte. 7) Die vineae aber waren limitirt nach dem cardo und decumanus; 8) Attius Navius auspicirte in einer vinea; 9) man hat also vielleicht geradezu an die Einrichtung der vineae zu templa für den Zweck der Auspicien zu denken, wofür sie wegen der ungehinderten Aussicht besonders geeignet waren, 10) und die vineae zu dem ager post pomeria, ubi captabantur auguria, zu rechnen. 11)

qui sit ignoratur.
2) Serv. ad Aen. 2, 178. Mommsen Staatsrecht 12 S. 97.

5) Müller Etrusker II2 S. 163.

¹⁾ Varro de l. l. 5, 33: Ut nostri augures publici disserunt, agrorum sunt genera quinque, Romanus, Gabinus, peregrinus, hosticus, incertus. Romanus dicesus, unde Roma, ab Romulo; Gabinus ab oppido Gabis; peregrinus ager paea-, qui extra Romanum et Gabinum, quod uno modo in his secuntur auspicia. Quocirca Gabinus quoque peregrinus, sed quod auspicia habet singularia, ab releguo discretus. — hosticus dictus ab hostibus; incertus is ager, qui de his quat-

³⁾ Die Pompejaner errichteten in Thessalonike ein Auguratorium ymplov 15 τα οἰωνίσματα — δημοσιώσαντες (Dio Cass. 41, 43).
4) S. Bd. II S. 392 ff.
5) Müller Etrusker

⁶⁾ Cic. de leg. 2, 8, 21. 8) Plin. n. h. 17, 169. 7) Cic. de off. 3, 16, 66. Festus p. 344b 17.

⁹⁾ Cic. de div. 1, 17, 31; de d. n. 2, 3, 9. Dionys. 3, 70.

10) Anders Rubino Unters. I S. 53. Er bezieht die Stelle auf die Einsegnu nachforschten, ob der Tag der vineta und virgeta, bei welcher die Augurn nur nachforschten, ob der Tag dazu ein günstiger sei, die Gebete, Umzüge, Opfer aber die vollzogen, den en es zukam, etwa die Fratres Arvales für die römische Feldmark, für Pra Pri vatbesitzungen die einzelnen Eigenthümer. 11) Serv. ad Aen. 6, 197 und mehr bei Becker Topographie S. 97.

Anhang.

Die Haruspices.

Ursprung der Haruspices.

Den haruspices, 1) welche ursprünglich gar nicht zu den römischen Priesterthümern gerechnet werden 2) und auch später, als sie in den regelmässigen Staatsdienst traten, immer von den alten Sacerdotien darin verschieden geblieben sind, dass sie, wie die Apparitores, ein Gehalt bezogen, 3) weisen wir ihren Platz unmittelbar nach den grossen Priesterthümern deshalb an, weil ihre Function ein Supplement zu der Wirksamkeit derselben bildet. Drei Dinge sind es, welche die Haruspices verstehen: die Opferschau, die Procuration von Prodigien und die Deutung und Procuration der Blitze, 4) alles Gegenstände, welche auch von den römischen Priesterthümern besorgt wurden. Dem die Besichtigung der exta findet auch ritu Romano bei dem

¹⁾ S. P. Frandsen Haruspices. Berolini 1823. Raven Haruspices utrum Etrust an Romani fuerini. Götting. 1832. Müller Etrusker II² S. 1 fl. (Clairin De kanspicibus apud Romanos. Paris 1880. Bouché-Leolercq Histoire de la divination dans l'antiquité IV S. 1—115. G. Schmeisser Quaestionum de Etrusca diciplina particula. Vratislaviae 1872. Die Etruskische Disciplin vom Bundespensenkriege bis zum Untergang des Heidenthums. Liegnitz 1881. Beiträge zur Kenniniss der Technik der etruskischen Haruspices. Schwerin a. d. Warthe 1884.)

²⁾ Ti. Gracchus bei Cic. de d. n. 2, 4, 11 nennt die Haruspices Tuici es barbari.

³⁾ Unter den kaiserlichen Haruspices ist ein haruspex Augg. ducenariu (C. I. L. VI 2161) und in der Colonia Genetiva hat jeder Ilvir und jeder aedilu unter seinen apparitores einen haruspex. Von diesen heisst es in der lez col. Genetivae c. 62: Eisque merces in ces singulos, qui Ilviris apparebunt, tanta esto: —— in haruspices singulos H8 D ——, qui aedilibus apparebunt —— in haruspices singulos H8 C. Dagegen bilden in der Colonie die pontifices und augures Collegien, wie in Rom, sie werden in Comitten gewählt (c. 68), tragen die praetexta und sitzen bei den Spielen unter den Decurionen (c. 66).

⁴⁾ Cic. de div. 2, 18, 42 theilt die Gegenstände der Haruspicin ein in extispicium, fulgura, ostenta und nennt 2, 53, 109 neben einander haruspica, fulguratores, interpretes ostentorum. Das Wort haruspex leitet Donat. ad Terent. Phorm. 4, 4, 29 von haruga ab, das er hostia erklärt. Vgl. Festi ep. 100, 6: harviga dicebatur hostia, cuius adhaerentia inspiciebantur exta. Varro de l. l. 5, 98. Obwohl die Haruspicin in Etrurien besonders ausgebildet war, so scheint doch das Wort nicht tuskisch zu sein, sondern von hira, Deminut. hilla, das Gedärm (exta), herzukommen. S. Aufrecht in Zeitsehr. f. vergl. Sprachf. III S. 194 fl. Deecke in Müller's Etrusk. II S. 12 Anm. 39. Geschrieben wird es nicht nur aruspex (C. I. L. X 3680), sondern auch arispex (C. I. L. V 5704. Orelli 2302. Bullet. d. Inst. 1873 S. 91), arespex (C. I. L. VI 2166), arrespex (Orelli 2297), harispex (Orelli 2298 (= C. I. L. XII 3254; auch C. I. L. V 5294. VI 2164. IX 225. 822. 3963. 4622)), und erklärt durch prodigiator (Festus p. 2292 29), fulgurator (Nonius p. 63, 21), fulguriator (Orelli 2301; vgl. Marini Atti S. 693) und extispicus (Orelli 2302), ήπατοσκόπος (Cyrillus c. fulian. p. 198 Sp.).

Opfer statt; 1) die Procuration der Prodigien leiten die Pontifices 2) und in besonderen Fällen die XVviri s. f.; 3) das Deuten der Blitze liegt den Augures, das Begraben der Blitze den Pon-Nicht also dem Gegenstande der Thätigkeit nach, tifices 4) ob. sondern der Kunst nach unterscheiden sich die Haruspices von den bisher behandelten drei grossen Collegien. Kunst, in Etrurien, dem Vaterlande der Superstition, 5) seit ältester Zeit geubt, 6) anfänglich durch eine in den herrschenden Geschlechtern forterbende Tradition, 7) hernach in einer umfangreichen Litteratur überliesert, 8) erhielt in Rom zuerst ausnahms-

4) S. oben S. 262. 407.

5) Genetrix et mater superstitionis Etruria Arnob. 7, 26.

¹⁾ Das günstige Opfern, litare, hängt von der Inspection der exta ab; die litatio kommt z. B. bei den Arvales vor, ohne dass bei diesen ein haruspez erwähnt wird, und auch sonst oft. Liv. 7, 8, 5: diu non perlitatum. 9, 14, 4; 27, 23, 1. Der victimarius fungirt dabei (Liv. 41, 15, 2) und es ist nicht anzunehmen, dass überall, wo littrt wird, Haru 2) S. oben S. 259. 3) S. oben S. 358. Haruspices thatig sind.

⁶⁾ Liv. 5, 1, 6. Cic. de div. 1, 42, 93.
7) Müller Eir. II S. 3 ff. Cic. epist. 6, 6, 3 sagt von seinem Zeitgenossen Caecina, der aus Volaterrae war: Si te ratio quaedam Etruscae disciplinae, quam a patre — acceperas, non fefellit, und der Kaiser Claudius bei Tac. ann. 11, 15: primoresque Etruriae sponte aut patrum Romanorum impulsu retinuisse scientiam et in familias propagasse. Dass der Senat selbst für die Erhaltung der Tradition Sorge trug, lehrt Cie. de div. 1, 41, 92: Quocirca bene apud maiores nostros senatus tum, cum florebat imperium, decrevit, ut de principum filiis X ex singulis Etruriae populis in disciplinam traderentur, ne are tanta propter tenuitalem hominum a religionis auctoritate abduceretur ad mercedem aique quaestum. Vgl. de leg. 2, 9, 21. Val. Max. 1, 1, 1. Die principum filii sind Etrusker, wie Müller Etr. II S. 4 mit Recht gegen Niebuhr R. G. I S. 339 nachweist.

⁸⁾ Die Lehre der Haruspices galt als eine Offenbarung des Tages. Dieser, der Sohn des Genius, Enkel des Jupiter, ein Knabe an Gestalt, ein Greis an Weisheit, erschien in Tarquinii einem Ackersmanne, Namens Tarchon; die Lucumonen der zwölf Völkerschaften Etruriens versammelten sich um ihn und hörten ihn singen von der Opferschau, der Blitzbeobachtung und andern Theilen der Divination, worauf sie die Lehre aufzeichneten, Tages aber wieder verschwand. Festus p. 359 14. Censorin. 4, 13. Cic. de div. 2, 23, 50. Isidor. orig. 8, 9, 94. Ovid. met. 15, 558 f. Lydus de ostent. 3; mehr bei Müller Etr. II S. 25. Cicero unterscheidet unter den Büchern der etruskischen Disciplin (chartae Etruscae Cic. de div. 1, 12, 20; Etruscorum scripta Cic. de har. resp. 12, 25; Etrusci libri ib. 17, 37) drei Arten: libri haruspicini, libri fulgurales und libri rituales (Cio. de div. 1, 33, 72). Von den letzten sagt Festus p. 285. 25: Rituales nominantur Etruscorum libri, in quibus praescriptum est, quo ritu condantur urbes, arae, aedes sacrentur, qua sanctitale muri, quo iure portae, quomodo tribus, curiae, centuriae distribuantur. In diesen Büchern war auch die Lehre vom Saeculum und die Lehre von der Bedeutung der Vorzeichen enthalten. Müller Etr. II S. 29 f. Die libri fulgurales umfassten die in Rom niemals völlig zur Anwendung gekommene Lehre von den zwölf (oder elf) Arten der Blitze (Serv. ad Aen. 1, 42), den neun blitzwerfenden Göttern (Plin. h. n. 2, 138) und der Sühnung der Blitze (Müller Etr. II S. 31. 86); die libri haruspicini endlich enthielten die Lehre von der Opferschau. Müller a. a. O. S. 32 f. Neben den Aufzeichnungen der Ritualbücher gab es indessen noch besondere qstentaria, wie ein solches Tarquitius übersetzt hatte. (Macrob. 3, 7, 2);

weise, später immer häufiger Anerkennung, und in dem Grade,

wie im Verlause der Republik die ächtrömischen Priesterthümer an Geltung verloren, bürgerte sie sich in dem Leben der Familien und des Staates ein. Wenn Dionysius schon unter Romulus römische Haruspices annimmt, so ist dies ein offenbarer Irrthum, indem er die Haruspices mit den Augures verwechselt. 1) Es ist durch vielfältige Zeugnisse überliefert, dass der Grundsatz, über solche portenta und ostenta, deren Sühnung weder in den Pontificalbüchern vorgesehen, noch in den sibyllinischen Büchern enthalten war, auf Beschluss des Senates etruskische Haruspices zu befragen, 2) von der Königszeit an bis gegen das Ende der Republik immer befolgt worden ist. 3 Neben den haruspices ex Etruria acciti⁴) kommen allerdings schon früh Haruspices als stehende Begleiter der Feldherren vor. 5) und später heisst es zuweilen nur: haruspices in senatum vocati; 6) zu den Freunden des C. Gracchus gehörte Herennius Siculus, ein haruspex Tuscus, der aber in Rom ansässig war; man darf daher annehmen, dass zur Procuration der prodigia

Ausnahmsweise Befragung derselben.

> über die andere hierhergehörige römische Litteratur vgl. Müller a. a. O. S. 34 fl. (und über das ganze Gebiet besonders Schmeisser in den oben S. 410 Anm. 1 angeführten Monographien).

2) Cic. de har. resp. 9, 18: (maiores nostri) portentorum expiationes Etruscorum disciplina contineri putarunt. Cic. de div. 1, 2, 3; de leg. 2, 9, 21. Liv. 1, 56, 5. Valer. Max. 1, 1, 1. Lucan. 1, 584. Diodor. 5, 40.

per quos ea procurarent, haruspices non erant.

4) Liv. 27, 37, 6 und noch nach der Schlacht bei Mutina Appian. b. c.

4, 4. Vgl. Cic. de har. resp. 12, 25: Si examen apium ludis in seaenam caveanne venisset, haruspices acciendos ex Etruria putaremus. Cic. Catil. 3, 8, 19; de div. 2, 4, 11. Vgl. Obsequens 3 (58); 18 (77); 22 (81); 25 (84); 29 (89); 43 (103); 44 (104); 46 (106).

¹⁾ Dionys, 2, 22. Ausführlich handelt über diese Stelle Frandsen a. a. 0. S. 15. Ambrosch De sacerd. curial. S. 19. Mercklin Cooptation S. 96, nach deren Erörterungen es überflüssig ist, die auf Dionystus basirte Ansicht älterer Gelehrten (s. Guther. de iur. pont. 1, 3) zu widerlegen, welche die Haruspiess unter die grossen römischen Collegia rechnen. Noch dem Cato waren die Haruspices lächerlich; er sagte, mirari se, quod non rideret haruspicen, haruspicen cum vidisset. Clc. de div. 2, 24, 51. Dies konnte er nur von einer peregrina superstitio sagen.

³⁾ Unter Tarquinius Superbus werden, als in dem Fundament des capitolinischen Tempels das Menschenhaupt gefunden wird, vates aus Etrurien herbeigeholt (Liv. 1, 55, 6; vgl. 1, 56, 5), oder, wie Plinius n. h. 28, 15 sagt, Gesandte an den vates Olenus Calenus geschickt; bei der Belagerung von Veil helsst es Liv. 5, 15, 1: Prodigia interim multa nuntiavere, quorum pleraque et quia singuli auctores erant parum credita spretaque et quia hostibus Etruscis,

⁵⁾ Im Latinerkriege Liv. 8, 9, 1; im zweiten punischen Kriege Liv. 25, 16, 3; vgl. Obsequens 56 (116). (Liv. 23, 36, 10; 27, 26, 14.); 6) Liv. 32, 1, 12. Cic. de d. n. 2, 4, 10.
7) Val. Max. 9, 12, 6. Vellei. 2, 7, 2.

publica forwährend etruskische Haruspices requirirt wurden, Procuration während zur Deutung der exta Privatleute und Behörden sich Prodigien, etwa seit den punischen Kriegen ansässiger Haruspices bedienten. 1) Die etruskischen Haruspices scheinen in ihrer Heimat collegia, Schulen, gebildet zu haben, da sie immer in Mehrzahl erwähnt werden und einen Aeltesten an der Spitze haben;2) auf die Frage des Senates gaben sie ein responsum darüber, was das portentum bedeute, 3) welche Götter dadurch eine Beschwerde äusserten4) und die Forderung eines Sühnopfers (postulio oder postilio) 5) stellten, und wie dies zu bringen sei, während die Ausführung desselben den Priestern des Staates oblag. 6) Was die Blitzlehre 7) betrifft, so machte man von der von Blitzen. etruskischen Theorie derselben in Rom in der Zeit der Republik ebenfalls nur bei der Sühnung von Blitzen Anwendung; erst in der Kaiserzeit gewann die eigentlich etruskische Blitzkunde allgemeinere Verbreitung, 8) welche sich nicht allein mit der Suhnung, sondern auch mit dem Befragen, dem Abhalten und Herabziehen der Blitze beschäftigte. Die Befragung der Blitze geschah in Etrurien nach den 16 Regionen des Himmelstempels, man beobachtete dabei, von wo der Blitz kam und wohin er ging; 9) wenn er einschlug, war auch der getroffene Ort von

mitteret, nonne transmisit?

¹⁾ Cic. de div. 1, 18, 36. Müller Etr. II S. 14. 2) Appian. b. c. 4, 4. Lucan. 1, 585. Cic. de div. 2, 24, 52: Quid? ipse Caesar, cum a summo haruspice moneretur, ne in Africam ante brumam trans-

³⁾ Liv. 27, 37, 8. Cic. de har. resp. 9, 18; de div. 1, 41, 92. Appian. 4, 4. 4) Cic. de leg. 2, 9, 21; 2, 12, 29. 5) Varro de l. l. 5, 148: A Procilio relatum, in eo loco dehisse terram et

⁸Cto ad haruspices relatum esse: responsum, deum Manium postilionem posteel are id, civem fortissimum eo demitti. Cic. de har. resp. 10, 20 aus dem Decret selbst: Quod in agro Latiniensi auditus est strepitus cum fremitu — postiliones Telleri postilio deberi dicitur. Arnob. 4, 31: Si in caerimoniis vestris rebusque de paris postilionibus locus est et piaculi dicitur contracta esse commissio. Festus 245. Postularia fulgura, quae votorum aut sacrificiorum spretam religionem des iderant.

nischen Ritus accommodirten, lässt sich nur aus wenigen Andeutungen vermuthen. S. Müller Etr. II S. 10 f.

⁷⁾ Ueber diese specifisch etruskische Disciplin findet man eine vollständige Immenstellung bei Müller Etr. II S. 165 ff., auf welchen ich verweise.

8) Diodor. 5, 40. Sueton. Domit. 16; mehr bei Müller Etrusker II S. 17 f.

9) Cic. de div. 2, 18, 42. Plin. n. h. 2, 143, die Hauptstelle über die ils ische Blitztheorie. S. Müller Etr. II S. 128 ff. 165 ff. (Nissen Templum S. 181 17.)

Bedeutung; 1) man erkannte ferner an der Farbe, der Wirkung,

der Jahreszeit und der Himmelsgegend elf Arten von Blitzen, von denen man drei dem Jupiter, acht den anderen blitzwerfenden Göttern zuschrieb, während die römische Theorie nur zwei Arten von Blitzen kennt, von welchen die am Tage erscheinenden dem Jupiter, die nächtlichen dem Summanus angehören. 2 Nach diesen Kategorien suchte man die Deutung der Blitze zu gewinnen und dieselben nach dem zu erwartenden Erfolge zu classificiren. 3) Von der Kunst der Abwendung der Blitze haben wir nur eine allgemeine Andeutung; 4) das Herabziehen der Blitze, welches in alter Zeit Porsena tibte, 5) in Rom Numa betrieb⁶) und Tullus Hostilius versuchte,⁷) glaubten die Haruspices noch zu Alarich's Zeit zu verstehen. 8) Der dritte Zweig Eingeweide- der Haruspicin ist die Eingeweideschau, die überall im Alterthum üblich, in Etrurien aber nach besonderen Theorien aus-Die Etrusker theilten alle Opfer ein 10) in gebildet war. 9) hostiae animales, bei welchen man einfach das Leben des Thieres zur Sühne darbrachte, und hostiae consultatoriae, bei welchen man opferte, um den Willen der Gottheit durch Divination zu erforschen. Die Divination geschah aus den exta. Was indessen bei derselben als eigenthumlich etruskisch zu betrachten ist, lässt sich schwerlich mehr ermitteln.

Verfassung

Ein Collegium römischer Haruspices wird zuerst erwähnt Collegiums unter dem Kaiser Claudius und verdankt vielleicht diesem seine Kaisern. Entstehung. 11) In diesem Falle wurde es identisch sein mit dem

¹⁾ Ein Blitz, der in das comitium oder die anderen principalia urbis loca einschlägt, heisst fulmen regale und bedeutet Bürgerkrieg oder sonstige Gefahr für den Staat (Seneca q. n. 2, 49. Lydus de ostent. 47), ein Blitz, der in das Praetorium des Lagers einschlägt, Eroberung desselben (Dionys. 9, 6); anderes bei Müller a. a. O. S. 167.

²⁾ Müller a. a. O. S. 168 ff. (S. oben S. 263 Anm. 1.)

³⁾ Die Sammlung und Erklärung dieser Ausdrücke wie fulmina auxiliaria,

pestifora, postularia u. s. w. bei Müller S. 170—173.

4) Columells 10, 339 ff.: ususque magister Tradidit agricolis — tempestatem Tuscle avertere sacris — Utque Iovis magni prohiberet fulmina Tarchon, Sacpe suas sedes praecinzit vitibus albis. Müller II S. 176.

¹⁵ seas praeciment vitious atois. Müller 11 S. 176.

5) Plinius n. h. 2, 140.
6) Plut. Num. 15. Ovid. f. 3, 285 ff. Arnob. 5, 1.
7) Piso bei Plin. n. h. 2, 140.
8) Zosimus 5, 41. Müller Etr. II S. 18. 177.
9) Clemens Alex. Strom. 1, 16 § 74 p. 361 P.: θυτεχήν ήπρίβωσαν Τοῦσκοι. 10) Serv. ad Acn. 4, 56. Magrob. 3, 5, 1. Müller Etr. II S. 181.

11) Tao. ann. 11, 15: Retulit deinde ad senatum super college haruspicum, retustissima Italiae disciplina per desidium explessement: scope admentic no super college. ne vetustissima Italiae disciplina per desidiam exolesceret; saepe adversis rei pu-

ordo haruspicum Augustorum, welcher aus 60 Mitgliedern bestand1) und zum Vorsteher einen haruspex maximus,2) auch Primus haruspex de LX3) oder magister publicus haruspicum4) genannt, hatte. Die Mitglieder des ordo waren damals Römer und zwar nicht aus untergeordneten Ständen, 5) sondern von Ritterrang, 6) und auch in den Municipalstädten scheint es wenigstens zuweilen nicht nur einzelne Haruspices, sondern auch collegia haruspicum gegeben zu haben. 7)

V. Das Collegium der Fetiales.

Wie die Römer bei dem Beginne aller öffentlichen und Privatgeschäfte sich des Segens und der Zustimmung der Götter versicherten, so bedurften namentlich die auswärtigen Angelegenheiten des Staates, d. h. Krieg und Frieden, der besondern Genehmigung der Götter. Jeder Krieg begann mit Opfern, Gebeten und Gelübden⁸) und endete mit einem Dankfeste; die siegreiche Ausbreitung der römischen Herrschaft galt für einen Lohn der romischen Frömmigkeit") und der glückliche Erfolg der Kriege als ein Anerkenntniss der Gottgefälligkeit derselben. 10)

3). Orelli 2292. Boissieu Inscr. de Lyon S. 80 n. 2.

4) C. I. L. VI 2161.

blicae temporibus accitos, quorum monitu redintegratas caerimonias et in posterum rective habitas; primoresque Etruriae sponte aut patrum Romanorum impulsu retirrecisse scientiam et in familias propagasse: quod nunc segnius fieri publica circa bornas artes socordia et quia externae superstitiones valescant: — factum ex eo

⁸ Courn, viderent pontifices, quae retinendae firmandaeque haruspicinae.

1) C. I. L. VI 2161. Vgl. 2162: L. Caesenni Sospitiani ex ordine haruspic(um)

L. C. I. L. VI 2163: har. de L.X. C. I. L. 2166: arespicio ordinato. (Eph. epigr. 853: haruspici de LX. Inschrift aus Tarquinii im Bullet, d. Inst. 1873 8. 91 : .ex ordine arispicum LX.)
2) C. I. L. VI 2164. 2165.

⁵⁾ Cicero betrachtet die Haruspicin als ein Gewerbe und zwar als ein nicht andiges. Wenn er epist. 6, 18 sagt: neque enim erat ferendum, cum, qui house horuspicinam facerent, in senatum Romae legerentur, eos, qui aliquando praseconium fecissent, in municipiis decuriones esse non licere, so muss sich dies einen Fall beziehn, in welchem ein Haruspex in den Senat aufgenommen Wurde, was Cicero ganz unwürdig findet.

8) Unter den Haruspices findet sich ein tribunus militum (C. I. L. VI 2164.

^{21 65),} ein ex equo publico (ib. 2168).

7. Hierarf lässt z. B. in Benevent der haruspez publicus primarius (C. 1. 1X 1540) schliessen.

⁸⁾ Liv. 31, 5. 8. 9; 36, 2; 42, 2. 30.
9) Cic. de d. n. 2, 3, 8. Vgl. oben S. 54 Anm. 3.
10) Bei Liv. 5, 27, 6 sagt Camillus: sunt et belli sicut pacis iura; iusteque non minus quam fortiter didicimus gerere; 30, 16, 9 Scipio: omnes gentes

gefallig 1) ist ein Krieg aber nur, wenn er gerecht ist, d. h. wenn er nach vergeblichem Sühneversuche feierlich angekündigt wird; 2) heilig ist ein Bündniss nur, wenn es beschworen wird. Alle drei Handlungen: die Aufforderung zur Sühne oder die Leistung derselben, die Ankundigung des Krieges, wenn sie nicht geleistet wird, und die Abschliessung eines foedus waren mit genau vorgeschriebenen Ceremonien verbunden, deren Ausübung einem eigenen Priestercollegium, den fetiales 3) oder sacerdotes fetiales, 4) übertragen war und deren Ritual eine eigene Disciplin, das ius fetiale, 5) bildete. Die fetiales — denn so ist das Wort zu schreiben 6) - sind ein in Italien allgemein vorkommendes 7) Institut, über dessen Entstehung in Rom eine

Das Collegium der Fetiales.

> sciant, populum Romanum et suscipere iuste bella et finire, und 45, 22, 5 die Rhodier: Certe eidem vos estis Romani, qui ideo felicia bella vestra esse, quis iusta sint, prae vobis fertis; nec tam exitu eorum, quod vincatis, quam principiis, quod non sine causa suscipiatis, gloriamini.
>
> 1) Iustum ac pium bellum Liv. 3, 25, 3; 9, 8, 6 und sonst.

2) Cio. de off. 1, 11, 36: As belli quidem aequitas sanctissime fetiali populi Romani iure perscripta est. Ex quo intellegi potest, nullum bellum esse iustum, nisi quod aut rebus repetitis geratur aut denuntiatum ante sit et indictum. Anderes bei Conradt in der gleich anzuführenden Schrift c. 4 § 2—4. Suidas vol. 1, 2 p. 197 B. s. ν. έμβαίνειν (vielleicht aus Polybius): οἱ γὰρ Ῥωμαῖοι πρόνοιαν ἐποιοῦντο τοῦ μηδέποτε πρότεροι τὰς χεῖρας ἐπιβάλλειν τοῖς πέλας, μηδ ἀρχοντες φαίνεσθαι γειρῶν ἀδίκων, ἀλλ' ἀεὶ δοκεῖν ἀμυνόμενοι ἐμβαίνειν εἰς τοῦς πολέμους. Μαι sieht, dass von einer formellen Gerechtigkeit die Rede ist;

denn um die wirkliche Gerechtigkeit der von den Römern geführten Kriege steht es fast immer übel. Vgl. Niebuhr R. G. III S. 211.

3) Hauptschrift 1st F. C. Conradi De fecialibus et iure feciali populi Romani. Helmstadii 1734, jetzt in Conradi Scripta minora ed. Pernice I (1823) S. 259 — 384, worin man das Material ziemlich vereinigt findet. Die Resultate, zu welchen der Verf. gelangte, bedürfen dagegen vielfältiger Berichtigung. S. auch J. Chr. Stuss Gedanken von den Fetialen des alten Roms. Göttingen und Leipzig 1757. Osenbrüggen De ture belli et pacis Rom. Lips. 1836 S. 18-34; 91-97. Sell Die Recuperatio der Römer. Braunschweig 1837 S. 23 ff. 138 ff. Laws De fetialibus Rom. Progr. v. Deutsch-Orone 1842. Brandes De fatialibus (cap. I de fet, origine) in Jahn's Jahrb. XV. Supplem.-Bd. (1849) S. 529 f. Rein in Pauly's Realenc. III S. 486 ff. M. Voigt De fetialibus populi Romani quaestionis specimen. Lips. 1862. Wetsels De fetialibus. Groningae 1864. (G. Fusinato Dei Fesiali e del diritto fesiale, contributo alla storia del diritto pubblico esterno in Roma. Roma 1884. (Aus den Atti d. R. Acad. dei Lincei set. 3 vol. XIII.))

4) C. I. L. VI 1450. VIII 7058. Wilmanns 1166. 5) Cic. de off. 1, 11, 36. Dionys. 2, 72. 6) S. Marini Atti S. 708. 714. Hagenbuch bei Orelli Inser. I S. 392 fl. Auch griechisch φητιαλείς Plut. Camill. 18; φιτιάλιοι Plut. Num. 12; q. B. 62; φετιαλείς Dionys. 2, 72; φητιαλείς Suidas s. v. (φητιάλις Monum. Anoyr. grace.

7) Ein pater patratus populi Albani Liv. 1, 24, 4; ein pater patratus populi Laurentis foederis ex libris Sibullinis percutiendi cum pop. Rom. C. I.L. X 797. Latinische Fetialen: Liv. 1, 32, 5; Samnitische Fetialen: Liv. 8, 39. 14; 9, 1, 3. Appian. b. Samn. fr. 4, 1. Fetialen in Ardea und andem sichere Nachricht nicht vorhanden war. Man schrieb ihre Einsetzung dem Numa, 1) (Tullus Hostilius) 2) oder Ancus Marcius zu und erzählte, dass der letztere das ius fetiale von den Aequicolern hergenommen habe, 3) indem man etymologisch den Ursprung des fetialischen Rechtes auf den Begriff der aequitas — denn Aequicoli sind, qui aequum colunt⁴) — zurtickführte, so wie man auch den Namen der Fetiales von fides 5) oder foedus, 6) wofur nach Ennius auch fidus gesagt wurde, 7) oder ferire (foedus) 8) ableitete. 9) Das Collegium 10) bestand aus zwanzig Mitgliedern, 11) welche demselben lebenslänglich angehörten, 12) ursprünglich Patricier sein mussten, 13) immer Leute höchsten

Städten: Dionys. 1, 21; 2, 72. Göttling's Vermuthung, die Sabiner hätten keine gehabt, ist unbegründet. S. Schwegler R. G. I S. 555.

- 1) Dionys. 2, 72. Plut. Num. 12; Camill. 18.
 2) (Cic. de rep. 2, 17, 31.)
 3) Liv. 1, 32, 5: (Ancus Martius) ius ab antiqua gente Aequiculis, quod nune fetiales habent, descripsit, quo res repetuntur. Auctor de praenominibus (im Val. Max. ed. Halm p. 484) § 1: ab Aequiculis Septimum Modium primum regem eorum et Fertorem Resium, qui ius fetiale constituit. Aurelius Victor de miets ill. 5 A: (Anous Martius) ius fatiale, quo legati ad res repetendas uterentur. viris ill. 5, 4: (Ancus Martius) ius fetiale, quo legati ad res repetendas uterentur, ab Aequiculis transtulit, quod primus fertur Rhesus excogitavisse, wo wahrscheinlich mit Renier zu lesen ist: quod primus Fertor Resius excogitavit. S. das neuerdings gefundene Elogium C. I. L. I p. 564 = VI 1302: Fert. Erresius (lies mit Mommsen Fertor Resius) rex Aequeicolus. Is preimus ius fetiale paravit. Inde p. R. discipleinam excepit. Vgl. Dionys. 2, 72. Serv. ad Aen. 10, 14. Schwegler R. G. I S. 555. 603. Nach Serv. ad Aen. 7, 695 stammt das Fetialenrecht von den Faliskern, was dasselbe ist, da diese Aequi Falisci heissen.
- 4) Diese Ableitung ist falsch, da Aequiculus oder Aequalus nur eine Nebenform von Acques ist. Niebuhr R. G. I S. 81. Vgl. Schwegler I S. 603.
 - 5) Varro de l. l. 5, 86.
 - 6) Serv. ad Aen. 1, 62; 4, 242; 8, 641; 10, 14.
 - 7) Varro q. a. O.: foedus, quod fidus Ennius scribit dictum.
 - 8) Festi ep. p. 91.
- 9) Der wirkliche Stamm des Wortes ist zweiselhast. Lange Röm. Alterth. 13 S. 323 bringt das Wort mit fateri, fari, fas und dem oskischen Verbum fattum (sagen; s. Corssen Ephem. epigr. II S. 158) in Verbindung und übersetzt fetiales Spruchmänner.
- 10) Das collegium fetialium erwähnt Liv. 36, 3, 7. Vgl. 31, 8, 3. Cic. de leg. 2, 9, 21. Tac. ann. 3, 64. Bei Dionysius 2, 72 heisst es σύστημα.
- 11) Varro bei Nonius p. 529, 29: Si cuius legati violati essent qui id fecissent, quamvis nobiles essent, uti dederentur civitati statuerunt, fetialesque viginti, qui de his rebus cognoscerent, tudicarent et statuerent constituerunt. Ueber die Zahl vgl. Huschke Die Multa S. 223 Anm. 252. (Volquardsen im Rhein. Mus. XXXIII (1878) S. 549 f.)

 12) Dionys. a. a. O.
- 13) Dionys. 2, 72 sagt: ἐχ τῶν ἀρίστων οἴχων. Conradi § 6 irrt, wenn er schon unter den Königen plebejische Fetialen annimmt; bei Liv. 1, 24, 6 heisst der Fetiale Sp. Fusius, nicht Fufius, die Fusii = Furii aber sind Patricier. Mommson Röm. Forschungen I S. 115.

Ranges waren 1) und sich durch Cooptation ergänzten. 2) Der Vorstand des Collegiums, welcher den Titel magister fetialium gehabt haben durfte, ist nicht nachweisbar und namentlich nicht in dem pater patratus zu suchen, 3) dessen Function eine specielle und unter den Fetialen wechselnde ist. Zur Verhandlung mit dem Feinde zog nämlich nicht das ganze Collegium, sondern eine Deputation von zwei4) oder vier5) Mitgliedern aus, von welchen eines durch eine bestimmte Ceremonie zum pater patratus gemacht wurde 6) und als solcher die Eidesleistung

Der pater patratus.

O. S. 51 auch an diesen beiden Stellen die gewöhnliche Zahl von vier Fetialen anzunehmen, von denen nur zwei namhaft gemacht sind. Anders Mommsen Staatsrecht II² S. 665 Anm. 2.)

5) Diese Zahl giebt als die regelmässige an Varro bei Nonius p. 529, 27:

6) Diese Lani giebt als die regenussige au valle dei reinius p. 0.20, a. fetiales legates res repetitum mittebant quattuor, ques oratores vocabant.
6) Liv. 1, 24, 6: Fetialis erat M. Valerius; is patrem patratum Sp. Fusium fecit, verbena caput capillosque tangens. Pater patratus ad iusiurandum patrandum, id est sanciendum fit foedus. Bei Serv. ad Aen. 9, 52: pater patratus hoc est princeps fetialium ist nicht zu ersehen, ob er den magister collegii oder, da er diesen Ausdruck vermeidet, den Ersten unter der Deputation der Fetialen bezeichnet. Aber entscheidend für die letztere Ansicht ist Dionys. 2, 72: εξς μέν έχ τῶν εἰρηνοδιχῶν, δν οἱ λοιποὶ προχειρίσαιντο, χεκοσμημένος ἐσθῆτι καὶ φορήμασιν ἰεροῖς, ἵνα διάδηλος ἢ παρὰ τοὺς άλλους, εἰς τὴν τῶν ἀδιχούντων παρεγίνετο πόλιν. In der Stelle des Livius ist daher der im Singular erwähnte Fetialis der Verbenarius.

¹⁾ Der Fetialis A. Cornelius Arvina, der im J. 434 = 320 den Consul Postumius an die Samniter auslieferte (Liv. 9, 10), war im J. 432 = 322 Dictator gewesen (Liv. 8, 38). Auch in der Kalserzeit, in welcher sich die Fetialen bis zum Anfang des dritten Jahrhunderts nachweisen lassen, sind diesellen bis zum Anfang des dritten Jahrhunderts nachweisen lassen, sind dieselben hochgestellte Staatsmänner, wie C. I. L. IX 2845 P. Paquius Scaera um 727 = 27; (Q. Marcius Barea Cos. 18 n. Chr., C. I. L. VIII 6987); P. Cornelius Lentulus Scipio unter Tiberius, C. I. L. V 4329; Nero, Sohn des Germanicus, C. I. L. VI 913; Cn. Domitius Tullus Cos. unter Vespasian, Wilmanns 1149; M. Pontius Laelianus Cos. 163, C. I. L. VI 1497; Q. Licinius Labeo Cos., Henzen 6019; T. Marcius, Henzen 6020; C. Julius Proculus Cos., C. I. L. X 6658; M. Mettius Rufus, C. I. L. VI 1462; M. Servilius Fabianus Maximus Cos., C. I. L. VI 1517; P. Pactumeius Clemens C. I. L. VIII 7059; endlich der bekannte Historiker und Consul 207, L. Marius Maximus, C. I. L. X 6567. 6764; Wilmanns 1203b. (Weitere Beispiele C. I. L. III 291. VIII 6706. Ephem. epier. IV 830. Vgl. auch die Zusammenstellung bei Fusinato a. a. Q. S. 1401) epigr. IV 830. Vgl. auch die Zusammenstellung bei Fusinato a. a. O. S. 140f.)

²⁾ Mommsen Staatsrecht II² S. 670.
3) Dies thun Conradi § 7, Walter G. d. R. R. § 153 und andere auf Grund zweier Zeugnisse, welche ohne alles Gewicht sind. Das eine ist Plut. q. R. 62: Δια τί τῶν λεγομένων φιτιαλίων, Ἑλληνιστὶ δὲ οἶον εἰρηνοποιῶν και δὲ οῖον εἰρηνοποιῶν εἰρηνοποιῶν εἰρηνοποιῶν εἰρηνοποιῶν εἰρηνοπ σπουδοφόρων, ὁ καλούμενος πάτερ πατράτος ένομίζετο μέγιστος; Έστι δὲ οὐτος, ψ πατήρ ζη καὶ παιδές εἰσιν. Sowohl diese Bemerkung, in welcher er patrimu und patratus zu verwechseln scheint (s. oben S. 228 A. 5), als das, was er weiter hinzufügt, lässt erkennen, dass es ihm an aller Sachkenntniss in diesem Punkte fehlt. Das andre Zeugniss steht in dem von Huschke herausgegebenen Incertus auctor de majistr. c. 3: Pater patratus accordotibus fetialibus praepositus erat. Diese Schrift ist aber, wie Mommsen (Rhein. Mus. X (1855) S. 136 ff.) nachgewiesen hat, ein modernes Machwerk des Guarino von Verona.

4) Liv. 1, 24, 6; 9, 5, 4. (Doch steht nichts entgegen, mit Fusinato a. a.

beim Bundnisse oder die Dedition von Personen, welche sich gegen das ius fetiale vergangen hatten, vollzog, wie z. B. Mancinus den Numantinern von dem pater patratus ausgeliefert wurde. 1) Hiernach scheint der pater patratus den zum Vater Geweihten zu bedeuten und darin seine Erklärung zu finden, dass die zur Dedition an die Feinde bestimmte Person der patria potestas entnommen und dem Fetialen in die potestas gegeben wird, damit derselbe über den Schuldigen wie ein Vater über seinen Sohn verfüge. 2)

Die Aufgabe des Collegiums war eine doppelte: 3) theils Geschäfte der Fetiales. ein sachkundiges Gutachten über die nöthigen Formalitäten bei Abschliessung und Aufhebung eines foedus4) sowie bei Erklärung eines Krieges zu geben, 5) theils in Person Genugthuung zu fordern und zu geben, Krieg anzukundigen und Frieden zu Diese letzten Functionen sind es, in welchen die Fetialen am häufigsten vorkommen. Wird nämlich ein bestehendes foedus von dem anderen Theile verletzt, so haben sie als Genugthuung zu fordern, dass das Object des Streites beseitigt und das Subject, von welchem der Bruch des Friedens ausgegangen ist, ausgeliefert wird; 6) ist das Unrecht von den

¹⁾ Cic. de or. 1, 40, 181; 2, 32, 137.

²⁾ Cicero pro Caec. 34, 98: Quid, quem pater patratus dedidit aut suus Pater populusve vendidit, quo is iure amittit civitatem? — — Si pater vendidit curra, quem in suam potestatem susceperat, ex potestate dimittit u. s. w., wo eine senaue Analogie zwischen dem Verkauf des Sohnes durch den Vater und der Auslieserung durch den pater patratus ausgestellt wird. Cic. de or. 1, 40, 181: Person memoria sic esset proditum, quem pater suus aut populus vendidisset aut Pater patratus dedidisset, ei nullum esse postliminium.

³⁾ Dionys. 2, 72. Plut. Numa 12. Cic. de leg. 2, 9, 21: Foederum, pacis, belli, indotiarum oratorum fetiales iudices non sunto: bella disceptanto. (So die mehrfach verdorbene Lesart der Hdss. Reifferscheid Reif. Mus. XVII (1862) 8. 291 f. schreibt: foederum, pacis, indutiarum oratores fetiales sunto, iudices non sunto: bella disceptanto. C. F. W. Mueller hat in den Text aufgenommen: foederum pacis, belli, indotiarum ratorum fetiales iudices, nontii sunto: bella disceptanto.) Varro de l. l. 5, 86 und bei Nonius p. 529. 4) Liv. 10, 12, 2.

⁵⁾ Liv. 31, 8, 3 bei der Kriegserklärung gegen Philippus: consultique fetiales ab consule Sulpicio, bellum, quod indiceretur regi Philippo, utrum ipsi utique nuntiari tuberent, an satis esset in finibus regni, quod proximum praesidium esset. eo nuntiari? Fetiales decreverunt, utrum eorum secieset, recte sacturum. 36, 3, 7 bei dem Kriege gegen Antiochus: Consul deinde M. Acilius ex SCto ad collegium fetialium retulit, ipsine utique regi Antiocho indiceretur bellum, an satis esset ad praesidium aliquod eius nuntiari; et num Aetolis quoque separatim indici iuberent bellum, et num prius societas eis et amicitia renuntianda esset, quam bellum indicendum.

⁶⁾ Varro bei Nonius p. 529, 30: qui id fecissent, quamvis nobiles essent, ut dederentur statuerunt.

Römern ausgegangen, so haben sie den Schuldigen auszuliefern; 1) werden Gesandte verletzt, oder überschreiten sie ihren Auftrag, so haben sie Sühne zu fordern oder zu geben; 2) endlich sind sie es, die dem Frieden und dem Kriege die religiöse Zu allen diesen Geschäften zogen sie aus in Weihe verleihen. priesterlichem Kleide, 3) mit dem Insigne ihres Amtes, den heiligen Kräutern⁴) (sagmina)⁵) ausgerüstet, welche sie jedesmal von dem sie beauftragenden Praetor oder Consul forderten, 6) auf dem Capitole pflückten und durch einen aus ihrem Collegium, den verbenarius, sich vortragen liessen. 7) Das erste Geschäft, nämlich die Forderung der Genugthuung (res repetere), hat den ciarigatio. technischen Namen clarigatio; 8) sie geschah gewöhnlich durch

أور .

¹⁾ Plut. Camill. 18.

²⁾ Varro l. l. Mehr bei Osenbrüggen a. a. O. S. 39 ff. Eine Ueberschreitung des Rechtes von Seiten römischer legati war es, dass die drei an die Gallier geschickten Gesandten die Waffen ergriffen und an dem Kampfe Theil nahmen. Sie hätten nach dem tus fetiale den Galliern ausgeltefert werden sollen. Dass dies nicht geschah, büssten hernach die Römer. Plut. Camill. 17. 18; Num. 12. Dionys. 13, 18. Liv. 5, 36.

³⁾ Von dem Sprecher allein sagt dies Dionys. 2, 72.

Das Kraut heiset verbenaca oder iepā βοτάνη. Plin. n. h. 25, 105.
 Marcianus Dig. 1, 8, 8 § 1: Sanctum autem dictum est a sagminibu.
 Sunt autem sagmina quaedam herbae, quas legati populi Romani ferre solent, ne quis eos violaret, sicut legati Graecorum ferunt ea quae vocantur cerycia. Festus p. 321*: Sagmina vocantur verbenae, id est herbae purae, quia ex loco sancto arcebantur (carpebantur liest Mercklin Ind. lect. Dorpat. 1860 S. 13; andre arcessebantur) a consule praetoreve legatis proficiscentibus ad foedus faciendum bellumque indicendum. Plin. n. h. 22, 5: Certe utroque nomine (sagmina und verbenae) idem significatur, hoc est gramen ex arce cum sua terra evolsum, ac semper e legatis, cum ad hostes clarigatumque mitterentur, id est res raptas clare

repetitum, unus utique verbenarius vocabatur. Sorv. ad Aen. 12, 120.
6) Liv. 1, 24, 4: fetialis regem Tullum ita rogavit: iuberne me, rex, cum patre patrato populi Albani foedus ferire? iubente rege Sagmina, inquit, te rex posco. Rex alt: puram tollito. fetialis ex arce graminis herbam puram attulit. 30, 43, 9: fetiales cum in Africam ad foedus feriendum ire tuberentur, ipsis postulantibus SC tum factum est in haec verba: Ut privos lapides silices privasque verbenas secum ferrent: uti practor Romanus iis imperaret, ut foedus feriente. rent, illi praetorem sagmina poscerent. Herbae id genus ex arce sumptum fetialibus dari solet.

⁷⁾ Plin. n. h. 22, 5: Varro bei Nonius p. 528, 18: verbenatus (lies verbenarius) ferebat verbenam, id erat caduceus, pacis signum: nam Mercuri virgam possumus aestimare.

⁸⁾ Diesen juristischen Terminus, welcher im Corpus iuris nicht mehr vorkommt und schon von Quintilian. Inst. 7, 3, 13 zu den obscuriora und ignotiora verba gerechnet wird, leitet man ab von der lauten Ankundigung des pater patratus. Serv. ad Aen. 9, 52: clara voce dicebat se belium indicere propter certas causas. 10, 14: Nam si quando homines vel animalia ab aliqua gente rapts essent populo Romano, cum fetialibus, id est sacerdotibus qui faciendis praenut foederibus, proficiscebatur etiam pater patratus et ante fines stans clara voce dicebat belli causam. Erwähnt wird die clarigatio Liv. 8, 14, 5: iussique (Veliterni) trans Tiberim habitare, ut eius, qui cis Tiberim deprehensus esset, usque

zwei oder vier (S. 448 Anm. 4. 5), doch auch von drei Fetialen, 1) zuweilen in Begleitung anderer legati, 2) wobei der pater patratus das Wort führte. 3) Den Ritus selbst beschreibt Livius 1, 32, 6: legatus ubi ad fines eorum venit, unde res repetrentur, capite velato filo — lanae velamen est —: Audi, Iupiter, inquit, audite fines — cuiuscunque gentis sunt, nominat audiat fas: ego sum publicus nuntius populi Romani: iuste pieque legatus venio verbisque meis fides sit. Peragit deinde postulata. Inde Iovem testem facit: Si ego iniuste impieque illos homines illasque res dedier mihi exposco, tum patriae compotem me nunquam siris esse. Haec, cum finis suprascandit, haec, quicunque ei primus vir obvius fuit, haec portam ingrediens, haec forum ingressus paucis verbis carminis concipiendique iuris iurandi mutatis peragit. 4) Wurde Genugthuung gewährt, so nahm der pater patratus die ausgelieferten Veranlasser der Beleidigung mit sich und schied in Frieden; verlangte man sich zu berathen, so gab er zehn Tage Bedenkzeit und verlängerte diese Frist bis auf 30 Tage, 5) eine Zeit, die auch sonst im römischen Recht gewöhnlich ist. 6) War diese verflossen, ohne dass die verlangte Stihne gegeben war, so erhob am dreiunddreissigsten Tage 7) der pater patratus einen neuen feierlichen Protest, 8) indem er

ad mille pondo clarigatio esset. Arnob. 2, 67: aut fetialia iura tractatis? per clarigationem repetitis res raptas? Plin. n. h. 22, 5.

¹⁾ Drei nennt Liv. 3, 25, 6; 31, 18, 1; 42, 25, 1; aber er bezeichnet nicht als fetiales, sondern als legati, und allerdings haben die völkerrechtlichen Verhandlungen mit der Zeit ihren sacerdotalen Charakter ganz verloren.

²⁾ Liv. 4, 58, 1: per legatos fetialesque res repeti coeptae. Dionys. 15, 7. Ueber das Verhältniss beider s. Mommsen Staatsrecht II² S. 669.

 ³⁾ Serv. ad Aen. 9, 52; 10, 14. Liv. 1, 24, 6; 1, 32, 11.
 4) Vgl. Dionys. 2, 72, der den Schwur besonders hervorhebt: ἐπιστὰς δὲ 4) Vgl. Dionys. 2, 72, der den Schwur desonders nervormedt: επίστας σε δρίσις τόν τε Δία καὶ τοὺς άλλους έπεκαλεῖτο θεούς, μαρτυρούμενος δτι δίσταν ήκει περὶ τῆς Ρωμαίων πόλεως επειτα όμόσας δτι πρὸς ἀδικοῦσαν εται πόλιν, καὶ ἀρὰς τὰς μεγίστας εἰ ψεύδοιτο ἐπαρασάμενος ἐαυτῷ τε καὶ τῷ ει τόνε ἐντὸς ἢει τῶν δρων, woraus sich erklärt, dass Livius 4, 30, 14 sagt: more patrum iurati repeterent res.

5) Dionys. a. a. O.

⁶⁾ Mommsen Chronologie S. 252. Huschke Das alte röm. Jahr S. 22.

⁷⁾ Liv. 1, 32, 9. Serv. ad Asn. 9, 52. (Ueber Bedeutung und Zweck diedreitägigen Zwischenzeit vgl. Fusinato a. a. O. S. 54 ff. Wahrscheinlich die Darstellung des Livius insofern ungenau, als die Protesterhebung (testaschen am 30. Tage, am 33. aber die gleich zu berührende feierliche Kriegsstrung (indictio belli) stattfand, während inzwischen die Fetialen an den at berichtet hatten und in Rom der Krieg beschlossen worden war.)

⁸⁾ Die Formel steht bei Liv. 1, 32, 9: Audi Iupiter et tu Iane Quirine des que omnes caelestes vosque terrestres vosque inferni audite: ego vos testor, po-Pelum illum — quicunque est, nominat — iniustum esse neque ius persolvere. Sed

hinzustügte, das Weitere werde das Römische Volk beschliessen. Auf den Bericht der Fetialen brachte der König, hernach er Consul die Sache vor den Senat mit der Formel 1): Quarum rerum litium causarum condixit 2) pater patratus populi Romani Quiritium patri patrato Priscorum Latinorum hominibusque Priscit Latinis, quas res nec dederunt nec solverunt nec fecerunt, quas res dari solvi sieri oportuit, dic — quid censes? Wurde hier ust der Krieg beschlossen, so begab sich der Fetialis, d. h. der patratus, eine blutige Lanze tragend, 3) an die seindliche Gren en und in Gegenwart von wenigstens drei Zeugen sprach er elie Kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Gebie kriegserklärung 4) und warf die Lanze in das seindliche Geb

de istis rebus in patria maiores natu consulemus, quo pacto ius nostrum adecamur. Vgl. Dionys. 15, 9 (13).

1) Liv. 1, 32, 11.

²⁾ Condicere heisst einen Tag mit dem Gegner besprechen. Gellius 10, 24, 9: Sacerdotes quoque populi Romani cum condicunt in diem tertium, in perendini dicunt. Festi ep. p. 64: Condicere est dicendo denuntiare. p. 66: Condictio in diem certum etus rei, quae agitur, denuntiatio. Huschke in Richter Jahrb. II (1837) S. 891 hält die condictio des Fetialrechtes für die Quelle der in Civilprocess vorkommenden condictio, in Folge deren der Gegner sich 30sten Tage ad iudicem capiendum einzufinden hat. S. hierüber Rudorff Puchta's Institutionen § 162 (18 S. 475).

³⁾ Liv. 1, 32, 12: fiert solitum, ut fetialis hastam ferratam aut sanguine and praeustam (Madvig Em. Liv. S. 55 f. liest ferratam aut praeustam sanguine m) ad fines corum ferret. Gellius 16, 4, 1. Servius ad Aen. 10, 14. Amm almarc. 19, 2, 6: Vizque ubi Grumbates hastam infectam sanguine ritu patrio strique more coniecerat fetialis, armis exercitus concrepans involat muros. A servius more coniecerat fetialis, armis exercitus concrepans involat muros. A service more coniecerat fetialis, armis exercitus concrepans involat muros. A service more coniecerat fetialis, armis exercitus concrepans involat muros. A service Chil. 5, 16: Tò πρότερον τὸ γένος μὲν 'Ρωμαΐων τῶν Λατίνων οὐχὶ συντί παόλεμον ἀχηρυκτεὶ πρὸς ἔθνος, ἀλλὰ τῆ χώρα πρότερον ἔθνους τοῦ πολέμιου δου σημεῖον ἔριπτεν ἔχθρας ἀρχὴν σημαῖνον. ἔπετα δὲ κατήργετο πολέμιου πρὸς τὸ ἔθνος τοῦ πολέμιου νῦν δ΄ ἀς δοκεί μοι πέπαυται ἀλέκτορα δὲ μόνον ἐξιτουσιν, οίσπερ μέλλουσι πόλεμον συγκροτήσαι. Die Sitte, ein Thier, z. B. ela Lamm in das feindliche Gebiet zu werfen, ist griechisch. Diogenian. proc. 2, 96. Apostol. 3, 94.

⁴⁾ Die Formel giebt Cincius bei Gellius 16, 4, 1: Quod populus Hermundulus hominesque populi Hermunduli adversus populum Romanum bellum feest deliqueruntque, quodque populus Romanus cum populo Hermundulo hominibusque Hermundulis bellum iussit, ob eam rem ego populusque Romanus populo Hermundulo hominibusque Hermundulis bellum dico facioque. Und im Ganzen übereinstimmend Liv. 1, 32, 13. Die fetialischen Formeln heissen mehrmals sarmina. Liv. 1, 24, 6; 1, 26, 6 u. s. Man hat dabei aber nicht an Verse mehre. S. Osenbr. a. a. O. S. 30. (Jedoch s. O. Ribbeck in Jahn's Jahr's. Philol. LXXVII (1858) S. 206, gegen dessen Annahme von Saturniern jedoch Peter Comment. in honor. Reifferscheidii S. 67 ff. zu vergleichen ist.)

⁵⁾ Liv. 1, 32, 14.

an ihre Stelle eine symbolische Handlung zu setzen, 1) welche später dahin fixirt wurde, dass der Fetialis an der sogenannten columna bellica am Tempel der Bellona die Lanze warf, ein Ritus, der bis in die Zeiten der Antonine fortdauerte, 2) während die Ueberbringung der Kriegserklärung selbst nach Anweisung des ius fetiale durch den commandirenden Feldherrn geschah, 3) und die Ankundigung des Krieges, wenn auch in veränderter Weise, als die letzte Wirkung des alten Institutes allein tibrig blieb. 4)

Wie der Krieg, so wurde auch der Frieden durch die Fe- Abschluss des foedes. tialen sanctionirt und zwar in doppelter Form. Theils nämlich schlossen sie im Namen des Staates und auf Beschluss des Senates b) einen Waffenstillstand, d. h. einen Frieden ohne foedus (indutiae), 6) auf bestimmte Zeit z. B. 20, 30, 400 Jahre ab, 7) nach deren Ablauf der Krieg ohne Weiteres beginnen konnte, aber dennoch von den Fetialen nochmals verkundet wurde: 8) — ein Bruch dieses Waffenstillstandes hatte eine clarigatio und die Auslieferung der Schuldigen zur Folge; 9) theils beendeten sie den Krieg, insofern nicht eine deditio der

¹⁾ Serv. ad Aen. 9, 52: Denique cum Pyrrhi temporibus adversum transmarinum hostem bellum Romani gesturi essent, nec invenirent locum, ubi hanc sollemnitatem per fetiales indicendi belli celebrarent, dederunt operam, ut unus de Pyrrhi militibus caperetur, quem fecerunt in circo Flaminio locum emere, ut quasi in hostili loco ius belli indicendi implerent. Denique in eo loco ante aedem Bellonas consecrata est columna.

²⁾ Ueber den Tempel s. Becker Topogr. S. 607, der auch die Beweisstellen anführt. Ov. f. 6, 205: Prospicit a tergo summum brevis area circum; Est ibi non parvae parva columna notae. Hine solet hasta manu belli praenuntia mitti, In regem et gentes cum placet arma capi. Festi ep. p. 33: Bellona dicebatur dea bellorum, ante cuius templum erat columella, quae bellica vocabatur, super quam hastam iactebant, cum bellum indicebatur. Placia. p. 14, 2 Deuerl.: Bellica columna ante aedem Bellonae, quae Pyrrhi temporibus constituta dicitur, ut exeuntuma ante acaem Bettonae, quae ryrrn temporious constituta ateitur, it exemtes ad bellum superiacerent eam hasta, veluti conspecto hoste issent. Der Gebrauch wird noch unter Augustus (Dio Cass. 50, 4) und unter Marc Aurel erwähnt (Dio Cass. 71, 33).

3) Liv. 31, 8, 3; 36, 3, 7.

4) Polyb. 13, 3: βραχὸ δέ τι λείπεται παρά Ῥωμαίοις ἴχνος ἔτι τῆς ἀρχαίας αἰρέσεως περὶ τὰ πολεμικά καὶ γὰρ προλέγουσι τοὺς πολέμους.

⁵⁾ Liv. 7, 20, 8; 7, 22, 5.

⁶⁾ Gewöhnliche indutiae auf einige Tage schliesst der Feldherr allein ab; die Fetialen unterhandeln nur über die Sanction von Staatsverträgen von dauernder Wirkung. Ueber diese beiden Bedeutungen von indutiae s. Conradi S. 333; Osenbrüggen S. 71.

⁷⁾ Solche indutiae z. B. Liv. 1, 15, 5; 7, 20, 8; 9, 37, 12.

⁸⁾ Liv. 4, 30, 14.

⁹⁾ Ein Beispiel Liv. 8, 39, 13, wo die Samniter den ruptor indutiarum durch ihre Fetialen nach Rom ausliefern.

Feinde stattfand, durch ein feierliches foedus. 1) Denn der Feldherr, wenn er dem Feinde Friedensbedingungen stellte_ that dies nur in Form einer sponsio, d. h. er verbürgte sich mitseiner Person, dass das Volk unter diesen Bedingungen Frieden. schliessen werde; 2) bindend war diese sponsio für das Volk nicht; 3) sondern wenn es nicht auf das verheissene foedus einging und die Verbürgung des Feldherrn verwarf, lieferte es diesen und die anderen Personen, die die sponsio unterzeichnet hatten,4) durch die Fetialen dem Feinde aus, indem es die Verantwortlichkeit der eingegangenen Verpflichtung, die es selbst zu übernehmen nicht Willens war, auf den sponsor übertrug. ___. So, glaubte man, werde das Volk aller Verpflichtung überhoben (exsolvi religione populum). 5) Die Fetialen liessen den Schuldigen das Kleid abziehen und die Hände binden und übergaben sie mit der Formel quandoque hisce homines iniussupopuli Romani Quiritium foedus ictum iri spoponderunt atque ob eam rem noxam nocuerunt, ob eam rem, quo populus Romanus scelere impio sit solutus, hosce homines vobis dedo. 6) Kam aber das foedus zu Stande, so geschah der Abschluss desselben zwischen dem römischen pater patratus und — da die italischen Völker ebenfalls Fetialen hatten — dem pater patratus des Mindestens zwei Fetiales, 7) der verbenarius andern Theiles.

teneat. Deshalb liessen die Samniter nicht allein die Consuln, sondern auch die legati, quaestores und tribuni militum die sponsio eingehn (Liv. 9, 9, 8) und sich Geiseln geben. S. Osenbrüggen S. 78 und Mommsen Staatsrecht I² S. 239 Anm. 1.

4) Liv. 9, 5, 4.

5) Liv. 9, 8, 6.

6) Liv. 9, 10, 9, wo von dem Postumius, der den Samnitern dedirt wird,

¹⁾ Liv. 9, 5, 1: Consules profecti ad Pontium in colloquium, cum de foedere victor agitaret, negarunt iniussu populi foedus fieri posse, nec sine fetialibu caerimoniaque alia sollemni,

²⁾ Liv. 9, 10, 9: foedus ictum iri spoponderunt. Achnlich 9, 20, 7: Inclinatis semel in Apulia rebus Teates quoque Apuli ad novos consules — foedus petitum venerunt, pacis per omnem Apuliam praestandae populo Romano auctores. Id audacter spondendo impetravere, ut foedus daretur. Gajus 3, 93. 94: = : at illa verborum obligatio DARI SPONDES? SPONDEO adeo propria civium Romanorum est, ut ne quidem in Graecum sermonem per interpretationem proprie transferri possit. — Unde dicitur, uno casu hoc verbo peregrinum quoque obligari posse, velut si imperator noster principem alicuius peregrini populi de pace ita interroget: pacem futuram spondes? vel ipse eodem modo interrogetur.

3) Liv. 9, 9, 4: iniussu populi nego quicquam sanciri posse, quod populum

die Rede ist. Ein späteres Beispiel ist das des C. Hostilius Mancinus, der an die Numantiner ausgeliesert wurde. Cic. de or. 1, 40, 181; 2, 32, 137; de off. 3, 30, 109. Liv. ep. 56. Appian. Iber. 83. Vellej. 2, 1. Plut. Ti. Graceh. 7. Oros. 5, 4, 5. Eutrop. 4, 17.

7) Liv. 9, 5, 4: nominaque omnium, qui spoponderunt, extant, ubi, si ex soedere acta res esset, praeterquam duorum settalium non exstarent. 1, 24, 5. 6

3. 420) und der pater patratus, schritten, ausgerüstet mit den töthigen Geräthen (vasa), 1) d. h. den sagmina und den zum Opferritus gehörigen, in dem Tempel des Jupiter Feretius aufbewahrten silices, 2) am Vormittage 3) zu der feierlichen Handlung, und nachdem die Worte des foedus vorgelesen waren, sprach der Pater patratus: 4) Audi, Iupiter, audi, pater patrate populi Albani, audi tu, populus Albanus. Ut illa palam prima postrema ex illis tabulis cerave recitata sunt sine dolo malo, utique hic hodie rectissime intellecta sunt, illis legibus populus Romates prior non deficiet. Si prior defexit publico consilio dolo malo, ille dies, Iupiter, populum Romanum sic ferito, ut ego hunc preum hic hodie feriam; tantoque magis ferito quanto magis potes ollesque. Hienach tödtete er das bei Bündnissen immer vordemmende Opferthier, ein Schwein (porcus), 5) durch einen

BEden zwei Fetialen erwähnt, der pater patratus und der verbenarius, die Beigen heissen comites.

¹⁾ Liv. 1, 24, 5: Postea regem ita rogavit (fetialis): Rex, facione me tu prim munitum populi Romani Quiritium, vasa comitesque meos? Rex respondit: Lacd sine fraude mea populique Romani Quiritium flat, facio. 30, 43, 9: Ferescum in Africam ad foedus feriendum ire iuberentur, ipsis postulantibus me factum est in haec verba, ut privos lapides silices privasque verbenas serescent; uti praetor Romanus (der alte Ausdruck für den höchsten Maginatus) its imperaret, ut foedus ferirent, illi praetorem sagmina poscerent. Forms p. 3212 21. Dies ist die praefatio, von der Suet. Claud. 25 sagt: Cum pridus foedus in foro icit porea caesa ac vetere fetialium praefatione adhibita.

²⁾ Festi ep. p. 92: Feretrius Iupiter dictus a ferendo, quod pacem ferre ceretur; ex cuius templo sumebant sceptrum, per quod iurarent, et lapidem simm, quo foedus ferirent. Lapis Capitolinus heisst er bei Augustin. de c. d. 29. Dass sie mehrere silices mitnahmen, geht aus den angeführten Worten Livius hervor, ut privos (d. h. singulos) lapides silices — secum ferrent. Ueden offenbar sehr alten Gebrauch vgl. Chr. Petersen Spuren des Steinalters, iche sich bis in die Zeit der beglaubigten Geschichte erhalten haben. Progt. des ademischen Gymnasiums. Hamburg 1868. (Helbig Italiker in der Poebene 92!.)

3) Plut. q. R. 84.

4) Liv. 1, 24, 7.

⁵⁾ Varro de r. r. 2, 4, 9: initiis pacis foedus cum feritur, porcus occiditur. Brg. Aen. 8, 641; 12, 170. Cic. de invent. 2, 30, 91. Sueton. Claud. 25.

***Eus ps. 234a 31. Bildliche Darstellungen dieses Bündnissschwures findet man if den oskischen Münzen von Capua, Atella und den Münzen des Bundesgebessenkrieges. Den Schwur leisten auf den letzteren von jeder Seite entweder ner, oder zwei oder vier Krieger auf ein von einem jungen, knieenden Menchen zwischen beiden Parteien gehaltenes Schwein. S. J. Friedländer Die osischen Münzen. Leipz. 1850 S. 81 ff. n. 9. 10. 11. 12; 86 f. n. 18. 19; auf en Münzen von Capua und Atella halten zwei schwörende Krieger selbst das 3chwein: 8. 11 n. 9; 16 n. 2. (Dieselbe Darstellung zeigt auch die römische Münze des Ti. Veturius (Cohen Méd. consul. pl. XLI Veturia); vgl. Mommsen Böm. Münsee. S. 555 n. 169: 'Zwei Gepanzerte, der eine bartlos, der andre bärtig, mit Speeren und blossen Schwertern in den Händen, berühren mit den Schwertspitzen ein Schwein, das ein knieender Knabe hält.' S. such Jordan zu Preller Röm. Myth. II 3 S. 325 Anm. 3.)

foedus Schlag mit dem Steine, 1) wovon der Ausdruck foedus ferire Es findet sich auch, dass ausser dem Fetialis noch der politische Magistrat schwört, wie der Dictator Albanus? und der König Tarquinius Superbus, 3) und in späterer Zeit war dies das gewöhnliche Verfahren, wie z. B. der Consul Cn. Manlius das Bundniss mit Antiochus ohne Hinzuziehung von Fetialen beschwört.4) Vielleicht hat es in dem Schwure des Königs oder Feldherrn seinen Grund, dass ausser dem silex auch ein Scepter aus dem Tempel des Jupiter Feretrius mitgenommen wird, das die Statue des Gottes selbst repräsentirt, 5) sowie auch der Stein ein Symbol des Jupiter selbst ist; denn dem Iupiter Lapis wird der Schwur geleistet, 6) bei welchem ausserdem Mars und Quirinus 7) namentlich angerufen und wie bei allen Schwüren, 5) auf den wissentlich und absichtlich Täuschenden die Strafe der genannten Götter in einer exsecratio heraufbeschworen wird. Nach dem Opfer unterschrieben die beiden Fetialen, welche die Ceremonie vollzogen hatten, die Urkunde des Bündnisses, 9) und das Collegium übernahm die Verpflichtung über die Aufrechthaltung desselben zu wachen 10) und über die Fälle, wo dasselbe verletzt schien, zu entscheiden. Auch Verträge mit ausseritalischen Staaten sind anfangs unter Mitwirkung der Fetialen ge-

¹⁾ Serv. ad. Aen. 8, 641. Liv. 1, 24, 8; 9, 5, 3.

²⁾ Liv. 1, 24, 8.

³⁾ Nach der Eroberung von Gabii. Dionys. 4, 58. 4) Liv. 38, 39, 1. 5) Festi ep. p. 92, 1. Serv. ad Aen. 12, 206: Ut autem sceptrum adhibestur ad foedera, haec ratio est, quia maiores semper simulacrum Iovis adhibebasi: quod cum taediosum esset, — inventum est, ut sceptrum tenentes quasi imaginem simulacri redderent Iovis. Sceptrum enim ipsius est proprium.

⁶⁾ S. oben S. 23 Anm. 1. Jupiter als Gott des Schwures (Epztos) kommt auch sonst häufig vor, z. B. Verg. Aen. 12, 200: audiat haec genitor, qui fordera fulmine sancit. Mehr bei Conradi S. 368. Apulej. de deo Socr. 5: Nam d iusiurandum Iovis iurandum dicitur, ut ait Ennius. Quid igitur censes? Iurob per Iovem Lapidem, Romano vetustissimo ritu? Cic. epist. 7, 12, 2: Iovem Lapi-

⁷⁾ Polybius 3, 25 von den Bündnissen mit Carthago: τον δὲ δρκον όμνώτο έδει τοιούτον, έπὶ μέν τῶν πρώτων συνθηκῶν Καρχηδονίους μέν τοὺς θεοὺς πὸς πατριψους, 'Ρωμαίους δὲ Δία λίθον χατά τι παλαίον έθος, έπι δὲ τούτων τὸ Άρην χαι τὸν Ένυαλιον. ἔστι δὲ τὸ Δία λίθον τοιοῦτον. λαβάν εἰς τὴν χεῖρα λίθον δ ποιούμενος τα δραια περί των συνθηκών, έπειδαν όμόση δημοσία πίστει, λέρα τάδε: "εὐορχοῦντι μέν ποιεῖν τάγαθά: εἰ δ' άλλως διανοηθείην τι ἢ πράξαιμ, πάντων τῶν άλλων σωζομένων ἐν ταῖς ἰδίαις πατρίσιν, ἐν τοῖς ἰδίοις νόμοις, ἐπὶ τῶν ἰδίων ἱερῶν τάφων, ἐγὰ μόνος ἐκπέσοιμι οδτως ἀς δδε λίθος τὸν."

xal ταῦτ' εἰπὰν βίπτει τὸν λίθον έχ τῆς χειρός.

8) Cic. Acad. pr. 2, 47, 146: Quam rationem maiorum etiam comprobal diligentia: qui primum iurare ex sui animi sententia quemque voluerunt; deinde ita teneri, si sciens falleret.

9) Liv. 9, 5, 4.

10) Dionys. 2, 72

schlossen worden. Dies gilt zunächst von den drei römischcarthagischen Bundnissen; 1) allein auch nach Beendigung des zweiten punischen Krieges wurde zwar der Friede von Scipio selbst und einer Deputation von zehn Legaten festgestellt, das foedus aber von römischen Fetialen, welche sich zu diesem Zwecke nach Africa begaben, mit allen Formalitäten vollzogen.²) Von da an wird der Thätigkeit der Fetialen nur noch selten und ausnahmsweise gedacht; nämlich bei der Auslieferung des Consuls C. Hostilius Mancinus an die Numantiner im J. 648-436 (S. 424 Anm. 6) und in der Kaiserzeit unter Claudius³) und M. Aurel (S. 423 Anm. 2); zuletzt erwähnt den Ritus der Fetialen als einen damals noch bekannten Ammianus im J. 359.4)

VI. Die Salii.

Die Salier, 5) deren Einsetzung die Ueberlieferung dem Numa zuschrieb, 6) während spätere Gelehrsamkeit sie aus Griechenland herleitete, 7) sind ein in Italien allgemein vorkommendes Priesterthum, welches in Alba, 8) Lavinium, 9) Tibur, 10) Tuscu-

¹⁾ Polyb. 3, 25. S. 426 Anm. 7. 2) Liv. 30, 43, 4. 9.

³⁾ Suet. Claud. 25: Cum regibus foedus in foro icit porca caesa ac vetere setialium praesatione adhibita. Vgl. die aus der Zeit dieses Kaisers stammende Inschrift C. I. L. X 797, worin vorkommt ein pater patratus populi Laurentis foederis ex libris Sibullinis percutiendi cum p. R.; zur Erklärung s. Liv. 8, 11, 15: Cum Laurentibus renovari foedus tussum renovaturque ex eo quotannis post diem decimum Latinarum.

⁴⁾ Ammian. 19, 2, 4 (s. S. 422 Anm. 3).
5) S. Tob. Gutberleth De saliis Martis sacerdotibus. Franckerae 1704, auch in Poleni Thesaurus antiqu. Vol. V S. 793 ff. Vgl. Preller Röm. Mythol. I S.

⁶⁾ Dionys. 2, 70. Cic. de rep. 2, 14, 26. Liv. 1, 20, 4. Ovid. fast. 3, 387 ff. Plutarch. Numa 13. Festi ep. p. 131, 7. Serv. ad Aen. 8, 285. Lactant. Inst. 1, 22, 4. Lydus de mens. 4, 2. Suidas vol. 2, 1. p. 1009 B. Aurel. Vict. de vir. ill. 3, 1.

⁷⁾ Von einem Arcader Salius oder einem Samothraker Sao. Festus p. 326.

^{329.} Plut. Num. 13. Serv. ad Aen. 2, 325; 8, 286.

8) Ein salius Albanus, (i)dem mag(ister) saliorum C. I. L. VI 2170. 2171; (dagegen steht in einer unechten Inschrift der salius arcis Albanae Orelli 2248 = C. I. L. IX 499°, 1.)

9) C. I. L. X 797.

¹⁰⁾ In Tibur waren die Salier Priester nicht des Mars, sondern des Hercules. Macrob. 3, 12, 7: Est praeterea Octavii Hersennii liber qui inscribitur De sacris saliaribus Tiburtium, in quo salios Herculi institutos operari diebus certis et auspicato docet. Serv. ad Aen. 8, 285: Salii sunt qui tripudiantes aras circumibant. Saltabant autem ritu veteri armati, post victoriam Tiburtinorum de Volscis. Sunt autem salii Martis et Herculis — ... Et Tibures salios etiam dieaverant. Ein salius in Tibur Orelli 2249. 2761. Murst. p. 173, 5; ein cur(ator) fani H(erculis) V(ictoris), salius, Henzen 6499; ein salius, curator fani Herculis V(ictoris) Henzen 7149. Vgl. Mommsen C. I. L. I p. 150.

lum, 1) (Anagnia) 2) seit alter Zeit bestand, aber auch in späte = er Zeit in Verona, 3) Sagunt 4) und anderen Municipalstädte nachweisbar ist. In Rom waren ihrer zuerst zwölf, die iber Salu Pala- Heiligthumer auf dem Palatinus hatten 6) und später salii Pa Zatini heissen, 7) im Gegensatze zu einem zweiten Collegium 🕶 🖜 Salii Agona- zwolf salii Agonales, 8) Agonenses 9) oder Collini, 10) dessen Stifeer Tullus Hostilius gewesen sein soll.11) Die Salier wurden 🗪 us Patriciern 12) und zwar aus jungen Männern 13) ergänzt, welche patrimi und matrimi sein mussten, 14) blieben aber lebenslänglach in ihrem Collegium, 15) so dass dies in zwei Abtheilungen, eie iuniores und die seniores, zerfiel. 16) Nur wenn sie ein ander s, mit ihren Pflichten unvereinbares Priesterthum, z. B. das Flamen, übernahmen oder zur Praetur oder zum Consulat

1) Serv. ad Aen. 8, 285.

3) C. I. L. V 4492: C. Viracio Longino, Vivir(o) Veron. et salio.
4) In Sagunt kommen nicht nur salii (C. I. L. II 3863. 3854. 3859) semedern auch ein magister saliorum (II 3864. 3865) und conlusores, d. h. Mitganie.

der des Collegiums (3853), vor.

5) (So in Opitergium (C. I. L. V 1978), Patavium (C. I. L. V 2851), cinum (C. I. L. V 6431. In dieser Inschrift ist mit Marini Atti S. 386. 419 ⊐ĭ-ZŪ lesen salius grat(uitus) d(ecreto) d(ecurionum), nicht, wie man früher ergänzete, salius grat(uitus) d(ivorum).)

6) Dionys. 2, 70.

salius grat(uitus) d(ivorum). 6) Dionys. 2, 70.

7) Es sind noch Fragmente der Fasti dieses Collegiums aus den Jahren 170—202 n. Chr. erhalten (C. I. L. VI 1977—1983). Inschriften von salii Palatini s. C. I. L. II 1406. (III 6074.) V 1812. 4347. VI 1339. 1553. 21. 28.

IX 1687. 2456. 3154. 4855. X 5061. Orelli 5435.

8) 'Αγωναλεῖς Dionys. 2, 70. Ueber die Zahl s. Livius 1, 27, 7. Diorm ys.

3, 32. 9) Varro de l. l. 6, 14.

10) Dass diese Namen dasselbe Collegium bezeichnen, sagt Dionys. 2, 70. Salii Collini in Inschriften s. C. I. L. VI 1383. 1422. 1439. 1515. 1559. 15-73. (VIII 1182.) IX 1123. X (3724.) 5058. 6322. (Ephem. epigr. V 458.) 11) Liv. 1, 27, 7. Dionys. 2, 70; 3, 32. Dio Cass. fr. 7, 5 Bekk. Serv.

ad Aen. 8, 285. Auf diese Nachricht selbst dürfte wenig zu geben sein; es scheint vielmehr, dass die Palatini latinisch, die Collini sabinisch sind. Ambrosch Stud. S. 193. 194.

12) Lucan. Phars. 9, 477: sie illa profecto (arma) Sacrifico cecidere Numa.

quae lecta iuventus Patricia cervice movet. Cic. de domo 14, 38. Juvenal. 6, 603.

Dionys. 2, 70. C. I. L. IX 1123.

13) Dionys. 2, 70: ἐπιλεξάμενος νέους. Ein salius Palatinus von 20 Jahren C. I. L. VI 1439; von 24 Jahren C. I. L. IX 4855. M. Aurel wurde im 8. Jahre Salier. Capitolin. M. Ant. philos. 4, 2.

14) αμφιθαλείς Dionys. 2, 71.

15) S. die gleich anzuführenden Stellen Macrob. 3, 14, 14. Val. Max. 1,

16) Diomedes p. 476, 15 Keil.: Numam Pompilium divina re praeditum hunc pedem (spondeum) pontificium appellasse memorant, cum salios iuniores etquis gressibus circulantes induceret et spondeo melo patrios placaret indigetes. Verg. Aen. 8, 285: Tum salii ad cantus, incensa altaria circum, Populeis adsunt evincti tempora ramis, Hic iuvenum chorus, ille senum.

^{2) (}C. I. L. X 5925, 5926, Vgl. das unten zu besprechende Relief.)

langten, stand ihnen der Austritt aus dem Collegium frei, welcher durch Exauguration erfolgte. 1) Beamte des Collegiums waren ein magister, der die Inauguration und Exauguration be-maguter. sorgte, ein praesul (Vortänzer) und ein vates. 2) Als Versamm-praesul und lungsort diente den palatinischen Saliern die curia salierum in Palatio, in welcher der lituus des Romulus aufbewahrt wurde, 3) den collinischen dagegen ein sacrarium auf dem Quirinalis. 4) Denn beide Collegien waren gesondert und bedienten sich eigener Ritualbücher; 5) der Cult der palatinischen Salier galt dem Mars, der der collinischen dem Quirinus, 6) beide aber knupfen sich hauptsächlich an die heiligen Schilde, ancilia. Die ancilla Sage über diese Schilde ist sehr unbefriedigend für die Erklärung des Ritus und so unvollkommen erfunden, dass darauf

Κολλίνου λόφου.

¹⁾ In den Fasti der salii Palatini (C. I. L. VI 1977—1983) kommen drei Fälle der Erledigung einer Stelle vor, erstens durch den Tod, zweitens, wenn jemand Flamen, Pontifex oder Augur, drittens, wenn jemand Consul wird. Die Exauguration wird erwähnt n. 1978, 13. Dass der Austritt bei Uebernahme der Practur wie des Consulates nicht durchaus nöthig war, sieht man aus zwei Fällen. Valer. Max. 1, 1, 9: L. Furius Bibaculus — —, qui praetor, a patre suo collegii saliorum magistro iussus, sex lictoribus praecedentibus arma ancilia tulit, quamvis vacationem huius officii honoris beneficio haberet. Macrob. 3, 14, 14: Sed quid loquor de histrionibus, cum Appius Claudius, vir triumphalis, qui salius ad usque senectutem fuit, pro gloria obtinuerit quod inter collegas optime

²⁾ Capitolin. M. Ant. ph. 4, 4: Fuit in eo sacerdotio (saliorum) et praesul et vales et magister et mullos inauguravit atque exauguravit nemine praecunte, quod ipse carmina cuncta didicisset. Ein magister saliorum Val. Max. 1, 1, 9. Aur. Vict. de vir. ill. 3, 1: Salios, Martis sacerdotes, quorum primus praesul vocatur. Festus p. 270b: Redantruare dicitur in saliorum exultationibus, quod, cum prae-Pestus p. 2100: Reaantruare alcitur in satiorum extitationious, quod, cum praesul amptruavit, quod est motus edidit, ei referuntur invicem idem motus. Lucilius (fr. IX 37 Müller): praesul ut amptruet hince, ut volgu' redamptruet inde. Der vates ist wohl der Vorsänger des carmen.

3) Cic. de div. 1, 17, 30; καλιάς τοῦ "Αρεος heisst sie Plut. Camill. 32. Dionys. 14, 5; sacrarium saliorum Val. Max. 1, 8, 11.

4) Dionys. 2, 70: Κολλίνοι σάλιοι, ὧν τὸ ἰεροφυλάκιὸν ἐστιν ἐπὶ τοῦ

⁵⁾ Varro de l. l. 6, 14. Ambrosch Studien S. 146 Anm. 62.
6) Liv. 5, 52, 7: Quid (loquar) de ancilibus vestris, Mars Gradive tuque Quirine pater? 1, 20, 4: (Numa) salios duodecim Marti Gradivo legit. Serv. ad Aen. 8, 285. Statius silv. 5, 1, 129 von dem Salier Crispinus: Quirinus, Qui tibi iam tenero permisit plaudere collo Nubigenas clipeos intactaque caedibus aera. Die Inschrift bei Malvasia Marm. Felsin. S. 372, über welche Ambrosch Studien S. 175 Anm. 85 zweiselhaft ist, und worin ein salius Martialis vorkommt, ist identisch mit der ligorianischen, die Orelli 2246 aus Fabretti anführt, und ohne Glaubwürdigkeit (s. C. I. L. X 891*). Sehr verwirrt ist die Notiz bei Serv. ad Aen. 8, 285: duo sunt genera saliorum, sicut in saliaribus carminibus invenitur, Collini et Quirinales a Numa instituti, ab Hostilio vero Pavorii et Pallorii instituti; denn von den Palatini ist dabei gar nicht die Rede, und von Tullus Hostilius sagt zwar Livius 1, 27, 7: duodeeim vovit salios fanaque Pallori ac Pavori, aber dass die Salier selbst Pavorii heissen, kommt sonst nicht vor.

Schlüsse nicht wohl zu bauen sind. Unter Numa soll > In ancile vom Himmel gefallen 1) oder in der regia Numae gefu den sein. 2) Damit es nicht von Feinden entwendet werde, seell Numa noch elf ganz gleiche ancilia haben machen lassen u zwar durch einen Künstler Mamurius, dessen Namen zum Dammek in das carmen saliare aufgenommen wurde. 3) Die Bewachu dieser Schilde soll den palatinischen Saliern anvertraut word -en Mamurius ist nun wohl niemand anders, als der Gemett Mamers oder Mars selbst; 4) die Bewachung der Schilde ab----er konnte nicht der Zweck bei der Stiftung des Collegiums se da die collinischen Salier, die den ächten Schild nicht hatten, dann ganz ohne Zweck gewesen wären. Vielmehr steht es ===0, dass die heiligen Waffen der Priester nach der Stiftung Collegiums zu Ansehn gelangten, namentlich dadurch, dass sie sich in Fällen von Gefahr weissagend von selbst bewegt haben sollen, b) wie das auch die Speere des Mars in er Regia thaten, 6) und dass daraus sowohl die Sage entstand, auch der Glaube, dass die Ancilia zu den Palladien der rörzeischen Herrschaft gehörten. 7) Um so weniger möchte ich dar an zweifeln, dass die Ancilia in den Curien der Salier selbst wahrt wurden⁸) und dort ihre Wunder übten.

Den Namen hat das ancile von seiner Form. Es ist nä lich ein länglicher, oben und unten abgerundeter, an beiden Seiten aber ausgeschnittener Schild; 9) nach den auf Munzen vorkommenden Darstellungen scheint es aus drei Theilen

5) Liv. ep. 68: Ancilia cum strepitu mota esse antequam Cimbricum bellem consummaretur refertur. Obsequens 44 (104): ancilla cum crepitu sua sponte mota.
6) Gell. 4, 6, 2. Obsequens 36 (96); 44 (104); 47 (107); 50 (110). Dio
Cass. 44, 17. Jordan Topographie II S. 271 ff.
7) Bei Serv. ad Aen. 7, 188 ist die Sage so erweitert: Regnante Nume

¹⁾ Plut. Num. 13. Ovid. fast. 3, 373. 2) Dionys. 2, 71. 3) Dionys. l. l. Plut. l. l. Ovid. l. l. Festi ep. p. 131. Lydus de men. 3, 29; 4, 36. Serv. ad Aen. 7, 188.

⁴⁾ Dass die ganze Fabel nur eine Erklärung des Namens Mamurius 1st, zeigen zwei andere Versuche derselben Art. Varro de l. l. 6, 45: Itaque salii quod cantant Mamuri Veturi, significant veterem memoriam und daraus Plutarch Num. 13. Anders Serv. ad Aen. 8, 285: Quidam etiam dicunt, salios a Mortio (etwa Mamorrio?), rege Veientanorum, institutos. (Ueber den Mythus vgl. H. Usener Bhein. Mus. XXX (1875) S. 209 fl.)

caelo huiusmodi scutum lapsum est, et data responsa sunt, illic fore summan imperii, ubi illud esset.

⁸⁾ Vgl. Becker Topogr. S. 230. Jordan Topogr. II S. 271 ff.
9) Varro de l. l. 7, 43: Ancilia dicta ab ambecisu, quod ea arma ab utraque parte, ut Thracum, incisa. Festi ep. p. 131, 7: Numa Pompilio regnati

estehen, nämlich zwei kreisförmigen Platten, die den oberen ad untern Theil bilden, und einem ovalen Mittelstück, welches af beiden liegt und beide verbindet. 1) Indessen findet sich af einer Bronze des Domitian eine ohne Zweisel einen Salier estellende Figur, welche einen kreisrunden Schild trägt, 2) und ande Schilde ohne Ausschnitt an den Seiten sühren die Salier ach auf zwei merkwürdigen Reliesdarstellungen, von welchen doch keine sich auf römischen Cult beziehen, sondern die eine ach Anagnia, 3) die andre nach Tibur 4) gehören dürste. Die auptthätigkeit der Salier fällt in den März, mit welchem die eineszeit beginnt, 5) und den October, in welchem sie endet, ad wie der Feldherr nach Erklärung eines Krieges in das errarium Martis, 6) d. h. die curia salierum, 7) trat und den

Feste der Salier.

caelo cecidisse fertur ancile, id est scutum breve, quod ideo sic est appellatum, sa ex utroque latere erat recisum, ut summum infimumque eius latius medio ceret. Dionys. 2, 70: τῆ δὲ εὐωνύμφ (ξχαστος) χατέχει πέλτην θραχίαν ἡ ἐστὶ ρομβοειδεῖ θυρεῷ στενωτέρας έχοντι λαγόνας έμφερής. Plutarch. Num. = αὐτὰς δὲ τὰς πέλτας ἀγχύλια χαλοῦσι διὰ τὸ σχῆμα. Κύχλος γὰρ οὐχ ἔστιν δὲ ἀποδίδωσιν, ὡς πέλτη, τὴν περιφέρειαν, ἀλλὶ ἐχτομὴν ἔχει γραμμῆς ἐλιετδοῦς, ἡς αἰ χεραῖαι χαμπὰς ἔχουσαι χαὶ συνεπιστρέφουσαι τῷ πυχνότητι πρὸς λήλας ἀγχύλον τὸ σχῆμα ποιοῦσι. Ancile ist zusammengesetzt aus amb (ἀμφί, rɨmque) und caedo, in welchem d in l übergegangen ist, wie in incilia (fossae; Festi ep. p. 107). Vgl. Preller I S. 355 Anm. 3.

1) Diese Form findet sich auf Denaren der Licinii (Cohen Méd. cons. pl. XIV 9. 10) und des Antoninus Pius. Eckhel D. N. VII S. 13. Cohen Méd. P. II S. 344 n. 467. Die Gemme des Florentiner Museums (Gori Mus. Or. II 23, 3; auch bei Guhl und Kohner Leben d. Griech. u Römer S. 730) unrömisch, wie die etruskische Inschrift zeigt, und nach Benndorf's Ansicht

I sanali 1869 S. 73) überhaupt nicht antik.

2) Cohen Méd. impér. I pl. XVII n. 315. Ob die palatinischen Salier ein die ursprünglichen Ancilia trugen, und die collinischen etwa anders gerunte Schilde hatten, oder ob sich die Form der Ancilia überhaupt geändert t, ist unbekannt. Auch Ovid. fast. 3, 377 redet nur von einem runden Schilde: Tue ancile vocat, quod ab omni parte recisum est, Quoque notes oculis, angumans abest.

3) Herausg. von Benndorf Annali d. Inst. 1869 S. 70 ff., tav. d'agg. E. stellt drei Salier dar, von denen zwei vollständig erhalten, der dritte nur

Smentarisch vorhanden ist.

4) Dieses grosse, dreissig Figuren enthaltende Relief ist im Original veren. Es ist edirt in J. B. Casalii De profanis et sacris veteribus ritibus opus. In 1644 S. 149. Von der rechten Hälfte desselben, welche noch 11 Figuren 1618, befindet sich eine Zeichnung in der Coburger Sammlung alter Handichnungen nach Antiken (s. Matz Monatsberichte der Berliner Acad. 1871 445 fl.) n. 164, 2, welche edirt und erklärt ist von E. Schulze Alte Hondichnung eines Reliefs mit Darstellung eines Salierunzuges. Petersb. 1873. Dass Relief aus Tibur stammt, ist allerdings nur eine Vermuthung des Herausbers.

6) S. Th. II S. 91. Huschke Das alte röm. Jahr S. 41.

Relief sus Tibur stammt, ist silerdings nur eine Vermuthung des Hersusbers.

5) S. Th. II S. 91. Huschke Das alte röm. Jahr S. 41.

6) Serv. ad Aen. 7, 603: nam moris fuerat indicto bello in Martis sacrario beilia commovere. 8, 3: Nam is, qui belli susceperat curam, sacrarium Martis Gressus primo ancilia commovebat, post hastam simulacri ipsius dicens: Mars.

gila. 7) Jordan Topographie II S. 272.

Mars anrufend die Ancilia in Bewegung setzte, so ist es die regelmässige Aufgabe der Salier, bei dem Beginn des Frühjahrs die heiligen Schilde hervorzuholen (ancilia movere) und bei dem Beginne des Herbstes sie wieder zu verwahren (condere). Die erste Feierlichkeit nimmt fast den ganzen Monat März in Anspruch. 1) Sie beginnt am 4. März, 2) an welchem nach der Sage das ancile vom Himmel gefallen war, 3) mit einem Umzuge. Bei demselben erscheinen die Salier in einer tunica picta, 4) einem Brustpanzer 5) und einem eigenthümlich gestalteten Helme, umgurtet mit einem Schwerte; mit dem linken Arm das ancile, in der rechten Hand einen Stab tragend, mit dem sie bei dem Tanze auf den Schild schlagen. 6) Der Zug wird von Trompetern (tubicines) eröffnet 7) und macht bei den heiligen Orten der Stadt Halt, wo dann die Salier, ein eigenes Lied singend, unter Anführung ihres Vortänzers (praesul) und ihres Vorsängers (vals) den Waffentanz tanzen, 8) von welchem sie ihren Namen haben. 9 Jeden Tag endete die Procession an bestimmten Stellen, an

¹⁾ Dionys. 2, 70: έορτη δ' αὐτῶν ἐστι — — ἐν τῷ καλουμένω Μαρήψ μηνὶ δημοτελής ἐπὶ πολλάς ἡμέρας ἀγομένη, ἐν αῖς διὰ τῆς πόλεως ἄγουσιτώς γορούς εἴς τε τὴν ἀγορὰν καὶ τὸ Καπιτώλιον καὶ πολλούς ἄλλους ἰδίους τι καὶ δημοσίους τόπους. Polybius 21, 10, 12 rechnet die Festzeit auf 30 Tage. Vgl. Huschke a. a. O. S. 362.

²⁾ Lydus de mens. 3, 15 nennt als Jahresanfang την τοῦ Μαρτίου πρώτην ημέραν — , καθ' ην καὶ τὰ δπλα ἔθος αὐτοῖς κινεῖν, und 4, 29 segt er wieder: κατὰ δὲ την πρώτην τοῦ Μαρτίου μηνὸς — - ἐκίνουν — τὰ δπλα. Vel. Minuc. Felix. Oct. 24. Photius Amphil. 134: Μάρτιος — - ὅτε καὶ ὅκλων κίνησίς τε καὶ παρασκευή ἐπεδείκνυτο Ῥωμαίοις.

³⁾ Ovid. fast. 3, 259. 373.

⁴⁾ Liv. 1, 20, 4. Nach Dionys. 2, 70 trugen sie eine trabea.

^{5) (}Zur Veranschaulichung dieses aeneum pectori tegumen (Liv. 1, 20, 4) verweist Helbig auf Brustschilde aus Bronzeblech, welche sich in italischen Gräbern in vorhellenischen Schichten finden. S. Annali d. Inst. 1874 S. 255 f. Bull. d. Inst. 1884 S. 16. Vgl. Gozzadini Intorno agli seavi fatti dal sig. Arnoaldi Veli S. 69 fl.)

⁶⁾ Dionys. 2, 70. Liv. 1, 20, 4. Plut. Num. 13. Auf dem Belief von Anania haben die Stäbe unten und oben einen dicken Knopf. Es sind also nicht lanzen, wie Dionysius freilich zweifelnd sagt.

7) S. das Relief von Tibut.

⁸⁾ Ueber den Tanz der Salier s. Müller Eir. 112 S. 217 ff.; Car. Seidel De saltationibus sacris veterum Rom. Berol. 1826 und besonders Festus p. 2705 32; Senec. ep. 15, 4. Plut. Num. 13. Hor. od. 1, 36, 12; 4, 1, 28. Lucian, de salt. 20: ἐπὶ τούτοις δίχαιον, μηδὲ τῆς Ῥωμαίων ὀρχήσεως ἀμνημονεῖν, ἢγ οἱ εὐγενέστατοι αὐτῶν τῷ πολεμικοτάτω τῶν θεῶν, ᾿Αρει, οἱ σαλιοι καλούμενοι — ὀρχούνται σεμνοτάτην τε ἄμα καὶ ἱερωτάτην. (Vgl. auch K. Müllenhoff Üeber den Schwerttans in Festgaben für Homeyer (Berlin 1871) S. 111 ff.)

⁹⁾ a saliendo oder salitando. Varro de l. l. 5, 85. Festus p. 3265 28. Dionys. 2, 70. Ovid. fast. 3, 387. Plut. Num. 13. Serv. ad Aen. 8, 285. 663. Dicti salii ideo, quod circa aras saliunt et tripudiant.

welchen Stationshäuser (mansiones) 1) erbaut waren, in denen die ancilia die Nacht über deponirt wurden, die Salier selbst aber ein Mahl einnahmen, 2) das wegen seiner Pracht sprüchwörtlich geworden ist. 3)

Von den einzelnen sacralen Handlungen, insbesondere den Opfern, 4) welche die Salier zum Theil unter Mitwirkung des Rex sacrorum, der Pontifices, des Tribunus celerum anstellten, so wie von den Orten und Tagen, an welche dieselben sich knupften, haben wir nur unvollständige Nachrichten. Orten gehört die Regia, in welcher bei dem Opfer neben den Saliern ein ihnen entsprechend ausgestatteter, aber nur für diesen Tag gebildeter Jungfrauenchor (saliae virgines) in Gegen- Saliae virwart des Pontifex maximus mitwirkte, 5) das Comitium, 6) das Capitol 7) und der pons sublicius; 8) die Festtage aber, an wel-

3) Horat. od. 1, 37, 2 und dazu die Erklärer. Cic. ad Att. 5, 9, 1: epulati essemus saliarem in modum. Mehr s. oben S. 231 Aum. 7.

4) Der Opfer der Salier geschieht mehrfach Erwähnung. Festus p. 1412 28: Aelius in explanatione carminum saliarium eodem nomine (molucrum) appellari ait, quod sub mola supponatur. Varro de l. l. 5, 110: Insicia ab eo, quod insecta caro, ut in carmine saliorum est, quod in extis dicitur nunc prosectum.

¹⁾ C. I. L. VI 2158: Mansiones saliorum Palatinorum a veteribus ob armorum magnalium custodiam constitutas longa nimis aetate neglectas pecunia sua reparaverunt pontifices Vestae vv. cc. pro magisterio Plotii Acilii Lucilli Vitrasii Praetextati vv. cc. Die Inschrift ist wahrscheinlich nach 382 gesetzt, in welchem Jahre Gratian die Einkünfte der Priesterthümer einzog. Damals also bestanden die Salier noch.

²⁾ Festus p. 329x 7: Salios, quibus per omnis dies, ubicumque manent, quia amplae ponuntur cenae, si quae aliae magnae sunt, saliares appellantur. Marini Atti S. 243: Non è necessario il darsi a credere che in que' luoghi, ne' quali si rates S. 245: Non e necessario i carsi a creaere che in que tuogii, ne quati si fermavano cogli Ancilj, pernottassero; e può anch' essere che per cenare si riparassero non solo nelle Mansioni, che avevano, ma esiandio nelle case de' lor Maestri; la maniera di esprimersi di Festo sembra indicar luoghi incerti, e però non le fisse ed ordinarie Mansioni. Vgl. Sueton. Claud. 33: Cognoscens quondam in Augusti foro ictusque nidore prandii, quod in proxima Martis aede salits apparabatur, deserto tribunali adsendit ad sacerdotes unaque decubuit.

⁵⁾ Festus p. 329s: Salias virgines Cincius ait esse conducticias, quae ad salios adhibeantur, cum apicibus paludatas, quas Aelius Stilo scripsit sacrificium facere in regia cum pontifice paludatas cum apicibus in modum saliorum. Vgl. Ambrosch Studien S. 8 Anm. 32, S. 11, S. 14 Anm. 56. Auf dem von Casali herausgegebenen Relief gehen dem Zuge drei Männer mit einem Korbe voran, dessen Bedeutung unbekannt ist, dann folgen vier tubicines, darauf fünf Salier, welche als kleine Figuren dargestellt sind, um sie als jugendlich zu bezeichnen. darauf sechs Jungfrauen mit Rauchfassern.
6) Varro de l. l. 5, 85: Salii a salitando, quod facere in comitio in sacris quotannis et solent et debent.
7) Dionys. 2, 70.
8) Dies vermuthet Klausen Aeneas S. 947 aus Serv. ad Aen. 2, 165: ex

qua etien causa pontifices nuncupatos volunt: quamvis quidam pontifices a ponte sublicio, qui primus Tybri impositus est, appellatos tradunt, sicut saliorum carmina loquuntur. Und darauf geht auch Catull. 17, 5: O Colonia - Sic tibi

chen noch nach dem 4. März die Salier betheiligt waren, sind folgende:

ancilia movent. Der 9. März, welcher in dem Calendarium des Philocalus die Bezeichnung hat: Arma ancilia movent.

Eouirria.

Der 44. März, an welchem die Equirria 1) oder Ecurria, 2) d. h. ein Wagenrennen, dem Mars zu Ehren auf dem Gampus gefeiert wurden. In späterer Zelt heisst dies Fest Mamuralia 3) und es wurde dabei dem Schmied Mamurius geopfert und mit Stäben auf ein Fell geschlagen, um das Hämmern des Schmiedes nachzuahmen. 4)

Agonia. Der 47. März, die Agonia, von welchen die salii Agonenses ihren Namen haben. 5)

Quinquatrus. Der 19. März, Quinquatrus, d. h. der 5. Tag nach den Idus. 6)

bonus ex tua pons libidine fiat, In quo vel Salisubsili (1. e. Martis) saora suscipiantur.

1) Cal. Mass. Vat.

2) Varro de l. l. 6, 13: Ecurria ab equorum cursu: eo die enim currunt in Martio campo. Festi ep. p. 81. 131. Ov. F. 3, 517 ff.

3) Calend. Philocali.

4) In den Menologia rustica ist das sacrum Mamurio verzeichnet, und dasselbe erwähnt Serv. ad Aen. 7, 188: Quod (scutum) ne aliquando hostis agnosceret per Mamurium fabrum multa similia fecerunt; cui et diem consecrarunt, quo pellem virgis feriunt ad artis similitudinem. Die letzten Worte erklär Mercklin Neue Jahrb. f. Phil. u. Pād. Bd. LXXV S. 636 richtig von der an fabri. Man hämmert mit den Stöcken wie ein Schmied. Dass man aber suf ein Fell gehämmert habe, ist wenig wahrscheinlich. Liest man statt pellem peltam, so würde das ancile gemeint sein, das Plut. Num. 13 πέλτη nennt, und der ganze Ritus sich auf die Salier beziehn. Allerdings erzählt Lydus de mens. 4, 36, man hätte am 15. März, also einen Tag nach den Mamuralien, einen mit Fellen behängten Menschen, den man vor sich hergetrieben, Mamurius gerufen und mit langen weissen Stöcken geschlagen, und dieser Gebrauch habe seinen Grund in einer Sage, nach welcher der Schmied Mamurius, well er die falschen ancilia gefertigt, aus der Stadt gejagt worden sei; allein diese Nachsicht widerspricht geradezu der officiellen Notiz der Calendarien, nach welcher dem Mamurius ein Opfer gebracht und ein Fest gefeiert wurde, und beruht vielleicht überhaupt auf einem Missverständnisse, zumal da auch in ihr die langen weissen Stäbe wieder an die Salier erinnern. (Die Unhaltbarkeit der im Vorstehenden vorgetragenen Ansicht geht daraus hervor, dass noch ein dritte im Vorstehenden vorgetragenen Ansicht geht daraus hervor, dass noch ein dritte unabhängiges Zeugniss für das Schlagen der Felle existirt. Minuc. Fel. 0et. c. 24, 3: nudi eruda hieme discurrunt, alii incedunt pilleati, seuta vetera circumferunt, pelles caedunt. Vgl. ausserdem Usener a. a. O. S. 209 f. 212)

un vorsienengen vorgetragenen Ansicht geht daraus hervor, dass noch ein dittes unabhängiges Zeugniss für das Schlagen der Felle existirt. Minuc. Fel. Oct. 6. 24, 3: nudi cruda hieme discurrunt, alii incedunt pilleati, scuta vetera circumferunt, pelles caedunt. Vgl. ausserdem Usener a. a. O. S. 209 f. 212.) 5) Varro de l. l. 6, 14. Macrob. 1, 4, 15. (S. oben S. 363 Anm. 1.) 6) Varro de l. l. 6, 14: Quinquatrus. Hic dies unus ab nominis errore observatur, proinde ut sint quinque, dictus, ut ab Tusculanis post diem VI idus imiliter vocatur sexatrus et post diem VII septimatrus, sic hic quod erat poil diem V idus quinquatrus. Festus p. 254b 31: Quinquatrus appellari quidam putant a numero dierum qui fere his celebrantur; quo (so Mommsen statt quod, was die Haschr. hat) scilicet errant tam hercule, quam qui triduo Saturnalia et totidem diebus Compitalia. Nam omnibus his singulis diebus funt sacra. Forma autem vocabuli eius exemplo multorum populorum Italicorum enuntiata est, quod post diem V iduum est is dies festus, ut apud Tusculanos triatrus et exatirus et

Eine falsche Erklärung des Namens 1) führte später 2) dazu, das Fest fünf Tage lang zu feiern, es war aber ursprünglich ein eintägiges und zwar die lustratio der arma ancilia³) beim Auszuge, entsprechend dem armilustrium am 19. October, nach welchem die Ancilien wieder ausser Gebrauch gesetzt wurden. Den Mittelpunkt der Feier bildete der Tanz der Salier auf dem Comitium in Gegenwart der Pontifices und Tribuni Celerum.4) Durch die Grundung des Tempels der Minerva auf dem Aventinus, welche auf den 19. März fiel, deren Jahr aber unbekannt ist,5) erhielt der Tag eine andere Bedeutung; es wurde ein Fest der artifices, d. h. der Spinnerinnen und Weberinnen, der Walker, Färber, Schuster, Zimmerleute, Bildhauer, Maler, Aerzte, Schullehrer, Dichter, 6) und namentlich auch der Schulkinder. 7) den fünf Tagen wurde der erste von Staatswegen als Stiftungsfest des Tempels mit einem Opfer begangen, an den vier andern fanden Gladiatorenspiele 8) und gesellige Belustigungen im Hause statt.9)

Am 23. Marz, das tubilustrium, 10) welches nicht, wie Ovid tubitustrium. will, der griechischen Athena, 11) sondern dem Mars und der Nerio gefeiert ward 12) und mit den palatinischen Saliern in

Gellius 2, 21, 7. (Vgl. O. Gruppe im septimatrus et Faliscos decimatrus. Hermes XV S. 624.)

2) Schon im J. 586 = 168 redet Livius 44, 20, 1 von quinquatribus ulti-

77165, d. h. vom letzten Tage der Quinquatrus.
3) Charlsius p. 81, 20 Keil: quinquatrus..... a quinquando, id est lu-

strando, quod eo die arma ancilia lustrari sint solita.

7) Das Fest heisst feriae puerorum. Symmach. ep. 5, 85. Horat. epist. 2, 2, 197. 8) Ovid. fast. 3, 811 ff. 9) Suet. Oct. 71; Nero 34. Tac. ann. 14, 4. (Dio Cass. 54, 28; 67, 1.)

10) Das Datum in den Calendarien. Vgl. Varro de l. l. 6, 14: Dies tubu-

lustrium appellatur, quod eo die in atrio sutorio sacrorum tubae lustrantur. 11) Ov. Fast. 3, 849. S. Merkel S. CCXLIV. (Usener Rhein. Mus. XXX

S. 223.) 12) Lydus de mens. 4, 42: τῷ πρὸ δέχα καλανδῶν ᾿Απριλίων καθαρμὸς σαλπιγγος καὶ κίνησις τῶν ὅπλων καὶ τιμαὶ Ἅρεος καὶ Νερίνης, θεᾶς οὕτω τῷ Σαβίνων γλώσση προςαγορευομένης. Vgl. Porphyr. ad Hor. ep. 2, 2, 209: Maio

¹⁾ Ovid. fast. 3, 809: Una dies media est, et flunt sacra Minervae, Nomina quae iunctis quinque diebus habent. Ovid. trist. 4, 10, 13. Varro und Festus a. O. Porphyr. ad Horat. epist. 2, 2, 197.

⁴⁾ Calend. Praen. z. 19. März: [Sali] faciunt in comitio saltu [cum po]ntifleibus et trib(unis) celer(um) oder, wie Huschke Das röm. Jahr. S. 355 erganzt: Sali V faciunt in comitio saltu[s sacrificantibus po]ntificibus et trib(unis) celer(um). Vgl. Varro de l. l. 5, 85.

⁵⁾ Becker Topogr. S. 454. (Vgl. Jordan Ephem. epigr. I S. 237 f.)
6) S. Ovid. fast. 3, 809—834 und O. Jahn Berichte der sächs. Gesellsch. d. Wiss. Phil. Hist. Cl. 1856 S. 295 ff.

Beziehung steht, da es dem Palatium angehört 1) und dabei der in der curia saliorum Palatinorum ausbewahrte?) lituus des Romulus vorkam.3) Die tubicines sacrorum populi Romani,4) denen das tubilustrium oblag, sind nämlich keineswegs identisch mit den oben (S. 226) erwähnten symphoniaci, tibicines und sidicines, qui sacris publicis praesto sunt, sondern Priester und viri speciosi,5) wie auch aus Inschriften hervorgeht; 6) sie stehen namentlich mit den Saliern in Verbindung, welche bei dem Tubilustrium ihren dritten Aufzug halten.⁷)

Q. R. C. Am 24. März, welcher Tag bezeichnet wird quando rex comitiavit, sind bei dem Opfer des Rex auch die Salier zugegen.8)

Alle diese Tage, während welcher die ancilia in Bewegung waren, galten für religiosi und ungeeignet für jede öffentliche und private Unternehmung; an ihnen vermied man in den Krieg zu ziehen,9) eine Schlacht zu liefern, 10) eine Ehe zu schliessen, 11) und kammte die flaminica Dialis ihr Haar nicht. 12) Von da an hört der Dienst der ancilia auf, bis am 49. October wieder ein armilustrium auf dem Aventin statt findet, 13) nach welchem sie

lustrium.

mense religio est nubere et item Martio, in quo de nuptiis habito certamine a Minerva Mars victus est: obtenta virginitate Minerva Neriene est appellata.

¹⁾ Dies ist der Sinn der Bemerkung bei Festus p. 352 21: [Tubilustria,] quibus diebus adscriptum in [fastis est, in atr]io sutorio agna tubae [lustruntur, quos] tubos appellant, quod genus [lustrationis ex] Arcadia Pallanteo trans[latum esse dicunt.]

2) Ole. de div. 1, 17, 30.

³⁾ Fast. Preen. z. 23. März: [feriae] Marti. Hic dies appellatur ita, quoi in atrio sutorio tubi lustrantur, quibus in sacris utuntur. Lutatius quidem clavam eam ait esse in ruinis Pala[ti i]neensi a Gallis repertam, qua Romulus urbem inauguraverit.

⁴⁾ Varro de l. l. 5, 117: Tubae a tubis, quos etiam nunc ita appellani tubicines sacrorum. Ein tubicen sacrorum publicorum populi Romani C. I. L. IX 3609. X 5393. 5394. 6101. Gellius 1, 12, 7. Calpurn. Retog. 1, 66: Altera regna Numae, qui primus — Pacis opus docuit iussitque silentibus armis Inter sacra tubas, non inter bella, sonare.

⁵⁾ Festus p. 3526 24: Tubicines etiam hi appellantur, qui sacerdotes viri

speciosi publice sacra faciunt, tubarum lustrandarum gratia.
6) C. I. L. IX 3609. X 6101. Beide Personen bekleiden Offixierstellen und die höchsten Municipalämter in ihrer Heimath. Vgl. Mommsen in Zeitsche. f. gesch. Rechtswiss. XV S. 354 f. Hierdurch erledigen sich die Bemerkungen von Cramer Kl. Schr. herausg. von Ratjen S. 116.

⁷⁾ Lydus de mens. 4, 42.
8) Festus p. 278a. Vgl. oben S. 323.
9) Sueton. Otho S. Tac. hist. 1, 89.
10) Diese Tage gehören zu den feriae, von welchen es in Festi ep. p. 226 heisst: Praeliares dies appellantur, quibus fas est hostem bello lacessere. Erant enim quaedam feriae publicae, quibus nefas fuit id facere.

¹¹⁾ Ovid. fast. 3, 393. 12) Ovid. fast. 3, 397. 13) Ueber das Datum s. die Calendarien. Varro de l. l. 6, 22: armilustrium ab eo, quod in armilustrio armati sacra faciunt — — ab ludendo aut lustro, il

für den Winter reponirt werden. Auch diese Zeit scheint für religios gegolten zu haben.1)

Das alte Lied des Collegiums (saliorum carmina oder axa- Das Salierlied. menta),2) obwohl in späterer Zeit kaum den Priestern selbst mehr verständlich,3) erhielt sich doch in seiner alten Form, die man auf Numa zurückführte.4) Unter den Göttern, die in demselben ausser dem Mars vorkamen, werden erwähnt Janus,5) Jupiter, der darin Lucetius hiess, 6) Juno, Minerva; 7) der Herculescult der Salier gehört nicht nach Rom, sondern nach Tibur; 8) es galt aber für eine besondre Ehre und Belohnung, dass man auch verdiente Männer in das Gebet der Salier aufnahm, und wie dies von

est, quod circumibant ludentes ancilibus armati. Festi ep. p. 19: Armilustrium festum erat apud Romanos, quo res divinas armati faciebant ac, dum sacrifica-rent, tubis canebant. Vgl. Varro de l. l. 5, 153. Becker Topogr. S. 450.

¹⁾ Als P. Cornelius Scipio, welcher Salier war, im J. 564 = 190 gegen den Antiochus zog, musste er vor dem Uebergange über den Hellespont Halt machen, Anticaus zog, musste er vor dem Uedergange üder den Heisepont Halt machen, quia dies forte, quibus ancilia moventur, religiosi ad iter inciderant. Liv. 37, 33, 7. Vgl. Polyb. 21, 10, 12: αίτιον δ' ήν καὶ τοῦ μένειν τὸ στρατόπεδον ἐπὶ τῆς πρώτης παρεμβολῆς καὶ τοῦ κεχωρίσθαι τὸν Πόπλιον ἀπὸ τῶν δυνάμεων τὸ σάλιον είναι τὸν προειρημένον ἀνδρα. — — συμβαίνει τριακονθήμερον μή μεταβαίνειν κατὰ τὸν καιρὸν τῆς θυσίας, ἐν ἢ ἄν χώρα καταληφθώσιν οἱ σάλιοι. Nun bemerkt Huschke Das röm. Jahr S. 363, dass Scipio erst nach dem 15. Juli aus Brundusium auszog (Liv. 37, 4, 1) und dass die Schlacht bei Magnesia bei dem Reginne des Winters etst fend (Liv. 37, 39, 4). sein Bedenken bezog sich Beginne des Winters statt fand (Liv. 37, 39, 1); sein Bedenken bezog sich also nicht auf die Märzfeier, sondern auf die Octoberfeier der Salier.

²⁾ Festi ep. p. 3: Azamenta dicebantur carmina saliaria, quae a saliis sacerdotibus canebantur, in universos homines (Müller will deos) composita. Nam in deos singulos versus facti a nominibus corum appellabantur, ut lanuli (lanii, lovii liest Preller), lunonii, Mineroii. Uober die saliarischen Lieder s. die Nachweisungen bei Tenfiel Röm. Litt. Gesch. 4 § 64. Bergk De carminum saliarium reliquiis. Marburg 1847 (= Kl. philol. Schriften I S. 477 ff.). J. Wordsworth Fragments and Specimens of early Latin. Oxford 1874 S. 564—566. (Jordan Kritisch Retrigies um Glesch & lettin Schriften I S. 477 ff.) tische Beiträge zur Gesch, d. latein. Sprache S. 211 fl.)

Quintil. 1, 6, 40: Saliorum carmina, vix sacerdotibus suis satis intellecta.
 Mehr bei Savaro ad Sidon. Apoll. ep. 8, 16.

⁴⁾ Horat. ep. 2, 1, 86. Varro de l. l. 7, 3. Cic. de or. 3, 51, 197.
5) Macrob. 1, 9, 14: Saliorum quoque antiquissimis carminibus deorum deus canitur (Ianus). Varro de l. l. 7, 26 f., wo er duonus cerus, d. h. bonus creator, heisst. S. Festi ep. p. 122, 5. Mommsen Unt. Dial. S. 133; vgl. oben S. 26 Anm. 4. Ich glaube, dass Pellegrino Andeutungen über den urspr. Religionemierschied des Patricies und Pleheite 1842. S. 52 f. mit Recht für den gionsunterschied der Patricier und Plebejer 1842 S. 52 f. mit Recht für den Gott der agonischen Salier den Janus Quirinus hält. In der lex über die spolia opima (Fest. p. 1866. 189a; vgl. Th. II S. 561 Anm. 3) kommen die drei Hauptgötter der Salier vor, nämlich Jupiter, Mars und Janus Quirinus; Lydus de mens. 4, 2 sagt, Numa habe die Salier eingesetzt ὑμνοῦντας τὸν Ἰανόν; endlich gelten die Agonalia am 9. Januar, bei denen die agonischen Salier doch wahrscheinlich thätig waren, dem Janus. Ovid. fast. 1, 318.

⁶⁾ Macrob. 1, 15, 14. 7) Festi ep. p. 3.

⁸⁾ Verg. Aen. 8, 285 und darüber Macrob. 3, 12, 7 f.

Mamurius erzählt wird, 1) so geschah es mit Augustus, 2) Germanicus,3) Drusus, des Tiberius Sohn,4) Verus, dem Sohne des M. Antoninus, 5) und Caracalla; 6) eigne Salier aber haben die Kaiser nicht gehabt.7) Die meisten Priesterthümer der Kaiserzeit nahmen indessen die verstorbenen und lebenden Imperatoren in ihren Cult auf, und, wie wir dies bei den Arvalen deutlich erkennen, so scheinen auch die Salier, welche bis in das vierte Jahrhundert hinein nachweisbar sind,8) die Verehrung des kaiserlichen Hauses zu ihrem Hauptgeschäfte gemacht zu haben.9)

VII. Die Luperci.

Eines der ältesten Priesterthumer Roms und zugleich dasjenige, welches alle übrigen überdauert hat, ist das der Luperci. 14

1) Oben S. 430 Anm. 3. Auch Varro de l. l. 9, 61: Luciam Voluminiam saliorum carminibus appellari scheint doch nur eine Frau, nicht eine Göttin ru meinen.

2) Monum. Ancyr. 2, 21: [nomenque meum senatus consulto incl]usum est in saliare carmen, nach der von Mommsen aufgenommenen Ergänzung von Marini Atti S. 596 f. Dio Cass. 51, 20: ές τε τούς υμνους αύτον έξ ίσου τοις θεοίς έσγράφεσθαι — προςκατεστήσαντο. Auf diesen Beschluss geht auch Horst, od.

5, 31 ft.
3) Tac. ann. 2, 83: honores — decreti: ut nomen eius saliari carmine cancretur. Vgl. das Senatusconsult über die Ehren des Germanicus C. I. L. Vl 911 und dazu Niebuhr Kleine hist. und philol. Schristen. 2. Sammlung. 1843

S. 270.

4) Tac. ann. 4, 9: memoriae Drusi eadem quae in Germanicum decernantur. In dem Fragment des Senatusconsultes über die Ehren des Drusus C. I. L. VI 912 erganzte daher Borghesi Ocuvres VI S. 448: utique omnibus [sacris caminibus] Caesaris nomina r[ecitentur]. Indessen hat Henzen (und ebenso Mommen Res gestae divi Augusti² S. 44 Anm.) diese Ergänzung verworfen.

5) Capitolin. M. Anton. ph. 21, 5: iussitque —, ut saliari carmini noma

eius insererelur.

6) Marini Atti S. 597: quando Sparciano scrisse (Spartian. Carac. 11, 6) habet templum, habet salios, habet sodales Antoninianos, volle dire, que gli fe dato luogo ne' lor carmi: conciosiache non trovo che ad alcun Imperatore defunto e divinissato si sian mai dati i Salj.

7) Dass die früher angenommene Ergänzung der Inschrift C. I. L. V 6431 salius grat(uitus) d(ivorum) falsch ist, wurde oben S. 428 Anm. 5 bemerkt.

8) Marini Atti S. XXXIII.

9) Gloss. Cyr.: Salius Ιερεύς ὁ τὰ διοπετή δπλα θεραπεύου, Ιερεύς Καίσαρος. Die Vermuthung von Borghesi Oeuvres III S. 22 f., dass die salii Palatini später identisch geworden seien mit dem C. l. L. VI 2010 vorkommenden ordo sacordotum domus Aug(ustae) Palat(inae), ist nach den Ausführungen von Renier und de Rossi zu Borghesi's Abhandlung unbegründet.

10) Ueber die Luperci würde eine neue Untersuchung dankenswerth sein; denn die Schrift von Mitscherlich Lupercalium origo et ritus. Gottingae 1843 in ganz unzureichend. (Eine ausführliche Untersuchung des Gegenstandes gielt G. F. Unger Die Lupercalien im Rhein. Mus. XXXVI (1881) S. 50—86, dessen

Ausführungen aber in keinem Hauptpunkte überzeugend sind.)

Leider haben wir auch über dieses statt einer historischen Nach- Ursprung der laperei, richt nur das Resultat gelehrter Forschungen, nach welchen über den Ursprung desselben eine doppelte Ansicht vorhanden war. Die eine führte die Luperci auf griechischen Ursprung zurück. Der Arcader Euandros, heisst es, erhielt, noch ehe Rom gegründet war, als er etwa sechzig Jahre vor dem trojanischen Kriege in Latium landete, von dem Könige der Aboriginer, Faunus, auf dem palatinischen Hügel einen Platz zu einer Niederlassung und weihte dort dem lykäischen Pan das Lupercal, eine Grotte am Fusse des Berges, 1) und das Fest der Lupercalien, welches seitdem jährlich am 45. Februar begangen wurde.2) Dass diese Sage keinen historischen Grund hat, ist unzweifelhaft; 3) Lupercus, obgleich der Etymologie nach nicht sicher,4) ist doch seiner mythologischen Bedeutung nach identisch mit Faunus oder Inuus selbst, 5) und Euander eine Uebersetzung von Faunus. 6) Die andere Ansicht betrachtete die Lupercalien als eine Stiftung des

Becker Topogr. S. 418. Schwegler R. G. I S. 391.
 Dionys. 1, 32. 79. 80. Liv. 1, 5. Plut. Rom. 21. Ovid. fast. 2, 279;
 99. Probus ad Verg. Georg. 1, 16. Serv. ad Georg. 1, 10. Justin. 43, 1, 7.
 Mehr bei Schwegler R. G. I S. 351 f.
 S. Schwegler a. a. O. S. 354 ff.

⁴⁾ Die Ableitung Schwegler's S. 361 f. von lupus und hircus "Wolf-Bock" ist schwerlich haltbar; von Etymologien, welche die Alten aufstellten, ist die beste die von lupus und arcere "der wolfabwehrende" (Serv. a. a. O.) oder die von Varro herrührende der Luperca von lupu und parcere (Arnob. 4, 3). Von arcere leitet das Wort auch Schwenk ab im Bheinischen Museum VI (1839) S. 481 und Mythol. der Röm. S. 140. Allein auch diese Ableitung befriedigt nicht recht, da, wie Schwegler S. 361 bemerkt, der Wolf grade das heilige Thier des Mars und das Symbol seines Sohnes Faunus ist. Aus Varro bei Arnob. 4, 3 aber folgert Schwegler mit Unrecht, dass luperca gradezu lupa heisse; es wird nur gesagt, die Göttin, welche gemacht habe, dass die *lupa* die Kinder schone, sei *Luperca* genannt worden. Mommsen R. G. I S. 51 übersetzt *luperci* Wölfe. (In Uebereinstimmung damit fasst Jordan Krit. Beiträge S. 164 lup-ercus Wölfling als eine Verstärkung von lupus, gebildet wie nov-erea. Ganz unmöglich ist Unger's Ableitung (a. a. O. S. 64 f.) von lues und parcere, we für das letztere Wort die Grundbedeutung zurückhalten angenommen wird.)

⁵⁾ Das Fest galt dem Faunus (Ov. fast. 5, 101) oder Inuus (Liv. 1, 5, 2) und das Costum der Luperci war das des Faunus. Justin. 43, 1, 7: ipsum dei simulaerum nudum caprina pelle amictum est, quo habitu nunc Romae Lupercalibus décurritur. Vgl. Gerhard Archaol. Nachlass aus Rom. Berl. 1852 S. 92,

welcher aber irrthümlich lupercus (von arcere) Wehrwolf übersetzt. (Reifferscheid Annali d. Inst. 1866 S. 225 f.)

6) Schwegler R. G. I S. 357. Faunus von favere, der Wohlwollende. (Unger a. a. O. S. 65 ff. bestreitet nicht nur die Gleichung Faunus = Ebavôpoc, sondern auch die Identität von Faunus und Inuus, indem er den letzteren für eine unrömische, wahrscheinlich etruskische Gottheit erklärt. Auf eine Widerlegung dieser mehr als bedenklichen Ansichten kann hier nicht eingegangen werden.

Romulus 1) und gründete sich hauptsächlich auf die Localität, welche das Lupercal umgab. Denn unmittelbar vor der Grotte stand die ficus ruminalis, oberhalb derselben die casa Romuli; 2/2 in der Grotte selbst sollte die Wölfin, als die hinzukommenden Hirten sie verscheuchten, sich geborgen haben, 3) weshalb bei dem Lupercal das Standbild der säugenden Wölfin aufgestellt war, welches, im J. 458 = 296 errichtet, sich bis auf unsere Zeit erhalten hat. 4) In demjenigen, was von dem Ritus der Lupercalien überliefert ist, lässt sich weder eine Beziehung auf Romulus noch eine Bestätigung für Schwegler's Annahme, 5) dass die lupa auf die mit der Luperca identische Säugegöttin Rumina zu deuten sei, auffinden; wir wissen mit Sicherheit nichts, als dass die Lupercalien ein altes, vielleicht vorrömisches, dem Faunus heiliges Hirtenfest waren. 6)

Organisirt war der Dienst des Lupercus als ein Gentilcult, welchen ursprünglich zwei collegia gentilicia besorgten, die luLuperci perci Fabiani und die luperci Quintiliani. 7) Die ersteren haben

1) Valer. Max. 2, 2, 9. Ovid. fast. 2, 429 ff. Serv. ad Aen. 8, 343.

2) Becker Topographie S. 292. 418 f. Schwegler I S. 390 ff. Jordan Topographie II S. 268 ff.
3) Schwegler a. a. O. S. 393.

⁴⁾ Becker Topographie S. 293. Urlichs De lupa aenea Capitolina im Rheinischen Museum. N. F. IV (1846) S. 519 ff. Müller - Wieseler Denkm. der alten Kunst I 58, 288. (Die Identität der erhaltenen Bronzestatue, welche Braun, Helbig u. a. aus stillstischen Gründen sogar für ein Werk des früheren Mittelalters halten, mit dem im J. 458 d. St. geweihten Standbilde (vgl. Detletealters halten, matiquissima III S. 5 ff.) ist höchst unsicher. Wir wissen nur soviel, dass sie bereits im 10. Jahrh. in der Gegend des Lateran gestanden hat; vgl. Stevenson Annali d. Inst. 1877 S. 375 ff.)

5) Schwegler I S. 424.

⁶⁾ Cic. pro Cael. 11, 28: Neque vero illud me commovet, quod sibi in luperois sodalem esse Caelium dizit. Fera quaedam sodalitas et plane pastoricia aque agrestis germanorum lupercorum, quorum coltio illa silvestris antle est instituta, quam humanitas atque leges. Plut. Caes. 61: ἢν μὲν γὰρ ἡ τῶν Λουπραλίων ἐορτή, περὶ ἢς πολλοὶ γράφουσιν, ὡς ποιμένων τὸ παλαιὸν εἶη καὶ παὶ προσήκει τοῖς ᾿Αρκαδικοῖς Λυκαίοις. Serv. ad Aen. 8, 343.

⁷⁾ Festi ep. p. 87: Faviani et Quintillani appellabantur luperei a Favio a Quintillo praepositis suis. Vgl. den lückenhaften Artikel des Festus p. 267b s. v. Quinctillani. Ovid. f. 2, 375 ff. Propert. 5, 1, 26. (Unger a. a. O. S. 54 ff. bestreitet das Hervorgehen des Dienstes der luperei aus Gentilculten und nimmt vielmehr an, dass die Fabii und Quintilii (an denen er gegen Mommsen festhält) die Vorstandschaft in den beiden Collegien der luperei wegen der Beziehung ihrer Namen zu der Festfeler gehabt hätten, indem er das Anklingen der Namen an februare und quinquare (oben S. 435 Anm. 3) betont. Dieser Meinung hat sich O. Crusius Rhein. Mus. XXXIX (1884) S. 164 ff. mit der Modification angeschlossen, dass die Fabier diese ihre Stellung im Culte der luperei vielmehr der Ableitung ihres Namens von faba verdankten, da die Bohne im Sühmund Reinigungsgottesdienste eine hervorragende Rolle spiele. Aber um eine so künstliche Hypothese, wie die Unger's ist, glaublich zu machen, bedürfte es

ihren Namen von der gens Fabia,1) der Name der letzteren dagegen beruht auf einer unsicheren Ueberlieferung.²) Es gab in Rom eine gens Quintilia, welche aus Alba stammte, 3) und eine gens Quinctia, die den Vornamen Kaeso führt. Dieser Vorname, der den Fabii und Quinctii eigenthumlich ist,4) scheint in dem Lupercalienfeste seine Erklärung zu finden, bei welchem, wie wir sogleich erwähnen werden, Frauen von den Luperci mit Riemen zeschlagen wurden (caedebantur). Dazu kommt, dass die Fabier ınter den beiden Collegien den zweiten Rang einnehmen 5) und hren Sitz auf dem Quirinal haben,6) den Quintiliern aber, wenn sie aus Alba herübergekommen waren, der Vorrang nicht zustehen Wir werden daher annehmen müssen, dass in unsern chriftlichen Quellen eine Verwechslung der Quinctii und Quintilii orliegt und dass die Luperci des ersten Collegiums officiell vielnehr Quinctiales biessen, wie in einer Inschrift in der That ein Luperci upercus Quinctial(is) vetus genannt wird.7) Das dritte Collegium var das der *luperci Iulii*, eingesetzt zu Ehren Caesar's im J. Luperci Iulii. '10 = 44,8) in welchem der Consul M. Antonius als magister fun-(irte.9) Wie dies von Anfang an eine sodalitas war, für welche ine Gemeinschaft der gens nicht erfordert wurde, so hat sich uch bei den beiden alten Collegien die gentile Zusammengeörigkeit nicht erhalten. In der Kaiserzeit sind die Mitglieder urchschnittlich ritterlichen Standes, tribuni militum oder praeecti equitum, auch scribae und viatores, 10) selten senatorischen

anz andrer Beweise, als es die von ihm beigebrachten scheinbaren Analogien nd , welche durchaus verschiedener Natur sind.)

¹⁾ Ovid. und Prop. a. a. O. Ein lupercus Fabianus Orelli 2254.

²⁾ S. Mommsen R. G. I S. 51 Anm. Röm. Forsch. I S. 117. (Dagegen nger a. a. O. S. 51 ff.)

³⁾ Dionys. 3, 29. Allerdings führt Livius 1, 30, 2 unter den albanischen reschlechtern nicht die Quintilii, sondern die Quinctii auf, und Ovid. f. 2, 78 erwähnt die Quintilii schon unter Romulus. Es fehlt also ganz an einer cheren Tradition.

⁴⁾ Mommsen Röm. Forschungen I S. 17.

⁵⁾ Dies ist ersichtlich aus der Sage, nach welcher die Quintilii (oder luinctii) die Begleiter des Romulus, die Fabier die Begleiter des Romus sind. bv1d. f. 2, 375 ff. Aur. Victor de orig. g. R. 22.

⁶⁾ Liv. 5, 46, 2; 5, 52, 3. 7) C. I. L. VI 1933.

⁸⁾ Dio Cass. 44, 6. Suet. Caes. 76.

⁹⁾ Dio Cass. 45, 30: τὰ γὰρ Λυκαΐα ἢν καὶ ἐπὶ τοῦ ἐταιρικοῦ τοῦ Ἰουλίου tétaxro.

¹⁰⁾ C. I. L. VI 1851, 2160. VIII 9405, 9406; mehr bei Henzen Annali 863 S. 279.

Ranges, 1) zuweilen Freigelassene; 2) sie sind verschieden an Namen und Alter, vielleicht, wie die Salii, getheilt in iuniores seniores 3), und wahrscheinlich lebenslänglich, 4) wodurch n schl ausgeschlossen war, dass sie bei etwaigem Wegzuge von Rom Lhre Functionen niederlegten und nur den Titel Lupercus behiel Denn der Cult scheint ein ausschliesslich römischer gewesers w sein, und wenn er sich in altlatinischen Städten, was wir n __ich wissen, ebenfalls gefunden haben sollte, so sind doch die in vielen Municipien vorkommenden Luperci nicht für municip -ale. sondern römische anzusehn, 5) welche eigentlich als gewessene Luperci, sacris Lupercalibus functi, 6) bezeichnet werden muss aber auch luperci ohne weiteren Zusatz heissen. Wie stark Collegien waren 7 und in welcher Art sie bei dem gemeinsammen Cult zusammenwirkten, ist unbekannt. Da die luperci Iulii iberen eigenen Magister hatten 8,) so wird dies auch von den be den anderen Collegien anzunehmen sein; aber der in Inschriften vorkommende Titel ist magister lupercorum, ohne Erwähnung Collegiums.9)

Die Lupercalia. Das Hauptsest der Luperci, die Lupercalia, welches

2) Noch in das Ende der Republik gehört C. I. L. I 805: Clesipus Geganius, mag. Capi[tot.], mag(ister) lupero(orum). Ein späteres Beispiel C. I.L. VI 1933.

μτην τυμνούς.
4) Der lupercus iter(um), welchen man gegen diese Ansicht anführen könnte, steht in einer unächten Inschrift (C. I. L. VI 2610*), und der Careilius TER lupercus C. I. L. VI 495 ist von ganz unsicherer Erklärung.
5) Henzen Annali 1863 S. 279.

6) C. I. L. VIII 9405 (ebenso 9406): L. Licinio L. fil. Quir(ina) Secundino, decurioni Caesariensium, equo publico exornato sacrisque lupercalibus funcio.

(Vgl. Ephem. epigr. V 1011.)

8) Dio Cass. 45, 30.
9) C. I. L. I 805 (= X 6488). Ein mag(ister) colleg(ii) lupercor(um) Henzen 6010 (= Wilmanns 1603).

¹⁾ Es giebt hierfür nur zwei Beispiele, nämlich M. Fabius Magnus Valerianus (Wilmanns 1193), der vielleicht als Fabier dem Collegium der Fabiani angehörte und etwa an das Ende des zweiten Jahrhunderts zu setzen ist, und L. Crepereius Rogatus, pontifex dei Solis, also unter oder nach Aurelian, cher den Titel insignis lupercus führt, C. I. L. VI 1397.

Nicol. Damasc. vita Caesaris 21: Λουπερχάλια χαλεῖται (ἐορτή), ἐν τ τη-ραιοί τε ὁμοῦ πομπεύουσι χαὶ νέοι. Plut. Caes. 61: τῶν δ' εὐγεγῶν νεανίστων καὶ ἀρχόντων πολλοὶ διαθέουσιν άνα την πόλιν γυμνοί. Dionys. 1, 80: ήνα έγρην τούς περί το Παλάντιον οίχουντας των νέων — περιελθείν δρόμφ την κάν

⁷⁾ Eine bestimmte Mitgliederzahl scheinen sie gehabt zu haben. Festus p. 257b: quorum num[erum postea auctum esse quia holnoris gratia [multi in lupercis adscribebantur]. (Zwölf nimmt Preller Röm. Myth. I S. 388 Anm. 3 auf Grund von Arnob. 5, 1 an, indem er die zwölf casti iuvenes, welche Picus und Faunus an der Quelle greifen, mit den luperci identificirt.)

15. Februar begangen wurde, 1) ist eine feierliche Lustration 2) der ältesten palatinischen Stadt,3) gehört also einer Zeit an, in welcher Rom erst im Entstehen war. Hieraus erklärt sich der alterthümliche Charakter der Sühngebräuche, welche dabei beobachtet wurden und uns nur theilweise verständlich sind, im Allgemeinen aber den Zweck erkennen lassen, die Fruchtbarkeit des Landes, den Zuwachs der Heerden und das Gedeihen der Stadt und der Einwohnerschaft zu befördern und zu sichern. Die Feierlichkeit begann mit einem Opfer am Lupercal,4) das der Flamen Dialis darbrachte, 5) bei welchem Böcke 6) und ein Hund 7) geschlachtet wurden, welches letztere Opfer auch in Griechenland bei Sühnfesten vorkommt,8) in Rom aber bei dem ländlichen Feste der Robigo üblich war.9) Darauf führte man zwei Junglinge vor, denen man mit einem vom Blute der Böcke benetzten Messer die Stirne berührte, dann aber mit Wolle, welche in Milch getaucht war, das Blut wieder abwischte, worauf sie lachen mussten. 10) Wenn es richtig ist, diesen Ritus so zu erklären, dass er ein ursprünglich mit den Lupercalien verbundenes Menschenopfer andeute, 11) welches auch bei dem Cult des mit dem Lupercus von den Alten oft identificirten 12) lykäischen Zeus vorkam, 13) so wurde in ihm der Gott selbst als ein ver-

1) S. die Calendarien C. I. L. I p. 386.

5) Ovid. f. 2, 282.

9) Am 25. April wird der Robigo ein Schaf und ein Hund geopfert. Ovid. 10) Plut. Rom. 21.

11) Böttiger Kl. Schr. I S. 153. Schwenk Myth. d. Röm. S. 140. O. Jahn in den Berichten der sächs. Ges. der Wiss, 1846—47 S. 427. Zinzow De Pelasy. Rom. sacris S. 18. Schwegler R. G. I S. 363 f. Mercklin Die Talossage S. 47 f.

Ein Sühnfest (καθαρμός) werden die Lupercallen genannt von Dionys.
 80. Vgl. Plut. Bom. 21; q. R. 68. Varro de l. l. 6, 13. Ovid. f. 2, 31:
 Mensis ab his dictus, secta quia pelle luperci Omne solum lustrant idque piamen

³⁾ Jordan Topogr. I 1 S. 162 ff. II S. 269, und mehr weiter unten.
4) Varro de l. l. 5, 85. Serv. ad Aen. 8, 343.

⁶⁾ Plut. Rom. 21 nennt alyac, Ovid. f. 2, 361 eine capella, Serv. ad Aen. 8, 343 einen caper.

^{3, 343} einen eaper.

7) Plut. q. R. 111: Αύτοὶ δὲ 'Ρωμαῖοι τοῖς Λυκαίοις (ἄ Λουπερκάλια καλοῦσιν) ἐν τῷ καθαρσίφ μηνὶ κύνα θύουσιν.

8) Plut. Rom. 21: ίδιον δὲ τῆς ἐορτῆς τὸ καὶ κύνα θύειν τοὺς λουπέρκους.

— τὸν δὲ κύνα, φαίη τις ἄν, εἰ μὲν ἡ θυσία καθαρμός ἐστι, θύεσθαι, καθαρσίφ χρωμένων αὐτῷ' καὶ γὰρ Ἑλληνες ἔν τε τοῖς καθαρσίοις σκύλακας ἐκφέρουσι καὶ πολλαχοῦ χρῶνται τοῖς λεγομένοις περισκυλακισμοῖς. Plut. q. R. 68.
(Vgl. Schoemann Griech. Alterth. II S. 232.)

¹²⁾ Dionys. 1, 32 und mehr bei Schwegler I S. 356.
13) Schwegler I S. 363. (P. Welzel De Iove et Pane dis Arcadicis. Vratislaviae 1879 S. 4 ff..)

schlingender Wolf symbolisirt und durch ein stellvertretendes Opfer gestihnt. Nach dem Opfermable 1) schnitt man aus den Fellen der geschlachteten Ziegen Riemen, die man wie Geisseln in die Hand nahm,2) und darauf begannen die Luperci, umgürtet mit einem Schurz von Fellen und bekränzt, fast nackt und gesalbt,3) von dem Lupercal aus4) ihren Lauf5) um das Pomerium der alten palatinischen Stadt, welches noch zu Tacitas Zeit zu diesem Zwecke mit Steinen bezeichnet war 6) und dessen Nordseite die sacra via sich hinzog,7) wobei sie die ih begegnenden Frauen mit den Riemen, welche selbst feb = ua hiessen, 8) auf den Rücken schlugen, 9) was auf unfruchtbee Frauen heilend wirken sollte. 10) Von diesen februa heisst der

1) Val. Max. 2, 2, 9. Ovid. f. 2, 362. 373.

2) Plut, Rom. 21. Prudent. contra Symmach. 2, 861 f.: Iamque luperferulae nudique petuntur Discursus iuvenum.

3) Dionys. 1, 80. Serv. ad Aen. 8, 343. 663. Ovid. f. 2, 267. Cic.
2, 34, 86. Lectant. Inst. 1, 21, 45: nudi, uncti, coronati, personati aut buto obliti currunt.
4) Dionys. 1, 80. Plut. Rom. 21.
5) C. I. L. VI 2160: M. Ulpius Maximus eques Romanus, qui et lupercus

8) Serv. ad Aen. 8, 343.
9) Schol. Juvenal. 2, 142 sagt von den Frauen: catomis caedebantur. κάτωμον oder τα κάτωμα ist der Rücken zwischen den Schultern und cate-mis caedi wird gesagt wie tergo vapulare, auf den Rücken geschlagen werden, für man auch catomidiari (Petron. 132. Spartian. Hadr. 18) sagt. S. Salma-für

zu der Stelle des Spartian S. 48 ed. Paris. 1620. Scaliger ad Manil. ed. Boscler

ο) C. L. VI 2100: Μ. Utpius Maximus eques Romanus, qui et tupe cucurrit. Nicolaus Damascenus vita Caesaris 21: μετὰ δὲ ταῦτα ἐορτὴ ἐωτῆ Τῷ "Ρώμη ἐγένετο χειμῶνος, Λουπεραάλια καλεῖται, ἐν ἢ γηραιοί τε όμοῦ σωνπεύουσι καὶ νέοι, γυμνοί, ἀληλιμμένοι τε καὶ διεζωσμένοι, τούς τε ὑπαντῶντας κατακερτομοῦντες καὶ πύπτοντες αἰγείαις δοραῖς. Τότε δὲ ἐνστάσης ἡγεμῶν ἡρεμῶν ἡρεμῶν ἡρεμῶν ἡρεμῶν ἡρεμῶν καὶ ἄλλος ὅχλος. Αρρίαι. δ. c. 2, 109. Plut. Caes. 61; Anton. 12. Dio Cass. 44, 11. Suet. Caes. 79. Cic. Phil. 3, 5, 12.

6) Τας. ann. 12, 24. Jordan Topographie I1 S. 163 ff.

7) Appraxing de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 12: Nam et lupercorran per sacram vium asserting de c. d. 18, 19: Nam et lupercorran

⁷⁾ Augustin. de c. d. 18, 12: Nam et lupercorum per sacram viam a sum atque descensum sic interpretantur, ut ab eis significari dicant homines, propter aquae inundationem summa montium petiverunt et rursus eadem reside ente ad ima redierunt. Ueber das Hereinziehen der griechischen Sage von der Ekalionischen Fluth in den Cult der Luperci s. O. Jahn Berichte der sächs. sellsch. der Wiss. 1846 - 47 S. 427.

¹⁶⁵⁵ p. 400.
10) Plut. Rom. 21; Caes. 61; q. R. 68. Ovid. f. 2, 425 ff. Festi ep. p. 57: Creppos, id est lupercos, dicebant a crepitu pellicularum, quem faciunt verber tes. Mos enim erat Romanis in Lupercalibus nudos discurrere et pellibus obtists quasque feminas ferire. Juven. 2, 142 und das Scholion dazu. Liv. fragm. 12 Madv. (14 Weissenborn-H. J. Müller): Lupercalia autem propter quid instituta sini, — Livius secunda decade loquitur; nec propter morbos inhibendos instituta commemorat, sed propter sterilitatem, ut ei videtur, mulierum, quae tunc acciderat, exsolvendam. Servius ad Aen. 8, 343: Nonnulli propter sterili tatem hoe sacrum dicunt a Romulo constitutum, ideoque et puellae de loro capi caeduntur, ut careant sterilitate et secundae sint. (Unger a. a. O. S. 56 ff. hilt die Geisselung für einen jüngeren Bestandtheil der Feier, welche nach ihm

Tag des Festes dies februatus, der Monat desselben Februarius, 1) denn februare bedeutet reinigen. 2)

Da die Luperci durchschnittlich Ritter waren, so bezeichnet Valerius Maximus die Lupercalien als ein Ritterfest, das er mit der am 45. Juli stattfindenden transvectio equitum zusammenstellt. 3) Als Gottheit aber wird ausser dem Faunus oder Inuus, dem Befruchtenden, auch Juno bei dem Feste geehrt, weil die Geburten, die durch die februatio gefördert werden, ihrem Kreise angehören. Sie selbst heisst februata, und das Ziegenfell, die Bekleidung der Luperci, Iunonis amiculum. 4)

im 3. Jahrh. v. Chr. eine Umgestaltung erfuhr und aus einem Bezirksfeste zum Staatscultus erhoben wurde.)

¹⁾ Plut. Rom. 21: τὰ δὲ Λουπερχάλια τῷ μὲν χρόνφ δόξειεν ἄν εἶναι χαθάροια δρᾶται γὰρ ἐν ἡμέραις ἀποφράσι τοῦ Φεβρουαρίου μηνός, δν χαθάροιον ἄν τις ἐρμηνεύσειε, καὶ τὴν ἡμέραν ἐκείνην τὸ παλαιὸν ἐκάλουν Φεβράτην. Plut. q. R. 68. Varro de l. l. 6, 13: Rex quom ferias menstruas nonis Februariis edicit, hunc diem februatum appellat. 6, 34: Ego magis arbitror Februarium a die februato, quod tum februatur populus, id est lupercis nudis lustratur antiquom oppidum Palatinum gregibus humanis cinctum. Menschenheerden heissen die Luperci, weil sie mit Fellen geschürzt sind. S. Jordan Topographie II S. 269.

²⁾ Varro bei Nonius p. 114, 19: in eorum enim sacris liba, cum sunt facta, incerni solent farris semine ac dicere, se ea februare, id est pura facere. Plut. q. R. 68: τοῦ þήματος (φεβρουᾶρε) τὸ καθαίρειν σημαίνοντος. Varro de l. l. 6, 13: Februum Sabini purgamentum, et id in sacris nostris verbum; nam et Lupercalia februatio, ut in Antiquitatum libris demonstravi. Lydus de mens. 4, 20: φεβρουᾶρε τὸ καθᾶραι τὰ ποντιφικάλια βιβλία καλεῖ.

³⁾ Val. Max. 2, 2, 9: Equestris vero ordinis iuventus omnibus annis bis urbem speciaculo sui sub magnis auctoribus celebrabat. Diese Notiz bestätigt der Senatsbeschluss zu Ehren des Drusus, Sohnes des Tiberius, C. I. L. VI 912, in welchem von Ehren die Bede ist, welche der ordo equester dem Drusus erwiesen hat, und zwar in Lupercalib(us) und idibus Iuliis bei der transvectio equitum, so dass auch hier beide Feste im Zusammenhange erscheinen. (Doch ist statt in Lupercalib(us) nach C. I. L. VI p. 841 vielmehr wahrscheinlich zu lesen [statua] Caesaris in Lupercali p[osita].)

⁴⁾ Bei Ovid. fast. 2, 429 ff. tritt unter Romulus eine Unfruchtbarkeit der Frauen ein; die Iuno sub Esquilio glebt das Orakel: Italidas matres, inquit, sacer hircus inito, welches seine Erfüllung in dem Ritus der Lupercalien findet. Festi ep. p. 85: Februarius mensis dictus, quod tum, id est extremo mense anni, populus februaretur, id est lustraretur ac purgaretur, vel a Iunone Februata, quam alii Februalem, Romani Februlim vocant, quod ipsi eo mense sacra fiebant, eiusque feriae erant Lupercalia, quo die mulieres februabantur a lupercis amiculo Iunonis, id est pelle caprina; quam ob causem is quoque dies februatus appellabatur. Die Juno Sospita von Lanuvium trug wirklich ein Ziegenfell. Cic. de d. n. 1, 29, 82. (Unger Philologus XL (1881) S. 187 ff. Rheim. Mus. XXXVI S. 72 verändert willkührlich amiculo Iunonis in amiculo Intui und will auf diese Weise Juno aus diesem Zusammenhange gänzlich verdrängen.) Uebrigens vgl. Lydus de mens. 4, 20 und über Iuno Februalis oder Februa Martian. Capella 2, 149. Februtis nennt sie Arnob. 3, 30. Den Beinamen Februss hatte auch Faunus selbst; dass man ihn mit dem Pluto identificirte, hat seinen Grund in den Ferslien, die auch in den Februar fallen. Lydus de mens. 4, 20:

Zu Augustus' Zeit war das Lupercal verfallen, das Fest, das noch unter Caesar begangen war, entweder in Folge der Bürgerkriege oder wegen der bei der letzten Feier vorgekommenen Unordnungen ausgesetzt, und den luperci Iulii die ihnen von Caesar angewiesene Dotation wieder genommen. 1) Augustus erneuerte das Fest²) und baute das Lupercal wieder; ³) von da an bestanden die Lupercalien bis zum Jahre 494 n. Chr., in welchem der Tag derselben von dem Bischof Gelasius I. in das Fest Maria Reinigung umgewandelt wurde.4)

VIII. Die Sodales Titii.

Nach Tacitus sind die sodales Titie von dem König Titus Tatius selbst eingesetzt und zwar zur Erhaltung des sabinischen Cultes in Rom,5) indessen muss es auch eine andere Ueberlieferung gegeben haben, nach welcher das Collegium dem Andenken des Königs gewidmet war und namentlich die Verpflichtung hatte, alle Jahre an seinem Grabe ein Todtenopfer zu bringen.6) Ende der Republik scheint das alte Priesterthnm wie viele andere in Vergessenheit gekommen zu sein; 7) von Augustus aber wurde es restituirt und bestand seitdem wenigstens bis gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts als eine vornehme sodalitas,

^{&#}x27;Ανύσιος δὲ ἐν τῷ περὶ μηνῶν Φεβροῦον τὸν χαταχθόνιον εἶναι τῷ Θούσχων φωνῖ

λέγει και θεραπεύεσθαι πρός των λουπέρκων ύπερ έπιδόσεως των καρπών.
1) Oic. Phil. 13, 15, 31: Vectigalia Iuliana lupercis ademistis. Cic. bel
Nonius p. 273, 5: cum constat, Caesarem lupercis id vectigal dedisse: qui autem poterat id constare?

²⁾ Suet. Oct. 31.

³⁾ Mon. Ancyr. 4, 2. Cavedoni Bull. dell' Inst. 1866 S. 80.
4) Gelasii epist. ad Andromachum in Baronii Annal. ecclesiast. (Lucae 1741) VIII S. 602 ff. Lasaulx Untergang des Hellenismus S. 141 f.

⁵⁾ Tac. ann. 1, 54: Idem annus novas caerimonias accepit addito sodalium Augustalium sacerdotio, ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacri sodales Titios instituerat. Vgl. Varro de l. l. 5, 85: Sodales Titii dicti ab Titii avibus, quas in auguriis certis observare solent.

6) Tac. hist. 2, 85: Augustales — —, quod sacerdotium, ut Romulus Tatio regi, ita Caesar Tiberius Iuliae genti sacravit. Da Tacitus hier dem widerspricht,

was er an der vorher angeführten Stelle sagt, so halt Nipperdey die Stelle der Historien für interpolirt; allein Dionysius 2, 52 berichtet ebenfalls: θάπται δὲ (Tatius) εἰς Ῥώμην χομισθεὶς ἐντίμφ ταφῷ καὶ χοὰς αὐτῷ καθ ἔκαπον ἐνιαυτὸν ἡ πόλις ἐπιτελεῖ δημοσίας, und die Aehnlichkeit der Augustales und Titil besteht gerade darin, dass die einen dem Cult des Augustus, die andem dem des Tatius gewidmet sind.

⁷⁾ Sueton. Oct. 31: Nonnulla etiam ex antiquis caerimoniis paulatim abilia restituit.

in welche der Kaiser Augustus selbst, 1) Nero Caesar, der Sohn des Germanicus,²) und der nachherige Kaiser Claudius³) als Mitglieder eintraten, und um welche auch Vespasian sich ein besonderes Verdienst erwarb.4) Alle Mitglieder waren, wie sich aus den uns vorliegenden Inschriften ergiebt, senatorischen Ranges;5) im Uebrigen aber fehlt es über die Thätigkeit des Collegiums an jeder weiteren Nachricht.6)

IX. Die Fratres Arvales.

valen.

Die litterarische Tradition über die arvalischen Brüder ist Die Urkunder Arter der Art nicht weniger dürftig, als wir sie bei den Sodales Titii gefunden haben, aber ein günstiges Geschick hat es gefügt, dass der am 5. Meilensteine der via Campana belegene Hain, in welchem die Arvalen den Sitz ihres Cultes hatten, aufgefunden und in demselben von dem Archive der Priesterschaft ein so bedeutender Theil ans Licht gebracht worden ist, dass wir aus diesem reichen Materiale nicht nur über die Arvalen selbst ungleich besser unterrichtet sind, als über irgend ein anderes Priesterthum, sondern auch von der Verfassung der römischen Sacerdotien und ihrer Amtsthätigkeit überhaupt erst eine Vorstellung gewinnen. Die ersten Inschriften — denn die Urkunden sind in Marmor gemeisselt — wurden 1570 entdeckt. Zu ihnen kamen in langen Zwischenräumen neue Funde, so dass, als Gaetano Marini im J. 1795 die erste Sammlung dieser Documente veröffentlichte und mit einem Commentar erläuterte, welcher noch jetzt eine Fundgrube für die Kenntniss des römischen Alterthums überhaupt ist, ihm im Ganzen 67 Urkunden zu Gebote standen.⁷) siebzig Jahre später, nämlich im J. 1867, gelang es, mit liberaler Unterstützung des Königs und der Königin von Preussen eine rationelle Exploration des Haines vorzunehmen, deren Resultate Henzen im J. 1868 bekannt machte; 8) in den Jahren 1868—1869

Monum. Aneyr. Griechischer Text 4, 6: ἐταῖρος Τίτιος.
 C. I. L. VI 913.
 C. I. L. III 381. V 24.
 C. I. L. VI 934: (Imp. Caesari Vespasiano), conservatori caerimoniarum publicarum et restitutori aedium sacrarum sodales Titi.

⁶⁾ C. I. L. III 1741. 2974. 2975. 3419. VI 1343. VIII 7050.
6) Einmal wird ein publicus sodalium Titium erwähnt C. I. L. VI 3882.
7) G. Marini Gli atti e monumenti de' fratelli Arvali. Roma 1795.
8) Scavi nel bosco sacro dei fratelli Arvali, per larghessa delle L.L. MM. Guglielmo ed Augusta rè e regina di Prussia operati dai signori Ceccarelli. Rela-

wurden die Ausgrabungen fortgesetzt und es liegen jetzt 96 Jahresprotocolle der Brüderschaft vor, von denen das älteste aus dem J. 14 n. Chr., das jungste aus dem J. 241 ist, 1) ein reicher Schatz officieller Originalurkunden, aus welchen in der folgenden Darstellung nur die Hauptergebnisse kurz zusammengestellt werden sollen.2)

Ursprang

Den Ursprung der Arvales und zugleich den bei römischen Collegiums. Sodalitien sonst nicht vorkommenden 3) Namen fratres führte Masurius Sabinus, welcher unter Tiberius lebte, auf folgende Sage zurtick: Acca Larentia, die Frau des Faustulus und Pllegemutter des Romulus, hatte zwölf Söhne, mit denen sie jährlich einmal für die Fruchtbarkeit der Felder opferte. Als einer von diesen starb, trat Romulus statt dessen ein. Seitdem bestand das Collegium der zwölf Arvalbrüder, welches das Opfer jährlich insigne des- erneuerte. Als insigne trugen sie eine weisse Binde und einen selben. Kranz von Aehren und waren lebenslänglich Mitglieder der Genossenschaft.4) In der Zeit der Republik werden die Arvalen

zione a nome dell' Instituto di corrispondenza archeologica pubblicata da G. Henzen. Roma 1868.

nur einmal erwähnt; 5) wir wissen weder, ob das Collegium

 Eine vollständige Erörterung des ganzen Gegenstandes findet man in Henzen's Separatausgabe. Vgl. auch Mommsen in den Grensboten 1870 I S. 166 ff. (O. Hirschfeld in den Götting, gelehrt. Anseig, 1869 S. 1495 ff. H. Oldenberg De sacris fratrum Arvalium quaestiones. Berolini 1875.)

ciunt propterea, ut fruges ferant arva, a ferendo et arvis fratres Arvales dicti.

¹⁾ Sie sind herausgegeben in Acta fratrum Arvalium quae supersunt. restituit et illustravit Guil. Henzen. Berolini 1874 und nochmals C. I. L. VI 2023 -2119. (Wir citiren im Folgenden nach der Sammlung im C. I. L. unter Beifügung der Jahre in Klammern. Ein paar später gefundene Fragmente sind publicirt im Bull. d. Inst. 1882 S. 72 f. 201 ff. 1883 S. 110 f.)

³⁾ S. Henzen Acta fr. Arv. S. I not. 6. 4) Gellius 7, 7, 8: Sabinus Masurius in primo memorialium, secutus quodam historiae scriptores, Accam Larentiam Romuli nutricem fuisse dicit. inquit, mulier ex duodécim filiis maribus unum morte amisit. In illius locus Romulus Accae sese filium dedit seque et ceteros eius filios fratres Arvales appellavit. Ez eo tempore collegium mansit fratrum Arvalium numero duodecim, cuius sacerdotti insigne est spicea corona et albae infulae. Plinius n. h. 18, 6: Arwrum sacerdotes Romulus in primis instituit seque duodecimum frairem appellavit inter illos Acea Larentia, nutrice sua, genitos, spicea corona, quae villa alba colligaretur, sacerdotio ei pro religiosissimo insigni data; — honosque his non nisi vita finitur et exules etiam captosque comitatur. Damit übereinstimmend der Fälscher Fulgentius de abstrus. sermon 9 p. X. Lersch, angeblich aus Rut-lius Geminus in libris pontificalibus. Vgl. Mommsen Rom. Forsch. II S. 181. Die coronae spiceae vittatae oder coronae et vittae werden als insigne der Arelen auch in den Protocollen oft erwähnt. C. J. L. VI 2065b 24 [J. 87]. 2067. 52 [J. 90]. 2075b 12 [J. 105]. 2078- 64 [J. 118]. 2079, 7 [J. 119]. 2080, 38 [J. 120]. 2086, 36 [J. 155]. 2099b 25 [J. 183].

5) Varro de l. l. 5, 85: Fraires Arvales dicti sunt, qui sacra publica factorial des contractions of the contraction of the contrac

patricisch war,1) noch welche Verfassung es überhaupt hatte; erst unter Augustus, welcher dasselbe restituirt zu haben scheint,2) beginnt eine neue Wirksamkeit desselben und zugleich die Aufzeichnung der amtlichen Handlungen. Die Normalzahl der Mitglieder betrug auch damals zwölf, von denen allerdings gewöhnlich nur ein Theil anwesend war, z. B. neun,3) acht,4) sieben,5) sechs, 6) auch wohl nur vier oder drei; 7) zu Nero's Zeit gab es noch ein dreizehntes, ausserordentliches Mitglied.8) Alle Kaiser traten in das Collegium ein und zwar als ordentliche Mitglieder, insofern dasselbe nicht etwa schon vollständig war, und ebenso verschiedene Prinzen des kaiserlichen Hauses; 9) die übrigen Arvalen gehörten dem höchsten Stande an. Die Wahl der an Stelle der Verstorbenen neu aufzunehmenden Mitglieder geschah durch Cooptation des Collegiums 10) auf den Antrag des Magister, 11) in älterer Zeit in der Regia, darauf in aede Iovis Statoris, in aede divi Iulii und seit 78 im Tempel der Concordia. 12) Nach einer feierlichen Einleitung (precatio) 13) stimmten die Anwesenden über die Aufnahme des neuen Mitgliedes mundlich, in der Zeit des Augustus auch die Abwesenden schriftlich (per tabellas) ab, 14) worauf der Magister den Cooptirten einführte (ad sacra vocat). 15) Zuweilen nominiren die Kaiser neue Mitglieder durch eine Zuschrift an das Collegium, in Folge deren dann die cooptatio statt

Sunt, qui a fratria dizerunt; fratria est graecum vocabulum partis hominum, ut Neapoli etiammunc. Ob der Achrenkranz auf den Münzen des D. Brutus und Mussidius Longus (Cohen Méd. consul. pl. XXXV Postumia 10; XXIX Mussidia 2) als insigne der Arvalen zu betrachten ist, wie Borghesi Oeuvres I S. 376 annimmt, ist sehr zweifelhaft.

annimmt, ist sehr zweifelhaft.

1) Dies behauptet Marini Atti S. XVII und leugnet dagegen Mommsen Röm. Forschungen I S. 79. Unter den Kaisern sind plebejische Arvales nachweisbar. S. z. B. C. I. L. V 1874. IX 4965. 5539 und mehr bei Dessau Ephem. epigr. III S. 218 not. 6.

2) (Mommsen Res gestae divi Aug. 2 S. 33 f.)

3) C. I. L. VI 2059, 4 [J. 80]. 2071b 6 [unter Domitian].

4) C. I. L. VI 2032, 11 [J. 43]. 2104, 9 [J. 218].

5) C. I. L. VI 2043a 1 [J. 63].

6) C. I. L. VI 2030, 15 [J. 40].

7) C. I. L. VI 2028c 3. 13. 20 [J. 38].

8) Im J. 57 sind zwölf Mitglieder versammelt ohne den Kaiser Nero, der ebenfalls Mitglied war. C. I. L. VI 2039, 1.

ebenfalls Mitglied war. C. I. L. VI 2039, 1.

9) S. die Zusammenstellung bei Henzen Acta S. III.

¹⁰⁾ S. Mercklin Die Cooptation der Römer. 1848 S. 131 ff. Borghesi Oeuvres III S. 409 ff. 428 ff. A. Gemoll De cooptatione sacerdotum Romanorum. Berolini 1870. Mommsen Staatsrecht II² S. 23 ff. und über die Cooptation der Arvalen 10 C. I. L. VI 2023 19 [J. 21]. 12) Henzen Acta S. 154. 13) C. I. L. VI 2078 26; b35 [J. 118]. 2080, 22 [J. 120]. Henzen S. 153 f. 14) C. I. L. VI 2023, 15. 24 [J. 14]. Vgl. Henzen S. 156. 15) S. die Stellen bei Henzen S. 152.

findet, 1) während die Kaiser selbst bei ihrem Regierungsantritte, insofern sie nicht bereits in das Collegium aufgenommen sind, durch ein Senatusconsult zu Arvalen ernannt werden. 2) Der Wahlact schliesst mit einem gemeinsamen Festmahle. 3)

Vorstand der Arvalen, wie der meisten Collegien, ist ein magister. magister, welcher jährig und eponym ist,4) am zweiten Tag des Maifestes von dem Collegium gewählt wird und am 47. December das Amt antritt, welches er bis zum 17. December des folgenden Jahres oder, wie es in der Formel heisst, a Saturnalibus primis in Saturnalia secunda verwaltet.5) Er ist für das folgende oder für ein späteres Jahr wieder wählbar, und auch die Kaiser entzogen sich diesem Amte nicht.6) Wird er verhindert zu funpromagister giren, so tritt für ihn ein promagister ein, welcher auch curam agens oder vice fungens magistri heisst, nicht von dem Collegium, sondern von dem Magister und auch nicht für das ganze Jahr eingesetzt wird, und daher nicht als regelmässiger Beamter des Collegiums zu betrachten ist. 7) Neben dem Magister und als samen. Gehulfe desselben bei den Opfern ist ein flamen thätig, welcher wie der Magister für ein Jahr von den Saturnalien bis zu den Saturnalien gewählt wird,8) und dessen Stelle ebenfalls zuweilen der Kaiser selbst bekleidete.⁹) Er hat einen Vertreter in profamen. einem proflamen, 10) der auch ohne Titel als Stellvertreter des

¹⁾ Die Formel ist: ex litteris imperatoris fratrem Arvalem cooptarunt. C. I. L. VI 2078a 28; b37 [J. 118]. 2080, 23 [J. 120]. 2) Henzen S. 154.

³⁾ C. I. L. VI 2031, 2 [J. 43].

⁴⁾ Das Jahr wird so bezeichnet: Sex. Papinio Q. Plautio consulibus L. Coninio Gallo magistro fratrum Arvalium (C. I. L. VI 2025, 11 [J. 36]); oder isdem consulibus magisterio C. Iuli Silani (C. I. L. VI 2065 70 [J. 87]).

⁵⁾ C. I. L. VI 2065b 30 [J. 87]: Q. Tillium Sassium ex Saturnalibus primis ad Saturnalia secunda annuum magistrum fecer(unt). C. I. L. VI 2099b 28 [J. 183]: Petronium Priscum ex Saturnal(thus) primis in Saturnalia secunda mag(istrum) fecerunt. C. I. L. VI 2095, 6 [unter Marc Aurel]: C. Catelium Modestinum ex Sat[urnalibus primis in Saturnalia se]cunda mag(istrum) annuam fecerunt.

⁶⁾ Magistri iterum waren die Kaiser Nero (C. I. L. VI 2044 [J. 66]) und Otho (C. I. L. VI 2051a 41 [J. 69]); Ti. Julius Candidus Marius Celsus war magister 75, magister iterum 89; P. Sallustius Blaesus mag. II im J. 90; L. Veratius Quadratus wurde magister 90, und magister iterum 91; Ti. Julius Candidus Caecilius Simplex magister 105, iterum 118, tertium 139.

⁷⁾ S. die Beweise bei Henzen Acta S. IV.

⁸⁾ C. I. L. VI 2065b 32 [J. 87]. 2066, 68 [J. 89]. 2067, 54 [J. 90].

Flamen Arvalium war Antoninus Pius. Č. I. L. VI 2086, 40 [J. 155].
 C. I. L. VI 2080, 39 [J. 120]. 2086, 37. 45. 52 [J. 155]. 2099 26; 4
 [J. 183].

flamen bezeichnet wird.1) Bei den Feierlichkeiten erscheinen ferner vier pueri ingenui patrimi et matrimi, senatorum filii,2) pueri welche mehrere Jahre hintereinander ihren Dienst versehen.3) Sie sind die ministri bei dem Opfer während des Mahles der Arvalen,4) legen die Früchte vom Tisch auf den Altar, nehmen aber an dem Mahle, an eigenen Tischen, auf Stühlen sitzend, Antheil und erhalten, wie die Priester selbst, ihre sportulae.5) Hiezu kommt nun die Dienerschaft, nämlich erstens eine Anzahl von servi publici, welche der Kaiser dem Collegium zuweist, servi publici. ohne dass sie aus der familia publica austreten,6) und der Magister aufnimmt (allegit),7) zweitens der aedituus, wie es scheint, aedituus. ein servus collegii,8) und endlich die kalatores. Die letzteren kalatores. sind Freigelassene und zwar, wie die Namen zeigen, der Arvalen Jedes Mitglied wählt aus seinen Freigelassenen einen Kalator, 9) welcher bei seinem Amtsantritt ein Eintrittsgeld zahlen muss 10) und gewisse Opferhandlungen für seinen Patron zu vollziehen berechtigt ist. 11)

Das Hauptfest, welches die Arvalen begehen, ist das Opfer Fest der Arzu Ehren einer Göttin, welche sonst nie genannt wird, nämlich der dea Dia, welche offenbar eine Indigitation nicht der Ceres, 12) — denn dies ist keine altrömische Gottheit — sondern vielleicht der Ops ist, auf welche der den Arvalen ebenfalls angehörige

2) Sie werden oft, und in den Protocollen der Jahre 118, 120, 183, 186 auch namentlich, erwähnt.

¹⁾ C. I. L. VI 2065b 27 [J. 87]: per — Q. Tillium Sassium, qui vice flaminis fungebatur.

³⁾ Dieselben Knaben finden sich in den Acten der Jahre 117 und 118, 119 und 120, 183 und 186. 4) C. I. L. VI 2086 B 9 [J. 213]. 2104b 10 [J. 218].

⁵⁾ S. die Stellen bei Henzen Acta S. 12 f. 45.

⁶⁾ Sie werden hernach zu andern Diensten befördert (C. I. L. VI 2086, 64 [J. 155]: [in locum Ca]rpi publici Corneliani promoti ad tabulas quaestorias transscribendas substitu[tus] est Epictetus Cuspianus publicus) oder versehen gleichzettig andere Dienste, wie einmal ein tab(ularius) rat(ionis) k(astrensis) bei dem Opfer der Arvalen vorkommt (C. I. L. VI 2104b 40 [J. 218]).

⁷⁾ Die Formel ist adlectus ad fraires Arvales ex litteris imperatoris. Henzen Acta 8. 158 f.

⁸⁾ C. I. L. VI 2068b 27 [J. 91]. 9) Henzen Acta S. VIII.

¹⁰⁾ C. I. L. VI 2080, 45 [J. 120]: ibique cum aditi essent fraires Arvales a Bittio Callistrato nomine Bitti Thalli, calatoris Bitti Proculi, [petente], ut ei ob introitum redderetur, quaerereturque an legitimi calatoris loco habendus esset, qui [in numero calator]um sine introitu fuerat, placuit, cum calator accessio sit sacerdotis, semel ob introitum inferri [debere, licet alius ca]lator ab eodem sacerdote substitueretur.

11) C. I. L. VI 2080, 58 [J. 121].

¹²⁾ Dies ist die Ansicht von Marini S. 10.

Cult des Saturnus, an dessen Feste sie ihr Jahr beginnen, und

die Regia, in welcher die Ops von den ältesten Priesterthümern ihre Verehrung genoss, führen. Das Fest dauerte drei Tage, welche jedoch nicht unmittelbar auf einander folgten; es gehörte zu den feriae conceptivae, d. h. es war von veränderlichem Datum und wurde Anfangs Januar, zwischen dem 7. und 12.,1) fe ierlich angesetzt, und zwar in den ungeraden varronischen Jaharen auf den 27., 29. und 30., in den geraden varronischen Jahren auf den 17., 19. und 20. Mai.²) Die Ankundigung geschah. J. 59 in dem Pantheon, später aber regelmässig in der andes Concordiae,3) wo der Magister oder in dessen Abwesenheit Promagister, nachdem er die Hände gewaschen, das Haupt bedeckt und sich gegen Osten gewendet hatte, zuerst das Gebet abhielt und dann die indictio mit der Formel aussprach: Sourceificium deae Diae hoc anno erit ante diem XVI kalendas Iu mias domo, ante diem XIIII kalendas Iunias in luco et domo, ante iem Erster Tag. XIII kalendas Iunias domo.4) Das Opfer des ersten Tages nämlich in Rom statt, gewöhnlich im Hause des Magister, 🧢 ber auch in Palatio in templo Divorum.5) Hier versammelten sich Arvalen bei Sonnenaufgang in der toga praetexta um der Dea Dia ein unblutiges Opfer zu bringen. Sie opferten Weihra uch und Wein, berührten, d. h. weiheten, die trockenen, vorjähri sen

1) Henzen Acta S. 5.

kündigung desselben.

giebt, wissen wir nicht.

²⁾ Hiervon machen nur die Jahre 811, 812, 816, 819, 822, 843 eine -scheint, welcher gegenüber dann Vespasian die alte Ordnung wiederherste Lite) Henzen S. 4. Ueber die Erklärung des Ansatzes s. Mommsen Röm. Chrono-Logie

S. 70 ff. Huschke Das alte röm. Jahr S. 63.
3) Henzen Acta S. 5. Vgl. Becker Topographie S. 311 f. (Jordan Topogr. I 2 S. 332 ff.)

⁴⁾ C. I. L. VI 2068a 27 [J. 91]: in pronao aedis Concordiae L. Veralius Quadratus magister fratrum Arvalium manibus lautis velato capite sub divo , co-lumine contra orientem, deae Diae cum collegis sacrificium indizerunt: Quod bonum faustum felix fortunatum salutareque sit imp(eratori) Caesari Domitiare -— et Domitiae Augustae coniugi eius totique domui eorum, populo Romano Qui-ritibus fratribusque Arvalibus mihique — hier folgt die Indiction und dann das Verzeichniss der Anwesenden. Die oft vorkommenden Erwähnungen dieser Ankündigung sind zusammengestellt bei Henzen S. 6. 7.

⁵⁾ C. I. L. VI 2104 6 [J. 218] nach der sicheren Ergänzung von Henzen: [isdem consulibus VI kal. Iunias in Palatio in] divor(um) per Alfenium Avilianum promag(istrum) fratr(es) Arv(ales) prima [luce ture et vino fecerunt et] frug(es) arid(as) et virid(es) contiger(unt) et panes laureatos, et deam Diam [unguentaverunt et fratres Arv ales) cathedris conseder(unt) praetextati et ibi praetextas deposuerunt. Ob die panes laureati mit Lorbeer umwundene Brode oder eine eigene Art von Gebäck waren, zu welchem Cato de agric. 121 das Recept

und die frischen, diesjährigen Früchte,1) salbten die Statue der Göttin, welcher Ritus auch sonst vorkommt,2) und liessen sich dann auf Stühlen (cathedrae) 3) nieder. Hierauf legten sie die praetexta ab und begaben sich in ein Bad. Zu Mittag 4) kleideten sie sich in eine synthesis, 5) d. h. ein weisses Feierkleid (cenatorium album), und nachdem sie die Hände gewaschen, lagerten sie sich auf den lecti von Triclinien, um in Gesellschaft der vier Knaben, welche abgesondert auf Stühlen sassen, das Mahl In der Mitte des Mahles, zwischen der mensa prima und mensa altera, erhoben sie sich von den Tischen, lagerten sich auf kostbar verzierten Ruhebetten, opferten zum zweiten Male Weihrauch und Wein und liessen durch die vier Knaben und die publici die Erstlinge der Früchte, nachdem sie selbst davon genossen (fruges libatas), auf Schüsseln der Göttin auf den Altar setzen. Hierauf wurde die secunda mensa, das Dessert, aufgetragen, es wurden Salben und Rosenkränze verabreicht und jedem Arvalen seine sportula eingehändigt, worauf die Gäste mit dem Gruss feliciter sich nach Hause begaben. Die sportula 6) ist eine Geldsumme, mit welcher das Couvert bezahlt wurde, und betrug 100 Denare?) oder etwa 87 M., bis sie in sportula. der späteren Kaiserzeit auf 25 Denare oder 21 M. herabgesetzt

^{1) (}Es sind dies wahrscheinlich die nämlichen fruges, welche in den Ceremonien des zweiten Tages eine Rolle spielen (S. 456 Anm. 3), wie überhaupt die heiligen Handlungen des ersten Tages mehr vorbereitender Art sind im Verhältniss zu dem Hauptseste des zweiten Tages. S. Oldenberg a. a. O. S. 9 ff.)

²⁾ S. Marini S. 394 und namentlich Tibull. 2, 2, 7. Cic. in Verr. 4, 35, 77. Minuc. Felix Octav. 3, 1. C. I. L. VI 9797.

3) Ueber die cathedrae s. Privatl. d. Röm. S. 705.
4) C. I. L. VI 21042 10 [J. 218]: item post merid(iem) a balneo cathedris consederunt; deinde [manibus lautis e]enatoria alba sumser(unt) et in tricliniarib(us) discubuer(unt) et epulati sunt. Item pueri [praetextati pat]rimi et matrimi
senator(um) fili n(umero) IIII in cathedris consederunt et epulati sunt. [Fratres
Ar]vales post epulas super toralibus seymentatis (s. Privatl. d. Röm. S. 532)
discubuer(unt) et t(ure) v(ino) f(ecerunt) et per pueros praetext(atos) [senat]orum
filios et public(os) ad aram pertul(erunt) et unguent(a) et coronas acceperunt et
in matrix [sulpa]arte expute continerent (e hispiinter Hanzen S. 16). Item meere in mantelis [pulm]enta rursus contigerunt (s. hierüber Henzen S. 16). Item mensa secunda bellarior(um) (Privatl. d. Röm. S. 318) divisa est, et sportulas acceper(unt) sacerdotes imp(eratoris) Aug(usti) et ceteri sacerdotes — et rosam solutam diviser(unt) ibique felic(ia) dixer(unt). Das Protocoll ist aus der Zeit des Elagabal und die sacerdotes Augusti, welche früher in dem Arvalencollegium niemals vorkommen, müssen eine neue Einrichtung, vielleicht des Elagabal selbst, sein.

⁵⁾ S. Privatleben d. Röm. S. 312 f.
6) Ueber den Begriff der sportula s. Privatleben d. Röm. S. 203 ff.
7) C. I. L. VI 2075 50 [J. 105]. 2078 20 [J. 118]. 2080, 55 [J. 120]. 2099 14 [J. 183]. 2105, 1 [J. 220].

wurde. 1) Sie kam wahrscheinlich in die Hände des Magister, welcher die Mahlzeit besorgte; denn auch wenn die Arvalen im Haine essen, wird von ihnen gesagt, dass sie bei dem Magister das Mahl einnehmen, d. h. dass der Magister die Veranstalt ung der cena hat.2)

Zweiter Tag.

Der zweite Festtag³) wurde begangen in luco deae D- ice, einem Haine ausserhalb der Stadt, der mit verschiedenen T- empeln, Zelten und einem Circus versehen war und, wie schon bemerkt wurde, an der Via Campana fünf Miglien von der S- adt lag. Hier begann am 49. bezw. 29. Mai die Feierlichkeit mit einem vom Magister dargebrachten⁴) Reinigungsopfer von zwei Ferbeln (porciliae piaculares), welches bestimmt war, den Hain zu entsthnen. Denn jede Arbeit in dem Haine, z. B. das Beschnei den oder Fällen der Bäume (coinquire silvam), das Hineintragen eines Messers, entweihte den Hain und machte ein Sühnopfer nöthi seb. 3) Nach diesem, welches an der vor dem Eingang des lucus ge-

¹⁾ C. I. L. VI 2114, 22 [J. 241].

²⁾ S. die Stellen bei Henzen S. 16. 45.

³⁾ Am ausführlichsten handelt über diesen Tag C. I. L. VI 2104a 1 [J. 218]: Item IIII kal(endas) Iunias in luco deas Dias Alfenius Avitianus pr g(ister) ad aram immol(avit) porcil(ias) piacul(ares) II luci coing(uiendi) et oggenia faciund(i); ibi vacc(am) honor(ariam) imm(olavit), et inde in tetrastylo reversubsellis consed(it). deinde reversus ad aram extas reddidit porciliar(es). Iter in circo in foculo arg(enteo) cespiti ornato extam vacc(inam) redd(idit), et in terrestylo reversus est, et in codice cavit, et praetextam deposuit, et in papilione reversus. Promeridie autem fratres Arvales praetextas acceper(unt) et in tetra convenerunt et subsellis consederunt et caverunt se adfuisse et sacrum fecis porcilias piaculares epulati sunt et sanguem postea. inde praeteztati capite vallato vittis spiceis coronati lucum adscenderunt et per Alfenium Avitianum pra g(istrum) agnam opimam imm(olarunt) et hostiae litationem inspexer(unt). fecto sacrificio omnes ture et vino fecerunt. Deinde reversi in aedem in mensa sacr(um) fecer(unt) ollis et ante aedem in cespite promagister et flam(en) sac fecerunt. Item foras ad aram reversi thesauros dederunt; item flam(en) et pro-nay(ister) scyfos arg(enteos) cum sumpuis vino repletis ante osteum [et] acerras [fe--chtes] ture et vino fecer(unt) et ante osteum restiter(unt) et duo ad fruges peter da cum publicis desciderunt (Marini discederunt statt discesserunt, ohne Grund; Œ €nn das gleich wiederkehrende Wort muss eine technische Bezeichnung für die rechts und links Abtretenden sein) et reversi dextra dederunt, laeva receperant; deinde ad alterutrum sibi redd(iderunt), et public(is) frug(es) tradider(unt). De Ende in aedem intraver(unt) et ollas precati sunt et osteis apertis per clivum iactaveres ni; deinde subsellis marmoreis consed(erunt) et panes laureat(os) per public(os) pæstiti sunt; ibi omn(es) lumemulia cum rapinis acceperunt et deus unquentaverunt, et aedes clusa e(st); omnes foras exierunt. Ibi sacerdotes clusi, succincti, libellis acceptis carmen descindentes tripodaverunt in verba haec.

^{4) (}Die Gesammtheit der Arvalen war, wie es scheint, dabei nicht zugegen, sondern trat erst vor dem Opfer der agna opima ein. S. Henzen Acta S. 23. Oldenberg a. a. O. 12 f.)

⁵⁾ C. I. L. VI 2065b 19 [J. 87]. 2066, 55 [J. 89].

Legenon ara deae Diae 1) dargebracht wurde, opferte der Magister zu Ehren derselben Göttin an einem silbernen tragbaren foculus (s. S. 164), der neben dem Altar aufgestellt war, eine weisse Kuh (vacca honoraria); begab sich dann in das Tetrastylum, liess hier die exta der drei Opferthiere untersuchen und legte, wenn dieselben befriedigend befunden waren,2) die exta der Ferkel auf den Altar, die exta der Kuh aber auf den foculus, der inzwischen mit Rasen belegt (s. S. 161) und in den Circus gebracht war, fasste dann in dem Tetrastylum ein Protocoll über die Handlung ab, legte die praetexta ab und begab sich in ein Zelt, welches auch die andern Arvalen gehabt haben werden. um sich vor Sonne und Regen zu schützen. Um die Mittagszeit kamen alle Arvalen im Tetrastylum zusammen, verfassten noch ein zweites Protocoll in Anwesenheit aller, legten die Praetexta ab und verzehrten zum Frühstück die beiden Ferkel. die Praetexta wieder anlegend, das Haupt verhüllend und den Aehrenkranz mit weisser Binde als Insigne auf dem Haupte tragend, schritten sie unter Vortritt der Kalatores 3) zu dem Tempel des Haines, wo der Magister mit dem Flamen als Hauptopfer 4) ein fettes Schaf schlachtete und die exta besichtigte, während die sämmtlichen Arvalen, wie es scheint, vor dem Tempel Wein und Weihrauch darbrachten. Zurückgekehrt in den Tempel vollzogen die Arvalen nochmals ein Opfer, das in irdenen Töpfen 5) auf heilige Tische (mensae) niedergelegt wurde,6) der Magister

1) (Cato de agric. 139 f.).
2) Die Untersuchung der exta oder, wie es gewöhnlich heisst, extae wird in den Protocollen nicht erwähnt, ist aber selbstverständlich.

4) Pingues agni waren auch für die Ceres das Hauptopfer. Verg. Georg. 1, 339 ff. Vgl. Mommsen Grensboten 1870 I S. 166.

5) Die irdenen Gefässe sind Zeugniss für das hohe Alter des Cultes und werden als solches oft erwähnt. S. oben S. 343 Anm. 9. Dionys. 2, 23. Plinius n. h. 35, 158. Val. Max 4, 4, 11. Iuvenal. 6, 344.

³⁾ Die Formel lucum deae Diae summoto ascenderunt (C. I. L. VI 2075b 13 [J. 105]. 2078a 65 [J. 118]. 2079, 7 [J. 119] und öfter) oder ad summotum escenderunt (C. I. L. VI 2065b 25 [J. 87]. 2066, 62 [J. 89]. 2067, 52 [J. 90]) bezieht sich auf das Platzmachen für die Magistrate durch die Lictoren; man sagt von den Magistraten summoto incesserunt (Liv. 28, 27, 15 und mehr bei Weissenborn zu Liv. 25, 3, 18. Mommsen Staatsrecht I2 8. 360 Ann. 3). Da die Arvalen Lictoren nicht hatten, so werden sie sich zur Entfernung des Publicums, welches gleich darauf erwähnt wird, der Kalatores bedient haben.

⁶⁾ Worln das Opfer bestand, wird nicht berichtet. Henzen S. 31 glaubt, es sei Milch und Honig geopfert worden. Vgl. Plin. n. h. 14, 88: Romulum lacte, non vino libasse indicio sunt sacra ab eo instituta, quae hodie custodiuni morem. Allein zur Libation dienen die ollae nicht, und vielleicht sind dieselben ollae zu verstehn, welche später nochmals erwähnt werden.

aber mit dem Flamen ein anderes auf dem Rasen vor dem Tempel; dann zogen alle wieder zu dem Altare vor dem Haine, 1) an welchem zu Anfang die Ferkel geschlachtet waren, deponirten auf demselben die thesauri, d. h. einen freiwilligen Geldbeitrag (stips) für den Schatz des Tempels,2) stellten sich, in den Händen das simpuvium, d. h. ein Gefäss mit Wein, und die acerra, das Gefäss mit Weihrauch, haltend, vor dem Tempel auf, und liessen durch zwei Mitglieder, welche von servi publici begleitet wurden, die Feldfrüchte, welche das umstehende Publicum herbeigebracht hatte, 3) abnehmen, so dass der einsammelnde Priester sie mit der rechten Hand an einen der in der Reihe Aufgestellten gab, dieser sie mit der linken Hand nahm und weiter reichte, bis endlich die servi publici sie an sich nahmen. Es folgt nun eine uns nicht sicher verständliche Ceremonie: die Priester begaben sich in den Tempel et ollas precati sunt et osteis apertis per clivum iactaverunt; 4) die geweihten Brode (panes laureati) wur-

^{1) (}Anders Oldenberg a. a. O. S. 15.)
2) Varro de l. l. 5, 182: Stips ab stocky fortasse, graeco verbo. Id apparet, quod, ut tum institutum, etiam nunc dis cum thesauris asses dant, stipen dicunt. Seneca ep. 115, 5: Colitur autem non taurorum opimis corporibus contrucidatis, nec auro argentoque suspenso, nec in thesauros stipe infusa, sed pia et recta voluntate. Marini S. 589. In dem lus Papirianum hiess es nach Macrob. 3, 11, 6: quarum rerum principem locum obtinet mensa, in qua epulae libatio-

nesque et stipes reponuntur.

³⁾ Dies ist Marini's Ansicht S. 592. Henzen S. 32 nimmt an, dass die Priester selbst Aehren sammelten. Dies stimmt aber nicht mit der ganzen Darstellung. (Oldenberg a. a. O. S. 19 f. ist der Ansicht, es seien dieselben fruges, die am ersten Tage durch Berührung geweiht, nun am zweiten durch die Reihe der Brüder von Hand zu Hand gegeben und endlich am dritten Tage (Henzen Acta S. 42 f.) libirt würden.) Der Ausdruck des Protocolls: Duo ad fruges petendas cum publicis desciderunt wird von Henzen S. 32 und Mommsen durch descenderunt erklärt. Er findet sich in einer Inschrift von Karlsburg Ept. epigr. II 397: Aur(elius) Martinus Basus et Aur(elius) Castor po(ntem) Lydi circumstantes viderunt numen aquilae descidise monte supra dracones tres. Valida v[i]pe[ra] supstrinzit aquila(m). Hi s(upra) s(cripti) aquila(m) de periculo libera-

⁴⁾ Ueber diesen Ritus lässt sich nur eine Vermuthung aufstellen. Ich glaube, dass die ollae gebraucht werden, um die exta zu kochen (s. S. 183). Von den exta der agna opima heisst es in den Protocollen nur: hostiae litationem inspezerunt. Sie müssen aber auch noch auf den Altar gelegt werden, und davon wird man die folgenden Worte verstehn müssen: Deinde reversi in aeden in mensa sacrum fecerunt ollis. Nun braucht man zu allen Cultushandlungen vasa pura (S. 175); ordinäre Thongefässe aber, in denen Fleisch gekocht ist, sind nie mehr võllig zu reinigen; deshalb werfen die Priester sie nach dem Gebrauch aus dem Tempel, ebenso wie in Athen nach gewissen Cultushandlungen die gebrauchten borpana auf den Kreuzweg geworfen werden (Schol. Aesch. Choeph. 91). Da aber die ollae, wenn auch nicht zu dem stehenden Inventar des Tempels gehörig, doch insofern, als sie zum Dienst der Gottheit gebraucht werden, vasa sacra sind, so können sie nicht ohne Weiteres aus dem

den vertheilt, wie es scheint, an die Zuschauer, die Arvalen aber empfingen lumemulia cum rapinis, 1) salbten nochmals die Göttin, blieben dann allein im Tempel zurück, schlossen die Thuren desselben und führten, den geschriebenen Text des Arvalenliedes in der Hand und dieses singend, einen feierlichen Das Lied, in saturnischen Versen, wurde noch im Lied der Arvalen. dritten Jahrhundert in seiner alterthumlichen und damals ohne Zweifel schon unverständlichen Form gesungen, wobei jeder Vers dreimal wiederholt wurde.2) Es hiess:

```
Enós Lasés iuváte,
enos Lases iuvate,
enos Lases iuvate.
ne vél vervé<sup>3</sup>) Marmá sins<sup>4</sup>) — incúrrere in pleóres,
ne vel verve Marmar sins — incurrere in pleoris,
ne vel verve Marmar sers — incurrere in pleoris.
satúr fú, fere 5) Márs, — limén sali, sta 6) bérber,
satur fu, fere Mars, — limen sali, sta berber,
satur fu, fere Mars, — limen sali, sta berber.7)
semúnis áltérnei — ádvocápit 8) cónctos,
semunis alternei — advocapit conctos,
semunis alternei — advocapit conctos.
enós Marmór iuváto,
```

Tempel genommen und zerschlagen werden, sondern die Priester erbitten sich zuvor dieselben von der Göttin, und ollas precari wird daher zu verstehen sein wie veniam precari, nicht aber wie deos precari.

1) Beide Ausdrücke sind unerklärt. Henzen S. 32 versteht zwei Arten von

3) Die Inschrift hat zweimal NEVE LVERVE, das erste Mal NEVE LVAERVE. Bücheler hält nevel für identisch mit neve, verve (oder fehlerhaft

værve und berber) für identisch mit verber.

4) sins 1st sinas.

8) statt advocabitis.

²⁾ Das Lied steht in den Acten des J. 218 C. I. L. VI 2104ª 32 ff. und ist vielfach behandelt worden. (Vgl. Teuffel Röm. Litt. Gesch. 4 § 65.) Besonders s. Mommsen C. I. I. I p. 9. Buecheler Anthologiae epigraphicae latinae specimen tertium. Bonnae 1876 S. 3f. (Jordan Krit. Beiträge S. 189 ff. G. Édon Restitution et nouvelle interprétation du chant dit des frères Arvales. Paris 1882. C. Pauli Altitalische Studien. IV. Hannover 1885 S. 3—92.) Oben 1st der Text nach Buecheler gegeben. Der Quadratarius hat es offenbar nicht verstanden und überdem nachlässig in Marmor gemeisselt.

⁵⁾ Die Inschr. hat das erste Mal FVRERE, hernach zweimal FV FERE; fu ist Imperativ von fuo, wie δείχνυ.

⁶⁾ sta transitiv statt siste, wie in stata sacra.
7) (Jordan a. a. O. liest diese beiden Zeilen: néve luérvem, Marmar, — seirs incurrere in ploeris satur fu fere, Marmar, - níve énsali, sta bérber.)

enos Marmor iuvato, enos Marmor iuvato. triúmpé triúmpe, triumpe triumpe, triumpe; 1)

was zu übersetzen sein würde: Uns, ihr Laren, helfet, und lass nicht, Mars, deinen Schlag auf mehrere fallen! sei gesättigt, wilder Mars; springe auf die Schwelle: stelle das Schlagen ein! Alle Semonen rufet an einer um den andern: uns, Mars, hilf! Tanze, tanze!

Nach dem Tanze übergaben die Priester ihre Concepte wieder den Dienern, traten vor die Thür des Tempels, liessen sich jeder einen Kranz reichen, berührten die Altäre, bekränzten die Statuen und schritten nunmehr zur Wahl des Magister und des Flamen für das nächste Jahr, sodann aber zu einem Mahle in dem Tetrastylum bei dem Magister oder Promagister, welches wieder mit der Vertheilung von sportulae und Rosen endigte. Den Schluss des Hainfestes machte ein Rennen in dem Circus des Haines, bei welchem bigae, quadrigae und desultores kämpften. Der Magister oder Promagister, bekleidet mit dem ricinium, in griechischen Sandalen (soleae) und bekränzt mit einer corona pactilis rosacea, führt dabei in Begleitung der anwesenden Arvalen den Vorsitz, giebt das Zeichen zum Beginne und vertheilt an die Sieger silberne Palmen und Kränze. Hierauf kehren

¹⁾ Nach Mommsen in der Bedeutung tripudia. Die fünfmalige Wiederbelung des Wortes ist wohl ein Fehler der Inschrift. Es sollte sechsmal stehn.

²⁾ C. I. L. VI 2067 B 2 [J. 219]: Deinde signo dato publ(ici) introier(unt) et libell(0s) recep(erunt) et ante ianuam deae Diae adsteterunt et coronas deretas per comm(entariensem) — [calatoribus] — inferentibus aras contegerant; et deat coronatae sunt; et de Saturnalibus primis Flavium Archesilaum mag(istrum) creaverunt, ibique felicia dixer(unt) et desciderunt lucum. Depositis praeteztis cenetoria alba acc(eperunt) et in tetrastylo epulati sunt. More pompae in tetrastylum fercula cum campanis et urnalibus mulsi singulorum transierunt. (Die campanae sind, wie die anderwärts vorkommenden tuscanicae, thönerne, campanische Schüsseln. S. Henzen Acta S. 35). Post epulas sportulas accep(erunt) singul(i) praes(entes) (denarios) c(entenos) et rosam solut(am) acc(eperunt) et felicia dixer(unt). In andern Acten z. B. C. I. L. VI 2075b 18 [J. 105] heisst es: epulati smi

³⁾ C. I. L. VI 2075b 19 [J. 105]: post epulas riciniatus solia[tus] corone pactile rosacia M. Valerius Trebicius Decianus sum[moto] supra carcares edserdit et signum quadrigis desultoribus misit. Praesidentibus (es folgen acht Namen) victores palmis et coronis argenteis honorarunt. Bigae werden erwähnt C. I. L. VI 2086, 44 [J. 155]. Die Erklärung des Einzelnen s. bei Henzen Acts S. 38 und über das ricinium mein Privatl. d. Röm. S. 558 f.

sämmtliche Mitglieder des Collegiums nach Rom zurück und nehmen dort die cena im Hause des Magisters ein. 1)

Der dritte Tag wurde wiederum durch ein Mahl im Hause Dritter Tag. des Magister²) und zwar in ähnlicher Weise wie am ersten Tage begangen; die vier Knaben, welche bei den Feierlichkeiten im Haine nicht erwähnt werden, erscheinen an diesem Tage wieder und zwar im ricinium, nach dem Mahle werden Kerzen oder Fackeln (lampades) angezundet, bellaria, coronae und sportulae ausgetheilt und von den Priestern auch tuscanische Geschirre mit nach Hause genommen.3)

War nun gleich das sacrificium deae Diae die Hauptaufgabe der Arvalen, so hatten sie doch noch verschiedene andere Berufspslichten, zum Theil in dem Haine, zum Theil in der Stadt zu erfüllen, und diese vermehrten sich namentlich durch die Obliegenheiten, welche diesem Collegium, wie allen übrigen, der Cult der Kaiser auferlegte.4) In dem Haine konnte man keine piacula im Haine. nöthige Arbeit unternehmen, ohne den Göttern ein Sühnopfer zu bringen; obgleich dies nicht immer durch die Priester selbst, sondern auch durch die Diener geschah.5) Wenn ein Baum vor Alter brach, 6) wenn die im Mai abgefassten Protocolle in Stein gehauen wurden, überhaupt wenn man ein eisernes Werkzeug brauchte, fand ein sacrificium piaculare von einem Lamme und Schweine Statt, so wie auch strues und ferta dargebracht wur-

1) Die Berichte über diese Mahlzeit sind lückenhaft. S. Henzen Acta S. 39.

²⁾ Einmal ist der Versammlungsort das templum Divorum in Palatio. C.

I. L. VI 2087, 4 [unter Antoninus Pius].

3) C. I. L. VI 2086 B 11 [J. 213]: XIII kal(endas) Iun(ias) in domum Aeli Coerani fratres Arvales ad consummandum sacrum deae Diae convenerunt ibique inter cenam — — discumbentes toralibus segmentatis ture et vino fecerunt, ministrantibus pueris patrimis et matrimis senator(um) filis praetextatis q(ui) s(upra) (riciniati heissen sie C. I. L. VI 2080, 53 [J. 120]. 2086, 55 [J. 155]. 2099c 12 [J. 183]). Fruges libantes cum calatoribus et public(is) ad aram retulerunt. Deinde lampadibus incensis pariter tuscanicas contegerunt, quas per kalatores domus suas miserunt.

⁴⁾ Schon dem Augustus zu Ehren wurde vom Senate beschlossen (Dio

⁴⁾ school dem Augustus zu Ehren wurde vom Senate beschlossen (Dio Cass. 51, 19) τούς τε lepέας καὶ τὰς lepείας ἐν ταῖς ὑπέρ τε τοῦ δήμου καὶ τῆς βουλῆς εὐχαῖς καὶ ὑπὲρ ἐκείνου ὁμοίως εὕχεοθαι.

5) (Henzen Acta S. 132 ff. 139.)

6) C. I. L. VI 2023a 1 [J. 14]. [Cn. Corneliu]s Cn. f. Lentulus augur mag(ister) — — [ad] fratres Arvales rettulit, arborem [in luco deae] Diae vetustate cecidisse; q(uid) d(e) e(a) r(e) f(ieri) p(laceret), d(e) e(a) r(e) i(la) c(ensuerunt): [Cum arbor vetustate in luco deae Diae eccidisset, ut [in luo]o ad sacrificium consumeretur, neve quid [ligni] exportaretur. Aehnliche piacula ob ramum vetustate delapsem, oh arbores, case a tempestate mine deciderant expirandes chi state delapsum, ob arbores, quae a tempestate nivis deciderunt, explandas, ob arbores laurus caedendas, quod tempestatibus perustae erant werden oft erwähnt. S. Henzen Acta S. 138.

den, wie es heisst, ob ferrum illatum scripturae oder scalpturae marmoris causa, und nach vierzehn Tagen, wo die Arbeit beendet war, erneuerte sich dies ob ferrum elatum.1) In Person opferten die Arvalen immer, wenn ein Unfall dem Haine begegnete, wovon sie in der Versammlung auf dem Capitole benachrichtigt wurden, z. B. das Hervorwachsen eines Feigenbaumes auf dem Tempel der Dea Dia2) oder das Einschlagen des Blitzes in den Hain, welches das Setzen neuer Bäume erforderte.3) In diesem Falle opfern die Priester zuerst inchoandi operis causa suovetaurilia maiora, d. h. ein erwachsenes Schaf, ein Schwein und einen erwachsenen Stier; 4) darauf an verschiedenen Orten des Haines mehreren Göttern, den mannlichen mannliche, den weiblichen weibliche Opferthiere und zwar in folgender Ordnung. Zuerst vor dem Tempel der Dea Dia, wie es in den Acten des J. 183 5) heisst: boves feminas II, Iano patri arietes II, Iovi verbeces II altilaneos, Marti arietes altilaneos II, Iunoni deae Diae oves II, sive deo sive deae oves II, Virginibus divis oves II, Famulis divis verbeces II, Laribus verbeces II, Matri Larum oves II, sive deo sive deae, in cuius tutela hic lucus locusve est, oves II, Fonti verbeces II, Florae oves II, Vestae oves II, Vestae matri

¹⁾ C. I. L. VI 2059, 20 [J. 80]: L. Vettio Paullo, T. Iunio Montano co. k(alendis) Mais in luco deae Diae piaculum factum per calatorem et publico eius sacerdoti ob ferrum inlatum in aedem scriptur(ae) causa porcam et agnam opimam. Isdem cos. III idus Maias in luco deae Diae piaculum factum per calatorem et publicos eius sacerdoti ob ferrum de aede elatum porcam et agnam opimam.

²⁾ C. I. L. VI 2099a 20 [J. 183]: L. Tutilio Pontiano Gentiano cos. VI id(us) Februar(ias) in luco deae Diae Q. Licinius Nepos mag(ister) operis inchuandi causa, quod in fastigio aedis deae Diae ficus innata esset, eruendam et aedem reficiendam immolavit suovetaurilibus maioribus.

³⁾ C. I. L. VI 2107, 3 [J. 224]: fratres Arval(es) in luc(o) d(eae) D(isc) — conv (enerunt) per C. Porc(ium) Priscum mag(istrum), et ibi imm(olaverum), quod vi tempestat(ii) ictu fulmin(is) arbor(es) sacr(i) l(uci) d(eae) D(iac) attac(oe) arduer(int), ear(um)q(ue) arbor(um) eruendar(um), ferr(o) fendendar(um), adolendar(um), commolendar(um), item aliar(um) restituendar(um) causa operisq(ue) inchoandi, aras temporal(es) sacr(as) d(eae) D(iae) reficiend(i), eius rei causa lustr(um) miss(um) suovetaurilib(us) maior(ibus).

^{4) (}Nach Oldenberg a. a. O. S. 42 ff. hätten diese Suovetaurilia dem Mars gegolten. Doch sind seine Gründe nicht recht schlagend.)

⁵⁾ C. I. L. VI 2099b 8.

⁶⁾ Sowie jeder Mann seinen Schutzgott (Genius) und jede Frau ihre Schutzgöttin (Juno) hat, so kommen auch Genii deorum und Iunomes deorum vor, eine neue Personification der Kraft oder, wie Klausen De earmine fratt. Arval. S. 54 f. will, der maiestas des Gottes. S. Marini S. 368. 369. Müllet Etrusker II S. 90. Henzen Acta S. 144. (Preller Röm. Mythol. I S. 85 fl.)

oves II, item Adolendae, Commolendae, Deferundae oves II.1\ Darauf vor dem Caesareum, d. h. der Capelle der apotheosirten Kaiser, jedem einen vervex.2) Nach diesen Opfern begann die zur Restauration des Tempels und Haines nöthige Arbeit, nach deren Beendigung dieselben Opfer operis perfecti causa wiederholt wurden. 3)

In Rom selbst wurden die Arvalen mehrfach versammelt, und zwar auf dem Capitol,4) bald im Tempel der Ops,5) bald vor der cella Iunonis, 6) ferner im Pronaos des Tempels der Concordia,7) an dem Altar der Providentia, dessen Lage unbekannt ist,8) der ara Pacis in campo,9) dem templum Divorum in Palatio, 10) vor der domus Domitiana in sacra via 11) oder im Hause des Magister, theils zur feierlichen Ankundigung des Festes der Dea Dia, theils in Folge von Unfällen in dem Haine; theils zur Cooptation neuer Mitglieder, theils zur Nuncupation regelmässiger oder ausserordentlicher Gelübde für den Kaiser und die kaiserliche Familie. Zu den letzteren lagen die verschiedensten Veranlassungen vor: die Thronbesteigung desselben, 12) die Ertheilung Kaisercult. eines Amtes oder Titels an denselben, also des Consulates, der tribunicia potestas, des Titels pater patriae, eines Priesteramtes, namentlich der Würde des pontifex maximus; jede Erkrankung oder drohende Gefahr, jede Abreise oder Rückkehr; die Verheirathung des Kaisers, die Entbindung der Kaiserin, die Consecration eines Mitgliedes des Kaiserhauses; 13) eine regelmässige Votivfeier dagegen fand während der Regierung der julischen Kaiser an den Geburtstagen der Familienmitglieder des Kaisers¹⁴)

¹⁾ Ueber diese zum Theil ganz unbekannten Gottheiten s. Henzen Acta S. 143 ff. (Jordan Krit. Beiträge S. 277 ff.)
2) C. I. L. VI 2099b 14 [J. 183]: item ante Caesareum Divis n(umero) XVI verbeces immolavit XVI. C. I. L. VI 2107, 13 [J. 224]: item divis n(umero) XX verbec(es) XX.
3) C. I. L. VI 2099b 7 [J. 183].
4) Henzen Acta S. 55 f. 71. S2. 90 f. 118.
5) C. I. L. VI 2059, 11 [J. 80].
6) C. I. L. VI 2086 B 20 [J. 213]. 2113, 3 [J. 238].
7) Henzen Acta S. 5 165

⁷⁾ Henzen Acta S. 5. 165. 8) Henzen A 9) C. J. L VI 2028b 10 [J. 38]. Vgl. Henzen S. 75. 8) Henzen Acta S. 75 f.

¹⁰⁾ Henzen S. V. 41. 11) Henzen S. 61. 82.

¹²⁾ Tiberius starb nach (Tac. ann. 6, 50 und) Sueton. Tib. 73 am 16. März 37, nach Dio Cass. 58, 28 am 26. März. Im folgenden Jahre feierten die Arvalen den Tag des Regierungsantrittes Caligula's am 18. März (C. I. L. VI 2028 c 8), woraus sich ergiebt, dass die erstere Angabe die richtige ist.

¹³⁾ Ueber alle diese Fälle s. Henzen Acta S. 63 ff.

¹⁴⁾ Gefeiert sind von den Arvalen die Geburtstage folgender Personen: Augustus d. 23. September; Julia Augusta (Livia) d. 30. Januar; Tiberius d.

und immer bei dem Beginne des Jahres am 3. Januar (s. S. 266 f.) auch von Seiten der Arvalen statt. An diesem besonders seierlichen Tage erfüllte das Collegium zuerst das Gelübde des vorigen Jahres und concipirte darauf das Votum für das künstige Jahr, wobei der Magister nach einer ihm vorgesagten Formel ein bestimmtes Gebet an Jupiter, Juno, Minerva und die Salus publica populi Romani Quiritium aussprach und dem Jupiter zwei Ochsen, den weiblichen Göttern aber zwei Kühe gelobte. 1)

Ende der Arvalen. Die Priesterschaft der Arvalen wird, obgleich ihre Urkunden uns nur bis auf Gordian erhalten sind, nicht eher untergegangen sein, als die übrigen römischen Culte. Nach der Verordnung des Constantius und Constans (vom J. 346?), in welcher die Erhaltung der Tempel ausserhalb der Stadtmauern, weil darin Spiele gefeiert wurden, gestattet wird,²) war das sacrificium deae Diae in luco damals noch ein erlaubtes, und erst bei der weiteren Verbreitung des Christenthums fing man an sich auch der heiligen Haine zu profanen Zwecken zu bedienen.³)

^{16.} November; Antonia Augusta d. 31. Januar; Germanicus d. 24. Mai; Agrippina Germanici (Datum unbekannt); C. Caesar d. 31. August; Claudius d. 1. August; Agrippina Augusta d. 6. November; Nero d. 15. December. Die letzten Feiern gelten dem Vitellius, dessen natalis nicht sicher bekannt ist, und seiner Frau Galeria, d. 3. Juni. Ueber alle diese zum Theil nur aus den Acten der Arvalen bekannt gewordenen Daten s. Henzen S. 51 ff.

¹⁾ C. I. L. VI 2059, 37 [J. 81]: III nonas Ian(uarias) magister C. hmim Tadius Mestarus collegi fratrum Arvalium nomine vota nuncupavit pro salut imp(eratoris) Titi Caesaris — et Caesaris divi siti [ii] Domitiani — et lulio Aug(ustae) liberorumque eorum, victimis immolatis in Capitolio, quae superioris anni magister voverat, persolvit Iovi O. M. boves mares II, Iunoni reginae vaccas duas, Minervae vaccas II, Saluti publicae vaccas II et in proximum sumum nuncupavit, praeeunte L. Pompeio Vopisco C. Arruntio Catellio Celere in en verba quae infra scripta sunt: Iuppiter O. M. si imp(erator) Titus Caesar Vepasianus Aug(ustus) — — et Caesar divi ssiluis) Domitianus, quos nos sentimus dicere, vivent domusque eorum incolumis erit a. d. III non(as) Ian(uarias), quos proximae p(opulo) R(omano) Q(uiritium) rei p(ublicae) p(opuli) R(omani) Q(uiritium) [erunt, fuer]int, et eum diem eosque salvos servaveris ex periculis, si qua sunt [eruntve ante] cum diem, eventumque bonum ita uti nos sentimus diere [dederis eosque in eo st]atu quo nunc sunt aut eo meliore servaveris, ast tu [a ita faxsis, tunc tibi nom]ine collegi fratrum Arvalium bubus ausariatis II vovemus esse suturu]m. Es solgt ein ähnliches Gebet an die übrigen Götter. Das vollständige Material über diese Feier s. bei Henzen S. 89 st. (Vgl. ausserdem über die Wahl der Opferthiere Oldenberg a. a. O. S. 35 st. und zur Formel des votum Jordan Krit. Beitr. S. 290. Mommsen Ephem. epigr. IV S. 225 s.)

³⁾ Aggenus Urbicus in Gromat. ed. Lachmann p. 23: in Italia autem multi crescente religione sacratissima Christiana lucos profanos sive templorum loca occupaverunt et serunt.

X. Die Sodales Augustales

und die übrigen auf den Cult der Kaiser bezüglichen Priesterthümer.

Es ist oben S. 94 bemerkt worden, dass die Verehrung der Entstehung Kaiser als Götter sich zwar einerseits knupft an den römischen cultus. Cult des Genius, andererseits aber ihre allgemeine Verbreitung und politische Wichtigkeit im Anschluss an den seit dem Ende des peloponnesischen Krieges in Griechenland beginnenden, seit Alexander dem Gr. allgemein in Gebrauch kommenden Cult politisch mächtiger oder regierender Personen erhalten hat.1) In Rom beschränkte sich die Verehrung der Kaiser bei ihren Lebzeiten auf den Cult des genius Augusti (S. 206), den Schwur bei dem genius des Kaisers;²) die Heilighaltung der imago principis,³) welche sowohl im Lager 4) als in der Stadt 5) ein Asyl für Verbrecher ist, und die Devotion von Hausbeamten,6) Privatpersonen 7) und namentlich Dichtern; 8) in den Provinzen dagegen

3) Ueber den Cult der imagines Augusti oder Augustorum s. C. I. L. VI 471. Marini Iser. Alban. S. S. Salmasius ad Vospisc. v. Probi 23 S. 440 ff. ed. Paris 1620. Müller De aevo Theodosiano II S. 52. Gothofr. ad Cod. Theod. 8, 11, 5. (Friedländer Darstell. aus der Sittengesch. Roms 5 III S. 209 ff.)

4) Tac. ann. 12, 17.
5) Tac. ann. 3, 36. 63; 4, 67. Sueton. Tib. 53. Philostr. v. Apollon.
1, 15. Lipsius Exc. F zu Tac. ann. 3, 36.

6) Auf solche scheint sich der ordo sacerdotum domus Augustae, von dessen fasti ein Fragment (C. I. L. VI 2010) vorhanden ist, zu beziehen. S. Henzen zu dieser Inschrift.

8) Ueber die Dichter, welche den Augustus als Gott ehren s. Bentley zu

¹⁾ Ueber den Kaisercult handeln ausführlich Preller Röm. Mythologie II S. 425 ff. und Boissier La religion Romaine I S. 121—208. (E. Desjardins Le culte des Divi et le culte de Rome et d'Auguste in Revue de phil. III (1879) S. 33 fl.)

²⁾ Tac. ann. 1, 73: Rubrio crimini dabatur violatum periurio numen Augusti, und dazu Lipsius. Inschr. v. Aritium vetus in Lusitania, C. I. L. II 172: si sciens fallo fefellerove, tum me liberosque meos Iuppiter optimus maximus ac dious Augustus ceterique omnes di immortales expertem patria incolumitate fortunisque omnibus faxint. Inschr. v. Corcyra C. J. Gr. 1933: ἐνορχίζομαί σοι τὸν σεβάστιον δρχον. Sueton. Cal. 27. Plin. paneg. 52. Joseph. ant. 16, 10, 8: την σην τύχην έπομόσαντος. Apulejus met. 9, 41: adiurantes genium principis. Dio Cass. 67, 8; vgl. 59, 11; 60, 5. Tertull. apol. 28, 32, 35. Minuc. Felix Oct. 29, 5. Ulpian. Dig. 12, 2, 13 § 6. Cod. Iust. 4, 1, 2.

⁷⁾ Wie Ovid. ep. ex Ponto 4, 9, 105 sich rühmt, in seinem Hause einen Cult des Divus Augustus, der noch lebenden Livia und des Tiberius zu haben, so sind die cultores Augusti, oder cultores Larum et imaginis Augusti (z. B. C. I. L. VI 307; (Ephem. epigr. V 813)), imaginum domus Aug. cultores (C. I. L. VI 471), cultores domus divinae et fortunae Aug. (Orelli 1662) wohl schon bei Lebzeiten des Augustus vorhanden gewesen, da Tac. ann. 1, 73 gleich nach seinem Tode redet von cultores Augusti, qui per omnes domos in modum collegiorum habebantur. Auch später dauerte dieser häusliche Cult der Kaiser fort. Capitolin. M. Ant. ph. 7.

wurde zugleich mit der Entstehung des Kaiserthums der Cult des Kaisers befördert, und sowie die Ptolemäer von Anfang an göttliche Verehrung in Anspruch nahmen, 1) so haben die römischen Kaiser die vorhandene Bercitwilligkeit der Provinzialen in derselben Weise aus politischen Rucksichten acceptirt,2 und schon seit der Zeit des Triumvirats 3) ist eine förmliche Organisation des Cultes der Machthaber durch Betheiligung der Provinzen im Ganzen und der Communen im Einzelnen 4) erkenn-

αί πόλεις τοῖς σφετέροις θεοῖς συνίδρυον.

Hor. ep. 2, 1, 16: iurandasque tuum per numen ponimus aras. Norts. Cend. Pis. 1, 4. Passow Leben des Horaz S. CXV.

1) Letronne Recueil I S. 362 ff.

²⁾ Philo Leg. ad Gaium Vol. II p. 567 Mang.: Kai μην εξ τινι χαινάς τρίας συν επικτυπρούν των και ενούς νομένου, το πλοικότων εξουτός, καὶ τῷ μεγέθει τῆς τοιαύτης ἡγεμονίας ἐπόμενος, ἡ διὰ τῶν τοιούτων πέφυπ σεμνοποιείσθαι. Τοῦ δὲ μὴ ταῖς ὑπερόγκοις τιμαῖς δεθήναι καὶ φυσηθήναί ποπ πίστις ἐνεργεστάτη, τὸ μὴ δεσπότην μήτε θεὸν ἐαυτὸν ἐθελῆσαι προςειπεῖν ἀλλὰ καὶ ἀν, εἰ λέγοιτό τις, δυσχεραίνειν.

3) Vom Jahr 36 v. Chr. Appian. δ. c. 5, 132: καὶ αὐτὸν (den Octavian)

⁴⁾ Tac. ann. 1, 10 wird dem Augustus vorgeworfen, nihil deorum honoribus relictum, cum se templis et effigie numinum per flamines et sacerdotes eoli vellet. Suet. Oct. 52: Templa quamvis sciret etiam proconsulibus decerni solere (s. Cit. ad Q. fr. 1, 1, 26; ad Att. 5, 21, 7), in nulla tamen provincia nisi communi suo Romaeque nomine recepit. Nam in urbe quidem pertinacissime abstinuit here. honore. Das Letztere bestätigt Dio Cass. 52, 35. Anders Aurel. Vict. Con. 1, 6. Ferner Suet. Oct. 59: Provinciarum pleraeque super templa et aras ludos quoque quinquennales paene oppidatim constituerunt. Ueber die Organisation des Cultes in den Provinzen ist Th. I 2 S. 504 ff. gehandelt worden. Am ausgebildetsten war derselbe in den orientalischen Provinzen, wo sowohl die Göttin Roma seit alter Zeit eine Verehrung genoss (Tac. ann. 4, 56: Zmyrnaei (distrunt) se primos templum urbis Romae statuisse M. Porcio consule, d. h. 559 = 195), als auch Julius Caesar (Inschr. von Ephesus C. I. Gr. 2957) und Augstus bei seinem Leben als Götter geehrt wurden (Spanheim De praestantia d usu num. I S. 141. Letronne Recueil I S. 81. 91. II S. 144 ff.). Im J. 29 v. Chr. gestattete Augustus den römischen Bürgern in Ephesus und Nicaes ein temptum Romae et divi Iulii, den Griechen aber der Provinz Asien in Pergamum, denen der Provinz Bithynien in Nicomedia ihm selbst einen Tempel zu bauen (Dio Cass. 51, 20). Nach dem Muster dieses Romae et Augusto geweihten ältesten Tempels in Pergamum (vgl. Tac. ann. 4, 37. Echlel D. N. VI S. 101) wurden in allen grösseren Städten ähnliche gebaut, so noch bei seinen Lebzeiten in Mylasa (C. I. Gr. 2696), Nysa (C. I. Gr. 2943), Cyme (C. I. Gr. 3524), Cyzicus (Tac. ann. 4, 36. Dio Cass. 57, 24), Assus (C. I. Gr. 3569) und anderswo. In Griechenland ist Augustus ebenfalls schon lebend als Gott verehrt worden, so in Athen (C. I. A. III 63); später finden sich is den meisten griechischen Städten Priester, Heiligthümer und Feste desselben und der späteren Kaiser. Die Heiligthümer heissen Katoapsia oder Aυγουστία (s. besonders die Inschr. von Eumenia in Phrygien C. I. Gr. 3902b), auch Σεβαστεία und Caesarea. Marini Atti S. 383 ff. Das merkwürdigste unter ihnen ist für uns dasjenige, welches die Provinz Galatia noch zu Lebzeiten des

bar, welche auch in den italischen Städten frühzeitig 1) und ganz unabhängig von der officiellen Consecration der Kaiser stattfand.²) In Rom wurde nämlich, nachdem Caesar bereits bei seinem Leben eine schmeichlerische Vergötterung genossen hatte,3) nach seiner Ermordung aber durch einen Senatsbeschluss als Divus Julius unter die Götter versetzt worden war4) und durch Octavian einen bleibenden Cult erhalten hatte, 5) auch fernerhin die Sitte beobachtet, die Kaiser erst nach ihrem Tode durch einen Senatsbeschluss zu consecriren. 6) Nicht alle Kaiser oder Mit-Consecraglieder der kaiserlichen Familie sind daher consecrirt worden,

Consecra-

Augustus in Aucyra errichtete (C. I. Gr. 4039, in welcher Inschr. v. 21 es Σεβαστήσν genannt wird), und in welchem der von Augustus verfasste und vor seinem Mausoleum zu Rom aufgestellte index rerum a se gestarum (Suet. Aug. 101) lateinisch mit griechischer Uebersetzung auf der Aussenseite der cella angebracht war, weshalb diese im Original verlorene, in Ancyra grossentheils erhaltene Urkunde unter dem Namen Monumentum Ancyranum bekannt ist. S. C. I. L. III p. 769 ff. Mommsen Res gestae divi Augusti² Berlin 1883. (Vgl. E. Bormann Bemerkungen zum schriftlichen Nachlasse des Augustus. Marburg 1884.) Ein berühmtes σεβαστεῖον war auch in Alexandria. Philo Leg. ad Gaium Vol. II p. 567 Mang.: Οὐδὲν γὰρ τοιοῦτόν ἐστι τέμενος, οἶον τὸ λεγόμενον Σεβάστιον, έπιβατηρίου Καίσαρος νεώς χ. τ. λ.

1) So kommt in Pisa ein flamen Augusti und ein Augusteum im J. 4 n. Chr. vor (Orelli 642. 643 (= C. I. L. XI 1420. 1421)), in Praeneste ein flamen Caesaris Augusti zu Lebzeiten des Augustus (Orelli 3874); in Pompeii ein flamen oder sacerdos Augusti ebenfalls zu Lebzeiten des Kaisers (C. I. L. X 837. 840. 945); in Beneventum ein Caesareum in derselben Zeit (C. I. L. IX 1556). Später ist der Cult des Kaisers in allen Municipalstädten durch flamines und Augustales vertreten, über welche letzteren Th. 12 S. 197 ff. zu vergleichen ist.

2) Ein flamen Ti. Caesaris Aug. findet sich in Surrentum (C. I. L. X 688) und in Venusia (C.1.L. IX 652), obgleich Tiberius nie consecrirt worden ist.

3) Suet. Caes. 76: sed et ampliora etiam humano fastigio decerni sibi passus est, — tensam et ferculum circensi pompa, templa, aras, simulaera iuxta deos, pulvinar, flaminem, lupercos. Dio Cass. 43, 14; 44, 6. Flor. 2, 13, 91. Appian. b. c. 2, 106. Ueber den Tempel des divus Iulius am Forum, der statt der zuerst errichteten ara von den Triumvirn gebaut wurde, s. Becker Topographie S. 336. (Jordan Topogr. I 2 S. 406 ff.)

4) Plut. Caes. 67.

5) Der designirte flamen des Caesar, nämlich Antonius (Dio Cass. 44, 6, Cic. Phil. 2, 43, 110. Suet. Caes. 76), liess sich anfänglich nicht inauguriren. sondern gab das Amt wieder auf (Cic. Phil. 13, 19, 41), bis Octavian ihn 740 = 14 veranlasste es anzutreten. Plutarch. Anton. 33. Drumann R. G. I. S. 425. Auch das Volk überzeugte sich erst nach dem Tode des Caesar durch den Cometen, welcher erschien, als Octavian die von Caesar der Venus Genetrix gelobten Spiele gab (vgl. ausser den bekannten Stellen Nicolaus Damascenus vita Caesaris 28), dass Caesar unter die Götter versetzt sei. Plin. n. h. 2, 94. Sueton. Caes. 88. Dio Cass. 45, 7. Plutarch Caes. 69. Durch Augustus oder vielleicht erst nach seinem Tode bei der Einsetzung der sodales Augustales wird die ara gentis Iuliae in Capitolio dedicirt sein, welche öfters in Militär-diplomen erwähnt wird. S. Mommsen Bull. d. Inst. 1845. S. 120. 122.

(Jordan Topogr. 12 S. 58.) 6) Tac. ann. 15, 74: Nam deum honor principi non ante habetur, quam agere inter homines desierit.

sondern nur diejenigen, für welche die überlebenden Herrscher in guter oder böser Absicht¹) einen besonderen Beschluss des Senates 2) veranlassten. Es waren dies bis zum Beginne des dritten Jahrhunderts: 3) 1. Augustus; 2. Julia Augusta (Livia); 3. Drusilla, die Tochter des Germanicus; 4. Claudius; 5. Claudia Augusta, die Tochter des Nero und der Poppaea; 6. Poppaea, Frau des Nero; 7. Vespasian; 8. Titus; 9. Domitilla, die Tochter des Vespasian; 4) 10. Julia Augusta, Tochter des Titus; 11. Domitian's bald nach der Geburt verstorbener Sohn; 5) 42. Nerva; 13. Traianus, Vater des Kaisers; 14. Marciana Augusta, Schwester des Traian; 15. Traianus; 16. Plotina, Frau des Traian; 17. Hadrianus; 18. Sabina, Frau des Hadrian; 19. Matidia, Mutter der Sabina, Schwiegermutter des Hadrian; 20. Antoninus Pius; 21. Faustina, Frau desselben; 22. L. Verus; 23. M. Aurelius philosophus; 24. Faustina, Frau desselben; 25. Commodus; 26. Pertinax; 27. L. Septimius Severus; 28. Caracalla. Auch diese Consecrationen hatten indessen nicht immer einen dauernden Cult zur Folge; denn im J. 224, also unter Alexander Severus, betrug die Zahl der Divi, welche eine officielle Verehrung genossen, nur zwanzig,6) und nachdem im Laufe des dritten Jahrhunderts noch einer Reihe von Kaisern oder Verwandten derselben die Ehre der Consecration zu Theil geworden war, in der Zeit des Constantin oder Julian vielleicht 37.7)

¹⁾ Plin. Paneg. 11: Dicavit caelo Tiberius Augustum, sed ut maiestatis crimen induceret, Claudium Nero, sed ut irrideret, Vespasianum Titus, Domitianus Titum, sed ille, ut dei filius, hic ut frater videretur.

²⁾ Tertullian. apol. 5: Vetus erat mos, ne qui deus ab imperatore consecraretur, nisi a senatu probatus. Oros. 7, 4. Prudentius c. Symmach. 1, 223 f. 249. Athanas. or. adv. gentes p. 11 ed. 1686. Mehr bei Eckhel. D. N. Vill S. 464. Schöpflin de apotheosi imperatorum Romanorum. Argentorati 178 S. 7. Vgl. die Inschrift von Aesernia C. I. L. IX 2628: Genio deivi Iulii,

quem senatus populusque Romanorum in deorum numerum rettulit.

3) S. Henzen Acta fr. Arv. S. 148. Mommsen Staatsrecht II 2 S. 791. 805.

4) Eckhel D. N. VI S. 345. Mommsen Staatsrecht II 2 S. 805 Anm. 8.

5) Eckhel D. N. VI S. 400.

⁶⁾ Wir ersehen dies aus dem Protocoll der Arvalen zu diesem Jahre, C. I.

L. VI 2107, 13.
7) Aus dem neuerdings bekannt gewordenen, von Mommsen Ephem. epigr.
111 S. 77 ff. herausgegebenen album ordinis Thamugadensis (C. I. L. VIII 2403)
124 Colonia Thamugas in Numidien in der genannten zeit ergiebt sich, dass die Colonie Thamugas in Numidien in der genannten Zeit 37 flamines perpetui hatte. Wenn Mommsen's Vermuthung (a. a. O. S. 82) richtig ist, dass jeder dieser flamines für eine consecritte kaiserliche Person bestimmt war, dass es also damals 37 Divi und Divae gab. so müssen zu dan 20 im Jahre 224 öffentlich verehrten noch 17 hinzugekommen sein, und von diesen macht Mommsen folgende 15 namhaft: 1. Julia Domna, Frau des Septi-

Durch den Act der Apotheose wird der Verstorbene zu den Dirt imperatores. Göttern des Himmels emporgehoben; 1) von nun an heisst er divus und wird auf Münzen mit der Strahlenkrone, dem Symbole der Göttlichkeit, dargestellt; 2) seine imago folgt nicht mehr unter den Ahnenbildern bei dem Begräbnisse der Familie, 3) sondern seine Statue erscheint unter den Götterbildern bei der pompa circensis auf einer von vier Elephanten gezogenen tensa; 4) er erhält endlich eine regelmässige, öffentliche Verehrung, auf welche wir näher einzugehen haben.

Augustus starb den 19. August des J. 14 und wurde am 17. September consecrirt; 5) der Senat beschloss die Erbauung eines Tempels, die Einsetzung besonderer Spiele und die Errichtung eines eigenen Priestercollegiums.

mius Severus; 2. Julia Maesa; 3. Alexander Severus; 4. Gordianus III; 5. Decius; 6. Saloninus; 7. Gallienus; 8. Claudius Gothicus; 9. Aurelianus; 10. Probus; 11. Carus; 12. Numerianus; 13. Constantius I; 14. Galerius; 15. Constantius I. Die Consecrationen des dritten Jahrhunderts bedürfen auch nach den Erörterungen von Eckhel D. N. VIII S. 463 noch einer neuen Untersuchung, indessen ist es nach den Münzen unzweifelhaft, dass ihre Zahl über 17 hinausging und dass, wenn diese Zahl wirklich für den öffentlichen Cult normal wurde, eine Beschränkung dieses Cultes auf einen Theil der consecrirten Personen eingetreten sein muss. (Vgl. Desjardins a. a. O. S. 45 fl.)

¹⁾ Ueber den Ritus der Consecration s. oben s. 275. Auf Kunstwerken wird derselbe vielfältig und mit Freiheit behandelt. Gewöhnlich wird die consecritte Person von einem Adler emporgetragen (Artemid. Oneirocr. 2, 20: 'Οχεῖσθαι δὰ ἀστῷ βασιλεῦσι μὲν καὶ ἀνδράσι πλουσίοις καὶ μεγιστᾶσι δλεθρον μεντεύεται: ἔθος γάρ τε παλαιὸν τοὺς ἀποθανόντας τοὺς γε τοιούτους γράφειν τε καὶ πλάσσειν ἐπ' ἀτῶν ὁχουμένους), wie Titus auf dem Relief seines Triumphbogens (Müller-Wieseler Denkm. d. alten Kunst I 65, 345b), Antoninus Pius auf einer Consecrationsmünze (Millin Galerie mythologique pl. CLXXIX n. 681); zwei nicht zu bestimmende Kaiser auf einem geschnittenen Steine der pariser Bibliothek (Millin CLXXVII bis n. 677*) und einem andern bei Millin CLXXXI n. 680; auf dem bekannten pariser Cameo dagegen reitet Augustus auf einem Flügelrosse zum Himmel (Müller-Wieseler I 69, 378); auf dem Fussgestell der Antoninussäule werden Antoninus Pius und die ältere Faustina von einem gefügelten Genius in die Lüfte gehoben (Visconti Museo Pio-Clementino V 29. Müller-Wieseler I 71, 394) und ebenso wird auf einem Relief eines Triumphbogens (Museo Capitol. IV 12) Faustina von einem gefügelten Genius, der eine Fackel trägt, erhoben, während Julia Domna auf einer Consecrationsmünze (Millin pl. CLXXIX n. 683) auf einem Pfau sitzend zum Himmel aufsteigt. (Vgl. K. Sittl Der Adler und die Weltkugel als Attribute des Zeus in Jahrb. f. Philol. Suppl. Bd. XIV (1884) S. 38.)

²⁾ Eckhel D. N. VI S. 125 ff. (L. Stephani Nimbus und Strahlenkranz [aus Mém. de l'acad. de St. Pétersbourg ser. 6 t. IX 1859] S. 114 ff. 131 ff.)

³⁾ Dio Cass. 56, 34. 46.

⁴⁾ S. Bd. II S. 566 Anm. 8. Borghesi Ocuores II S. 100. Vgl. das griechische Epigramm Anthol. Palat. IX 285.

⁵⁾ Cal. Amit. zum 17. September: Feriae ex SCio, quod eo die divo Augusto honores caelestes a senatu decreti Sex. Apuleio Sex. Pompeio cos. (a. 14).

Tempel derselben.

Der Tempel, welcher von Livia 1) und Tiberius gebaut und von Caligula dedicirt wurde, 2) lag in Palatio, 3) in der Ebene zwischen dem Palatinus und der Basilica Julia 4) nahe dem Minervatempel des Domitian,5) weshalb es in den Militärdiplomen seit dem Jahre 93 n. Chr. regelmässig heisst: descriptum et recognitum ex tabula aenea, quae fixa est Romae in muro post templum divi Augusti ad Minervam. 6) Wahrscheinlich erhielten in demselben Tempel auch die späteren divi imperatores eine Capelle 7) und wurde davon der Tempel selbst templum Divorum genannt.8)

Spiele.

Die Spiele zu Ehren des Kaisers waren dreifach.9) wurden am Geburtstag des Augustus, dem 23. September, 10 welcher seit der Schlacht bei Actium als Feiertag begangen ludi circen- wurde, 11) vom Jahre 744 = 13 an ludi circenses von einem der Praetoren freiwillig veranstaltet. 12) Dieselben sind vom J. 746=8 an regelmässig gegeben, 13 44 n. Chr. den Consuln übertragen 14 und die ganze Kaiserzeit hindurch gefeiert worden. 15) Das zweite Augustalia. Fest sind die Augustalia, welche ursprünglich auf den 12. October fielen und im J. 735 = 19 eingesetzt sind, als Augustus von der Ordnung der Provinzen nach Rom zurückkehrte. 18) Spiele

scheinen an diesem Tage erst seit 743 = 11 von dem Senat ein-

d. Inst. 1845 S. 125 ff. und jetzt Henzen Acta fr. Arv. S. 55.

3) C. I. L. VI 2035, 13. Plin. n. h. 12, 94. Suet. Aug. 5: Natus est Augustus — regione Palati, ad Capita bubula, ubi nunc sacrarium habet.

4) Mommsen a. a. O. S. 126. Vgl. den Plan bei Mommsen Annali d. Inst.

1844 Tav. d'agg. O.

5) Becker Topographie S. 356.

6) Mommsen Bull. 1845 S. 119—127. C. I. L. III p. 916.

¹⁾ Plin. n. h. 12, 94.
2) Suet. Cal. 21. Dio Cass. 59, 7. Es waren nicht zwei Tempel, vie Marini Atti S. 83 und Becker Topographie S. 430 annehmen. S. Mommsen Bull.

⁷⁾ Claudius verlieh der Livis göttliche Ehren (Suet. Claud. 11), ἄγαλμά τε τι αὐτῆς ἐν τῷ Αὐγουστείφ Ιδρύσας (Dio Cass. 60, 5). Hieraus erklärt sich die Inschrift C. I. L. VI 4222: Bathyllus aeditus templi divi Aug. et divus Augustae, quod est in Palatium. In dem im J. 153 n. Chr. verfassten Decrete des collegium Aesculapii et Hygiae (C. I. L. VI 10234) heisst es: quod gestum et line templo Discours in and Phili Titi est in templo Divorum in aede Divi Titi.

⁸⁾ So opfern die Arvalen im J. 218 in Palatio in divorum. S. Henzen Acta fr. Arv. S. 11. Verschieden aber von diesem Tempel ist das templum Divorum, welches der Kaiser Tacitus baute. Vopiscus Tac. 9, 5. Preller Regionen S. 178.

9) Dio Cass. 56, 46.

10) Drumann IV S. 245. Mommsen C. I. L. I p. 402.

¹¹⁾ Dio Cass. 51, 19. 12) Dio Cass. 54, 26, 34. 14) Dio Cass. 56, 46. 13) Dio Cass. 55, 6.

¹⁵⁾ Dio Cass. 57, 14; 59, 24. Noch in dem Kalender des Philocalus (354) sind die ludi circenses verzeichnet 16) Dio Cass. 54, 10.

geführt worden zu sein,1) jährlich wurden sie aber erst 14 n. Chr.2) und dauerten seitdem vom 3. bis 12. October, also zehn Tage lang.3) Hiezu kamen drittens die ludi Palatini, ein Privatfest ludi Palades kaiserlichen Hauses, an dem nur eingeladene Personen der höchsten Stände Theil nahmen. Livia und Tiberius hatten, vielleicht schon bei Lebzeiten des Augustus, dem numen Augusti einen Altar gestiftet, der mit dem von Caligula dedicirten Tempel nicht zu verwechseln ist. Am 17. Januar opferten an demselben die vier grossen Priestercollegien,4) am 21., 22. und 23. Januar aber fanden scenische Spiele in einem zu diesem Zwecke besonders aufgeschlagenen Theater vor dem kaiserlichen Palaste statt.5) In den älteren Kalendern werden diese Spiele, da sie nicht öffentlich waren, nicht erwähnt, in den Kalendern des vierten Jahrhunderts sind sie auf fünf Tage, den 17., 18., 19., 21., 22. Januar angesetzt.

Das Priesterthum endlich, welches im J. 14 n. Chr. gegründet Priester. wurde, 6) war ein für den Cult der gens Iulia gebildetes, nach dem Muster der sodales Titii organisirtes Collegium, dessen Mitglieder sodales Augustales hiessen.7) Die gens Iulia stammte aus Sodales Augustales.

3) S. die Calendarien und Mommsen C. I. L. I p. 403. 404. 4) Calend. Praen. zum 17. Januar: Pontifices a ugures XVviri sacris fa-

6) Ueber die Priester der divi imperatores s. Borghesi Oeuvres III S. 391 ff.

²⁾ Dio Cass. 56, 46. Tac. ann. 1, 15. 1) Dio Cass. 54, 34.

τη Calciul. Fibel. zum 1. Januar: Fontifices alugures Avoiri sacris faciundis VII)viri epulonum victumas inm[ol]ant n[umini Augusti ad aram q]uam dedicavit Ti. Caesar. S. Mommsen C. I. L. I p. 385.

5) Dio Caes. 56, 46 zum J. 14: χωρίς δὲ τούτων καὶ ἡ Λιουία ἰδίαν δή τινα αὐτῷ πανήγυριν ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ἐν τῷ Παλατίφ ἐποίησεν, ἢ καὶ δεῦρο deì ὑπ' αὐτῶν τῶν deì αὐτοκρατόρων τελεῖται. Joseph. ant. Iud. 19, 11: ἄγονται (θεωρίαι έν Παλατίφ) έπὶ τιμή τοῦ πρώτου μεταστησαμένου την άρχην τοῦ δήμου Καίσαρος εἰς αὐτόν, μικρόν τε πρὸ τοῦ βασιλείου καλύβης πηκτοῦ γενομένης καὶ 'Ρωμαίων τε οὶ εὐπατρίδαι θεωροῦσιν όμοῦ παισὶ καὶ γυναιξὶ καὶ ὁ Καῖσαρ. Suet. Cal. 56. 58. Τας. ann. 1, 73.

<sup>H. Dessau De sodalibus et flaminibus Augustalibus in Ephem. epigr. III (1877)
S. 205—229. (Desjardins a. a. O. S. 40 ff.)
T) Tac. hist. 2, 95: Augustales, quod sacerdotium, ut Romulus Tatio regi, ita Caesar Tiberius Iuliae genti sacravit. Tac. ann. 1, 54: Idem annus novas</sup> caerimonias accepit addito sodalium Augustalium sacerdotio, ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacris sodales Titios instituerat. sorte ducti e primoribus civitatis unus et viginti: Tiberius Drususque et Claudius et Germanicus adiciuntur. Sueton. Claud. 6: Senatus quoque, ut (Claudius) ad numerum sodalium Augustalium sorte ductorum extra ordinem adicerctur, censuit. Vgl. Dio Cass. 56, 46. Germanicus gehörte zur gens Iulia wie Tiberius (C. I. Gr. 2657 und das Calendarium Amit. zum 26. Juni) und sein Sohn Drusus (Tac. ann. 2, 83); er heisst auch Iulius in der Thorinschrift von Pavia C. I. L. V 6416. Ueber Claudius, der, ohne officiell in die Julische Familie aufgenommen zu sein, doch dazu gerechnet wird, s. Mommsen Ber. d. sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1850 S. 319.

Alba, nach dessen Zerstörung die albanischen Sacra auf das benachbarte Bovillae übergingen. Hier stand in dem letzten Jahrhunderte der Republik ein Altar, an welchem die gentiles Iulia opferten; 1) hier wurde auch im J. 16 n. Chr. der gens Iulia ein sacrarium, dem divus Augustus eine Statue errichtet und seitdem jährlich ein circensisches Spiel gefeiert. 2) Das Sacrarium fiel dem neuen Priesterthum zu, das hier seine Acten und namentlich sein officielles Mitgliederverzeichniss bewahrte, 3) und der Dienst der sodales Augustales war daher insofern dem der fratres Arvales analog, als sie ihr eigenes Heiligthum ausserhalb der Stadt hatten und sich wenigstens einmal im Jahre zur Zeit der Spiele in demselben versammelten, im Uebrigen aber sowohl bei den drei genannten Festen als auch an allen in den Calendarien verzeichneten Gedächtnisstagen der augusteischen Familie in der Stadt fungirten.

Ihre Organisation.

Zu dem Collegium gehörten anfangs 24 ordentliche Mitglieder, welche, wie Tacitus sagt, aus den Ersten des Staates durch das Loos gewählt wurden; zu diesen traten vier Ehrenmitglieder aus dem kaiserlichen Hause, nämlich Tiberius, Germanicus, Drusus und Claudius. Aus den Fasten der Priesterschaft ergiebt sich indessen, dass die Zahl der Stellen, welche decuriae genannt werden (s. S. 232), später vermehrt worden ist; sie kam bis zum J. 50 auf 26, betrug in den Jahren 51-197 27, und stieg zuletzt auf 28, worauf eine weitere Vermehrung nicht statt gefun-Die Mitglieder waren senatorischen den zu haben scheint.4) Ranges, aber nicht nothwendig Patricier, sondern ein und dieselbe Stelle (decuria) finden wir bald mit einem Patricier, bald mit einem Plebejer besetzt.5) Der Wahlmodus ist unbekannt; wir sehen nur, dass die Ehrenmitglieder vom Senat gewählt wurden, und dasselbe wird bei den regelmässigen Mitglieden

¹⁾ C. I. L. I 807 und dazu Mommsen.

²⁾ Tsc. ann. 2, 41: sacrarium genti Iuliae effigiesque divo Augusto apul Bovillas dicantur. 15, 23: utque — — ludicrum circense, ut Iuliae genti apul Bovillas, ita Claudiae Domitiaeque apud Antium ederetur.

³⁾ In Bovillae sind die Fragmente dieses Verzeichnisses C. I. L. VI 1985 — 2000 gefunden und daher wird auch das grosse Fragment VI 1984 stammen. Dass dieses, welches Borghesi Ocuvres I S. 349 f. den augures zuschrieb, den sodales Augustales angehört, ist von H. Dessau Ephem epigr. III S. 74 ff. erwiesen worden.

⁴⁾ S. H. Dessau Ephem. epigr. III S. 207. Henzen zu C. I. L. VI 1984.

⁵⁾ Dessau a. a. O S. 207 f.

anzunehmen sein, insofern nicht der Kaiser selbst eine Empfehlung geltend machte.1) Dass das Collegium von Anfang an den grossen Priesterthumern gleichgestellt wurde und als Symbol des Amtes das bucranium brauchte,2) ist bereits S. 221 f. bemerkt worden; von seiner Verfassung ist nur bekannt, dass es drei Magistri hatte.3)

Der nächste Kaiser, welcher nach Augustus zur Consecration gelangte, war Claudius. Sein Cult wurde indessen nicht einem neuen Priesterthum, sondern den bestehenden sodales Augustales übertragen,4) welche von nun an den officiellen Titel sodales Claudiales. Augustales Claudiales 5) führen, häufig aber denselben abkürzen und sich in alter Weise sodales Augustales nennen.6) dessen nach dem Aussterben des julischen Hauses der Kaiser Vespasian göttliche Ehren erhielt, war es nöthig, einen zweiten Gentilcult, den der gens Flavia, zu grunden, und dies geschah durch die Stiftung der sodales Flaviales,7) welche ohne Zweisel Flaviales. den sodales Augustales analog constituirt wurden, über deren Zahl aber keine Nachricht vorliegt. Denselben wurde bei der Consecration des Titus im J. 81 auch der Dienst dieses Kaisers übergeben und der Name sodales Flaviales Titiales beigelegt, 8) Flaviales. den sie indessen ebenfalls nicht immer vollständig führen.9) Für Nerva und Traian scheint ein eigenes Priesterthum nicht eingerichtet worden zu sein; von dem Tode des Hadrian im J. 438 aber datirt die dritte Sodalität der sodales Hadrianales, 10) und von Hadriana-

Sodales

¹⁾ Mommsen Staatsrecht II² S. 1055 Anm. 1. Dessau a. a. O. S. 208.
2) Eckhel D. N. VII S. 200. Borghesi Ocuvres I S. 351.
3) In der Inschrift von Bovillae C. I. L. VI 1987 haben die Augustales, Claudiales, welche, wie wir sehen werden, identisch sind mit den Augustales, drei magistri. S. Henzen zu der Inschrift und Mommsen Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1845 S. 513 ff.

⁴⁾ Die Identität der sodales Claudiales und Augustales geht ebenfalls hervor aus der angeführten Inschrift von Bovillae, nach welcher das Collegium der sodales Augustales Claudiales im J. 213 n. Chr. das 200ste Jahr seines Bestehlers, also 14 n. Chr. gegründet war. S. Borghesi Oeuvres IV S. 174.

Dessau a. a. O. S. 210.

5) C. I. L. V 6977—6981. VI 332. 1357. 1509. 1987. Henzen 6048.

6) Dessau a. a. O. S. 211.

7) C. I. L. VI 1333. Orelli 364 = Mommsen Inser. Helv. 175. Sueton.

⁸⁾ Die Titel sind: sacerdos Titialis Flavialis C. I. L. VI 1523; sacerdos Flavialis Titialis C. I. L. VIII 597. 7062; sacerdotium Titialium Flavialium C. I. L. VI 2189.

⁹⁾ Ein sodalis Titialis Henzen 6050.

¹⁰⁾ Spartian v. Hadr. 27, 3: templum denique ei (Antoninus) constituit et quinquennale certamen et flamines et sodales. Capitolin. v. Antonini Pii 5, 2:

der Consecration des Antoninus Pius im J. 161 die vierte und Antoniniani, letzte der sodales Antoniniani. Denn dass diese ein eigenes, von den sodales Hadrianales verschiedenes Collegium bildeten, 1) ist nach den von Dessau geltend gemachten Grunden?) nicht zu bezweifeln. Zuerst nämlich ist eine Nachricht über die Stiftung eines neuen Collegiums vorhanden; 3) zweitens versammelten sich die sodales Antoniniani nicht in dem Tempel des Hadrian,4) wo die Hadrianales fungirten, sondern in aede divi Pii,5) und endlich kennen wir drei Personen, welche den getrennten Titel sodalis Hadrianalis und sodalis Antoninianus führen, während der Titel, welcher ein und dasselbe Amt hätte bezeichnen sollen, sodalis Hadrianalis Antoninianus gelautet haben wurde.6) Für die in der Folge consecrirten Kaiser sind die sodales Antoniniani beibehalten beibehalten worden, wie für Verus,7) Marcus,8) Pertinax,9) Cara-

für die folgenden Kaiser.

clipeum Hadriano magnificentissimum posuit et sacerdotes instituit. Die sodalu Hadrianales kommen häufig vor. S. C. I. L. III 1071, 1072, 6154. V 1969. 2112, 7783. VI 1332 1408, 1409, 1415, 1429, 1502, 1503, 1518, 1575, 1577. X 408. 1123. (3724.) Orelli 2021. 2761. 3174. 6061. 6501. C. I. Gr. 1327. Murat. 192, 1.

- 1) Borghesi (Oeuvres III S. 402) nimmt nur drei sodalitates der divi imperatores an, die Augustales, Flaviales und Hadrianales, und glaubt, dass, wie die Claudiales zu den Augustales, die Titiales zu den Flaviales, so such die Antoniniani zu den Hadrianales zu rechnen seien. Sein Hauptargument, dem auch Henzen beistimmt, ist, dass in der Inschrift C. I. L. VI 1577 ein sodalis Hadrianalis zugleich flamen Commodianus ist, und dass, da nach seiner Ansicht die flamines der Kaiser aus den sodales gewählt werden, somit die sodales Hadrianales auch den Dienst des Commodus hatten. Wäre dies der Fall, so würde man ihnen ohne Bedenken auch den Dienst des Antoninus Pius zuschreiben dürfen. Unerwiesen ist aber in dieser Schlussfolge der Satz, dass die flamines aus den sodales genommen wurden, und hierauf komme ich weiter unten zurück. 2) Dessau a. a. O. S. 217 f.
- 3) (Capitolin. v. Anton. Pii 13, 4: meruit et flaminem et circenses et templum et sodales Antoninianos.) v. M. Ant. phil. 7, 11: et laudavere uterque (Marcus et Verus) pro rostris patrem flaminemque ei ex affinibus et sodales ex 4) Capitolin. v. Antonini Pii 8, 2. amicissimis Aurelianos creavere.

5) C. I. L. VI 2001. Dass dies Fastenfragment sich auf die sodales Antoniniani bezieht, hat Borghesi Ocuvres III S. 391 ff. selbst erwiesen.

- 6) Es sind dies Sosius Priscus, cos. 169, sodalis Hadrianalis, sodalis Antoninianus Verianus, Orelli 2761 (und C. I. L. X 3724); L. Fulvius Bruttius Praesens, sodalis Hadrianalis, sodalis Antoninianus Verianus Marcianus, C. I. L X 408; L. Dasumius, sodalis Hadrianalis, sodalis Antoninianus, Henzen 6051.
- 7) Capitolin. v. M. Ant. phil. 15, 4: flaminem et Antoninianos sodales et omnes honores, qui divis habentur, dedicavit.

 8) Capitolin. a. a. O. 18, 8: unde etiam templum ei constitutum, dati sa-

cerdotés Antoniniani et sodales et flamines.

9) Spartian. v. Severi 7, 8: Funus deinde censorium Pertinacis imagini duzi eumque inter divos sacravit, addito flamine et sodalibus Helvianis, qui Marcissi fuerant. Capitolin. v. Pertin. 15, 4: Marciani sodales, qui divi Marci sacra curabant, Helviani sunt dicti propter Helvium Pertinacem. calla 1) ausdrücklich bezeugt ist und die verschiedenen Erweiterungen des Titels erkennen lassen, welche neue Consecrationen veranlassten. Denn statt des einfachen Namens sodalis Antoninianus²) finden sich später die combinirten Titel sodalis Antoninianus Verianus; 3) sodalis Marcianus Antoninianus; 4) sodalis Antoninianus Verianus Marcianus; 5) sodalis Aurelianus Antoninianus; 6) sodalis Marcianus Aurelianus Commodianus Helvianus Severianus, 7) und die Sodalitas selbst heisst sacerdotium Aurelianum Antoninianum Verianum.8)

Während auf diese Weise für sämmtliche consecrirte Kaiser vier sodalitates ausreichten, erhielt jeder derselben noch einen besondern Opferpriester (flamen), 9) dessen amtliches Verhältniss flamines Dizu den sodales streitig ist. Borghesi 10) war der Ansicht, dass diese flamines aus der Zahl der sodales gewählt worden seien, und grundete dieselbe auf den Umstand, dass Germanicus, 11) Nero, der Sohn des Germanicus, 12) und Drusus, Sohn des Tiberius, 13) beides, flamines und sodales des Augustus waren. Hiegegen ist indessen zu bemerken 14) erstens, dass die flamines der Kaiser von den gewählten flamines der Arvalen sich dadurch unterscheiden, dass die letzteren jahrig (S. 450), die ersteren lebenslänglich sind; 15) zweitens, dass Caesar einen flamen erhielt

¹⁾ Spartian. Carac. 11, 6: habet templum, habet sodales Antoninianos.

C. I. L. VI 1401. 1540. 1546. X 4750. Henzen 6051.
 C. I. L. VI 1497 und mehr bei Dessau S. 220.

⁵⁾ C. I. L. X 408.

⁴⁾ C. I. L. VIII 7030. 6) C. I. L. V 3223. VIII 1222.

⁸⁾ C. I. L. V 2324.

⁷⁾ C. I. L. VI 1365. 9) Ausser Caesar hatten einen solchen Augustus, Claudius, Nerva, Trajanus, Hadrianus, Antoninus Pius, Verus, Marcus, Commodus, Pertinax, Severus (s. die Beweisstellen bei Dessau S. 228) und es kann nur zufällig sein, dass ein flamen des Vespasian, Titus, Caracalla und Alexander Severus nicht vorkommt.

¹⁰⁾ Borghesi Ocuvres III S. 402; V S. 202.
11) Sodalis war er nach Tac. ann. 1, 54; flamen heisst er Tac. ann. 2, 83 und in mehreren Inschriften: C. I. L. II 1517. (2039). VI 909. X 1415. Orelli 660. 661.

¹²⁾ Flamen Augustalis heisst er C. I. L. III 2808. VI 887; flamen Augustalis, sodalis Augustalis Orelli 663. 2368. C. I. L. VI 913.

¹³⁾ Flamen Augustalis wird er genannt Orelli 211 (= C. I. L. XII 147).

¹⁴⁾ Ich habe bereits in der ersten Bearbeitung dieses Bandes meine Zweifel an der Ansicht Borghesi's geäussert. Seitdem hat Dessau S. 221 ff. die Frage einer eingehenden Untersuchung unterzogen und, wie ich glaube, für jetzt erledigt.

¹⁵⁾ Germanicus bekleidete das Amt bis zu seinem Tode und erhielt dann einen bleibenden Nachfolger. Tac. ann. 2, 83.

(S. 465 Anm. 5), ohne sodales zu haben, und ebenso für Nerva¹) und Traian²) ein flamen ernannt wurde, obgleich eine sodalitas für sie nicht vorhanden war; drittens, dass bei der Consecrirung verschiedener Kaiser von der Einführung eines flamen und einer sodalitas, also von einer doppelten Bewilligung, die Rede ist. Erwägt man endlich, dass die flamines der Kaiser Patricier sein mussten,4) während für die sodales dies Erforderniss nicht bestand, so gelangt man zu dem Resultate, dass die flamines Divorum zu den sodales in keinem collegialischen Verhältnisse standen, sondern vielleicht, wie die drei grossen Flamines, von dem Pontifex maximus, d. h. dem Kaiser, ernannt wurden.

Cult der kaiserlichen Frauen.

Die consecrirten Frauen des kaiserlichen Hauses hatten eigene sodales nicht, 5) sondern genossen ihre Verehrung in den Heiligthumern und durch die sodales ihres Hauses, z. B. Livia in dem palatinischen Tempel des Augustus, 6) Faustina die ältere zusammen mit Antoninus Pius,7) überdies aber an den Festtagen der Familie durch alle Priestercollegien, wie wir aus der Theilnahme der Arvalen an allen diesen Festen schliessen dürfen.8) Indessen fehlte es auch für den Cult der Divae nicht an besonderen Veranstaltungen. Der Livia wurde auf Befehl des Claudius von den Vestalinnen, unter welchen ihr bereits bei ihrem Leben ein Platz im Theater angewiesen war,9) regelmässig geopfert; 10) der Drusilla ein eignes Sacellum und, wie es scheint, ein Collegium von 20 Priestern und Priesterinnen gestiftet, 11) der Claudia

²⁾ Ein flamen Ulpialis C. I. L. VI 1383. 1) Plin. Paneg. 11.

³⁾ S. die vorher angeführten Stellen Spartian. v. Hadr. 27, 3. Capitolin. v. Ant. Pii 13, 4; v. Marci 7, 11.

5) Die Inschrift Orelli 2376, in welcher ein sodalis Faustinianus vorkommt, ist falsch. S. Borghesi Ocuvres V S. 428.

⁶⁾ Dio Cass. 60, 5. Der Tempel selbst heisst templum divi Augusti et divae Augustae. C. I. L. VI 4222.

⁷⁾ Ueber den Tempel des divus Antoninus und der diva Faustina s. Becker Topographie S. 357.

⁸⁾ Die Arvalen opfern bei gewissen Gelegenheiten allen Divi und Divat (Henzen Acta fr. Arv. S. 148), ferner am 17. Januar dem divus Augustus und der diva Augusta (Henzen S. 59); an den Augustalien dem divus Augustu, der diva Augusta und später auch dem divus Claudius, der diva Claudia virgo, der diva Poppaca Augusta (Henzen S. 50). Andre Fälle dieser Art s. bei Henzen im Index S. 207 s. v. Diva Augusta.

²en im index S. 201 s. v. Diva Augusta.

9) Tao. ann. 4, 16.
10) Dio Cass. 60, 5.
11) Dio Cassius 59, 11 nach der Emendation von Bücheler Rhein. Museum XV (1860) S. 296 f.: καί οἱ (Δρουσίλλη) τά τε άλλα, δσα τῆ Λιουία ἐδέδοτο, ἐψηφίσθη, καὶ ἴνα ἀθανατισθῆ, —— σηκός τε ἴδιος οἰκοδομηθῆ καὶ ἰερεῖς εἰκοσιν (die Höschr. haben ἰεραῖς εἰκόσιν, was ohne Sinn ist) οὐχ ὅτι ἀνδρες ἀλλὰ καί γυναϊκές γένωνται.

Augusta, Tochter des Nero, ein Tempel und eine Priesterin gewidmet, 1) der älteren Faustina noch vor dem Tode ihres Mannes ein Tempel und eine Anzahl flaminicae beschlossen, 2) und wahrscheinlich stand in der Verehrung der consecrirten Frauen die Hauptstadt nicht zurück gegen die Municipien, in welchen sich entweder für alle Divae zusammen oder für jede einzelne Priesterinnen, sacerdotes oder flaminicae, vorfinden. 3)

XI. Priester der vom Staate übernommenen Municipalculte.

Es ist in der geschichtlichen Einleitung darauf aufmerksam gemacht worden (s. S. 34), dass bei der Unterwerfung einer fremden Stadt die sacra derselben dem römischen Staate zufielen, bei dem Eintritt einer Gemeinde in das römische Bürgerrecht aber die Municipalsacra zugleich sacra populi Romani wurden. Im letzteren Falle gestaltete sich das Verhältniss so, dass der Sitz des Cultus in dem Municipium blieb, für die Ausübung desselben aber eine sodalitas constituirt wurde, welcher erstens die einheimischen Priester des betreffenden Gottes angehörten, denen die regelmässige Besorgung des Tempeldienstes gelassen wurde, und zweitens eine Anzahl römischer sodales als Repräsentanten des Staates bei feierlichen Gelegenheiten hinzugefügt wurde. Dieses Verfahren finden wir auch angewendet bei der Einführung des ganz fremden Cultes der Mater magna, die zwar ihre eigenen Priester mitbrachte, der zu Ehren sich aber ebenfalls eigene sodalitates constituirten.4) Die Collegia, von welchen wir hier reden, scheinen im Beginne der Kaiserzeit eine Reorganisation erfahren zu haben, da sie ungeachtet der damals geringen Bedeutung der Culte selbst oft erwähnt werden. Wir kennen ihrer noch sieben, die wir einzeln auffuhren.5)

¹⁾ Tac. ann. 15, 23.

Capitolin. v. Ant. Pii 6, 7: tertio anno imperii sui Faustinam uxorem perdidit, quae a senatu consecrata est delatis circensibus atque templo et flaminicis.

³⁾ Beispiele sind in grosser Anzahl vorhanden. Eine sacerdos Divarum z. B. in Tergeste C. I. L. V 520, (in Casinum C. I. L. X 5201 u. a.); über die sacerdotes und flaminicae der einzelnen Divae s. die Nachweisungen im Index zu den einzelnen Bänden des C. I. L.

den einzelnen Bänden des C. I. L.
4) Cie. Cato mai. 13, 45. Vgl. oben S. 369.
5) S. G. Wilmanns De sacerdotiorum p. p. R. quodam genere. Berolini

1. Sacerdotes Lanuvini.

Lanuvium erhielt das römische Bürgerrecht 416 = 338 (Th. 12 S. 29); die berühmte Göttin des Ortes, Juno Sospita, blieb in ihrem Tempel und ihrem Haine, 1) auch nachdem ihr später in Rom ein anderer Tempel vovirt worden war;2) ihren Dienst versah ein flamen, welchen der Dictator von Lanuvium ernannte, und der Dictator selbst,4) aber der Tempel gehört nun dem römischen Staate an; Prodigien, welche in demselben vorfallen, werden nach Rom berichtet und von Rom aus gestihnt, 5) und ein Collegium von sacerdotes Lanuvini, die nicht in Lanuvium wohnen, wird aus römischen Bürgern der höheren Stände ernannt, 6) um zu Zeiten im Namen des Staates an dem Cult sich zu betheiligen.

2. Sacerdotes Tusculani.

In Tusculum war der Hauptcult der des Castor und Pollux,7 welcher, als die Stadt 373 = 374 volles Bürgerrecht bekam (Bd. I² S. 28. 33), in ähnlicher Weise zwar dem Municipium gelassen, zugleich aber von dem Staate übernommen wurde. Es finden sich auf tusculanischen Inschriften einheimische Priester, deren Function zum Theil unklar ist, 8) ein aedilis lustralis, 9) monitor sacrorum, 10) augur, 11) praefectus sacrorum, 12) sodalis itemque aedil(is) et curat(or) sodal(itatis), 13) ein Mädchen von sechs Jahren,

¹⁾ Liv. 8, 14, 2: Lanuvinis civitas data sacraque sua reddita cum eo, ut aedes lucusque Sospitae Iunonis communis Lanuvinis municipibus cum populo Bomano esset.

²⁾ Im J. 557 = 197. Liv. 32, 30, 10. Becker Topographie S. 602.
3) Cie. pro Mil. 10, 27; 17, 46. Er kommt noch vor in der lanuvinischen Inschrift Henzen 5998, wo er flamen maximus heisst, was auf mehrere flamines schliessen lässt.

⁴⁾ Cic. pro Mil. 17, 45. Asconius p. 27 K.-Sch. 5) Liv. 21, 62, 4; 22, 1, 17 (we suf Anordnung der Decemviri s. f. der Juno Sospita in Lanuvium selbst ein Opfer dargebracht wird); 23, 31, 15; 24, 10, 6; 29, 14, 3; 31, 12, 6; 40, 19, 1. Auch andere Prodigien, die in Lanuvium vorkommen, werden in Rom angemeldet. Liv. 32, 9, 2; 41, 21, 13; 45, 16, 5.

⁶⁾ C. I. L. V 6992. 7814. 1X 4206. 4207. 4208. 4399. (X 4590.)
7) Cic. de div. 1, 43, 98. Festus p. 313* 21.
8) S. über dieselben Mommsen im Rheinischen Museum XIX (1854) S. 9) Orelli 3142. 6997. 455 ft.

¹⁰⁾ Orelli 3142. 5670. (S. oben S. 177 f.) 11) Henzen 5670. 12) Henzen 5670. 13) Henzen 6996.

welches praesul sacerdotum Tusculanorum genannt wird; 1) diese scheinen also den stehenden Dienst versehn zu haben; sie gehören aber einem grösseren Collegium an, dessen Mitglieder den Titel sodalis sacrorum Tusculanorum, 2) sacerdos Tusculanus fanitalis,3) sacerdos Tusculanus4) führen.5)

3. Laurentes Lavinates. 6)

Lavinium nahm unter den Städten des latinischen Bundes 7) eine hervorragende Stellung dadurch ein, dass es die angeblich von Aeneas nach Italien gebrachten Penaten bewahrte,8) die als Schutzgötter von ganz Latium und insbesondere von Rom betrachtet wurden. Im Latinerkriege kämpfte es aber gegen Rom 9) und scheint in Folge dessen seine politische Selbständigkeit und zugleich die Verwaltung aller seiner Sacra verloren zu haben. Denn ein Cult der Venus, den Lavinium gehabt hatte, wurde den Ardeaten übertragen, 10) über die Sacra der Penaten aber so verfügt, dass der regelmässige Dienst an denselben der benachbarten Stadt Laurentum anvertraut, die Sacra selbst aber unter die sacra publica populi Romani aufgenommen wurden. In Folge dessen wurde das Bündniss mit Laurentum erneuert und noch in später Zeit alle Jahre nach alter Sitte beschworen, 11) bei wel-

¹⁾ C. I. L. VI 2177. Diese Inschrift wird, wie die in Rom befindliche zen 5670, tusculanisch sein.
2) C. I. L. V 5036.
3) C. I. L. IX 2565.
4) C. I. L. V 27.

Henzen 5670, tusculanisch sein.

3) C. I. L. IX 2565.

4) C. I. L. V 5036.

5) Dass in der Kaiserzeit wenigstens die municipalen Priester kein abge-

sondertes Collegium bildeten, zeigt die Inschrift des römischen Senators M. Pontius Felix (Henzen 6996), der in Tusculum aedilis, d. h. aedilis lustralis, zugleich aber sodalis und curator sodalitatis war. Die XVI aeditui, welche in Tusculum vorkommen (C. I. L. VI 2202. vgl. Orelli (2241.) 6099, 6100) beziehen sich nach meiner Ansicht nicht auf diesen alten Cult, sondern auf den des kaiserlichen Hauses. S. 214 Anm. 8.

⁶⁾ S. Wilmanns a. a. O. S. 1 ff. A. W. Zumpt De Lavinio et Laurentibus Lavinatibus commentatio epigraphica. Berol. 1854. Bruzza Iscrizioni Vercel-

esi. Roma 1874 S. 68 ff. 7) Dionys. 5, 61.

8) Dionys. 1, 67. Varro de l. l. 5, 144: Oppidum, quod primum conditum in Latio stirpis Romanae, Lavinium; nam ibi dii penates nostri. Plutarch. Coriol. 29. Lucan. 7, 394.

⁹⁾ Liv. 8, 11, 3. Nach den Triumphalfasten (C. I. L. I p. 455) triumphirt im J. 416 = 338 der Consul C. Maenius de Antiatibus, Lavinieis, Veli-

¹⁰⁾ Strabo 5 p. 232: ανά μέσον δὲ τούτων τῶν πόλεων ἐστὶ τὸ Λαουίνιον, ἔχον χοινὸν τῶν Λατίνων ἰερὸν 'Αφροδίτης ' ἐπιμελοῦνται δ' αὐτοῦ διὰ προπόλων ' Αρδεᾶται.

¹¹⁾ Liv. 8, 11, 15: Extra poenam fuere Latinorum Laurentes Campanorumque equites, quia non desciverunt: cum Laurentibus renovari foedus iussum renovaturque ex eo quotannis post diem decimum Latinarum.

cher Feierlichkeit ein pater patratus populi Laurentis soederis ex libris Sibullinis percutiendi cum populo Romano fungirte; 1) Consuln, Dictatoren und Praetoren opferten bei ihrem Amtsantritte in Lavinium,²) und noch in den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit gab es ein zahlreiches Priestercollegium, dessen Mitglieder entweder den allgemeinen Titel Laurens Lavinas,3) sacerdos Laurens Lavinas,4) sacerdos Laurentium Lavinatium,5) Laurens Lavinatium, 6) Laurentino sacerdotio ornatus 7) fuhren oder sich speciell als flamen Laurentinus, 8) flamen Dialis sacrorum principiorum p. R. Quiritium nominisque Latini, quae apud Laurentes coluntur, flamen lucularis Laurentium Lavinatium, 10) pontifex Laurentium Lavinatium, 11) pontificatu Laurentinorum ornatus 12) bezeichnen. Welche Pflichten diesen Priestern oblagen, ist nicht zu ermitteln, da sie ihren Wohnsitz zum grossen Theil nicht in Rom, sondern in italischen Städten und selbst in entlegenen Provinzen, in Dacien und Africa, hatten; 13) indessen musste wenigstens eine Vertretung der ganzen Corporation in Rom vorhanden sein; denn dieselbe errichtet in ihrer Gesammtheit Ehrendenkmäler 14) und hat eine gemeinsame Casse. 15)

¹⁾ Der Titel findet sich in einer Inschrift aus der Zeit des Kaisers Claudius, C. I. L. X 797, und vielleicht ist diesem Kaiser die Erneuerung des alten Ritus zuzuschreiben.

²⁾ Macrob. 3, 4, 11: ut et consules et praetores seu dictatores, cum adeusi magistratum, Lavinii rem divinam faciant Penatibus pariter et Vestae. Valet. Max. 1, 6, 7: Cum (Flaminius consul in Hispaniam iturus) Lavinii sacrificium facere vellet, pulli cavea emissi in proximam silvam fugerunt. Ascon. p. 18 K.-Sch.: (Cn. Domitius) crimini dabat (Scauro) sacra publica populi Romani dem Penatium, quae Lavini fierent, opera eius minus recte casteque fieri. Serv. ad Aen. 2, 296; 3, 12; 8, 664. Schol. Veron. ad Verg. Aen. 1, 239: (Ascanius) Aeneae indigeti templum dicavit, ad quod pontifices quotannis cum consulibus [ire

^{**}solent sacrificaturi*]. Noch M. Aurel ging nach seinem Triumph über die Marcomannen ebenfalls nach Lavinium. Capitolin. M. Ant. phil. 27, 4.

3) C. I. L. III 1456, 4829. V 2044, 2071, 3417, 6494, 6991, 7782, 7825. 8300, 8667. VI 1650, 1847, 1851, 1883, IX 705, 5438, (1165, 5805.) X 483. (4721.) Orelli 3100, 3921 (= C. I. L. XIV 318), 6008, 6747, 7108 (= C. I. L. XIV 295. Ein adlectus in numerum Laurentium Laurinatium C. I. L. VIII 10504. Die Inschift Horsen 5448 ist collects (C. I. I. V. 2015.) 10501.) Die Inschrift Henzen 5113 ist gefälscht. S. C. I. L. V 424.

⁴⁾ C. I. L. IX 4686.

⁵⁾ C. I. L. III 1180, 6270, V 6357, VI 2176, VIII (1439.) 7978, Laurentium Lavinatium allein C. I. L. X 7580.
6) C. I. L. VI 1624. IX 3022.
7) Orelli 2172 (= Wilmanns 2104).

⁸⁾ C. I. L. III 1198.

⁹⁾ C. I. L. X 797. 10) Henzen 6747 (= Wilmanns 1599). 11) C. I. L. VI 1635. VIII 9368. Orelli 2178. 6709 (= C. I. L. XIV 354. 171.)

¹²⁾ Orelli 2156 (= C. I. L. XII 408).

¹³⁾ S. die Zusammenstellung bei Bruzza a. a. O. S. 69 f.

¹⁴⁾ C. I. L. VI 1047. 1066.

¹⁵⁾ Der arcarius Laurentium Lavinatium C. I. L. VI 2197 ist, wie such

4. Sacerdotes Cabenses.

Sie haben ihren Namen von einer alten Stadt Cabum oder Caba in monte Albano, 1) fungiren als Priester bei den feriae Latinae und heissen daher vollständig Cabenses sacerdotes feriarum Latinarum montis Albani.2) Sie kommen selten vor und zwar auch mit dem kurzeren Titel sacerdos Cabensis montis Albani,3) erhielten sich aber bis zum Ende des dritten Jahrhunderts n. Chr.4)

5. Albani.

Die Einwohner von Alba Longa verloren ihre Selbständigkeit unter Tullus Hostilius und wurden nach Rom übergesiedelt; 5) die Ortschaft ist hernach mit Bovillae verbunden, dessen Municipes daher Albani Longani Bovillenses heissen. 6) Die Sorge für die albanischen Tempel übernahm, wie es scheint, der Magistrat von Bovillae, 7) den Cult selbst aber der Staat; eine neue Sodalitas wurde für denselben indessen nicht eingerichtet, sondern das alte Priesterthum beibehalten, nur mit dem Unterschiede, dass die Priester nicht aus dem Municipium, sondern aus römischen Bürgern überhaupt ernannt wurden.8) Als solche Priester kommen vor pontifices, 9) salii unter einem magister saliorum, 10)

Henzen annimmt, wahrscheinlich nicht ein Rendant der Stadt, sondern der Priesterschaft.

1

¹⁾ S. Mommsen Bull. dell' Inst. 1861 S. 205 ff. (Hermes XVII S. 50.) Plinius n. h. 3, 64 führt nach dem Alphabet geordnet eine Reihe von Städten an, darunter Cingulani, Gabienses in Monte Albano, Foropopulienses. Man hat emendirt Fabienses, das auch Detlefsen beibehält, offenbar ist aber mit Mommsen Cabienses oder Cabenses zu lesen. Auch in dem Verzeichniss der latinischen Bundesstädte bei Dionys. 5, 61 sind die Καβανοί nach Mommsen mit den Cabenses identisch. // Lebar die Lang des Ortes G. D. de Bande Angelich Schen Bundesstade per Dionys, 3, 51 sind die Rapavot nach Mommsen mit den Cabenses identisch. (Ueber die Lage des Ortes s. G. B. de Rossi Annali d. Inst. 1873 S. 168 ff.)

2) C. I. L. VI 2173 = 2021.

3) C. I. L. VI 2174. 2175.

4) Die angeführte Inschr. C. I. L. VI 2173 ist eine Widmung an den Kaiser Tacitus (275. 276). De Rossi Ephem. ep. II S. 99 vermuthet in der Inschrift C. I. L. VI 2019 ein Fragment eines Albums der Cabenses.

5) Liv. 1, 29. 30. Dionys. 3, 31.

6) C. I. L. VI 1861. Orelli 119. 6019.

7) Man schliesst dies ang der Inschr. Orelli 2701 in welcher die Boan.

⁷⁾ Man schliesst dies aus der Inschr. Orelli 3701, in welcher die Decurionen die Aufstellung eines Bildes einer Vestalin gestatten.

8) C. I. L. VI 2161 findet sich L. Fonteius Flavianus pontifex Albanus. Die

Fonteii stammen aber nicht aus Alba, sondern aus Tusculum. 9) C. I. L. VI 1460. 2161. 2168. IX 1595.

¹⁰⁾ C. I. L. VI 2170. 2171.

virgines Vestales1) und ein rex sacrorum,2) und alle diese finden sich noch in der spätern Kaiserzeit.3)

6. Sacerdotes Caeninenses. 4)

Caenina war angeblich schon von Romulus besiegt und zerstört worden; 5) in Folge dessen wurden die Sacra der Stadt, über welche sonst nichts bekannt ist, sacra publica populi Romani, und eine sodalitas der sacerdotes Caeninenses, 6 deren Vorsteher in einer griechischen Inschrift 7) υπατος Καινείνηνοις ίερῶν δήμου 'Ρωμαίων genannt wird, also summus 8) Caeninensis oder magister Caeninensium geheissen haben wird, versah den Dienst bei denselben.

7. Sacerdotes Suciniani.

Der Ursprung dieser Priester ist völlig unbekannt, denn von einer latinischen Stadt, von welcher ihr Name hergeleitet werden könnte, fehlt jede Nachricht. Auch geschieht ihrer selbst selten Erwähnung.9)

Der Dignität nach standen alle die genannten municipalen Priesterthümer unter den römischen; sie wurden deshalb hauptsächlich von Personen erstrebt, welche nicht senatorischen Ranges

¹⁾ Die Vesta Albana erwähnt Juvenal. 4, 61; (die Inschrift Orelli 1393 ist gefälscht). Ueber die Virgines s. Asconius p. 35 K.-Sch.: Virgines quoque Albana dizerunt mulierem ignotam venisse ad se, quae Milonis mandato votum solvert, quod Clodius occisus esset. C. I. L. VI 2172: V(irgini) V(estali) mazimae officis Albanae. Orolli 3701: Severinae virginis Albanae maxi[mae].
2) C. I. L. VI 2215.

³⁾ Symmachus ep. 9, 147: incestum Primigeniae, dudum apud Albam Vistalis antistitis, collegii nostri disquisitio deprehendit. 9, 148: Praefecto urbi incestatae Primigeniae virginis, quae sacra Albana curabat, a collegio nostro vindicta delata est. Man ersieht aus diesen Stellen, dass die albanischen Vestlinnen ebenso wie die römischen unter den Pontifices standen.
4) Henzen Annali d. Inst. 1857 S. 90 f.

⁵⁾ Plutarch. Rom. 16. Liv. 1, 10, 4. Propert. 5, 10, 7. Elogium des Romulus C. I. L. I p. 283 elog. XXII. Henzen Ephem. epigr. I S. 157.
6) C. I. L. V 4059. 5128. VI 1598. IX 4885. 4886. X 3704. Orelli 96. Bull. d. Inst. 1864 S. 111.

⁷⁾ Ich habe dieselbe behandelt Ephem. epigr. I S. 203.

⁸⁾ So giebt es einen summus haruspex (Cic. de div. 2, 24, 52), summus 14-

cerdos, summus pontifex, summus magister. S. Marini Atti S. 55.

9) Sie kommen dreimal in lateinischen Inschriften vor (C. I. L. VI 2178.
2179. 2180) und einmal in einer griechischen (s. Henzen zu C. I. L. VI 2179). in welcher der Titel Ιερεύς Σουκινιανών, also sacerdos Sucinianorum, lautet.

en und darum zu den grossen Collegien keinen Zutritt hatten. Durchschnitt sind die in Rede stehenden Priester ritterlichen des, selten Freigelassene.¹) Wenn ausnahmsweise unter n ein Senator oder sogar ein Consular²) vorkommt, so ist inehmen, dass dieser erst nach der Erlangung des sacerum zu höheren Würden ascendirt ist. Gesucht wurden die sterämter nicht nur der Ehre, sondern auch gewisser Privien wegen, zu denen Immunität von bürgerlichen Leistungen irte;³) vergeben aber wurden sie, wie es scheint, von dem egium der Pontifices⁴) und ausnahmsweise direct vom Kaiser.⁵)

¹⁾ Dies ist ausführlich nachgewiesen von Wilmanns a. a. O. S. 46 ff.

²⁾ Orelli 3100. C. I. L. VIII 7978: Claudiae P. f. Quir. Gallittae — — i Ti. Claudi Claudiani leg. Augg. pr. pr. c. v. consul(ari) provinc. et exeri) Pann(oniae) inferior(is) et superior(is) — — praetori tutelari[o sacerdo]ti
n[viro] epulonum [sacer]doti Laurent(ium) Lavinat(ium).

noviro) epulonum [sacer]doti Laureni(ium) Lavinat(ium).

3) C. I. L. X 3704: Veratio A. f. Pal. Severiano, equiti Rom. — qui, cum legio sacerdoti Caeninensis munitus potuiset ab honorib(us) et munerib(us) excusari — honorem aedilitat(is) laudabiliter administravit. Genaueres s. Wilmanns S. 57 f.

⁴⁾ Dies wird wenigstens wahrscheinlich durch die Inschr. Bull. d. Inst. 1864 1, welche Nissen und Zangemeister ergänzen: — — [sacerdos] Caeniis a po[ntificibus creatus]. (Vgl. Mommsen Staatsrecht II² S. 25.) 5) C. I. L. VI 1598.

Die Spiele

von

Ludwig Friedlaender.

1. Allgemeines.

Aclteste Spiele.

Ludi,*) ursprünglich Wettfahrten, treten in Rom zuerst als religiöse Ritualculte, und zwar im Cultus der Schutzgottheiten der Pferde und Maulthiere, Mars und Consus, auf.¹) Nur die jenem auf dem ältesten Spielplatz (dem campus Martius)²) am 27. Februar¹) und 43. März gefeierten Equirria (von denen die letzteren, auch Mamuralia genannt, das grössere Fest gewesen zu sein scheinen)⁴)

und die Consualia (im Circus) am 21. August⁵) und 45. December⁶) sind im ältesten römischen Calender verzeichnet.

Mommsen Die ludi magni und Romani Rhein. Mus. N. F. XIV (1869)
 79.
 1) Jordan Topogr. I 1, 497 f. 498.

4) Mommsen ib. (zum 27. Februar). Vgl. oben S. 434.

^{*)} Meine Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, die im 2. Bande einen ausführlichen Abschnitt über die Schauspiele enthalten (5. Auflage 1881), sind im Folgenden mit SG. bezeichnet.

³⁾ Mommsen C. I. L. I p. 388 zum 14. März: Varro l. l. 6, 13: Ecuria (so cod. Flor.) ab equorum cursu: so die enim currunt in Martio campo. Festus ep. p. 80: Equiria ludi quos Bomulus Marti instituit etc.; vgl. Id. v. Martiolizampus p. 131. Ovid. fast. 2, 855 f.; 3, 517 f. Das Rennen war im freien Felde, nicht in einem Circus; wenn das Marsfeld überschwemmt war, auf dem Caelius in dem sogenannten campus Martialis. Ovid. fast. 3, 521 f. Festus p. 131.

⁵⁾ Mommsen C. I. L. I 400. Varro l. l. 6, 20: Consualia dieta a Como, quod tum feriae publicae ei deo et in circo ad aram ejus ludi illi, quibus virginu Babinae raptae. Dionys. 2, 31: τὴν δὲ τότε (beim Raube der Sabinerinnen) ὑπὸ ὙΡωμύλου καθιερωθείσαν ἐορτὴν ἔτι καὶ εἰς ἐμὲ ἄγοντες Ὑρωμαῖοι διετέλουν Κωσσουάλια καλοῦντες — καὶ δρόμος Ἰππων ζευκτῶν τε καὶ ἀζεύκτων ἐπιτελεῖται.

⁶⁾ Mommsen ib. p. 408. Dionys. 1, 33 und Plutarch. qu. Rom. 48 f. geben (beide nach Varro) die Bekränzung der Pferde und Maulthiere am 15. December an. Fest. p. 148: mulis celebrantur ludi in circo maximo Consualibus, quis id genus quadrupedum primum putatur coeptum currui vehiculoque adiungi.

Seit ältester Zeit wurden aber auch Spiele bei besondern Entstehung der ordent-Veranlassungen, hauptsächlich beim Beginn von Kriegen und lichen wie während derselben, gelobt, und zur Lösung der Gelübde als Dank für die von den Göttern, vor allen dem höchsten, Jupiter, Spiele aus Gelübden. erwiesene Gnade veranstaltet (ludi magni, maximi, votivi). Aus der öftern Wiederholung solcher ausserordentlichen einmaligen Spiele sind mit der Zeit Jahresfeste geworden, indem dieselben zuerst factisch gewöhnlich, dann rechtlich stehend wurden. 1)

der Zeit sieben entstanden: 2) die ludi Romani, plebeii, Ceriales, Zeit der Re-Apollinares, Megalenses, Florales, victoriae Sullanae. Unter ihnen standen die ältesten im höchsten Ansehn. Die Verbindung mit einem Festmahl (epulum), die nach Cassius Dio für den Begriff der »heiligen Spiele« im engern Sinne erforderlich war,3) fand nur bei den beiden altesten (Romani und plebeii) statt; 4) auch sind dies die einzigen, an denen für die Musterung der Pferde (equorum probatio) je ein besonderer Tag angesetzt war. Märkte wurden ausser mit diesen beiden noch mit den Apollinares verbunden.5) Mit Ausnahme des jüngsten dieser Feste, der (ebenso

Solche Jahresfeste sind während der Republik, im Laufe Die 7 ludi

Seit dem Ende der Republik nahm die Zahl der Jahresfeste Vermehrung der Spiele. je länger je mehr zu.⁷) Im J. 708 = 46 v. Chr. wurden die ludi victoriae Caesaris (oder Veneris genetricis) gestiftet; vielleicht im J. 734 = 20 v. Chr. eintägige Circusspiele für Mars am 12. Mai; unter August ein zweites (bald wieder eingegangenes) Circusfest

wie die ludi victoriae Caesaris) später wieder abgeschafften ludi victoriae Sullanae, haben alle diese Spiele bis in die späteste Zeit fortbestanden und sind in hohem Ansehn geblieben. 6)

¹⁾ Mommsen N. Rh. Mus. XIV, 80. Röm. Chronol. 2 S. 167. 324. Liv. 1, 35: sollemnes, deinde annui mansere ludi, Romani magnique varie appellati.

²⁾ Mommsen C. I. L. I p. 377.

³⁾ Dio 51, 1: ἀγῶνα ἰερόν (οὕτω γὰρ τοὺς τὴν σίτησιν ἔχοντας ὁνομάζουσι).
Vgl. Merkel Proll. ad Ovid. Fast. p. IX und oben S. 349.
4) Deshalb scheinen sie in älterer Zeit auf die für epula bestimmten idus

gelegt worden zu sein. Mommsen l. l.

⁵⁾ Merkatus verzeichnen die Calender vom 14. oder 15.—19. Juli im Anschluss an die ludi Apollinares (6.—13.); 20.—23. September im Anschluss an die plebeii (4.—19.); 18.—20. November an die Romani (4.—17.)

6) Tertullian. de sp. 6 neunt (ausser den Latiares) Megalenses Apollinares

Ceriales Florales, von den spätern nur Neptunales. Im Calender des Philocalus sind die 6 alten Spiele sämmtlich verzeichnet, und nur 3 derselben, Romani plebeii und Florales mit verkürzter Dauer.

⁷⁾ Mommsen C. I. L. I, 377 f. und in den Commentarii diurni ib. 382 etc. zu den betreffenden Tagen. Vgl. am Ende dieses Abschnittes.

desselben Gottes am 1. August (ludi Martiales); 1) nach August's Tode (14 p.Chr.) die (wie es scheint schon seit 743 jährlich gefeierten) ludi Augustales; unter Hadrian die (später wieder eingegangenen) ludi Parthici zum Andenken an Trajan's Parthersiege, ferner Circusspiele am 21. April, dem Stiftungstage des Tempels der Venus und Roma u. s. w. Trotz der Einschränkungen einzelner Kaiser wie Nerva, 2) Sever 3) und Macrinus 4) blieb die Zahl der Spieltage im Wachsen, und hat unter Marc Aurel vielleicht 135 betragen. 5)

Im Calender von 354 sind deren 475 verzeichnet (40 Gladiatorentage, 64 circensische, 404 theatralische), 9) die theils zur Feier von Götterfesten, theils von glücklichen Ereignissen, besonders Siegen, angesetzt waren; die letztern (ludi Adiabenici Alemannici Francici Gothici u. s. w.) gehören grösstentheils, wo nicht sämmtlich, der Constantinischen, den heidnischen Cultus bereits möglichst ignorirenden Zeit. Die Geburtstage der regierenden Kaiser wurden ohne Zweifel in der Regel (von den Consuln) mit Spielen gefeiert (schon seit 746),7) die der verstorbenen nur bei erfolgter Consecration, und auch diese Feste später oft aufgehoben.8) Die Feier des Tages des Regierungsantritts (natalis imperii) 9) erstreckte sich, wenn sie überhaupt stattfand, wohl so gut wie nie über die Regierung des betreffenden Kaisers hinaus; ebenso gingen viele andre aus Schmeichelei gegen einzelne Kaiser als jährliche gestiftete Spiele nach deren Tode wieder ein. 10)

Verlängerung der einzelnen Spiele.

Schon während der Republik sind die einzelnen Feste mit der Zeit immer mehr verlängert worden: so die ludi Romani aus

¹⁾ Mommsen RGDA² p. 93.

²⁾ Dio 68, 2. 4) Dio 78, 15.

³⁾ Vit. Pertinacis 15.

⁵⁾ Vit. M. Antonini c. 10: fastis dies iudiciarios addidit ita ut ducentos triginta dies annuos rebus agendis litibusque disceptandis constitueret. Die übrigen wären also Spieltage gewesen: "quamquam in utramque partem dubitari potest, ludosne habuerint dies non iudiciarii omnes, non habuerint omnes dies iudiciarii.

⁶⁾ Ein Verzeichniss derselben gibt Mommsen C. I. L. I, 378.

⁷⁾ Dio 55, 16. Mommsen ib. p. 380.

⁸⁾ Im Cal. Phil. stehn als circensische Tage noch die Geburtstage August's (23. September), Trajan's (18. September), des Antoninus Pius (19. September), des Verus (15. December), sämmtlich mit 24 missus geseiert.

des Verus (15. December), sammtlich mit 24 missus gefeiert.

9) Mommsen ib. p. 381. Vgl. Staatsrecht II², 786 (öffentliche Kaiserfeste).

799 (Feste der Mitglieder des Kaiserhauses).

¹⁰⁾ So hatte der Senat zur Feier des Todestages Sejan's im J. 31 jährliche Circusspiele und Thierhetzen beschlossen Dio 58, 12; desgleichen jährliche Spiele nach der Bestegung Britanniens (43) Dio 60, 22; im J. 59: ut Quinquatrus quibus apertae insidiae (Agrippina's gegen Nero) essent, ludis annuis celebrarentur u. s. w.

einem eintägigen Fest allmälig zu einem 15tägigen, wozu nach Caesar's Tode noch ein 16. Tag hinzukam; die ludi plebeii wurden aus einem eintägigen ein 14tägiges, die Ceriales ein 8tägiges Fest u. s. w.

Ganz verschieden von dieser Verlängerung für die Dauer ist Instauratiodie instauratio, d. h. die Wiederholung des ganzen Schauspiels oder eines Theils für eine bestimmte Aufführung. Kam während des Schauspiels eine zufällige Störung, eine Unterbrechung oder ein Verstoss gegen das Ritual vor, waren die ludi non rite, non recte, minus diligenter facti: so musste um die Götter zu versöhnen, entweder der Tag wiederholt werden, an dem das Versehen begangen war, oder das ganze Schauspiel. Im letztern Falle heisst es ludi toti instaurati sunt, im erstern wird die Zahl der wiederholten Tage angegeben, z. B. ludi ter instaurati sunt oder per triduum, in triduum.1) Bei der Strenge des römischen Rituals konnten die allergeringfügigsten Versehen Veranlassung zur Instauration geben,2) und diese von Personen, die daran ein Interesse hatten, leicht absichtlich herbeigeführt werden. Kaiser Claudius schränkte daher die Instaurationen sehr ein.3)

Die für den Cultus der Gottheiten durch das Ritual vorge- Die Spielschriebenen Spiele besorgte das Pontificalcollegium, falls nicht eigene Collegien für die betreffenden Culte eingesetzt wurden, Priester. was namentlich bei neu hinzutretenden Gottheiten geschah. Equirria und Consualia wurden von den Pontifices ausgerichtet.4)

1) Ueber die instauratio ausführlich Ritschl Parerga S. 309 ff., wo man

alles oben Gesagte nachgewiesen findet.

3) Dio Cass. 60, 6: είθισμένου τε, εί καὶ ότιοῦν περὶ τάς πανηγύρεις ἔξω τοῦ νενομισμένου πραγθείη, αὐθις αὐτάς, καθάπερ εἴρηταί μοι γίγνεσθαι, καὶ πολλάκις τούτου καὶ τέταρτον πέμπτον τε, καὶ δέκατον ἔστιν ὅτε, τὸ μέν τι κατὰ τύχην, τὸ δὲ δὴ πλεῖστον ἐχ παρασκευῆς τῶν ἀφελουμένων ἀπ' αὐτοῦ, συμβαίνοντος νόμω μέν ἔταξε μίαν ἡμέραν τοὺς ἀγῶνας τῶν ἴππων δεύτερον γίγνεσθαι, ἔργω δὲ καὶ τοῦτο ἀς πλήθει ἐπέσχεν οὐδὲν γὰρ ἔτι ῥαδίως, ἄτε μηδὲν μέγα ἀποκειδικίνοντες οἱ περικήμενου αἰκὸ ἐπὸπυμέλουν

άποχερδαίνοντες, οἱ τεχνώμενοι αὐτὸ ἐπλημμέλουν.
4) Mommsen Staater. II² 2, 126. Spiele von Collegien sind auch die circensischen der Arvalen und die ludi Capitolini; vgl. Mommsen Rh. Mus. XIV, 87; zu C. I. L. I, 805; Ephem. epigraph. II, 129; oben S. 135, 3. Sueton Domitian. c. 14: Celebrabat et in Albano quotannis Quinquatria Minervae, cui collegium

²⁾ Vgl. besonders die Geschichte bei Liv. 2, 36. Dionys. 7, 68. Cic. de div. 1, 26; de harusp. responsis cap. 11. Ueber diese und die übrigen Erzählungen desselben Ereignisses s. Ritschl a. a. O. praef. p. XXIII ff. Andre Beispiele p. XXVI: Plutarch. Coriolan. c. 25. Dionys. 60, 6. Arnob. adv. gent. 4, 31. Cic. de harusp, resp. cap. 11: si ludius constitit aut tibicen repente conticuit aut puer ille patrimus et matrimus si thensam non tenuit aut lorum omisit aut si aedilis verbo aut simpulo aberravit, ludi non sunt rite facti eaque errata expiantur et mentes deorum immortalium ludorum instauratione placantur.

Beamte. Die Gelübde, aus denen alle nicht eigentlich zum Cultus gehörenden ordentlichen wie ausserordentlichen Spiele hervorgegangen sind, konnten als für die Gemeinden verbindliche nur von Magistraten mit imperium geleistet werden, und die Spiele wurden dann auch von diesen ausgerichtet, also in der Regel von den Consuln: Consuln; so namentlich das hauptsächlichste und lange Zeit einzige stehende Fest, die ludi Romani, desgleichen alle ausserordentlichen Feste. 1)

Seit der Uebertragung der *ludi Romani* an die curulischen Aedilen behielten die Consuln bei denselben nur den Ehrenvorsitz, bei den später zur Zeit der Republik eingerichteten Jahresspielen blieben sie unbetheiligt. Dagegen wurde ihnen in der Kaiserzeit die Besorgung verschiedener Spiele auferlegt, auch wurde es schon unter den frühern Kaisern Sitte, dass sie ihren Amtsantritt mit Spielen feierten.²)

Aedilen.

Wie die curulischen Aedilen seit der Einsetzung des Amts 388 = 366 bei den römischen Spielen betheiligt erscheinen, so ist die cura ludorum auch bei den spätern Spielen (mit Ausnahme der dem Stadtpraetor übertragenen ludi Apollinares) auf die Aedilen übergegangen. Die ludi plebeii wurden von den plebejischen, die Megalenses von den curulischen Aedilen ausgerichtet; die Ceriales in älterer Zeit von den erstern, 3) seit 740 = 44 vermuthlich von den durch Caesar eingesetzten Cerialaedilen; die Floralien nennt Cicero unter den Spielen der curulischen Aedilen, obwohl man erwarten sollte, dass auch diese den plebejischen obgelegen haben. 4) Im J. 732 übertrug August die cura ludorum

instituerat, ex quo sorte ducti magisterio fungerentur ederentque ludos. Ueber die 726 gestifteten von den Consuln und den 4 höchsten Priestercollegien während August's Regierung abwechselnd gefeierten ludi pro salute oder pro valetudisc Augusti s. Mommsen RGDA² p. 40—43. Der Senat beschloss jährlich Spiele am Todestage Sejan's, die durch die 4 grossen Priestercollegien und die sodales Augustales gefeiert werden sollten. δ οὐδέποτε ἐπεποίγτο. Dio 58, 12. Ludi magni für die Genesung der Livia 22 p. C. ebenfalls von den pontifices, august, XVviri, VIIviri und sodales Augustales gefeiert. Tac. ann. 2, 64.

1) Mommsen Staater. Il² 2, 129.

¹⁾ Mommsen Staatsr. II 2, 129.
2) Der älteste sichere Beleg für diese Spiele ist bei Epictet. diss. 4, 10, 21: καὶ τὶ τὸ γενόμενόν ἐστι; Δώδεκα δεσμά ἡάβδων καὶ τρὶς τὴ τετράκις ἐπὶ βήμα καθίσαι καὶ κιρκήσια δοῦναι καὶ σπυρίσι δειπνίσαι. Auf diese Spiele bezieht sich auch Martial 8, 78, der bei Gelegenheit der von Stella zur Feier de sarmatischen Siege im J. 93 gegebnen Spiele sagt: Quid numerem currus ter denaque praemia palmae, Quae dare non semper consul uterque solet? Vgl. überhaupt Mommsen Staatsr. II 2 1, 129 ff.

3) Trotz der entregenstehenden Ansabe Cicero's Verr. 5, 14, 36. Mommsen

³⁾ Trotz der entgegenstehenden Angabe Cicero's Verr. 5, 14, 36. Mommsen ebendas. II² 1, 507-509.
4) Mommsen Staater. II² 1, 505-10.

den Praetoren, seitdem kommen aedilicische Spiele nur noch als Praetoren. freiwillige vor.1)

Im J. 47 n. Chr. wurde den Quaestoren die Ausrichtung von Quaestoren. Gladiatorenspielen (munera) auferlegt,2 dann im J. 54 wieder erlassen und seitdem nur zuweilen von ihnen freiwillig übernommen,3) bis Domitian sie aufs neue als regelmässige Leistung wieder einführte. Noch der Calender von 354 verzeichnet diese munera an 10 Tagen des December (2. 4.—6. 8. 19. 20. 21. 23. 24.).4) Die Verpflichtung zu diesen anfangs von sämmtlichen Quaestoren gegebenen Spielen beschränkte Severus Alexander auf die quaestores candidati principis, während die übrigen die Gelder zu ihren munera aus der Staatskasse erhielten und deshalb arcarii hiessen.5)

Neben den von Beamten gegebenen ordentlichen Spielen Kaiser. haben seit Begründung des Principats die Kaiser sehr häufig freiwillig ausserordentliche Spiele veranstaltet, die oft überaus glänzend waren.6) Von denselben scheinen die ludi nur durch ausserordentliche Commissare (curatores ludorum), die munera dagegen durch ständige (curatores munerum) besorgt worden zu sein.7)

Das (angeblich ursprünglich aus dem Ertrage der heiligen Kosten der Spiele, Haine fliessende, daher lucar genannte) Spielgeld wurde den Spielgebern aus dem Aerarium gezahlt.8) Für die gelobten Spiele scheint seit altester Zeit eine feste Summe (pecunia certa) ausgesetzt worden zu sein, 9) und zwar in der Regel wohl 200000 As; 10) zum ersten Mal im J. 554 = 200 wurde bei der Gelobung von

¹⁾ Mommsen Staater, II2 1 S. 510, 3. 2) Ders. das. S. 522.

³⁾ So von Lucan, der etwa im J. 64 Quaestor war: Vita Lucani (Reifferscheid Rell. Sueton, p. 77): quaesturam in qua cum collegis more tunc usitato munus gladiatorium edidit.

⁴⁾ Nach Mommsen Staater. 12 585 (C. I. L. I p. 407), well die Quaestoren ihr Amt am 5. December antraten.

⁵⁾ Mommsen Staatsr. II2 1, 522 vgl. I2 539. Daher in den Fasti Philocal. munus arcae und munus candidae unterschieden ist (C. I. L. I p. 407). Ueber die Bedeutung von quaestores candidati in nachconstantinischer Zeit Staater. 112 1, 518.

⁶⁾ Mommson Staater. II2 2, 910 f. Hirschfeld Verwaltungsgeschichte 177. Vgl. auch Mommsen RGDA² p. 90, 55.

⁷⁾ Hirschfeld a. a. O. Mommsen a. a. O. 911, 1 u. 2 hält nur das Amt des procurator munerum für ein ständiges, die curatores munerum für Special-commissare.

8) Mommsen Staatsr. 112 1, 59, 4.

⁹⁾ Staater. 12 280 f. Liv. 31, 9, 7.

¹⁰⁾ Mommsen Rhein. Mus. XIV, 87.

Spielen die Summe unbestimmt gelassen (de pecunia incerta). Auch seit die ludi Romani ein stehendes Fest waren, wurden sie mit der Summe von 200000 Sesterzen bestritten, und dieselbe bis zu den punischen Kriegen nicht erhöht. 1) Im J. 537 = 217 scheint die aufgewendete Summe bereits 3333333 1/3 Sest. betragen zu haben. 2)

Für die Apollinarspiele wurden 542 = 212 12000 As verausgabt. In Folge der immer wachsenden Ansprüche waren die vom Staat gezahlten Spielgelder im J. 54 n. Chr. für die ludi Romani auf 760000, die plebeii auf 600000, die Apollinares auf 380000 Sesterzen gestiegen. 3) Allein weit mehr hatten sich ohne Zweifel im Laufe der Zeit die Ausgaben gesteigert, zu denen die Spielgeber selbst gezwungen wurden. Denn schon verhältnissmassig fruh wurde es Sitte, ut splendor aedilitatum ab optimis viris postularetur,4) und dazu reichten die vom Staate bewilligten Summen nicht hin, die Aedilen und sonstigen Spielgeber mussten also aus ihrem Privatvermögen bedeutende Zuschttsse machen, die Unterstützung von Freunden in Anspruch nehmen 5) oder das Geld von Bundesgenossen und Provinzen erpressen. 6) Schon seit dem Ende des zweiten punischen Krieges stieg der Aufwand enorm, so dass manche ihr ganzes Vermögen zusetzten, wie Livius Drusus,7) und die im letzten Jahrhundert der Republik gegebenen Spiele, unter denen die des M. Aemilius Scaurus 58 v. Chr. in erster Reihe stehn, verschlangen kolossale Summen. 9 Schon 726 = 28 v. Chr. fand sich unter den verarmten Sens-

¹⁾ Dionys. 7, 71. Marquardt Staatsverw. II2 S. 85, 7. 2) Liv. 22, 10, 7.

³⁾ Marquardt a. a. O. S. 86. 4) Cic. de offic. 2, 16.

⁵⁾ Ein Beispiel von der Fortdauer dieser Sitte in der Kaiserzeit Senec. de beneff. 2, 21.

⁶⁾ Liv. 40, 44 (575 = 179): De pecunia finitur, ne maior causa ludorum consumeretur, quam quanta Fulvio Nobiliori post Aetolicum bellum ludos facienti decreta esset (39, 5): neve quid ad eos ludos arcesseret cogeret acciperet faced adversus id senatus consultum, quod L. Aemilio Cn. Baebio (572) consultius de ludos factum esset. Decreverat id senatus propter effusos sumtus factos in ludos Ti. Sempronii aedilis, qui graves non modo Italiae ac sociis Latini nominis, sel etiam provinciis externis fuerunt. Vgl. Cic. ad Att. 6, 1, 21. ad fam. 2, 11, 2; 8, 9, 3. ad Qu. fr. 1, 19.

⁷⁾ Er bekleidete die Aedilität vor dem Tribunat 663. Aurel. Victor de viris ill. c. 66. Eine Pfennigcollecte veranstaltete das Volk zuerst für die Spiele des L. Schio Astaticus 568. Plin. n. h. 33, 138. Mommsen R. G. 17809. Zwel Fälle, in denen das Volk zu den Ausgaben der Aedilität beisteuerte, erzählt Dio 48, 53 von M. Oppius (aed. cur. 37 v. Chr.) und 53, 24 von C. Egnatius Rufus (aed. cur. 27 v. Chr.).

8) Marquardt Staatsverw. II² 86.

toren keiner, der die Aedilität übernehmen wollte.1) Auch die Praetoren, denen 732 die Spiele übertragen wurden, erhielten Geld dazu aus der Staatskasse; aber schon die Verordnung August's, dass ein Praetor nicht mehr als der andere aus Privatmitteln hinzuthun solle, 2) zeigt, dass die bewilligten Summen nicht Im Jahr 737 = 17 erlaubte August den Praetoren das Dreifache des aus der Staatskasse angewiesenen Geldes zu Spielen zu verwenden; 3) im Jahr 7 nach Chr. wurde das ihnen zu Gladiatorenspielen bewilligte Geld wieder zurückgezogen.4) Ausserordentliche Unterstützungen der Kaiser an die Veranstalter von Spielen blieben übrigens immer gewöhnlich.5) Beschränkende Bestimmungen für die Ausgaben der Spiele sind während der Kaiserzeit wiederholt erlassen worden. 6) Dennoch waren noch in der letzten Zeit des Alterthums die Ansprüche an die Spielgeber enorm.7)

Neben den öffentlichen Spielen (ludi publici) gab es auch spiele.

Privatspiele, die von einem Theil des Volks,8) von Genossenschaften, Familien oder Einzelnen veranstaltet wurden (ludi privati): wozu namentlich die Spiele bei feierlichen Bestattungen (ludi funebres) gehören. Auch den Veranstaltern dieser Spiele wurde, wie denen der öffentlichen, der Gebrauch der Lictoren 9) und der toga praetexta 10) gestattet.

In der Kaiserzeit wurden von Privaten Spiele theils ohne Zweifel ohne besondere Veranlassung zum Vergnügen des Volks, theils zur Feier freudiger Ereignisse, wie es scheint häufig,

¹⁾ Dio 53, 2.

²⁾ Die ibid. Ebense waren die Tribunen bei den Augustalischen Spielen an eine vorgeschriebene Summe gebunden Die 56, 47. Sie hatten sich erboten, die Spiele auf eigene Kosten zu geben, sed decreta pecunia ex aerario Tac. ann.

^{5. 3)} Dio 54, 17. 4) Dio 55, 31. 5) Vit. Hadrian. cap. 3. Das Schreiben des Valerian (vit. Aureliani c. 12) ist unächt. Mommsen Staatsrecht I2 396, 4. II2 129, 5. Zuweilen machte der Fiscus nur Vorschüsse, die die editores zurückerstatten mussten, Fronto epp. ad Ael. Verum 6, 9. Vgl. über die späteste Zeit P. E. Müller Gen. aev. Theod.

⁶⁾ Tiberius (Sueton. cap. 34): ludorum ac munerum impensas corripuit. Ueber Nerva's Massregeln vgl. Dio 68, 2. Antoninus Pius (vita 12): sumtum muneribus gladiatoriis instituit.

⁷⁾ Mommsen Staatsrecht II2 129, 3. Marquardt Staatsv. II2 87. Meine SG. 115 270.

⁸⁾ Vielleicht sind die ludi plebeii in der ersten Zeit ihres Bestehens Privatspiele gewesen. Mommsen Staatsrecht 12 235, 5.

⁹⁾ Mommsen Staatsrecht I² 375; vgl. 340. 342, 6. 10) Mommsen Staatsrecht I² 407. Die Editoren der ludi funebres trugen eine praetexta pulla.

veranstaltet. 1) So feierte L. Arruntius Stella (Cos. 404) die glückliche Beendigung des Sarmatischen Krieges durch Domitian im J. 93 durch prachtvolle Spiele.2) Die pro salute principis gegebenen Spiele waren besonders Gladiatorenkämpfe,3) doch nicht Nichtsenatoren bedurften zur Veranstaltung ausschliesslich.4) von Spielen einer Erlaubniss des Senats.5)

Nicht öffent-

Die Kaiser haben öfter Spiele mit ganz oder theilweise ausliche kaiser-liche Spiele. geschlossener Oeffentlichkeit gegeben. So wohnten den von Livia im J. 14 zu Ehren August's eingeführten Theaterspielen (21.—23. Januar) im Palatium (ludi Palatini) vermuthlich nur die Senatorenfamilien bei.6) Nicht öffentlich waren auch die Circusspiele in eigens dazu erbauten Rennbahnen, in denen sich Caligula,7 Nero 8) (beide in dem im Osten des mons Vaticanus gelegenen Gaianum), Commodus, 9) Caracalla, 10) Elagabal 11) sehen liessen.

2) Martial 8, 78. Pers. 6, 48: Dis igitur genioque ducis centum paris ob Egregie gestas induco. 3) Vgl. den Abschnitt über die Gladiatorenspiele. 4) So gab Nero um die Zeit seiner Vermählung mit Octavia pro salute res Egregie gestas induco. Claudi circenses et venationem. Sueton Nero c. 7. 5) S. oben Anm. 1.

¹⁾ Namentlich Spiele, von Bühnenmitgliedern gegeben, werden mehrmals erwähnt. Von dem Pantomimen Pylades (im J. 752) Dio 55, 10; von Pantomimen und domini factionum im J. 12 (καὶ πανήγυρις ἔξω τῶν νενομισμένων ὑπό τε τῶν ὀργηστῶν καὶ ὑπὸ τῶν ἰπποτρόφων ἐποιήθη) 56, 27; 59, 24 (im J. 40): καὶ τινα καὶ οἱ ἐκ τῆς ὀργήστρας πανήγυριν τε ἐπετέλεσαν καὶ θέαν παρέσχοντο κ. τ. λ. 60, 23 (καὶ ἀλλην δέ τινα πανήγυριν, ἐπὶ τῷ νίκη [Besiegung All The Challes of the content of the Britanniens 44 n. Chr.] καὶ αὐτην, οἱ περὶ την σκηνήν τεχνίται, συγχωρηθεί σφισιν ὑπὸ τῆς βουλῆς, ἐποίησαν. Vielleicht waren auch die 13 Freigelassenen, die im J. 25 n. Chr. vom 24. Februar bis 1. März ludos Latinos et Graeco - et populo crustulum et mulsum dederunt (Orelli 2546 = Guasco M. Capitol. I 142, 71) Bühnenmitglieder. Sueton Claud. c. 28: libertorum praespue suspexit — Harpocram, cui — spectacula — publice edendi ius tribuit. vgl. Nero c. 22: aliquo liberto mittente mappam unde magistratus solent. In diesem bler von Claudius allgemein ertheilten Recht waren wohl der Gebrauch des Ganzparpurgewandes (Mommsen Staatsrecht 12 398) und der Lictoren (12 375) einbegriffen.

⁶⁾ Mommsen C. I. L. I 385. Dass sie nicht öffentlich waren, zeigt auch Juvenal 6, 67—69, wonach von den plebejischen Spielen im November bis zu den Megalensischen (April) die Theater leer und geschlossen waren. Später scheinen sie zu Ehren aller Divi geseiert worden zu sein. Plautianus wurde am 22. Januar 203 (Chronicon Paschale) ermordet, έν ταῖς θεωρίαις ταῖς έντφ παλατίψ ήρωσι πεποιημέναις, Dio 76, 3. Im Cal. Philoc. sind sie vom 17.—22 Januar verzeichnet.

⁷⁾ Sueton. Calig. c. 54. Das Gajanum im Vaticanischen Gebiet (Tac. com. 14, 14. Dio 59, 14), das auch Nero und Elagabal benutzten, ist vielleicht der Schauplatz der nach Sidon. Apoll. c. 23 am 2. Januar (Polem. Silv. Circus privatus) geseierten kaiserlichen ludi privati: Mommsen C. I. L. I p. 382.

⁸⁾ Tac. ann. 14, 44. Dagegen Sueton. Nero c. 22: universorum se oculi in circo maximo praebuit. Vgl. Dio 61, 15 und 63, 6 (sein Auftreten vor Tiridates). Ob Plin. n. h. 33, 90 vom Circus maximus spricht, ist nicht klar.

⁹⁾ Dio 72, 17. Vita Commodi c. 2 und 8. Herodian 1, 13. 10) Sein Auftreten in Circusspielen ausserhalb Rom: Dio 79, 9 und 10 rodian 3, 10. 11) Dio 79, 14. Vita Elagab. c. 23. Herodian. 5, 1 Herodian 3, 10.

Auch die von Nero im J. 59 auf einem im Gajanum erbauten Theater gefeierten Juvenalia, in denen er zum ersten Mal als Citharode auftrat, 1) gehören hieher.

Von der Freiheit des Eintritts bei den öffentlichen Spielen Freiheit des Eintritts. waren in alter Zeit die Sklaven ausgeschlossen.2) Dasselbe muss wohl von den Fremden gelten, ausser den Gästen der Gemeinde, die unter den Senatoren sassen.3) Unter den Kaisern ist der Zutritt den Sklaven wenigstens factisch nicht verwehrt worden,4) ebenso wenig den Fremden.5)

Aus dem Recht der Magistrate, die ihnen gebührenden Sitze Reservirte zu den Spielen mitzunehmen und darauf zu sitzen, während die Menge stand, ist die Reservirung besonderer Plätze hervorgegangen, die mit der Zeit den magistratischen Collegien überhaupt (bis auf welche Stufe hinab, ist nicht sicher), desgleichen den Priesterschaften, 6) ja selbst den Apparitoren 7) eingeräumt wur-

2) Cic. de harusp. resp. 12, 26: illi (die Vorfahren) cum ludos facerent, servos de cavea extre iubebant (vgl. Mommson Staatsrecht 12 350, 2). Ritschl

¹⁾ Tao. ann. 14, 15; 15, 33. Plin. n. h. 37, 19. Sueton. Nero c. 11. Beschreibung bei Dio 61, 19 f., der (abweichend von Sueton.) die Juvenalia als das bei der Abnahme des ersten Bartes von Nero gefeierte Fest bezeichnet. (Sueton. Calig. c. 17: adiecit diem Saturnalibus appellavitque Iuvenalem. Iuvenalia Domitian's auf dem Albanum Dio 67, 14. Der erste Gordian gab in vielen Städten Italiens de proprio per quadriduum ludos scenicos et Iuvenalia. Vita Gordiani c. 4.)

Parerga S. 223 vgl. p. 19 f. Ohne Zweifel glit dasselbe für den Circus.

3) Varro l. l. 5, 156. Justin. 43, 5, 10. Sueton. Aug. 44. Huebner Iscrisioni esistenti sui sedili di teatri ed ansiteatri antichi in Ann. d. Inst. 1856 p. 55. Ein Inschriftstagment auf einer Sitzstufe des Colosseums das. p. 68 f. ergänzt Mommsen: (hos)pitib(us publicis) Huebner Ann. d. Inst. 1859 p. 128. Lanciani Iscrisioni dell' Ansiteatro Flavio (Bull. munic. d. Roma 1880) p. 277,

⁴⁾ Der vilicus des Horaz epp. 1, 14, 15 (Nunc urbem et ludos et balnea vilicus optas) mag ein Freigelassener gewesen sein. Ausdrücklich bezeugen den Besuch der Schauspiele durch Sklaven: Columella r. r. 1, 8, 2 (genus id mancipiorum — theatris — consuctum). Venulejus Digg. 21, 1, 65 (veluti si [servus] ludos assidue velit spectare). Ulpian. ib. 11, 3, 195 ([servus] in spectaculis nimius). Als Begleiter der Herrschaft Juv. 6, 350 ff. vgl. 9, 143. Der von Jonathan mus. Als Begieter der Herrschatt Juv. 5, 350 fl. vgl. 9, 145. Der von Joseph ant. J. 19, 1, 13 erwähnte Fall ist als Ausnahme zu betrachten; aus Epictet. diss. 3, 4, 4 ist nichts für Rom zu schliessen; noch weniger aus Id. ib. 1, 29, 59: eher daraus, dass bei Petron. c. 40 Sklaven sich an dem Treiben der Factionen betheiligen. Doch die Bemerkung des Zosimus über die ludi saeculares lib. 2 init.: δοῦλοι δὲ τούτων οὐ μετέχουσιν, ἀλλ' ἐλεύθεροι μόνοι setzt den Besuch anderer Spiele durch Sklaven voraus. Derselbe ist auch für die späteste Zeit ausdrücklich bezeugt: P. E. Müller Gen. aev. Theodos. II 9a. 5) Vgl. z. B. Ovid. a. a. 1, 173. Martial. Sp. 3. 6) Mommson Staatsrecht 12 390. р. 59а.

⁷⁾ Mommsen Staatsrecht 12 322, 1. In der Kaiserzeit haben, wie es scheint, in Rom auch die staatlich anerkannten Collegien (oder ein Theil derselben) besondere Plätze gehabt. Huebner Iscrizioni p. 68. Postille Ann. d. Inst. 1859

den.¹) Ausserdem sind Einzelnen und ganzen Familien Ehrenplätze, zum Theil erbliche, als besondere Auszeichnung verliehen,²) und für Verstorbene Sessel zum ewigen Gedächtniss aufgestellt worden, eine Sitte, die sich mindestens bis in die Zeit der Severe erhalten hat.³) Wahrscheinlich viel später als die Absonderung der magistratischen ist die analoge Scheidung der senatorischen und der Ritterplätze von denen der Plebs erfolgt.⁴)

Bezahlte Plätze. Magistrate und Priester konnten ihre reservirten Plätze nicht bloss andern abtreten, 5) sondern auch vermiethen. 6)

Ausserordentliche, namentlich Gladiatorenspiele, wurden auch auf Speculation gegeben.⁷) Mehrere Inschriften, in denen Erträge von Spielen erwähnt werden, zeigen, dass nicht selten mindestens

p. 126; Lanciani a. a. O. p. 238; ebenso Verbände und Corporationen in den Provinzen, wie die 64 Völkerschaften in Lugdunum, die nautae Rhodanici a Ararici in Nemausus Huebner Iscrisioni p. 72.

1) Ob den gewesenen curulischen Magistraten (die bei Spielen in der praetexta erschienen) der Gebrauch des curulischen Sessels gestattet war, ist zweifelhaft (Mommsen a. a. O. S. 421 f.). Ueber das Recht (namentlich der Triumphatoren) bei Spielen den Kranz zu tragen vgl. 422, über das Triumphalgewand 423, die sella aurea 423 f.

2) So dem Dictator (260 = 494) M'. Valerius Maximus. Mommsen Statirecht 12 438, 3. Valer. Max. 4, 4, 8: Sedecim eodem tempore Aeli fuerunt, quibus una domuncula erat — in circo maximo et Flaminio spectaculi locus, qua quidem loca ob virtutem publice donata possidebant. Cio. Phil. 9, 7, 16: Senetui placere, Ser. Sulpicio statuam — in rostris — statui cunque eam statuam locum ludis gladiatoribusque liberos posterosque eius quoquoversus pedes quinque habere. Statt ludis gladiatoribusque (Klotz) ist wohl gladiatoribus zu lesen.

3) Mommsen a. a. O. S. 438 f. Auf den Sitzstufen des Flavischen Amphitheaters erscheinen etwa seit dem 4. Jahrhundert zuerst Namen senatorischer Familien, erst später und ebenso in den folgenden Jahrhunderten Namen einzelner Senatoren. Da die ältesten dieser Inschriften etwa aus der Zeit des Diocletian und Constantin stammen, wird vermuthlich zugleich mit der neuen Ordnung der Beamtenhierarchie eine Vertheilung der Plätze unter die Familien des ersten Standes erfolgt sein. Lanciani Iscr. d. Anf. Flav. p. 239 und p. 244 f.

4) Mommsen a. a. O. S. 391. Das Nähere in den Abschnitten über die einzelnen Gattungen der Schauspiele.

5) Cic. ad Att. 2, 1, 4: (Clodius) quaerit ex me, num consuessem Siculis locum gladiatoribus dare? Negavi., At ego' inquit, novus patronus instituan, sed soror quae tantum habet consularis loci, unum mihi solum pedem dat. Cic. pro Mur. 35, 73: virgo Vestalis, huius (L. Nattae) propinqua et necessaria locum suum gladiatorium concessit huic.

6) Plutarch. C. Gracch. 12, 3: ἔμελλεν ὁ δημος θεᾶσθαι μονομάχους ἐν ἀγορᾳ, καὶ τῶν ἀρχόντων οἱ πλεῖστοι θεωρητήρια κύκλω κατασκευάσαντες (dech wohl auf den ihnen reservirten Plätzen) ἐξεμίσθουν. Ταῦτα ὁ Γάιος ἐκίλευν αὐτοὺς καθαιρεῖν, ὅπως οἱ πένητες ἐκ τῶν τόπων ἐκείνων ἀμισθὶ θεάσασθαι ἔντωνται.

7) Im J. 27 hatte ein Atilius bei Fidenae ein Gladiatorenspiel veranstiltet, non abundantia pecuniae nec municipali ambitione, sed in sordidam merchem. Tac. ann. 4, 62.

ein Theil der Plätze verkauft wurde, und zwar auch bei nicht aus Speculation gegebenen Spielen.1)

Manche Angaben deuten darauf, dass (wenigstens in der Kaiserzeit) in der Regel ein Theil der Plätze (selbst bei Staatsspielen) nur gegen Bezahlung abgegeben wurde, deren Käufer dann den Vorzug hatten, dem Gedränge der die Gratisplätze einnehmenden Menge entzogen zu sein.2)

Die ältesten schon in der Königszeit gefeierten Spiele waren Gattungen der Spiele, die circensischen, hauptsächlich aus Pferde- und Wagenrennen bestehend, doch auch mit gymnischen Kämpfen und später noch andern Kampfspielen verbunden. Hiezu kamen seit 390 = 364 die scenischen, aus Etrurien eingeführt, die seit 544 = 240 durch Livius Andronicus zu regelmässigen dramatischen Aufführungen entwickelt wurden.3) Auf diese beiden Gattungen beschränkten sich bis zum Jahre 649 = 405 die Staatsschauspiele.4)

¹⁾ Renier Inser. de l'Agérie 1825 = C. I. L. VIII 6995 (Cirta): Divo Pertinaci — statuam quam promisit ex reditibus locorum amphitheatri die muneris sib(us) dedicavit; such editis circensibus Grat. 169, 4 = C. I. L. II 3221 (Oretum) gehört nicht hierher. Mommsen in Gerhard's Archäol. Anzeiger 1857, 60° -61* vermuthet, dass bei allen derartigen Aufführungen die Plätze in 3 Classen zersielen: 1) solche, die der Edent reservirte, um sie nach gesetzlicher Vorschrift oder eigner Liberalität, Vornehmen oder Freunden einzuräumen; 2) solche, die er reservirte, um sie zu vermiethen; 3) solche, die unentgeltlich zu occupiren jedem Bürger freistand.

²⁾ So erklärt sich am natürlichsten die Stelle Sueton, Calig. c. 26: inquietatur fremitu gratuita in circo loca de media nocte occupantium. Dio 59, 13 (Caligula an Drusilla's Geburtstage 39 p. C.): θέαν τῷ δήμφ προϊκα ἀπένειμε scheint, wie auch Mommsen a. a. O. annimmt, zu bedeuten, dass Caligula auch die sonst nur für Geld zugänglichen Plätze freigab. Die von Candidaten und Patronen in circo et in foro Tribulen und Provinzialen eingeräumten Plätze werden von jenen gekauft gewesen sein; wenn manche totas tabernas in circo tribulium causa compararunt, so scheint dies zur Erfrischung in den Pausen der Spiele geschehen zu sein (Cic. Mur. 34. 35). Anders Jordan Forma urbis p. 196. Locarii (Martial. 5, 24, 9: Hermes divitiae locariorum) waren vermuthlich Speculanten, die Plätze kauften, um sie höher wieder zu verkaufen. Die Bezeichnungen der Sitze in manchen Amphitheatern, namentlich in den zu Pola und Syracus (C. I. L. X 7130; Hübner Iscr. 73. Postille p. 130 ff.) mit Initialen von Namen und Abtheilungen durch Linien lassen kaum einen Zweifel, dass Platze auch für die Dauer gekauft werden konnten.
3) Liv. 7, 2.
4) Cic. legg. 2, 15, 38: Iam ludi publici quoniam sunt cavea circoque di-

visi, sint corporum certatione cursu pugilatione luctatione curriculisque equorum usque ad certam victoriam circo constituti: caveae cantus, voce ac fidibus et tibiis: dummodo ea moderata sint, ut lege praescribitur. Daher in Decreten über Auszeichnungen bei öffentlichen Spielen nur diese beiden erwähnt werden, wie Vellej. 2, 40. Dio 37, 21. Dass die plebejischen Aedilen 712 = 42 an den

Wenn dasselbe Fest mit scenischen und circensischen Spielen gefeiert wurde, machten die letzten immer den Beschluss.¹)

Gladiatorenkämpfe waren zwar schon 490 = 264 aus Etrurien eingeführt, aber sie blieben auf nicht amtliche Schauspiele, besonders ludi funebres, beschränkt,²) bis die Consuln des Jahres 649 = 405 sie zuerst von Amtswegen gaben.³) Doch von den mit ludi gefeierten Festen blieben sie nach wie vor ausgeschlossen⁴) und fanden vor Domitian nicht an ständig wiederkehrenden Tagen statt.⁵) Auch in der Kaiserzeit sind diese Schauspiele, denen sich Thierhetzen anschlossen, von den ludi im eigentmanera. lichen Sinne stets als munera unterschieden worden.⁶)

Spielgeber veranstalteten seit der Zunahme der Beziehungen

zu Griechenland auch athletische und musische Wettkämpfe (jene, vielleicht auch schon diese, zum ersten Mal 568 = 486),⁷) für deren Abhaltung seit der Kaiserzeit eigene periodische Feste agonas (agones) gestiftet wurden.⁸) Ausserdem wurde an grösseren, glänzend ausgestatteten Festen noch auf manche andre Art für Abwechslung gesorgt, als durch Feuerwerke, Seiltänzer, Gaukler, Equilibristen u. s. w.⁹)

Dauer der Spiele.

In älterer Zeit füllten die Schaupiele nur einen Theil des Tages. 10) Aber allmälig dehnten sie sich auf die Dauer ganzer Tage aus, und zwar begannen sie dann bereits am frühen Morgen. 11) Sie auch in die Nacht hinein bei künstlicher Beleuchtung

Cerialien statt der ludi circenses Gladiatoren gaben (Dio 47, 40), war ein ungesetzliches Verfahren. Hirschfeld Röm. Verwaltungsgeschichte 175.

¹⁾ Merkel l. l. p. XLV. 2) Vgl. N. Rhein. Mus. N. F. X S. 546 f.

³⁾ Vgl. den Abschnitt über die Gladiatorenspiele.
4) Vgl. das.
5) Vgl. das.

⁴⁾ Vgl. das.

5) Vgl. das.

6) Ueber den Sprachgebrauch Ritschl Die Tesserae gladiatoriae S. 61 A. 1
und Meine SG. 115 373, 2. Munus ist »pflichtmässige Leistung«. Mommses
Römische Forschungen S. 345. Tertullian spect. c. 12: munus dietum est ab
afficien gegenjam officien eitem menters menters western mercheis hill.

Römische Forschungen S. 345. Tertullian spect. c. 12: munus dictum est ob officio, quoniam officium etiam muneris nomen est: officium autem mortuis hos spectaculo facere se veteres arbitrantur etc.

7) Liv. 39, 22.

8) Vgl. den Abschnitt über die agones.

⁹⁾ Vgl. vita Carini c. 18. Beschreibung der (von Carus Carinus und Numerianus) gegebenen ludi, die novis ornati spectaculis waren, und Meine 80. 115 274.

¹⁰⁾ Ueber die kurze Dauer der Circusspiele in der älteren Zeit vgl. Liv. 44, 9 (585 = 169), über die der Theaterspiele Mommsen R. G. 17 886 Anm. und die betreffenden Abschnitte. Nach Sueton. Calig. c. 18: Edidit et circenses plusimos a mane ad vesperum berichtet dies als etwas ungewöhnliches; zur Regel scheint erst Nero die Ausfüllung ganzer Tage durch circenses gemacht zu haben. Sueton. Nero c. 22.

¹¹⁾ Auf den Aufang des Schauspiels in der ersten Frühe beziehn sich Cicero's Verse de d. n. 1, 28: Constiteram exorientem auroram forte salutant,

fortdauern zu lassen, ist ohne Zweifel erst verhältnissmässig spät, zuerst vermuthlich beim Florafest aufgekommen. 1) Doch die Beleuchtung des Forums (am Tage) während der Feste hat schon in alter Zeit stattgefunden.2) In der Kaiserzeit scheinen Nachtfeste nicht selten gewesen zu sein. Auch die von August im J. 47 v. Chr. wieder eingeführten Saecularspiele dauerten nach altem Brauch die Nächte hindurch.3) Die in Inschriften nicht selten vorkommende Angabe, dass Municipalbeamte statt der von ihnen auszurichtenden Spiele und Beleuchtungen (pro ludis luminibus) andre Leistungen für ihre Städte übernommen haben, zeigt, dass auch in den Städten Italiens die Verbindung von Spielen und Illuminationen keine ungewöhnliche war.

Nicht selten verband man mit den Spielen eine Beschenkung Bewirthungen oder Bewirthung, zuweilen auch Freistellung der Bäder zu unent- u. Beschengeltlicher Benutzung nebst Austheilung von Oel zum Salben. 4) Spielen. Nach Dio Cassius ware im Jahr 693 zum erstenmal bei den Gladiatorenspielen um die Mittagszeit eine Pause gemacht worden, während welcher die Zuschauer sich zur Mahlzeit begaben; diese Einrichtung bestand bei kaiserlichen Spielen noch zu seiner Zeit.5) Aehnliche Pausen haben wahrscheinlich bei allen Schauspielen

Cum subito a laeva Roscius exoritur. Cio. ad familiares 7, 1: Negue tamen dubito, quin tu - per eos dies matutina tempora lectiunculis consumseris: quum illi interea — spectarent communes mimos semisomni. — Claudius (Sueton. c. 34) bestiariis adeo delectabatur, ut etiam prima luce ad speciaculum descenderet. Daher strömt das Volk schon de media nocte zum Circus Suet. Calig. c. 26. Cf. Vit. Elagab. c. 23: ante lucem ut solet populus ad ludos celebres convenire. Deshalb brachte Tiber die Nächte vor den Spielen im Hause eines nahe wohnenden Freigelassenen zu, um die Salutatoren nicht zu versäumen. Dio 57, 11.

¹⁾ Ovid. fast. 5, 361 - 368; vgl. Dio 58, 19.

²⁾ Vgl. den Abschnitt über die Circusspiele.

³⁾ Vgl. z. B. Mommsen Ind. C. I. L. IX. Meine SG. II5 275 f.

⁴⁾ Diese Bewirthungen sind zu unterscheiden von den Opferschmäusen, die bei Staatsspielen von den septemviri epulones ausgerichtet wurden. Vgl. Dio 37, 51 : Φαύστος δ του Σύλλου παίς άγωνά τε μονομαχίας έπὶ τῷ πατρὶ ἐποίησε καὶ τὸν δημον λαμπρώς εἰστίασε καὶ τὸ έλαιον προϊκά αὐτοῖς παρέσχεν. 49, 43: δ Άγρίππας — τα τε βαλανεῖα προϊκά δι' έτους καὶ τοῖς ἀνδράσι καὶ ταῖς γυναιξί λούσσθαι παρέσχε καὶ τοὺς κουρέας ἐν ταῖς πανηγύρεσιν. cf. Sueton. Caes. 38. Vertheilung von Oel wird auch auf Municipalinschriften erwähnt, z. B. Orelli 748. 3738. vgl. Jahn zu Pers. sat. 6, 50.

⁵⁾ Dio 37, 46: ὁ δημος απαυστὶ μέχρι τότε τὰς ὁπλομαχίας θεώμενος έξα-νίστη τε μεταξύ τοῦ έργου καὶ άριστον είλετο. Καὶ τοῦτ' ἐκεῖθεν ἀρξάμενον καὶ νῦν, ὁσάκις αν ὁ τὸ κράτος έχων ἀγωνοθετῆ, γίγνεται. Die Pause wurde im Amphitheater mit Kämpfen der meridiani ausgefüllt. Senec. epp. 7, 3. Sueton. Claud. cap. 34: bestiaris meridianisque adeo delectabatur, ut etiam - meridie dimisso ad prandium populo persederet,

stattgefunden.¹) Falls nun der Geber des Schauspiels die Zuschauer bewirthete, so geschah es ohne Zweifel dann; und sehr häufig fand die Bewirthung im Theater, Amphitheater oder Circus selbst statt;²) obwohl zu grösseren Mahlzeiten auch ganze Tage erforderlich waren.³) Mitunter wurden Geschenke, besonders Früchte und andre Esswaaren, unter die Zuschauer geworfen;⁴) bei den Cerealien (an welchen die Plebejer sich gegenseitig bewirtheten, wie an den Megalesien die Patricier) ist das Auswerfen von Früchten und wohl auch anderen Esswaaren vielleicht von Anfang an Sitte gewesen.⁵) Häufiger aber war das Auswerfen von Marken (tesserae), welche wie Lotterieloose die Empfänger auf die verschiedenartigsten Gewinne anwiesen.⁶) Mehrere solche tesserae sind noch erhalten.⁷) Einigemal wurden die sämmtlichen bei den Schauspielen gezeigten Thiere den Zu-

¹⁾ Ueber die Pausen der Circusspiele nach je sechs missus s. den betreffenden Abschnitt.

²⁾ Stat. silv. 1, 6 (Beschreibung des von Domitian veranstalteten Festes am 1. December [wohl 88]) v. 28 ff. — Martial 5, 49, 8. Nach 1, 26 (cf. 1, 11) wurden bei der von Martial beschriebenen Bewirthung für die Getränte Marken (nomismata) ausgetheilt. Nemesian. de aucupio v. 16 (Wernsdorff Pot. min. I p. 130): Saepe ego nutantem sub iniquo pondere vidi Masonomi puerum, portat cum prandia circo Quae consul praetorve novus construxit ovanti. Bereits Epictet. diss. 4, 10, 21 nennt unter den Obliegenheiten der Consuln κιρκήσια δούναι και σπυρίοι δειπνίσαι; vgl. oben 8, 486, 2.

³⁾ Domitian (Sueton. c. 4) gab inter spectacula muneris largissimum epulum. Cap. 13: acclamari etiam in amphitheatro epuli die libenter audivit: domina ac dominae feliciter! Bei Caesar's Triumphalspielen dauerte das epulum mehrere Tage Vellej. 2, 56.

⁴⁾ Caligula (Sueton. 18): sparsit et missilia variarum rerum et panaria com obsonio viritim divisit. Joseph. 19, 1, 13: πολλής δε δπώρας έπιχεομένης τοίς θεώροις και πολλών όρνέων, όπόσα τῷ σπανίψ τίμια τοῖς κτωμένοις. Vgl. die ausführliche Schilderung Stat. silv. 1, 6, 9 ff. Daher Martial 11, 31, 10: noisi caryotidas theatris.

⁵⁾ Fest. p. 177: Nuces mitti in Cerialibus. Preller R. M. 113 42.

⁶⁾ Eine solche sparsio veranstaltete Agrippa in seiner Adeilität Dio 49, 43. Caligula 49, 9 (cf. Casaub. ad Suet. Calig. c. 26), Nero (Suet. c. 11. Dio. 61, 8), Titus (Dio 66, 25), Domitian (Suet. c. 4 f.), Stella (Martial 8, 78). Vgl. die von Elagabal ausgetheilten sortes (Vita c. 22 Herodian 5, 6). — Orelli 3394 = C. I. L. IX 1655 (Benevent.): ob honorem cerial(itatis) tesseris sparsis in quibu aurum argentum aes vestem lentiam (i. e. linteam) ceteraque. Besonders händs scheint dies bei den Spielen in afrikanischen Städten gewesen zu sein C. l.L. VIII 895 (Villa Magna: ob honorem aedilitatis in compensatione missiliorum 239 p. C.). ib. 6947. 6948 (ludos scaenicos cum missilibus). 6996. 7094 — 7098. 7122. 7123. 7137 (Cirta). 7960. 7963. 7984. (Rusicade). Vgl. 8G. II 2771.

⁷⁾ Henzen Ann. d. Instit. archeol. Vol. XX p. 283 sqq. cf. Monum. d. I. Vol. IV tav. LII. LIII. Eine dieser Tesseren trägt die Aufschrift prandiss. Andere Helbig Bull. d. Inst. 1882 p. 7. Benndorf Beitr. s. Kenntniss des all. Theat. in Zeitschr. f. Oester. Gymnas. XXVI (1875 S. 592). Aus dem Material der römischen Bleitesseren (vgl. die Litteratur derselben das. S. 582 ff.) lassen sich

schauern zur Plünderung überlassen.¹) Die bei den Spielen der beiden vornehmsten (städtischen?)²) Praetoren üblich gewesenen Vertheilungen hörten im J. 217 auf, mit Ausnahme des Florafestes.³)

Auf diese allgemeinen Bemerkungen lasse ich die wichtigsten Nachrichten über die hauptsächlichsten einzelnen Spiele und deren Entwicklung folgen.

Ausserordentliche in Folge von Gelübden veranstaltete Spiele Ludi magni (ludi votivi) sind zu allen Zeiten häufig geblieben.⁴) Die bei der Rückkehr des siegreichen Heeres im Herbst mit der Zeit immer regelmässiger gefeierten Spiele wurden endlich auf einen bestimmten Tag (den 45. September) angesetzt und ein Jahresfest.

An dieses heftete sich die Bezeichnung ludi Romani, während den ausserordentlichen der Name ludi magni verblieb, doch sind beide Benennungen oft verwechselt worden.⁵) Für die ausserordentlichen wurde auch später das Schema der ordentlichen

bedeutende Serien von Typen zusammenstellen, welche theils auf Feste und Spiele, theils auf öffentliche Spenden hindeuten.

¹⁾ Hist. Aug. Gordiani tres cap. 3. 2) Mommsen Staatsr. II² 1, 227, 6. 3) Dio 78, 22. — Bewirthungen an den Floralien mit Bohnen- und Erbsenbrei: Pers. 5, 180; vgl. Horat. sat. 2, 3, 182.

⁴⁾ Solche vor und im Kriege gelobte Spiele: Liv. 4, 27; 5, 19 (Lösung des Gelübdes 5, 31); 7, 11; 28, 38 (Lösung ibid. 45); 31, 9 (Lösung ib. 44); 31, 49; 35, 1 (Lösung 36, 36); 36, 2. Vgl. oben S. 265, 5. — Gelübde von Spielen für den Fall, dass der Staat sich nach fünf oder zehn Jahren in demselben Zustande befinden würde Liv. 21, 6. cf. 22, 9 und 10. Die Lösung und Erneuerung des Gelübdes 27, 33. Abermalige Lösung 30, 2 (Wiederholung dieser Spiele 30, 27); 42, 28 (si respublica decem annos in eodem statu fuisset). (Aus solchen Gelübden sind auch die ludi decennales der Kaiserzett, Dio 53, 16; 57, 24; 58, 24 (unter Tiber); 76, 1 (Sever), s. oben S. 268, hervorgegangen.) Im Cimbrischen und Marsischen Kriege wurden Spiele gelobt, si respublica in meliorem statum vertisset, was August (Sueton. Aug. cap. 23) nach der Varusschlacht wiederholte. Ludi votivi pro reditu imp. Caesaris Divi f. Augusti aus den Jahren 741 = 13, 747 = 7 v. Chr. (Dio Cass. 55, 8) bei Gruter p. 11, 1 und 2 = Orelli 599; von August 7 n. Chr. während des Pannonisch-Dalmatischen Krieges gelobt 55, 31, von Claudius nach dem Britannischen Kriege gefeiert Dio Cass. 60, 25. Dass ludi votivi auch in der Republik mit scenischen Spielen gefeiert worden sind, nimmt gegen Ritschl Parerg. I 288 richtig an De Boltenstern De rebus scaenicis Romanis (Greifsw. Doctordissertation 1875) p. 1—17, wegen der von Liv. 39, 22 bei den Votivspielen 568 = 186 erwähnten artifices graeci und des bei den vor 208, also noch als votivi gefeierten Apollinares erwähnten mimus (Fest. 326b M.). — Mimen im J. 762 = 9 n. Chr. ludis pro salute Augusti votivis: Plin, n. h. 7, 158. Mommsen RGDA² p. 40 ss.

⁵⁾ Liv. 1, 35: mansere ludi Romani magnique varie appellati; er selbst unterscheidet in der angegebenen Weise. Ritschl Parerga I 290. Mommsen Rhein. Mus. XIV, 85.

beibehalten, namentlich war bei beiden die Zeitdauer regelmässig dieselbe.1)

Die ludi Romani waren ursprünglich eintägig,2) ein zweiter Tag soll nach der Vertreibung der Könige 245 = 509,3) ein dritter nach der Secession 260 = 494,4) ein vierter nach der Herstellung der Eintracht unter beiden Ständen 387 = 367 hinzugefügt worden sein.5) Vielleicht erst damals, nach der Einführung der curulischen Aedilität (388), wurden sie in ein stehendes Fest, und damit auch die Tage festgestellt.6) In der Zeit von 563 = 491 bis 583 = 171 waren sie zehntägig; 7) unmittelbar vor Caesar's Tod funfzehntägig.8) Nach demselben wurde ihm zu Ehren noch ein sechzehnter Tag hinzugefügt.9) In den Calendern der Augusteischen Zeit sind sie als 16tägig vom 4. bis 19. September verzeichnet, von welchen Tagen in dem Calender von 354 nur noch 4 (12. bis 15. S.) ubrig sind. 10)

Einrichtung des Festes.

Seine spätere Einrichtung erhielt das Fest unter griechischem Einfluss. 11) Ein Hauptstück der Feier, die ja ursprünglich ein Triumphalfest gewesen war, blieb die (unten zu beschreibende) pompa. 12) Im Rennen der Wagen (wobei die neben den Lenkern stehenden Kämpfer vor dem Ende der Wettfahrt absprangen und zu Fuss rannten) 13) und der Reiter (mit je einem Handpferde nach römischer Kampfart)¹⁴) wurde ursprünglich nur einmal ge-

¹⁾ Die von Pompeius geseierten ludi votivi waren 15tägig (Cic. Verr. ac. 1, 10, 31) wie damais die ludi Romani: Mommsen a. a. O. S. 86 s. Dass auch auf beide Spiele die gleiche Summe verwendet wurde, s. oben S. 487 f.

²⁾ Mommsen C. I. L. I, 401.

³⁾ Dionys. 6, 95. Mommsen R. G. I⁷ 264.
4) Dionys. 6, 95. Ueber die verschiedenen Berichte Mommsen Rh. Mu.

⁵⁾ Mommsen R. G. 17 456. XIV, 83, 9. 6) Mommsen Rh. Mus. XIV, 86. 7) Mommsen das. 87, 19.

⁸⁾ Cic. Verr. a. 1, 10, 31.
9) Cic. Phil. 2, 43, 110; wahrscheinlich der 4. September C. I. L. I, 401. 10) Mommsen C. I. L. I, 401. Das epulum am 13. September (oben S. 349, 10), das drei Calender mit Iovi epulum, das Cal. Rusticum Epulum Minervae bezeichnen, galt nach Mommsen dieser unter den Capitolinischen Gottheiten vorzugweise. Der 14. September ist der Tag der equorum probatio.

¹¹⁾ Mommsen R. G. 17 226 ff. Tac. ann. 14, 21: a Tuscis accitos histrionus, a Thuriis equorum certamina (dagegen Liv. 1, 35: equi pugilesque ex Etruris maxime acciti; oben S. 29, 7).

12) Vgl. den nächsten Abschnitt.

¹³⁾ Dionys, 7, 72 p. 1498. Diese Art des Rennens heisst in der Inschrift des Wagenlenkers Gutta Calpurnianus Orelli 2593 = C. I. L. VI, 10047: pedibus ad quadrigam (M. SG. II⁵ 458) und war damals äusserst selten, vielleicht kam sie eben nur noch bei den ludi Romani vor.

¹⁴⁾ Festi epit. p. 221: Paribus equis, i. e. duobus Romani utebantur in proslio, ut sudante altero transirent in siccum. Gran. Licinian. fr. l. 26 (ed. 2 p. 5):

stritten.1) Der Siegespreis war ein Kranz, der ebenso wie der Kranz des siegreichen Kämpfers in der Schlacht, dem Sieger auf die Bahre gelegt wurde; 2) im J. 459 = 293 wurde der Palmzweig eingeführt.3) Auch Bekränzungen tapferer Krieger, die an diesen Tagen die gewonnenen Rüstungen erschlagener Gegner ausstellten, erfolgten hier.4) Die Kürze der Rennen liess noch für andre Aufführungen Raum, zu denen vermuthlich die der Tänzer, der Knabenreiterei (ludus Troiae) und verschiedene Kampfspiele gehörten.5) Mit Bühnenspielen wurden die ludi Romani seit der Einführung dieser Aufführungen 390 = 364 gefeiert.6) Im J. 540 == 214 dauerten dieselben bereits vier Tage.7)

Die Stiftung der ludi plebeii erfolgte wohl sicher 534 = 220, Ludi plebeii. da sie in dem damals erbauten 8) circus Flaminius gefeiert wurden,9) und schon im J. 538 erwähnt werden.10) Der Tag der ludi plebeii war ursprünglich wohl der 45. November. 11) Schon 547 = 207 waren sie mehr als eintägig. 12) In den ältern Calendern sind sie vom 4. bis 17. November verzeichnet, von welchen Tagen im Calender von 354 noch 5 (12.—16.) übrig sind. Das wohl gewiss schon 534 eingeführte, zuerst 541 = 213 erwähnte Iovis epulum 13) am 43. November 14) wurde noch unter

gerung u. Fixirung des Festes (im J. 388) im Zusammenhang gestanden haben.
7) Liv. 24, 48. Im J. 593 = 161 wurde an den Ludi Romani der Phormio

des Terenz aufgeführt (Didasc.).

8) Liv. epit. 20. Cassiodor. chron. Jordan Topogr. I 1, 499. Oben S. 349. 9) Val. Mar. 1, 7, 4: cum plebeis quidam ludis pater familias per circum

10) Liv. 23, 30. Mommsen R. G. I' 810 f. Gesch. d. röm. Münsw. 620. C. I. L. I, 406.

12) Liv. 28, 10: ludi plebeii semel toti instaurati ab aedilibus plebis. Vgl. Ritschl Parerga 312. 13) Liv 25, 2.

de equitibus non omittam, quos Tarquinius duplicavit, ita ut priores equites binos equos in praelium ducerent . . . Castoris et Pollucis simulacra.

¹⁾ Liv. 44, 9 sagt noch vom J. 583 u. c.: semel quadrigis, semel desultore misso vix unius horae tempus utrumque curriculum complebat.
2) Mommsen Staatsr. 12 411, 2.

³⁾ Liv. 10, 47: translato e Graecia more. Hehn Kulturpft. u. Hausthiere⁴
4) Dionys. 7, 73, 1.
5) Vgl. Mommsen B. G. 17 457 und den Abschnitt über die Circusspiele. 239.

Mommsen R. G. 17 329 bezieht auch die Angabe des Festus p. 322 (Sardi venales) von dem Verkauf eines Königs der Vejenter auf die Römischen Spiele.

6) Nach Mommsen R. G. 17 457 wird diese Veränderung mit der Verlän-

Flaminium, priusquam pompa induceretur, servum suum verberibus mulcatum sub furca ad supplicium egisset etc.

¹¹⁾ Mommsen C. I. L. I, 406; vgl. 401: der dem epulum (13. Novbr.) nächste Circustag; am 14. war die equorum probatio.

¹⁴⁾ Alle Iden sind dem Jupiter heilig: die Angabe des Cal. Maff. Epulum indictum (Ant. falsch Epulum indicitur) bedeutet nicht, dass die Feier an einem

Alexander Severus festlich begangen 1) und noch im 4. Jahrhundert geseiert.2) Dass an den ludi plebeii sehr bald auch scenische Spiele stattfanden, ergibt sich aus der Didascalie des an denselben 554 = 200 aufgeführten Plautinischen Stichus.3)

Ludi Certales.

Vielleicht gleichzeitig mit den ludi plebeii oder doch bald nachher wurden, an dem alten Feiertage der Ceres, der Schutzgöttin der Plebejer, dem 19. April, die ludi Ceriales gestiftet.4) Im J. 552 = 202 bestanden sie bereits als regelmässige Spiele.⁵) Die Calender geben Circusspiele nur am letzten Tage (19. April) an; 6) dabei wurden Füchse gehetzt, an deren Schwänze Brande gebunden waren.⁷) Ausdrückliche Erwähnungen scenischer Spiele gibt es erst aus der Kaiserzeit.8) Die Dauer vom 12. bis 19. April ist nicht bloss in den ältern Calendern, sondern noch in dem von 354 angegeben.9)

Ludi Apollinares.

Die ludi Apollinares wurden auf Grund der Marcischen Sprüche zuerst 542 = 212 vom Praetor urbanus gelobt und im circus maximus gegeben, 10) im folgenden Jahre wiederholt und ihre jährliche Gelobung beschlossen, 11) 546 = 208 auf einen bestimmten Tag, den 13. Juli, festgesetzt. 12) Die Dauer dehnte sich allmählich auf 8 Tage aus, 18) in den ältern Calendern ist sie vom

unbestimmten Tage stattfand, sondern nach ausdrücklicher Einladung. C. I. L. I, 406 f. Oben S. 349.

1) v. Alex. Sever. c. 3 Mommsen 1) v. Alex. Sever. c. 37.

²⁾ Cal. Philoc. 13. November: Ionis epulum (ircenses) m(issus) XXX.
3) Diese von Ritschl Parerga 261 ff. (besonders 268) sufgestellte, von Geppert Ueber den cod. Ambrosianus S. 10 ff. bestrittene Vermuthung hat durch Entdeckung der Reste des Arguments des Stichus auf demselben Blatt der Hdschr. zur Gewissheit erhoben Studemund De actae Stichi Plautini tempore (Comment.

philolog, in honor. Th. Mommsen 1877).

4) Mommsen R. G. 17 811 (vgl. 274 A), C. I. L. I 391. G. d. R. Münsu. 642, 528 (die Münze Eckhel d. n. V, 252: MEMMIVS. AED. CERIALIA. PREIMVS. FECIT; die Memmier kommen vor dem 2. Punischen Kriege nicht

vor), vgl. 620, 451. Vgl. oben S. 362.
5) Liv. 30, 39 (bei zufälligem Ausfall der Aedilen wurde damals die Feier auf einen Dictator übertragen).
6) Erwähnt auch Tac. ann. 15, 53 u. 74.
7) Ovid. fasti 4, 681 ff. Preller R. M. 113 42 f.
8) Tac. hist. 2, 55. Iuv. 14, 262: ergo omnia Florae et Cereris licet et Cy-

beles aulaea relinquas.

⁹⁾ Das Cal. Philoc. hat am 12. u. 19. April: Cerealici c(ircenses) m(issus) XXIV; Polemus Silvius (448/49) ludi am 12. 14.—16. 18.; am 19.: Circenses Consulis tertiae mappae. Mommson C. I. L. I, 391.

¹⁰⁾ Liv. 25, 12. Vgl. oben S. 384, 4. Mommsen G. d. R. Münzw. 606.
11) Liv. 26, 23. Vgl. oben S. 385, 4.
12) Liv. 27, 23, we ante diem tertium idus Quintiles statt a. d. III Nonas zu lesen ist; s. Merkel Proll. ad Ovid. fast. p. XXVIII. Mommsen C. I. L. I 396. Oben S. 385, 5.

¹³⁾ Wenn sie sich im J. 564 = 190 bis zum 11. Juli erstreckten (Liv. 37, 4), waren sie damals mindestens schon dreitägig. Oben S. 385, 6.

6.—13. Juli, in dem des Philocalus (vielleicht irrthümlich) vom 5.—13. angegeben, 1) und Circusspiele nur am letzten Tage.2) Ein scenisches Fest waren sie von Anfang an.3)

Die ludi Megalenses wurden zuerst am Tage der Ankunft Ludi Megalenses der grossen Mutter auf dem Palatium (4. April 550 = 204) begangen.4) Am 40. April 563 wurde dort ihr Tempel eingeweiht5) und damals (wie schon 560 an den ludi Megalenses) 6) scenische Spiele zur Feier der Dedication gegeben,7) vielleicht gleich anfangs (oder später) auch circensische.8) Die Calender verzeichnen diese Spiele vom 4. bis 10. April, an diesem letzten Tage circensische, so noch die des 4. und 5. Jahrhunderts.9)

¹⁾ Cal. Phil. am 13. Juli: Apollinares, c. m. XXIV. Polem. am 6. 10.— 12. Juli ludi.

²⁾ Die Denare der Marcier zeigen, dass ausser Wagen auch desultores rannten. Mommsen G. d. R. Münzw. 606. Agrippa gab 714 = 40 als Praetor zwei Tage lang Circusspiele Dio 48, 20. Einsturz des Circus an d. 1. Apoll. Catal.

imp. p. 647. Anton. P. c. 9.
3) Ritschl a. a. O. praefat. p. XXII sq. Oben S. 385, 7. Fest. p. 326 Müller (Verrius in l. V): quod P. Sulpicio Cn. Fulvio Cos. (543), M. Calpurnio Pisone pr. u. faciente ludos subito ad arma exierint nuntiato adventu hostium, victoresque in theatrum redierint — inventum esse ibi C. Pomponium libertinum minum magno natu, qui ad tibicinem saltaret. — At in hoc libro refert Sinni Capitonis verba, quibus eos ludos Apollinares Claudio et Fulvio cos. (542) factos dicit. etc. Ueber das theatrum und proscenium ad Apollinis, das im Jahr 575 — 179 gebaut wurde (Liv. 40, 51, vgl. Merkel proll. ad Ovid. fastos p. CCXXXIV) s. Ritschl S. 217 ff. Anm.; über die muthmasslich schon bei der Stiftung des Fests geschehene Einsetzung der mimi parusiti Apollinis (Merkel ib.) s. unten. Im Jahr 585 = 169 wurde an den ludi Apollinares der Thyestes des Ennius aufgeführt. Cic. Brut. 20, 78. Ritschl S. 292. Ueber die Apollinarischen Theaterspiele des Brutus spricht

Cic. Philipp. 1, 15; cf. 2, 13; 10, 3.

4) Mommsen C. I. L. I, 390. Oben S. 368, 1 u. 2.

5) Becker Topogr. 421. Cal. Verr. (C. I. L. I, 316).

6) Liv. 34, 54: Megalesia ludos scenicos A. Atilius Serranus, L. Scribonius Libo aediles curules primi fecerunt.

⁷⁾ Liv. 36, 36: ludi — quos primos scenicos fuisse, Valerius Antias est auctor. Bei diesen Spielen, die länger als einen Tag gedauert zu haben scheinen, kam nach Ritschl's Vermuthung Parerga 294—296 der Pseudolus des Plautus zur Aufführung. Nach den Terenzianischen Didaskalien ist die Andria aufgeführt an den Megalesien des Jahrs 588 = 166, Hecyra 589, Hautontimorumenos 591, Eunuchus 593. Vgl. über die in späterer Zeit an den Megalesien gespielten Stücke Merkel l. l. p. LXXXIV und CLXII. Obwohl Ovid. fast. 4, 326 nicht ausdrücklich sagt, dass die Geschichte der Vestalin Claudia gerade dann aufgeführt sei (mira, sed et scena testificata loquar), so versteht es sich doch sest von selbst. Arnob. 7, 33: Tranquillior, lenior magna mater efficitur, si Attidis conspexerit priscam ab histrionibus refricari fabulam? Cl. 4, 34; 5, 42.

⁸⁾ Mommsen C. I. L. I, 391.
9) Philoc. 10. April: Megalesiaci c. m. XXIV. Polem. Silv.: 4 ludi 10 cires. Eine Gruppe von 5 Denaren (des M. Voltet(us) M. f.) aus dem J. 673 bis 685 (81 b. 69) deutet durch ihre Gepräge die fünf grossen derzeitigen Volksfeste an: l. Romani (Jupiterkopf u. capitolin. Tempel); l. plebeii (Herculeskopf: Herculestempel im flamin. Circus. Becker Topogr. 1, 612. 618); l. Ce-

Ludi Florales.

Die Floraspiele wurden zum ersten Mal zur Feier der Dedication des von den Aedilen L. u. M. Publicius am Circus $maximus^{1}$) 514 = 2402) oder 516 = 2383) gebauten Floratempels am 28. April,4) und zwar mit scenischen Spielen, ge-Ein stehendes Fest waren sie erst seit 584 = 473.5 Allmählich wuchsen sie auf sechs Tage (28. April bis 3. Mai), von denen die ersten scenisch blieben, am letzten Circusspiele (eine Hetze von zahmen Thieren) Statt fanden.6) Im 4. Jahrhundert dauerten die Floralien noch vier Tage (30. April bis 3. Mai), am letzten waren Circusspiele.7)

Bei den scenischen Spielen waren Aufführungen von Mimen stehend 8) und fanden wie es scheint sogar ausschliesslich Statt, 9) da sie zu der Ausgelassenheit dieses Festes am besten passten, 10 an welchem unter anderm die Zuschauer zum Schluss die Entblössung der Schauspielerinnen zu verlangen pflegten. 11)

Ludi (Sullange).

Die ludi victoriae (Sullanae), 12) von Sulla zum Andenken an seinen Sieg bei porta Collina (1. November 672 = 82) gestiftet,¹³

riales (Kopf des Liber und Ceres auf dem Drachenwagen: Cic. Verr. 5, 14, 36); die l. Apollinares (Apollokopf u. Dreifuss); l. Megalenses (d. grosse Mutter asl dem Löwenwagen). Die jüngern u. minder angesehenen Feste der Flora u. Victoria fehlen. Mommsen G. d. R. Münzw. 619—621.

- 1) Becker Topogr. 472.
 2) Vellet. 1, 14.
 3) Plin. n. h. 18, 286. Mommsen C. I. L. I, 392. Oben S. 378, 14.
 4) Cal. Praen. 28. April: eodem die aedis Florae dedicata est.
 5) Ovid. f. 5, 327. Vgl. über die Münze des C. Serveil(ius) C. f. Rv.: Florakopf, Floral(ia) primus. Mommsen G. d. R. Münsw. 645.
- 6) Ovid. f. 5, 371. Martial 8, 67, 4: Cum modo distulerint raucae vadimonia quartae, Et Floralicias lasset harena feras. Merkel p. CLX f. vermuthet, dass Rennen gar nicht Statt fanden, da sie nie erwähnt werden.
- 7) Philoc. 3. Mai Floralici; c. m. XXIV. Polem. Silv. 27. April Floria. Die Angabe des Cal. Venus. 3. Mai: LVD IN CIR FLORAE hat die irrige Annahme eines circus Florae (Becker Topogr. 673) veranlasst. Der Sinn ist, dass ausser den Circusspielen auch ein Opfer für die Göttin Statt fand. C. I. L. I, 393.
- 8) Oben S. 379, 1. Die bekannte von Valer. Max. 2, 10, 8 und andern erzählte Anekdote von Cato's Verhalten bei den Mimen der Floralien fällt ent ins Jahr 699 = 55.
- 9) S. Grysar in den Abhandlungen der Wiener Akademie, Band XII (1854) S. 276.
- 10) Wie zu den Juvenalien Nero's. Ebendas. S. 277. Vgl. Merkel CLXII. 11) Valer. Max. l. l. Sen. epp. 97, 8. Schol. Juv. 6, 250. Martial. 1, 35. Lactant, inst. div. 1, 20. Nach der von Merkel p. CLXIII angeführten Stelle aus Augustin. civ. d. 2, 26 wurde vor dem Tempel der Flora ein Theater für die scenischen Spiele der Floralien eigens aufgeschlagen.
- 12) Mommsen C. I. L. I, 405. L. v. Sullanae heissen sie zum Unterschiede von den l. v. Caesaris in den Calendern u. bei Vellei. 2, 27.
- 13) Mommsen G. d. R. Münsw. 625 f. Denar mit dem Revers: Roma auf Waffen von Victoria gekrönt: Sex. Noni(us) pr(aetor) l(udos) V(ictoriae) p(rimu)

dauerten unter August sieben Tage; bis zum 4. Jahrhundert erhielten sie sich nicht.

Die ludi victoriae Caesaris wurden zuerst 708 = 46 bei der Dedication des Tempels der Venus genetrix (24. oder 25. Sep-Cassaris getember) gefeiert. 1) Die regelmässige Feier wurde von einem netricte). Beamtencollegium tibernommen.2) Die Verlegung in die Zeit vom 20. bis 30. Juli (so in den Calendern, die 4 letzten Tage circensisch) wurde wahrscheinlich durch die Einführung des Julianischen Jahres veranlasst, dessen 23. und 24. Juli dem 24. und 25. September der frühern Zeitrechnung entspricht.3) Die Spiele, die bald ludi victoriae Caesaris,4) bald ludi Veneris genetricis5) heissen,6) erhielten sich nicht bis ins vierte Jahrhundert.

Von den unter August hinzugekommenen Spielen waren die In der Kai-serzeit einzu Ehren des Mars am 12. Mai gestifteten, die noch im 4. Jahrhundert bestanden, circensisch; 7) desgleichen das Fest desselben Gottes am 4. August, das bald wieder einging.8) Der Geburtstag August's (23. September) wurde anfangs von den Praetoren freiwillig, seit 746 von den Consuln als Jahresfest mit Circusspielen gefeiert, so noch im 4. Jahrhundert.9) Die ludi Augustales entstanden aus einer Feier der Rückkehr August's aus dem Orient (12. October 735), wurden mit jährlichen Spielen wohl seit 743 gefeiert, doch als Jahresfest erst 767 = 14 eingesetzt. stens seit Claudius dauerten sie vom 3. bis 12. October, der letzte Tag war circensisch und wurde als solcher noch im 4. Jahrhundert gefeiert. 10)

geführte Spiele.

gewesen sein.

1) Mommsen C. I. L. I, 397.

2) Dio 43, 22; 45, 6. Im J. 720 = 34 wurden sie von den Consuln gefeiert Dio 49, 42.

3) Mommsen C. I. L. I, 397.

4) Z. B. Matius bei Cic. ad fam. 2, 28, 6.

5) Z. B. Plin. n. h. 2, 93. Vgl. such Merkel p. IX f.

6) Weil die Benennungen Victoria und Venus Victrix als gleichbedeutend

gebraucht wurden; Mommsen a. a. O.
7) Mommsen C. I. L. I, 393 vermuthet, dass sie bei der Einweihung einer vorläufigen Kapelle des Mars auf dem Capitol (Dio 54, 8) 734 gestiftet sind. Auf sie beziehen sich Ovid. f. 5, 597. Die 55, 10. Philoc.: Martialici c. m. XXIV.

9) Mommsen C. I. L. I, 402. Dio 54, 26, 34; Sueton. Aug. c. 57. Dio 55, 6; 56, 46; 57, 14. Philoc.: n(atalis) divi Aug(usti) c. m. XXIV. Polem. Silv.: ludi.

10) Mommsen C. I. L. I, 404 zum 12. October. Dio 54, 34; 58, 29; 56,

f(ecit). S. Nonius (Sulla's Schwestersohn Drumann II, 513) wird 673 Praetor

⁸⁾ Nach Mommsen's Vermuthung zur Feier der Dedication des Tempels des Mars Ultor 752 gestiftet; Dio 60, 5 erwähnt ἐτήσιοι ἀγῶνες für diese Feier am 1. August. In den Cal. Amit. Ant. Vall. stehn sie nicht mehr. Welche von beiden Dio 56, 27. 46 meint, ist zweifelhaft. Vgl. auch Mommsen B. G. D. A.² p. 126. Jordan Top. I 2, 443, 13.

Wann die Circusspiele an den Volcanalien (23. August) gestiftet sind, ist unbekannt.1) Am 21. April, dem Tage der Parilien (an welchem 709 wegen Eintreffens der Nachricht vom Siege Caesar's bei Munda Circusspiele eingerichtet, doch bald wieder aufgehoben worden waren),2) stiftete Hadrian (im J. 121/122) Circusspiele nach der Dedication des Tempels der Venus und Roma (templum Urbis),3) die noch um die Mitte des funften Jahrhunderts gefeiert wurden.4)

2. Die circensischen Spiele. 5)

Der Circus.

Der Spielplatz in dem Thal zwischen Aventin und Palatin⁶ (circus, »Ring«) 7) war eine Anlage der spätern Königszeit; 8) seinen Mittelpunkt bildete der Altar des Consus.9) Aus allmählich

46. Tac. ann. 1, 15. Cal. Amit. 5. October: ludi divo Augusto et Fort(unac) reduci committ(uniur). Philoc. 12. October: Augustales c. m. XXIV. Vgl. Mommsen B. G. D. A.² p. 46 s.

1) Mommsen C. I. L. I, 400 vermuthet (wegen der Münzen mit Volcanus)

4) Nach Prosper unterblieben sie im J. 444, weil der Tag der Kreuzigung Christi auf den 21. April fiel.

9) Vgl. oben S. 482, 1. Mommsen Rhein. Mus. XIV, 79.

ultor. Eckhel VI, 96) gleichzeitig mit denen des Mars ultor (734); doch stehn sie nicht in den ältern Calendern. Im J. 217 von Macrinus abgeschafft (Die 78, 25. Hieronym. chr. ad 218) wurden sie bald wieder hergestellt. Philoc: Vulcanalici; c. m. XXIV. Polem. Silv.: circenses.

²⁾ Dio 43, 42; 45, 6.
3) Mommsen C. I. L. I, 391. Die Legende der Münze Eckhel VI 502: anno DCCCLXXXIIII (?DCCCLXXIIII) nat(ali) urb(is) cir(censes) con(stituti).

⁵⁾ Aus den beiden Schriften von Onuphrius Panvinius De ludis Circensibus und J. C. Bulengerus De Circo R. ludisque circens. (Graev. Thes. antiq. Rom. Vol. IX) haben die meisten spätern ohne Prüfung geschöpft, namentlich Bian-coni in seiner Descrizione di cerchi particolarmente di quello di Caracalla etc. 1789 und Laborde und Artaud in den Beschreibungen der Mosaiken von Italia und Lyon. Die neuesten ausführlichen Behandlungen des Gegenstandes findet man bei E. Hübner Musaico di Barcelona raffigurante giuochi circensi in Ann. d. Inst. 1863, 135 Tav. d'agg. D. Zangemeister Rilievo di Foligno rappresentante giuochi circensi a. a. O. 1870, 232. Tav. d'agg. L. M. N. Daremberg et Saglio Dictionnaire des antiquités s. v. Cirque p. 1187—1201 mit fig. 1515—1539. I l'édifice p. 1187—1192 von J. L. Pascal. II les jeux p. 1192—1201 von Bussemaker und E. Saglio. Vgl. Meine SG. II⁵ 283 ff. und 453 ff. (3 Inschriften von Wagenlenkern).

⁶⁾ Nach Serv. Verg. Acn. 8, 636 hiess das Thal ursprünglich vallis Murcia nach dem Berge Murcus, dem Abhange des Aventin. Fest. 148, 10: Murciae deae sacellum erat sub monte Aventino, qui antea Murcus vocabatur. Des sacellum Murciae (auch auf dem Relief von Foligno) war nach Münzen Traian's und Caracalla's in die Sitzreihen (gegenüber den hintern metae, auf der südlichen Langseite) eingebaut. J. Friedlaender Ueber einige röm. Medaillons. Abhandl. d. Berl. Akad. 1873, 69. Der intimus Circus ad Murciae Varro l. l. 5, 154 Sp.; vgl. Jordan Topogr. 12, 194, 70. Orelli 535 (locus — ad Murciae spectandi causa). 7) Jordan Topogr. 12, 499. 8) Liv. 1, 35. Becker Topogr. 665.

fortschreitenden baulichen Einrichtungen für die Wagenrennen und die Plätze der Zuschauer entstand hier der circus maximus. 1) Ausser diesem hat die Stadt Rom nur noch einen Circus, den 534 erbauten Flaminius, gehabt. 2) Eine Beschreibung des circus maximus haben wir erst aus der Zeit, wo er bereits von Caesar ausgebaut war. 3) Damals waren die Sitzreihen, die untern von Stein, die obern von Holz, auf einem Unterbau geführt, der aus einem dreifachen Stockwerk von Bogenwölbungen bestand; ausserhalb war eine ringsumlaufende Halle von einem Stockwerk angebaut, die Buden und Läden (mit Obergeschossen, die als Wohnungen dienten) enthielt, 4) und ausserdem die Eingänge zum Circus. Die unmittelbar über der Bahn hinlaufende Reihe (podium) war natürlich mit einem Geländer versehn; 5) um jedoch noch einen zweiten Schutz gegen etwaige Angriffe von wilden

¹⁾ Becker Topographie a. a. O. Für die Kenntniss des Circus in der Kaiserzeit kommen ausser den Erwähnungen der Schriftsteller ganz besonders Darstellungen auf Monumenten in Betracht. Verzeichniss derselben bei Hübner Musaico di Barceilona (Ann. d. Inst. 1863, 137—140). Nachtrag von Zangemeister Rilievo di Foligno. (Das. 1870, 236). J. Friedlaender a. a. O. 69—71. (Münzen Traian's und Caracalla's). Ferner Fragmente des römischen Stadtplans. Jordan Forma Urbis (1874) Tab. VII p. 17—21. Ueber den circus Flaminius oben S. 349, 7 und Jordan Forma Urbis 21 f. Daselbst sind auch die Ueberreste des Circus des Maxentius und der Circi zu Bovillae und Arausio verglichen.

2) Oben S. 349, 7. Jordan Topogr. I 2, 499.

³⁾ Dionys. Halicarn. 3, 68: μήχος μέν γάρ τοῦ ἱπποδρόμου τριῶν καὶ ἡμίσους ἐστὶ σταδίων · εὐρος δὲ τεττάρων πλέθρων · πέριξ δὲ αὐτοῦ κατά τε τὰς μείζους πλευρὰς καὶ κατά μίαν τῶν ἐλαττόνων εὐριπος εἰς ὑποδοχὴν ὕδατος ὀρφουκται, βάθος τε καὶ πλάτος δεκάπους. μετὰ δὲ τὸν εὐριπον ψκοδόμηνται στοαὶ τρίστεγοι. τούτων δὲ αὶ μὲν ἐπίπεδοι λιθίνους ἔγουσιν ἄσπερ ἐν τοῖς θεάτροις ὀλίγον ὑπερανεστηχυίας καθέδρας, αὶ δ᾽ ὑπερῶνι ξυλίνας. συνάγονται δ᾽ εἰς τὸ ἀνὰ συνάπτουσιν ἀλλήλαις αὶ μείζους, ὑπὸ τῆς ἐλάπτονος, μηνοειδὲς ἐγούσης τὸ σγήμα συγκλειόμεναι · ἄστε μίαν ἐκ τῶν τριῶν γενέσθαι στοὰν ἀμφιθέατρον, ὀκτῶ σταδίων, ἱκανὴν ὑποδέξασθαι πεντεκαίδεκα μυριάδας ἀνθρώπων. ἡ δὲ λοιπὴ τῶν ἐλαπτόνων πλευρῶν αἴθριος ἀνειμένη ψαλιδωτὰς ἱππαφέσεις ἔχει, διὰ μιᾶς ὕσπληγγος ἄμα πάσας ἀνοιγομένας. ἔστι δὲ καὶ περὶ τὸν ἱππόδρομον ἔξωθεν ἐτέρα στοὰ μονόστεγος ἐργαστήρια ἔχουσα ἐν αὐτῆ καὶ οἰκήσεις ὑπὲρ αὐτά τοτον ἐργαστήριον, ἄστε μηδὲν ἐνοχλεῖσθαι τὰς τοιάςδε μυριάδας εἰςιούσας τε καὶ ἀπολυομένας.

⁴⁾ Auf dem Stadtplan ist in jeder dritten Taberne eine Treppe angedeutet; es dienten also immer je zwei als Erfrischungs- und Verkaufslocale, die dritte als Eingang. Jordan vermuthet, dass die äussere porticus (die den Circus nur auf der Seite des Palatin umgeben haben kann, F. U. p. 18) nach August als Unterbau zur Anlegung von Sitzplätzen für den dritten Stand benutzt worden sei p. 20a.

⁵⁾ Das letztere wird erwähnt beim Circus von Antiochia von Ammian. 21, 6, 3, wo es unter der Last mehrerer Personen, die sich darauf lehnten, einbrach und diese in den Circus stürzten. Ephem. epigr. IV p. 6 (spanisch): podium circi pedes C. sua impensa.

Thieren hinzuzufügen, umzog Caesar die ganze Bahn (ausgenommen auf der Seite der carceres) mit einem zehn Fuss tiesen und breiten Canal (euripus), den Nero wieder zuschüttete. 1) Die nordöstliche Schmalseite des Circus, welche die (unten zu besprechenden) Abtheilungen für die rennenden Wagen (carceres) enthielt (in alter Zeit oppidum genannt),2) ist auf genauern Darstellungen (besonders den Münzen Traian's und Caracalla's) von zwei Eckthürmen flankirt, wie sie am Circus des Maxentius noch erhalten sind. In der Mitte über den carceres befand sich die Loge des präsidirenden Magistrats.3)

Plätze der Zuschauer and deren Anordnung.

Die Zahl der Plätze im Circus gibt Dionys auf 450000, Plinius nach der Erweiterung durch Nero auf 250000 an.4 Neue Erweiterungen erfolgten durch Traian, der 5000 Plätze hinzufügte,5) und ohne Zweifel später wiederholt durch andere Kaiser, 6) wahrscheinlich auch durch Constantin. 7) Angabe der Notitia (cod. B.) 8) richtig ist, fasste der Circus im 4. Jahrhundert 385000 Plätze. Eine so ungeheure Zahl wird durch die Annahme erklärlicher, dass durch Aufschlagen von hölzemen Gerüsten (partecta) über den steinernen Sitzreihen die Plätze nach Bedürfniss vermehrt wurden.9)

Von der Einrichtung der sich um die Bahn mit Ausnahme

Dionys. Halie. l. l. Plin. n. h. 8, 7, 21.
 Varro l. l. 5, 153 Sp.: in circo primum, unde emittuntur equi, nume dicuntur carceres, Naevius oppidum appellat. — quod a muri parte pinnis turibusque carceres olim fuerunt, scripsit poeta Dictator ubi currum insidit, peroditur usque ad oppidum. Festi ep. p. 112: oppidum dicitur et locus in circo unde quadrigae emittuntur. Vgl. Zangemeister p. 235. Jordan F. U. p. 17b.

3) Auf den Münzen des Traian und Caracalla und dem Relief von Foligno

ein von einem Giebel gekrönter auf zwei Säulen ruhender Bau. Die drei Figuren zur linken auf dem Relief scheinen die tres victoriolae more solito locatue

cum palmis (vita Severi c. 22) zu sein.

4) Dionys. Halic. l. l. Plin. n. h. 8, 21.

5) Plin. paneg. c. 51. Dio 68, 7. Eckhel VI, 427. Orelli 3065.

6) Bei den Herstellungen des Circus: Becker Topogr. 666 f. auch vita Alex. S. c. 24. Die Darstellung der Baulichkeiten des Circus auf der Münze des Traian stimmt mit der auf der Münze des Caracalla im wesentlichen über in L. Friedlander S. 68, Iorden p. 47h. ein. J. Friedlaender S. 68. Jordan p. 17b. 7) Jordan F. U. p. 19.

⁸⁾ Die guten Codd, haben die unglaubliche Zahl 486000. Jordan ib.
9) Jordan ib. Chronogr. 354 (S. 647, 4 M.): circensibus Apollinaribus partectorum columna ruit et oppressit homines CO CXII. Unter Diocletian und Maximinus (648, 25): partectorum podius ruit et oppressit homines XIII (?). Eine Vergleichung der Angaben der Länge und Breite des Circus bei Dionys und Plinius und der wirklichen oder wahrscheinlichen Dimensionen gibt Jordan p. 24. der die Breite des Bahn auf 410 Meter die Lünge auf 600 den dan p. 21, der die Breite der Bahn auf 110 Meter, die Länge auf 600, den Umfang auf 1365, die Breite des Circus auf 190 (230), die Länge ausser des carceres auf 640 (660) annimmt.

der Seite der carceres terrassenförmig erhebenden Sitzreihen wissen wir sehr wenig. Die Senatoren sassen schon in der Zeit der Republik von den übrigen Ständen getrennt,1) desgleichen (vielleicht seit August) auch die Ritter.2) Bestimmte Plätze (die sie noch im 3. Jahrhundert inne hatten) wies Claudius den erstern im J. 44 an,3) den letztern Nero im J. 63.4) Die für den dritten Stand bestimmten Sitzreihen, waren anfangs nach Curien 5) dann nach Tribus abgetheilt; 6) die Plätze der Frauen und Männer nicht getrennt; 7) für die einzelnen Sitzreihen durch eingeritzte Linien eine gesetzliche Kopfzahl angegeben.8)

Wo sich das von August erbaute pulvinar ad circum, 9) das Pulvinar ad von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie benutzt wurde, 10) befand, ist ungewiss. 11) Eine geschlossene kaiserliche Loge liess Traian bei seinem Ausbau des Circus eingehn. 12)

Seit Erbauung des (am 13. September 245 = 509 geweih-Pampa eirten) 18) Dreigöttertempels auf dem Capitol fand ein feierlicher Zug

¹⁾ Mommsen Lex col. Genetivae Ephem. epigr. II 130, 4. Das Gegentheil sagt freilich Sueton. Claud. 21. Liv. 1, 35 legt die Absonderung dem Tarqui-

sagt riellen Suewn. Claud. 21. Liv. 1, 35 legt die Absonderung dem Tarquinius Priscus, Dio 55, 22 dem August bei.

2) Dio 55, 22. Senatoren konnten auf Ritterplätzen sitzen; so Tacitus.

Plin. epp. 9, 23, 2.

3) Dio 60, 7. Sueton. Claud. c. 21.

4) Tac. ann. 15, 32. Vgl. Sueton. Nero c. 11. Plin. n. h. 8, 7, 21 (Nero

equiti loca addens).

⁵⁾ Dionys. Halic. 3, 68: κατεσκεύασε δὲ καὶ τὸν μέγιστον τῶν ἱπποδρόμων Ταρχύνιος - και διελών τούς τόπους είς τριάχοντα φράτρας έχάστη φράτρα μοΐ-

ραν ἀπέδωκε μίαν, ἄστε ἐν τῷ προσηκούση χώρα καθεζόμενον ἔκαστον θεωρεῖν. 6) Mommsen Die röm. Tribus 206. Hübner Iscrisioni p. 65°. In der im Circus gefundenen Inschrift Orelli 3065 danken dem Traian im J. 104 tribus XXXV quod liberalitate optimi principis commoda eorum etiam locorum adiectione

⁽oben S. 506, 5) ampliata sint.
7) Ovid. am. 3, 2. a. a. 1, 35. Iuvenal. 9, 199.
8) Ovid. a. a. 1, 139: proximus a domina nullo prohibente sedeto: iunge tusum lateri, qua potes usque, latus. Et bene quod cogit, si nolis, linea tungi, quod tibi tangenda est lege puella loci. Vgl. am. 3, 2, 19. Quint. 11, 3, 133. Benndorf Beitr. sur Kenntniss d. att. Theat. (Zeitschr. für öst. Gymn. 1875 S. 10). — Ovid erwähnt auch cancelli v. 63 (wohl über den praecinctiones, die grössere Abtheilungen von Sitzreihen trennten).

⁹⁾ Mommsen R. G. D. A.² p. 80, 5. Becker Topogr. 666. 10) Sueton. Aug. c. 45. Claud. c. 4 (in fronte prima spectaculorum).

¹¹⁾ J. Friedlaender glaubt es in einem gegenüber den vorderen metae befindlichen Gebäude auf einer Münze des Kaisers Philippus (Taf. I, 1 S. 70) zu erkennen. Doch möchte ich dasselbe eher für das tribunal iudicum (Inser. de l'Algérie 3575 = C. I. L. VIII 9065 [Auzia]; vgl. 9067) halten, welche ad cretam praesidebant (Henzen Acta fratr. Arval. p. 37 f.).

12) Plin. paneg. c. 51; vgl. Sueton. Nero c. 11. Ueber den, wie es scheint,

von einer Elephantenquadrige gekrönten Triumphbogen am halbkreisförmigen Ende des Circus, der noch im 12. Jahrhundert stand, Jordan F. U. p. 20a (vgl. Liv. 33, 27); von der spisa wird unten die Rede sein.

¹³⁾ Mommsen R. Chronol. S. 88. Jordan Topogr. I 2, 10.

des triumphirenden Feldherrn zu demselben und von dort zum Circus Statt, in welchem die Triumphalspiele abgehalten wurden.¹) Der letztere Zug (pompa) blieb ein Hauptstück der aus den Triumphalspielen hervorgegangenen ludi Romani²) und scheint von diesen auf alle grossen statarischen Circusspiele übertragen worden zu sein.3)

Angeführt wurde der Zug wahrscheinlich (in der Kaiserzeit gewiss) stets von den spielgebenden Beamten in Triumphaltracht,4) obwohl diese nur für den bei den Apollinarspielen auf einer biga vorausfahrenden Stadtpraetor ausdrucklich bezeugt ist. 5) Seinen Weg nahm er über das forum, den vicus Tuscus, das velabrum und forum Boarium⁶) und durchmass den Circus in seiner ganzen Länge.7)

Nach der Beschreibung der ludi Romani bei Dionysius von Halicarnass, der dabei Fabius Pictor als Gewährsmann nennt,8) eröffnete den Zug die Knabenschaft Roms in Abtheilungen zu Pferde und zu Fuss, dann folgten die an den Spielen Theil nehmenden Wagenlenker, Reiter und sonstigen Kämpfer, Schaaren der Waffentänzer (Männer, Jünglinge und Knaben) und der lustigen Tänzer (diese letztern theils in Schafpelzen mit bunten

¹⁾ Mommsen Rhein. Mus. XIV, 81. Jordan Topogr. I 2, 275; 294; der annimmt, dass Triumph und Pomps durch die mit griechischer Cultur vertrauten Tarquinier nach Rom gekommen sind. Die mit der Einweihung des Tempels in dasselbe Jahr fallende Verlängerung der ludi Romani um einen Tag legt die Annahme nahe, dass die letztere durch die Hiuzufügung der pompa

yeranisst war.

2) Oben S. 497 u. S. 498, 12.

3) Bezeugt ist die pompa ausdrücklich oder indirect ausser für die ludi magni (Liv. 2, 36; vgl. Merkel Prol. ad Ovid. fast. p. CXIX und Jan ad Macrob. 1, 11, 3. Suston. Aug. 43) und Romani (Dionys. Halic. 5, 57) auch für

die Apollinares (Mommsen Staater. 12 377), Megalenses (Ovid. f. 4, 391), Augustales (Tro. ann. 1, 15. Dio 56, 46. Mommsen a. a. O.).

4) Liv. 5, 41, 2: quae augustissima vestis est tensas ducentibus triumphantibusve. Tertull. de cor. 13: (coronas) gemmis et foliis ex auro querceis ab love

insignes ad deducendas tensas cum palmatis togis sumunt.

5) Plin. n. h. 34, 20. Iuv. 10, 36. praetoricia corona Martial. 8, 33, 1. Mommsen Staatsr. 12 377, 7; 397, 2. Ueber die übrigen Spielgeber vgl. das. 397—99. Weniger freigebig als mit dem Triumphalgewand war man mit dem Wagen. Den Tribunen, als Ausrichtern der Augustalspiele, wurde jenes, aber nicht dieser zugestanden Tac. ann. 1, 15. Dio 56, 46. Mommsen a. a. O. 377, 7: 298, 3. In einem 6spännigen Wagen fuhr zuerst Caligula der pompa voraus Dio 59, 7. Später mögen die Kaiser dies gewöhnlich gethan haben. Rine Münze Gordian's (Eckhel D. N. VII, 314 abgebildet Ann. d. I. XI (1839), tav. d'agg., B) zeigt im Circus den Kaiser auf einem 6spännigen Wagen, eine Victoria hält hinter ihm den Kranz über seinen Kopf, Lictoren gehen dem Wagen voraus.

⁶⁾ Becker Topographie 491.
7) Varro l. l. 5, 153: Et quod ibi circum metas fertur pompa.
8) Dionys. Halic. 7, 72 (Κοΐντφ Φαβίφ βεβαιωτή χρώμενος 7, 71).

Ueberwürfen, theils in Bockfellen), — jede Abtheilung der Tänzer mit Chören von Flötenbläsern und Saitenspielern 1) —, die Träger der Rauchfässer und anderer heiliger Geräthe, zuletzt die Götterbilder, die von Menschen (auf Bahren, fercula) 2) getragen wurden. Die Attribute der Götter (exuviae) wurden auf besondern Wagen, thensae, 3) die man in einem eignen Gebäude (aedes thensarum) auf dem Capitol aufbewahrte, 4) mitgefahren. Die Wagen wurden von unverwaisten Knaben (pueri patrimi et matrimi) mit grösster Sorgfalt geleitet. 5) Ausser den Bildern der Götter 6) und gewisser Gestalten des Volksglaubens 7) wurden seit Julius Caesar,

2) So die Victoria auf dem Relief Gerhard A. Bildw. Taf. CXX, 1 = Ann. d. Inst. 1839 N. 1.

¹⁾ Ueber den Gebrauch der Leier im Ritual der Römer Mommsen R. G. I⁷ 226. Vgl. oben S. 187, 2.

³⁾ Die Schreibart thensae auf einem Militärdiplom vom J. 60 (C. I. L. III 2 Nr. 2). Henzen 5407; sonst tensae, wie in der Inschr. v. Formiae (tensae Minervae I. N. 4093 = C. I. L. X, 6102). Fest. p. 364: Tensam ait vocari Sinnius Capito vehiculum, quo exuviae deorum ludicris Circensibus in circum ad pulvinar (oben S. 507, 9) vehuntur. Fuit ex ebore ut apud Titinium in Barbato et ex argento. Preller R. M. 13 222 f. Auf den Denaren der gens Rubria (Eckhel V, 296) erscheinen die thensae der 3 capitolinischen Götter als 4spännige 2rädrige hohe Wagen von viereckiger Form, auf den Seiten mit Blitz und Adler verziert. Aus dem oben offnen Wagenkasten (Borghesi bezieht darauf arca pilenti Macrob. 1, 6, doch war das pilentum 4rädrig Marquardt Privatt. 2 713), ragen bei Jupiter und Juno fliegende, bei Minerva eine auf der Biga stehende Victoria hervor. Borghesi Oss. Num. Dec. 16, 6 = Oeuvres II, 258—262. (Saglio Cirque fig. 1524—1526.) Eine thensa (darüber auf einem giebelförmigen Dach ein bärtiger Kopf mit spitziger Mütze, rechts und links Palmzweige, von zwei Widdern gezogen) auf dem Relief Ann. d. I. 1839 tav. d'agg. 0, ferner (eine cylindrische) auf dem Circusrelief M. Piocl. VI 43. Einen Wagen, dessen Kasten mit Bronce beschlagen war, welche mythologische Darstellungen in Relief enthielten (vgl. S. 510 Anm. 4; vielleicht aus der Zeit der Antoninen), hält für eine thensa Aug. Castellani Di un carro sacro ovvero di una tensa con rivestimenti di bronsi e de' suoi rilievi. (Bull. municip. di Roma 1877 p. 119—134 Tav. 11—15).

⁴⁾ Mommsen Annali dell' Inst. 1858 p. 203.

⁵⁾ Cic. de harusp. resp. 11, 23: si ludius constitit aut tibicen repente conticuit aut puer ille patrimus et matrimus si tensam (so Augustinus f. terram) non tenuit aut lorum omisit etc. Varro verlor die Schlacht bei Cannae durch Juno's Zorn, weil er als Aedil bei den Circusspielen in Iovis O. M. tensa eximia facie puerum histrionem ad exuvias tenendas posuisset. Vgl. die Anm. v. Kempf. Ein nomenclator tensar. iugaris p. C. 184. Gruter 35, 12 = Henzen 6137 not. 2.

⁶⁾ Dionys. 7, 72 nennt die 12 Götter u. eine grosse Anzahl andrer griechischer. Ovid. am. 3, 2, 45: Prima loco fertur passis Victoria pennis.

⁷⁾ Glossae Placidi (Mai cl. Auct. III, 481): Manducum, laneam hominis figuram ingentem, quae solet circensibus malas movere, quasi manducandum (manducantem?). Festi ep. p. 59: Citeria appellabatur effigies quaedam arguta et loquax ridiculi gratia quae in pompa vehi solita sit. Cato in M. Caecilium: quid ego cum illo dissertem amplius, quem ego credo denique in pompa vectitatum in ludis pro citeria atque cum spectatoribus sermocinaturum? (Jordan Caton. fr. oratt. rell. 40, 6 p. 58.)

der schon bei Lebzeiten diese Ehre erhielt, 1) auch Bilder von verstorbenen Kaisern, Kaiserinnen und Personen des kaiserlichen Hauses in die pompa aufgenommen, denen entweder göttliche Ehre zuerkannt war, oder die man wenigstens in ausgezeichneter Weise ehren wollte. 2) Die Bilder der kaiserlichen Frauen scheinen immer auf Wagen (carpenta) gefahren worden zu sein, 3) welche zuweilen (wie der des Augustus) von Elephanten gezogen wurden; 4) von den Bildern der Männer heisst es einige Male, dass sie getragen wurden. 5) Die pompa, von der wir aus späterer Zeit gelegentliche Erwähnungen und eine Beschreibung haben, 6) wurde von den Zuschauern mit Aufstehn, Klatschen und

¹⁾ Sueton. Caes. 76: decerni sibi passus est — tensam et ferculum circensi pompa. Dio 43, 45; 44, 6; 47, 18. Appian. b. c. 3, 54. Cic. ad Att. 13, 44, 1.

²⁾ Die traductio in der pompa berichten Schriftsteller und zeigen die Münzen von folgenden: August (Eckhel VI, 128), Livia (Sueton. Claud. 11, die Münze E. VI, 158 zw.), Antonia Drusi (Sueton. ib.), Germanicus (Tac. ann. 2, 83), Drusus Caesar (Tac. ann. 4, 19. Henzen 5381), Agrippina (Sueton. Calig. 15. E. VI, 213), Drusilla, Caligula's Schwester (Dio 59, 13), Claudius (E. VI, 224), Britannicus (Sueton. Tit. 2), Vespasian (E. VI, 338 ff.), Domitilla, Titas' Schwester (E. VI, 346), Julia Titi (366), Nerva (409), Antoninus Plus (VII, 28), Faustina I (v. Anton P. 6. E. VII, 39), M.Antonin. (VII, 67), Faustina II (81), beider Sohn Verus (v. M. Antonin. 21), L. Verus (E. VII, 95), Pertinax (Dio 74, 4. E. VII, 144). Die Bilder haben gewöhnlich eine Lanze oder ein Scepter in der einen, einen Zweig in der andern Hand, die Divi ausserdem noch das Strahlenhaupt.

³⁾ Nach Marquardt Privl.² 714 eine Erinnerung an das Ehrenrecht, sich des carpentum zu bedienen. Doch dass die durch dasselbe ausgezeichneten Frauen in der pompa circensis mitfuhren, ist meines Wissens nirgends bezeugt.

⁴⁾ Sueton. Claud. 11: Liviae currum elephantorum Augustino similem. Eine Münze zeigt den von 4 Elephanten, auf deren jedem ein Lenker sitzt, gezogenen Wagen August's schön mit Reliefs verziert E. V, 128. Elephantenwagen erhieten auch Drusilla Dio 59, 13; Julia Titi E. 366; Faustina I, E. VII, 39; Pertinax Dio 74, 4. — Sonst werden auf Münzen die Wagen der Frauen von Maulthieren gezogen, z. B. Agrippina E. VI, 213, Domitilla (Titus' Schwester) 346. Saglio Cirque fig. 1527.

⁵⁾ Sueton. Tit. 2: statuam — ex ebore equestrem quae circensi pompa hodicque praefertur. — Vit. M. Anton. 21: Veri — imago ferenda. Vgl. Tac. ans. 2, 83. Vit. Anton. P. 6.

⁶⁾ Colum. r. r. 3, 8, 2: nuper ipsi videre potuimus in apparatu pompae circensium ludorum Judaeae gentis hominem proceriorem celsissimo Germano (86. I5 39). Tertullian. de sp. 7: pompa praecedens, quorum sit in semet ipsa probans de simulacrorum serie, de imaginum agmine, de curribus, de tensis, de ermanaxis, de sedibus, de coronis, de exuviis — Quanta praeterea sacra, quanta sacrificia praecedant, intercedant, quot sacerdotia, quot officia moveantur, seinsi homines illius urbis, in qua daemoniorum conventus consedit. Eine rohe Durstellung der pompa auf einem Sarkophagdeckel: Gerhard Ant. Bildw. Taf. 120, 1 = Ann. d. I. 1839 tav. d'Agg. N. 1. Man sieht eine Elephantenquadriga und das ferculum der Victoria, unter den Begleitern ein Bläser.

Beifallrufen empfangen; 1) übrigens galt sie als unerwünschte Verzögerung der Spiele.2)

Von diesen war das hauptsächlichste 4. das Wagenren-Das Wagennen, dessen Einrichtung im circus maximus folgende war. Die Seite des Eingangs hatte in der Mitte das Thor für die pompa, zur rechten und linken desselben die mit Schranken geschlossenen Thore (für die rennenden Wagen), deren Zahl schon in der frühern Kaiserzeit zwölf betrug.³) Um die Richtung des Laufs zu bestimmen, waren sowohl zu Anfang als zu Ende des zu durchmessenden Raums je drei Kegelsäulen (metae)⁴) auf einem Unterbau aufgestellt, und zwischen diesen beiden Zielen, vielleicht erst seit Anfang der Kaiserzeit, durch die ganze Länge der Bahn eine niedrige Mauer gezogen, welche mit einem, zuletzt zwei Obelisken, Säulen, Götterbildern (namentlich Victorien) und kleinen Heiligthümern besetzt war,⁵) und die bei späten Schrift-

¹⁾ Ovid. am. 3, 2, 43 ff. Politische Demonstrationen 8G. II⁵ 265.

²⁾ Seneca controv. I procem. in f.: scio quam sit odiosa circensibus pompa.

³⁾ Dies ergibt sich schon aus den in der (um 150 gesetzten) Inschrift des Diocles vorkommenden certamina ternarum (quadrigarum). SG. 115 465.

⁴⁾ Vgl. über die metae Zangemeister p. 247.

⁵⁾ Dass die Mauer während der Republik vielleicht ganz fehlte, ist Becker's Ansicht Topogr. 665. Visconti (Mus. PCl. V tav. 38—43) vermuthet, dass die Linie zwischen den metae durch eine Reihe beweglicher Zierrathen ausgefüllt gewesen sei, höchstens durch Säulen, die Statuen trugen (Liv. 40, 28). In der Mitte stand vermuthlich ein Mast (Liv. 39, 7: malus in circo instabilis in sigrum Pollentiae procidit atque id delecit), den August durch einen Obelisken er-setzte (Topogr. S. 666); einen zweiten fügte Constantius hinzu (Ammian. Marcell. 17, 4). (Obelisken hatten auch die Circi von Arelate Stark Städte in S. Frankreich S. 77] und von Antiochia [Marcellin. com. chron. Ind. IV Olybrio solo cos.]). Von den Göttern, deren Statuen, Altäre und Kapellen auf der Mauer waren, nennt Plin. n. h. 18, 2 Seis und Segesta, s. S. 16, 4 u. 5. Tertullian de spect. cap. 8: columnae Sessias a sementationibus, Messias a messibus, Tutulinas a tutelis fructuum sustinent. (Vgl. S. 16, 18.) Ante has tres arae trinis deis parent Magnis Potentibus Valentibus, und nachdem er noch den Obelisken erwähnt hat: frigebat daemonum concilium sine sua matre magna, ea itaque illic praesidet euripo. Die magna mater erscheint am häufigsten auf der Mauer auf Monumenten und Münzen, auf einem Löwen reitend; ausserdem fast regelmässig Victorien auf Säulen. Aehnliche Verzierungen hatte die spina im Circus des Maxentius Beschr. Roms III, 1, 637. Vgl. die Beschreibungen der auf der spina befindlichen Gegenstände bei Huebner Mus. d. B. p. 154-165; Zangemeister 246-255. Auf Contorniaten erscheinen ausser dem Obelisken nur die metae, auf einem Diptychon (Gori Thesaur. diptych. II Tab. 16 p. 86) zu jeder Seite des Obelisken Tropäen mit zwei Gefangenen. Auch Cassiodor. 3,51 scheint diesen Schmuck der spina zu erwähnen, durch die man vielleicht die damals fortgeschafften heidnischen Heiligthümer ersetzen wollte: spina infelicium captivorum sortem designat, ubi duces Romanorum supra dorsa hostium ambulantes laborum suorum gaudia perceperunt.

stellern die Namen spina und euripus führt.¹) Das Zeichen zum Anfange des Rennens gab der Vorsitzende von der über den carceres befindlichen Loge aus, indem er ein weisses Tuch (mappa) in die Bahn warf.²) Gewöhnlich führen wohl nur vier Wagen um die Wette, deren jeder von einer der sogenannten vier Circusparteien gestellt und mit ihrer Farbe (roth, grün, weiss,

¹⁾ Der Name spina, der ein volksthümlicher Ausdruck zu sein scheint, findet sich nur bei Cassiodor. Variar. 3, 57 u. Schol. Juvenal. 6, 588 (in den Gloss. Labb., die viele circensische Ausdrücke enthalten, steht unter mehreren Bedentungen von spina diese nicht); dagegen in der angeführten Stelle von Tertull. de spect. cap. 8 euripus, ebenso bei späten griechischen Schriftstellern, wie Johannes Lydus und Joh. Chrysostomus, vgl. Salmas. Ezercitatt. Plin. 908 sq. Seine Erklärung findet dieser letztere durch das Mosaik von Lyon (Artaud Descr. d'une mosaique représ. des jeux du cirque, découv. à Lyon 1806). Hier ist der Raum zwischen den metae nicht durch eine Mauer ausgefüllt, sondern durch zwei ummauerte oblonge Bassins, welche durch einen kleinen Zwischenraum ge-trennt sind; sie enthalten den Obelisken und auf den gewöhnlichen Gerüsten die Eier und Delphine, welche letztere Wasser speien. Eine solche Einrichtung war in dem staubigen Circus sehr zweckmässig und vermuthlich nicht ungewöhnlich. Anthol. lat. ed. Riese I 197, 13: Jamque his Euripus quasi magnum interjacet aequor et medius centri summus obliscus adest. Vgl. Texier über die phialé ou fontaine de l'hippodrome de Constantinople, Revue archéologique II p. 142. Auch Tertullian, wenn er sagt delphines Neptuno vomunt (cap. 8), hat einen Circus, wie den Lyoner vor Augen. Auch Cassiodor. (l. l.) denkt an eine solche Einrichtung: euripus maris vitrei reddit imaginem, unde illus delphini aequorei aquam influunt (so die Codd.: W. Meyer infundunt; Zangemeister p. 242). — Die spina im Circus des Maxentius (kein euripus in dem angegebenen Sinne) 837' 6" lang, in der Mitte 20' breit, an den Enden weniger, an den vordern metae 5' hoch, an den hintern 1' 8" 6" (Beschr. Roms III, 1 S. 637) — »nimmt eine beträchtlich schiefe Richtung, nämlich so, dass an ihrem Anfange rechts, wo das Wettrennen begann, der Raum der Arena breiter war als an ihrem Ende, wodurch hingegen an der andern Seite derselben der Raum sich nach und nach vom Ende zum Anfang der *spina* hin verjüngte«. (S. 630.) So war den beim Ablauf noch grossentheils nebeneinander fahrenden Wagen möglichst viel Raum gelassen, und ebenso wenn sie sich dem Ziel näherten. Vgl. über die Form und über die Abweichung der *spina* von der geraden Linie Jordan F. U. p. 20^a. Erhalten ist auch die spina des Circus von Carthago (der noch existirende Theil 1000 Fuss lang): Falbe Sur l'emplacement de Carthago p. 40, und die des Circus zu Vienne (Allmer Bull. d. Inst. 1861 p. 143 f.).

²⁾ Henzen Acta fratr. Arval. p. 36 f.: — magister summoto supra excerces escendit et signum quadrigis et desultoribus misit. Liv. 45, 1. Sidon. Apoll. carm. 23, 317. Mosaik von Lyon und Laborde Mosaique d'Italiea pl. 9. Nach dem späten und schlechten Relief M. PCl. V tav. 42 scheint von hier aus auch die Preisvertheilung stattgefunden zu haben, wobei die Aurigae den Editor mit der Petische salutirten und sich seiner Freigebigkeit empfahlen. Dio 77, 10. 79, 14. Dass das Zeichen zum Anfang mit der bucina gegeben sei, erwähnt nur Sidon. Apoll. bei der Beschreibung der katserlichen Privatschauspiele l. l. Doch auf einer Gemme (Impronte gemmarie dell' Inst. Cent. 6, 59) wird angegeben (Bullet. 1838 p. 110): circo con corsa di bighe. In alto veggonsi i magistrati addetti al regolamento de' giuochi cioè il banditore con tromba etc. Musik im Circus von Caesarea erwähnt Basil. Tom. I hom. 19 cap. 4 (de Gordio martyre): ἐπεὶ δὲ διὰ τῶν χηρύχων σιωπή τῷ δήμφ ἐπεσημάνθη, ἐκοιμήθησαν μὲν αὐλοί, χατεσιγάσθησαν δὲ δργανα πολυαρμόνια ἐν τῷ θέα τῶν ἡνιόχων.

blau) bezeichnet war; unter Domitian, der noch zwei Parteien (Gold und Purpur) hinzufügte, sechs. Falls vier Wagen um die Wette rannten, liefen diese aus den vier der *spina* auf der rechten Seite zunächst liegenden Thoren aus, 1) durchmassen die

1) Von den Parteien wird sogleich ausführlich die Rede sein. W. A. Becker (De Romae vet. muris atque portis p. 84 sq.) nahm an, dass vor und nach Domitian nie mehr als vier und unter ihm nie mehr als sechs Wagen gerannt seien; erst Domitian habe die Anzahl der Thore, die früher acht betrugen, auf zwölf erhöht. Dass doppelt so viel Thore als Wagen gewesen, erklärt er daraus, dass die Wagen, die den Lauf vollendet hatten, durch die Thore auf der linken Seite wieder hinausgefahren seien, während in denen auf der rechten die Wagen schon zur nächsten Wettfahrt bereit standen. Dies letztere ist an und für sich sehr glaublich, die Annahme aber, dass von jeder Partei immer nur ein Wagen gefahren sei, wird durch die inschriftlichen Zeugnisse für die certamina binarum und ternarum (oben 510, 3) und die Monumente widerlegt. Das Mosaik von Lyon zeigt acht Viergespanne (von jeder Farbe zwei), ebensoviel das Relief von Foligno, das ohne Zweifel den Circus maximus vorstellt. — Dass in der Regel nicht mehr als vier Wagen rannten, zeigen namentlich die Inschriften des Gutta Calpurnianus, Diocles und Crescens 8G. 115 453, 460 und 472.

Die Eingangsseite, welche die carceres enthält, bildet am Circus des Maxentius keine gerade Linie, sondern eine Curve, so dass die Thore zunächst rechts an den metae am meisten zurück, die weiter abgelegenen mehr nach vorn stehn: wodurch offenbar der Unterschied zwischen den Bahnen ausgeglichen werden sollte, welche die Wagen zurückzulegen hatten. Auch das Relief von Foligno und der Circus von Italica zeigen die carceres in einer krummen Linie gebaut, vermuthlich ist es gewöhnlich gewesen; entgegengesetzte Darstellungen (wie auf dem Lyoner Mosaik) können leicht aus Ungenaufgkeit herrühren. Ausserdem wurden wahrscheinlich die Plätze, welche die Wagen einnahmen, durchs Loos bestimmt. Dass eine Verloosung Statt fand, sagt Tertullian de spect. 16: tardus est illi (populo) practor: semper oculi in urna eius cum sortibus volutantar. Es ist jedenfalls wahrscheinlicher, dass diese die Plätze betraf, die nicht gleich vortheilhaft waren, als die Personen der Wagenlenker, wie einige geglaubt haben, s. Oehler zu der Stelle. Auch bei Sidon. Apoll. carm. 23, 16 (et jam te urnz petit cietque raucae Acclamatio sibilans coronae) muss man sich wohl eine Verloosung der Plätze denken. Dieselbe ist auf einem Contorniaten abgebildet Saglio Cirque fig. 1531.

Am Circus des Maxentius sind die Thore gerade breit genug, um ein Viergespann und ein Pferd daneben aufnehmen zu können (Bianconi p. LXI). Auch hier wurden also vielleicht die Wagen von Reitern begleitet, die man auf so vielen Monumenten sieht. Dass diese Reiter bei dem Rennen keine ganz unwesentliche Rolle spielten, zeigt das Relief bei Panvin. (Thes. Graev. IX p. 183, 2 damals im Garten des Palastes Colonna), wo ausser den Namen der vier Wagenlenker auch die der drei Reiter angegeben sind. Wie Saglio (p. 1194, 30) bemerkt, sind die letzteren dort als iubilatores bezeichnet; in einem an der via Flaminia gefundenen Mosaik (Saglio fig. 1530) sprengt der Reiter mit Kranz und Palme auf den Wagenlenker zu; dabei die Inschrift: LIBER NICA. Auf einem Terracottenrelief (Terracottas of the British Mus. pl. 31, 56) ist der dem Viergespann voraussprengende Reiter genau so gekleidet wie der Wagenlenker, von der Kappe bis zur Beschnürung der Beine; man sollte ihn für einen Ersatzmann halten; aber kein Monument, keine Notiz enthält eine Spur eines solchen Gebrauchs. Jedenfalls war es ein Irrthum, wenn man in diesen Reitern die räthselhaften moratores ludi (Gruter 339, 3 und 5 = C. I. L. VI, 10046; vgl. Visconti M. PCl. V, 3 tav. 38—43) erkennen wollte.

Die Monumente, welche die nach dem Circus gelegene Seite der carceres darstellen, zeigen die Zwischenpfeiler der Thore in der Regel mit Hermen ver-

Bahn bis an die hintern metae, bogen um dieselben herum und fuhren auf der linken Seite der spina zum Anfang der Bahn wieder zurück.¹) Wenn sie auf diese Weise die Bahn hin und zurück siebenmal durchmessen hatten, war der Sieger, der beim siebenten Rücklauf zuerst über eine nah am Eingange auf dem Boden mit Kreide markirte Linie fuhr.²) Jedes aus solchen sieben

ziert, wie Zoega Bassiril. II tav. 114, das Borgianische Relief (bei Bianconi Prefazione. Saglio fig. 1519), das Mosaik von Italica, die Reliefs bei Panvin, (Thesaur. Graev. Vol. IV p. 62 und 183). Cassiodor. var. 3, 51: haec (ostia) ab Hermulis funibus demissis subito aequabilitate panduntur. Schol. Juv. 8, 53: effigies aeneae aut marmoreae sine manibus, quales videmus in circo. Auf dem Borgianischen Relief werden die Thore nach dem Ablauf der Wagen von Menschen wieder geschlossen.

1) Dass die Wagen auf der rechten Seite der metae hinauf und auf der linken herunteriuhren, kann man für alle römischen Circi unbedingt annehmen. Dies zeigen alle gelegentlichen Aeusserungen der Dichter, die immer nur von einer Wendung um das Ziel nach links sprechen (z. B. Sil. Ital. 16, 360 sqq. Ovid. amores 3, 2, 72. Lucan. Pharsal. 8, 199 sqq.), noch mehr aber die Uebereinstimmung der Monumente in diesem Punkt. Wenn daher einmal eine Darstellung ausnahmsweise das Gegentheil zeigt (wie Gall. Giustiniani II, 105), so ist dies wohl nur Willkür oder Achtlosigkeit des Künstlers. Wenn acht oder zwölf Wagen um die Wette fuhren, müssen auch die Thore zur linken der metae benutzt worden sein, und die hier aufgestellten waren frelich gegen die auf der rechten im Nachtheil. Am meisten trug zur Ausgleichung der siebenmalige Umlauf der Bahn bei.

Nach sämmtlichen Zeugnissen aus älterer Zeit erfolgte der Wettlauf unmittelbar von den Schranken aus (Zangemeister p. 240). Dagegen sagt Cassiodor var. 3, 31: alba linea non longe ab ostiis in utrumque podium quasi regula directa producitur: uti quadrigis progredientibus inde certamen oriretur. Wann diese Einrichtung getroffen wurde, ist unbekannt (SG. 115 315, 7). Die alba linea hat Zangemeister p. 239 ff. wohl richtig auf dem Mosaik von Lyon erkannt.

Auf Reliefs, die das Circusrennen vorstellen, sieht man oft Amphoren und ähnliche Gefässe am Boden liegen, oder in den Händen von Figuren, die selbst nicht am Lauf betheiligt sind; zuweilen liegen diese Figuren selbst unter den Wagen (M. PCl. V tav. 38—43). Visconti hat die mehr oder minder sonderbaren Erklärungsversuche zusammengestellt. Sollten sie vielleicht den auf Inschriften erwähnten spartores (d. 1. sparsores. Grut. 339, 5. Ulpian Digg. 3, 2, 4: qui aquam equis spargunt. Plaut. Poen. 5, 5, 12: qui cortinam ladis per circum ferunt) gehören? Und wurden vielleicht auch die Räder während des Rennens begossen, damit sie nicht in Brand geriethen? Auf einem antiken Gemälde der Villa Massimi (jetzt in Madrid [Hübner Antiken von M. Nr. 402]). (nach Bellori Animadv. ad Append. vett. musiv. et picturarum tab. IX. p. 92, abgebildet Ann. d. I. vol. XI tav. d'agg. M.) nähert sich eine Figur mit einem Gefäss dem Wagen eines siegreichen ausigu. Manchmal sieht man auch auf diesen Reliefs Vögel unter den Wagen oder neben den Pferden. Diese sollen dazu bestimmt gewesen sein, die Pferde scheu zu machen! Wenn sie überhaupt etwas bedeuten, habe ich keine annehmbare Vermuthung; man müsste denn Lust haben an Brieftauben zu denken nach Plin. nat. hist. 10, 24, 34.

2) Plin. n. h. 35, 58: est et vilissima (creta), qua circum praeducere al victoriae notam — instituerunt maiores. Seneca epp. 108, 82: hanc quam nunc in circo cretam vocamus, calcem antiqui dicebant. Gegenüber dieser Linie (auf die sich auch die von Zangemeister p. 243 emendirte Glosse λεύκη ἰπποδρομία; creta bezieht) war der Platz der Preisrichter, daher praesidere ad cretam in den

Umläusen (curricula, spatia) bestehende Rennen hiess missus.¹) Die Zahl der missus war nach der Grösse und Ausrüstung der Spiele natürlich verschieden. Die Zahl von 24 missus, die den ganzen Tag füllte, scheint erst seit Caligula gewöhnlich geworden zu sein.²) Damit die Zuschauer sich in jedem Augenblick unter-

acta fratr. Arval. 218—19. Henzen Acta fr. Arv. p. 37 f. Tribunal iudicum Inscr. de l'Algérie 3575 (Auzia) = C. I. L. VIII, 9065 (oben S. 507, 11).

1) Aus sieben curriculis bestanden die missus schon als Varro (Gell. 3, 10, 16) und noch als Cassiodor (var. 3, 51) schrieb. Von den Ausnahmen wird sogleich die Rede sein.

2) Ueber die kurze Dauer der Rennen noch im J. 169 vgl. Liv. 44, 9; oben S. 494, 10. Nun sollen schon in Varro's Zeit 24 oder 25 missus an einem Tage stattgefunden haben. Serv. ad Verg. Georg. 3, 18: centum quadriiugos agitabo ad sumina currus: i. e. unius diei exhibebo circenses, quia, ut Varro dicit in libris de rebus populi Romani, olim XXV missus siebant, sed vicesimus quintus dicebatur aerarius eo quod de collatione populi exhibebatur. Qui desit esse, postquam conferendae pecuniae est consuetudo sublata: unde hodieque permansit, ut ultimus missus appelletur aerarius. Dies ist aber geradezu unglaublich. Erstens spricht dagegen das wiederholte Zeugniss Dio's, der hier durchaus mit sich selbst im Einklange ist. Nach ihm (59, 7) veranstaltete Caligula p. Chr. 37 bei der Dedication von August's Tempel circenses, bei denen am ersten Tage 20, am zweiten 24 Mal gerannt wurde: καὶ τοῦτο μέν καὶ ἐπ' ἄλλων πολλῶν, τος που καὶ ἔδοξεν αὐτῷ, ἐποίησεν. πρότερον γὰρ οὐ πλείω τῶν δώδεκα ἄθλων έτίθετο. Wenn diese Angabe richtig ist, so war bis auf Caligula die Zahl von 12 missus an einem Tage die höchste, nicht die gewöhnliche. Vielmehr muss man 10 missus für mindestens ebenso gewöhnlich halten; denn mit so vielen beschloss der Senat nach Seian's Tode Tiber's Geburtstag zu feiern (Dio 58, 12). Jene Neuerung Caligula's (vgl. Sueton. Calig. c. 18: edidit et circenses plurimos a mane usque ad vesperam) wurde aber noch nicht zum stehenden Gebrauch; denn im Jahr 41 finden wir wieder die Zahl von 12 missus mit der ausserordentlichen Zugabe eines Rennens von Kamelen (Dio 60, 7). Doch waren freilich nach einer andern Nachricht Dio's (60, 27) 24 missus unter Claudian schon sehr häufig (τετράχις γὰρ καὶ εἰκοσάχις ὡς πλήθει ἡμιλλῶντο). Stehender Gebrauch wurde es vielleicht unter Nero, dem Sueton. Nero cap. 22 eine solche Vermehrung der missus beilegt, dass der ganze Tag damit ausgefüllt wurde. War es aber eine Neuerung, dass das Rennen den ganzen Tag dauerte, so ist dies ein zweiter Grund, warum man die Zahl von 24 missus erst für diese Zeit aunehmen kann; denn weniger konnten den Tag nicht füllen. War die Bahn im circus maximus 600 M. lang (oben S. 506, 9), so musten bei jedem missus 8,4 Kilometer zurückgelegt werden, was wohl fast eine Viertelstunde erforderte (SG. II⁵ 316, 1); mit den unvermeidlichen Verzögerungen muss man die Dauer von 24 missus auf etwa 7-8 Stunden veranschlagen. Mit dieser Rechnung stimmt noch eine andere Angabe Dio's (60, 23). Im Jahr 44 kündigte Claudius zur Feier seiner Triumphalspiele so viel Rennen an, als der Tag fassen würde; es wurden aber nur 10 gemacht, weil an demselben Tage Thierkämpfe, athletische Spiele und eine Pyrrhiche gegeben wurde. Vgl. Sueton. Claud. cap. 21. Von Claudius und Nero ab scheinen 24 missus gewöhnlich geblieben zu sein. Diese Zahl war die gewöhnliche noch im 4. Jahrhundert, wie das Cal. Philoc. zeigt, wo nur an wenigen Festen 30 und 36, nur an Doppelfesten 48 missus angegeben sind (SG. II⁵ 313); desgleichen noch im 6. Jahrhundert (Cassiodor. l. l.; im Catal. Imp. p. 648 ed. Mommsen ist die Zahl XIIII wohl verdorben).

Für 30 (soviel gibt auch Martial. 8, 78 als bei den damaligen Consularspielen häufig an; oben S. 486, 2) und 36, auch für 40 missus (Cassiodor, chron. ad ann. 248: quadraginta etiam missus natali urbis Romae cucurrerunt) reichte richten konnten, wie viele von den sieben Umläufen jedes missus bereits zurückgelegt waren, hatte man auf der spina in genügender Höhe sieben Delphine und eben soviel eiförmige Ovale (ova) angebracht, und nach jedem Umlauf wurde eins dieser letztern Zeichen heruntergenommen, eins der erstern vielleicht umgedreht. 1) Die Wagen waren äusserst leicht und klein, die vier Pferde der quadrigae neben einander gespannt, die beiden mittlern gingen Die Lenker (aurigae, agitatores) standen auf den im Joch. Wagen, bekleidet mit einer kurzen am Oberkörper festgeschnürten Tunica ohne Aermel,2) auf dem Kopf eine helmartige Kappe,

ein Tag noch hin; für 48 wohl kaum, und hier wurden wahrscheinlich die einzelnen missus abgekürzt. Wenn Commodus nach Dio 72, 16 in 2 Stunden 30 missus veranstaltete, so waren dies sehr abgekürzte, oder das Rennen fand in einem kleinen Circus Statt. Sueton. Domitian. c. 4: in iis (ludis saecularibus) circensium die, quo facilius centum missus peragerentur, singulos a septenis spatiis

ad quina corripuit - muss wohl gelesen werden circensium diebus.

Nach dem sechsten missus scheint eine Pause gemacht worden zu sein; nach dem sechsten missus scheint eine Pause gemacht worden zu sein; denn einigemal werden Demonstrationen bei Circusspielen erwähnt, die immer dann stattsanden. So der Zug, der im Jahr 189 im Circus erschien, um Cleander's Tod zu sorden: ἐπποδρομία τις ἦν, μελλόντων δὲ τὸ ἔβδομον τῶν ἵππον ἀγωνιεῖσθαι, πλῆθός τι παιδίων ἐς τὸν ἱππόδρομον ἐςἐδραμε. Dio 72, 13. Ebenso die Demonstration gegen den Krieg zwischen Severus und Albinus im Jahr 196, wobei Dio Augenzeuge war (77, 4): συνῆλθον μὲν ἄσπερ εἶπον ἀμώθητοι, καὶ τὰ ἄρματα ἐξαχῶς ἀμιλλόμενα ἐθεάσαντο, ὅπερ καὶ ἐπὶ τοῦ Κλεάνδρου ἐγέγονει (dieser Zusatz zeigt, dass nicht von 6 rennenden Wagen die Rede ist, wie man bisher erklärt hat, sondern von 6 missus). Arsolve εἰτίτα τη Dennia 1 wie man bisher erklärt hat, sondern von 6 missus). Argolus citirt zu Panvin. 1 cap. XIV (Thes. Graev. Vol. IX p. 166, 7) Sabin. episcop. Spolet. ap. Baron. 301 a Chr.: cum Maximianus Herculeus Romae esset et XV Kal. in circo spectaret circenses ludos, sexto missu, Veneto vincente, acelamatum est in circo: Christiani tollantur! Dictum est duodecies, iteratumque: Auguste, Christiani non sint! etc. Julian sagt von sich (Misopog. p. 340 A): Εξ δὲ τοὺς πάντας θεώμενος δρόμους ἀπαλλάττομαι. Wenn 10 oder 20 missus gemacht wurden, fiel die Pause nach dem fünften. Sueton. Claud. 21. Augustin. confess. 8, 6 spricht von einem pomeridianum spectaculum; allem Anschein nach fand also nach je 10 oder 12

missus eine Mittagspause statt. SG. II⁵ 475.

1) Vgl. Zangemeister p. 250. Hübner p. 157, 164. Die Gerüste hiesen ovaria nach Inser. de l'Algérie 3575 = C. I. L. VIII, 9065 (Auzia): perfectis metis et ovaris et tribunali iudicum. Auf den Monumenten sind die ova und delphines gewöhnlich über Architraven aufgestellt, die auf zwei Säulen ruhn; zum Herabnehmen der Zeichen sind oft Leitern angesetzt. Die Aufstellung der ova erwähnt Livius (41, 27) als ein Werk der Censoren im J. 174 vor Chr.; Die 49, 43 redet so, als wenn ova und delphines eine neue Einrichtung von Agrippa gewesen wären. Dass nach jedem Umlauf eines dieser Zeichen heruntergenommen und nicht aufgesetzt wurde, zeigt Varro r. r. 1, 2, 11: ovum illud sublatum est, quod ludis circensibus novissimi finem facit. Bei Cassiodor. var. 3, 51 steht zwar in den Texten: nec illud putetur irritum, quod metarum circuitus ovorum erectionibus exprimatur; aber in den Codd. ereptionibus (Zange-

meister p. 242).

2) Die Schnürung der tunica (Galen, de fasciis cap. 106) zeigen am deutlichsten M. PCI. III, 31. Guattani Mon. ined. 1788 Decembre. Zoega Bassirii. Vol. I tav. 34, in Farben das Mosaik von Lyon und für die späteste Zeit die Ambrosianische Ilias. Andre Eigenthümlichkeiten des Costums, z. B. den breiin der Hand die Peitsche, im Gürtel ein Messer zum Durchschneiden der Zügel im Fall der Noth. Diese Vorsicht war um so zweckmässiger, als sie die Zügel am Gürtel befestigt zu haben pflegten.1) Die Tuniken und vermuthlich auch Wagen und Geschirre waren in den Farben der vier Parteien. Die Hauptschwierigkeit und Gefahr lag in dem siebenmaligen Wenden um die hintern metae, wobei die Wagen oft an das Ziel und übereinander geschleudert wurden. Die an Raserei grenzende Leidenschaft, mit welcher das Volk während der Kaiserzeit für das Schauspiel des Wagenrennens erfüllt war, ist oft, besonders von christlichen Schriftstellern geschildert worden.²)

Dies sprichwörtlich gewordene leidenschaftliche Interesse Parteien des

beruhte wesentlich auf der Organisation der Parteien (factiones) des Circus, die erst zu Anfang der Kaiserzeit vollendet war. Ursprünglich gab es nur zwei Farben als Abzeichen für die rennenden Wagen, weiss und roth (albata und russata); 3) wie fruh sie stehend geworden sind, wissen wir nicht; denn kein Schriftsteller der Republik erwähnt sie.4) Erst aus dem letzten Jahrhundert vor Chr. haben wir eine gleichzeitige Nachricht über das Vorhandensein dieser Einrichtung, aus der aber hervorgeht, dass die Parteibildung damals schon sehr vorgeschritten war. Plinius berichtet nämlich über die Bestattung eines Wagenlenkers der Rothen und gibt gleich darauf den Tod des M. Lepidus (des Vaters des Triumvirs) als nicht lange nachher erfolgt an; dieser starb ungefähr 77 vor Chr. 5) Vielleicht gab es damals erst zwei Farben. 6) Nach einer Notiz von Johannes Lydus wären

ten Gürtel Bellori Lucernae pl. XV, 4. Buonarotti Vetri antichi p. 179 (vgl. p. 68); die Beschnürung der Beine British mus. pl. 31, 60. Gall. Giustin. II, 94.

Vgl. auch M. PCl. V, 42 sq.

1) Die genauern Darstellungen zeigen diese Art zu fahren in der Regel.
Visconti zu M. PCl. III, 31 hat folgende Stellen aus Asclepiad. δροι lib. I angeführt (es ist von der Sonne die Rede): καθάπερ ήνίογος άγαθὸς τὸ τοῦ κόσμου ἄρμα ἀσφαλισάμενος καὶ ἀναδήσας εἰς ἐαυτόν. Stat. Theb. 6, 497 sqq. (vgl. den Schol.) und Ovid. metam. 15, 523 verlegen diese Manier zu fahren in die Heroenzeit.

²⁾ Lactant. inst. div. 6, 20, 32. Gregor. Nyssen. lib. de vita Mosis. Caesar. dial. 1. Bei Tertull. apol. 38. spect. 20 und sonst ist insania oder furor die Bezeichnung des Circus neben impudicitia theatri, atrocitas arenae, vanitas zysti (insolentia stadii). Hieronym. epp. 43, 3: habeat sibi Roma suos tumultus; arena saeviat, circus insaniat, theatra luxurient. Vgl. 8G. II 317.
3) Tertull. de spect. cap. 9 nach Sueton. de ludis (s. ib. cap. 5).

⁴⁾ W. A. Becker De Romae vet. muris atque portis p. 85. 5) Plin. nat. hist. 7, 186. Hübuer De s. p. q. R. act. p. 42.

⁶⁾ Wenigstens spricht Plinius von adversis studiis bei dem Begräbniss, was

zu den beiden ursprünglichen Farben die beiden andern nicht auf einmal, sondern erst die grüne (prasina), zuletzt die blaue (veneta) gefügt worden. 1) Die früheste Erwähnung der Grünen ist aus Caligula's Zeit, 2) die früheste der Blauen aus der des Vitellius. 3) Die zwei neuen Farben, die Domitian einführte (Gold und Purpur), sind offenbar sehr bald, spätestens nach seinem Tode wieder eingegangen; wenigstens werden sie später nie wieder genannt. 4) In der spätern Kaiserzeit — wann, ist unermittelt, aber schwerlich vor dem Ende des dritten Jahrhunderts — verbanden sich die beiden untergeordneten Parteien mit den beiden bedeutendern, 5) die albata mit der prasina, die russata

als zwei rathen gab; denn dass menr als ein wagen von einer rathe reinen konnte, zeigt das Mossik von Lyon. Sueton. Tib. 26 gehört gar nicht hierher.

1) Joh. Lydus de mens. 4, 25 Bekk. (s. bei Becker a. a. O.): τριῶν ἀρμάτων καὶ οὐ τεττάρων ἀμιλλωμένων ἐπὶ τῆς ἱπποδρομίας κ. τ. λ.

2) Sueton. Calig. 55. Dio 59, 14.

3) Sueton Vitell. c. 7. Dio 65, 5. Die Inschr. Gruter 340, 2 und 3 = I. N. 6906 und 6907 sind ligorianisch; vgl. zu C. L. VI 10046. Nach I. N. 6907, in der ein M. Victorius Buffent medient fast Verster verberne hette.

eigentlich nur gesagt werden konnte, wenn nur eine Partei den Rothen gegenüberstand. Die von Becker $(l.\ l.)$ angeführte Stelle Cic. Brut. cap. 47: neque enim in quadrigis eum secundum numeraverim aut tertium, qui vix e carceribus exierit, cum palmam iam primus acceperit — zeigt nur, dass damals mehr als zwei Wagen rannten (es können auch vier gewesen sein), nicht dass es mehr als zwei Farben gab; denn dass mehr als ein Wagen von einer Farbe rennen konnte, zeigt das Mossik von Lyon. Sueton. Tib. 26 gehört gar nicht hierher.

³⁾ Sueton Vitell, c. 7. Dio 65, 5. Die Inschr. Gruter 340, 2 und 3 = I. N. 6906 und 6907 sind ligorianisch; vgl. zu C. I. L. VI 10046. Nach I. N. 6907, in der ein M. Vipsanius Rufinus medicus fact. Venetae vorkommt, hatte ch früher die Erwähnung der Blauen bereits in der Augusteischen Zeit angenommen. Ovid. amor. 3, 2, 78 (evolat admissis discolor agmen equis) nennt keine einzelne Farbe. Vgl. SG. II⁵ 302.

4) Sueton. Domit. 7. Dio 67, 4. C. I. L. VI 10062: D. m. Epaphroditus agi-

⁴⁾ Sueton. Domit. 7. Dio 67, 4. C. I. L. VI 10062: D. m. Epaphroditus agitator f(actionis) r(ussatae); vicit CLXXVIII et ad purpureum liber (i. e. manumissus) vic. VIII. Preller (Regionen Roms S. 167) meint, dass die beiden neuen Factionen eine exclusiv kaiserliche Bedeutung gehabt hätten. Da Martial in seinen spätern Büchern die Blauen und Grünen vorzugsweise erwähnt, möchte man glauben, dass Domitian die neue Einrichtung bald wieder aufhob. Er nennt nur den grez purpureus 14, 55, also in einem seiner frühesten Bücher. Vgl. Argol. zu Panvin. (I cap. X ann. 73). — Bulenger (I c. 49) und Argol. (zu Panvin. 1, 10 ann. 50) haben fälschlich aus der oben angeführten Stalle Dio's 75, 4, wo von sechs missus die Rede ist, geschlossen, dass es damals noch sechs Factionen gab, und der Irrhum ist von allen Spätern wiederholt worden. Am wenigsten konnte in der Byzantinischen Zeit von einer Purpurfaction die Rede sein. Cedren. p. 393 spricht von Purpurkleiden, die alle Parteien trugen. Henzen liest in der Inschrift C. I. L. VI, 10046 = Gruter 339, 5: familiae quadrigariae T. Atteit Capitonis panni chelidoni, und hält pannus chelidonius für eine Bezeichnung der Purpurpartei. Trotz der bestechenden Analogie von 10045: decurionibus et familiae panni russei C. Ceioni Maxim. etc. scheint mir dies nicht glaublich, sondern ich bin nach wie vor der Ansicht, dass 10046 zu lesen ist: P. Anni Chelidoni. — Eine in einer gefälschten Inschrift C. I. L. VI, 1005 = Henzen 6080 vorkommende factio Garamantinis hat nie existirt. SG. II5 298, 3 und 5.

⁵⁾ Worauf sich die Augabe von W. A. Schmidt (Der Aufstand in Constantinopel unter Justinian S. 31) gründet, dass die Vereinigung schon im zweiten Jahrhundert erfolgt sei, ist mir unbekannt. Sie kann wohl erst nach Aure-

mit der veneta. 1) Daher ist in den spätrömischen und byzantinischen Zeit gewöhnlich nur noch von der blauen und grünen die Rede. Dies hat den Irrthum veranlasst, die Weissen und Rothen hätten ganz aufgehört zu existiren, 2) während sie doch mehrfach ausdrücklich erwähnt werden. 3) Vermuthlich wurden ihre Siege dann denen der grössern Partei beigezählt, der sie sich angeschlossen hatten. 4) Noch im neunten Jahrhundert exis-

lian geschehen sein, aus dessen Zeit folgende Inschrift existirt (Gruter. 338, 3 = C. I. L. VI, 10060): Cl. Aurelio Polyphemo domino et agitatori factionis Russatae Togeni (?) Caesareus sui temporis primo et solo factionario. Gloss. Labb.: factionarius ὁ τάγματος ἡγούμενος.

- 1) Die entgegengesetzte falsche Angabe, die Weissen seien zu den Blauen, die Rothen zu den Grünen getreten, beruht auf einem Irrthum von Banduri und Fabricius (s. Visconti M. PCl. V tav. 38—43). Sie steht noch in manchen neueren Schriften, sogar in Wilken's Aufsatz: Ueber die Parteien in der Rennbahn im byzantinischen Kaiserthum (Raumer's Taschenbuch I S. 300), der sonst die umfassendste Belehrung über den Gegenstand gibt, obwohl Wilken die Stellen aus Cedren p. 147 C und Chron. Alexandr. p. 112, aus denen das Gegentheil hervorgeht, selbst anführt. Die Vereinigung wird dort dem Romulus zugeschrieben. Cedren: καὶ προσεκόλλησε τῆ γῆ (auf die sich das Grün beziehen soll) τὸ λευκὸν (Symbol der Luft) — ὁμοίως καὶ τὸ ῥούσιον (des Feuers) τῷ χυανῷ (des Wassers) ὑπέταξε. Die Allegorienschmiede, die überall Symbole witterten, bezogen nämlich die Farben auf die Elemente oder die Jahreszeiten: Tertull. spect. c. 9. Coripp. laud. Iustin. Minor. 1, 314 sqq. (338 albicolor viridi socius coniungitur una). Cassiodor. var. 3, 42. Joh. Lydus de mens. 4, 25. Isidor. orig. 18, 28. Der Circus auf dem Mosaik von Italica ist von mehreren zum Theil zerstörten Medaillons umgeben, unter denen sich ausser verschiedenen Thieren, Musenköpfen, einem Centaur, auch Genien der Jahreszeiten befinden. Der Herausgeber Laborde hat in diesen wohl richtig Darstellungen jener allegorischen Beziehungen erkannt. Der Frühling (mit einem Wasservogel) ist in Grün (Corripp. 320 — Laborde pl. XIV), der Sommer (mit einem Korb voll Feigen) in Roth (Corlpp. 322 — Laborde pl. VIII). Ein Fragment eines Genius mit einem Hasen und Köcher (Winter oder Herbst - pl. XIII) ist noch vorhanden; der vierte ist ganz verschwunden. Laborde setzt das Mosaik ins dritte Jahrhundert.
- 2) Z. B. P. E. Müller Gen. aev. Theod. 2, 69: dein postquam sequiore aetate factio prasina albam, veneta russatam absorpserat.
- 3) Namentlich im fünften Buche der Anth. Planud., Jacobs Anthol. gr. Vol. III p. 250, 22 sq. (die weisse) und 60 sq. (die rothe Partei) und in der gleich anzuführenden Stelle des Cedrenus p. 553.

 4) Bei Sidon. Apollinar. carm. 23, 322 ist der Wettkampf von zweien ge-
- gen zwei: curvas inyrederis premens habenas. Id collega tuus, simulque vobis Pare adverea facit. Micant colores Albus vel venetus virens rubensque. Daher ist in den Epigrammen der Anthologie von dem Gefährten des Siegers die Rede: Jacobs III, 239, 3 und 12. Wenn es aber in einem derselben von einem Wagenlenker der Weissen heisst, er habe die drei besiegt (III, 251, 52), so scheint es, als wenn die vier Parteien zuweilen auch damals jede für sich den Wettkampf unternommen haben. Ob und welche Veränderung des Costums durch die Vereinigung herbeigeführt wurde, wäre nur durch gleichzeitige Bilder zu bestimmen. In der Ambrosianischen Ilias haben nach Mai (praefat. p. XXIII) die Weissen grüne, die Grünen weisse Aermel, die Rothen blaue, aber die Blauen weisse. In einem interessanten zu Carthago gefundenen Mosaik aus sehr später Zeit (Rev. archéol. VII pl. 143) sind ausser Thierkämpfen auch vier

tirten in Constantinopel die vier Farben; 1) ein Schriftsteller des zwölften spricht von den Parteien als einer vergangenen Sache.²)

Da die zur Veranstaltung der circensischen Spiele verpflichteten Beamten gewiss nur selten die Rennen ganz mit eignen Leuten und Pferden bestreiten konnten, übernahmen Capitalisten und Besitzer grosser Sclavenfamilien und Gestüte die Lieferung und Ausrüstung. Diese gehörten ursprünglich, wie alle, die Geschäfte im grossen trieben, ausschliesslich dem Ritterstande Den Senatoren war die Lieferung für die ludi magni, Romani und Apollinares gestattet, was August auch auf die Spiele des Mars Ultor ausdehnte.4) Mit der Zeit theilten sich natürlich die Lieferanten in die Farben, und so entstanden die vier factiones, geschlossene Compagnien mit einem oder mehreren Directoren an der Spitze (domini factionum), 5) ein Rang, zu dem auch Wagenlenker mitunter sich aufschwangen. 6) Die Ver-

Wagenlenker vorgestellt, wovon zwei (Cviriacus und Ciprianus) gut erhalten: eine Abbildung in Farben wäre wünschenswerth. — Da in Constantinopel die beiden grossen Parteien in je zwei Abtheilungen zerflelen (oi περατικοί und oi πολιτικοί), so vermuthet Wilken a. a. O. S. 332) mit Wahrscheinlichkeit, weiss und roth seien die Farben der unbedeutendern städtischen, grün und blau der bedeutendern vorstädtischen gewesen.

1) Cedrenus p. 553 sagt in der Geschichte Michael's III (842—857), der eine ähnliche Leidenschaft für den Circus hatte wie Nero (vgl. p. 544): άλλοτε πάλιν — έφ' ἄρματος αὐτοῦ ἱσταμένου καὶ τῆς ὕσπληγγος μελλούσης αἰρεσθαι — ἐνεδέδυτο δὲ τὸ βένετον καὶ πράσινος ἡν ὁ λογοθέτης τοῦ ὁρόμου Κανσταντίνος, λευκὸς δὲ ὁ Χειλᾶς καὶ ρούσιος ὁ Κρασᾶς — ἀγγελία πεφοίτηκεν κ. τ. λ.
2) Wilken a. a. O. S. 327. — Ueber die Parteispaltungen in Rom SG.

115 301 ff.

3) Plin. nat. hist. 10, 34: Caecina Volaterranus equestris ordinis quadrigarum dominus comprehensas (hirundines) in urbem secum auferens victoriae nuntias amicis mittebat in eundem nidum remeantis inlito victoriae colore.

4) Dio 55, 10. August verordnete bei den Spielen des Mars Ultor: τὴν παράσχεσιν τῶν ἴππων τῶν ἐς τὴν ἰπποδρομίαν ἀγωνιουμένων — καὶ βουλευταῖς ἐργολαβεῖν ἐξεῖναι, καθάπερ ἐπί τε τοῦ ᾿Απόλλωνος καὶ ἐπὶ τοῦ Διὸς τοῦ Καπι-

τωλίου ένενομοθέτητο.

5) Domini factionum werden zuerst erwähnt in der Praetur von Nero's Vater Domitius 19 v. Chr. (Suet. Nero c. 5). Gruter 338, 2 = C. I. L. VI, 10058 und 10060. Ganz verschieden von dominus ist conditor, denn der conditor Chrestus Grut. 339, 5 = C. I. L. VI, 10046 ist ein Sclav (vgl. ibid. auch succonditor; Gloss. Labb. conditor αλείπτης ἵππων). Er war vermuthlich der Beschliesser der Vorräthe, Geschirre u. dgl. (vgl. conditorium, promus condus). Das Monument eines conditor gregis russatae (eines Freigelassenen) auf dem Mus. Capitol. (Grut. 338, 5 = C. I. L. VI, 10069) zeigt eine Figur zwischen zwei Pferden, Futter streuend. Recht wohl konnte dies Geschäft von einem freien und wohlhabenden Mann besorgt werden (wie Grut. 338, 4 = C. I. L. VI, 10073 und Murat. 622, 3 = Grut. 1089, 3), aber nicht das Vorsteheramt von einem Sclaven. Vgl. auch Marini Atti p. 256 p. 257a, we noch angeführt wird Doni ct. IV

n. 62. Gud. p. 100 n. 5.
6) Gruter 338, 2 = C. I. L. VI, 10058: M. Aurelio Libero patri et magistro et socio domino et agitatori factionis prasinae. Gruter 338, 3 = C. I. L. VI,

10060. Oben S. 519 Anm.

anstalter der Spiele, die einer gleichen Anzahl Wagen von jeder Farbe bedurften, mussten mit diesen Compagnien contrahiren, deren Forderungen natürlich je nach den Umständen höher oder niedriger waren. 1) Dass eine kaiserliche Oberaufsicht über die Factionen stattfand, ergibt sich daraus, dass es zur Annahme eines Geschenks von 100 sicilischen und 100 cappadocischen Pferden, welche der erste Gordian als Privatmann unter die vier Factionen vertheilte, einer kaiserlichen Erlaubniss bedurfte. 2) Im übrigen ist das Verhältniss des Fiscus zu den Factionen unklar. 3) Das sehr zahlreiche Personal bestand theils aus Sclaven im Besitz der Gesellschaften oder ihrer einzelnen Mitglieder, theils aus Leuten, die in ihrem Solde standen.4) In mehreren Inschriften werden als zum Personal der Compagnien gehörig ausser den Kutschern verschiedene Handwerker genannt, Wagner, Schuhmacher, Schneider, sodann Aerzte, Lehrer (im Fahren), Boten und Verwalter. 5) Diese Leute traten natürlich auch aus dem

¹⁾ Unter Nero wollten die domini factionum ihr Personal nur für die Dauer ganzer Tage engagiren (Suet. Nero c. 22) und forderten exorbitante Preise. S. die Anekdote bei Dio 61, 6. Hist. Aug. Commod. c. 16: circenses multos addidit ex libidine potius quam religione, et ut dominos factionum ditaret.

²⁾ Gordiani tres cap. 4. Symmachus (epp. 2, 78) will bei den quaestorischen Spielen seines Sohnes je fünf Sclaven an die stabula urbis acternae schenken.

³⁾ Die stabula IV factionum VI (Curiosum) oder VIII (Notitia; Jordan Topogr. I 2, 554) in der 9. Region im Circus Flaminius (vermuthlich gleich unter dem Capitol, doch auch bei der Cancellaria und der Kirche 8. Lorenzo in Damaso, früher in Prasino, vgl. die dort gefundenen Inschriften. Preller Reg. Roms 167) scheinen ganz oder theilweise kaiserliche Bauten gewesen zu sein. Joseph. ant. J. 19, 4, 4: ἡν δὲ Εδτυχος οὖτος ἡνίοχος τοῦ καλουμένου Πρασίνου περισπούδαστος Γαίφ καὶ περὶ τὰς οἰκοδομὰς τῶν στάσεων τοῦ περὶ ἐκεῖνον ἰππικοῦ τὸ στρατιωτικὸν ἐτρίβετο, ἀτίμοις ἐργασίαις ἐπικείμενον. Vgl. Sueton. Calig. c. 55. Tac. h. 2, 94: ipse (Vitellius) sola perdendi cura stabula aurigis exstruere. Vgl. auch die kaiserlichen Rescripte aus dem J. 371 und 381. Cod. Theodos. 15, 10, 1 und 2 mit Gothofredus Commentar.

⁴⁾ Von der oben S. 517 Anm. 4 genannten familia quadrigaria des T. Ateius Capito Gruter 339, 5 = C. I. L. VI, 10046 werden 24 oder 25 Decurionen genannt; sie hatte also mindestens eine Stärke von 240—250 Leuten. Ein L. Avilius Galata fact. russ. lib. bei Marini Atti p. 215 = C. I. L. VI, 10077.

⁵⁾ In der familia quadrigaria C. I. L. VI, 10046 werden aufgeführt: vilicus, conditor, seliarius, agitator, succonditor, medicus, sutor, tentor, auriga, spartor, morator, viator. Ib. 10057: doctor. 10074—76: hortator (zum Antreiben der Pferde SG. II5 295, 10). Von spartor und morator ist S. 513, 1 u. 514, 1 gesprochen worden. Tentor erklärt Gloss. Labb. tentores doétau. Liban. de vita sua ed. Reiske I p. 106, 17: έν μέσω πολλῶν μὲν ἡνιόχων, πολλῶν δὲ ἰπποχόμων οἰς τε ἔργον ἀναπεταννύναι τοῖς ἄρμασι τὴν θύραν. Die Inschrift Grut. 339, 2 (mit procurator dromi) ist unächt (Hirschfeld Verwaltungsgesch. 177, 3); desgleichen Gruter 340, 2 und 3 (oben S. 518 Anm. 3).

Dienst einer Partei in den einer andern über, 1) besonders war dies bei den Wagenlenkern der Fall, die sich in Ruf gebracht hatten und von allen Parteien gesucht wurden. 2)

Die Wagenlenker.

Die Wagenlenker waren (da Bürger sich an den Spielen in der Regel nicht betheiligten) 3) meistens Sclaven 4) oder aus niedrigem Stande, auch war ihr Gewerbe verachtet. 5) Ihr Einkommen war durch die Concurrenz der einander steigernden Parteien oft sehr gross. Sie erhielten ausser Palmzweigen und Kränzen⁶) oft bedeutende Belohnungen in Geld und später in werthvollen Kleidungsstücken. Schon Martial?) und Juvenal⁸} beneideten sie um ihre Einkunfte, und ohne Vermögen hätten. sie sich nicht an der Direction der Parteien betheiligen können-Ein Schriftsteller des vierten Jahrhunderts klagt, dass sie ganze-Besitzthümer als Prämien erhielten. 9) Auch erregten sie das Interesse des Publicums in allen Ständen in eben so hohem Grade als die Gladiatoren, 10) wozu besonders die in der Kaiserzeit in den höhern Ständen verbreitete Liebhaberei für die Kunst des Kutschirens beitrug. 11) So wurden die Wagenlenker Personen von einer gewissen Bedeutung, 12) denen manche Zügel-

¹⁾ Fabretti 143, 160 = C. I. L. VI, 10057: agitatori factionis Venetae el doctori factionis s. s. et prasinae.

²⁾ Vgl. 8G. II⁵ 288 ff. und besonders die Inschriften des Gutta und Diecles S. 453 ff.
3) Oben S. 213, 1.

⁴⁾ Dio 79, 15. Bitte des Publicums um Freilassung (vgl. Dig. 40, 9, 17). Dio 69, 16.

⁵⁾ Tertull. speciac. c. 22. Cod. Theod. 15, 7, 2 (Gothofr. V p. 426) werden sie inhonestae personae genannt. Ulpian. Dig. 3, 2, 4: utile videtur, ut—neque agitatores—qui certaminibus sacris deserviunt, ignominiosi habeantur etc.

⁶⁾ Henzen Acta fratr. Arval. p. 361: magister — victores palmis et coronis argenteis honoravit.

7) 10, 74.

^{8) 7, 113.} Cf. Sueton. Calig. c. 55.

⁹⁾ Vita Aureliani c. 15. SG. II⁵ 289. Im Jahr 384 verbot zwar ein kaiserliches Rescript allen Unterthanen, ganz seidene Kleider bei irgend welchen Schauspielen zu vertheilen (Cod. Theod. 15, 9, 1, vgl. den darauf bezüglichen Brief von Symmachus epp. 10, 21), die halbseidenen waren erlaubt (Symm. epp. 5, 20); aber es dauerte nicht lange, bis auch dieses Gesetz mit kaiserlicher Erlaubniss übertreten wurde (Symm. epp. 4, 8: aquae vero theatralis et holosericarum vestium impetratio, etiam aliis ante me plerumque delata est).

¹⁰⁾ Martial 10, 50. 53; 11, 1, 15. 11) SG. II⁵ 292 f.

¹²⁾ Caracalla fand einen berühmten ihm missliebigen Wagenlenker (der 782 [? vgl. SG. II⁵ 468] Siege davon getragen hatte) wichtig genug, um ihn umbringen zu lassen Dio 77, 1. Auch Caligula soll Pferde und Wagenlenker der Gegenpartei vergiftet haben id. 59, 14. Elagabal wählte aus ihnen seine Liebhaber und erhob die Mutter seines Hauptfavoriten Hierocles aus dem Sclavenstande zu consularischem Range. Vita Elagab. c. 6. Dio 79, 15.

losigkeit ungestraft hinging. 1) Zahlreiche auf ihre Siege bezugliche Monumente haben sich erhalten. 2)

Die besten Pferde bezog man in Rom theils aus Italien, be-Die Circussonders Hirpiner, 3) theils aus den Provinzen (namentlich Sicilien,
Spanien, Africa, in den spätern Jahrhunderten Cappadocien
u. a.). 4) Auch die Circuspferde (meist Hengste) 5) fanden
beim Publicum ein grosses Interesse, das bis zur Manie 6) aus-

2) SG. 11⁵ 289 f. Die Verordnung des Theodosius cod. Theod. 15, 7, 12 beschränkt für den Circus die Aufstellung ihrer Bildsäulen auf den Zugang zum Circus.

3) Martial 3, 64, 12. Juv. 8, 63 (Schol.). Gruter 338, 5 = C. I. L. VI, 10069. Vgl. über Roseani, Appuli Varro r. r. 2, 7. Nach Plin. nat. hist. 37, 13, 77 standen die italischen Pferde beim Rennen der trigae keinen andern nach.

5) Vgl. Mein Programm Acad. Alb. Regim. 1875 III: De nominibus equorum circensium.

6) Sueton. Calig. c. 55 vgl. Dio 59, 14; 61, 6 (Nero). 73, 4 (Commodus). Vita L. Veri cap. 6. Die Liebhaber und Kenner waren mit Namen, Alter und Abkunft der berühmten Renner bekannt und wussten ihre Stammregister auswendig: Martial 3, 63, 12. Stat. silo. 5, 2, 21. Juven. 8, 62 (mit der Anmerkung von Mayor). Lucian. Nigrin. 29. Cyprian. de spectae.: quam vana sunt ita certamina — annos pecoris computare, consules nosse, aetatem discere, prosapiam designare, avos ipsos atavosque commemorare. Chrysostom. ed. Ed. V p. 315 (homil. I in illud Salutate Priscillam): ol μὲν πρὸς τὴν θεωρίαν τῆς τῶν [ππων ἀμιλλης ἐπτοημένοι καὶ ὀνόματα καὶ ἀγέλην καὶ γένος καὶ πατρίδα καὶ ἀνατρογὴν τῶν [ππων ἔχουσιν εἰπεῖν μετὰ ἀκριβείας ἀπάσης καὶ ἔτη ζωῆς καὶ ἐνεργείας δρόμων, καὶ τίς τίνι συνταττόμενος τὴν νίκην ἀρπάσεται, καὶ ποῖος [ππος ἐκ ποίας ἀφεθείς βαλβίδος καὶ τίνα ἔχων ἡνίογον περιέσται τοῦ δρόμων καὶ τὸν ἀντίτεχνον παραδραμεῖται. Die Pferdehändler betrogen bei Angabe von Vaterland und Abkunft (Veget. veterin. 4, 6). Darauf bezieht Gothofred. Y p. 442 die Verordnung, ne Graecorum equorum nomina — commutentur. Anekdoten von der Klugheit und Dressur von Circuspferden s. bei Plin. n. h. 8, 160 und Liban. ed. Reiske vol. IV p. 150, nacherzählt von Tzetz. Chiliad. 8 v. 23, 170. Pferde, die 100 Mal gesiegt hatten, hiessen centenarii. SG. 115 295. Es war übrigens immer ein Pferd in der quadriga, das die Aufmerksamkeit der Zuschauer fast ausschliesslich auf sich zog; z. B. Martial. 7, 7: Adeoque mentes omnium tenes unus, Ut ipsa magni turba nesciat circi, Utrumne currat Pas-

¹⁾ Schon unter Caligula sagt Dio 59, 5 von ihnen: πάνθ' δσα ἄνθρωποι τοιοῦτοι δυνηθέντες τι τολμήσειαν, ἐπ' ἐξουσίας ἐποίουν. Nero, der im Anfange seiner Regierung ihrem Unfug steuerte (vetiti quadrigariorum lusus, quibus inveterata licentia passim vagantibus fallere ac furari per iocum ius erat. Sueton. Nero c. 16), beförderte ihn später im höchsten Grade Dio 61, 8. In Ammian's Zeit war Frechheit ihr Hauptcharakterzug 28, 4, 25: aurigam — audentem omnia praelicenter. 8G. 115 293.

⁴⁾ Veget. veterin. 4, 6: Cappadocum gloriosa nobilitas, Hispanorum par vet proxima in circo ereditur palma. Nec inferiores prope Sicilia exhibet circo, quamvis Africa Hispani sanguinis velocissimos praestare consueverit. Ueber die genannten und die griechischen Racen vgl. Gothofred. Cod. Theod. (Ritter) vol. III, 440; V, 440. Die sicilischen werden erwähnt Gordiani tres cap. 4. Horat. carm. 2, 16, 34. Noch in Gregor des Grossen Zeit besass die Römische Kirche ungeheure Stutereien auf ihren sicilischen Gütern. Er wollte alle Pferde verkaufen, nur wenige, nämlich 400 Stuten, sollte man behalten! Leo Gesch. v. Italien 1, 143. Vgl. SG. II⁵ 294.

artete, und wurden ebenfalls mitunter durch Monumente verewigt. 1)

Die rennenden Wagen waren in der Regel bigae und qua-Wagen. drique, 2) zuweilen auch trique, 3) und ausnahmsweise Gespanne von mehr als vier Pferden. 4) Mit dem Wagenrennen verbunden war häufig wo nicht gewöhnlich ein Rennen der Reiter mit zwei Pferden, die während des Rennens von einem auf das andere

desultores. sprangen (desultores). 5)

serinus an Tigris. (Cf. 12, 36). Auch in Verzeichnissen von Siegen, welche die Wagenlenker erlangt haben, wird öfter für jeden Sieg nur ein Pferd angegeben (z. B. Gruter 341 = C. I. L. VI, 10056). Schon Salmasius in Solin. p. 897 ff. und Gori Thes. diptych. Vol. II p. 83) haben richtig bemerkt, dass dies immer das linke Handpferd ist, auf dessen Schnelligkeit und Dressur es bei der siebenmaligen Wendung um die hintern metae hauptsächlich ankam. Dies ergibt sich aus der Schilderung des Wagenrennens bei Silius Ital. Punic. lib. 16, wo das linke Handpferd eines Gespannes, Pelorus (v. 360 sqq.), als dasjenige hervorgehoben wird, das den Sieg davon trägt. — Das Epigramm des Ausonius auf das Pferd Phosphorus (epitaph. 35 Toll. 32 Schenkl) bedarf am Schlusse einer Emendation.

1) Gruter 338, 5 = C. I. L. VI, 10069. Mehrere Monumente, auf denen Pferde nebst ihren Lenkern abgebildet und genannt sind, s. bei Fabretti Inscript. antiq. p. 273. 276 sq. Cf. p. 537. Der Wagenlenker Scorpus auf einem dieser Monumente (C. I. L. VI, 10052) ist der von Martial (10, 50 und 53) besungene (vgl. SG. II⁵ 289. 470); auch das von Martial 10, 9 genannte Pferd Andraemon wird ebendaselbst genannt. Fabretti 277, 169 = C. I. L. VI, 10052: Vicit. Scorpus. equis. his. Pegasus. Elater. Andraemo. Cotynus. Ein Grabdenkmal eines Pferdes s. bei Muratori 625, 2 = C. I. L. VI, 10082.

2) Dionys. Halicarn. 7, 73: πρῶτος ὁ τῶν τεθρίππων τε καὶ συνωρίδων καὶ τῶν ἀζεύκτων ἔππων ἐγίνετο δρόμος. Sueton. Caes. c. 39: circensibus quadrigas bigasque et equos desultorios agitaverunt nobilissimi iuvenes. Dio 51, 22: ἐπί τε κελήτων καὶ ἐπὶ συνωρίδων τῶν τε τεθρίππων. Suet. Tib. 26: Tiberius natalem suum plebeils incurrentem circensibus vix unius bigae adiectione konorari passus est. Suet. Domitian. c. 4: in circo, ubi praeter solemnes bigarum

quadrigarumque cursus etc. Of. Henzen Acta fratr. Arval. Tab. XXIV Col. 2, 9 und Marini p. 284. Henzen p. 37: quadrigis, bigis, desultoribus.

3) Dionys. Halicarn. 7, 73: έν δὲ ταῖς ἐππικαῖς ἀμίλλαις ἐπιτηδεύματα δύο τῶν παλαιῶν πάνυ, ὡς ἐξ ἀρχῆς ἐνομοθετήθη, φυλαττόμενα ὑπὸ Ῥωμαΐων μέχρι τῶν κατ' ἐμὲ διάκειται χρόνων, τό τε περὶ τὰ τρίπωλα τῶν ἀρμάτων — ἔτερον δὲ — ὁ τῶν παρεμβεβηκότων τοῖς ἄρμασι δρόμος. ὅταν γὰρ τέλος αἱ τῶν ἐππέσν ἄμιλλαι λάβωνται, ἀποπηδῶντες ἀπό τῶν ἀρμάτων οἱ παροχούμενοι τοῖς ἡνιόχοις — τὸν σταδιαῖον ἀμιλλῶνται δρόμον αὐτοὶ πρὸς ἀλλήλους. Vgl. Isidor. orig. 18, 39 und Pedibus ad quadrigam in der Inschr. Or. 2593 — C. I. L. VI. 10047; SG. II 5 458. Equi trigarii erwähnt Plin. n. h. 37, 77. Siege mit trigae

10 der Insohrift Oreili 2593 = C. I. L. VI, 10047.

4) Wilmanns Ex. Inscr. 3599—2603. C. I. L. VI, 10047; 10048 1. 21 (SG. II⁵ 462): una die seiuges ad Hs. XL missus bis, utrasque victor eminuit - suisque septem equis in se iunctis, nunquam ante hoc numero equorum spec-

tato, certamine ad HS. L eminuit etc. Isidor. orig. 18, 36.
5) Vgl. oben Anm. 2. Liv. 23, 29: Nec omnes Numidae in deziro locati cornu, sed quibus desultorum in modum binos trahentibus equos — in recentem equum ex fesso transsultare mos erat. Propert. 5, 2, 35. Hygin. fab. 80: Etiam Romani servant institutum, cum desultorem mittunt. Unus duos equos habet, pileum in capite, de equo in equum transilit. Isidor. orig. 18, 39. Sie sind

- 2. Gymnastische Spiele: Faustkampf, Ringen und Wettlauf, 1) Gymnastische Spiele. die seit der Kaiserzeit wohl in der Regel in den eigens dazu erbauten Stadien gehalten wurden. 2)
 - 3. Ludus Troiae, 3) ein altes Spiel, 4) das ohne Zweifel an Ludus Troiae.

häufig auf Monumenten, namentlich auf den obern Streifen von Sarkophagplatten, we auf dem untern Felde Wagenrennen dargestellt sind, auch auf Münzen (Eckhel VI, 9). Mommsen Gesch. d. Röm. Münzw. S. 608: Denare der Marcier: Wettrenner mit zwei Pferden galoppirend, und auf dem einen stehend, beziehen sich ebenso wie die ähnlichen Münzen der Pisonen auf Apollinarspiele. Ueber ihre regelmässige Verbindung mit dem Rennen der bigae und quadrigae s. die S. 524, 2 angeführten Stellen. Riese Anthol. lat. I, 197, 17: Lunae biga datur semper solique quadriga, Castoribus simpli rite dicantur equi. Die auf Monumenten neben den Viergespannen erscheinenden Reiter für desuliores zu halten (Henzen Acta fr. Arv. p. 37) scheint mir unmöglich, da diese immer nur ein Pferd haben. — Mit dem Rennen der desultores verbanden sich noch andere Reiterkunste (Manil. astron. 5, 85 ff.), dergleichen Sil. Italicus beschreibt Punic. 10, 464 fl.: milite non illo quisquam felicius acri insultarat equo, vel si resupina citato prolectus dorso ferretur membra, vel idem si nudo staret tergo, dum rapta volucris transigeret cursu sonipes certamina campi. Cl. Firmic. Matern. 8, 6: ast erit auriga aut equorum domitor, aut qui saltu quadrigas transeat, vel qui in dorso stans equorum mirifica se moderatione sustentet, atque apprime vectus equo militares armaturas exerceat. Eustath. ad Iliad. 15, 679—84, p. 1037, 56: έν δὲ παλαιοῖς σχολίοις (cod. Victor.) γέγραπται δτι Δημή-τριός (δ γονυπεσός cod. V.) φησι τεθεωρηχέναι τινά μεταβαίνοντα ως δ ποιητής τριος (ο γονοικούς του. V.) φησι τενεωρηκεναι τινα μεταραίνοντα ως ο ποιήτης λέγει, κατέχοντα τους χαλινούς καὶ ανεμποδίστως τηρούντα τὸν δρόμον τῶν ἵππων. καὶ νῦν (?) ἐν Ῥώμη τοῦτο γίνεται. So weit fast mit denselben Worten der Cod. V., Eustath. fügt hinzu: καὶ ἐφ' ἡμῶν δέ τις ἐθεάθη διὰ δύο ἵππων κελη-τίζων, ὡς δυσχερὲς δν τὸ διὰ τεσσάρων.

1) Dionys. 7, 73: τελεσθέντων δὲ τῶν ἔππικῶν δρόμων οἱ τοῖς ἑαυτῶν

σώμασιν άγωνιζόμενοι τότ' είσήεσαν, δρομεῖς τε καὶ πύκται καὶ παλαισταί. Cic. de legg. 2, 15, 38: ludi publici — sint corporum certatione cursu pugilatione luctatione curriculisque equorum usque ad certam victoriam circo constituti. Schon von der ersten Feier der ludi Romani sagt Liv. 1, 35: ludicrum fuit equi pugilesque ex Etruria acciti. Der Faustkampf war eine italische Kampfart, pugiles Latini werden ausdrücklich genannt und von Graeci unterschieden Suet. August. c. 45. Afri Campanique pugiles Suet. Calig. 18. (Vgl. in der pompe-janischen Inschrift Mommsen I. N. 2378 = C. I. L. X, 1074d: pugiles catervarios et pyctas.) Auch werden Faustkämpfer am häufigsten von allen Athleten erwähnt (s. z. B. Horst. ep. 2, 1, 185. Martial. 7, 57; 11, 84, 14), selten Läufer (Suet. August. 43: in circo aurigas cursoresque — ex nobilissima iuventute produxit. Plin. n. h. 7, 84: nunc quidem in circo quosdam CLX M passuum tolerare non ignoramus, nuperque Fonteio et Vipsanio coss. annos VIII genitum a meridie ad vesperam LXXV M passuum cucurrisse. Vita Alex. Sever. cap. 42: ingenuum currere nisi in sacro certamine non debere, vgl. Arnob. 2, 38; 7, 33. Cal. Praenest. am 25. April: FERIAE ROBIGO VIA CLAVDIA AD MILLIARIVM V — SACRIFICIVM ET LVDI CVRSORIBVS MAIORIBVS MINORIBVSQUE FIVNT) und andere Gattungen, wie Pancratiasten Dio 59, 13 (nicht im Circus).

2) Doch fanden auch in der Kaiserzeit Athletenkämpfe im Circus Statt,

z. B. bei den Spielen des Claudius (44 p. Chr.) Dio 60, 23.

3) Ich folge hier ganz der Schrift von Anton Goebel De Troiae ludo (Programm des Gymnasiums zu Düren 1852, mit einer Tafel, die den bei Vergil. Aeneis 5, 545 ff. beschriebenen ludus Troiae veranschaulicht), worin der Gegenstand erschöpfend behandelt ist.

4) Den Namen hat Klausen (Aeneas und die Penaten S. 820 ff.) mit Wahrscheinlichkeit von dem altlateinischen truare (Fest. ep. p. 9. s. v. antroare:

den von Dionys erwähnten Aufzug der Knabenbürgerwehr zu Pferde anknupfte1) und zuerst in der Zeit Sulla's, des Restaurators der Aristokratie, erwähnt wird. 2) Caesar und die ersten fünf Kaiser feierten es häufig, ohne Zweifel wegen der angeblichen Abstammung der gens Iulia von Troia;3) später wird es nur noch von Galen erwähnt, und mag selten Statt gefunden haben, da es (schon in Sueton's Zeit) mit der ganz verschiedenen purrhicha verwechselt werden konnte. 4) Es war ein Manöver, das bewaffnete Knaben 5) zu Pferde 6) in Turmen geordnet ausführten. Die Knaben waren ältere und jungere (maiores et minores), 7 jene etwa unter siebzehn, diese unter elf Jahren. 8) Sie wurden aus angesehenen, besonders senatorischen 9) Familien ausgewählt (auch die Söhne der Kaiser nahmen häufig Theil), dann in Tur-

truant moventur) hergeleitet, wovon vermuthlich trola Tummelplatz, und enst später, als man den ludus Trolae mit Trola in Verbindung brachte, wurde die erste Silbe verlängert. Goebel p. 24. Vgl. Dio 43, 23: The TE innacian the Τροίαν καλουμένην οἱ πατόες οἱ εὐπατρίδαι κατὰ τὸ ἀρχατον ἐποτήσαντο. Suet. August. c. 43: sed et Troiae ludum edidit frequentissime — prisci decorique moris existimans, clarae stirpis indolem sic notescere. Verg. Aen. 5, 600 sett es in die vorrömische, Seneca Troad. 781 in die troianische Zeit. Der letztere spielt auf die Theilnahme Nero's an einem ludus Troiae an, der aber nicht bei den ludi saeculares Statt fand (wie Jones De ord. libr. Senecas p. 38 sagt), sondern circensibus: Sueton. Nero c. 7. Tac. ann. 11, 11.
1) Dionys. 7, 27. Mommsen R. G. I⁷ 227 A. Oben S. 508.
2) Plutarch Cato minor. c. 3.

3) Suet. Caes. 39. August. 43. Tib. 6. Calig. 18. Claud. 21. Tac. ann. 11, 11. Nero 7. Dio 43, 23; 49, 43; 51, 22; 53, 1; 54, 26; 59, 7 und 11. Goebel p. 3-5 hat sämmtliche Stellen verzeichnet, in denen der tudus Troice τίθοτhaupt erwähnt wird, ausser der folgenden, die wohl nur hierauf bezogen werden kann. Galen. de ther. ad Pisonem c. 1. ed. K. XIV, 212: όπότε γάρ σου τῶν παίδων ὁ φίλτατος τὴν περὶ τὸ περιτόναιον διάθεσιν ἔχων (1. εῖχεν) ἔχ τινος τοῦ ἰππεύειν ἀνάγχης, ἐπειδή τις καὶ δημοτελής ὴν μυστηρίων ἰερουργὸς (1. ἰερουργία) διὰ θρησκείαν τὴν ὑπὲρ [Ρωμαίων θεῶν ἀναγχαίως ἀγομένην τότε, ἐφὶ ψ τε καὶ τοὺς εὐγενεστάτους παιδας ἰππεύοντας εὐρύθμως καὶ γορεύοντας ἄσπερ (?) τοῖς ἵπποις έδει τινά τῶν μυστηρίων καὶ αὐτοὺς ἐπιτελεῖν κ. τ. λ.

4) Serv. ad Verg. Aeneid. 5, 602 (aus Sueton): lusus ipse, quem oulgo pyrrhicham vocant, Troia vocatur. Vgl. Goebel p. 25.

5) Serv. ad Verg. Aen. 5, 556: Baebius Macer dicit a Caesare Augusto, pueris, qui luserunt Troiam, donatas esse galeas et bina hastilia, ad quod Vertillus vocatur.

gilium constat alludere.

6) Fest. p. 367: Troia lusus puerorum equestris dicitur.

7) Sueton. Caes. 39: Troiam lusit turma duplex majorum minorumque

puerorum.

9) Keineswegs bloss aus patricischen, wie z. B. Cato Uticensis (Plut. cap. 3) und Aeserninus (Suet. August. 43) plebejischen angehörten. Goebel p. 8.

⁸⁾ Britannicus war, als er an dem Troiaspiel Theil nahm (Tac. ann. 11, 11), fünf, Nero (Suet. Nero 7) neun bis zehn, Gaius (Dio 54, 26) sieben, Tiberius (Suet. c. 6) vierzehn, Cato (Plutarch. c. 3) zwischen elf und vierzehn Jahr alt, s. Goebel p. 5-8. Suet. August. c. 41 nennt Knaben unter 11 Jahren pueri minores, Goebel p. 6.

men abgetheilt, 1) von besondern Lehrern eingeübt und, wie es scheint, bei dem Spiel selbst angeführt. 2)

4. Ludi sevirales, ausgeführt von den sechs Turmen der Ludi sevirales. Ritterschaft, unter Anführung ihrer seviri, an der Spitze des ganzen Corps der princeps iuventutis. August ordnete sie bei den Spielen des Mars Ultor an, 3) auch in der späteren Zeit erhielt sich das Schauspiel. 4)

 Militärische Evolutionen und Manöver wurden schon in Pyrrhicha militaris. alter Zeit von jungen Bürgern im Circus ausgeführt. 5) Dahin gehört namentlich die in der Kaiserzeit öfter erwähnte pyrrhicha militaris, 6) mit welcher sehr verwandt (oder vielleicht identisch) ist die armatura, 7) die sowohl von Fusstruppen (pedestris) 8) als Reitern (equestris) 9) gemacht wurde.

3) Dio 55, 10: καὶ πανήγυρίν τινα πρός τοῖς ἀναβασμοῖς αὐτοῦ (des Tempels) ὑπὸ τῶν ἀεὶ ἰλαρχρούντων ποιεῖσθαι.

4) Vita Marc. Antonini c. 6: Pius Marcum — sevirum turmis equitum Romanorum iam consulem designatum creavit, et edenti cum collegis ludos sevirales adsedit. Dass die ludi sevirales im Circus waren, ist zwar nirgend gesagt, aber sie können kaum an einem anderen Orte gedacht werden. Auf sie beziehn sich Münzen mit der Darstellung manövrirender Reiter und der Legende PRINC. JUV. Goebel p. 23.

5) Liv. 44, 9 (a. Chr. 169): mos erat tum, nondum hac effusione inducta bestiis omnium gentium circum complendi, varia spectaculorum conquirere genera. — Inter cetera sexageni ferme iuvenes, interdum plures, apparatioribus ludis armati inducebantur. Horum inductio in parte simulacrum decurrentis exercitus erat; ex parte elegantioris quam militaris artis, propriorque gladiatorium armorum usum. Quum alios decursus edidissent motus, quadrato agmine facto etc.

6) Vgl. darüber Le Beau Mémoires de l'académie des inscriptions tome XXXV p. 262. Hadrianus (vit. cap. 19) militares pyrrhichas populo frequenter exhibuit (cf. Salmas. ad h. l.). Die Verwechslung mit dem ludus Troiae (s. oben Serv. ad Verg. Aen. 5, 602) ist auch bei neuern häufig. s. Goebel p. 22. — Vgl. auch Vales. zu Ammian. 16, 5, 10; 18, 7, 7. Herodian. 4, 2, 9. Agathias de Nar-

¹⁾ Bei Verg. Aen. 5, 560 sind 39 Knaben, in 3 Turmen abgetheilt; sonst 1) Bei verg. Ach. 3, 500 sind 55 knaden, in 5 lurmen agethent; sonst (Suet. Caes. 39. Tiber. 6) werden nur 2 erwähnt. Jede hatte ihren Anführer. Plutarch. Cat. min. 3: Σύλλας — συναγαγών τοὺς εὐγενεῖς παίδας, ἀπέδειξεν ήγεμόνας δύο, ἀν τὸν μὲν ἔτερον οἱ παίδες ἐδέξαντο κ. τ. λ. Cf. Verg. l. l. Suet. Tib. 6. Goebel p. 10.

2) Die magistri (für jede Turme einer) erscheinen bei Vergil l. l. ohne Zweisel nach der Analogie der Wirklichkeit. Goebel p. 13 fl. Ib. p. 15: "Vergili — tempore moria vieletur suisse (Acn. 5, 556: omnibus in morem etc.) ut

gilii — tempore moris videtur fuisse (Aen. 5, 556: omnibus in morem etc.) ut puerorum quisque equo insidens bina hastilia praestzo serro haberet, pars humero pharetras sagittis repletas arcusque gestaret, utque caput galea esset indutum (673), haec autem galea premeretur corona, ut denique circa collum circulus auri obtorti Quae arma etiam clypeum requirunt; de ense autem nihil dicitur." Eine ausführliche Darstellung des bei Vergil beschriebenen ludus Troiae s. p. 16-21.

sete 2, 5.
7) Veget. 2, 23: armaturam festis diebus exhibitam in circo. Gessner ad Claudian. de VI consulatu Honorii v. 625: "hace est ista pyrrhicha, quam armaturam postera aetas dixit, de qua diligenter egit Vales. ad Ammian. 14, 11, 8."
8) Vales. ad Ammian. 14, 11, 8.

⁹⁾ Die armatura equestris schildert Claudian. l. l. v. 621-639.

Venationes.

6. Thierhetzen (venationes), zugleich mit dem Schauspiel der Athleten 568 = 486 eingeführt, 1) haben bis gegen das Ende der Republik in der Regel ohne Zweifel im Circus stattgefunden.² Seit Erbauung der Amphitheater wurden sie öfter hier gegeben. In der Kaiserzeit wurden sie mitunter zwischen den Wagenrennen veranstaltet, 4) und auch nach Erbauung des Flavischen Amphitheaters sind Venationen, namentlich grössere, im Circus gehalten worden. 5)

Gladiatorenkämpfe.

7. Gladiatorenkämpfe fanden ebenfalls vor Erbauung der Amphitheater bisweilen im Circus Statt, 6) und grössere Gefechte auch noch später. 7) Für diese beiden letzten Gattungen von Schauspielen waren aber die Amphitheater ganz eigentlich bestimmt, daher sie in dem betreffenden Abschnitte besonders besprochen werden müssen.

3. Die scenischen Spiele, 8)

Sc enische Spiele.

Die ersten Anfänge der scenischen Spiele in Rom reichen wahrscheinlich bis in die älteste Zeit hinauf. Im Jahr 390 = 364

1) Liv. 39, 22.

3) August gab venationes bestiarum Africanarum in circo aut in foro au

5) Vita Hadriani c. 19. Gell. n. a. 5, 14. Cassiod. in chron. (bei den ludi saeculares des Philippus). Vita Gordian. III c. 33. Prob. c. 19.

7) Suet. Domitian. c. 4: in circo, ubi — proelium duplex etiam, equestre ac pedestre commisit. Ueber die von Caesar im Circus gegebene Schlacht s. Vellei.

In der verstümmelten Stelle Liv. 41, 27 werden unter den im J. 580
 174 im Circus auszuführenden Bauten auch caveae ferreae genannt. Zahlreiche Beispiele von Thierhetzen im Circus gibt Panvin. De ludis circens. II c. 3.

in amphitheatris. RGDA² 4, 39; vgl. p. 94.
4) Suet. Calig. c. 18: edidit et circenses a mane usque ad vesperam, interiecta modo Africanarum venatione, modo Troiae decursione. Cf. Claud. c. 21. Nero c. 7.

⁶⁾ Suet. August. 43: munera non in foro modo nec in amphitheatro, sed in circo et in septis — edidit. Nichts spricht aber dafür, dass circenses jemals Fechter- und Thierkämpfe bedeutet und dass man gladiatores eircenses gesagt hat, wie Nissen Pompei. Studien S. 111 annimmt. Allerdings schliesst Nissen mit Recht aus der Nichterwähnung eireensischer Spiele in den Inschriften italischer Städte auf ein Verbot derselben für ganz Italien ausser Rom. Doch dass davon Ausnahmen gemacht wurden, zeigt der noch erhaltene Circus zu Bovillae (Nibby Contorni II p. 217. Jordan F. U. p. 18); einen Circus zu Puteoli erwähnt Beloch Campanien S. 142. Daher ist in der Inschrift von Surrentum C. I. L. X, 688 = I. N. 2123 mit Henzen (H.-Orelli 6211) zu lesen: spectaculum gladia[tor. et] | circensium edidit.

^{2, 56.} Applan, b. c. 2, 102. Suet. Caes. c. 39.

8) Grysar Ueber den Zustand der Röm. Bühne im Zeitalter des Cicero, Allgem. Schulzeitung 1832 S. 313 — 374 (vielfach veraltet). Ritschl Parerga zu Plautus und Terenz (1845). Wieseler Theatergebäude und Denkmäler d. Bühnenwesens bei den Griechen und Römern (mit 11 Kupferstichen) 1851. (Nachträge:

wurden etrurische Pantomimen eingeführt; doch eigentliche dramatische Aufführungen erhielt Rom erst durch Livius Andronicus (514 = 240).1) Von den regelmässigen Spielen, die mit solchen gefeiert wurden, ist bereits die Rede gewesen; 2) von den ausserordentlichen sind namentlich ludi votivi, 3) Dedicationsspiele, 4) besonders bei Einweihung von Theatern, 5) und Triumphalspiele 6) als scenische bekannt. Zur Feier der ludi saeculares gehörten dramatische Aufführungen vorzugsweise. 7) Auch nichtöffentliche Spiele, namentlich ludi funebres, sind mit Bühnenaufführungen gefeiert worden. 8)

Ursprünglich wurde für jede dramatische Aufführung eine hölzerne Bühne (im Circus⁹) oder beim Tempel der Gottheit der das Fest galt)¹⁰ besonders aufgeschlagen und dann wieder abgebrochen. Der Platz für die Zuschauer war ein einzelner unabgetheilter Raum, etwa von hölzernen Schranken umgeben, wobei es am zweckmässigsten war, den sanften Abhang eines Berges zu wählen, wo alle Zuschauer gleich gut sehen konnten. Hier sah anfänglich das Publicum stehend und völlig durcheinander gemischt zu; 11) nur

Falkener On the theatres of Vicenza and Verona: Mus. of classical antiq. II 167 ff. Lopez Teatro di Parma: Bull. d. Inst. arch. 1844 p. 168 ff.; vgl. die Anzeige der Lettere intorno alle rovine di un antico t. scoperto in P. Parma 1844: Bull. 1845 p.54. Dütschke Das antike Theater von Fiesole: Denkmäler u. Forschungen 1876 S. 93 ff. Taf. 8—10.) Mommsen Röm. Gesch. (7. Ausgabe) I 881 ff., III 431 ff., III 589 ff. u. sonst. Teuffel Gesch. d. Röm. Litteratur (4. Ausgabe) 3—18 (S. 3—31). B. Arnold Die Altröm. Theatergebäude. Würzburg 1873 (mit 1 Tafel: Grundriss d. Röm. Th. nach Vitruv und perspectivische Ansicht d. Th. v. Aspendos). L. Dziatzko Einleitung zu s. Ausgabe d. Phormio des Terenz (Ausgewählte Komödien d. T. 12 1885 S. 21 ff. O. Ribbeck Die röm. Tragödie im Zeitalter der Republik (1875) S. 19—24. 632—677. Monographien, die sich auf einzelnes beziehen, sind an den betreffenden Stellen angeführt.

1) Liv. 7, 2. Valer. Max. 2, 4, 4. Ribbeck R. Tr. S. 19 ff.

2) Oben S. 499 ff.

3) Oben S. 497, 4.

4) Liv. 40, 52;

⁴⁾ Liv. 40, 52; 42, 10.

⁵⁾ Cic. ad fam. 7, 1. Dio 54, 25. Suet. Claud. c. 21. Vespas. 19.
6) Ueber die des Mummius 608 == 146 s. Tac. ann. 14, 21. Bei den Actischen Triumphalspielen (August 725) wurde d. Thyestes des Varius aufgeführt (Teuffel R. L. G. 223, 2). Symmach. epp. 10, 29: alii triumphis suis

haec dona servassent, ut posita lauro novis actoribus personarent Pompeiana proscenia.
7) Zosim. 2, 5. Cf. Plin. n. h. 7, 49. Cassiodor. in chron. (von den Saecularspielen des Philipp): ludosque in Campo Martio theatrales tribus diebus ac

noctibus populo pervigilante celebravit.

8) Liv. 41, 33 (580 = 174). Didascal. ad Terent. Adelph.: acta ludis fune-bribus Aemili Paulli quos fecere Q. Fabius Maximus P. Cornelius Africanus (594). = 160). Auf dramatische und musikalische Aufführungen bei ludi funebres bezieht sich das Relief bei Winckelmann Monn. ined. nr. 189, wiederholt und neu erläutert von Wieseler a. a. O. Taf. XIII, 1, auf welchem Schauspieler und Musiker dargestellt sind, mit der Unterschrift: Valerianus Paterculus funus feci.

9) Mommsen R. G. 17 457. B. Arnold R. Th. S. 5, 2. Liv. 7, 3, 2.

10) Dziatzko S. 21, 5.

11) Ritschl Parerga S. 214 f. Vgl. praef. p. XVIII.

für den Vorsitzenden wurde vermuthlich ein erhöhter Platz (tribunal) aufgeschlagen. 1) Erst durch den ältern Scipio Africanus in seinem 2. Consulat 560 = 194 wurden die Plätze der Senatoren gesondert, d. h. wohl nichts weiter als der nächste Raum an der Bühne wurde durch einen Verschlag abgetrennt und ihnen vorbehalten, was grosse Unzufriedenheit hervorrief. 2) Auch hiebei war noch nicht von festen Sitzplätzen, höchstens von mitgebrachten Sesseln die Rede. Im J. 575 = 479 wurde ein theatrum et proscaenium ad Apollinis (für die Apollinarspiele am Circus Flaminius) aufgeführt, doch bald wieder niedergerissen. 3) Im J. 580 = 474 bauten die Censoren eine steinerne Bühne (scaena), 4) zu der die betreffenden Beamten dann nichts weiter hinzuzufügen hatten als die Schranken um und in der cavea. Unterdess war es üblich geworden (jedenfalls vor 599) sich Sessel mitzubringen oder von Sclaven nachtragen zu lassen. 5) Im J. 599 = 185 wurde der Versuch gemacht, ein stehendes Theater zu bauen, 6) aber es wurde wieder abgebrochen, und das Sitzen bei den Spielen durch SC. verboten. 7) Indess erfolgte einige Zeit nachher, wahrscheinlich nach der Besiegung Griechenlands durch Mummius 609 = 445, 8) die Errichtung eines vollständigen Theaters, das natürlich umherlaufende erhöhte Sitzreihen und einen von ihnen einge-

¹⁾ O. Ribbeck Die Röm. Tragödie S. 76.

²⁾ Ritschl Parerga S. 215 f. Vgl. S. 209. Liv. 34, 54: Horum aedilium (C. Attil. Serranus, L. Scribonius Libo) ludos Romanos primum senatus a populo secretus spectavit, praebuitque sermones etc. Cf. Liv. 34, 44. Valer. Maxim. 2, 4, 3 und die Rede de harusp. resp. c. 12 berichten, es sei an den Megalesischen Spielen desselben Jahres geschehen, wie Madvig (Opusc. p. 103) bemerkt hat, durch die Berühmtheit derselben zu diesem Irrthum verleitet. Uebrigens (Ritschl S. 230 f.) galt die Trennung ursprünglich wohl nur für ein Fest, wenn sie sich auch bald auf alle ausdehnte. Auf diese Trennung bezieht A. de Boltenstern De reb. scen. Rom. 1875. Plautus Aulularia (nach 195 aufgeführt p. 28) v. 709.

3) Mommsen R. G. 17 885.

⁴⁾ Liv. 41, 32 zählt unter den Bauwerken der Censoren dieses Jahrs auch suf: scaenam aedilibus praetoribusque praebendam. Mommsen R. G. II⁷ 442. Diese scaena scheint jedoch nach der gleich anzuführenden Stelle Tac. ann. 14, 21
keinen langen Bestand gehabt zu haben. Ritschl S. 227.
5) Ritschl S. 219 ff. Mommsen I⁷ 885. De Boltenstern l. l. p. 18 ff.: De

spectatorum consessu testimonia Plautina.

⁶⁾ Wenn Tertull. de spectac. c. 10: saepe censores renascentia theatra destruebant (vgl. Apolog. 6) wörtlich zu nehmen ist, so war es nicht der einzige miss-glückte Versuch dieser Art. S. Ritschl S. 213.

⁷⁾ S. die b. Becker Topogr. 675 angeführten Stellen, Liv. epit. 48. Vellei. 1, 15. Valer. Max. 2, 4, 2. Appian. b. c. 1, 28. Agustin. c. d. 1, 31. Oros.

⁸⁾ Ritschl S. 227 f. Livius' Worte: populusque aliquamdiu stans ludos spectavit können von einem Zeitraum von acht Jahren sehr wohl verstanden werden.

schlossenen, nach wie vor den Senatoren vorbehaltenen Halbkreis (die orchestra) enthielt. 1) Aber auch diese Theater wurden zu den jedesmaligen Spielen aus Holz aufgeschlagen und dann wieder abgebrochen, bis Pompeius das erste steinerne, 699 = 55 vollendete Theater baute.2) Ein zweites baute Cornelius Balbus 744 = 13, und in demselben Jahr wurde das dritte, das des Marcellus, eingeweiht, dessen Ruine noch steht (Becker Topogr. 675-679). Von diesen fasste das erste 17580, das zweite 44540, das dritte 20500 oder 20000 Plätze.3) Ausser diesen dreien hat Rom keine steinernen Theater besessen, dagegen sind auch in der Kaiserzeit temporäre Theater zu allen Zeiten an verschiedenen Orten aufgeschlagen worden. 4)

Das römische Theater bestand aus dem halbrunden Zuschauer-Einrichtung raum (theatrum im engern Sinne, spectacula, cavea), dessen romischen Durchmesser von der Bühnenwand (scaena, scaenae frons) gebildet wurde. Vor derselben gerade in der Mitte befand sich ein ebner halbkreisförmiger Raum, für die Sitzplätze der Senatoren bestimmt (orchestra), und um diesen erhoben sich in immer weitern Halbkreisen terrassenförmig aufsteigend die übrigen Sitzreihen (gradus, subsellia \. 5 Sie waren öfter durch breite halbkreisförmige

¹⁾ Mommsen R. G. 117 443 A.

²⁾ Die drei Hauptabschnitte in der Entwickelung der römischen Theatereinrichtung sind genau geschieden bei Tac. ann. 14, 21: quippe erant qui Cn. quoque Pompeium incusatum a senioribus ferrent, quod mansuram theatri sedem posuisset (699 s. u.). Nam antea (609—699) subitaritis gradibus et scaena in tempus structa ludos edi solitos; vel si vetustiora repetas (vor 609), stantem populum spectavisse, ne si consideret, theatro dies totos ignavia continuaret.

³⁾ Jordan Topogr. I 2, 155. Vgl. desselben Forma Urbis p. 22-24.

⁴⁾ In solchen Theatern waren die Spiele in Palatio ante templum in ipso matris deum conspectu (de harusp. resp. c. 12); die Spiele, die Caesar regionatim urbe tota et quidem per omnium linguarum histriones (Suet. Caes. c. 39), die August nonnunquam vicatim ac pluribus scaenis, per omnium linguarum histriones (August. 43) und die Nero zur Feier von Agrippina's Tode έν πέντε καὶ ξξ άμα θεάτροις έπὶ πολλὰς ἡμέρας (Dio 61, 17) gab. Vitruv. 5, 5, 7: multa theatra Romae quotannis facta. Auch das Theater zu den ludi Palatini wurde jährlich errichtet (πηκτὸν δὲ ἐγίνετο καθ' ἔκαστον ἐνιαυτόν Joseph. ant. J. 19, 1, 13). Bei den ludi saeculares wurde auf dem campus Martius eine scaena οριος cause aufgeschlagen. Zosimus 2, 5: κατασκευασθείσης δε σκηγής δίχα θεότρου φῶτα dvidττεται καὶ πυρά κ. τ. λ. — τῷ δὲ μετὰ ταύτην ἡμέρα εἰς τὸ Καπετώλιον ἀναβάντες — ἐντεῦθεν δὲ ἐπὶ τὸ κατεσκευασμένον θέατρον ἐλθόντες τὰς θεωρίας ἐπιτελοῦσιν ᾿Απόλλωνι καὶ ᾿Αρτέμιδι. Εἰπ Theater vor dem Floratempel zur Feier der Floratien erwähnt Augustin. c. d. 2, 26. Vita Hadriani 9: theatern and ille (Trainment) in common Martin contract contractions and destructions. trum, quod ille (Traianus) in campo Martio posuerat, contra omnium vota destruxit.

⁵⁾ Vitruv. 5, 6: gradus speciaculorum, ubi subsellia componantur. Ueber die Einrichtung des Theaters vgl. Müller Hdb. d. Archäologie § 289. Stieglitz Archäologische Unterhaltungen 1, 74 ff. Wieseler a. a. O. Taf. I, II, Supplement-

Mauern (praecinctiones) 1) in zwei oder mehr Stockwerke abgetheilt; doch gehn in vielen erhaltenen Theatern die Stufen in ununterbrochener Folge bis oben hinauf. 2) Von der orchestra zur obern Peripherie des Theaters liefen Treppen radienartig hinauf, welche den Zuschauerraum in keilförmige Abschnitte (cunei) theilten. Auf dem obersten Stockwerk der cavea befand sich bisweilen noch ein im Halbkreise herumgeführter Säulengang. 8)

Auf dem Raum unmittelbar vor der scaena (proscaenium) war eine Bühne (pulpitum) 4) aufgeschlagen, auf dieser wurde ausschliesslich gespielt, während im griechischen Theater die orchestra zu den Tänzen des Chors diente; sie war daher länger und tiefer als die griechische Bühne; 5) eine Treppe führte von

tafel A, und den dazu gehörigen Text. Schönborn Skene der Hellenen S. 45 fl. B. Arnold D. altrom. Theatergebaude S. 6 ff.

2) Stieglitz a. a. O. S. 89; z. B. am Theater von Juliobona. Wieseler S. 22

(Taf. II, 18).
3) Vitruv. 5, 7: tectum porticus, quod futurum est in summa gradation.
Ueber diesen Säulenumgang, den manchmal Tempel unterbrachen (wie am Theater

des Pompeius der der Venus Victrix), vgl. Müller § 289 Anm. 7.

¹⁾ Vitrav. 5, 3: praecinctiones ad altitudines theatrales pro rata parte faciendae videntur, neque altiores quam quanta praecinctionis itineris sit latitudo. Diese itinera praecinctionum (die auf den Praecinctionen laufenden Gänge) wurden auch viae genannt Tertull. de spect. c. 3: nam apud spectacula et in via statur. Vias enim vocant cardines balteorum (d. h. der Praecinctionen) per ambitum, et discrimina popularium per proclivum. (Vgl. Massel Degli ansiteatri p. 224.) Auf diesen viae standen diejenigen, die keine Sitzplätze mehr erhalten konnten Ritschl S. 221 s. u. Martial 5, 14, 8: et hinc miser deiectus in viam transit.

⁴⁾ Proscaenii pulpitum sagt Vitruv. 5, 6. Uebrigens war es natürlich, dass proscuentum sowohl für pulpitum gesagt wurde, als auch für scaena (s. Ritschl S. 217). Schoenborn Skene der Hellenen S. 96. Da proscuentum (wie προσκήνιον oder προσχήνια) ausserdem auch die vor dem steinernen Bühnengebäude befindliche gemalte Decoration bedeuten kann, nimmt Benndorf (Beitr. s. Kenni. d. att. Theat., vgl. oben S. 496, Anm. 7, S. 83-88) an, dass in der ganz aus einem griechischen Stück herübergenommenen Apostrophe an das Publicum im Prologe des Poenulus vs. 17: scortum exoletum ne quod in proscaenio Sedeat den Besuch eines solchen scortum hinter den Coulissen verbittet. Zuschauerinnen hinter den Coulissen (ἐν τοῖς προσκηνίοις) waren jedenfalls nach Alciphro epp. II 4, 5 p. 65 ed. Hercher in griechischen Theatern nicht unerhört. Benndon a. a. O. — Die Annahme von Hoepken De theatro Attico saec. a. Chr. quinti (Bonn 1884) p. 15 ff., dass die Stelle Vitruv. 5, 6 sqq. stark interpolirt sei, finde ich nicht hinlänglich begründet. Aus Plaut. Trucul. 931 und Varro fr. Menipp. 561 Buecheler folgt nicht, wie H. meint (p. 26), dass im Römischen Theatst die Schauspieler in der orchestra spielten; bei Varro ist (wie bei Phrynich. p. 163 Lob.) von einer musikalischen, nicht von einer dramatischen Aufführung die Rede. die Rede.

⁵⁾ Vitruv. 5, θ : Ita latius factum fuerit pulpitum quam Graecorum, quod omnes artifices in scena dant operam. (Cf. 5, 8.) In orchestra autem senatorum sint sedibus loca designata, et eius pulpiti altitudo sit ne plus pedum quinque, uti qui in orchestra sederint, spectare possint omnium agentium gestus. Ib. 5, 7: scaenae longitudo ad orchestrae diametron duplex fleri debet.

ihr in die orchestra hinab. 1) Den Hintergrund der Bühne bildete in den hölzernen Theatern eine unbemalte Bretterwand, angeblich bis 99 v. Chr., wo Claudius Pulcher in seiner Aedilität Decorationen einführte, 2) von welchen unten die Rede sein wird. Die Bühnenwand wie die Bühne überhaupt wurde bereits im letzten Jahrhundert der Republik wiederholt mit dem grössten Luxus ausgestattet; 3) alles früher dagewesene übertraf das von Scaurus in seiner Aedilität (58 v. Chr.) errichtete temporäre Theater, dessen Bühnenwand aus 3 (mit Marmor, Glas, vergoldetem Getäfel) bekleideten Stockwerken bestand, das 360 Säulen. 3000 Bronzestatuen u. s. w. hatte. 4) Die Facade des Bühnengebäudes der steinernen Theater (auch scaenae frons genannt) hatte in der Regel drei Stockwerke, 5) drei oder funf Thuren, 6) und war mit architektonischem und plastischem Schmucke reich Eingeschlossen war sie auf beiden Seiten von vorspringenden Seitenflügeln (versurae procurrentes, Paraskenien der Griechen), deren jeder ebenfalls einen Zugang auf die Bühne enthielt. 7) Auch hinter der scaena schloss sich gewöhnlich ein Säulengang an, in dem die Zuschauer bei plötzlich einbrechendem Unwetter Schutz finden konnten, und der ausserdem zu Vorbereitungen der Aufführung diente. 8) Ueber den ganzen Zuschauerraum konnte ein Zeltdach gespannt werden, das auf Masten ruhte, die auf vorspringenden Kragsteinen der obern Peripherie befestigt waren; 9) die Einführung dieser vela in Rom

¹⁾ Sueton. Caesar c. 39: Laberius — in quatuordecim e scaena per orchestram transiit.

2) Valer. Max. 2, 4, 6.

³⁾ Val. Max. 2, 4, 6. Cio. pr. Murena 19, 40. Plin. 33, 53. Arnold D. altrom. Theater S. 13, 5.

4) Plin. n. h. 36, 114 f.

⁵⁾ Arnold a. a. O. S. 13. Vitruv. 5, 7, 6: item si tertia episcaenos futura erit. Plin. n. h. 36, 114 (ima pars scaenae — media — summa). Vgl. die Abbildung des Th. von Aspendos bei Arnold, des Th. von Orange bei Wieseler II, 19 S. 22.

⁶⁾ Schoenborn Sk. d. Hellenen S. 64. 7) Vitruv. 5, 7.

⁸⁾ Vitruv. 5, 9: post scaenam porticus sunt constituendae, uti cum imbres repentini ludos interpellaverint, habeat populus quo se recipiat, choragiaque laxamentum habeant ad chorum parandum. Die Porticus sm Theater des Pompelus zeigt das noch vorhandene Fragment des Capitolinischen Plans, s. Wieseler Taf. II, A. Jordan Forma Urbis Tab. IV. Vgl. Nissen Pompej. Studien 25 f. — Ueber die Sorge für Akustik vgl. Arnold a. a. O. S. 11 f.

⁹⁾ An der scaena des Theaters von Orange (Arausio) sind diese vorspringenden durchlöcherten Steinplatten noch erhalten. S. Wieseler S. 24, Taf. III, 3. Vgl. II, 7 A. S. 13. Mommsen I. N. 1955 = C. I. L. X., 1217 (Abella): vela in theatro cum omni ornatu. C. I. G. II, 2758 B (Aphrodisias): βήλων καὶ τῶν διὰ τοῦ θεάτρου.

wird dem Q. Catulus (676 = 78) zugeschrieben. 1) Pompeius liess zuerst Wasser ins Theater leiten, um die Hitze zu mildern; 2) später fanden auch Sprengungen (sparsiones) Statt, und zwar indem wohlriechende Flüssigkeiten, wobei namentlich crocus als Ingrediens diente, durch Druckwerke in die Höhe getrieben wurden und sich in Strahlen auf die Sitze der Zuschauer ergossen. 3)

Anordnung der Plätze.

In Bezug auf die Anordnung der Plätze ist bereits bemerkt worden, dass den Senatoren seit 560 = 194 die vordersten Sitzreihen, und seit der Erbauung der Theater nach griechischem Muster die orchestra gehörte. 4) Die 14 nächsten subsellia wurden den Rittern angewiesen, vielleicht schon von C. Gracchus. 5) Wahrscheinlich nahm ihnen Sulla diese Ehrenplätze, 6) welche die lex Roscia theatralis (687 = 67) ihnen zurückgab. 7) Die Platze des Volkes waren auch im Theater nach Tribus abgetheilt. 8) August, der die lex Roscia durch eine (sich vielfach an attische

¹⁾ Eine Bedeckung des comitium bei den ludi Romani schon vor 546 nach Liv. 27, 36. Becker Topogr. 276. Valer. Max. 2, 4, 6: Q. Catulus Campanam imitatus luxuriam primus spectantium consessum velorum umbraculis texit. Plin. imitatus luxuriam primus speciantium consessum velorum umbraculis texit. Plin.

n. h. 19, 6: postea in theatris tantum (Sillig conj. specianti) umbram facere,
quod primus omnium invenit Q. Catulus cum Capitolium dedicaret. Carbasna
deinde vela primus in theatro duxisse traditur Lentulus Spinther (Praetor 694

= 60) Apollinaribus ludis. Vgl. die schöne Schilderung des farbigen Zeltdachs
bei Lucret. 4, 73 sqq. und Dio 43, 6. Bet heftigem Winde konnte es nicht
aufgespannt werden. Martial. 14, 28 u. 29. Vgl. Lucret. 6, 108.

2) Valer. Max. 2, 4, 6.

3) Lucret. 2, 416: Et cum scaena croco Cilici perfusa recens est. Ovid.
ars a. 1, 103: Tunc neque marmoreo pendebant vela theatro, Nec fuerant liquido
pulpita rubra croco. Cf. Horat. ep. 2, 1, 79. Seneca epp. 90, 15: qui inventi, quemadmodum in immensam altitudinem crocum latentibus fistulis exprimat. Plin. n. k.
21. 17: (crocum) tritum ad theatra revienda. Fronto de eloquent. p. 228 Mai:

^{21, 17: (}crocum) tritum ad theatra replenda. Fronto de eloquent. p. 228 Mai: tibi saepenumero curandum in theatro crocum longe atque alle exprimatur. Vita Hadrian. c. 19 o. adn. Salmas. Lucan. Pharsal. 9, 806: Utque solet pariter totis se effundere signis Corycii pressura croci: sic omnia membra Emisere simul rutilum pro sanguine virus. Vgl. übrigens über vela und sparsiones unten die Beschreibung des Amphitheaters.

⁴⁾ Hölzerne Bänke (σανίδες) der Senatoren Dio 59, 7. Im J. 728 προεδρία τοῖς βουλευταῖς ἐν πάση τῆ ἀρχῆ αὐτοῦ ἐς πάντα χρόνον ἐδόθη Dio 53, 25. Vgl. auch 54, 14; 55, 9. Sueton. Aug. c. 35.

⁵⁾ Mommsen R. G. II⁷ 110. Ribbeck R. Trag. 650 f. vermuthet, dass es s chon früher Gewohnheitsrecht war.

⁶⁾ Mommsen R. G. II 346. (**)
7) Die Stellen bei Vellei. 2, 32 (Otho Roscius lege sua equitibus in theatro loca restituit) und Cic. pro Mur. 19 sprechen unzweideutig für diese von Ritschl S. 227 vorgetragene Auffassung der Sache. Vgl. auch Ribbeck Röm. Tragödie 651. Die lex Roscia bestimmte auch einen Platz für decoctores. Cic. Phil. 2, 18, 44: sedisti in XIV ordinibus, cum esset lege Roscia decoctoribus certus locus constitutus. — EQ. G(rad?) III im Theater zu Arausio Hübner Ann. d. Inst. 1859 p. 129. Wilmanns Ex. Inser. 2744.

8) Mommsen D. röm. Tribus S. 206. Unten S. 537 A. 4.

Theaterordnungen anlehnende 1) lex Iulia erneuerte und medificirte, 2) nahm eine durchgreifende Aenderung der Plätze im ganzen Theater vor, bei welcher ausser der bereits eingeführten Trennung der Stände namentlich die untersten Klassen auf die obersten Reihen verwiesen wurden, und die Frauen ebenfalls abgesonderte Plätze (und zwar auch im obern Theile der cavea) erhielten. 3) Vielleicht rühren auch die genaueren Bestimmungen über die Ehrenplätze der Beamten 4) und Priester 5) von August

1) Benndorf Beitr. z. Kennt. d. att. Theat. S. 11.

2) Sueton. cap. 40: pronuntiavit non teneri ea (lege theatrali), quibus ipsis parentibusve equester census unquam fuisset. Diese Bestimmung hielt Becker Hdb. II, 1 S. 284 für den Inhalt der lex Iulia theatralis bei Plin. n. h. 33, 32: constitutum (23 n. Chr.) ne cui ius (anuli aurei) esset, nisi qui ingenuus ipse patre avo paterno HS. CCCC census fuisset et lege Iulia theatrali in XIIII ordinibus sedisset.

- 3) Sueton. Aug. 44: Facto igitur decreto patrum, ut, quoties quid spectaculi usquam publice ederetur, primus subselliorum ordo vacaret senatoribus (dies bezieht sich auf Schauspiele ausserhalb Roms: vgl. S. 534 Anm. 4). Romae legatos liberarum sociarumque gentium vetuit in orchestra considere: quum quosdam etiam libertini generis mitti deprehendisset. Später war die orchestra in der Regel der Platz der Gesandten von Völkern, die man ehren wollte. Tac. ann. 13, 54. Suet. Claud. 25. Cf. Dio 68, 15. Militem secrevit a populo. (Vorschlag des Iunius Gallio 32 n. Chr.: ut praetoriani actis stipendiis ius apiscerentur in XIV ordinibus sedendi von Tiber zurückgewiesen.) Maritis e plebe proprios ordines assignavit (die scamna maritorum Martial. 5, 41. Abgesonderte Plätze der άγυνοι und άγανδροι schon 742 = 12 v. Chr. Dio 54, 30): praeteztatis cuncum suum et proximum paedagogis: sanxitque ne quis pullatorum media cavea sederet. Feminis ne gladiatores quidem, quos promiscue spectari solenne olim erat, nisi ex superiore loco spectare concessit. Diese Bestimmung hatte auch für das Theater Geltung. Ovid. am. 2, 73: Sive ego marmorei respezi summa theatri; Eligis e multis, unde dolere velis. Propert. 5, 8, 77: colla cave inflectas ad summum obliqua theatrum. Vor August sassen die Frauen in allen Schauspielen unter den Männern. Plut. Sulla c. 35: ἦν μὲν θέα μονομάχων οὕπω δὲ τῶν τόπων διακεκριμένων, ἀλλ' ἔτι τοῦ θεάτρου συμμιγοῦς ἀνδράσι καὶ τυναιξίν δντος, ἔτυχε πλησίον τοῦ Σόλλα καθεζομένη τυνή κ. τ. λ. Muliebria im Theater zu Interamna Orelli 3279. Die verba ad summam caveam spectantia bei Seneca tranqu. an. 11, 8 setzen die fortdauernde Beschränkung der pullati auf diesen Platz voraus. Im Amphitheater hatten sowohl sie als die Frauen ebenfalls obere Plätze: Calpurn. ecl. 7, 26. Vgl. über die sämmtlichen Bestimmungen August's Huebner Iserisioni esistenti sui sedili etc. a. a. O. S. 60 ff. Lanciani Iser. del Anf. Flavio
- purn. ecs. 1, 20. vgi. uder die sammtischen Bestimmungen August's Huedner Iserisioni esistenti sui sedili etc. a. a. O. S. 60 ff. Lanciani Iser. del Anf. Flavio Bull. comun. di Roma 1880 p. 236 ff.

 4) Platz der Praetoren Sueton. Nero 12, der Tribunen Dio 44, 4; 53, 27. Der viatores tribunicii Tac. ann. 16, 12. Herodian. 1, 9 (beim agon Capitolinus ebenfalls im Theater): τῶν τε ἐν ἀξιώσεσιν ἐν ἐξαιρέτοις ἔδραις καὶ ὡς ἐκάστοις διετέτακτο ἰδρυμένων κ. τ. λ. Arnob. 4, 35: sedent in spectaculis publicis sacerdotum omnium magistratuumque collegia. Mommsen Staatsr. 12 390.

 5) Arnob. l. l. nennt den flamen Dialis, Curio maximus, Pontifex maximus,
- 5) Arnob. l. l. nennt den flamen Dialis, Curio maximus, Pontifex maximus, die Augurn, die Quindecimvirn, die Vestalinnen; die Augustalen Tac. ann. 2, 83; die Vestalinnen Tac. ann. 4, 16; Sueton. Aug. 44 (S. 536 Anm. 4). Wie die Arvalen besondere Plätze im Amphitheater hatten (Hübner Iscrizioni p. 62, Lanciani p. 272), so ohne Zweifel auch im Theater. Ueberhaupt scheinen nach den Fragmenten von Inschriften im erstern (Hübner p. 68, Lanciani ib., Wilmanns Ex. inser. 2740a) die Anordnungen der Plätze hier und dort durchaus

her. Die vornehmsten Plätze waren auf den beiden tribunalia über den Eingängen zur orchestra, unmittelbar rechts und links von der Bühne. 1) Hier war der Sitz der Spielgeber 2) und der Kaiser³) auf der einen, der Vestalinnen,⁴) unter denen die Kaiserin ihren Platz erhielt, 5) auf der andern Seite. August's Einrichtungen erhielten sich, wie es scheint, der Hauptsache nach unverändert. Domitian schärfte sie aufs neue ein, um eingerissenen Unordnungen zu steuern. 6)

Von den Massregeln, die getroffen waren, damit die Zuschauer sich ohne Unordnung auf die gehörigen Plätze vertheilen konnten, kennen wir nur die, dass die cunei, wenigstens zum Theil, mit Namen (und ohne Zweifel durchweg mit Zahlen) bezeichnet waren. So gab es unter denen der Ritter einen cuneus iuniorum, der nach Germanicus' Tode cuneus Germanici genannt und vermuthlich mit dessen Büste oder Statue geschmückt wurde:7) eine Einrichtung, die in alten Theatern zur Bezeichnung der Abtheilungen nicht ungewöhnlich gewesen zu sein scheint.8) Auf diese Benennungen und Bildwerke beziehen sich die Bilder einer Anzahl erhaltener, sämmtlich aus der Kaiserzeit herruhrender

gleichartig gewesen zu sein. (Die Plätze maeniano summo in ligneis im A. waren für die Diener der Arvalen; vgl. Mommsen Staatsr. I² 322, 1.) Auch andre Collegien und Corporationen scheinen bestimmte Plätze gehabt zu haben (Huebconegien und corporationen scheinen bestimmte Platze gehabt zu haben (Huebner Iser. p. 68 Lanciani p. 238), wie im Amph. zu Nimes die nautae Rhodanici et Ararici. Boissieu Inser. de Lyon p. 396. Wilmanns l. l. 2743. Die tex coloniae Genetivae bestimmt (LXVI): pontificib. augurib. q. tudos gladiatorese, inter decuriones spectare ius potestasque esto. Ephem. epigr. II p. 93 u. p. 100.

1) Vitruv. 5, 6, 5; vgl. 6, 7. Vgl. Arnold D. altröm. Theater S. 10 nebst der Tafel. Wieseler Taf. II, 7 A u. B. S. 13. II, 11. S. 16. II, 13. S. 18. Wilmanns Ex. inser. 1909.

2) So verstehe ich ergetorie tribung! Sueton Aug. Al. Die besondern Dietes

2) So verstehe ich praetoris tribunal Sueton. Aug. 44. Die besondern Plätze der Spielgeber Dio 53, 30. Mommsen Staatsr. I² 390. C. I. L. IX, 413 (Aequiculum): podium tribunal.

3) Joseph. a. Iud. 19, 1, 13: δεξιών δὲ τοῦ θεάτρου τὸ χέρας (das Tribunal zur Rechten) δ Καϊσαρ είγε. Ueber proseaeni fastigium Sueton. Nero 11 (vgl. parte proseaeni superiore 26) vgl. Arnold a. a. O. S. 24 f. — Dagegen Claudius (Sueton. Cl. 21) ludos — e tribunali posito in orchestra commisit. Ein solches war vielleicht im Theater von Iuliobona. Wieseler T. II, 18 S. 22.

4) Sueton. Aug. 44: Solis virginibus Vestalibus locum in theatro, separatim

et contra praetoris tribunal dedit.

5) Tac. ann. 4, 16: Decretum (24 n. Chr.) — quotiens Augusta theatrum introisset, ut sedes inter Vestalium consideret.

6) Sueton. Domit. 8. Martial 5, 8. 14. 25. 27.

7) Tac. ann. 2, 3.

8) Henzen Ann. dell' Inst. XX (1848) p. 276 sqq. Vgl. 1850 p. 357. Wieseler a. a. O. S. 28. Im Theater zu Syracus waren die cunei mit Namen von Fürsten (βασιλίσσης Φιλίστιδος) und Göttern (Διός 'Ολυμπίου) bezeichnet, und vermuthlich mit den betreffenden Statuen oder Hermen. Göttling N. Rhein. Mus. II (1834) S. 103 ff. C. I. G. 5369. Bull. d. Inst. 1853 p. 58.

runder, knöcherner oder elfenbeinerner Schauspielmarken, welcher einer Göttertypus, ein Porträt oder verschiedene Embleme darstellen, während die Rückseite der Marke die Zahl des cuneus (oder der κερχίς) gewöhnlich griechisch und lateinisch enthält. 1) Uebrigens waren Unterbeamte der curatores ludorum (dissignatores) mit Aufrechthaltung der Ordnung beim Einnehmen der Plätze beauftragt.²) Uebrigens ist auch die auf politischen Abtheilungen beruhende Ordnung der Plätze für das ganze Publicum mit Ausnahme der bevorzugten Klassen aus Griechenland herübergenommen. Wie in Athen nach Phylen³) sass in Rom das Publicum im Theater nach Tribus geordnet, 4) in den Städten,

römische ohne Zweisel für das Theater bestimmte Bleitessers zeigt auf der einen Seite klatschende Zuschauer, auf der andern eine tragische Figur mit Scepter und Palme (Garrucci Dissert. archeol. II p. 135. Benndorf a. a. O. 611; vgl. die auf der beigefügten Tafel abgebildeten 56 Tesseren [meistens piombi]).

2) Sie werden schon im Prolog des Poenulus v. 17 sqq. erwähnt und waren von Lictoren begleitet (vgl. Ritschl S. 219 f.). Dies Amt bekleideten unter Domitian Leïtus (Martial 5, 8. 14. 25) und Oceanus (5, 23. 27; 6, 9), kaiserliche Freigelassene. Ein dissignator scaenar(um) (aus Caracalla's Zeit) Orelli 934. Minervini Bull. Nap. N. S. II (1854) p. 28. Ob die dissignatores bei Ulpian Dig. 3, 2, 4, 1 (locus iste hodie a principe non pro modico beneficio datur) nichts weiter sind als Plätzevertheiler. ist mit zweiselhaft. weiter sind als Plätzevertheiler, ist mir zweifelhaft.

¹⁾ Wieseler Commentatio de tesseris eburneis osseisque theatralibus quae feruntur I et II. Göttingen 1866, 1867, vgl. Mon. dell' Inst. vol. IV tav. 52 u. 53. Wieseler Theatergebäude Taf. III, γ, δ u. Taf. IV, 13—21. C. I. G. IV, 8579—8604. Hübner Monateb. d. Berl. Akad. 1867 S. 769 ff. (Antiken von Madrid S. 193.) Bull. del Inst. 1878 p. 100 f., 1882 p. 6. C. I. L. X, 8069. Die tessera mit der Inschrift Cav. II. Cun. III. Grad. VIII. Casina Plauti (Orelli 2539) hat nie existirt (Wieseler Theatergebäude S. 38 u. 117).

Benndorf (Beitr. z. Kennt. d. attisch. Theat. S. 88-92; vgl. die beigefügte Tafel) weist die Ansicht von Henzen und Wieseler, dass die Zahl auf der Rückseite der knöchernen und elfenbeinernen Marken die Sitzreihe des cuncus (der περχίς) bezeichne, mit Recht zurück, da es nicht zufällig sein kann, dass bei 90 erhaltenen Tesseren diese Zahlen sich durchweg unter 15 halten, während die Zahl der Sitzreihen doch in jedem Theater viel grösser war. Da in griechischen Theatern thatsächlich bis 15 xspxlos; vorkommen, bezeichnen die Zahlen vielmehr diese, und die Bilder sind nur Zuthat. Diese nicht leicht herzustellenden Marken konnten aber nicht für das gesammte Publicum, sondern nur für eine gewisse Klasse desselben bestimmt sein und zwar zu mehrmaliger Benutzung, wobei man in griechischen Städten am natürlichsten an Proedrie denken würde. Die gewöhnlichen, für die Masse des Publicums bestimmten, für jedes Schauspiel neu angefertigten Marken waren höchst wahrscheinlich Bleitesseren (Benndorf a. a. O. 580 ff.). Von den hauptsächlich in Attika und Latium gefundenen piombi (S. 586) rührt die grosse Mehrzahl aus der hellenistischen Epoche und der Kaiserzeit her. Von den römischen bezieht sich ein grosser Theil auf Circus, Amphitheater und Theater (S. 592). Vgl. die Beschreibung verschiedener griechischer Theaterbleimarken (darunter eine mit 3 komischen Masken und der Aufschrift Θεοφορου[μένη] Μενάνδ[ρου] S. 609 f. Eine römische ohne Zweifel für das Theater bestimmte Bleitessera zeigt auf der einen

³⁾ Daher hatte das Dionysostheater zu Athen in Hadrian's Zeit, wo es 13 Phylen gab, ebensoviel περκίδες Benndorf a. a. O. S. 14 ff. Gloss. Labb.: cuneus theatri φύλη θεάτρου. Ib.: curiales φυλέται.
4) Mommsen Die röm. Tribus S. 206. Oben S. 534 A. 8.

in welchen sich die Curienverfassung erhalten hatte, nach Curien. 1)

Die Schauspieler: Der Magistrat, der die Spiele zu geben hatte, warb und besoldete die Schauspieler,²) deren Besoldungen (merces) mit der steigenden Beliebtheit der scenischen Spiele wuchsen.³) Die Schauspielergesellschaften (greges, catervae) wurden von einem Director (dominus gregis) geleitet, der auch actor (im engern Sinne) heisst, wie der Plautinische actor T. Publilius Pellio,⁴) der Terenzische Ambivius Turpio;⁵) der Director einer Mimentruppe heisst archimimus. In älterer Zeit kauften die Schauspieldirectoren den Dichtern die Stücke ab, oder übernahmen bei der Honorirung derselben durch den Magistrat⁶) die Abschätzung

¹⁾ Dies lassen die Inschriften auf den Sitzstufen des Amphitheaters zu Lambaesis [Renier Inscr. de l'Alg. 185 = Wilmanns Ex. inscr. 2742 = C. I. L. VIII, 3293] und die Inschrift von Hippo regius (Renier 2871 = C. I. L. VIII, 5276) schliessen. Benndorf S. 13 f. (Ueber die Verbreitung der Curienverfassung in Africa, Marquardt Staatsv. I² 140.)

²⁾ S. z. B. Plutarch Brut. 21. Juvenal 6, 379.

³⁾ Ueber die Einnahmen des Roscius s. Ribbeck R. Trag. 658. Nach Cicpro Roscio comoedo cap. 8 konnte er in zehn Jahren HS sezagies (etwa eine Million Mark) verdienen. Macrob. 3, 14, 13: tanta autem fuit gratia et gloria, ut mercedem diurnum de publico (?) mille denarios sine gregalibus solus acceperit. An den Augustalien im Jahr 14 n. Chr. wollten die Pantomimen nicht für die bewilligten Besoldungen auftreten Dio 56, 47; im nächsten Jahre wurden dieselben durch Senatsbeschluss normirt: Tac. 1, 77. Suet. Tiber. c. 34.

⁴⁾ Studemund De actae Stichi Plautinae tempore (in Commentationes in hon. Mommseni 1877 p. 800 f.). Er führte den Stichus 200 v. Chr. auf. Vgl. Plaut. Bacch. 213. Symmach. ep. 10, 2.

⁵⁾ S. Grysar a. a. O. S. 357. Donat. praef. ad Ter. Adelph. Ein grex Veturianus, wohl nach dem Vorsteher benannt Orelli 2620; scaenici Asiaticiani (zu Vienna, vielleicht nach Valerius Asiaticus, als Besitzer) 2642. — Zu unterscheiden von diesen zum Behuf des Erwerbs vereinigten greges sind die sodalitates und collegia der artifices scaenici, zu religiösen Zwecken gestiftete Vereine, die den griechischen σύνοδοι (Lüders Die dionysischen Künstler 1873) entsprechen und wie diese ihre Beamten und Priester hatten. Ueber das im Jahre 547 = 207 in Anerkennung des von Livius Andronicus gedichteten Dankliedes gestiftete collegium der scribae und histriones (in aced Minervae in Aventino Fest. p. 333. — coll. poetarum Valer. Max. 3, 7, 11) vgl. Jahn in den Ber. der Sächs. Ges. 1856 S. 294. Am bekanntesten sind die parasiti Apollinis, deren Stiftung sich nach Merkel's (p. CCXXXIV) sehr wahrscheinlicher Vermuthung an die ludi Apollinares knüpft, indem der neue Cult eine ihm eigens gewidmete sodalitas forderte (oben S. 140 ff.) vgl. Fest. 326. Martial. 9, 29. Grut. 1089, 6 = Orelli 2625. Martini Atti 826. Grut. 313, 8, 330, 1 = C. I. L. VI, 10118; die sodalitas bestand nicht bloss aus Mimi. Vgl. oben S. 501, 3 und 86. II⁵ 426, 3. In Inschriften der Kaiserzeit kommt ein corpus scaenicorum Latinorum vor (Orelli 2619); ferner omnia corpora ad scaenam, commune mimorum, die Mitglieder adlecti (Orelli 2625).

⁶⁾ Ovid. trist. 2, 507. Vgl. Horat. ep. 2, 1, 175. Das Honorar für den Eunuchus des Terenz von 8000 HS. (Donat. praef.) war für zwei Aufführungen (Ritschl Parerg. S. 332 Anm.). Das Honorar für den Thyestes des Varius von

der zu zahlenden Summen; diese mussten sie, wenn das Stück durchfiel, dem Magistrat zurückerstatten. 1) Dagegen behielten sie nach der Aufführung die Stücke wahrscheinlich als Eigenthum, so dass sie sie ferner zu eigenem Vortheil in und ausserhalb Rom zur Aufführung bringen konnten. 2) Später, als litterarische Bildung allgemein war, fehlte es zur Prüfung der Stücke gewiss nicht an Sachverständigen; Cicero erwähnt eine solche litterarische Censur durch den damals bekannten Kritiker Sp. Maecius Tarpa. 3)

Die Schauspieler waren meistens Freigelassene oder Sclaven, 4) die zu diesem Behuf ausgebildet, b) von ihren Herren theils zu ihrer eignen Unterhaltung gehalten, 6) theils für Bezahlung vermiethet wurden.7) Der Stand war mit Infamie behaftet, 8) von welcher allein die Atellanenspieler (so lange dies nicht Schauspieler von Profession waren) frei blieben.9) Indessen schon Sulla setzte sich so weit über den altrömischen Widerwillen

einer Million HS (Teuffel Röm. Litteraturgesch.4 223, 2) war ein kaiserliches Geschenk.

¹⁾ Vgl. Donat. ad Ter. Hecyr. prol. 49. Ritschl Parerg. S. 328 f. Eine Probevorstellung vor Annahme des Stücks ist in der ältern Zeit eben so wenig nachzuweisen, als eine Censur durch den editor ludorum, wie irzthümlich Grysar (S. 339) angenommen hat.

²⁾ Ritschl Parerg. S. 331 (vgl. S. 88). Ueber die uneigennützigen Bestre-bungen des Ambivius Turpio, durchgefallene Stücke zur Anerkennung zu bringen S. 333-36.

³⁾ Cic. ep. ad div. 7, 1. Schol. Cruq. ad Horat. sat. 1, 10, 38. Vgl.

über ihn Weichert De poett. lat. rell. p. 334—36.
4) S. z. B. Cic. ad Att. 4, 16. Seneca ep. 80, 7; vgl. Tac. ann. 14, 20 and 21 (nec quenquam Romae honesto loco ortum ad theatrales artes degeneravisse, ducentis iam annis a L. Mummii triumpho). Häufig verlangte das Volk im Theater die Freilassung von Schauspielern: Suet. Tiber. c. 47. Dio 57, 11.

SG. II⁵ 425, 2. 5) Cic. pro Roscio comocdo besonders c. 10 u. 11.
6) Dies besonders seit der Kaiserzeit, wo öfter in vornehmen Häusern Schauspieler gehalten wurden, z. B. comoedi Petron. c. 53. Plin. cp. 5, 19. 9,

³⁶ und 40. Plutarch de vitioso pudore c. 6; pantomimi (im Hause der Ummidia Quadratilla) Plin. ep. 7, 24; tragoedi Epictet. diss. 4, 7, 37.

7) Cic. pro Rosc. c. 10. Ulpian Dig. 32, 73 § 2: Proinde si quis servos habuit proprios, sed quorum operas locabat, vel pistorias, vel histrionicas etc. Die in Inschriften vorkommenden locatores scaenicorum oder a scaena (Orelli 2618 vgl. 2629) versteht Grysar S. 358 von solchen Vermiethern; doch in der Inschrift Or. 2619 dürfte der locator diurnus, seriba et magister perpetuus corporis scaenicorum Latinorum eher der mit dem Abschliessen der Contracte für das corpus Beauftragte sein. Die Stelle Dig. 3, 2: qui autem operas suas locavit etc. hat Grysar nur durch ein starkes Missverständniss von einem Vermiether erklärt. Was rogator ab scaena (C. I. L. VI, 10092-10096) bedeutet, ist un-

⁸⁾ Infamia notatur — qui artis ludicrae pronuntiandive causa in scaenam prodicrit. Edict. praetoris Dig. 3, 2, 1. Cf. Cic. de rep. 4, 10. Corn. Nep. procem. 4.

9) Liv. 7, 2.

gegen dies Gewerbe hinweg, dass er ungescheut mit Schau-Talente wie der Komöde Roscius und der spielern umging. 1) Tragöde Aesopus brachten die Kunst zu Ehren, beide erwarben grosse Reichthümer. 2) Dazu kam, dass seit Caesar oft Personen aus dem Ritterstande von den Kaisern bewogen oder gezwungen wurden, auf der Bühne aufzutreten.3) Alles dies und am meisten die Veränderung, welche die römische Denkweise durch die Aufnahme griechischer Bildungselemente erfuhr, trug dazu bei, die gesellschaftliche Stellung der Schauspieler zu verbessern; 4) aber ihre rechtliche Stellung blieb wesentlich dieselbe. 5) Doch wurde das Recht der Magistrate, sie mit Schlägen zu bestrafen, 6) von August auf die Zeit des Schauspiels selbst eingeschränkt. 7) Auch haben Schauspieler in der Kaiserzeit municipale Ehrenämter bekleidet, von welchen sie gesetzlich ausgeschlossen waren. 8)

S. 365-374. Wiskemann Untersuchungen über Q. Roscius Gallus. Hersfeld 1854 (sehr breit). Ribbeck Röm. Tragödie 671 ff.

3) Ueber das Auftreten des Laberius in Caesar's Spielen s. Sueton. Caes.

schlüsse aus dem Jahr 15 n. Chr. (Tac. ann. 1, 77): ne domos pantomimorum senator introiret; ne egredientes in publicum equites Romani cingerent. Vgl. Scneca epp. 47, 17. Plin. n. h. 29, 5. Juvenal. 7, 88.

5) Tertullian de spect. c. 22: Etenim ipsi auctores et administratores specta-

treten, also nicht Gewinns halber.

6) Plaut. Cistellar. in f.: qui deliquit, vapulabit. Cf. prol. Amphitr. 84 sq.

7) Suet. Aug. c. 45: coercitionem in histriones magistratibus in omni tempore et loco lege vetere permissam, ademit, praeterquam ludis et scaena. Sueton ist bei einem Gegenstande seiner speciellen Forschungen glaubwürdiger als Tacitus, der ganz allgemein sagt (ann. 1, 77): divus Augustus immunes verberum histriones quondam responderat. Der Vorschlag: ut praetoribus ius virgarum in histriones esset (ib.) verlangte vermuthlich die Herstellung des Verhältnisses vor August. — Auch in Griechenland waren die Schauspieler körperlicher Züchtigung unterworfen. Lucian. piscator. 33. apolog. 5. Philostrat. Apollon. Tyan. 5, 7.

8) In der Lex Iulia municipalis (v. J. 709) C. I. L. p. 123 heisst es: quae

municipia coloniae praefecturae fora conciliabula civium Romanorum sunt erunt, neiquis in corum quo municipio colonia praesectura (soro) conciliabulo (in) senatu

¹⁾ Plutarch Sulla c. 2 u. 36. Auf den mit Sulla befreundeten archimimus Sorix bezieht Mommsen gewiss mit Recht die pompejanische Inschrift (I. N. 2209 = C. I. L. X, 814): C. Norbani Soricis, secundarum, mag. pagi Aug. Felicis suburbani, ex d. d. loc. d. (Berichte d. sächs. Gesellsch. 1854 S. 160).

2) Die Lebensnachrichten über beide sind zusammengestellt von Grysar

^{39.} Macrob. 2, 7. Senec. controv. 7, 3. — Vgl. über das Auftreten der Ritter unter den Kaisern: Suet. Aug. 43. Dio 53, 31. Suet. Nero 4. Tiber. 36. Calig. 30. Dio 60, 7. Sueton. Nero 11. Tac. ann. 14, 14. Dio 61, 17, Tac. hist. 2, 60.

4) Wie sehr diese sich geändert hatte, zeigen hinreichend die Senatsbetten der Verbauer der Verbauer der Auftreten der Senatsbetten der Verbauer d

culorum quadrigarios, scenicos — damnant ignominia et capitis minutione, arcentes curia rostris equite ceterisque honoribus omnibus simul ac ornamentis quibusdam. Cf. Arnob. 7 p. 141 Elmenh. Augustin. civ. dei 2, 13 u. 27. SG. II⁵ 422 f. Ulpian Dig. 3, 2, 4: utile videtur, ut neque thymelici, neque xystici qui certaminibus sacris deserviunt, ignominiosi habeantur, spricht von Personen, die nur in sacra certamina (ων τα άθλα έν στεφάνφ μόνφ Polluc. 3, 30, 8) suf-

Die im griechischen Drama feststehende Dreizahl der Schauspieler reichte für die römische Bühne nicht aus, 1) auf welcher die Zahl derselben nach dem Bedürfniss der einzelnen Dramen wechselte. 2)

Zwischen den Schauspielern fand bei der Darstellung schon Wettsehr früh, vielleicht schon in der Plautinischen Zeit, 3) gewiss Siegespreise der Schauseit der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts4) ein Wettkampf um den Beifall des Publicums Statt. Die Siegespreise waren Palmen, 5) Kränze aus Gold- und Silberblech 6) und andre Geschenke, in der spätern Kaiserzeit besonders kostbare Kleider⁷)

decurionibus conscriptisque esto quei furtei etc. (lin. 123) queive lanistaturam artemve ludicram fecit fecerit. Dirksen (Obss. ad tab. Heracl. p. II p. 71) glaubt, dass wegen dieser Bestimmung die Municipien Künstlern, die sie ehren wollten, nur ornamenta decurionalia ertheilt hätten (p. 152); aber der archimimus L. Acilius Eutyches ist laut seiner Inschrift aus dem Jahr 169 (Gruter 1089, 6 - Orelli 2625) wirklich in Bovillae decurio gewesen. Wenn daher andre nur ornamenta decurionalia (Gruter 330, 3. 1024, 5 = Orelli 2629) oder die Augustalitas erhalten haben (Orelli 2627, 28. 30), so war es wohl nicht ihr Gewerbe, sondern der Umstand, dass sie Freigelassene waren, der sie vom Decurionat ausschloss.

1) Diomed. p. 491, 2 K.: in Graeco dramuie sere tres personae solae agunt . . quarta semper muta. at Latini scriptores conplures personas in fabulas introduzerunt, ut speciosiores frequentia facerent. Vgl. Ribbeck Röm. Trag. S. 657.
C. I. L. VI, 10104: P. Cornelius P. l. Esq. Nig. tertiarum.
2) Dziatzko Einl. z. Phormio des Terenz² S. 24. Ueber die durch Ritschl

Plaut. Trinumm. ed. 4 praef. p. LV angeregte Untersuchung über die Zahl der Schauspieler und die Rollenvertheilung in der palliata vgl. auch Teuffel R. L. G.4 16, 4. Die Versuche, bestimmte Regeln nachzuweisen, sind verfehlt. Steffen De actor. in fabb. Terent. numero et distribut. (Acta soc. philol. Lips. II, 1 p. 109 ff.) nimmt als Maximum die Siebenzahl, Bosse Quaest. Terentianae Lips. 1874 (Diss. inaug.) die Fünfzahl an. Dass dieselbe Rolle in verschiedenen Acten von verschiedenen Schauspielern gespielt wurde, ist auch die Ansicht von Dziatzko Jen. Litteraturztg. 1874 8. 29.

3) Ritschl Parerg. S. 229.

4) Aus dieser Zeit sind die später zugesetzten Prologe der plautinischen Stücke (Ritschl S. 206-8); prol. Poenul. 37: Quodque ad ludorum curatores adtinet, Ne palma detur quoiquam artifici iniuria, Neve ambitionis causa extru-dantur foras, Quo deteriores anteponantur bonis. Cf. prol. Amphitr. 65 sqq. 5) Vgl. ausser den angeführten Stellen Cic. ep. 4, 15, wo freilich das pal-

mam tulit nicht nothwendig wörtlich genommen zu werden braucht. Die cla-mata palma theatris (Ovid. fast. 5, 189) kann sich ebensowohl auf den Wettkampf der Dichter beziehn. Eine Gemme (Wieseler Taf. XII, 29) zeigt neben einem Komiker eine Palme.

6) Varro l. l. 5, 178 Sp. (daher corollarium Zulage). Ribbeck Röm. Trag. 658 f. Plutarch Cato Minor. 46. Suet. Vespasian. c. 19. Vgl. Grysar 351, wo aber mehrere Stellen stehn, bei denen es theils zweifelhaft ist, ob sie hieher gehören (wie Suet. Aug. c. 45. Plin. n. h. 21, 3 f.), theils gewiss, dass sie falsch verstanden sind (wie Plin. n. h. 7, 185). Wenn Bühnenkünstler in Inschriften der Kaiserzeit coronati genannt werden (Orelli 2626—28. 37. Gruter 331, 6), so sind es wohl immer Sieger in musischen Agonen.

7) Vita Alex. Severi c. 33: scaenicis numquam aurum, numquam argentum,

vix pecuniam donavit: pretiosas vestes, quas Heliogabalus dedit, etiam sustulit. Cl. vit. Carini 20. Gothofred. ad Cod. Theod. 15, 9, 1. Vol. V p. 435 ed. Ritter.

und Geld. 1) Dieser Wettkampf führte im Publicum ein Parteitreiben herbei, das schon in der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts sehr entwickelt war, 2) und das bei der Licenz, welche die Kaiser in den Schauspielen theils duldeten theils beförderten, vollends überhand nahm. Nicht genug, dass es eine bezahlte und organisirte Claque gab: 3) die Anhänger (fautores) der rivalisirenden Künstler suchten die Gegenparteien zu terrorisiren und zu unterdrücken; es kam zu Tumulten und Schlägereien, die Menschenleben kosteten, 4) und öftere Bestrafungen und Verbannungen der Schauspieler und ihrer Anhänger zur Folge hatten. 5)

Wettkämpfe der Dichter.

Ein Wettkampf der Dichter scheint in der Plautinischen Zeit, wo an jedem Tage nur ein Stück aufgeführt wurde, 6) noch nicht Statt gefunden zu haben; 7) erst viel später finden sich darauf bezugliche Aeusserungen. 8) Wir wissen aber ausserst wenig davon, 9) keinesfalls kann er eine ähnliche Bedeutung gehabt haben wie in Griechenland.

1) Juv. 7, 243: accipe victori populus quod postulat aurum. Schol.: in theatro solent petere quinque aureos, nam non licebat amplius dare. Vita M. Antonin. cap. 11: temperavit etiam scaenicas donationes, iubens ut quinos aureos scaeniei acciperent: ila tamen, ut nullus editor decem aureos egrederetur.

²⁾ Prol. Amphitr. 64: Nunc hoc me orare a vobis iussit Iuppiter, Ut conquistores singula in supsellia Eant per totam caveam spectatoribus: Siquoi favitores delegatos viderint, Ut is in cavea pignus capiatur togae. Nam si qui palmam ambissit histrionibus: — Si quoiquam artifici, seu per scriptas literas, Seu qui ipse ambissit seu per internuntium: Sive adeo aediles perfidiose quoi duint etc. Cf. v. 81 sqq.

³⁾ Factiones histrionum. Fest. p. 86. Tac. ann. 1, 16: Erat in castris Percennius quidam, dux olim theatralium operarum (d. h. der Claqueurs) - procar lingua et miscere coetus histrionali studio doctus. Petron. c. 5. Martial 4, 5, 8 lingua et miscere coetus histrionali studio doctus. Petron. c. 5. Martial 4, 5, 8 nennt die Claque unter den einträglichen Gewerben. Auch die Organisation der Claque Nero's (Tac. ann. 14, 14. Suet. Nero c. 20. Dio 61, 20) gibt einen Begriff von der Ausdehnung, die dieser Unfug gewonnen hatte. Vgl. Epictet. diss. 3, 4. man. 33, 10. Ammian. 28, 4, 32. SG. II³ 456 f.

4) Tac. ann. 1, 77. Suet. Tiber. 37; besonders nachdem Nero die Wache (Mommsen Staatsr. II² S. 1017) aus dem Theater entfernt hatte (Tac. ann. 13, 24. Dio 61, 8), die aber im nächsten Jahr wieder eingeführt wurde (ib. 25 und vgl. Suet. Nero 26).

5) Tac. ann. 1, 77. Suet. Tib. 37. Dio 57, 21. Tac. ann. 4, 4. 13, 28. 6) Mommsen R. G. II 887. Dziatzko a. a. O. 8, 22.

⁶⁾ Mommsen R. G. I⁷ 887. Dziatzko a. a. O. S. 22,

⁷⁾ Mommsen a. a. O. (gegen Ritschl Parerga p. 229 ff.).
8) Mommsen R. G. II 7 443 vermuthet, dass Preisvertheilungen seit den Spielen des Mummius 609 = 145 stattgefunden haben.

⁹⁾ Die darauf bezüglichen Stellen sind zum Theil zweideutig (s. Ritschl Parerg. S. 229). Doch folgende scheinen wörtlich verstanden werden zu müssen. Cio. Philipp. 1, 15: nisi forte Accio tum plaudi et segesimo post anno palmam dari putabitis. Horst. ep. 2, 1, 180: valeat res ludiera, si me Palma negata macrum, donata reducit opimum. Ovid. trist. 2, 507: Cumque fefellit

Ohne Zweifel wurden die aufzuführenden Stücke durch Art der Auf-Praeconen, später durch Programme bekannt gemacht, 1) ausserdem fand vor dem Anfang jedes Stückes eine Ankundigung (pronuntiatio tituli) von der Bühne aus Statt. 2) Der beim Beginn der Vorstellung herabgelassene Vorhang (aulaea) 3) wurde erst zu Ende des Stücks wieder aufgezogen. 4) Die Eintheilung in Acte überliessen die Dichter in der ältern Zeit den Actoren. 5) Zu Cicero's Zeit scheinen in der Regel drei Acte gewesen zu sein, 6) Horaz gibt für die Tragödie fünf an, und diese Zahl bezeugt noch Marc Aurel. 7) Die Zwischenacte wurden in der Comödie mit Flötenspiel, in der Tragödie mit Chorgesang ausgefullt. 8)

Nach Livius' Erzählung ist das römische Drama entstanden Theile des aus der Verbindung der alten einheimischen Wechselgesange mit der stummen Pantomime, die 390 = 364 aus Etrurien eingeführt

1) Sen. ep. 117, 30: Nemo, qui obstetricem parturienti filiae sollicitus accersit, edictum et ludorum ordinem perlegit. Vgl. unten über die Programme der Gladiatorenspiele.

2) Ritschl Parerg. S. 301-1. Mündliche Ankundigung des Titels bei einer Pantomimenaufführung Lucian. Pseudologist. 19. Ein denuntiator ab scaena Graeca

C. I. L. VI, 10095.

3) Der Vorhang (den das römische Theater nach Donat. de com. erst in in eine längs dem proscaenium gezogene Vertiefung, die noch an antiken Theatern erhalten ist. S. Canina Descr. dell' antico Tuscolo bei Wieseler S. 16. Vgl. S. 13. Die in den Vorhang eingewirkten Figuren, wie sie beim Aufziehn allmählich zum Vorschein kommen, schildert Ovid. metam. 3, 111; vgl. Verg. georg. 3, 24 sq.

4) Horat. a. p. 154: si plausoris eges aulaea manentis et usque sessuri, donec cantor "vos plaudite" dicat.
 5) Donat. Arg. in Ad. in f. Dziatzko a. a. O. S. 31 f. Ribbeck Röm. Trag.

6) Cic. ad Quint. fr. 1, 1 extr.: in extrema parte et conclusione muneris ac negotii tui diligentissimus sis, ut hic tertius annus imperii tui tamquam tertius [actus] perfectissimus atque ornatissimus fuisse videatur.

7) Horat. a. p. 189. M. Antonin. Ad se ips. 12, 36: οΐον εἰ χωμφδὸν ἀπολύει τῆς σκηνῆς ὁ παραλαβών στραττητός ἀλλὶ οὐκ εἶπον τὰ πέντε μέρη. ἀλλὰ τὰ τρία καλῶς εἶπας ἐν μέντοι τῷ βἰφ τὰ τρία δλον τὸ δρᾶμά ἐστι.

8) Am Ende des ersten Acts heisst es im Pseudolus: tibicen vos interea hic delectaverit. Donat. Argum. Andr.: est igitur attente animadvertendum, ubi

et quando scaena vacua sit ab omnibus personis: ut in ea chorus vel tibicen audiri possit: quod quum viderimus, ibi actum esse finitum debemus agnoscere. Räthselhaft ist Dio Cass. 79, 21: ὥσπερ γὰρ προσωπεῖόν τι ές τὰ θέατρα ἐν τῷ διακένφ τής των κωμφδών υποκρίσεως είσεφέρετο κ. τ. λ.

amans aliqua novitate maritum, Plauditur, et magno palma favore datur. Cf. Ovid. fast. 5, 189 und die Erzählung des Wettkampfs zwischen Laberius und Syrus Macrob. 2, 7. Ribbeck Röm. Tragödie 669 f. bezieht auch diese Stellen sämmtlich auf Wettkämpfe zwischen Vorstehern verschiedener Truppen, also Schauspielern.

wurde, wozu später ein lose zusammenhängendes Textgedicht (satura) kam. Der Schöpfer des regelmässigen Drama Livius Andronicus 544 = 240 soll zugleich der Begründer der spätern Bühneneinrichtung gewesen sein. 1) In dieser bestand das Drama theils aus bloss gesprochenen Scenen (in Senaren) (deverbia), theils aus musikalischen, unter Flötenbegleitung vorgetragenen (cantica) melodramatischen, recitativischen und eigentlichen Gesangsscenen. 2)

cantica.

Nach Livius waren cantica Monodien, deren Inhalt von dem Schauspieler (actor) nur pantomimisch ausgedrückt wurde, während ein Sänger (cantor) den Text unter Flötenbegleitung absang.³) Lässt sich mit dieser Definition des canticum die von Diomedes gegebene noch allenfalls vereinigen,⁴) so fehlt es doch auch nicht ganz an Zeugnissen für den Vortrag der cantica durch die Schauspieler selbst⁵) und die Bezeichnung in den Plautusund Terenzhandschriften C. u. M. M. C. (etwa mutati modi cantici) zeigen, dass unter canticum im weitern Sinne alle musikalischen Scenen des Drama verstanden wurden.⁶)

Chor.

Während das canticum allen Gattungen des römischen Drama gemein war, 7) hatte den Chor nur die aus der Nachbildung

¹⁾ Liv. 7, 2. Val. Max. 2, 4, 4. Vgl. Jahn Satura in Hermes II, 225. Ribbeck R. Tr. 18 ff.

²⁾ Die Gründe für die Aufrechthaltung der von Dziatzko Rhein. Mus. XXVI, 97 ff. Jahrb. f. Philol. 1871 S. 819 ff. nachgewiesenen Form deverbis (statt diverbia) gegen den Widerspruch von Bücheler Jahrb. a. a. O. S. 273 f. und Ritschl Canticum und Diverbium bei Plautus (Opuscula III, 24 f.), auch bei Ribbeck R. Trag. 633. Ueber die Bezeichnungen der beiden Gattungen in den Codd. mit DV und C s. Ritschl a. a. O. und Bergk Ueber einige Zeicken der Plautinischen Handschriften, Philologus XXX, 229—246.

3) Liv. 7, 2. Vgl. über diese Trennung von Pantomime und Gesang 8G.

³⁾ Liv. 7, 2. Vgl. über diese Trennung von Pantomime und Gesang SG. II⁵ 403 f. Beispiele solcher cantica im engern Sinne bei Ribbeck Röm. Trag. 635 f. — Die Litteratur über das canticum s. bei Teuffel R. L. G. 4 16, 5.

⁴⁾ Diomed. p. 491 K.: in canticis autem una debet esse persona, aut si duce fuerint, ita esse debent, ut ex occulto una audiat nec colloquatur, sed secum, si opus fuerit, verba faciat. S. darüber Ritschl Op. III, 47 f., dagegen Ribbeck R. Tr. 634.

⁵⁾ Cio. de leg. 1, 4, 11. pro Sest. 56, 120; vgl. Bergk a. a. O. 239, 10. Ribbeck a. a. O. 24 f. und 636.
6) Ritschl a. a. O. S. 39 ff.: Donat. de com.: Diverbia histriones pronuntia-

⁶⁾ Ritschl a. a. O. S. 39 ff.: Donat. de com.: Diverbia histriones promuntiabant: cantica vero temperabantur modis non a poeta, sed a perito artis musicae
factis. Neque enim omnia isdem modis in uno cantico agebantur, sed saepe mutatis: ut significant qui tres numeros in comoediis ponunt, qui tres continent mutatos modos cantici. Für den letzten sinnlosen Satz ist etwa mit Ritschl p. 47
zu lesen: ut significant, qui tres notas in scaenis ponunt, quae continent mutatos modos cantici. Vgl. Dziatzko a. a. O. p. 29 f.

⁷⁾ Für die Atellane ist es bezeugt durch Sueton. Nero 39. Galba 13; für den mimus durch Petron. c. 35.

griechischer Originale entstandene Tragödie.1) Seine Gesänge wurden von der Doppelflöte des choraules begleitet; 2) er sang in der Regel in den Zwischenacten, 3) doch war seine Wirksamkeit keineswegs auf diese beschränkt.

Die ganze zum Drama erforderliche Musik, zu der in der Musikbegleitung. Regel wohl auch eine Ouverture gehörte, 4) war von einem Componisten, dessen Name in den erhaltenen Didaskalien regelmässig angegeben ist, 5) gesetzt6) und instrumentirt. Als Componisten des Plautus kennen wir einen Marcipor, Sclaven des Oppius, als Componisten sämmtlicher Stücke des Terenz einen Flaccus, Sclaven des Claudius.7) Das begleitende Instrument war die Doppelflöte, von der es wahrscheinlich vier Arten gab (Tibiae pares, impares, Sarranae, duae dextrae).8) Die Wahl der Art hing vom Charakter des Stückes ab, im Hautontimorumenos wechselte die Flötenart im Stücke selbst. 9) Die ursprünglich strenge und einfache Musik10 entartete allmählich durch Verstärkung

¹⁾ Grysar Ueber das canticum u. d. Chor in der röm. Tragödie. Wien 1855. Abhandl. der Wiener Akad. S. 365 ff. (384 — 403). Jahn Satura Nr. 2. Hermes II, 227—229. Ribbeck Röm. Trag. 637 ff. Dziatzko Einl. z. Phormio 2 S. 24. Der Chordirector magister Colum. 12, 2, 4; mesochorus Plin. ep. 2, 14.

2) Diomed. p. 491, 27 K.: quando enim chorus canebat, choricis tibits i. e. choraulicis artifex concinebat, in canticis autem pythaulicis responsabat.

3) Donat. argum. Ter. Andr. Oben S. 543, 8. Horat. a. p. 194: neu quid medios intercinat actus, quod non proposito conducat etc. Auch in den Tragödien des Seneca beschliessen Chorgesänge die Acte.

4) Donat. de com.

5) Dziatzko Ueber die Terentianischen Didaskalien, N. Rh. Mus. 20, 570—598; 21, 64—92. Die Didaskalie des Phormio lautet: Acta ludis Romanis | L. Postumio Albino | L. Cornelio Merula aedilib. curulib. | Egit L. Ambivius Turpio. | Modos fecit Flaccus Claudi | Tibis imparibus tota. | Graeca Apollodoru Epidicasomenos. | Facta est IIII. | C. Fannio M. Valerio cos.

6) In den Didaskalien modos facere, bei Donat. auch modulari Dziatzko

⁶⁾ In den Didaskalien modos facere, bei Donat. auch modulari Dziatzko s. 592.

⁷⁾ Vgl. Anm. 5. Ritschl Parerga S. 261 f. Studemund De actae Stichi Plau-

tinae tempore (S. 538 Anm. 4). 8) Ich folge hier Dziatzko a. a. O. S. 594 ff. Er vermuthet, dass die t. pares sowie die impares aus je einer deztra und sinistra bestanden, wo jene die Hauptstöte (Varro r. r. 1, 2: incentiva), diese die begleitende (succentiva) war. Diese letztere wurde dann nicht selbständig verwendet. Ob die Sarranae (tyrische Flöten von Sara Sarra, der römischen Form für die griechisch Tyrus genannte Stadt Sor; vgl. z. B. Mayor zu Juvenal 10, 38), wie Donat. angibt, mit den sinistrae identisch waren, ist mindestens zweiselhaft. Nach P. v. Jan (Auletischer und Aulodischer Nomos, Neue Jahrb. 1879 S. 591, 21) wäre duae deztrae die auch beim Gastmahl übliche kurze Doppelfiöte, während von den impares die eine mit dem berekynthischen Horn versehen war. Begleitung durch scabilla (ausser den tibiae) im mimus Cic. pr. Cael. 27 f.; cymbala et tympana (wohl im pantomimus) Plin. epp. 2, 14.

⁹⁾ Didasc.: Acta primum tibiis imparibus deinde duabus dextris.

¹⁰⁾ Cic. de leg. 2, 13, 39: Illa quidem (sc. theatra), quae solebant quondam compleri iucunda severitate Livianis et Naevianis modis, nunc ut eadem ex-

und Erweiterung der Instrumente 1) und durch Verweichlichung der Compositionen. 2)

Frauenrollen.

Masken.

Mit alleiniger Ausnahme der Mimen, in denen Frauen auftraten, wurden sämmtliche Rollen von Männern gegeben; erst in der spätesten Zeit haben auch in der Comödie Frauen gespielt. 3) In der Zeit nach Terenz wurde durch die Schauspieldirectoren Minucius Prothymus für die Tragodie, und Cincius Faliscus für die Comödie der Gebrauch der Masken eingeführt, 4) vorher hatte man sich mit Perticken (galearia, galeri) und Bemalung des Gesichts beholfen. 5) Doch scheint der Gebrauch der Masken anfangs noch nicht allgemein geworden und erst von Roscius, der selbst noch unmaskirt aufgetreten ist, definitiv eingeführt zu sein.6) Seit dieser Zeit sind, soviel wir wissen, die Mimen die einzigen Schauspieler gewesen, die unmaskirt spielten. Das Costum war naturlich in den verschiedenen Gattungen des Drama verschieden; namentlich zeichnete sich das der Tragödie durch prächtige schleppende Gewänder (syrmata) und hohe Schuhe (cothurni) aus, während der Schuh mit niedriger Sohle (soccus) das charakteristische Stück des Comödiencostums war. 7)

sultant, ut cervices oculosque pariter cum modorum flexionibus torquent. Varro Sat. Menipp. 365 (Bücheler Petron. Sat. ed. 2 p. 193): saepe totius theatri tibiis crebro flectendo commutari mentes, erigi animos corum.

¹⁾ Horat. a. p. 202—215.
2) Wie Cicero klagt auch Quintilian inst. or. 1, 10, 31: (musica) quat nunc in scaenis effeminata et impudicis modis fracta, non ex parte minima, si quid in nobis virilis roboris manebat excidit. Vgl. Plutarch. de mus. (besonders

^{15, 1).} Vgl. 8G. 1115 306 ff.
3) Donat. ad Ter. Andr. 4, 3: Et vide non minimas partes in hac comoedia Mysidi attribui, h. e. personae femineae, sive haec personatis viris agitur, ut

apud veteres, sive per mulierem, ut nunc videmus.

4) Donat. de com. Hoffer De personarum usu in Terentii comoediis (Halis

¹⁸⁷⁷⁾ p. 13. 5) Diomed. p. 439, 10 K. Festus s. personata p. 211. 6) Hoffer p. 11 ff. Anders Ribbeck Röm. Trag. 660 f. Abbildungen von Masken aus der Comödie und Tragödie bei Wieseler Taf. V 9—52 nebst dem Commentar.

⁷⁾ Ueber das Tragödencostüm in der ältern Zeit Ribbeck R. Tr. 662-664. Ueber die palliata gibt Donat. de com. einige Notizen, und die Ministuren der codd. Ambrosian. und Vatican. des Terenz (aus dem 8. oder 9. Jahrhundert, doch nach Originalen der klassischen Zeit — Wieseler Taf. X) einige Anschauungen. Vgl. auch Wieseler Taf. XI. Ueber das Costüm der Mimen und Pantomimen s. unten. Für das Tragödencostüm in der Kalserzeit vgl. Ovid. am. 2, 8, 15; 3, 1, 12. Seneca ep. 76, 31 (ex illis quibus sceptrum et chlamydem in scaena fabulae adsignant: cum praesente populo lati incesserunt et catangdem in scaena fabulae adsignant: cum praesente populo lati incesserunt et cothunati etc.). Martial 12, 94 (cothurnos-symna). Juvenal 8, 239; 15, 30. Epictet diss. 1, 29, 41 (προσωπεῖα καὶ ἐμβάδας καὶ τὸ σύρμα). Apulei. apolog. c. 13. Tertull. de spect. 23. Lucian. Ep. Saturn. 2, 28: ὁλόχρυσον μὲν τὰ Εξω, καταβραφον δὲ τὰ ἔνδον. Theaterdolch Achill. Tat. 3, 20.

Plautus werden choragi als Lieferanten der Costume (ornamenta) genannt; 1) in der Kaiserzeit hatte das kaiserliche Gebäude für den gesammten Bühnenapparat (summum choragium) eine eigene Verwaltung mit einem grossen Personal.2) Schon in der letzten Zeit der Republik war die Pracht der Costume wie überhaupt der äussere Prunk der theatralischen Aufführungen sehr gross;3) pomphafte Aufzüge und andre Schaustellungen aller Art, die die Dauer der Dramen oft über Gebühr verlängerten, 4) nahmen (wie z. B. bei den Spielen des Pompeius im J. 55) das Interesse der Zuschauer hauptsächlich in Anspruch und beeinträchtigten die kunstlerische Wirkung. 5)

Decorationen soll, wie gesagt, 6) erst C. Claudius Pulcher in seiner Aedilität 655 = 99 eingeführt haben. Vitruv gibt drei Hauptdecorationen der Bühnenwand an: die scaena tragica stellte einen Königspalast, die comica ein Privathaus mit Fenstern und Balcons oder eine Strasse, die satyrica eine Landschaft dar. 7) Der Decorationswechsel erfolgte theils durch Auseinanderziehen der Coulissen des Hintergrundes, hinter denen dann neue zum Vorschein kamen (scaena ductilis), theils durch Umdrehung der-

Decorationen.

selben (sc. versilis): 8) die letztere Art sollen die beiden Aedilen

¹⁾ Plant. Pers. 159: πόθεν ornamenta? abs chorago sumito. Dare debet: praebenda aediles locaverunt. Trinumm. 858: ipse ornamenta a chorago haec sumsit suo periculo.

Hirsohfeld Untersuchungen auf dem Gebiet der Röm. Verwaltungsgesch. 8. 182—186; doch vgl. Mommsen Staatsr. II 2 1023, 2. Inschriften des summum choragium C. I. L. VI, 10083—10087. Choragium erklärt Fest. epit. p. 52 durch instrumentum scaenarum. comicum ch. Plaut. Captiv. 61. Vitruv. 5, 9: post scaenam porticus sunt constituendae, uti — — choragia laxamentum habeant ad comparandum.

³⁾ Horat. epp. 2, 1, 203 ff. Ribbeck Röm. Trag. 664 f.

⁴⁾ Horat, l. 1, 187 ff.
5) 600 Saumthiere in der Clytemnestra des Acclus, 3000 Mischgefässe im Troisnischen Pferde: apparatus — spectatio tollebat omnem hilaritatem. Cic. ad fam. 7, 1. Ueber den Zustand der römischen Bühne in dieser Zeit überhaupt Mommsen R. G. III7 593 f.

⁶⁾ Oben S. 533, 2. Valer Max. 2, 4, 6: Claudius Pulcher scaenam varietate colorum adumbravit, vacuis ante pictura tabulis extentam. Doch vielleicht war das Theater des Pulcher nur das erste, das durch die Trefflichkeit seiner Coulissenmalerei Bewunderung erregte; vgl. Plin. n. h. 35, 23. Ribbeck Röm. Tr. 653. Derselbe Claudius verbesserte den Theaterdonner. Claudiana tonitrua Fest.

epit. p. 57.
7) Vitruv. 5, 8. Vgl. Ribbeck S. 664; über die komische Bühne Dziatzko Einl. zum Phormio 2 S. 25; überhaupt B. Arnold D. altr. Theater S. 13 ff.

⁸⁾ Verg. g. 3, 24: Scaena ut versis discedat frontibus. Servius: Scaena autem quae flebat aut versilis erat aut ductilis. Versilis tunc erat, cum subito tota machinis quibusdam vertebatur et aliae picturae faciem ostendebat, ductilis tune

M. und L. Licinius Lucullus im J. 79 eingeführt haben, 1) vermuthlich zugleich mit den drehbaren prismatischen Seitencoulissen des griechischen Theaters (περίακτοι). 2) Die römische Bühne hatte auch Vorrichtungen zum Erscheinen von Personen in der Luft³) und zum Aufsteigen aus dem Boden,⁴) und in späterer Zeit sehr kunstliche Apparate zu Verwandlungen verschiedener Art (pegmata).5) Endlich befanden sich auf der Bühne zwei Altäre, von denen der zur Rechten derselben dem Liber, der zur Linken der Gottheit geweiht war, zu deren Ehre die Spiele stattfanden. 6)

Besondere Gattungen

Zuletzt sind noch einige Gattungen von dramatischen Aufdes Dramas. führungen in Betracht zu ziehn, insofern sie sich auch durch Eigenthümlichkeit der Aufführung von den übrigen unterscheiden.

Atellane.

1. Die Atellane, 7) eine Charaktercomödie, ursprünglich ohne Zweifel ein improvisirtes Possenspiel, dessen wechselnde Situationen sich an feste Rollen knüpften, als Pappus oder Casnar, Bucco, Maccus, Dossennus. 8) Sie wurde anfangs von jungen Bürgern als Dilettantencomödie aufgeführt, und zwar gleich anfangs in Masken, zu einer Zeit, als die Schauspieler von Pro-

cum tractis tabulatis hac atque illac species picturae nudabatur interior. — quod Varro et Suetonius memorant.

6) Donat. de com. Dziatzko Einl. z. Phormio2 vermuthet, dass auf der

10105: M. Annaeus M. f. Esq. Longinus, maccus.

¹⁾ Val. Max. 2, 4, 6: (scaenam) versatilem fecerunt Luculli.
2) Vitruv. 5, 7: Ipsae autem scaenae (er denkt an die sc. tragica) suas habent rationes explicatas, ita uti mediae valvae ornatus habeant aulae regiae, dextra ac sinistra hospitalia, secundum autem spatia ad ornatus comparata, quas loca Graeci περιάκτους dicunt ab eo quod machinae sunt in his locis versatiles trigonoe habentes singulae tres species ornationis, quae cum aut fabularum mulationes sunt futurae seu deorum adventus cum tonitribus repentinis, versentur mutentque speciem ornationis in fronte.

ue speciem ornationis in fronte.
3) Ribbeck S. 654 f.
4) Ribbeck S. 654 f. Schol. Bob. in Cic. Sest. 59, 126: ut Polydori umbra secundum consuctudinem scaenicorum ab inferiore qulaci parte procedat. Ammian. 26, 6, 15: ut in theatrali scaena simulacrum quoddam insigne per aulacum (die Vertiefung für den Vorhang?) vel mimicam cavillationem subito pulares emersum.

⁵⁾ Seneca ep. 88, 22. Phaedr. 5, 7, 7 (dum pegma rapitur). Vit. Carini 19: pegma — cuius flammis scena conflagravit: vgl. Sueton. Nero c. 11.

⁶⁾ Donat. de com. Dziatzko Einl. z. Phormio² vermuthet, dass auf der Bühne nur ein Altar (meist des Apollo Agyleus) war.

7) Munk De fabulis Atellanis 1840. Mommsen R. G. II⁷ 438—442. Tenfiel R. L. G. ⁴ 9 und 10. Gegen die frühere Ansicht, dass dies Oscum ludierum (Tac. ann. 4, 14), von dem Strabo 5, 3, 6 irrthümlich glaubte, dass es in oskischer Sprache aufgeführt sei (Munk 52—54), aus Campanien stamme, nimmt Mommsen R. G. II⁷ 438 f. an, die Charaktercomödie sei in Latium uralt gewesen (vgl. I⁷ 225 f.), und erst seit Zerstörung der oskischen Stadt Atella (543 = 211) sei sie hier localisirt und Atellana genannt worden.

8) Munk p. 28—38. Mommsen Unterital. Dialekte S. 118. C. I. L. VI, 10105: M. Annaeus M. f. Esa. Longinus, maccus.

fession noch unmaskirt spielten; 1) später fiel sie diesen zu 2) und wurde besonders als Nachspiel regelmässiger Stücke (exodium) gegeben, 3) wozu sie sich durch ihre Kürze eignete. 4) Sie erhielt sich bis in die späte Kaiserzeit auf der Bühne. 5)

2. Der Mimus, 6) ebenfalls ein Charakterbild aus dem gemeinen Leben, aber ohne die stehenden Masken der Atellane, scheint in Latium uralt gewesen zu sein. 7) Ohne Zweifel ist diese Gattung der Posse auch selbständig aufgeführt worden, namentlich an den Floralien; 8) in Cicero's Zeit ward es Sitte, sie statt der Atellane als Nachspiel zu geben. 9) Sie wurde auf dem vordern Theil der Bühne aufgeführt, von welchem dann der Hintergrund durch einen Zwischenvorhang (siparium) getrennt war. 10) Die Mimen spielten ohne den soccus der Comöden (daher

vermuthlich der Ausdruck planipedes), 11) ohne Masken 12) in einer Art Harlekinstracht (centunculus) und dem der ältesten Tracht

¹⁾ Munk p. 70 und die dort angeführte Stelle aus Festus a. v. personata p. 117 ed. Müller.

²⁾ Mommsen R. G. II 440 glaubt, dass dies bei der Einführung der Atellane unter die regelmässigen Bühnenspiele der Fall war, und versteht die Worte des Livius 7, 2: eo institutum manet, ut actores Atellanarum nec tribu moveantur et stipendia, tamquam expertes artis ludicrae, faciant — von Dilettantenaufführungen, die neben denen der gewerbsmässigen Schauspieler fortdauerten. Von den letzten ist die Rede bei Tac. ann. 4, 14 (23 n. Chr.); welche Stelle Nipperdey unrichtig auf Pantomimen, Grysar (Sitsungsberichte der Wiener Academie 1854 S. 249) ebenso falsch auf Mimen, Munk p. 72 richtig auf Atellanen bezogen hat.

3) Munk p. 17—28.
4) Munk p. 51.
5) Munk p. 125—130. Exodiarius Ammian. 28, 4, 33.

⁶⁾ Grysar in den Sitzungsberichten der Wiener Academie 1854 Bd. XII S. 237: Der römische Mimus (eine unkritische Stellensammlung). Mommsen R. G. III7 590-592. Teuffel R. L. G.4 7 und 8 (wo aber mehrfach mimus und pantomimus confundirt ist).

⁷⁾ SG. II5 392 ff. Die Erwähnungen des mimus in vorsullanischer Zeit bei Hertz N. Jahrb. f. Philol. XCIII 581—583. Hertz hält den bei Fest. 3262 erwähnten von Mommsen (Ber. d. sächs. Ges. 1854 S. 159) ins J. 672 gesetzten Popilius für den Consul 395 = 359. Den bei Fest. p. 326 bei den Apollinarspielen 542 = 212 erwähnten mimus (oben S. 501, 3) hält Mommsen für einen Schauspieler der palliata.

⁸⁾ Grysar a. a. O. S. 276 f. Vgl. Ritschl Parerga S. 289.

⁹⁾ Cic. ad fam. 9, 16: non ut olim solebat, Atellanam, sed ut nunc fit, mimum introduxisti.

¹⁰⁾ Juv. 8, 185 mit dem Schol. Sen. tranq. an 11. Donat de com.: siparium autem est mimicum velum, quod populo obsistit dum fabularum actus commutantur.

¹¹⁾ Grysar S. 246. Festus s. v. ricinium. Diomed. 3, 490 K. Donat. l. l.: planipedia autem dicta ob humilitatem argumenti eius ac vilitatem actorum, qui non cothurno utuntur aut socco in scaena, sed plano pede. Sen. ep. 8, 8: quam multa Publii non excalceatis, sed cothurnatis dicenda sunt. Die Unterscheidung zwischen mimus und planipedaria bei Donat. de com. und Lydus de mag. 1, 40 12) Grysar S. 265. ist entweder erdacht oder ganz unwesentlich.

angehörigen ricinium oder recinium; 1) auch der phallus gehörte zu ihrem Costum.²) Neben dem Hauptschauspieler, dem die Durchführung der Posse eigentlich oblag, 3) trat regelmässig ein zweiter auf, dessen Rolle durch die Namen parasitus und stupidus charakterisirt ist, und der mit einem kahlgeschornen Kopf erschien. 4) Die weiblichen Rollen wurden von Frauen gespielt, 5) die sich besonders an den Floralien dem Publicum in mehr oder minder vollständiger Entblössung zeigten. 6) Wie der Mimus überhaupt, zeichneten sich namentlich die darin vorkommenden Tänze durch übertriebene Grimassen und obscone Geberden aus. 7) Bei dem immer mehr verwilderten Geschmack des römischen Publicums hatte der Mimus in der Kaiserzeit sich der grössten Gunst zu erfreuen, um so mehr als hier und in der Atellane zuweilen eine sonst verponte Redefreiheit geduldet ward. 8) Comodie und Tragodie erhielten sich zwar bis in die späteste Zeit auf der Bühne, 9) aber die Posse nahm unter den eigentlichen dramatischen Aufführungen den ersten Rang ein 10) und überdauerte sogar das weströmische Reich. 11)

Seit das wahre Interesse am Drama durch das Ueberhandnehmen des Bühnenprunks zurückgedrängt war, traten auf der Bühne die balletartigen Aufführungen mehr in den Vordergrund. Die bedeutendste derselben ist

¹⁾ Grysar S. 270 f. Ueber das ricinium Marquardt Privatl. 2558 ff. Sollte vielleicht das getüpfelte Gewand, in dem Thalia so oft auf Sarkophagen erscheint (z. B. Wieseler Taf. XII 42), dem centunculus der Mimen nachgeahmt sein, die damals sehr wohl als Hauptrepräsentanten der komischen Bühne gelten konnten?

²⁾ Schol. Juv. 6, 66: penem, ut habent in mimo. Augustin. civ. d. 6, 7: numquid Priapo mimi, non etiam sacerdoles enormia pudenda fecerunt? Arnob. 7, 33: delectantur (dii) — stupidorum capitibus rasis — fascinorum ingentium rubore.

3) Grysar S. 260.

⁴⁾ Grysar S. 266 — 68. Nach Horat. ep. 1, 18, 14 scheint er dem Hauptschauspieler nachgeäfft zu haben. Vgl. auch Sueton. Calig. c. 57, wo piere secundarum partium erwähnt werden. Den stupidus oder parasitus vermuthet Wieseler in der kahlköpfigen Bronzestatuette Tafel XII, 9.

⁵⁾ Grysar S. 268. Sociarum mimarum in einem columbarium an der via Latina Ann. d. Inst. 1856 p. 10. C. I. G. 6335. 6750. Auch archimimae kommen auf Inschriften vor wie Orelli 4760 und Gruter 330, 4: Fabia M. et C. l. archimima temporis sui prima diurna.

6) Grysar S. 271 ff.

⁷⁾ Grysar S. 265. 8) SG. II⁵ 397 ff.

⁹⁾ Vgl. Welcker's Zusammenstellung von Nachrichten über die Aufführungen von Comödien und Tragödien in der Kaiserzeit: Dis Griechische Tragödie S. 1408—84.

10) Marc. Antonin. Ad se ips. 9, 6.

¹¹⁾ Joh. Lyd. de magg. 1, 40: ή μιμική, ή νῦν δήθεν μόνη σωζομένη.

3. der Pantomimus, 1) die Darstellung eines dramatischen Pantomimus. Gegenstandes durch blossen Tanz und rhythmische Gesticulation. von einem einzigen Tänzer ausgeführt. Bereits in dem canticum des Dramas war die Scheidung von Tanz und Gesang eingetreten. und von hier war nur noch ein Schritt zu der Ausbildung des darstellenden Tanzes als selbständiger Kunstgattung, die unter August im J. 732 = 22 durch Pylades und Bathyllus erfolgte.2) Der von dem letzten begrundete komische Pantomimus scheint nie zu erheblicher Bedeutung gelangt zu sein. 3) Dagegen herrschte der tragische durchaus auf der Bühne der Kaiserzeit. Die Texte desselben waren meistens nach Tragödien bearbeitet, daher die Stoffe selten der Geschichte, gewöhnlich der Mythologie entnommen, vorzugsweise Liebesgeschichten. Die Bearbeitung war der Art, dass die Hauptsituationen in eine Reihe von cantica zusammengefasst wurden, welche wie bemerkt, sämmtlich ein einziger Pantomimus darstellte, der also immer mehrere Rollen und zwar sowohl männliche als weibliche hintereinander geben musste, während ein Chor das jedem dieser Soli entsprechende canticum vortrug. Eine solche Aufführung kann schwerlich ohne einen verbindenden Text gedacht werden, etwa wie die erzählenden Recitative unserer Oratorien: dieser mag vom Chor gesungen, und so dem Darsteller Zeit zum Wechsel der Maske und des Costums für die jedesmalige Rolle gegeben worden sein; 4) doch gab es auch eine Darstellungsart, bei welcher dieser Wechsel nicht erfolgte (palliolatim saltare).5) Auf dem einen Darsteller beruhte die Durchführung des ganzen Gegenstandes, neben ihm scheinen nicht einmal Statisten aufgetreten zu sein. 6) ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit haben öffentlich nur Männer im pantomimus getanzt, 7) Frauen wohl erst in der spätesten Zeit.8) Doch auch in dieser blieb die Darstellung durch Männer wenig-

¹⁾ Grysar (Rhein, Mus. II, 30 ff.): Ueber die Pantomimen der Römer. SG.

¹⁾ Grysar (Main. Mus. 11, 50 II.): Uccer are remoments are normer. Sc. 115 406 ff.
2) SG. II5 407.
3) SG II5 417.
4) Grysar S. 37 f. Vgl. auch Liban, pro saltatoribus ed. Reiske vol. III p. 372, 31 und Ammian. 29, 2, 23: ex histrionis ritu mutata repente persona. Eine Pantomimenmaske glaubt Wieseler an den geschlossenen Lippen (Luc. de salt. 27, 29) zu erkennen in der Taf. V, 21 abgebildeten.

⁵⁾ Fronto ep. ad M. Anton. Aug. de orat. 4, 8. 8G. II⁵ 412, 2.

^{6) 8}G. 115 410 ff.

⁷⁾ Grysar S. 62. P. E. Müller Gen. aev. Theod. II p. 125 hat mit Unrecht das Austreten der pantomimae schon in der frühern Kaiserzeit behauptet.

⁸⁾ Ein von einer Helladia getanzter Hector in einem Epigramm des Leontius (Jacobs Anthol. Palat. vol. II p. 713). Luxor. in pantomimam Pygmaeam,

stens das gewöhnliche.¹) Der Chor²) wurde von Flötenspiel begleitet, das aber schon früh durch andre Instrumente verstärkt ward.³) Der Gesang hatte ausser dem Zweck, das Verständniss des stummen Spiels zu unterstützen, natürlich auch den, die rhythmischen Bewegungen des Tänzers zu leiten, wozu der Tact durch Treten von Scabillen markirt wurde. Die im hohen Grade auf sinnlichen Reiz berechnete Darstellung ging bei schlüpfrigen Gegenständen über alle Grenzen des Anstandes hinaus.⁴) Theils deshalb, theils weil die Feinheiten der Kunst nur von einem gebildeten Geschmack verstanden werden konnten, war und blieb der pantomimus die bei den höhern Ständen beliebteste Darstellung, sowie die Posse der Masse am meisten zusagte.⁵)

Dramatische
Pyrrhicha.

Eine andre Gattung des dramatischen Ballets war 4. die pyrrhicha, welche grössere Aehnlichkeit mit unsern Balleten hat als der pantomimus, da hier dramatische Gegenstände von mehrern, und zwar sowohl Tänzern als Tänzerinnen dargestellt wurden.⁶) Unter diesem Namen, der ursprünglich den dorischen Waffentanz bezeichnete, begriff man in der Kaiserzeit auch andre Tänze sehr verschiedner Natur, namentlich bacchische.⁷) Es lag sehr nahe, den Pyrrhichen einen dramatischen Inhalt zu geben, welcher wie die Sujets der Pantomimen der Mythologie entnommen wurde; genannt wird Dionysos' Zug gegen die Inder, Pentheus,⁸) Ikarus, Pasiphae.⁹) Auch die von Apuleius geschilderte Aufführung des Urtheils des Paris ist eine solche dramatische pyrrhicha.¹⁰)

quae Andromaches fabulam frequenter saltabat et raptum Helenae. Anthol. ed. Meyer 321 = Baehrens Pim. IV p. 398.

¹⁾ Die griechischen Schriftsteller der spätesten Zeit (auch Liban. $a.\ a.\ 0.$) erwähnen nur männliche Pantomimen. Vgl. auch P. E. Müller $l.\ l.$ II p. 128 sq.

²⁾ Bei Liban. 381, 5 besteht er aus Männern und Frauen.

³⁾ SG. 115 409.

^{4) 8}G. II5 415.

⁵⁾ SG. H⁵ 420 f.

^{6) 8}G. II5 418 ff.

⁷⁾ Athen. 14, 631 A.: ἡ δὲ καθ' ἡμᾶς πυρρίχη Διονυσιακή τις είναι δοικί, ἐπιεικεστέρα οὐσα τῆς ἀρχαίας. ἔχουσι τὰρ οἱ ὁρχούμενοι θύρσους ἀντὶ δοράτων, προίενται δ' ἐπ' ἀλλήλους καὶ νάρθηκας καὶ λαμπάδας φέρουσιν ΄ ὀρχοῦνταί τι τα περὶ τὸν Διόνυσον καὶ τὰ περὶ τοὺς Ἰνδούς, ἔτι δὲ τὰ περὶ τὸν Πενθέα. Είπε andere Gattung beschreiben Apulei. met. 10, 29 p. 734. Fronto ep. ad Caes. 1, 2, 4 (wo st. cohaerentes concursant zu lesen ist cohaerent et concursant Haupt Hermes VIII, 15). Plutarch de sera num. vind. 9.

⁸⁾ Athen. l. l.

⁹⁾ Suoton. Nero c. 12: inter pyrrhicharum argumenta (im Amphitheater) taurus Pasiphaen ligneae iuvencae simulacro abditam initi, ut multi spectantium crediderunt. Icarus primo statim conatu iuxta cubiculum eius decidit, ipsumque cruore respersit.

10) Apulei. metam. 10, 30—34.

Zum Tanz der pyrrhicha liessen die Kaiser öfter edle Knaben und Mädchen aus Kleinasien, wo dieser Tanz heimisch war, nach Rom kommen; 1) doch fehlte es natürlich auch nicht an gewerbsmässigen Tänzern und Tänzerinnen desselben. 2) theater liess man die pyrrhicha zuweilen von Verbrechern ausfuhren, die besonders dazu eingeübt wurden. 3)

Ausser den dramatischen Tänzen gab es auf der römischen Sonstige orchestische Bühne noch manche andre orchestische Aufführungen. Wir wissen namentlich, dass Gedichte (ohne Zweifel in Musik gesetzt) mit pantomimischer Begleitung vorgetragen wurden, 4) namentlich Lobgedichte auf die Kaiser. 5)

Auffüh-

Wie im pantomimus der das dramatische canticum begleitende Concertatige musi-Tanz sich zu einer selbständigen Gattung entwickelt hatte, so kalische Aufführungen. wurde auch das canticum ausserhalb des Dramas als Concertstück von Sängern (cantores) vorgetragen; 6) und wie der, Pantomime die sämmtlichen cantica einer Tragodie tanzend darstellte, so mochte auch wohl der Sänger sie hintereinander singen.⁷) Diese Concertvorträge geschahen häufig in Costum und Maske.8) Nero, der im eigentlichen Drama nie aufgetreten zu sein scheint, zeigte

¹⁾ SG. II5 418 und 574.

²⁾ Orelli 2639 = C. I. L. VI, 10141: Dis man. Naidi Caesaris vernae ex numero pyrriche.

³⁾ Dig. 48, 19, 8, 11: quieumque in ludum venatorium fuerint damnati, videndum est etc. Hoc enim distat a ceteris, quod instituuntur venatores aut pyrricharli aut in aliam quam voluptatem, gesticulandi aut aliter se movendi gratia. Plutarch de sera num. vind. 9: άλλ' οὐδὲν ἔνιοι διαφέρουσι παιδαρίων, βτούος κακούργους έν τοῖς θεάτροις θεάμενα πολλάκις έν χιτῶσι διαχρόσοις καὶ χλαμυδίοις άλουργοῖς ἐστεφανωμένους καὶ πυρριχίζοντας, ἄγαται καὶ τέθηπεν ὡς μακαρίους ἄχρις οῦ κεντούμενοι καὶ μαστιγούμενοι καὶ πῦρ ἀνιέντες ἐκ τῆς ἀνθιτῆς ἐκείνης καὶ πολυτελοῦς ἐσθῆτος ὀφθῶσιν. 8G. II 366 f.

⁴⁾ Ovid. trist. 5, 7, 25: carmina quod pleno saltari nostra theatro, versibus et plaudi scribis amice meis. Ct. trist. 2, 519. Dial. de orat. c. 26. Weichert De poetar. lat. reliquiis p. 286 sq. 86. II⁵ 418, 2.

⁵⁾ Plin. paneg. 54: Et quis iam locus miserae adulationis manebat, quum laudes imperatorum ludis etiam et commissionibus celebrarentur atque in omne ludibrium effeminatis vocibus modis gestibus frangerentur? Sed illud indignum, quod eodem tempore in senatu et in scaena ab histrione et a consule laudabantur.

⁶⁾ Vgl. die oben angeführte Schrift von Grysar Ueber das canticum und den Chor in der römischen Tragödie. III. Die Citharoeden und die cantores tragoediarum in der Kaiserseit S. 41 ff. 8G. II⁵ 404 ff.

⁷⁾ Grysar S. 55 f. Dergleichen musikalische Vorträge werden von Schriftstellern der Kaiserzeit mit dem Ausdrucke τραγφδείν und tragoediam cantare bezeichnet, und die ausführenden Künstler auch tragoedi und rpayodol genannt.

⁸⁾ Gryssr S. 54. Tec. ann. 15, 65: Piso tragico ornatu canebat. 16, 26: Thrasea Patavi — habitu tragico cecinerat. Sueton. Nero 46: tragoedias quoque cantavit personatus. Dio 63, 9. 22. Juv. 8, 223.

seine Kunst öfter in dieser Weise. 1) Wenn die Vorträge der cantores noch in der Mitte zwischen Drama und Concert standen, so waren die der citharoedi, welche auch häufig dramatische cantica vortrugen und sich selbst dazu auf der Cither begleiteten, ganz concertartig. 2) In der letzten Zeit der Republik waren diese, wie überhaupt halb und ganz musikalische Aufführungen nach griechischer Weise in Rom bereits gewöhnlich.3)

4. Die amphitheatralischen Spiele. 4)

1. Die Gladiatoren. Anfangs wurden die Fechterspiele Gladiatorenspiele während der Re- nur als nichtamtliche zur Feier von Bestattungen, oder zum Anpublik. denken an Verstorbene gegeben (zuerst 490 = 264).5) Als munera funebria wurden sie auch häufig durch Testamente angeordnet. 6) Sie wurden bald äusserst beliebt 7) und daher ein

1) SG 115 405 f. 1115 311.

3) Mommsen R. G. III⁷ 629 Anm. Ueber die musikalischen Aufführungen in der Kaiserzeit vgl. SG. III5 305 ff.

²⁾ Citharöden treten schon zu Ende der Republik auf. Auct. ad Herenn. 4, 47. SG. 1113 311.

⁴⁾ J. Lipsius Saturnalium libri II und De amphitheatro, beides auch in Graevii Thes. vol. IX. Bulenger Liber de venatione circi et amphitheatri und Panvin. De ludis circensibus lib. II cap. III-VIII ibidem. - W. Henzen Explicatio musivi Borghesiani in den Dissertazioni della pontificia accademia Romana di archeologia p. XII, 1852. SG. II⁵ 318—391 (das Amphitheater) nebst S. 475—566.

⁵⁾ Die von Livius genannten munera wurden sämmtlich in Verbindung mit tudi funebres gegeben: Liv. epit. 16. Val. Max. 2, 4, 17 (490). Liv. 23, 30 (538). 31, 50 (554). 39, 46 (571). 41, 28 (580). Caesar gab (in seiner Aedilität) ein munus funebre für seinen Vater (688) Plin. n. h. 33, 16; desgleichen Q. Caecilius Metellus Scipio für seinen Adoptivater Q. Metellus Pus (c. 691) Cic. pro Sest. 58, 124; desgleichen Faustus Sulla (694) Dio 37, 51; desgleichen C. Curio Plin. n. h. 36, 116; vgl. Cic. ad fam. 2, 3, 1 (701): muneribus — neque quisquam est quin satietate jam defessus sit. Id. ib. 8, 21 (703): theatrum Curionis. — Suet. Caes. 26: munus populo epulumque pronuntiavit in filiae memoriam, quod ante eum nemo. Cf. Plut. Caes. 55. Dio 43, 22. Dio 55, 8: xdv τούτφ (747) xal ἐπὶ τῷ Αγρίππα († 742) ὁπλομαχία, φαιὰν ἐσθῆτα τῶν τε ἀλλων πλην τοῦ Αὐγούστου xal αὐτῶν τῶν υἰέων αὐτοῦ λαβόντων — ἐγένοντο. Zum Traueranzuge bei munera funebria (vgl. Cic. in Vatin. 12, 30) gehörte die paenula statt der toga. vita Commodi c. 16. cf. Dio 72, 21. Dio 55, 27 (munus zum Andenken von Drusus, von Tiber und Germanicus gegeben). cf. Sueton. Tiber. 7. Claud. 2.

6) Cic. in Vatin. 15, 37. pro Sulla 19, 54. Horat. sat. 2, 3, 84: heredes Staberi summam incidere sepulcro, Ni sic fecissent, gladiatorum dare centum Damnati populo paria atque epulum arbitrio Arri. Dig. 31, 49 § 4: Si tesstator dari quid jussisset, aut opus fieri, aut munus dari etc. Orelli 81. C. I. L. I, 1199 — Wilmanns Ex ins. 2037.

7) Bei der zweiten Aufführung der Heeyra (589) unterbrach das Gerücht, gleichen Q. Caecilius Metellus Scipio für seinen Adoptivvater Q. Metellus Pius

⁷⁾ Bei der zweiten Aufführung der Heoyra (589) unterbrach das Gerücht, dass Gladiatoren gegeben werden würden, das Schauspiel; prol. 31 sqq. Cicero

gutes Mittel, die Gunst des Volks zu erwerben. 1) Im Jahre 649 = 105 gaben die beiden Consuln P. Rutilius Rufus und C. Manlius sie zum ersten Male von Amtswegen. 2) Vielleicht erfolgten damals bereits gesetzliche Bestimmungen über die Veranstaltung von Gladiatorenkämpfen durch Beamte; ohne Zweifel konnten dieselben nur ausserhalb der mit circensischen und scenischen Spielen gefeierten Festtage stattfinden3) und schwerlich waren sie an bestimmte Jahrestage gebunden. Auf der Neuerung von 649 beruhten entsprechende Bestimmungen in Municipien und Colonien, wie die des (kurz vor oder nach Caesar's Tode verfassten) Stadtrechts von Urso, dass die Decemvirn und Aedilen in jedem Amtsjahr munus ludosve scaenicos ausrichten sollten. 4) In der Kaiserzeit sind als munera ausserordentliche Spiele äusserst häufig gewesen; besonders scheint es Sitte gewesen zu sein, sie pro salute principis zu veranstalten.5) Als öffentliche Spiele bei

⁽pro Sestio 58, 128) nennt die Gladiatoren id spectaculi genus, quod omni frequentia atque omni genere hominum celebratur, quo multitudo maxime delectatur. Cl. ib. 50, 108 u. 59. Flor. 3, 12: unde gladiatorii adversus dominos suos exercitus, nisi ad conciliandum plebis favorem effusa largitio, dum spectaculis indulget, supplicia quondam hostium artem faceret?

¹⁾ Die lex Tullia de ambitu (691 = 63) verbot, ne candidatus ante biennium quam magistratum petiturus esset, munus populo ederet. (Schol. Bob. in Cic. pro Sestio p. 309.) Vgl. besonders Cic. pro Sestio 64 und in Vatin. 15, 37. De harusp. resp. 28, 56: munera contra leges gladiatorias parata. Vgl. Cic. or. in

toga candida c. Catilin. et Anton. fr. 7.

²⁾ Ennodius Paneg. in Theoderic. ed. Hartel p. 284 1. 15: Rutilium et Manlium comperimus gladiatorium conflictum magistrante populis providentia contulisse, ut inter theatrales caveas plebs diuturna pace possessa quid in acie gereretur agnosceret. Auf diese Stelle hat zuerst hingewiesen und ihre Bedeutung erörtert Bücheler Die staatliche Anerkennung des Gladiatorenspieles, N. Rhein. Mus. XXXVIII (1883) S. 476—479. Er vermuthet mit Recht, dass diese Neuerung durch militärische Zwecke motivirt wurde nach Val. Max. 2, 3, 2: armorum tractandorum meditatio a P. Rutilio consule Cn. Malli (Epit. Manli) collega militibus est tradita; is enim — ex ludo C. Aureli Scauri doctoribus gladiatorum arcessitis vitandi atque inferendi ictus subtiliorem rationem legionibus ingeneravit etc. Vielleicht ging die Massregel aus demselben Antagonismus gegen griechische Cultur hervor, wie die Ausweisung der nichteinheimischen ars ludiera a. u. 639. Bücheler a. a. O. 478.

³⁾ Dies beweist die oben S. 494 Anm. angeführte Stelle Dio 47, 40 sowie die Fortdauer der Ausschliessung der munera von den mit ludi geseierten Festen in der Kaiserzeit.

⁴⁾ Lex col. Genetivae. Ephem. epigr. III p. 93 s. u. p. 102. Bücheler a. a. O. 479.

⁵⁾ Claudius verbot, Gladiatorenspiele ὑπὲρ τῆς ἐαυτοῦ σωτηρίας anzukündigen. Dio 60, 5. Vgl. 54, 46 (Senatsbeschluss, dass von allen Gladiatorenspielen in Rom und dem übrigen Italien ein Tag dem Caesar geweiht sein sollte). Gruter 612, 3 = C. I. L. II, 1305 (Spanische Inschrift: II paria gladiatorum data pro salute et victoria Caesarum). Bull. Nap. 1853 p. 116 (Pompejanisches Programm: pro salute liberorumque eius). Vgl. Jahn ad Pers.

stehenden Festen wurden sie zu Anfang der Kaiserzeit noch nicht gegeben; 1) für ausserordentliche munera warf August, um den Wünschen des Volkes zu entsprechen, allerdings eine Summe aus und übertrug die Ausrichtung den Praetoren, 2) zog diese Summe aber im J. 7 n. Chr. wieder ein.3) Auch die unter ihm an den quinquatrus regelmässig gegebenen munera4) waren freiwillige Leistungen. 5) Die Bestimmung Caligula's (39 n. Chr.), dass wieder regelmässig 2 Praetoren zur Abhaltung von Gladiatorenspielen ausgeloost werden sollten, 6' wurde von Claudius (41 n. Chr.) aufgehoben. 7) Dagegen wurde, wie oben erwähnt, 8) im J. 47 und dann wieder von Domitian den designirten Quaestoren die Abhaltung von munera auferlegt, die fortan von denselben im December regelmässig veranstaltet wurden und die einzigen stehenden Gladiatorenspiele in der Kaiserzeit blieben. Die Absicht des Alexander Severus, sie auf das ganze Jahr zu vertheilen, blieb unausgeführt. 9)

Amphitheater.

Die Fechterspiele waren während der Republik auf dem forum, 10) seit der Erbauung der Amphitheater gewöhnlich in diesen. 11) Amphitheater gab es früher in Campanien als Rom; 12) die ersten römischen waren temporäre Holzbauten, wie die des Curio, Caesar und noch das des Nero. 13) Das erste steinerne von Statilius Taurus 725 = 29 erbaute ging im Neronischen Brande zu Grunde und wurde nicht wieder hergestellt. 14) Ein zweites

^{6, 48.} Das Gelübde eines einzelnen pro salute principis als Gladiator zu fechten bei Suet. Calig. 27. Dio 59, 8.

¹⁾ Hirschfeld Verwaltungsgesch. S. 175—177.
2) Dio 54, 2.
3) Dio 55, 32.
4) Oben S. 435, 8.
5) Ovid. fast. 3, 811—813. Dio 54, 28. Domittan feierte die quinquatrus auch auf dem Albanum mit munera. Dio 67, 1. 6) Dio 59, 14.

Dio 60, 5.
 Oben S. 467.
 Vita Alex. Severi c. 43. In der spätern Kaiserzeit sollen sie die Kaiser in der Regel vor dem Auszuge in den Krieg gegeben haben. Vit. Max. et Balbin. c. 8; vgl. v. Sever. c. 14.

¹⁰⁾ Das erste auf dem forum boarium, die spätern auf dem forum Romanum. Becker Topogr. 325. Ueber die dort für vornehme griechische Fremde errichtete Tribune (graecostasis) Mommsen R. G. I7 416. 452.

¹¹⁾ Auch später noch auf dem Forum, ferner im Circus oder in den Septa.

Dio 55, 8. SG. II⁵ 509.

12) SG. II⁵ 508. Nissen Pompej. Studien 120 f. Unter den erhaltenen A.

ist das Pompejanische (70 v. Chr.) das älteste.

13) SG. II⁵ 322 f. Nissen Pompej. Studien 117. Der Name (zuerst bei Vitruv 1, 7, 1) ist das substantivirte griechische Adjectiv dμφιθέστρον: ein rings von Zuschauersitzen umgebener Bau oder Raum (SG. II⁵ 509). Die Form des A. leitet Nissen aus dem Circus ab.

¹⁴⁾ Jordan Forma Urb. p. 22.

erbaute Vespasian an der Stelle des ehemaligen stagnum Neronis, Titus dedicirte es im J. 80, aber erst Domitian vollendete es. Es hatte mit seinen vier Stockwerken eine Höhe von 450 Fuss und fasste 87000 Zuschauer; seine Ruine ist das Colosseum. 1) Ausserdem gab es in Rom in Constantin's Zeit nur noch ein Amphitheater (a. castrense). 2)

Das Amphitheater erhob sich mit seinen concentrisch über einander aufsteigenden Sitzreihen um eine meist elliptische Arena. Diese war zuweilen kein fester, sondern ein auf tiefen Mauern ruhender Bretterboden, und die darunter befindlichen Räume enthielten Käfige für wilde Thiere und Maschinerien zu Verwandlungen: so in den Amphitheatern zu Rom, Capua und Puteoli, 3) und dem von Calpurnius beschriebenen des Nero. 4) Nach derselben Beschreibung waren dort an der Mauer des podium zum Schutz gegen etwaige Versuche wilder Thiere hinaufzuspringen, Walzen, die sich bei der Berührung umdrehten, und Netze mit zahnförmigen Spitzen angebracht. 5) Calpurnius erwähnt auch die Abtheilung der Sitzreihen durch Präcinctionen, 6) ferner die Sitze der Frauen (in dem obersten Theile des Gebäudes) unter dem Dach einer porticus, unter welchem sich zugleich Abtheilungen für die pullati befanden. 7) Nach allen er-

¹⁾ Becker Topogr. 680 ff. Beschreibung Roms III 1, 319 ff. Lanciani Inser. dell' Anf. Flavio, Bull. com. d. R. 1880 p. 211—282 gibt 25 auf den Bau und die Restauration des Amphitheaters bezügliche Inschriften (von Titus bis Theodorich) p. 214—235.

2) Jordan Topographie II 1, 129. 132.

^{3) \$}G. II5 514.

4) Calpurn. ecl. 7, 69 ss. bezieht sich auf die Spiele in dem von Nero 57 erbauten A. (vgl. Teuffel R. L. G.4 306): Ah trepidi quotiens nos discendentis arenae Vidimus in partes, ruptaque voragine terrae Emersisse feras; et ab isdem saepe cavernis Aurea cum croceo creverunt arbuta nimbo. Auf Diptychen (Divionense ex mus. Tillotiano bei Gori Thes. Dipt. Vol. I p. 129, Norico-Turicense Areobindi ib. p. 218) sieht man runde Oeffnungen im Boden der arena, vermuthlich Luftlöcher. Emil Braun (Sulle sostrusioni del colosseo, Annali d. Inst. arch. 1854 p. 70 ff.) hält für einen Hauptzweck dieser Substructionen die Ausübung eines Gegendrucks gegen den Druck, den die ganze Peripherie des Gebäudes nach der Mitte zu ausübte. Ueber den Vorschlag des Architekten Apolodor, die Souterrains des Tempels der Venus und Roma zur Aufbewahrung der Maschinerien des A. zu benutzen (Dio 69, 4) und den Zusammenhang des sumnum choragium mit demselben Hirschfeld Verwaltungsgesch. 184.

⁵⁾ Calpurn. l. l. v. 48-54. Zu einem munus Nero's war soviel Bernstein eingekauft, ut retia coercendis feris podiumque tegentia sucinis nodarentur. Plin. n. h. 37. 45.

⁶⁾ Calpura. l. l. 47 nennt die praecinctio balteus (balteus en gemmis, en illita porticus auro) wie Tertull. de sp. 3.

⁷⁾ Ib. 26: venimus ad sedes, ubi pulla sordida veste Inter femineas spectabat turba cathedras. Nam quaecunque patent sub aperto libera coelo, Aut eques aut nivei loca complevere tribuni. Vgl. Hirt Gesch. d. Baukunst III, 165.

haltenen Nachrichen und Inschriften darf man annehmen, dass die Ordnung der Plätze im Amphitheater im wesentlichen durchaus dieselbe war wie im Theater.1) Auch im Amphitheater konnte der Zuschauerraum mit einem Zeltdach überspannt werden. das auch hier auf Masten ruhte, die in vorspringenden Steinplatten der obern Peripherie befestigt waren. Das Auf- und Zuziehen des Zeltdaches²) geschah durch Flottensoldaten (classiarii).³) Auch fanden wie im Theater sparsiones von wohlriechenden Flussigkeiten Statt. 4)

Nanmachien.

Die Arena des Amphitheaters konnte unter Wasser gesetzt werden, um Seegefechte zu veranstalten. 5) In diesen Schauspielen wurden historisch berühmte Seetreffen dargestellt, ohne Zweifel mit aller Treue des Costums. Zu Seeschlachten in grösserm Massstabe wurden besondere Bassins (naumachiae) gegraben, das erste von Caesar (708) in der Codeta minor auf dem Marsfelde. Zwei Flotten, welche eine tyrische und ägyptische vorstellten, aus Zwei-, Drei- und Vierruderern bestanden, jede mit 2000 Ruderern und 4000 Seesoldaten bemannt waren, manövrirten und fochten hier gegen einander. Die zweite Naumachie gab August 752 bei der Dedication des Tempels des Mars Ultor in einem Bassin von 4800 F. Länge und 4200 F. Breite. wahrscheinlich bei den horti Caesaris in der regio Transtiberina, wo auf dreissig geschnäbelten Schiffen (wahrscheinlich durch 3000 Mann) eine Seeschlacht zwischen Athenern und Persern ausgeführt wurde. In demselben Bassin gab später Nero ein Festmahl auf dem Wasser und Titus eine Naumachie. grösste von allen Naumachien veranstaltete Claudius im Jahr

3) Commodus (vil. c. 15) populum Romanum a militibus classiariis, qui vela ducebant, in amphitheatro interimi praeceperat.

b) Ueber die Naumachien s. 8G. II5 367-370.

¹⁾ Lanciani p. 238 ff. Auf Stufen des Colosseums befinden sich u. a. die Inschriften EQUITIbus p. 270, hosPITIBus oben S. 491 A. 3, praETEXTatis p. VIII s., paedagogis pUEBOrum p. 277. Die 80 Bogen des Gebäudes waren numerirt, ein Theil der Zahlen (XXIII—LIV) ist noch erhalten; der nichtnumerirte Bogen zwischen XXXVIII und XXXVIIII am östlichen Ende der kleinen Axe war der Eingang für die Kaiser. Lanciani p. 215. Ueber die Vorschriften in Bezug auf die Kleidung der Zuschauer SG. II 526.

²⁾ Sueton. Calig. 26: gladiatorio munere, reductis interdum flagrantissimo sole velis, emitti quemquam vetabat. Cf. Martial. 12, 29, 15.

⁴⁾ Seneca qu. n. 2, 9, 2: sparsio illa, quae ex fundamentis mediae arence crescens in summum usque amphitheatrum pervenit. Lib. spectac. 3, 8: Et Cilices nimbis hic maduere suis. Dass die Annehmlichkeiten der vela und sparsiones auch municipalen Amphitheatern nicht fehlten, zeigen die Programme von Pompeji. C. I. L. IV, 1177-1204.

52 n. Chr. auf dem Fucinersee; 19000 Mann als Rhodier und Sicilier costumirt manövrirten und fochten hier gegen einander. Das Zeichen gab ein aus dem Wasser auftauchender silberner Triton mit der Trompete. Später haben noch Domitian und wahrscheinlich auch Philippus Arabs Naumachien veranstaltet.

Die Gladiatoren 1) waren verurtheilte Verbrecher, Kriegs-Die Gladiatoren. gefangene, Gepresste, Gekaufte und freiwillig Angeworbene. Nur Nichtbürger²) und später Leute niedern Standes wurden zum Tode im Gladiatorenkampf oder durch wilde Thiere, oder nur in die Fechtschule verurtheilt, in welchem letztern Falle sie nach einer gewissen Zeit die Freiheit wieder erhalten konnten. 3) Sclaven wurden sehr vielfach als Gladiatoren verwendet. 4) Erst Hadrian verbot, einen Sclaven ohne Angabe eines Grundes in die Fechtschule zu verkaufen. 5) Dass Freie sich anwerben liessen, war in der Kaiserzeit nichts weniger als selten, obwohl das Gewerbe mit Infamie gebrandmarkt war; 6) solche hiessen auctorati. Die Gladiatur wurde eine letzte Zuflucht herabgekommener Wüstlinge aus den bessern Ständen, und nicht bloss von den Kaisern gezwungen, sondern auch freiwillig sind Ritter und Senatoren in der Arena keineswegs selten aufgetreten. 7) Selbst die Kaiser dilettirten häufig mit Gladiatorenwaffen und Commodus trat sogar offentlich auf, zog in die Gladiatorenschule und nannte sich primus palus secutorum.8)

Gladiatorenbanden (familiae gladiatoriae) waren theils im Privatbesitz,9) theils wurden sie von Unternehmern auf Speculation gebildet und unterhalten. Diese, oft selbst Fechtmeister (lanistae), ein ebenfalls ehrloses Gewerbe, 10) vermietheten und Lanistae. verkauften theils ihre Leute an Veranstalter von Spielen, 11) theils werden sie auf eigne Rechnung Spiele für Geld gegeben haben. Die Gladiatorenbanden wurden in Schulen (ludi) unterhalten und

l) Für das folgende vgl. 8G. II⁵ 323 ff.

²⁾ Acta Mart. ed. Ruinart. Veronae 1731 F. p. 57 (epistola ecclesiar. Viennensis et Lugdunensis c. 11): Cumque per amphitheatrum circumduceretur, praecedente ipsum tabella, in qua Latino sermone scriptum erat: HIC EST ATTALVS CHRISTIANVS, populo adversus illum vehementius incitato, praeses postquam civem Romanum eum esse comperit, reduci in custodiam cum caeteris iubet. Inde litteris ad Caesarem datis, de his omnibus qui inclusi tenebantur, sententiam eius exspectabat. — Nach erfolgter Antwort (cap. 12): cumque illos denuo interrogasset, quicunque cives Romani reperti sunt, capite truncati, reliqui traditi sunt bestiis. 5) Das. 327 f.

^{3) 8}G. 115 323.

⁴⁾ Das. 325 ff. 7) Das. 280 ff. 10) Das. 334.

⁸⁾ Das. 331 f.

⁶⁾ Das. 329 f. 9) Das. 325 ff.

¹¹⁾ Das. 334.

schulen.

Gladiatoren ausgebildet. Kaiserliche Schulen waren in Rom (seit Domitian) vier: ludus magnus, gallicus, dacicus und matutinus (die Thierkampsschule): 1) sie standen unter ritterlichen Procuratoren und hatten ein grosses Verwaltungspersonal. Ausserdem gab es deren an andern Orten Italiens, wie Capua und Praeneste, und in den Provinzen, wo ebenfalls ritterliche Procuratoren fungirten, deren Competenz geographisch zusammengehörige Districte unterstellt waren. 2) Von der innern Einrichtung der ludi gibt die früher für eine Soldatencaserne oder forum nundinarium, jetzt fast allgemein für eine Gladiatorenschule gehaltene Pompejanische Ruine eine Vorstellung. Es ist ein oblonger freier Platz von Säulenhallen umgeben, die in zwei Stockwerken die Wohnungen (cellae) der Gladiatoren enthalten. 3) Diese wurden mit einer besonders nahrhaften Kost (saqina) verpflegt, übrigens mit barbarischer Strenge gehalten und scharf bewacht. 4)

> Jede Waffengattung hatte ihre besondern Lehrer (doctores oder magistri).5) Bis zu einem ersten öffentlichen Kampf blieben die Gladiatoren tirones. Für Abzeichen eines ersten öffentlich ehrenvoll bestandenen Kampfes hält man die zahlreich erhaltenen Marken (tesserae gladiatoriae), welche einen Namen (meist eines Sclaven), ferner die Buchstaben SP, SPECT, SPECTAT, SPECTAVIT und ein Tages- und Jahresdatum enthalten; 6) wobei spectavit entweder erklärt wird: der betreffende sei aus der Arena unter die Zuschauer versetzt worden, 7) oder: spectavit populus. 8) Sieger wurden mit Palmen und Preisen in Geld belohnt. 9) Durch Glück, Tapferkeit, Gunst des Publicums oder ihres Herrn konnten

¹⁾ Vgl. unten 8. 565, 5. 2) Hirschfeld Verwaltungsgesch, 178-182.

³⁾ Nach Nissen Pompejan. Studien 253-262 aus einer früher zu andern Zwecken bestimmten Anlage durch einen Umbau hergestellt.

⁴⁾ SG. II⁵ 337 ff. Der Eid (auctoramentum) der sich freiwillig vermiethenden: uri vinciri verberari ferroque necari, Petron. sat. 117. Sen. ep. 37, 1.

^{5) 8}G. II5 339 f.

⁶⁾ C. I. L. I p. 195. Ritschl Die tesserae gladiatoriae der Römer. SG. II⁵ 477 f. Bull. d. Inst. 1880 p. 141; p. 227 = C. I. L. X, 8069, 1; ib. 8070. Henzen Bull. d. Inst. 1882 p. 8 ss. P. J. Meier De gladiatura Romana (Bonn 1881)

⁷⁾ Mommsen Eph. epigr. III p. 163. Bei dem Gladiatorenverzeichniss C. I. L. VI, 631, wo neben T (tirones) und VET (veterani) auch Namen mit SP bezeichnet vorkommen, hat de Rossi an spectatores gedacht. Henzen a. a. O.

⁸⁾ Meier l. l. Spectatus als Bezeichnung einer Rangklasse der Gladiatoren ist bis jetzt nicht bezeugt; dass diese Bezeichnung identisch gewesen wäre mit secunda rudis (und ebenso veteranus mit prima rudis) — wie Meier vermuthet p. 53 s. — ist vollends unwahrscheinlich. 9) SG. II5 330.

die Gladiatoren Befreiung vom Auftreten in der Arena, deren Zeichen ein Stockrappier (rudis) war, oder gänzliche Freilassung erlangen. 1)

spiele.

Die Fechterspiele wurden durch Anzeigen an den Mauern Anzeigen der Mauern Anzeigen der der Häuser und öffentlichen Gebäude bekannt gemacht, zum Theil geraume Zeit vorher. 2) Mehrere solche Anzeigen haben sich in Pompeii erhalten.³) Sie enthielten öfter die Namen der hauptsächlichsten Kämpfer, 4) paarweise geordnet, wie sie gegeneinander fechten sollten, b) wurden in Abschriften verschickt b) und in den Strassen verkauft.⁷) Am letzten Tage vor dem munus wurde den Gladiatoren öffentlich eine Mahlzeit (cena libera) gegeben. 8)

Das Schauspiel begann mit einem Paradezug der Gladiatoren Einrichtung (pompa) durch die Arena. 9) Dann wurden dem editor die Waffen torenspiele.

¹⁾ SG. II⁵ 323; 333; Meier l. l. p. 48, 2.

²⁾ Son. de brev. vitae 16, 7: cum dies gladiatorii muneris edictus est — transilire medios dies volunt. Eine Pompeianische Anzeige (C. I. L. IV 1186) lautet: N. Popidi [Rufi] fam. glad. pugn(abit) Pompeis ex XII K. Maias; venatio mala? et vela erunt.

³⁾ C. I. L. IV, 1189: A. Suettii Certi aedilis familia gladiatoria pugnabit Pompeis pr. K. Iunias. Venatio et vela erunt. Ib. 1183: N. Festi Ampliati familia gladiatoria pugna iterum $t \dots$ pugna \dots XVII \dots Iun. venat. vel. Ib. 1181: ven(atio. athletae) sparsiones, qua dies patientur, erunt. Ib. 1180: sine ulla dilatione.

⁴⁾ Ein Pompeianisches Programm lautet: HIIC VIINATIO PVGNABIIT V K SEPTIIMBRIIS | (e)T FIILIX AD VRSOS PVGNABIIT. (C. I. L. IV, 1989). pugnare ad bestias auch Hieron. de viris ill. c. 16 und Passio 8. Perpetuae c. 10 u. 18. — Vita Claud. 5: At ego scio saepius inter gladiatores bonis pugnatoribus hoc nomen (Aureoli) appositum. Habuit proxime tuus libellus munerarius hoc nomen in indice ludorum (1. ludiorum 8G. II 344, 1).

⁵⁾ Cic. ad fam. 2, 8: quid? tu me hoc tibi mandasse existimas, ut mihi gladiatorum compositiones — mitteres? M. Seneca controv. p. 257 K.: Quod munerarii solent facere ad exspectationem populi detinendam, nova paria per omnes

dies dispensant, ut sit quod populum et delectet et revocet.

6) Cic. l. L. Seneca de benef. 1, 12, 3: Nemo tam stultus est, ut monen-

ο) Cic. l. l. Seneca de benef. 1, 12, 3: Nemo tam stuttus est, ut monendus sit, ne cui gladiatores aut venationem iam munere edito mittat.

7) Cic. Philipp. 2, 38, 97: quorum (chirographorum) etiam imitatores sunt qui ea tamquam gladiatorum libellos palam venditent.

8) Plutarch. non posse suaviter vivi 17, 6: καὶ γὰρ τῶν μονομάχων ὁρῶ τοὺς μὴ παντάπασι θηριώδεις, ἀλλ' Ἑλληνας, ὅταν εἰσιέναι μέλλωσι, προκειμένων πολλῶν ἐδεσμάτων καὶ πολυτελῶν, ἤδιον ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ τὰ γύναια τοῖς φίλοις παρακατατιθεμένους καὶ τοὺς οἰκέτας ἐλευθεροῦντας, ἢ τῇ γαστρὶ χαριζομένους. Passio S. Perpetuae (Ruinart p. 86) cap. 17: Pridie quoque cum illa cena ultima, quam liberam vocant, quantum in ipsis erat, non cenam liberam, sed agapen cenarent, eadem constantia ad populum verba ista iactabant - irridentes concurrentium curiositatem. — Ita omnes inde attoniti discedebant; ex quibus multi crediderunt. Tertull. apolog. 42: non in publico Liberalibus discumbo, quod bestiariis suprema cenantibus mos est. Dies sind die pultes pridianae (de spectac. 12).

⁹⁾ Quintilian. declam. 9, 6: iam ostentata per arenam periturorum corpora mortis suae pompam duxerant. Vita Marc. Antonin. c. 19: Faustinam Marci

Gattungen der Gladiatoren.

zur Prüfung vorgezeigt. 1) Zuerst fand ein Scheingesecht mit Wurfwaffen und stumpfen Waffen (arma lusoria) Statt (prolusio),2) wobei wenigstens zuweilen, wie es scheint, nach dem Tact der Musik gefochten wurde.3) Zu dem Gefecht mit scharfen Waffen (arma decretoria) wurde durch die Tuba des Zeichen gegeben. 4) Sowohl die Angriffs- und Vertheidigungswaffen der Gladiatoren als deren Fechtarten waren sehr mannigfaltig. 5) Zum Theil kämpften sie in den Rüstungen und nach der Fechtweise besiegter Völkerschaften, wie die Namen Samnites, Galli, Thraeces zeigen. Die Waffen der Samnites (der ältesten Gattung) 6) waren ausser dem Aermel am rechten Arm (manica) und dem Gurt (balteus) nebst Schurz (subligaculum) ein grosser Schild (scutum), eine Schiene am linken Bein, ein Visierhelm und ein kurzes Schwert. Da diese Bewaffnung auf Monumenten sehr häufig erscheint, während die Benennung Samnis seit dem Anfang der Kaiserzeit nicht mehr vorkommt, scheint es, dass die Samniten

uxorem quum gladiatores transire vidisset, unius ex his amore succensam. Gallien. c. 8: (gladiatores) pompaliter ornati. Die Begrüssung des editor durch die Gladiatoren: ave imperator, morituri te salutant (Sueton. Claud. 21) war vielleicht gewöhnlich. Das Pompeianische Grabrelief (Bull. Napol. IV tav. 1), welches Avellino pompa funebre nannte, hält Henzen (Bull. d. Inst. 1846 p. 89) für die Pompa der Gladiatoren. Das Amphitheater oder der Circus ist durch Schranken angedeutet, im Zuge gehen ein tubicen, tibicen und cornicen, Rider die den etruskischen Charon vorzustellen scheinen (Tertull. apol. 15), werden getragen. Diener mit den Wassen (zur probatio armorum), der Editor selbst, dem ein Mann mit einer Palme und ein anderer mit einem Programm vorausgeht, folgen. Doch vgl. SG. 115 344, 2.

¹⁾ Sueton. Tit. 9: oblata sibi ferramenta pugnantium inspicienda porrezit. Cf. Victor. Caes. 10. Epit. 10. Dasselbe erzählt von Nerva Dio 68, 3.

²⁾ Cic. de orat. 2, 80, 325: alque eiusmodi illa prolusio debet esse, non ut Samnitum, qui vibrant hastas ante pugnam, quibus in pugnando nihil utuntur. Ib. 78, 316: eos ipsos — illas primas hastas tam iactare leviter, ut et venustati vel maxime serviant et reliquis viribus suis consulant. Sen. ep. 117, 25: quam stultum est, cum signum pugnae acceperis, ventilare. Remove ista lusoria arma, decretoriis opus est. Lips. Saturn. 2, 19. Auf die prolusio bezieht sich auch Ovid. Ibis 45: Utque petit primo plenum flaventis arenae Nondum calfacti velitis hasta solum: Sie ego te nondum ferro iaculabor acuto; wo Merkel's Vertheidigung der Lesart militis statt velitis unglücklich ist. Calefieri ist ein Gladiatorenausdruck: Cic. orat. 2, 78, 316. Vgl. SG. II5 486.

³⁾ SG. 115 482.

⁴⁾ Quintilian. 9, 6: sonuerunt clangore ferali tubae. Auch während des Gefechtes wurde Musik gemacht. SG. II⁵ 341, 1.

⁵⁾ Meine Angaben über Costüm und Bewaffnung der Gladiatoren SG. 115 429 ff. sind durch die sorgfältige Untersuchung von P. J. Meier De gladiatura Romana (oben S. 560 Anm. 6) mehrfach ergänzt und berichtigt worden. Vgl. auch desselben: Gladiatorendarstellungen auf rheinischen Monumenten. Westd. Zeitschr. f. Gesch. und Kunst I 153 ff. und Archäol. Zeit. Bd. XL (1882 S. 147).

⁶⁾ Meier l. l. p. 14 sq.

seit dieser Zeit anders benannt wurden, und zwar hoplomachi, insofern sie als Gegner der Thraeces, secutores, insofern sie als Gegner der retiarii auftraten.1) Die auszeichnenden Waffen der Thraeces (ausser Visierhelm, manica und balteus) waren der kleine Schild (parma), Schienen an beiden Beinen (ocreae) und die sica, eine Art krummer oder im Winkel gebogener Säbel. Sie fochten auch mit den murmillones und untereinander. 2) Dass diese beiden Gattungen in der Kaiserzeit als die hauptsächlichsten galten, ergibt sich daraus, dass als Parteien unter den Zuschauern nur scutarii (Anhänger der Samnites u. s. w.) und parmularii (Anhänger der Thraeces) genannt werden. 3) der Name Galli war schon seit Anfang der Kaiserzeit ausser Gebrauch gekommen und durch den Namen murmillones ersetzt worden.4) Zu den nach Art fremder Völkerschaften fechtenden Gladiatoren gehörten auch die wie Britanner auf Streitwagen gegen einander kämpfenden essedarii. Gegen einander kämpften auch die mit Lanzen bewaffneten equites. Besonders häufig sind in der ganzen Kaiserzeit die Erwähnungen und Abbildungen der retiarii. Sie waren nackt oder hatten eine blosse tunica und keine Kopfbedeckung, dagegen an der manica ein über die Schulter in die Höhe stehendes Stück Leder oder Metall (galerus); ihre Angriffswaffen waren ein Netz, das sie dem Gegner überzuwerfen suchten (iaculum), ein Dreizack (fuscina) und ein Dolch. Sie kämpften nicht gegen einander, sondern gegen die secutores und murmillones. Die dimacheri führten zwei kurze Schwerter, die leichtbewaffneten velites Lanzen. Der Kampf der andabatae, welche fochten ohne einander sehen zu können, scheint in der Kaiserzeit nicht mehr üblich gewesen zu sein. Die paegniarii führten ungefährliche Waffen. 5)

Die Gladiatoren fochten nicht bloss Mann gegen Mann, sondern Die Kämpfe es wurden auch Massenkämpfe ausgeführt. 6) Säumige und Furcht- der Gladia-toren.

dieser Gattung zu bestimmen).
5) Ihre Kämpfe scheinen zu dem meridianum spectaculum (Seneca epp.

6) Dio 43, 23. Suet. Caes. 39. Dio 55, 8. Vgl. a. a. O. S. 348 f.

²⁾ Meier p. 32-34.

Meier p. 19—25.
 SG. II⁵ 347 f. Zu den mit dem scutum bewaffneten Gladiatoren scheinen auch die provocatores gehört zu haben. SG. II⁵ 486, 11.

4) Meier p. 35—42 (wo auch der Versuch gemacht ist, die Bewaffnung

^{7, 2) -} zwischen den Venationen und den eigentlichen Gladiatorenkämpfen gehört zu haben. Meier Westd. Zeitschr. I, 155-157. Dass aber bei diesen auch die sehr blutigen Kämpfe der meridiani Statt fanden, zeigt Sueton. Claud. c. 34 (oben S. 495 Anm. 5).

same wurden mit Peitschen und glühenden Eisen in den Kampf getrieben. 1) Für die Gefallenen standen Todtenbahren bereit, 2) auf denen sie durch ein eigens dazu bestimmtes Thor (porta Libitinensis)3) in das spoliarium geschafft wurden.4) Wenn im Einzelkampf der eine von beiden Fechtern überwunden und noch lebend in der Gewalt seines Gegners war, so entschied der editor, ob er getödtet werden sollte. 5) Aber schon in der letzten Zeit der Republik stellten die Editoren die Entscheidung den Zuschauern anheim. 6) Diese mussten also die Gladiatoren um ihre Entlassung (missio) anslehn,7) wobei sie einen Finger in die Höhe hoben. 8) Das Zeichen der gunstigen Gesinnung scheint das Schwenken von Tüchern gewesen zu sein, 9) das Zeichen der feindlichen war das Wenden des Daumens nach unten. 10) — Die Gladiatorenspiele haben sich im weströmischen Reich mindestens

¹⁾ Quintilian. decl. 9, 6: Fremebant ubique omnia adparatu mortis, hic ferrum acuebat, ille accendebat ignibus laminas, hinc virgae, inde flagella adferebantur. Sonoc. ep. 7, 5: "occide, verbera, ure! quare tam timide incurrit in ferrum? quare parum audacter occidit? quare parum libenter moritur?" plagis agitur in volnera. Figuren mit Peitschen sind auf dem Musiv. Borghes.

²⁾ Quintilian, l. l.: illatisque Libitinae toris ducebatur funus ante morten. Bei einem munus Nero's (Plin. n. h. 37, 45) war die libitina wie alles übrige e sucino. Menschen in den Masken des Mercur und des etruskischen Charon nahmen die Leichen in Empfang. Tertull. apol. 15: Bisimus et inter ludicras meridianorum crudelitates Mercurium mortuos cauterio examinantem, vidimus et Iovis fratrem cadavera cum malleo deducentem,

³⁾ Vita Commod. 16: galea eius bis per portam Libitinensem elata est. Cf. Dio 72, 11. Das Thor, durch welches die vom Kampf Entlassenen hinausgehn, heisst in der passio S. Perpetuae c. 10 und 20 porta sanavivaria, wohl ein volksthümlicher Ausdruck.

⁴⁾ Vita Commod, 18: gladiator in spoliario lanietur — gladiatorem in spoliario; qui senatum occidit, in spoliario ponatur. Hier wurden auch die getödtet, in denen noch Leben war. Sen. ep. 93, 12: numquid aliquem tam stulle cupidum esse vitae putas, ut iugulari in spoliario quam in arena malit? Cs. Pass. S. Perpet. c. 21.

5) Cic. Tusc. 2, 20, 46. Dio 77, 19.

⁶⁾ Suet. Caes. 25: (Caesar) gladiatores notos, sicubi infestis speciatoribus dimicarent, vi rapiendos reservandosque mandabat.

⁷⁾ Horat. ep. 1, 1, 6: ne populum extrema totiens exoret arena. Seneca ep. 117, 7: Non faciam quod victi solent, ut provocem ad populum. Cf. ep. 37, 2. Id. Nec iniuriam etc. 16, 2: quaeris quid inter duos intersit? quod inter gladiatores fortissimos, quorum alter premit volnus et stat in gradu, alter respiciens ad clamantem populum significat nihil esse et intercedi non patitur. Bei kaiserlichen Spielen namentlich konnten die Zuschauer zu Gunsten eines Gladiators nur intercediren und die Mission für ihn erbitten. Martial. Spectac. 29, 3: missio saepe viris magno clamore petita est. Sed Caesar legi paruit ipse suae.

⁸⁾ SG. 11⁵ 345, 3.
9) Martial. 12, 29, 7: nuper cum Myrino peteretur missio laeso, Subduzit mappas quattuor Hermogenes.

¹⁰⁾ Juv. 3, 36: munera nunc edunt et verso pollice volgus Quem iubet, occidunt populariter. Prudent. adv. Symmach. 2, 1095.

bis zum Anfang des fünften Jahrhunderts erhalten; 1) die (kaiserlichen) Gladiatorenschulen waren schon 399 aufgehoben worden.²)

Die Thierhetzen (venationes). Eine venatio wird Thierhetzen. zuerst bei den Spielen des M. Fulvius Nobilior 568 = 186 erwähnt. 3) Die Thierkämpfer (bestiarii, venatores) waren wie die Gladiatoren nicht bloss Verurtheilte und Kriegsgefangene, sondern auch Gemiethete und Geworbene; 4) auch sie waren in Familien vereint und wurden in besondern Schulen unterrichtet; unter den kaiserlichen war der ludus matutinus ganz oder vorzugsweise zu ihrer Ausbildung bestimmt; der Name rührt daher, dass die Thierhetzen, wenn sie mit Gladiatorenkämpfen verbunden waren, vor denselben am frühen Morgen Statt fanden. 5) Diese Schauspiele wurden schon im letzten Jahrhundert der Republik, noch mehr aber in der Kaiserzeit in kolossalen Dimensionen, mit unglaublicher Verschwendung der grössten, schönsten und seltensten Thiere gegeben, zu deren Herbeischaffung sowohl inner- als ausserhalb des römischen Reichs fortwährend grosse Jagden theils für die Kaiser, theils für Privatleute gehalten wurden. Die Schauspiele waren theils Kämpfe wilder Thiere unter einander, theils Productionen zahmer und gezähmter; theils Kämpfe von geübten und wohlbewaffneten Jägern mit wilden Thieren, theils Executionen von Verurtheilten, die wehrlos oder schlecht bewaffnet von Thieren zerrissen wurden. Diesen letztern gab man zuweilen durch Costum und Decoration den Schein einer Theatervorstellung, die irgend eine aus der Geschichte oder Mythologie bekannte furchtbare Todesart zum Gegenstand hatte. 6) Ueberhaupt waren diese Schauspiele auch in Bezug auf Scenerie mit märchenhafter Pracht ausgestattet. Sie erhielten sich bis ins sechste Jahrhundert; doch wurden sie in der letzten Zeit ihres Bestehens weniger blutig, da die den Thieren gegenüber gestellten Leute durch verschiedene Vorrichtungen einigermassen geschützt waren, oder sich ihren Angriffen durch Gewandtheit und Schnelligkeit entziehen konnten.⁷)

^{1) 8}G. II⁵ 377 ff.

²⁾ Nach der Beischrift einer Beneventaner Ostertafel zu diesem Jahr: templa idolorum demolita sunt et gladiatorum ludi tulti (i. e. sublati). Usener Aufhebung der Gladiatorenschulen, N. Rh. Mus. 1882 S. 479 f.

³⁾ Liv. 39, 22. 8G. 11⁵ 348, 9. 5) A. a. O. 8. 349, 11.

⁴⁾ A. a. O. S. 349.

⁶⁾ A. a. O. S. 366 f.

⁷⁾ A. a. O. S. 379 f.

5. Die agones.

Athletenkämpfe.

Musische

Spiele.

Schauspiele griechischer Athleten veranstaltete in Rom zuerst M. Fulvius Nobilior 568 = 486. 1) Seitdem fanden sie öfter Statt ohne viel Beifall zu finden.2) Mit den Athletenkampfen wurden fruh musische Spiele nach griechischer Weise verbunden, 3) die anfangs ebenfalls wenig gefielen; jedoch in der letzten Zeit der Republik waren solche (namentlich concertartige Aufführungen) in Rom bereits häufig. 4)

Auch bei den während August's Regierung seit 726 in vier-

Periodische Spiele.

jährigen Perioden pro salute Caesaris gefeierten Spielen⁵) fanden Wagenrennen nach griechischer Weise und Athletenkämpfe Statt. 6) Ein periodisches Fest (mit 5 jährigen Perioden) nach griechischem Muster mit 3 Arten von Wettkämpfen (Wagenrennen, gymnastischen und musischen Spielen) stiftete zuerst Nero im J. 60;7) dieser agon Neroneus scheint früh eingegangen zu sein, wurde aber noch von Gordian III erneuert. 8) Das höchste Ansehn unter den römischen agones gewann und behauptete der 86 von Domitian gestiftete, in 4jährigen Perioden gefeierte, agon Capitolinus, der sich bis zum Ende des Alterthums erhielt. 9) Für die musikalischen Aufführungen bei demselben liess Domitian auf dem Marsfelde ein bedecktes Theater (Odeum), für die Athletenkämpfe ebendaselbst ein stadium erbauen. Auch später wurden noch Agonen gestiftet und auch bei der Feier des 4000jährigen Bestehens der Stadt in Rom im J. 248 ein agon abgehalten, und seit dem dritten Jahrhundert wurde das Auftreten der Athleten in Rom auch bei andern Schauspielen häufiger. 10) Die Athleten waren von der Ehrlosigkeit frei, welche die Gladiatoren und Schauspieler traf. 11)

Agon Capitolinus

¹⁾ Liv. 39, 22. 2) 8G. II⁵ 433. 3) Polyb. 30, 13 (bei dem Triumph d. L. Anicius 587 = 167). Liv. 39, 22. 4) Mommsen R. G. III⁷ 629. SG. III⁵ 311. 5) Oben S. 490 Ann. 37 7) 8G. 115 436. 6) 8G. 115 434 f. 8) 8G. 115 437.

⁹⁾ SG. 115 437 ff. 575 ff. 10) 8G. 115 439 f. 11) SG. 115 446 f.

Die Feiertage des römischen Kalenders.

Das im Folgenden gegebene Verzeichniss der römischen Feiertage beruht natürlich ganz überwiegend auf den inschriftlich erhaltenen Kalendarien und berührt sich demgemäss vielfach mit Mommsen's ausgezeichneten commentarii diurni im C. I. L. I p. 382-410. Aber der verschiedenen Aufgabe dieses Buches entsprechend weicht es auch in wichtigen Punkten der Anlage von denselben ab. Die Kalendarien enthalten Redactionen des Festkalenders, welche für zwei bestimmte Perioden, nämlich die Jahre 34 v. Chr. bis 54 n. Chr. und 354 bis 448 n. Chr. gultig waren (S. 288 f.); das nachfolgende Verzeichniss dagegen übergeht die Feste des 4. und 5. Jahrhunderts mit Ausnahme der kaiserlichen Geburtstage, deren Feier S. 268 zur Sprache gekommen ist, und führt andererseits Feiertage auf, welche in den Kalendarien nicht erwähnt, aber anderweitig für ältere Zeiten als Staatsseste beglaubigt sind; diese nur aus der zerstreuten litterarischen Ueberlieferung, nicht aus den Kalendarien bekannten Feste sind der leichteren Uebersicht wegen mit einem Sternchen * bezeichnet worden.

Januar.

- Januar. [Aescu]lapio Vediovi in insula. Cal. Praen. Ueber den Tempel des Aesculap, der 463 = 291 gegründet wurde, s. S. 376; über beide Tempel Jordan in Comment. in honorem Th. Mommseni S. 356 ff.
- Januar. Circus privatus. Fasti Silvii. Es sind ludi circenses, welche die Kaiser privatim veranstalteten. Mommsen C. I. L. I p. 382. Friedlaender oben S. 490.
- 3. Januar. Votorum nuncupatio. S. 267.
- 3. 5. Januar. Ludi compitales. S. 203 ff.
- Januar. Iano patri c(ircenses) m(issus) XXIIII. Fasti Philocali. Prima consulis mappa. Fasti Silvii. Es ist das (seit dem 2. Jahrh. nachweisliche) erste Circusfest der neu antretenden Consules ordinarii,

- welchem noch zwei andere, am 13. Januar und 19. April, folgten. Mommsen Staatsrecht II2 S. 129f.
- 7. Januar. Imp. Caesar Augustus primum fasces sumpsit | Hirtio et Pansa [cos.]. Cal. Praen. (Vgl. das fer. Cuman.) Regierungsantritt des Augustus im J. 711 = 43. Plin. n. h. 11, 190. Orelli 2489 (=Wilmanns 104). Drumann I S. 291.
- Signum Iustitiae Augus[tae dedicatum Planco] et Silio 8. Januar. cos. (766 = 13 n. Chr.) Cal. Praen.
- 9. Januar. Agonia. Opfer des Janus. S. 25. 323 Anm. 5.
- Januar. Carmentalia. Cal. Praen. Maff. Varro de l. l. 6, 12. Das Opfer vollzogen der flamen Carmentalis (S. 327) und die Pontifices (S. 255) 11. Januar. in dem famsm Carmentis (Becker Topographie S. 137) und indigitirten dabei die Carmentes als Porrima und Postvorta (S. 12 Anm. 2). Die Carmentes sind Geburtsgöttinnen, welchen Schwangere und Mütter opfern; in ihren Tempel darf nichts von einem todten Thiere (nihil morticinum) gebracht werden, weil dies ein schlechtes Omen für Geburten ist. Ov. f. 1, 629: scortea non illi fas est inferre sacello. Varro de l. l. 7, 84. Cal. Praen.
- D[ebellavit Imp. Caes. Augustus tertium] ab Romulo 41. Januar. et Ianum c[lausit se V et Appuleio cos.] Cal. Praen. nach Mommsen's Ergänzung. Der Janustempel wurde zum ersten Male geschlossen unter Numa, zum zweiten Male nach dem ersten punischen Kriege 519 = 235 (Varro de l. l. 5, 165. Liv. 1, 19, 3. Vellei. 2, 38, 3 u. 5.), zum dritten Male nach der Schlacht bei Actium 725 = 29 (Liv. a. a. O. Velleius a. a. O. Dio Cass. 51, 20. Monum. Anoyr. 2, 42) und zwar, wie es scheint, an diesem Tage. Unter Augustus wurde er noch zweimal geschlossen, nämlich 729 = 25 (Dio Cass. 53, 26. Oros. 6, 21, 1) und in einem späteren Jahre zwischen 746 und 753. S. über dasselbe Mommscn Res gestae divi Aug.2 S. 50 f.
- *11. Januar. Iuturnalia. Stiftungsfest der von Q. Lutatius Catulus erbauten aedes luturnae, welches von den bei den Wasserbauten beschäftigten Arbeitern (S. 138 Anm. 5) gefeiert wird und in den Kalendarien nicht vorgezeichnet ist. Ov. f. 1, 463: Te quoque lux eadem, Turni soror, aede recepit, Hic ubi Virginea campus obitur aqua. Servius ad Aen. 12, 139: cui (Iuturnae) Lutatius Catulus primus templum in campo Martis fecit. Nam et Iuturnas ferias celebrant, qui artificium aqua excercent, quem diem festum Iuturnalia dicunt. Ueber den Tempel Becker Topographie S. 630. 43. Januar. Iovi Statori c(ircenses) m(issus) xxIV. Fasti Philoc.
 - Zweiter Tag der consularischen ludi circenses. S. zum 7. Januar.
 - 13. Januar. Corona quer na uti super ianuam domus imp. Caesaris] Augusti poner[etur senatus decrevit quod rem publicam] p(opulo) R(omano) restitui[t]. Calend. Praen. Gedenktag an die im J. 727 = 27 von dem Senat beschlossene Verleihung der corona querna oder civica an den Kaiser Augustus. Vgl. Dio Cass. 53, 16. (Ovid. fast. 1, 619. Mommson Res gestae divi Aug.² S. 149 fl.) Uober die Bedeutung des Eichenkranzes s. Bd. II S. 557.
 - 13. Januar. Geburtstag des L. Aelius Caesar, Adoptivsohnes des Hadrian. C. I. L. I p. 356. Sein Geburtsjahr ist unbekannt.
 - 15. Januar. Zweiter Tag der Carmentalia, der von Ovid f. 1, 617 f. und Plutarch. q. R. 56 wohl nach Varro folgendermassen erklärt wird: Die römischen Frauen hatten anfangs das Recht, sich in der Stadt eines Wagens zu bedienen (über die Sache s. Privatleben d. Römer S. 707); als ihnen

dies durch ein Senatusconsult genommen wurde, beschlossen sie, keine Kinder mehr zu gebären, worauf der Senat seine Anordnung zurücknahm und die Frauen ein Heiligthum der Carmentes stifteten, welchen der zweite Festtag gilt. (Eine abweichende Erklärung des Festes gibt das leider grade hier lückenhafte Calend. Praenest.: hie dies dicitur institutu[s ab . . .] si Fidenas eo die cepisset. Vgl. Mommsen C. I. L. I p. 384.)

- 16. Januar. Imp. Caesar [Augustus est a]ppell[a]tus ipso VII et Agrip[pa III cos.]. Calend. Praen. (vgl. fer. Cuman.) S. Mommsen Staatsrecht II² S. 748; (Res gestae divi Aug.² S. 149.)
- 16. Januar. Concordiae Au[gustae aedes dedicat]a est P. Dolabella C. Silano co[s]. Calend. Praen. Dedicationstag des Tempels der Concordia Augusta. Er wurde von Tiberius 747 = 7 begonnen (Dio Cass. 55, 8) und 763 = 10 n. Chr. dedicirt. Dio Cass. 56, 25. Ovid f. 1, 637 ff. Suet. Tib. 20. Becker Topographie S. 311 f. (Jordan Topographie I 2 S. 332 ff.)
- 16. Januar. Ti. Caesar ex Pan[nonis et Delmatis triumph]avit (765 = 12 n. Chr.) Cal. Praen. Vgl. Vellet. 2, 121. Suet. Tib. 20.
 17. 22. Januar. Ludi Palatini. S. 469.
- 20. Januar. Geburtstag Gordian's III., welcher, als er im Juni 238 zur Regierung kam, 13 Jahr alt (Herodian. 8, 8, 8), also etwa 226 geboren war. Fasti Phil.
- 24. Januar. Geburtstag des Hadrian, geb. 76 n. Chr. (Spartian. v. Hadr. 1). Fasti Phil.
- 27. Januar. Aedis [Castoris et Po]llucis dedica[ta est...] Calend. Praen. Ovid. f. 1, 706. Vgl. Lydus de mens. 4, 13. Dieser Tempel am Forum (vgl. Becker Topographie S. 298 ff. (Jordan Topogr. I 2 S. 369 ff.)) wurde gelobt von dem Dictator A. Postumius Regillensis in der Schlacht am Regillus und dedicirt im J. 270 = 484, wie Livius 2, 42, 5 sagt, am 15. Juli; sodann restaurirt von L. Caecilius Metellus, welcher 637 = 117 über die Delmatae triumphirte (Fasti triumph. C. I. L. I p. 460. Eutrop. 4, 23) und aus der Beute den Bau bestritt (Cic. in Verr. 1, 59, 154), endlich nochmals dedicirt von Tiberius im J. 759 = 6 n. Chr. Dio Cass. 55, 27. Auf die letzte Dedication bezieht man gewöhnlich das hier in Rede stehende Datum; Mommsen (C. I. L. I p. 385) vermuthet indessen mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass dies vielmehr den ursprünglichen Dedicationstag des Tempels bezeichnet, und dass Livius den Tag der Schlacht am Regillus - denn dies war der 15. Juli (Dionys. 6, 13. Plutarch. Coriolan. 3) — mit dem Stiftungstage des Tempels verwechselt. (Jordan Ephem epigr. 1 S. 236.)
- *30. Januar. Geburtstag der Livia. Henzen Acta fr. Arv. S. 51 f.
- 30. Januar. Feriae ex s(enatus) c(onsulto), quo[d eo] die ara Pacis Augusta[e in campo] Martio dedicata [e]st Druso et Crispino C[08.] (745 = 9 v. Chr.) Cal. Praen. (u. fast. Caeret.) Ovid. f. 1, 709. Der Altar war am 4. Juli 741 = 13 vom Senat beschlossen worden, als Augustus nach fast dreijähriger Abwesenheit aus Gallien zurückkehrte. Dio Cass. 54, 25. Monum. Ancyr. Griechischer Text 6, 20: δτε έξ Ισπα-S. 75); zum 4. Juli heisst es im Calend. Amit.: Feriae ex s(enatus)

c(onsulto) q(uod) e(o) d(ie) ara Pacis Aug(ustae) in camp(o) Mar(tio) constituta est Nerone et Varo cos. Vgl. oben S. 274 (und über die ara Pacis selbst F. v. Duhn Annali d. Inst. 1881 S. 302 ff.)

*31. Januar. Geburtstag der Antonia, Frau des älteren Drusus, Mutter des Kaisers Claudius. Arvalacten C. I. L. VI 2028 c 5 [J. 38]: pr. k. Februar. Taurus Statilius Corvinus promagister collegii fratrum Arvali[um nomine] natali Antoniae Augustae in Capitolio Iovi o(ptimo) m(aximo) bovem marem in[molavit].

Februar.

- *1. Februar. (Stiftungstag des Tempels der Juno Sospita auf dem Palatin; derselbe war 557 = 197 gegründet (oben S. 476 Anm. 2) und wurde von Augustus wiederhergestellt. Ovid. fast. 2, 55 ff.)
 - 1. Februar. N(atalis) Herculis. Fasti Phil. Auson. de feriis 24.
 - 5. Februar. Concordiae in arce. Cal. Praen. Der Tempel war 538 = 216 geweiht worden. Liv. 22, 33, 7. (23, 21, 7. Jordan Topogr. I 2 S. 112.)
 - 5. Februar. Feriae ex s(enatus) c(onsulto), quod eo die imp. Caesar Augustus pont(ifex) max(imus) trib. pot. XXI cos XIII a senatu populoque Romano pater patriae appellatus. Cal. Praen. Den Titel pater patriae (Mommsen Staatsrecht II2 S. 761) erhielt Augustus im J. 752 = 2. Dio Cass. 55, 10. Eckhel D. N. VI S. 112. Den Tag giebt auch Ovid. f. 2, 127 an. (Mommsen Res gestae d. Aug.² S. 154.)
- 13. Februar. Fauno [i]n insul(a). Calend. viae Amad. C. I. L. VI 2302. Frühlingsfest des Faunus, in Rom geseiert im templum Fauni in insula (Becker Topogr. S. 652. Jordan in Commentationes phil. in honorem Th. Momment S. 359 ft.). Der Tempel war 558 = 196 von den plebejischen Aedilen Cn. Domitius Ahenobarbus und C. Scribonius Curio aus Strafgeldern gestiftet (Liv. 33, 42, 10) und zwei Jahre später dedicirt worden (Liv. 34, 53, 4). Das Fest erwähnen Ovid. f. 2, 193: Idibus agrestis fumant altaria Fauni, hie ubi discretas insula rumpit aquas. Horst. od. 1, 4, 11': Nunc et in umbrosis Fauno decet immolare lucis, Seu poscat agna sive malit haedo. Calpurn. ecl. 5, 24: Sed non ante greges in pascua mitte reclusos, Quam fuerit placata Pales. Tum cespite vivo Pone focum. Geniumque loci Faunumque Laresque Salso farre voca: tepidos tune hostia cultros Imbuat.
- 13.—21. Februar. Dies parentales (Ovid. f. 2, 548) oder ferales (Ovid. f. 2, 34), tempus ferale (Ovid. f. 5, 486). Sie beginnen mit der parentatio virginis Vestalis und schliessen mit den Feralia. S. 310 f.
- 13. Februar. Roma liberata est de obsidione Gallorum. Fasti Silv. Vgl. Plut. Camill. 30. Auf denselben Tag setzt Ovid. f. 2, 195 die Niederlage der Fabier an der Cremera (277 = 477), welche nach gewöhnlicher Ueberlieferung in den Juli fällt. S. zum 18. Juli.
- 15. Februar. Lupercalia. S. 442 ff.
- 17. Februar. Quirinalia. S. die Calendarien (und Ovid. fast. 2, 475 ff.) Vgl. Varro de l. l. 6, 13: Quirinalia a Quirino, quod ei deo feriae et eorum hominum, qui Fornacalibus suis non fuerunt feriatt. Über die stullorum feriae S. 197.
- 21. Februar. Feralia. Varro de l. l. 6, 13: Feralia ab inferis et ferendo, quod ferunt tum epulas ad sepulcrum, quibus ius ibi parentare. 8. 310 Anm. 8.

- 2. Februar. Caristia. S. 127.
- 23. Februar. Terminalia. S. 202.
- 24. Februar. Regifugium. S. 323 f.
- Februar. Equirria. Varro de l. l. 6, 13: Ecurria ab equorum cursu.
 Eo die enim currunt in Martio campo. S. zum 14. März.
- Februar. Geburtstag Constantin's des Gr., geb. um 274 (Eckhel D. N. VIII S. 71. Clinton Fasti Rom. II S. 87). Fasti Phil.

März.

- März. Feriae Marti Cal. Praeu. Natalis Martis Fasti Phil. Auszug der Salier. S. 432.
- 1. März. Matronalia oder Matronales (Tertullian, de idololatr. 14), der Stiftungstag des im Jahre 379 = 375 (Plin. n. h. 16, 235) dedicirten Tempels der Juno Lucina auf dem Esquilinus (Becker Topogr. S. 536. Stephani Bullett. dell' Inst. 1845 S. 68 f.), an welchem Tage in den Häusern für das Glück der Ehe geopfert, den Frauen Geschenke dargebracht und den Sclaven von den Hausfrauen, wie an den Saturnalien von den Hausherren, ein Festmahl gegeben wurde. Cal. Praen.: Iun o ni Lucinae Exquillis, quod eo die aedis ei [dedica]ta est per matronas. Festi ep. p. 147: Martias kalendas matronae celebrabant, quod eo die Iunonis Lucinue aedes coli coepta erat. Einen andern Grund des Festes führt Servius ad Aen. 8, 638 an. Ovid. f. 3, 229—250. Horat. od. 3, 8, 1: Martiis caelebs quid agam kalendis, Quid velint flores et acerra turis Plena, miraris, positusque carbo in Cespite vivo und dazu der Schol. Cruq.: kalendis Martiis Matronalia dicebantur, eo quod mariti pro conservatione coniugii supplicabant. Juvenal. 9, 53 nennt das Fest femineae kalendae. Dazu der Scholiast: Kalendis Martiis, in quibus Iunonis saora celebrantur a matronis. — tunc nam Matronalia sunt. Auson, de feriis 7: Matronae quae sacra colant pro laude virorum, Mavortis primi cum rediere dies. Macrob. 1, 12, 7: Hoc mense — — servis cenas adponebant matronae, ut domini Saturnalibus, illae, ut principio anni ad promptum obsequium honore servos invitarent, hi, quia gratiam perfecti operis exsolverent. Vgl. Lydus de mens. 3, 15. Ueber die Geschenke s. Pomponius Dig. 24, 1, 31 § 8: Si vir uxori munus immodicum kalendis Martiis aut natali die dedisset, donatio est: sed si impensas, quas faceret mulier, quo honestius se tueretur, contra est. Suet. Vesp. 19: Dabat sicut Saturnalibus viris apophoreta, ita per kalendas Martias feminis. Plautus Mil. gl. 689: Verum prius quam galli cantent, quae me somno suscitet, Dicat (uxor): Da mihi, vir, kalendis meam qui matrem munerem. Pomponius hatte eine Atellane geschrieben mit dem Titel Kalendae Martiae, in welcher eine Frau sagt: Iube modo adferatur munus. Macrob. 6, 4, 13. Ribbeck Com. reliq. 2 S. 234. Später machte an diesem Tage nicht nur der Mann seiner Frau, sondern auch der Liebhaber seiner Geliebten Geschenke. Tibull. 3, 1, 1: Martis Romani festae venere kalendae — — Et vaga nunc certa discurrunt undique pompa Perque vias urbis munera perque domos. Dicite, Pierides, quonam donetur honore Seu mea, seu fallor, cara Neaera tamen. Vgl. 4, 2, 1. Martial. 5, 84, 6: Saturnalia transiere tota, Nec munuscula parva, nec minora Misisti mihi, Galla, quam solebas. Sane sic abeat meus December. Scis certe, puto, vestra iam venire Saturnalia, Martias kalendas. Tunc reddam tibi, Galla, quod dedisti. Dies scheint der Grund zu sein, dass Martial den 1. März geradezu als ein Fest der Venus, nicht der Juno bezeichnet, 9, 90, 13: At tu, diva Paphi, remitte nostris Illaesum puerum remitte votis. Sic Martis

- tibi serviant kalendae Et cum ture meroque victimaque Libetur tibi candidas ad aras Secta plurima quadra de placenta,
- 5. März. Isidis navigium. Eröffnung der Schiffahrt. S. 80.
- 6. März. Fe[riae ex s. c. quod eo die] imp. Caesar August. pont. m[axim. factus est Quiri]nio et Valgio cos. d.h. 742=12. Dio 54, 27. (Fer. Cuman. Ovid. fast. 3, 415 ff.)
- 7. März. Artis (lies mit Mommson aedis) Vediovis inter duos lucos. Cal. Praen. (Ovid. fast. 3, 429 ff.) S. Becker Topogr. S. 387. 410. O. Jahn Berichte der sächs. Gesellsch. der Wiss. 1846—47 S. 421 ff. (Jordan Topogr. I 2 S. 115 f.)
- 9. März. Arma ancilia movent. 8, 434.
- 10. März. Feriae ex s(enatus) c(onsulto) q[uod eo die] Ti. Caesar pontifex max(imus) fac(tus) est Druso et Norbano [cos.] (15 n. Chr.). Cal. Praen. Vatic. Vgl. Orelli 686. Eckhel D. N. VI S. 187.
- 14. März. Equirria oder Mamuralia. s. 434.
- 15. März. Feriae Annae Perennae via Flam(inia) ad lapidem pri-Fest der Anna Perenna. Fast. Vatic. Vgl. Farnes. Ovid. f. 3, 523 ff. und dazu Merkel S. CCXIV ff. (H. Usener Rhein. Mus. XXX (1875) S. 206 ff.) Macrob. 1, 12, 6: publice et privatim ad Annam Perennam sacrificatum itur, ut annare perennareque commode liceat. Lydus de mens. 4, 36: εὐχαὶ δημόσιαι ὑπὲρ τοῦ ὑγιεινὸν γενέσθαι τὸν ἐνιαυτόν. Gefeiert wurde das Fest in einem pomiferum nemus (Martial. 4, 64, 17) an der via Flaminia.
- 15. März. Canna intrat. S. 370.
- *15. März. Caesar's Todestag, nach Dio Cass. 47, 19 cin dies ater (vgl. Suet. Caes. 88), doch, wie es scheint, nur bis 726 = 28, in welchem Jahre Octavian die Beschlüsse der Illviri aufhob. Die Cass. 53, 2. Merkel Ovid. f. S. VII. XLI. LIX.
- *16. und 17. März. Umzug bei den Gapellen der Argei. s. 191. 17. März. Agonia. Liberalia. s. 323 Anm. 5. 363 Anm. 1. 434.

 - 17. März. Fer (iae) q(uod) e(o) d(ie) C. Caes(ar) vic(it) in Hisp(ania) ult(eriore). Cal. Caeret. Vgl. Cal. Farn. Tag der Schlacht bei Munda. Drumann III S. 636.
- 19.—23. Mirz. Quinquatrus, ursprünglich ein Tag (Varro de l. l. 6, 14. Festus p. 254b), später fünf Tage (Liv. 44, 20, 1. Mommsen C. l. L. 1 p. 389), Fest des Mars (S. 434 f.), zugleich Dedicationstag des Tempels der Minerva capta auf dem Caelius (Jordan Ephem. epigr. 1 S. 238) und artificum dies (Cal. Praen.). S. 138.
- 22. Marz. Arbor intrat. S. 371.
- 23. März. Tubilustrium. S. 435.
- 24. Marz. Quando Rex Comitiavit Fas. S. 323.
- 24. Marz. Dies sanguinis. S. 372.
- 25. März. Hilaria. S. 372.
- 27. März. Lavatio. Bad der Cybele im Flusse Almo. S. 373.
- März. Hoc die Caesar Alexand (ream) recepit. Cal. Maff. (und Caeret.) Eroberung Alexandria's durch Caesar 707 = 47. Drumann III S. 549.
- 28. März. Lunae in Ave[ntino]. Cal. Praen. (und Caeret.) Ovid. f. 3, 883. Becker Topogr. S. 455 f.

- *30. März. (Festtag des Janus, der Concordia, Salus und Pax. Ovid. fast. 3, 879 ff.)
- 34. März. Geburtstag des Constantius I. c. I. L. I p. 356. 379.

April.

- 4. April. Frequenter mulieres supplicant Fortunae virili. Praen. Veneralia Fast Philoc. Frauenfest der Fortuna virilis und Praen. Veneralia Fast Philoc. Frauentest der Fortuna virtus und der vielleicht mit derselben identificirten Venus Ventcordia, welcher im J. 640 = 114 ein Tempel gegründet war. Ueber den Tempel s. Obsequens 37 (97). Ovid. f. 4, 159. Serv. ad Aen. 8, 636 (vgl. oben S. 375 Anm. 7. 8); über das Fest Macrob. 1, 12, 15. Lydus de mens. 4, 15: Taïç τοίνυν καλάνδαις Άπριλίαις αἰ σεμναὶ γυναικῶν ὑπὲρ ὁμονοίας καὶ βίου σώφρονος ἐτίμων τὴν ᾿Αφροδίτην, αἰ δὲ τοῦ πλήθους γυναῖκες ἐν τοῖς τῶν ἀνδρῶν βαλανείοις ἐλούοντο πρὸς θεράπειαν αὐτῆς μυροίνη ἐστεμμέναι. Plut. Num. 19: τὸν ᾿Απρίλιον, ἐν ῷ θύουσί τε τῷ θεῷ (der Aphrodite) καὶ ταῖς καλάνδαις ἐστεφανωμέναι αὶ γυναῖκες μυροίνη λούονται.
 *3. April. (Opfer des Hercules Victor. Lyd. de mens. 4, 46. Sonst
 - unbekannt.)
 - 4. 10. April. Megalesia. Sieben Tage. S. 368. 501.
 - 5. April. Fortunae publicae citerio ri in colle. Cal. Praen. Stiftungsfest des Tempels der Fortuna publica auf dem Quirinalis. Ovid. f. 4, 375. Becker Topogr. S. 580.
 - 6. April. F(eriae) q(uod) e(o) d(ie) C. Caesar C. f. in Africa regem [Iubam] v[icit]. Cal. Praen. Tag der Schlacht bei Thapsus, 708 = 46. Ovid. f. 4, 377 ff.
 - 8. April. N(atalis) Castoris et Pollucis. Fasti Phil. Sonst unbekannt.
- 10. April. M(atri) d(eum) m(agnae) in Palatio, quod eo die aedis ei dedicata est. Cal. Praen. Letzter Tag der Megalesia und Dedicationstag des im J. 563 = 191 dedicirten Tempels der Mater Magna. Liv. 36, 36, 3. S. 368.
- 11. April. Geburtstag des Septimius Severus, geb. 146 n. Chr. (Spartian. v. Sev. 1). Den Tag geben Dio Cass. 76, 17 und die Fasti Phil.
- 12.—19. April. Ludi Ceriales. S. 362. Ueber die Schreibart des Wortes vgl. Mommsen Staatsrecht II² S. 471 Anm. 4.
- *13. April. Dedicationstag des Tempels des Jupiter Victor (Ovid. f. 4, 621), wahrscheinlich desjenigen, der von Q. Fabius Maximus in der Schlacht bei Sentinum 459 = 295 gelobt worden war. Liv. 10, 29, 14. Becker Topographic S. 422.
 - 45. April. Fordicidia. 8, 198.
- *16. April. Der dies imperii oder natalis imperii (Mommsen Staalsrecht II2 S. 811 Anm. 3) des Augustus, d. h. der Tag, an welchem thm im J. 725 = 29 der stehende Imperatortitel (Mommsen a. a. O. S. 810 ff.) übertragen wurde. Dio Cass. 52, 41. Den Tag gibt Ovid. f. 4, 675. (Vgl. Mommsen Hermes XVII S. 635 f.)
 - 19. April. Cerialia, der letzte Tag der ludi Cereris. S. 500.
 - 21. April. Parilia. S. 17. 207. Nach Dio Cass. 43, 42 wurde auf diesen Tag im J. 709 = 45 eine Feier des Sieges bei Munda gelegt, welcher, am 17. März erfochten, den 20. April in Rom bekannt wurde. Diese

Feier ist aber später unterblieben. Die Cass. 45, 6. Nachdem Hadrian den Tempel der Roma und Venus, auch templum Urbis genannt (Becker Topographie S. 444), erbaut hatte, wurde an diesem Tage der natalis Urbis begangen und Athenaeus 8 p. 361 f nennt diese Feier numehr 'Ρωμαΐα. S. Mommsen C. I. L. I p. 391 f. (Nissen Das Templus S. 200 ft.) Vgl. das Hemerologium Caeretanum (Ephem. epigr. III S. 5): Roma cond(ita); fer(tae) coronatis om(nibus).

- 23. April. Vinalia priora S. 333. Stiftungstag des Tempels der Venus Erycina extra portam Collinam. Hemerolog. 'Arval. und dazu Mommsen Ephem. epigr. I S. 35. (Vgl. Calend. Caeret.)
- 23. April. Sig(num) divo Augusto patri ad theatrum Marc(elli) Iulia Augusta et Ti. Augustus dedicarunt. Cal. Praen. Vgl. die Arvalakten v. J. 38, C. I. L. VI 2028c 24: a(nte) d(iem) VIIII k(alendas) Maias — [ad theatrum M]arcelli ante simulacrum divi Augusti. Henzen Acta S. 75.
- April. Ti. Caesar togam virilem sumpsit imp. Caesare VII
 M. Agrippa III cos. (727 = 27) Cal. Praen. Tiberius, geb. 16. Nov. 712 = 42, war damals 14 J. 5 Monate alt. S. Privatleben der Kömer S. 127.
- Robigalia. Varro de l. l. 6, 16: Robigalia dicta ab Robigo; secundum segetes huic deo sacrificatur, ne robigo occupet segetes. Varro de r. r. 1, 1, 6: Quarto Robigum ac Floram, quibus propitiis neque robigo frumenta atque arbores corrumpit neque non tempestive florent. Itaque publice Robigo feriae Robigalia, Florae ludi Floralia instituti. Festi ep. p. 267: Robigalia dies festus VII kal. Maias, quo Robigo deo suo, quem putabant robiginem avertere, sacrificabant. Plin. n. h. 18, 285: Robigalia Numa constituit anno regni sui XI, quae nunc aguntur a. d. VII kal. Mai., quoniam tune fere segetes rubigo occupat, welche Stelle der Scholiast des Germanicus p. 212 Breys. wiederholt. Tertull. de spect. 5: Numa Pompilius Marti et Robigini (ludos instituit). Serv. ad Georg. 1, 151. Cal. Praen.: Feriae Robigo via Claudia ad milliarium V, ne robigo frumentis noceat. Sacrificium et ludi cursoribus maioribus minoribusque fiunt. Festus est puerorum lenoniorum, quia proximus superior meretricum est. Der Robigus ist, wie Mommsen mit Wahrscheinlichkeit vermuthet, wohl eine Indigitation des Mars rusticus. Cato de agric. 141. Ueber die Lage des lucus Robiginis (Ovid. f. 4, 907) s. Mommsen C. I. L. I p. 392. In demselben opferte der famen Quirinalis einen Hund und ein Schaf, um den Einfluss des Hundssterns auf die Saat abzuwenden. Ovid. f. 4, 907 ff. Columella 10, 342: Hinc mala Robigo virides ne torreat herbas Sanguine lactentis catuli placatur et extis. Festi ep. p. 45: Catularia porta (sie kommt sonst nicht vor. Mommsen hält sie für ein Stadtthor, während Jordan Topographie I 1 S. 245 dies bezweiselt) Romae dicta est, quia non longe ab ea ad placandum eaniculae sidus frugibus inimicum rufae canes immolabantur, ut fruges flavescentes ad maturitatem perducerentur. Festus p. 286 31: Rutilae canes, id est non procul a rubro colore, immolabantur, ut ait Ateius Capito, canario sacrificio pro frugibus deprecandae saevitiae causa sideris caniculae. Philargyrius ad Verg. Georg. 4, 425: Sirius, stella in ore Canis. Hac oriente maximi calores et ex his graves morbi: ideoque Romae omnibus annis sacrum Canarium fit per publicos sacerdotes. Die cursores maiores und minores erklärt Foggini Fastorum reliquiae S. 65 als iuvenes und pueri, wie auch bel dem ludus Troiae maiores minoresque pueri vorkommen. Suet. Caes. 39; August. 43; (Tiber. 6.) Plin. n. h. 7, 84.
- April. Geburtstag des M. Aurelius Antoninus, geb. 121 (Capitolin. v. Marci 1). Fasti Phil.
- 28. April. Stiftungstag des im J. 742 = 12 gegründeten pala-

tinischen Heiligthums der Vesta. Calend. Praen. (und Caeret. S. 250 Anm. 2).

28. April bis 3. Mai. Ludi Florae oder Floralia. s. 378. 502.

Mai.

- 1. 3. Mai. Letzte Tage der ludi Florae.
- Mai. Lar(ibus). Cal. Venus. Der Dedicationstag der ara Larum praestitum (S. 254) und vielleicht auch das Frühlingsfest der Lares compitales. S. 206 Anm. 3.
- *4. Mai. Dedicationstag des Tempels der Bona Dea. S. 345. Das Opfer bringt der flamen Volcanalis dar. S. 327.
- *7. —14. Mai. Die Vestalinnen bereiten die mola salsa. S. 346.
 - 9., 44., 43. Mai. Lemuria, drei nicht unmittelbar aufeinanderfolgende Tage der bösen Geister, an welchen die Tempel geschlossen und Hochzeiten vermieden wurden. Ovid. f. 5, 419—492. Porphyr. ad Horat. epist. 2, 2, 209. Nonius p. 135: Lemures larvae nocturnae et terrificationes imaginum et bestlarum. Varro de vita populi Romani libro primo: Quibus temporibus in sacris fabam iactant noctu ac dicunt se lemurios domo extra ianuam eicere. Ueber die Bedeutung der Bohnen bei den Lemuralien s. Lobeck Aglaophamus S. 254, wo man die übrigen Stellen findet. (Vgl. O. Crusius Rhein. Mus. XXXIX S. 164 fl.)
- Mai. Geburtstag des Claudius Gothicus, welcher 270 im 56sten Jahre starb (Clinton Fasti I S. 302). Fasti Phil.
- 12. Mai. Lud(i) Mart(i) in circ(o). Cal. Maff. Nach Ovid. f. 5, 545 ff. Dedicationstag des im J. 752 = 2 geweihten Tempels des Mars Ultor auf dem Forum des Augustus. Becker Topogr. S. 371. (Jordan Topogr. I 2 S. 443 f.) Nach Mommsen's Ausführung scheint sich indessen die Dedication vielmehr auf die im J. 734 = 20 vorläufig errichtete aedicula Martis in Capitolio (Dio 54, 8; (Jordan a. a. O. S. 45 f.)) zu beziehn, da Dio Cass. 60, 5 als Dedicationstag des 752 = 2 eingeweihten Tempels den 1. August angiebt.
- 14. Mai. Marti invict(o). Cal. Venus. Unbekanntes Fest.
- *45. Mai. Argeeropfer. S. 192.
 - 45. Mai. Fer (iae) Iovi, Mercur(io), Maiae. Cal. Venus. [Mercurio et] Maiae ad circ(um) m(aximum). Calend. Caeret.) Natalis Mercurii. Fasti Philocali. Macrob. 1, 12, 19: hoc mense (Maio) mercatores omnes Maiae pariter Mercurioque sacrificant. Festi ep. p. 148: Maiis idibus mercatorum dies festus erat, quod eo die Mercurii aedes esset dedicata. Auson. de feriis 5. Martial. 7, 74, 5; 12, 67, 1. Lydus de mens. 4, 53. Der Tempel des Mercur wurde 259 = 495 dedicirt. Liv. 2, 21, 7; 2, 27, 5. Ovid. f. 5, 669. Becker Topographie S. 470.
- 21. Mai. Agonia. S. 323 Anm. 5.
- 23. Mai. Tubil(ustrium). Fer(iae) Volcano. Cal. Venus. Amit. Ovid. f. 5, 725: Proxima Volcani lux est; tubilustria dicunt: Lustrantur purae, quas facit ille, tubae. S. 435 f.
- 24. Mai. Quando Rex Comitiavit, Fas. S. 323.
- *24. Mai. Geburtstag des Germanicus. Henzen Acta fr. Arv. 8. 52.
- 25. Mai. Fortunae p(ublicae) p(opuli) R(omani) Q(uiritium) in colle Quirin(ali). Calend. Caeret.; vgl. Fast. Venus. Esquil. Dedicationstag des 560 = 194 geweihten (Liv. 34, 53, 5) Tempels

der Fortuna Primigenia auf dem Quirinalis. (Ovid. fast. 5, 729 ff.)

Becker Topographie S. 579 f.

29. Mai. In den Fasti Philocali ist dieser Tag bezeichnet Honos et Virtus, die drei Tage 29. 30. 31. Mai aber als Ludi. Foggini erklärt dies durch Dio Cass. 54, 18, nach welchem Augustus im J. 737 = 17 seine Enkel Gajus und Lucius adoptirte, τήν τε τῆς Τιμῆς καὶ τῆς 'Αρετῆς πανήγυριν ἐς τὰς νῦν ἡμέρας μετέστησε. Indessen ist die Sache unklar. 8. Mommsen C. I. L. I p. 394.

29. Mai. Ambarvalia. S. 200.

Juni.

- 4. Juni. Fest der Carna (S. 20 Anm. 5). Ihr wird Bohnenbrei geopfert. Varro bei Nonius p. 341: Quod kalendis Iuniis et publice et privatim fabatam pultem dis mactant. Macrob. 1, 12, 31: Nonnulli putaverunt Iunium mensem a Iunio Bruto, qui primus Romae consul factus est, nominatum, quod hoc mense id est kalendis Iuniis pulso Tarquinio sacrum Carnae deae in Caelio monte voti reus fecerit. Hane deam vitalibus humanis praeesse credunt. — Cui pulte fabacia et larido sacrificatur, quod his maxime rebus vires corporis roborentur. Nam et kalendae Iuniae fabariae vulgo vocantur, quia hoc mense adultae fabae divinis rebus adhibentur. Philocalus bezeichnet den Tag als fabarici. Ovid. f. 6, 101 ff. Das Fest scheint auch ausserhalb Italiens begangen worden zu sein, da in der pannonischen Inschrift C. I. L. III 3893 ein Testament erwähnt wird, nach welchem das collegium fabrum die Zinsen eines Capitals bezieht uti rosas Carnar(iis) ducant.
- Juni. Iunoni Monet(ae). Cal. Venus. (Lyd. de mens. 4, 57.) Der Tempel der Juno Moneta wurde 410 = 344 dedicirt. Liv. 7, 28, 4. Ovid. f. 6, 183. Macrob. 1, 12, 30. Becker Topographie S. 409. (Jordan Topographie I 2 S. 108 ft.)
- *4. Juni. Dedicationstag des Tempels der Tempestas (Becker Topographie S. 516), gelobt von L. Cornelius Scipio 495 = 259. Ovid. f. 6, 193 und die Scipioneninschrift C. I. L. I p. 18 nebst Mommsen's Commentar.
- *1. Juni. Dedication des templum Martis ad portam Capenam. Ovid. f. 6, 191. Becker Topographie 8. 511.
- 3. Juni. Bellon(ae) in circ(o) Flamini(o). Cal. Venus. Der Tempel war 458 = 296 vovirt. S. 75.
- Juni. Geburtstag der Galeria, Frau des Vitellius. Henzen Acta fr. Arv. S. 54.
 - 4. Juni. Herc(uli) magn(o) custo(di). Cal. Venus. Dedication des Tempels des Hercules Magnus Custos in circo Flaminio. Ovid. f. 6, 209. Becker Topographie S. 618.
 - Juni. Dio Fidio in colle. Cal. Venus. Dedicationstag des 288
 466 geweihten Tempels des Dius Fidius auf dem Quirinal. Dionys. 9, 60. Ovid. f. 6, 213. Becker Topographie S. 575.
- 7. Juni. Vesta aperit. S. 346.
- *7. Juni. Ludi piscatorii. Ovid. f. 6, 235 und oben S. 138 Anm. 5.
- 8. Juni. Menti in Capitolio. Calend. Dedication des im J. 539 = 215 geweihten Tempels der Mens auf dem Capitol. Liv. 22,

- 10, 10; 23, 31, 9. Ovid. f. 6, 241. Becker Topogr. S. 403. (Jordan Topographie I 2 S. 42.)
- 9. Juni. Vestalia. S. 346.
- 11. Juni. Matralia. Festi ep. p. 125: Matralia matris Matutae festa. Dedicationstag des Tempels der Mater Matuta (Becker Topogr. S. 483), ein Frauenfest, von welchem Sclavinnen ausgeschlossen waren (Plutarch. Camill. 5; q. R. 16) und an welchem Kuchen geopfert wurden. Ovid. f. 6, 473 ff. Varro de l. l. 5, 106: Testuatium, quod in testu caldo coquebatur, ut etiam nunc Matralibus id faciunt matronae.
- *11. Juni. Stiftungstag des von Servius Tullius auf dem forum Boarium erbauten Tempels der Fortuna. Ovid. f. 6, 569. Becker Topographie S. 481 f.
- *11. Juni. Stiftungstag des 747 = 7 dedicirten Tempels der Concordia in der Porticus Livia. Ovid. f. 6, 637. Becker Topographie S. 542.
- *13. Juni. Quinquatrus minusculae. Varro de l. l. 6, 17: Quinquatrus minusculae dictae Iuniae idus ab similitudine maiorum, quod tibicines tum feriati vagantur per urbem et conveniunt ad aedem Minervae. Ovid. f. 6, 651 ff. Festus p. 149a 22. Liv. 9, 30, der drei Tage des Festes angibt und die Entstehung desselben im J. 443 = 311 erzählt. Valer. Max. 2, 5, 4. Censorin. 12, 2: Nam nisi grata esset immortalibus deis (musica), — non tibicinibus — esset permissum — vesci in Capitolio (S. 138 Anm. 5) aut Quinquatribus minusculis, id est idibus Iuniis, urbem vestitu quo vellent personatis temulentisque pervogari. Plutarch, q. R. 55: Δια τί ταῖς Ἰανουαρίαις (lies Ἰουνίαις) εἰδοῖς περιιέναι δέδοται τοῖς αὐληταῖς τὴν πόλιν ἐσθῆτας γυναικείας φοροῦντας; Ueber das collegium tibicinum s. S. 226. Auf den Maskenzug bezieht sich der Denar der gens Plautia, Cohen Méd. cons. pl. XXXIII Plautia 7, Eckhel D. N. V S. 276, über welchen Borghesi Osuvres I S. 201 ausführlich handelt.
 - 43. Juni. Fer(iae) Iovi. Cal. Venus. Tusc. Dedicationstag eines Tempels des Jupiter Invictus. Ovid. f. 6, 650: Idibus Invicto sunt data templa Iovi. Merkel versteht einen der Tempel, welche Liv. 35, 41, 8 erwähnt. Vgl. Becker Topographie S. 404.
 - 45. Juni. Quando STercus Delatum Fas. 8. 347.
 - 19. Juni. Minervae in Aventino. Calend. Esqu. Amit. Dedicationstag des Tempels der Minerva in Aventino. Ovid. f. 6, 728: Coepit Aventina Pallas in arce coli. (Vgl. Jordan Ephem. epigr. I S. 238 gegen Mommsen C. I. L. I p. 395.)
 - 20. Juni. Summan(o) ad circ(um) maxim(um). Calend. Stiftungstag des während des Krieges mit Pyrrhus erbauten Tempels des Summanus am Circus Maximus. Ovid. f. 6, 731. Becker Topographie S. 473.
- *23. Juni. Dies ater. Tag der Schlacht am Trasimenus. Ovid. f. 6, 763.
 - 24. Juni. Forti Fortunae trans Tiber(im) ad milliar(ium) prim(um) et sex(tum). Cal. Amit. u. s. Varro de l. l. 6, 17: Dies Fortis Fortunae appellatus a Servio Tullio rege, quod is fanum Fortis Fortunae secundum Tiberim extra urbem Romam dedicavit Iunio mense. Das Fest wurde an zwei Orten geseiert, nämlich am 1. und 6. Meilensteine der via Portuensis (Becker Topogr. S. 479 Anm. Mommsen C. I. L. I p. 395), und beide Heiligthümer waren nach Ovid. f. 6, 784 von Servius Tullius gegründet, während nach Livius 10, 46, 14 der zweite Tempel im J. 461 = 293 von dem Consul Sp. Carvilius Maximus erbaut ist. Einen dritten weihte in

den Gärten des Caesar, also ebenfalls jenseits des Tiber, im J. 17 n. Chr. Tiberius, und zwar am Ende des Jahres (Tao. ann. 2, 41), so dass sich auf dessen Dedication das in den Juni fallende Fest nicht beziehen kann. Cicero de fin. 5, 24, 70 nennt dasselbe descensio Tiberina, weil man theils zu Land, theils zu Wasser den Fluss hinunterzog (Ovid. f. 6, 777). Dass die Fors Fortuna, wie der Bonus Eventus (Varro de r. r. 1, 1, 6), ursprünglich eine Gottheit des Land- und Gartenbaues ist, ersieht man aus Columella 10, 311: Sed cum maturis flavebit messis aristis, — — Allia cum cepis, cereale papaver anetho Iungite, dumque virent, nezos deferte maniplos. Et celebres Fortis Fortunae dicite laudes Mercibus exactis hilaresque recurrite in hortos.

26. Juni. Fer(iae) ex s(enatus) [c(onsulto) q]uod eo die [imp. Caesar] Augus[tus ado]p[tav]it filiu[m Ti. Caesarem] Aelio [et Sentio cos.] (4 n. Chr.). Calend. Amit. Hiernach ist bei Velleius 2, 103 zu schreiben VI kal. Iunias statt V kal. Iunias. Auf diese Adoption bezieht sich die Inschrift von Halicarnass C. I. Gr. 2657, in welcher Tiberius Iulius Caesar und Drusus Iulius Caesar genannt werden, ebenso wie Germanicus nach seiner Adoption Germanicus Iulius Ti. f. heisst (C. I. L. V 6416).

27. Juni. Stiftungstag der aedes Larum publicorum in summa sacra via. s. 254.

*27. Juni. Stiftungstag der aedes Iovis Statoris. Ovid. f. 6, 793. Liv. 1, 12. Becker Topographie S. 112.

 Juni. Quirino in coll(e). Calend. Venus. Stiftungstag der aedes Quirini auf dem Quirinal. Ovid. f. 6, 796. Becker Topographie S. 570 f.

*30. Juni. Stiftungstag des von M. Fulvius Nobilior nach seinem Siege über die Aetoler (565 = 189) gebauten und von L. Marcius Philippus, dem Stiefvater des Augustus (Drumann IV S. 234), restituirten templum Herculis Musarum. Ovid. f. 6, 801. Becker Topographie S. 612 ff. (A. Kluegmann Comment. in honor. Mommseni S. 262 ff.).

Juli.

- (Die Umänderung des Monatsnamens Quintilis in Iulius erfolgte im J. 710 = 44. Dio Cass. 44, 5. Macrob. 1, 12, 34. Censorin. 22, 16.)
 - Juli. Felicitati in Cap[it]o(lio). Fast Antiat. (Es ist eine Capelle auf dem Capitol gemeint, nicht der von Caesar am Fusse des Capitols an Stelle der Curia Hostilia erbaute Tempel. Jordan Topographie I 2 S. 46 Anm. 46.)
 - 2. Juli. Geburtstag Valentinian's III. Fasti Silv.
 - 4. Juli. Constitution der ara Pacis Augustae. S. S. 274 und oben zum 30. Januar.
 - 5. Juli. Poplifugia. S. 324 f.
 - *6. Juli. (Tag der Dedication des Tempels der Fortuna muliebris. S. 275.)
 - 6.—13. Juli. Ludi Apollinares. S. 384 f. 500 f.
 - *7. Juli. Opfer des Consus. S. 335. Die Kalendarien erwähnen dies Opfer nicht, dagegen ein anderes am 12. December. Beide sind verschieden von den Consualia, welche zweimal im Jahre, am 21. August und 15. December, gefeiert werden. (Die Feste am 7. Juli und 15. December

- beziehen sich auf das Hauptheiligthum des Consus im Circusthale, die des 21. August und 12. December auf ein davon verschiedenes Heiligthum auf dem Aventin: vgl. H. Jordan De Vertumni et Consi aedibus Aventinensibus (1879) S. 3—6. Doch wurde am 21. August daneben auch an der ara Consi im Circus geopfert (Tertull. de spectac. 5).)
- 7. Juli. Nonae Caprotinae (bei Plutarch Καπρατίναι) oder ancillarum feriae. (Silv.) Varro de l. l. 6, 18: Nonae Caprotinae quod eo die in Latio Iunoni Caprotinae mulieres sacrificantur et sub caprifico faciunt. Ausonius de fer. 9: Festa Caprotinis memorabo celebria nonis, Cum stola matronis dempta teget famulas. Macrob. 1, 11, 36: Nonis Iuliis diem festum esse ancillarum tam vulgo notum est, ut nec origo nec causa celebritatis ignosisi. Iunoni enim Caprotinae die illo liberae pariter ancillaeque sacrificant sub arbore caprifico in memoriam benignae virtutis, quae in ancillarum animis pro conservatione publicae dignitatis apparuit. Darauf erzählt er die Geschichte vom Ursprung des Festes, die sich auch bei Plut. Rom. 29; Camill. 33 findet. Vgl. (Fast. Silv.) Arnob. 3, 30. Ovid. a. am. 2, 257. S. oben S. 325. Auch in einer pompeianischen Inschrift des Jahres 29 n. Chr. (C. I. L. IV 1555) kommt die Dattrung pridie nonas Caprotinas vor.
- *8. Juli. Vitulatio. s. 325.
- 12. Juli. Fer (iae) quod eo die C. Caesar est natus. Calend. Amit. u. a. Macrob. 1, 12, 34.
- —19. Juli. Mercatus dies V. Fast. Antiat. u. a. Markt nach den Apollinarspielen.
- Juli. Equit(um) Ro(manorum) probatio. Fasti Philocali. Es ist die transvectio equitum, über welche Becker Handb. II 1 S. 263 handelt.
- Juli. Dies Alliensis. Cal. Amit. u. a. Mommsen Röm. Chronologie S. 26 Anm. 32.
- 19. und 21. Juli. Lucaria. Festi ep. p. 119: Lucaria festa in luco colebant Romani, qui permagnus inter viam Salariam et Tiberim fuit, pro eo, quod victi a Gallis fugientes e proelio ibi se occultaverint. Masurius bei Macrob. 1, 4, 15.
- 20.—30. Juli. Ludi Victoriae Caesaris. 11 Tage, davon die 4 letzten ludi circenses. Es sind dieselben Spiele, welche Caesar der Venus Genetrix vor der Schlacht bei Pharsalus gelobt und zuerst 708 = 46 bei der Dedication des Tempels dieser Göttin gefeiert hatte (Dio Cass. 43, 22), und zwar, wie die Fasten angeben, am 26. September. Sie wurden damals von einem für diesen Zweck gestifteten gentilicischen Collegium besorgt (S. 135 Anm. 7), dann aber vom Staate übernommen und von Augustus den Consuln übertragen (Dio Cass. 49, 42). Die Verlegung des Festes auf den 20.—30. Juli hängt nach Mommsen's Ansicht (C. I. L. I. p. 397) mit der Einführung des julianischen Kalenders zusammen. (Reifferscheid Annali d. Inst. 1863 S. 370 f.)
- 23. Juli. Neptunalia. Varro de l. l. 6, 19. Festi ep. p. 377: Umbrae vo-cantur Neptunalibus casae frondeae pro tabernaculis. Auson. de feriis 19 ff. Die Neptunalia erwähnt auch Charisius p. 42, 25; 550, 11 Keil. Diomedes p. 328, 8.
- 25. Juli. Furrinalia. S. 327 Anm. 7.
- Juli. Fortunae huiusq[ue diei i]n campo. Cal. Allif. Pinc. Dedication eines sonst unbekannten Tempels. (Preller Röm Mythol. II S. 186 f.)

August.

- Der Monat Sextilis erhielt den Namen Augustus 746 = 8. Dio Cass. 55, 6. Macrob. 1, 12, 35. Censorin. 22, 16.
 - August. Spei ad forum holitorum. Fast. Vall. u. a. Dedicationstag des im ersten punischen Kriege von M. Atilius Calatinus erbauten, von Germanicus restituirten (Tac. ann. 2, 49) Tempels der Spes auf dem Forum holitorium. Becker Topographie S. 601.
 - August. Feriae ex s(enatus) c(onsulto), q(uod) e(o) d(ie) imp. Caesar divi f(ilius) rem public(am) tristissimo periculo liberat. Fast. Amit. Arval. Antiat. Tag der Eroberung von Alexandria durch Augustus 724 = 30. s. Bd. 12 s. 439.
- *1. August. Dedicationstag des im J. 752 = 2 geweihten Tempels des Mars Ultor. Dio Cass. 60, 5. Borghesi Ocuvres V S. 188. S. oben zum 12. Mai.
 - August. Natal(is) Ti. Claudii Germanici. Fast. Vall. Ant. Geburtstag des Kaisers Claudius 744 = 10. Suet. Claud. 2. Dio Cass. 60, 5.
- *1. August. Wahrscheinlich zweiter Festtag der Lares Compitales. S. 206 Anm. 3.
 - August. Geburtstag des Pertinax, geb. 126. Capitolin. v. Pert. 15. Fasti Phil.
 - August. Fer[iae q]uod eo die C. Caes(ar) C. f. in Hispan(ia) citer(iore) et quod in Ponto eod(em) die regem Pharnacem devicit. Fast. Amit. u. a. Feier der Siege Caesar's über die Legaten des Pompeius, Afranius und Petreius, 705 = 49 und über Pharnaces 707 = 47. Drumann III S. 464. 558. Der Tag ist nur aus den Kalendarien bekannt.
 - August. Ti. Aug(ustus) in [11] lyrico vic(it). Cal. Ant. Beendigung des illyrischen Krieges 9 n. Chr. Dio Cass. 56, 16. 17. Velledus 2, 115. Vgl. Bd. 12 S. 299. (Mommsen Röm. Gesch. V S. 37 f.)
 - 5. August. Saluti in colle Quirinale sacrificium publicum. Fast. Vall. u. a. Stiftungstag des im J. 452 = 302 dedicirten Tempels der Salus auf dem Quirinalis. Liv. 10, 1, 9. Cic. ad Att. 4, 1, 4. Becker Topographie S. 578.
- August. Constantius II geboren im J. 317. Eckhel D. N. VIII S. 113. Fasti Phil.
- 8. August. So(lis) indigitis in colle Quirinale sacrificium publicum. Cal. Vall. Vgl. Cal. Amit. (und Allif. (Eph. epigr. IV S. 1); die beiden letztgenannten Kalender setzen das Fest auf den 9. August). Ueber den Ort s. Becker Topographie S. 589. Vgl. Jordan Topographie II S. 265.
- August. Fer(iae) q(uod) e(o) d(ie) C. Caes(ar) C. f. Pharsali devicit. Cal. Amit. Ant. Maff. Allif. Tag der Schlacht bei Pharsalus 706 = 48. Drumann III S. 510.
- 10. August. Feriae quod eo die arae Cereri matri et Opi Augustae ex voto suscepto constitutae sunt Cretico et Long(o) c[os.] (wahr-

- scheinlich 7 n. Chr.) Fast. Amit. Vall. Ant. Die Altäre lagen im vicus iugarius. S. Becker Topographie S. 487 und Mommsen C. I. L. I p. 399.
- August. Herculi invicto ad circum maximum. Cal. Amit. Vall. Allif. Ueber die ara Herculis in foro Boario s. De Rossi Annali 1854 S. 32 ff.
- August. Veneri victrici, Hon(ori) Virt(uti), Felicitati in theatro marmoreo. Cal. Amit. Allif. Es ist das Theater des Pompeius. Becker Topographie S. 676.
- 13. August. Fer (iae) Iovi. Cal. Amit. Allif. Sonst unbekannt.
- 43. August. Dianae in Aventino. Fast. Amit. Vall. Ant. Allif. Becker Topographie S. 450 f. Festus p. 343a 7: Servorum dies festus vulgo existimatur idus Aug., quod eo die Ser. Tullius, natus servus, aedem Dianae dedicaverii in Aventino, cuius tutelae sint cervi, a quo celeritate fugitivos vocent cervos. Das Opferthier der Diana war nicht der Hirsch, sondern die Kuh. S. 361. Im Uebrigen s. über das Fest Plut. q. R. 100. Auson. de fer. Bom. 6. Martial. 12, 67, 2. Der Tempel war ein Asyl für Sclaven. Schwegler R. G. I S. 714.
- August. Vortumno in Aventino. Fast. Amit. Allif. Vall. Becker Topographie S. 450. 454.
- August. Castori Polluci in circo Flaminio. Fast. Amit. Vitruv.
 4, 8, 4.
- August. (Herc[uli] invicto ad port(am) Trigeminam. Cal. Allif. Macrob. 3, 6, 10. Mommsen Ephem. epigr. III S. 86.)
- August. (Florae ad [circum] maximum. Cal. Allif. Becker Topographie S. 472 f. 673. Mommsen Ephem. epigr. III S. 86.)
- August. August(us) triump(havit). Fast. Ant. Triumph des Octavian im J. 725 = 29. Suet. Aug. 22. Macrob. 1, 12, 35. Serv. ad Aen. 8, 714. Dio Cass. 51, 21.
- 17. August. Portunalia. S. 327 Anm. 10.
- August. Iano ad theatrum Marcelli. Cal. Vall. (Allif.) Becker Topogr. S. 254. 603.
- August. Aedis divi Iul(i) ded(icata.) Fast. Ant. Vgl. Amit. Allif. Die Stiftung erfolgte 712 = 42. Dio Cass. 47, 18. Becker Topographie S. 346. (Jordan Topogr. I 2 S. 406.)
- 19. August. Vinalia rustica. S. 333 f.
- August. Octavian tritt im J. 711 = 43 sein erstes Consulat an und stirbt an demselben Tage 767 = 14. Cal. Amit. Ant. Cum. Macrob. 1, 12, 35. Dio Cass. 55, 6; 56, 30. Tac. ann. 1, 9.
- August. Geburtstag des Probus. Fasti Phil. Er starb, 50 Jahre alt, im J. 282. Clinton Fasti Rom. I S. 320.
- August. Infer(iae) L. Caesaris. Fast. Ant. L. Caesar starb im
 J. 755 = 2 n. Chr. In den Fasti Gabini C. I. L. I p. 473 n. XII wird
 als Todestag der 20. September (XIII k. Oct.) angegeben, was irrthümlich ist. S. Mommsen C. I. L. I p. 400.
- August. Consualia. Conso in Aventino sacrificium. Cal. Vall. S. S. 335 f. und oben zum 7. Juli. Dagegen setzt Plutarch. Romul. 15 die Consualien auf den 18. August. Es war der Tag des Sabinerraubes (Varro de l. l. 6, 20. Schwegler R. G. I S. 461).
- 23. August. Volcanalia. Volcano in circo Flaminio. Fast. Vall. Volcano [in circo Flam(inio). Iuturnae et Nymp]his in camp(o). Opi

Opifer (ae) [ad lacum Iuturnae]. Quir (ino) in colle. Fort (unae) [in] comit (io). Fast. Arval. nach Henzen's Ergänzung. Vgl. dazu Mommsen und Jordan Ephem. epigr. I S. 36. 230 und oben S. 9 Anm. 2. Varro de l. l. 6, 20: Volcanalia a Volcano, quod ei tum feriae et quod eo die populus pro se in ignem animalia mittit. C. I. L. VI 826: Haec area intra hanc definitionem cipporum clausa veribus et ara, quae est inferius, dedicata est ab imp. Caesare Domitiano — ex voto suscepto, quod diu erat neglectum nec redditum, incendiorum arcendorum causa, quando urbs per novem dies arsit Neronianis temporibus. Hac lege dedicata est — ut praetor, cui haec regio sorti obvenerit, sacrum faciat, aliusve quis magistratus Volcanatibus X k(al.) Septembres omnibus annis vitulo robeo et verre.

*24. August. Mundus patet. S. 366.

24. August. Lunae in Graecost (asi). Cal. Pinc. Sonst unbekannt.

 August. Opeconsiva. S. 212. (Vgl. Mommsen Ephem. epigr. I S. 37. Jordan Eph. epigr. III S. 57 ff.)

27. August. Volturnalia. S. 327 Anm. 5.

28. August. H(oc) d(ie) ara Victoriae in curia dedic(ata) est. Fast. Maff. Vatic. Dedication der ara Victoriae in der von Augustus im J. 725 = 29 vollendeten Curia Iulia. Dio Cass. 51, 22. Suet. August. 100. Herodian. 5, 5, 7. (Jordan Topogr. I 2 S. 251 f.) Der Altar wurde erst unter Gratian aus der Curie entfernt. S. 116.

31. August. Nat(alis) C. Caesaris Germanici. Cal. Vall. Pigh. Geburtstag des Caligula. Caligula ist 12 n. Chr. geboren. Suet. Cal. 8.

September.

September. Iovi Tonanti in Capitolio. Calend. Amit. Arval. Ant. Der Tempel wurde 732 = 22 dedicirt. Dio Cass. 54, 4. Becker Topographie S. 407. (Jordan Topogr. I 2 S. 48.)

September. Iovi Libero, Iunoni Reginae in Aventino. Fast. Arval. Ueber den Jupiter Liber oder Libertas s. S. 23; über die Iuno Regina S. 36. (Ueber die Tempel s. Jordan Eph. epigr. I S. 236 ff. Mommsen Res gestae d. Aug. 2 S. 81.)

September. Fer(iae) ex s(enatus) c(onsulto), quod eo die imp. Caes(ar) divi f(ilius) Augustus apud Actium vicit se et Titio cos. (723 = 31). Fast. Amit. Arval. Dio Cass. 51, 1. Lydus de mens. 4, 80.

- 3. September. Fer (iae) et supplicationes aput omnia pulvinaria, quod eo die Caes (ar) divi f. vicit in Sicilia Censorin (o) et Calvis (io) cos. Cal. Amit. Arval. Das Jahr 715 = 39, welches das Calendarium angibt, ist falsch; die Feier galt vielmehr dem Stege bei Naulochos 718 = 36, für welchen ein jährliches Dankfest eingesetzt wurde. S. Eckhel D. N. VI S. 71 f. Drumann IV S. 584. Kellermann in O. Jahn Spec. epigr. S. 10. Mommsen C. I. L. I p. 401. Das Feriale Cumanum erwähnt auch die Uebergabe der Heeres des Lepidus. (Mommsen Hermes XVII S. 633 f. vereinigt beide Angaben durch die Annahme, dass die Festfeier wegen des sicilischen Sieges an die Auflösung des Heeres des Lepidus, die kurz nach der Schlacht bei Naulochos stattfand, geknüpft gewesen sei.)
- 4.—19. September. Ludi Romani. Sie gehören zu den ältesten römischen Spielen (Mommsen im Rhein. Mus. N. F. XIV S. 79 ff. (= Röm. Forsch. II S. 42 ff.)) und wurden zuerst von den Consuln, seit 388 = 366

- aber von den curulischen Aedilen gegeben (Mommsen Staatsrecht II² S. 507). Sie galten dem Iupiter (Festi ep. p. 122) und dauerten bereits zu Cicero's Zeit 15 Tage (Cic. in Verr. act. 1, 10, 31). Dazu kam nach Caesar's Tode noch ein 16ter (Cic. Phil. 2, 43, 110). Vgl. Friedlaender oben S. 497 f.
- September. Geburtstag des Aurelian. Fasti Philoc. Er starb 275,
 Jahre alt, ist also geboren 214. Clinton Fasti Rom. I S. 312.
- 43. September. Iovi epulum. Fast. Sab.; Vgl. Vall. Ant. S. 349. Die Fasti Arvalium haben überdies an den Idus des September, October und November die Bezeichnung Feriae Iovi (vgl. S. 294), und wahrscheinlich fand sich diese in vollständigen Kalendern bei den Idus aller Monate. S. Mommsen C. I. L. I p. 375; Ephem. epigr. I S. 34.
- *13. September. Die Vestalinnen bereiten zum dritten Male die mola salsa. S. 347.
 - 13. September. Feriae ex s(enatus) c(onsulto) q(uod) e(o) d(ie) nefaria consilia, quae de salute Ti. Caes(aris) liberorumq(ue) e(ius) et aliorum principum civitatis deq(ue) r(e)publica inita ab M. Libone erant, in senatu convicta sunt. Cal. Amit. Entdeckung der Verschwörung des Libo im J. 16 n. Chr. Tac. ann. 2, 27.
 - September. Infer(ice) Dr[usi]. Cal. Ant. Todestag des älteren Drusus, Bruders des Tiberius, im J. 9 v. Chr. Dio Cass. 55, 1. 2. Eckhel D. N. VI S. 176.
 - 17. September. Consecration des Augustus. S. 276 Anm. 1. 467.
 - September. Traian geboren im J. 53 n. Chr. Fasti Philoc. Eckhel D. N. VI S. 411.
 - September. Antoninus Pius geboren 86. Capitolin. v. Antonini P. 1. Fasti Phil.
 - 20.—23. September. Merkatus (Messe) nach den ludi Romani. Cal. Pinc. Maff. Vall. Arv.
 - 23. September. Fer (iae) ex s(enatus) c(onsulto), quod is dies imp. Caesar (is) natalis est. Calend. Augustus geboren im J. 691 = 63. Suet. August. 5. 31. 94. 100. Gellius 15, 7, 3. Dio Cass. 55, 30. 46. Vgl. Henzen Acta fr. Arv. S. 51.
 - 23. September. Marti Neptuno in campo; Apo[l]lini ad theatrum Mar[c]elli. Fast. Arval. Dedication des Tempels des Mars in campo Martio (Plin. n. h. 36, 26), des Neptunus in campo (Becker Topogr. S. 619) und des Apollo extra portam Carmentalem, inter forum holitorium et circum Flaminium (Ascon. p. 81 K.-Sch.). Vgl. Mommsen Ephem. epigr. 1 S. 38.
 - 26. September. Veneri Genetrici in foro Caesaris. Cal. Pinc. Arv. Vall., von denen das letztere irrthümlich den 25. September angibt. Dedication des von Caesar 708 = 46 erbauten Tempels der Venus Genetrix. Becker Topographie S. 363 ff. (Jordan Topogr. 1 2 S. 439 f.)

October.

 October. Fidei in Capitolio. Fast. Amit. Arval. Ost. Der Tempel war von Numa gegründet, von Atilius Calatinus im ersten punischen Kriege und darauf von M. Aemilius Scaurus noch-

- mals erneuert. Cic. de d. n. 2, 23, 61. Becker Topogr. S. 403. Mommsen Annali 1858 S. 202. (Jordan Topogr. I 2 S. 42f.)
- 1. October. Tigillo sorori(o) ad compitum Acili. Fasti Arval. Ost. Das Sacrum bezieht sich auf den Schwestermord des Horstius und war ursprünglich ein Gentilopfer. Liv. 1, 26, 12: Itaque ut caedes manifesta aliquo tamen piaculo lueretur, imperatum patri, ut filium expiaret pecunia publica. Is quibusdam piacularibus sacrificiis factis, quae deinde genti Horatiae tradita sunt, transmisso per viam tigillo capite adoperto veiut sub iugum misit iuvenem. Id hodie quoque publice semper refectum manet; sororium tigillum vocant. Schol. Bobiens. ad Cic. p. 277 Or.: Constitutis igitur duabus aris Iano Curiatio et Iunoni Sororiae, superque eas iniecto tigillo, Horatius sub iugum traductus est. Id explamentum menciae servatum ad hune usque diem tigillum sororium appellatur. Dionys. 3, 22. Festus p. 297a 11. Festi ep. p. 307. Ueber den Ort s. Becker Topogr. S. 529. Jordan Topogr. II S. 100. Henzen Acta fr. Arv. S. CCXXXVIII.
- October. Alexander Severus geboren, etwa 208. Fast Philoc. Eckhel D. N. VII S. 268.
- 3. 12. October. Augustalia. 8, 468.
- 4. October. Ieiunium Cereris. S. 364.
- *5. October. Mundus patet. S. 366.
- *6. October. Dies ater wegen der Besiegung des Proconsul Q. Servilius Caepio durch die Cimbern im J. 649 = 105. Plutarch. Camill. 19; Lucull. 27.
- October. Iovi fulguri, Iunoni Curriti in Campo. Fast. Arval.
 Ost. Ueber Jupiter Fulgur s. S. 22 Anm. 6; über Juno Curritis oder Quiritis S. 24 Anm. 2. Henzen Belazione S. 91. Mommsen Ephem. epigr. I S. 39.
- October. Drusi Caesaris natalis. Fer. Cum. Geburtstag des im J. 739 = 45 geborenen Drusus, Sohnes des Tiberius. Borghesi Ocuvres VIII S. 13. (Mommsen Hermes XVII S. 634.)
- October. Apol(lini) in Pal(atio). Fast. Amit. Arval. Ant. Dedication des im J. 726 = 28 von Augustus gestifteten Tempels des Apollo auf dem Palatin. Becker Topographie S. 426.
- October. Genio public(o), Faustae Felicitati, Vener(i) victr(ici) in Capit(olio).
 Cal. Amit. Arval. Ueber diese Heiligthümer s. Mommsen C. I. L. I p. 403. (Jordan Topogr. I 2 S. 46.)
- 10. October. Infer (iae) Germanic(i). Cal. Ant. Germanicus stirbt 19 n. Chr.
- 11. October. Meditrinalia. Cal. Sab. Mass. Amit., im letzteren mit dem Zusatze Fer (iae) Iovi. Varro de l. l. 6, 21: Meditrinalia dies dictus a medendo, quod Flaccus samen Martialis dicebat, hoc die solitum vinum novum et vetus libari et degustari medicamenti causa; quod sacere solent etiamnunc multi, cum dicunt: novum vetus vinum bibo, novo veteri vino morbo medeor. Festi ep. p. 123: Meditrinalia dicta hac de causa: mos erat Latinis populis, quo die quis primum gustaret mustum, dicere ominis gratia: vetus novum vinum bibo, veteri novo morbo medeor. A quibus verbis etiam Meditrinae deae nomen conceptum eiusque sacra Meditrinalia dicta sunt.
- 12. October. Fer(iae) ex s(enatus) c(onsulto), q(uod) e(o) d(ie) imp. Caes(ar) Aug(ustus) ex transmarin(is) provinc(is) urbem intravit araq(ue) Fort(unae) reduci constit(uta). Calend. Amit. Es war der Tag, an welchem Augustus im J. 735 = 19 aus dem Orient zurückkehrte und zugleich der letzte (ursprüngliche) Tag der Augustalia.

- S. Mommsen Bes gestae divi Augusti² S. 46 f. Der Altar, welcher an der porta Capena lag, wurde am 15. December dedicirt. Ueber den Unterschied der constitutio und dedicatio s. oben S. 274 f.
- 43. October. Font(inalia). Cal. Mass. Amit. Sab. Varro de l. l. 6, 22; Fontanalia a Fonte, quod is dies feriae eius; ab eo tum et in fontes coronas iaciunt et puteos coronant. Fest. ep. p. 85: Fontinalia fontium sacra; unde et Romae Fontinalis porta (Becker Topographie S. 133 (Jordan Topogr. I 1 S. 209 f.)). Frontin. de aquis 4: Fontium memoria cum sanctitate adhuc extat et colitur. Ueber die Verehrung der Fontes findet man das Material bei Rudorst Die lex de magistris aquarum, eine altrömische Brunnenordnung, in Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV S. 214—227. Vgl. C. 1. L. VI 149—166.
- October. Idus feriae Iovi. Fast. Arval. Opfer des Octoberrosses.
 334f.
- 45. October. Vergil geboren 684 = 70. Der natalis ist in den Fasti Silv. bemerkt, aber irrthümlich zum 14. Oct.
- October. Iano ad theatr(um) Marcelli. Cal. Amit. Becker Topographie S. 254. 259. 603.
- October. Eo die Caesar togam virilem sumpsit. Fer. Cum. vgl. Cal. Ant. Suet. Aug. 8. Drumann IV S. 246. 249.
- 19. October. Armilustrium. 8, 436.
- October 1. November. Ludi Victoriae Sull(anae). Cal. Sab. Arval. Maff. Sie waren eingesetzt zum Andenken des Sieges des Sulla über die Samniter am collinischen Thore im J. 672 = 82. Vell. 2, 27. Cic. in Verr. act. 1, 10, 31. Ascon. p. 79. 83 K.-Sch. Mommsen Röm. Münsw. S. 625f.
- 28. October 1. November. Isia. Dies Fest der Isis erwähnt nur Philocalus, nach Mommsen's Untersuchungen C. I. L. I p. 404 f. scheint es aber schon unter Caligula in den Kalender aufgenommen zu sein

November.

- 4. 17. November. Ludi plebeii. 8, 349, 499 f.
- November. Agripp(inae) Iul(iae) natalis. Fast. Ant. Geburtstag der jüngeren Agrippina, geb. 16 n. Chr. Eckhel D. N. VI S. 255. Henzen Acta fr. Arv. S. 53.
- November. Nerva geboren im J. 32 n. Chr. Fasti Phil. Eckhel D. N. VI S. 403.
- *8. November. Mundus patet. S. 366.
- 43. November. Iovis epulum. S. 349.
- 14. November. Feroniae in [ca]mp(o), Fortun(ae) prim(igeniae) in c(olle). Equorum probatio. Fast. Arval. Der Cult der Feronia in Rom ist sonst nicht bekannt; die Fortuna Primigenia hat ein Fest auch am 25. Mai; die equorum probatio hat Bezug auf die ludi plebeii.
- 16. November. Ti. Aug(usti) natal(is). Fast. Ant., Fer. Cum. Geburtstag des Tiberius, geb. 712 = 42. Suet. Tib. 5. Dio Cass. 57, 18.
- 17. November. Geburtstag des Vespasian, geb. 9 n. Chr. Fasti Phil.
- 18. 20. November. Mercatus. Messe nach den ludi plebeii.

December.

- 1. December. Constitution der ara Fortunae muliebris. S. 2741.
- December. Neptuno Pietati ad circ(um) Flamin(ium). Cal. Amit. Vgl. Lydus fr. Cascol. p. 117 Bekker. Ueber den Tempel des Neptun s. Becker Topographie S. 619, über den von M'. Acilius Glabrio 573 = 181 dedicirten Tempel der Pietas Becker S. 602.
- 4. 5. 6. 8. 49. 20. 24. 23. 24. December. Quaestorische Gladiatorenspiele seit dem J. 47 n. Chr. S. S. 487. Mommsen Staatsrecht 11² S. 522 und C. I. L. I p. 407.
- *3. December. Fest der Bona Dea. S. 345f.
- *5. December. Faunalia. Horat. od. 3', 18, 10 und dazu Porphyrio. (Vgl. Jordan bei Preller Röm. Myth. I S. 380 Anm. 1.)
 - December. Tiberino in insula. Cal. Amit. S. oben S. 327 Anm. 10 und Mommsen C. I. L. I p. 399.
- 11. December. Agonalia oder Septimontium. s. 190.
- 12. December. Conso in Aventino. Cal. Amit. S. oben zum 7. Juli.
- 13. December. [Telluri et Cere] ri in Carinis. Fast. Praen. Amit. Stiftungsfest der aedes Telluris in Carinis. S. 216.
- 15. December. Consualia. Festus ep. p. 148: mulis celebrantur ludi in circo maximo Consualibus, quia id genus quadrupedum primum putatur coeptum currui vehiculoque adiungi. Dionys. 1, 33: ἐν ἡ (am Tage der Consualien) παρὰ Ῥωμαίοις ἐξ ἔθους ἐλινύουσιν ἔργων ἴπποι καὶ ὀρεῖς καὶ στέφονται τὰς κεφαλὰς ἄνθεσιν. Plut. q. R. 48. (G. Wissows in Roscher's Ausf. Lexik. d. griech. u. röm. Mythol. I S. 9251.)
- December. Ara Fortunae reduci dedic(ata) est. Fast. Amit. Vgl. Fer. Cum. S. zum 12. October.
- *45. December. Nero geboren im J. 37. Suet. Nero 5. Eckhel D. N. VI S. 260. Henzen Acta fr. Arv. S. 54.
- 15. December. Geburtstag des L. Aurelius Verus, Bruders des M. Aurel, geb. 130. Fast. Philoc. Eckhel D. N. VII S. 87.
- 47. December. Saturnalia. Saturn(o) ad fo(rum). Cal. Amit. Maff. Varro de l. l. 6, 22: Saturnalia dicta ab Saturno, quod eo die feriae eius. Saturnus, der in den Indigitamenten vorkam (8. 16), gehört zu den ältesten römischen Göttern und soll schon vor Erbauung Roms eine ara am clivus Capitolinus gehabt haben. Macrob. 1, 7, 24. Dionys. 1, 34. Festus p. 322b 30. Der Bau des Tempels (Becker Topogr. S. 313. (Jordan Topogr. I 2 S. 360 ff.)) wird dem Tullus Hostilius oder dem Tarquinius Superbus (Macrob. 1, 8, 1), die Dedication desselben am 17. December aber entweder dem Dictator T. Lartius 253 = 501 (Varro bei Macrob. a. a. O.), oder den Consuln des Jahres 257 = 497 zugeschrieben (Liv. 2, 21, 2: aedes Saturno dedicata, Saturnalia institutus festus dies). Das spätere Fest der Saturnalia und der in dem Cult des altitalischen Saturnus auffallende griechische Ritus (S. 189) verdankt seinen Ursprung der Anordnung der sibyllinischen Bücher im J. 537 = 217. Liv. 22, 1, 19: Postemo Decembri iam mense ad aedem Saturni Romae immolatum est, lectisterniumque imperatum et eum ketum senatores straverunt et convivium publicum, ac per urbem Saturnalia diem ac noctem clamata, populusque eum diem festum habere ac servore in perpetuum iussus. Was in den Gebräuchen der Saturnalien alt, was seit dem Jahre 537 eingeführt ist, lässt sich im Einzelnen nicht mehr unterscheiden; das Bewirthen der Sclaven, welches für das Fest charakteristisch ist, könnte, obwohl die Römer selbst es als eine Re-

miniscenz an das goldene Zeitalter betrachteten, in welchem alle Menschen gleich waren, erst mit dem Lectisternium im J. 537 seinen Anfang genommen haben, da solche Bewirthungen mit den Lectisternien verbunden sind (S. 50 f.). Macrob. 1, 10, 2 berichtet: Apud maiores nostros Saturnalia die uno finiebantur, qui erat a. d. quartum decimum kalendas Ianuarias (19, December); sed postquam C. Caesar huic mensi duos addixit dies, sexto decimo (17. Dec.) coepta celebrari. Ea re factum est, ut, cum vulgus ignoraret certum Saturnalicrum diem, nonnullique a C. Caesare inserto die et alii vetere more celebrarent, plures dies Saturnalia numerarentur: licet et apud veteres opinio fuerit septem diebus peragi Saturnalia, si opinio vocanda est, quae idoneis firmatur auctoribus. So viel ist gewiss, dass man in der Zeit der Republik die Saturnalia sieben Tage (17.—23. Dec.) feierte (Novius bei Macrob. 1, 10, 3) und datirte secundis Saturnalibus, tertiis Saturnalibus (18. und 19. Dec. Cic. ad Att. 13, 52, 1). Auch Augustus setzte für die Saturnalien wenigstens drei Tage Gerichtsferien an (Macrob. 1, 10, 4. 23) und seit Caligula wurden diese auf fünf ausgedehnt (Suet. Cal. 17. Dio Cass. 59, 6. Martial. 4, 88, 2; 14, 79, 2; 14, 141, 1). Allein als religiöses Fest sind die Saturnalien immer eintägig geblieben (Festus p. 254b 34) und so sind sie auch in den Kalendarien angesetzt. Die öffentliche Feier an diesem Tage bestand in einem sacrificium publicum (δημοτελείς έορταί τε και θυσίαι Dionys. 6, 1) vor dem Saturnustempel am Forum und in einem convivium publicum, bei dessen Ende man mit dem Rufe Io Saturnalia aussinanderging (Macrob. 1, 10, 18. Vgl. Liv. 22, 1, 20. Martial. 11, 2, 5. Stat. silv. 1, 6, 82. Dio Cass. 37, 4; 60, 19), und bei welchem Senatoren und Ritter die Toga ablegten und die Synthesis anzogen (Martial. 14, 1), wie die Arvalen bei ihrem Schmause. Ferner wurde wenigstens zu Ausonius' Zeit ein munus gladiatorium an den Saturnalien gegeben (Auson. de fer. Rom. 33: Et gladiatores funebria proelia notum Decertasse foro; nunc sibi arena suos Vindicat, extremo qui iam sub fine Decembris Falcigerum placant sanguine Caeligenam) und Lactant. inst. 6, 20, 35 lässt die Gladiatorenspiele überhaupt dem Saturnus heilig sein: venationes et quae vocantur munera Saturno attributae sunt. Privatim beging man diese Tage, an welchen Gerichte (Suet. Aug. 32) und Schulen (Plin. ep. 8, 7) Ferien hatten, der Krieg ruhte und selbst Schuldige zu strafen sündlich schien (Macrob. 1, 10, 1; 1, 16, 16), in aller Art von Heiterkeit. Man badete schon in der Morgendämmerung (Tertull. apol. 42), weil man am Tage dazu nicht Zeit hatte; man opferte ein Ferkel (porcus Mart. 14, 70; darauf geht auch Horat. od. 3, 17, 14: cras Genium mero Curabis et porco bimenstri Cum famulis operum solutis); man beschenkte sich, bewirthete sich und unterhielt sich mit geselligen Spielen. Zu den Geschenken, welche bei dieser Gelegenheit gemacht wurden (Suet. Aug. 75. Plin. ep. 4, 9, 7. Lucian. Cronosol. 14—16), und von denen sich aus Martial (4, 46, 88; 5, 18; 7, 53; 8, 41; 10, 17 und das ganze 14. Buch) ein Verzeichniss zusammenstellen lässt, gehörten namentiich Wachslichter (cerei Macrob. 1, 7, 33; 1, 11, 49. Varro de l. l. 5, 64. Festi ep. p. 54. Martial. 5, 18, 2. Antipater Thessalonic. Anthol. Palat. 6, 249 und dazu Jacobs Anthol. graeca VIII S. 295) und Puppen (sigillaria). Die ersteren haben wohl eine symbolische Beziehung auf das nach der bruma wieder zunehmende Licht, und man darf die Saturnalien als ein Fest der Sonnenwende betrachten, wie es auch bei andern Völkern vorkommt (Grimm D. Mythol. 4te Ausg. I S. 520 ff.); die letzteren dagegen sind ein Spielzeug für Kinder (Macrob. 1, 11, 1: Sigillaria, quae lusum reptanti adhuc infantiae oscillis fictilibus praebent), von welchem noch zahlreiche Proben vorhanden sind (Privatleben d. Rom. S. 118. 622). Die sigilla oder sigillaria werden aus Thon (Martial. 14, 182), vielleicht auch aus Mehl als Gebäck bereitet (Lobeck Aglaophamus S. 1079 ff.) und bilden ein Hauptgeschenk bei den Saturnalien. Senec. ep. 12, 3. Suet. Claud. 5. Macrob. 1, 11, 49. Spartian. Carac. 1; Hadr. 17: Saturnalicia et sigillaricia frequenter amicis inopinantibus misit et ipse ab his libenter accepit et alia invicem dedit. Von ihnen hat nicht nur eine Strasse in Rom ihren Namen (Gellius 2, 3, 5; 5, 4, 1. Suet. Claud. 16; Nero 28. Scaevola Dig. 32, 102, 1), sondern auch der Markt, welcher noch vier Tage nach den Saturnalien fortdauerte. Macrob. 1, 10, 24: Sed Sigillariorum adiecta celebritas in septem dies discursum publicum et laetitiam religionis extendit. 1, 11, 49: Ex illo traditum, ut cerei Saturnalibus missitarentur et sigilla arte fictili fingerentur ac venalia pararentur, quae homines pro se atque suis piaculum pro Dite Saturno facerent. Ideo Saturnalibus talium commerciorum coepta celebritas septem occupat dies, quos tantum feriatos facit esse (Epicadus), non festos omnes. Vgl. Mart. 14, 72. Was Ausonius de fer. Rom. 31 von diesen Tagen sagt: Aediles plebei etiam aedilesque curules Sacra Sigillorum nomine dicta colunt, ist unklar; denn religiõse Festtage scheinen die Sigillaria nicht gewesen zu sein.

Bei der Bewirthung speiste man zuerst die Solaven und liess ihne n alle Freiheit, was das Eigenthümliche des Festes ist. Macrob. 1, 24, 23: Hoc enim festo religiosae domus prius famulos instructis tanquam ad usum domini dapibus honorant, et ita demum patribus familias mensae apparatus novatur. Justin. 43, 1, 3: Saturnus tantae iustitiae fuisse traditur, ut neque servierit quisquam sub illo neque quicquam privatae rei habuerit. — Ob cuius exempli memoriam cautum est, ut Saturnalibus exacquato omnium iure passim in conviviis servi cum dominis recumbant. Senec. ep. 47, 12. Accius bei Macrob. 1, 7, 37, zu lesen nach Meineke Hor. praef. S. XVIII (vgl. Lucil. ed. L. Mueller S. 310): Imque diem celebrant, per agros ur besque fere omnes Exercent epulas laeti, famulosque procurant Quisque suos; nostrique itidem, et mos traditus illinc Iste, ut cum dominis famuli epulentur ibidem. Macrob. 1, 7, 26: Saturnalibus tota servis licentia permittitur. Vgl. 1, 10, 22; 1, 11, 1; 1, 12, 7. Athenseus 14 p. 369 b: ταῖς τῶν Κρονίων ἡμέ-ραις, ἐν αἰς Ῥωμαίων παισὶν ἔθος ἐστὶν ἐστιᾶν τοὺς οἰπέτας αὐτοὺς τὰς τῶν οίχετῶν ἀναδεχομένους λειτουργίας. Dio Cass. 60, 19: ἐν τοῖς Κρονίοις οἱ δοῦλοι τὸ τῶν δεσποτῶν σχήμα μεταλαμβάνοντες ἐορτάζουσι. Lucian. Cronosolon 18. Zu den Spielen, mit welchen man sich belustigte, gehörte namentlich das Würfelspiel (Suet. Aug. 71. Martial. 4, 14, 7), wobei man um Nüsse (Martial. 5, 30, 8) und, was sonst von den Aedilen verboten war, um Geld (Martial. 14, 1, 3) spielte, und die Jugend einen König aussenstelte der dern allerhand Schoen auswürfelte. looste oder auswürselte, der dann allerhand Schetze angab. Tac. ann. 13, 15: sestis Saturno diebus inter alia aequalium ludicra regnum lusu sortientium evenerat ea sors Neroni. Arrian. diss. Epict. 1, 25: Ev Satoupναλίοις λέλογγε βασιλεύς · έδοξε γάρ παίξαι ταύτην την παιδιάν · προστάσσει, Σύ πίε, Σύ χέρασον, Σύ άσον, Σύ άπελθε, Σύ έλθε. Lusian. Saturn. 4: (Όρᾶς, ηλίχον τὸ ἀγαθὸν) ἔτι χαὶ βασιλέα μόνον ἐφ ἀπάντων γενέσθαι τῷ ἀστραγάλψ χρατήσαντα, ὡς μήτε ἐπιταχθείης γελοῖα ἐπιτάγματα χαὶ αὐτὸς έπιταττειν έχοις, τῷ μέν αἰσχρόν τι πέρὶ αὐτοῦ ἀναβοῆσαι, τῷ δὲ γυμνὸν ὀρχήσασθαι u. s. w. Eine phantastisch ausgeschmückte und in den Einzeiheiten sehr zu prüfende Schilderung des Festes findet man bei Böttiger Kleine Schr. III S. 196 ff.

- 19. December. Opalia. Feriae Opi. Opi ad forum. Cal. Amit. Varro de l. l. 6, 22. Fest. ep. p. 184. Macrob. 1, 10, 19: hanc deam Opem Saturni coniugem crediderunt et ideo hoc mense Saturnalia itemque Opalia celebrari, quod Saturnus eiusque uxor tam frugum quam fructuum repertores esse credantur, itaque omni iam fetu agrorum coacto ab hominibus hos deos coli quasi vitae cultioris auctores. Ueber den Tempel der Ops s. Becker Topogr. S. 404. Mommsen C. I. L. I p. 409. (Jordan Eph. epigr. III S. 72 f., nach dessen Nachweisungen ein Tempel der Ops am Forum überhaupt nicht existirte und das Opfer an den Opalia vielmehr am Saturntempel stattfand.)
- 21. December. Divalia. Feriae diva[e Angeronae]. Cal. Praen.

- S. 255. Die Bedeutung der Göttin ist unbekannt. Vgl. Preller Röm. Myth. II S. 36 f.
- *21. December. A. d. duodecimum kalendas Ianuarias Herculi et Cereri faciunt sue praegnante panibus mulso. Macrob. 3, 11, 10. Sonst nicht bekannt.
 - December. [Laribus perma]rinis in port[icu Mi]nuci[a]. Cal. Praen. Dedicationstag des 575 = 179 geweihten Tempels der Lares permarini. Liv. 40, 52, 4. Macrob. 1, 10, 10. Ueber die Lage desselben s. Mommsen C. I. L. I p. 409, über die Lares permarini s. oben S. 253 Anm. 7 und Jordan Topographie I 1 S. 430 Anm. 44.
 - 23. December. Larent(alia). Calend. Praen. Maff. So nennt den Tag Varro de l. l. 6, 23. Ovid. f. 3, 57, während er bei Macrob. 1, 10, 11 und Lactant. inst. 1, 20, 4 Larentinalia heisst. Das Fest gilt der Acca Larentia, über welche s. S. 448. Ueber das Fest s. S. 335.
 - 30. December. Titus geboren 41 n. Chr. Fasti Phil. Suet. Tit. 2.

REGISTER.

Aberglaube 104 ff. Abstractionen 22 ff. Acca Larentia 255. 335. 448. accubare 46. acta pontificum 299; triumphorum 3017. actor 538. adhibere pontifices 2571. Adolenda, Commolenda, Deferunda 461. Adonis 82. 86. adoratio 179. aedes 154 ff. aedes Castoris 274. aedes Dianae und Mercurii 158. aedes Herculis Victoris 157. aedes Iovis Propugnatoris 232. aedes Larum 254. aedes Penatium 253. aedes Telluris in Carinis 216. aedes thensarum 509. aedes Vestae 157. aedicula 152. Aedilen als Spielgeber 486. aedilis lustralis 476. aeditui 214 ff. 451. aedituus magister u. minister 215. aegithus 4062. Aeneas Indiges 255. aes curionium 195. Aesculapius 376. 567. Agonenses Salii 428. agones 494. 566. agonia, agonium 323. 434. Aius Locutius 31. albata 517. albogalerus 330. album pontificum 299. Albunea 3513. 354. alienatio sacrorum 306. alites 405 f. Almo 373. altaria 162 f. altilaneae oves 171. Ambarvalia 200 ff. 255. ambilustrium 201.

amburbium 201.

άμφιθαλείς 228. Amphitheater 556ff. Amulete 106 ff. ancilia 429 ff.; ancilia movere 432, 434. andabatae 563. Angerona 255, 587. animales hostiae 185. Anna Perenna 572. annales maximi 301 f. ansae 1623. antistes 214. apex 223. 248. Apis 103. Apollo 359 f. 384 ff. 583 584. Apotheose 584, 275 f. 464 ff. aqua et igni accipere 3042. aquaelicium 261 f. ara Augusti 256. ara Fortunae Reducis 256, 584, 586. ara maxima 131. 149 f. 189. 378. 581. ara Pacis Augustae 256. 274. 569. 578, ara Victoriae 582. arae 152 f. 161 f. arae Cereris et Opis 580. arbor intrat 371. arca turalis 167. archigallus 3686, 372. archimimus 538. Argei 190ff. arma lusoria, decretoria 562. armatura pedestris, equestris 527. armilustrium 435. 436. arrogatio 305 f. Arvalakten 447 ff. Arvalbrüder 200. 447ff. Arvallied 457 f. aspergillum 2487. Astrologie 92 ff. Atellane 549. Athletenkämpfe 566. atria 159f. atrium Vestae 340. Attis 86. 89. 368. 3702. 371. attribuere 1312. auctorati 559.

Aufsicht über die Culte 43. augmenta 184. auguraculum 399 f. Augures 64. 66. 397 ff. augurium Salutis 377. Augustalia 468 f. aulaea 543. Aurelii 1318. aurigae 516. auspicia 401 ff.; Verfall derselben 66. aves dextrae, sinistrae 403. axamenta 437.

Balteus 563 f. Bauchredner 113. Begoe 354. Begräbniss 307ff. Beleuchtung des Forums 495. Bellona 75 ff. 576. bestiarii 565. Bewirthungen bei Spielen 495 f. bidental 263. bidentes hostiae 171. bigae 524. Blitzgräber 147. 262 f. Blitzlehre der Etrusker 413 f. Bona Dea 345 f. 575. bona verba dicere 1762. bos cretatus 1728. Brandopferaltar 163. bubo 4061. bucranium 222. Büssungen 87 ff. bulla 106. 108. 12713.

Cabenses 479. Caca und Cacus 345. caerimonia 2497. calatores 226. 451 calidus 1731. camilli, camillae 227 ff. campus sceleratus 342. cancelli 1526. canna intrat 370 f. cannophori 370. cantica 544. 553 f. cantores 544. 553. capere (flaminem u. a.) 314. Capitolinische Trias 41f. carceres 506. Cardea 139. cardo 402. Caristia 127. carmen Arvalium 457f.; saeculare 393; Saliorum 437 f. Carmenta, Carmentalia 12². 255. 327⁹. 568. earmina 177. 1865. 2803.

carmina Marciana 354. Carna 139, 255, 576. carpenta 510. casa Romuli 255. Castor und Pollux 379, 569, 581, cathedrae 453 catomidiari 4449. caulae 1526. cavea 530. caviares hostiae 256. cella penaria und promptuaria 122. centenarii equi 5236. centunculus 549. Ceres. Cerialia 361 ff. 395. 580 f. 586. ceriolaria 168. Cerus 264. Chaldaeer 92 ff. Chor des Dramas 544f. choragus 547. choraules 545. circus Flaminius 499. 505. circus maximus 505 f. circus privatus 567. Circuspferde 523. citharoedi 554. Claqueurs 542. clarigatio 420. clavum figere 106. coinquire 454. collegia compitalicia 204; opificum 133 ff.; sodalicia 137 ff.; templo-rum 135 ff.; tenuiorum (funeraticia) 140 ff. collegium cannophorum 3705; dendrophorum 371. Collini Salii 423. Colosseum 557. columna bellica 75, 423. comitia calata 306 f. 322 f. commentarii augurum 400 f.; pontifleum 300. commetaculum 330. Compitalia 192, 203 ff. comprecationes deum 176 ff. Concerte 553 f. Concordia 569. 570. 577. condicere 4222 confarreatio 304. consecratio 157. 269 ff.; capitis et bonorum 276 ff.; imperatoris 275 f. 465 ff. Consentes 243. Constantin d. Gr. 115. Constantius und Constans 115 f. Consualia 335 f. 347. 482. 485. 578. 581. 586. consulere pontifices 2568. Consuln als Spielgeber 486. 567 f.

Cooptation 230, 449. corniscae 40510. corona 3952. cothurnus 546. cretatus bos 1728. criobolium 89 f. cultores Augusti 4637. Cultus als Staatsinstitut 1 ff.; Verfall 66 ff.; Restitution 72 ff.; Untergang 114 ff. culullus 248. Cumulation der Priesterthümer 233. cunei 532, 536 f. curatores ludorum, munerum 487; sacellorum publicorum 1537; templorum 214. curia Calabra 283. 323; Saliorum 429. 431. curiae 158 f. 194 ff. curio 194 f.; maximus 194 f.; minor 194^{2} . custodes templorum 214. Dapes 46. 169. Dea Caelestis 83. 99. Dea Dia 451. Dea Syria 83. Decemviri sacris faciundis 52. 64. 380. Decennalia vota 268. Decorationen im Theater 547. decreta pontificum 260. decuma 150. decumanus 402. decuriae 232. decussis 402. dedicatio 269 ff. defixio 111f. Delphine in der Rennbahn 516. Delphisches Orakel 96 f. delubra 153 f. Demeter 82. dendrophori 144, 371, 395. desultores 524. detestatio sacrorum 306. deverbia 544. devotio 279 f. 463. Diana 354f. 581; von Aricia 255. dies atri 295; comitiales 293; fasti, nefasti 291; festi, profesti 293³; intercisi 292; parentales 310; po-stridiani 295; praeliares 436¹⁰; religiosi 294. dies sanguinis 372; violae 312. diffarreatio 304 10. dii certi 5ff. 63; incerti 10. 67f.; indigetes, novensiles 36 f.; selecti 24 ff. 62 f. dimachaeri 563.

dirae 405. 407. disciplina Etrusca 410ff. Dis pater 366 ff. dissignatores 537. Dius Fidius 377, 576. Divalia 588. divi imperatores 466 f. Divination 91 ff. Dolichenus 84. doliola 2507. domini factionum 520. dominus gregis 538. Dotation der Priester 223. Drama, Eintheilung desselben 543 ff. Dreihundertdreiunddreissig, Zahl 2659. duoviri aedi dedicandae 270. duoviri sacris faciundis 380. Eheschliessung 303 ff. Eingeweideschau 414. Elagabal 83. Ennius 58ff. Epicharmus des Ennius 59, epulae 231, 349 f. 483. Epulones 221, 347 ff. epulum Iovis 255. 348 f. 498 f. 583. Equirria 434. 482, 485. equorum probatio 483. 585. Erstlingsopfer 169. essedarii 563. Etruskischer Einfluss 29 f. 410 ff. Euhemerus 57.

Factiones im Circus 517 ff.
Falacer 328!
familia 130 f.
familia gladiatoria 559; quadrigaria 521 4.5.
Familienseste 127.
Familienseare 132.
fana sistere 150.
fanaticus 76. 148. 1536.
fanum 148 ff.
fascinare 106.
fascinum 108.
Fasten 261. 364.
fasti 288; consulares 300 f.; feriarum
Latinarum 297; sacerdotum 232.

Faunus, Faunalia 439, 570, 586.

euripus 506. 512.

exodium 549.

exsecratio 2581.

exta 181. 414.

exuviae 509.

exterminatio 503.

evocatio deorum 21.

eximiae hostiae 172.

Fausta Felicitas 584. Faustkampf 525. Febris 234. februa, februare 324. 444f. Felicitas 578. 581. 584. Feralia 310. 570. feriae 293. 295; Latinae 295 ff.; sementivae 198f. Feronia 585. Fetiales 415 ff. Feuer der Vesta 342. fictores pontificum 249. Fides 235, 189, 336, 583 f. fidicines 1874. 226. Firmicus Maternus 85. Fischorakel 103 f. flamen Arvalium 450; curialis 196; Dialis 328 ff.; Martialis und Quirinalia 332. flamines 326 ff.; divorum 473 f.; Lanuvini 476; minores 327 f. flaminica 331 f. flaminicae divarum 474 f. Cn. Flavius 287. Flora, Floralia 3278, 378, 502, 581. foci, foculi 164. foedus 419f, 423ff. foedus ferire 426. Fontanalia 585. Fordicalia, Fordicidia 198. 255. 344. Fornacalia 197. Fors Fortuna 577. Fortuna 577. 582; F. huiusce diei 579; muliebris 274 f.; primigenia 585; publica 573. 575; virilis 573. fratres Arvales 200. 447 ff. Frauenrollen 546. 550. 551. fruges libatae 453 fulgur conditum 262 f. Furrina 3277. fuscina 563.

Gaianum 4907.
galearia, galeri 546.
galerus 2232. 563.
Galli 562.
Gallis et Galla 366.
Gaukler 113.
Gebet 174 ff.
Gebetsformulare 176 ff.
Geburtstage der Kaiser 268.
Geburtstagfeier 127.
Gelübde 264 ff.
Geneta Mana 13.
Genius Augusti 127. 206. 463.
Genius publicus 584.
Gens 129.
Gentilsacra 132 f.

Röm. Alterth. VI. 2. Aufl.

Gladiatoren 559 ff.
Gladiatorenkämpfe 494, 523, 554 ff.
Gladiatorenschulen 560,
Götterbilder 5 f. 38,
gradus im Theater 531,
Gräber 146 f. 308 ff.
Gratian 116,
Griechischer Einfluss 37 ff. 68 ff.
Gutachten der Priester 219,
Gymnastische Spiele 525.

Hahnorakel 1043. Haruspices 410 ff. hastae Martis 251. Hecate 109. Hercules 377f. 589; Custos 576; Invictus 581; Musarum 578; Victor 573. Hermes χθόνιος 1101. Heroencult 584. Hilaria 372 Honos und Virtus 576. 581. hoplomachi 563. Hora Quirini 233. Hordicalia, Hordicidia 198. hostiae 171; animales 185; furvae 174; honorariae 185; optatae 172; piaculares 185; praecidaneae 190; succidaneae 171. Hundsopfer 1704. Hydromantie 103. Hypaethraltempel 163.

Jahr der Römer 283 ff. Ianus 25 f. 292. 568. 581. 585. Idulis ovis 255. 333. Idus 282. 294. ieiunium 261; Cereris 364. imago principis 463. immolatio 180. Immunität 223. impius 257. inauguratio 155 f. 230 f. 407 ff. Incubation 99 f. Indigitamenta 7 ff. 18 ff. 299. indutiae 423. inferiae 312. infula 180. iniuges hostiae 172. Insignien der Priester 222ff. inspicere exta 1829. instauratio ludorum 485. instrumentum (templi) 161. intercalatio 285 f. internundinum 289. Inuus 439. Isis 77 ff. 585. Judenthum 82.

Iulian 116. Iuno in Aventino 396. 572. 582; Curritis 584; Februata 445; Lucina 571; Moneta 576; Sospita 396. 476. 570. Iunones dearum 4606. Iunonis amiculum 445. Iupiter Dapalis 348; Dolichenus 84; Epulo 348: Farreus 304 10: Feretrius 426; Heliopolitanus 83; Lapis 426; Liber, Libertas, Fulgur, Iuventas u. ä. 22. 582. 584; Lucetius 437; Salutaris 376; Stator 568. 578; Tonans 582; Victor, Invictus 573. 577. ius Aelianum 319; gentilicium 129; Manium 307 ff.; Papirianum 12. Iustitia 568. Iuturna, Iuturnalia 568. 581. Iuvonalia 491. iuvencus 1737. Iuventas 378.

Kaeso, Vorname 441.

Kaiser als Spielgeber 487.

Kaisercult 90 f. 463 ff.; der Arvalen 461 f.

Kalendae 282 f. 294.

Kalendarien, erhaltene 288 f.

Kalender 281 ff. 567 ff.

Knieen beim Gebet 179.

Kosten der Spiele 487 ff.

Kriegserklärung 421 ff.

Kuchen als Opfer 169.

Lactentes hostiae 171. laena 330. lanistae 559. lapis manalis 261 f. Lar familiaris 122 ff. Lara, Larunda 254. Laralia 207. lararium 125 Larentalia 589. Lares 124 ff.; Augusti 254; compitales 203 ff.; domestici, militares 253 7; permarini 253 7. 589; praestites 254. 575; publici 253 f. Latiar 296. Laurentes Lavinates 477 f. lavatio 373. Lavinium 252. 477. Leber 182. lectisternium 45 ff. 187 f. lectus solidus 4053. λεχανομαντεία 1043. leges regise 1. 276.

leges templorum 210 f. 271 f.

legis actiones 318. Lemuria 575. lex Acilia 2861. lex Iulia theatralis 535. lex Roscia theatralis 534. liba 169. 249. Liberalia 2124. 363. libri und commentarii augurum 400 L: pontificum 299 f. libri Etruscorum (haruspicini, rituales, fulgurales) 4118. libri fatales 354f, 366f. libri lintei 301. libri Numae 433. libri reconditi 400 f. libri Sibyllini 42ff. 350ff. 382ff. litare 182. lituus 222. 402. loca religiosa 146 ff.; sacra 148 ff. locus effatus 156. Lua Saturni 233. lucar 488. Lucaria 579 Lucetius 437. luci 151 f. ludi 293 f. 482 ff. ludi Apollinares 384 f. 483, 488, 500 f. ludi Augustales 468, 484, 503. ludi Ceriales 362, 483, 500, 573. ludi circenses 504 ff. ludi compitalicii 203 f. 206. ludi Florales 483. 502. ludi funebres 489. 494. 529. 554. ludi magni 497. ludi Martis Ultoris 484. ludi Megalenses 483. 501. ludi Palatini 469. 490. ludi Parthici 484. ludi plebeii 349. 483. 499 f. -ludi privati 489 f. ludi Romani 349. 483. 488. 497 ff. 508. 582 f. ludi saeculares 385 ff. 529. ludi scaenici 493, 528 ff. ludi sevirales 527. ludi Taurii 393 f. ludi Terentini 387 ff. ludi Victoriae Caesaris 483. 503. 579; Sullanae 483, 502 f. 585. ludi votivi 497. ludus Troise 385. 499. 525 ff. Luna 582. lunulae 106 Lupercal 439. Lupercalia 442 ff. luperci 438 ff.; Fabiani, Quinctiales, Iulii 441. lustratio 201.

25.

Mactare 1809. Magie 105 ff. magistri vicorum 204ff. magmentum 184. Maia 575. maiores hostiae 171. Mamurius, Mamuralia 430. 434. Manes 122f. 310ff. Mania 192 f. 254. manica 562. mansiones Saliorum 433. mappa 512. Mars 377 f. 576. 583; Invictus 575; Ultor 575, 580. Masken 546. Mater magna 75. 89 f. 367 ff. 394 f. 573. Mater Matuta 577. Matralia 577. Matronalia 571. Meditrina, Meditrinalia 376. 584. Megalesia 368. 501. Mens 576 f. mensae sacrae 165 f. Menschenopfer 192 ff. 264. 297. 443. mensis 282; intercalaris 285. mercatus 483. Mercedonius 285. Mercurius 367. 575; Epulo 348. messium feriae 202. metae 511. Milch als Opfer 169. Mimus 502. 549 f. Minerva 572. 577; Berecynthia 3731. missus 515. Mithras 84 f. 87 ff. mola salsa 169. 180. 343 f. 346 f. monitor sacrorum 178. 476, Monotheismus 86. Morgengebet 126. mundus 366. munera 494. 554 ff. municipalia sacra 33. 320. 475 ff. Murcia 374. 5046. muries 343 9. murmillones 563. Musik beim Cultus 1861.; beim Drama 546. Mysterien 87ff.

Natalis dei 136. 214. 273.
natalis imperii 484. 573.
Natio 124.
naumachiae 558 f.
Navigium Isidis 80.
Nekromantie 103.
nemora 151.
Neptunus, Neptunalia 379. 579. 583.
586.

Nerio 233.
Neujahr 266.
Neurospasten 113.
Nixi dii 124.
nomismata 4962.
Nonae 283. 294.
nonae Caprotinae 325. 579.
nonalia sacra 323.
notae der Tage im Kalender 291 ff.
nymphae 581.

Obelisken 511. obsecratio 260 f. occabus 3951. Octoberross 334f. Oeffentlichkeit des Cultus 212. offa penita 335%. ollae 183; ollas precari 456. Opeconsiva 50, 347, 582. operari 1278. Opfer 169 ff.; unblutige 169 f.; symbolische 174, 192 ff.; Thieropfer 170 ff. Opfertaxe 210 f. Opferthiere, Auswahl und Gattungen derselben 172 ff.; Erfordernisse 171. oppidum 506. Ops 251. 581. 588. optata hostia 172. Orakel 94 ff. orchestra 531. ordo sacerdotum 25, 220. Orientalische Culte 74 ff. 104 ff. ornamentum (templi) 161. oscilla 192. 200. oscines 405. Osiris 77 f. ova in der Rennbahn 516. oves altilaneae 171.

Paegniarii 563.
Paganalia 199 f.
pagani und montani 198. 203.
pagi lustratio 202.
Palatini Salii 428.
Palatua, diva 327 f.
Pallatuar 190.
Palilia 207.
Palladien 250 7.
palliolatim saltare 551.
Pantomimus 551 f.
parasitus 550.
Parentalia 310 f. 570.
parentare 311.

Ovid 70.

Parilia 207 f. 573 f. parma 563. partecta 506. Parteien des Circus 517 ff. pastophori 144. patera 222. pater patratus 418 f. patrimi et matrimi 227, 451 Pax 237. 256, 274. 569, 578. pecunia certa, incerta 487 f. pegmata 548. Penates 121 f.; publici 252 f. penus Vestae 250, 346. περίακτοι 548. phallus 550. Philosophie, ihr Einfluss 57 ff. Piacularopfer 185. 257 ff. piaculum 179, 258, 459 f. picus Martius 405°. Pietas 586. pignora imperii 2507. Plätze im Theater 534 ff. planipes 549. Plebejer, ihre Stellung zu den sacra publica 39 ff. 55 ff.; zu den Curien 196. podium circi 505. pollucere 149 f. pomerium 408. Pomona 3282. pompa 507ff. pons sublicius 236. pontifex, Etymologie 234 ff. pontifex maior 245; maximus 240. 246 f.; minor 244; Palatualis 327 6. Solis 83; Vestae 245; Volcant 237. Pontifices 234 ff.; in Italien 237. Poplifugia 324 f. popularia sacra 190 ff. porca praecidanea 207. porricere exta 184. porta Libitinensis 564. portenta 413. Portunus, Portunalia 32710. postem tenere 272. postilio 260. 413. praeciae, praeciamitatores 227. 330. praecidanea hostia 180. 207. praecinctiones 532. praefectus sacrorum 476. praefectus urbi feriarum Latinarum 297. praeire verba 177. Praetoren als Spielgeber 487. prasina 518. precationes 407. primitiae 169. procuratio fulguritorum 264. Prodigien 259 ff. 413.

profanum, profanare 148 ff. 1755.
profusiones 312.
promagister pontificum 246.
pro pontifice 2732.
prosecaenium 532.
prosecta, prosiciae 183.
Proserpina 361.
pugiles 525.
pullarii 226.
pulpitum 532.
pulvinar 50; ad circum 507.
puteal 263.
pyrrhicha, dramatisch 552 f.; militaris 527.

Quadrigae 524.
Quaestoren als Spielgeber 487.
quaestores arcarii 487.
quando rex comitiavit 423. 436.
quando stercus delatum 3473.
Quellenorakel 103.
Quindecimviri sacris faciundis 350 ff.
379 ff.
Quinquatrus 434 f. 572; minusculae 577.
Quinquennalia vota 268.
Quintilis 578.
Quirinus, Quirinalia 570. 578. 582.

Rangordnung der Priester 25 ff. 220.

Räucherwerk als Opfer 169f.; zur Sühnung 175. Rechtskunde der Pontifices 302 ff. 317 ff. referre ad pontifices 2568. Regia 250 ff. Regifugium 323. regina sacrorum 322. religio 6. 53. religiosum 146. res repetere 420 ff. respondere 2568. 318. responsa pontificum. 261. retiarii 563. rex sacrorum 321 ff. ricinium 550. Ringkampf 525. Ritualvorschriften 299. ritas Romanus und Graecus 186 ff. Robigus, Robigalia 213. 335. 574. rosuria, rosalia 311 f. rudis 561. Rundtempel 157. russata 517.

Sabazius 82, Sabinische Gottheiten 27 ff. sacella 147, 152 f. sacer homo 256 f. sacerdotes publici populi Romani 218.

sacerdotes Albani 479 f.; Cabenses 479; Caeninenses 480; Lanuvini 476; Laurentes Lavinates 477 f.; ornati, coronati 3953; quindecimvirales 394 f.; Suciniani 480; Tusculani 476 f. sacerdotes (Priesterinnen) publicae Ce-reris 364. 395; divarum 474 f.; Matris magnae 3686. 394 f. sacra curiarum 194 ff. sacra familiarum 132. sacra gentilicia 129 f. 132 ff. sacra municipalia 33 ff. 320. 475 ff. sacra nonalia 323. sacra paganorum 198 ff. sacra peregrina 36. 42 ff. 74 ff. 143 ff. sacra popularia 190 ff. sacra pro populo 208 ff. sacra publica und privata 120 f. sacramenti actio 3184. sacrarium 168 f. sacrarium Opis Consivae 251. sacrarium regiae 250. sacrum 145. sacrum anniversarium Cereris 363 f. sacrum novemdiale 2955. Saecularspiele 385 ff. 529. saeculum 386 ff. sagmina 420. saliae virgines 433. Salierlied 437 f. Salii 427 ff.; Palatini, Collini, Agonenses 428. Salus 376. 580. Samnites 562 f. sanctum 145 f. sanqualis avis 405 10. Saturnus, Saturnalia 113. 252. 379. 586 ff. scaena 530; ductilis, versilis 547. Scaevola, Pontifex max. 60. Schaltung 285 f. Schaukeln 296. Schauspieler 538ff. Schlangenorakel 103. scholae 160 13. scutum 562. secespita 248. securis 248. secutores 563. sellisternia 187. Sementivae 198f. Semo Sancus 377. Septemviri epulones 347 ff. Septimontium 190. Serapis 77. servi publici 224 ff. 451. sexagenarii de ponte 193.

Sextilis 580. Sibyllen 350 f. 359. sibyllinische Bücher 42 ff. 350 ff. 382 ff. Siegespreise der Schauspieler 541 f. sigillaria 587. silentium 404. silex 426. simpulum 221. 248. siparium 549. sistere fana 150. sive deus sive dea 32. soccus 546. sodales der Kaiser 463 ff.; Augustales 469 ff.; Augustales Claudiales, Flaviales, Flaviales Titiales, Hadria-nales 471; Antoniniani, Antoniniani Veriani u. a. 472. sodales Titii 446 f. sodalitates 134 ff. Sol von Emesa 83. Sol Indiges 580. solitaurilia 173 13. sortes 94 f. 96. 101. sortilegi 102 sparsiones 4966, 534, 558. Spes 580. Spiele 482 ff. Spielgeber 485 ff. spina 512. spoliarium 564. sponsio 424. sportula 453. stadium 566. Stata mater 205. Stiftungstag der Tempel 273 ff.; doppelter St. 274 f. stips 142. 456 Strahlenkrone 467. strenae 2668. strufertarii 249. stultorum feriae 197. stupidus 550. subligaculum 562. succidanea hostia 171. suffibulum 340. suffimenta 392. summa collegia 221 f. Summanus 68. 577. supplicationes 48 ff. 188. 260 f. symphoniaci 226. synthesis 453. syrma 546.

Tabernaculum 402. Tages 4118. Taurobolium 89f. Tellus 216. 586. Tempel 209.

Tempelgeräth 167 f. Tempelsclaven 2245. Tempestas 576. templum 155 ff. 401 ff. templum divi Augusti 468. templum Urbis 504. 574. Terentum 366. Terminus, Terminalia 2021, 236. tesserae 496; gladiatoriae 560. testamenti factio 307. 323. Theatereinrichtung 529 ff. theatrum 531. thensae 509. Theodosius d. Gr. 117. Theokrasie 86 f. Thierhetzen 528. 565. Thieropfer 170ff. Thongefasse 3439, 455. Thracces 563. Tiberinus, Tiberinalia 327 10. 586. tibiae 545. tibicines 1385. 226. 577. tigillum sororium 584. Tischgebet 126. trabea 2231. transitio ad plebem 3072. transvectio equitum 445. Traumorakel 99 f. tribunalia im Theater 536. tribuni celerum 222. tripodes 164. 222. tubicines sacrorum 436. Tubilustrium 435f. turibulum 167. tuscanicae 4582. tutulus 223. 331.

Unglücksvögel 406 1. urceus 408.

Varro, seine Theologie 60 ff. Vediovis, Veiovis 68. 567. 572. Vegone 354³. vela 533 f. venationes 528. 565.

veneta 518. Venus 334. 374f.; Erycina 375. 574; Genetrix 583; Verticordia 375. 573; Victrix 581. Ver sacrum 265. 281. verbenarius 420. versurae procurrentes 533. Vesta 250 ff. 342 ff. Vestalia 346 f. viatores 226. victimae 171 victimarii 226. Vinalia 333 f. 3744, 574. vineae 409. virgines Vestales 213. 217. 315. 336 ff. virgo Vestalis maxima 340. Virtus 576. 581. viscera 181. vittae 180. Vitulatio 325. Volcanus, Volcanalia 3274. 575. 581 f. Volturnus 3275. Vortumnus 581. vota 264 ff.; quinquennalia, decennalia 268. votorum nuncupatio 267.

4 1

Wagenlenker 516. 522 f.
Wagenrennen 511 ff.
Wahl der Priester 65 f.
Wahrsager 102.
Waschungen 175.
Weinopfer 169.
Wettkämpfe der Schauspieler u. Dichter 541 f.
Wettlauf 525.
Woche 289.
Wölfin, Standbild derselben 440.
Würfelorakel 104.

Zauberei 108 ff.
Zerstörung der Tempel 117 ff.
Ziegenopfer 170 4.
Zwölfgöttersystem 24 3.

Berichtigung.

S. 226 Anm. 8 sind die Inschriften C. I. L. IX 3609. X 5393. 5394. 6101, die durch ein Versehen an eine falsche Stelle gerathen sind, zu streichen.

Druck von Breitkopf & Hårtel in Leipzig.

27

BOFTH MINELM

| | | • | |
|---|--|---|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| ٠ | | | |
| | | | |



